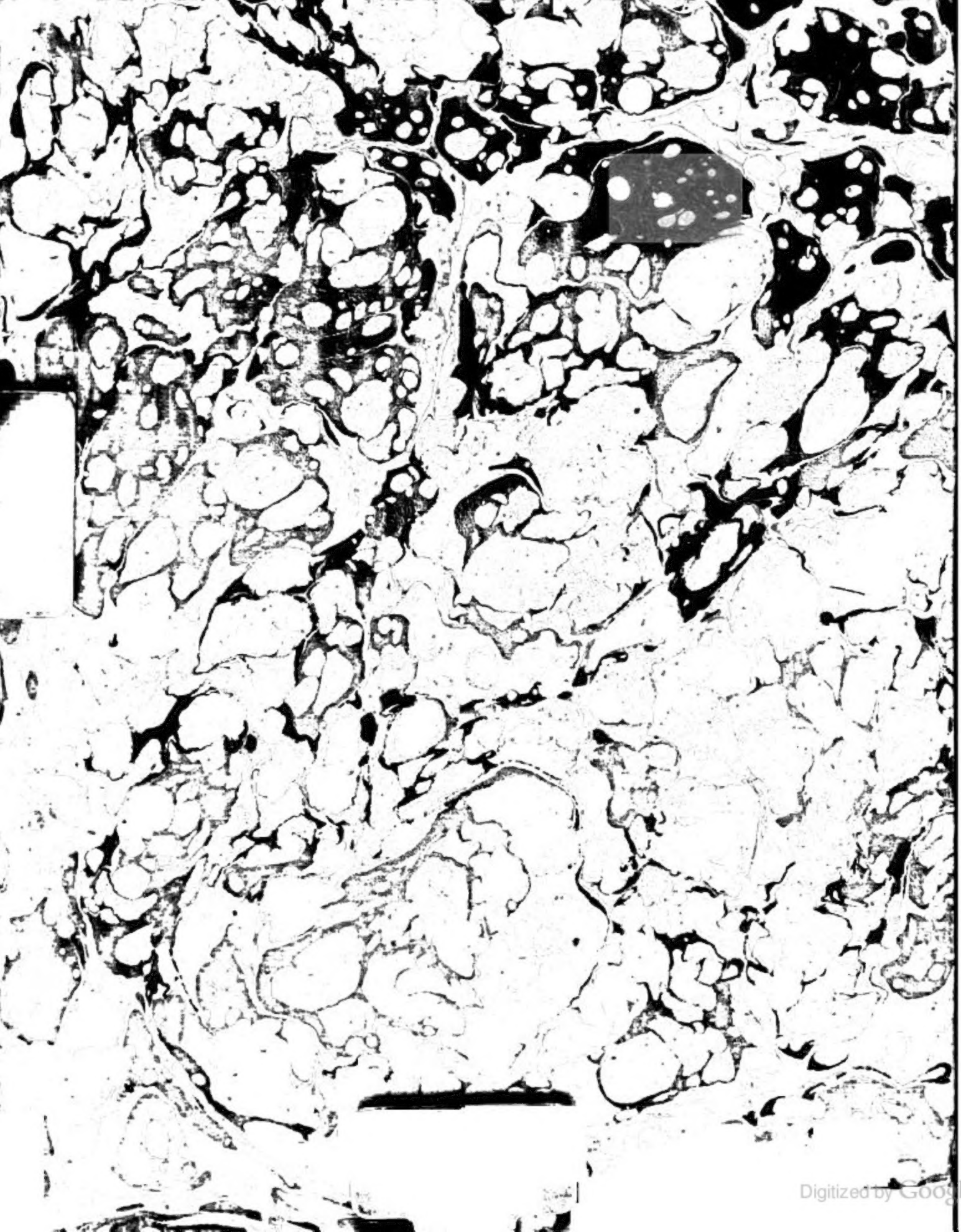
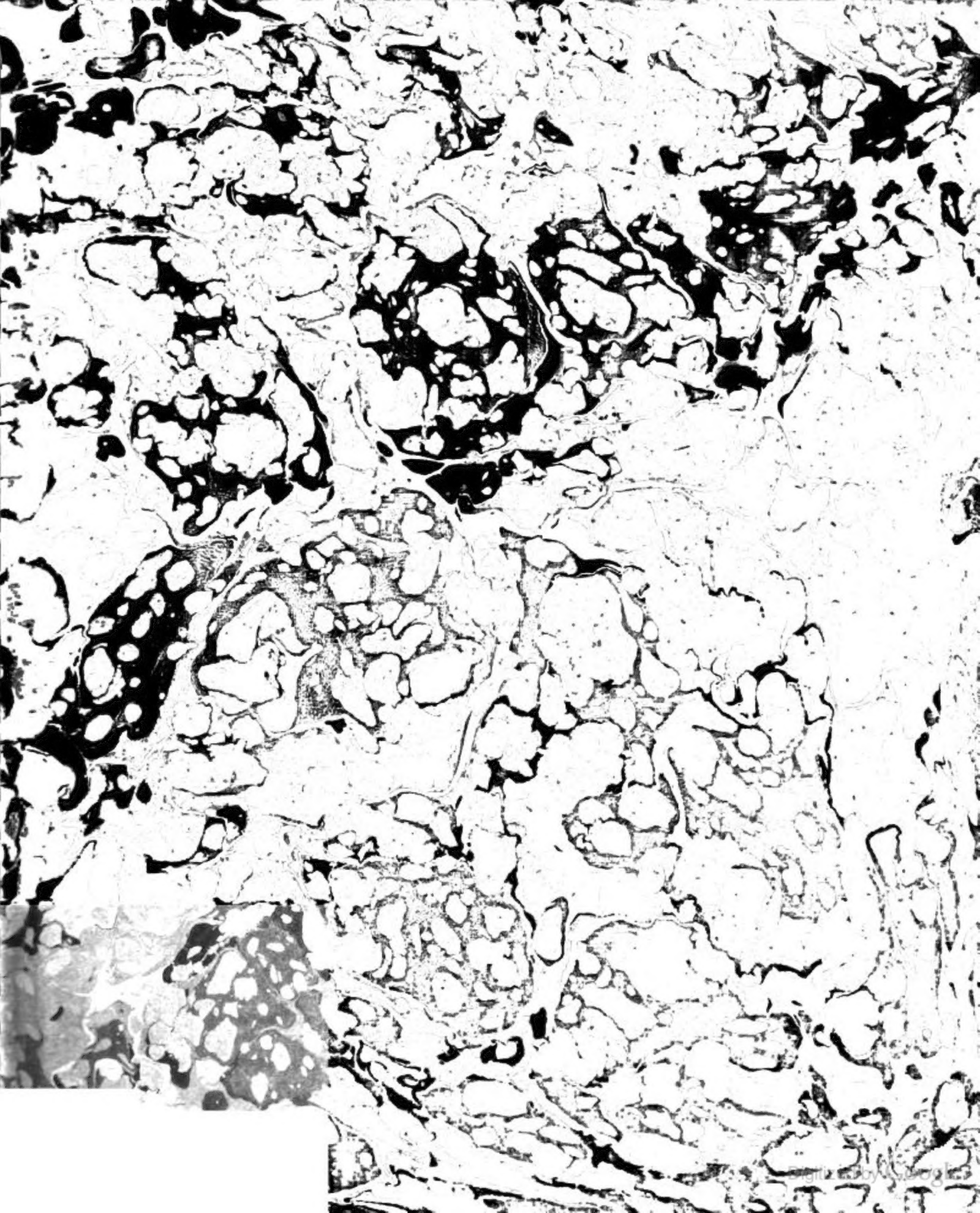
image
not
available

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

4 J. publ. g. 804-1

<36619724260011

<36619724260011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

4°

804/1

Johann Jacob Moſer,
Königlich-Däniſcher Etats-Rath,

von dem

Reichs-Ständiſchen Schuldenweſen;

So viel es

derer Weltlichen Churfürſten,

auch

Regierender Reichsfürſten und Grafen,

Cameral-Schulden,

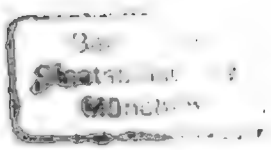
und die Art,

ſelbige abzuſtoſſen und zu bezahlen,

betrifft;

Beſonders nach der würcklichen Praxi derer beyden höchſten Reichs-Gerichte.

Frankfurt und Leipzig,
in der Bergeriſchen Buchhandlung
1774.



Digitized by Google

Vorrede.

Das Schuldenweſen derer teutſchen Reichsſtände theilet ſich in zweyerley Haupt-Claſſen, 1. in Cameral-Schulden, und 2. in Landes-Schulden. Jene haffteten auf dem Landesherrn und deſſen Rentcammer ſelbſt; diſe hingegen auf dem Land und denen Landes- oder Landſchafft-Caſſen; ſie mögen nun gleich Anfangs zum Beſten oder aus Noth des Landes gemacht, oder von des Regentens Cammer ab- und auf das Land übernommen worden ſeyn.

Von denen Landesſchulden habe ich in dem **Tractat von der teutſchen Reichsſtände Landen** ꝛc. in dem ganzen ſechſten Buch, in dreyen Capiteln, **von S. 1357. biß 1385.** gehandelt, und laſſe es hier bey dem allda geſagten bewenden; auſſer daß einiges von einer dritten und gemiſchten Gattung ſolcher Schulden, die von dem Landesherrn und dem Land gemeinſchafftlich behandelt werden, vorkommen wird.

Was aber derer Reichsstände Cameralschulden anbelangt; so habe ich **in meinem teutschen Staatsrecht in des dritten Buchs 129sten Cap.** von dem Herkommen in denen Häusern derer weltlichen Reichsstände, in Ansehung ihrer Schulden, besonders deren, so nicht auf denen Landen hafften, geredet; wie davon besagten Wercks **23ster Theil, S. 459-564. und 24ster Theil, S. 1-192.** nachgesehen werden können.

Ich habe aber 1. auch in diser Materie seithero selber noch weiter gelernet, und es haben 2. sich indessen noch vile wichtige Fälle ereignet, wodurch diſe Materie in ein besseres Licht gesezet worden ist.

Nun habe ich zwar in meinem Tractat **von der Landeshoheit in Cameral-Sachen** und **in dem teutschen persönlichen Staats-Recht** besagte Materie von neuem resp. umgearbeitet und revidirt: Ich bin aber mehrmalen darum angegangen worden, den Hauptumstand von Kayserlichen Debitcommißionen umständlicher, als **in meinem teutschen Staats-Recht** geschehen ist, oder in besagten beeden neueren Tractaten nach meiner Absicht hat geschehen können, abzuhandlen; dahero ich mich entschlossen habe, die ganze Unter-Abtheilung von der Art, die Schulden derer weltlichen Reichsstände abzustossen, und zu bezahlen, hier zusammen zu nehmen.

Es ist also 1. hier die Rede eigentlich nur von Churfürsten, auch regierenden Reichsfürsten und Grafen: Von derer nicht regierenden Herren, wie auch derer Wittwen und unverheuratheten Töchtern, Schulden aber ist **in dem teutschen Familien-Staats-Recht** nachzuschlagen: Doch habe ich derer mit Land- und Leuten ab-

abgefundenen, quasi-regierenden und eigene Linien ihrer Häuser abgebenden Herren, Schulden ebenfalls mitgenommen.

2. Hier ist keine Frage von denen gegen das Schuldenmachen vorhandenen Familien- oder Landes-Verträgen, elterlichen Dispositionen, u. d.

3. Rede ich nicht davon: Ob, und wie ferne ein Kind ꝛc. seines Vaters ꝛc. oder überhaupt ein Regierungs-Nachfolger seines Regierungs-Vorfahrers Schulden zu bezahlen, denen Rechten nach gehalten seye, oder nicht?

4. Ist meinem Zweck nicht gemäß, davon zu handlen: Ob? wie ferne? und unter was für Bedingungen? Landstände, oder andere Unterthanen, schuldig seyen, ihres Landesherrns Schulden, ganz, oder zum Theil, oder gewisser massen, allein, zu übernehmen?

5. Gedencke ich mich nicht auf den Fall einzulassen, wann sich ein Debitwesen bey einem Reichsstand ereignet, der in Ansehung eines grossen- oder des meisten Theils seiner Lande von andern Reichsständen als ein Landsaß behandelt wird; wie z. E. die Grafen zu **Mannsfeld** von Chur-Sachsen und Magdeburg.

6. Endlich ist hier auch keine Frage davon, wie ein Reichsstand sich auf eine Zeitlang durch Kayserliche Moratorien, oder Indulta Gratiæ, in Ansehung seiner Schulden, Lufft verschaffen könne.

In Ansehung aller diser Umstände also muß man sich in meinen bereits angezeigten anderen Schrifften, **dem Teutschen**

Staatsrecht, dem Teutschen persönlichen und Familien-Staatsrecht, und von der Landeshoheit in Cameral-Sachen, Raths erhohlen:

Sondern meine Absicht gehet dahin, wie, wann einmal richtig ist, daß ein Reichsstand seine Schulden 1. selber gerne bezahlen möchte, oder, wann er 2. durch Kayserliche obrist-richterliche Autorität darzu angehalten wird, daß er zahlen muß, solches auf verschidene Arten geschehen könne, oder zu geschehen pflege.

Ich habe es aber auch hier nicht mit einzelnen Schuldfällen zu thun, und wie selbige durch den Weg der Citation, eines Reskripts, oder Mandats, u. s. w. abgethan werden; sondern 1. mit dem Fall, wann sich ein so grosser Schuldenlast äussert, daß der Schuldner ausser Stand ist, oder zu seyn vorgibt, seine Glaubiger auf einmal befridigen zu können; 2. wie es nach Absterben eines Reichsstandes ohne männliche Descendenz, oder 3. nach Ausgang einer ganzen Linie, in Ansehung derer sich entweder würcklich angegebenen, oder doch vermuthenden, Creditoren gehalten werde.

Endlich so werde ich mich nicht bey denen mittleren Zeiten aufhalten, sondern bloß bey denen neueren; absonderlich aber, was sich im jezigen Jahrhundert dißfalls zugetragen hat; weilen, je neuer all-solches ist, um so brauchbarer es auch ausfället, und um so mehrers es auf andere ähnliche Fälle passet.

Ich werde zu erst die blosse Geschichte von dergleichen mir bekannt gewordenen Fällen erzählen, alsdann aber meine Betrachtungen darüber anstellen:

In diſen Betrachtungen aber werde ich mich weder auf das einlaſſen, was gemeinen geſchribenen Rechtens iſt, oder was bey andern Rechtsgelehrten von gegenwärtiger Materie nachgeſchlagen werden kan; ſondern ich werde bloß aus deme, was bey denen beyden höchſten Reichsgerichten, abſonderlich dem Kayſerlichen Reichs-Hofrath, würcklich vorgekommen iſt, zeigen, wie es in dergleichen Fällen gehalten zu werden pflege.

1. Je wichtiger diſe Materie iſt; 2. je häuffiger ſie bißhero vorgekommen iſt, und beſorglich immer noch frequenter werden dörffte; und 3. je weniger dennoch davon, auf die allhier verhandelte Weiſe, in andern Büchern anzutreffen iſt; um ſo mehrers hoffe ich dadurch manchen und mancherley Perſonen einen angenehmen und nüzlichen Dienſt geleiſtet zu haben.

Wer ſich in dem Stande befindet, mir mit noch mehreren Reichsgerichtlichen Erkenntniſſen, oder anderen dienlichen Nachrichten, Zuſäzen und Verbeſſerungen, an die Hand zu gehen, wird ſich durch deren beliebige Mittheilung um das gemeine Beſte verdient machen, und mich ihme ſehr verbinden.

Uebrigens hätte **das zweyte Buch**, oder die rechtliche Betrachtungen, wohl noch ſo ſtarck, als ſie hier erſcheinen, ausfallen können und ſollen, wann es bey mir geſtanden wäre, alles, was das erſte Buch dißfalls an die Hand gibt, gehöriger Orten zu brauchen: Weil aber, gegen die anfängliche Abſicht und mein Vermuthen, **das erſte Buch** durch die noch währenden Drucks von verſchidenen Orten her mir gütigſt mitgetheilte Stücke, um ein merckliches gröſſer wurde, als es des Herrn Verlegers Convenienz war; ſo habe ich es in dem zweyten Buch bey deme müſſen bewenden laſſen, was der Leſer unten zu Geſicht bekommt.

Deſſen

Dessen ist inzwischen so viel, als man in keinem anderen Werck beysammen antrifft; ja von manchem wird anderwärts wohl kaum, oder gar nicht einmal, eine Spuhr gefunden.

Sollte nun gegenwärtige Arbeit einen guten Abgang finden; so kan in einer Fortsezung so wohl dasjenige nachgeholet werden, was zur Ergänzung und mehrerer Vollständigkeit des jezigen ersten und zweyten Buchs gereicht; als auch können sodann die S. 806. berührte sehr nüzliche Beyspile von würcklichen Commißionshandlungen, mitgetheilet werden.

Gegenwärtige Schrifft kan schließlichen auch bey anderen Gattungen von Kayserlichen Commißionen manche nüzliche Dienste leisten.

Inhalt.

Innhalt.

Erstes Buch.

Beyträge zur Geschichte des Schulden-Wesens viler weltlicher Reichsstände.

1. Cap. Von Chur-Bayern. S. 1.
2. Cap. Von Chur-Sachsen. S. 3.
3. Cap. Von Anhalt. S. 7.
4. Cap. Von Baden. S. 28.
5. Cap. Von denen Marckgrafen zu Brandenburg. S. 30.
6. Cap. Von Hessen. S. 32.
7. Cap. Von Holstein. S. 81.
8. Cap. Von Mecklenburg. S. 83.
9. Cap. Von Nassau. S. 115.
10. Cap. Von Ostfrießland. S. 148.
11. Cap. Von dem Fürstlichen Hause Pfalz. S. 153.
12. Cap. Von denen Herzogen zu Sachsen. S. 156.
13. Cap. Von Würtemberg. S. 195.
14. Cap. Von einem unbenahmsten Fürstlichen Haus. S. 199.

* * *

15. Cap. Von Berlepsch. S. 209.
16. Cap. Von Erbach. S. 210.

)( )(17. Cap.

Innhalt.

17. Cap.	Von Fugger.	S. 229.
18. Cap.	Von Hohen-Embs.	S. 264.
19. Cap.	Von Hohenlohe.	S. 275.
20. Cap.	Von Leiningen.	S. 275.
21. Cap.	Von Leiningen-Westerburg.	S. 286.
22. Cap.	Von Limburg-Styrum.	S. 307.
23. Cap.	Von Löwenstein.	S. 310.
24. Cap.	Von Montfort.	S. 311.
25. Cap.	Von Oettingen.	S. 357.
26. Cap.	Von Plettenberg.	S. 437.
27. Cap.	Von Pückler.	S. 455.
28. Cap.	Von denen Reichs-Erbtruchsessen.	S. 472.
29. Cap.	Von den Rheingrafen.	S. 479.
30. Cap.	Von Schönborn.	S. 517.
31. Cap.	Von Solms.	S. 530.
32. Cap.	Von Stollberg.	S. 588.
33. Cap.	Von Waldeck.	S. 602.
34. Cap.	Von Wartemberg.	S. 604.
35. Cap.	Von Ysenburg.	S. 610.

* * *

36. Cap.	Einige zu spät erhaltene Stücke.	S. 625.

Zwey-

Innhalt.

Zweytes Buch.

Rechtliche Betrachtungen über diſe Materie.

1. Cap. Ueberhaupt davon. S. 635.

2. Cap. Von denen Reichsſtändiſchen eigenen Anſtalten zu Tilgung ihrer Schulden. S. 639.

3. Cap. Von denen Schulden-Vergleichen zwiſchen Reichsſtänden und ihren Glaubigern. S. 656.

4. Cap. Von Reichsgerichtlichen Anſtalten zu Bezahlung derer Reichsſtändiſchen Schulden.

1ſter Abſchnitt: Von den Gerichten, allwo die Reichsſtändiſche Schuldenſachen anhängig gemacht werden können und müſſen. S. 659.

2ter: Von Veranlaſſung der gerichtlichen Verfügungen in Reichsſtändiſchen Schuldenſachen. S. 680.

3ter: Von dem gerichtlichen Verfahren biß zu Erkennung einer Kayſerlichen Adminiſtrations-Commißion. S. 686.

4ter: Von Erkennung Kayſerlicher Adminiſtrations- und Concurs-Commißionen. S. 691.

5ter: Von denen Commißions-Subdelegirten. S. 716.

6ter: Von gerichtlichen Verfügungen in Reichsſtändiſchen Schuldenſachen, ohne Veranlaſſung eines formlichen Concurſes. S. 726.

Innhalt.

Abſchnitt,

7der: Von gerichtlichen Verfügungen in Reichsſtändiſchen Schuldenſachen, mittelſt eines formlichen Concurſes. S. 730.

8ter: Von dem Schuldner und ſeiner Familie. S. 734.

9ter: Von denen Creditoren. S. 757.

10der: Von des Schuldners Vermögens-Zuſtand. S. 765.

11ter: Von Verwaltung der Debitmaſſe. S. 776.

12ter: Von dem Verfahren in der Hauptſache bey der Commißion. S. 799.

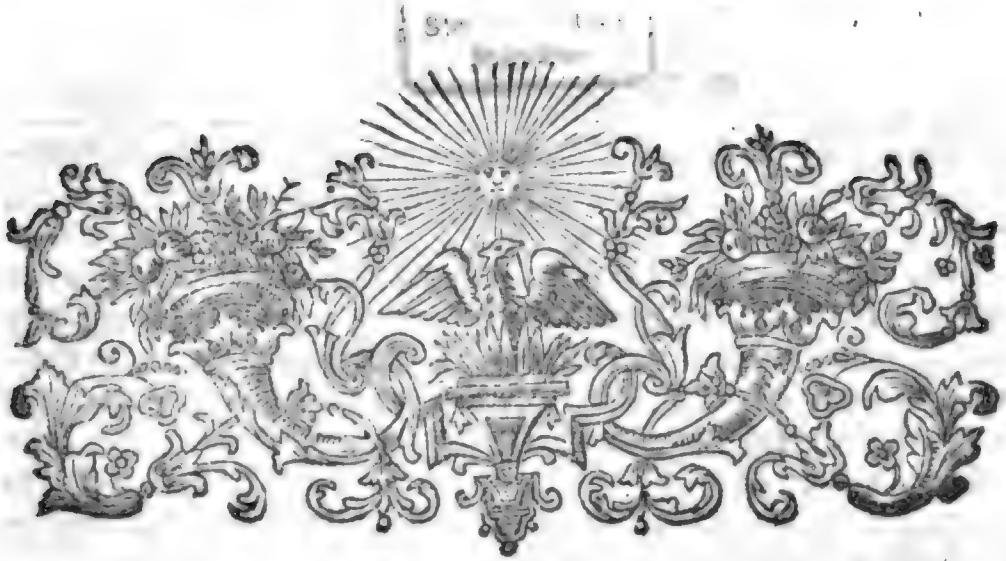
13der: Von dem Verfahren in der Hauptſache bey dem Reichsgerichte. S. 832.

14der: Von Nebenſachen und Incidentpuncten. S. 847.

15der: Von denen Unkoſten. S. 849.

16der: Vom Ausgang der gerichtlichen Verfügungen in Reichsſtändiſchen Schuldenſachen. S. 855.

Noch einige Zuſätze. S. 865.



Erſtes Buch.

Beyträge zur Geſchichte des Schuldenweſens viler weltlicher Reichsſtände.

Erſtes Capitel.

Von Chur-Bayern.

§. 1.

Von Churfürſt Maximilian Emanuel in Bayern berichtet Herr KEYSLER (1): Er habe über 30. Millionen Gulden Schulden hinterlaſſen, davon die Landſchafft, gegen Anweiſung eines Fonds von 200000. Rthlr. jährlicher Einkünffte, einen groſſen Theil zu bezahlen über ſich genommen habe. Nachrichten KEYSLERS.

§. 2.

Der Chur-Bayriſche Staats-Miniſter, Freyherr von KREITTMAYR aber ſchreibt (2): „Das lezte (Landſchaftlich- Und von KREITTMAYERS.

(1) in ſeinen Reiſen, 1. Theil, S. 64.
(2) in dem Bayr. Staatsr. §. 180. S. 408.

und gemeine Schuldenwerck,) wird in das alt- und neue Schuldenwerck getheilt. Diſes beſtehet vi Mand. gen. de 25. Sept. 1749. §. 5. in folgenden Capitalspoſten: nemlich (b) in den Capitalien, welche erſt ſeit dem errichteten Schuldenwerck bey der Landſchafft, mit Vorbehalt halbjähriger Aufkündung, verzinslich angelegt worden ſind, in den ſo betitelten Bunds- und ältern Hofodes Kriegszahlamtscapitalien, in den bey dem Hofzahlamt, oder aus den Cameralgefällen und Herrſchafften, bißher verzinsten Capitalien, in dem ſibenjährigen Land- und übrigen Anlehen von Anno 1721. reſp. 1728. & 1740. in den aufgeborgten Pfleggerichtiſchen Gotteshauscapitalien de Anno 1734. & 35. und endlich in den ſo genannten Anticipanten, wie auch mit Fauſtpfanden verſehenen Creditoribus und Currentiſten. All andere (c) Landesherrliche Schulden, welche ſchon in den ältern Zeiten von Anno 1543. contrahirt und von der Landſchafft übernommen worden ſind, machen das alte Werk, oder ſo genannte Landſchafftliche Zinszahlamt aus, weil die Landſchafft diſe Schulden dato noch mit fünf von hundert verzinſet, und das Werk privative führt; wo hingegen das neue Werk (d) durch die per Decretum vom 18. Apr. 1740. aus Churfürſtlich- und Landſchafftlichen Commiſſariis zuſammengeſezte gemeinſchafftliche Schuldenabledigungs-Deputation cumulative geführet wird. Die weitere Schulden, welche erſt nach dem in Anno 1745. gemachten Abſchnitt ihren Anfang genommen haben, gehören weder zum neuen noch alten Werk, ſondern ligen lediglich der Hofcammer zur Laſt, und hat die Landſchafft gar nichts damit zu thun. Dieſelbe hafftet auch (e) den Creditoribus für ihre Schuldforderungen weder bey dem alten noch neuen Werk; dann die Uebernahme iſt von Seiten der Stände niemalen quoad obligationem, ſondern nur quoad executionem & Fundorum adminiſtrationem, unter ausdrücklichem Vorbehalt aller Schadloshaltung, geſchehen; wie ſowohl aus dem 61ſten und 64ſten Freyheitsbrief, als den neueren Reverſalien von Anno 1722. & ſeq. zu erſehen iſt. Wie hoch ſich der Calculus (f) von allen ſo wohl alt- als neuen Schulden belauffen möchte, wüßten wir ſelbſt nicht genau zu beſtimmen: So viel wiſſen wir gewiß, daß derjenige, welcher in den Coburgiſchen Auszügen bey Pütter p. 305. noch Anno 1749. auf 32. Millionen gezogen wird, nicht nur unrichtig und übertrieben, ſondern auch durch die ſeitherige

Bezah-

Bezahlungen ſehr gemindert worden ſeye. Die Schuldenfundi (g) beſtehen meiſtentheils in den Bier- Wein- Brandwein- Meth- und Fleiſch-Auffſchlägen, wie auch in einem gewiſſen Quanto von denen Steuergefällen, dann der Heerdſtättanlage, und mehr andern zu obigem Ende gewidmeten Gefällen. Das Ober-Pfälziſche (h) Schuldenwerk beſtehet in den ſo genannten Commiſſariats-Capitalien, welche man mit ſelbigen Landen zugleich übernommen, und ſeithero verzinſet, oder zum Theil ſchon gar in Capitali entrichtet hat.„

Zweytes Capitel.

Von Chur-Sachſen.

§. 1.

Denen **Leipziger Intelligenz-Blättern von dem Jahr 1765.** wurde diſe Nachricht einverleibt: Nachricht von 1765.

„Des höchſtſeel. Churfürſten zu Sachſen Friderich Chriſtians Königliche Hoheit haben ſo fort nach Antritt Dero kurzen, aber ruhmvollen, Regierung, nachdeme die zu Tilgung derer Steuer-Schulden getroffene Einrichtung zum Vollzug gebracht geweſen, den Bedacht darauf genommen, nicht minder die übrigen währender Regierung Dero höchſtgeehrteſten Herrn Vaters, des höchſtſeel. Königs in Pohlen und Churfürſten zu Sachſen, Friderichs Auguſts, Maj. entſtandene, und bey denen unglücklichen Zeitläufften in Rückſtand geblibene Schuld- und andere Forderungen zu unterſuchen, und zu deren gleichmäßiger Tilgung eine zuverläßige Einrichtung zu treffen.

Nach Höchſtderoſelben frühzeitigem Abſterben haben Ihro, des Herrn Adminiſtratoris der Chur Sachſen, Königliche Hoheit, ſo, wie Sie überhaupt das angefangene groſſe Werk der Wiederherſtellung des Wohlſtandes derer Chur-Sächſiſchen Lande und Unterthanen fortzuſtellen unausgeſezt bemühet ſind, auch die Unterſuchung vorbemeldter Rückſtands-Forderungen durch eine darzu nidergeſezte Liquidations-Commißion fortſetzen laſſen, und zu-

gleich einen Plan zu deren auf beſtmöglichſte Art zu bewürckender Tilgung feſtgeſtellet.

In deſſen Verfolg wird, auf Höchſtderoſelben ausdrücklichen gnädigſten Befehl, hierdurch vorläuffig bekannt gemacht, daß

1. Zu Tilgung aller zu der Steuer-Creditcaſſe nicht gehörigen vorbemeldten Rückſtandsforderungen, in ſo weit zu deren Befriedigung nicht bereits beſondere Veranſtaltung getroffen worden, ein eigener Fond d'amortiſſement von dreymalhundert tauſend Reichsthaler beſtimmet wird, welche aus denen kläreſten und ſicherſten Einkünften der Churfürſtlichen Rentcammer, vom 1. Jan. des nächſtkünftigen 1766ſten Jahres an, jährlich zu der errichtenden Churfürſtlich-Sächſiſchen Cammer-Creditcaſſe bezahlet, und derſelben zu unmittelbar-eigener Erhebung aus denen Untereinnahmen dergeſtalten unwiderruflich überwieſen werden ſollen, daß, biß zu Erfolg der gänzlichen Tilgung der darauf gewieſenen Schulden, ſolche niemalen zu einigem anderen Gebrauch angewendet, oder deren Zahlung ſuſpendiret werden könne.

2. Zu Verwaltung dieſer Cammer-Creditcaſſe werden beſondere Churfürſtlich-Sächſiſche Commiſſarii ernennet und verordnet, dieſen eine eigene Buchhalterey und Caſſen-Expedition untergeben, und darzu die erforderliche Zimmer und ſichere Behältniſſe allhier zu Dreßden in dem Churfürſtlichen Schloſſe angewieſen werden. Damit nun 3. die Tilgung derer Rückſtands-Forderungen, die nicht anderſt, als nach und nach geſchehen kan, auf die billigſte Art, und ohne den mindeſten perſönlichen und willkührlichen Vorzug, erfolgen möge, werden von denen verordneten Commiſſariis Creditcaſſen-Scheine à 1000. 500. 100. 50. Rthl. ausgefertiget werden, die vom 1. Jan. 1766. an ordentlich verzinſet, und von demjenigen, was von vorbemeldtem Fond d'amortiſſement, nach Abtrag derer Zinſen, übrig bleibt, in der durch eine jedesmal 14. Tage vor der Leipziger Oſter- und 14. Tage vor der Leipziger Michaelis-Meſſe allhier zu Dreßden vorzunehmende Ziehung zu beſtimmenden Ordnung, dergeſtalt bezahlt werden ſollen, daß jedesmal die in der Ziehung herausgekommene Numern ein halb Jahr darnach, und zwar in ſpecie 14. Tage vor der Leipziger Michäelis- oder 14. Tage vor der Leipziger Oſter-Meſſe, allhier zu Dreßden, baar bezahlet werden; da dann ſolchergeſtalt, wie ſich durch Abtrag der Capitalien das zu denen Zinſen erforderliche Quantum

vermin-

vermindert, die zu Bezahlung der Capitalien zu verwendende Summ ſich vermehret, und auf dieſe Art biß zu völliger Bezahlung derer ausgefertigten Creditſcheine unverrückt fortgefahren werden ſolle.

4. Mit dergleichen Creditcaſſa-Scheinen à 1000. 500. 100. oder 50. Rthl. ſollen ſamtliche obbemerkte Schuld- und andere Forderungen bey erſtgedachter Cammer-Creditcaſſe befridiget: Wann aber kleinere unter 50. Rthl. betragende Summen abzutragen ſind, darüber entweder unzinsbare Verſicherungsſcheine, (welche nach und nach in dergeſtaltiger Ordnung, daß allemal die kleinere Summen denen gröſſeren vorgehen, zur Bezahlung kommen,) ausgefertiget, oder auch deßfalls, nach Befinden, mit baarem Gelde ſo fort ein billigmäßiges Abkommen getroffen werden. Zu dieſem Behuf haben zuförderſt

5. Alle Innhaber derer ſeit dem 1. Jan. 1764. mit 3 pro Cent verzinsten Cammer- ingleichem zinsbarer Generalaccis-Scheine ſich damit binnen dem 1. Nov. und lezten Dec. des jeztlauffenden 1765ſten Jahres bey der Cammer-Creditcaſſe allhier zu Dreßden zu melden, und ihre beſizende zinsbare Cammer- und Generalacciſe-Scheine zu produciren, da ihnen ſo dann, gegen deren Zurückgabe, Creditcaſſen-Scheine à 1000. 500. 100. oder 50. Rthl. ſo à 1. Jan. 1766. mit 3. pro Cento zinsbar ſeyn werden, ausgehändigt, auch die unter 50. Rthl. betragende Summen in vorhin bemerkter Maaſſe befridiget werden ſollen. Da hingegen

6. die Innhabere unzinsbarer Certificate, Generalaccis- Scatull- oder andere Scheine, nicht minder alle diejenige, welche irgend einige andere zu diſem Fond d'amortiſſement obbemeldter maſſen gehörige Rückſtandsforderungen zu haben glauben, ſich zwar nicht minder binnen dem 1. Nov. und lezten December des jeztlauffenden 1765ger Jahres bey der Cammer-Creditcaſſe allhier zu Dreßden zu melden, ihre in Handen habende Scheine zu produciren, oder die ſonſtige Forderungen, worüber keine Scheine ausgefertiget worden, (es beſtehen ſolche in Beſoldungen, Liferungen, Gebührniſſen, Penſionen, Begnadigungen, oder wie ſie ſonſten Namen haben könnten,) ordentlich zu liquidiren, auch darzu, ſo weit es nöthig, ſich durch gerichtliche Beſcheinigungen zu legitimiren, demnächſt aber, weil diſe unzinsbare Scheine, und andere Forderungen, von ſehr verſchidener Beſchaffenheit ſind, auch überhaupt dergleichen unzinsbare Ruckſtände nicht ſo ſchlechter-

dings in zinsbare Capitalien verwandelt werden können, wegen deren Befridigung durch Creditcaſſen-Scheine, und in Anſehung derer unter 50. Rthlr. betragenden Poſten, in der obgemeldten Maaße, weiteren Beſcheid, und eine nach der verſchidenen Qualität ſothaner unzinsbarer Scheine und ſonſtigen Rückſtände einzurichtende billigmäßige Behandlung zu gewarten haben.

Gleichwie nun, ſo bald dieſe Cammer-Creditcaſſen-Einrichtung völlig zu Stande gekommen, davon eine fernerweite umſtändliche Anzeige bekannt gemacht werden wird; alſo werden allerſeits Intereſſenten von ſelbſten einſehen, daß hierunter ein mehreres geſchiehet, als, bey denen langwührigen Kriegsdrangſalen und der groſſen Schuldenlaſt nothwendig erfolgenden Entkräfftung derer Churfürſtlichen Caſſen, mit Grund erwartet werden mögen, und daß es ihrem eigenen Intereſſe nachtheilig ſeyn würde, wann man einen denen Kräfften der Churfürſtlichen Caſſen nicht angemeſſenen Plan zu Tilgung derer ſo vilen und mancherley Schuld- und Rückſtands-Forderungen in Vorſchlag bringen, und ſie dadurch der Gefahr einer beſtändigen Unzuverläßigkeit und wiederhohlten Verluſts ausſetzen wollte; da hingegen ſie der vollſtändigen und genauen Erfüllung diſer denen Caſſenumſtänden proportionirten Einrichtung gewiß verſichert ſeyn können, ſolchemnach aber auch ihres Orts in obbeſtimmter Friſt die Gebühr zu beobachten, und in deſſen Unterbleibung den daraus ihnen zuwachſenden Nachtheil ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben. Dreßden, am 29. Julii 1765.

Churfürſtlich-Sächſiſche zur Liquidation derer Rückſtands-Forderungen verordnete Commiſſarii.

§. 2.

Und 1773. Von dem weiteren Erfolg kan ich nur diſes aus denen öffentlichen Blättern des gegenwärtigen Jahres 1773. melden:

„Dreßden, vom 12. Febr.

Allhier ſiehet man mit Verwunderung, daß, da jüngſthin die währender leztern Theurung und dem daraus entſtandenen Zurückbleiben der Churfürſtlichen Einkünffte, beſonders in Beſoldungen und Penſionen, entſtandene Rückſtände auf kurze Zeit ausgeſetzt, und zuforderſt, mit der Abnahme der Theurung, die currente Zahlungen in Richtigkeit gebracht worden ſind, diſes in auswärtigen Zeitun-

Zeitungen irriger Weiſe alſo angekündigt worden iſt, daß ſolches auf einen gänzlichen Stillſtand aller hieſigen Zahlungen gedeutet werden könnte: Es gehen aber nicht nur bey jener Einrichtung alle currente Zahlungen wiederum richtig fort, ſondern es hat auch dieſelbe mit hieſigen öffentlichen Fonds, und namentlich mit den Steuer- und Credit-Caſſen, ſo wie überhaupt mit ſämmtlichen zinsbaren Staatsſchulden, ganz keine Gemeinſchaft; als von welchen insgeſammt, ſo wohl die Zinſen, als das Capital, durch Verloſung, oder ſonſt, in der bißherigen Maaße, ununterbrochen bezahlet worden ſind, und fernerhin richtig werden vergnüget werden, auch bey hieſiger Cammer-Creditcaſſe der 18de Apr. und bey der Steuercaſſe zu Leipzig der 9te Maji diſes Jahres, beyde ſchon angekündigter maſſen, zu den gewöhnlichen Verloſungs-Terminen anberaumet bleiben. //

Drittes Capitel.

Von Anhalt.

* * *

Vom geſammten Haus.

§. 1.

Anno 1603. überlieſſen die geſammte Fürſten zu Anhalt ihrer Landſchafft ihre Fürſtliche Cammergüter und Aemter: Zerbſt, Lindau, Roßlau, Koßwigk, Warmbsdorff, Ballenſtätt, Nienburg, Freyleben, Sandersleben, Plötzkau, Wolffen, Cöthen, Groſſen-Alsleben und Gernrode, von Johannis Baptiſtä 1603. biß wiederum dahin 1611. zu nuzen und zu gebrauchen; welcher Aemter Einkommen auf 56000. Thl. berechnet worden; davon ſollte die Landſchafft denen Fürſten zu ihrem Unterhalt 40000. Rthl. bezahlen, von denen übrigen 16000. aber, wie auch der Land- und Trank-Steuer, ſollten die gemeine Schulden bezahlet werden. Vergleich Anno 1603.

§. 2.

Allein Anno 1606. äuſſerte ſich, daß biß dahin mehr nicht, als 25628. Thl. Schulden abgeſtoſſen waren; weil man dem Kayſer und Chur-Brandenburg verſchidene Anlehnungen gethan hat- Erfolg.

te,

te, allerley zufällige Gaſtungen und Eingriffe, (jedoch mit Fürſtlicher Bewilligung,) vorgeloffen waren, auch die Aemter, wegen der wohlfeilen Jahre und gefährlichen Zeiten, nicht ſo vil getragen hatten, als ſie angeſchlagen worden, vil Getraid wegen des wohlfeilen Kauffs in Vorrath ligen geblieben ware, u. ſ. w.

§. 3.

Neuer Vergleich 1606. Weil auch indeſſen zwiſchen denen fünf Fürſten eine Abtheilung des Landes in vier Theile zu Stande gekommen ware; ſo wurde beliebt: Ein jeder Herr ſollte zwar ſeinen Landesantheil antretten; jedoch diſes der Landſchafft Einnahm und ganzem aufgetragenem Werk die noch fünf währende Jahre im geringſten nicht abbrüchig, noch ſchädlich ſeyn: Sondern, weil der Landſchafft Einnahmen auf zweyen Hauptpunkten und Articuln beruheten, nemlich der Land- und Trankſteuer, ſo dann derer ihnen zugeſchlagenen Aemter auf 56000. Thl. geachtetem Einkommen; ſo ſolle 1. die Landſchafft noch ferner die Land- und Trank-Steuer einnehmen und zu des gemeinen Schuldenwerks Ausgaben anwenden; 2. ſolle die Landſchafft der 40000. Fürſtlicher Deputaten befreyet ſeyn; 3. ſolle jeder der vier regierenden Herrn ſchuldig ſeyn, jährlich auf Oſtern und Michaelis jedesmals 2000. Rthl. in die Landrenterey zu bezahlen. Damit auch die Landſchafft deſſen deſto beſſer verſichert ſeye, ſolle jeder Fürſt die Landſchafft ſeiner jährlichen 4000. Thl. halber an ein gewiſſes Amt verweiſen, woraus ſie ſolche erhalten könne; inmaſſen die Fürſten ſich mit ihro deßwegen ſonderlich vergleichen wollten.

§. 4.

Acta 1611. Jedoch Anno 1611. lieſſen die ſamtliche Fürſten denen Landſtänden allerley Urſachen vortragen, warum ſich das Schuldenwerk gehemmet und den gewünſchten Effect, dem Landtags-Abſchied von 1603. zu Folge, nicht erreichet habe; diſponirten auch die Landſtände, daß ſie das ganze Schuldenwerk auf ſich nahmen, und den Fürſten ihre Aemter wiederum frey lieſſen.

* * *

Von Anhalt-Schaumburg.

§. 5.

Acta 1747. In dem **Anhalt-Schaumburgiſchen** Debitweſen ware wenigſtens bereits Anno 1747. eine Kayſerliche Commißion auf den Fürſten zu Yſenburg-Birſtein erkannt.

§. 6.

§. 6.

Anno 1751. 23. Dec. reſolvirte der Reichs-Hofrath: 1751.

„1. Ponantur des Hrn. Fürſten zu Yſenburg-Birſtein ſub præſ. 23. Dec.
16. Aug. & 12. Oct. 1747. 8. Apr. & 30. Maji 1748. & 13. Jan. 1749. erſtattete allergehorſamſte Commiſſariſche Berichte ad Acta, und können ſolche dem Herrn Fürſten zu Anhalt-Schaumburg, gebetener maſſen, remoto Voto, è Cancellaria, ad notitiam verabfolget werden.

2. Cum incluſione des unterm heutigen dato an den Herrn Fürſten zu Anhalt-Schaumburg erkannten Kayſerlichen Reſcripts, in Originali ad inſinuandum & in Copia, reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Yſenburg, als verordneten Kayſerlichen Commiſſario anderweit: Ihro Kayſerliche Maj. hätten aus deſſen ſub præſ. 16. Aug. & 12. Oct. 1747. 8. Apr. & 30. Maj. 1748. & 13. Jan. 1749. erſtatteten allerunterthänigſten Berichten, in was vor mißlichen Umſtänden der Herr Fürſt von Anhalt-Schaumburg bey der von ihm contrahirten ſtarken Schuldenlaſt ſich dermalen befinde, des mehreren erſehen. Höchſtbeſagt Ihro Kayſerlichen Maj. gereiche zu gnädigſtem Gefallen, daß er, Herr Commiſſarius, mit ſo guter zur Conſervation des Fürſtlich-Anhalt-Schaumburgiſchen Hauſes Verabzilung zu Werk gegangen, ſo wie deſſen ſubdelegirte Räthe, auf den Grund der Sachen zu kommen, ſich mit Fleiß angelegen ſeyn laſſen; und approbirten demnach alles dasjenige, was bißhero hierunter vorläufig veranſtaltet worden.

Nachdeme nun aber, ohne Eröffnung eines formlichen Concurſus Creditorum aus dieſem beſchwerlichen Debitweſen zu gelangen, nicht möglich ſeye; ſo habe der Herr Fürſt, Commiſſarius, ohne weiteren Anſtand, autoritate Cæſarea, die ſamtliche Landes- und andere Einkünfte des Herrn Fürſtens zu Anhalt-Schaumburg in Adminiſtration und die Fürſtliche Beamte und Einnehmere diſerhalb in beſondere Pflichten zu nehmen, allenfalls, was die im Fürſtlich-Anhaltiſchen Territorio gelegene Herrſchafften und Güter betrifft, mit dem Herrn Fürſten zu Anhalt-Bernburg, da nöthig, Communication zu pflegen, die Intraden, durch beſſere Einrichtung der Wirthſchafft, oder durch Verpfachtung, und in andere Wege, ſo weit es thunlich, zu erhöhen zu ſuchen, die eingehende Pachtgelder und andere Einkünften noch zur Zeit beyſammen zu behalten, und über Einnahm und Ausgab richtige Rech-

nung führen zu laſſen, hiernächſt ſamtliche Glaubigere auf einen gewiſſen legalen Termin durch gewohnliche Edictales, ſo in drey verſchidenen Orten anzuhängen, zu Pflegung der Güte ſo wohl, als zu Liquidirung und Beſcheinigung ihrer Forderungen, ſub pœna præcluſi, vorzuladen, einen Contradictorem, oder Curatorem litis, ex officio zu beſtellen, bey dem tentamine amicabilis compoſitionis möglichſten Fleiſſes die Creditores durch dienliche Vorſtellung zu einem ergiebigen Nachlaß, und allenfalls zu Annehmung derer von denen Subdelegatis in dem Bericht de præſ. 8. Apr. 1748. in Vorſchlag gebrachten Conditionen, zu bewegen zu ſuchen, in Entſtehung der Güte aber den Contradictorem litis, auch ſamtliche Creditores, zum rechtlichen Verfahren, ſo wohl ſuper Liquido, als ſuper Prioritate, mit Einraumung einer Friſt höchſtens von zwey Monathen, anzuweiſen, anbey denen Creditoribus, ob ſie wider die von dem Herrn Fürſten zu Anhalt-Schaumburg unternommene Pachtprorogationen etwas erinnern wollten, frey zu geben, und ſolches auf den Fall denen Pachtern zu ihrer Verantwortung zu communiciren; ſo dann die Acta, wann ſie völlig inſtruirt, prævia Inrotulatione, zu Abfaſſung eines Locations- und Prioritäts-Urthels an eine Juriſten-Facultät zu verſchicken, und das eingelangte Urthel vor der Publication mit räthlichem Gutachten an Ihro Kayſerliche Maj. einzuſenden. Inzwiſchen könnte Ihro Kayſerl. Maj. geſchehen laſſen, daß einſtweilen, und biß auch hierüber die Creditores vernommen worden, dem Herrn Fürſten zu Anhalt-Schaumburg zu ſeinem und ſeines Fürſtlichen Hauſes Unterhalt eine jährliche Competenz von 12000. fl. ausgeſezt bleibe; und habe der Herr Fürſt, als Commiſſarius, wie diſer allerhöchſten Kayſerlichen Verordnung nachgegangen worden, und wie weit in termino amicabilis compoſitionis ein- und anderer Creditor die Vorſchläge angenommen, auch was vor Anſtalten wegen Adminiſtration der Anhalt-Schaumburgiſchen Intraden getroffen worden, des forderſamſten an Ihro Kayſerl. Maj. allerunterthänigſt zu berichten.

3. Idque notificetur denen ausſchreibenden Herrn Fürſten des Ober-Rheiniſchen und Nider-Rheiniſchen Weſtphäliſchen Crayſes, um ſich bey nunmehro eröffnetem Foro univerſali darnach gehorſamſt zu achten.

4. Cum

4. Cum ejusdem notificatione reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Anhalt-Schaumburg: Es habe derſelbe aus dem Anſchluß zu erſehen, was Ihro Kayſerl. Maj. auf deſſen eigenes ehedem ſub præſ. 24. & 28. Mart. 1747. beſchehenes Anſuchen, und ſonſt nach Beſchaffenheit der Sach, an den Herrn Fürſten zu Yſenburg unterm heutigen dato zu verordnen, vor nöthig befunden: Wann nun von einer künfftigen ordentlichen guten Wirthſchaft und baldmöglichſter Befridigung derer Glaubiger die Conſervation des Herrn Fürſtens und ſeines Fürſtlichen Hauſes lediglich abhange; ſo habe er auch ſeines Orts obbeſagter allerhöchſten Kayſerlichen Verordnung ſich durchgängig zu fügen, die ihme ausgeſezte Competenzgelder zu denen nöthigen Bedürffniſſen anzuwenden, und allen denen zu Tilgung diſes beſchwerlichen Debitweſens zu treffenden Maaßreguln beyzutretten, ſolchemnach fürohin aller eigenmächtigen und das Competenz-Quantum überſteigenden Diſpoſition in Anſehung derer Einkünffte ſeiner Lande und Herrſchafft ſich gänzlich zu enthalten, vil mehr ſeine Beamte und Einnehmere mit künfftiger Rechnung, ſo weit es noch nicht geſchehen, an die Kayſerliche Commißion zu verweiſen, und überhaupt alles dasjenige beyzutragen, was zu Beförderung der allerhöchſten Kayſerlichen Reichsväterlichen Abſichten in diſer Sache gereichen könne; inmaſſen Ihro Kayſerl. Maj. des Herrn Fürſtens allergehorſamſten Berichts, wie von ſeiner Seiten hierunter zu Werk gegangen worden ſey, in Zeit zweyer Monathen gewärtigten.

5. Werden die beyde Creditores, Haan und Oelffen, ſo ſich ihrer Forderungen halber allhier gemeldet, mit ihrem Geſuch nunmehro ad Forum Concurſus verwiſen.

§. 7.

Anno 1752. 15. Maj. wurde wieder ein Kayſerliches Reſcript in der Sache erkannt, deſſen Innhalt mir aber unbewußt iſt. 1752. 15. Maj.

§. 8.

Anno 1752. 17. Sept. reſolvirte der Reichs-Hofrath: 17. Sept.

1. Ponantur des Nider-Rheiniſch Weſtphäliſchen Crayſes ausſchreibender Herrn Fürſten ſubdelegirter Crays-Directorial-Räthen und Geſandten ſub præſ. 8. Aug. nup. ad Reſcriptum Cæſarium de 23. Dec. a. pr. eingereichte allerunterthänigſte Vorſtellung, ſowohl

2. Documentario inſinuati Reſcripti Cæſarei de 15. Maj. a. c. und derer Fürſtlich-Anhalt-Schaumburgiſchen verſicherten und im-

mittirten Creditorn zu Frankfurt, Schweizers von Wiederhold und Conſ. Mandatum procuratorium ad Acta.

3. Cum inclusione Exhibitorum de præſ. 15. & 29. Maj. nec non 27. Jun. & 20. Jul. a. c. reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Yſenburg, als verordneten Kayſerlichen Commiſſario: Was bey Ihro Kayſerl. Maj. ſowohl die Fürſtlich-Anhalt-Schaumburgiſche verſicherte und immittirte Creditores zu Frankfurt, Schweizer von Wiederhold und Conſ. als auch der Kayſerl. Reichs-Hofraths-Agent von Fabrice in pto Deſerviti allerunterthänigſt vorgeſtellet und gebeten, habe der Herr Fürſt aus denen Anſchlüſſen zu erſehen: Wann nun bey dem unterm 23. Dec. a. pr. an ihn, Herrn Fürſten, beſchehenen Auftrag, und in deſſen Gefolg ergangenen allerhöchſten Kayſerlichen Verordnung, es die Meinung nicht gehabt, daß durch die damahls anbefohlene Adminiſtration und Verpflichtung derer Fürſtlich-Anhalt-Schaumburgiſchen Beamten und Einnehmer denenjenigen Creditoribus, ſo durch würkliche Execution und Immiſſion bereits ein Recht erlangt, im mindeſten darinnen einiger Nachtheil zugezogen werden ſolle; als habe er, der Herr Fürſt Commiſſarius, obbemeldte Frankfurtiſche Creditores in ruhiger Perception derjenigen Revenüen, worein ſie durch die bey dem Kayſerl. Cammergericht ante motum Concurſum erkannte und vollſtreckte Executions-Commißion gewieſen worden, ſo wohl die in ihren Pflichten ſtehende Beamte und Einnehmere noch ferner darinnen zu laſſen, und, was deme entgegegen bißhero verfüget worden, ohngeſäumt wieder abzuſtellen; jedoch mit beſagten Creditoribus wegen ihrer Forderungen noch zur Zeit keinen endlich-auſſergerichtlichen, Abſchluß zu machen, ſondern ſie vilmehr, des beſchehenen Einwendens ohngeachtet, nochmals zu Liquidirung ihrer völligen Forderung bey dem Foro univerſali, Pflegung der Güte, und Berechnung deſſen, was ſie bisher an Nuzungen erhoben, auch zu jedesmaliger jährlicher Ablegung richtiger Rechnung, reſp. ſub priori præiudicio, und, da nöthig, bey Strafe in Anſehung der Berechnung, autoritate Cæſarea anzuweiſen, künftig aber über deren Priorität und Recht mit erkennen zu laſſen; hiernächſt des von Fabrice eingeklagtes Deſervitum, als eine privilegirte und hinlänglich beſcheinigte Forderung, demſelben von denen in Caſſa vorräthig befindlichen, oder des nächſten eingehenden, Geldern, gegen Quittung, zu bezahlen, und, wie ſolches alles geſchehen, ſowohl auf das unterm 18. Maj. a. c. ergan-

ergangene allerhöchſte Reſcript, an Ihro Kayſerl. Majeſtät in Zeit zweyer Monathen allergehorſamſten Bericht zu erſtatten.

4. Werden die verſicherte und immittirte Creditores zu Frankfurt hiemit darauf verwiſen, und iſt ſolcher geſtalten, deren gebetenen Appellations-Proceſſen halber etwas zu verfügen, überflüßig.

5. Cum notificatione deſſen, was unter heutigem dato an den Kayſerlichen Commiſſarium in Anſehung derer verſicherten und immittirten Glaubiger zu Frankfurt verfüget worden, reſcribatur denen ausſchreibenden Herrn Fürſten des Nider-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Crayſes: Daß Ihro Kayſ. Maj. im übrigen bey dem dem Hrn. Fürſten zu Yſenburg zu Regulirung des Fürſtlich-Anhalt-Schaumburgiſchen Debitweſens und Formirung einer Maſſæ Concurſus (mithin in die Crays-Directorial-Jura keineswegs einſchlagenden,) wohlbedächtig beſchehenen Auftrag, es nochmalen bewenden lieſſen ꝛc.

§. 9.

Den 9. Nov. beſchloſſe der Reichs-Hofrath, in Sachen: Mollenthiel, Mezgers zu Limburg im Chur-Trieriſchen, contra Anhalt-Schaumburg, in pto debiti: 1. Cum incluſione Exhibiti de præſ. 24. Oct. nup. reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Yſenburg, als verordneten Kayſerlichen Commiſſario: Imploranten wegen ſeiner Forderung bey dem Fürſtlich-Anhalt-Schaumburgiſchen Debitweſen in gebührende Obacht zu nehmen, und ihm die iura Pauperum angedeyhen zu laſſen, auch, da nöthig, einen rechtlichen Beyſtand ex officio zu conſtituiren, und zu ſeiner Zeit an Kayſerl. Maj. von dem Erfolg allergehorſamſte Anzeige zu thun. 9. Nov.

2. Admittatur Impetrans ad iura Paupertatis, und wird ihme der Kayſerl. Reichs-Hofraths-Agent Bißing ex officio zum Anwald conſtituiret, welchem er dann in termino duorum menſium, ſo wohl ad Acta, als auch zu Ablegung des Armeneydes, hinlängliche Vollmacht zu ertheilen hat.

§. 10.

Anno 1754. 7. Jun. kame beym Reichs-Hofrath vor: 1754.

1. Ponatur die Anzeige vom erfolgten Abſterben des Herrn Fürſtens zu Yſenburg-Büdingen, als zu diſer Sache verordnet geweſenen Kayſerlichen Commiſſarii, de præſ. 25. Apr. nup. nebſt des Herrn Fürſtens zu Anhalt-Schaumburg Literis hum. ad Imperatorem de præſ. 15. huj. ad Acta. 7. Jun.

2. Tranſcribatur nunc Commiſſio Cæſarea auf Frauen Fürſtin Amaliam Belgicam, und Herrn Fürſten Friderich Ernſt zu Yſenburg-Büdingen, in allergnädigſt beſtättigter Vormundſchaft Heren Fürſt Wolfgang Ernſts zu Yſenburg-Büdingen und übernommenen Regentenſchaft deſſen Lande.

3. Cum huius notificatione, & incluſione des Fürſtlich-Schaumburgiſchen Schreibens in Copia, reſcribatur obbeſagter Fürſtlich-Yſenburgiſcher Vormundſchaft, als nunmehr allergnädigſt verordneten Kayſerlichen Commiſſarien: Wie Ihro Kayſerl. Majeſtät, dieſelbe auf die von dem jüngſthin verſtorbenen Herrn Fürſten zu Yſenburg-Büdingen erſtattete Commiſſariſche Berichte des nächſtens mit Kayſerlicher allerhöchſter Reſolution zu verſehen, keinen Anſtand nehmen würden; alſo hätten Sie inzwiſchen die ehemals in diſem Debitweſen ergangene Kayſerliche Verordnungen, mit Beybehaltung derer bißherigen Subdelegatorum, weiters allergehorſamſt zu befolgen, und ſolchemnach auch auf angeſchloſſenes copeyliches des Herrn Fürſtens zu Anhalt-Schaumburg allerunterthänigſtes Suchen, demſelben die zur Zeit auf 12000. fl. jährlich geordnete Competenz, in denen bißher gewohnlichen Terminen, daferne ſolche nicht anticipiret worden, noch ferner aus der Debitmaſſe, gegen Quittung, verabfolgen zu laſſen ꝛc.

§. 11.

17. Sept. Den 17. Sept. 1754. reſolvirte der Reichs-Hofrath weiter:

1. Ponantur des Hrn. Fürſtens zu Yſenburg-Büdingen, als ehedem zu diſem Debitweſen verordnet geweſenen Kayſerlichen Commiſſarii, ſub præſ. 20 Nov, & 11. Dec. 1752. 2. Maj. 1753. & 11. Jan. a. c. erſtattete Berichte ad Acta, und können ſolche, nebſt denen vorherigen, der Fürſtlich-Oraniſchen Vormundſchaft, ingleichem der de præſ. 20. Nov. 1752. ſo vil darinnen num. 52. betrifft, dem Herrn Fürſten zu Anhalt-Schaumburg, gebetener maſſen, jedoch allenthalben remoto Voto, è Cancellaria, ad notitiam communiciret werden.

2. Reſcribatur der Fürſtlich-Yſenburgiſchen Vormundſchaft, als dermalen angeordneten Kayſerlichen Commiſſarien: Ihro Kayſerliche Majeſtät lieſſen es, auf die von dem lezthin verſtorbenen Herrn Fürſten ſub præſ. 20. Nov. & 11. Dec. 1752. 2. Maj. 1753. & 11. Jan. a. c. eingereichte Commiſſariſche Berichte, bey dem, was in Gefolg der allerhöchſten Kayſerlichen Verordnung d. d. 23.

Dec.

Dec. zu Einrichtung diſes Debitweſens mit Verpflichtung derer Anhalt-Schaumburgiſchen Beamten und Einnehmer, Edictal-Vorladung der Gläubiger, gepflogenen gütlichen Handlung mit denenſelben, und Beſtellung eines Contradictoris, verfüget worden, gnädigſt bewenden, gewärtigten auch weiters von ihr, der Fürſtlichen Vormundſchafft, als dermaligen Kayſerlichen Commiſſarien, daß ſelbige die von Zeit zu Zeit eingehende Gelder, welche die eingewiſene Creditores nicht ſelber erheben, biß zu allerhöchſter Kayſerlicher Verordnung, ſorgfältig beyſammen halten, und Subdelegati allenthalben mit möglichſter Erſparung der Koſten zu Werk gehen werden; wollten auch hierdurch, auf die in den obbeſagten Berichten zu allerhöchſter Reſolution ausgeſtellte Puncten, und ſonſt, die Commißion dahin beſcheiden:

1.) Zum Beſten der Debitmaſſa und Beſorgung der dahin einſchlagenden Vorfallenheiten, entweder dem angeſtellten Contradictori, daferne es noch nicht geſchehen, auf vorige Pflicht, die Curam Bonorum zugleich mit aufzutragen, oder, nach Befinden, einen beſondern Curatorem Bonorum zu ſezen und zu verpflichten.

2.) Habe Commißio die vollſtändige Jahrsrechnungen über bißherige ſamtliche Einnahme und Ausgabe denen Creditoribus ad inſpiciendum & monendum in termino duorum menſium in loco Commiſſionis vorzulegen, und ſo dann, nebſt denen etwa dawider gemachten Erinnerungen, mittelſt allerunterthänigſten Berichts an Kayſerliche Maj. einzuſenden, auch künftig nach dem Schluß jeden Jahres auf gleiche Weiſe ſich zu verhalten.

3.) Daferne bey denen beyläuffig auf 42000. fl. geſetzten jährlichen Revenüen ſich durch gute Wirthſchafft und Vermehrung der Intraden einiger Ueberſchuß in ein- oder dem andern Jahre aufbringen laſſen ſollte, ſeye ſolcher allerdings, nach dem Commiſſariſchen Vorſchlag, zum Beſten des Debitweſens und zu Beſtreitung des auſſerordentlichen Aufwands anzuwenden, und der Herr Fürſt zu A. Schaumburg mit ſeinem dißfalls bey der Commißion angebrachten Geſuch ſchlechterdings abzuweiſen; doch habe Commißio, wann unvermeidliche auſſerordentliche Ausgaben vorfallen ſollten, jedesmal vorher bey Ihro Kayſerl. Maj. darüber mit Gutachten anzufragen.

4.) Wegen derjenigen Creditorum, welche auf die erlaſſene Edictal-Citation in termino nicht erſchienen, jedoch ihre Forderung

rung vorher ad Acta liquidirt, oder ſonſt bekannt geweſen, könnten Ihro Kayſerl. Mai. bewandten Umſtänden nach, und daferne an deren Richtigkeit kein Zweifel, geſchehen laſſen, daß ſelbige, nebſt andern Glaubigern, ſuo loco & ordine ihre Befriedigung erhielten.

5.) Nachdeme die in termino Liquidationis mit denen Creditoribus gepflogene gütliche Handlung den gewünſchten Effect nicht gehabt, auch bey dermaliger unzulänglicher Beſchaffenheit der Debitmaſſä, nach denen Äuſſerungen der Creditorum, von einem anderweiten Tentamine nichts fruchtbarliches anzuhoffen ſtehe; ſo tragen Ihro Kayſerl. Maj. billiges Bedencken, dadurch den überhaupt möglichſt zu beſchleunigenden Concursproceß länger aufhalten zu laſſen, und habe Commißio ohne weiteren Anſtand nach Vorſchrifft der Kayſerlichen Verordnung vom 23. Dec. 1751. zu verfahren, und ſamtlichen Creditoren durch Umlauff einen Termin von zweyen Monathen ad certandum ſuper Liquido & Prioritate anzuberaumen.

6.) Inzwiſchen habe es, weil keiner der Creditoren wider die beſchehene Prolongation derer Pachtcontracte etwas erinnert, dabey und bey dem, was Subdelegati, Innhalts Protocolli Commiſſionis vom 20. Maji 1752. hierunter verfüget,

7.) ingleichem bey der dem Fürſten zu A. Schaumburg einſtweilen jährlich mit 12000. fl. gevrdneten Competenz, (da ebenfalls Creditores keine Einwendung dagegen gemacht,) ſein Bewenden: Das Anſuchen aber um Vermehrung diſes jährlichen Gehalts, wie ſolches bey Ihro Kayſerlichen Maj. beſagter Herr Fürſt in Liter. humil. d. d. 22. Apr. & præſ. 4. Maj 1752. angebracht und Commißioni in dem Kayſerlichen Reſcript de 15. Maji d. a angeſchloſſen worden, habe ſelbige bey dem vorſtehenden nr. 5. angeordneten Umlauff zugleich denen Creditoribus zu erkennen zu geben, und ihre Erklärung in termino abzufordern, auch zu ſeiner Zeit von dem Erfolg allergehorſamſt zu berichten.

8.) Den Commiſſariſchen Antrag wegen vorzüglicher particular-Abzahlung deſſen, was die beyde Anhalt-Schaumburgiſche Prinzen, Carl Ludwig und Franz Adolf, an Maternis und ſonſt liquidirt, ingleichen der Mollenthieliſchen Forderung, trügen Ihro Kayſerl. Maj. ohnerachtet derer anſcheinenden dringenden Umſtänden, zu genehmigen, noch zur Zeit Bedencken, wollten jedoch

doch, nach eingelangtem Locations-Urtheil, hierunter nach Befinden zu verordnen, Sich vorbehalten.

9.) Die Franckfurtiſche immittirte Creditores, Schweizer von Wiederhold und Conſorten anlangend, lieſſen Ihro Kayſerliche Maj. es bey der unterm 12. Dec. 1752. ertheilten allerhöchſten Reſolution nochmals allenthalben bewenden: Und wie ſie ſolchemnach diſe immittirte Creditores bey Perception derjenigen Revenüen, worinn ſie geweſen, ſo lang, biß ſie befridiget, oder ihrer Priorität halber ein anderes erkannt, zu belaſſen; als habe Commißio nicht nur ihnen die bißhero ſequeſtrirte dahin gehörige Nuzungen, mittelſt Berechnung, ſo fort gegen Quittung ex depoſito auszuzahlen, ſondern ſie auch in die verpfändete Güter zu reimmittiren, die in deren Pflichten ſtehende Beamte und Einnehmer noch ferner darinnen zu belaſſen, jedoch ſelbige zugleich der Commißion, und beſonders zu pfleglicher Adminiſtration gemeldter Güter und Holzungen, zu verpflichten: Was hingegen den beſonders angeſtellten Rentmeiſter betroffe, könne deſſen Beſoldung dem Debitweſen und andern Glaubigern nicht zur Laſt gereichen; dannenhero beſagte immittirte Creditores, im Fall ſie dergleichen beyzubehalten gemeint, ſolchen aus ihren eigenen Mitteln zu ſalariren, im übrigen (ihres nochmals beſchehenen Einwendens ohngeachtet,) zu dergeſtaltiger Angebung ihrer Forderung bey dem Foro univerſali, daß ſie das Quantum an Capital, Intereſſe und Unkoſten, welches ſie bey der vorgeweſenen Executions-Commißion ad liquidum gebracht, und worauf ſie immittirt worden, inner zwey Monathen glaubwürdig ad Acta Concurſus anzeigen ſollen: ingleichem zu richtiger Berechnung derer à tempore Immiſſionis biß hieher erhobener Nuzungen, in gleichmäßiger Friſt, und zu Ablegung jedesmaliger Jahrsrechnung, allenthalben bey Verluſt ihres erlangten Immißionsrechts, autoritate Commiſſionis Cæſarea anzuweiſen. Von Befolgung diſer ſamtlichen Anordnungen habe Commißio zu ſeiner Zeit an Ihro Kayſerliche Maj. allergehorſamſten Bericht zu erſtatten.

3. Werden die Franckfurtiſche Creditores, Schweizer von Wiederhold und Conſorten, ihrer eingewandten Appellation halber, auf vorſtehendes Membrum 2. num. 9. verwiſen, und iſt ſolchemnach, die gebetene Appellations-Proceß zu erkennen, ohnnöthig.

4. Hat das bey Ihro Kayſerl. Maj. von der Fürſtl. Naſſau-Oraniſchen Vormundſchafft ſub præſ. 30. Apr. a. p. wegen ſeparirter Befridigung, und was deme anhängig, angebrachte Begehren, geſtalten Sachen nach, bey bereits eröffnetem Concurſu Creditorum, nicht ſtatt, und wird Dieſelbe mit ihrer Forderung ad Commiſſionem Cæſaream verwiſen.

5. Hat Joh. Chriſtoph Pauli ſeiner Befridigung halber zuforderſt das künfftige Locations-Urthel zu erwarten.

6. In Anſehung derer von dem Herrn Fürſten zu Anhalt-Schaumburg ſub præſ. 9. Febr. a. p. wegen Salarirung ſeiner Bedienten geführten Beſchwerden, laſſen Ihro Kayſerl. Maj. es bey der bißherigen von der Kayſerlichen Commißion hierunter gemachten Einrichtung wohlbedächtlich bewenden. = = =

8. Kan nunmehro der Mollenthieliſche Anwald ad præſtandum Juramentum paupertatis zugelaſſen werden.

§. 12.

1756. 9. Mart. Anno 1756. 9. Mart. beſchloſſe der Reichs-Hofrath:

1. Ponatur ſo wohl der allerunterthänigſte Commiſſariſche Bericht d. d. 3. & præſ. 21. Oct. a. p. als auch des Herrn Fürſtens und der Frau Fürſtin zu Anhalt-Schaumburg Literæ hum. ad Imperatorem de præſ. 21. ejusd. & 20. Jan. a. c. ad Acta.

2. Cum acclusione derer in Sachen: Pauli contra den Herrn Fürſten zu Anhalt-Schaumburg, allhier ergangenen Acten, (retenta eorum Delignatione in Cancellaria,) reſcribatur der Fürſtlich-Yſenburgiſchen Vormundſchafft, als zu diſem Debitweſen allergnädigſt verordneten Kayſerlichen Commißion: Ihro Kayſerliche Maj. lieſſen es bey dem, was zu allergehorſamſter Befolgung voriger Kayſerlicher Verordnungen, auch ſonſten, zum Beſten des Debitweſens, mit Reimmißion und Abzahlung derer Franckfurtiſchen Glaubiger, Schweizers von Wiederhold und Conſorten, Beſtellung eines Curatoris Bonorum, deſſen auf 150. fl. geſezten Salario, Vernehmung der Creditorum, und Einrichtung des Liquidationsgeſchäffts verfüget, und in ihrem, der Commißion, allerunterthänigſten Berichte d. d. 3. & præſ. 21. Oct. a. pr. angezeiget worden, ingleichen bey denen dem Regierungsrath Franckenfeld und Forſtmeiſter Siegen, nach der Berichts-Beylage ſub D. ertheilten Reſolutionen, ſo wohl bey der Pachtsverlängerung über Fröhſe und Zeiz, und, nachdeme ſämtliche

liche Creditores bey denen ihnen vorgelegten Rechnungen von denen Jahren 1747. biß 1754. incl. nichts erinnert, es auch dabey allenthalben allergnädigſt bewenden.

Vor jetzo, da der wiederhohlte Verſuch gütlicher Auskunft auch nochmalen keine Würkung gehabt, ſeye mit dergleichen der Concursproceß fernerhin im mindeſten nicht aufzuhalten; ſondern es habe Commißio, wann ja noch einige Creditores mit der verſprochenen Erklärung einkommen ſollten, ſolche einſtweilen ad Acta zu nehmen, und künftig darüber zu berichten, indeſſen aber ſämtliche Creditores und den angeſtellten Contradictorem zu ſchleuniger Beendigung des angefangenen rechtlichen Verfahrens ſuper Liquido, ingleichem derer Glaubigere ſuper Prioritate unter ſich, (ohne daß beſagter Contradictor ſich in diſen ihn nichts angehenden Paſſum zu miſchen habe,) mit Nachdruck anzuhalten; ſo dann, Innhalts vormaliger Kayſerlichen Verordnung vom 23. Dec. 1751. nach inrotulirten Actis ein Locationsurtheil einzuhohlen; wie dann, damit zugleich über die ad Forum univerſale verwiſene Pauliſche Forderung rechtlich erkannt werden möge, die allhier darüber verhandelte Acta der Commißion beygehend zugefertiget würden, und habe ſelbige ſolche zu ſeiner Zeit mit dem Hauptbericht hinwiederum einzuſenden: In Anſehung des Beſoldungs-Rückſtands aber, welchen die Hanauiſche Erben liquidirt, in Rechnung nachſehen, und den Befund ad Acta regiſtriren zu laſſen.

Ehe und bevor nun in puncto Liquidi & Prioritatis rechtliche Erkenntniß erfolget, auch die Concursmaſſe an Baarſchafft in beſſere, als dermalige, Umſtände geſetzet worden, trügen Ihro Kayſerl. Maj. billiges Bedencken, auf die à Commiſſione zu Tilgung diſes Debitweſens ohnmaßgeblich gemachte Vorſchläge einige Reſolution zu ertheilen; vielmehr fänden Allerhöchſt-Dieſelbe der Nothdurft, Commiſſionem wiederholt dahin anzuweiſen, hinfüro die gefällige Pachtgelder, und übrige Fürſtliche Einkünffte, auſſer denen, ſo die immittirte Glaubiger ſelbſt erhoben, auf das ſorgfältigſte beyſammen zu behalten, und ohne vorgängige Anfrage und Kayſerliche Einwilligung ſchlechterdings keine Auszahlung zu thun, oder denen Einnehmern dergleichen zu geſtatten: Denn aus denen vom Oct. 1747. biß zum Schluß des Jahrs 1754. abgehaltenen Rechnungen hätten Ihro Kayſerl. Maj. wahrnehmen

müſſen, daß bißhero ein- und andere willkührliche Abzahlungen geſchehen; da doch ſolche Fälle, wo eine Gefahr aus dem Verzug der Zahlung entſtehen können, weder bißhero ſich ereignet haben, noch künftig zu vermuthen ſeyen; wie dann dem Hofrath Oppemann, daß er von dem im Bericht angezeigten Vergütungscapital derer 4200. Rthlr. eigenmächtig 100. Rthlr. und ein Jahrsintereſſe weggegeben, von der Commißion nachdrücklich zu verweiſen, und ihm, dergleichen zu unternehmen, bey Straf eigenen Erſatzes, vor das künftige zu unterſagen ſeye.

In Anſehung diſes jeztberührten Vergütungscapitals ſeye es allerdings denen Rechten gemäß, daß die davon fallende Zinſen lediglich zum Beſten des Debitweſens und zu Verſtärckung der Concursmaſſe verwendet würden; dannenhero Ihro Kayſerliche Maj. dieſelbe auch darzu beſtimmet wiſſen wollte, ohne jedoch ſolche beſonders zu auſſerordentlichen Ausgaben zu widmen; zumalen aus denen eingeſchickten Rechnungen nicht zu erſehen geweſen ſeye, daß das ehedem zum Grund des Status activi geſezte Quantum jährlicher Einkünfften in denen bißherigen Jahren vollſtändig herausgekommen; Commißio habe alſo diſe Jahreszinſen bey der übrigen Einnahm künftig mit in Rechnung zu bringen, und keine beſondere Caſſe zu auſſerordentlichen Ausgaben daraus zu machen; auch, wo das Capital vor jezo und unter was vor Sicherheit es zinsbar angelegt worden ſeye, ſo wohl jedesmal, wann eine Veränderung damit vorgenommen werden ſollte, bey Kayſerl. Maj. Anzeige zu thun.

Die Jahrsrechnungen wollten Ihro Kayſerl. Majeſtät fürohin ſo eingerichtet wiſſen, daß daraus der vollſtändige Ertrag eines jeden Amts, Herrſchafft und Vorwerks, auch die übrige verſchidene Capita der Einnahme, mit Bemerkung derer Rückſtände, deutlich zu erſehen, und daß in der Hauptrechnung zugleich die beſondere Adminiſtrations-Rechnung derer immittirten Frankfurtiſchen Glaubiger, (ſo ſelbige bey Schluß jeden Jahrs ohnfehlbar abzulegen haben,) in Einnahme und Ausgabe mit aufgenommen werde; da denn im übrigen Commißio es mit Vorlegung derer Rechnungen an die Creditores, und deren Einſendung anhero, bereits ſub dato 17. Sept. 1754. befohlener maſſen, zu halten habe.

Und

Und obwohlen, (wie Commißio ſelbſt ganz wohl begriffen,) die Debitmaſſa zu Bezahlung derjenigen Schulden, ſo die Fürſtliche Prinzen contrahiren, keinesweges anzuwenden; ſo wollten Ihro Kayſerl. Majeſtät dennoch, aus denen im Bericht angezeigten Urſachen, vor diſesmahl die vor den älteſten Prinzen Chriſtian bezahlte 340. Rthl. 12. gr. in Rechnung paßieren, auch geſchehen laſſen, daß deſſen überläſtigen Reutknecht, nach vorgängiger genauer Unterſuchung deſſen Forderung, auf rückſtändiges Liedlohn und zu ſeiner einſtweiligen Abfertigung, 200. fl. in Abſchlag bezahlet werden mögen: Mit dem übrigen aber ſey er auf beſagten Prinzens Materna (wovon auch zu ſeiner Zeit dieſe 200. fl. und obige 420. Rthl. 12. gr. wieder ad Maſſam zu erſezen,) zu verweiſen; ſo, wie Ihro Kayſerl. Majeſtät Sich gewiß verſehen, daß Commißio, ihrer Zuſicherung gemäß, mit allen dergleichen Zahlungen an ſich halten werde.

In Anſehung des älteſten Prinzens zweyter Ehe befinden zwar Ihro Kayſerl. Majeſtät billig, und dem Wohlſtand gemäß, daß demſelbigen bey jeziger Antrettung ſeiner auswärtigen Kriegsdienſte einiger Vorſchub und Zuſchuß angedeyhe; könnten aber, bey der ſo ſchlechten Beſchaffenheit diſes Debitweſens, weder das von der Fürſtin zu Anhalt-Schaumburg in Lit. hum. de præl. 20. Jan. a. c. nachgeſuchte, noch das von der Commißion in Vorſchlag gebrachte, Quantum durchgängig verwilligen, wollten alſo nur in Kayſerl. Gnaden geſtatten, daß beſagtem Prinzen vor jezo zur Reiſe und Equipirung überhaupt 500. fl. aus der Debitcaſſe gereichet und unter denen auſſerordentlichen Ausgaben in Rechnung verſchriben werde: In dem Zuſchuß zum Deputat hingegen habe Commißio denſelben denen Prinzen, ſeinen ältern Brüdern, vom 1ſten diſes an gleich- und auf jährliche 300. fl. zu ſezen; jedoch dem Fürſten zu Anhalt-Schaumburg diſes Deputat an ſeiner Competenz künftig jedesmal zuzurechnen, und überhaupt die Einrichtung zu machen, daß obbemeldte Gelder auch zu dem verwilligten Endzweck verwendet werden.

Um nun den Fürſten in den Stand zu ſezen, ſowohl diſes Jahrsgehalt ſeines Prinzens, als auch den durch Anwachs ſeiner übrigen Fürſtlichen Kinder vermehrten Aufwand, beſtreiten zu können, und allem übrigen von der Commißion angezeigten Man-

gel nothdürfftig abzuhelffen; verwilligten Ihro Kayſerl. Majeſtät (nachdeme ohnehin die mehreſte Creditores, laut des abgehaltenen Protocolls vom 7. Maj. a. pr. ſich hierunter gewührig erkläret,) daß die bißher auf 12000. fl. geſezt geweſene Fürſtliche Competenz annoch jährlich mit 1000. fl. und zwar von Oſtern an, vermehret werde; jedoch dergeſtalt, daß von dieſer Zulage vorzüglich die im vorigen Jahr ohne Kayſerliche Einwilligung zur Brunnencur erhobene 400. fl. ingleichen die von dem oberwehnten Vergütungs-Capital an ſich genommene 100. Rthl. und ein Jahrsintereſſe, womit beſagtes Capital hinwiederum zu ergänzen, ad maſſam Concurſus zurückbezahlt, und dem Fürſten abgezogen, auch künftig bey kranken Tagen die benöthigte Arzeneyen davon berichtiget werden; ſo, wie Commißio in Anſehung diſer lezteren die in dem Bericht angezeigte Apothecker-Rechnung annoch ex Maſſa abzuthun, und unter denen auſſerordentlichen Ausgaben zu verrechnen habe.

Ihro Kayſerl. Majeſtät wären überzeugt, daß, bey ſolcher geſtalt vermehrter Competenz, und nachdeme auch dem Herrn Fürſten der Jahresgehalt der Prinzeßin Charlotte wieder zurückgefallen, wann eine gute Einrichtung gemacht und aller ohnnöthiger Aufwand vermieden würde, die Fürſtliche Hofhaltung ganz füglich mit allem nöthigen verſorget werden könne, und verhofften alſo, es werde der von der Commißion wegen bißher erwiſener Treue und Redlichkeit angerühmte Regierungrath Frankenfeld noch fernerhin, die ihm aufgetragene Aufſicht bey der Fürſtlichen Hofhaltung zu übernehmen, nach hierunter gehobenem Anſtand, kein Bedenken tragen; als worzu ihn Commißio, mit Zuſicherung aller Kayſerlichen Huld und Gnade, zu diſponiren, anbey die Verfügung zu treffen hätte, daß, nach dem billigen von dem Herrn Fürſten ſub præſ. 21. Oct. a. præt. angebrachten alleruntherthänigſten Geſuch, die Competenzgelder ordentlich quartaliter jedesmal abgezahlet werden.

Den Erlaß, welchen die Pachter zu Fröhſe und Zeiz wegen erlittenen Vieheſterbens verlangten, habe Commißio nach denen gethanen Vorſchlägen und Innhalts derer Pachtcontracte zu reguliren; ſo, wie im übrigen, was die mit denen Frankfurtiſchen immittirten Glaubigern ferner zu treffende Einrichtung anlanget, Ihro Kayſerl. Majeſtät der Commißion überlieſſen, wie ſie es

dem

dem Debitweſen am zuträglichſten finden würden, wegen des Schleßgeldes vor die Raubthiere eine Ordnung zu machen, die Liferungen vor die Hofſtaat an Holz und Victualien auf ein gewiſſes zu ſezen, und die Zehrungs- und Reparatur-Koſten billiger maſſen einzuſchränken; da hingegen die wider beſagter Creditorum Adminiſtrationsrechnung von Fürſtlicher Seiten gemachte Erinnerungen zu künfftigem Rechtsſpruch ausgeſtellt bleiben: Jedoch wollten Ihro Kayſerl. Majeſtät die Differenz, ſo ſich hiebey wegen Beſoldung des angeſtellt geweſenen Rentmeiſters herfürgethan, dergeſtalt hiemit entſcheiden, daß ihm der volle ehedem ausgeworffene Gehalt, ſo lange er in würklicher Amtierung geſtanden, in Rechnung paßiere; von der Zeit an aber, da Commißio ſequeſtrirt, und er alſo mit der Adminiſtration nichts zu ſchaffen gehabt, gänzlich wegfalle.

Wie nun ſo ein- als anderes anbefohlener maſſen zum Vollzug gebracht worden; darüber gewärtigten Ihro Kayſerl. Majeſtät zu ſeiner Zeit der Commißion allergehorſamſten Bericht.

3. Fiat quoque Reſcriptum an den Herrn Fürſten zu Anhalt-Schaumburg: Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten auf deſſen ſub dato 28. Aug. & præſ. 21. Oct. a. præt. eingereichte allerunterthänigſte Vorſtellung, mit der Abnahm der Salariorum ſeiner Diener und Räthe zu willfahren, und die hierunter einmal gemachte Einrichtung abzuändern, billiges Bedenken; jedoch, ſtatt deſſen, in Kayſerlichen Gnaden verwilliget, und unter heutigem dato der zu deſſen Debitweſen allergnädigſt verordneten Commißion reſcribirt, die bißhero genoſſene Competenz annoch jährlich mit 1000. fl. zu erhöhen, und das Quantum jedesmal quartaliter richtig abzureichen: Allerhöchſtdieſelbe hielten Sich verſichert, daß hierdurch, und durch den Rückfall der Jahrsgelder der verſtorbenen Prinzeßin Charlotten, allem bißherigen Mangel nach Nothdurfft abgeholffen ſey, und verhoffen, der Herr Fürſt werde ſeine Hofhaltung nunmehro, mit Abſchneidung alles ohnnöthigen Aufwands, ſo einrichten, daß jedesmal mit diſer vermehrten Competenz völlig zugereichet, und das Bedürffniß durchgängig beſtritten werde, Sich aber aller Diſpoſition über die übrige zur Debitmaſſe gehörige Gelder fernerhin gänzlich enthalten.

§. 13.

§. 13.

1759. Die Anno 1759. 17. Jan. 9. Apr. und 7. Jul. in der Sache ergangene Reichs-Hofraths-Concluſa kan ich nicht mittheilen: Wohl aber folgende.

§. 14.

1760. Jovis 17. Jan. 1760.

17. Jan. Anhalt-Schaumburgiſches Debitweſen betreffend, Commiſſionis, ſive der Herr Fürſt Carl Ludwig zu Anhalt, im Namen deſſen Herrn Vaters, ſub dato 27. Oct. & præſ. 12. Nov. An. prox. præt. überreichet per à Fabrice Sen. allerſubmiſſeſte Vorſtellung und Bitte, allergnädigſt zu verordnen, daß die Creditores zwar, der Billigkeit gemäß, ſucceſſive befridiget, das Debitweſen aber nicht auf die ſpateſte Zeiten hinausgeſezt, ſondern deſſen Fürſtliches Haus doch endlich davon befreyet werden möge.

In eadem der Herr Fürſt Friderich Ernſt zu Yſenburg-Büdingen ſub dato 28. Jun. & præſ. 17. Jul. Anni præt. erſtattet allerunterthänigſten vorläuffigen Bericht ad clem. Reſcriptum de 9. Apr. ejusd. An.

In eadem der Herr Fürſt Wolfgang zu Yſenburg und Büdingen, ſub dato 12. & præſ. 20. Oct. dicti Anni exhibet per à Gullmann fernerweite allerunterthänigſte Vorſtellung ad clem. Reſcriptum de 7. Jul. a. pr. mit wiederhohlter Bitte, ſelbigen mit dem anſonſt tieffeſt zu venerirenden Auftrag der Debitcommiſſion allermildeſt zu verſchonen.

1. Ponantur ſo wohl des Herrn Fürſten Friderich Ernſt zu Yſenburg-Büdingen allerunterthänigſter Commiſſariſcher Vorbericht d d 28. Jun. & præſ. 17. Jul. a. pr. als auch des Herrn Fürſten Wolfgang Ernſten zu Yſenburg-Büdingen und des Herrn Erbprinzen Carl Ludwigs zu Anhalt-Schaumburg, nomine ſeines Herrn Vaters eingereichte Literæ hum. ad Imperatorem de præſ. 20. Oct. & 12. Nov. a. pr. ad Acta.

2. Wird der Herr Fürſt Wolfgang Ernſt zu Yſenburg-Büdingen, nach gegebener näheren Erläuterung ſeiner Umſtände, des ihm ſub dato 9. Apr. a. pr. beſchehenen Kayſerlichen Auftrags hinwiederum entlaſſen.

3. Tranſcribatur nunc beſagter Commißions-Auftrag auf den Grafen Guſtav Friderich zu Yſenburg-Büdingen, in conformitate prædicti Reſcripti Cæſarei de 9. Apr. an. præt. idque

4. No-

4. Notificetur Herrn Fürſten Friderich Ernſt zu Yſenburg-Büdingen per Reſcriptum.
5. Reſcribatur beyden Kayſerl. Commiſſarien: Da vermuthlich das eingehohlte Locations-Urthel vorlängſt eingegangen ſeyn müßte; ſo habe Commißio zu deſſen Publication einen Termin von zweyen Monathen denen Creditoribus durch Umlauf anzuſezen; jedoch, nach ehemaligem Vorſchlage, noch einige Tage ante publicationem die Güte mit ſämtlichen erſcheinenden Glaubigern alles Fleiſſes zu tentiren, und beſagten Umlauff mit darauf zu richten; doch daß mit diſer Pflegung der Güte der terminus duorum menſium nicht überſchritten, und die Publication dadurch hinterzogen werde; und habe Commißio von dem Erfolg zu ſeiner Zeit an Kayſerl. Maj. allergehorſamſt zu berichten.
6. Des Herrn Fürſten zu Anhalt-Schaumburg ſub præſ. 12. Nov. a. pr. angebrachtes allerunterthänigſtes Suchen aber hat noch zur Zeit nicht ſtatt.

§. 15.

Jovis 16. Apr. 1761. 16. und 25. Apr.

Zu Anhalt-Schaumburg Herrn Fürſten Debitweſen betreffend; ſive Impetrantiſcher Fürſtlich-Oranien-Naſſauiſcher Anwald von Middelburg ſub præſ. 29. Jan. a. p. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte pro clem. ratificando intus contento Schemate ſolutionum à potiori Creditorum parte amicabiliter concepto. appon. Lit. W. X & Y. item ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 5. Nov. d. a. überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung, eventuale Verwahrung und allerſubmiſſeſte Bitte, pro clem. deſuper reflectendo & maturanda reſolutione. appon. ult. Concl. in duplo.

In eadem des Ausſchuſſes derer von weyl. Jacob Bernus nachgelaſſener Beneficial-Erben und deren Creditoren-Vertretters ſubſtituirter Anwald Damers ſub præſ. 2. Maj. c. a. übergibt allerunterthänigſte Anzeige einer von ſämtlichen Creditoren geſchehenen Abrede, una cum Legitimatione ad Acta, ac petitione hum. pro clem. confirmando tractatus amicabiles intus relatos, nec non demandanda Mandatorum procuratoriorum poſitione ad Acta, ac communicatione ſolita. appon. num. 7. & 8. ac ult. Concl. in duplo.

In eadem der Herr Fürſt zu Anhalt-Schaumburg ſub dato 28. Aug. & præſ. 9. Sept. 1760. überreichet per à Fabrice allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, um wegen Auszahlung innvermelter Heurathe- und Ausſtattungsgelder die allerhöchſte Verordnung ergehen zu laſſen.

In eadem Hochfürſtl. und Gräflich-Yſenburgiſcher Anwald von Harder ſub præſ. 1. Apr. a. p. überreichet ſämtliche coram Commiſſione Cæſarea verhandelte Acta, iuncto petito hum. pro clem. eadem ad Acta ponendo, & deſuper ferenda ulteriori Ordinatione Cæſarea. appon. Lit. A. & B. nec non num. 1. usque 197. incl.

In eadem der Herr Fürſt Friderich Ernſt zu Yſenburg, Graf zu Büdingen, ſub dato 24. Jan. & præſ. 1. Apr. d. a. erſtattet per ab Harder allerunterthänigſten Commißionsbericht ad clem. Reſcriptum de 17. Jul. 1759. nebſt allerſubmiſſeſter Ueberreichung des in diſem Commißionsgeſchäfft von denen Subdelegatis erſtatteten Hauptberichts ſub Sign. ⊙ ſamt Bitte, um fernerweiten allergnädigſten Verhaltungsbefehl, mit Beyl. ſub Lit. A. & B. nec non Sign. ⊙

Idem ſub dato 29. Febr. & præſ. eodem erſtattet, per eundem ab Harder ferneren allerunterthänigſten Commißionsbericht ad clem. Reſcriptum de 27. Jan. 1760. cum Adjuncto.

Idem ſub præſ. 22. Apr. & præſ. 14. Maj. a. p. überreichet per dictum ab Harder allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum de 17. Jan. c. a. mit Bitte, denſelben diſes allerhuldreicheſten Auftrags in allerhöchſten Gnaden zu entheben, und ſelbigen auf einen andern Reichsſtand allergnädigſt zu tranſcribiren.

Idem ſub dato 7. & præſ. 16. Sept. a. pr. erſtattet, per eundem ab Harder, allerunterthänigſten Commißionsbericht, nebſt Bitte, pro clem. ob verſans in mora periculum, promovenda intus petita ordinatione Cæſarea; cum adjuncta Relatione Commiſſionis ſubdelegatæ, eiusque Subadjuncto Num. 1. 2. & 3.

Idem ſub dato 13. & præſ. 27. Jan. a. c. erſtattet, per ab Harder, anderweit-allerunterthänigſten Bericht, mit Bitte, pro clem. promovendis ad Commiſſionem Ordinationibus intus hum. petiris; cum duobus Adjunctis.

Referuntur Acta commiſſionalia, una cum reliquis Exhibitis.

Sub-

Sabbathi 25. Apr. 1761.

Anhalt-Schaumburgiſches Debitweſen betr.

Abſolvitur Relatio & concluſum:

1. Ponantur die von dem Herrn Fürſten Friderich Ernſt zu Yſenburg, als Kayſerl. Commiſſario, erſtattete Berichte -- ad Acta.

2. Wird Graf Friderich Guſtav von Yſenburg-Büdingen des ihme beſchehenen commiſſariſchen Mitauftrags, gebetener maſſen, hinwieder in Gnaden entlaſſen.

3. Werden die von denen Creditoribus hypothecariis maioribus offerirte Vergleichsvorſchläge, als billig und allen übrigen Glaubigern verträglich, hiemit angenommen, und dergeſtalt beſtättiget, daß es dabey lediglich ſein Bewenden behalten ſolle.

4. So vil die Anfrage betrifft: Ob die Intereſſen in eben denen Sorten, wie die Capitalien, zu bezahlen, und ob dieſelbe ultra alterum tantum lauffen ſollen? hat es dißfalls bey dem Innhalt derer ausgeſtellten Obligationen und der Diſpoſition derer gemeinen Rechte allerdings ſein Verbleiben.

5. Was hingegen die von dem Herrn Debitore begehrte Competenz-Erhöhung anlanget, ſo wird es noch zur Zeit bey voriger Kayſerl. Verordnung vom 8. Oct. 1758. gelaſſen.

6. Cum horum notificatione, & remiſſione ſämtlich-eingeſandter Acten, reſcribatur dem Kayſerl. Herrn Commiſſario, Fürſten zu Yſenburg: Nachdeme Ihro Kayſerl. Majeſtät den Grafen von Yſenburg-Büdingen des ihm beſchehenen commiſſariſchen Mitauftrags, auf deſſen allergehorſamſtes Anſuchen, in Gnaden erlaſſen; als ſolle der Herr Fürſt allein fernerhin ſo, wie bißhero zu Kayſerl. allerhöchſtem Wohlgefallen geſchehen, ſich der Sache unterziehen, und alles, was zu Vollbringung derer von denen den gröſten Theil des geſammten Creditweſens ausmachenden hypothecariſchen Glaubigern offerirten und von Ihro Kayſerl. Maj. nunmehro angenommenen und beſtättigten Vergleichsbedingungen, (als wobey es lediglich ſein Bewenden behalte,) erforderliche behörig verfügen, auch, daß denenſelben in Zukunfft die gebührende Folge geleiſtet werde, autoritate Commiſſionis Cæſareæ, fortwährende nöthige Aufſicht tragen:

Und wie nun ſolcher geſtalt durch die Beſtättigung diſes Vergleichs die meiſte von dem Herrn Commiſſario beſchehene Anfragen hinwegfallen würden, auch die Publication des Locationsurthels bey ſo geſtalten Sachen weiter nicht vonnöthen ſeye; alſo ſolle derſelbe die von dem Herrn Debitore vor deſſen Prinzeßin Tochter begehrte dotal- und Ausſtattungs-Gelder, ſo wie auch den à Commiſſione beſchehenen Vorſchlag, einer beſagtem Herrn Debitori durch Abſchreibung derer percipirten Naturalien zu verſchaffenden Beyhülffe, erwehnten Glaubigern zu vernehmen geben, und durch dienliche Vorſtellung des an ſich nicht unbilligen Geſuchs zu diſponiren, allen Fleiß anwenden, von dem weitern Erfolg aber zu ſeiner Zeit Ihro Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt berichten.

Viertes Capitel.

Von Baden.

§. 1.

Acta 1594. u. f. Die Stammväter derer ehemalig Fürſtlich-Badiſchen Linien hatten ſich Anno 1537. verglichen: Daß, wann der eine regierende Herr wegen der Schulden des andern von den Glaubigern belangt und in Schaden geſetzet würde, ihme frey ſtehen ſollte, des andern Länder in Beſiz zu nehmen, und ſo lang zu benuzen, biß er ſich ſeines erlittenen Schadens daran erhohlt haben würde:

Als nun Marckgraf Eduard Fortunat, Badiſcher Linie, groſſe Schulden machte, und nicht zahlete, erhielten nicht nur ſeine Glaubigere am Cammergericht vile Mandata gegen ihne, ſondern Kayſer Rudolf II. ſetzte auch endlich ſo gar dem Marckgrafen die Herzoge von Bayern und Lothringen zu Landesadminiſtratoren, welche, ſtatt ihrer, den Cammergerichts-Präſidenten, Marx Fuggern, darzu beſtellten, der die Regierung der Lande übernehmen, aus den Einkünfften dem Marckgrafen, für ſich und die

die Seinige, etwas gewiſſes abgeben, und das übrige zu Bezahlung der Schulden anwenden ſollte:

Marckgraf Ernſt Friderich von Baden-Durlach aber ſtellte dem Kayſer vor: Was die Hausverträge mit ſich brächten, und daß er auch ſtarke Forderungen an ſeinen Vettern habe; welches Vorſtellungsſchreiben gedruckt zu leſen iſt. (1)

Marckgraf Ernſt Friderich gienge aber noch weiter, und nahme Anno 1594. ſeines Vettern Lande hinweg und in Beſiz; welches er durch dieſe Schrifft zu vertheidigen ſuchte:

Bericht, was ſich vor und nach ohnlängſt durch Herrn Ernſt Friderichen Marckgrafen zu Baden ꝛc. vorgenommenen Occupation des obern Theils des Fürſtenthums der Marckgrafſchafft Baden verloffen, inſonderheit aber, was Ihro Fürſtl. Gnaden fürnehmlich dazu bewegt und Urſach geben. 1595. 4.

Uebrigens geſchahe die Beſiznehmung Anfangs nur Adminiſtrationsweiſe: Nach dem Tode Marckgraf Eduard Fortunats aber wollte Marckgraf Ernſt Friderich nunmehro deſſen Lande, mit Ausſchlieſſung ſeiner Kinder, (welche er nicht für Succeßionsfähig erkannte,) und Brüder eigenthümlich behalten; wodurch dann diſe Sache eine ganz andere und ſolche Geſtalt bekame, daß ich nicht nöthig habe, mich hier dabey aufzuhalten, noch zu erzählen, wie ſie ein für Baden-Durlach fatales Ende genommen hat, biß endlich in dem Weſtphäliſchen Friden Anno 1648. ein final-Vergleich darinn zu Stande gekommen iſt.

§. 2.

Als Anno 1771. die Fürſtlich-B. Badiſche Mannslinie ausſtarb, wurde denen öffentlichen Zeitungsblättern diſes einverleibt: 1771.

„Nachdeme in Gefolg des von des regierenden Herrn Marckgrafen zu Baden Hochfürſtl. Durchlaucht Uns gnädigſt übertragener Liquidations-Commiſſion ſamtlicher von der Hochfürſtl. Baden-Badiſchen Linie hinterlaſſenen Schulden erforderlich ſeyn will, daß die Creditores gebührend vorgeladen, und mit denenſelben das nöthige rechtlicher Ordnung nach verhandlet werde; als heiſchen und laden Wir, in Kraft aufhabender Commiſſion,

(1) in den Acten, in Sachen: Baden-Durlach contra Würtemberg, Beßigheim ꝛc. betr.

alle diejenige, ſo an obhöchſtgedachte Hochfürſtl. Baden-Badiſche Linie eine Forderung zu haben vermeinen, daß ſie ſich in Zeit dreyer Monaten, welche hiemit vor den erſten, zweyten, dritten und lezten Termin angeſetzt werden, allhier in Raſtatt vor uns einfinden, ihre Schuldſcheine behörig produciren und das weitere gewärtigen ſollen; mit dem Anhang, daß, welche in gedachter Friſt ſich nicht einfinden, von der Bezahlung aus dem zu Tilgung der Baden-Badiſchen Schulden veſtgeſetztem Fundo ipſo jure ausgeſchloſſen ſeyn ſollen. Decretum Raſtatt, den 4ten Februar. 1772.

Zum Hochfürſtl. Marckgräfl. Baden-Badiſchen Inventirungs- und Schulden-Liquidations-Geſchäft gnädigſt verordnete Commiſſarii

(L.S.) M. F. von Dürheimb.
(L.S.) Dürfeldt.
(L.S.) G. Krieg mppria.
(L.S.) Bidermann.

Fünftes Capitel.

Von denen Marckgrafen zu Brandenburg.

§. 1.

Anno 1770. Nach Abſterben der Fürſtlich-**Brandenburg-Bayreuthiſchen** Linie lieſſe der Landesfolger diſes durch die Zeitungen bekannt machen:

„Nachdeme Ihro des regierenden Herrn Marckgrafens zu Brandenburg-Onolzbach und Culmbach, Hochfürſtl. Durchl. ſich bewogen ſehen, zu Liquidir- und Richtigſtellung der bey höchſt-Dero Regierungsantritt der Hochfürſtl. Culmbachiſchen Lande, ſich veroffenbarten ſämtlichen daſigen Cammerſchulden, von dem erſten des nächſtkünftigen Monats Martii an, eine eigene Deputation niderzuſetzen; Als wird diſer gnädigſte Entſchluß hierdurch zu jedermanns Wiſſenſchafft gebracht, und alle diejenige, welche

an

an hieſig-Hochfürſtl. Culmbachiſche Rentcammer, von denen vorigen Regierungen her, Capital und andere Forderungen haben, oder zu haben vermeinen werden, dergeſtalten vorgeladen, daß ein jeder Creditor, er ſeye einheimiſch oder auswärtig, ſich von Eingangs gedachtem erſten Merz an reſp. binnen 6. Wochen bey dem Hochfürſtl. Brandenburg-Culmbachiſchen geheimen Cammerrath Zehelein, allhier einſtweilen per Mandatarium behörig zu melden, und ratione des eigentlichen Termins, an welchem er coram Deputatione in Perſon oder durch einen mit denen erforderlichen Requiſitis verſehenen Bevollmächtigten, ad liquidandum erſcheinen ſolle, die weitere nähere Vorladung zu gewärtigen habe. Bayreuth, den 4ten Febr. 1770.

Hochfürſtl. Brandenburg-Culmbachiſche geheime Landes-Regierung.

§. 2.

In ein Königlich-Däniſch-Holſtein-Glückſtättiſches bey dem Reichsconvent bekannt gemachtes pro memoria von 1770. 10. Maji floſſe mit ein: Es wäre ein groſſer Theil der Fürſtlich-Bayreuthiſcher Glaubiger zu dem Vorurtheil verleitet worden, ob wären die von der verwittweten Königin in Dänemarck, als alleiniger allodial-Erbin, gemachte, und villeicht übertribene, Erbſchaffts-Anſprüche die Urſache, daß ſo manche Creditores biß anhero ihre Befridigung nicht erhalten hätten ꝛc. Es habe aber die Königin, eben aus wahrem Mitleiden für die durch langwührige Unterſuchungen Ihrer allodial-Befügniſſe leidende Glaubiger, allerley vergebliche Verſuche darinn thun laſſen; dahero Sie der Welt ruhig zu beurtheilen überlaſſen könnte, ob Dieſelbige in einiger Verantwortung in Anſehung des Bayreuthiſchen Creditweſens ſeyn und werden könnte? ꝛc. Eod.

In einem Brandenburg-Onolzbachiſchen pro memoria vom 22. Jun. 1770. aber wurde darauf gemeldet: Die Wege, welche der Herr Marckgraf zu Wiederherſtellung der Ordnung in denen zerrütteten Finanzen des Marckgrafthums Culmbachs eingeſchlagen, hätten keine andere Abſicht, als die Befridigung der Glaubiger, und ſo viler in den vorigen Zeiten nach ihrem ſauer verdienten Lohn ſeufzender Glaubiger gehabt: Die Folge der Zeit werde ſelbige rechtfertigen ꝛc.

Das

Sechſtes Capitel.

Von Heſſen.

* * *

Von Heſſen-Darmſtatt.

§. 1.

Acta 1746. Der Herr Landgraf zu **Heſſen-Darmſtatt** erſuchte An. 1746. den Kayſer: Aus dem Mittel des Reichs-Hofraths eine Commißion anzuordnen, welche alle Cabinets-Prätendenten vorladen und ihre vermeinte Cabinets-Documenten in Originali vorlegen laſſen ſollte: Darauf wurde Anno 1747. 9. Febr. eine Citation an die ſamtliche Darmſtättiſche Creditores erkannt, und in denen Patenten deutlich vor Augen gelegt, wie die Sache vor der Hofcommißion tractirt werden ſolle. Diſe Patenten wurden zu Maynz, Frankfurt und Nürnberg af- und reſigirt.

§. 2.

1756. Anno 1756. 24. Maj. erfolgte am Reichs-Hofrath, in Sachen: Heſſen-Darmſtättiſche Cabinets-Prätendenten contra den Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtatt, pto Debiti, zur Reſolution:

1. Ponatur Documenta aff- & reſixionis der an die ſo genannte Darmſtättiſche Cabinets-Creditores erlaſſenen Citation ad Acta.

2. Cum incluſione beſagter ſo genannter Cabinets-Creditorum ſämtlicher Exhibitorum, die nach der den 9. Febr. 1747. erkannten Citation beym Reichs-Hofrath übergeben worden ſind, reſcribatur dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtatt: Es werde ihme, dem Herrn Landgrafen, annoch erinnerlich ſeyn, daß er bereits ſub præſ. 16. Dec. 1746. allerunterthänigſt angeſuchet habe, eine Hofcommißion aus dem Mittel des Reichs-Hofraths anzuordnen, welche alle Cabinets-Prätendenten vorladen, und ihre vermeinte Cabinets-Documenten in Originali produciren laſſen ſollte. Diſem des Herrn Landgrafen eigenem Bitten zu Folge, ſeye nun den 9. Febr. 1747. die Citatio an die ſämtliche Darmſtätriſche Creditores erkannt, und ſeye auch, wie vor der Kayſer-

Kayſerlichen Hofcommißion diſe Sache tractiret werden ſolle, in denen Patentibus deutlich genug vor Augen geleget worden. Nachdeme nun dieſelbe ſo wohl zu Maynz, als in denen Reichsſtätten Frankfurt und Nürnberg, gehörig affi- und refixiret worden; ſo habe er, der Herr Landgraf zu Heſſen-Darmſtatt, den 20. Jul. 1747. die Documente der beſchehenen Affi- und Refixion an Kayſerliche Majeſtät eingeſchicket, und vor die geſchehene Citation diſer Creditorum gedanket, zugleich aber gebeten, im Fall von denenſelben etwa Exhibita übergeben worden ſeyen, ſie ihme zu communiciren: Ihro Kayſerl. Majeſtät wollten demſelben alſo hiemit die von Zeit der ergangenen Citation an eingekommene Exhibita diſer Creditorum zu dem Ende beyſchlieſſen, damit er, der Herr Landgraf, bey der angeordneten Hofcommißion deſto gefaßter erſcheinen könne, wollten auch demſelben hierzu einen Terminum duorum mensium hiemit verſtatten, daß er binnen demſelben jemand genugſam bevollmächtige, um bey der Hofcommißion gebührend zu handlen, allenfalls auch über den Vergleich abzuſchlieſſen, und denſelbigen zu berichtigen: Ihro Kayſerliche Maj. könnten aber andey ihme, dem Herrn Landgrafen, nicht bergen, daß Allerhöchſtdieſelbe keinen längern Umtrib verſtatten, und diſe Handlung immerzu weiter hinausziehen laſſen würden; ſondern verſeheten Sich zu dem Herrn Landgrafen gnädigſt, daß er ernſtlich zur Sache thun, und nicht immerzu die arme Creditores, wann ſie auch ihre Anforderungen noch ſo gut liquidiren könnten, oder bereits liquidiret, und gar Judicata Cæſarea darüber erhalten hätten, im Ungewiſſen würde laſſen wollen; indeme widrigen und unverhofften Falls Ihro Kayſerl. Majeſtät, auf ferneres Anrufen mehrbeſagter Creditorum, mit Kayſerlichen weiteren, und, der Sachen Befund nach, auch executiviſchen Verordnungen, um ſo viler Privatorum, die mit diſen Creditoribus eingeflochten ſeyen, Umſturz und Ruin zu verhüten, nicht würde entſtehen können; da hingegen ihme, dem Herrn Landgrafen, bey denen Schulden, die er liquido zu zahlen hätte, doch wegen leidentlicher Friſten, ohne der Creditorum allzuempfindlichen Schaden, bey der Hofcommißion zu Hülf gekomen werden könne.

3. Wird denenjenigen Cabinets-Creditoribus, welche entweder bißher noch nicht auf die ergangene Citation erſchienen, oder die ſpecial-Vollmachten zu der Commißion nicht eingebracht,

ein nochmaliger Termin von zwey Monathen zu Antrettung der gütlichen Handlung bey einer Kayserlichen Hofcommißion, und zu Beybringung derer hierzu benöthigten Vollmachten, noch zum Ueberfluß verstattet, nach deren Verflieſſung aber diejenige, welche sich an Einschickung der Vollmachten und Antrettung der gütlichen Handlung versäumet haben, davon präcludiret seyn, und dabey nicht weiter gehöret werden sollen ꝛc.

Wie es hierauf weiter ergangen seye, weiß ich nicht.

§. 3.

1770. Nachdeme der jezige Herr Landgraf zur Regierung gekommen ware; schlosse er mit denen Creditoren, (mit Ausschluß derer Cabinetsschulden, die er nicht erkennet, sondern an die allodial-Verlassenschaft verweiset,) einen Vergleich, kraft dessen ein gewisser Fond zu Bezahlung der Schulden ausgesezet, und unter Kayserlicher Autorität, auch des Kayserlichen Gesandtens bey denen vorderen Reichscrayſen Obsicht, verwaltet wurde.

§. 4.

1772. Weil aber allerley Inconvenientien daraus entstunden, wurde Anno 1772. diser anderweite Vergleich beliebt:

„Von GOttes Gnaden Wir **Ludwig**, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Herßfeld, Graf zu Cazenelnbogen, Diez, Ziegenhain, Nidda, Hanau, Schaumburg, Ysenburg und Büdingen ꝛc. der Römisch Kayserlich- auch zu Hungarn und Böheim Königlich-Apostolischen Majestäten bestellter General-Feld-Zeugmeister und Obrister über ein Regiment zu Fuß, des Königlich-Preußischen schwarzen Adler-Ordens-Ritter ꝛc. ꝛc.

Urkunden hiemit und bekennen, vor Uns, Unsere Fürstliche Erben und Nachkommen: Demnach in dem auf Uns ererbten Väter- und Vorelterlichen Schulden-Wesen mit dem Corpore der einheimisch- und auswärtigen Pfand-Gläubiger unterm 21ten dieses nachfolgender Vergleich von Unserm dazu eigendts bevollmächtigten Präsidenten und Canzler Freyherrn von Moser verabredet und geschlossen worden:

Kund und zu wissen seye hiermit: Demnach sich bey dem im Jahr 1768. erfolgten Ableben des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn **Ludwigs** des **Achten**, Regierenden Landgrafen zu Hessen-Darmstadt, eine auf diesem uralten Fürstlichen Hauß, von Vater und Vor-Eltern her, annoch ruhende,

hende, grossentheils bereits gerichtlich ein- und ausgeklagte und in Terminis executivis stehende dermassen grosse Schulden-Last hervorgethan, daß eine Reichs-gerichtliche Administrations- und Debit-Commission beinahe unvermeidlich geschienen, Ihro des jetzregierenden Herrn Landgrafen Hochfürstlichen Durchlaucht aber den grosmüthigen Entschluß gefaßt, die Ehre Ihres Fürstlichen Hauses und Nachkommenschafft und die Beruhigung der zahlreichen Creditorschafft auf andere ergibige und anständigere Weise sicher zu stellen und mittelst Hingebung eines nahmhafften Theils Ihrer Fürstlichen Landes-Einkünffte die anererbten Schulden zu tilgen, zu dem Ende auch Ihro Kayserlichen Majestät Allerhöchste Reichs-Obristhauptliche Vermittelung zwischen Ihro und dem gesammten Corpore Creditorum geziemendst erbeten und dergestalt erhalten haben, daß durch Ihro Kayserlichen Majestät würklichen Geheimen Rath und laut anliegenden Kayserlichen Commissorialis hiezu besonders authorisirten und bevollmächtigten Ministre im Reich Herrn Grafen von Neipperg zwischen beeden interessirten Theilen gütliche Verhandlung gepflogen - der Schulden-Tilgungs-Fond derer laut anliegenden summarischen Extracts auf circa 3,920781. fl. 28. Alb. 2. Pf. an Capital und circa 533490. fl. 6. Alb. 2. Pf. an rückständigen Interessen sich belaufenden Väter- Groß- Väter- und Vor-Elterlichen verzinßlichen Fürstlichen Cammer- und Kriegscasse-Schulden bestimmt, die Möglichkeit sowohl als Ergiebigkeit der Zahlung auf dauerhafte Gründe gesezet - und durch die dazu ernannte Fürstliche Räthe das ganze Geschäft dergestalt zubereitet worden, daß sich sowohl die vollständige Sicherheit der Creditorschafft als von Seiten des Fürstlichen Hauses die thätigste und redlichste Gesinnung in gänzlicher Tilgung diser Schulden Erbschaft in voller Maase dargeleget und Ihro Kayserlichen Majestät auf die von des Herrn Landgrafen Hochfürstlichen Durchlaucht an Allerhöchstdieselbe erlassene ehrerbietigste Vorstellung Sich dadurch bewogen gefunden, den gänzlichen Abschluß des Geschäfts zur unmittelbaren Behandlung zwischen beeden interessirten Theilen zu verweisen, dem zu Folge auch des Herrn Landgrafen Hochfürstlichen Durchlaucht Ihro Präsidenten und Canzlar Freyherrn von Moser mit vollkommener Vollmacht zu diser Handlung versehen haben, selbige mit einem nahmhafften Theil in Person sich eingefundenen und derer

Nro. 1.

Nro. 2.

Nro. 3.

abweſenden Mandatarien würklich angetretten und zu einem beglückten Ende gebracht worden: Als iſt über dieſes ganze Fürſtliche Schulden-Weſen unter heutigem dato verbindlich verglichen- geſchloſſen- und verabredet worden, wie folget:

§. 1.

Abtilgungs-Fond der Schulden. Nro. 4.

Des Herrn Landgrafen Hochfürſtlichen Durchlaucht beſtimmen bis zur gänzlichen Abzahlung und Befriedigung ſämtlicher Gläubiger, laut der Nro. 4. anligenden Bilance, aus den ſicherſten Fürſtlichen Cammer-Einkünften die jährliche Summe von circa 245833. fl. 30. kr. zu einem ſtändigen- ohne Bewilligung geſammter Creditorſchaft niemals veränderlichen Schulden-Tilgungs-Quanto.

§. 2.

Beſtimmung der dazu ausgeſezten Aemter ꝛc. Nro. 5.

Diſe Summe ſolle aus denen dazu beſonders ausgeſezten und in dem Verzeichniß Nro. 5. nahmentlich bemerkten 28. Fürſtlichen Aemtern und Einnehmereyen alljährlich dergeſtalt entrichtet werden, daß die Beamte, Rentmeiſter und ſonſtige Geld-Erhebere, die einem jeden derſelben zugewiſene Summe alle Quartal an die beſtellte Fürſtliche Adminiſtration der Schulden-Caſſe ohnentgeltlich und auf ihre Gefahr einliefern, ſo daß, wann auch in ein- oder dem andern viertel Jahr die völlige Quartals-Summe nicht entrichtet werden könnte, doch niemals das fünfte Quartal erſcheine, bevor die ganze Jahrs-Summe richtig abgeführet worden, widrigenfalls ein ſolcher Beamter davor zur Verantwortung gezogen, und nach Befund mit ſeinem eigenen Vermögen davor hafften ſolle.

§. 3.

Verpflichtung der Räthe und Beamte und Verzicht auf alle contraire Befehle.

Um nun geſammte Creditorſchaft von dem Fürſt- redlich und ernſtlichen Willen, in pünctlichſt und getreueſter Erfüllung des Zahlungs-Plans vollſtändig zu überzeugen, ſo haben Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht bereits zu Anfang gegenwärtiger Vergleichs-Handlung die zur Adminiſtration der Schulden-Tilgungs-Caſſe benahmte Fürſtliche Regierungs- und Cammer-Räthe, auch Secretarium und Buchhalter, ingleichem ſämtliche zum Schulden-Tilgungs-Fond überwiſene Beamte, mittelſt der Nro. 6. & 7. beiligenden Reſcripte de dato 24. Aug. 1770. der Ihro und dem Fürſtlichen Hauß geleiſteten Pflimten entlaſſen und, ſo vil diſes Fürſtlichen Hauſes Schulden-Weſen betrift, in Kayſerliche

Nro. 6. & 7.

ſerliche Eides-Pflichten übergehen, und mit der Nro. 8. angebo- Nro. 8.
genen beſonderen Inſtruction verſehen, den Buchhalter nach der
weitern Beilage Nro. 9 gleichfalls eidlich verpflichten- und nicht Nro. 9.
minder ſämtliche Beamte und Geld-Erhebere der überwieſenen
Aemter- und Einnehmereyen den Nro. 10. beiligenden eidlichen Nro. 10.
Revers ausſtellen laſſen.

Wiewohlen nun nach nunmehro völlig erwieſener Zahlungs-Möglichkeit und Ergiebigkeit des dazu beſtimmten Schulden-Tilgungs-Fonds, auch daher von Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſt genehmigten Fürſtlichen Selbſt-Adminiſtration dieſes Schulden-Weſens obige Pflicht-Leiſtung in ſich ſelbſt zu erlöſchen ſcheinen möchte, ſo wollen doch Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht theils aus ehrerbietigſter Rückſicht, vor das allerhöchſte Kayſerliche Vermittelungs-Amt, theils zu vollkommener Beruhigung der Creditorſchaft nicht nur geſchehen laſſen, daß die bereits verpflichtete Fürſtliche Räthe, Beamte, Buchhalter und Geld-Einnehmere, in dieſen, ſo viel das Schulden-Weſen betrift, abgelegten Kayſerlichen Pflichten, fortan beharrlich verbleiben, ſondern es ſollen auch die fernerweit zu dem Schulden-Geſchäft zu beſtellende Räthe und Beamte von und vor denen bereits verpflichteten- die Schulden-Depuration formirenden Räthen nach eben der Formul in Kayſerliche Pflichten genommen, ſofort dieſe ganze Fürſtliche Selbſt-Adminiſtration Auſpiciis & Auctoritate Cæſarea geführet werden.

Zu weſſen allen mehrern Bekräftigung und getreueſten Bewährung der aufrichtigſten Geſinnung Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht die fernerweite Verſicherung abgegeben, daß Höchſtdieſelbe dieſe verpflichtete Räthe, Beamte und Geldhebere zu keiner Zeit mit entgegen laufenden Befehlen weder ſelbſt beläſtigennoch geſchehen laſſen wollen, daß ſolches von irgend einem Ihro Fürſtlichen Collegien, Miniſtres und Räthen, oder von wem ſonſt? wenn und unter welchem Vorwand ſolches geſchehe, unternommen werde, widrigenfalls ein ſolcher Befehl und Zumuthung ipſo facto null und nichtig ſeyn, und von denen Räthen, Beamten und Geld-Einnehmern keineswegs befolget, wohl aber, wann einer aus Pflicht-Vergeſſenheit ſich deſſen gleichwohl unterſtünde, den Erſaz aus eigenen Mitteln zu thun verbunden- auch hiezu auf die beſchehende Anzeige ſofort executive angehalten werden ſolle.

§. 4.

Wie es bey den Dienſt-veränderungen der Beamten zu halten?

So oft in denen Perſonen dieſer Beamten durch Sterb-Fälle und Dienſt-Entlaß- oder Verſezung eine Veränderung vorgehet, ſolle der zu einem ſolchen Dienſt anderweit beſtellte Beamte oder Geld-Erheber ſeinen Dienſt nicht eher antretten, bevor er gleichmäſig die Eides-Pflichten nach Anleitung vorberührter Formul geleiſtet und ſolle dieſes a dato der Beſtellung binnen 14. Tagen jedesmal ohnfehlbar geſchehen.

§. 5.

Erſezung des bey dem Zahlungs-Fond ſich etwa ergebenden Abgangs aus andern Einkünfften.

Sollte nun währender Dauer der Schulden-Zahlung ein- oder anderes deren zu dem Schulden-Tilgungs-Fond beſtimmten Aemter, oder ſonſtigen Geld-Einnahme, auf was Weiſe es immer geſchehen möchte, in gänzlichen Abgang kommen, oder an der fixirten Einnahme ein wahrer beharrlicher Mangel erſcheinen: So erklären Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht, daß Sie auf ſolchen nicht verhoffenden Fall dieſen Abgang aus andern Fürſtlichen Einkünfften nicht nur ſofort vollſtändig ergänzen- ſondern zu deſto mehreren Beruhigung und Sicherſtellung der Creditorum jedesmals mehrere Zahlungs-Fonds nahmhaft machen laſſen wollen, um den annehmlichſten derſelben auswählen zu können.

§. 6.

Ueberſchuß auf alle Caſus fortuitos.

Um aber auch für das alljährlich laufende auf alle von Menſchlicher Vorſicht nicht zu verhütende Abgangs- und Unglücks-Fälle, das einmal beſtimmte jährliche Zahlungs-Quantum auf das gemeſſenſte einhalten zu können: So ſolle der nach der 20. jährigen Bilance des ſpecificirten Aemter-Ertrags ſich ergebende Ueberſchuß von = 28360. fl. 30. kr. von denen zum Schulden-Fond überwieſenen Beamten gleichwohlen Quartalsweiſe mit zu der Schulden-Caſſe eingeliefert- und von derſelben allererſt nach Verlauf des Jahrs und complet eingegangenen Schulden-Tilgungs-Quanto an die Fürſtliche General-Caſſe ausgeantwortet werden.

§. 7.

Entſagung allereigenen Diſpoſition über die zur Zahlung beſtimmte Aemter und Gefälle.

Da Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht bey dem eigenen ſehnlichen Wunſch, Ihr Fürſtliches Hauß von der ererbten Schuldenlaſt befreyet zu ſehen, die vollſtändige Beruhigung und Sicherheit geſammter Creditorſchafft auf alle mögliche Fälle mit gleich angelegener Sorgfalt beherzigen, ſo tragen Höchſtdieſelbe in diſer aufrichtigen Geſinnung kein Bedencken, von freyem Willen und eigener

eigener beſtgemeinten Ueberzeugung aller Diſpoſitionen über die Einnahmen derer zu dem Schulden-Zahlungs-Fond beſtimmten Aemter und ſämmtlich dahin flieſſenden Gelderhebungen dergeſtalt hiermit gänzlich zu entſagen, daß weder von Höchſtderoſelben unmittelbar durch Ihro Miniſters und Räthe mit dieſem Fundo ohne vorherige vollkommene Einverſtändniß der Creditorſchafft einige Veränderung vorgenommen, mithin auch eben ſo wenig, durch anverlangende Zahlungen, Vorſchuß, Aßignationen, Abſonderung diſer oder jener Gattung-Einkünfte, ungebührlichen Anſaz in natural-Frucht-Frohnd und andern Repartitionen über die herkommliche und auf die jedesmalige Bedürfniſſe des Hofs, der Dienerſchafft und der Herrſchafftlichen Gebäude, gegründete Amts-Verfaſſung, oder in irgend einige andere, den Fond ſchwächende Weiſe demſelben etwas entzogen werde, ſondern gleichwie Sich Höchſtſelbige die innere Verbeſſerung des Wohl- und Nahrungsſtandes Ihro Unterthanen zum eigenen beharrlichen Anliegen machen, ſo werden Sich Höchſtdieſelbe zum Vergnügen ſeyn laſſen, wann vielmehr durch mehrern Zuwachs der Einkünfte diſer Aemter die eigene Sicherheit Ihro gutherzigen Creditoren vermehret und befeſtiget wird.

§. 8.

Damit nun das ganze Zahlungs-Geſchäfft mit beharrlicher Zuverläßigkeit, Ordnung und Anſtändigkeit bis zum beglückten Ende der gänzlichen Tilgung dieſer Schulden-Erbſchafft verwaltet werde: So haben Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht ſalva Approbatione Cæſarea unter Ihro als Landesherrn und Regenten unmittelbaren Oberaufſicht unter dem Vorſiz Ihro zu diſem Ende mit anliegender Commiſſione perpetua verſehenen und die Stelle ſeines Fürſten vertrettenden Präſidenten und Canzlars Freyherrn von Moſer eine eigene diſem Gegenſtand gewidmete Deputation von 4. Ihro Fürſtlichen Räthen und dazu gehörigen Secretario und Buchhalter juxta §. 3. niedergeſezt, welche alle dahin einſchlagende Geſchäffte berathen, behandlen, in Anſtandsfällen bey denen Collegiis, Aemtern und Recepturen ungeſäumte Remedur verſchaffen, und in benöthigt findendem Fall zur jedesmalig ſchleunigſten Verfügung den unmittelbaren unterthänigſten Vortrag an Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht gelangen laſſen, überhaupt aber auf die pünctlichſt- und unverrückte Einhaltung diſes Zahlungs-Plans ein ſtets wachſames Auge richten ſolle. Ihro

Schulden-Zahlungs-Deputation.

Nro. 11.

Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht ertheilen zugleich zu unbeſchränckter Erprobung Ihro dem Corpori C. editorum zutragenden gnädigen Wohlmeinung hiemit die Verſicherung, daß, wann ſelbiges nach Abgang des zeitigen Präſidenten und Canzlars auf einen oder andern Dero Fürſtlichen Miniſtres ein vorzügliches Vertrauen zu Führung des Prælidii der Schulden-Deputation trüge, Höchſtſelbige darauf gnädigſte Reflexion nehmen werden.

§. 9.

Verwaltung der Schulden-Tilgungs-Caſſe.

Die Schulden-Tilgungs-Caſſe als der Fundamental-Articul des ganzen Vergleichs ſolle in der pro fundo beſtimmten Summe der = 245833. fl. 30. kr. nebſt dem vorbemeldten Ueberſchuß von der Fürſtlichen Schulden-Deputation getreulich verwaltet, in ihren vierfachen Samtbeſchluß genommen, die Gelder von den Beamten und Einnehmern quartaliter von Jahr zu Jahr bis zu völliger Befriedigung der Gläubiger an dieſelbe eingeliefert, die Vergleichsmäßige Zahlung an die Gläubiger an Capital und Zinſen von ihnen geleiſtet, nach abgeſchloſſener Jahres-Rechnung und Abzug der etwaigen Caſuum fortuitorum aber der per Saldo verbleibende Ueberſchuß an die Fürſtliche General-Caſſe baar heraus bezahlet werden.

Alle Franckfurter Oſter- und Herbſtmeſſe in der dritten Woche ſollen die Zahlungen in loco Franckfurt in dem Fürſtlichen Hof daſelbſt in Gegenwart eines oder mehreren Mitgliedern der Fürſtlichen Schulden-Deputation von dem Buchhalter an die entweder in Perſon oder durch genugſam bevollmächtigte ſich anmeldende Creditores geſchehen.

§. 10.

Führung, Stellung, Abhör und Einſicht der Jahrs-Rechnung.

Der verpflichtete Buchhalter ſolle unter beharrlicher Aufſicht und Anweiſung der Schulden-Deputation das Detail des Zahlungs-Geſchäffts und dazu gehörigen Correſpondenz beſorgen, über ſämtliche Einnahme und Ausgabe klare richtige Rechnung führen, mit Ende jeden Quartals, nach Anleitung ſeines Caſſæ-Manuals, einen richtigen Extract verfertigen, wie die Gelder in dem verfloſſenen Vierteljahr eingegangen, und denſelben der Schulden-Deputation zur Einſicht, Prüfung und alsdann zu veranlaſſenden Verfügung wegen der etwa in Rückſtand ſtehenden Beamten übergeben.

Der

Der Buchhalter ſolle mit Ende Februarii die Rechnung des verwichenen Jahrs fertig und alle dazu gehörige Belege in völliger Bereitſchafft haben.

Die Rechnungs-Abhör ſolle ſodann noch vor Oſtern jeden Jahrs in pleno der Fürſtlichen Deputation geſchehen, die Einnahme und Ausgabe genaueſt geprüfet, mit den original-Urkunden und Quittungen beleget, nach befundener Richtigkeit von der verpflichteten Schulden-Deputation unterſchrieben, dem Fürſtlichen Präſidenten als Commiſſario perpetuo zur gleichmäßigen Einſicht und Prüfung vorgeleget, ſodann von demſelben gleichfalls unterſchrieben und ſchließlichen zur eigenhändigen höchſten Ratification Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht vorgelegt werden.

Dem Creditoriſchen Ausſchuß bleibet nach vorgängigem geziemendem Anſuchen bey dem Fürſtlichen Präſidenten zu allen Zeiten frey, den Statum Caſſæ und die Rechnungen ſelbſt einzuſehen, und die ihn und jeden einzeln Creditorem beſonders betreffende beglaubte Rechnungs-Extracte anzubegehren.

Nach gänzlich abgehörter Jahrs-Rechnung ſoll ein ſummariſcher Extract von Einnahme und Ausgabe, wie viel das verwichene Jahr an Capital und Zinſen abgeführet worden, verfertigt und dem Creditoriſchen Ausſchuß zur weitern Bekanntmachung an die Creditoriſche Conſortia und Mandatarien in beglaubter Form mitgetheilet werden.

§. 11.

Specification der Creditoren an Capital und Intereſſen. Nro. 12. & 13.

Demnach auch den Creditoren in allewege daran gelegen, ihre Mitgläubiger und den Betrag ihrer Capitalien und bis A. 1770. annoch rückſtändigen Intereſſen zu wiſſen, als ſeynd dieſem Vergleich die von Fürſtlicher Rentcammer vidimirte Verzeichniſſe derſelben ſo wohl in chronologiſcher als alphabetiſcher Ordnung beigelegt worden, von welchem einem jeden Abſchrifft nehmen zu laſſen, verſtattet wird.

§. 12.

Liquidation aller einzeln Capitalien.

Gleichwie aber Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht Sich ausdrücklich vorbehalten, daß durch die Aufzeichnung dieſer bey Höchſtdero Regierungs-Antritt vorgefundenen vilen Schulden, keine Eingeſtändniß aller derſelben gefolgert werde, ſondern die von Fürſtlicher Rent-Cammer oder Kriegs-Caſſe gegen ein- und andern Poſten annoch habende gegründete Einwendungen vorhero

beleuchtet werden ſollen; Anderſeits hingegen der Creditorſchaft an ihrer eigenen Beruhigung und dem Ende dieſes Geſchäffts ebenwohl höchlich gelegen iſt, und Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht allzugerecht denken, um von irgend einem Creditore die Unterſchrift dieſes Vergleichs ehender zu verlangen, bevor derſelbe wegen Anerkennung ſeiner Forderungen völlig ſicher geſtellt iſt, zu dem Ende auch und zu äuſſerſter Beſchleunigung des Vergleich-Geſchäfts Höchſtdieſelbe allbereits unter dem Vorſiz Höchſtdero Präſidenten und Canzlars Freyherrn von Moſer eine beſondere der Liquidation ſämtlicher Schulden gewidmete Commiſſion nidergeſezt haben, ſelbige auch in ihren Arbeiten ſchon ziemlich fortgerückt iſt; Als iſt zu gänzlicher Erſchöpf- und äuſſerſter Beförderung diſes Gegenſtandes nachfolgende verbindliche Abrede genommen worden:

1) Die Liquidation ſolle dergeſtalt beſchleunigt werden, daß ſelbige noch vor inſtehender Frankfurter Herbſtmeſſe geendigt ſeye.

2) Jeder Creditor, deſſen Capital Forderung in quali als liquid anerkannt wird, bekommt ein von obbemeldter Commißion unterſchriebenes und beſigeltes Certificat und unterſchreibt nach deſſen Erhaltung ſelbſt, oder durch ſeinen genugſam Bevollmächtigten, den Vergleich, als welcher ihn nicht bindet, ſo lang er denſelben nicht mit unterſchrieben hat.

3) Wegen der etwa erhaltenen Stückzahlung, Ab-Zu-und Gegenrechnung rückſtändigen und Intereſſen, berechnet ſich jeder Creditor ins beſondere mit der Schulden-Deputation.

4) Wann gegen eine Capital-Schuld-Forderung ſolche rechtliche Einwendungen ſich zu Tage legten, um deren willen ſolche Fürſtlicher Seits nicht als liquid anerkannt werden will, ſo ſollen dem Gläubiger die gegen ihn ſprechende Gründe forderſamſt mitgetheilet- und von ihm gebührend beantwortet- ſodann die Güte gepflogen werden, im Fall aber auf dieſem Weg keine Vereinbahrung zu erzielen iſt, einem ſolchen Gläubiger frey bleiben, im Weg Rechtens das Seinige weiter zu ſuchen.

Jedoch ſolle derſelbe

5) Diſer pro liquidi zu machenden Einwendungen ohngeachtet, bis zu gütlicher Auskunfft oder Richterlichen Entſcheidung in dem Genuß der laufenden und bisher aus der Schulden-Tilgungs-Caſſe bezogenen Intereſſen bleiben, wann derſelbe zumal

wegen

wegen anfechtenden Capitals durch ſonſtige an das Fürſtliche Hauß habende Forderungen oder in andere Wege hinreichende Caution ſtellen wird.

§. 13.

Wiewohlen nun dieſe ganze Vergleichs-Behandlung von ihrem Anfang an, ſo wie der Schulden-Tilgungs-Fond ſelbſt, lediglich auf die ererbte verzinsliche Väter-Großväter- und Vor-Elterliche Fürſtliche Cammer- und Kriegs-Caſſe Schulden beſtimmt und gemeint geweſen, und Ihro des Herrn Landgrafen Hochfürſtlichen Durchlaucht vor die unverzinsliche Cammer- und Kriegs-Caſſe-Schulden aus andern zu dem obbemeldten Fond nicht gehörigen Fürſtlichen Revenües die allmählige Zahlung zu verſchaffen wiederholter erklären laſſen: So hat ſich doch bey genauer Prüfung des aufgeſtellten Cammer-Etats die Unmöglichkeit befunden, dieſe Zuſage in Erfüllung zu ſezen, wannenhero die Creditorſchaft von denen ihr dißfalls dargelegten Gründen gerührt und überzeugt und um die in ſo viele andere Wege vor das Fürſtliche Hauß erprobte Devotion und treue Geſinnung auch noch hierinnen vollſtändig zu bewähren, geſtatten will, daß zu gänzlicher Abſtoſſung dieſer unverzinslichen Schulden ein Capital von 4. à 500,0000. fl. auf den Schulden-Tilgungs-Fond aufgenommen und daraus verzinſet, auch dermaleins das Capital nach bezahlten ſämtlichen rückſtändigen Intereſſe, ſo die Pfand-Creditorſchaft annoch zu fordern hätte, in geraumlichen Terminen Stückweiß dergeſtalt wieder abgetragen werden möge, daß gleichwohlen erſagter Creditorſchafft nebſt den laufenden Zinſen auch einige Capital-Stück-Zahlung übrig bleiben. Unverzinsliche Schulden.

Fürſtlicher Seits iſt dieſe willfährige Creditoriſche Erklärung mit der verdienenden lebhaften Dankverbindlichkeit angenommen, das beglaubte Verzeichniß dieſer unverzinslichen Schulden getreulich vorgeleget, und dabey auf offentlichen Treue und Glauben die Verſicherung abgegeben worden: Daß nunmehro keine Schulden, welche das Fürſtliche Hauß erkennet, auſſerhalb dieſer mehr vorhanden ſeyen, ſondern geſammte Creditorſchafft ſich nun überzeugt halten könne, den vollſtändigen Statum paſſivum, was immer Schuld heiſſen und genennt werden könne, vorgelegt erhalten zu haben, wie dann fernerweit verbindlichſt zugeſichert wird, daß diſe Creditoriſche Nachgiebigkeit auf andere gegen Verhoffen und

Vorſaz etwa von neuem machende Schulden, von welcher Beſchaffenheit ſie immer ſeyn mögen, zu keiner Conſequenz gezogen, ſondern ſolche lediglich aus andern Fürſtlichen Cameral- und Landes-Einkünfften bezahlet werden ſollen.

Damit auch der mit diſer weitern Aufnahme belaſtete Schulden-Tilgungs-Fond ſo vil als nur möglich, dabey erleichtert werde, wollen Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht die Helfte der Intereſſe von dieſer neuen Capital-Anleihung ſo lange aus andern Fürſtlichen Einkünften übernehmen, und zu der Schulden-Caſſe quartaliter abführen laſſen, bis die rückſtändige Intereſſe völlig abgeführet ſeyn werden, wo ſodann dieſe Verzinſung aus dem Schulden-Tilgungs-Fond beſtritten werden ſolle, welches auch die Creditorſchaft ſich alſo gefallen zu laſſen, acceptiret und erkläret hat.

§. 14.

Repartition der jährlichen Zahlungen.

Die zu dem Schulden-Tilgungs-Fond alljährlich eingehende = 245833 fl. 30 kr. ſollen mittelſt der alle Frankfurter Meß leiſtenden halbjärigen Zahlung folgender geſtalt repartiret werden, daß

Nro. 14.

I. Vor allem die laufende halbjährige Zinſen, nach der dem Vergleichs Inſtrument Nro. 14. anliegenden ſummariſchen Berechnung und zwar

1) von dem von Wallbrunniſchen Lehens-Capital a 30000. fl. zu drey vom hundert,
2) von denen alſo verglichenen 64011 fl. 6. Alb. 7. Pf. zu $3\frac{1}{2}$ vom hundert,
3) von allen übrigen Capitalien aber ohne Ausnahm zu 4. vom hundert bezahlet werden.

II. Da die Unterthanen der Herrſchaft Itter von ihrem vorgeſchoſſenen und noch auf = 4500 fl. ſich belaufenden Capital auf alle Intereſſe mit dem Beding renuntiirt haben, daß ihnen in den erſten 6 Jahren alljährlich = 750 fl. an dem Capital ſelbſt abgetragen werden ſollen, ſo läßt ſich die Creditorſchaft diſe vorzüglich leiſtende alljährliche Stück-Zahlung gefallen.

III. Nach deme auch verſchiedene Creditores ihre vorhin zu 5. und 6. vom hundert verzinste nicht nur auf $5\frac{1}{2}$ pro Cento herunter geſezet, ſondern auch überdiß an rückſtändigen Zinſen ein nahmhaftes ſchwinden laſſen und den Reſt allererſt nach völlig abgelegten Capital annehmen wollen, dagegen aber Stück-Zahlungen verlangen und bey deren Entſtehung an ihren auf etliche zwan-

zig

zig Tauſend Gulden ſich belaufenden Nachlaß nicht gebunden ſeyn wollen; So wollen die Creditores um diſer beſondern der geſammten Maſſa vortheilhaften Umſtände willen, auch diſe vorzügliche Capital-Ablage geſtatten, als welche beede hier bemeldte Capital-Ablagen alljährlich circa 10750 fl. betragen.

IV. Nach deren Abzug ſollen forderiſt die bis Ende 1770. annoch rückſtändige Zinſen mit 5. vom hundert, wie die laufende proportione geometrica entrichtet werden.

V. Nach deren völligen Tilgung treten an ihre Stellen diejenige Zinſen ein, welche von dem zu gänzlicher Abſtoſſung der unverzinslichen Schulden aufzunehmenden Capital zu entrichten ſeynd.

IV. Zugleich und mit denſelben wird ſodann aber auch mit der würklichen Capital-Abzahlung der Anfang gemacht, es ſolle jedoch ſelbige nicht in geometriſcher Proportion, ſondern nach dem Alter, Jahr und Tag der ſchriftlichen Verbriefungen geſchehen.

Dieſe Capital-Zahlung ſolle in demjenigen Valor der groben Gold- und Silber-Sorten geſchehen, wie ſelbige zur eintrettenden Zahlungs-Zeit in dem Ober Rheiniſchen Crays nach denen in demſelben vorliegenden Crays-Patenten courſiren werden.

Sollte aber ein- oder anderer Gläubiger aus ſeiner Verbriefung ein beſonderes, erweißlich- und erworbenes Recht auf ein- oder andere beſondere Münz-Sorte und deren Valor haben, ſo ſolle mit demſelben nach Recht und Billigkeit gehandelt und bey entſtehender Güte das weitere in Weg Rechtens ausgemacht werden.

VII. Da die Beſorgung des Geſchäfts und deßfalls zu thuenden Reiſen unvermeidliche Koſten erfordern, ſo ſollen ſelbige zwar aus der Schulden-Tilgungs-Caſſe beſtritten, jedoch davor alljährlich nicht mehr als in circa 1800 fl. in Rechnung paßiret werden.

§. 15.

Wie es bey mehreren Intereſſenten eines Capitals zu halten.

Wann verſchiedene Gläubiger an einem Capital Theil haben, ſoll Capital- und Intereſſe-Zahlung denen Intereſſenten in Corpore, gleich einzeln Creditoren, an den aus ihrem Mittel zur Schulden-Deputation genugſam Bevollmächtigten geſchehen, und denen Theilhabern überlaſſen bleiben, ſich unter einander ſelbſt über eines jeden Antheil zu berechnen.

Hingegen ſolle auch jedem Theilhaber eines Capitals frey ſtehen, ſich von ſeinem Conſortio abzuſondern, und ſeine Zahlung aus der Schulden-Caſſe beſonders zu empfangen.

§. 16.

Turnus bey der Capital-Zahlung.

Wann die Capital-Zahlung nach gänzlich getilgten Intereſſe-Rückſtänden ihren würklichen Anfang nimmt, und ein oder anderer Creditor ſeiner Convenienz nicht zu ſeyn befände, die nach der Ordnung der Verbriefungen ihn treffende Zahlung anzunehmen, ſolle ihm unbenommen bleiben, den in der Reihe nachfolgenden vor ſich einrücken zu laſſen, nach deſſen Zahlung aber wieder einzutretten.

Damit aber ſo ein- als anderer in Benehmung ſeiner eigenen Diſpoſitionen nicht behindert werde, ſolle die Schulden-Deputation demjenigen, welchen die nechſt bevorſtehende Capital-Zahlung trift, ſolches ein Vierteljahr vorher ſchriftlich ankündigen und ſelbiger längſtens binnen 4. Wochen ſeine Erklärung darauf zu thun verbunden ſeyn, um allenfalls einen andern in Zeiten annoch benachrichtigen zu können.

§. 17.

Fürſtlicher Vorbehalt die Schulden auf andere Weiſe zu tilgen.

Da ſich jedoch Ihro Hochfürſtliche Durchlaucht für ſich und Ihre Landes-Nachfolger, nach Ihro unbeſchränckt und ungekränckt verbleibenden Landesherrlichen Zuſtändigkeit, in allewege vorbehalten, Ihr Fürſtliches Hauß auf andere gelindere und geſchwindere Art diſer auf Sie zugewälzten Vorelterlichen Schulden zu entledigen, und die dazu ſo wohl überhaupt als zu Verringerung der Intereſſe dienlich ermeſſende Maasreguln zu ergreifen: So erklären jedoch Höchſtſelbige zugleich, in erkenntlichſter Erwegung der bey dieſem Vergleichs-Geſchäfft von der Creditorſchafft ſo thätig bewährten Zuneigung, und vor die Ehre des Fürſtlichen Hauſes bewieſenen beſtgemeinten Theilnehmung, daß auf den der Creditorſchafft verſchriebenen und heimgewieſenen Schulden-Tilgungs-Fond kein anderwärtiges Negotium abgeſchloſſen werden ſolle, bevor die Creditorſchafft davon treulich und aufrichtig benachrichtiget und mit Vorlegung der dahin gehörigen Beweiſe unterrichtet worden, mit dem Anhang, daß wann alsdann die ganze Creditorſchafft oder ein Theil derſelben ſich gleiche Bedingungen gefallen laſſen wollte, ſie alsdann den Vorzug vor andern an diſem Vergleich keinen Antheil habenden, behalten ſolle.

§. 18.

Gleichwie Redlichkeit und Treue den Grund diſer geſammten Vergleichs-Handlungen geleget, ſolche in ihrem Fortgang belebt

belebt und zu dem beglückten Ende fortgeführet: Alſo verlangen auch Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht keineswegs, daß diſer Vergleich als ein neues, denen in den creditoriſchen Verbriefungen gegründeten auch übrigen geſezmäßigen Rechten auf irgend einige Weiſe derogiren könnendes Geſchäfft angeſehen, oder ſich jemalen darauf, als auf eine Novation berufen werden ſolle, vielmehr erklären ſich Höchſtſelbige freywillig bey Fürſtlicher Treue und Wort: daß ſämtlichen Creditoren ihre Verbriefungsmäßige und übrige Rechte in unverlezter Krafft und Würckung ſo lange vorbehalten bleiben, und ſich ſelbige deren im unverhofften nicht-Einhaltungs-Fall ohne proceſſualiſche Weitläufftigkeiten, nach dem in ſolchen Fällen eintrettenden ſtracken Weg Rechtens, gebrauchen und bedienen ſollen, bis jeder derſelben an Capital und Zinſen vollſtändig befriediget worden.

Vorbehalt der Creditoriſchen Verbriefungsmäſigen Rechte.

§. 19.

Schließlichen wollen Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät beede tranſigirende Theile allerunterthänigſt erſuchen, gegenwärtigen Vergleich, nach deſſen gänzlich vollzogenen Unterſchrifft die allergnädigſte Reichs-Obriſtrichterliche Confirmation (wozu die Koſten aus der Schulden-Tilgungs-Caſſe beſtritten werden ſollen) zu ertheilen, über deſſen ganzen Innhalt als über einer Rechtskräftig abgeurthelten Sache zu allen Zeiten zu halten, und jedem Theil auf benöthigtes Anrufen Allerhöchſt Dero kräftigen Schuz und Obriſthauptliche mächtige Manutenenz angedeihen zu laſſen, zu weſſen allen mehreren Befeſtigung Ihro des Regirenden Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt Hochfürſtl. Durchl. vor Sich und Ihre Fürſtl. Erben und Nachkommen wiſſentlich und wohlbedächtlich allen und jeden Einwendungen, ins beſondere den Erbverbrüderungen, Familien-Verträgen, Beneficio Moratorii und ſonſtigen Rechts-Wohlthaten, wie die immer genannt und erdacht werden mögen, feyerlich entſagen und verſprechen, daß auſſer denen auf den verglichenen Schulden-Zahlungs-Fond verſicherten und Kraft gegenwärtigen Vergleichs überwieſenen Creditoren vor deren gänzlich erfolgten Befriedigung keine andere Gläubigere zum Genuß und Zahlung aus diſer Schulden-Caſſe zugelaſſen werden ſollen; So wie hinwiederum auch ſämtliche unterſchreibende Creditores ihres Orts gleichfalls aller gemeinen und beſondern Rechts-Wohlthaten und

Kayſerliche Confirmation und Manutenenz.

und Ausflüchten ohne Ausnahm und Unterſchied ſich begeben und verzeihen. Alles getreulich ohne Gefährde.

Urkundlich iſt dieſer Vergleich in duplo ausgefertiget, und von dem hiezu beſonders Bevollmächtigten Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſchen Präſidenten und Canzlar, Freyherrn von Moſer, Creditoriſcher Seits aber von Endes-Unterzeichneten dergeſtalt unterſchrieben worden, daß binnen Acht Tagen die eigenhändige Ratification Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht beigebracht und Fürſtlicher Seits von diſer Zeit an als ohnwiderruflich geachtet werden-Creditoriſcher Seits aber vor alle und jede einzele übrige Gläubiger nicht ehender verbindlich ſeyn ſolle, ehe und bevor mit jedem derſelben in particulari liquidiret und ſofort der Vergleich auch von ihnen unterſchrieben worden.

So geſchehen Frankfurt am Mayn den 21ten Auguſti 1772.

Von wegen des Hochfürſtlichen Hauſes Heſſen-Darmſtadt

(L.S.) Friederich Carl Freyherr von Moſer.

(Darauf folgen die Unterſchriften derer Creditoren.)

Als genehmigen, ratificiren und beſtättigen Wir denſelben hiemit, und Kraft gegenwärtiger Urkunde, ſeines vollen Innhalts, dergeſtalt und alſo: daß, gleichwie Wir denſelben in allen ſeinen Puncten getreulich und Fürſtlich erfüllen wollen und werden, alſo auch von unſern nachgeſezten Collegiis, Beamten und Dienern, ins beſondere von der von Uns angeordneten Schulden-Deputation, Rentcammer, und denen zu dem Schuldentilgungs-Fond überwieſenen Beamten und Geld-Einnehmern, zu allen Zeiten feſt und unverbrüchlich gehalten, und ſträcklich vollzogen werden ſolle.

Urkundlich Unſerer eigenhändigen Unterſchrift und beygedruckten Fürſtlichen geheimen Inſigels. Darmſtatt, den 25ſten Aug. 1772.

(L.S.) Ludwig Landgraf zu Heſſen.

Bei-

Beilagen.

Nro. 1.

Copia Kayserl. Rescripti an den Kayserl. bevollmächtigten Minister, Herrn Graf von Neipperg d. d. Wien den 28. Junii 1770.

Joseph II. ꝛc. ꝛc.

Dir ist gutermaßen bekannt, wie seiter einigen Jahren bey dem Fürstlichen Hauß Hessen-Darmstadt, sich ein so beträchtlicher Schulden-Last hervor gethan, wodurch demselben sowohl vile Beschwerlichkeiten zugewachsen, als auch die Gläubigere, in der Besorgung, das ihrige nicht wiederum zu erlangen, auf einmal und auf allen Seiten die rechtliche Hülfe zu suchen, sich gemüßiget erachtet; Wir haben Uns, aus der, für die Erhaltung des, Uns und dem Reich stets hin besonders ergeben und nüzlich gewesenen, gedachten Fürstlichen Hauses tragender so Kayserlicher Obristhauptlicher als Freundschaftlicher Rücksicht, zugleich aus Obrist-Richterlicher gerechten Vorsorge, denen Gläubigern zu dem ihnen rechtmäsig gebührenden ausgiebig und zuverläßig zu verhelfen, gnädigst bewogen gefunden, bereits des abgelebten Landgrafen Ludwig, als auch des jeztig regierenden Landgraf Ludwig Lbd. Lbd. die Nothwendigkeit einsehen zu machen, selbst freywillig solche hinreichende Mittel zu ergreifen, wodurch der, ihrem Fürstlichen Hauß aufliegende schwere Schuldenlast gemindert undgetilget, sofort darüber die Gläubigere billigmäsig beruhiget werden könnten.

Da nun diser Unserer Kayserlichen Wohlmeynung von gedacht Sr. Lbd. mit allmöglicher Bereitwilligkeit Plaz gegeben, und durch ihren eigends anhero Bevollmächtigten Geheimen Rath Klipstein ein solcher Plan vorgelegt, wie mit denen Gläubigern eine gütliche Auskunft zu treffen, und darnach in folgenden bestimmten Jahren, die Befriedigung sicher zu leisten seye, mithin zu dessen Bestätigung, Handhabung und Vollzug die Eintrettung Unsers Kayserlichen Vermittelungs-Amts angerufen worden; So

haben Wir, ſowohl in gnädigſter Erwegung oberwehnter Urſache, als auch ſonderlich um deßwillen die Verordnung einer gütlichen auſſergerichtlichen Vermittelungs-Commißion noch zur Zeit andern ſonſt erfolgenden gerichtlichen Vorkehrungen vorgezogen, damit dadurch der ſonſt bey gerichtlichen Verfahren nicht vermeidlichen Förmlichkeiten und proceſſualiſchen Weitläuftigkeiten entſtehende Zeit- und Koſten-Aufwand erſparet und leztere zum gemeinſamen Beſten benuzet werden mögen.

Wir fügen dir dahero den oberwehnten Uns Fürſtlich Darmſtättiſcher Seit übergebenen Plan, ſamt deſſen Nebenlagen, mit dem gnädigſten Auftrag hierbey, daß du ſolchen denen darinn bemeldten vor dich fordernden Gläubigern vorlegeſt, ſelbe von der daraus ihnen zugehenden Verläßigkeit ihrer endlichen Befriedigung überzeugeſt, fort zur Annahm gedachten Plans beſtermaſſen bewegeſt, ſodann in ſolch zuverſichtlich hoffendem Fall mit gleichmäſiger Zuziehung deren Fürſtlichen Darmſtättiſchen Bevollmächtigten die treffende gütliche Einverſtändniß ordentlich in eine gemeinſame Urkund verfertigen laſſeſt, auch die, zur Adminiſtration deren zur Schulden-Tilgung in dem Plan angewieſener Einkünften benannte Räthe in Unſere eigene Kayſerliche Pflichten, ſo vil diſes Geſchäft betrift, nehmeſt, ſolch alles, wie es geſchehen, zu Unſerer demnechſtigen Kayſerlichen Confirmation einſendeſt.

Da in dieſem gütlichen Weg des Landgrafen Lbd. und deſſen Gläubigern ein nicht geringer Nuzen und der Sachen Erleichterung verſchaffet wird, ſo verſehen Wir Uns auch gnädigſt, ein und anderer werde der Billigkeit zum eigenen Beſten ſtatt geben, mithin ſich Unſerm deßfalſigen gerechten Verlangen willig fügen, deſſen baldige Erfüllung Wir dir auf das nachdrücklichſte anempfehlen, und ꝛc.

Sum-

Summarischer Extract

der von des Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt Hochfürstlichen Durchlaucht durch den Fürstlichen Geheimden Rath Klipstein, sub dato Wien den 16. Jan. 1770. allerunterthänigst exhibirten Designation aller verzinßlichen Fürstl. Rentcammer- und Kriegs-Cassæ-Schulden mit davon bis Ende 1768. rückständigen Interessen.

	Capitalia. fl.	Alb.	Pf	Rückständige Interessen. fl.	Alb.	Pf.	Reducirt à 4 pro Cento. fl.	Alb.	Pf.
In denen Obligationen stipulirt:									
à 3 pro Cento.	30000	″	″	″	″	″	″	″	″
3½ ″ ″	64011	3	7	11218	21	″	11218	21	″
4 ″ ″	601708	17	3	22076	8	7	22076	8	7
4½ ″ ″	107921	3	″	1296	9	″	1152	8	″
5 ″ ″	2,784663	18	3	409379	26	5	327504	2	5
6 ″ ″	332477	15	5	89519	″	6	59679	10	6
Summa =	3,920781	28	2	533490	6	2	421630	21	2
Davon sind unableglich:									
a) von Wallbrunnische Geld-Lehen à 3. pro Cento.	30000	″	″						
b) von Wolfisch dito à 4. pro Cento.	9000	″	″						
c) Berechneter Diener Cautionen ″ ″	100650	″	″						
	139650	″	″						
Abgezogen, bleiben abzulegen =	3,781131	28	2						
Hierzu rückständige Interessen =	533490	6	2						
Summa =	4,314622	4	4						

Nro. 3.

Copia Fürſtl. Heſſen-Darmſtädtiſche Vollmacht vor den Präſidenten und Canzlar Freyherrn von Moſer d. d. 4. Jul. 1772.

Von GOttes Gnaden Ludwig Landgraf zu Heſſen, Fürſt zu Herßfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Diez, Ziegenhain, Nidda, Hanau, Schaumburg, Yſenſenburg und Büdingen ꝛc. Ihro Römiſch-Kayſerlichen auch zu Hungarn und Böheim Königlich Apoſtoliſchen Majeſtät beſtellter General-Feld-Zeugmeiſter und Obriſter über ein Regiment zu Fuß, des Königlich Preußiſchen ſchwarzen Adler-Ordens-Ritter ꝛc.

Urkunden hiemit und bekennen, demnach ein nahmhafter Theil der Creditorſchaft Unſers Fürſtlichen Hauſes zu Beſchleunig- und gänzlicher Beendigung der, wegen Arrangierung Unſers anngeerbten Fürſt-Väterlichen und Vorelterlichen Schulden-Weſens zeithero gepflogenen Vergleichs-Tractaten, in Gefolg der, auf Unſere an Kayſerliche Majeſtät erlaſſene Vorſtellung von dem Kayſerlichen Herrn Miniſtre Grafen von Neipperg unterm 17ten Junii abgegebenen Entſchließ- und Anweiſung, mit Uns in unmittelbare Handlung zu tretten, das Vertrauen geäuſſert und Wir dieſer wohlmeynenden Geſinnung mit gleich aufrichtiger Neigung entgegen zu gehen gedenken; Als bevollmächtigen Wir hiemit den Wohlgebohrnen Unſern Präſidenten und Canzlar auch lieben Getreuen Friderich Carl Freyherrn von Moſer, in Unſerm Nahmen den Gläubigern Unſers Fürſtlichen Hauſes und deren Bevollmächtigten Unſere Fürſtredliche und unabänderliche Entſchließung, auf welche und keine andere Weiſe Wir Uns in dem zu geſamter Creditorſchaft hegenden wahren Vertrauen mit derſelben ſchließlichen zu vergleichen, gemeinet ſeyen, zu eröffnen, mit derſelben Handlung zu pflegen und nach ſeiner habenden Inſtruction und Unſerer Ihme beſtens bekannten Geſinnung mit derſelben bis auf Unſere Ratification gänzlich und mit allmöglichſter Beſchleunigung und Abkürzung diſes ſchon ſo lang gedauerten Geſchäffts abzuſchlieſſen; Wie Wir dann das, was gedachter Unſer Bevollmächtigter, Präſident und Canzlar Freyherr von Moſer, ſolchergeſtalt handeln und beſchlieſſen wird, zu allen Zeiten, als von Uns ſelbſt gethan, genehm- und denſelben in allem ſchadlos halten werden. Gegeben unter Unſerer eigenhändigen Unterſchrifft und vorgedruckten geh. Inſiegel. Bickenbach, den 4ten Julii 1772.

(L.S.) Ludwig Landgraf zu Heſſen.

Nro. 4.

Summariſche Bilance des erſten Zahlungs-Plans.

Der

	Capitalien.			Laufende Intſſe			fl.	Alb.	Pf.
Der Amortizations-Fond erträgt jährlich							245833	15	
davon werden bezahlt:									
a) von ohnableglichen									
von Wallbrunniſ. Geld-Lehen à 3. pCento.	30000			900					
von Wolfiſch dito à 4. pCento	9000			360					
Berechneter Diener Cautionen auf $3\frac{1}{2}$. pCento reducirt	100650			3522	22	4			
	139650			4782	22	4			
b) abzutragenden auf $3\frac{1}{2}$. pCento reducirte	240608	28	5	8421	8	3			
auf 4. pCento reducirt	3,536022	29	5	141440	27	4			
Der Itterer Unterthanen in 6. Jahr-Zieler ohne Intereſſe zu bezahlende	4500								
	3,781131	28	2	149862	5	7			
Summa	3,920781	28	2	154644	28	3	154644	28	3
Abſchläglich diſer Itterer Unterthanen	750								
auf Capital à $3\frac{1}{2}$. pCento	10000								
4. pCento	57641	12	$3\frac{1}{4}$				68391	12	$3\frac{1}{4}$
ſodann abſchläglich der rückſtändigen Intereſſe à 533490. fl. 6. Alb. 2. Pf. nach Reduction der à $4\frac{1}{2}$. 5. & 6. pCento geſtandenen auf 4. pCento à 421630. fl. 20. Alb. 2. Pf.							22797	4	$1\frac{1}{4}$
							245833	15	

Was in folgenden Jahren durch Verringerung der Capitalien an laufenden Intereſſen vermindert wird, accreſcirt der Capital- und rückſtändigen Intereſſen-Ablag nach der nemlichen Proportion und vorherig jedesmaligen Abzug der erforderlichen Koſten.

Nro. 5.

Specification der zur Amortizations-Caſſa Kayſerlich verpflichteten Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſchen Beamten, mit Bemeldung eines jeden Lieferungs-Quanti, 20jährigen Proportional-Ertrag der Aemter und davon nach Abzug der Lieferung bleibenden Surplus.

Aemter.	Caſſen-Revenüen-Ertrag in Anno Proportionali.	Amortizations-Caſſæ Lieferung.	Surplus.
	fl.	fl.	fl.
Alß feld	7500	7000	500
Battenberg	6600	6000	600
Biedenkopf	6800	6000	800
Blanckenſtein	10600	9600	1000
Burggemünden	3500	3000	500
Cleeberg	2800	2100	700
Grebenau	2000	1800	200
Grünberg	14200	13500	700
Hüttenberg	8000	6200	1800
Itter	6000	5500	500
Liſperg	2700	2200	500
Königsberg	4500	3300	1200
Nidda	20000	18600	1400
Schotten mit Stormfels	7600	6800	800
Ulrichſtein	10000	8000	2000
Romrod	6500	6000	500
Epſtein	14000	12400	1600
Lichtenberg mit Ernſthofen	11644	11000	644
Seeheim	5000	4400	600
Zwingenberg mit Jägersburg	7500	7000	500
Dornberg	14500	14000	500
Rüßelheim	18000	16000	2000
Kelſtersbach	8000	7400	600
Umſtatt	7500	7000	500
Braubach	8000	7000	1000
Gieſer Poſtbeſtand-Geld	750	750	
Zoll-Caß, nach Abzug der jährlich zum Straſſenbau abgebenden 2000. fl.	31000	26283½	4716½
Verwilligungs-Geld	29000	27000	2000
Summa	274194	245833½	28360½

Nro. 6.

Copia Fürſtlichen Reſcripti an die Regierungs- und Cammer-Räthe, Schmidt, Hanitzſch, Mylius und Kleinſchmitt, d. d. 24. Aug. 1770.

Von GOttes Gnaden Ludwig, Landgraf zu Heſſen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Liebe Getreue! Euch iſt vorhin bekannt, in welchen Umſtänden ſich Unſer Fürſtliches Hauß, in Anſehung derer darauf haftenden Schulden befindet, und was vor einen Plan Ihro Römiſch Kayſerlichen Majeſtät zu deren Abtilgung, noch unter der Regierung Unſers nunmehro in GOtt ruhenden Hochſeligen Herrn Vaters Gnaden, allerhöchſt vorzuſchlagen geruhet, auch wie Wir nachhero, in Conformität deſſen, einen Zahlungs-Plan entworfen und ſolchen, nebſt denen in dem abſchriftlich anliegenden allerunterthänigſten [r] Memoria vom 16. Januar. a. c. cum Adjunctis von Nro. 1. bis 10. incl. in mehrern enthaltenen Vorſchlägen, Allerhöchſt Ihro Kayſerlichen Majeſtät zur allergnädigſten Genehmigung, durch Unſern an das Kayſerliche Hof-Lager eigendts abgeordneten Geheimen Rath Klipſtein allerunterthänigſt præſentiren und vorlegen laſſen.

Nachdem nun Ihro Kayſerliche Majeſtät ſothanen allerunterthänigſt vorgelegten Plan und Vorſchläge zu genehmigen allergnädigſt geruhet, und nicht nur Allerhöchſt Dero Bevollmächtigten Miniſtre, Herrn Grafen von Neipperg Excellenz die Commiſſion dieſerhalben übertragen, ſondern auch Euch, als Unſere dazu in Vorſchlag gebrachte Räthe, zur Ausführung ſolchen Plans und Vorſchlägen, auch behöriger Verwendung der dazu ausgeſezten Amortizations-Summæ ernennet haben, mithin es hiebey hauptſächlich darauf ankommt, daß Ihr, ſo vil diſe Sache betrift, derer Uns und Unſerm Fürſtlichen Hauß geleiſteten Pflichten entlaſſen werdet, und dagegen in Ihro Kayſerlichen Majeſtät Pflichten übertrettet; Als entlaſſen Wir Euch, ſo weit es die Verwaltung, Einnahm und Austheilung der Schulden-Amortizations-Summæ betrift, derer Uns und Unſerem Fürſtlichen Hauß geleiſteten Pflichten und befehlen Euch zugleich gnädigſt, daß Ihr Euch, nebſt Unſerm zum Actuario Commiſſionis und Buchhalter vorgeſchlagenen Cammer-Secretario Geraus, welchen Wir,

ſo

ſo vil diſe Sache anbelanget, hiermit ebenmäßig ſeiner Uns geleiſteten Pflichten entlaſſen, bey oberwehnt Bevollmächtigten Kayſerlichen Miniſtre, Herrn Grafen von Neipperg Excellenz, ſiſtirt, und von Ihme Euch über die Euch ertheilende Inſtruction in Kayſerliche Pflichten nehmen laſſet, auch alles, was das Schuldenweſen betrift, und Euch diſertwegen nach Innhalt und Maasgab des allergnädigſt approbirten Plans, aufgetragen werden wird, unter Allerhöchſtderoſelben Authorität verrichtet, dergeſtalt, daß Ihr auch alljährlich an Ihro Kayſerliche Majeſtät oder denjenigen, der hierzu Commiſſion erhalten, die ſchuldige Anzeige thut, wie das Quantum der Amortizations-Summæ eingegangen, und an die Gläubiger bezahlt, mithin der Plan vollzogen worden ſeye, ſo daß, wann dabey einiger Anſtand vorfallen ſollte, Ihr davon Unſerm Miniſterio und in Ermangelung gleich baldiger Hülfe, Uns Selbſten, zugleich aber auch jedesmalen dem Kayſerlichen Commiſſario ſchuldigſt geziemenden Bericht erſtattet, im Fall aber gegen ein- und andern Schuldpoſten einige gegründete Einwendungen ſtatt haben möchten, zuvorderiſt eine gütliche Auskunft verſuchet, in deren Entſtehung aber die Sache zwiſchen denen Gläubiger und Unſerm Cammer-Fiſcal vor Euch, als in Kayſerliche Pflichten übergegangenen Räthen, Rechtlicher Ordnung nach, bis zum Schluß verhandeln laſſet, und darauf die Acta an Ihro Kayſerlichen Majeſtät zu allerhöchſter Verordnung und Entſcheidung allerunterthänigſt einſendet, Ihr, Unſer Cammer-Rath Mylius aber beſonders über die Einnahm und Ausgab der Amortizations-Summæ behörige Rechnung führet und Euch dabey der Aſſiſtenz Unſers Cammer-Secretarii Geraus, bedienet, wie Wir dann auch übrigens bereits in denen bey Allerhöchſt Ihro Kayſerlichen Majeſtät übergebenen Pro Memoria und Vorſtellungen Uns über die Amortizations-Summ aller Diſpoſition, es ſeye durch anverlangende Zahlungen oder Vorſchüſſe, auch Aſſignationen, oder wie es ſonſt Nahmen haben mag, entſaget und begeben haben, auch hierdurch nochmalen alſo und dergeſtalt entſagen und begeben, daß Ihr Euch deßfalls durch keine andere Befehle, ſie kommen gleich von Uns, Unſern Fürſtlichen Succeſſoribus, oder nachgeſezten Collegiis, in exacter Befolgung der Kayſerlichen Aufträgen und Amortizations-Caſſæ Adminiſtration irre- oder abwendig machen laſſet, auch Ihr darüber weder von Uns noch Unſern

ſern Fürſtlichen Nachkommen Euch ſamt und ſonders einiger Fürſtlichen Ungnade zu befahren haben ſollet. Verſehens ꝛc. Darmſtadt den 24. Aug. 1770.

Ludwig Landgraf zu Heſſen.

Nro. 7.

Copia Fürſtlichen Reſcripti an die Rechnungs-Beamte und Einnehmere der überwieſenen Aemter und Einnehmereyen d. d. 24. Aug. 1770.

Von GOttes Gnaden Ludwig, Landgraf zu Heſſen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Lieber Getreuer! Wir geben Euch hierdurch gnädigſt zu vernehmen, was maſſen Wir zu ſucceſſiver Tilgung derer auf Unſerm Fürſtlichen Hauß haftenden Schulden einen gewiſſen Zahlungs-Plan entwerfen und ſolchen Ihro Römiſch Kayſerlichen Majeſtät allerunterthänigſt vorlegen laſſen, ſelbiger auch von Allerhöchſtdenenſelben allergnädigſt genehmiget und dahero zu deſſen Vollziehung, unter Direction und Auctoritæt Dero Bevollmächtigten Miniſters, Herrn Grafen von Neipperg Excellenz eine Kayſerliche Commiſſion in denen Perſonen Unſerer Regierungs- und Cammer-Räthen Schmidt, Hanitzſch, Mylius und Kleinſchmidt angeordnet worden ſeye.

Nachdeme nun zu dem darzu ausgeſezten Amortizations-Fundo aus Unſerer Euch gnädigſt anvertrauten Renterey ein gewiſſes Quantum beigetragen werden muß; So befehlen Wir Euch hiermit gnädigſt, daß Ihr Euch auf Erfordern, bey obbemelt angeordneten Kayſerlichen Commiſſion ſiſtiret, von ſelbiger Euch, ſo vil die jährliche richtige Lieferung des zu dem Amortizations-Fundo Euch angeſezten Quanti betrift, in würckliche Kayſerliche Pflichten nehmen laſſet, und das, was an Euch verlanget und Euch aufgegeben werden wird, behörig befolget und vollziehet, zu welchem Ende Wir dann Euch, ſo vil diſe Sache anbelangt, der Uns und Unſerm Fürſtlichen Hauß geleiſteten Pflichten hiermit gnädigſt entlaſſen. Verſehens ꝛc. Darmſtadt den 24. Aug. 1770.

Ad ſpeciale Mandatum Sereniſſimi: Fürſtlicher Heßiſcher Præſident, Canzlar und Geheime Räthe daſelbſten.

Diſes Reſcript iſt erlaſſen worden, an die Fürſtliche Rechnungs-Beamte

zu

Alsfeld.
Battenberg.
Biedenkopf.
Blanckenſtein.
Burggemünden.
Cleeberg.
Grebenau.
Grünberg.
Huttenberg.
Itter.
Liſperg.
Königsberg.
Nidda.
Schotten und Stornfels.
Ulrichſtein.
Romrod.
Epſtein.
Lichtenberg und Ernſthofen.
Seeheim.
Zwingenberg und Jägersburg.
Dornberg.
Rüſſelsheim.
Kelſtersbach.
Umſtatt.
Braubach.
Gieſer Poſtbeſtänder.
Zoll Caßirer.
Verwilligungs-Gelderheber.

Nro. 8.

Inſtruction, wornach ſich die von Ihro Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät zur Adminiſtrir- und behöriger Verwendung der zu ſucceſſiver Tilgung derer auf dem Hochfürſtlichen Hauß Heſſen-Darmſtadt haftenden Schulden, ausgeſezten Summæ, allergnädigſt beſtättigt und verpflichtete Fürſtliche Regierungs- und Cammer-Räthe Schmidt, Hanitzſch, Mylius und Kleinſchmidt gebührend zu achten haben.

1) Sollen dieſelbige, wann der von des Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt Hochfürſtlichen Durchlaucht zu ſucceſſiver Tilgung derer auf Dero Hochfürſtlichen Hauß haftenden Schulden vorgeſchlagene- und von Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſt approbirte Plan denen Creditoribus von mir, dem Kayſerlichen Bevollmächtigten Miniſtre, Grafen von Neipperg, als in diſer Sache allergnädigſt ernannten Kayſerlichen Vermittelungs-Commiſſario, in ihrem Beiſeyn vorgelegt wird, unter meiner Direction, amicabilem tentiren und alles mögliche anwenden helfen, damit die Gläubiger ſothanen Plan ſich in Güte gefallen laſſen mögen, welcher gütliche Vergleich und Schluß darauf in ein gemeinſames Prorocoll zu verfaſſen und Ihro Kayſerlichen Majeſtät zur allerhöchſten Ratification allerunterthänigſt einzuſenden.

2) Sollen dieſelbige, wann alles alſo berichtiget, die Amortizations-Summ à circa 245832 fl. 28. Alb. 7. Pf. von denjenigen Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſchen Beamten, an welche ſolche gewieſen, und die der richtigen Lieferung halber, nachdem ſie vorhero, ſovil diſe Sache betrift, derer Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſchen Pflichten entlaſſen worden, würklich Kayſerliche Pflichten coram Commiſſione abgelegt, von Jahr zu Jahr und bis zur allmäligen Befriedigung derer Gläubiger, richtig und ohnfehlbar erheben, auch in ihren vierfachen Samt-Beſchluß nehmen, und alljährlich an die Creditores ordentlich und nach Masgabe erwehnten Plans austheilen und bezahlen, auch

3) Haben ſelbige, und ſonderlich der zugleich zum Rechnungs-Führer über Einnahm und Ausgab der Amortizations-Summ vorgeſchlagene und ernannte Fürſtliche Cammer-Rath Mylius, unter Aſſiſtenz des, zum Actuario Commiſſionis und Buchhalter ernannten Fürſtlichen Cammer-Secretarii Geraus über die

Einnahm, Verwaltung und plansmäſige Austheilung ſothaner Amortizations-Summæ, alljährlich richtige und klare Rechnung zu führen, und ſolche nebſt denen Original-Quittungen und Urkunden, zu Ende jeden Jahrs mir, dem Kayſerlichen Commiſſario zur Einſicht und Durchgehung vorzulegen, überhaupt aber,

4) Sollen dieſelbige, alles, was das Schuldenweſen betrift, und ihnen dieſerwegen, nach Innhalt und Maasgab des allergnädigſt approbirten Plans, aufgetragen werden wird, unter allerhöchſt Kayſerlicher Authoritæt verrichten, mithin auch alle viertel Jahr an Ihro Kayſerliche Majeſtät, oder denjenigen, der hiezu Commiſſion erhalten, wie nehmlich das Quantum der Amortizations-Summæ eingegangen und an die Gläubiger bezahlt, folglich der Plan vollzogen worden ſeye, mit Beilegung eines genauen Caſſæ Manual-Extracts die ſchuldige Anzeige thun, und falls dabey einiger Anſtand vorfallen ſollte, davon dem Hochfürſtlich Darmſtädtiſchen Miniſterio und in Ermanglung gleichbaldiger Hülfe Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht Selbſten, zugleich aber auch jedesmalen mir dem Kayſerlichen Commiſſario ſchuldigſt geziemenden Bericht erſtatten, im Fall aber

5) Gegen ein- und andere Schuld-Poſten einige gegründete Einwendungen ſtatt haben möchten, haben ſelbige zuforderiſt eine gütliche Auskunft zu verſuchen, in deren Entſtehung aber die Sache zwiſchen denen Gläubiger und dem Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſchen Cammer-Fiſcal vor ihnen, als in Kayſerliche Pflichten übergegangenen Räthen, rechtlicher Ordnung nach, bis zum Schluß verhandeln zu laſſen, und darauf die Acta an Ihro Kayſerliche Majeſtät zu allerhöchſter Verordnung und Entſcheidung allerunterthänigſt einzuſenden. Und gleichwie

6) Des Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt Hochfürſtliche Durchlaucht über die Amortizations-Summ aller Diſpoſition, es ſeye durch anverlangende Zahlungen, oder Vorſchüſſe, auch Aſſignationen, oder wie es ſonſt Nahmen haben mag, entſaget und ſich begeben haben; Alſo ſollen ſich auch dieſelbige durch keine dergleichen gegen Verhoffen, etwa erfolgende Zumuthungen, oder andere Befehle, ſie kommen gleich von Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht Selbſten, Dero Fürſtlichen Succeſſoribus oder nachgeſezten Collegiis in exacter Befolgung derer Allerhöchſt Kayſerlichen Aufträgen und Amortizations-Caſſæ-Adminiſtration irre- oder abwendig machen laſſen.

Daß

Daß nun dieſelbige diſem allem, nach äuſſerſtem Vermögen getreulich nachkommen wollen, das haben ſie, nachdem ſie, ſovil den mehrbemelten allergnädigſt approbirten Plan und die Verwaltung, Einnahm und Austheilung der Schulden Amortizations-Summæ betrift, zuforderiſt derer dem Hochfürſtlichen Hauß Heſſen-Darmſtadt geleiſteten Pflichten von des Herrn Landgrafen Hochfürſtlichen Durchlaucht durch ein beſonders Höchſteigenhändig unterzeichnetes Reſcript entlaſſen worden, angelobt, darüber würklich Kayſerliche Pflichten abgelegt und einen leiblichen Eyd zu GOtt und ſeinem heiligen Wort geſchworen.

Alles getreulich und ohne Gefährde.

Nro. 9.

Eydes-Formul

Vor den bey der wegen ſucceſſiver Tilgung derer auf dem Hochfürſtlichen Hauß Heſſen-Darmſtadt haftenden Schulden allergnädigſt angeordneten hoch anſehnlichen Kayſerlichen Mediations-Commiſſion und Adminiſtrirung des darzu ausgeſezten Amortizations-Quanti, vorgeſchlagenen und allergnädigſt beſtellten Actuarium und Buchhalter, den Fürſtlichen Cammer-Secretarium, Phillipp Balthaſar Gerau.

Ihr ſollet geloben und einen Leiblichen Eid zu GOtt dem Allmächtigen ſchwören, daß ihr alles das, was euch von mir, dem Kayſerlichen Mediations Commiſſario ſowol, als denen zu behöriger Verwendung des zu ſucceſſiver Tilgung derer auf dem Hochfürſtlichen Hauß Heſſen-Darmſtadt haftenden Schulden ausgeſezten Quanti, ernannten Adminiſtratoribus, in obbemelter Sache mit protocolliren, exped ren, concipiren, Manual führen und Rechnungs ſtellen, aufgegeben werden wird, mit genaueſter Beobachtung der Verſchwiegenheit, getreulich und ohnverbrüchlich befolgen, auch euch davon durch keinen contrairen Befehl, es komme gleich derſelbe von Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht zu Heſſen-Darmſtadt ſelbſten, Dero Fürſtlichen Succeſſoribus, oder nachgeſezten Collegiis, oder von wem und wann er wolle? abwendig machen laſſen wollet.

Nro. 10.

Eydlicher Revers,

Welchen die Fürſtliche Beamte und Geld-Einnehmere der überwieſenen Aemter und Einnehmereyen ausgeſtellt haben.

Ich . . . Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſcher Amtmann zu . . . Urkunde und bekenne hiermit, demnach Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht, mein gnädigſter Fürſt und Herr, gnädigſt verordnet haben, daß ich zu der ſucceſſiven Tilgung derer auf dem Hochfürſtlichen Hauß haftender Schulden ausgeſezten Amortizations-Caſſe nicht nur alljährlich . . . . fl. ſicher und vorzüglich, ſondern auch überhaupt alle diejenige ſowol ſtändig als unſtändige Revenües und Renten, welche in denen Amts-Rechnungen der mir gnädigſt anvertrauten Renterey von 1749. bis 1768. inclusive zur Einnahm verrechnet worden, und ſothane zwanzig Jahr in Eines gerechnet . . . fl. ertragen haben, quartaliter, ſovil davon einzubringen möglich, liefern, auch bis zu erhaltender Decharge nicht das mindeſte davon an Fürſtliche Rent-Cammer, General Caſſam oder ſonſt irgends wohin, auſſer meinen ſtändigen Amts-Ausgaben zahlen, der Amortizations Caſſæ Adminiſtratorum particular Quittungen nebſt einer darüber zu fertigender Specification zu Ende des Jahrs gegen eine Haupt-Quittung auswechſeln, ſofort damit bey Hochfürſtlicher Rent-Cammer meine jährliche Amts-Rechnung ablegen ſolle, ich auch der richtigen Lieferung halber bey der allergnädigſt angeordneten hochanſehnlichen Kayſerlichen Mediations-Commiſſion, nachdeme ich zuvor, ſovil diſe Lieferung betrift, per Reſcriptum vom 24. Aug. h. a. derer Fürſtlichen Heſſen-Darmſtädtiſchen Pflichten entlaſſen worden, würklich Kayſerliche Eides-Pflichten abgelegt habe; daß ich allem ſolchem veſt und unverbrüchlich nachzukommen hiermit gerede und verſpreche, mich auch davon durch keinen contrairen Befehl, es komme gleich derſelbe von Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht meinem gnädigſten Fürſten und Herrn Selbſt, Dero Fürſtlichen Succeſſoribus, nachgeſezten Collegiis, oder von wem und wann er wolle, abwendig machen laſſen werde, immaſſen ich ſolches zugeſagt, eidlich angelobet, und deswegen diſen meinen Revers-Brief von mir eigenhändig unterſchrieben und beſigelt zurück gegeben habe. So geſchehen. . .

Nro. 11.

Commiſſio perpetua

Vor den Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſchen Präſidenten und Canzlar, Friederich Carl Freyherrn von Moſer, d. d. 25. Aug. 1772.

Von GOttes Gnaden Ludwig, Landgraf zu Heſſen, Fürſt zu Herßfeld, Graf zu Cazenelnbogen, Diez, Ziegenhain, Nidda, Hanau, Schaumburg, Yſenburg und Büdingen ꝛc. der Römiſch Kayſerlichen auch zu Hungarn und Böheim Königlichen Apoſtoliſchen Majeſtäten beſtellter General Feld-Zeugmeiſter und Obriſter über ein Regiment zu Fuß, des Königlich Preußiſchen ſchwarzen Adler-Ordens-Ritter ꝛc. ꝛc. Urkunden und bekennen hiermit: Demnach der mit der Creditorſchaft Unſers Fürſtlichen Hauſes glücklich geſchloſſene Vergleich würklich ratificiret worden und dannenhero die Nothwendigkeit erfordert, diejenige Verfügung zu treffen, damit das ganze Zahlungs-Geſchäft mit beharrlicher Zuverläßigkeit, Ordnung und Anſtändigkeit, bis zum dereinſtigen Ende der gänzlichen Tilgung diſer Uns heimgefallenen Schulden-Erbſchaft verwaltet werde, zu dem Ende auch ſchon eine diſes Schulden-Weſens verwaltende Deputation beſage §. §. 3. und 8. des Vergleichs niedergeſezt worden; Als haben Wir, Kraft der Uns als Landesherrn und Regenten unmittelbar zuſtehenden Ober-Aufſicht und Selbſt-Adminiſtration, an Unſrer ſtatt dem Wohlgebohrnen, Unſeren Präſidenten und Canzlar auch lieben getreuen Friederich Carl Freyherrn von Moſer die Direction diſer Schulden-Deputation dergeſtalt, wie hiermit und in Kraft gegenwärtiger Commiſſionis perpetuæ geſchiehet, übertragen, daß er dabey Unſere, als Fürſten und Landesherrn Stelle in alle Wege vertretten, ſämtliche dabey vorfallende Geſchäfte mit Treu, Redlichkeit und pünctlichſter Beobachtung des geſchloſſenen Vergleichs berathen und behandeln, Unſer eigenes ſowol, als Unſerer Creditoren unzertrennlich vereinbartes Intereſſe zum alleinigen Augenmerk haben, über der richtigen Abführung derer um Schulden-Tilgungs-Fond überwieſenen Landes-Einkünfte, deren getreuen Verwahrung, richtigen Berechnung und verſprochenen pünctlichen Zahlung an die Gläubiger alles Ernſtes anhalten, in Anſtands-Fällen bei den Collegiis Aemtern und Receptoren ungeſäumte Remedur verſchaffen, in benöthigt findendem Fall zur jedesmalig ſchleunigſten Verfügung an Uns den Vortrag gelangen laſſe, und überhaupt auf Ordnung und Richtigkeit bei der Schulden-Deputation ein ſtets wachſames Auge richten, auch alles das thue und beſorge, was nach deutlichem Innhalt des Vergleichs und diſes Unſers Commiſſorii zu thun und zu leiſten iſt, welches Wir, als von Uns Selbſten gethan, und beſorgt, genehmigen und denſelben darüber gegen männiglich vertretten und ſchadlos halten wollen. Urkundlich Unſerer eigenhändigen Unterſchrift und beigedruckten Geheimen Inſiegels. Gegeben Darmſtadt den 25. Aug. 1772.

(L. S.) **Ludwig Landgraf zu Heſſen.**

Nro 12 & 13.

Enthalten die Chronologiſch- und alphabetiſche Verzeichniſſe der Schulden, da aber ſelbige bereits bey dem Creditoriſchen Ausſchuß niedergelegt ſeyn, und jeder Creditor ohnehin den Betrag ſeiner Forderung weiß; ſo ſeynd ſelbige ihrer Weitläuftigkeit wegen nicht noch beſonders beigedruckt worden.

Nro. 14.

Summariſche Berechnung

Derer aus der Amortizations-Caſſe zu zahlenden

	Capitalien.			Jährlich laufende Intereſſen die höhere à 4. pCento reducirt.			Rückſtändige Intereſſen bis Anno 1770. die höhere à 5. pro Cento reducirt.		
A) von ohnablöglichen	fl.	Alb.	Pf.	fl.	Alb.	Pf	fl.	Alb.	Pf.
a) von Wallbrunniſch. Geldleben à 3. pCt.	30000	ꝛ	ꝛ	900	ꝛ	ꝛ	ꝛ	ꝛ	ꝛ
b) von Wolfiſch dito à 4. pCent.	9000	ꝛ	ꝛ	360	ꝛ	ꝛ	ꝛ	ꝛ	ꝛ
c) Berechneter Diener Cautionen à 4. pCt.	65550	ꝛ	ꝛ	4026	ꝛ	ꝛ	ꝛ	ꝛ	ꝛ
dito à 5. pCento.	35100	ꝛ	ꝛ						
Summa	139650	ꝛ	ꝛ	5286	ꝛ	ꝛ	ꝛ	ꝛ	ꝛ
B) abzulegende à $3\frac{1}{2}$ pCento	53027	24	ꝛ	1855	28	3	8285	12	4
à 4. pCento	529289	9	4	21571	16	6	32795	12	3
in Obligationibus nach Abzug der Cautionen und Wolfiſch Geldlehen à 4. pCento	107921	18	ꝛ	4316	25	2	1419	22	4
à 5. pCento	2,730634	17	ꝛ	109225	10	6	483333	21	5
nach Abzug Cautionen und Itterer Capitalien à 6. pCento	323926	7	2	12877	1	1	85582	22	2
Summa	3,752799	15	6	149846	22	2	611417	1	2
Hiezu der Itterer Unterthanen in 4. Jahren ohne Intereſſe zu zahlende	3000	ꝛ	ꝛ	750	ꝛ	ꝛ	ꝛ	ꝛ	ꝛ
Summa Summar.	3,895449	15	6	155882	22	2	611417	1	2

* * *

Von Heſſen-Homburg.

§. 5.

Was wegen des Heſſen-Homburgiſchen Debit-Weſens Anno 1716. ſeqq. beym Reichs-Hofrath vorgegangen iſt, belehren diſe deſſelben Concluſa:

8. Januarii 1716. 1716.

Zu Heſſen-Homburg Landgraf, Herr Friderich Jacob in puncto Commiſſionis & Moratorii, in Litteris ad Imperatorem ſub dato 18. Aprilis & præſentato 18. Maji, bittet unterthänigſt, weilen allſchon vorhin dem Kayſerlichen Reſidenten zu Franckfurt, Freyherrn zu Wetzel, occaſione der vorhabenden Landes-Theilung, auch die Unterſuchung derer Paſſivorum übertragen worden, es dabey allergnädigſt zu laſſen, und das am 24. Martii nuperi erlaſſene allergnädigſte Concluſum dahin zu erklären. 8. Jan.

Mit Aufhebung der vorhin erkannten Kayſerlichen Commiſſion auf die Crayß-Ausſchreibende Herren Fürſten, reſcribatur, cum inclusione hujus & Concluſi de 24. Martii nuperi, an den Kayſerlichen Reſidenten zu Franckfurt, Freyherrn zu Wetzel: In Conformität der bereits hiebevor demſelben ertheilten Commiſſion und jezt-gemeldten Concluſi, der Unterſuchung des Credit-Weſens, auch ſtatus bonorum des Fürſtlich Heſſen-Homburgiſchen Hauſes ſich förderſamſt zu unterziehen, und, daferne er, angebrachter maſſen, bereits den Anfang darinn gemacht, ohnverzüglich damit fortzufahren, auch, da er es nöthig erachten würde, ſich dererjenigen, die dem Werck einige Facilität beytragen können, zu bedienen und, wie ſolches alles beſchehen, mit Beyfügung des geführten Commißions-Protocolli, auch ſeines räthlichen Gutachtens, binnen 2. Monaten zu fernerer Kayſerlicher Verordnung anhero zu berichten, immittelſt haben die Fürſtliche Herren Impetranten, falls in dieſelbe durante hac inquiſitione mit Executionibus gedrungen werden ſollte, ſich dargegen mit diſem Concluſo zu legitimiren.

§. 6.

1719. Jovis 20. Julii 1719.

20. Jul. Heſſen-Homburg in puncto Moratorii, ſive Eugenius Alexander, Freyherr zu Wezel, ſub præſentato 31. Januarii nuperi, erſtattet ſeine allerunterthänigſte Commiſſions Relation; appon. Lit. A. B & ſub Lit. C. Protocollum Commiſſionis cum adjunctis Num. 1. usque 14.

In eadem Degenfeldiſcher Anwald von Praun, per quatuor Memorialia, ſub præſentato 8. Auguſti vorigen Jahrs 12. & 30. Januarii & 25. Aprilis nuperi, urget reſolutionem Exhibiti de 6. Novembris 1617.

Ponatur Relatio Commiſſarii ad Acta und kan auf Anmelden eines oder andern Creditoris denſelben è Cancellaria verabfolget werden. Et

1. Reſcribatur an den Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt: Die denen Heſſen-Homburgiſchen dreyen Herren Gebrüderen halbjährig zu zahlen ſchuldige 6000. fl. an den Kayſerlichen Rath und Reſidenten, Freyherrn von Wezel, künftighin und bis auf fernere Kayſerliche Verordnung, gegen deſſen Quittung, zu entrichten und beſagten Fürſtlichen Herren Gebrüderen nichts davon verabfolgen zu laſſen, noch auch einige von ihnen darauf geſtellte Aſſignationes anzunehmen.
2. Hoc notificetur denen dreyen Herren Gebrüderen, mit der Auflage, aller Diſpoſition über die Darmſtättiſche jährliche 12000. fl. biß nach völliger Befridigung ihrer ſämmtlichen Creditorum, ſich gänzlich zu enthalten, geſtalten Ihro Kayſerliche Majeſtät den von denen Fürſtlichen Herren Gebrüderen zu diſem Zweck unterm 2. Novembris anni præteriti ad Commiſſionem Cæſaream gebrachten und darauf von ſelbiger unterthänigſt anhero berichteten Modum allergnädigſt ratificiret hätten.
3. Cum notificatione utriusque reſcribatur dem in Sachen verordneten Kayſerlichen Commiſſario: Es habe derſelbe, wie ihm bereits unterm 26. Jun. jüngſthin occaſione der Fürſtlich-Brüderlichen Erbſonderung mitgegeben worden, forderlichſt die ſämtliche Fürſtliche Heſſen-Homburgiſche Creditores vor ſich zu laden, über deren forderende Prætenſiones den Fürſtlich-Impetratiſchen Theil gebührend zu vernehmen, ein richtiges

tiges Liquidum zu conſtituiren, hierauf zu billig-mäßiger Behandlung allen möglichen Fleiß anzuwenden, einen jedweden nach ſeinem habenden privilegio zu lociren, die Eintheilung, wie er vermeine, daß die Befriedigung von denen Darmſtättiſchen jährlichen 12000. fl. nach und nach geſchehen könne, zu machen, und ſolche, mit ſeinen Rationibus, innerhalb zwey Monathen zu Kayſerlicher allergnädigſter Ratification anhero einzuſenden, immittelſt beſagte Gelder, biß zu gänzlicher Tilgung des Schulden-Weſens, gegen Quittung, zu erheben und darunter inſtehende Michaelis-Meſſe den Anfang zu machen.

4. Remittatur der von Degenfeld ad Commiſſionem Cæſaream.

§. 7.

Lunæ 10. Junii 1720. 1720. 10. Jun.

Heſſen-Homburgiſches Debit-Weſen betreffend, ſive Eugenius Alexander Freyherr von Wetzel, in Litteris ad Imperatorem ſub dato 18. Maji nuperi & præſentato 3. hujus, erſtattet ſeinen allerunterthänigſten Bericht; appon. Lit. A. usque O.

1. Ponatur des Kayſerlichen Commiſſarii eingelangter Bericht ad Acta.

2. Reſcribatur eidem: Kayſerliche Majeſtät hätten zwar kein Bedenken, den in adjuncto relationis ſub Lit. O. zu Befriedigung ſämtlicher Heſſen-Homburgiſchen Creditorum ihm gethanen Vorſchlag, ſo ferne er zum Effect zu bringen, Ihro gnädigſt gefallen zu laſſen, und darüber hiernächſt Dero Kayſerliche Confirmation zu ertheilen: Nachdeme aber ſolches annoch von langer Hand zu ſeyn ſchiene, und immittelſt unverantwortlich fallen wolle, die ſo häufig andringende, zum Theil verarmte, höchſtbedürftige und Mitleidenswürdige, Creditores hülflos zu laſſen; als habe es noch zur Zeit bey voriger Kayſerlicher Verordnung vom 20. Julii abgewichenen Jahres ſein Bewenden; dannenhero der Commiſſarius ſelbige gebührend zu befolgen, die Darmſtättiſche Deputat Gelder Autoritate Cæſarea zu erheben, und, biß auf Kayſerliche allergnädigſte Ratification, unter denen Creditoribus, nach eines jedweden habenden Privilegio Prælationis, in ordentliche Repartitionem zu ſezen, auch,

wie es geſchehen, binnen zwey Monathen anhero zu berichten, zu dem Ende ihm die anderweit erkannte Kayſerliche Reſcripta an Heſſen-Darmſtatt und Homburg in Originali hiebey geſchloſſen würden, um deren gebührende Inſinuationes bewerkſtelligen zu laſſen. Et ſic

3. Reſcribatur an den Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtatt: Kayſerliche Majeſtät hätten aus der in dem Heſſen-Homburgiſchen Credit-Weſen Ihro allerunterthänigſt erſtatteten Commiſſariſchen Relation wider Vermuthen erſehen, daß, ob wohl ihm die richtige Inſinuation Dero vormaligen Kayſerlichen Reſcripti vom 20. Julii anni præteriti, auch nach der Hand verſchiedentliche Erinnerungen, von dem Commiſſario geſchehen, dannoch in ſo geraumer Zeit die geringſte Zahlung derer Heſſen-Homburgiſchen Deputat Gelder nicht erfolget ſeye; Ihro Kayſerliche Majeſtät wollten alſo dem Herrn Landgrafen nochmals hiemit anbefohlen haben, die Zahlung angeregter Gelder à termino der Frankfurter Michaelis-Meſſe vorigen Jahrs und fernerhin, bis zu anderweiter Kayſerlicher Verordnung, an niemanden anders, als den in Sachen beſtellten Kayſerlichen Commiſſarium, Freyherrn von Wezel, ſo gewiß, als widrigen Falls er ſothane Gelder abermals zu entrichten haben würde, zu leiſten und deßfalls theils die beſchehene würkliche Befolgung, theils ſeinen willfährigen Gehorſam, binnen zwey Monaten anzuzeigen.

4. Reſcribatur an die drey Herrn Gebrüdere, Landgrafen zu Heſſen-Homburg, mutatis mutandis in conformitate membri ſecundi hujus ſub comminatione, und mit der Auflage, ihren willigen Gehorſam hierüber binnen zwey Monaten anzuzeigen.

Hæcque duo Reſcripta includantur dem Kayſerlichen Commiſſario in Originalibus & Copiis.

§. 8.

1726. 23. Majl.

Jovis 23. Maji 1726.

Von Kametzy contra den Herrn Landgrafen zu Heſſen-Homburg, Reſcripti in puncto Debiti, ſive Lotharius Franz Joſeph Freyherr von Wetzel, in Litteris ad Imperatorem ſub dato 26. Februarii, & præſentato 4. Aprilis nuperi, erſtattet

aller-

allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum Cæſareum de 19. Octobris 1725. mit Anlagen à Lit. A. usque Q inclusive.

Ponatur der eingelangte Bericht des Kayſerlichen Reſidentens ad Acta, und kan zwar dem Impetranti auf Anmelden è Cancellaria verabfolget werden, jedoch hat deſſen auf das den Fürſt-Väterlich-Heſſen-Homburgiſchen Concurs-Creditoribus bereits afficirtes Objectum derer Heſſen-Darmſtättiſchen jährlich fallenden 12000. Gulden gerichtete Imploration nicht ſtatt, würde aber der Impetrant ein anders, denn ältern Herrn Landgrafen zu Homburg, Friderich Jacob, als Debitori, privative zugehöriges Objectum ſolutionis nahmhaft machen, ſolle rechtliche Verordnung ergehen.

Et cum notificatione hujus transſcribatur Commiſſio, in puncto Concurſus, auf den dermahligen Kayſerlichen Reſidenten zu Franckfurt, Freyherrn von Wetzel.

§. 9.

Martis 9. Julii 1726. 1726. 9. Jul.

Heſſen-Homburgiſches Debit-Weſen betreffend, ſive Herr Friderich Jacob, Landgraf zu Heſſen-Homburg, in Litteris ad Imperatorem ſub dato 15. Junii nuperi & præſentato 3. hujus, bittet allerunterthänigſt, dem Grafen Carl Otto zu Solms die Aufſicht und Direction bey Regulir- und Auszahlung derer Creditorum aufzutragen; appon. A. B & C.

1. Ihro Kayſerliche Majeſtät wollen, aus Reichs-Väterlicher Sorgfalt vor die Conſervation des Fürſtlichen Heſſen-Homburgiſchen Hauſes, das von dem ältern Herrn Landgrafen, in ſein und ſeiner Fürſtlichen Herren Brüder Nahmen, zu Befriedigung derer Fürſt-Väterlicher Creditorum gethane Anerbieten, daß ſothane Befriedigung von denen Darmſtädtiſchen 12000. fl. jährlicher Deputat-Gelder nach und nach geſchehen ſolle, hiemit angenommen haben.
2. Cum notificatione hujus & inclusione des Fürſtl. Impetrantiſchen Exhibiti vom 3. dieſes Monats, fiat petita Transſcriptio der hiebevorigen Kayſerlichen Commiſſion auf den Grafen Carl Otto zu Solms-Utphe, in Conformitate des ſub Lit. B. adjungirten Concluſi de 20. Julii 1719. mit der Anweiſung, daß Commiſſarius von dem Sohn ſeines Anteceſſoris, dem Kayſerlichen Rath und Reſidenten zu Franck-

furt, Freyherrn von Wetzel, die etwa bey ihme vorhandene Acta und Protocolla, um aus denſelben, wie weit in dem Liquidations-Geſchäft derer Creditorum bereits fortgefahren ſeye, zu erſehen, ihme extradiren laſſe, geſtallt unterm heutigen dato deßfalls an denſelben gemeſſen reſcribiret worden. Diſemnach fiat

3. Reſcriptum an den Kayſerl. Rath und Reſidenten zu Frankfurt, Freyhern von Wetzel: Nachdem Ihro Kayſerl. Maj. die in dem Fürſtlich Heſſen-Homburgiſchen Credit-Weſen weyland ſeinem Vater hiebevor anvertraut geweſene, auch auf ihn ſelbſt den 23. Maji nuperi transcribirte Commiſſionem nunmehro, ſonderbar ad inſtantiam derer Herren Landgrafen, auf Dero Kayſerl. Reichs-Hofrath, Grafen Carl Otten zu Solms-Urphe, unter heutigem dato richten laſſen: Alſo habe er, auf deſſen beſchehenes Anmelden, die unter den Väterlichen Briefſchafften ſonder Zweiffel vorhandene, die Sache concernirende Acta commiſſorialia, und in puncto Liquidi zwiſchen denen Fürſtlichen Herren Schuldnern und ihren Glaubigern gepflogene Protocolla, verabfolgen zu laſſen, und, wie es geſchehen, Ihro Kayſerlichen Majeſtät in 2. Monaten anzuzeigen.

4. Reſcribatur dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt, & notificetur eidem, was geſtallten der ältere Herr Landgraf zu Heſſen-Homburg vor ſich und in ſeiner Fürſtlichen Herren Gebrüderen Nahmen, zu Befriedigung derer häufig andringenden Fürſt-Väterlichen Creditorum, auf die jährlich aus der Fürſtl. Darmſtättiſchen Rent-Cammer zu erheben habende 12000. fl. angetragen, Ihro Kayſerliche Majeſtät auch ſolches in Reichs-Väterlicher Beherzigung des Fürſtlich Heſſen-Homburgiſchen ſehr zerfallenen Zuſtands allergnädigſt acceptiret hätten. Es werde der Herr Landgraf hiemit erinnert, auf beſagte Gelder kein anderwärtige, als die biß innſtehende Michaelis bereits geſchehene Anſchaffung, zu agnoſciren, dieſelbe führohin und bis zu fernerer Kayſerlich Obriſt-Richterlichen Diſpoſition und Verordnung an den Grafen Carl Otten zu Solms-Urphe, als nunmehro in diſem Debit-Weſen angeordneten Kayſerlichen Commiſſarium, gegen deſſen Quittung quartaliter auszuzahlen, und darunter

mit

mit Eintritt nächſtkünftigen Jahrs den Anfang machen zu laſſen, auch, wie diſes alſo veranſtaltet worden, Ihro Kayſerlichen Majeſtät binnen zwey Monaten zu berichten.

5. Hæc omnia communicentur denen drey Herren Landgrafen zu Heſſen-Homburg, mit der Erinnerung, dem nunmehr angeordneten Kayſerlichen Commiſſario zu fruchtbarer Bewürkung des ihm aufgetragenen Geſchäfts mit allem dienlichen Vorſchub an die Hand zu gehen, und darunter die Erſparung ſelbſteigener Koſten in Abſicht zu ziehen.

§. 10.

Martis 20. Auguſti 1726. 1726. 20. Aug.

Heſſen-Homburgiſches Debit-Weſen betreffend, ſive Fürſtlich Heſſen-Homburgiſcher Anwald Nicolaus Vogel, ſub præſentato 13. hujus, exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum de 9. Julii nuperi, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo petito ulteriori Reſcripto Commiſſoriali; appon. Num. 1. in duplo.

Includatur dem in dem Fürſtlich-Väterlichen Schuld-Weſen ohnlängſt angeordneten Kayſerlichen Commiſſario, & reſcribatur eidem, nach denen, ſo wohl in gegenwärtigem, als vorigem Exhibito de 3. Julii nuperi enthaltenen Vorſchlägen, das Special-Schuldwerk eines jedweden deren Fürſtlichen Herren Impetranten ins beſondere anzugreiffen, ſämmtliche Creditores, als viel derſelbigen ihre Forderungen nicht ausgeklagt, und deßfalls würkliche Executions-Verordnung erlangt haben, nach deren ihme überreichter getreuen Deſignation, Autoritate Cæſarea vor ſich zu fordern, den ſicheren Modum, wie ſie binnen nächſten 10. Jahren, an Capital und Intereſſen, ſonder den geringſten Abbruch, zu ihrer vollſtändigen Befriedigung gelangen mögen, und ſich deßfalls des allerhöchſten Nachdrucks zu getröſten haben ſollen, ihnen vorſtellig zu machen, ſie dadurch zu der von denen Fürſtlichen Herren Debitoribus angetragenen, zu ſelbſteigenem ihrer, Creditorum, Beſten gereichenden Abſicht zu diſponiren zu trachten, ſo dann nach Proportion eines jedweden habender Forderung eine ordentliche Austheilung unter ihnen zu verfertigen, die Fürſtliche Impetrantiſche Conductores über der richtigen Abgabe des an ſie überwieſenen jährlichen quanti, in præ-

præſentia Creditorum, würklich zu vereiden, ſich auch dabeneben derer übrigen zu Tilgung ſothaner Schulden erforderlichen Mediorum zu verſichern, und, wie diſes alles vollzogen worden, Kayſerlicher Majeſtät ohnverlängt unterthänigſt zu berichten.

§. 11.

1726. Martis 10. Dec. 1726.

20. Dec. Heſſen-Homburgiſches Debit-Weſen, in ſpecie die Extradirung der Commiſſions-Acten betreffend, ſive Carl Otto, Graf zu Solms-Utphe, in Litteris ad Imperatorem ſub dato 11. Novembris nuperi & præſentato 4. hujus, exhibitis per Vogel, zeiget allerunterthänigſt an, wie daß der Freyherr von Wezel die bey Handen habende Commiſſions-Acta vor vollſtändiger Bezahlung der Commiſſions-Koſten zu extradiren ſich geweigert habe, mit Bitte, hierinnfalls die behörige Kayſerliche Verordnung allergnädigſt ergehen zu laſſen.

In eadem der Freyherr von Wezel, in Litteris ad Imperatorem ſub dato 29. Octobris nuperi, bittet allerunterthänigſt, dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Homburg vor Extradition der Acten die Bezahlung der rückſtändigen Commiſſions Koſten allergnädigſt aufzutragen; appon. Lit. A. B. C. D. & E.

1. Ponatur die von dem dermahligen Kayſerlichen Commiſſario Grafen zu Solms-Utphe eingeſandte unterthänigſte Anzeige ad Acta.

2. Reſcribatur ulterius dem geweſenen Commiſſario Freyherrn von Wezel: Gleichwie demſelben wegen derer ſeinem verſtorbenen Vater etwa annoch rückſtändiger Diæten kein Jus retentionis an denen Actis Commiſſionalibus gebührete, allermaſſen ſelbige Ihro Kayſerlichen Majeſtät, als allerhöchſtem Committenti, afficiret wären, um denen ſämmtlichen Impetrantibus die Juſtiz adminiſtriren zu laſſen, welches durch ſein, Freyherrns von Wezel, an den Impetratiſchen Theil formirende, zumahl noch zur Zeit ganz illiquide, auch nicht auf ihn allein, ſondern die ſämmtliche Väterliche Erben verfällete, Perſonal-Forderung nicht aufgehalten werden möge; Als habe derſelbe, nach Anweis des an ihn erlaſſenen erſten Kayſerlichen Reſcripti, ſothane Acta dem neubeſtellten Commiſſario ſo bald nach Empfang diſes auszuantworten, im übrigen

aber

aber und da der prætendirte Rückſtand in Güte nicht erfolgen ſollte, ſelbigen vor diſer Commiſſion gebührend zu liquidiren, und durch ſie autoritate Cæſarea die billigmäßige Befriedigung vor allen andern Creditoribus zu gewarten.

3. Hoc notificetur dem Grafen zu Solms-Ilthe, um ſich darnach zu achten, inſonderheit denen Wezeliſchen Cohæredibus in Entſtehung der Güte zu dem erweislichen Rückſtand verhülflich zu ſeyn, und, wie ein und anders beſchehen, binnen zwey Monaten zu berichten.

§. 12.

Sabbathi 26. Julii 1727. 1727. 26. Jul.

Heſſen-Homburgiſches Debit-Weſen betreffend, in ſpecie Hoppe und Melbert contra Heſſen-Homburg Commiſſionis, ſive Impetratiſcher Anwald Frank, ſub præſ. 11. hujus exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung continuirender Gewaltübungen, mit beygefügter allerunterthänigſter Bitte, die Commiſſion Chur-Maynz oder dem Ober-Rheiniſchen Crays allergnädigſt aufzutragen. Appon. Lit. A. B. C. D. E. & F. in duplo.

Idem Frank ſub præſentato 23. ejusd. exhibendo allerunterthänigſtes additionale und Beſchwerung täglich vermehrender Zunöthigungen, ſupplicat hum. pro clem. maturanda petita transcriptione Commiſſionis. Appon. Sign. ⊙. ☾. cum Subadjunctis Lit. G. H. I. & K. in duplo. - - -

2. Hat das Begehren ratione transcriptionis Commiſſionis nicht ſtatt, ſed cum incluſione Exhibitorum de 12. & 23. hujus reſcribatur der Fürſtlich Heſſen-Homburgiſchen gemeinſchaftlichen Regierung, alle eingeklagte Arreſta ohne einzigen Anſtand wieder zu relaxiren, auch die Pächter, ſo lange ſie den Pacht noch fortführen, auf keine Weiſe zu bekränken und, wie ſolches beſchehen, an Ihro Kayſerliche Majeſtät in zwey Monathen zu berichten.

3. Reſcribatur dem jüngern Herrn Landgrafen zu Heſſen-Homburg, die vollſtändige Specification ſeiner Paſſivorum ohne weitern Zeitverluſt der Kayſerlichen Commiſſion zu behändigen, auch alles, was zur Beförderung des vorhabenden Liquidations-Werks gedeylich ſeyn mag, auf alle Weiſe beyzutragen.

4. Et hæc omnia notificentur der Kayſerlichen Commiſſion, mit dem Anhang, daß ſelbige das Liquidations-Werk, ſo vil möglich, ferners befördern möchte.

Anno 1728. 20. Nov. und 1732. 4. Apr. ergiengen in diſen Streitigkeiten mit beſagten Heſſen-Homburgiſchen Pachtern weitläufftige Reichs-Hofraths-Concluſa; (1) welche ich aber, weil ſie nicht das Schuldenweſen an ſich betreffen, hier übergehen will.

§. 12.

Wie es von diſer Zeit an weiter ergangen ſeye, weiß ich nicht; Endlich aber kame beym Reichs-Hofrath diſes vor:

1742. 11. Maji. Veneris 11. Maji 1742.

Heſſen-Homburgiſches Debitweſen; in ſpecie die von der Freyfrau Carolina von Guhla, gebohrener Gräfin von Leiningen-Dachsburg und von der Prinzeßin Friderica, vermählter Gräfin von Hohenlohe-Bartenſtein, prätendirende Großmütterliche Wittumgelder betreffend, Commiſſionis, ſive Implorantiſcher Freyfrau von Guhla de rato & mandato cavirender Anwald Bree, ſub præſ. 7. curr. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte pro clem. renovanda Commiſſione Cæſarea auf den Herrn Grafen Carl Otto zu Solms-Utphe. appon. num. 1. in duplo.

Idem Bree, der Implorantiſchen Prinzeßin Friderica, vermählter Gräfin zu Hohenlohe-Bartenſtein, de rato & mandato cavirender Anwald, ſub præſ. 7. huj übergibt allerunterthänigſte Bitte pro clem. renovanda Commiſſione Cæſarea auf den Herrn Grafen Carl Otto zu Solms-Utphe. appon. num. 1. in duplo.

Fiat petita renovatio Commiſſionis Cæſareæ, &, cum inclusione Exhibitorum de præſ. 7. & 11. huj. reſcribatur dem Grafen Carl Otto zu Solms-Utphe: Nachdeme Carolina Freyfrau von Guhla, und Friderica Gräfin zu Hohenlohe-Bartenſtein, Ihro Kayſerlichen Maj. unterthänigſt zu vernehmen gegeben, daß, obwohl von Dero glorwürdigſten Vorfahren am Reich, auf des Herrn Landgrafen zu Heſſen-Homburg geziemendes Suchen, untern 9. Jul. 1726. gedachtem Grafen zu Solms aufgegeben worden, in Fort- und ins Werckſetzung der bereits vorher auf den Freyherrn von Wetzel

(1) ſ. Merkw. Reichs-Hofr. Concl. 6. Theil, S. 580.

Wetzel erkannten Commißion, die Hessen-Homburgische Creditores vor sich zu laden, ein richtiges Liquidum zu constituiren, hierauf billige Behandlung zu pflegen, und, wie von denen à 1. Jan. 1727. zu erhebenden 12000. Gulden Deputatgeldern die Befridigung nach und nach erlanget werden könne, in unmaßgeblichen Vorschlag zu bringen, die beede Supplicantinnin demnach bey der bis 1740. fortgesetzten Commißion, alles fleißigen Urgirens ungeachtet, die Befridigung derer rückständigen Großmütterlichen Wittumsgelder noch nicht erhalten mögen; dahero um Renovation solcher Kayserlichen Commißion geziemend angesucht, und sonsten gebeten: Solchem Suchen auch Ihro Kayserliche Majestät, Dero Reichsväterlichen Sorgfalt nach, allergnädigst statt gegeben; so befehleten Allerhöchstdieselbe, das, nur gedachter massen, ihme aufgetragene und anbefohlene nicht nur eifrigst, und ohne zum Verschleiff der Sache dienenden Zeitverlust, auctoritate Cæsarea, in so weit es noch nicht geschehen, schuldigst gebührend zu bewerckstelligen, sondern auch, was bishero in so geraumen Jahren bey der Commißion ergangen? wie die Cassa-Rechnungen und der sich auf selbige gründende Status activus & passivus beschaffen? nebst Einsendung eines richtigen Cassen-Extracts, bey Ihro Kayserlichen Maj. binnen zwey Monaten allergehorsamst anzuzeigen. Alleine gleich Anno 1743. starb diser Graf von Solms-Utphe.

§. 14.

Als ich Anno 1747. in Hessen-Homburgische Dienste trate, meldeten sich alte Creditores, die man aber, wie billig, an die Commißion wiese, als welche die 12000. fl. Deputatgelder gezogen hatte: Als man aber bey der Commißion nachfragte, konnte des verstorbenen Commissarii hinterlassener einiger blöder Sohn von nichts Nachricht geben, die Comtessen entschuldigten sich auch, daß sie von nichts wüßten, sondern ihres verstorbenen Vaters in disen Sachen gebrauchter Rath, Schneider, davon Red und Antwort geben müßte: Letzterer ware in Fürstlich-Solms-Braunfelsische Dienste gegangen, und der Fürst ware nicht zu bewegen, ihne zur Verantwortung anzuhalten. Wie es hernach weiter ergangen, weiß ich nicht. Noch einges.

* * *

Von Heſſen-Rheinfels und Rotenburg.

§. 15.

Acta Anno 1731. Ueber des Anno 1731. verſtorbenen Landgrafens Wilhelms zu Heſſen-Wanfried allodial- oder mobiliar-Verlaſſenſchaft entſtunde ein Concurs, und es wurde vom Kayſer dem Churfürſten zu Trier, als Biſchoffen zu Worms, darinn Commißion aufgetragen.

§. 16.

1732. 28. Febr. Anno 1752. 28. Febr. (1) ſchloſſe der Reichs-Hofrath ferner unter anderm:

1. Die von der Commißion, (nach bereits vorlängſt geleiſteten Offenbarungseid,) dem Procuratori Walter, Mandatario nomine der ehemalen verwittibten Landgräfin zu Heſſen-Rheinfels, dermaligen Carmeliteßin zu Neuburg, fernerweit handtreulich abgegebene Verſicherung und Erläuterung werde approbirt und vor zulänglich erklärt.

2. Laſſe man es, bewandten Umſtänden nach, bey dem mit derſelben vor der Kayſerlichen Commißion getroffenen Vergleich bewenden, und werde, in Folge deſſen, nunmehro ſie von aller die mobiliar-Verlaſſenſchaft ihres Ehegemahls betreffenden Forderungen frey und los gezählet.

3. Haben des Landgrafens Chriſtians wegen Loszählung von denen von der Veſtung Rheinfels herrührenden, ins beſondere deren Recuperation betreffenden, brüderlichen Schulden, wie auch wegen ex Caſſa mobiliari zu Bewürkung einer gewiſſen Poſt, angebrachte Petita noch zur Zeit nicht ſtatt; ſondern es werde derſelbe zu dem gütlichen, oder allenfalls rechtlichen Austrag, an die Kayſerliche Commißion verwiſen:

4. So vil aber deſſen Geſuch wegen Verweiſung einiger benannt- und reſp. unbenahmſten Creditoren ad Forum Concurſus und deren allenfallſige Präcludirung betreffe; würde er dieſelbe zuforderiſt insgeſammt gebührend benennen, und zugleich, daß ſie unſtrittige mobiliar-Creditores ſeyen, deutlich, auch bey jeder Poſt ins beſondere umſtändlich, anzeigen und darthun, folge alsdann, geſtalten Sachen nach, fernere rechtliche Verordnung. §.

(1) v. mein Staatsarch. 1752. 1. Band, 740. S.

5. Der Canonicus Prozendorfer solle den abzulegenden Manifestationseyd vor der Kayserliche Commißion selbst abschwören, bey längerer Verzögerung aber alle dadurch veranlassende überflüßige Commißionskosten, auch der Massä sonst dadurch zuwachsenden Schaden, erstatten. ꝛc.

6. Der Commißion wurde reseribirt: Zwischen dem Landgrafen Christian und denen Creditoren die Güte möglichsten Fleisses zu versuchen, in Entstehung derselben aber beede Theile autoritate Cæsarea gegen einander kürzlich, doch genüglich, und zwar, zu Erspahrung der Kosten, durch ihren Subdelegirten von Haus aus, vernehmen zu lassen; worauf sodann die beederseits gepflogene Handlungen, nebst räthlichem Gutachten, an den Kayser zu endlich-rechtlicher Entscheidung zu übersenden wären. ꝛc. Da auch zu Berichtigung des Status activi unter anderem die Abhörung und Herbeybringung der Beamten Rechnungen hauptsächlich erforderlich seye; so versehe Sich der Kayser, der Churfürst werde dißfalls alle nöthige und dienliche Vorsorge gebrauchen, und überhaupt sich angelegen seyn lassen, damit dises schon so lange Jahre andaurende Concursgeschäft zu einem gedeylichen Ende näher eingeleitet und befördert werde ꝛc.

§. 17.

Anno 1756. 20. Jul. wurde die Kayserliche Commißion wegen Landgrafs Wilhelms des jüngeren Mobiliarverlassenschaft auf Chur-Maynz, als Bischoffen zu Worms, erneuert und transcribirt, auch befohlen, die in der Hauptsache ergangen seyn sollende Claßifications-Urthel einzusenden. 1756.

§. 18.

15. Jan. 1768. 1768.

Zu Hessen-Rheinfels weyl. Herrn Landgrafen Wilhelm des jüngern mobiliar-Verlassenschaft betreffend, Commissionis; sive die sämmtliche Hessen-Rheinfelßische Creditores sub præs. 30. Octobris anni præteriti supplicant per à Klerf pro elem. transcribenda Commissione Cæsarea in Dominum Electorem Trevirensem, tanquam Principem et Episcopum Wormatiensem. appon ult. Conclusum. 15. Jan.

Fiat petita renovario et transcriptio Commissionis Cæsareæ auf den Herrn Churfürsten von Trier als Bischoffen zu Worms et rescribatur eidem nach Anleitung der den 13.

Oct. 1736. 10. May 1748. und 28. Febr. 1752. an ſeine Vorfahren ergangenen Kayſerlichen Verfügungen, die Beendigung dieſes ſchon ſo lange andaurenden Geſchäfts ſich beſten Fleiſſes angelegen ſeyn zu laſſen, und über den Erfolg zu ſeiner Zeit an Ihro Kayſerliche Majeſtät den allerunterthänigſten Bericht zu erſtatten.

§. 19.

1768. 25. April. 1768.

25. Apr. Zu Heſſen-Rheinfels, weyl. Herrn Landgrafen Wilhelm des jüngern Mobiliar Verlaſſenſchaft betreffend, Commiſſionis; ſive implorantiſcher Anwaldt v. Klerf ſub præſ. 21. hujus übergibt allerunterthänigſt höchſtbemüßigte Anzeige ad Concluſum Cæſareum de 15. Januarii nuperi, Vorſtellung und Bitte: pro clementiſſime decernenda renovatione et tranſcribenda Commiſſione Cæſarea in Dominum Electorem Moguntinum utpote modernum Principem et Episcopum Wormatienſem. appon. ult. Concluſum. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem legitimando ſe ad Acta ſupplicat pro clem. hancce ad acta ponendo, et ſi bene viſum fuerit, communicando. appon. mandata procuratoria ſub lig. ⊙. et ult. Concluſum.

1. Ponatur die von dem von Klerf Nahmens der Impetrantiſchen Creditorum beygebrachte Vollmacht ad Acta.
2. Fiat petita renovatio et tranſcriptio Commiſſionis Cæſareæ auf den Herrn Churfürſten zu Maynz, als nunmehrigen Biſchoffen zu Worms, et cum incluſione Exhibiti de præſ. 21. hujus reſcribatur eidem in conformitate Concluſi cæſarei de 15. Januarii nuperi.

* * *

§. 20.

1745. Der Reichs-Hofrath ſchloſſe Anno 1745. 23. Dec. unter

23. Dec. anderem: „4. Würde der Herr Landgraf (zu Heſſen-Rheinfels-Rotenburg) über den zu Befriedigung ſeiner Creditorum vorſchützenden Vorſchlag, und zumalen, ſo vil deſſen unverweilt zu hoffen ſeyende Thunlichkeit betrift, ſich näher und umſtändlicher, auch gründlicher, vernehmen laſſen, folget alsdann auch hierauf fernerer Beſcheid; doch wird derſelbe deme in zweyen Monathen ohnfehlbar

bar und alſo gewiß geleben, wie im widrigen Er damit nicht weiter gehöret werden, ſondern, auf Anrufen der Creditorum, und beſonders des Bernus, in puncto Executionis, oder ſonſten, das behörige ergehen ſolle.“

§. 21.

Und Anno 1746. 21. reſolvirte der Reichs-Hofrath weiter: 1746.
„2. Reſcribatur dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Rheinfels-Rothenburg: Kayſerliche Majeſtät hätten aus dem mit ſeiner Fürſtlichen Frauen Schwiegertochter errichteten Contract nicht ungerne wahrgenommen, daß derſelbe, mittelſt Aufnehmung eines Capitals von 70000. fl. auf würkliche Herbeybringung deren zu Abfertigung eines guten Theils ſeiner Creditorum erforderlichen Mittel mit mehrerem Ernſt nunmehro, als ehedeſſen, beſorget ſey: Nun wären zwar Allerhöchſtdieſelbe, zu Aufrechterhaltung des Fürſtlichen Hauſes, alles immer thunliche beyzutragen, und mit der gebetenen Confirmation zu willfahren, allergnädigſt geneigt geweſen: Gleichwie aber in diſen Contract einige unſchickliche und mit der Eigenſchaft einer Kayſerlichen Beſtättigung nicht zu vereinbaren ſeyende Ausdrückungen eingefloſſen, vornemlich aber die von denen Fürſtlichen Agnaten, zu Behuf der von der Frau Fürſtin auf die nidere Grafſchaft verlangenden Verſicherung, vor erſt zu geſinnen nöthige Einſtimmung, dermalen noch abgängig, und nicht einmal angeſuchet worden ſeye, und beynebens Kayſerliche Majeſtät zugleich vorzüglich auf diejenige Creditores allergerechteſt mit-bedacht ſeyn müßten, welche, (wie ins beſondere der Kaufmann Bernus,) durch die erhaltene Executionsverordnung ein älteres Recht auf denen Einkünften beſagter nidern Grafſchaft vorlängſt erworben hätten; als befehleten Sie dem Herrn Landgrafen hiemit gnädigſt, zuforderiſt um erwehnte Einwilligung ſeiner Herrn Stammensagnaten ſich unverlängt zu bewerben, und, wie es geſchehen, oder aus was Urſachen dieſelbe verweigert worden, auch nicht zu hoffen ſeyn möchte, gehorſamſt anzuzeigen; anbey einen verläßlichen Statum und Specification der ſamtlichen auf die wiederhohlte nidere Grafſchaft verſicherten, zumalen an der würklichen Execution beruhenden, und aus denen 70000. fl. zu bezahlen vorhabenden, Paſſivorum, tam quoad Capitale, quam Intereſſe, einzuſchicken, und an wen die Creditores mit der würklichen Zahlungshebung angewieſen ſeyn ſollen, ſich umſtändlich ver- 21. Mart.

nehmen

nehmen zu laſſen, damit Kayſerliche Majeſtät ſo wohl deßfalls, als in Anſehen der gebetenen Confirmation, das weitere zu verordnen, deſtomehr im Stande ſeyn möchten; wo immittelſt aber der beſagte, in dem anligenden Exhibito de præſ. 25. Febr. nup. um Erneuer- und Fortſezung der Execution in ſeinem bekannten Nothſtand anruffende Bernus, gegen an die Frau Landgräfin bewürkender Cedirung ſeiner habenden Rechten, vor allem zu befridigen, und ſomit diſer Sache ein werkthätiger Anfang zu machen ſeye. Kayſerliche Majeſtät erwarteten auch über alles diſes ſein, des Herrn Landgrafen, Bericht und reſp. Vollziehungs-Anzeige in Zeit zwey Monathen alſo gewiß, damit im widrigen Sie auf Anruffen derer Creditorum, mit weiterer Executions-Ertheilung, oder ſonſten, fürzuſchreiten, nicht bemüßiget ſeyn möchten.

3. Reſcribatur auch der Frau Landgräfin Sophiä zu Heſſen-Rheinfels: Es gereiche Kayſerlicher Majeſtät zu allergnädigſtem Wohlgefallen, daß Dieſelbe, aus rühmlichem Eyfer vor die Wiederherſtellung des mit einem ziemlichen Schuldenlaſt gedruckten Fürſtlichen Hauſes, beſonders zu Befriedigung der auf denen Einkünften der Grafſchaft Nider-Cazenelnbogen verſicherten, zum Theil in würcklicher Execution verſirender, Creditoren, eine Summe von 70000. fl. vorzuleihen ſich anerboten habe: Gleichwie aber Kayſerliche Majeſtät bey dem in diſem Abſehen mit Dero Fürſtlichen Herrn Schwährvater errichteten, und von Dieſem lezten zum Kayſerlichen allerhöchſten Conſens und Beſtättigung eingereichten Contract noch einige Bedencklichkeiten gefunden, welchen zu begegnen Sie, mittelſt des in Copia anſchlüßigen Reſcripti, eben anheut das behörige an gedachten Herrn Landgrafen erlaſſen hätten, und darzu um ſo mehr bewogen worden wären, weilen es zur eigenen Sicherſtellung ihr, der Frau Darleyherin, hauptſächlich mit abziele; ſo verſeheten Sich Kayſerliche Maj. gnädigſt, es werde Dieſelbe auch ihres Orts ſorgfältigſt mit- zu würcken nicht unterlaſſen, damit aller Anſtand ſchleunigſt gehoben werde: Wie dann, zu der Sachen noch mehrerer Beförderung, Kayſerl. Maj. von Derſelben in Zeit zweyer Monate ihre Erklärung und Vorſchlag gewärtigen, wie das würckliche Zahlungswerck in die Wege am füglichſten eingeleitet werden könne, damit ſothane 70000. fl. ſo vil nöthig, in die Hände derjenigen Creditoren zuverläßig kommen mögen, welche auf die nidere Grafſchaft verſichert, mithin

die

die Frau Landgräfin in deren Recht und Stelle eintretten solle; wo immittelst Sie zu Befridigung des in dem bekannten Nothstand befindlichen Kaufmann Bernus vor allem hülflich zu seyn hätte, und dessen Rechte auf Sich übertragen lassen könnte."

Endlich flosse auch in ein Rescript an den König in Schweden, als Landgrafen zu Hessen-Cassel, wegen nicht-Fortsetzung einiger erloschener Executions-Commißionen gegen Hessen-Rheinfels, ein: „Kayserliche Majestät setzten in den König das zuversichtliche Vertrauen, Derselbe werde, = = = alle in puncto Executionis gemachte Fürkehrungen um so gewisser und ehender zurück zu ziehen, ferner nicht anstehen, je mehr der Herr Landgraf zu Hessen-Rheinfels-Rotenburg, seine Creditores zu befridigen, würcklich besorget, und durch ungezweifelte unverlängte Befolgung der aus Kayserlicher Reichsväterlicher Vorsorge anheute zu Beförderung der angesuchten künftigen Bestättigung erlassenen Verordnungen, alles nächstens zum vollkommenen Stand zu bringen, im Werck begriffen seye; Ihro Kayserliche Majest. auch zu des Königs bekannter Gemüthsbilligkeit Sich in alle Wege versehetten, daß, zu Aufrechterhaltung eines Derselben so nahe verwandten Fürstlichen Hauses, Sie Ihres Orts Selbsten, mittelst Ertheilung Dero Agnatischen Consenses, allen dienlichen Vorschub beyzutragen, nicht ungeneigt seyn würden ꝛc."

Sibendes Capitel.

Von Holstein.

* * *

Von Holstein-Rethwisch.

§. 1.

In Sachen des Herzogs Friderich Carls zu Holstein-Plön contra die in Libello benannte Creditores, resolvirte der Reichs-Hofrath Anno 1753. 28. Jul. Acta 1753. 28. Jul.

„1. Fiat Sententia dahin: Daß Impetrantischer Herr Her-

zog Friderich Carl zu Holstein-Plön, ꝛc. ꝛc. ꝛc. weyl. Herrn Herzogen Johann Adolf Ernst Ferdinands zu Holstein-Rethwisch bey Kayserlicher Maj. eingeklagte Schulden zu zahlen, nicht anzuhalten seye; sondern letztbesagten Herrn Herzogen sämtliche Creditores aus desselben freyen allodial-Nachlaß, bey einem darüber anzustellenden Concurs, in rechtlicher Ordnung ihre Nothdurft abzuhandlen und die Befridigung zu erwarten hätten: Gleichwie aber besagter Herr Impetrant, einige zu der Rethwischischen Masse gehörige Stücke, ꝛc. ꝛc. ꝛc. innerhalb zwey Monathen zur Herzoglich-Rethwischischen obersagten Masse heraus zu geben und abzulifern, schuldig erkläret wird; also bleibet Ihme hingegen, seine in Actis angezogene Forderungen an die Masse bey dem Concurs in rechtlicher Ordnung anzubringen, ins besondere hiemit vorbehalten. ꝛc. ꝛc.

2. Rescribatur dem Herrn Herzogen zu Holstein-Plön: Da Kayserliche Maj. nunmehro dise Proceßsache geendiget, und über des verstorbenen Herrn Herzogen Nachlaß einen Concurs veranstaltet; so hätten Allerhöchst-Dieselbe, zu Ersparung der Kosten, am besten befunden, des Herrn Herzogs Regierungs-Collegio die ganze Direction des hierbey nöthigen Verfahrens gratis, und mit alleiniger Berechnung derer zum Concurs nöthigen baaren Auslagen, per Commissionem Cæsaream zu übertragen, dergestalt, daß der Herr Herzog darzu zwey Personen aus besagtem Regierungs-Collegio, wogegen die Creditores nichts einzuwenden fänden, auswählen, solche, nach vorheriger Erlassung derer ihm, dem Herrn Herzog, geleisteten Pflicht, autoritate Cæsarea, in præsentia Creditorum, aut eorum Procuratorum, zu disem Concursproceß vereyden lassen, und erwehnte geschworene Deputirte darauf die legalese Art eines Concursprocesses hiebey beobachten, die Sache möglichst beförderen, concluſa legitime causa die sämtliche Acta in præsentia omnium Vocandorum involuiren, und an eine Juristen-Facultät, wogegen von allerseitigen Interessenten sich kein erheblicher Einwand ereigne, versenden, so dann aber das Urtheil, wie es eingekommen, facta recognitione Sigilli, autoritate Cæsarea publiciren sollten; und erwarteten Kayserliche Maj. über den Anfang diser Sache des Herrn Herzogen Vorbericht sub termino duorum mensium."

§. 2.

§. 2.

Anno 1756. 4. Jun. erklärte der Reichs-Hofrath ferner: 1756.
Daß „dasjenige, ſo denen Creditoribus von Ihm (dem Herzogen 4. Jun.
zu Holſtein-Plön,) zu fordern zuſtehe, nur auf die zu deſſen Handen etwa gekommene Mobilia des verſtorbenen Herrn Herzogs Ferdinands, der Sache Beſchaffenheit und dem deutlichen Innhalt der Sentenz gemäß, gehen könne und ſolle: Was aber des Herrn Herzogs Commiſſarii ad Maſſam zu machende Prätenſionen betreffe, ſeye deßfalls eben wohl vollkommen Vorſehung geſchehen, und ſolle ſodann per Impartiales, dem Urtheil zu Folge, erkannt werden: Es habe demnach der Herr Herzog Commiſſarius ſolches, zu Abſchneidung aller Weitläuftigkeit, autoritate Cæſarea denen Creditoribus zu publiciren, und ſich an dem legalen Fortgang der Sache, allenfalls in contumaciam, nicht weiter aufhalten zu laſſen."

Achtes Capitel.

Von Mecklenburg.

* * *

Von Mecklenburg-Güſtrau.

§. 1.

Beym Reichs-Hofrath kame nach Abſterben der **Mecklenburg-Güſtrauiſchen** Linie diſes vor:

Martis 20. Jun. 1702. Acta 1702.

Mecklenburg-Güſtrow, in ſpecie die bey diſem Herzogthum befindliche groſſe Schuldenlaſt betreffend, ſive Fürſtl. Mecklenburgiſcher Anwald, Joh. Ad. Dieterich, ſub præſ. 21. Febr. nup. zeigt allerunterthänigſt an, daß der Succeſſor in diſem Herzogthum nicht mehr, denn 300000. Rthlr. zu bezahlen ſchuldig, die darauf hafftende jetzige Schulden aber ſolches Quantum überſteigeten; mit gehorſamſter Bitte, ihn allergnädigſt zu vorbeſcheiden, wie er ſolche Schulden abführen ſolle, ſo dann an das Kayſerl. Cammergericht zu reſcribiren: Daß daſſelbe in hac materia

keine Klage annehme, ſondern, wenn dort einige eingebracht würden, anhero zum Kayſerl. Reichs-Hofrath verweiſe. appon. num. 1-7.

Wird des Supplicanten Principal, der Herr Herzog, ſelbſten denen Creditoren, denen Rechten gemäß, die Juſtiz adminiſtriren, und die rechtmäßige Schulden abzutragen wiſſen.

§. 2.

1703. Ferner liſet man bey H. POETKERN (1) „der Fürſtl. Mecklenburgiſchen Räthe und Commiſſarien, U. A. Schäffers, H. Konow, H. Schuckmanns und H. G. Scheffels Relation und Gutachten, cum rationibus decidendi, wegen der Güſtrowiſchen Claßificatur-Urtheil, d. d. Roſtock, 1703. den 19. Nov. „ ſo alſo lautet:

Durchlauchtigſter Herzog,
Gnädigſter Fürſt und Herr!

Bey der uns gnädigſt übertragenen Commiſſion, die Güſtrowiſche Schulden betreffend, dieſelbe zu claßificiren, und, der uns hierunter ertheilten Inſtruction gemäß, in eine gewiſſe Ordnung zu bringen, erachten wir dazu verordnete Commiſſarien, wie, vor allen Dingen, vorab zu bezahlen ſey,

1mo was bey diſer Commiſſion an nothwendigen Speſen erfordert und dazu verwandt werden müſſen. Quod enim pro vtilitate omnium creditorum geritur, communibus ſumtibus debet experiri.

L. 4. §. f ff. fin. regund. Gail. 1. Obſ. 99. n. f. Carpz. 1. D. 55. N. 9.

In ſpecie huc ſpectant expenſæ, quæ durante vel pendente Commiſſione ac concurſu omnium Creditorum gratia neceſſario factæ ſunt.

A. de Mara de Concurſ. Creditor. L. 2. T. 1. §. 5.

Uti de expenſis in proceſſum concurſus creditorum factis, quod ſcilicet omne æs alienum antecedant, quia in omnium creditorum utilitatem factæ, in terminis docet

Brunnem. 5. Dec. 12. n. f. Mev. P. 8. D. 348. & P. 5. D. 314.

Was

(1) in der Samml. Mecklenb. Schrift. und Urkund. Part. 1. p. 18. ſqq.

Was aber die Schulden an ſich ſelbſten betrift; ſo haben

2do wir billig einen Unterſcheid machen müſſen unter denen Creditoren, welche annoch ein Eigenthumsrecht in denen ſub concurſu befindlichen Güthern ſich vorbehalten, alſo bey dem Ihrigen, oder was ihnen desfalls ſo lange in Händen gegeben, bis ſie, ihres rückſtändigen Kaufſchillings halber, völlig befriediget, gelaſſen werden müſſen; und denen übrigen Creditoren, welche ſonſten nur ein beſonderes Vorzugsrecht haben, und dahero unter ſich ſelbſten entweder präferiret oder poſtponiret werden. Allerdings ſolchen Unterſcheid der Creditoren ſetzet, und ſelbigen, unter andern, mit mehren erhärtet

Struv S. J. C. Ex. 41. Aphor. 45. inf, Lauterbach. Compend. Jur. Civ. Tit. de Privil. Cred. p. m. 456. Brunnem. de Conc. Cred. C. 5. T. 5.

Ubi dicunt, præferri creditores inter ſeſe, vel ratione peculiaris in re, apud debitorem exiſtente proprio jure, vel ſpeciali prioritatis ſeu prælationis jure.

Dieſe, wie ſie billig inter creditores ihre Bezahlung bekommen, ſo gehören jene eigentlich ad concurſum nicht, ſondern, wie durch Ankaufung unbezahlter Güther die Maſſa bonorum vergröſſert, und Camera dadurch reicher gemachet worden; So werden auch dieſelbe billig, extra concurſum, wieder zu dem Ihrigen verholfen, alſo, daß ſie indiſtinctè allen übrigen Creditoren, auch denen, ſo ex jure ſeparationis, vor andern ein Vorrecht haben, präferiret werden. Ubi enim creditores ex jure ſeparationis concurrunt cum creditoribus ex jure dominii ſuum vindicantibus, illi, qui jure ſeparationis veniunt, his poſtponendi; allerdings ſolches mit mehren erhärtet

Brunnem. l. c. 5. §. 5. & 17. Chemnitz de Jure Prælationis §. 40.

Moto enim inter creditores concurſu, res in bonis debitoris inventæ extra concurſum aut domino vindicanti ſunt reſtituendæ;

Lauterb. d. l. ibi extra concurſum. Martin. Comment. For. Tit. 42. §. 1. ibique alleg. Carpzov, Richter, Gailius, Koppen &c.

nec ulla juſtior poteſt eſſe petitio, quam ſi dominus rem ſuam vindicat,

L. 31. §. 1. ff. depoſit.

Ut & rei vindicatio ſit ſupra omnes actiones perſonales & reales, latè id approbante

Petr. Müllero in Not. ad Struv d. Aphor. 46. Tit. 10;

aut quod pretii loco ipſis datum relinquendum, ut habeant ejus rei retentionem, donec pretium integre ſolutum, aut res vendita & tradita reſtituta.

L. 13. §. 8. ff. de act. Emt. Mev. P. 9. Dec. 4. & D. 75. & P. 6. D. 35.

Valde enim iniquum eſt, ſimul rem & pretium velle retinere; und hieher gehören nun nicht allein diejenigen,

1.) welche bey Verkaufung und Ablieferung ihrer Güther ſibi in re vendita & tradita expreſſe, vel dominium reſervarunt,

Faber in Cod. L. 7. Tit. 32. defin. 12. Struv. d. Exercit. 44. Aphor. 46. lit K.

vel ante rei traditionem ſibi de hypotheca ſpecialiter proſpexerunt,

Mev. P. 5. Dec. 59. & P. 6. D. 193. & ad J. Lubec. Lib. 3. Tit. 4. art. 1. n. 12. Richter. de Privileg. cred. c. 2. m. 1. n. 38. ſeqq.

quo ſpectant Creditores in ipſa prioritatis ſententia ſub Num. 2. 3. 4. 5. 6. 7. & 8.; ſondern auch

2.) diejenigen, welche das Ihrige zwar verkauft, und abgeliefert, dennoch aber fidem de pretio nicht gegeben, ſondern alſo ihr Eigenthumsrecht in denen verkauften und abgegebenen Gütern tacitè reſerviret und vorbehalten haben.

arg. a ſenſu contrario in jure admodum uſitato in §. 32. I. de rer. divis. L. 19. ff. de contr. emt. vend. prælaudatus Struv. ibi fide de pretio non habitæ. Carpzov. I. Conſt. 28. def. 17. Muller. ad Struv. d. l. Lit. K.

Fidem aber de pretio nicht gegeben zu haben, mögen nicht allein geſagt werden diejenigen, welche ſich desfalls ausdrücklich bedungen, cum nemo in dubio fidem de pretio habere præſumatur;

Stryck. in diſſ. de fide habita c. 4. n. 16.

præſertim ſi alia concurrant adminicula, quæ hanc præſumtionem de fide non habita confirment,

Brunnem ad L. 19. ff. de contrab emt. n. f.

ſondern auch diejenigen, welche ſolche Perſonen ſind, die da fidem de pretio zu geben nicht bemächtiget, quales ſunt inter alios curatores & adminiſtratores eccleſiæ. *Præd.*

Præd. Stryck. d. c. 4. n. 38. per textum expreſſum in auth. Hoc jus porrect. C. de S. S. Eccleſiis.

Denn, weilen die Vorſteher der Kirchen und anderer Hoſpitalien piorum corporum bona, ohne baare Bezahlung, nicht veräuſſern, noch derſelben Eigenthum an andere transferiren können; So bleibet denen piis corporibus um ſo vilmehr ihr Eigenthums-Recht daran vorbehalten, als hieſelbſten dieſelbe nicht mit Privat-Leuten, ſondern cum Epiſcopo ſelbſten contrahiren müſſen, und oft wider ihren Willen dazu genöthiget worden ſeyn. Qui vero cogitur ad contrahendum, fidem de pretio habere non tenetur.

Barbos. ad L. 1c. ff. ſolut. matr. n. 73. ſeqq. Bertazoll. de clauſ. inſtrum. d. 37. gl. 1. n. 12. Stryck. C. C. n. 42.

Und hieher gehören die in prioritatis ſententia ſocirte Creditores ſub Num. 9. 10. 11. 12. 13. & 14.

Ad illam Claſſem gehören endlich auch,

3.) ipſa æquitate dictante, diejenigen, die zwar das verkaufte Gut in emptorem transferiret, auch de pretio ſo weit fidem gegeben haben, daß ſie ihren Kauf-Schilling durch die desfalls ihnen ertheilte Aſſignation und Aſſecuration erhalten und wirklich überkommen; widrigens bleiben ſie billig bey denen, ihnen deßfalls gegebenen Verſicherungen, bis ihnen das Ihrige wiederum zurück gegeben und verſchaffet worden, ut fides de pretio ſit habita indeque dominium in alium translatum dicatur, non ſufficit aſſignationem, pignora aut fidejuſſores dare aut accipere, niſi & inde expreſſe conſtet, id ideo factum, ut fides de pretio habita, indeque dominium in alium translatum dicatur:

Schnobel. Exercit. 11. Aphor. 16. Mev. P. 6. D. 193. N. 1.

Nam hoc uti in dubio non præſumitur, per tradita jam ſupra, ita hoc aſſerens emptor probare debet.

Chriſtianæus V. 1. D. 75. N. 4. Gail. 2. Obſerv. 15. N. 6. Græv. V. 2. Concluſ. 15. Conſiderat. 1.

Maxime ſi aſſignationes, pignora ac fidejuſſores poſtea inanes ac inidonei fuerint reperti. Ad hoc enim, ut per pignora ac fidejuſſores fides de pretio habita cenſeatur, neceſſe omnino eſt, idonea ut data ſint pignora, idonei fidejuſſores

Berlich. 1. Concl. 64. N. 44. Richter de priv. creditor. C. 2. N. 1. N. 52. Petr. Müller in Not. ad Struv. d. Aphor. Lit. K. N. 4. ibi idoneus.

Pigno-

Pignora data, quæ non curant, data uti data non cenſentur, ita paria ſunt, fidejuſſorem non habere & habere fidejuſſorem ſeu pignora inidonea.

Menoch. Conſil. 184. *N.* 12. *per L.* 4. *ff. de prætor. Stipulat. L.* 20. §. *Etſi ff de nov. Oper. nunciat.*

Hierzu kommt die, nach gemeinem Schluß aller Rechtsgelahrten einhellige Rechts-Regul, traditionem rei venditæ eſſe ac præſumi conditionalem, donec pro re empta & tradita invicem ſolutum ſit integrum pretium.

Lauterbach. in Compend. Jur. Civ. tit. de act. emt. p. m. 277. *ibi: nam ſub conditione res data videtur. Mev. P.* 6. *D.* 193. *Stryck. de fide habita C.* 4. *N.* 13. *ſeqq.*

Uti enim emptioni venditioni ſemper naturaliter iſta ineſt tacita conditio, ut dominum non aliter transferatur, niſi pretio integre ſoluto, vel aliter eo nomine ſatisfacto;

L. 19. *ff. de contr. empt. vendit. Z.* 5. §. *pen. ff. trib. act.*

Ita non verolimile, venditorem ſimpliciter voluiſſe prius transferre dominium, quam emtor ex ſua parte adimpleverit contractum, pretiumque integre ſolverit.

Fabr. de monte tr. de empt. vend. qu. 5. *n.* 37. *ſeqq. Franck. ad tit. de act. empt. n.* 8. *Zæs ad tit. ff. de acquir. rer. domin. n.* 93.

Nec facile quis ita reſupinus reperitur, ut rem ſuam jactet, aut ſine cauſa in alium transferat.

Arg. L. 25. *ff. de probat.*

Weſsfalls denn auch unwiderſprechlich wahr, in dubio non præſumi ex nuda traditione fidem de pretio habitam dici.

Müller. 4. *ſemeſtr.* 28. *n* 5. *Lauterb. I. diſſ de jure in curia Mercat. theſ.* 130. *Zæs ad tit. ff. de act. empt. n.* 8.

Nec dominium in emptorem translatum, licet ſubſecuta traditione, cum ſub conditione res ſaltem data habeatur.

per Jura DD. ſupra alleg.

Daß wir geſchweigen, die ſelbſtredende Billigkeit es erfordere, quæ nulla ratione ſinit, ut quis ſimul rem & pretium habeat; utpote quod non expreſſa conditione fieri poſſe, JCti cenſent.

L Emptorem 12. §. 18. *L. bona fide* 50. *ff. de act. empt. L. curabit* 5. *C eod. Surd. Conſ.* 101. *n.* 9. *Mev. diſcuſſ. levam. debit. c.* 6. *n.* 45. *ſeqq.*

Was

Was nun expreſſe nicht geſchehen kan, ſolches mag noch vil weniger tacite geſchehen zu ſeyn, geſaget werden, und hindert nicht, wann eingeſtreuet werden wolte, communiter eſſe ac dici id probatum, venditorem rem ſimpliciter tradentem, ſequendo fidem emptoris, nullum regreſſum habere ad rem venditam, ſed collocandum creditorem eſſe duntaxat inter alios creditores chirographarios, ſine ullo privilegio ac prærogativa, uti, poſt Gailium, Carpzov & alios, docet

Stryck. dict. diſſ de fide habita c. 5. 47. ſeqq.

denn einmahl ſo reden ſolche Jura ausdrücklich de caſu, ubi fides de pretio expreſſe habita eſt, davon hieſelbſten die Rede gar nicht, indem theils Creditores ſich das Dominium expreſſe reſerviret haben, theils aber ſich in ipſo limine contractus vel in traditione vel ante eam eine Hypothec conſtituiren laſſen,

L. 7. C. qui pot. in pign. Gail. 2. obſerv. 42. n. 4. & obſv. 15. n. 106. Covarr. Lib. 1. var. reſol. c. 6.

theils aber fidem de pretio nicht geben können, noch gegeben zu haben präſumiret werden mögen; daß alſo obige Jura hieher gar nicht gehören; Dann ſo ſind auch

2do ſolche Jura dahin zu deuten, ubi non modo fides de pretio expreſſe habita, ſed etiam ubi res pure ac ſimpliciter non ſub conditione tradita; ſub conditione ubi translatio facta, conditione deficiente ibi ipſe actus deficit,

L. qui heredes §. fin. ff. de condit. & demonſtr. L. item quia §. 3. ff. de pact. Marian. Socin. Jun. 3. conſil. 122. n. 14. Rivin. 2. conſ. 180. n. 4.

Ita perinde habetur, ac ſi actus a principio non fuiſſet geſtus.

Marian. Nepos 2. Conſ. 4. n. 16. & Conſ. 180. n. 40.

Et hoc adeo verum eſt, ut non modo venditor habeat retentionem in ipſa re ſibi pro pretio pignoris loco data, donec integrum pretium ſolutum, aut aliter venditori ſatisfactum.

L. 13. §. 8. ff. de act. empt. Mev. P. 6. D. 35. & P. 9. D. 4. & 75. N. 5.

Sed & creditores opus habent perſecutionem

P. L. Mev. d. P. 9. D. 75. Faber in Cod. L. 4. tit. 33. df. 6. 7. & 8.

Imo poſſunt & illam rem in concurſu vindicare.

L. 15. §. 18. ff. de trib. act. Gail. 2. obſ. 15. n. 4. Carpz.

P. 1. conſt. 28. df. 17 n. 6. f. 18. Lauterb. d. l p. 277. in med. Mev. P. 6. D. 193.

Endlich, wenn geſaget wird, venditorem rem venditam ſimpliciter tradentem & fidem de pretio habentem, adverſus rem nullum habere regreſſum, ſo gehöret ſolches nur dahin, wann das verkaufte hinwiederum ab emptore iſt diſtrahiret worden. Nam ſi apud emptorem, cujus bona veniunt, res adhuc extat, humanior & benignior ſemper viſa eſt Doctorum ſententia, quod in mercibus adhuc apud emptorem extantibus venditor habeat præcæteris omnibus creditoribus prælationem, uti non modo in terminis docet,

Bald. in L. pro debito C. de bon. auct. Jud. poſſid. & ad L. cum dotem §. f ff. ſolut. matrim. Zæſius ad L. quæſitum §. in bonis ff. de privil. credit. Herman Meyer tr. de præfer. credit. l. 2. tit. 11. n. 20.

Quam & in foro non modo interiori veram teſtatur,

Leonhard. Leſſ. de J. & J. l. 2. obſerv. 15. dub. 2. n. 11. Joh Val. in diſſ. utriusque juris defferentiis 20. in med. Stryck. in diſſ. de fide habita cap. ult. n. 51.

Sed & in Camera Imperiali vocat probatam.

Andr. Gail. 2. obſerv. 25. n. 26.

Daß alſo auch wir höchſt billig erachtet haben, die hierunter ſub Num. 14. & 15. reſtirende Kaufſchillinge allen andern Creditoren vorzuziehen; da durch Verkaufung ſolcher Güter Camera ipſa erreichert, es wäre denn, daß den Verkäufern das Ihrige zurück gegeben, oder auch ihnen gelaſſen würde, was ihnen dafür iſt eingeſezet. Quid enim iniquius, quam rem & pretium ſimul velle retinere.

L. bona fides 15. ff. de act. empt.

Ut & ſpoliare dicatur dominum jure & poſſeſſione ſua, qui nec rem reſtituere, nec pretium ſolvere velit, quod nulla æquitas ſinet.

L. 12. ff. de vi & vi armata. Gail. 2. obſv. 75. n. 1. Mantica de tacit. & amb. convent. l. 1. tit. 10. n. 7.

Nachdem nun diejenigen, welche ſich ein Dominium reſerviret haben, und daher vor allen andern bezahlt werden müſſen, das Ihrige erhalten, ſo folgen in richtiger Ordnung diejenigen Creditores, welche nicht ſowohl ab ipſo defuncto debitore, ſed potius

tius ab ejus patre aut avo annoch zu fordern haben, und alſo jure ſeparationis vorzuziehen ſeyn, prout late deducit.

Brunnem. tr. de Concurſu Credit. c. 5. §. 2. n. 9. Richter de Privil. Credit. c. 1. m. 2. Fleck Bibliotheca Jur. Theor. pract. l. 5. tit. 81. n. 1. Carpzov. 4. Reſp. 18. Mev. P. 3. D. 331. & Brunnem. Cent. 4. D. 42. n. 5.

Und obgleich einige Doctores gefunden werden, die da wollen, daß das Beneficium ſeparationis ſchon längſtens ab Aula & Judiciis recuſiret, uti

Chriſtin. in Cod. tit. 27. affirm. Klock. 2. conſ. 80. n. 76.

So lehret doch der tägliche praxis bey allen Concurſen das widrige, wie nicht allein de communi teſtiret

Lauterbach de ſepar. bon. c. 2. th. 2. Martin. in proceſſ. for. tit. 41. n. 4. & 5.

Sondern es findet ſich auch deßfalls ausdrücklich im Herzogthum Mecklenburg eine beſondere Landes-Conſtitution, die ſolches erlaubet,

ſub dato **Schwerin den 29. *Junii* 1646.**

daß alſo auch wir um ſo viel weniger davon abgehen, als auch in unſerer uns ertheilten Hochfürſtlichen Inſtruction

ſub dato **Roſtock den 1. *May* 1703.**

uns ausdrücklich committiret, ſolches, im Herzogthum Mecklenburg geltendes, Separations-Recht zu attendiren, und hindert nicht, wann uns vorgeworfen werden wolte, 1.) wie nach gemeinen Rechten in beneficio ſeparationis das Quinquennium zu obſerviren, ſo allhier längſt verſtrichen, alſo weiter nicht zu attendiren möchte geſaget werden. Quinquennio enim elapſo, uti huic quaſi renunciatum habetur, ita eo amplius creditores uti non poſſunt; Allerdings alſo wollen

p. l. 1. §. 13. de Separat. Merklenbach ap. Klock 3. conſ. 120. n. 8. Carpzov. 4. reſp. 18. n. 10. Richter de Privil. Credit. c. 1. m 1. n. 174. ſeqq. Fleck d. l. 5. tit. 81. n. 10. not. 1.

Denn ſolches zwar, wie geſagt, de jure communi ſtatt findet, allein nach beſonderem Mecklenburgiſchen Gebrauch und Landes-Conſtitution nicht obſerviret wird. Ceſſat enim illa quinquennii præſcriptio in Megapoli per conſtitutionem dictam provincialem expreſſam

de dato Schwerin den 29. *Junii* 1646.

Et ita de ejus praxi teſtatur

Brunnem. ad L. 1. ff. de ſeparat. n. 2. & ad L. 2. C. de bon. auct. jud. poſſid. n. 5. & cent. 4. Dec. 79. n. 3. & conſil. 116. n. 16. Mev. P. 1. D. 254. & P. 5. D. 150. p tot. Müller. ad Struv. d. aphor. lit. ß. Stryck. ad Brunnem. de concurſ. credit. d. c. 5. §. 12. Martin. de Proceſſu for. tit. 41. §. 1. n. 57.

Noch weniger hindert 2.), wann geſaget werden wolte, wie allhier nur einige Creditores ſich ad illud ſeparationis beneficium bezogen, die meiſten aber deſſen gar nicht gedacht, alſo auch des beneficii ſeparationis unfähig geachtet werden müſten. Ad hoc enim, ut ſeparationis beneficium competat, neceſſe eſt, ut petat, qui illud habere vult.

L. 1. §. 16. ff. de ſeparat. Struv. all. aphor. 60. Martin. d. tr. 41. §.

Non petentibus id non eſt indulgendum.

Stryck. ad Brunnem. d. c. 5. n. 12. Richter d. c. 1. m. 2. n. 37. ſeqq.

Etiamſi alii ſint creditores, qui ſeparationem impetrarunt.

Richter all. n. 131. ſeqq. Martin. all. n. 35.

Nec judex id ex officio ſupplere poteſt.

Mev. P. 5. D. 150. Schwendendorff. ad Proc. Fibigii P. 1. c. 2. m. 3. §. 24. tit. de Separat.

Zumahl auch ſolches anders in praxi ſo wohl in Pommern als Mecklenburg obſerviret wird.

Mev. P. 1. D. 254. & P. 3. D. 351. n. 3.

Pro quo & militat ratio, quod ea, quæ Juris ſunt, Judex teneatur ſupplere. Et quod per clauſulam ſalutarem Libellis apponi ſolitam ſeparatio ſemper tacite cenſeatur petita.

Stryck. ad Brunnem. d. c. 5. §. 12. in fin.

Daß alſo auch wir inter ſeparatos nicht nur gebracht diejenigen, ſo ſich ad beneficium illud bezogen, ſondern auch, ſo als Väterliche Creditores befunden, des Beneficii aber keine Erwehnung gethan haben. Weilen aber auch inter illos creditores, qui ſeparationis beneficium impetraverunt, der ſonſt bey allen Concurſen gebräuchliche Unterſcheid, certus ordo, zu obſerviren; So daß diejenigen, ſo ein Vorrecht haben, auch inter ſeparatos,

andern

andern müſſen vorgezogen werden, wie unter andern ſolches lehret

Martin. de proc. for. de tit. 41. §. 1. n. 39. ſeqq. Mev. P. 5. D. 216. Ant. à Mava tr. de Concurſ. Credit. lib. 2. tit. 3. n. 82. ſeqq. Müller. ad Struv. in Not. d. aphor. 60. lit. K. ibi; quidſi enim &c.

Und nach der Mecklenburgiſchen Conſtitution, vom 6. Febr. 1644. die Geiſtlichen Schulden, dann auch ſolche Creditores, welche Confirmationem a Feudi Domino haben, allen Hypothecariis vorgezogen werden; So iſt auch ſolche Ordnung von uns obſerviret, und alſo inter Separatos voran geſetzet die Geiſtlichen Schulden, nach Unterſcheid der Jahre a Num. 1. ad 15. incluſive.

Dann diejenigen, welche Kayſerliche Confirmation erhalten, nach den Jahren der ertheilten Confirmation a Num. 16. usque ad 19. iucluſive. Und 3tens diejenigen, welche nur eine ſchlechte Pfand-Verſchreibung gehabt a Num. 20. usque 41., alle nach Ordnung der Zeit, Tage und Jahre. Prior enim tempore, potior ſemper jure. Welchen endlich denn folgen, ſo inter ſeparatos kein dingliches Recht gehabt, pro nudis chirographariis geachtet werden müſſen. Jedoch ohne Unterſcheid der Zeit, a Num. 1. usque ad Num. 29. und zwar ſolches alles juxta præſcriptum Imperat. Diocletiani & Maximiani in

L. 6. C. de bon. aut. Jud. poſſid.

Zwar möchte 1mo unbillig ſcheinen, wie noch nachfolgende Creditores nicht allein ein dingliches Recht überkommen, ſondern auch überdem dahin beſondere Privilegia und Vorzugs-Gerechtigkeiten erhalten hätten, alſo nudis chirographariis nicht können, bevorab auch der Zinſen wegen, poſtponiret werden. So iſt doch ſolches dem Beneficio Separationis zuzuſchreiben.

Etſi enim ſeparationis beneficium non tribuat pignus, nec mutet perſonalem actionem,

Mev. P. 5. D. 114.

Separatos tamen facit creditores, ſeparataque bona.

Mev. P. 6. D. 385. n. 4.

Ut & nudi chirographarii ex tali jure præferantur heredis creditoribus, non modo nudis hypothecariis

Struv. S. J. C. Ex. 44. Aphor. 64. pr. Carpz. 1. Quæſt.

28. *def.* 10. *in præjud.* 2do. *Richter. de Concurſ. Credit. d. c.* 1. *m.* 2. *n.* 32. *Fleck. d. l.* 8. *tit.* 81. *n.* 2. & 9.

Sed etiam ſpeciale privilegium cum hypotheca habentibus e. gr. conſenſu Domini munitis, uti non modo de Jure Marchico, ſed etiam de praxi Megapolenſi teſtatur

Stryck ad Brunnem. de conc. cred. c. 5. §. 12. *ibi: conſenſum.*

Imo nudi chirographarii ex jure ſeparationis præferuntur omnibus defuncti creditoribue, etiam onere vel maxime privilegatis.

Schwendendorff ad Proc. Fibigii P. 1. *c.* 2, *n.* 3. §. 24. *tit. de ſeparat. Reg.* 3. *Richter d. c.* 1. *m.* 2. *n.* 32. *ſeqq. Martin. d. tit.* 41. *n.* 19. & 23.

Non modo in ipſa ſorte, ſed etiam in uſuris. Allerdings ſolches non modo ex jure communi mit mehren erhärtet,

Carpz. 1. *conſt.* 28. *df.* 160. *n.* 1. & 2. *Petr. Muller in Not. ad Struv. d. aphor.* 64. *lit. a. Richter d. c.* 1. *m.* 2. *n.* 35. *Brunnem. d. c.* 5. §. 37. *ibi certum. Martin. d. t.* 41. §. 1. *n.* 21.

ſondern es findet ſich auch ſolches expreſſe alſo befohlen in præd. conſtitutione Mecklenburgica von Concurs-Sachen.

de Anno 1646. §. *fin.* **Demnach wollen wir ꝛc.**

So möchte auch 2do geſagt werden wollen, wie hieſelbſten einige Creditores ſcheinen ſich des beneficii ſeparationis daher verluſtig gemacht zu haben, daß ſie fidem heredis gefolget, und ſich theils neue Hypothequen conſtituiren laſſen. Extinctum enim habetur ſeparationis beneficium & denegatur illis creditoribus, qui heredis fidem ſecuti, novationem cum herede fecerint ac inierint.

L. 1. §. 10. *ſeqq. L. f. ff. de ſeparat, Richter de l. n.* 124. *ſeqq Struv. de aph.* 64. *in f. Mev. P.* 6. *D.* 409. *Fleck de l. n.* 10.

Denn ſolches nur alsdann ſtatt hat, ſi id animo novandi factum.

d. l. 1. §. 10. & *ibi Brunnem. n.* 10. *Richter d. l. n.* 124. *Carpz.* 4. *Reſp.* 18. *n.* 8. & *P.* 1. *Conſt.* 28. *df.* 10. *n.* 6. *Martin. d. l. n.* 25. *Mev. P.* 6. *D.* 3. *n.* 7. & *D.* 409.

Welches uti factum non præſumitur.

L. f. C. de Novat. Brunnem. d. c. 5. §. 27. *n.* 1. *Mev. P.* 6. *D.* 3. *n.* 8.

So

So hat es um ſo viel weniger ſtatt, wann in contrarium expreſſe ausbedungen, wie alles absque novatione beliebet worden ſey. Pactis enim ſtandum.

L. 1 & 6. *ff. de Pact.*

Novum obligationis documentum ab herede datum uti non novat.

Mev. P. 2. *D.* 33. *Brunnem. ad L.* 2. *n.* 27. *ff. de Separat. Martin. d. l. n.* 26. *ſeqq.*

Ita nec fidejuſſores nec pignora in majorem obligationis ſecuritatem impetrata priorem obligationem novant.

Brunnem. 3. *Dec.* 53. & 5. *Dec.* 35.

Wir alſo ſelbige allen billig präferiret haben.

Wann nun die Väterlichen und Großväterlichen Schulden, nach Vorſchrift der Mecklenburgiſchen Landes-Conſtitutionen, völlig abgeführet, und deren Creditores befriediget worden; Alsdenn zuerſt, folgen heredis creditores ſelbſten, nach Unterſcheid ihrer Ordnungen, und ob zwar hierinn abermahl in Locir- und Sezung der Creditoren die Doctores ſehr variiren, indem, nach gemeinen Kayſerlichen Rechten, welche die Kayſerliche Cammer folget, hierunter keine gewiſſe Claſſes verordnet, noch vorgeſchrieben, indem einige acht, andere ſechs, andere drey, andere gar zwey Claſſes machen, und darnach die Creditores lociren; So kommen ſie doch darinn überein, daß, unter des heredis und defuncti debitoris Creditoribus, diejenigen vor allen den Vorzug haben. 1mo die ex jure communi & ſtatutario ein beſonderes Vorrecht erhalten, und daher inter ſimpliciter privilegiatos gerechnet werden, wie denn, unter andern, ſolches lehret

Lauterbach d. t. p. m. 456. *lit. l. Struv. d. Ex.* 44. *aph.* 47. *pr. Chemnitz* §. 41. & *Ant. à Mara de Conc. Cred. L.* 2. *tit.* 1.

Und dahin werden auch, unter andern, in privat-Concurſen gerechnet 1.) Mercedes famulorum, oder allhier die Salaria Conſiliariorum, aliorumque officiorum Principis. p. m.

vid. Lauterb. d. l. n. 3. *Struv. n.* 2. *Brunnem.* §. 16. *Chemnitz* §. 60. *à Mara* §. 17. *Fleck L.* 5. *tit.* 8. *n.* 8.

Per Miniſtros & Famulos hoc loco non intelligimus ſolum miniſtros minorum gentium, die Stall- und Küchen-Knechte;

Mev.

Mev. ad J. L. 3. t. 11. n. 6. Carpz. de quæſt. 28. df. 25. n. 4. Richter all. c. 2. m. 3. n. 12.

Sed etiam medii ordinis, quales ſunt pædagogi, Informatores, Actuarii, Scribæ, Gerichts-Halter-Schreiber;

pl. DD. d. l. Müller ad Struv. d. aph. 47. lit. 1. in fin.

Imo & majoris dignitatis, quales ſunt officiales, Conſiliarii &c. non modo civitatum;

Carpz. 3. Dec. 378. n. 5. ſeqq. Colerus proc. execut. c. 2. n. 288.

Eccleſiarum aliarumque univerſitatum,

Mev. P. 2. D. 259. & P. 8. D. 16. Brunnem. d. c. 5. §. 10. ibique Stryckius.

Sed etiam Principum, Fürſtliche Räthe und Bediente. Allerdings in terminis terminantibus mit mehren erhärtet

Manzius in conſil. credit. inter ſe P. 1. qu. 2. n. 23. & in Dec. 3. qu. 4. n. 9. ſeqq. pl. Fleck d. l. 5. t. 83. n. 8. Mev. ad J. L. Lib. 3. tit. 1. art. 11. n. 71.

Daß alſo auch wir dieſelben allhier allen des Defuncti Creditoren à Num. 1. usque ad 168. präferiret, und alſo Claſſem hanc primam mit dem Pförtner Ohmſen beſchloſſen haben. Weil aber auch, was de famulis geſaget, ad impendia neceſſaria eccleſiæ extendiret wird, juxta tradita,

Mev. P. 8. D. 163.

Alſo iſt die Catharina Maria Gerekens mit ihren an der Orgel in der Kirchen verwandten Speſen auch mit hieher ſub Num. 167. geſetzet worden. Doch weilen alle diſe Creditores ejusdem tituli gefunden werden; haben wir den Jahren-Unterſcheid bey ihnen nicht attendiren, ſondern als pro rata concurrirend ſezen müſſen. Privilegia enim non ex tempore æſtimantur, ſed ex cauſa, unde ejusdem ſunt tituli, concurrunt, licet diverſitas temporis in illis fuerit, per textum expreſſum in

L. 32. ff. d. reb. auct. Jud. poſſid.

Wie dann auch ſolches lehret

Brunnem. ad d. l. 32. n. 1. & 2. Ant. Faber in Cod. L. 7. tit. 32. df. 8. Ant. à Mara d. l. 2. tit. 1. §. 24. & ibi Struv. non errans §. 10. in fin.

Ubi dicit: Negandum non eſſe, quod ſi ſint ejusdem tituli creditores, legem illam 32. locum habere v. gr. Ut ſi ſint duo credito-

creditores, qui in omnium creditorum utilitatem ſumtus erogarunt, & bona non ſufficiunt, pro rata concurrunt, quia ſunt ejusdem tituli. Idem obtinere, ſi duo ſint famuli, qui mercedem petunt, nam & hi concurrunt pro rata.

L. 7. §. 1. ff qui pot. in pign. L. 6. C. de bon. auct. jud. poſſ. Præl. Struv non errans d. l.

2do gehören hieher die verſeſſene und zurück gebliebene Reichs- und Creyß-Steuren, welche, da ſie onera principatus realia ſeyn, wie ſelbige alſo

das *Collegium Lipſienſe, teſte Petr. Haigio*, nennet. *P. 2. qu. 23. n. 15. add. Chriſt. Beſold. Conſ. 36. n. 2. Caſp. Klock de contrib. c. 18. n. 18. in fin. E. Cothmann V. 1. C. 11. n. 48. ſeqq.*

auch billig allen des Defuncti p. m. Creditoren vorgezogen werden. Und gehöret dahin die ſub N. 169. locirte und daher inter ſimpliciter privilegiatos geſezte Nieder-Sächſiſche Creyß-Caſſa, wegen des auf dem Creyß-Tage de Anno 1682. bewilligten ſimpli. Notum enim, Fiſcum vel Magiſtratum, ratione collectarum & tributorum aliarumque publicarum exactionum, in concurſu & puncto prioritatis, omnibus omnino creditoribus, etiam expreſſam hypothecam anteriorem habentibus præferri.

L. 1. C. ſi propter publ. penſit. vend. fuerit celebr. L. ſatis notum 4. C. in quib. cauſ. pign. tacit contr.

Allerdings ſolches, unter andern, auch in terminis mit mehren erhärtet

Roland. 4. Conſ. 79. n. 5. Cacheran. Dec. 91. n. 32. V. 1mo. Stat. d. Pacif. tr. de ſalvo interd. Inſp. 3. c. 4. n. 535.

und zwar nicht ohne Grund; denn, weilen die bona ſubditorum pro muneribus in communi neceſſitate ſubeundis pignoris nexu ſunt obſtricta, late id deducente

Natta conſ. 36. n. 28. Lancell. conſ. 32. n. 25. Surdus conſ. 146. n. 1. Weſemb. L. 47. n. 4. Card. Mantica de tac. & ambig. contr. L. 9. t. 18. n. 15. Gail. 1. obſv. 52. n. 21.

genieſſen ſie auch billig in communi concurſu vor allen andern Creditoren den Vorzug, wie dann deßfalls communiter die tributa & in claſſe creditorum ſimpliciter privilegiatorum primo gebracht werden.

Ferrar. Papienſ. in form. act. hypothec. n. 16. Cacheran. Dec.

95. *n.* 32. *Mozzius de contr. tit. de pign. n.* 57. *J. Köpken Dec.* 28. *n.* 8 *ſeqq. Hier. Schurff. conſ.* 83. *cent.* 2. *Lauterb. in Compend. J. C. tit. de privil. cred p m.* 457. *n.* 5. *Fiſcus quoad tributa.*

Nicht als könnte daher das Reich oder der Nieder-Sächſiſche Creyß ſich deßfalls an dem Durchlauchtigſten Hauſe Mecklenburg einiger Gerecht- oder anderen Ober-Botmäßigkeit anmaſſen; da auch die Reichs- und Creyß-Steuren non ex debito, ſed ſpontaneo & condolenti animo proficiſciren.

Rec. Imp. de Anno 1594. **Wir wollen nur die Churfürſten.** *vid. & plur. Klock. de contrib. c.* 2. *n.* 5. & 58.

nec ulla circuli in reliquos ordines circulares ſuperioritas.

Rec. Imp. de Anno 1555. §. **Und obwohl** ꝛc. *Denaiſius in ff. Cameral. cap.* 2. & 10. *Pauermeiſter L.* 2. *de Juriſdict. c.* 2. *n.* 135. *pl. Klock. d. tr. c.* 2. *n.* 138.

Sondern nur, weilen dennoch dem Reiche daher in bonis Imperii feudalibus jus tacitæ hypothecæ competiret, Kraft welchen non modo Principes circulares vel Status Imperii actione reali & perſonali mögen belanget, ſondern auch gar proſcribiret, und ihrer Gerechtſamen unfähig erkläret werden, ſi principes Imperii collectas Imperii a ſubditis ſuis non exegerint, vel exactas non ſolverint; late

Klock de Contrib. c. 18. *n.* 141. & 142. *Denaiſ. d. tr. tit. Contrib. Turcica.*

Und hindert nicht, wenn geſaget werden wollte, verum quidem eſſe, ut Fiſco competat tacita hypotheca in quibuslibet bonis,

L. 2. *l.* 3. *C. de privil. Fiſci. L.* 2. *ff. in quib. cauſ. pign. tac. contr. L.* 10. *de Pact. L.* 27. & 37. *l.* 46. §. 3. *Fiſcus, de Jure Fiſci.*

Privilegium tamen in hoc ordine ei non conceſſum.

L. 8. *l.* 21. *ff. qui pot. in pign. L.* 22. §. 1. *L.* 28. *ff. de jure Fiſci. Struv. S. J. C. Exerc.* 44. *aph.* 29. *vs. verum itidem &c.*

Denn, wie ſolche Meynung der Doctorum annoch unter ihnen ſelbſt ungewiß, da andere das Contrarium wollen,

p. text. in L. 28. *de jur. fiſc. L.* 34. *ff. de reb. aut. jud. poſſ. Lauterb. d. tr. p. m.* 458. *n.* 5.

So

So reden ſolche Jura ausdrücklich non de tributis ſed de bonis adminiſtratorum ex contractu poſt contractum acquiſitis.

vid. plur. Struv. d. l.

Und mögen alſo hieher nicht gezogen werden, da denen Tributis ausdrücklich das Privilegium prælationis zugebilliget.

in L. 1. C. ſi propt. publ. penſ. vend. celebr.

Mit welchem dann abermahl übereinſtimmet praxis Megapol., wie, da nöthig, mit vielen Præjudiciis könnte erwieſen werden, dabey dann auch wir es laſſen müſſen.

Wenn nun diejenigen, ſo ein beſonderes Vorrecht und Privilegium prælationis ſpecialiter erlanget, befriediget; So folgen in Claſſe 2da die Hypothecarii, cum & ſine privilegio.

Lauterb. d. l. n. 2. & 3. Struv. d. l. aph. 19. Chemnitz §. 100. ſeqq.

Unter denen aber, welche cum hypotheca zugleich ein Privilegium haben, werden abermahl, nach beſonderer Mecklenburgiſcher Landes-Conſtitution Ducis Adolphi Friderici p. m.

ſub dato Schwerin den 6. *Febr* 1644.

geſezet. 1mo alle Geiſtliche Oeconomie- und Kirchen-Schulden. Nam etſi alias eccleſia in dubio utatur ſaltem jure communi.

Mev. P. 7. D. 399. n. 4.

Præſertim in contractu mutui ab eccleſia contracti, ut ſaltem pro temporis ratione præferatur, ſi ſibi de hypotheca proſpexerit,

Brunnem. de conc. cred. c. 5. §. 18. Richter de privil. cred. c. 2. m. 5. n. 53.

Vel tacitam hypothecam habeat in bonis patroni, pecuniam eccleſiæ in ſuam utilitatem vertentis, ex tempore verſionis;

Brunnem. 1. Dec. 83. n 3.

vel perſonale ſaltem privilegium, ſi chirographarium ſubſit debitum,

Modeſt. Piſtor. 3. qu. 129. n. 2. Brunnem. d. Dec. 83. n. 4.

Secus tamen eſt de jure Saxonico.

vid. pl. Piſtor. tit. d. n. 6. & ibi Schultz. Carpz. 4. Reſp. 12. n. 33. Richter c. 2. m. 5. n 50. in fin.

Welchem allen beyſtimmet, der bisher in Mecklenburg geltender Gerichts-Brauch, und der deßfalls üblicher Praxis, Kraft welcher die Kirchen, aliaque pia loca immediate ſubjiciuntur ſimpliciter

pliciter privilegiatis, præferuntur debito feudali conſenſu munito.

per d. conſt. Sereniſſimi Adolphi Friderici de Anno 1644. *die* 6. *Febr. Teſte Brunnem de concurſ. creditorum c.* 5. §. 60. *in fin. add. Ludovici in tr. de conc. cred. c.* 10. §. 57.

Und hieher gehören die in prioritatis ſententia, ſub Num. 170. 171. usque ad 182. geſezte Creditores.

Dieſen folgen nun 2do immediate diejenigen, welche über ihre Forderung Kayſerliche Confirmation erhalten haben, abermahl nach wörtlichem Inhalt vorberührter Mecklenburgiſchen Landes-Conſtitution

Herrn Herzogs *Adolphi Friderici ſub dato* Schwerin den 6. *Febr.* 1644. *in fin.*

adeo, ut credita conſenſu Domini munita præferantur omnibus aliis hypothecariis cujuscunque conditionis,

Pruckmann 2. *conſ.* 17. *n.* 42. *Chemnitz de privil. cred.* §. 101. *Stryck. diſſ. de conſenſu domini c.* 4. *n.* 79.

etiam hypothecariis publicis;

Pruckmann d. l. 15. *n.* 89. & 209. *Scheplitz ad Conſt. Marchicas P.* 2. *tit.* 2. §. 5. *Stryck d. l. n.* 82.

Imo etiam privilegatis ſc. doti etiam anteriori.

Stryck. d. l. n. 82.

Wir haben aber hierunter die Zeit des impetrirten Conſenſus zu beobachten, und darnach die Creditores unter ſich ſelbſten ſezen und lociren müſſen, nach Vorſchrift vorberührter Mecklenburgiſchen Landes-Conſtitution

de Anno 1644. *ibi, ex prioritate conſenſus acquiſ. vid. Chemnitz d. l.* §. 104. *Stryck. n.* 95.

Qui enim primum conſenſum Domini conſecutus eſt, is reliquis omnibus creditoribus præfertur. Et ſemper in feudali creditorum concurſu, primo loco habenda eſt ratio conſenſus.

Pruckmann l. c. 15. *n.* 89. *Stryck in diſſ. de conſenſu Domini c.* 4. *n.* 80.

Weilen aber unter den Creditoren, ſo allhier Kayſerliche Confirmation erhalten, ſich etliche finden, welche zugleich auch cum hypotheca ein Privilegium reale haben; quales ſunt, qui ad refectionem fundi crediderunt, ſich aber daneben dieſelbige mit

Kayſer-

Kayſerlicher Confirmation beſtärken laſſen; So werden auch diejenigen, welche in refectionem fundi cum conſenſu Domini creditiret, ob vinculi duplicitatem, ſub Num. 183. & 184. präferiret, denen, ſo nur ihre bloſſe Hypothec mit Kayſerl. Conſens beſtättigen laſſen, und hieher gehören die geſezte Creditores ſub Num. 185. usque ad Num. 189.

Nach denen, welche Kayſerl. Confirmation erhalten, folget hieſelbſten 3tio der Durchl. Frau Wittwen ihr in pactis dotalibus verſchriebener und inferirter Braut-Schaz

Chemnitz de privil. cred. §. 128. Lauterb. ad tit. ff. de priv. cred. p. m. 457. claſſ. 2. n. 2. Struv. d. aph. 49. n. 2.

Dotis enim privilegium in jure maximum & amplum eſt, ut notat

Specul. in tit. de donat. inter virum & uxorem, §. formatis circa f.

maxime in hac prælationis materia, adeo, ut dos non modo præferatur omnibus creditoribus hypothecariis & chirographariiſ prioribus & poſterioribus, tam expreſſam quam tacitam habentibus, per textum generalem

in L aſſiduis C. qui pot. in pign.

und obgleich in dieſem Caſu, ſowohl unter denen alten, als neuen Doctoren, auch denen Cameraliſten, ſelbſten ein harter Streit geweſen, daß auch ipſe Gailius hierinnen a Mynſingero diſſentiret; So iſt doch die praxis Megapolitana allemahl des Mynſingeri Meynung, die er hierunter nobiscum

Cent. 4. obſv. 13. n 4.

führet, gefolget, wie mit vielen Præjudiciis erwieſen werden könnte, wann es die Noth erforderte. Allerdings dann auch illam ſententiam non modo in Germania communiorem & in foro & in curiis receptiorem, ſed & juri magis conſentaneam vocat

Ernſt. Cothmann 3. Conſ. 21. n. 20. add. Brunnem. d. c. 5. §. 17. Chemnitz §. 129. P. Müller ad Struv. d. Ex. 44. lit. C. in f. Mev. P. 4. D. 178. n. 1.

Und alſo auch wir kein Bedenken tragen, dotem illam ſo fort N. 188. denen nachzuſezen, die Kayſerl. Confirmation über ihre Forderung erhalten. Und weilen auch diejenigen, Credito-

res, welche, durch ihre Anleihe, totius pignoris cauſam meliorem gemacht, vor andern einen Vorzug haben;

L. 6. ff. qui pot. in pign. Faber in C. L. 8. tit. 7. df. 10. n. 1. Bachov. tr. de pignor. l. 4. c. 11. n. 2.

haben doti ſo fort ſub N. 191. & ſeqq. usque ad N. 219. nachgeſezet werden müſſen, die in feudum verwandte Meliorationes und Anbauungs-Koſten, und was dem anhängig. Weilen die durch Krieg guten Theils verwüſtete Güter, dadurch, wieder ſind angebauet, und zinstragend gemachet worden. Wie dann, und daß diejenigen, qui in refectionem fundi ſeu ædificii crediderunt, doti ſo fort immediatè poſtponiret werden, mit mehren per

L. 5. & 6. ff. qui pot. in pign. & Nov. 97. c. 3. erhärten. *Struv. d. Ex. 44. apb. 44. n. 3. Lauterb. d. l. n. 3. P. Müller in not. ad. Struv. d. l. lit. l. Brunnem. d. c. 5. §. 39. Chemnitz §. 174.*

Ob ſie gleich deßfalls ſich in denen meliorirten Gütern expreſſe keine Hypothecam conſtituiren laſſen.

L. 5. & 6. ff. qui pot. in pign. Jaſon in l. 25. de R. V. L. 1. quib. in cauſ. pign. tac. & ibi Gothofredus. Lauterb. d. l. ibi legis diſpoſitione, & Chemnitz d. §. 174.

Wir haben aber ſelbige allhier um ſo viel mehr ſezen müſſen, als obige Meliorationes nicht allein ausdrücklich dazu angeliehen, auch re vera dahin verwandt, ſondern auch gebührend liquidiret und beſcheiniget worden ſeyn, wie die deßfalls ertheilte Pfand-Verſchreibungen, und darauf ferner erfolgte Liquidationes, und Vergleiche mit mehreren beſagen.

Wann nun diejenigen, welche cum hypotheca ſimul ein Privilegium erlanget, befriediget, ſo folgen diejenigen Creditores, welche nur eine bloſſe Hypothec an des Defuncti Gütern überkommen, und zwar unter ſich ſelbſten, nach Unterſcheid der Jahre, Tage und Stunden. Uti enim poſt realiter privilegiatos creditores ſequntur nudi hypothecarii;

Lauterb. d. l. p. m 458. claſſ. 3. Struv. d. Ex. 44. apb. 52. Brunnem. d. c. 5. §. 48. Chemnitz d. l. §. 236.

Ita inter hypothecarios ille præfertur, pui prior tempore;

C. qui prior. de R. l. in 6to.

Ut

Ut & momentum horæ hic conſiderandum.

Chemnitz d. l. §. 244. ſeqq. & D. D. ſupra alleg.

Nec intereſt, creditor utrum habeat generalem an ſpecialem hypothecam

Chemnitz d. l. §. 254. ibique alleg.

Expreſſam ſive tacitam

Chemnitz d. l. §. 262. Faber in C. tit. 8. lib. 8. df. 13. n. 1.

Und weilen ad claſſem hypothecariorum nicht allein gehören diejenigen, welche ſich ausdrücklich ein Pfand verſchreiben und conſtituiren laſſen; ſondern auch diejenigen, quibus facultas conceſſa propria autoritate ingrediendi aut retinendi bona defuncti debitoris;

Brunnem. d. c. 5. §. 4. & cent. dec. 77. n. 3. & cent. 3. dec. 45. n. 2.

Vel ubi conventum, ut ex rebus, earumque pretio ſatisfiat creditori;

Mev. P. 4. D. 242. n. 2.

Vel ut ex annuis fructibus ſolutio fiat.

Mev. P. 8. D. 414.

So haben auch wir unter denen, ſo ein dingliches Recht erhalten, nicht allein gebracht, die ſich mit dürren ausdrücklichen Worten ein Unterpfand und Hypothec haben conſtituiren geben und ſezen laſſen, ſondern auch, welchen die Macht gegeben, die Güter nicht ehe zu räumen, bis ſie ihre Bezahlung erhalten, oder auch ſich aus den jährlichen Intraden bezahlet zu machen; Wie denn dahin gehören die ſub Num. 220. usque ad Num. 304. incl. nach Ordnung der Tage und Jahre locirte Creditores.

Und weilen auch Kinder-Geld, ſeu pupilli tacitam habeant hypothecam in bonis tutorum & protutorum;

L. 2. C. d. Admin. Tutor. Brunnem. d. c. 5. §. 51. n. 2. Struv. Ex. 26. aph. 15. n. 2.

und zwar von der Zeit der angemaßten Adminiſtration;

Pl. Struv. d. l. & ibi P. Müller lit. I. & K.

So haben wir des ſeel. Jägermeiſters Rönnen Kinder, wegen ihrer, von ihren Vormündern erhobenen Kinder-Gelder, nach Ordnung der, darüber ausgeſtellten Quittungen ſub Num 255. & 261. inter hypothecarios geſezet; Dann, obzwar Ant. à Ma-

ra,

ra, und andere auch denen Pupillen una cum tacita hypotheca ein Privilegium prælationis wollen zubilligen, und alſo dieſe Gelder ſo fort nach denen verwandten Meliorationen würden zu ſezen geweſen ſeyn; So iſt doch contraria opinio verior geachtet, als ſolches mit mehren lehret,

Struv. S. J. C. Ex. 44. aph. 47. n 4.

Ubi dicit: quod etſi pupillis in bonis tutorum &c. tacita competat hypotheca, privilegium tamen illis nullibi conſtitutum, proindeque pupillum inter hypothecarios ſaltem collocandum.

vid. Struv. non erraus §. 23. ibi ad argumenta Ant. à Mara reſpondet.

Wobey denn auch wir es haben bewenden laſſen.

Nach denen Hypothecariis nun folgen endlich diejenigen, ſo ein nudum perſonale privilegium haben; Dieſe, wie ſie daher allen Hypothecariis poſtponiret werden,

L. 9. C. qui pot. in pign. & ibi DD. Lauterb. p. m 317. in fin.

Alſo werden ſie hinwiederum deßfalls allen bloſſen Chirographariis billig vorgezogen.

Late Struv. d. l. aph. 56. Lauterb. p. m. 458. claſſ. 4. Brunnem. c. 5. §. 60. Chemnitz §. 271.

Unter dieſen nun ſind die erſten, deren Güter oder Gelder deponiret geweſen, allein nachgehends verrückt geworden ſeyn, alſo nur perſonali actione gefordert werden können, darunter aber billig ein Privilegium genieſſen. Qui enim petit ex cauſa depoſiti a debitore conſumti, favorem habet, & ad claſſem perſonaliter privilegiatorum merito poſt hypothecarios refertur.

L. 7. §. quoties; juncta l. ſequenti ff. de pact. Beuſt. in l. admonendi 16. ff. de jurejurand. Brunnem. d c. 5. §. 61. Struv. d. Ex. 44. aph 56. n. 1. Lauterb. claſſ. 5. n. 1. & ibi alleg. D D.

Und hieher gehören die, ſub N. 1. 2. 3. geſezte Creditores. Denen folgen 2do qui ad militiam crediderunt, ſibi vero de hypotheca ſpecialiter non proſpexerunt. Ad hoc enim ut creditores ad militiam credentes reale habeant privilegium prælationis, omnino requiritur, ut ſibi de hypotheca ſpecialiter proſpexerint.

L. 27. C. de pign l. f codicis de ſilentiariis & decurion. Nov. 15. c. 4. Fleck in bibl. theor. pract. l. 5. tit. 83. claſſ. 2. art. 1. Lauterb. d. l. p 457.

Ac

Ac ut in ſcriptis ita contraxerint, ſi per publicum Inſtrumentum, ut caſu proveniente, ſi ut ſoli.

Ant. a Mara de conc. credit. l. 2. tit. 3. §. 12. & 13. Chemnitz §. 117. 118. & 123.

Ergo ceſſante hypotheca, quia & ceſſat ipſa pignoris perſecutio, nihil aliud ſupereſt, quam nudum perſonale privilegium, ob militiam, cum ejusmodi bona habeantur caſtrenſia, proindeque in jure magnum favorem.

L. un. C. de caſtrenſ. omn. Palat. peculio.

Und hieher gehören die N. 4 & 5. geſezte Creditores. Solten aber democh hieſelbſten Liquidantes beweiſen können, wie die mit ihren Geldern allhier angeworbene und beſchafte 70. Mann annoch würklich in Fürſtl. Mecklenburgiſchen Dienſten ſtünden, alſo annoch extantes wären, würden ſie annoch damit billig gehöret werden müſſen. Militibus enim in rebus ſua pecunia empris, & extantibus prælationis competit privilegium, imo & habent rei vindicationem præ omnibus aliis creditoribus.

Carpz. 1. conſt. 28. df. 109. n. 2. Chemnitz §. 14. per jura ibi adducta.

Creditis ad militiam aber, wenn auch zurechnet werden die expenſæ reædificationis, conſervationis vel cuſtodiæ alicujus caſtri cauſa factæ;

Alex. in add. ad Bartol. in l. 5. pr. tit. C. in quibus cauſis pignus. &c.

So ſind auch hieher billig geſezet die Num. 6. 7. & 8. verwandte Fortifications-Mundirungs- und Arzungs-Koſten, ſo alle ad militiam gehören, und dazu erfordert, alſo auch hie billig bezahlet werden, wie ſie dann auch guten theils bezahlet ſeyn.

Lezlichen ſo gehören auch hieher die ſub Num. 9 10. 11. & 12. angeführte Lehr- und Correſpondenz-Gelder, weilen ſelbige gleichſam Salaria præceptorum & procuratorum ſeyn, doch derer, die ſich in ædibus debitoris ſelbſten nicht aufgehalten, noch de ejus pane gelebet haben, alſo nicht ein reales, ſondern nur blos ein perſonales Recht prätendiren mögen; perſonaliter enim ſaltem privilegiata habentur ſalaria præceptorum & procuratorum, qui non morantur in ædibus debitoris, nec pane ejus vivunt; Allerdings ſolches, unter andern, mit mehren erhärtet

Hartm. Piſtor. 1. qu. 8. n. 12. Struv. d. Ex. 44. aph. 56. n. 3. Brunnem. d. c. 5. §. 64.

Uti enim per præceptores non ſolum intelligimus eos, qui artem liberalem docent, ſed & magiſtros artium, ſo weit das Lehr-Geld betrift, ſo mit den Handwerkern verdungen;

Richter d. c. 5. n. 33. & 36. P. Müller ad Struv. d. aph. 56. lit. E.

Ita per Procuratores intelligimus negotiorum Geſtores, Inſtitores, Notarios, Nuncios, quatenus abſentium negotia procurant, geſtaque nota faciunt.

Huhn ad tit. ff. de reb. aut. Jud. poſſid. n. 2. Beuther de privileg. cred. l. 1. c. 28. 31. & 45. pl. Müller d. l.

Was aber de horum concurſu unter ſich ſelbſten betrift, ſo findet ſich hac de re diverſa Doctorum ſententia; indem andere den Unterſcheid machen, utrum hi perſonaliter privilegiati ſint, ejusdem, an diverſi tituli, & quod illi concurrant, ſecundum proportionem geometricam, hi vero ex cauſa favorabiliori collocentur.

Lauterb. d. l. p. 458. claſſ. 4. in fin. Chemnitz d. l. §. 294.

Verior tamen eorum ſententia viſa, qui hic nullam differentiam admittunt, & perſonaliter privilegiatos omnes pro rata concurrere docent.

Struv. d. Ex. 44. aph. 56. ibique Petr. Müller.

Sive creditores perſonales diverſam prætendant titulum, diverſamque debendi cauſam, diverſaque foveant privilegia, per ea, quæ copioſius deducunt.

Berlich. conſ. 70. n. 27. Carpz. 1. c. 28. df. 149. Richter d. c. 5. n. 9. Brunnem. d. c. 5. §. 60.

Ubi dicit, L. 32. ff. de reb. aut jud. poſſ. de privilegiis realibus eſſe intelligendam.

Nachdem nun auch die perſonaliter privilegiati abgefertiget worden: So folgen in richtiger und ſchließlicher Ordnung nudi Chirographarii.

Lauterb. d. l. p. 458. claſſ. 5. Struv. d. l. aph. 57. Brunnem. d. c. 5. §. 66. Chemnitz d. §. 295.

Und zwar ohne jenigen Unterſcheid der Zeit oder cauſæ debendi. Nudi enim chirographarii, ſive perſonales creditores, poſtquam

quam hypothecariis ſatisfactum & privilegiatis omnibus, pro rata concurrunt, nulla habita temporis diverſitatis ratione.

L. 6. & ibi Baldus C. de bon. aut. Jud. poſſ.

Und obgleich faſt wahrſcheinlich, was communis omnium præceptor

Weſembec. ad tit. de priv. cred. n. 9.

ſchon zu ſeiner Zeit wahr befunden, quod in tali concurſu creditorum aliquid relidui raro ad hos pervenire ſolear; So wäre doch zu wünſchen, daß auch hieſelbſten die Hochfürſtliche Clemenz erſezete, was ſonſten zu erreichen unmöglich ſcheint; doch haben wir, ſecundum Acta, nicht allein pro nudis chirographariis achten müſſen, diejenigen, qui nulla hypotheca, nec privilegio nituntur, ſed etiam qui habuerunt hypothecam ſpecialem ſed ab aliis jam præoccupatam aut extinctam;

Richter d. l. c. 6. n. 11. Brunnem. d. c. 5. §. 59. & 66. & L. 2. D. 31. n. f. Müller ad Struv. d. apb. 57. lit. A. ibi, imo pertineat huc.

Imo qui nullum chirographum habent, debitum tamen probant vel per teſtes, vel nuda debitoris confeſſione, ſubſcriptione, vel libri rationum productione

vid. Carpzov. P. 1. conſ. 28. df. 159. Mev. ad J. Lub. l. 3. tit. 1. art. 12. n. 67.

Imo pertinent huc omnes mercenarii, qui in ædibus defuncti non morantur, aut ejus pane fruuntur; ut ſunt ſarrores, ſutores &c. qui calendariis ſuis debitum probare ſatagunt.

L. 1. §. familiæ ff de vi & vi armata. Remb. Roſa in add. t. ad Müller P. 1. qu. 28. n. 5. poſt. pr. 68. verſusque adeo Chemnitz d. l. apb. 47. lit. E. n. 11.

Und hieher gehören alle inter chirographarios geſezte Creditores à Num. 1. usque ad N. 56. incluſivè.

Quia vero omnibus chirographariis poſtponendus eſt is, qui ex cauſa lucrativa agit, veluti donatarius,

Ziegler ad Ord. Jur. Elect. Saxon. tit 5. §. 1. verbis: viel oder wenig. *Ant à Mara L. 1. c. 20. n. 9.*

So hat Jacob Krüger hieſelbſten Num. 57. dieſen Reihen beſchlieſſen müſſen.

Zwar wäre noch von einem oder andern Poſt etwas ſpecialiter anzuführen geweſen. Allein da dieſes bereits angewachſen,

haben wir nur, coronodis loco, annoch in Unterthänigkeit annectiren, auch geſammten Creditoren, ſub pœna mortificationis, und ferner nicht gehöret zu werden, injungiren müſſen, innerhalb 6. Wochen annoch ihre Originalia ad Protocollum zu bringen, und übrige Præſtanda zu präſtiren; Allerdings ſolches nicht allein die Nothwendigkeit ſelbſten erfordert, und zur Sicherheit des gantzen Concurs Weſens gereichet, ſondern auch alſo gewöhnlich a D. D. uns vorgeſchrieben befunden;

vid. Brunnem. de concurſ. credit. d. c. 5. §. 2. n. 7. & paſſim.

Und, weilen endlichen, unter denen Creditoren, (unſer gnädigſten erhaltenen Inſtruction zu folge) wir alle diejenigen mit aufgeführet, welche uns a Camera communiciret worden ſeyn; doch aber faſt nicht zu zweifeln, daß einige darunter bereits nicht ſolten befriediget ſeyn, weilen ſie in ſo geraumer Zeit, ſich auch jezo nicht gemeldet, noch liquidiret haben; So ſtellen Ew. Hochfürſtlichen Durchlaucht gnädigſtem Belieben wir unterthänigſt anheim, ob nicht ſicherer, daß ſolche Leute gar ausgelaſſen, oder da ſie nunmehro zum drittenmahle citiret, nebſt übrigen, ſo nicht erſchienen, gänzlich präcludiret werden; Wie dann zu ſolchem Ende wir in der Urthel obiges Præjudicium purificiret, und Kraft deſſelbigen alle ausgebliebene, nach Vorſchrift der Rechte,

ap. Brunnem. d. tr. c. 3. §. 11. ibique Stryck.

präcludiret haben.

Was aber die alienirten Stücke betrift, ſo haben wir ſelbige inter Creditores nicht rechnen mögen, weilen ſie

1mo per factam alienationem Domini geworden, gar keine Creditores ſeyn; Dann ſo haben

2do diejenigen, ſo Poſſeſſores ſolcher veralienirten Stücke ſeyn, von der Cammer nichtes, die Fürſtl. Cammer aber wol von ihnen was zu fordern, da, unter denen veräuſſerten Stücken, ſich Fürſtliche Tafel-Güter finden ſolten, ſo contra pacta familiæ veräuſſert wären; weßfalls denn auch wir der Fürſtlichen Cammer deßfalls competentia reſerviret haben. So ſind auch

3tio in denen angehefteten Citationibus nur diejenigen citiret, ſo von Fürſtlicher Cammer zu fordern haben, ſive ſint hypothecarii, ſive chirographarii, ſive privilegiati creditores, daß alſo, da dieſe Leute nicht darunter gehören, auch nicht einmahl citiret geworden ſeyn, auch von uns unmöglich zur Urthel haben gezogen werden können.

Wel-

Welches alles zu Ewr. Hochfürſtl. Durchl. reifern Erwegen wir heimſtellen, und zu ſolchem Ende, die von uns abgefaſſete Claßifications- und Priorität-Urthel, hiebey, in unterthänigſter Submiſſion zur gnädigſten beliebigen Confirmation, überreichen wollen, mit angehängter fernern unterthänigſten Bitte, weil aus der uns communicirten und von uns zurückgegebenen Deſignation aller auf das Herzogthum Güſtrow haftenden Schulden erſcheinet, wie die unausgeſtrichene Pöſte annoch nicht aufgeführet ſeyn, ob Ewr. Hochfürſtl. Durchl. gnädigſt gefallen wolle, veranſtalten zu laſſen, damit die annoch mangelnde Acta und Pöſte aufgeſuchet, und gegen unſere künftige Wiederzuſammenkunft, zu Supplirung der Urthel, beygeſchaffet werden können. Die wir in unausgeſezter Treue und Pflicht-ſchuldigſter Devotion verharren,

Ewr. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſt-getreue Diener.

Roſtock
d. 19. Nov. A. 1703.

N. A. Schäffer. H. Konow.
H. Schuckmann. H. G. Scheffel.

§. 3.

Daß aber dennoch die Herzoglich-Güſtrauiſche allodial-Erben mit diſem Verfahren nicht zufriden geweſen ſeyn müſſen, erhellet aus deme, was wir an unten (1) angezeigtem Ort leſen, das ohne Zweifel diſen Güſtrauiſchen Fall betrift; nemlich: Noch etwas.

Finden ſich 2. Fürſtliche Linien, welche ab uno ſtipite communi abſtammen, deren beyder Proavus ehemals die Länder insgeſammt allein beſeſſen, deſſen Söhne aber, von welchen ermeldte beyde Linien herkommen, eine Theilung gemacht und 2 Häuſer conſtituirt, auch dabey per Pacta unter ſich bedungen: Daß keiner ſeine ſämtliche Aemter höher, als auf 300000. Thlr. zu beſchweren Recht haben ſollte und da einer, ohne des andern Conſens, mehr Schulden machen würde, der andere zu Abſtattung der Uebermaaß, es wäre dann, daß einem oder dem andern durch Kriegs-Verheerung, Durchzüge und dergleichen Unheil würklicher und kundbarer Schaden zugefüget würde, auf den Todesfall nicht ſolte verbunden ſeyn. Hat ſich der Fall zugetragen, daß die eine Linie ohne männliche Erben verloſchen, und nur

(1) in den Conſil. Halenſ. Tom. 2. Lib. 2. p. 1045.

Prinzeßinnen hinterlaſſen, welchen per Teſtamentum paternum alles, was nomen Allodii hat, vermachet, dabey aber auch groſſe Schulden hinterlaſſen worden, darauf der ſuccedirende Agnatus ſo fort bey Antrettung der erledigten Lande die allodial-Stücke mit in den Beſitz genommen, auch einen Concurſum Creditorum erreget, und durch ſeine dazu verordnete Räthe Sententiam prioritatis und diſtributionis ausſprechen laſſen, dazu die Hæredes allodiales nicht citirt worden; Dahero wurde erſtlich gefragt: Ob inter Principes Imperii zuläßig und üblich, einen Concurſum Creditorum zu erregen? und hierauf geantwortet: Obwohl die provocatio ad Concurſum Creditorum ein remedium ſeye, dahin ein jedweder Debitor provociren könne, und alſo einem Reichsfürſten wider den andern ſich deſſen zu bedienen nicht verſaget werden möge; allermaſſen bekannt, daß dieſelbe unter ſich denen gemeinen Reichsrechten nachzuleben verbunden ſeyen: Weil aber dennoch in gegenwärtigem Fall der Princeps Succeſſor die Stelle des Debitoris vertrette, und er alſo in denen Prætenſionibus, ſo an dem angefallenen Principatu gemacht würden, ſelbſt nicht Richters-Stelle vertretten könne, ſondern die Sache coram Judice ratione omnium Creditorum & intereſſentium competente ausgemacht werden müſſe, und dieſes in hoc caſu nicht obſervirt worden, ſondern der Princeps Succeſſor nur einige von ſeinen eigenen Räthen bevollmächtiget, welche ein Prioritäts-Urtheil abfaſſen müſſen, da doch die formalia Proceſſus concurrentium Creditorum, nehmlich die Citatio edictalis derer Creditoren, ſo man nicht weiß, und die ſpecialis Citatio dererjenigen, ſo man weiß, daß ſie ein Intereſſe bey der Sache haben, gänzlich negligiret worden, wie denn dahero in Camera Imperiali gebräuchlich ſeye, daß in ſolchem Fall eine doppelte Citatio, ſo wohl ad domum, als edictalis, ergehen müſſe, omiſſa autem Citatio Sententiam a quocunque Judice latam, reddat nullam: So erſcheine hieraus ſo vil, daß, wenn gleich ſonſt inter Status Imperii zuläßig wäre, einen formalem Concurſum Creditorum zu exerciren, dennoch in gegenwärtigem Fall alles, was vorgenommen und erkannt worden, ob incompetentem Judicis & neglectam Citationem vor null und nichtig zu halten ſeye; ſondern, wann ja der Succeſſor etwas hierinnen zu Recht beſtändiges vornehmen wollen, hätte ſolches coram Judicio Imperii Aulico, als woſelbſt

die

die Haupt-Sache ratione Succeſſionis Rechtshängig ſeye, verrichtet werden müſſen.

* * *

Von Mecklenburg-Schwerin.

§. 4.

Von **Mecklenburg-Schwerin** gehöret folgender Fall, zwar nicht ganz, doch einiger maſſen, hieher. Mecklenb. Schwerin.

Als nemlich gegen den Herzog Carl Leopold zu **M. Schwerin** bey dem Reichs-Hofrath vile und groſſe Schuldpoſten und ungebührliche Exactiones &c. eingeklagt, und ſelbige nicht nur denen Creditoren zugeſprochen, ſondern ihnen auch zum Theil ſpecial-Hypothequen auf dem Land conſtituiret wurden, widerſetzte ſich des Herzogs Bruder und präſumtiver Succeſſor, Herzog Chriſtian Ludwig. Sonderlich aber geſchahe es, als der Ritter- und Landſchaft das Amt Dobberan zur Hypothec für eine adjudicirte Summ von 500000. Reichsthaler angewiſen wurde. Wie aber der Reichs-Hofrath ſolche Vorſtellungen aufgenommen habe, belehret diſes Concluſum:

Jovis 30. Ottobr. 1738.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie den Schadens-Punct und die Geld-Aufnahm vor die Ritter- und Landſchaft betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerl. Maj. haben gehorſamſten Reichs-Hofraths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret; deme zu Folge:

1. Fiat Reſcriptum an den Herrn Herzog Chriſtian Ludwig, als Kayſerlichen Commiſſarium in dem Herzogthum Mecklenburg: Ihro Kayſerl. Maj. ſey allerunterthänigſt vorgetragen worden, was er, der Herr Commiſſarius, in verſchidenen Exhibitis und noch letztens ſub præſentato d. 25. Apr. a. c gegen die von der Ritter- und Landſchaft zu Aufnahm der 500000. Rthlr. um an ihren groſſen Schadens-Forderungen nur etwas ergiebiges zu erhalten, allerunterthänigſt gebetenen ſpecial-Hypothec auf das Amt Dobberan gehorſamſt vorgeſtellet habe. Ihro Kayſerl. Majeſt. hätten in während Dero Kayſerl. Regierung alle Mittel angewendet, das Fürſtl. Haus Mecklenburg von ſeinem Untergang zu erretten,

retten, und zugleich den gänzlichen Ruin des Herzogthums abzuwenden: Diſe Reichsväterliche Sorgfalt und Abſicht würden Allerhöchſt-Dieſelbe auch beſtändig jederzeit führen, könnten aber nach derſelben nicht finden, daß, zu ſein, des Commiſſarii, dereinſtigen eigenen gröſten Schaden, die Ritter- und Landſchaft bey ihrer gerechten Sache um alle Würckung der erhaltenen Kayſerlichen Erkänntniſſen kommen, gänzlich ruiniret und an den Bettelſtab gebracht, und an denen ſo muthwillig und auf unſägliche Summen ſich belauffenden Forderungen an den Herzog Carl Leopold zu ihrer ſo nöthigen Rettung nichts erhalten ſollten. Da nun Er, Herr Commiſſarius, diſes eines theils ſelbſten erkenne, und die Aufnahm der 500000. Rthlr. nicht zu hindern, ſondern zu befördern, ſich anerkläret habe; ſo könnten Ihro Kayſerl. Maj. dem allerunterthänigſten Anſuchen der Ritter- und Landſchaft ſich nicht entziehen, das Amt Dobberan unverdächtigen privat-Creditoribus, zu einer ſpecial-Hypothec, biß diſe Summa von 500000. Rthlr. nebſt denen Zinſen, wieder abgezahlet werde, zu conſtituiren. Eben ſo wenig könnten ſie derſelben verſagen, das Juramentum ſuppletorium und Zenonianum, über die den 23. Mart. 1733. zu diſen Eyden durch Kayſerliche Erkänntniß ausgeſtellte Forderungen abzuſchwören. Ihro Kayſerl. Maj. hätten ihme, Herrn Commiſſario, bereits den 11. Mart. 1735. in einem allergnädigſten Reſcript den aufs neue wieder angebrachten Irrthum, als ſeyen der Ritter- und Landſchaft Rechnungen in Contumaciam, ohne alle Unterſuchung, angenommen worden, benommen: Die eingeſchickte Commißions-Berichte und Beylagen zeigten auch das gerade Gegenſpil; wie ſich dann die vorige Commißion nach ihrem Auftrag löblich gerichtet, eines jeden Forderung auf das genaueſte und legaleſte unterſuchet, und fleißig darauf geſehen, was ganz liquid, oder was nur ſemiplene bewiſen worden; worauf erſt Ihro Kayſerl. Maj. da pleniſſima cauſæ cognitio vorhergegangen, der Ritter- und Landſchaft die Abſchwörung des Juramenti ſuppletorii & Zenoniani Anno 1733. auferlegt hätten, welche Kayſerliche Erkänntniß ſich nun nicht wieder anfechten und die ganze Forderung in einen Proceß ſtellen laſſe: Wie dann Er, Herr Com-

Commissarius, bey der vormaligen Commißion, zu der Zeit, da die Liquidation vorgenommen worden, nichts eingewandt habe; vilmehr seyen von ihme in denen ausgestellten Reversalibus alle Kayserliche Erkänntnisse anerkannt, und vor sich und seine Erben heilig versprochen worden, daß in dem Successionsfall er und seine Fürstliche Posterität dieselbe auf das genaueste beobachten und selbsten vestiglich darüber halten wollten. Gleichwie sich nun diſe Anerkänntniß nicht mehr zurückziehen und aufheben lasse; also erfordere sein eigenes Bestes, daß noch bey Lebzeiten des Herzogs Carl Leopolds der Ritter- und Landschaft etwas nahmhaftes an ihrer Forderung abgetragen werde, und dadurch das Herzogthum Mecklenburg in bessern Stand komme, wovon er bey sich ereignendem Successionsfall den Nutzen und die Früchte selbst empfinden werde: Wie dann in solchem Fall Ihro Kayserliche Majestät, was ohne Schmälerung der Justiz geschehen könne, gerne zu sein, des Herrn Commissarii Erleichterung dereinstens beytragen würden; wollten ihn aber hiedurch ermahnet haben, diſe heilsame Absicht nicht selbst schwer zu machen, sondern sich gegen Ritter- und Landschaft dergestalt zu bezeugen, daß sie zu ihme eine wahre Liebe und Vertrauen fassen, damit, wann er dereinst zu der Regierung komme, ihme desto leichter geholfen und gutes Vernehmen zwischen ihm und denen Unterthanen, wie auch Einigkeit und Ruhe im Lande, wieder hergestellet werden könne: Er habe also von seiner ohnedem nicht statthaften Protestation um da mehr abzustehen, als Ritter- und Landschaft selbsten die Verhypothecirung des Amts Dobberan nicht bis zu gäntzlicher Abstossung aller ihrer Forderung, sondern nur biß auf Abzahlung der 500000. Rthlr. anverlanget habe. Damit aber auch denen aus dieſer special-Hypothec von ihme, Herrn Commissario, vorgestellten und etwa zu befürchtenden Inconvenientien vorgebeuget werde; so constituirten Ihro Kayserl. Majestät das Amt Dobberan dergestalt zu einer special-Hypothec, daß zuforderst die Ritter- und Landschaft diejenige Privat-Creditores nahmhaft zu machen habe, welche die 500000. Thlr. auf diſes Amt vorzuschiessen erbietig seyen: Ferners müssen sich diſe Creditores verbinden und reversiren, besagtes Amt an keinen

Mächtigern jemals abzutreten und zu cediren, sondern den Genuß und die Einkünfte aus demselben, biß sie entweder völlig daraus bezahlet, oder von dem Herzog Carl Leopold (wann er sich dereinst zum Gehorsam mit rechtem Ernst bequemte,) oder auch von ihme, Herrn Commissario, mit baarem Gelde befriediget worden seyen, selbst zu ziehen, von keinem auswärtig-Mächtigern aber, er seye wer er wolle, sich ihre Forderung zahlen zu lassen. Im übrigen gienge Ihro Kayserlichen Majestät allerhöchste Sorge allerdings dahin, wann sich nur ein Mittel darzu finde, die dem König in Engelland, als Churfürsten zu Hannover, zur special-Hypothec eingeräumte Aemter durch baare Bezahlung wieder frey zu machen, daß es ohne alle Verweilung und Aufschub geschehen solle: Da aber bekannter massen die verhoffte Geld-Aufnahm von Privatis in Holland rückgängig worden; so könne der Ritter- und Landschaft nicht zugemuthet werden, zu ihrem gänzlichen Verderben und Untergang, biß dahin zuzuwarten, noch weniger könne aus dem Prioritäts-Recht der Commißions-Höfe dem Herzog Carl Leopold ein Jus erwachsen, die muthwillig verursachte Schulden nicht ehe zu ersetzen, als biß besagte Commißions-Höfe (welche gegen der Ritter- und Landschaft gesuchte Hypothec nichts einzuwenden,) völlig befridiget sind: Jedoch erwarteten Ihro Kayserliche Majestät von ihme, Herrn Commissario, wann er sichere Mittel und Wege, auch die vormalige Commißion völlig zu befridigen, entweder bereits wisse, oder so bald, als ihme solche an Hand gegeben würden, seine Anzeige und Bericht, damit Ihro Kayserliche Majestät auch hierinnfalls nöthige Verfügung thun könnten. = = =

Herzog Christian Ludwig aber überreichte dagegen bey dem Reichs-Hof-Rath eine Repræsentation, und bate, daß die zu diser Geld-Aufnahme sich findende Creditores absque dismembratione Provinciarum aus dem, nach bezahlten anterioribus Creditoribus, und Abzug der ad Statum publicum erforderlichen Ausgaben, aufkommenden Ueberfluß der Cammer- und Domanial-Revenüen, particulatim wieder bezahlet werden, übrigens aber auch bey dergleichen sonst etwa hinfüro weiter vorkommenden, zum Præjudiz des Fürstl. Hauses gereichenden, Anbrin-

gen

gen der proximus Succeſſor, wegen ſeines dabey verſirenden ſo ausnehmenden Intereſſe, gehöret werden möge.

Nicht weniger lieſſe er auch eine **gründliche Vorſtellung** ꝛc. in Druck ausgehen:

Daß aber diſe Vorſtellungen weder bey dem Reichs-Hofrath, noch bey dem Churſächſiſchen Reichs-Vicariats-Hofgericht, Ingreſs haben finden wollen, belehret das Reichs-Hofraths-Concluſum de dato Lunæ 16. Jul. 1742. Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie den Schadens-Punct und die unternommene Immiſſion in dem Amt Dobberan betreffend ꝛc. als darinnen aufs neue befohlen wird, der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchaft die Gefälle des Amtes Dobberan pro præterito & futuro abfolgen zu laſſen, mit dem Anhang:

„3. Laſſen übrigens Ihro Kayſerliche Majeſtät es bey allem demjenigen, was wegen oftерwehnter Schadens-Forderung à 500000. fl. der Ritter- und Landſchaft, und wegen Negotiirung derer Gelder ad ſummam concurrentem auf das pro ſpeciali hypotheca conſtituirte Amt Dobberan, in vorigen Kayſerlichen Erkenntniſſen und Reſolutionibus verordnet worden, lediglich bewenden.“

Neuntes Capitel.

Von Naſſau.

* * *

Von Naſſau-Dillenburg.

§. 1.

Was bey dem Kayſerlichen Reichs-Hofrath nach Abſterben Fürſt Wilhelms zu Naſſau-Dillenburg wegen des Schuldenweſens vorgekommen ſeye, belehren diſe deſſelben Concluſa:

Veneris 14. Nov. 1727. Acta

Zu Naſſau-Dillenburg verwittibte Frau Fürſtin contra den Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg, die Bezahlung der Schul- 1727.

den betreffend, ſive gedachte Fürſtin in Literis ad Imperatorem absque dato, & præſ. 31. Octobris nup. exhibendo allerunterthänigſte gedruckte Deduction, mit Bitte, Sie von Bezahlung deren von dem verſtorbenen Herrn Fürſten nachgelaſſenen Paſſiv-Schulden zu befreyen, und die etwa ſich bey Löbl. Reichs-Hofrath dieſerhalb meldende Creditores abzuweiſen.

Das Begehren hat nicht ſtatt.

§. 2.

1730. 10. Jan. 1730.

Naſſau-Dillenburgiſche Differentien und Schuldenlaſt betreffend.

1. Fiat Commiſſio auf den Grafen zu Hanau, &, cum inclusione omnium Exhibitorum, auch aller derer, ſo die von einigen Creditoribus wider den Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg beym Kayſerl. Reichs-Hofrath eingeklagte Particular-Schuld-Poſten betreffen, reſcribatur eidem: Er würde aus denen beygeſchloſſenen Exhibitis erſehen, welchergeſtalten der Herr Fürſt von Naſſau-Dillenburg Ihro Kayſerl. Majeſt. allerunterthänigſt vorgeſtellet, wie daß in kurzer Zeit, auf Anlangen unterſchidener Creditorum, theils wegen annoch von ſeinem verſtorbenen Herrn Bruder ererbter, theils eigenen Schulden, vielfältige Mandata gegen ihne erkannt, und dadurch ihme die Abführung des ſich ſehr hoch belauffenden Schuldenlaſts auf einmal auferlegt worden, zugleich aber auch Ihro Kayſerliche Maj. allerunterthänigſt gebeten, daß, weil er aller Creditorum Befriedigung ſelbſten verlange, und darzu alle taugliche Mittel anzuwenden geſinnet, anderer Seiten aber aller vorhandenen Schulden Abführung auf einmal ohnmöglich ſcheinen wolle, Ihro Kayſerl. Maj. möchten gnädigſt geruhen, ihme, Herrn Fürſten, Ihre mild-Väterliche und verhülfliche Hand zu leiſten, damit, mittelſt einiger von ihme vorgeſchlagenen Wege, oder wie es ſonſten Ihro Kayſerl. Maj. für gut befinden würden, er von denen klagenden Glaubigern nicht übereilet oder mehr angefochten, ſie dagegen ſämtlich ihrer Foederung halber befriediget werden möchten: Nachdeme nun Ihro Kayſerl. Maj. ſeine, des Grafens von Hanau, Gemüths-Billigkeit und Juſtiz-Eifer bekannt, hätten ſelbe gnädigſt ſich entſchloſſen, ihme in diſem des Herrn

Fürſten

Fürſten von Naſſau-Dillenburg Debit-Weſen die Commiſſion aufzutragen, dahin, daß, nach genauer Unterſuchung des Herrn Fürſtens Einkünften ſowohl, als deſſen Schuldenlaſts, er, mit Vernehmung derer Fürſtl. Herrn Stammens-Agnaten, einige Mittel ausmache, wie die Creditores nach und nach zu dem Ihrigen gelangen mögen, benebenſt auch, biß zu deren Befriedigung, wie vil der Herr Fürſt zu ſeinem Unterhalt bedürftig, gutachtlich berichte: Zu diſem Ende wird Commiſſarius 1. des Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg ſamtliche Einkünften gründlich unterſuchen, und, dieweilen der Herr Fürſt ſeine Einkünften auf ein weit geringeres Quantum, als die Fürſtliche Stammens-Agnaten, der klagende Wiederhold hergegen im Namen viler anderer Creditorum ſelbe noch vil höher angeſetzet; ſo wird Commiſſarius ſeinen äuſſerſten Fleiß, nach Vernehmung derer Fürſtl. Herren Stammens-Agnaten, ſo ſich bey der Kayſerl. Commißion melden werden, anwenden, damit man auf den wahren Grund der Sachen kommen möge, und ein ſicherer Status derer Einkünfte errichtet werde, welchen er ſamt ſeinem gutachtlichen Bericht, auch, ob allenfalls in einem oder anderem etwas zu verbeſſern ſeyn möchte, ſo bald möglich, an Ihro Kayſerliche Maj. einzuſchicken haben wird. Und weilen ebenfalls 2. die klagende Creditores des Herrn Fürſten Paſſiv-Schulden um vil gröſſer angeben, als ſelbe der Herr Fürſt in ſeiner Beylag ſub Lit. - - bezeichnet hat; ſo wird Commiſſarius ſich bemühen, ſo vil möglich, den Statum paſſivum aufrichtig zu unterſuchen, und deſſen wahre Specification an Ihro Kayſerl. Maj. gleichfalls einzuſchicken. Obwohlen 3. zu diſem Ende ſämtliche Creditores nicht beſonders ad Commiſſionem zu citiren; ſo iſt dannoch Ihro Kayſerl. Maj. gnädigſte Entſchlieſſung, daß Commiſſarius die ſich bey der Kayſerl. Commißion anmeldende Creditores mit ihren Nothdurften vernehme, zwiſchen ihnen und dem Herrn Fürſten die Güte, oder ob von ihnen bey baarer Bezahlung einiger Nachlaß zu hoffen, verſuche; wie dann Ihro Kayſerl. Maj. wegen deſſen, was Commiſſio zu Vollziehung Dero gerechteſten und gnädigſten Meinung nützliches vorgekehret haben wird, den gründlich- und gutachtlichen Bericht gewärtig ſind.

II. Cum notificatione hujus reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg: Ihro Kayſerl. Maj. hätten zu Dero und Dero Fürſtl. Hauſes Beſten ſich gnädigſt entſchloſſen, dem Grafen von Hanau die Commißion dahin aufzutragen, daß zwiſchen ihme und ſeinen klagenden Creditoren möchte einiges Mittel ausfündig gemachet werden, damit diſe zu ihrer Befridigung gelangen, aber er, der Herr Fürſt, auch nicht auf einmal alle zu befridigen angehalten werden möge: Weilen aber zuforderſt Ihro Kayſerliche Majeſtät für höchſtnöthig erachten, auf genaue und ſichere Art von des Herrn Fürſten Einkünften ſo wohl, als von deſſen Schuldenlaſt, benachrichtiget zu werden; als verſeheten Sich Ihro Kayſerliche Majeſtät gegen den Herrn Fürſten, er werde der Kayſerlichen Commißion alles getreulich vorlegen, und derſelben den Weg eröffnen, und verhülflich ſeyn zu allem, was zu Vollziehung deren an ſie erlaſſenen allergnädigſten Kayſerlichen Verordnungen erforderlich ſeyn wird.

II. Cum notificatione horum omnium, reſcribatur denen Fürſtlichen Herren Stammens-Agnaten: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten aus Reichs-Väterlicher Vorſorg vor das ganze Fürſtliche Haus, den Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg, wie auch für deren ſämtlichen Creditoren Beſtes, die Commißion dem Grafen von Hanau dahin aufgetragen, daß zu Befridigung der Creditoren, und damit die Fürſtliche Länder von dem darauf hafftenden Schuldenlaſt nach und nach befreyet werden mögen, er einige Mittel ausfündig machen, und Ihro Kayſerlichen Majeſtät vorſchlagen ſolle; zu dem Ende verſeheten Sich Ihro Kayſerliche Majeſtät zu denen Fürſtlichen Herren Stammens-Agnaten, ſelbe werden Ihro Kayſerlichen Majeſtät gnädigſtes Abſehen genaueſt befördern helfen, und dem Kayſerlichen Commiſſario in allem verhülflich ſeyn, damit er, beſonders in Unterſuchung deſſen, daß die Fürſtliche Einkünften, derer Creditorum Angeben nach, auf ein hohes Quantum zu bringen wären, die ihme aufgetragene Commißion nach Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergerechteſten Meynung vollziehen möge.

§. 3.

§. 3.

Martis 21. Martii 1731. 1731.

Naſſau-Dillenburgiſches Debit-Weſen betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Ponantur die Berichte des Kayſerlichen Commiſſarii ad Acta, und können, auf Anmelden, in Copia è Cancellaria, remoto Voto, verabfolget werden.
2. Communicetur das ſub præſ. 12. Febr. übergebene Mandatum procuratorium Parti impetratæ, altero Exemplari apud Acta retento.
3. Reſcribatur dem Kayſerlichen Commiſſario: Ihro Kayſerl. Maj. hätten aus denen erſtatteten allerunterthänigſten Berichten erſehen, was geſtalten er bewogen worden ſeye, mit der fernern Unterſuchung in dem ganzen Geſchäfft, wegen deren neuen ſich geäuſſerten Umſtänden, innen zu halten: Gleichwie aber, biß zu völliger Erörterung und Unterſuchung ſämtlicher Fürſtlichen Schulden ſo wohl, als deren jährlichen zu des Herrn Fürſtens Hofhaltung unentbehrlichen Ausgaben, eine noch geraume Zeit verflieſſen möchte; indeſſen aber die von dem Herrn Fürſten zu der Schulden-Caſſa erbotene 55000. fl. incluſive deren vorzunehmen habenden Verbeſſerungs-Mitteln, bey dermaligen veränderten Umſtänden nicht mehr haben wollen angenommen werden; ſo hätten Ihro Kayſerliche Majeſt. biß daß Commiſſarius wird können, nach vorhero gepflogener Unterſuchung, einen vollſtändigen Statum ſämtlicher Schulden, ſammt einem ſichern Entwurf, wie vil der Herr Fürſt zu ſeiner Hofhaltung jährlich unentbehrlich bedürftig, anhero einſchicken, indeſſen allergnädigſt entſchloſſen: Daß 1) eine Schulden-Caſſa unter Ihro Kayſerlichen Majeſtät allerhöchſten Authorität aufgerichtet werde. 2) Die Fürſtliche Renten und Ertragnüſſen, ſammt allen denjenigen, die nach Vorkehrung derer thunlichen Verbeſſerungs-Mitteln hoffentlich erfolgen werden, ſollen ſammtlich, ohne Ausnahm, und wie ſie immer heiſſen mögen, zu der Schulden-Caſſa erlegt und eingebracht werden; zufolge deſſen ſolle Commiſſarius 3) alle Fürſtliche Beamte in beſondere Pflichten nehmen, kraft welcher ſie verbunden ſeyn ſollen, an niemand andern etwas von denen Ertragnüſſen deren ihnen anvertrauten Aemtern

tern abfolgen zu laſſen, ſondern ſolche ſammtlich zu der Schulden-Caſſa, gegen von dem Caſſæ-Directore ausgeſtellt habender Quittung, getreulich zu erlegen: Und dieweilen 4) laut des Commißions-Berichts Beylage 1. der Herr Fürſt ſeine ſammtliche Einkünften auf 97411. fl. 9. kr. ſelbſt angeſetzet, hingegen laut n. 4. zu der Schulden-Caſſa jährlich 28000. fl. ſammt allen Verbeſſerungs-Mitteln zu erlegen, ſich anerboten; ſo werde Commiſſarius dahin angewiſen, jährlich dem Herrn Fürſten aus der Schulden-Caſſa 51411 fl. 9. kr. gegen Quittung proviſorie einzuhändigen, und, biß, auf weiter einlangenden Commiſſariſchen Bericht, wie hoch ſich des Herrn Fürſten nothwendige Ausgaben zu ſeiner Hofhaltung belauffen, mit Grund darzu ein beſtändiges Quantum jährlich könne feſt geſtellet werden, damit zu continuiren: Indeſſen 5) obbemeldte Schulden-Caſſa ſollte vom 1ſten Januario jeztlauffenden 1731ten Jahres ſeinen Anfang nehmen, dergeſtalten, daß diejenige Renten, ſo etwan vor würklicher Formirung der Caſſæ von dem Herrn Fürſten erhoben worden, an dem ihm proviſionaliter ausgeworffenen Quanto deren 51411. fl. 9. kr. für diſes Jahr ſollen abgezogen, und von dem Commiſſario zurückbehalten werden. Gleichwie nun aber 6) die Nothwendigkeit erfordert, daß bey der Caſſa ein General-Receptor beſtellet werde, der allein in Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Pflichten ſtehe, von denen Special-Receptoribus die Einkünften erhebe, ſolche aber nicht anderſt zu verwenden habe, als worzu er von Commißionswegen angewiſen werden wird; ſo wären Kayſerliche Majeſtät gewärtig, daß Commiſſarius werde den Entwurf einer für bemeldten Caſſæ-Directorem ſchicklichen Inſtruction, wie auch ſeinen Bericht, wie hoch ſich des bemeldten Caſſæ-Directoris jährlicher Gehalt belaufen ſolle, an allerhöchſt-Dieſelben einſchicken: Kayſerliche Majeſtät wollten übrigens, 7) die Perſon des General-Receptoris betreffend, den Vorſchlag des Commiſſarii allergnädigſt approbiren, und darzu den Reichmann, welcher die Verbeſſerungs-Puncten angegeben, gegen anreichende Caution, hiemit benennet haben; welcher 8) von halb zu halb Jahren die Rechnung über die eingegangene Gelder coram Commiſſione und zweyen Fürſtlichen Naſſau-

Dillen-

Dillenburgiſchen Räthen abzulegen haben wird; dahingegen die Fürſtliche Beamte, ihre Rechnung gleichfalls in des General-Recepto in Gegenwart vor der Fürſtlichen Naſſau-Dillenburgiſchen Rent-Cammer abzulegen, hiermit angewieſen werden. 9) Solle Commiſſarius Authoritate Cæſarea den Reichmann dahin anhalten, daß er die von ihme angegebene Verbeſſerungs-Mittel ihme ſowohl, als dem ganzen Debit-Weſen vorgeſezten Kayſerlichen Commiſſario, als auch dem Herrn Fürſten, eröffne, damit, wann ſolche einigem Bedenken unterworfen wären, an Ihro Kayſerliche Majeſtät förderſamſt könnte berichtet werden; wie dann, falls daß ſich der Herr Fürſt wegen der von dem Reichmann forderenden Recompens mit ihm in Voraus nicht vergleichen könnte, Kayſerliche Majeſtät, nach Proportion des Ausgangs, und des dem Herrn Fürſten durch die angegebene Verbeſſerungs-Mittel zugekommenen erweißlichen Nuzens, ſolche künftighin der Billigkeit nach zu determiniren, vorbehalten haben wollen. Damit aber 10) die Creditores ihre Forderungen zu liquidiren, auch zwiſchen ihnen, wer vor den andern aus der Schulden-Caſſa befridiget werden ſolle, ſich denen Rechten nach äuſſern möge; ſo befehleten Kayſerliche Majeſtät, daß Commiſſarius ſämmtliche Creditores edictaliter zu diſem Ende ad Commiſſionem citire, ſie mit ihren Nothdurften genüglich vernehme, und ſodann ein rechtlich Claßifications-Urthel an Ihro Kayſerliche Majeſtät, ſo bald möglich, einſchicke; zu mehrerer Beförderung deſſen 11) ein General-Contradictor zu beſtellen, auf Koſten der Schulden-Caſſa, welcher zu deren Beſten, mithin zum Nuzen aller übrigen Creditoren, gegen einen jeden ins beſondere die Nothdurft zu beobachten haben wird: dahingegen auch des Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg ſowohl, als Dero Fürſtlichen Herren Agnaten, freyer Willkühr zu überlaſſen, wegen Deroſelben hierunter mitverſirenden Intereſſe auf ihre eigene Koſten einen Anwald zu beſtellen, um durch denſelben bey der Commißion die Nothdurft beſorgen zu laſſen. Dieweilen 12) Kayſerliche Majeſtät deren Fürſtlichen Herren Stammes-Agnaten demüthiges Verlangen, daß die erſten, ſo bald möglich, zu ihren Forderungen gelangen mögen, übrigens daß das Für-

ſtenthum eheſtens von dem Schuldenlaſt befreyet werde, für ganz billig zu ſeyn erachten, ſo werde Commiſſarius dem Herrn Fürſten die Bedeutung zu thun haben, daß ihme keine weitere Geld-Aufnahm geſtattet werde, dergeſtalten, daß die auf das ihm indeſſen ausgeworffene jährliche Quantum verſchreibende Hypothec kraftloß ſeyn, und für null und nichtig geachtet werden ſolle. Gleichwie nun Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich verſeheten, Commiſſarius werde diſer Kayſerlichen allergnädigſten Verordnung in allem genau nachleben, auch die Unterſuchung, wie vil der Herr Fürſt zu ſeinem jährlichen Gehalt bedürftig, ſo bald möglich, zu Ende bringen; ſo wären Selbe hierüber ſeinen weiteren Bericht cum Voto eheſtens gewärtig.

Von der Kayſerl. Reſolution vom 3. Aug. 1731. kan ich nichts melden.

§. 4.

1732. Veneris 8. Febr. 1732.

Naſſau-Dillenburgiſches Debit-Weſen betreffend.

1. Ponantur die Commißions-Berichte de præſ. 22. Aug. 8. und 19. Octobr. 1731. ad Acta und können Copiæ davon e Cancellaria denen intereßirten Theilen abgefolget werden.
2. Hat das ſub præſ. 7. Dec. 1731. überreichte Begehren des von Moſer nicht ſtatt.
3. Cum incluſione omnium Exhibitorum reſcribatur dem Grafen von Hanau, als in diſem Debit-Weſen ernannten Kayſerlichen Commiſſario: Er würde aus denen unterſchidlichen Anbringen des Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg erſehen, was maſſen er ſich beſchwere, daß in puncto deren verpachten Jagden unterſchidene Exceſſen von einigen ausgeübet worden, ohne daß ſelbe, auf geſchehene Vorſtellungen, von der Kayſerlichen Commißion abgeſtellet worden, wie dann auch, daß ihme, dem Herrn Fürſten, die letzte Kayſerliche Reſolution de 3 Aug. 1731. in puncto des Brennholzes gar zu beſchwerlich falle, hauptſächlich aber ratione deren ſchuldigen Zufuhren von denen Unterthanen, wann ſolche nicht mehr präſtiret würden, dadurch denen Landes-Fürſtlichen Gerechtigkeiten einiger Eintrag zu beförchten ſeyn möchte; ſo wäre bey dem erſten Punct, nemlich die Jagd belangend, Ihro Kayſerl.

Kayſerl. Maj. gnädigſter Wille und Meinung, daß Commiſſarius bedacht ſeye, dem unter dem 3. Aug. 1731. an ihn erlaſſenen Reſcripto genau nachzuleben, auch beſorgen ſolle, daß hierinnfalls keine Exceſſen mehr geübet werden, und zu dem Ende die Verpachtungen derer Jagden in denen Aemtern, ſo dem Fürſten zu ſeiner Wohnung am bequemlichſten ſind, nach Verflieſſung der Zeit der errichteten Pacht-Contracten nicht mehr erneuret werden; Wie denn auch, den andern Punct des Brennholzes belangend, Ihro Kayſerl. Maj. des Commiſſarii Vorſchlag, daß dem Herrn Fürſten 200. Claffter, ohne deſſen Werth von dem jährlich proviſionaliter ausgeworffenen Quanto abzurechnen, gereichet werden könnten, hiemit vor billig erkannt haben wollen, diſemnach auch Commiſſarius die nöthige Veranſtaltung vorzukehren bedacht ſeyn ſolle. Gleichwie aber anderer Seits die Creditores ſich hauptſächlich beſchweren, daß ſeit der erſteren ergangenen Kayſerlichen Proviſional-Verordnung von Zeit zu Zeit dem Herrn Fürſten einige mehrere Vortheile zugeleget worden; wie eben dermalen mit denen Jagd-Nutzungen und Brennholz geſchehen, dadurch aber das jährlich proviſionaliter ausgeworffene Quantum derer 51411. fl. in ſich ſelber vermehret, anderer Seits die zu Abſtoſſung deren Schulden errichtete Caſſa geſchwächet wird; ſo zweifeln Ihro Kayſerl. Maj. keineswegs, daß der Kayſerl. Commiſſarius werde allezeit die in dieſer Sach hauptſächlich geführte gerechteſte und in dem Reſcripto de 22. Mart. deutlich eröffnete Willens-Meynung vor Augen haben, daß Kayſerl. Maj. obbemeldtes Quantum dem Herrn Fürſten auszuwerffen, und einige noch mehrere Vortheile ihme hernach zuzulegen, nicht anderſt ſich entſchloſſen haben, als proviſionaliter und biß daß nach fernerer der Sachen Unterſuchung ſich äuſſern wird, ob das überbleibende in die Schulden-Caſſa kommende Quantum zu baldiger Abſtoſſung deren ſo häuffigen Schulden zulänglich ſeye; zu diſem Ende verhoffen Ihro Kayſerl. Maj. da bereits nunmehro eine Jahrs-Zeit verfloſſen, daß während deſſen Lauf Commiſſarius werde den wahren Ertrag alles Fürſtlichen Einkommens haben gnüglich unterſuchen können, und ſein gründlich Gutachten: ob es noch bey der proviſionaliter

ergangenen Verordnung ſein Bewenden haben könne, oder ob ſonſten zu Befridigung deren Creditoren was weiters vorzukehren ſeye? eheſtens an Ihro Kayſerl. Majeſtät einſchicken werde, da Höchſtdieſelbe zugleich auch des Commiſſarii bereits abgeforderten Bericht über des Amtmann Jeckel Beſchwerden, ſo dann über das prätendirende Jus præiationis unterſchidener Creditoren und deren von denen Unterthanen in ſolutum zurückbehalten wollenden Zihler, wie auch ſchließlichen, wie die bereits vorhandene Gelder zu Befridigung einiger Creditorum anzuwenden, ſein, des Commiſſarii, ausführliches Gutachten ſchleunigſt gewärtigen, womit indeſſen und biß zu endlicher Erörterung der Sache, derer Creditorum Sicherheit beſtens möge beſorget werden.

§. 5.

1733. Martis 20. Jan. 1733.

Naſſau-Dillenburgiſches Debit-Weſen betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Es hat das Begehren in puncto tranſcribendæ Commiſſionis, wie auch wegen Beſtättigung des zu Beylſtein zwiſchen dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg und Dero Fürſtlichen Herren Stamms-Agnaten errichteten Vergleichs der Zeit nicht ſtatt, ſondern

2. Reſcribatur denen Fürſtlichen Herrn Stamms-Agnaten: Gleichwie Kayſerliche Majeſtät gewünſchet hätten, daß ſie längſtens und vor der Zeit, ehe der Schuldenlaſt des Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg auf ein ſo ſehr hohes Quantum vermehret wäre, denen unter ihren Vor-Eltern errichteten Verträgen gemäs, die Wohlfahrt des Fürſtlichen Hauſes ſich eifriger hätten angelegen ſeyn laſſen, ſo hätten hingegen Kayſerliche Majeſtät dermalen Bedenken getragen, annoch ihrem Begehren in puncto der Aufhebung und Tranſcription der Kayſerlichen erkannten Commißion gegen deren meiſten Creditoren Verlangen zu willfahren, damit auf einmal die von der Kayſerlichen Commißion bißanhero vorgekehrte vilfältige Bemühungen nicht fruchtlos und da einige Creditores mit Liquidation ihrer Forderung ſchon ſehr weit, einige bereits zu Ende gekommen, die von ihnen darzu aufgewandte Koſten aller davon gehofften Würckung nicht beraubt

bleiben

bleiben mögen. Dieſemnächſt verſeheten ſich Kayſerl. Maj. gnädigſt, ſie würden nicht ermangeln laſſen, die genaue Vollziehung der unter heutigem dato zu des Herrn Fürſten von Naſſau-Dillenburg und des geſammten Hauſes Beſten ergehenden Kayſerlichen Verordnungen ſich äuſſerſt angelegen ſeyn zu laſſen, und daß ſie zugleich auch nach allen ihren Kräfften zu bewürcken ſuchen werden, daß in das künfftige der Herr Fürſt von Naſſau-Dillenburg der Kayſerlichen Commißion in Vollziehung der gerechteſten Kayſerlichen Willens-Meinung nicht, wie biß anhero, verhinderlich ſeyn möge; dahingegen, wo ſich die meiſte Creditores beſchwehren über das dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg jährlich provisionaliter ausworffene Quantum, daß ſolches in ſich übermäßig und annoch durch vile dem Herrn Fürſten zugelegte Vortheile ſey vergröſſert worden, wo anderſeits ſo vile nothdürfftige Creditores ihre billigmäßige Forderungen entbehren müſſen: So wollten Kayſerliche Maj. denen Fürſtlichen Herrn Stamms-Agnaten (denen ohnedem zum meiſten obliegen ſolle, daß die Creditores auf das baldigſte befridiget werden mögen,) hiemit aufgetragen haben, möglichſt bedacht zu ſeyn, den Herrn Fürſten in der Güte zu bewegen, dermalen, biß daß die meiſte Schulden abgetragen ſeyn werden, ſich mit einem geringeren jährlichen Quanto zu begnügen, damit Kayſerliche Majeſtät die bereits der Kayſerlichen Commißion aufgetragene Unterſuchung deſſen, was der Herr Fürſt zu Unterhaltung ſeiner Hofſtatt unentbehrlich bedürftig, ferner fortzuſetzen ſich nicht genöthiget ſehen möchten. Da zumalen vor allen zu Beförderung der Kayſ. Commißion nöthig ſcheinen will, die Abhörung deren nunmehro zweyjährigen Rechnungen vorzunehmen, ſo ſeye bereits der Kayſerlichen Commißion unter heutigem dato aufgetragen worden, ihnen, den Fürſtlichen Herrn Stamms-Agnatis, ſolche auf gleiche Weiſe, wie dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg, zu communiciren, damit ſie zu deren Abhörung ihre Deputirten abſchicken und Kayſerlicher Majeſtät über die bißanhero vorgekehrte Meliorationes deren Einkünften des Fürſtenthums ihre gegründete Meynung gehörig einſchicken mögen; übrigens könnten Kayſerliche Majeſtät wohl geſchehen laſſen, daß ſie ein Capital von etwa

100000. Gulden indeſſen ausfündig machen, zu Einlöſung einiger verhypothecirten Stücken, oder zu Befridigung deren Creditorum, die bereits ihre Forderung liquidirt haben, im Fall daß etwa einige darunter, die, um das baare Geld alſogleich zu bekommen, etwas von ihren Forderungen wollen ſchwinden laſſen, welches ſie jedoch bey der Kayſerlichen Commiſſion anzuzeigen haben werden, damit dieſelbe, ſammt ihrem Gutachten, den Bericht darüber erſtatten möge.

3. Reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg: Es hätte dem Herrn Fürſten nicht gebühret, in Erwartung der Kayſerlichen allergnädigſten Entſchlieſſung, der Kayſerlichen Commiſſion einen Innhalt zu thun, und, gleichwie bisanhero geſchehen, in allweg derſelben verhinderlich zu ſeyn, daß dieſelbe noch in der Adminiſtration deren Fürſtlichen Einkünften, noch in der Liquidation deren Schulden, habe können gewuntſchener maſſen fortkommen; dahingegen verſeheten ſich Kayſerliche Majeſtät und wollten hiemit dem Herrn Fürſten ernſtlich aufgetragen haben, künftighin in alle Weg der Kayſerlichen Commiſſion behülflich zu ſeyn, damit ſolche auf keine Weis und unter keinerley Vorwand in Vollziehung deren Kayſerlichen allergnädigſten Verordnungen verhindert werden möge. Und nachdeme aus denen Commiſſions-Acten zu erſehen, daß die Fürſtliche Räthe und Bediente keine von der Kayſerlichen Commiſſion abgefor-derte, öfters ohnentbehrliche, Bericht ohne ſpecial Befehl der Fürſtlichen Regierung erſtatten dörften, dieſe auch öfters viele Monat unterblieben ſeynd, da hernach die eingeklagte Schuld dannoch für liquid erkannt worden; ſo ſolle der Herr Fürſt für das künftige ſeine Räthe und Bediente dahin anweiſen, daß ſie jederzeit, und alſobald, auf Verlangen der Kayſerlichen Commiſſion, ihre pflichtmäßige Berichte dahin erſtatten ſollen, in welchem Fall das ganze Werk, beſonders die Liquidation deren Fürſtlichen Schulden, zu einer baldigen Endſchaft werde können gebracht werden, hingegen auch die geführte Beſchwerden gegen die Contradictores von ſich ſelbſten wegfallen, wann von Seiten des Herrn Fürſten genüglich in denen liquiden Schulden die Nothdurft abgehan-

abgehandelt würde, indeme in ſolchem Fall denen Contradictoribus nichts mehr beyzuſezen überbleiben thäte; anbey verſeheten ſich Kayſerliche Majeſtät gnädigſt gegen den Herrn Fürſten, daß, gleichwie er die ungebührliche Schreibart ſeines Regierungs-Rath Dielt an die Kayſerliche Commiſſion misbilliget habe, er auch nicht unterlaſſen werde, ihme, ſammt denen übrigen Räthen, auch denen von der Rentkammer und Ober-Forſt-Amt, aufzutragen, nicht allein jederzeit der Kayſerlichen Commiſſion die gebührende Ehrerbietigkeit und Gehorſam zu erweiſen, ſondern auch denen von ihr an ſie zu Vollziehung derer Kayſerlichen Verordnungen ergehenden Befehlen in allen nachzuleben, auch auf erforderten Fall der Kayſerlichen Commiſſion mit denen nöthigen Zwangs-Mitteln an die Hand zu gehen, widrigen Falls, da, aus Ermanglung genugſamer Hülfe von Seiten des Herrn Fürſten, viele ausſtehende Gelder zu der Schulden-Caſſa nicht können beygebracht werden, ſolche Ihm von ſeinem jährlichen Quanto zu Schadloshaltung deren Creditoren abzuziehen, die Billigkeit erfordern würde. Uebrigens gleichwie einige privilegirte Creditores zu Liquidirung ihrer Forderungen nicht haben gelangen mögen, aus Urſachen, daß von Seiten des Herrn Fürſten dem Contradictori die Beſtallungs-Brief deren Bedienten einzuſehen geweigert worden; ſo erklären Kayſerliche Majeſtät hiemit Dero allergnädigſte Willens-Meynung dahin, daß, auf fernieres Erforderen deren Contradictorum, nicht allein die von Ihnen verlangte Beſtallungs-Briefe einzuſehen geſtattet, ſondern auch jederzeit die gehörige Schriften, deren ſie zu Verrichtung ihres Amts bedürftig ſeynd, ihnen abgefolget werden ſollen. Zumalen auch Kayſerliche Majeſtät aus des Herrn Fürſtens Exhibitis die von ihme gegen den Caſſæ Directorem und die Pachter deren unbeſtändigen Gefällen führende Beſchwerden erſehen; ſo werde dem Herrn Fürſten unbeſchweret fallen, ſolche ſämmtlichen bey Abhörung deren Rechnungen der Kayſerlichen Commiſſion anzuzeigen, der bereits aufgetragen worden, dahin bedacht zu ſeyn, ſolche, wann ſie gegründet, alſobald abzuſtellen und Kayſerlicher Majeſtät darüber den gehorſamſten Bericht abzuſtatten; wie dann auch

dem

dem Herrn Fürſten in alle Wege frey ſtehen ſolle, die verpachtete Gefälle, die zu denen meiſten Beſchwerniſſen Anlaß gegeben haben, um den verpachteten Preis zu übernehmen, und den Abgang der Schulden-Caſſæ aus andern bisanhero für dero Proviſional-Quantum genoſſenen Renten zu erſezen.

4. Cum incluſione dieſer beyden Reſcripten in originali & copia reſcribatur dem Grafen zu Hanau: Es billigten Kayſerliche Majeſtät in alle Wege, daß, ungehindert deren vielfältigen von Seiten des Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg ſo wol, als auch von einigen Creditoribus, eingewandten Verhinderniſſen, um die Commiſſion in Bewerkſtelligung deren Ihr aufgetragenen Verrichtungen zu ſtöhren, Commiſſarius dannoch befliſſen geweſen ſeye, das Werk ſo gut, als bey denen Umſtänden möglich, in Erwartung ferneren Kayſerlicher Verordnung, fortzuſezen, wie dann auch von Kayſerlicher Majeſtät der allergnädigſte Befehl hiemit ergehe, ferner in der ihme aufgetragenen Commiſſion fortzufahren, anbey ſich auf keine Weiſe hinderen zu laſſen, in Vollziehung deſſen allen, was, vermög der bereits ergangenen und hiermit ergehenden Kayſerlichen Entſchlieſſung, ihm aufgetragen wird, damit beſonders die vollkommene Liquidation deren Schulden zu einem baldigen Schluß gebracht werden möge: zu Folge deſſen und zumalen der Herr Fürſt zu Naſſau-Dillenburg der Hoffnung lebet, daß annoch die meiſten Creditores dem zwiſchen ihm und denen Fürſtlichen Herrn Stamms-Agnaten errichteten Vergleich de dato Beilſtein de 5. April 1732. beytretten werden, ſo ſolle Commiſſarius

1) Ueber bemeldten Vergleich ſämmtliche Creditores ad Protocollum vernehmen, auch hierinnfalls denen anweſenden Anwalden, des Herrn Fürſten Verlangen gemäß, auftragen, daß ſie von ihren Principalen eine von ihnen unterſchribene Erklärung per Mandata ſpecialia beybringen ſollten; jedoch mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß ſolches nicht die geringſte Verzögerung oder Aufenthalt dem Fortgang des Commißions-Geſchäfts verurſachen möge; dieweilen aber

2.) ſich äuſſern will, daß täglich mehr Creditores ihre Forderungen bey der Kayſerlichen Commiſſion vorbringen, ſo

ſolle

ſolle Commiſſarius eine neue Edictal-Citation ergehen und damit authoritate Cæſarea verkündigen laſſen, daß jene Creditores, ſo in der Zeit zweyer Monaten à die Citationis ihre Forderungen bey der Kayſerlichen Commiſſion nicht angeben, nach Verflieſſung dieſer Zeit nicht mehr gehöret werden ſollen. Im Fall aber

3.) unter denen bereits ſich anmeldenden Creditoren einige darunter ſeyn möchten, die den Verdacht nach ſich zieheten, als wären ihre Schuld-Forderungen nach der von Kayſerlicher Majeſtät an den Herrn Fürſten unter dem 22. Jan. 1731. ergangenen Inhibition, ferner den Schuldenlaſt zu vermehren, contrahirt worden; ſo ſolle Commiſſarius in alle Weg befugt ſeyn, jenem Creditori, auf welchen ein ſolcher Verdacht fallen könnte, aufzulegen, durch einen abzuſchwehren habenden Eyd zu betheuren, daß ſeine Forderung noch von älterer, als obbemelter Zeit, herrühre.

4.) Zu Beförderung diſes Commißions-Geſchäfts wollten Kayſerliche Majeſtät ihme, Commiſſario, hiermit aufgetragen haben, die Abhörung der nunmehro zwey-jährigen Rechnungen ſo bald möglich vorzunehmen und zu diſem Ende, im Fall daß noch etwas, ſo dem Herrn Fürſten noch nicht communiret worden, von der Jahrs-Rechnung des 1731. Jahrs abgängig, ſolchen Abgang ſuppliren, wie auch ihme die vollſtändige Rechnung pro Anno 1732. ebenfalls communiciren zu laſſen, jedoch daß, wann etwa der Herr Fürſt dannoch ſolche Rechnungen unvollſtändig ihme übergeben zu ſeyn behaupten wollte, er die abgängige und von Ihme annoch verlangende Beylagen in Zeit eines Monats ſpecifice zu deſigniren ſchuldig ſeyn ſolle.

5.) Denen Fürſtlichen Herren Stamms-Agnatis ſollen bemeldte Rechnungen auf gleiche Weis und Art, wie dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg, communiciret und Ihnen der Tag zu deren Abhörung zu rechter Zeit zu wiſſen gemacht werden, damit ſie ihre Deputatos darzu abſchicken mögen. Und zumalen

6.) der Herr Fürſt Beſchwerde geführet hat, daß ihme nicht genugſame Zeit geſtattet worden zu Formirung ſeiner Notaminum, ſo ſolle nunmehro ein Monat Zeit nach geſchehener

Communication deren vollſtändigen Rechnungen deren Abhörung in dem Ort, welcher dem Herrn Fürſten und denen Fürſtlichen Herrn Stamms-Agnatis am bequemlichſten ſeye, (zu dem Ende Commiſſarius ſie ſammentlich zu vernehmen haben wird,) alſo gewiß vorgenommen werden, als im widrigen Fall, wann etwa der Herr Fürſt an weiterer Verzögerung Urſach ſeyn würde, er für die Zeit, da aus deſſen Verſchulden die Commiſſion nicht fortfahren können wird, aus dem proviſionaliter ausgeworffenen Quanto die Commißions-Koſten zu erſetzen ſchuldig ſeyn; hingegen

7.) kan es Commiſſarius dem Herrn Fürſten zu ſeiner freyen Willkühr anheim ſtellen, was er für Räthe, jedoch Rechnungs-Verſtändige, zu Abhörung derer Rechnungen benennen wolle. Da auch

8.) der Herr Fürſt gegen der Caſſæ Directorem bey Kayſerlicher Majeſtät vilfältige Beſchwerden geführet hat, ſo thäten Allerhöchſtdieſelbe dißfalls Ihme, Commiſſario, den allergnädigſten Befehl ertheilen, bemeldter Caſſæ Directori ernſtlich aufzutragen, ſich von allem eigenmächtigen Verfahren, auch Austheilung oder Zurückhaltung der vorhandenen Gelder ohne Vorwiſſen der Kayſerlichen Commiſſion, zu enthalten, auch gegen ſeine Anverwandten in denen Verpachtungen ſich keine Partheylichkeit zu Schulden kommen zu laſſen, welche jederzeit denen Mehrbietenden und die zugleich zulängliche Caution leiſten können, zu überlaſſen ſeyn werden und ſolle Commiſſarius wegen Vollziehung alles diſes ſeinen Subdelegatis anbefehlen, darinnen mit mehrerem Ernſt, als bißanhero geſchehen, zu verfahren. Dieweilen

9.) dem Herrn Fürſten, vermög beyligenden Reſcripti, aufgetragen worden, ſeine gegen den Caſſæ-Directorem und die Pachter deren unbeſtändigen Gefällen führende Klagen bey der Kayſerlichen Commiſſion, da ohnedem bey Abhörung derer Rechnungen des Herrn Fürſten Räthe zugegen ſeyn werden, vorzuſtellen, ſo ſolle hingegen Commiſſarius ſie darüber zur Verantwortung anhalten, und jene, des Herrn Fürſten, Beſchwerden, die Commiſſarius gegründet finden werde, alſobald mit allem Ernſt ſuchen abzuthun, wegen derer übrigen aber, beſonders wegen einer allzugroſſen aufgericht ſeyn ſollenden

lenden Brandwein, ſammt räthlichem Gutachten, an Ihro Kayſerl. Majeſtät förderſamſt Bericht zu erſtatten. Da auch

10.) wegen Sicherheit der Caſſæ und von Zeit zu Zeit vorhandener Gelder gleichfalls von dem Herrn Fürſten und einigen Creditoribus unterſchidenes vorgeſtellet worden; ſo erachten Kayſerliche Majeſtät nöthig zu ſeyn, daß Commiſſarius von drey zu drey Monaten die Extracte der zu Ende des Jahr abzulegen habenden Rechnungen von dem Caſſæ-Directore abfordere, und zugleich auch von Zeit zu Zeit einen deren Creditorum bevollmächtige, der in Gegenwart eines Fürſtlichen Raths die Schulden-Caſſam zu beſichtigen befugt ſeye, da alsdann ſich jederzeit äuſſern wird: ob die vermög deren Quartal-Rechnungen in der Caſſa ſeyn ſollende Gelder würklich vorhanden? Sollte ſich im unverhofften Fall einiger Abgang befinden, ſo ſolle Commiſſarius alſobald den Caſſæ-Directorem zur gebührenden Verantwortung ziehen, und ſonſten das nöthige vorkehren, was die Umſtände zur Sicherheit des Herrn Fürſten und deren Creditorum erforderen. Was

11.) des Caſſæ-Directoris übergebene Rechnungen pro Anno 1731. belangt, da beſtändig von dem Herrn Fürſten eingewandt wird, daß ſolche ihme nicht vollſtändig communiciret, auch die Notamina in der Eil verfertiget, anbey beſagte Rechnungen denen Fürſtlichen Herrn Stamms-Agnatis gar nicht communiciret worden; ſo wollten Kayſerliche Majeſtät zwar dermalen, was die unter der Rubric der Einnahm Geldes geſetzte Poſten betrift, ſolche biß nach Abhörung derer Rechnungen ausgeſtellet laſſen, jedoch von nun an und zur Richtſchnur für das künftige erklären: ad Not. 18. 19. und 27. Wegen des Hofs im Thiergarten, des Hofs zu Schönbach, wie nicht weniger wegen des Hofs zu Feldbach, auch wegen des Thiergarten, beſonders da diſe letzte Poſt von dem Herrn Fürſten bereits ſchon unter den Meliorations-Poſten approbiret worden, daß Kayſerliche Majeſtät der Commißion auf des Caſſæ-Directoris Erläuterung übergebene Gutachten in diſen dreyen Puncten, nicht weniger auch, daß künftig Kohlen ſtatt der Klaffter Holtz geliefert werden ſollen, durchaus billigen, es wäre dann, daß von Seiten des Herrn Fürſten

annoch bey Abhörung derer Rechnungen etwas gründliches dargegen könne vorgebracht werden.

12.) Solle Commiſſarius denen Unterthanen geſtatten, wegen deren von ihnen im Jahr 1728. an den Herrn Fürſten vorgeſchoſſenen Gelder, wie bis anhero geſchehen, bis zu gänzlicher Tilgung der Schuld-Forderung, denen darüber errichteten Contracten gemäs, die Schazungs-Ziehler jedes Jahr zurück zu behalten, jedoch daß ihnen dabey bedeutet werden ſolle, daß ſie ſich in das künftige von allem weitern Vorſchuß enhalten, zu Folge der an den Herrn Fürſten ergangenen Inhibition, maſſen, nachdeme das im Jahr 1728. vorgeſchoſſene Capital getilget ſeyn wird, die Schazung-Ziehler, gleichwie die übrigen Prælanda deren Unterthanen, zu der Schulden-Caſſa gezogen werden ſollen. Betreffend

13.) die in der Rechnung des Caſſæ - Directoris in Ausgab gebrachte Gelder und zwar jene beſonders belangend, die des Herrn Fürſten ſeinem proviſional ausgeworfenen Quanto zu imputiren, beſag der Neben-Beylage ſub Num. 2. wollte Kayſerliche Majeſtät durchaus deren Subdelegatorum connectirte Vota hiermit gutheiſſen, ratione aber deren Not. 7. und 8. ſamt denen übrigen Poſten, die gleiche Bewandtnus mit jenen haben, ſolle Commiſſarius dem Herrn Fürſten die geziemende Vorſtellung thun, daß Kayſerliche Majeſtät nicht zweifleten, der Herr Fürſt werde kein Bedenken tragen, ſich dieſe Poſten anrechnen zu laſſen, da, wann die Nachlaß denen Unterthanen aus des Herrn Fürſtens Freygebigkeit geſchehen, ſolche ohnedem der Schulden-Caſſæ zum Nachtheil nicht gereichen mag, gleichwie der Herr Fürſt meldet, dergleichen Schenknuſſen höchſt-bedürftigen Leuten geſchehen, er vermuthlich nicht werde geſinnet ſeyn, der Schulden-Caſſæ den Vorzug zu laſſen, gegen dergleichen arme Leute ſeine Landes-Fürſtliche Milde zu bezeugen.

Ad Not. 39. beſagter Beylage Num. 2. könnten Kayſerliche Majeſtät geſchehen laſſen, daß die Poſt der Schulden-Caſſæ angerechnet werde, jedoch daß darbey die von denen Subdelegirten eingerathene Vorſichtigkeit gebraucht werden möge; dahingegen der

Ad

Ad Not. 52. ſpecificirte Poſt als ein Pars ſalarii dem Herrn Fürſten ſolle angerechnet werden.

14.) Ratione deren übrigen in Ausgab gebrachten Geldern, da durch die Erläuterung des Caſſæ-Directoris unterſchiedene Notamina ceßiren, ſo ſollen gleichfalls, die von weiterer Abhör deren Rechnungen abhangen, dahin hiemit verwieſen ſeyn.

Ad Not. 31. & 37. approbiren Kayſerliche Majeſtät das Gutachten deren Subdelegirten, zu Folge der bereits approbirten Votorum ad Not. 18. 19. und 27. der Einnahm.

Ad Not. 38. ſo die Commißions-Koſten belanget, da ſolche nur in Folle angeſezet ſeynd, ſolle Commiſſarius ſeinen Subdelegatis anbefehlen, die Diäten-Gelder ſpecifice zu übergeben, darüber alsdann Kayſerliche Majeſtät fernere Verordnung würden erfolgen laſſen.

Ad Not 40. ſolle dem Caſſæ-Directori an denen pag. 62. in denen Rechnungen in Ausgab gebrachten 7088. fl. 33. Kr. dermalen nicht mehr als 3550. fl. als für die Zinſen vom 1731. Jahr paßirt werden, da Impetrant wegen deren rückſtändigen zu der ad Num XIII. Actorum Liquidationis ergehenden Reſolution zu verweiſen, hingegen was die von dem Rechnungs-Führer pag. 64. vermög des Vergleichs mit dem Herrn Fürſten ratione lucri ceſſantis & damni emergentis angeſezte 12000. fl. betrift, ſolle der Caſſæ Director diſe Summam wiederum ad Caſſam beyzubringen verbunden ſeyn, biß daß Commiſſarius, nach Abhörung der Rechnungen und vorhergehenden Vernehmung des Herrn Fürſten Bedenken darüber, mit mehrern Grund Kayſerlicher Majeſtät berichten könne, die aber in voto Subdelegationis ſpecificirte vier erſte Poſten ſollen dem Caſſæ-Directori als lauffende Zinſen in die Ausgab zu ſezen geſtattet werden.

Ad Not. 44. Dieweilen denen Subdelegirten bekannt, daß die angeſezte Reis-Koſten zu Beförderung der Commiſſion verwendet werden, ſollen ſie dem Rechnungs-Führer, prævia moderatione, in die Ausgab zu bringen zugelaſſen werden.

Ad Not. 51. Wollten Kayſerliche Majeſtät dem Caſſæ-Directori die ganz jährig angeſezte Beſoldung, da er die

Rechnung auf das ganze Jahr geführet, zugeſaget haben.

Ad Not. 54. & 55. wie auch 56. Werden die geführte Vota Subdelegationis approbiret.

Ad Not. 57. Solle der Caſſæ Director befugt ſeyn, zu deſſen Schadloshaltung das Zehl-Geld, jedoch nicht mehr als einen halben per Cent, anzurechnen.

Ad Not. 58. Es können zwar diſe 386. fl. dem Caſſæ-Directori in der Ausgab paßiret werden, jedoch ſollen künftig diſe und dergleichen Ausgaben, beſonders wegen des Canzley-Dieners, in die von Kayſerlicher Majeſtät abgeforderte Specification derer Commißions-Koſten eingetragen werden; da übrigens denen Contradictoribus keine jährliche Beſtallung, ſondern künftig nach der ſich aus denen Actis erzeigenden Arbeit eine billigmäßige Belohnung, auszuwerffen ſeyn wird, worüber Commiſſarius ratione Summæ ſein allerunterthänigſtes Gutachten Kayſerlicher Majeſtät einſchicken ſolle. Schließlichen

Ad Not 59. approbiren Kayſerliche Majeſtät das Gutachten Subdelegationis, daß das angeſetzte Bottenlohn in der Ausgab geſtattet werden ſolle. Zumalen

15.) ſammtlicher Creditorum Verlangen dahin gehet, daß die in der Caſſa vorräthige Gelder, in Betrachtung, daß nach und nach ſie allzuſammen befridiget werden ſollen, indeſſen denen, die ihre Forderungen bereits liquidirt haben, ausgetheilt werden möchten, wo ſonſten ratione prioritatis ſie nicht gegen einander vernommen worden; ſo ſolle Commiſſarius indeſſen in Austheilung derer vorräthigen Geldern zur Richtſchnur gebrauchen die bereits ergangene und hierbeyfolgende Kayſerliche Reſolutiones über die eingeſandte Liquidations-Acta, welche Commiſſarius denen Creditoribus mit dem Anhang zu publiciren haben wird, daß im Fall einiger von ihnen, die bereits liquidirt haben, gegen die andern ein Prioritäts-Recht zu erſtreiten vermeine, er ſolches in Zeit 6. Wochen bey der Kayſerl. Commißion vorzubringen verbunden ſey, da indeſſen das impugnirte Capital dem bereits claſſificirten Creditori anderſt nicht, als gegen zulänglicher Caution, auszufolgen ſeyn wird, hingegen ratione derer Creditorum, die noch nicht liquidirt haben, ſolle einem jeden facta liquidatione

auf

auf gleiche Weis ſein Vorrecht, wenn er eines zu haben vermeinet, in einem ebenmäßigen Termino von 6. Wochen, die von Commißions-wegen darzu anzuſetzen, gegen jenen, der ſeine Bezahlung ex Caſſa noch nicht erreichet, auszuführen bevorſtehen. Dieweilen aber

16.) der zwiſchen dem Herrn Fürſten (hier fehlt in meiner Copia etwas, vermuthlich: und ſeinen Stammens-Agnaten getroffene Vergleich, ſo wohl dem Herrn Fürſten,) als einigen Creditoribus Anlaß gegeben, obwohlen ohne Grund, zu glauben, daß nicht mehr nothwendig ſeyn würde, bey der Kayſerlichen Commißion den Liquidations-Proceß fortzuführen, ſo wollten Kayſerliche Majeſtät dannoch ihme, Commiſſario, hiemit anbefohlen haben, die in denen Liquidations-Acten von der Zeit des errichteten Vergleichs in contumaciam ergangene Præcluſiones anwiederum aufzuheben, und, nachdeme die unter heutigem dato ergehende Kayſerliche Reſolutiones allerſeits würden publiciret worden ſeyn, ſo wohl dem Herrn Fürſten, als denen Creditoribus, neue Terminos anzuſetzen, zu Beybringung ihrer Nothdurft; jedoch

17.) erachten Kayſerliche Majeſtät, daß die von denen Subdelegatis ertheilte Termini von drey zu drey Monaten zu des Subdelegations-Wercks gar zu langer Verzögerung gereichen, derowegen Commiſſarius ihnen die Inſtruction dahin zu ertheilen, daß ſie denen Partheyen künftighin die Terminos von Einem Monat jedesmal ertheilen ſollen; und gleichwie dem Herrn Fürſten ſo wohl, als denen Creditoribus frey ſtehet, die ihnen ertheilte Terminos zu präoccupiren, ſo könne auch Commiſſarius denen Subdelegatis auferlegen, daß, im Fall einige Creditores zu Abkürzung, beſonders bey kleinen Forderungen, ihre Nothdurft mündlich zu handlen verlangen, ſolche ad Protocollum zu vernehmen.

18.) Die von Num. I. biß XXX. vom Commiſſario eingeſchickte Liquidations-Acta belangend ad Num. I. des Kayſerlichen Reichs-Hofraths-Agenten von Klerff und Johann Ludwigs Wiederholds Forderung betreffend, ſollen beyde Klägere ihrer Forderung halber, prævia Liquidatione & moderatione judiciali, (da wegen des Reichs-Hofraths-Agenten von Klerff das eingeklagte deſervitum bey Kayſerlichem

chem Reichs-Hofrath ſpecifice, wie vil Bögen die eingereichte Schrifften in ſich halten, wie auch mit Beſtallungs-Brief, zu weiterer Taxation zu übergeben,) aus denen in der Caſſa vorräthigen Geldern befridiget werden, wie auch bey Auszahlung deren übrigen Creditorum von ihren zu empfangen habenden Geldern zwey pro Cento ſollen zuruck behalten und darmit fortgeſetzet werden, biß daß die denen beyden Klägern ausgezahlte Summa wiederum der Schulden-Caſſæ erſetzet worden, denen Creditoribus hingegen, welche Beſag N. 2. zu Beſtreitung derer Koſten baare Gelder vorgeſchoſſen haben, ſollen auch die Reichs-übliche Zinſen geſtattet werden.

Ad Num. II. Des verſtorbenen Cammer-Raths Schmidten zu Dillenburg hinterlaſſene Wittwe betreffend, werden die vier erſte eingeklagte Summen für liquid erkannt und ratione ſatisfactionis deren drey erſten das votum Subdelegationis approbiret, daß die erſte Poſt ad Claſſem II. die andere und dritte ad Vam. zu referiren ſeyen, da die vierte hingegen ad Claſſem Imam gehörig zu ſeyn hiermit erkläret wird. Wegen der 5ten Poſt aber ſolle der Bericht von der Fürſtlichen Rent-Cammer abermalen ſub Termino unius Menſis abgefordert werden.

Ad Num III. Des geweſenen Sprach-Meiſters zu Herborn Hermann Chabillen hinterlaſſene Wittib betreffend: Werden beyde von der Klägerin geforderte Poſten für liquid und ad Claſſem Imam gehörig zu ſeyn erkannt.

Ad Num. IV. Die Obriſtin von Hochenburg betreffend: werden gleichfalls die eingeklagte 200. fl. für liquid erkannt, und ſollen ſolche von denen vorräthigen Geldern inter Creditores Imæ Claſſis abgeführet werden.

Ad Num. V. Den Abgeſandten von Berghofer zu Regensburg betreffend: Wird der von dem Klägern eingeklagte Ruckſtand pro 794. fl. 27. Kr. für liquid angenommen und ad Claſſam Imam gehörig zu ſeyn erkannt; jedoch haben die darbey begehrte Zinſen und Expenſen nicht ſtatt.

Ad Num. VI. Johann Georg Keller zu Dillenburg betreffend: Solle Impetrant wegen derer eingeklagten 79. fl. 40. Kr. inter Creditores Imæ Claſſis befriediget werden; jedoch abſtrahendo von denen eingerathenen Zinſen.

Ad

Ad Num. VII. Pfarrer Olberbein zu Frohnhauſen betreffend: Werden die eingeklagte 178. Thlr. 12. Albus gleichfalls für liquid angenommen, welche inter Creditores Imæ Claſſis, jedoch absque intereſſe, ausgezahlet werden ſollen.

Ad Num. VIII. Die beyde Handwerksleute Johann Bernhard Hofmann zu Herborn und Johann Chriſtian Stoll zu Dillenburg betreffend: Wird das eingeklagte Capital pro 13497. fl. worunter vermög (26) 1835. fl. Intereſſe begriffen ſeynd, für liquid angenommen, und, ſo viel die Forderung für gelieferte Trauer-Waaren in ſich begreift, ſollen diſe in Ima Claſſe ausgezahlet, das übrige aber, die Montur-Lieferung belangend, in IIda Claſſe abgeführet werden; dahingegen Klägern den Punctum uſurarum weiters auszuführen bevorſtehet.

Ad Num. IX. Die Frau Marquiſin von Weſterloo, geborne Prinzeßin von Naſſau-Hadamar, betreffend: Sollen die eingeklagte jährliche 200. fl. als verglichene Aliments-Gelder künftighin jedes Jahr aus denen in Caſſa vorhandenen Geldern abgeführet werden.

Ad Num X Johann Michael Grimmeiſen hinterlaſſene Erben zu Frankfurt betreffend: Zu Abführung der eingeklagten Schuld-Forderungen à 400. fl. ſamt ausſtändigen Zinſen, ſolle dem Anſuchen deren Klägern mit Verkaufung an den Meiſtbietenden des in Handen habenden Unterpfands dergeſtalt willfahret werden, daß der ſich zeigende Ueberſchuß bey der Subhaſtation bey der Schulden-Caſſa verbleiben ſolle, bis daß ſich ferner äuſſere, was es für eine Beſchaffenheit mit des Herrn Fürſten Vorgeben habe, daß er die Schweſterliche Verlaſſenſchaft cum beneficio legis & Inventarii angetretten.

Ad Num. XI. Johann Friderich Tillemann hinterlaſſene Erben betreffend. 1. Wird derer Klägern Forderung dermalen auf 4000. Reichsthaler, ſammt ausſtändigen Zinſen, worüber weitere Berechnung zu pflegen, für liquid und ad 3 Claſſem gehörig zu ſeyn erkannt, da ihnen indeſſen die laufenden Zinſen des liquid erkannten Capitals jährlich ex Caſſa zu reichen; ſo werden Klägere hingegen mit ihrem Geſuch

der die Haupt-Summam von denen 4000. Reichs-Thalern übersteigender Intereſſe zu weiterer Handlung verwieſen. 2. Wird denen Malleriſchen Erben in Zeit zweyer Monaten ihre Klag gehörigen Orts ein- und in puncto des ſuchenden Arreſti rechtliche Verordnung auszubringen, auferleget, nach deren Verlauf einem jeden Stammen ſeine quota, cum reſervatione juris competentis, ausgezahlet werden ſolle.

Ad Num. XII. Weiland D. Ulrich von Gülchen hinterlaſſene Erben betreffend: Sollen Klägere bey dem Genuß des Hof-Zinnß und denen monatlich angewieſenen 50. Thlr. gegen Jährlich mit dem Caſſæ-Directore zu pflegen habender Rechnung geſchützet werden.

Ad Num XIII. Die ſammtliche Reichmänniſche Erben,

Num. XV. Johann Ludwig Wiederholt,

Num. XVII. und XVIII. und XIX. Johann Heinrich Reichmann,

Num. XX. Philippinen Margareten Reichmännin,

Num. XXI. Beyde älteſte Reichmänniſche Gebrüdere,

Num. XXII. Die ſämmtliche Reichmänniſche Erben betreffend: Nachdeme, vermög, Protocollii zz (6) die ſämmtliche Poſten von dem Fürſtlichen Regierungs-Rath = = als liquid erkannt, hingegen von Seiten des Herrn Fürſten hernach behauptet werden wollen, daß ſolches ſub Conditione geſchehen, ſo ſolle Commiſſarius nochmalen die Kläger ſo wohl, als den Herrn Fürſten, gnüglich darüber vernehmen, ob die ad Protocollum zz. ſtipulirte Conditionen wegen derer verglichenen Poſten in puncto lucri ceſſantis & damni emergentis auf jene Summa verſtanden werden können, welche in (6) enthalten ſeynd, darüber Kayſerliche Majeſtät des Commiſſarii fernerweiten Bericht cum voto gewärtigen.

Ad Num. XIV. Jacob Theilß zu Herborn betreffend: Solle dem Creditori das eingeklagte Quantum, ſammt denen verfallenen Zinnſen, ohne darüber weitere Berechnung zu pflegen, in Ima Claſſe, jedoch abſtrahendo von denen verlangten Koſten, ausgefolget werden.

Ad Num. XVI Franz und Heinrich Bernhard von Borckhauſen betreffend: Wird die eingeklagte Schuld-Forderung nicht

nicht allein für liquid erkannt, ſondern, nachdeme die in der Obligation ſtipulirte drey Termini bereits ſchon längſtens verfloſſen, wird denen Klägern das eingeklagte Quantum in ſeiner Ordnung in Claſſe 3tia abzuführen ſeyn; Und gleichwie die Kläger die bisherige genoſſene Douceur zu reſtituiren nicht ſchuldig, ſo ſollen hingegen auch die noch ausſtändige ſo wol als laufende Zinnſen zu 5. pro Cento den Klägern abgeführet werden, ſie aber keine fernere Douceur noch Koſten zu begehren befugt ſeyn.

Ad Num. XVIII. Jacob Hirzen Juden zu Herborn betreffend: Wird des Klägers eingeklagte Forderung, ſammt laufenden Zinnſen à 5. pro Cento, ſo vil den Punct der Fleiſch-Lieferung belanget, für liquid erkannt, worüber er in Claſſe 4ta dergeſtalt zu befriedigen, daß alsdann zugleich der Jud Simeon Häpter, zu Folge des mit Einwilligung des Klägers erlangten Arreſti, über ſeine Forderung zu begnügen. Den Rath und Hauptmann Jäckel und Adminiſtrations-Rath Bähr betreffend; Solle, ſo viel ihre Forderung beträget, falls etwa dieſelbe zur Zeit, da der klagende Jud bezahlet werden ſolle, noch nicht erörtert, bis zu deſſen Erfolgung in Claſſa aufbehalten und Reſiduum alsdann Klägern ausgefolget werden.

Ad Num. XIV. Johann Wilhelm Ammann zu Schlichtern betreffend: Wird Klägers Forderung ratione des eingeklagten Wechſels und ausſtändigen Zinſen zuſammen à 443. fl. für liquid und ad Claſſem 5tam gehörig zu ſeyn erkannt.

Ad Num. XXV. Den Fürſtlichen Cammer-Rath Erzmann betreffend: Sollen Impetranten indeſſen die laufende Zinnſen à 5. pro Cento dergeſtalt abgefolget werden, daß, wenn das Capital, inſtructa cauſa, (da dem Contradictori deſſentwegen die Nothdurft zu handlen bevorbehalten wird,) geringer zu ſeyn befunden wird, die überſchieſſende Intereſſen davon abgezogen werden ſollen.

Ad Num. XXVI. Johann Chriſtian Kuripper betreffend: Solle Klägern die eingeklagte Poſt pro 70. Reichs-Thaler, jedoch ohne Zinſen, in prima Claſſe ausgefolget werden, da die andere bis zur Production des Inventarii auszuſtellen.

Ad Num. XXVII. Ihren, Gräflichen Hanauiſchen Hof-Gerichtsrath betreffend: Werden die eingeklagte 200. fl. für liquid erkannt, welche Klägern in prima Claſſe, jedoch ohne deren begehrten Zinſen, auszufolgen.

Ad Num. XXVIII. Philipp Chriſtoph von Weſterfeld betreffend: Was die erſtere Poſt deren 5000. Thaler belanget; ſolle Kläger in Claſſe tertia über das eingeklagte Capital, ſamt Intereſſe à 5. pro Cento, nach Abzug deſſen, was er bereits empfangen, darüber die Berechnung vorzunehmen, befridiget werden. Betreffend die andere ratione des Wechſels pro 1840. Thaler, wird ſolche für liquid erkannt, und iſt Kläger damit ad Claſſem quintam zu verweiſen. Wegen der dritten Poſt pro 3022. Thaler wird dem Herrn Fürſten des Klägers Ceßion in Zeit eines Monats vor der Commißion vorzuweiſen auferleget, bey deſſen Unterbleibung Commiſſarius den fernerweiten Bericht an Kayſerliche Majeſtät erſtatten, darauf weitere Verordnung erfolgen ſolle.

Ad Num. XXIX. Den geweſenen Hofmahler Sußwind betreffend: Werden die liquidirte 5765. fl. 10. Albus, ſamt denen à 4166. fl. 20. Kr. verglichenen und weiter laufenden Zinſen, ad Claſſem tertiam zu bezahlen angewieſen.

Ad Num. XXX. Johann Heinrich Schlachten von Picken betreffend: Sollen Klägern die geforderte 97. Reichsthaler 15. Albus in Claſſe ſecunda als ein liquidum erfolget werden.

Anbey verſeheten ſich Kayſerliche Majeſtät, Commiſſio werde, diſes alles genau zu befolgen, ſich, wie bißanhero geſchehen, äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen, und den ferneren Fortgang diſes Commißions-Geſchäffts eheſtens an Kayſerliche Majeſtät berichten.

5. Ponantur die Commiſſariſche Berichte, ſamt denen Exhibitis, ad Acta.

6. Werden ſämtliche Creditores mit ihren in puncto deren verlangten Anweiſungen und anderweitigen Begehren hiemit ad Commiſſionem Cæſaream verwieſen.

§. 6.

1738. Anno 1738. 2. Apr. wurde auf ein erſtattetes Reichs-Hofraths-Gutachten die Kayſerliche Reſolution dahin publicirt:

1. Fiat

1. Fiat tranſcriptio Commiſſionis Cæſareæ auf den Herrn Fürſten zu Naſſau-Oranien-Dietz, des Innhalts: Nachdeme Er, der Herr Fürſt, die durch den Todesfall des letztverſtorbenen Grafens von Hanau erloſchene Commißion in dem Naſſau-Dillenburgiſchen Debit-Weſen, unter Bedingnüſſen, welche denen Creditoribus ſelbſten nützlich und vortheilhaftig ſeyen, zu übernehmen ſich anerboten habe; als lieſſen Ihro Kayſerl. Maj. ſich ſolches ſein Anerbieten allergnädigſt gefallen, und wollten ihm hiermit beſagte Commißion dergeſtalt aufgetragen haben, daß Er, der Herr Fürſt, zuförderiſt zu Auszahlung und Befriedigung derer ein liquidum bereits vor ſich habender Creditorum nöthige 4. biß 500000. fl. zu $4\frac{1}{2}$. oder höchſtens 5. pro Cento auf ſeinen Credit ohngeſaumt anſchaffe, wogegen ihme zu gleicher Zeit in dem Dillenburgiſchen ſo viel Hypothec an Landes-Einkünfften conſtituiret, und Er in dieſelbe würcklich immittiret werden ſolle, als zu jährlicher Entrichtung der nöthigen Zinſen beſagten Capitals erforderlich und hinlänglich ſey. Er habe ſodann die bereits ein Liquidum habende Creditores vorfordern, und dieſelbe mit dem aufgenommenen Geld bezahlen zu laſſen: So vil aber diejenigen Creditores betreffe, deren Forderung noch nicht liquidiret iſt; ſo habe Er, um auch diſen ohngeſaumt zu dem ihrigen zu verhelffen, den Statum Commiſſionis, wie er von dem Grafen von Hanau verlaſſen worden, ohne Aufſchub anzutretten und zuförderiſt zu verſuchen: ob ſich nicht durch den Weg der Güte mit denenſelben herauskommen laſſe? ſollte aber dieſelbe entſtehen, ſo habe Er durch ſeine ſubdelegirte Räthe, welche zu diſem Geſchäfft ausdrücklich beeydiget, und derer ſonſten gegen Ihn tragenden Pflichten erlaſſen werden ſollen, alle ſolche Creditores ordentlich und genüglich zu hören, ſchleunig ein Liquidum zu conſtituiren, und ſodann Acta inſtructa, nebſt räthlichem Gutachten, ſo wohl über die Beſchaffenheit jeder Forderung, als auch über die Mittel und Wege, wie dieſelbe gleichfalls befridiget, und was Ihro Kayſerl. Maj. daran vor liquid erkennen würden, an Capital und Intereſſe baar bezahlt und abgeführt werden könne, als wovor er ſelbſt zu ſtehen habe, allerunterthänigſt einzuſchicken. Damit auch der Credit-Caſſe deſtomehr Erleich-

terung verſchaffet werde; ſo wollten Ihro Kayſerl. Majeſtät hiermit die Commißions-Koſten dahin geſetzet haben, daß ſie nur auf die Helfte von demjenigen, was die vormalige Hanauiſche Commißion jährlich gekoſtet, ſich belauffen und darauf verwandt werden ſollen. Gleichwie nun, hierzu zu gelangen, nöthig ſey, die vorige Commißions-Acta auf das baldeſte zu ſeinen Handen zu bekommen; alſo habe Er ſolche von dem Prinz Wilhelm zu Heſſen-Caſſel, als Gräflich-Hanauiſchen Succeſſore, welchem dißfalls unter heutigem dato das nöthige gleichfalls reſcribiret worden, abholen zu laſſen. Allein auf ſolche Weiſe wollten Ihro Kayſerliche Majeſtät Ihme diſe Commißion allergnädigſt aufgetragen haben, in der Zuverſicht, daß alles, was demſelben hiedurch aufgegeben worden, ganz genau und ſchleunig von ihme befolget werden würde. Er habe alſo bald-möglichſt diſe Debit-Sache inſtruiren zu laſſen und an Ihro Kayſerliche Majeſtät, nebſt räthlichem Gutachten, ſeinen gehorſamſten Bericht ſodann ohngeſaumt zu erſtatten; Vor jetzo aber, wie Er diſe Ihme aufgetragene Commißion auf obige Art und Weiſe übernommen, und die obige Summa verſchaffet habe, längſtens binnen zwey Monaten allerunterthänigſt anzuzeigen.

2. Reſcribatur dem Herrn Prinz Wilhelm von Heſſen-Caſſel: Nachdeme die bey der dem verſtorbenen Grafen von Hanau aufgetragenen Commißion über das Naſſau-Dillenburgiſche Debit-Weſen verhandelte Acta noch in ſeinen Handen ſeyen, Ihro Kayſerliche Majeſtät aber allergnädigſt gut gefunden hätten, beſagte Commißion auf den Herrn Fürſten zu Naſſau-Oranien-Dietz unter heutigem dato allergnädigſt zu tranſcribiren; als hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät ihme diſes zu dem Ende hierdurch kund machen wollen, damit Er beſagte Acta, wann der Herr Fürſt zu Naſſau-Oranien-Dietz durch jemand hierzu Bevollmächtigten ſolche von ihme abfordern laſſe, gegen gewohnlichen Empfang-Schein, aushändige. Ihro Kayſerliche Majeſtät erwarteten, wie diſes von ihme befolget ſeye, binnen zwey Monaten ſeine gehorſamſte Anzeige.

§. 7.

1738. Anno 1738. ſtarb der Fürſt zu Dillenburg, als der Letzte ſeiner Linie, worauf dem Herrn Fürſten zu Oranien-Dietz den 5ten Nov.

Nov. reſcribiret wurde: „Nachdeme Ihro Kayſerl. Maj. bereits den 2ten April 1738. ſein, des Herrn Fürſten, Anerbieten, wie und in welcher Ordnung die Dillenburgiſche Creditores befridiget werden ſollten, allergnädigſt acceptiert, auch zu gleicher Zeit den Plan, wie die Befridigung geſchehen könne, vorgeſchrieben hätten; alſo lieſſen es Allerhöchſt-Dieſelbe auch dabey bewenden und verſeheten ſich zu ihme, dem Herrn Fürſten, daß er diſer Vorſchrift in allen Stücken genau nachkommen, und, wie er ſchon einen löblichen Anfang gemacht habe, mit Bezahlung der bereits vor liquid erkannten Schulden fortfahren, mit denen noch nicht liquidirten aber nach oft-bemeldtem Kayſerlichen Reſcript vom 2ten April 1738. gleichfalls ohne Aufſchub, bis auch diſerhalben alles genugſam inſtruirt worden ſeye, fortgehen und ſo dann an Ihro Kayſerliche Majeſtät, nebſt gehorſamſten Bericht, die verhandelte Acta und Protocolla bald-möglichſt einſchicken werde.

§. 8.

In diſes Debitweſen ſchlagen auch folgende Reichs-Hofraths-Concluſa ein: 1742.

Martis 7. Aug. 1742.

Beer Drach, Schuzjud in Frankfurt, contra Naſſau-Dillenburg, puncto Debiti, ſive Impetrantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald von Middelburg ſub præſ. 22. Jun. nup. übergibt allerunterthänigſte nothgemüßigte Vorſtellung und fußfälligſtes Bitten, pro clem. decernendo Reſcripto ad D. Principem Naſſovico Oranienſem, de ſolvenda ſorte capitali, cum Intereſſe, ſalvis adhuc moderandis expenſis. app. Lit. A. B. cum Subadj. ad Lit. A. ſub n. 1. 2. 3 4. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti ſub præſ. 22. Jun. nup. reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Oranien-Diez: Nachdeme Impetrant ſchon Anno 1729. 5. Jul. ein Kayſerliches Mandatum auf eine verglichene Summe à 29930. fl. 24. kr. gegen den weyl. Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg erhalten, ſolches aber, zumalen wegen inzwiſchen hinzugekommener und zu dem Naſſau-Dillenburgiſchen Debitweſen angeordneter Kayſerlicher Commißion, nicht zur Würklichkeit gediehen: Und doch Recht und Billigkeit erheiſchet, daß der Impetrant nach ſo vilen Jahren, und ſo langem Zuwarten, auch mit ſeinem dißfalls angeblich erlittenen groſſen Schaden,

den, dermaleinſt befridiget werde; Zumalen da er vermög N. 2. anführet, daß ſeine Forderung bey der ehemaligen Kayſerlichen Commißion auch angebracht und vor liquid erkannt worden ſeye; ſo findeten Ihro Kayſerliche Majeſtät keinen Anſtand, dem Herrn Fürſten hiemit gnädigſt anzubefehlen, damit Derſelbe dem Impetranten zu ſeiner an die Fürſtlich-Naſſau-Dillenburgiſche Verlaſſenſchaft habender Schuldforderung und ſeithero verfallenen Intereſſen, in ſo weit das ein- und andere liquid iſt, baldmöglichſt und vollſtändig behülflich ſeyn, und ihn etwan mit ohnnöthigen weiteren Liquidationen nicht herumziehen laſſen möge:

Und da hiernächſt Ihro Kayſerliche Majeſtät nothwendig zu ſeyn ermeſſen, vom dermaligen Zuſtand des Naſſau-Dillenburgiſchen Debitweſens und des dem Herrn Fürſten den 5. Nov. 1739. aufgetragenen ganzen Commißionsgeſchäfts gründlich informiret zu ſeyn, um in diſer Commißions-Sache, nach Befinden, ein und anders weiters verfügen zu können; ſo wollen Allerhöchſtgedacht-Dieſelbe von dem Herrn Fürſten den gehorſamſten Bericht und reſp. Vollzug in termino duorum menſium gnädigſt gewärtigen.

§. 9.

1743. Anno 1743. 3. Oct. ſchloſſe der Reichs-Hofrath:

„ 1. Ponatur der in forma authentica eingereichte Status Activorum ſub præſ. 17. Sept. nup. ad Acta.

2. Hat das von einigen Creditoribus beſchehene Begehren wegen Communicirung deſſelben, geſtalten Umſtänden nach, und zu Abſchneidung aller, (auch denen Creditoribus ſelbſt,) nachtheilig-ohnnöthiger Weitläuftigkeiten, nicht ſtatt.

3. Wird das Fürſtlich-Naſſau-Oraniſche Anerbieten, wegen deren zu Abtragung aller rechtmäßig- und erweislicher Schulden jährlich zu bezahlenden 30000. fl. als ein ſicheres, denen dermaligen Fürſtlichen Landes-Einkünften, nach Abzug der nöthigen Ausgaben, ganz proportionirtes Quantum, hiemit angenommen; jedoch dergeſtalt, daß,

4. Des Herrn Fürſtens eigenem Oblato gemäß, in dem erſten Jahr 50000. fl. bezahlt, auch

5. mit der Zeit auf Vermehr- und Verbeſſerung deren Landeseinkünften möglicher Dingen getrachtet werden ſolle: Da übrigens

6. Die

6. Die fernerweite gar billigmäßige Erklärung hiermit begnehmet wird, daß über obiges Quantum noch eine Summa von 200000. fl. Holländiſch alſofort ausbezahlet, wie nicht weniger

7. von denen mit der Zeit heimfälligen Wittumsgeldern und Appanagen obiges Quantum der 30000. fl. vermehret werden ſolle. So vil den Modum ſolvendi anbelangt, ſollen

8. zuforderiſt alle privilegirt-(zumal arm- und nothleidende,) Creditores, wie auch Wittwen und Wayſen, und nicht weniger die zu kundbar- und offentlichem Nuzen des Landes verwendete Schuldpoſten, abgetragen, auch

9. Jene Creditores, welche bey künftiger Liquidation und Behandlung, beſonders in Capitali, am meiſten nachlaſſen, vorzüglich befridiget werden. Die Creditores, deren Forderungen noch nicht völlig liquidirt ſeynd, ſollen

10. an den Herrn Fürſten zu Naſſau-Oranien, als ernannten Kayſerlichen Commiſſarium, hiemit verwiſen ſeyn, um mit ſelbigem, oder ſeinen Subdelegatis, behörig zu liquidiren; wo hingegen denſelben, wann ſie, wider beſſere Zuverſicht, in ein- oder anderem Punct rechtsbegründete Beſchwerden zu haben vermeineten, der Recurs an Ihro Kayſerliche Majeſtät allezeit noch bevorſtehet. Die Mobiliar-Verlaſſenſchaft weyl. Herrn Fürſtens Chriſtian zu Naſſau-Dillenburg belangend, ſoll ſelbige

11. Allerdings zu Abzahlung deren Dillenburgiſchen rechtmäſſigen Schulden, jedoch ohne eine Debitmaſſa mit der andern zu vermengen, verwendet werden. Zu dem Ende fiat

12. an die verwittwete Frau Fürſtin Iſabella Charlotta Reſcriptum, daß dieſelbe über die Verlaſſenſchaft ihres weyl. Herrn Gemahls, in ſo weit ſie ſolche zu Handen gebracht hat, ein richtiges Inventarium, oder iuratam Specificationem, inner zwey Monath einzuſchicken, oder, wann etwas in andere Hände davon gekommen, ſolches zugleich gründlich mit anzuzeigen.

13. Cum horum omnium notificatione reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Oranien: Es gereichete Ihro Kayſ. Maj. zu ſonderem gnädigſtem Gefallen, daß der Herr Fürſt den Statum Activorum & Paſſivorum auf eine ſo aufrichtig- als einem Reichsfürſten ſehr wohl anſtändig- und rühmliche Art eröffnet, auch ſo vernünftig- und billigmäßige, mithin von Ihro Kayſ. Maj. um ſo lieber angenommene, Erklärung wegen Befridigung deren ihme zu bezahlen obliegender Schuldforderungen aus eigener Bewegung gethan, ja gar

ſich, zu Bezeugung ſeiner Gemüthsbilligkeit, zu einem weit mehreren, als der Herr Fürſt ſchuldig geweſen wäre, anheiſchig gemacht hätte; welches alſo bey Ihro Kayſerliche Majeſtät das in den Herrn Fürſten vorhin ſchon geſezte ſonderbare gnädigſte Vertrauen dergeſtalt vermehret, daß Allerhöchſtdieſelbe, obſchon der Herr Fürſt nunmehro legitimus Succeſſor, mithin in gewiſſer Maaſſe ſelbſt dabey intereßirt ſeye, gleichwol, aus diſer und andern Dero Kayſerliches Gemüth bewegenden Urſachen, für gut und zu der Creditorum ſelbſt-eigenem Beſten, rathſam und nöthig befunden haben, die ehedeſſen erkannt geweſene Kayſerliche Commißion auf den Herrn Fürſten hiemit, und zwar dergeſtalt, gnädigſt zu renoviren, daß derſelbe zuforderiſt einige unpartheyiſche Recht- und Rechnungs-Verſtändige, auch Friedfertig- und Billigkeit liebende, Räthe, nach vorgängiger Entlaſſung ihrer Pflichten quoad hunc actum, als Subdelegatos niederſezen, die Creditores, welche noch kein Liquidum conſtituiret haben, über den Grund und Qualität ihrer Schuldforderungen authoritate Cæſarea vernehmen, mit denſelben, (unter der hieroben vermeldter Verſicherung, daß die am meiſten Nachlaſſende vorzügliche Bezahlung erhalten würden,) gütliche Handlung pflegen, Protocoll darüber führen laſſen, auch ſelbiges ſeiner Zeit an Ihro Kayſerliche Majeſtät gehorſamſt einſchicken, und alles ſo veranſtalten möge, daß zumalen Wittwen und Wayſen, oder andere nothdürftige Creditores, keine erhebliche Urſach, zu klagen, finden möchten; inmaſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät gar nicht zweifelten, es werde der Herr Fürſt ſein Fürſtliches Wort und alſo billigmäſſige Anerbietungen, zu ſeinem eigenem Ruhm, auch zu Conſervation ſeines Fürſtlichen Hauſes, und zum Troſt ſo viler rechtmäßig- und bedürftiger Glaubiger, vollkommen zu erfüllen, mithin auch, wie ſolches nach und nach geſchehen ſeye, alle Jahr, mit Beylegung derer Rechnungen, bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät die allerunterthänigſte Anzeige zu thun, von ſelbſt geneigt ſeyn.

§. 10.

1744. Martis 28. Jan. 1744.

Beer Drach, Schuzjud in Frankfurt, contra Naſſau-Dillenburg, pto Debiti, ſive Impetrantiſcher Anwald von Middelburg ſub præſ. 12. Jul. a. p. übergibt allerunterthänigſte Erläuterung und Bitte, pro clem. nunc decernendo Reſcripto de exequendo

quendo ad Directorium Circuli Rhenani ſuperioris, ſumtibus partis impetratæ. appon. l. it. A. & B. in duplo.

Idem ſub præſ. 27. Sept. a. p. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung ſeitheriger viler Protelationen und Aufzügen, mit Bitte, pro clem. nunc, ad effectum anteriorum Ordinationum, decernendo Reſcripto de exequendo ad Directorium Circuli Rhenani ſuperioris, ſumtibus Partis impetratæ. appon. n. 11. usque 17. incl. in duplo.

1. Nachdeme ſo wohl in der Naſſau-Dillenburgiſchen Hauptdebitſache, als der weyl. Frau Fürſtin Joannettä Dorotheä Verlaſſenſchafts-Sache dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Diez die Kayſerliche Commißion hauptſächlich zu dem Ende gnädigſt aufgetragen worden, damit Derſelbe eine unpartheyiſche Subdelegation niderſezen, und vor derſelben mit denen rechtmäßigen Creditoren, wenn es nicht geſchehen, behörig liquidiren, und, wo möglich, vergleichen, auch ſo dann ſelbige nach und nach befridigen laſſen möge; ſo wird der Implorant an obgedachte Kayſerliche Commißion, jedoch allenfalls ſeinem etwa habenden Recht ohnabbrüchig, hiermit gerechteſt verwiſen.

2. Idque notificetur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Oranien-Diez, &, cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. 12. Jul. & 27. Sept. a. p. reſcribatur Eidem: Auf diſe ſchon ſo vile Jahre gedauerte Sache, und darinn ergangene ſo vilfältige Kayſerliche Verordnungen, auch beſondere Reflexion zu machen, und den Imploranten, Falls nichts erhebliches dagegen einzuwenden ſeyn ſollte, nach Recht und Billigkeit zu befridigen zu ſuchen, auch, wie es geſchehen, oder woran es hafte, in termino duorum menſium an Ihro Kayſerliche Majeſtät unterthänigſt zu berichten.

§. 11.

Anno 1752. 17. Mart. wurde der Naſſau-Oraniſchen Vormundſchaft reſcribirt: Der Kayſer wolte Sich zuverläßig verſehen, daß ſie ſich einen wahren Ernſt ſeyn laſſen werde, das Naſſau-Dillenburgiſche Commißionsgeſchäft auf das baldigſte zu endigen, und denen andringenden Glaubigern die gebührende Satisfaction auf ein- oder andere Weiſe zu verſchaffen; inmaſſen dann der Kayſer, wie weit es bis dato damit gekommen, und denen vorigen 1752.

Kayſerlichen Verordnungen ein Genügen geleiſtet worden, des forderſamſten einen Bericht gewärtigen wollte.

* * *

Von Naſſau-Saarbrücken.

§. 12.

1768. Als der Fürſt Ludwig zu **Naſſau-Saarbrücken** Anno 1768. zur Regierung kame, und einen beträchtlichen Schuldenlaſt antraf, machte er einen Zahlungsplan, und erſuchte ſeinen Oncle, den Fürſten zu Naſſau-Uſingen, mit denen Creditoren zu liquidiren, und die Adminiſtration der zu Bezahlung diſer Schulden ausgeſezten Landeseinkünfte ſelbſten zu übernehmen: Der Kayſer hielte es auch genehm, und befahl, das ganze Geſchäft unter Kayſerlicher Autorität zur Würklichkeit zu bringen.

Zehendes Capitel.

Von Oſt-Frießland.

§. 1.

1747. Was nach dem Anno 1744. erfolgten Abgang des Fürſtlich-Oſtfrieſiſchen Hauſes von dem Könige in Anſehung deſſen hinterlaſſener Schulden verfüget worden ſeye, davon will ich forderiſt diſe Edictal-Citation (1) reden laſſen:

„Auf den von Sr. Königl. Majeſtät von Preuſſen, unſerm allergnädigſten König und Herrn, erlaſſenen ſpecial-Befehl, und in allerunterthänigſter Befolgung Ihro allerhöchſt-ertheilten Inſtruction, wird hiemit männiglich zu wiſſen gefüget: Nachdeme höchſtgedachte Se. Königliche Majeſtät alſobald nach Antrettung Dero Fürſtlich-Oſtfrieſiſchen Landesregierung wahrgenommen, was maſſen das durch das Abſterben des lezten Fürſten Carl Edzard Durchlaucht erloſchene Fürſtlich-Oſtfrieſiſche Regierhaus eine faſt

(1) Staatsſchrift. unter K. Franz, 5. Band, S. 253.

faſt groſſe Schuldenlaſt nachgelaſſen, Sie Allerhöchſt ſo fort Dero geheimen Rath und Oſtfrieſiſchen Regierungscanzler, Homfeld, und Dero nunmehrigen geheimen Juſtiz- und Mindiſchen Regierungsrath, Culemann, committirt, das angeregte Fürſtlich-Oſtfrieſiſche Schuldenweſen, nach Anleitung der denenſelben zugefertigten Inſtruction, zu unterſuchen, des Endes ſämtliche Creditores ad annotandum & juſtificandum edictaliter zu citiren, und bey jeder Forderung, nach allen und jeden dabey vorkommenden Umſtänden, ſorgfältig zu unterſuchen, von was für Natur und Eigenſchaft dieſelbe wären, mitfolglich, was für Obligation zu deren Uebernehmung auf Ihro Königliche Majeſtät, als Lehns- und Landes-Succeſſorem ſingularem, nach Recht und Billigkeit haften könnte, gedachte Commiſſarii auch die höchſte Königliche Intention zwar in ſo weit erfüllet, daß ſie, nach ergangener edictal-Citation, über jede liquidirte und in gewiſſer Maaſſe verificirte Schuldpoſt ein abſonderliches Gutachten abgefaſſet, darauf ihre Hauptrelation erſtattet, und ſolche, nebſt allen von ihnen verhandelten Acten, alleruntertänigſt eingeſandt: Gleichwol aber Se. Königliche Majeſtät, bey denen in diſer wichtigen Sache vorgekommenen beſonderen Umſtänden, vor nöthig erachtet, eine Reviſions-Commißion, zu nochmaliger genauer Durchgehung, Erwägung und pflichtmäßiger unpartheyiſcher Beurtheilung berührter Commiſſariſcher Gutachten an Dero Hoflager niderzuſezen; und zwar auch auf beſagter Reviſions-Commißion erſtattetes Gutachten bereits Dero vorläufige Entſchlieſſung über verſchiedene Forderungen, zu Beruhigung derer dabey intereßirten Creditoren, gefaſſet, jedoch wegen der übrigen, theils in ſuſpenſo gelaſſenen, theils nach bißheriger An- und Ausführung bloſſerdings ad Allodium gehörigen, Schuldpoſten annoch ein- und anderes zu forderiſt reguliren, erörtern und unterſuchen zu laſſen, allergnädigſt gutgefunden; So haben Se. Königliche Majeſtät, zu deſto mehrerer Bezeugung Dero allergnädigſten Gemüthsmeinung, einem jeden Gleich und Recht widerfahren zu laſſen, mithin männiglich alle Urſach, ſich zu beſchweren, gänzlich zu benehmen, eine abermahlige Commißion in Dero Statt Aurich anzuordnen, und zu dem Ende Dero bereits gedachten geheimen Rath und Oſtfrieſiſchen Regierungscanzler, Sebaſtian Anton Homfeld, dem Oſtfrieſiſchen Kriegs- und

Domainencammer-Directori, Caſpar Heinrich Bügel, und dem Regierungsrath Chriſtian Ludwig Pfizer, auch Kriegs- und Domainenrath, Johann Olck, höchſte Königliche Commißion aufgetragen, und ihnen gemeſſene Inſtruction ertheilen wollen, um nicht allein bey allen und jeden des Fürſtlich-Oſtfrieſiſchen Regierhauſes Creditoren die Production derer in Händen habenden original-Obligationen und Urkunden, wegen deßfalſiger ſich bereits ereigneter Irrungen, zur Einſicht, und die Verificirung der daran habenden Gerechtſamen, mithin ſich zu denen beſtzenden Obligationen zu legitimiren, zu erfordern, ſondern auch der Erklärung: Ob ſie die Verificirung der die Verwendung derer angeliehenen Gelder zum Beſten und Nuzens des Oſtfrieſiſchen Reichslehens, und derer darzu gehörigen Herrſchaften, erweislich machen können und wollen? einzunehmen, und denenſelben zu ſolchem Behuf die Inſpection der Rentcammerbücher, und aller die Creditores angehender Actorum publicorum zu verſtatten, und ſowohl über diſer als anderer Art Credita zu deren beſtmöglicher Berichtigung, und eines jeden billiger Beruhigung, mit mehrberührten Creditoren zu handlen und zu tractiren. Es werden demnach alle und jede des Fürſtlich-Oſtfrieſiſchen Regierhauſes Creditores, welche bißhero die Qualität einer Lehensſchuld entweder gar nicht beygebracht, oder aber noch nicht hinreichend juſtificirt, von höchſter Königlicher Commißion wegen hiemit anderweitig citiret und eingeladen, innerhalb dreyen Monathen und längſtens gegen den 15. Maji nächſtkünftig, (als welche Zeit denenſelben für den 1ſten, 2ten, 3ten, endlichen und lezten Termin peremtorie hierdurch präfigiret und angeſezet wird,) entweder ſelbſt, oder durch ſpecial-Bevollmächtigte, anhero vor der allergnädigſt verordneten Commißion zu erſcheinen, die obberührte Erklärung, und den darauf erforderlichen Beweis, einzubringen und auszuführen, auch darüber ſowohl, als über andrer Art Credita, die weitere Verhandlung, inſonderheit aber zu vorgängiger unausſtelliger Production derer in Händen habenden original-Obligationen und Urkunden zur Einſicht und Verificirung des daran habenden Rechts, und deſſen Intimation ad domum zu gewärtigen; mit der angehängten Verwarnung, daß die nicht erſcheinende und berührter maſſen nicht handlende Creditores nach obbemeldter Friſt nicht weiter gehöret, ſondern, was ſich denen

nen Rechten nach eignet und gebühret, werde verhänget werden. Gegeben Aurich, den 8. Febr. 1747.

Königlich-Preußiſche zur ferneren Unterſuchung des Fürſtlich-Oſtfrieſiſchen Schuldweſens allerhöchſt verordnete Commiſſarii.

(L.S.) S. A. Homfeld. (L.S.) C. H. Bügel. (L.S.) C. L. Pfizer. (L.S.) J. Olck.

§. 2.

Nach einer gewiſſen andern Relation ware der Verlauf der Sache diſer: Mehreres davon.

Nachdeme der König in Preuſſen, auf das Anno 1744. erfolgte Abſterben des Fürſtlich Oſtfrieſiſchen Hauſes, deſſen hinterlaſſene Lande in Beſitz genommen, haben ſich vile Creditoren diſes Fürſtl. Hauſes mit ihren Forderungen gemeldet: Der König ſetzte endlich eine Commißion nider, vor welcher ſich (wenigſtens vile,) Creditores, ſub proteſtatione, de non conſentiendo in Judicium, angegeben, auch die in Händen habende Obligationen, unter gleichmäßiger Reſervation, ad inſpiciendum produciren lieſſen. Hierauf erfolgte eine Citation, ad audiendum, publicari Sententiam: Die Creditoren ſtellten vor: Der König würde nicht verlangen, in ſeiner eigenen Sache Richter ſeyn zu wollen; ſie verhofften demnach, es würde eine bloſſe Erklärung erfolgen, oder je allenfalls ein unpartheyiſches Gericht, in welches ſamtliche Creditoren ein gerechtes Vertrauen ſetzen könnten, nidergeſetzet werden: Man habe bißhero von keinem ordentlichen Gericht etwas gewußt, vilweniger darein gehehlet; zu deme ſeye kein einiger von allen Fürſtlichen Creditoren, inſonderheit wider eine fiſcaliſche generale Handlung, ſo auch niemanden communiciret worden, jemalen gehöret; es möchte alſo die Publication einer Urthel ſuſpendirt, die fiſcaliſche Handlung communicirt, und, wann die Nothdurft darauf verhandelt, die geſammte Commißionsacten an ein unpartheyiſches Collegium auſſer des Königs Landen verſchicket werden; mit angehängter eventualer Proteſtation und Reſervation: Es wurde aber dennoch Anno 1751. 22. Jun. eine Urthel publicirt, welche an unten (1) angezeigtem Ort geleſen werden kan.

Unter

(1) v. Mely T. Staatsarch. 1751. 9. Theil, 116. S.

§. 3.

1751. Unter anderem heißt es darinn: „Daß zuforderſt allen denenjenigen, welche ſich in denen per Edictale feſtgeſetzten Terminen mit ihren Forderungen nicht gemeldet, ein ewiges Stillſchweigen auferlegt, und dieſelbe von dem Fürſtlichen Allodial-Vermögen abgewieſen werden. - - -

3. Nachdeme auch Se. Königl. Maj. durch die Emder-Convention Sich anheiſchig gemacht, diejenige Creditores, welche in Emden und darzu gehörigen Herrlichkeiten wohnen, und NB. zu der Zeit, da diſe Convention getroffen worden, in dem Beſiz der ihnen verſchribenen Hypothequen geweſen, dabey zu ſchüzen; ſo ſeynd Se. Königl. Majeſtät ſchuldig, alle in der beykommenden Specification ſub num. 6. benannte Poſten zu agnoſciren, wann die darinn angeführte Creditores bey Auszahlung des Capitals oder Zinſen ſich legitimiren können, daß ſie tempore Conventionis ſich würcklich in dem Beſiz der Hypothequen befunden: Gleichwie aber Se. Königliche Maj. diſe Poſten nur ad interim auf Sich genommen, NB. biß ſothane Creditores aus dem Allodio, oder ſonſt, befridiget worden; ſo ſeynd diſe ſchuldig, ſich bey dem Concurs zu melden, und ihre Forderungen gehörig zu juſtificiren; (zu welchem Ende ihnen allitentia Fisci accordiret werden ſoll:) würden ſie hierunter ſäumig ſeyn, ſollen ſie ſo fort aus der Zinshebung herausgeſetzet werden. - - -

7. Und da verſchidene pia Corpora, auch andere allodial-Creditores, ja ſelbſt Einige, welche bey Unterſuchung des Creditweſens ſich nicht angegeben, und von welchen allen die Specificationen ſub A. B. biß G. incl. beyligen, zur Ungebühr verſchidene von denen Königlichen Domainen im Beſiz haben, und ſolche, oder die Intraden davon, an ſtatt der Zinſen, genieſſen; ſo müſſen dieſelbe ſo fort, durch Hülffe der Regierung, aus der Poſſeſſion geſetzet, und die Intraden diſer Hypothequen der Oberrenterey angewieſen werden.

8. Und da nunmehro offenbar am Tage ligt, daß die Verlaſſenſchafft des letzten Fürſten nicht zureichet, die Schulden zu bezahlen; ſo wird hierdurch der Concurs eröffnet, und ſollen nunmehro die allodial-Creditores von der Regierung ad liquidandum citiret, und ein Contradictor beſtellet werden, worzu die Creditores Jemand zur Confirmation vorſchlagen müſſen.

Zur

Zur Adminiſtration des allodial-Vermögens ſollen zween beſondere Curatores ex officio mit nächſtem benannt werden; welche zugleich die Separationem Feudi & Allodii vornehmen ſollen ꝛc.“

§. 4.

Die Creditoren haben darauf an den Reichs-Hofrath appellirt, ſeynd aber auch zugleich bey dem König unmittelbar eingekommen, daß Er ihrem, der Creditoren, vorigen rechtmäßigen Geſuch Raum geben, und ein unpartheyiſches Gericht ernennen, oder auch zwey vornehmen teutſchen Höfen diſe Creditſache zur rechtlichen Entſcheidung übertragen möchte; da dann die Creditoren, wann ſie diſer Bitte gewähret würden, der Appellation ſich begeben und es auf einen rechtlichen Ausſpruch aukommen laſſen wollten: Der weitere Erfolg aber iſt mir unbekannt. Erfolg.

Eilftes Capitel.

Von dem Fürſtlichen Hauſe Pfalz.

* * *

Von Pfalz-Neuburg.

§. 1.

Pfalzgraf Otto Heinrich ſtellte Anno 1554. 8. Jan. ſeiner Neuburgiſchen Landſchafft einen Revers aus, in deſſen Eingang es lautet (1): „Wir Ott Heinrich - - bekennen, - - daß gemeine Unſere getreue liebe Landſchafft - - - der minderen Jahrzahl Anno 44. jüngſt verſchienen alle und jede Unſere Laide (leiſtende) Schulden, gegen Zuſtellung und Befehl, von Unſern Lands Renten, Gülten und Nuzungen abzuzahlen, auf ſich genommen haben; doch mit gebührlicher Vorbehaltung und Unſer Selbſt fürgeſchribener Maaß, ſolch Unſer Land und Leut, und was über ſolche Abzahlung verbleiben wird, Uns wieder zu antworten: Nun ſeyn aber jetztgemeldte Unſer Landſchafft in dem vergangenen 46ſten Jahr eingefallenen Krieg nicht allein an obbemeldtem getreuen gut- Acta 1554.

(1) ſ. STRUVENS Pfälz. Kirchenhiſtor. Cap. 3. §. 7. S. 38.

herzigen Fürnehmen, dadurch Unſerm Schuldenlaſt abzuhelffen unterſtanden, treffentlich verhindert, ſondern auch Wir - des Lands - - entſetzt, und, als Wir wieder zu dem Unſerigen kommen, und abermals durch Unſere Glaubiger und Bürgen um Bezahlung und Enthebung angefochten; ſeynd Wir gleichfalls durch gemeine Unſere Landſchafft mit höchſten Treuen und unterthäniger Darſetzung ihres Leibs und Vermögens, gedacht Unſers merklichen Laſts, den Wir ohne Verkauffung Land und Leut keineswegs ſtillen mögen, von ſolchem Nachtheil dergeſtalt errettet worden, daß ſie alle Unſere Schulden, doch nicht weiter, dann ſie mit Unſern Renten, Gülten, Zinſen, Gefällen und Beynutzungen, dazu mit ihrer bewilligten Steuer und merklichen Hülff, und, da es nicht erſchießlich ſeyn möcht, alsdann, auf vorgehendes Anzeigen und Unſer Vorwiſſen und Willen, mit Verkauffung etlicher Unſerer Flecken, auf ſich genommen, mit den Glaubigern in guter Anzahl abgetheidingt, und gegen den willfährigen Glaubigern in Unſern Fußſtapfen getretten, ꝛc.“

* * *

Von Pfalz-Zweybrücken.

§. 2.

Von Pfalz-Zweybrücken iſt mir ſo vil bekannt;

Beym Reichs-Hofrath kame folgendes vor;

Veneris 19. Jun. 1716.

1716. Pfalz-Zweybrücken, in puncto Moratorii, ſive Ihrer Königlichen Majeſtät in Schweden zum Herzogthum Zweybrücken verordnete General-Gouverneur und Regierung in Literis ad Imperatorem ſub dato 8. Febr. & præſ. 30. Mart. mup. bitten, ihnen, aus angeführten Urſachen, ein zulängliches Moratorium, etwan auf 10. Jahr, allergnädigſt zu verſtatten. appon. eine Beyl.

In eadem Johann Carl von Sternhöck ſub præſ. hod. ſupplicat hum. pro clem. impertiendo petito Moratorio decennali.

Cum inclusione Exhibiti reſcribatur denen ausſchreibenden Herrn Fürſten des Ober-Rheiniſchen Crayſes: Sowohl über den Zuſtand des Fürſtenthums, als derer Creditorum, genaue Erkundigung einzuziehen, und die leztere in eine zuverläßige

läßige Deſignation zu bringen, mit Anmerkung derer darunter befindlichen piarum cauſarum, und bereits eingeklagten oder abgeurtheilten Sachen, und hierauf, nebſt Einſchickung derſelben, über die Beſchaffenheit der Sachen, mit ihrem räthlichen Gutachten, zu fernerer allergnädigſten Kayſerlichen Reſolution, zu berichten.

§. 3.

Martis 30. Apr. 1720. 1720.

Pfalz-Zweybrücken, in puncto Moratorii, ſive Freyherrlich-Ingelheimiſcher Anwald Filzhofer ſub præſ. 11. huj. exhibendo allerunterthánígſte Anzeige ad Concluſum de 24. Jan. nup. ſupplicat hum. pro non extendendo Moratorio ad Debita vim Judicati habentia, decernendo, & non impediendo, Executionem in Judicio Camerali iam dudum decretam; ſed potius iniungendo Dn. Duci Bipontino, ut uſuras, una cum Sorte, vel ad minimum partem Sortis, abſque ulteriori dilatione & litium ſufflamine exſolvat; appon. num. 1. usque 6. in duplo. 30. Apr.

Ad Acta, um deſſen zu ſeiner Zeit eingedenk zu ſeyn.

§. 4.

Martis 11. Jun. 1726. 11. Jun.

Pfalz-Zweybrücken, in puncto Moratorii, ſive Freyherrlich-Ingelheimiſcher Anwald Filzhofer ſub præſ. 4. huj. exhibendo allerunterthánígſte Anzeige ad Concluſum de 30. Apr. nup. ſub num. 7. annexum, ſupplicat hum. pro clem. decernendo Reſcripto de ſolvendo, Dominoque Duci injungendo ſolutionem Sortis & uſurarum, & quidem abſque ulteriori dilatione, annexa in caſum recuſationis Executione reali. in duplo.

Nachdem das Kayſerliche Moratorium noch zur Zeit dem Herrn Pfalzgrafen nicht ertheilet worden; als wird Supplicant mit ſeinem Geſuch gehörigen Orts verwieſen.

§. 5.

Anno 1736. 9. Maj. reſolvirte der Reichs-Hof-Rath in Sachen Pfalzgraf Guſtavs zu Zweybrücken hinterlaſſener Wittib, der Gräfin von Hofmann, an Pfalz-Zweybrücken machender Prätenſionen: „Nachdem = = Ihro Kayſerl. Majeſtät der Vormundſchaft des Herrn Herzogs zu Zweybrücken allergnädigſt anbefohlen, Autoritate Cæſarea aus denen Zweybrückiſchen Räthen, die man ad hanc cauſam ihrer Eyd und Pflichten zu entlaſſen habe, eine Commißion niederzuſetzen, davor ſämtliche Creditores, 1736.

nach vorher beſtelltem Contradictore, ſo wohl ſuper liquido Debiti, als ratione prioritatis, zu hören, und, nach genugſam inſtruirter Sache, die Acta ad Impartiales zu verſchicken, das eingeholte Urthel aber verſchloſſen an Ihro Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt einzuſchicken; als werde ſie, Gräfin von Hofmann, an beſagte Commißion gleichfalls hiedurch verwiſen, damit ſie ihre Nothdurft ſo wohl, welche Creditores ex Allodio oder Feudo zu bezahlen ſind, auch was ratione Liquidi zu beobachten iſt, und endlich wie weit ihre Mobiliar-Donation in ordine ad Credito res allodiales ſubſiſtire? daſelbſt verhandeln könne.„

§. 6.

1756. Als Anno 1756. der Herzog zu Zweybrücken bey dem Kayſer um ein Moratorium bate, erhielte er den 12. Oct. zum Beſcheid: Wann er zuforderiſt einen behörigen Statum redituum activum, auch den dermaligen völligen Zuſtand des Debitweſens, mit ordentlicher Separation deren älteren und neueren Schulden, beybringen, nicht minder die eigene Vorſchläge, wie er die noch vorhandene Schulden nach und nach zu bezahlen geſinnet ſeye, anzeigen werde; ſo ergehe weitere Kayſerliche Entſchlieſſung.

Zwölftes Capitel.

Von denen Herzogen zu Sachſen.

* * *

Von Sachſen-Coburg-Saalfeld.

§. 1.

Davon iſt mir dermalen diſes Reichs-Hofraths-Concluſum bekannt.

1773. Veneris 15. Jan. 1773.

Des Herzoglich-Sachſen-Coburg-Saalfeldiſchen Hauſes Zahlungsplan betreffend, Commiſſionis Cæſareæ.

Abſolvitur Relatio & concluſum:

1. Ponatur des Herrn Prinzen Joſeph Friderichs ſub præſ. 12. Mart.

Mart. 1771. erſtatteter allerunterthänigſter Bericht, zuſammt deſſen Nachtrag de præſ. 21. Jan. 1772. ad Acta.

2. Reſcribatur dem Herrn Herzogen zu Sachſen-Gotha, ingleichem Herrn Prinzen Joſeph Friderich zu Sachſen-Hildburghauſen: Ihro Kayſerliche Maj. hätten bey genommener Einſicht des nunmehro von der darzu geordnet geweſenen Kayſerlichen Commißion rectificirt eingeſandten Status activi, Erogandorum und Paſſivi bedauerlich wahrgenommen, in welche groſſe und die Landeskräffte überſteigende Schuldenlaſt das Fürſtliche Haus Sachſen-Coburg-Saalfeld eingegangen ſey: Nachdeme nun Allerhöchſt-Dieſelbe Dero Reichsväterliche Vorſorge ſo wohl darauf, wie dem Fürſtlichen Hauſe unter die Arme gegriffen, als auch denen armen bedrängten Glaubigern zu ihren Forderungen verholffen werden könne, gerichtet ſeyn laſſen; ſo hätten Ihro Majeſtät, eine Debit- und Adminiſtrations-Commißion auf ihn, Herrn Herzog zu Sachſen-Gotha, und Herrn Prinzen Joſeph Friderich zu Sachſen-Hildburghauſen, zu erkennen, ohnvermeidlich gefunden; verſehen Sich alſo zu Ihnen allergnädigſt, und befehlen Denenſelben, dem Ihnen hierunter zugehenden Auftrage gemäß, autoritate Cæſareæ Commiſſionis, ſämtliche Coburgiſche Lande und Aemter, ſo vil das Camerale und Oeconomicum betrifft, in Adminiſtration, die Cammer- und alle Rechnungs-Beamte und Diener, nachdeme ſie vorhero vom Herrn Herzog zu Sachſen-Coburg-Saalfeld der Pflichten, womit ſie demſelben zugethan geweſen, entlaſſen worden, (als weßhalben unter heutigem dato das nöthige an erſagten Herrn Herzog zu Sachſen-Coburg-Saalfeld erlaſſen ſey,) in der Kayſerlichen Commißion Pflichten zu nehmen, von ſämtlichen Landeseinkünfften, (auſſer was zu den Landes-Erogandis, Intereſſen-Zahlung, und nach unten zu beſtimmender Verſorgung des Fürſtl. Hofſtaats erforderlich,) an Niemanden, wer der auch ſey, etwas weiter ohne Kayſerliche Verordnung abfolgen zu laſſen, ſämtliche Glaubiger forderſamſt legali modo edictaliter ad liquidandum zu citiren, mit ſelben des Capitals, Intereſſen, und eines zu errichtenden Zahlungsplans halber, die Güte zu tentiren, in deren Entſtehung die Glaubiger mit dem Contradictore handlen

zu laſſen, auch Acta inſtructa ad Impartiales Exteros zu Faſſung eines Claßifications-Urthels zu verſenden, und ſolches (ſalva cuique Appellatione an Kayſerliche Maj.) publiciren zu laſſen.

So vil aber den Punct der Competenz betrifft, hätten Ihro Kayſerliche Maj. dem Herrn Herzogen zu Sachſen-Coburg-Saalfeld in dem an Denſelben unter heutigem Dato ergehenden Reſcript zu erkennen gegeben, wie deſſen auf eine Competenz von 25000. Rthlr. geſtellter Antrag, nach Verhältniß des Status activi, Erogandorum & paſſivi, ohnmöglich ſtatt finden könne: Commiſſio Cæſarea habe alſo, biß mit den Creditoribus über die Beſtimmung der Competenz gehandelt werden könne, von demjenigen, was nach Zahlung der Intereſſen und Landes-Erogandorum, (worunter auch der Fürſtlichen Kinder Handgelder zu rechnen,) übrig bleiben ſollte, oftermeldtem Herrn Herzogen die nothdürfftige Erforderniß zu präſtiren: Und nachdeme zu Subtevirung der übergroſſen Schuldenlaſt ſo wohl der Herr Prinz Joſeph Friderich, als auch Herr Herzog zu Coburg-Saalfeld, die Beyziehung einer getreuen Landſchafft als das alleinige Rettungsmittel angeſehen; als habe Commiſſio Cæſarea ſich forderſamſt mit erſagten Coburgiſchen Landesſtänden über einen ergiebigen, dem Verfall des Fürſtlichen Oeconomici und den Landeskräfften angemeſſenen, freywilligen Beytrag in Unterhandlung zu ſetzen, und, gegen bündige Reverſales de non præjudicando, abzuſchlieſſen; wie dann Ihro Kayſerl. Maj. deßhalb das nöthige unter heutigem dato ſo wohl an den Herrn Herzog zu Sachſen-Coburg-Saalfeld, als auch an die Coburgiſche Landſchafft, erlaſſen hätten.

Endlich habe Commiſſio vor allen Dingen vor die Obligationsmäßige Wiederheimzahlung des zum Vortheile des geſammten Debitweſens zu Tilgung der Schaurothiſchen Forderung aufgenommenen Capitals Sorge zu tragen; und wie alles vorbeſagte theils befolget worden, theils ſie, Commiſſion, ſolches zu befolgen gedencke, in termino duorum mensium allerunterthänigſt bey Kayſerlicher Maj. anzuzeigen.

3. Cum acclusione præcedentis in Copia, reſcribatur dem Herrn Herzogen zu Sachſen-Coburg-Saalfeld: Der Herr Her-

Herzog werde aus dem beygehenden mit mehrerem ersehen, was Ihro Kayserl. Maj. in des Herrn Herzogs Debitwesen so allergerechtest, als allergnädigst, zu verordnen geruhet hätten: Allerhöchstdieselbe versähen Sich demnach zu ihme, Herrn Herzogen, Derselbe werde die hierunter vorwaltende Reichsväterliche Neigung und Vorsorge vor Dessen Fürstliches Haus erkennen, die Kayserliche zum Debit- und Administrations-Wesen aufgestellte Commißion in ihren Aufträgen nicht hindern, noch geschehen lassen, daß solche durch Andere gehindert werde, vilmehr derselben beförderlich seyn, seine Cammer- ingleichem alle Rechnungs-Beamte und Diener der Pflichten, womit sie ihm, Herrn Herzog, zeithero zugethan gewesen, entlassen, und an die Kayserliche Debit- und Administrations-Commißion zur Pflichtleistung anweisen: Und nachdeme der Herr Herzog selbst ermessen werde, daß, nach Verhältniß des status activi, passivi, & Erogandorum, dessen Antrag auf eine Competenz von 25000. Rthlr. ohnmöglich statt finden könne; als werde Derselbe so lang, biß mit denen Creditoribus über die Bestimmung der Competenz gütlich oder rechtlich gehandelt werden könne, sich mit der der Kayserlichen Commißion aufgegebenen nothdürfftigen Sustentation begnügen; hingegen, damit es auch zu Abtilgung der Schulden desto eher komme, seinem Erbieten gemäß, seine Landschafft baldmöglichst convociren, und die Unterhandlung der Kayserlichen Commißion mit ermeldter Landschafft, wegen eines ergiebigen, den Landeskräfften, auch der Schuldenlast, angemessenen Beytrags, zu seinem und seines eigenen Hauses Besten, nach allen Kräfften unterstützen helffen: Wie aber alles dises theils befolget worden, theils der Herr Herzog zu befolgen gedencke, in Zeit zweyer Monathe bey Kayserlicher Maj. allerunterthänigst anzeigen.

4. Fiat Decretum an die Herzoglich-Sachsen-Coburgische Landschafft: Derselben werde schon bekannt seyn, in welchen grosse, die Landeseinkünffte übersteigende, Schuldenlast das Fürstlich-Sachsen-Saalfeldische Haus verfallen seye, dermassen, daß Kayserliche Majestät unter heutigem dato eine Debit- und Administrations-Commißion über des Herrn Herzogs sämtliche Lande und Einkünffte, so vil das Came-

rale

rale & Oeconomicum betrifft, auf den Herrn Herzog zu Sachſen-Gotha und Herrn Prinzen Joſeph Friderich zu Sachſen-Hildburghauſen zu erkennen, ohnumgänglich nöthig gefunden hätten: Nachdeme aber, nach Zahlung der Intereſſen, Landeserogationen, und der Fürſtlichen Competenz, zu Errichtung eines Schuldenzahlungs-Fonds, die ordentliche Landesrevenüen nicht hinreichen wollten: Hingegen Kayſerliche Maj. einer Seits verſichert wären, wie tieff auch ihr, Landſchafft, diſer ſie und das ganze Land drückende Verfall zu Herzen dringen müſſe, anderer Seits aber in ihre patriotiſche Geſinnung das allergnädigſte Vertrauen ſetzten, ſie werde auch ihres Orts zu Rettung des Fürſtlichen Hauſes getreu bereitwilligſt ſich zu beeyfern es nicht ermanglen laſſen; als verhofften Allerhöchſtdieſelbe, ſie, Landſchafft, werde, mit offtgedachter Kayſerlicher Debit- und Adminiſtrations-Commißion ſich über einen den Landeskräfften angemeſſenen, doch ergiebigen, Beytrag zur Schuldentilgung in Unterhandlung zu ſetzen, um ſo weniger Anſtand nehmen, als ſolches ohnpräjudicirlich ihres freyen Bewilligungsrechtes geſchehen ſolle, und die Kayſerliche Commißion auch bereits zu Ausſtellung bündiger Reſervalium de non præjudicando befehliget ſeye. Wie nun ſie, Landſchafft, diſes theils befolget, theils zu befolgen gedenke, hierüber wären Kayſerliche Maj. derſelben allerunterthänigſten Befolgungsanzeige in termino duorum menſium gewärtig.

* * *

Von Sachſen-Hildburghauſen.

§. 2.

R. Hofr. Concluſa. Die in dem Herzoglich-Sachſen-Hildburghauſiſchen Debitweſen vom 26. Jan. 1769. biß 25. Jun. 1770. ergangene Reichs-Hofraths-Concluſa ſeynd zuſammengedruckt worden, und auch bey dem Freyherrn von Cramer (1) zu leſen. Sie lauten alſo:

§. 3.

1769. Jovis d. 26. Januarii 1769.

Zu Sachſen-Hildburghauſen Herr Herzog **Ernſt Friederich Carl**, puncto moratorii Publi-

(1) in ſeiner Nebenſt. 109. Theil, S. 101. u. f.

Publicatur Reſolutio Cæſarea.

Ihro Kayſerliche Majeſtät haben Dero gehorſamſten Reichs-Hofraths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt genehmiget, deme zufolge

1mo) Ponantur des Herrn Herzogen zu **Sachſen-Hildburghauſen** literæ humillimæ ad Imperat. de præſent. 8. Jan. an. curr. ad Acta.

2do) Reſcribatur ex officio denen beyden Herren Prinzen, **Joſeph Friederich** und **Friederich Wilhelm** *Eugenius* zu **Sachſen-Hildburghauſen**: Es habe bey Kayſerl. Majeſtät Herr Herzog zu **Sachſen-Hildburghauſen** unterm 8. Jan. a. c. um ein Indultum gratiæ auf 2. Jahr allerunterthänigſt gebeten: Nachdem aber erſagter Herr Herzog keinen Statum activum & paſſivum beygeleget, auch, daß ſolcher absque convocatione Creditorum nicht hergeſtellet werden könne, ſelbſt anführet, als hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät vor Allerhöchſt-Dero Entſchlieſſung auf gedachten Herrn Herzogs Indult Geſuch, der Sache durch Anordnung einer Unterſuchungs-Commillion beſſer auf den Grund zu ſehen, entſchloſſen; Befehlen demnach obgedachten beeden Herren Prinzen, **Joſeph Friederich** und **Friederich Wilhelm** *Eugenius*, ſonder allen Zeitverluſt den Statum activum & paſſivum des Herrn Herzogs zu **Sachſen-Hildburghauſen**, jedoch einſtweilen nur ſummariſch, zu unterſuchen, und ein Verzeichniß der vorgefundenen bekannten Gläubiger, auch was es mit deren Forderungen vor eine Beſchaffenheit habe, nebſt dem Ertrag derer Landes-Einkünfte, alſofort und längſtens in 2. Monaten an Ihro Kayſerliche Majeſtät mit allerunterthänigſtem Berichte einzuſenden. Wie denn Ihro Kayſerliche Majeſtät deshalb das nöthige unter heutigen Dato an beſagten Herrn Herzog verfüget hätten.

3tio) Cum notificatione hujus reſcribatur dem Herrn Herzog zu **Sachſen-Hildburghauſen**: Nachdem Ihro Kayſerliche Majeſtät den Umſtänden des Schulden-Weſens des Herrn Herzogs genauer auf den Grund zu ſehen, um auf des Herrn Herzogs Geſuchs de 8. Jan. an. curr. allergnädigſt reſolviren zu können, ohnumgänglich nöthig erachtet hätten; Als hätten Allerhöchſtdieſelben unter heutigen Dato

zu ſummariſcher Unterſuchung des Status activi & paſſivi denen beeden Herren Prinzen **Joſeph Friederich** und **Friederich Wilhelm** *Eugenius* den Auftrag gethan, verſehen ſich dahero zu Ihm, Herrn Herzogen, allergnädigſt, es werde derſelbe ſeine Cammer- und Rechnungs-Beamte, auch alle diejenigen, welche die Kayſerliche Commiſſion zu Beförderung diſes Auftrags nöthig erachten werde, anweiſen, daß ſolche der Commiſſion in allen Stücken treulich an die Hand gehen, Er, Herr Herzog, ſelbſt aber beſagte Kayſerl. Commiſſion in Befolgung ihres Auftrags nicht hindern, noch durch andere hindern laſſen, damit Ihro Kayſerliche Majeſtät in kurzem in den Stand geſezet würden, auf des Herrn Herzogs Begehren, allergnädigſt reſolviren zu können.

§. 4.

28. Jul. Veneris 28. Julii 1769.

Zu **Sachſen-Hildburghauſen**, Herrn Herzogs **Ernſt Friederich Carl**, Schulden-Weſen betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea, und haben Kayſerliche Majeſtät des gehorſamſten Reichs-Hofraths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, deme zufolge

1mo) Ponantur die von der Kayſerl. Commiſſion ſub præſ. 22. Maji & 19. Junii a. c. allerunterthänigſt erſtattete Berichte, zuſamt des Herrn Herzogs zu **Sachſen-Hildburghauſen** litteris humillimis ad Imperatorem de præſ. 27. April. & 4. Junii a. c. ad Acta, und können obige Berichte gedachten Herrn Herzog auf Anmelden e Cancellaria in Copia, remoto tamen voto & remotis rationibus, jedoch ad ſolam notitiam, verabfolget werden.

2do) hat des Herrn Herzogs zu **Sachſen-Hildburghauſen**, pro indultu gratiæ geſtelltes und übriges Geſuch nicht ſtatt, ſed

3tio reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Ihro Kayſerl. Majeſtät gereiche die Beſtellung der Subdelegation und übriges der Commiſſion Verfahren, zu allergnädigſtem Wohlgefallen, lieſſen es auch bey der dem Creditoren-Anwalde unter dem 10. Junii a. c. ertheilten Reſolution lediglich bewenden. Nachdem aber die Sache ſich zu einem indultu gratiæ nicht qualificire, und dahero des Herrn Herzogs darauf geſtelltes

Geſuch unter heutigem Dato abgeſchlagen worden, gleichwohl dem, in ſo groſſe und die Landes-Kräfte weit überſteigende Schulden-Laſt, verſunkenen Fürſtlichen Hauſe unter die Arme zu greifen ſey: Als hätten Ihro Kayſerl. Majeſtät derſelben hiermit weiter allergnädigſt auftragen wollen, die ſämtliche Hildburghäuſiſche Aemter und Lande, ſo viel das Camerale und Oeconomicum betrift, Authoritate Commiſſionis Cæſareæ in Adminiſtration zu nehmen, die Cammer- auch ſämtliche Rechnungs-Beamte und Diener, in der Kayſerl. Commiſſion Pflichten zu nehmen, und von den Einkünften an Niemanden, wer der auch ſeye, ohne Kayſerliche Verordnung etwas verabfolgen zu laſſen: Dann vor allen Dingen proviſorie, bis mit den Creditoribus darüber gehandelt werden kan, vor den Herrn Herzog eine den Umſtänden angemeſſene Fürſtl. Competenz auszuwerfen, und über dieſen Punct beſonders an Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt zu berichten; Ferner ſämtliche Gläubiger edictaliter rechtlicher Ordnung nach, zu citiren, ſolche gehörig liquidiren, und mit dem dazu aufzuſtellenden Contradictore ſuper veritate & prioritate genüglich handeln zu laſſen, und Acta inſtructa zu Abfaſſung eines Locations-Urthels ad Imparciales Exteros zu verſenden: Endlich dahin ſich zu befleißigen, daß mit den Gläubigern ein Zahlungs-Plan zu Stande gebracht, auch überhaupt in gegenwärtigen, der Kayſerlichen Commiſſion aufgetragenen Geſchäften mit möglichſter Kürze und Wirthſchaft zu Werk gegangen werde. Wie aber alles dieſes befolget worden, hierüber wären Kayſerl. Majeſtät der Kayſerlichen Commiſſion allerunterthänigſten Berichtes von Zeit zu Zeit gewärtig.

4to) Cum hujus Notificatione reſcribatur dem Herrn Herzog zu **Sachſen-Hildburghauſen**, der zum Beſten ſeines Hauſes verordneten Adminiſtrations- und Debit-Commißion nicht hinderlich zu ſeyn, ſondern derſelben vielmehr allen Vorſchub zu thun, die Cammer- ſamt Rechnungs-Beamten und Dienern aber, ſo vil das Oeconomicum und Camerale betrifft, der Pflichten zu entlaſſen, und ſolche an die Kayſerliche Commißion zu verweiſen, auch wie Er, Herr Herzog, dieſem allen nachgelebet, in termino duorum menſum

lium bey Kayſerl. Maj. berichtlich allerunterthänigſt anzuzeigen.

5 o) Ponantur die ex parte der Kayſerl. Commißion, ingleichem des Herrn Herzogs zu Sachſen Hildburghauſen eingereichte Mandata procuratoria ad Acta.

§. 5.

3. Oct. Martis 3. Oct. 1769.

Zu Sachſen-Hildburghauſen, Herrn Herzogs Ernſt Friderich Carls Debit-Weſen betreffende, Commiſſionis. Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1mo) Ponantur des Herrn Herzogs zu Sachſen-Hildburghauſen, litteræ humillimæ ad Imperatorem de præſ. den 31. Jul. 22. & 25. Aug. 1. & 30. Sept. a c. ingleichem die allerunterthänigſte Berichte der Kayſerl. Debit- und Adminiſtrations-Commißion de præſ. den 4. 7. und 31. Aug. a. c. dann die allerunterthänigſten Berichte des Herrn Prinzen Joſeph Friedrich zu Sachſen-Hildburghauſen de præſ. 14. und 18. Sept. a. c. endlich des Herrn Prinzen Friedrich Wilhelm *Eugenii* zu Sachſen-Hildburghauſen litteræ humillimæ ad Imperatorem de præſ. 30. Sept. a. c. ad Acta. Und können dem Herrn Herzogen zu Sachſen-Hildburghauſen von denen Commißions-Berichten de præſ. 4. 7. und 31. Aug. a. c. auf Anmelden Copiæ e Cancellaria, jedoch nach Innhalt des Kayſerl. Decreti de 1714. §. II. remoto voto & remotis rationibus, ad ſolam tamen notitiam verabfolget werden.

2do) Nachdem durch die eingetrettene Adminiſtrations- und Debit-Commißion die bey Kayſerl. Reichs-Hofrath hangende Proceſſe ohnehin ratione executionis ſiſtiret werden, und des Herrn Herzogs zu Sachſen-Hildburghauſen ſämtliches Begehren unſtatthaft, als wird Derſelbe damit abgewieſen.

3tio) Reſcribatur erſagten Herrn Herzog zu Sachſen-Hildburghauſen: Ihro Kayſerl. Maj. hätten aus der Commißion Berichten und des Herrn Herzogs eigenen Anzeigen, mißfällig wahrgenommen, welchergeſtalt erſagter Herr Herzog nicht allein die unter den 28. Jul. a. c. an Denſelben erlaſſene Kayſ. Verordnungen ohnbefolgt gelaſſen, ſondern auch

einen

einen, nach angeordneter Debit-Commißion ohnehin allenthalben widerrechtlich und ohnzulänglichen Zahlungs-Plan, nebſt einem in das Camerale & Oeconomicum eingreiffenden Arrangement, eigenmächtig und ganz incompetenter entwerffen laſſen, auch bereits beyde zur Execution zu bringen getrachtet: Der Kayſerl. Commißion hingegen nicht nur Pflichts-Entlaſſung der Cammer- und Rechnungs-Beamten und Diener zu verſagen, ſondern ſogar der Cammer, nebſt allen Rechnungs-Beamten und Dienern, bey Straffe, weder von der Kayſerl. Commißion Befehle anzunehmen, noch derſelben Pflicht zu thun, zu verbieten, Sich ermächtiget habe.

Ihro Kayſerl. Majeſtät wollen dahero alles hierunter von Ihm, Herrn Herzog, unternommene und an die Cammer und Aemter erlaſſene, zuſamt alle dem, was in Gefolge diſes Reglements und Zahlungs-Plans bereits geſchehen und verfüget worden, hiemit caßiret und aufgehoben haben: Und befehlen Ihm alles Ernſts, von allen dergleichen Widerſetzlichkeiten und eigenthätigen Behinderungen der Kayſerl. Commißion ſo fort abzuſtehen, hingegen dem Kayſerl. Reſcripto de 28. Julii a. c. in allen Puncten ſträcklichſt und ſo fort bey Empfang diſes nachzuleben, und wie ſolches geſchehen, ohngeſäumt allerunterthänigſt berichtlich anzuzeigen, damit Kayſerl. Majeſtät in diſer gar keinen Verſchub leidenden Debit-Sache nicht vermüßiget würden, mit Reichs-geſetzmäßigen Zwangsmitteln gegen Herrn Herzog vorzugehen.

Nachdem aber auch unter andern in der Kayſerl. Commißion Berichten mit vorgekommen, daß Herr Herzog die beyden Subdelegato, von Lindenboom und Hieronymi, von ihrer Regierungs-Function ſuſpendiret habe, und der beſchehenen Anzeige nach, verlauten wolle, als ob derſelbe mit deren gänzlichen Entſetzung vorzugehen geſonnen ſey: Kayſerl. Majeſtät aber keine Incompatibilität der Regierungs-Adſeſſur mit den Subdelegations-Geſchäfften, worauf Herr Herzog jedoch die Suſpenſion dieſer Räthe allein gebauet hätte, nicht fänden; Als wollten Allerhöchſt-Dieſelben von Ihm, Herrn Herzog hierüber deſſen ſtandhaffte berichtliche Verantwortung in Zeit zweyer Monate gewärtig ſeyn; Verſähen ſich

auch zu Ihm, Herrn Herzog, und befählen demſelben gnädigſt, jedoch ernſtlichſt, indeſſen mit allen weitern Verfügungen gegen beſagte beyde Räthe einzuhalten, Dieſelben auf keine Weiſe zu bedrücken, vielmehr ihnen in ihren, bishero Kayſerl. Majeſtät zu allergnädigſtem Wohlgefallen gereichten Subdelegations-Verrichtungen, beförderlich zu ſeyn, und auch hierüber, wie ſolchem Herr Herzog nachzukommen gedenke, in Zeit zweyer Monate die allerunterthänigſte Befolgung anzuzeigen.

4to) Hat das in litteris ad Imperatorem geſtellte Begehren des Herrn Prinzen **Friedrich Wilhelm** *Eugenii* zu **Sachſen-Hildburghauſen** nicht ſtatt, ſed

5to) Referibatur erſagten Herrn Prinzen **Friedrich Wilhelm** *Eugenius* zu **Sachſen-Hildburghauſen**: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten aus des Herrn Prinzen allerunterthänigſten Schreiben zu erſehen gehabt: welchergeſtalt Derſelbe eine Ihm allein mit Pflichten zugethane Subdelegation aufzuſtellen geſonnen ſey: Wie nun dieſes Kayſerl. Majeſtät um ſo weniger zu allerhöchſtem Wohlgefallen gereichen könne, als eine dergleichen doppelte Subdelegation nur zu Hinderung und Verwickelung der Geſchäfte gereichen, Koſten verurſachen, und ganz ohnthunlich ſeyn würde, hingegen der zeitherigen Subdelegatorum Treue, Fleiß und Betragen, zu Kayſerl. Majeſtät Zufriedenheit gereiche, und durch deren Beybehaltung dem Debit Weſen ein groſſes erſpahret werde: im übrigen aber, auf den Fall, wenn des Herrn Prinzens über die Subdelegation geführte Beſchwerden gegründet ſeyn ſollten, Kayſerl. Majeſtät unter heutigem Dato das Nöthige deßfalls an die Kayſerl. Debit Commiſſion erlaſſen hätten; als verſähen ſich Allerhöchſtdieſelben zu Ihm, Herrn Prinzen, es werde Derſelbe keinen weitern Anſtand nehmen, ſich der zeithero aufgeſtellten, in beyder Kayſerlicher Commiſſariorum Pflichten ſtehenden und nunmehro von Kayſerl. Majeſtät von neuem approbirten Subdelegatorum ohne alle Hinderung zu gebrauchen, und ſich der Commiſſions-Geſchäfte unter dieſem Vorwand nicht weiter zu entziehen, damit Kayſerl. Majeſtät nicht vermüßiget würden, die Debit-Commiſſion auf eine andere und ſolche Art zu beſetzen, wodurch die Einigkeit und der Zweck dieſes ganzen Debit-Commiſſions-Geſchäfts erhalten werde. Wie

Wie nun Herr Prinz ſolches befolget habe, theils zu befolgen gedenke, hierüber wären Kayſerl. Majeſtät Deſſelben allerunterthänigſte Anzeige in termino duorum mens. gewärtig.

6to) Cum horum omnium Notificatione reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ, den Herrn Prinzen **Joſeph Friederich** und **Friedrich Wilhelm** *Eugenius* zu **Sachſen-Hildburghauſen**: Nunmehro dem Kayſerl. Reſcripto de 28. Julii a. c. mit vereinten Kräften in allen Stücken ein Genügen zu leiſten, den von Herrn Herzog zu **Sachſen-Hildburghauſen** aufgeſtellten Contradictorem, wenn ſich derſelbe in termino liquidationis melde, und mit einer verbeſſerten auf die Umſtände des Debit-Geſchäfts eingerichteten Vollmacht legitimiren werde, mit den Creditoribus bis zum Beſchluß der Sache handeln zu laſſen, deſſen, auf Inſpection der Unterſuchungs-Acten aber, nachdem es dermahlen nicht mehr um eine Unterſuchung zu thun iſt, geſtelletes Geſuch, als ohnnöthig und überflüßig abzuſchlagen.

So viel hingegen die Subdelegation betrift, habe der Subdelegatorum zeitheriger Eifer, Treue und übriges untadelhaftes Betragen bey dieſem Geſchäfte Kayſerl. Majeſtät zu vollkommener Zufriedenheit gereichet, und wolten dahero Allerhöchſtdieſelben allergnädigſt, daß beyde Kayſerl. Commiſſarii ſich der Zeithero angeſtellten Subdelegatorum noch fernerhin gebrauchen, Ihnen auch ihren bis Dato in des Herrn Herzogs Dienſten gehabten Gehalt völlig von der Adminiſtrations-Caſſa fortzahlen laſſen; Im Fall aber des Herrn Prinzen *Eugenii* Beſchwerde über der Subdelegatorum unterlaſſene Communication mit demſelben gegründet ſeyn ſolte, dieſelben zu gleichförmiger Communication mit beyden Kayſerl. Commiſſariis von Commiſſions-wegen anweiſen ſolle. Wie nun diſem allem Commiſſio nachgekommen ſey, hierüber wären Kayſerl. Majeſtät derſelben allerunterthänigſte Befolgungs-Anzeige zu ſeiner Zeit gewärtig.

§. 6.

Sabbathi 23. Dec. 1769. 23. Dec.

Zu **Sachſen-Hildburghauſen**, regierenden Herrn Herzogs **Debit-Weſen betreffend. Commiſſionis & Adminiſtrationis Abſol-**

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1mo) Ponantur des Herrn Prinzens **Joſeph Friedrich zu Sachſen-Hildburghauſen** ſub præſ. 20. & 27. Nov. wie auch de 1. 4. & 14. Dec. a. c. allerunterthänigſt erſtattete Berichte, ingleichem des Herrn Prinzen **Friedrich Wilh.** *Eugenii* zu Sachſen Hildburghauſen litteræ humillimæ ad Imperatorem de præſ. 10. & 13. Nov. a. c. ad Acta.

2do) Mit Verwerfung des von Herrn Prinzen **Friedrich Wilhelm** *Eugenius*, auf Communication der von dem Herrn Prinzen Joſeph Friedrich allerunterthänigſt erſtatteten Berichte, zur Handlung, ingleichen mit Verwerfung der übrigen von demſelben geſtellten Petitorum, referibatur erſagten Herrn Prinzen **Friedrich Wilhelm** *Eugenius*: Ihro Kayſerl. Majeſtät könne nicht anders, als äuſſerſt befremdlich fallen, daß Herr Prinz **Friedrich Wilhelm** *Eugenius* die an denſelben unterm 3. Octobr. a. c. per Reſcriptum clem. erlaſſene allergnädigſte Verordnung zum äuſſerſten Nachtheil und Schaden des Fürſtl. Hauſes und des Debit-Weſens, bis nun zu ohnbefolgt gelaſſen habe, und noch immer auf Aufſtellung einer von ihm allein dependirenden ſeparaten Subdelegation beſtehe; Nachdem nun Kayſerl. Majeſtät, den Umſtänden dieſer Debit und Adminiſtrations-Commiſſion nach, eine dergleichen blos auf Verhinderung, Erſchwerung, und mehrere Verwickelung dieſes an ſich weitläuftigen verflochtenen Debit-Weſens gereichende eigene ſeparate Subdelegation ein vor alle mal weder geſtatten würden noch könnten, des Herrn Prinzen Beſorglichkeiten auch in dem an die Kayſerl. Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion unterm 3. Oct. erlaſſenen Reſcripto ſchon hinreichend vorgebeuget ſey, wie denn, daß Subdelegati mit Demſelben alles communiciren ſollen, bereits Ihme anerboten, auch die Subdelegati zu gleicher Reſpects-Beobachtung, falls ſie daran zeithero verfehlet haben ſollten, angewieſen worden; Und daferne künftighin ſich begeben ſollte, daß bey dem Debit-Weſen, oder auch bey der Adminiſtration, Derſelbe anderer Meynung, als der Prinz Joſeph wäre, Ihme allemal freyſtehet, in dem a Commiſſione gemeinſam erſtatteten Berichte, ſeine Meynungen, mit Anführung der Gründe, zu äuſſern

ſern, und Kayſerl. Entſcheidung darüber abzuwarten; Als verſähen ſich Kayſerl. Majeſtät zu Ihme, Herrn Prinzen, wollten auch Demſelben hiermit allergnädigſt, doch ernſtlich, nochmalen anbefohlen haben, ſo fort, und bey Empfang diſes, dem unterm 3. Oct. an Ihn erlaſſenen Kayſerl. Reſcripto, in allen Stücken, und um ſo gewiſſer ein Genüge allergehorſamſt zu leiſten, als anſonſten dem Herrn Prinzen, Joſeph Friedrich, eo ipſo proviſorie, und bis auf weitere Kayſerl. Verordnung allein in diſem Adminiſtrations- und Debit-Weſen, ohne weitere Rückfrage, fortzufahren, hiermit aufgetragen ſeyn ſolle: Wie denn auch Ihro Kayſerliche Majeſtät deshalb unter heutigem Dato das nöthige an Herrn Prinzen **Joſeph Friedrich**, bereits erlaſſen hätten; Wie nun Herr Prinz *Eugenius* diſes befolget habe, und auch inskünftige zu befolgen gedenke, hierüber wären Kayſerl. Majeſtät deſſelben allerunterthänigſte Anzeige, in termino duorum menſium gewärtig.

3tio) Reſcribatur dem regierenden Herrn Herzogen zu **Sachſen-Hildburghauſen**: Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten aus des Herrn Prinzen **Joſeph** gethanen Anzeigen mißfälligſt zu erſehen gehabt, daß Herr Herzog noch bis diſe Stunde die an Ihn unterm 3. Oct. a. c. erlaſſene Kayſerliche, auf deſſen eigenes, und ſeines Fürſtlichen Hauſes Beſte, auch auf Befridigung ſo viler bedrängter Gläubiger abzielende Verordnung, ohnbefolgt zu laſſen, ſich nicht entſehen; die an die Cammer-Bediente, auch Rechnungs-Beamte und Dienere erlaſſene Inhibitiones, ſich bey der Kayſerl. Commißion zur Verpflichtung zu ſtellen, nicht wiederum aufgehoben, vielweniger dieſelben ihrer Pflichten entlaſſen, und an die Kayſerl. Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion, zu Ablegung der Pflicht, angewieſen habe, vielmehr noch immer ſein ganz ohnzulängliches rechtswidriges und nur zu mehrerer Verwirrung führendes ſogenanntes Arrangement durchzuſezen gedenke; die Subdelegatos von Lindenboom und Hieronymi noch immer von der Adſeſſur bey der Regierung ausgeſchloſſen laſſe, auch nach bereits angeordneter Unterſuchungs-Commißion mit gänzlicher Veräuſſerung des Guts Hellingen ohnbefugter Dingen vorzugehen, kein Bedencken

getragen habe, und nunmehro, ſo gar nach bereits erkannter Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion, mit ſchädlicher Verpachtung der Jagden umgehe. Ob nun wohl Ihro Kayſerl. Majeſtät gerechte Urſache hätten, von nun an mit denen angedroheten Reichs-geſetzmäßigen Zwangsmitteln, gegen Ihn, Herrn Herzog, vorzugehen; ſo wollen doch Allerhöchſtdieſelbe damit noch zur Zeit an ſich halten: Befehlen aber demſelben, mit Caßirung und Aufhebung aller, nach angeordneter Commiſſion, vorgenommener Veräuſſerungen, Immißionen, und Verpachtungen, nochmals und endlich, ſämmtliche Cammer-Bediente, auch Rechnungs-Beamte und Diener, alſofort auf erfolgtes Anverlangen der Kayſerlichen Commiſſion, der Pflichten zu entlaſſen, und an die Kayſerl. Debit-Commiſſion ſo gewiſſer zu verweiſen, als anſonſt dieſelben hiermit von Kayſerlicher Majeſtät der Pflichten, womit ſie Herrn Herzog zugethan ſind, eo ipſo entlaſſen ſeyn, und von der Kayſerl. Commiſſion in Pflichten unverzüglich genommen werden ſollen: Wie dann Ihro Kayſerliche Majeſtät unter heutigem Dato deshalb das nöthige an die Kayſerliche Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion erlaſſen hätten.

Dann befehlen Allerhöchſtdieſelben Ihm, Herrn Herzog, weiter, von allen ohnehin nichtigen Alienationen, Verpfändungen, Verpachtungen, und dergleichen in das Camerale einſchlagenden Contracten abzuſtehen, der Kayſerl. Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion nicht einzugreifen, Dieſelbe an ihrem Auftrage, weder directe noch per indirectum zu hindern, vielmehr derſelben beförderlich zu ſeyn, und wie dieſem allen nachgelebet worden, binnen 2. Monathen um ſo zuverläßiger allerunterthänigſt anzuzeigen, als bey weiterer des Herrn Herzogs Widerſezlichkeit, auf einen benachbarten Reichsfürſten eine Manutenenz-Commiſſion erkannt ſeyn, und auf Anrufen der Kayſerl. Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion alſofort e Cancellaria expedirt werden ſoll.

4to) Cum horum Notificatione reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Nachdem Ihro Kayſerl. Majeſtät ſowohl die von Herrn Prinzen **Friedrich Wilhelm** *Eugenius* gemachte Hinderniſſe aus dem Wege geräumet, als auch Herr Herzog

zog das nöthige anbefohlen hätten; als habe Commiſſio nunmehro gemeinſam das ihr anvertraute Adminiſtrations- und Debit Weſen unterm 28. Julii a. c. allergnädigſt aufgetragenermaſſen fortzuſezen, zu dem Ende vor allen Dingen den Herrn Herzog um die Entlaſſung der Pflichten, ſo vil die Cammer-Bediente, auch alle andere Rechnungs-Beamte und Diener anbelanget, anderweit anzugehen; Falls aber Derſelbe ſich die Kayſerl. Verordnungen zu befolgen ferner verweigern ſollte, alſofort und ohne weitere Rückfrage im Nahmen Kayſerlicher Majeſtät erſagte Cameral-Bediente, auch alle andere Rechnungs-Beamte und Diener, ihrer Dienſt-Pflichten, womit ſie Herrn Herzog zugethan, zu entlaſſen, und in Kayſerl. Commiſſions-Pflichten zu nehmen, auch bey unverhofter Widerſezlichkeit alſogleich bey Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſte Anzeige zu thun, dnmit ſodann wegen Expedition der Kayſerl. Manutenenz, auf einen benachbarten Reichsfürſten, das nöthige ohnverweilt verordnet werden könne. Auch habe Commiſſio, der illegalen Einweiſung ohnerachtet, auch das Gut Hellingen in Adminiſtration, und den Beamten daſelbſt einſtweilen in Pflichten zu nehmen; und wie dieſes alles befolget worden, in Zeit zweyer Monathe allergehorſamſt zu berichten.

510) Pari cum Notificatione horum omnium reſcribatur dem Herrn Prinzen Joſeph Friedrich: Kayſerl. Majeſtät gereiche des Herrn Prinzen beſonderer in diſer Debit-Adminiſtrations-Sache in Befolgung des Kayſerl. Auftrages erprobter Eifer zu allergnädigſtem Wohlgefallen. Nun verhoften zwar Allerhöchſtdieſelben, daß nunmehro ſowohl Herr Herzog zu Sachſen-Hildburghauſen, als auch der Prinz Friedrich Wilhelm *Eugenius*, ſich endlich doch fügen, und dem Fortgang des Adminiſtrations- und Debit-Weſens, keine weitere Hinderniſſe in den Weg zu legen, unternehmen werden; daferne aber gleichwohl wider Vermuthen Herr Prinz *Eugenius*, auf der eigens von Ihm aufzuſtellenden Subdelegation beharrend, ſich weiter den Commiſſions-Geſchäften entziehen ſollte; ſo habe Herr Prinz Joſeph Friedrich ſich proviſionaliter und bis auf weitere Kayſerl. Verordnung der Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion ohne

weitere Rückfrage allein zu unterziehen, und alle dasjenige, was in dem an die Kayſerl. Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion unter heutigen Dato, unterm 3. Oct. und unterm 28. Julii a. c. erlaſſen worden, allein, mit Ausſchluß des Herrn Prinzen *Eugenii*, zu beſorgen, und bey Kayſerl. Maj. hievon zu ſeiner Zeit allerunterthänigſte Anzeige zu thun.

610) Ponantur des Herrn Prinzen **Friedrich Wilhelm** *Eugenius* Mandata Procuratoria ad Acta

§. 7.

1770. Lunæ 29. Januarii 1770.

29. Jan. Zu **Sachſen-Hildburghauſen** regierenden Herrn Herzogs Schulden-Weſen betreffend: Sive Herzogl. Sachſen-Hildburghäuſiſcher Anwald v Fabrice ſub præſ. 8. hujus recxhibendo Exhibitum de præſ. 2. Dec. nup. nebſt fernerweiter Vorſtellung ſupplicat pro clementiſſime deſuper in concludendo reflectendo, nunc vero inceptam relationem ſuſpendendo. Appon. N. 56. 57. 58. & 59.

Idem ſub præſ. eodem exhibet allerunterthänigſte Anzeige ſamt Bitte: Pro clementiſſime ratione Reſcripti Cæſar. de 3. Oct. a. pr. Terminum bimeſtrem ad producendum producenda impertiendo.

Idem ſub præſ. 26. ejusd. überreichet allerunterthänigſte vorläufige Anzeige ſamt Bitte: Pro clementiſſime in cauſa aliquantisper ſuperſedendo. Cum adjunctis ſub nr. 56 b. 50 b. & 60. ac ultimo Concluſo.

In eadem Herr Herzog **Joſeph Friedrich zu Sachſen-Hildburghauſen** ſub præſent. 8. huj. erſtattet per Agentem Vacano allerunterthänigſten Commiſſariſchen Bericht, nebſt Anzeige der vi Reſcriptorum clementiſſimorum vom 28. Jul. und 3. Oct. a. pr. angeordneten Kayſerl. Adminiſtrations- und Debit-Commißion. Mit Beylagen ſub nr. 46 - 52.

Idem Vacano ſub præſ. eod. producirt eine zu letzterm Kayſ. Commiſſariſchen Bericht gehörige Anlage, mit Bitte: Die Kayſerliche Verhaltungs-Befehle förderſamſt zu ertheilen. Appon. Num. 53. & 54.

1mo) Nachdeme des Herrn Herzogs eigenem Anführen nach die Kayſerl. Commißion ſich bereits erkläret hat, dem Contradictori mit denen benöthigten Extractibus actorum Commiſſiona-

miſſionalium, ſo weit es das Liquidations-Geſchäfft der Creditorum erfordert, an die Hand zu gehen, das übrige Geſuch des Herrn Herzogs aber in den Concluſis de 3. Oct. und 23. Dec. a. pr vor unſtatthafft theils erkannt, theils denen darinnen enthaltenen Verordnungen entgegen laufft, als hat es mit nochmaliger Verwerffung des Herrn Herzogs Einwendungen und wiederholten Geſuchs bey erſagten Kayſ. Concluſis lediglich ſein Bewenden.

3tio) Cum hujus Notificatione reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Ihro Kayſerl. Maj. fänden kein Bedencken, daß Commiſſio denen Fürſtlichen Agnatis mit der verlangten Nachricht von denen Landes-Avulſis an die Hand gehe: Verſähen ſich aber auch zugleich allergnädigſt, es werde erſagte Kayſ. Commißion zu ſeiner Zeit auf rechtliche Recuperirung gedachter Avulſorum den erforderlichen Bedacht nehmen.

§. 8.

Martis, 27. Mart. 1770. 27. Mart.

Zu **Sachſen-Hildburghauſen** regierenden Herrn Herzogs Schulden-Weſen betreffend Commiſſionis & Adminiſtrationis Cæſareæ; ſive Herzogl. Sachſen-Hildburghäuſiſcher Anwald von Fabrice ſub præſ. heſterno exhibet allerunterthänigſte höchſtbemüßigte Vorſtellung annexa reſervatione quorumvis competentium & proteſtatione contra quævis præjudicia nec non petitione humillima: pro clementiſſime ad Principem Joſephum Fridericum petitam inhibitionem de ſuperſedendo in cauſa decernendo, aut ad minimum in cauſa principali relationem adhuc ſuſpendendo.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1mo) Ponantur des Herrn Herzogen zu **Sachſen-Hildburghauſen** litteræ humillimæ ad Imperatorem de præſ. 22. Febr. a. c. ingleichem des Herrn Prinzen **Joſeph Friedrich** allerunterthänigſt erſtattete Berichte de præſ. 1. & 15. Mart. a. c. endlichen auch des Herrn Prinzen **Friedrich Wilhelm** *Eugenii* litteræ humillimæ ad Imperatorem de præſ. 12. Mart. a. c. ad Acta.

2do) Mit Verwerfung der ſowohl vom Herrn Herzog, als Herrn Prinzen **Fried. Wilh.** *Eugenius*, wiederholt und neuerlich angeſtellten unſtatthaften und blos aufzüglichen Petitorum, auch

Reichs-Geſezwidrigen Einwendungen, wird nunmehro erſagter Herr Prinz Friedrich Wilhelm *Eugenius* des ihm vormals beſchehenen Commiſſariſchen Auftrags hinwiederum entladen: und

3tio) Auf die verwittibte Frau Herzogin zu Sachſen-Meiningen, als Ober-Vormünderin neben Herrn Prinzen Joſeph Friedrich, Commiſſio erkannt.

4to) Reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Nunmehro mit vereinten Kräften und ohne allen Zeitverluſt die Kaiſerliche Verordnungen de 28. Julii, 3. Oct. und 24. Dec. a. pr. ingleichem vom 29. Jan. an. curr. in Vollzug zu bringen, dem Geheimden Rath und Cammer-Präſidenten von Marſchalch, ingleichem dem Cammer-Rath Nadefeld, ad ſe declarandum, eine kurze Friſt von acht Tagen zu ſezen, bey deren weitern Pflichts-Verweigerung dieſelbe von der Cammer ganz auszuſchlieſſen, ihre Cameral-Beſoldung und Emolumenta einzuziehen, und daferne es nöthig, andere an deren Statt aufzuſtellen, auch die in ihren Händen ſich befindende Cameral-Acta ihnen abzufordern; gleichergeſtalt aber auch mit allen andern Rechnungs-Beamten oder Dienern, welche ſich, Kayſerl. Commiſſion Pflicht zu thun, weigern ſollten, zu verfahren.

Und Falls Herr Herzog ſich weiter der Kayſerl. Commiſſion widerſezen ſollte, vermittelſt der unter heutigem Dato erkannten Manutenenz Commiſſion manu forti die Kayſerl. Aufträge zum Vollzug zu bringen, auch wie ſolches geſchehen, bey Kayſerl. Majeſtät zu ſeiner Zeit berichtlich allerunterthänigſt anzubringen.

5to) Expediatur nunc jam decreta Commiſſio manutenentiæ auf den Herrn Herzog zu Sachſen-Coburg-Saalfeld, die verwittibte Frau Herzogin zu Sachſen-Meiningen, als Ober-Vormünderin, auch eventualiter auf die verwittibte Frau Herzogin zu Sachſen-Weymar, als Ober-Vormünderin, & Reſcribatur iisdem: Auf Anverlangen der Kayſerl. Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion, derſelben ſamt und ſonders in dem Sachſen-Hildburghäuſiſchen Debit-Weſen manu militari zu aßiſtiren, und erſagte Kayſerl. Commiſſion in Befolgung der Kayſerl. Aufträge zu unter-

terſtützen, auch wie dieſelben ſolches zu befolgen gedenken, in termino duorum menſium allerunterthänigſt anzuzeigen, Et hæc

6to) Notificentur dem Herrn Herzogen zu Sachſen-Hildburghauſen, und dem Herrn Prinzen **Friedrich Wilhelm** *Eugenius* per Reſcriptum, jedem in ſeparato.

§. 9.

Lunæ d. 18. Junii 1770. 18. Jun.

Zu Sachſen-Hildburghauſen regierenden Herrn Herzogs Debit-Weſen betreffend Commiſſionis, ſive ermeldter Herr Herzog ſub Dato 31. Maji nuperi & præſentato 12. hujus, überreichet per de Fabrice allerunterthänigſte Paritions-Anzeige, ſamt Beylage ſub Num. 71. usque 91. incluſive.

In eadem die verwittibte Frau Herzogin Ober-Vormünderin zu Sachſen-Coburg-Meiningen und der Herr Herzog **Joſeph Friedrich zu Sachſen-Hildburghauſen** ſub præſentato 15. hujus, erſtaten per Vacano allerunterthänigſten Commiſſariſchen Bericht ad Reſcripta clementiſſima vom 28. Jul. 3. Oct. 23. Dec. 1769. ingleichem vom 29. Jan. und 27. Mart. 1770. mit Beylagen ſub Num. 154. usque 177.

Iidem ſub præſentato eodem erſtatten per Vacano allerunterthänigſten Commiſſariſchen Bericht ad Reſcripta clementiſſima vom 28. Jul 3. Oct. und 23. Dec. 1769. ingleichem vom 29. Jan. und 27. Mart. 1770. mit Beylagen ſub Num. 178. bis 183. 104. 138. 141. 184.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1mo) Ponantur der Kayſerl. Debit- und Adminiſtrations-Commißion ſub præſentatis 23. Apr. 25. Maji & 15. Jun. a. c. allerunterthänigſt erſtattete Berichte: Dann des Herrn Herzogs zu **Sachſen-Hildburghauſen** ſub præſentato 12. Jun. a. c. ingleichem des Herrn Prinzen **Friedrich Wilhelm** *Eugenii* de præſ. 23. Apr. 11. Maji und 11. Jun. anni c. litteræ humillimæ ad Imperatorem: weiter der verwittibten Frau Herzogin zu **Sachſen-Weimar** de præſ 23. Maji a. c. und der verwittibten Frau Herzogin zu **Sachſen-Meiningen** allerunterthänigſt vorläuffige Befolgungs-Anzeigen de præſentato eodem: Endlich die Sachſen-Coburg-Meiningiſche und Sachſen-Coburg-Saalfeldiſche Verwahrungs-

Anzei-

Anzeigen de præſentato 23. Aprilis anni currentis ad Acta.

2do) Mit Verwerffung der vom Herrn Herzog zu **Sachſen-Hildburghauſen** übergebenen unzulänglichen Paritions-Anzeige und geſtellten unſtatthafften Petitorum, ingleichem mit gänzlicher Caßirung und Aufhebung derer an die Subdelegatos von Lindeboom und Hieronymi erlaſſenen Avocations- und darauf gebaueten Dimiſſions-Decreten, nicht weniger der an die Commiſſions-Subalternen erlaſſenen Decreten, dann derer bey der Pflichts-Entlaſſung der Cammer- auch übrigen Rechnungs-Beamten und Diener, gemachten, auf ihren Dienſt einen Bezug habenden Reſervationen, beſonders des an die Cammer unter dem 19. Maji anni curr. erlaſſenen Reſcripti, endlich der in öffentlichen Zeitungen publicirten Patentium, reſcribatur dem Herrn Herzog zu **Sachſen-Hildburghauſen**: Sich aller Anmaſſung einiger Cognition über die Subdelegatos und Commißions-Subalternen gänzlich zu entſchlagen, ſich aller Verordnungen und Reſcripten an die in Cameralibus und Oeconomicis in der Kayſerl. Commißion alleinigen Pflichten ſtehende Camerales, auch Rechnungs-Beamte und Diener, ſchlechterdings zu enthalten, und dadurch, wie auch ſonſt die Kayſerl. Commißion in ihren Verrichtungen nicht weiter zu irren, auch die von der Cammer theils ohnmittelbar, theils durch den Land-Bau-Director und Cammerrath Feuchtersleben erhobene Acta alſofort zur Cammer zu reſtituiren, da im widrigen Commiſſio unter heutigem Dato befehliget ſey, nicht allein durch zur Handnehmung der vormals ſchon erkannten Manutenenz, Herrn Herzog in die gehörigen Schrancken zu ſetzen, ſondern auch Kayſerl. Majeſtät nebſt dem Sich vermüßiget ſähen, noch andere Reichs-Geſetzmäßige Vorkehrungen zu veranſtalten. Und gleichwie Herrn Herzog Seine, in der ſo betitulten **wahrhaften Actenmäßigen Beleyrung des Publici**, unternommene Syndicirung der Kayſerl. Concluſorum, ingleichem deſſen gegen die Kayſerl. Commißion gebrauchte verkleinerliche und irreſpectuoſe Schreibart, endlich die den Subdelegatis ſo ehrenrührig, als ohngegründet, gemachten Imputata, hiermit alles Ernſtes verwieſen werden; alſo habe Herr Herzog den Verfaſſer beſagter Druckſchrifft, Kayſerl. Maj.

in

in termino duorum mensium um so gewisser anzuzeigen, als ansonst eine Kayserl. Commission ad inquirendum in auctorem erkannt werden solle.

3tio) Cum Notificatione hujus, rescribatur Commissioni Cæsareæ: Gleichwie Kayserl. Majestät dasjenige, was Commissio an die Cammer-Räthe, auch Rechnungs-Beamte und Diener inhibitorie wegen Erstattung der Berichte an Herrn Herzog so wohl erlassen, und verfüget, als auch, was dieselbe, auf bedürfenden Fall, wegen Beyziehung der Manutenenz veranstaltet habe, und sämtliches derselben zeitheriges Verfahren allergnädigst approbirten; also versähen Sich Allerhöchst-Dieselben, es werde Commissio dahin, auch bedürfenden Falls mit Gebrauchung der Manutenenz, sehen, daß Herr Herzog zu Befolgung des, unter heutigem Dato Demselben anbefohlenen, ohne sich an einige Vorstellung, Protestation oder Appellation zu kehren, angehalten werde; auch mit legaler Adfigirung der Edictalium nicht säumen, und zu Vermeyduug aller Irrung, dieselbe sowohl, als auch die Cassation der Herzoglich-anmaßlichen Patentium gleichfalls und in den nemlichen Zeitungen publiciren zu lassen.

Und nachdem bereits im verwichenen Jahr die Administration sämtlicher Aemter und Lande angeordnet worden, worunter diejenigen Gelder, welche dem Herrn Herzog von dasiger Landschafft entrichtet werden, sich von selbsten verstehen; als habe Commissio, daferne solches noch nicht geschehen seyn sollte, auch dise von der Landschafft sich zahlen zu lassen, und dem Herrn Herzog, ausser der ihm auszuwerffenden Competenz, an Revenüen weiter nichts zu gestatten; dagegen aber mit baldigster provisorischer Bestimmung der Herzoglichen Competenz sich nicht zu säumen, auch, bis solches geschehen, indessen Sorge zu tragen, daß Herr Herzog mit nothwendigem Standesmäßigen Unterhalt versehen werde. Wie nun dieses alles geschehen, hierüber habe Commissio zu seiner Zeit an Kayserl. Majestät allerunterthänigst zu berichten.

4to) Hat es, mit nochmahliger Verwerfung der von dem Herrn Prinzen Friedrich Wilhelm *Eugenius* gemachten ohngegründeten Einwendungen und darauf gestellten unstatthaften Petitorum, bey vorigen Kayserl. Conclulis ein vor alle-

mal ſein Bewenden; Und wird Demſelben ſeine Ungebühr in Syndicirung der Kayſerl. Concluſorum, ingleichem die gegen den Herrn Prinzen Joſeph, und gegen die Subdelegatos gebrauchte unzeuliche Schreibart, alles Ernſtes verwieſen; Derſelbe zugleich auch angewieſen, den Verfaſſer der von ihm divulgirten Druckſchrift, Kayſerl. Majeſtät in termino duorum menſium anzuzeigen, damit im widrigen nicht nöthig ſey, deshalb eine Unterſuchungs-Commiſſion anzuordnen.

510) Fiat Decretum an die **Sachſen-Hildburghäuſiſche** Landſchaft: Nachdem Kayſerl. Majeſtät unter heutigem Dato die Entlaſſung des von Lindeboom caßiret und aufgehoben hätten; So habe ſie demſelben den Siz bey ihr ferner zu geſtatten, die fernerweite Bezahlung der Beſoldung fortzuleiſten, und ſich deshalb an des Herrn Herzogs Verordnungen nicht zu kehren; künftighin auch die dem Herrn Herzog jährlich zu leiſtende Gelder Demſelben nicht weiter, ſondern an die Kayſerl. Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion zu zahlen, und, wie dieſes alles befolget worden, und ſie, Landſchaft, theils zu befolgen gedenke, bey Kayſerl. Majeſtät in termino duorum mentium allerunterthänigſt anzuzeigen.

§. 10.

25. Jun. Lunæ die XXV. M. Junii 1770.

Zu **Sachſen-Hildburghauſen** Herrn Herzogs Schulden-Weſen betrefend.

1mo) Ponantur der Kayſerl. Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion ſub præſ. 22 Junii. curr. ingleichem des Herrn Herzogs zu **Sachſen-Hildburghauſen** litt. humillimæ de præſ. 25. hujus ad acta.

2do) Mit Verwerfung der von Herrn Herzog zu **Sachſen-Hildburghauſen** frivole interponirten Appellation und übrigen von Demſelben geſtellten Petitorum reſcribatur eidem: Ihro Kayſerl. Majeſtät könnten die von Herrn Herzog unter dem falſchen Vorwand, als ob Commiſſio die Gränzen der Kayſerl. Judicatorum überſchritten habe, vorgekehrten Anſtalten, in Zuſammenberufung des Land-Regiments, Verſperrung der Thore, Aufführung der Canonen

und

und Aufwiegelung der Miliz und Unterthanen, durch Vorstellungen und Austheilung des äusserst injuriosen und aufwieglerischen Impressi, sub Rubro: **fernerweite Belehrung des Publici, ꝛc.** nicht anders, als vor eine höchststrafbare Renitenz und ungehorsamliche Widersetzung gegen die Kayserl. Verordnungen anzusehen: Wie nun Allerhöchst-Dieselben Sich gegen Herrn Herzog, und alle diejenige, so Demselben in diser seiner Widerspenstigkeit beyräthig, oder behülflich gewesen, die verdiente Bestrafung ausdrücklich vorbehielten, auch deshalben gegen den Verfasser des obgedachten ehrenrührigen und aufwieglerischen Impressi sowohl, als auch gegen diejenigen, welche den Herrn Herzog in diser Widersezlichkeit so übel beratheten, unter heutigem Dato eine Untersuchungs-Commission auf Herrn Herzog zu **Sachsen Coburg Saalfeld**, erkannt hätten; Als befählen Ihro Kayserl. Majestät Ihme, Herrn Herzog, nochmal auf das ernstlichste, von aller Widersezlichkeit gegen die von Kayserlicher Majestät aufgestellte, und in Kayserl. Majestät Namen handlende Commission abzustehen, sich aller Thätlichkeiten gänzlich zu enthalten, der Kayserl. Commission sich unter dem Vorwand, als ob solche die Kayserliche Judicata überschreite, weder directe, noch per indirectum zu widersezen, sondern die von der Kayserl. Commission an Ihn ergehende Verfügungen schlechterdings zu befolgen, und wann Derselbe Beschwerde gegen die Commission zu haben vermeyne, mit Beyseitsezung aller eigenthätigen Widersezlichkeit, ohnaufhaltlich der zu beschehenden Partition, solche bey Kayserlicher Majestät anzubringen, und Kayserl. Entscheidung abzuwarten: Wie dann bey fernerer beharrlicher des Herrn Herzogs Widerstrebung, die Manutenenz Höfe unter heutigem Dato schon befehliget wären, Denselben in die gehörige Schranken zu sezen.

3tio) Fiant Patentes an die Herzoglich-Sachsen-Hildburghäusische sämtliche Miliz: Ihro Kayserl. Majestät könnten, daß sich Officier und Gemeine gegen die von Allerhöchstdenenselben aufgestellte Commission zu Verhinderung der Kayserl. Verordnungen, brauchen lassen, anders nicht, als vor eine höchststrafbare Empörung ansehen; Dahero, unter Vorbehalt der wegen des vergangenen bereits verdienten Bestrafung, Herzoglich Hildburghäusischen Officiren und Gemei-

nen ſowohl des Grenadier-Corps, als auch des Land-Regiments, hiermit auf das ernſtlichſte und nachdrücklichſte andurch anbefählen, ſich auf keine Weiſe gegen die von Kayſ. Majeſtät aufgeſtellte, und in Allerhöchſt-Dero Namen handlende Commiſſion brauchen zu laſſen, am allerwenigſten mit Thätlichkeiten gegen Dieſelbe, und deren Subdelegirte, auch Officianten und Diener vorzugehen, widrigenfalls Kayſerl. Majeſtät ſich alſofort an Officiere und Gemeine halten, ſich ihrer bemächtigen laſſen, und mit deren Beſtrafung an Ehre, Haab und Gütern, auch nach Befinden, an Leib und Leben vorgehen würden.

4to) Fiant quoque Patentes an die Bürgerſchaft der Stadt **Hildburghauſen** und ſämtliche **Hildburghäuſiſche** Unterthanen: Dem Herrn Herzog zu **Sachſen-Hildburghauſen** in ſeiner Widerſetzlichkeit gegen die Kayſerl. Verordnungen und gegen die Kayſerl. Commiſſion, auch deren ſubdelegirte Officianten und Diener, auf keine Weiſe, am wenigſten mit Thätlichkeiten beyzuſtehen, unter der Verwarnung, daß anſonſt gegen die Uebertretter ohnausbleiblich mit Einziehung ihrer Haab und Güter, auch nach Befinden mit andern empfindlichen Straffen, ſo gar an Leib und Leben vorgegangen werden ſolle.

5to) Reſcribatur dem Herrn Herzog zu **Sachſen-Coburg**, der verwittibten Frau Herzogin zu **Sachſen-Meiningen**, wie auch der verwittibten Frau Herzogin zu **Sachſen-Weimar**: Nunmehro, ſo bald es die Kayſerl. Debit- und Adminiſtrations-Commiſſion verlangen würde, mit vereinten Kräfften, ohne weitere vorgängige Adhortatorien, die Manutenenz-Truppen in die Stadt **Hildburghauſen** einrücken zu laſſen, die wider alles Verhoffen ſich widerſetzende Hildburghäuſiſche Mannſchafft zu trennen, und ſich der Officier, ſo ſich zu dergleichen empörlichen Widerſetzlichkeit brauchen laſſen, alſogleich gefänglich niederzuwerfen, und wie ſolches geſchehen, zu ſeiner Zeit bey Kayſerl. Maj. allerunterthänigſte berichtliche Anzeige zu thun.

6to) Mit Einſchlieſſung des Herzoglichen **Hildburghäuſiſchen** Impreſſi, ſub Rubro: **fernerweite Belehrung des Publici**, reſcribatur dem Herrn Herzog zu **Sachſen-Coburg:**

burg: gegen den Verfasser diser ärgerlichen injuriosen und seditiosen Schrifft sowohl, als auch auf diejenigen Personen, welche dem Herrn Herzog zu **Sachsen-Hildburghausen** mit Rathschlägen in seiner Widersetzlichkeit an die Hand gehen, genau und scharf zu inquiriren, die bey der Untersuchung verdächtig befundene so fort zu gefänglicher Verhafft bringen, das Impressum selbst aber öffentlich zerreissen zu lassen, und an Kayserl. Majestät, wie alles dieses geschehen, allerunterthänigst berichtliche Anzeige zu thun.

7mo) Et hæc omnia notificentur der Kayserl. Debit- und Administrations-Commißion per Rescriptum, mit dem Anfügen, vor die Affigirung und Insinuirung der Kayserl. Patentium Sorge zu tragen, und zu seiner Zeit davon die alleruntherthänigste Anzeige zu thun.

§. 11.

In der Franckfurter Post-Zeituug vom 29. Apr. 1771. lase man: „In dem Fürstlich-Sachsen-Hildburghausischen Debitwesen ist ein weitläuffiges Reichs-Hofraths-Concluſum ergangen. Es wird unter andern dem Herrn Herzog provisorie, und biß mit den Glaubigern darüber gehandelt werden könne, eine Competenz von jährlichen 12000. fl. Fränkisch bestimmt: Was Sie sonst an Naturalien nöthig haben, muß baar bezahlet werden. Die Landschafft wird angewiesen, 500. fl. Erziehungskosten für die Fürstliche Kinder zu bezahlen, und dem Herrn Herzog anbefohlen, die bißher unterhaltene kostbare Garde an Officiers und Gemeinen gänzlich zu entlassen." 1771.

§. 12.

Auch verdienet, aus Herrn Prof. SCHOTTEN (1) folgende Nachricht von einer hieher einschlagenden öffentlichen Streitschrift hier eingerücket zu werden: Auszug einer Druckschrifft.

Kurze Darlegung desjenigen Betragens, welches Sr. des Herrn Herzogs Friderich Wilhelm Eugenii zu Sachsen-Hildburghausen Hochfürstl. Durchl. bey denen im Debitwesen des regierenden Herrn Herzogs Durchl. von Sr. Kayserlichen Maj. Ihroselben in Gemeinschafft mit Dero Herrn Groß-Oncles, des Herrn Herzog Joseph Friderichs zu Sachsen-Hildburghausen Hochfürstl. Durchl. aufgegebenen allergnädigsten Com-

(1) in seiner unparth. Critik 3. Band, S. 603. u. f.

mißions-Aufträgen bißhero beobachtet haben. Anno 1770. 116. Seiten, in folio.

Das bekannte Sachſen-Hildburghauſiſche Debitweſen war ſo ſtarck angewachſen, daß der regierende Herr Herzog 1769. ſich genöthiget ſahe, um ein Kayſerliches Moratorium anzuhalten; an deſſen ſtatt jedoch Anfangs zur vorläuffigen ſummariſchen Unterſuchung des activ- und paßiv-Standes, alsdenn aber zur Adminiſtration und Regulirung des Debitweſens ſelbſt, eine Commißion auf die beyden nächſten Agnaten, den Prinz Joſeph Fridrich, Großoncle des regierenden Herzogs, und den Prinz Friderich Wilhelm Eugenius, als leiblichen Bruder des Herzogs, erkannt wurde. Da aber zwiſchen diſen beyden Herrn Commiſſarien ſich mancherley Irrungen, beſonders wegen der aufzuſtellenden Subdelegation, hervorgethan haben, deren endliche Folge die Ausſchlieſſung des Prinzens Eugens von dem ganzen Commißionsgeſchäfte geweſen iſt; ſo ſucht der erwehnte Herr Herzog Eugen ſein dabey bezeugtes Betragen in gegenwärtiger Schrifft zu rechtfertigen; die aber, ſo wie einige andere von Seiten des regierenden Herrn Herzogs wider die Commißion publicirte Schrifften, von einem höchſtpreißlichen Reichs-Hofrathe in einem neuerlichen Concluſo gar ſehr gemißbilliget worden ſind. - - -

Nach einer vorläuffigen Einleitung §. 1. 2. welche Verſicherungen von denen redlichen Geſinnungen des Herrn Prinzens Eugens gegen das Sachſen-Hildburghauſiſche Haus und Landſchafft enthält, wird §. 3. erinnert, daß derſelbe den Kayſerlichen Auftrag, welcher jedoch vor der Hand nur auf eine ſummariſche Unterſuchung des activ- und paßiv-Standes gegangen, zwar mit Vergnügen, jedoch nicht anders, als mit Vorbewußt und Einwilligung des regierenden Herrn Herzogs, welches auch von dem Herrn Großoncle beobachtet worden, angenommen habe, denen nachmaligen Subdelegirten aber, nemlich dem Geheimden Rath von Lindenboom und dem Regierungsrath Hieronymi, wird ein Vorwurf darüber gemacht, daß ſie, als Herzogliche Diener, ohne des regierenden Herzogs Erlaubniß, ſich dem Subdelegations-Geſchäffte unterzogen hätten. Hierauf wird der Verlauff des Commißionsgeſchäfftes, und hauptſächlich der Subdelegation, ohngefähr in folgenden Ausdrücken erzählet: Es hätten der Herr Prinz Eugen zwar gleich als ein Kayſerlicher principal-Commiſſarius,

und

und Fürstliche Person, dem Herkommen gemäß, einen eigenen Rath für sich zum Subdelegirten bestellen wollen, um ja in keiner vorfallenden Gelegenheit, in welcher Dieselben von verschiedener Meinung mit Dero Hrn. Großoncle seyn könnten, ja, wo Dieselben zuweilen, wegen Dero näheren Connexion mit Dero Herrn Bruder, dem regierenden Herrn Herzog, verschidentlich sentiren müßten, zu keiner persönlichen Differenz, und sonstigen Aufenthalt der Sache, Anlaß zu geben; welche Vorsicht um desto nöthiger geschienen, da Dieselbe ehemals öffters eine gewisse Abneigung Dero Herrn Großoncle gegen sich wahrgenommen hätten. §. 4. Allein sie hätten gleichwohl, um das gute Vernehmen mit Demselben zu befördern, sich hernachmals gefallen lassen, eine gemeinschaftliche Subdelegation in dem von dem Herrn Großoncle vorgeschlagenen General von Friese, geheimden Rath von Lindenboom, und Regierungsrath Hieronymi anzunehmen, §. 5. welche auch von dem regierenden Herzoge, so weit es hierzu nöthig, ihrer Pflicht entlassen, und darauf von beyden Herrn Commissarien als Subdelegaten in Pflicht genommen worden. §. 6. Dem ohnerachtet hätte der Herr Prinz Eugen bald sehen müssen, wie weit sie bey diesem ganzen Geschäft hintangesezt, und dem alleinigen Directorio des Herrn Großoncles unterworfen seyn sollten, indem man ihnen verschiedenes verheimlichet, einig und allein mit dem leztern tractiret, und dann erst, wenn ein- oder das andere verabredet, beschlossen, schriftlich aufgesezt und mundiret gewesen, denenselben nur bloß vorgelesen, und so gleich, oder wenigstens, ohne so vil Zeit zu lassen, daß man gehörig über die Sache berathschlagen können, die Unterschrift verlanget habe; da doch das Kayserl. Rescript weder von einem Prædominatu, noch von einem Directorio, die geringste Meldung thue, sondern beyden Commissarien einerley Gewalt, einerley Recht, einerley Ansehen und einerley Rang, beylege. §. 7. Sie würden zwar, ihrer eigenen Erklärung nach, mit Abcopirung der Acten, und mit einem ordentlichen Vortrage, zufriden gewesen seyn: Allein, ob man Ihnen gleich die Verpflichtung eines Cancellisten zur verlangten Copirung der Commißionsacten zugestanden; so habe man Ihnen doch immer noch nur die Munda, ohne die Sachen vorher zu referiren, und Dero Entschliessung darüber zu gewärtigen, zur Unterschrift bloß vorgeleget, welches besonders auch in Ansehung des Commissarischen Hauptberichts geschehen

ſchehen ſey; da Sich dann Dieſelben, weil Sie übereilet worden, in dem Augenblicke der Unterſchrift nicht entbrechen können, um lebhafteren Streitigkeiten mit dem Herrn Großoncle auszuweichen. §. 8. Als aber dieſe erſte Unterſuchungs-Commißion zu Ende war, und nun auch die zweyte Debit- und Adminiſtrations-Commißion durch ein Kayſerliches Reſcript denen bisherigen Herrn Commiſſarien übertragen wurde, ſo verlangte der Herr Prinz Eugen, daß diſer neue Auftrag nicht, wie der vorige, durch eine gemeinſchaftliche, ſondern vilmehr von beyden Seiten durch eine eigene, Subdelegation beſorgt werden möchte, weil Ihnen bey der vorigen gemeinſchaftlichen Subdelegation ſo übel begegnet worden; zumal da die bisherige Gemeinheit der Subdelegirten mit dem Ende des Geſchäfts, dazu ſie angenommen und verpflichtet worden, von ſelbſt ceßirte. In diſer Abſicht, heißt es §. 9. weiter, habe Derſelbe diſen Vorſchlag ſeinem Herrn Großoncle, welcher gegen verſchiedene einheimiſche Räthe eine Abneigung gehabt, durch den Weymariſchen Geheimden-Regierungsrath, Freyherrn von Schlammersdorf, thun laſſen, und Sich erkläret, keine Demſelben verhaßte Hildburghauſiſche Perſon, ſondern vielmehr einen auswärtigen Rath, zu ihrem Subdelegirten zu erwählen. Es habe zwar der Herr Großoncle gegen den von Schlammersdorf Sich erklärt, Sich, unter gewiſſen Bedingungen, die diſſeits aufſtellende eigene Subdelegation gefallen zu laſſen, ſo, daß es nur noch auf deſſen Ratification der aufgeſezten präliminariſchen Vergleichswerk beruhet, nach dem plözlich erfolgten Abſterben des Freyherrn von Schlammersdorf aber, diſes zu thun, ſchlechterdings verweigert; weßwegen der Herr Prinz Eugen Sich genöthiget geſehen, ein Informations-Schreiben an Se. Röm. Kayſerl. Majeſtät abzulaſſen, mit angehängter Bitte, Sie bey dem Rechte, eine eigene Subdelegation aufzuſtellen, zu ſchüzen: Allein, da die Kayſerl. Entſcheidung dahin ausfiel, daß die bißherige gemeinſchaftliche Subdelegirte, zu Erleichterung des Debitweſens, beybehalten werden ſollten; (wobey der Concipient diſer Deduction ſeine Verwunderung bezeugt, wie man in dem Kayſerlichen Reſcripte nicht nur denen von dem Herrn Prinzen Joſeph Friderich einſeitig eingereichten Schriften den Namen **Commiſſariſcher Berichte** habe geben, ſondern auch die einem Kayſerlichen principal-Commiſſario zuſtehende Gewalt, eigene Subdelegirte zu beſtellen,

ſtellen, dem Herrn Prinzen Eugen abſprechen können;) §. 10. ſo that der Leztere neue Vorſtellungen, ſuchte den Schein einer Colluſion mit dem regierenden Herrn Herzoge von Sich abzulehnen, wiederhohlte ſeine Bitte um Aufſtellung eigener Subdelegirten und Communication der gegenſeitigen Commiſſariſchen Berichte, und erbot Sich, die Koſten zu der eigenen Subdelegation ſelbſt zu tragen: Diß wurde aber alles in einem fernerweiten Kayſerlichen Reſcript nicht nur abgeſchlagen, und die fernere Beybehaltung derer ehemaligen Subdelegirten auferlegt, ſondern auch, in deſſen Verweigerung und verbetener weiterer Concurrenz, unter vorligenden Umſtänden, dem Herrn Prinzen Joſeph Friderich die proviſoriſche Verführung der Commißion übertragen. Hierüber wechſelten nun die beyde Herrn Commiſſarien verſchidene privat-Schreiben miteinander. Der Herr Prinz Joſeph Friderich forderte dem Herrn Prinzen Eugen eine Erklärung wegen Dero ferneren Concurrenz bey der Commißion ab, die Diſer in Dero Antwortſchreiben annech verſchob: Und als Jener in einem anderweiten Schreiben zu erkennen gab, wie Sie diſen Verſchub als eine Weigerung, ferner concurriren zu wollen, anſehen müßten, und nunmehro Ihr Proviſorium antretten wollten; ſo wendete Diſer in der Gegenerklärung dawider ein, man habe Ihre erſte Aeuſſerung unrecht verſtanden, und Ihre Meinung zu weit ausgedehnt, wobey Sie Sich das Beneficium ſpatii bimeſtris ausdrücklich vorbehielten; worauf jedoch Jener erwiederte, wie Sie auch diſen Vorgang ſchon wiederum an die allerhöchſte Behörde referiret hätten, und darüber die Entſcheidung abwarten, übrigens aber, Dero Proviſorium anzutretten, Sich nicht abhalten laſſen würden. §. 11. Diſe Streitigkeiten zogen auch noch eine andere wegen fernerer Copirung der Commißionsacten nach ſich, indem dieſelbe nunmehro dem Herrn Prinzen Eugen nicht weiter verſtattet werden wollte, weil Sie zu denen Commiſſariſchen Geſchäften weder concurrirten, noch cooperirten, mithin Ihnen auch die Abſchriften der Acten zu nichts nüze wären; wobey es auch, aller Einwendungen ohnerachtet, verbliebe. §. 12.

Auf diſe vorausgeſchickte Erzählung des Verlaufs der Sache, hat nun der Concipient die Gründe zu Rechtfertigung des Herrn Prinzens Eugens ſelbſten gebaut. Er ſagt S. 29. Es ſtehe zwar dem Kayſer frey, dergleichen vorläufige Unterſuchungen ſo wohl,

als die darauf folgende Debit- und Adminiſtrations-Commißionen, aufzutragen, wem Er wolle; es pflege aber doch, um die Arcana Domus nicht in fremde Hände ohne Noth kommen zu laſſen, ein ſolcher Auftrag meiſtentheils denen nächſten Agnaten gegeben zu werden. Diſen Commiſſarien, beſonders vom Fürſtlichen Stande, ſeye es unverwehrt, ſich entweder diſes Kayſerlichen Auftrags in Perſon zu unterziehen, oder ihre Stelle durch Subdelegaten vertretten zu laſſen. Wenn mehrere Commiſſarien zu einer Sache ernennet worden; ſo beſtelle ein jeder ordentlicher Weiſe, S. 30. ſeine eigene Subdelegation mit einem oder mehr ſubdelegirten Räthen und erforderlichen Subalternen, nach eigenem Gefallen. Diſe Subdelegaten möchten nun entweder in dem Dienſte des Commiſſars ohne diß ſchon vor immer ſtehen, oder nur hierzu auf eine Zeitlang aus einem andern Dienſte entlehnt ſeyn, ſo hiengen ſie doch nach ihrem Weſen von dem Commiſſar, und nicht von dem erſten Committenten, ab. In des Commiſſars freyen Willkühr ſtehe es, zu ſeinem Subdelegaten zu erwählen, wen er wolle, ſie zu verändern, zu adjungiren, und zu ſubſtituiren, ohne daß Judex committens dabey concurrire, dem nicht die Subdelegaten, ſondern allezeit der Commiſſar ſelbſt, reſponſabel bleibe; mithin auch Jene ihre Berichte, der Regel nach, nicht dem Judici committenti, ſondern dem Commiſſar, zu überſchicken hätten. Ueber diß ſey S. 33. die Debit- und Adminiſtrations-Commißion von der vorgängigen Unterſuchungs-Commißion ſchlechterdings verſchiden, und diſe gar nicht als ein actus continuus von jener anzuſehen; mithin könne ſie nicht nur andern Commiſſarien, als die erſte, aufgetragen werden, ſondern es erſtrecke ſich auch die zur erſtern aufgeſtellte Subdelegation gar nicht auf die leztere: Wann demnach gleich in gegenwärtigem Fall eben denſelben Herrn Commiſſarien, die vorher die Unterſuchungs-Commißion auf ſich hatten, auch die darauf gefolgte Debit- und Adminiſtrations-Commißion aufgetragen worden; ſo ſey doch diſe nicht als eine nothwendige Folge der erſtern, ſondern als eine von einem Geſchäfte, das ſeine völlige Endſchaft erreichet hatte, gänzlich unterſchidene Handlung anzuſehen. Geſezt nun, die beyde Herrn Commiſſarien wären in dem Anfangs unter Ihnen obgewalteten Einverſtändniſſe durch die Subdelegirte nicht unterbrochen worden; geſezt, Sie hätten Sich zuſammen aufs neue wiederum zu neuen gemeinſchaftlichen Räthen und Dienern verſtanden; ſo würde es

unwiderſprechlich von Ihnen abgehangen haben, andere an die Stelle der erſtern anzunehmen, ohne daß erſtere den geringſten Vorwand, oder das geringſte Recht, gehabt hätten, wegen ihrer Annahme und dißfalls geleiſteten Eyde zu dem erſteren Geſchäfte, ſich fernerhin aufdringen zu können. Es könnten daher ſelbige vil weniger einem von beyden Herrn Commiſſarien, der ſo wichtige Beſchwerden über ihr Betragen gegen ſie habe, aufgedrungen werden. — Die vorligende Strittigkeit S. 36. müſſe entweder einer richterlichen Entſcheidung fähig ſeyn, oder nicht. Im lezteren Fall hätte dem Hrn. Prinzen Eugen dißfalls keine nachtheilige Auflage geſchehen können; ſondern Sie hätten bey ihren offenbaren Gerechtſamen geſchüzet, oder Ihnen vilmehr gänzlich überlaſſen werden müſſen, auf was Art Sie Sich dabey Selbſt erhalten wollten und könnten: Im erſteren hingegen müßte hierüber vor dem Richter verfahren, beyderſeitige Schutzreden und Gründe einander zur Gegenbehandlung vorgelegt, und ſo dann hierinn decidiret werden: Keines von beyden aber ſeye hier geſchehen, ſondern vilmehr die Beybehaltung der vorigen gemeinſchafftlichen Subdelegirten ſchlechterdings auferlegt worden; ohnerachtet dieſelbe nicht nur zum Nachtheil, Verachtung und Hintanſetzung des Prinzens Eugen gereichet; welches doch eben der erſte Zunder aller Mißhelligkeiten und die Urſach der bißherigen Verhinderung und Verwickelung der Geſchäfften geweſen ſey; ſondern auch der Einwurff wegen Vergröſſerung der Koſten durch Deſſen Anerbieten, Dero eigene Subdelegation auf eigene Koſten aufzuſtellen, von ſelbſt wegfalle. — Es werde in dem Reichs-Hofraths-Schluſſe S. 39. ungegründet vorausgeſetzt, als ſtünden die drey Subdelegirten annoch in beyder Kayſerlichen Herrn Commiſſarien Pflichten, welche doch mit dem vorhergegangenen Unterſuchungs-Geſchäffte ihre Endſchafft erreichet hätten. Auch die von dem Reichs-Hofrathe erfolgte Approbation der Subdelegation bewürckte keineswegs die Nothwendigkeit, ſelbige beyzubehalten: Dann diſe Approbation gehe offenbar bloß auf negotia jam peracta, nicht aber auch auf futura; es hätten denn diſe Subdelegirte zugleich in einen ganz andern Zuſtand verſetzet und zu unmittelbaren Kayſerlichen Subdelegirten creiret werden müſſen; wovon gleichwol keine Spuhr zu finden ſey: Blieben ſie nun nach, wie vor, derer Herren Commiſſarien Diener; ſo könne ſie auch eine ſolche Approbation der Abhängigkeit, und der Verantwortung, die ſie den letz-

tern schuldig wären, nicht entziehen. Ueber diß wären sie schon zur Zeit der Approbation nicht mehr Räthe oder Diener des Herrn Prinzen Eugen gewesen; als welche schon so wohl gegen Dero Herrn Großoncle, als gegen den Allerhöchsten Committenten, declariret hätten, wie man Ihrerseits gedachte Subdelegirte fernerhin nicht mehr brauchen, noch bey ihren unabgestellten rechtmäßigen Beschwerden Sich aufdringen lassen wollte. — Ueberhaupt aber S. 43. sey der gegenwärtige Fall in seiner Art ganz neu und besonders, wobey sich die problematische Frage aufwerffen lasse: Wem eigentlich die Cognition und Decision dises ganz eigenen rechtlichen Streits zustehe? Ohne Zweifel Denenjenigen, welche potestatem legislatoriam im teutschen Reiche haben. — Endlich S. 44. sey auch die fernere Beybehaltung der vorigen Subdelegation dem wahren Besten des Fürstlichen Hauses gänzlich zuwider, es möge nun gleich der Herr Prinz Eugen nachgeben, und ferner bey der Commißion concurriren, oder das Geschäfft Dero Herrn Großoncle allein überlassen. — Uebrigens wird nach S. 49. die dem Herrn Prinzen Eugen vorgeworffene Collusion mit dem regierenden Herrn Herzoge abzulehnen gesucht, und die Beschwerde nochmals wiederhohlt, und zuletzt S. 56. mit der Versicherung des Herrn Prinzen Eugens geschlossen, daß Sie, nachdem Sie bißher schon alles gethan hätten, was Pflicht und Gewissen erfordere, auch in Zukunfft das Beste, des Fürstlichen Hauses so wohl, als der Glaubiger, unabläßig vor Augen haben würden.

Die Beylagen gehen biß Kk. und enthalten, ausser dem über die Verpflichtung der Subdelegirten errichteten Notariats-Instrumente, vornemlich die in diser Sache ergangene Kayserliche Rescripte, die Berichte und Vorstellungen an den Reichs-Hofrath, wie auch die zwischen beyden Herrn Commissarien gewechselte Schrifften."

* * *

Von Sachsen-Meiningen.

§. 13.

Von **Sachsen-Meiningen** kame beym Reichs-Hofrath dises vor:

Jovis

Jovis 7. Dec. 1747. 1747.

Sachſen-Meimngiſches Debitweſen betreffend, ſive der Fürſtlich-Sachſen-Meiningiſche accreditirte Hofrath Neukirchen ſub præſ. 25. Oct. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige zu der vorläuffigen unterm 23. Maj. ad clem. manus Auguſtiſſimi eingereichten Vorſtellung de 3. Mart. a. c.

Idem ſub præſ. 4. curr. ſtellt allerunterthänigſt vor, und übergibt den Fürſtlich-Sachſen-Meiningiſchen Debit- und Zahlungsplan, juncto per. hum. pro, prævia ejusdem approbatione, clem. decernendo Reſcripto ad D. D. Duces Circulorum Saxoniæ & Franconiæ, de non ulterius progrediendo in Executionibus atque Immiſſionibus; mit Beyl. ſub Sign. ⊙ der darzu gehörigen Vorſtellung und Subadj. Lit. A. B. & C.

In eadem der Herr Herzog Anton Ulrich zu Sachſen-Meiningen in Literis ad Imperatorem ſub dato 3. & præſ. 29. Maj. 1747. thut allerunterthänigſte Vorſtellung und Erklärung, auf was Weis die Paſſiva liquida in Richtigkeit gebracht werden könnten und möchten, mit Bitte, pro clem. prævia approbatione Cæſarea, Proceſſus emanatos & Executiones ſiſtendo.

Referuntur Exhibita & concluſum:

1. Ponantur des Herrn Herzog Anton Ulrichs zu Sachſen-Meiningen Literæ hum. ad S. Cæſ. Maj. de præſ. 29. Maji a. c. ad Acta.
2. Cum incluſione Exhibiti de præſ. 4. huj. reſcribatur denen Craysausſchreibenden Herrn Fürſten des Ober-Sächſiſchen und Fränkiſchen Crayſes, als zu der Execution verordneten Commiſſariis Cæſareis: Daß Dieſelbe die bereits in executivis ſtehende und zu immittiren anbefohlene Creditores über des Herrn Herzogs Anton Ulrichs zu Sachſen Meiningen -- gethane Zahlungsvorſchläge vernehmen, und dabey, in möglichſter Kürze, allen Fleiß anwenden möchten, damit eine gütliche Auskunft ſothaner Zahlung halben getroffen werden könne: So ferne aber ſolches nicht möglich wäre, ſollen Dieſelbe alsdann, in der Ihnen ſchon vorgeſchriebenen Maaße, mit der würcklichen Execution, alles Einwendens ohngeachtet, fortfahren, und, wie eines oder das andere geſchehen, alsdann an Ihro Kayſerl. Majeſt. forderſamſt den gehorſamſten Bericht erſtatten.

§. 14.

1748. Auch floſſe in ein Anno 1748. 9. Maji in der Sachſen-Weymar- und Eiſenachiſchen Vormundſchafts-Sache an den Herrn Herzog Anton Ulrich erlaſſenes Kayſerliches Reſcript ein: Daß ihme ſelbſt bekannt ſeye, wie es an Verſicherungen, daß er ſeine Debitſache in vollkommene Richtigkeit ſezen wolle, zwar nicht gefehlet, in der That aber bishero noch immer das Gegentheil geſchehen ſeye.

§. 15.

1751. Anno 1751. 3. Apr. (1) meldete der Herzog in einem an den Reichsconvent erlaſſenen Schreiben: „Daß bey denen Proceſſen, welche ſeit bey nahe 40. Jahren vor dem Kayſerlichen Reichs-Hofrath zu Wien Wir durch Unſerer Fürſtlichen Herrn Agnaten Zudringlichkeiten zu führen gezwungen worden, und da, um ſolche zu reſpiciren, Uns ſelbſt vile Jahr am Kayſerl. Hoflager aufhalten müſſen, ein æs alienum zu contrahiren, ohnvermeidlich geweſen, wird Jedermann leicht einſehen. Zu deſſen Tilgung bemüheten Wir Uns zwar, Unſere vorlängſt eingeklagte anſehnliche Activa von Zeit zu Zeit gerichtlich zu betreiben; konnten aber zu dem effectu judicatorum Cæſareorum nicht gelangen, ſondern müſſen noch dato ſehen, daß Unſern Debitoribus über die Maaſſe conniviret werde.

Derowegen ware es nöthig, vorlängſt ſchon auf ein ander Mittel zu denken, und Wir übergaben demnach zu Ende des 1747ſten Jahres, nach dem Exempel anderer Reichsfürſten und Gräflicher Häuſer, ſo in Schulden gekommen, einen Plan zum Kayſerlichen Reichs-Hofrath, legten darinnen vor, wie Wir Unſere Creditores ſucceſſive, jedoch in wenig Jahren, abzuzahlen in dem Stande ſeyen: Und da andern Statibus dergleichen Debit-Zahlungsplans geſtattet worden, auch einem Privato vergönnet wird, ſeine Schulden in Terminen abzuſtoſſen; ſo konnten Wir nicht vermuthen, daß Wir geringer, als ein ſolcher, ſollten gehalten werden: Jedoch, da eben zu der Zeit beſagtes Reichsgericht Uns, ex hoc capite, daß Wir Schulden hätten, von der Führung einer Fürſtlichen Vormundſchaft ſuſpendiret und Herrn Herzog Franz Joſias zu Sachſen-Saalfeld zum Proviſore geſezet hatte; ſo mogte daſſelbe

(1) ſ. mein Staatsarch. 1751. 11. Theil, S. 3.

ſelbe nicht räthlich erachtet haben, auf Unſere billige Zahlungs-Vorſchläge zu reflectiren: Es erfolgte alſo darauf im Gegentheil, daß, welcher von Unſern Creditoribus, (die über diſes von Unſern Fürſtlichen Agnaten zur Klage animiret wurden,) nur ſich meldete und einkame, auch ſo gleich ein Concluſum de ſolvendo erhielte; wobey Unſere Exceptiones niemalen abgewartet, ſondern die Forderungen nur immerzu pro agnitis & liquidis angenommen, und ſo dann executive gegen Uns verfahren wurde.„

Er wollte hierauf beſonders beweiſen, daß in Sachen: Fiſcher zum Liebenſtein gegen ihn, den Herzogen, nicht nach rechtlicher Ordnung gehandelt worden ſeye:

Gleichwie aber der von Fiſcher des Herzogs Angeben widerlegte; alſo kame auch das Herzogliche ganze Schreiben bey dem Reichsconvent in keinen Betracht.

* * *

Von Sachſen-Weiſſenfels.

§. 16.

Das Herzogliche Haus **Sachſen-Weiſſenfels** hatte um das Jahr 1726. eine Kayſerliche Debitcommißion, welche Chur-Sachſen aufgetragen ware, davon mir aber nur diſes wenige bekannt iſt. 1726.

Anno 1726. 24. Sept. wurde vom Reichs-Hofrath in cauſa: Von Seckendorf contra Sachſen-Weiſſenfels, in puncto Debiti, reſolviret:

> Cum incluſione Exhibiti reſcribatur Domino Commiſſario in der Sachſen-Weiſſenfelſiſchen Concurs-Sache dahin: An deſſen Subdelegatos die förderliche und behörige Befehle zu ertheilen, damit Supplicant, nach Innhalt der ausgeſtellten Obligation, wegen ſeines privilegirten und beſonders zu Beförderung der Concurs-Sache ſelbſt gethanen Vorſchuſſes, ſo wohl an Capital, als Intereſſe, fürderſamſt klaglos geſtellet und befriediget werde, deſſen Erfolg der Herr Commiſſarius ſub termino duorum menſium an Kayſerliche Majeſtät zu berichten hätte.

§. 17.

Anno 1727. 5. Aug. ſcheinet ein Haupt-Concluſum ergangen zu ſeyn, deſſen Innhalt mir aber unbekannt iſt. 1727.

Uebri-

Uebrigens wurden dem Herzoge jährlich 60000. fl. Meißniſch zu ſeiner Competenz verordnet, und ſeine übrige Einkünfte zu Bezahlung der Schulden gewidmet.

§. 18.

1739. 17. Mart. Darüber folgte Herzog Johann Adolf ſeinem älteſten Herrn Bruder in Land und Leuten. Diſer grife die Sache recht löblich und auf eine anderen Seines gleichen billig zum Muſter dienende Art an: Er lieſſe nemlich ſelbſten einen Statum activorum & paſſivorum, und Plan zu Bezahlung der lezteren, formiren, welchen er beym Reichs-Hof-Rath übergab und Anno 1739. 17. Mart. zur Reſolution erhielte:

1. Ponantur die 2. Fürſtlich Sachſen-Weiſſenfelſiſche unterthänigſte Berichte ſub præſ. 5. Febr. nup. nebſt dem accludirten Statu Activo & Paſſivo und deren Beylagen ad Acta.

2. Reſcribatur dem Herrn Herzog von Sachſen-Weiſſenfels cum incluſione Exhibiti ſub præſ. 12. Febr. nup. des Inhalts:

1. Nachdeme derſelbe in ſeinem obgedachten unterthänigſten Bericht, ſo den Statum activum betrift, unter andern die wohlüberlegte Erklärung, ſeines dabey machenden Hazards ungeachtet, dahin gethan, daß Er, der Herr Herzog, (wann ihme die geſammte Einkünfte ſeiner Fürſtl. Lande, ohne alle Ausnahme und weitere Zurechnung, frey überlaſſen blieben) jährlich und zwar die erſte 4. Jahr 70000. fl. und, mit Zuziehung oder Anwendung des kürzlich heimgefallenen Wittums, 79000. fl. Rheinl. und nach Verflieſſung diſer 4. Jahren noch 12000. fl. mithin alsdann in denen darauf nachfolgenden Jahren 91000. aus ſeinem Statu activo zu Tilgung des Status Paſſivi, oder an die Creditores des Sachſen-Weiſſenfelſiſchen Schulden-Weſens, und zwar auf die Art, wie es Ihro Kayſerl. Majeſtät gnädigſt erfordern und anordnen werden, lediglich und ohne allen Abbruch (jedoch den caſum extraordinarium des Reichs-Lehens-Negotii und reſp. die beſondere groſſe Unglücks-Fälle ausgenommen,) alle Jahr richtig auszahlen laſſen, auch die Rechnungen darüber jedes Jahr allhier unterthänigſt einreichen wolle: So hätten Ihro Kayſerl. Majeſtät ſolches Anerbieten ſo billigmäßig und vor die Creditoren ſo heilſam befunden, daß

aller-

allerhöchstdieselben kein Bedenken hätten, daß ein und andere (zumahl da der Herr Herzog sich noch einmahl und zwar erst in einem die Aufrechterhaltung der Credit-Casla betreffenden allerunterthänigsten Exhibito sub præs. 19. Febr. nuv. alle Reste und Gefahr zu vertretten, sich anheischig gemacht,) hiemit provisorie allergnädigst zu genehmen und zu ratificiren; Wie dann auch Ihro Kayserl. Majestät auf den Herrn Herzogen das gnädigste zuversichtliche Vertrauen sezten, daß, gleichwie derselbe bißhero seinen Fürstlichen Versprechungen den behörigen Nachdruck gegeben, und die von Zeit zu Zeit erlassene Kayserliche Verordnungen mit allem Eifer in der That befolgt hätte, also auch der Herr Herzog obiges billiges Anerbieten in die vollkommene Erfüllung zu bringen, sich äusserſten Fleisses angelegen seyn lassen werde.

2. Da indessen und biß zu Einlangung des erwartenden Kayserlichen Commißions-Haupt-Berichts und biß auf den hierüber zu ertheilenden Kayserlichen Ausspruch zuförderst die privilegirte und allbereits liquidirte Schulden (als die Fürstliche Apanagia und dergleichen, wie auch die Liedlöhner und andere solche Creditores, welche unzweifelbar ein Jus prælationis hätten,) schlechterdings, oder ohne Caution, dahingegen andere, bey welchen etwa noch ein Zweifel oder Bedenken obwalten sollte, gegen hinlängliche Caution, aus obgedachtem jährlichen Quanto derer 79000. fl. Rhein. nach und nach befridiget, auch solchergestalt die Avulsa herbeygebracht und alle Jahr die Rechnungen, wie und was vor Schulden würklich abgetragen worden, unterthänigst anhero eingeschicket werden sollen.

3. Und wie hiernächst Ihro Kayserlichen Majestät zu gnädigstem Wohlgefallen gereichete, daß der Herr Herzog alle dasjenige, was Allerhöchstdieselbe wegen der Credit-Casse, dann wegen des Haupt-Caßiers und dessen Verpflichtung und sonsten in verschidenen andern Puncten, gnädigst verordnet, genau befolgt hätte;

4. Also sey auch daran ganz wohl geschehen, daß derselbe sich schon mit einigen privilegirten Creditoren, gegen ihren selbstgethanen freywilligen Nachlaß, in Güte abgefunden, und über diß zu Aufrechterhaltung der Ordnung und Beförde-

rung diſes Schulden-Weſens eine beſondere ihrer Pflichten quoad hoc negotium entlaſſene Deputation nidergeſezet hätte,

3. Fiat ex officio Reſcriptum excitatorium an den König in Pohlen, als Chur-Fürſten zu Sachſen und Kayſerlichen Commiſſarium: Seine Subdelegatos dahin ferners nachdrücklich anzuweiſen, daß ſie die ſämtliche das Fürſtlich Sachſen-Weiſſenfelſiſche Debit-Weſen betreffende voluminoſe Acta bald-möglichſt an eine Sächſiſche Juriſten-Facultät zum Spruch Rechtens abſchicken, und, wie oder wann es beſchehen, unterthänigſt anzeigen, auch ſo dann den abgeforderten Commißions-Haupt-Bericht (als wovon die Kayſerliche Entſcheidung des ganzen Sachſen-Weiſſenfelſiſchen Debit-Weſens abhienge,) auf alle immer mögliche Weiſe beſchleunigen ſollen.

§. 19.

13. Nov. Eod Anno 13. Nov. reſolvirte der Reichs-Hof-Rath weiter: „Reſcribatur eidem, (dem Herrn Herzogen:) Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten aus nur-berührter unterthänigſten Anzeige gnädigſt gerne geſehen, daß der Herr Herzog, das von ihme wegen Befridigung derer Creditorum gethanes billigmäßiges Anerbieten würklich in die Erfüllung zu bringen, ſich ſo eifrigſt angelegen ſeyn laſſen, auch mit Bezahlung der Schulden ſchon vor Weyhnachten her den Anfang gemachet, auch damit fortgefahren, und die erſte Rechnung ſelbſten zu Ende dieſes Jahrs an J. K. M. einzuſchicken geſinnet ſeye, deſſen alſo J. K. M. zu ſeiner Zeit gnädigſt gewärtig wären; Und wie übrigens der Herr Herzog daran gar recht gethan, daß derſelbe die Trank-Steuer-Gelder ad interim zur Credit-Caſſa hinterleget hätte: Alſo lieſſen es auch Allerhöchſtdieſelbe bey ſolcher Verfügung immittelſt und ſo lang, biß der Cautions-Punct ausgemacht ſeyn würde, gnädigſt bewenden, und hätten das ſichere gnädigſte Vertrauen, der Herr Herzog werde ſein wiederholtes billigmäßiges Erbieten nicht nur diſes, ſondern auch künftige Jahre, zum Troſt und Befridigung derer Creditorum, in die Würklichkeit zu bringen, auch von Zeit zu Zeit ſeine gehorſamſte Berichte an J. K. M. zu erſtatten, von ſelbſten geneigt ſeyn.„

§. 20.

1740. Nachdeme der Herr Herzog auch darauf würklich die Rechnung

tung pro Anno 1739. eingeschickt, Chur-Sachsen aber die Anzeige thun lassen, daß die Acten bereits auf eine Sächsische Juristen-Facultät verschickt worden seyen, ꝛc. schlosse der Reichs-Hof-Rath Anno 1740. 2. Jun. unter anderem: „ Rescribatur ulterius dem Herrn Herzogen zu Sachsen-Weissenfels, des Innhalts: Es gereiche Ihro Kayserlichen Majestät zuforderst zu ganz besondern gnädigsten Wohlgefallen, daß der Herr Herzog nicht nur sein Fürstlich Wort und Anerbieten wegen derer der Credit-Cassa zu bezahlender oder anzuweisender 79000. fl. Rhein. vollkommen und auf das genaueste erfüllet, sondern auch zum Besten derer privilegirten dürftigen Creditoren selbsten aus eigener Bewegniß noch ein solch ansehnliches Quantum hinzugethan, daß in disem einzigen Jahr über 100000. fl. Rhein. zu Verminderung des Status passivi abgetragen, auch noch über diß vile 1000. fl. zu Einlösung der Avulsorum und andern nüzlichen und nöthigen Dingen, gar löblich verwendet worden seyen. Gleichwie nun Ihro Kayserliche Majestät solches alles durchaus gnädigst genehm hielten; also zweifelten Allerhöchstdieselbe keineswegs, es werde der Herr Herzog, nach seiner bekannten Gemüthsbilligkeit, mit so nahmhafter Abführung derer demselben zu bezahlen obligender Schulden, auch vor das künftige noch fernerhin damit ohnausgesezt fortzufahren, und alle Jahre (wie dermahlen wohl geschehen,) die Credit-Cassa-Rechnung zu Kayserlicher allergnädigster Einsicht und Approbation einzusenden, auch das ganze Sachsen-Weissenfelsische Debit-Wesen (so vil und so bald es möglich,) in vollständige Ordnung und Richtigkeit bringen zu helfen nicht ermanglen: Allermassen Ihro Kayserl. Majestät zu dem Herrn Herzogen und dessen vor die Aufnahme und Beruhigung seines Fürstlichen Hauses tragenden sonderbahren rühmlichen Eifer das gänzlich gnädigste Vertrauen sezten.„

Dreyzehendes Capitel.

Von Würtemberg.

§. un.

1770. In dem zwiſchen des regierenden Herrn Herzogs zu **Würtemberg** Durchl. und Dero Landſtänden Anno 1770. geſchloſſenen und von Kayſerlicher Majeſtät confirmirten Erbvergleich wurde Claſſe 4. beliebt:

„§. 4. Nachdeme hiernächſt Se. Herzogliche Durchlaucht treugehorſamſten Prälaten und Landſchafft zu erkennen gegeben haben, daß es Höchſtdenenſelben zu gnädigſtem Wohlgefallen gereichen würde, wann ſie ſich zur Uebernahm einer gewiſſen Summe Cammer- und Kriegscaſſen-Schulden entſchlieſſen wollten; ſo iſt zwar diſes, wegen verſchidener bey den angeſtellten Vergleichs-Handlungen vorgekommener Anſtände und Bedenklichkeiten, verbeten worden: Hingegen hat man ſich Landſchafftlicher Seits in diſer Abſicht zu einem Beytrag bereit erkläret: Und gleichwie Se. Herzogliche Durchl. diſes Erbieten gnädigſt angenommen haben; alſo iſt hierüber folgendes verglichen und verabredet worden.

a) Wird ein gemeinſchafftlicher Schuldenzahlungs-Fond errichtet, zu welchem Se. Herzogliche Durchl. aus Dero Cameral-Einkünften jährlich mit 190000. fl. ſage: Einmal hundert und neunzig tauſend Gulden concurriren wollen.

b) Zu eben dem Ende wird Landſchafftlicher Seits jährlich die Summe von 90000. fl. ſage: Neunzig tauſend Gulden, ausgeſezt.

c) So lange die alte oder Anno 1739. von der Landſchafft übernommene Cameralſchulden nicht getilget ſeyn werden, ſoll darzu von dem ſo genannten Surrogato Triceſimarum die Summe von jährlichen 70000. fl. ſage: Sibenzig tauſend Gulden, gewidmet ſeyn: So bald aber diſe Schulden abgetragen ſind, werden jene 70000. fl. zu dem gemeinſchaftlichen Zahlungsfond geſchlagen, ſo, daß diſer Fond vor Bezahlung beſagter alter Schulden jährlich 280000. fl. nach deren Bezahlung aber 350000. fl. betragen wird.

d) Aus diſem gemeinſchafftlichen Fond ſollen die auf vier Millionen angegebene Herzogliche Cameral- und Kriegscaſſa-Schulden, nebſt denen (mit Einſchluß der nach dem Supplemento ad Claſſem 1. Grav. 3. §. 4. und der beſonderen Herzoglichen Signatur vom 11. Jan. 1770. ſich ergebenen Summ von 7033. fl. 23. kr.) insgeſammt auf 1268625. fl. 12. kr. berechneten Reſtituen-

tuendis, nach und nach bezahlet werden; und ſollen gemeine Prälaten und Landſchafft nicht gehalten ſeyn, mit ihrem Beytrag zu einem mehreren, als jene vier Millionen, nebſt den Reſtituendis, betragen, beyzuwürken.

e) Diſer Fond ſoll unter Sr. Kayſerlichen Majeſtät allerhöchſten Autorität errichtet, und auf ſichere und unabänderliche Mittel gegründet, zu diſem Ende auch die von Sr. Herzoglichen Durchlaucht getroffene Einrichtung, und unwiderrufliche Anweiſungen, nicht nur treugehorſamſten Prälaten und Landſchafft mitgetheilet, ſondern auch Sr. Kayſerlichen Majeſtät zu allerhöchſter Beſtättigung von Sr. Herzoglichen Durchlaucht übergeben, hiernächſt aber, bevor Höchſtdieſelbe mit der Landſchafft über gedachte Einrichtung und Anweiſung nicht einverſtanden ſeynd, leztere in keiner Verbindlichkeit gehalten werden.

f) Gleich nach vollzogener Unterſchrift des Vergleichs ſoll eine gemeinſame Herr- und Landſchafftliche Deputation, in pari numero, mit Aufſtellung eines gemeinſchaftlichen Caßiers, niedergeſezt, diſer eine ausführliche Nachricht von dem Statu paſſivo vorgelegt, ſie, nach vorgängiger Communication mit der Landſchafft, mit einer Inſtruction verſehen, und durch ſelbige regulirt werden, wie nach der verſchidenen Beſchaffenheit der Creditorum und Reſtituendorum, ins künfftige das jährliche Quantum des Schuldenzahlungs-Fundi zu employiren und auszuzahlen ſeye: Bey welcher Regulirung und Diſtribution aber der Diſſenſus Deputatorum des ein- oder des andern Theils nicht bloß auf die Quotam des diſſentirenden Theils, ſondern auf das ganze gemeinſchaftliche, die Würkung haben ſolle.

g) Gemeine Prälaten und Landſchafft werden ſich auch ſo fort nach Unterzeichnung gegenwärtigen Receſſes beſten Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen, den Conſens der Herzoglichen Herrn Agnaten auszuwürken. Weilen aber

h) gewiſſe Schuldpoſten dermalen vorhanden ſind, wegen welcher entweder auf eine vorzügliche Befridigung angedrungen wird, oder worüber mittelſt einer baaren Abfindung zum Beſten des gemeinſchaftlichen Schuldenzahlungs-Fond ein Vortheil des Nachlaſſes zu erzielen ſeyn dörfte; ſo haben treugehorſamſte Prälaten und Landſchafft ſich anheiſchig gemacht, zu ſolchem Ende nach Schlieſſung des Vergleichs eine Summ von 400000. fl. auf

ihren Credit aufzunehmen und vorzuſchieſſen, ſo bald die verglichene Deputation, ſamt dem gemeinſchaftlichen Caßier, aufgeſtellet, ihr, obgedachter maſſen, der Status paſſivus vorgelegt, die unwiderrufliche Anweiſung des Herzoglichen Fonds vollzogen, und man wegen Repartition diſes Vorſchuſſes coram Deputatione übereingekommen ſeyn wird: Es ſoll aber der Landſchafft, wie das Capital ſelbſt, alſo auch das Intereſſe zu 5. pro Cent von ſolchem Vorſchuß, aus dem gemeinſchaftlichen Fundo wiederum nach und nach zufliſſen.

i) Sollte, wider Vermuthen, Herzoglicher Seits die Auszahlung der ausgeſezten 190000. fl. unterbrochen oder gar rückgängig werden; ſo ſollen auch Prälaten und Landſchafft an den unterthänigſt zugeſagten Beyſchuß nicht weiter gebunden ſeyn. Bey welchem allem übrigens

k) treugehorſamſten Prälaten und Landſchafft die Erklärung ertheilet wird, daß diſe gutherzige Beyhülfe zu der Schuldenzahlung niemalen den Landſchafftlichen Freyheiten, Tübingiſchem Vertrag de Anno 1514. und andern Landtagsabſchiden, beſonders den Receſſen von Anno 1739. und 1753. auch der gnädigſt und unterthänigſt getroffenen Vergleichung ad Claſſem 1. zu einigem Nachtheil, oder als eine Schuldigkeit, ausgelegt werden ſolle.„

Diſem Vertrag wurde hernach eine Specification beygedruckt, was die benahmſte Herzogliche Ober-Forſtämter, auch Oberämter und Kellereyen, jährlich zu diſem Zahlungs-Fond beytragen ſollen; davon ich nur den Schluß herſezen will; nemlich

1. Vom Zoll.	20000. fl.
2. Vom Umgeld.	20000. fl.
3. Von Amtsgeldern, incl. 5000. fl. ſo die Herzogliche Generalcaſſe zuſchießt,	93000. fl.
4. Natural-Erlös.	57000. fl.
Summa	190000. fl.

Ferner iſt beygedruckt:

Extractus Herzoglichen Rentcammer-Protocolli, d. d. 11. Maji 1770.

Canzley.) Herzogliche Schulden-Zahlungs-Deputation communicirt per Extractum Protocolli den bey Ihro vorgekommenen Entwurff, wie die zur gemeinſamen Schuldenzahlungs-Caß Herzoglicher Seits ausgeſezte jährliche Quota à 190000. fl. von Cameral-

meralmitteln auszusezen seyn möchte; mit der freundschafftlichen Aeusserung, daß, nach gnädigster Verordnung Serenissimi vom 7den hujus auf Deputations-Anbringen vom 19. Apr. a. curr. hierunter forderſamſt noch mit Herzoglicher Rentcammer communiciret werden solle: Ob gedachter Entwurff nach denen einschlagenden Respectibus gefertiget, und der ausgesezte Fond auf solche sichere Mittel gegründet seye, daß weder von Seiten der Landschafft eine Einwendung hierwider zu besorgen, noch auch die allerhöchste Kayserliche Genehmigung einigem Anstand unterworffen seye.

Conclusum: Nach genauer Prüfung des vorgelegten Entwurffs, und Erwägung der dabey einschlagenden samtlichen Umstände und Rucksichten, wäre der Herzoglichen Schuldenzahlungs-Deputation per Extractum Protocolli in Freundschaft zu erwidern: Wie man sich ex parte hujus Collegii nicht anderst beglaubigen könne, als daß die in Berechnung gekommene 190000. fl. mittelst diser Repartition alle Jahr ohne fehlen gewähret werden können, und mithin weder von Seiten der Landschafft eine gegründete Einwendung zu besorgen, noch auch die allerhöchste Kayserliche Genehmigung einigem Anstand unterworfen seye;

Da aber gleichwolen nicht alle Fälle voraus zu sehen, und geschehen könnte, daß durch Mißwachs, oder starken Wetterschlag, von ein- oder der anderen Kellerey der auf Naturalien ausgesezte Betrag nicht prästiret werden könnte; so werde von Seiten der Herzoglichen Generalcasse das wider Verhoffen ermanglende von Jahr zu Jahr nachzutragen seyn, und von solcher richtig gestellet werden.

Herzogliche Rentcammer.

Vierzehendes Capitel.

Von einem unbenahmsten Fürstlichen Haus.

§. 1.

Ferner will ich hier noch einige Reichs-Hof-Raths-Conclusa anführen, welche das Schulden-Wesen eines mir wohlbekannten

ten Fürſtlichen Hauſes betreffen, deſſen Nahmen ich aber, wegen einiger dabey mit-einſchlagender Umſtände, verſchweigen will.

1728. 12. Febr. Jovis 12. Febr. 1728.

N. Debit Weſen betreffend, ſive der verwittibten Frau N. zu N. Anwald, Johann Michael Filzhoffer, ſub præſ. 26. Jan. nuperi, exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung, ſamt allerſubmiſſeſter Bitte, pro clementiſſime manutenendo Confirmationem Cæſaream ſtatum Debitorum paſſivorum concernentem, reſcribendoque Domino N. de non illam violando, ſed potius illæſam ſervando, annullandoque Actus in contrarium factos, protegendo fideles Miniſtros & decernenda Commiſſione ad Dominum N. in duplo.

In eadem gedachte Frau N. in Litteris ad Imperatorem, ſub dato 14. & præſ. 26. Januarii nuperi, per eundem Filzhoffer, ſupplicat humillime, pro clementiſſime impertienda Confirmatione & Commiſſione Manutenentiæ.

In eadem der Kayſerliche General Feld-Zeugmeiſter, Graf von Seckendorff, ſub præſ. eodem ſupplicat humillime, pro clementiſſime decernendo Reſcripto Cæſareo, & quidem dehortatorio ad Dominum N. nec non Commiſſione de manutenendo ad Dominum N. in duplo.

1. Cum incluſione Exhibitorum reſcribatur dem Erb-Prinzen zu N.: Nachdeme Ihro Kayſerliche Majeſtät, auf Ihro mehrmalen geſchehene allerunterthänigſte Vorſtellung der groſſen Schuldenlaſt, womit das Fürſtl. Hauß N. zur Zeit des Abſterbens weyland deſſen Herrn Vatern dermaſſen beladen geweſen, daß der gänzliche Verfall deſſelben daher hätte erfolgen müſſen, wo nicht durch der F. Frau Mutter und regierenden Vormünderin ſorgfältige und treue Vorkehrungen, mit Anwendung ihrer eigenen Mitteln und Haabſchaft, ſodann auch durch den gefertigten Credit- und Zahlungs-Plan, unter treuherzigem Beyſtand und anſehnlichen Geld-Vorſchieſſungen derer, ſo dem F. Hauß zugethan und zu deſſen Wieder-Emporbringung ſich behülflich erwieſen, die andringende Creditores zeitlich geſtillet und die von einigen derſelben bereits ausgebrachte Executions-Verordnungen wären abgewendet worden, nach genugſamer und reifer der Sachen Erwegung, auch auf deſſelben eigenes ſchriftliches Anlangen

und

und dabey gethanes unterthänigstes Versprechen, gemeldten Zahlungs-Plan, ihm und seinem F. Hauß zum Besten und zu dessen Rettung, mittelst Ihro unterm 14. Febr. nechstverflossenen Jahrs erlassenen Kayserlichen Resolution allergnädigst gutgeheissen, mithin dieselbe sich keines andern zu ihme gnädigst versehen hätten, als daß Ihro hierunter erwiesenen Milde und Ober-Lehenherrlichen Vorsorge derselbe sich allenthalben gemäß bezeugen würde, damit dieselbe Ihme und seinem F. Hause zur ersprießlichen Herstellung und Aufnahm gereichen möchten: Alldieweilen aber Ihro Kayserliche Majestät, mittelst beygefügter Exhibitorum von seiner Frau Mutter, nicht weniger von Ihro Feld-Zeugmeistern Grafen von Seckendorf, die beschwerliche Anzeige geschehen, was gestalten er, durch Anstift- und Verleitung des bey vorgenommener Einziehung des N. Hof-Cammer- und Haußhaltungs-Wesens nebst andern mitentlassenen Geheimen Raths P. und dessen verderbliche Schmeicheleyen, zu widriger Bezeugung der von Ihro Kayserlichen Majestät allergnädigst gut-befundenen Veranstaltungen in Regierungs- und Cammer-Sachen, in verschiedene Wege sich unzuläßiger und schädlicher Weise bewegen lassen, durch solches desselben Verhalten aber die heilsame Mütterliche mit der That erwisene Vorsorge und Liebe, anbey tragender Vormundschafftlichen Regierung halber gebührendes Ansehen und damit verknüpfte Verrichtungen in Verringerung und Hindernus gesezet, in Cammer-Sachen, mehrbemeldtem Plan zuwider, vile Unrichtigkeiten und Unordnungen verursachet und die Vollziehung desselben gesperret würden; und dann Ihro Kayserliche Majestät solches alles mißfällig vernommen hätten, Allerhöchst dieselben aber nicht gestatten wolten, daß, durch veranlassende Confusionen und Zuwiderhandlungen des, nach reifer der Sachen Untersuchung, von Ihro allergnädigst gutgeheissenen vorernennten Zahlungs-Plans, Ihre, aus Reichs-Väterlicher heilsamer Vorsorge, zu seinem künfftigen Besserseyn und Aufnahm, zur Wohlfahrt des Landes und der Unterthanen, nicht weniger zum künfftigen Nuzen der dabey Mit-Interessirten F. Herrn Agnaten erlassene Verordnungen, bey Seiten gesetzet, darnebst denen gesammten

ten Creditoribus, ſonderlich denen, ſo durch anſehnliche neue Geld-Vorſchüſſe dortiges Credit-Weſen erhalten und befeſtiget, (wie von Ihro Feld-Zeugmeiſtern Grafen von Seckendorf geſchehen,) Nachtheil, Schade, oder Gefahr zugezogen werde, ſondern alles unter der Obſicht und Beſorgung der in Vormundſchafft regierenden Frau Mutter in behörigem Gang und Ordnung erhalten werde, wie dann Ihro Kayſerliche Majeſtät es bey dem, ſo dieſelbe wegen des geheimden Raths P. zu verordnen für nöthig befunden, bewenden lieſſen; Als wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät, mit Caßir- und Aufhebung der ſeiner Seits angemaßter Regierungs-Handlungen, denſelben hiermit ernſt- und gnädiglich dahin bedeutet und angewiſen haben, vorbemeldter Ihro unterm 14. Febr. erlaſſenen Kayſerlichen Reſolution die ſchuldige Folge allenthalben zu leiſten und ſich daran durch ſchädliche Rathgeber, und derſelben ungleiche, verkehrte und ſchmeichelhaffte Vorſtellungen, zu ſeinem eigenen Schaden und Nachtheil, in keine Weiſe irre oder abwendig machen zu laſſen, ſondern, durch Erſpahrung alles unnöthigen und überflüßigen Aufwands, die Wiederaufnahme ſeines F. Hauſes zu befördern, in keine Weiſe aber daran hinderlich zu ſeyn, damit binnen beſtimmter Zeit die Vergnügung der Creditorum zur behörigen Richtigkeit gebracht und im Werck vollzogen werde, mithin er zu ſeiner Zeit die Regierung ſelbſt zu führen und ſeines F. Hauſes und Landes Wohlſeyn durch gute Einrichtung derſelben zu vermehren und zu verbeſſern im Stand ſeyn möge.

2. Cum incluſione Exhibitorum & cum notificatione præcedentis Reſcripti atque adjunctione Concluſi in Conformitate Cæſareæ Reſolutionis, ſub 14. Februarii Anni præcedentis publicati, fiat petita Commiſſio Manutenentiæ auf den Herrn N. & reſcribatur eidem: Aus denen Beyſchlüſſen werde derſelbe des mehrern vernehmen, auch deſſen zum Theil bereits Wiſſenſchafft haben, was von Ihro Kayſerl. Majeſtät zur Erleichterung des beſchwerlichen Zuſtandes, worinn das F. N. Haus bey obhabendem ſchwerem Schuldenlaſt und ſtetem Andringen deſſen Creditoren ſich befunden, zu Aufrechthalt- und beſſerer Erſprieſſung deſſelben auf Ihro von der regie-

regierenden F. Vormunderin geschehene bewegliche Vorstellungen und bittliches Ansuchen des E. P. selbst unterm 14. Februarii nechstverflossenen Jahrs allergnädigst resolviret und verordnet worden. Allermassen nun Ihro Kayserlichen Majestät gerechteste Willens-Meynung seye, daß bemeldter Resolution nebst andern, insonderheit von dem E. P. dessen selbst-eigener Anheischigmachung zufolge, nachgelebet werde, von der F. regierenden Vormünderin aber und Ihro Feld-Zeugmeistern Grafen von Seckendorff die beschwerliche Anzeige geschehen, wie daß der E. P. von dem seiner Dienste entlassenen Geheimen Rath P. zu ein und andern unzuläßigen, schädlichen und denen Kayserlichen Verordnungen zuwider lauffenden Anmassungen angestifftet worden, um deren Abstellung und gerechtes Obrist-Richter- und Lehenherrliches Einsehen, mittelst Ihme Herrn N aufzutragender Manutenenz-Commission, dieselbe allerunterthänigst Ansuchung gethan; als wollten Ihro Kayserliche Majestät Ihme sothane Commission hiemit dahin gnädigst ertheilet haben, daß derselbe Authoritate Cæsarea daran zu seyn und fleißige Obsorge zu tragen habe, damit durch Handhab- und Bewürckung des von deroselben gutgeheissenen Zahlungs-Plans und deßfalls erlassener Kayserlichen Verordnungen Ihre Reichsväterliche für dises F. Hauses Erhaltung und Aufnahme so wohl, als auch zur gebührenden Sicherheit der Creditoren, tragende allmildeste Vorsorge, vom E. P. in schuldiger Obacht behalten, und zu dessen Vollzug durch anmassende, seiner Minorennität und gethanen Versprechens halber, unzuläßige Regierungs-Handlungen (welche Sie durch das an denselben unter heutigem datirt erlassene Kayserliche Rescript bereits cassirt hätten,) nicht in Unordnung gebracht oder gehemmet werde, gestalten Er denselben zur Beobachtung seiner Schuldigkeit und Verpflichtung ferner anzuweisen und die erforderliche Vorsehung zu thun hätte, damit des P. Verleitung durch dessen Entfernung der Zugang hinkünftig abgeschnitten verbleiben möge.

§. 2.

Jovis 15. Aprilis 1728. 15. Apr.

N. Debit-Wesen betreffend, in specie von Seckendorff, contra N. in puncto Debiti, sive gedachter Graf von Seckendorff,

dorff, ſub præſ. 6. hujus, exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung, ſupplicat humillime pro clementiſſime extentendo Commiſſionem etiam ad hanc cauſam, nec non reſcribendo Domino N. de inquirendo non tantummodp in mutuum, ſed etiam Verſionem in rem, injungendoque Domino Impetrato ſolutionem Sortis cum Intereſſe, in caſum non ſecutæ ſolutionis vero Immiſſionem in Prædia hypothecata. app. n. 1. 2. 3. & 4. in duplo.

1. Cum incluſione Exhibiti fiat Reſcriptum ulterius an den Herrn N. Gleichwie aus dem von Ihro Kayſerl. Majeſtät unterm 12. Febr. jüngſthin an denſelben erlaſſenen Reſcripto, ſamt Beylagen, und aufgetragener Manutenenz-Commiſſion, breitern Innhalts zu vernehmen geweſen, aus was erheblichen und trifftigen Urſachen dieſelbe bewogen worden, die Handhab- und Bewürckung des von Deroſelben, nach reifer der Sachen Erwegung, allergnädigſt gutgeheiſſenen und beſtättigten N. Zahlungs-Plans, demſelben aufzutragen und dann dieſelbe zu Ihme das gnädigſte Vertrauen hätten, derſelbe werde, Ihro zu Herſtell- und Wiederaufbringung diſes durch die obhabende ſchwere Schuldenlaſt ſo ſehr in Abfall und zu Unkräfften gekommenen F. Hauſes gerichteten mildreichen Intention nach, ſothane Ihme aufgetragene Manutenenz ſich beſten Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen, darnebenſt Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich allergnädigſt verſehen hätten, es würde der E. P. zu N. denen in Ihro unter vorbemeldtem dato erlaſſrnen Reſcripto demſelben geſchehenen ernſtlichen Ermahnung- und Weiſungen die ſchuldige gehorſame Folge zu leiſten ſich ferner nicht haben abwendig machen laſſen; Nachdem aber Ihro Kayſerliche Majeſtät aus angeſchloſſener fernerweiten Beſchwerungs-Schrifft Ihro General-Feld-Zeugmeiſters, Grafens von Seckendorff, befremdlich und beſonders mißfällig vernommen hätten, wie daß bemeldter E. P. ob zwar derſelbe von dem an Ihne erlaſſenen Reſcripto und erkannten Manutenenz-Commiſſion bereits Wiſſenſchafft gehabt, derſelben ohngehindert, gleichwohl (Zweifels-ohne auf Anſtifften des P.) der F. Frau Mutter nicht allein in harten und bedrohlichen Terminis geſchriben, ſondern ſo gar auch an Ihro Kayſer-

serliches Cammer-Gericht zu Wezlar sich zu wenden und daselbst seine vermeinte Beschwerde anzubringen, sich habe verleiten lassen; welchem angemaßten unstatthafften und zur Verwirung der Sachen, samt Unterbrechung vorbemeldter Ihrer heilsamen Verordnungen, gerichteten schädlichen Unternehmen dieselbe, auf erfolgendes Anruffen der F. Frau Vormünderin, den behörigen Wandel zu schaffen wissen würden, vorbesagter Ihro General-Feld-Zeugmeister aber, obwohl in dem bey dem Kayserlichen Cammer-Gericht vom E. P. gethanen Anbringen derselbe nicht benennet, in der That aber gemeynet worden, wegen seiner an das F. N. Haus habenden ansehnlichen Schuld-Forderung in Besorgniß viler ihme zu erwecken intendirten Beschwerlichkeiten gesezet worden, mithin derselbe seines vorgeschossenen Capitals halber, samt Interessen, auf seine Sicherheit bedacht zu seyn, Ursach habe, Ihro Kayserliche Majestät auch nicht zugeben könnten, daß, Ihro demselben anvertrauten wichtigen Geschäfften und höchsten Dienst zum Nachtheil, derselbe in unnöthige und zu seiner Beschwerung abgezielte Proceß-Weitläufftigkeiten gezogen und mit der Wiedererstattung seiner zu Rettung des F. N. Hauses vorgeschossener Geld-Summen aufgehalten und herumgetriben werde; Also wollten Ihro Kayserliche Majestät ihne, den Herrn N. in Krafft dero demselben bereits aufgetragenen Manutenenz-Commission, hiermit besonders bemächtiget haben, die in Handen habende N. Obligationes von dem Grafen von Seckendorff in Originali sich vorlegen und versionem in rem mit Zuziehung der N. Geheimen Räthen dociren zu lassen; Hiernächst, wofern Capital und Interesse, samt verursachten Unkosten, nicht wieder erstattet werden können, über den Befund der Sachen und zu dessen Sicherstellung angesuchter Immittirung in die verschribene Hypothequen seinen Bericht mit Gutachten in termino duorum Mensium zu erstatten, im übrigen die Manutenenz des Schulden-Plans dermassen zu bewürken, daß auf von dem Grafen von Seckendorff ihme beschehende Anzeige der etwa vorgegangener Contraventionen er dieselbe jedesmal ohne Ruckfrage, zumalen wegen der gesamten Creditoren darunter mit-versirenden Interesse,

der Kayſerlichen Verordnung gemäß, abzuſtellen habe. Allermaſſen auch ferner Jhro Kayſerl. Majeſtät zur gänzlichen Abſtellung der vom P. in diſer Sache allenthalben bezeugten ſtraffmäßigen Aufführung angefügtes Decretum gegen denſelben zu erlaſſen, für nöthig befunden hätten: Als hätte der Herr N. daſſelbe ihme gehöriger maſſen inſinuiren zu laſſen und Authoritate Cæſarea auf die genaue Befolgung deſſelben zu halten.

2. Fiat Decretum an den geweſenen N. Geheimen Rath P.: Demnach Jhro Kayſerliche Majeſtät zu Dero beſonderm Mißfallen vernommen hätten, wie daß derſelbe, nachdeme von der F. N. Frau Vormünderin, zur Erleichterung des durch die Schulden-Laſt über Vermögen beſchwerten F. Hauſes, ſeiner obgehabten dortigen Dienſte nebſt andern entlaſſen worden, zum Nachtheil und Unterbrechung des Jhro Allerhöchſten Orts allergnädigſt gutgeheiſſenen Schulden-Plans, wie auch den E. P. in ſeiner löblichen Entſchlieſſung, der Jhro Kayſerlichen Majeſtät gethanen allerunterthänigſten Erklärung nach, demſelben ohnabweichlich nachzukommen, durch ſeine demſelben eingeſchmeichelte ſchädliche und verkehrte Vorſtellungen, irre zu machen und dahin zu leiten ſich unterſtanden habe, daß, obwohlen Jhro unterm 12. Febr. jüngſthin zur Manutenenz beſagten Schulden-Plans erlaſſene Kayſerliche Verordnungen, und was ihne darinnen beſonders betroffen, demſelben zur Gnüge bewußt geweſen, er gleichwohl ſtrafbarer Weiſe ſich vermeſſen, bemelöten E. P. Zeit ſeiner noch währenden Minderjährigkeit und der F. Frau Vormünderin gethanem Verſprechen zuwider, die Regierungs-Führung, biß bemeldter Zahlungs-Plan in ſeine vollkommene Richtigkeit gebracht ſeyn würde, einzuſtellen, zum Geheimen Rath ſich wieder annehmen zu laſſen und denſelben ſo weit zu verleiten, daß er, zu ſeinem eigenen Nachtheil und Verwirrung der Sachen, an Jhro Kayſerliches Cammer-Gericht zu Wetzlar ſich zu wenden und daſelbſten ſeine Beſchwerungen ganz unſtatthaffter Weiſe anzubringen, ſich unterfangen; Gegen welches angemaßte Beginnen Jhro Kayſerliche Majeſtät behöriger Zeit die nachdruckſame Nothdurfft vorzukehren wiſſen würden: Gleichwie nun Dieſelbe

obbe-

obbedeutete seine unzuverläßige Aufführung in höchsten Ungnaden vermerkten; Also ergehe an denselben, mit Caßirung der vom E. P. erhaltenen Geheimen Raths-Stelle, hiemit Ihro geschärffter Kayserlicher Befehl, daß er, bey Vermeidung zwanzig Marck löthigen Goldes, sich aller Einmischung in die dortige Regierungs-Sachen, Zusammentrettung mit denen Land-Ständen, Verleitung des E. P. und der dadurch anrichtender Confusion, sich gänzlich zu enthalten, zu welchem Ende ihme aller Zutritt zu demselben hiemit untersaget werde, und er deßfalls seine allerunterthänigste gehorsamste Paritions Anzeige binnen zwey-monathlicher Frist thun solle, da sonsten, auf widriges Befinden, er ohne allen Anstand von der Manutenenz Commission zur gefänglichen Hafft solle gebracht, oder aus dem Lande weggeschafft, so wohl auch fiscaliter gegen ihne procediret werden: Wornach also derselbe sich schuldigster massen zu achten und für die verwarnte Straffen zu hüten habe.

3. Et haec notificentur der regierenden Fürstlichen Frau Vormünderin.

§. 3.

Jovis 13. Maji 1728. 13. Maj.

N. Debit Wesen betreffend, sive des E. P. zu N. Anwald, Andreas Gottlieb Fabricus, sub præl. 5. hujus, exhibendo allerunterthänigste vorläuffige Anzeige, supplicat humillime, pro clementissime suspendenda Expeditione Decretorum de 15. & 27. Apr. nuperi. Appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

1. Hat das Begehren, der vorigen Kayserlichen Verordnungen Ausfertigung einen Anstand zu geben, nicht statt, sed
2. Cum inclusione Exhibiti rescribatur dem Herrn N. Aus dem Namens des E. P. zu N. eingereichten hiebey angeschlossenen Exhibito werde derselbe vernehmen, wie daß wegen der unter Vermittelung des Herrn N. zur Hinlegung der bisherigen zwischen der regierenden F. Frau Vormünderin und bemeldtem E. P. obschwebenden Irrungen angefangener gütlichen Handlungen die allerunterthänigste Anzeige geschehen, anbey gebeten worden, zu derselben Beförderung der unterm 25. und 27. nechstabgewichenen Monaths Aprilis erlassenen Kayserlichen Verordnungen Ausfertigung einen Anstand zu geben.

geben. Nun ſeyen Ihro Kayſerliche Majeſtät zwar keinesweegs gemeynt, an ſothanen gütlichen Handlungen einige Hindernus zu verurſuchen, ſondern Ihro vilmehr zu gnädigſten Wohlgefallen gereichen werde, wann dieſelbe, ohne Abbruch ihro zu Bewürckung und Manutenenz des Zahlungs-Plans, wie auch zur Sicherſtellung ihres General-Feld-Zeugmeiſters, Grafen von Seckendorff, und ſeinen Creditoren zum Beſten bereits erlaſſener Verordnungen zu beederſeitigem Vergnügen und künfftiger gefälliger guter Einverſtändnüß, dergeſtalt ins Werk gerichtet wird, daß der zu errichtende Vergleich denenſelben, um ihre habende Monita dabey machen zu können, communiciret und mit ihnen ſich deßfalls verſtanden werde, zumahlen ohne das in diſer Sache nichts beſtändiges oder nüzliches geſchloſſen werden kan, ſie auch, nach Befindung der Sachen, durch ihre Kayſerliche allergnädigſte Approbation und Bewilligung daſſelbe zu beſtärken geneigt ſeyn würden. Allermaſſen aber ſie die Ausfertigung vorerwehnter ihrer Kayſerlichen Verordnungen zu ſuspendiren, ein und anderes erhebliches Bedenken hätten, = = wannenhero dieſelbe vorbemeldtes Suſpenſions-Geſuch abgeſchlagen und in dem Haupt-Werk dermalen keine Aenderung oder Einſtellung zu machen für gut befunden; Als wolten Sie jedoch dasjenige, ſo demſelben wegen Haltung eines ſeiner Räthe zu N. N. und Beyordnung einiger Kriegs-Mannſchafft, wie auch Erlaſſung der Patenten vorhin reſcribirt worden, deſſelben Ermeſſung fernerweit anheimgeſtellet haben.

3. Werden Impetranten, die Ausfertigung der ergangenen Kayſerlichen Verordnungen zu befördern, von ſelbſten wiſſen.

4. Et hoc per Reſcriptum notificetur der verwittibten Frau N. zu N. N.

§. 4.

1731. Anno 1731. ſchloſſe der Herr Debitor mit einem benachbarten Biſchoff einen Wiederkauffs-Contract über ein Amt, um das Capital zu beſſerer Abtilgung des Schulden-Laſts anzuwenden und der Reichs-Hof-Rath beſtättigte es Anno 1732. 17. Jan.

§. 5.

1732. Anno 1732. ſtarb der Herr Manutenenz-Commiſſarius und

der

der Herr Debitor bate, diſe Commißion zu caßieren, in eventum aber, ſie ſeinem Regierungs-Succeſſori aufzutragen; der Reichs-Hof-Rath aber reſolvirte den 23. Oct. „Fiat transcriptio der Manutenenz-Commiſſion auf den jezt-regierenden Herrn N. zu N. N. ſamt dem im vorigen Reſcripto an weyland deſſen Herrn Vatern geſchehenen Auftrag, gutachtlich zu berichten: Ob und was etwa bey dem vom Herrn N. gethanen Anſuchen bedenklich vorwalten möchte, auch was geſtalten deſſen Begehren ohne Nachtheil der Creditorum, welche ſolchesfalls über den anderweitigen entworfenen Plan vorhin zu vernehmen wären, befördert werden kan?

Der weitere Erfolg iſt mir unbekannt.

Fünfzehendes Capitel.

Von Berlepſch.

§. un.

Von diſem Hauſe weiß ich nur folgendes weniges zu melden, ſo beym Reichs-Hofrath vorgekommen iſt: 1727.

Lunæ 13. Jan. 1727.

Von Berlepſch Graf-Peter-Philippiniſcher Linie Vormundſchafft, in puncto Moratorii, ſive Implorantiſcher Anwald Franck ſub præſ. 19. Dec. 1726. ſupplicat hum. pro, ex cauſis adductis plane relevantibus, vel maxime in favorem innocentium Pupillorum, impertiendo Moratorio; mit 2. Beyl.

1. Cum incluſione Exhibiti fiat Commiſſio auf die ausſchreibende Herrn Fürſten des Weſtphäliſchen Crayſes, cum clauſula: **Samt und ſonders**: Autoritate Cæſarea die Gräflich-Berlepſiſche Creditores vorzufordern, und allen Fleißes daran zu ſeyn, damit dieſelbe wegen ihrer Bezahlung zu einiger Nachſicht in Güte gebracht werden möchten; in Entſtehung deſſen aber Impetrantiſchen Theils ſtatum activum & paſſivum, (jedoch, in Anſehung deſſen kundbaren äuſſerſten Nothſtands, mit möglichſter Erſpahrung der Unko-

ſten,) zu unterſuchen, folglich darüber, ſamt beygefügtem räthlichen Gutachten, an Ihro Kayſerliche Maj. förderſamſt zu berichten.

2. Wird die Gräflich-Berlepſiſche Vormundſchafft hiermit erinnert, ſich hiernach zu achten, und den hierzu erforderlichen Statum activum & paſſivum der Kayſerlichen Commißion vorzulegen.

Sechzehendes Capitel.

Von Erbach.

* * *

Von Erbach-Erbach.

§. 1.

1748. Von dem **Erbach-Erbachiſchen** Debitweſen handlen diſe Reichs-Hofraths-Concluſa:

Veneris 6. Sept. 1748.

Zu Erbach, regierender Graf Georg Wilhelm, in puncto Confirmationis Receſſus de 14. Dec. 1747. ſive Implorantiſcher Anwald von Fabrice ſub præſ. 16. Aug. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Reſcriptum de 7. Maj. d a. cum petito hum. pro clem. ob urgentiſſimum moræ periculum, maturanda deſuper Reſolutione. appon num. 6. & 7. in duplo.

E contra Impetratiſcher Gräflich-Erbach-Fürſtenauiſcher Vormundſchafftlicher Anwald von Middelburg, ſub præſ. 12. Aug. ej. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Reſcriptum de 7. Maji nup. & præſ. 4. Jul. cum petito hum. pro clem. maturanda Reſolutione, decernenda Commiſſione in Comitem Georgium Auguſtum de Erbach, & Tutelam Erbaco-Fürſtenavienſem, ad inquirendum Debita Comitis Georgii Wilhelmi de Erbach, & adminiſtrandum ejus reditus. appon. num. 4. 5. & 6. in duplo.

Idem ſub præſ. 26. ej. übergibt allerunterthänigſte inhäſiv-Anzeig

Anzeig ad Exhibitum de præſ. 12. Aug. cum petito hum. pro clem. maturanda Reſolutione. appon. num. 6. in duplo.

Fiat nunc petita Commiſſio auf den Grafen Georg Auguſt zu Erbach-Schönberg, ingleichem die Gräflich-Erbach-Fürſtenauiſche Vormundſchafft, & reſcribatur eisdem: Es hätten Ihro Kayſerliche Maj. aus denen von beyden Theilen unterm 12. 16. und 26. Aug. a. c. eingereichten Vorſtellungen des mehreren erſehen, aus was Urſachen die Beytrettung der Gräflich-Fürſtenauiſchen Vormundſchafft zu dem zwiſchen dem Grafen zu Erbach-Erbach und deſſen Bruder zu Erbach-Schönberg unterm 14. Dec. a. p. errichteten Receß vor der Hand noch nicht bewürcket werden können: Damit nun dadurch die Hauptſache nicht angehalten werde, und der längere Verzug die von beyden Theilen geäuſſerte Beſorgniſſe veranlaſſen möchte; ſo hätten Allerhöchſtdieſelbe keinen längeren Anſtand nehmen wollen, zu Conſervation des Gräflichen Hauſes, und damit ein jeder zu demjenigen, was er an den Grafen zu Erbach-Erbach rechtmäßig zu fordern, deſto zuverläſſiger gelangen könne, beſonders aber zu Abwendung des tiefer einreiſſenden Verderbens, dem Grafen zu Schönberg und der Fürſtenauiſchen Vormundſchafft ſo wohl die Adminiſtration der Gräflich-Erbach-Erbachiſchen Landesrevenüen, als auch die Unterſuchung und gänzliche Beylegung Graf Georg Wilhelms Schuldenweſens, dergeſtalt allergnädigſt aufzutragen, daß ſie, auctoritate Cæſarea, ſich deren beyde conjunctim unterziehen, das Cameralweſen behörig einrichten, die vorhandene Activa und Paſſiva unterſuchen, zu ſolchem Ende diejenige Creditores, mit welchen über den Beweis ihrer Forderungen ſuper liquido rechtliche Handlung vonnöthen, zur Production derer Originalien, Conſtitution eines Liquidi, oder was ſonſt nach Erforderung derer Umſtände vonnöthen, unter gewöhnlichen præjudiciis, auch, nach Befinden, bey Verluſt ihrer Forderung, vorladen, mit ſelbigen tranſigiren, ſelbige claßificiren, und ihnen Zahlungsfriſten anſetzen, ingleichem, zu Abtragung dringender Poſten, Capitalien aufnehmen, ſolche zu Abſtoſſung der Schuldenlaſt pflichtmäßig und gewiſſenhafft anwenden, dem Grafen zu Erbach-Erbach eine, ſo wohl dem Ertrag ſeiner Lande,

als denen vorhandenen Schulden, proportionirte Competenz auswerffen, auch alles übrige, was zu Erlangung des abgezielten Endzwecks vonnöthen, Krafft ſothanen Kayſerlichen Auftrags von Zeit zu Zeit gebührend beobachten ſollen.

Und da hiernächſt dem gemeinen Beſten der Sache daran hauptſächlich mitgelegen, daß wegen ſeiner, des Grafen zu Erbach-Erbach, Gemahlin habenden Forderungen, ingleichem wegen der allerſeits Intereſſenten billig angedeyhenden Schadloshaltung und Vertrettung, ſo wohl in Anſehung erwehnter ſeiner Gemahlin vor ein- und andere Poſten beſchehene Verbürgung, ingleichem ihrer an den Grafen ausgeſtellter Reverſe, als auch wegen des von dem Grafen zu Schönberg bereits interponirten Credits, und was die Commißion dißfalls ferner, mit deſſen Anwendung, zu Beförderung allgemeinen Nutzens, zu thun vor nöthig befindet, zwiſchen denen Agnaten und der Gräflichen Eheconſortin ein beſtändiger Vergleich, ſo, wie dergleichen, vorerwehnter maſſen, mit dem Grafen von Schönberg unterm 14. Dec. anni præt. bereits vorhanden, errichtet und zu Stande gebracht werde; ſo hätten ſie auch dißfalls, wie der Anfang darzu bereits gemacht worden, ſich fernerweit zuſammen zu betagen, und ſothanen Receß zu beſchleunigen; geſtalten Kayſerl. Maj. des allergnädigſten Vertrauens lebten, daß weder der Graf zu Erbach-Erbach den Zuſtand ſeiner Sachen und die in Händen habende Documenta, (als deren Gebrauch durch Uebernehmung ſothanener Commißion ſämtlichen Agnaten gemein würde,) verheimlichen, oder ſonſt damit an ſich halten, noch auch die Fürſtenauiſche Vormundſchafft, nach genommener Einſicht des Status activi & paſſivi, und beſonders der Gräflichen Gemahlin Forderungen, erwehntem Receß behörig beyzutretten, ohnnöthige Schwierigkeiten machen würde.

Und da auch übrigens ſich von ſelbſt verſtünde, daß ſothane Commißion jedem ſein Recht in ſalvo laſſe, und Niemanden zum Präjudiz oder Bekränckung gereichen ſolle; ſo hätten im Gegentheil auch Commiſſarii die Sache möglichſt zu beſchleunigen, alles unpartheyiſch zu tractiren, und zu ſolchem Ende gewiſſenhaffte, geſchickte, der Sachen genugſam kundige und fridfertige Räthe zuſammen zu ſetzen, und den weite-

ren

ren Erfolg von Zeit zu Zeit allerunterthänigſt zu berichten, auch, ihrem Erbieten nach, alles unentgeltlich, und ohne die mindeſte Beſchwerung des Landes und derer Caſſen, oder auch derer Creditorum, zu bewerckſtelligen.

§. 2.

Anno 1751. 7. Sept. wurde vom Reichs-Hofrath 1751.

1. ein erſtatteter Commiſſariſcher Bericht ad Acta decretirt, und deſſen Communicatio è Cancellaria an die Intereſſenten erlaubt.

2. Wurde der Commißion reſcribirt: Der Kayſer laſſe Sich dasjenige gefallen, was die Commißion wegen Abſtoſſung einiger in dem Bericht benannten dringenden Schulden gethan, approbire auch die beſchehene Beſtellung des Curatoris Litis und Receptoris: Gleichwie nun hiernächſt die Ceßionen, ſo an Potentiores, oder ſonſt zum Präjudiz anderer Glaubiger, geſchehen, ohnedem in denen Rechten verboten und ungültig wären; alſo werde der Contradictor, ſeinem Amt gemäß, bey der Liquidation darauf Acht zu haben, und wo dergleichen vorhanden, deshalben das nöthige zu excipiren, anzuweiſen ſeyn. So vil ferner die vorgeſchlagene Verwendung der Holzgelder anlange, würde der Kayſer bey Einſendung des Zahlungsplans, (wohin diſer Punct mitgehöre,) darüber Reſolution ertheilen. Uebrigens hätte die Commißion die Sache möglichſter maſſen zu beſchleunigen; indeme dieſelbe ſo wohl dadurch, als durch Ausarbeitung ſolider und auf der Billigkeit gegründeter Zahlungsvorſchläge das von einigen Creditoribus geäuſſerte Mißtrauen, und die von ihnen beſchehene Vorrückungen, (welche jedoch der Kayſer in alle wege mißbilligte,) auf die löblichſte Art widerlegen und zu Schanden machen würde; wovon dann des nächſtens die Würkung, ſamt deren Anzeige, der Kayſer erwarten wolle.

§. 3.

An. 1753. 11. Jan. kame beym Reichs-Hofrath zum Protocoll: 1753.

1. Cum inclulione Exhibitorum de præſ. 30. Aug. und 13. Nov. a præt. reſcribatur Comiſſioni Cæſareæ: Sie, Commiſſarien, würden daraus des mehreren erſehen, was Graf Georg Wilhelm wegen bißheriger Verzögerung des ihnen aufgetragenen Geſchäffts, ſamt, was dem anhängig, vorgeſtellet und gebeten: Es wollten auch Ihro Kayſerliche Majeſtät Dero allergerechteſtes Mißfallen darüber nicht bergen, daß Commiſſarii weder, den zwi-

schen ermeltem Grafen und dessen Bruder (Anno 1747. 14. Dec.) getroffenen Receß zu acceptiren, sich positive erkläret, noch auch einen andern Zahlungsplan, dem allergnädigsten Auftrag gemäß, allerunterthänigst eingesendet, vil mehr mit einem und anderem in so langer Zeit unverantwortlich angestanden hätten; woraus es denn allerdings das Ansehen gewinne, als ob es ihnen, Commissariis, kein Ernst seye, auf die Abstossung derer Capitalien die Absicht zu richten, und des Debitoris dißfalls habende gar löbliche Intention, der Billigkeit nach, zu secundiren, vilmehr jedermänniglich auf die Vermuthung gebracht werde, daß man bloß, Zeit zu gewinnen, und die Sache so lang ins Weite zu spielen trachte, biß etwa ein dazwischen kommender Todesfall, ihrer, der Commissarien und Agnaten, Meinung nach, der Sache eine andere Gestalt geben möge. Gleichwie nun die allerhöchste Intention bey der ihnen aufgetragenen Commißion keineswegs auf ihrer, der Agnaten, künfftige Succeßions-Vortheile, sondern auf das Beste der Creditorum, zu desto geschwinderer Bewürkung ihrer Befridigung, gerichtet seye, bey so bewandten Umständen aber gänzlich fehl zu schlagen schiene; also würde Ihnen hiemit ein- vor allemal auf das gemessenste anbefohlen, innerhalb zwey Monathen, ohne Erwartung weiterer Nachsicht, sich positive zu erklären: Ob sie eingangs erwehnten Receß annehmen, oder wenigstens samtlich vorhandene Schulden ohne Unterschid, in so ferne dieselbe bereits ad liquidum gebracht, oder noch gebracht werden möchten, auf künfftigen Succeßionsfall agnosciren, und sich als Selbst-Schuldner constituiren wollten? innmassen, wann dise Erklärung nicht erfolge, sie sich selbst bescheiden würden, daß sie eo ipso so wohl in Ansehung des Debitoris, als der Creditorum, sich als Partes aufstellen, mithin ausser allem Stand seyn würden, das Officium einer Kayserlichen Commißion in ihrer eigenen Sache ferner zu verwalten ꝛc.

§. 4.

1756. Anno 1756. 19. Jun. (1) wurde vom Reichs-Hofrath unter anderen:

1. Gestalten Sachen nach, dise bißherige Commißion und Administration aufgehoben, die begehrte Vergütung der vorigen Commissarischen Arbeit aber abgeschlagen. 2. Wurden die Agnaten

(1) v. mein T. Staatsarch. 1756. 1. Band, 838. S.

naten zu rechtlicher Ausführung ihrer puncto Fideicommissi so wohl, als aller übrigen an den Grafen Georg Wilhelm gemachten Anforderungen, ad separatum verwiesen. 3. Die begehrte Ausantwortung der verstorbenen Gräfin Verlassenschafft habe dermalen, und noch zur Zeit, nicht statt. 4. Nachdeme der vorigen Administration nicht gebühret, diejenige Creditores hypothecarios, so sich in actuali perceptione derer ihnen specialiter verschribenen Einkünffte und Revenüen, auch in der Possess, solche durch einen eigenen, ihnen besonders verpflichteten, Gefälleinnehmer erheben zu lassen, befunden, daraus de facto zu sezen; so seyen selbige dißfalls in vorigen Stand dergestalten zu restituiren, daß sie sothane Revenüen fernerhin percipiren, und solche nach wie vor durch einen ihnen verpflichteten Rechnungsbedienten erheben mögen. 5. Ein und anderer Glaubiger Begehren pto Mandati de solvendo, habe, nach dermaliger Beschaffenheit gegenwärtiger Sache, nicht statt.

6. Wurde die Kayserliche Commißion auf den Grafen von Hohenlohe-Ingelfingen transcribirt, und demselben aufgegeben: Samtliche Liquidations- und andere zu gegenwärtiger Sache gehörige Acta, ingleichem die über die bißherige Administration geführte Rechnungen, und in Casſa verblibene Gelder, denen Administratoren und vorigen Kayserlichen Commissarien authoritate Commissionis Cæsareæ abzufordern, die Administration samtlicher Landesrevenüen (jedoch unbeschadet der dem Grafen Georg Wilhelm gebührenden Landesregierung,) ingleichem die Fortsezung des vorhandenen Creditwesens behörig zu übernehmen, die von demselben neuerlich übergebene Zahlungs-Vorschläge denen Creditoribus vorzulegen, und, wie etwan mit selbigem darüber ein Abkommen zu treffen, möglichsten Fleiß anzuwenden; indessen aber gleichwol den Statum passivum, in so ferne derselbe noch nicht sich in völliger Richtigkeit befinde, ad liquidum zu bringen, die Acta zu Einhohlung einer Claßification ad Impartiales zu verschicken und solche denen Creditoren zu publiciren; dann wegen Vermehrung der Landesrevenüen Vorschläge zu entwerffen, mit dem Debitore deßhalber die nöthige Communication zu pflegen, und darüber erforderlichen Falls umständlich zu berichten; der verstorbenen Gräfin Verlassenschafft, biß auf weitere Kayserliche Verordnung, secundum Inventarium zu übernehmen und im

Com-

Commißions-Beſchluß zu behalten, immittelſt aber den von dem Grafen Georg Wilhelm mit ſeiner verſtorbenen Gemahlin Erben eventualiter getroffenen Vergleich über deren Verlaſſenſchafft denen darauf verſicherten Glaubigern zu erkennen zu geben, diſe leztere auch durch dienſame Vorſtellungen dahin zu vermögen, daß ſothane mobiliar-Verlaſſenſchafft einſtweilen denen Erben, gegen Caution und ſalvo iure Creditorum, zu Vermeidung der auſſer dem zu beſorgenden Deterioration und Verderbens, abgefolget werde: Wann aber damit nichts auszurichten wäre, darüber zu weiterer Kayſerlichen Reſolution zu berichten; übrigens ſämtliche Intereſſenten über die aus ſothanem Nachlaß zu präſtirende Zahlungen ſo wohl, als über deſſen reciproque Indemnisation und Vertrettung ex maſſa Debitoris, gegen einander zu hören, und deshalber beſonders mit-erkennen zu laſſen; ferner die Agnaten mit ihren Fideicommiß- und anderen Anſprüchen an den Grafen Georg Wilhelm, ſo wie diſen mit ſeinen in puncto der bißherigen Adminiſtration, dann wegen Gültigkeit des Receſſes vom 14. Dec. 1747. und ſonſt habenden Gegenforderungen, ebenfalls in ſeparato zu vernehmen, und auch darüber zu ſeiner Zeit, cauſa ſatis inſtructa, rechtliches Erkenntniß einzuhohlen: Ueberhaupt aber diſes Geſchäfft, zu Erſpahrung der Unkoſten, durch die beſtellte Gräflich-Erbachiſche Bediente, (die jedoch in Anſehung deſſen in Kayſerliche Commißionspflichten zu nehmen wären, und von derſelben zu dependiren hätten,) beſorgen zu laſſen, auch, wie diſem allem ein Genügen geſchehen, von Zeit zu Zeit zu berichten.

§. 5.

1757. Anno 1757. 14. Febr. (1) reſolvirte der Reichs-Hofrath ferner unter anderem:

1. Der Kayſer approbire, daß eine nicht in Erbachiſchen Dienſten ſtehende Perſon zum Subdelegirten, jedoch mit möglichſter Erſpahrung derer Koſten, beſtellet werde, und laſſe es bey der dißfalls allbereits beſchehenen Verfügung bewenden.

3. Habe es auch, ſo vil die Anſtellung, Verpflichtung und Gebrauch, des Erbachiſchen Canzleydirectors Bock, und gewiſſer anderer Perſonen, betreffe, des gegen den erſteren beſchehenen Einwendens ungeachtet, bey voriger Kayſerlicher Reſotion ſchlechterdings ſein Verbleiben.

4. Ha-

(1) l. c. 1757. S. 197.

4. Habe der Grafen von Erbach-Schönberg und Fürstenau Suchen wegen der Copialgebühren nicht statt, sondern es seyen dieselbe verbunden, samtliche Acta, Rechnungen, Belege, und andere zur Sache gehörige Documenten und Nachrichten, in originali zu extradiren.

5. Seye der von der vorigen Administration bestellte Curator Litis & Bonorum noch zur Zeit, und bis auf weitere Verordnung, mit dem ihme ausgesetzten Salario, beyzubehalten.

6. Seye ebenfalls so lang, biß sich die weitere Umstände ergeben, der verstorbenen Gräfin Verlassenschafft, an denen Orten, wo sie dermalen befindlich, unter der von der Commißion dißfalls zu übernehmenden Aufsicht und Beschluß zu lassen.

7. Habe der Kayser den Commissarischen Vorschlag wegen Citirung der Creditoren genehmiget, und habe die Commißion diesen zu seiner Zeit also zu bewerckstelligen.

8. Habe das Begehren wegen Remuneration derer vorigen Subdelegirten und Bezahlung derer ihnen (wider den ausdrücklichen Innhalt derer vorigen Kayserlichen Verordnungen,) zur Ungebühr verwilligten Diäten nicht statt: Es bleibe aber denenselben bevor, die baare Auslagen und erweislich gehabten Aufwand nunmehro bey der Commißion behörig zu liquidiren, und dißfalls ferneren Bescheids zu gewärtigen, ꝛc.

9. Würden eben dieselbige mit ihrem übrigen Suchen puncto des mit der Frau Fürstin von Saarbrücken eventualiter getroffenen Vergleichs und künfftiger Aushändigung der mütterlichen Verlassenschafft, besonders aber, was dißfalls wegen Vernehmlassung Graf Heinrich des XI. Reußen zu Ober-Graiz angebracht worden, an die Commißion verwisen; als welche hierauf, nach Erforderung derer Umstände, das nöthige zu verfügen haben werde.

10. Alles dises wurde der Kayserlichen Commißion notificirt, und dabey rescribirt: Sich darnach zu achten, und, wie solches geschehen, zu seiner Zeit zu berichten.

§. 6.

Anno 1761. 8. Oct. kamen vile dises Debitwesen ꝛc. betref- 1761.
fende beym Reichs-Hofrath eingereichte Exhibita zur Relation (1), darinn z. E. gebeten wurde, die Vormundschafft bey der Ausübung der Landeshoheit zu schützen, ꝛc. endlich einmal die Anno 1748. 54.

(1) s. Samml. der R. Hofr. Concl. von 1761. S. 757.

und 58. eingegangene Vergleiche zu beſtättigen, ꝛc. was aber darauf reſolvirt worden iſt, kan ich nicht melden.

§. 7.

1767. Lunæ 12. Oct. 1767.

Zu Erbach weyland regierender Graf Georg Wilhelm puncto Confirmationis Receſſus de 14 Decembris 1747 modo Commiſſionis, ſive implorantiſchen Ausſchuſſes der Erbach-Erbachiſchen Creditorum Anwald von Fernau ſub præſ 20. Febr. anni præteriti ſupplicat pro clementiſſime renovanda Commiſſione Cæſarea & confirmando in adminiſtrando reditus Comitatus Erbacenſis Dominum Principem Philippum Henricum Hohenlohe-Ingelfingenſem. appon. ult. Concluſum. & adj. ſub Sign. ⊙.

Fiat Petita renovatio Commiſſionis.

§. 8.

1768. 1. Sept. 1768.

Zu Erbach weyland regierender Graf Georg Wilhelm puncto Confirmationis Receſſus de 14. Decembris 1747. modo Commiſſionis, in ſpecie den von dem Ober-Jäger Pabſt an das Kayſerliche Cammer-Gericht genommenen Recurſum betreffend, ſive Johann Daniel Pabſten, Gräfl. Erbachiſchen Ober-Jägers, Anwald Fiſcher von Ehrenbach ſub præſ. 2 Maji 1763. überreichet allerunterthänigſte Exculpation, Vorſtellung und Bitte: pro clem. condonando Recurſu ad inclytam Cameram imperialem decernendoque reſtitutione Expenſarum & damnorum, tanquam Sequela Judicati. Cum Adj. ſub Sign. ⊙. item Lit. A. usque Q. & ult. Concluſo in duplo.

Idem ſub præſ. eodem exhibendo mandata procuratoria, ſupplicat pro clem. eorundem ſolita poſitione ad Acta & reſpective communicatione. appon. mandata procuratoria ſub nr. 1.

Idem in diverſis Monitoriis urget reſolutionem.

1. Hat es bey der beſchehenen Paritions-Erklärung ſein Bewenden. Dahingegen
2. das Begehren pro reſtitutione Expenſarum nicht ſtatt hat. Würde aber
3. Supplicant die mit liquidirte Schäden davon ſepariren und darüber weiter behörig anrufen, ſo erfolgt dißfalls fernere Verordnung.
4. Ponantur die eingereichte mandata procuratoria ad Acta.

Von

* * *

Von Erbach-Schönberg.

§. 9.

Anno 1757. wurde über den Grafen zu Erbach-Schönberg 1757.
eine Debitcommißion erkannt, und ſelbige dem regierenden Grafen zu Yſenburg-Büdingen aufgetragen.

§. 10.

Anno 1760. 17. Jul. wurde vom Kayſer dem Freyherrn von 1760.
Ullner zu Dieppurg reſcribirt: Der Kayſer könnte keineswegs geſchehen laſſen, daß, nachdem bereits Anno 1757. zu des Grafen von Erbach-Schönberg beweglich- und unbeweglichem Vermögen ein formaler Concurſus Creditorum entſtanden, und deſſen Beſorgung einer Kayſerlichen Commißion aufgetragen worden ſeye, ein- oder anderer Creditor ex poſt, andern Mitglaubigern zum Nachtheil, bey dem Lehensherrn, oder anderen Obrigkeiten, worunter die verſchribene Pfänder gelegen, Executiones oder Immiſſiones auswürcke; inmaſſen das Forum univerſale alle dergleichen particular-Executiones ſiſtire: Solchemnach ſolle der Freyherr von Ullner von allem anderswohin, als an die Kayſerl. Commißion, genommenen Recurs abſtehen, ſeine Forderung aber daſelbſt behörig liquidiren, und ſeine Priorität mit andern Glaubigern, die an die ihm verſchribene Hypothec ebenfalls Anſprach machen möchten, ausführen, mithin der Claßification gewärtigen; damit der Kayſer im widrigen nicht bewogen werden dörffte, Sich an ihn hauptſächlich zu halten, und geſetzmäßige ſchärffere Mittel gegen ihn zu gebrauchen; inmaſſen dann der Kayſer, wie er diſem nachkommen werde, die Anzeige längſtens in zwey Monathen unfehlbar erwarten wollte.

§. 11.

Ferner gehöret hieher:

Jovis 8. Oct. 1761. 1761.

Erbach-Schönbergiſches Debitweſen betreffend, Commiſſionis, ſive der Graf Chriſtian zu Erbach, ſub præſ. 6. Apr. a. c. überreichet per à Fabrice allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clem. Dn. Guſtavo Friderico Comiti Iſenburgico-Büdingenſi, qua Commiſſario Cæſareo, reſcribendo & imper-

tiendo auxilio Cæſareo ulteriori, ad effectum, ut intus. appon. ult. Concl. in duplo.

In eadem der Chur-Pfälziſche Obriſt-Hofmarſchall, Freyherr von Ullner zu Dieburg, ſub præſ. 23. Jan. dicti Anni, exhibet per Damners allerunterthänigſte Exculpationsſchrifft, mit Bitte, pro clem. manutenendo Implorantem in poſſeſſione Hypothecæ; cum adj. ſub Lit. A. & B. nec non num. 1. usque 8. incl.

In eadem der Graf zu Yſenburg und Büdingen, ſub dato 16. Febr. & præſ. 31. Mart. e. a. erſtattet per ab Harder allerunterthänigſten Commißionsbericht.

Idem ſub dato & præſ. 23. Jul. nup. erſtattet per eundem ab Harder fernerweiten Commißionsbericht.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 12. Oct. 1761.

Erbach-Schönbergiſches Debitweſen betreffend, Commissionis.

Abſolvitur Relatio, & Concluſum:

1. Ponantur die Commiſſariſche Berichte de præſ. 31. Mart. und 23. Jul. ad Acta.
2. Rejectis Exceptionibus, fiat Reſcriptum paritorium, cum termino duorum menſium.
3. Würde hiernächſt Impetrat, daß er, ſeinem Vorgeben nach, ſich in würcklicher Poſſeſſione percipiendi fructus ex immiſſione reali in die verſchribene Pfandſchafften bey erhobenem Concurs befunden, in termino duorum menſium behörig beybringen; ſo ergehet der Continuation halber, biß zu erfolgendem Claßifications- und Prioritäts-Urtheil, nach Befinden, fernere Kayſerliche Verordnung.
4. Hocque notificetur Commiſſario Cæſareo per Reſcriptum.
5. Cum incluſione Exhibiti de præſ. 6. Apr. a. c. reſcribatur eidem: Supplicirenden Obriſten, Graf Chriſtians von Erbach, Begehren deſſen Brüdern ſo wohl, als wem es ſonſt, nach Beſchaffenheit derer Umſtände, vonnöthen ſeyn mögte, zu erkennen zu geben, und von der hierauf erfolgten Erklärung, mit räthlichem Gutachten, in termino duorum menſium, in ſeparato allergehorſamſt zu berichten.

§. 12.

§. 12.

Anno 1762. 4. Mart. erfolgte wiederum eine Reſolution in der Sache, von welcher ich aber nichts zu ſagen weiß, als was hernach daraus von Chur-Pfalz vorkommt. 1762.

§. 13.

Jovis 20. Aug. 1767. 1767.

Erbach-Schönbergiſches Debitweſen betreffend, Commiſſionis; ſive der Hochfürſtl. und Gräflich-Yſenburgiſche accreditirte Legationsrath und Anwald von Harder ſub præſ. 4. Maji 1762. ſupplicat hum. pro clem. concedendo termino duorum menſium ad reproducendum mandatum contra D. Electorem Palatinum emanatum. appon. ⊙. 22. und 31. Aug.

In eadem der Chur-Pfälziſche Anwald von Muneretti ſub præſ. 25. Junii 1764. übergibt allerunterthänigſte Exceptionem fori declinatoriam, juncta ſolenni proteſtatione de ſe non intromittendo ſed ſolum informando, deductione ſub- & obreptionum ac ſupplicatione: pro clem. prævie caſſatis Cæſareis Reſcriptis & Mandato S. C. utpote ſub- & obreptitie impetratis, omnem recurſum ad Curiam feudalem Palatinum, qua forum in hiſce contingentiis conſuetum, remittendo. appon. ult. Concl. & num. 1. usque 11. incluſive, in duplo.

In eadem, in ſpecie puncto Conſenſus Cæſarei, zur Aufnahme eines Capitals; ſive des Grafen Chriſtian zu Erbach Anwald von Fabrice Senior ſub præſ. 19. Julii 1762. docendo de inſinuato Reſcripto lapſoque termino, ſupplicat pro clem. eventualiter maturanda reſolutione ad informatoriales & petito Exhibiti de præſ. 6. Aprilis 1761. aut ad Dominum Commiſſarium decernendo Reſcripto ulteriori de promovendis informatorialibus. appon. num. 1. & 2. item ult. Concluſum.

Idem ſub præſ. eod. legitimando ſe ad acta, ſupplicat pro clem. decernenda mandatorum procuratoriorum regiſtratione & reſpective communicatione. appon. mandat. procurat. in duplo ſub nr. 3.

Idem ſub præſ. 3. Febr. & 30. Maji 1763. inſtat pro reſolutione.

In eadem der Graf Reußiſche Anwald von Middelburg ſub præſ. 26. Aprilis 1762. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ſamt

Bitte: pro clem. retradendis literis de dato 1. Febr. & præſ. 5. Mart. dicti anni.

In eadem Ueberbruck von Rodenſtein ſub dato 4. & præſ. 18. Junii 1762. erſtattet allerunterthänigſten Bericht ad clem. ordinationem Cæſaream de 4. Mart. dicti anni.

In eadem der Graf zu Yſenburg-Büdingen ſub dato 29. Maji & præſ. 25. Junii 1763. erſtattet per ab Harder fernerweis allerunterthänigſten Bericht, die der Chur-Pfälziſchen Regierung, dem Freyherrn von Ullner und dem Herrn von Ueberbruck geſchehene Inſinuation der Kayſerl. Allerhöchſten Verfügungen, und die ſich noch zur Zeit nicht äuſſernde Gehorſams-Leiſtung des beſagten Freyherrn von Ullner betreffend. appon. den Subdelegations-Bericht.

Idem ſub dato 14. Octobris & præſ. 12. Nov. dicti anni erſtattet per ab Harder allerunterthänigſten Commißions-Bericht ad clem. Reſcriptum de 12. Oct 1761. ſamt beyligenden Subdelegations-Bericht und deſſen Anlagen von Lit. A. bis K.

Idem ſub dato 30. Aprilis & præſ. 16. Aug. a. præt. überreichet per ab Harder allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte: pro clem. ab hac commiſſione diſpenſando, eandemque hum. petito modo tranſcribendo.

In eadem des Grafen Guſtav Friderich zu Yſenburg und Büdingen als Kayſerl. Commiſſarii Anwald v. Harder ſub præſ. 16. Aug. a. præt. überreichet den Haupt-Commiſſions-Bericht cum petito hum. pro clem. deſuper ferenda ulteriori ordinatione Cæſarea appon. Lit. A. & B.

In eadem der Graf Georg Ludwig zu Erbach ſub dato 22. Martii & præſ. 16. Aug. a. præt. überreicht per ab Harder allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte: pro clem. ordinanda tranſcriptione Commiſſionis in D. Principem ab Ysenburg-Birſtein.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 31. Auguſti 1767.

Erbach-Schönbergiſches Debit Weſen betreffend Commiſſionis

Abſolvitur Relatio et Concluſum.

1. Ponantur die ſub dato 14. Octobris et præſ. 12. Nov. 1762. ingleichen ſub dato 30. Aprilis et præſ. 16. Auguſti 1766. erſtattete commiſſariſche Berichte, nebſt der Haupt-Subdelegations-Relation und dazu gehörigen Rechnungen, Protocollis und ſämtlichen Beylagen ad Acta. 2.

2. Hat des Graf Chriſtians zu Erbach Anlehns-Geſuch nicht ſtatt.

3. Fiat petita Tranſcriptio Commiſſionis auf den Herrn Fürſten von Yſenburg-Bierſtein, et cum notificatione membri 2di nec non inclulione derer membro 4 & 5to reſpective an den Herrn Fürſten von Löwenſtein-Wertheim und den von Ulner ergehenden Kayſerlichen Reſcriptorum tam in Originali ad inſinuandum quam in Copia reſcribatur demſelben: Nachdem der ehemahlige Commiſſarius Guſtav Friderich Graf zu Yſenburg-Büdingen den ihm in Sachen beſchehenen Auftrag abgebetten; als hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Suchen des debitirenden Grafen Georg Ludwigs zu Erbach pro tranſcriptione Commiſſionis auf ihn, Herrn Fürſten, um ſo mehr ſtatt gegeben, als der zeither bey diſem Geſchäfft gebrauchte, und nunmehr in ſeine, des Herrn Fürſten, Dienſte getrettene Subdelegatus Chriſtoph Friderich Brauer ſich durch ſeinen hierbey bezeigten Fleis und Geſchicklichkeit, wie auch unpartheyiſches und uneigennüziges Verfahren das allerhöchſte Kayſerl. Wohlgefallen dergeſtalt erworben habe, daß Allerhöchſtdieſelben ihn auch fernerhin bey dem Vollzug des commiſſariſchen weitern Auftrags adhibiret wiſſen wollten. Es habe daher Herr Commiſſarius ſich diſer allerhöchſt Kayſerlichen Intention gemäß dem Geſchäfft alſobald zu unterziehen, zu ſolchem Ende die Zeithero in Sachen verhandelte ſämtliche acta, protocolla und Rechnungen Kraft dieſes von dem ehemahligen Commiſſario abzufordern, und die hiermit auf den commiſſariſchen Haupt-Bericht weiter ergehende Kayſerl. Verordnungen unverweilt zum Vollzug zu bringen.

a) Zuförderiſt aber approbirten Ihro Kayſerl. Majeſtät nicht nur überhaupt das zeitherige commiſſariſche Verfahren, ſondern ließen es auch insbeſondere bey denen circa Sequeſtrationem getroffenen Verfügungen, bey denen bereits zu Minderung des ſtatus paſſivi beſchehenen Zahlungen, bey der von des Debitoris Eheconſortin erfolgten Ablöſung der Ulneriſchen und Ueberbruckiſchen Capitalien, bey dem über die Competenz des Debitoris communis getroffenen Regulativo, dann bey dem ratione der Holz-Beſtallung ertheilten commiſſariſchen

ſchen Reſoluto, ingleichen bey dem reſolvirten und reſpective zum Vollzug gebrachten Verkauf einiger alienabler Grundſtücke, ferner bey dem à Creditoribus bewilligten Beytrag zu des Debitoris Vermählung, nnd endlich bey dem vor die Subdelegation und Secretarium ausgeworfenen mäßigen jährlichen honorario allergnädigſt bewenden. So viel aber demnächſt die weitere zu allerhöchſt Kayſerl. Verordnung ausgeſtellte Puncte und zwar

b) die Behauung der zwiſchen dem Herrn Fürſten von Löwenſtein-Wertheim und dem debitirenden Hauſe gemeinſchaftlichen Breuberger Waldung betreffe, wollten Ihro Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt verordnet haben, daß der von einem beeydigten Forſt-Verſtändigen Taxatore gefertigte commiſſariſche Behauungs-Plan noch fernerhin und in ſolange zum Regulativ des jährlichen Holzſchlages gebraucht werde, als nicht der Herr Fürſt von Löwenſtein-Wertheim durch Veranlaſſung einer weitern gemeinſchafftlichen Beſichtigung einige Unrichtigkeit in dem commiſſariſchen Plan darzuthun vermöge, immaſſen dieſerhalb an Denſelben unter heutigen dato in der Anfuge die nöthige Verordnung ergangen ſey.

c) Habe Commiſſio, um die Creditores des ſo genannten groſſen gemeinſchafftlichen Capitals unter zu Gemüthführung des ſo ſchweren Schulden-Standes zu einem billigen Transact über die noch prätendirte Bonification des Münz-Valoris zu bewegen, nochmahls allen Fleiß anzuwenden, und daferne kein gütliches Abkommen zu treffen ſeyn ſollte, Sie dahin anzuweiſen, daß dieſelben mit ihrer Nothdurft bey dem erſtatteten commiſſariſchen Bericht, welcher ihnen ſolchen Falls auf Anſuchen quoad paſſum concernentem abſchriftlich communiciret werden ſolle, einzukommen, und darauf weitere Kayſerl. Verordnung zu gewarten hätten.

d) Approbirten Ihro Kayſerl. Majeſtät den von der Commiſſion zu künftiger compendioſerer Wald-Verpachtung gethanen Vorſchlag und Reduction der zeitherigen drey Forſt-Bedienten auf 2. Perſohnen, und habe Commiſſio ſolchen bey zu nächſt ſich ereignender Vacanz zum Vollzug zu bringen. Ohnerachtet nun

e) der Forſt-Rath Ihrig ſeine von der Creditorſchafft angetra-

getragenen alſobaldige Dimiſſion durch ſein übles und Pflichtwidriges Betragen nach Strenge der Rechte wohl verdienet habe, ſo könnten Ihro Kayſerl. Majeſtät dennoch aus vorwaltender allerhöchſter Milde geſchehen laſſen, daß die Creditorſchafft bey denen vorwaltenden momentis miſericordiæ zu deſſen fernerer Beybehaltung gütlich bewogen werde, wollten jedoch hiermit Commiſſionem authoriſiret haben, benannten Ihrig, falls er ſich die geringſte weitere Vergehung oder Contravention gegen die erlaſſene und ferner an ihn ergehende commiſſariſche Verfügungen ſolte zu Schulden kommen laſſen, alſobald und ohne einige Ruckfrage ſeines Amts gänzlich zu entſezen. Nachdem hiernechſt

f) gedachter Ihrig ratione des ihm in ſeinen Rechnungen defectirten activ-Receſſes und daraus entſtandenen proper-Reſts auf die ihm à Debitore communi beſchehene Aſſignationes und Befehle provocire, ſo habe Commiſſio hierüber zuförderſt zwiſchen ihm und den Creditoribus, wie auch dem Debitore communi ſelbſt die Güte möglichſten Fleiſſes zu pflegen, in deren Entſtehung aber benannten Ihrig oder eventualiter den Debitorem ſelbſt, in ſo ferne er ſich zu den angeblichen Aßignationen und Befehlen bekennen ſollte, zu Erlegung ſathanen proper Reſts, jedoch, bewandten Umſtänden nach, nach Abzug derer in der Rechnung von Petri Cathedra 1759. bis dahin 1760. enthaltenen an den ohnehin mit Einrechnung dieſer Poſt bereits gänzlich befriedigten von Ueberbruck gezahlten 2152. fl. 30. kr. anzuhalten, und zu Ordnungsmäßiger Liquidation und Erwartung Plansmäßiger Befriedigung anzuweiſen. So viel ferner

g) der Forſt-Bedienten Diäten und Accidentien betrifft, lieſſen es zwar Ihro Kayſerl. Majeſtät bey der à Commiſſione reſolvirten gänzlichen Abſchaffung der Diäten gegen Verrechnung der Zehrung auf den Fall, daß die Forſt-Bedienten in ihren Amts-Verrichtungen über Nacht ausbleiben, des dargegen vom Ihrig gemachten unerheblichen Einwendens ohnerachtet, ingleichen bey der verordneten und genau zu beobachtenden Berechnung der Forſt-Accidentien, wie auch bey dem reſpectu der Ober-Förſter Accidentien getroffenen Regulativ lediglich bewenden, dahingegen dem Ih-

rig vor ſeine Perſohn zu einiger Indemnisation vor die zeither genoſſene künftig der Caſſe zu gut in Einnahm zu bringende Accidentien mit Zuziehung der Creditorum eine billigmäßige Beſoldungs-Zulage auszuſezen, und in Rechnung zu paßiren ſey.

h) Approbirten Ihro Kayſerl. Maj. den von den Pfand-Glaubigern zu Abſtoſſung der chyrographariſchen, in der à Commissione vorgeſchlagenen Maaße, ſuccessive zu tilgenden Schuld-Poſten bewilligten Beytrag jährlicher 1000. fl. dergeſtalt jedoch, daß ſich Creditores chyrographarii dabey lediglich zu beruhigen hätten, immaſſen Ihro Kayſerliche Maj. dem Antrag einer zum Beytrag auszuſchreibenden Land-Steuer ſtatt zu geben, Bedencken trügen. Ferner genehmigten Allerhöchſtdieſelben

i) die mit den Pfand-Glaubigern pro primo decennio getroffene Vereinigung, die lauffenden Zinſen mit 3 pro Cent und allen Massa-Ueberſchuß auf Capitalia zu zahlen, wie dann Commissio allen Fleiß anzuwenden habe, um nicht nur ſämtliche Creditorſchafft zu einem Nachlaß an den rückſtändigen und gut geſchribenen Zinſen überhaupt und insbeſondere zu deren Nachtrag nach zuvor erſt abgelegten Capitalien zu diſponiren, ſondern auch das zum Jungiſche und Schwideriſche Conſortium dahin zu vermögen, daß es ſich gleich dem übrigen wichtigſten Theile der Creditorſchafft mit 3. pro Cent laufender Zinſen ohne Vorbehalt der weitern 2. pro Cent begnüge.

k) Wollten zwar Ihro Kayſerl. Maj. den à Commiſſione mit den Pfand- und übrigen eine vergnügliche Zahlung prätendirenden Gläubigern ſuper claſſificatione getroffene Vereinigung und den hiernach entworffenen Zahlungs-Plan hiermit ebenfalls allergnädigſt approbiret, dabey jedoch ſo wohl den Creditoribus der noch nicht ad liquidum gebrachter beyden Bernuſiſchen und Coleriſchen Schuld-Forderungen, als auch denen mit der Claſſification noch nicht einverſtandenen 9. Creditoribus alle Rechtszuſtändigkeit ausdrücklich reſerviret haben. Immaßen

l) die wegen diſer zuletzt erwehnten in puncto Claſſificationis noch unverglichenen 9. Creditorum unter den Intereſſenten beſchehene ſchrifftliche Verhandlungen prævio termino Inrotulationis an eine Juriſten-Facultät zum Spruch

Rechtens

Rechtens zu verſenden wären, das einlangende Urthel aber ſalva appellatione zu publiciren ſey. Wie nun hierunter allenthalben die allerhöchſte Kayſerl. Vorſchrifft allergehorſamſt befolget worden, darüber habe Herr Commiſſarius von Zeit zu Zeit die allerunterthänigſte Anzeige zu thun.

4. Reſcribatur dem Herrn Fürſten von Löwenſtein-Wertheim: Ihro Kayſerl. Majeſt. hätten denjenigen Behauungs-Plan, welchen die zu dem Erbach-Schönbergiſchen Debit-Weſen vorhin verordnet geweſene Kayſerliche Commißion wegen Beholzung der zwiſchen ihm, Herrn Fürſten, und dem Gräflich-Erbach-Schönbergiſchen Hauſe gemeinſchafftlichen Waldung durch einen beeydigten Forſtverſtändigen Taxatorem fertigen laſſen, vermöge der unter heutigem Dato an den Herrn Fürſten von Yſenburg-Bierſtein, als nunmehro verordneten Kayſerlichen Commiſſarium, erlaſſenen allerhöchſten Verordnung in der Maaße allergnädigſt approbiret, daß der jährliche Holz-Schlag darnach fernerhin und in ſo lange reguliret werden ſolle, als nicht er, Herr Fürſt, daß ſothaner Behauungs-Plan unrichtig und der Waldung nicht angemeſſen ſeye, genüglich werde dargethan haben. Wann daher derſelbe auf ſeinem vorhin hierunter gethanen Widerſpruch annoch zu beharren gemeint ſeyn ſollte, ſo habe er zuförderiſt unter Einladung der Kayſerl. Commißion und Adhibirung fremder unpartheyiſcher Forſt-Verſtändigen eine anderweite gemeinſchafftliche Beſichtigung zu veranlaſſen, und darauf nach Befinden das Weitere bey Ihro Kayſerl. Maj. geziemend vorzuſtellen, immittelſt aber ſich obiger Kayſerl. Verordnung zu fügen, und die Commißion in Befolgung derſelben auf keine Art zu behindern.

5. Reſcribatur dem Freyherrn von Ullner: Ihro Kayſerl. Maj. hätten aus dem über das Erbach-Schönbergiſche Debit-Weſen erſtatteten Commiſſariſchen Berichte und darinnen enthaltenen beſcheinigten Anzeige mit gröſtem Mißfallen erſehen, was maſſen derſelbe den allerhöchſt Dero Verordnungen ſchuldigen Reſpect und ſeine ihm als einem Reichs-Ritterſchafftlichen Mitglied obligende Pflicht ſo weit auſſer Augen geſetzet, daß er nicht nur denen unterm 17. Jul. 1760. und 8. Octobr. 1761. an ihn ergangenen Kayſerl. Reſcriptis in keinem Stück

die ſchuldige Parition geleiſtet, ſondern vielmehr denſelben gerad entgegen ſich von neuem an den Chur-Pfälziſchen Lehen-Hof gewendet, und weitere von daraus erfolgte gewaltthätige Proceduren veranlaſſet. Nun ſey zwar dieſem ſeinem Unfug durch die immittelſt ex Maſſa erfolgte völlige Abſtoſſung ſeiner Forderung pro futuro bey gegenwärtigem Concurs vorgebogen worden; Nachdem aber dieſer Umſtand ſeine vorhin begangene höchſtſträfliche Renitenz und Pflicht-Vergeſſenheit keineswegs zu rechtfertigen vermöge, ſo werde ihm ſolche hiermit in Kayſerl. Ungnaden verwieſen, er auch bedeutet, ſich dergleichen pro futuro bey keiner Gelegenheit weiter zu Schulden kommen zu laſſen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß ſich Ihro Kayſerl. Majeſtät vorhin angedroheter maſſen an ſeine Perſon halten, und die vor dieſesmahl noch nachgeſehene fiscaliſche Ahndung auch nach Befindung härtere Beſtrafung gegen ihn unnachbleiblich würden vorkehren laſſen. Nachdem übrigens

6.) Der Freyherr von Ullner und der von Ueberbruck durch die von des Debitoris communis Eheconſortin erfolgte Ablöſung ihrer Forderungen und darüber getroffenen Vergleich befriediget worden, hierdurch aber das per Concluſum de 4. Martii 1762. gegen den Herrn Churfürſten zu Pfalz erkannte Kayſerl. Mandat, in ſoweit es auf Reſtitution derer in favorem obbenannter beyder Creditorum durch widerrechtliche Execution erpreßten Gelder gerichtet, ſeine Erledigung erhalten, Fiat de reliquo, rejectis Exceptionibus tam fori quam reliquis, paritoria cum Extenſione auf die ſeit dem Mandat weiter verhangene executiviſche Erpreſſungen und im Amt Schönberg dieſerhalb anmaßlich publicirte Befehle cum termino duorum menſium.

§. 14.

12. Oct. Lunæ 12. Oct. 1767.

Das Erbach-Schönbergiſche Debit-Weſen betreffend, Commiſſionis; in ſpecie von Fabrice ſämtliche Geſchwiſtere contra den regierenden Grafen zu Erbach-Schönberg puncto reſtantis ſalarii et Expenſarum; ſive Implorantes ſub præſent. 6. hujus ſupplicant pro clem. ad Sereniſſimum Dominum Commiſſarium decernendo Reſcripto de ſolvendo ex pecuniis paratis Debitum

tum liquidum et privilegiatum. Cum adj. ſub No. 1. & 2. in duplo.

Cum Incluſione Exhibiti reſcribatur dem Herrn Fürſten von Yſenburg-Bierſtein, als zu dem Erbach-Schönbergiſchen Debit-Weſen verordneten Kayſerl. Commiſſario: Daß derſelbe über das Suchen ſowohl den Debitorem communem als die Creditores des förderſamſten vernehmen, und über deren Erklärung oder Einwenden allergehorſamſt berichten ſolle.

Siebenzehendes Capitel.

Von Fugger.

* * *

Von Fugger-Nordorff.

§. 1.

Um das Jahr 1754. ware der Graf Johann Carl Fugger zu Nordorff in ein Debitweſen verwickelt. (1) 1754.

* * *

Von Fugger-Wellenburg.

§. 2.

Zwiſchen dem Grafen Fugger zu Wellenburg und ſeinen nächſten Agnaten wurde Anno 1741. ein Vergleich errichtet, wodurch deſſen ſamtliche Güter denen Grafen Fugger zu Boos und Babenhauſen in eine Adminiſtration übergeben wurden, damit ſeine Schulden, theils durch Erſpahrniß, theils durch Verpfändung oder Veräuſſerung ein- oder anderer Immobilien, getilget werden mögten; wobey dem Grafen jährlich 4000. fl. zu ſeiner Competenz ausgeworffen wurden: 1741.

(1) v. mein Staatsarch. 1755. 1. Band, 27.

Und aus der Folge erhellet, daß diſer Vergleich von dem Kayſer proviſorie confirmiret worden ſeye.

§. 3.

1742. Von dem Erfolg kan ich nur ſo vil melden: Anno 1742. belangte der Burgermeiſter Heider zu Lindau des Grafens Oberamtmann zu Waſſerburg in einer (wie es ſcheinet,) in des Grafens Debitweſen einſchlagenden Schuldſache vor dem Kayſerlichen Landgericht in Schwaben der Mahlſtatt Wangen und erhielte ein Mandat gegen ihne:

Der Reichs-Hofrath hingegen erkannte Anno 1742. 28. Sept. gegen das Landgericht ein Mandatum S. C. caſſatorium & inhibitorium S. C. und ein Decret an den Heider: Daß er von ſeiner bey dem Landgericht unförmlich und incompetenter angeſtellten Klage abſtehe, und, da er an beſagten Oberamtmann Anforderung zu haben vermeinen ſollte, ſolche bey dem Foro prævento des Grafen geziemend anbringen möge.

Ferner erhellet aus dem folgenden: Daß der Graf in Arreſt gekommen, daß die Sache darauf an das Rheiniſche Reichsvicariats-Hofgericht gediehen iſt, der Graf auch des Arreſts wieder erlaſſen worden ſeye.

§. 4.

1746. 3. Mart. Den weiteren Verlauff der Sache bey dem Reichs-Hofrath nun ergeben diſe deſſen Concluſa:

Sabbathi 3. Mart. 1746.

Fugger-Wellenburgiſche Güter-Adminiſtration, in ſpecie die Gräflich-Wellenburgiſche Receß-Contravention betreffend, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Muneretti ſub præſ. 26. Febr. a. c. übergibt allerunterthänigſte Anzeig- und Bitte, pro clem. ejusdem poſitione ad Acta, ac, immutatis circumſtantiis, nil præjudiciale ſtatuendo.

In eadem Graf Fugger-Wellenburgiſcher Adminiſtrations-Anwald von Harpprecht, ſub præſ. 11. Febr. a. c. exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum Vicariale de 15. Sept. 1745. petit hum. pro clem. prævia caſſatione dictæ Ordinationis proviſionalis, jam manutenendo anteriores Ordinationes Cæſareas, Pactis & Receſſibus Familiæ Fuggerianæ non minus, quam Aſſecurationi ipſius Comitis de Wellenburg, ex aſſe conformibus, & quoad reviſionem Rationum, ab Adminiſtra-

niſtratoribus annuatim reddendarum, pro re nata ulterius ſtatuendo. appon. Lit. A. usque L. incl. & ult. Concluſum; in duplo.

Idem von Harpprecht, ſub præſ. 18. Febr. a. c. zeiget allerunterthänigſt an, von dem Grafen von Wellenburg ſeit ſeiner Arreſtsentlaſſung täglich zu Schulden gebrachter Contraventionen des Receſſes von Anno 1741. und darauf ergangener Kayſerlicher Verordnungen, auch beſchworenen eydlichen Reverſes, mit Bitte, pro clem. jam, prævia declaratione in pœnam dicto Receſſui inſertam, ſerio animadvertendo, tam in Comitem de Wellenburg, quam ejus officiales, ferendisque petitis Ordinationibus Cæſareis, rei natæ conformibus; cum Adj. à Lit. M. usque ad Lit. Bbb. incl. in duplo.

Idem ſub præſ. 25. Febr. nup. übergibt allerunterthänigſte additional-Anzeige ad Exhibitum ſub præſ. 18. Febr. nup. cum hum. petito priori inhæſivo, &, ob ſummum in mora periculum, pro maturanda Reſolutione Cæſarea. app. Lit. Ccc. usque Eee. incl. in duplo.

Referuntur Exhibita, & concluſum:

1. Fiat Reſcriptum an Graf Joſeph Maria von Fugger-Wellenburg, des Innhalts: Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten mißfälligſt vernommen, was maſſen derſelbe, ohngeachtet deren ſo vilfältig ergangenen Kayſerlichen Verordnungen, auch des vorhero allſchon mit ſeinen Agnaten errichteten Vergleichs, und deren von ihme ſelbſt darüber ausgeſtellten beſchworenen Reverſalien, ſich in die Adminiſtrirung ſeiner Güter eingemiſchet, die von der Kayſerlichen Adminiſtration aufgeſtellte Beamte zu caßiren, und Andere an deren Stelle willkührlich anzunehmen, ſich denen Einkünften und Cameralgefällen anzumaſſen, ſo gar neue Schulden zu contrahiren, auch die übrige Bediente von dem der Kayſerl. Adminiſtration ſchuldigen Gehorſam abzuziehen, ſich unterfangen habe. Gleichwie nun höchſtgedacht Ihro Kayſerl. Majeſtät allerhöchſte Willensmeinung dahin gehe, daß obgedachte Kayſerl. Adminiſtration, biß zu weiterer der Sachen Erkanntniß, in der einmal confirmirten Adminiſtrirung derer Fugger-Wellenburgiſchen Güter ohngehindert belaſſen werde; als befehleten Höchſtdieſelbe allergnädigſt und ernſtlichſt, daß er, Graf

Fugger,

Fugger, sich aller eigenmächtigen Thathandlungen gänzlich enthalten, sich in die Besorgung seiner Güter keineswegs einmischen, noch weniger die Beamte und Bediente von dem der Kayserlichen Administration schuldigen Gehorsam abhalten, am allerwenigsten aber der Einnahm derer Einkünfften sich unterziehen, sondern alles lediglich der gedachten Kayserl. Administration überlassen, anbey, wie er disem allem nachgekommen, in Zeit zweyer Monathen so gewisser allerunterthänigst anzeigen solle, als widrigen Falles, bey dessen Entstehung, anderweite geschärffte Kayserliche Verordnung gegen ihne ergehen würde.

2. Fiat Decretum an die gesammte Gräflich-Fuger-Wellenburgische Beamte, Pfleger und Bediente: Daß sie, bey Vermeidung Kayserlicher allerhöchster Ungnade, in Einmahm der Gräflich-Fuggerischen Cameral-Gefälle, und deme, was dahin einschläget, ihme, Grafen Joseph Maria, ferner nicht pariren, sondern der aufgestellten, und von Ihro Kayserl. Majestät provisorio modo allergnädigst confirmirten Kayserl. Administration alleinig, den schuldigen Gehorsam leisten, und sich durch anderweite Befehle nicht irre machen lassen sollten.

3. Eaque notificentur der Kayserlichen Administration, &, cum inclusione Rescripti dehortatorii & Decreti in Copia ad notitiam, & in Originali ad insinuandum, rescribatur eidem: Welcher gestalten Ihro Kayserl. Majestät es provisorio modo lediglich bey dem bewenden liessen, was in puncto Administrationis von Ihro letztabgelebten Kayserl. Majestät verordnet worden seye; dahero Dieselbe, in dessen Conformität, in Sachen fürzuschreiten, und zu seiner Zeit den erforderlichen Bericht anhero zu erstatten hätte.

§. 5.

28. Maji. Mercurii 18. Maji 1746.

Fugger-Wellenburgische Güter-Administration, in specie die fernere Contraventiones betreffend, sive der Gräflich-Fugger-Wellenburgische Administrations-Anwald von Harpprecht sub præs. 29. Mart. a. c. übergibt allerunterthänigste Anzeige äusserster Vilipendirung der allerhöchsten Kayserlichen Verordnung, und täglich zunehmenden Wellenburgischen Unwesens, mit Bitte, pro elem. jam ferendo sub præs. 18. Febr. nup. petitas Ordinatio-

nes Cæſareas, & condigne animadvertendo in Violatores autoritatis ſupremæ Cæſareæ. appon. Lit. Ccc. usque Nnn. inclus. in duplo.

Idem von Harpprecht ſub præſ. 4. Apr. a. c. in ſpecie den Wellenburgiſchen Recurſum ad Forum Auſtriacum betreffend, übergibt allerunterthänigſte vorläuffige Vorſtellung und Bitte, pro clem. tam pro manutenenda ſuprema Jurisdictione Cæſarea privativa in immediatos Imperii Status, quam pro conſervandis Pactis & Privilegiis Familiæ Fuggerianæ ab Imperatoribus ſucceſſive confirmatis, vel ex officio ferenda celeri medela. in duplo.

Idem ſub præſ. 6. Apr. a. c. mit Bitte, pro clem. ob emergens damnum irreparibile, & ſummum in mora periculum, quantocyus reſp. ferenda & promovenda inhibitione interimiſtica. appon. Lit. Ooo. Ppp. & Qqq. in duplo.

Idem ſub præſ. 26. Apr. a. c. in ſpecie den Wellenburgiſchen Recurſum ad Forum Auſtriacum betreffend, übergibt allerunterthänigſten ferneren Nachtrag ad Exhibita ſub præſ. 4. & 6. elabentis, juncto hum. petito priori inhæſivo. appon. Lit. Rrr. usque Xxx. in duplo.

In eadem, Joſeph Maria Graf Fugger zu Wellenburg ſub præſ. 18. Apr. a. c. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum de 3. Mart. mit Bitte, die bey dem letztfürgeweſenen Reichs-Vicariat unterm 13. Sept. a. pr. aufgeſtellte Adminiſtratores allergnädigſt zu confirmiren und zu ratificiren, auch die gegentheilige, mit lauter unwahrhafften Beſchuldigungen angefüllte Exhibita de 11. & 18. Febr. nächſthin zur Verantwortung communiciren, anbeynebens auf fernere gegneriſche allzuungleiche Vorſtellungen aber nicht präjudicirliches ergehen zu laſſen. appon. ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 21. Apr. a. c. übergibt allerunterthänigſte weitere Vorſtellung, mit annectirter Proteſtation, wider die von deſſen Gegnern ferner verurſachende Schaden und Unkoſten, mit Bitte, um, ob ſummum moræ periculum, dem Prälaten zu Elchingen, als Conadminiſtratori & Conſervatori, in Conformitate Reſolutionis Vicarialis de 13. Sept. a. pr. allergnädigſt zu reſcribiren, hingegen denen Grafen Fuggern zu Booß und Babenhauſen die alleinige Adminiſtration der Einnahm der Gefälle

und Gelder über beyde Reichsherrſchafften Waſſerburg und Rötenbach allergerechteſt zu inhibiren, und denenſelben anbey die forderſamſte Einreichung der anderweiten Caſſarechnung allermildeſt anzubefehlen. in duplo.

Referuntur Exhibita & concluſum:

1. Es wäre der löbl. Oeſterreichiſchen Hofcanzley in Freundſchafft ex officio zu eröffnen: Was maſſen die glaubhaffte Anzeige geſchehen ſeye, daß der Graf Joſeph Maria Fugger von Wellenburg, ohngeachtet, wegen deſſen übler Hauswirthſchafft und contrahirten groſſen Schuldenlaſts, eine Adminiſtrations-Commißion aufgeſtellet worden, gleichwolen, nicht allein von denen Unterthanen anſehnliche Geldſummen zu erpreſſen, ſondern auch ohnlängſt annoch eine anſehnliche Quantität und in circa 70. Jauchart Brennholz propria autoritate zu verkauffen, ſich angemaſſet habe. Gleichwie nun diſes vorzüglich zu groſſem Nachtheil ſo viler gutherzigen Creditorum gereichet, und, wofern diſem Uebel nicht in Zeiten geſteuert würde, nicht unbillig zu beſorgen ſeye, daß der groſſe Schuldenlaſt auf diſe Weiſe noch mehr täglich anwachſen würde; ſo zweifelt man keineswegs, eine löbl. Oeſterreichiſche Hofcanzley wird von ſelbſten ermeſſen, wie nöthig es ſey, daß dem gedachten Grafen Fugger von Wellenburg die Hände gänzlich gebunden, anbey deſſen Beamten auf das ſchärffeſte anbefohlen werde, daß ſelbige, ohne richterliche Erkenntniß, ihme, Grafen Fugger von Wellenburg, an Geld oder anderen Gefällen nichts verabfolgen laſſen, ſondern, biß auf anderweite Verordnung, alles wohlverwahrlich aufbehalten ſollen. So vil aber die Hauptſach wegen der ihroſeits von Seiten einer löbl. Oeſterreichiſchen Hofcanzley gleichfalls aufgeſtellten Adminiſtration betreffe, ſey man erbietig und bereit, mit wohlgedachter Oeſterreichiſcher Hofcanzley in Freundſchafft zuſammen zu tretten, und wolle alſo deren beliebige Erklärung hierüber ohnſchwer gewärtigen: Darneben Kayſerlicher Reichs-Hofrath ꝛc.
2. Fiat Reſcriptum an den Reichsprälaten zu Elchingen: Demſelben würde annoch erinnerlich ſeyn, was von dem lezten Rheiniſchen Vicariat unterm 13. Sept. a. p. in Betreff der Fugger-Wellenburgiſchen Güteradminiſtration an ihn reſcribiret

biret worden seye: Gleichwie nun Ihro Kayserliche Majestät allergnädigst vor nöthig erachtet, daß er sich dieses Geschäffts, mit und nebst denen vorhero ernannten beyden Administratoribus & Senioribus Familiæ, denen Grafen von Fugger-Boos und Bebenhausen, conjunctim unterziehe; als hätte derselbe, in Conformität des obangeregten unterm 13. Sept. ergangenen Concluſi, mit obbemeldten Administratoribus, so vil die beyde Herrschafften Wasserburg und Retelbach betrifft, gemeinsam fürzufahren, und das Augenmerk sonderbar dahin zu nehmen, damit die Liedlöhner und Bediente bezahlt, ingleichem denen Creditoribus ihre Schuld an Capital und Interesse nach und nach abgeführet werde: Und gleichwie Ihro Kayserl. Majestät allergnädigster Befehl dahin gehe, daß die aus obigen beyden Herrschafften eingehende Gelder, Renten und Gefälle, ihme alleinig zu Handen gestellet werden sollten; als hätte er solches allergehorsamst zu befolgen: Jedoch, sowohl zu besserer Einrichtung der Hauswirthschafft, als in Abführung derer Schulden, Abgebung derer Deputaten, und Befridigung derer Bedienten, mit oberwehnten beyden Administratoribus in alleweg zu communiciren, so fort, wie er disem allem nachgekommen seye, Zeit zweyer Monathen allerunterthänigst zu berichten.

3. Cum notificatione hujus rescribatur denen beyden Grafen von Fugger-Boos und Babenhausen: Nachdeme Ihro Kayserl. Maj. in der Graf-Fugger-Wellenburgischen Administrationssache unterm heutigen dato, so vil noch zur Zeit die beyde Herrschafften Wasserburg und Rettelbach betrifft, den Reichsprälaten zu Elchingen zum Coadministratore ernennet, und, auf das unterm 13. Sept. a. p. ergangene Concluſum, ihme sonderheitlich anbefohlen hätten, daß er in allem mit ihnen communiciren, gleichwolen aber alle von obigen beyden Herrschafften eingehende Gelder, Einkünfften und Gefälle, zu seinen Handen nehmen solle; also befehleten Ihro Kayserliche Majestät ihnen gnädigst, daß sie besagtem Reichsprälaten hierinn nicht allein nichts in den Weg legen, sondern ratione præteriti die gesammte Rechnungen, samt dem ganzen Geldvorrath, alsogleich extradiren, annebst pro futuro denen Gräflich-Fuggerischen Beamten zu Wasserburg

und Rettelbach autoritate Cæsarea das gemessene aufgeben sollen, daß selbige künfftighin, die theils eingegangene, theils noch eingehende, Gelder niemand anderst, als dem vorbesagten Reichsprälaten, oder aber denenjenigen, welche von selbigem und ihnen, denen Coadministratoribus, in Conformitate dicti ultimi Concluſi, hierzu ausgesucht und specialiter verpflichtet seyn würden, zu Handen stellen, auch, biß auf anderweite Kayserliche Verordnung, damit continuiren sollen: Uebrigens würde denenselben hiemit anbefohlen, daß sie ihre Caßadminstrations-Rechnung vom 1. Jun. 1744. biß dahin 1745. in Zeit zweyer Monathen ohnfehlbar anhero einschicken, auch eodem termino, wie sie disem allem nachgekommen, Ihro Kayserlichen Majestät allerunterthänigst anzeigen sollen.

§. 6.

24. Maj. Martis 24. Maji 1746.

Fugger-Wellenburgische Güteradminstration betreffend, in specie die Wiederaufhebung des lezteren Vicariats-Concluſi, sive Fugger-Wellenburgischer Administrations-Anwald von Harprecht sub præs. 23. Maj. a. c. übergibt allerunterthänigste additional-Vorstellung ad Exhibitum sub præs. 11. Febr. nup. juncto petito hum. prioribus inhæsivo, in duplo.

Idem sub eodem præs. übergibt allerunterthänigste schließliche Anzeige, die Steuerbarkeit derer Gräflich-Fugger-Wellenburgischen Herrschafften betreffend, juncto petito hum. prioribus inhæsivo; mit Beyl. sub Yyy.

1. Hat das Begehren nicht statt; sondern wird Mandatarius deren Gräflich-Fugger-Wellenburgischen Administratoren lediglich auf das den 18. huj. ergangene Concluſum verwiſen.
2. Ponatur die allerunterthänigste Anzeig, die Steuerbarkeit derer Fugger-Wellenburgischen Güter und Herrschafften betreffend, interim ad Acta.

§. 7.

1747. 16. Febr. Anno 1747. 16. Febr. ergienge ein neues Haupteoncluſum in der Sache, von welchem ich aber nur so vil anzugeben weiß, als sich aus denen nachfolgenden Concluſis ersehen lässet; nemlich: 1. Daß dem Grafen auch die Administration der Jurisdictionalien und Regalien benommen, auch 2. statt des Prälatens zu Elchingen, dem

dem Domprobſten zu Augſpurg mit Commißion in der Sache aufgetragen worden iſt.

§. 8.

Martis 12. Dec. 1747. 12. Dec.

Fugger-Wellenburgiſche Güter-Adminiſtration, in ſpecie die Diſtrahirung der Gefälle und Walddevaſtation betreffend, ſive der Fugger-Wellenburgiſche Adminiſtrations-Anwald von Harpprecht ſub præſ. 17. Febr. a. c. übergibt allerunterthänigſte Beſcheinigung der höchſt-präjudicirlich ſo eilfertig- als unordentlichen Diſtrahirung der übrigen wenigen Gefällen, auch continuirender Devaſtirung derer Wellenburgiſchen Waldungen, mit Bitte, pro clem. ferenda celeri medela rei natæ conformi. appon. num. 12. & 3. in duplo.

Idem, in ſpecie des von Dreſamus unverantwortliche Aufführung und Violentien betreffend, ſub præſ. 13. Mart. a. c. übergibt allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibitum ſub præſ. 17. Febr. nup. iuncto petito hum. priori inhæſivo. appon. num. 5. 6. & 7. & ult. Concl. in duplo.

Idem, in ſpecie die Poſſeßnehmung der Wellenburgiſchen Canzley und Inſinuation der Reſcriptorum betr. ſub præſ. 23. ej. übergibt allerunterthänigſte Anzeige genommener Poſſeßion in der Gräflich-Wellenburgiſchen Canzley, und dabey befundener Verſperrung des Gräflichen Archivs, hierauf vollzogener Inſinuation der Kayſerlichen Reſcriptorum an den Grafen von Wellenburg, auch vorgehabt- aber von dem Grafen verhinderten Umſturz der vorhandenen Früchten, cum petito hum. pro clem. injungendo Comiti de Wellenburg, ut Archivum reſerat, claves extradat, nec ſe menſurationi fructuum opponat. appon. num. 8. in duplo.

Idem, in ſpecie die von dem Grafen verlangende Beybehaltung der Hofbaugüter und Foreſtalis betr. ſub præſ. 24. ej. übergibt allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibitum ſub præſ. 23. Mart. juncto hum. petito priori inhæſivo. appon. num. 9. in duplo.

Idem, in ſpecie die Reſtitution des Pflegers Begers betr. ſub præſ. 10. Apr. a. c. übergibt allerunterthänigſte Anzeig vollzogener Verpflichtung der Wellenburgiſchen Beamten, & reſtitutionis in officium des Marckt-Biberachiſchen Pflegers Beyer, cum petito hum. pro clem. prævia Declaratione ad Reſcriptum

Cæſareum de 16. Febr. ej. iam decernendis Reſcriptis ſub præſ. 13. Mart. d. a. petitis. appon num. 10. usque 18. incl in duplo.

Idem, in ſpecie die wegen des Pflegers Beyer Reſtitution in officium attentirte Wellenburgiſche Molimina betr. ſub præſ. 16. Jun. ej. übergibt allerunterthänigſte Anzeig von dem Grafen von Wellenburg attentirter gefährlicher Unternehmungen, auch wegen des in Officium reſtituirten Pflegers Beyer abermalen ergriffenen nichtigen Recurſes, und darüber an allerhöchſten Orten angebrachter ungegründeter Vorſtellungen, cum hum. petito prioribus inhæſivo. appon. num. 19. usque 26. incl.

Idem, in ſpecie den Beſtand der Wellenburgiſchen Hofbaugüter, Sennerey und Brauhaus betr. ſub præſ. 19. ej. übergibt allerunterthänigſte Additionalanzeig ſub præſ. 24. Mart. nup. cum iterato hum. petito, pro clem. ad preces Comitis de Wellenburg, tam in proprium, quam in Creditorum, præiudicium manifeſte directas non reflectendo, potius ſeria inhibitione, de non Adminiſtratores in officio turbando, nec intus nominatis Conductoribus prædiorum qu. in poſterum ullo modo vim inferendo, vel inquietando. appon. num. 27. 28. 29. & 30.

Idem, in ſpecie die Dimißion einiger Officianten und Verſchlieſſung der Canzley betr. ſub præſ. 28. ej. übergibt allerunterthänigſte Anzeig einigen Gräflich-Fugger-Wellenburgiſchen Canzley-Officianten und Beamten ertheilter Dimißion, auch vor die Canzley angelegten Nebenſchloſſes, mit Bitte, pro clem. tuo tempore deſuper reflectendo, Querulantes à limine Judicii eventualiter repellendo, & ratione occluſionis Cancellariæ ferenda congrua Ordinatione Cæſarea. appon. num. 31. usque 44. incl. cum Subadj. à num. 1. usque 34. & à Lit. A. usque Q. incl.

Idem, in ſpecie das exercitium Juris Patronatus betr. ſub præſ. 31. Jul. e a. übergibt fernerweite allerunterthänigſte Anzeige von dem Grafen von Wellenburg denen Adminiſtratoribus widerſprochenen exercitii Juris Patronatus, mit wiederhohlter Bitte, pro clem. maturanda Reſolutione, & manutenendo Adminiſtrationem in iure quæſito. appon. num. 45. & 46.

Idem, in ſpecie die neuerlich-Gräflich-Wellenburgiſche Querelen betr. ſub præſ. 14. Nov. nup. übergibt allerunterthänigſt auf die Graf-Wellenburgiſche ungegründete Querelen ab Adminiſtratoribus abgegebene vorläuffige Erläuter- und Vernehmlaſſung,

laſſung, cum petito hum. pro clem. eventualiter deſuper reflectendo. appon. num. 47.

In eadem, in ſpecie die Reſtitution des, ob recuſatam redditionem rationum geſti officii, ſich mit der Flucht ſalvirten und ſelbſt entſezten Beamten, Sigmund Euſtachii Bayr, non obſtante litispendentia ad Judicium ordinarium devoluta, betr. Graf Joſeph Maria Fugger zu Wellenburg ſub præſ. 13. Apr. übergibt per à Muneretti allerunterthänigſte Anzeige und Vorſtellung. appon. Sign. ⊙ cum Subadjunct. ſub. Lit. A. usque L. incl. in duplo.

In eadem, die Fugger-Wellenburgiſche Güteradminiſtration betr. des Grafen Joſeph Maria Fugger zu Wellenburg Anwald von Muneretti, ſub præſ. 17. Apr. a. c. übergibt allerunterthänigſte beſcheinigte Anzeige, und Bitte, pro clem. prævia poſitione ad Acta, in omnem eventum deſuper reflectendo. appon. num. 1. & 2. in duplo.

In eadem, Graf Joſeph Maria Fugger zu Wellenburg ſub præſ. 8. Maj. ej übergibt per à Muneretti allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum de 16. Febr. und bittet, um denen Graf-Fugger-Wellenburgiſchen Adminiſtratoribus gemeſſen aufzutragen, deſſen bey neuangetrettener Adminiſtration verfallene vierteljährige Competenz an Geld mit 1000. fl. ohne Aufenthalt und Anſtand baar bezahlen zu laſſen. appon Lit. A. B. & C. in duplo.

Idem ſub præſ. 2. Jun. ej. thut allergehorſamſte Paritions-Erklärung ad Reſcriptum Cæſareum de 16. Febr. und bittet, pro clem. ſublata, ex cauſis adductis, Bonorum adminiſtratione, à Comitibus Fuggeris in Boos & Babenhauſen hucusque facta, eandem pro majori totius Domus Fuggeranæ bono atque commodo, in alios è Familia transferendo. app. Lit. A. usque G. incl.

Idem ſub præſ. 15. ej. übergibt per à Muneretti allerunterunterthänigſte Imploration und Bitte, um ihme vorzüglich den Beſtand deſſen Bauhofes, Brauhaus, und Sennerey zu Wellenburg cum appertinentiis pro 1400. fl. allermildeſt angedeyhen zu laſſen. appon. Lit. A. usque G. incl. in duplo.

Idem, in ſpecie die absque ulla cauſæ cognitione widerrechtliche Reſtitution des, ob recuſatas rationes reddendas male geſti officii, ſich mit der Flucht ſalvirt- und ipſo facto von ſeinem

Amt

Amt ſelbſt entſezten Beamten Bayer, non obſtante litispendentia ad Ordinarium devoluta, betr. ſub præſ. 18. Maj. a. c. übergibt per à Munerétti allerunterthänigſte Anzeig und Vorſtellung ad Exhibitum de 13. Apr. e. appon. Lit. M.

Idem, in ſpecie Carl Berkandsky von Adlerberg, Gräflich-Fugger-Wellenburgiſcher Rath und Canzleyverwalter contra die Gräflich-Fugger-Wellenburgiſche Adminiſtratores, in puncto Amotionis ab officio, ſub præſ. 19. Jun. a. c. übergibt per à Munerétti allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clem. decernenda caſſatione Decreti remotionis ab officio, retinenda poſſeſſione, & obtinenda reſtitutione, cum omnibus emolumentis & fructibus, nec non refuſione expenſarum ac damnorum. appon. Lit. A. usque E. incl. in duplo.

Idem, in ſpecie die Reſtitution derer Canzley-Officianten betr. ſub præſ. eodem thut per à Munerétti allerunterthänigſte Anzeige, und bittet, pro clem. decernenda caſſatione Decretorum remotionis ab officio, retinenda poſſeſſione, & obtinenda reſtitutione, cum omnibus emolumentis & fructibus, nec non refuſione expenſarum ac damnorum. appon. Lit. A. in duplo.

In eadem, offtbeſagter Graf, ſub præſ. 10. Jul. a. c. übergibt per à Munerétti allerunterthänigſte Additional-Anzeig und fernerweite ad Exhibitum de 19. Jun. ej. puncto retinendæ poſſeſſionis & reſtitutionis in officium pro clem. nunc deferendo petitis dicti Exhibiti. in duplo.

In eadem, in ſpecie Joh. Caſpar Steinheber, Fugger-Wellenburgiſcher Rath und Cauzler, contra die Gräflich-Fugger-Wellenburgiſche Adminiſtratores, in puncto amotionis ab officio, ſive ermelter Steinheber, ſub præſ. 19. Jun. a. c. übergibt per à Munereti allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clem. decernenda caſſatione Decreti remotionis ab officio, retinenda poſſeſſione, & obtinenda reſtitutione, cum omnibus emolumentis & fructibus, nec non refuſione expenſarum & damnorum. appon. Lit. A. usque F. incl. in duplo.

Idem Steinheber ſub præſ. 10. Jul. ej. übergibt per à Munerétti allerunterthänigſte Additionalanzeig und fernerweite Bitte ad Exhibitum de 19. Jun. puncto reſtitutionis in officium, pro clem. nunc deferendo petitis dicti Exhibiti. app. Lit. G. & H. in duplo.

In eadem, in ſpecie die beeinträchtigte Amtsverrichtungen der

der Canzleyverwandten betreffend, ſive Graf Joſeph Maria Fugger zu Welenburg ſub præſ. 14. Aug. a. c. übergibt per à Muneretti höchſtbemüßigte Beſchwerungsanzeig, und bittet, pro clem. officiales Cancellariæ in fine promovendorum ac producendorum requiſitorum inveſtituræ in officiis atque functionibus manutenendo. appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

In eadem, in ſpecie Heußler, Fugger-Wellenburgiſcher Pfleger zu Welden, contra die Gräflich-Fugger-Wellenburgiſche Adminiſtratores, amotionis ab officio, ſive beſagter Heußler ſub præſ 2. Oct. a. c. übergibt per à Muneretti allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clem. prævia caſſatione Decreti remotionis ab officio, manutenendo in poſſeſſione eiusdem, cum condemnatione Adminiſtratorum in expenſas & damna iniuſte cauſata. appon. Lit. A. usque M. incl. in duplo.

In eadem, in ſpecie Heußlers remotionem ab officio betr. ſive Graf Joſeph Maria Fugger zu Wellenburg, ſub præſ. 10. Oct. nup. übergibt per à Muneretti allerunterthänigſte Intervention und bittet, pro clem. manutenendo præfatum Heusler, in officio, & Decretum remotionis caſſando. in duplo.

Referuntur Exhibita & concluſum:

1. Mit gänzlicher Verwerffung derer Gräflich-Wellenburgiſchen Einwendungen, wird es lediglich bey denen ergangenen Kayſerlichen Verordnungen belaſſen; anerwogen darinnen ausdrücklich enthalten iſt, daß denen angeordneten Adminiſtratoribus, nebſt denen Cameralibus, auch die Beſorgung derer Jurisdictionalien, Regalien und Politicorum verbleiben ſolle. Dahero
2. beſagte Adminiſtratores, auf Ableben des Beneficiati und Pfarrers zu Schwarz, ein taugliches Subjectum gehöriger Orten ohnweigerlich zu präſentiren; jedoch aber die Präſentation nicht in ihrem, ſondern in des Grafens von Wellenburg, Namen zu thun hätten.
3. Hat es bey der Wiedereinſezung des von dem Grafen von Wellenburg widerrechtlich ſeiner Dienſten entſezten Pflegers zu Bieberach, N. Bayer, hiemit ſein ohngeändertes Bewenden; ingleichem, ſo vil
4. den Bauhof, das Brauhaus und die Sennerey zu Wellenburg betrifft, deſſen Geſuch nicht ſtatt; ſondern es wird le-

diglich bey der von Seiten deren Adminiſtratorum gemachten Verfügung belaſſen.

5. Reſcribatur dem Grafen Joſeph Maria Fugger zu Wellenburg: Demſelben kan nicht verborgen ſeyn, was maſſen die beyde Adminiſtratores, Grafen Fugger zu Booß und Babenhauſen, von Jhro Kayſerlichen Majeſtät nochmalen beſtättiget worden, auch was für geſchärffte und ernſtliche Verordnungen vorhin, und ſonderheitlich unterm 15. Febr. c. a gegen ihn ergangen ſeyen: Jhro Kayſerliche Majeſtät hätten Sich zu ihm gänzlich verſehen, daß er ſich in allem fügen, und zu weiteren Klagen keinen Anlaß geben würde: Dem ohngeachtet hätten Dieſelbe mißfälligſt und in höchſten Kayſerlichen Ungnaden vernehmen müſſen, daß er bißanhero, wie vorhin, ſo vil an ihm geweſen, alles gethan habe, um ſeinen recht angewöhnten ſträflichen Ungehorſam offenbar zu erkennen zu geben: Jhro Kayſerliche Majeſtät hätten allergerechteſte Urſachen, wegen diſer ohnerlaubten Widerſezlichkeit, mit gemeſſener Straf gegen ihm zu verfahren, und diejenige Mittel vorzukehren, wodurch er endlich einmal in die Schranken ſeiner Schuldigkeit angewiſen werde: Allerhöchſtdieſelbe wollten jedoch Dero Milde annoch vordringen laſſen; gleichwolen aber ihme hiemit allergnädigſt, jedoch ernſtlichſt, und zum leztenmahl, anbefohlen haben, daß er ſich mit der ihm ausgeworffenen jährlichen Competenz begnügen, in die Wellenburgiſche Geſchäffte, weder durch ſich ſelbſten, noch durch die Seinige, auf einigerley Weiſe ſich einmiſchen, ſondern denen autoritate Cæſarea aufgeſtellten und beſtättigten Adminiſtratoren in allen Stücken, es betreffe gleich Cameralia, Regalia, Jurisdictionalia und Politica, oder wie es Namen haben möge, ohne die geringſte Widerrede, die ohngehinderte und freye Hände laſſe, ſelbigen den freyen Acceß in die Canzley, mit Abnehmung des ſeiner Seits dafür gehängten Schloſſes, und die Gebrauchung derer darinnen befindlichen Acten, geſtatten, auch denen leztergangenen Kayſerlichen Verordnungen vom 16. Febr. c. a. und vom heutigen dato, in allen Puncten, ohne die geringſte Ausnahm, die ſchuldigſte allerunterthänigſte Folge ſo gewiß leiſten ſolle, als im widrigen Fall, und bey deſſen Unterbleibung

bung, mit ernſtgemeſſener und ſeinem äuſſerſten Ungehorſam nach proportionirten empfindlichen Ahndung gegen ihn ohnaufhaltlich fortgefahren werden ſolle; dahero er in termino duorum menſium glaubhafft anzuzeigen hätte, wie er diſer Kayſerlichen Verordnung allerunterthänigſt nachgekommen ſeye, auch ferner nachkommen wolle. Betreffend

6. die von Seiten derer Adminiſtratorum gegen den Canzler Steinheber, Canzleyverwalter Berchanzky, Secretarium Steinheber und Canzleyſchreiber Schuheler verhängte Caſſation, reſcribatur, cum incluſione Exhibitorum vom 19. und 28. Jun. 10. Jul. und 14. Aug. dem Domprobſten zu Augſpurg, Freyherrn von Dolberg: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten mit allergnädigſtem Wohlgefallen erſehen, mit was Fleiß, Mühe und Sorgfalt, derſelbe in dieſer verwirrten Sache ſich betragen habe: Es ſeye auch an dem, daß ihme nächſter Tagen in der Hauptſach die Kayſerliche weitere Verordnung zukommen würde. Gleich wie nun dadurch das auf ſeine Perſon ohnehin geſezte Vertrauen noch mehr beſtärket werde; ſo hätten Allerhöchſtgedachte Ihro Kayſerliche Majeſtät für nöthig ermeſſen, ihm auch die in Betreff deren ex parte Adminiſtratorum ab officio removirten Canzley-Perſonen eingekommene Exhibita, ingleichem die Vorſtellung deren beyden Adminiſtratorum, zu dem Ende zuzufertigen, damit er beyde Theile darüber ſummariter, doch genüglich, vernehme, ſo fort, mit Einſchickung des abgehaltenen Protocolli, ſeinen Bericht, ſamt beygefügtem räthlichen Gutachten, in termino duorum menſium anhero erſtatte.

7. Reſcribatur dem Magiſtrat der Reichsſtatt Augſpurg: Demſelben werde bekannt ſeyn, was für Mißhelligkeiten zwiſchen den beyden Grafen Fugger zu Boos und Babenhauſen, als Adminiſtratoren des Grafen Joſeph Maria Fugger zu Wellenburg eines- und diſem lezteren anderen Theil vorſeyen: Nachdeme nun die geſammte Canzleyacta in dem Fugger-Wellenburgiſchen Wohnhauſe zu Augſpurg aufbehalten ſeyen, worzu der Graf von Wellenburg denen beyden Kayſerlichen Adminiſtratoribus nicht allein den freyen und ungehinderten Zutritt nicht geſtatte, ſondern ſo gar für die Canzley ſelbſten ein Schloß angehänget habe; Ihro Kayſerliche Ma-

jeſtät aber unter heutigem dato denen gedachten Adminiſtratoribus anbefohlen hätten, daß, wofern jener, verordneter maſſen, das Schloß nicht gleich abnehmen würde, diſe ſolches alſobald autoritate Cæſarea abſchlagen, auch die geſammte Acta, wann ſolche vorhero per Notarium inventiret worden, an einen andern geſicherten Ort ohne Anſtand transportiren laſſen ſollen; ſo werde dem Magiſtrat hiemit befohlen, daß derſelbe denen obgedachten beyden Adminiſtratoribus, auf deren vorgängiges Verlangen, in allem die hülffliche Hand leiſten, und wie ſolches, previa Requiſitione, geſchehen, termino duorum menſium allerunterthänigſt anzeigen ſolle.

8. Cum horum omnium notificatione, ac incluſione Exhibiti vom 2. Oct. nup. ad notitiam, & Reſcriptorum an den Grafen von Wellenburg und an den Magiſtrat der Reichsſtatt Augſpurg, in Originali ad inſinuandum, & in Copia zur Nachricht, reſcribatur denen beyden Kayſerlichen Adminiſtratoribus, Grafen Fugger zu Booß und Babenhauſen: Dieſelbe würden darab des mehreren erſehen, was für eine Verordnung Ihro Kayſerliche Majeſtät unter heutigem dato ergehen zu laſſen, für nöthig ermeſſen hätten, deren ſie dann in allem nachzukommen, das vor die Wellenburgiſche Canzley angehängte Schloß, wofern der Graf von Wellenburg ſolches nicht ſelbſten hinwegſchaffen würde, autoritate Cæſarea abſchlagen, demnächſt die geſammte Acta, wann ſelbige vorhero per Notarium inventirt worden, an einen anderen ſicheren Ort transportiren zu laſſen, und bey ohnverhoffter ferneren Widerſezlichkeit den daſigen Stattmagiſtrat um ſchleunige Aßiſtenz zu imploriren hätten. Gleichwie aber auch Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht abſehen könnten, mit was Fug der Pfleger zu Welden, Conrad Heußler, ſeiner ſo vile Jahre hindurch getragenen Bedienung auf einmal habe entſezet werden können; ſo befehlen Allerhöchſtdieſelbe, aus beſonderen Dero Kayſerliches Gemüth bewegenden Urſachen, daß ſie gedachten Heußler, mit Aufhebung des gegen ihn unterm 25. Maj. a. c. ergangenen Caſſations-Decreti, bey ſeiner zeitherigen Bedienung fernerhin ohngeſtöhrt belaſſen, ihme jedoch die Weiſung dahin zu geben hätten,

ten, daß er künfftighin behutſamer ſeye, und ohne ſpecial-Verordnung derer Adminiſtratorum dem Grafen von Wellenburg einiges Geld, ohne deſſelben nicht gänzlich verluſtigt zu ſeyn, nicht abgeben ſolle. Wie ſie nun diſem allem nachgekommen, darüber ſeyen Kayſerliche Majeſtät ihres allerunterthänigſten Berichts termino duorum menſium gewärtig.

§. 9.

Anno 1748. 29. Jan. muß eine Hauptverordnung wegen Bezahlung derer Creditorum und Verkauffung der Herrſchafft Waſſerburg ergangen ſeyn; davon ich aber nichts eigentliches zu ſagen weiß. 1748.

§. 10.

Martis 19. Dec. 1749. 1749.

Fugger-Wellenburgiſche Güteradminiſtration, in ſpecie den Puncten des vermehrten Vidualirii betreffend, ſive der Fugger-Wellenburgiſche Adminiſtrations-Anwald von Harpprecht ſub præſ. 5. Oct. a. c. berichtet allerunterthänigſt in Satisfactionem clem. Concluſorum de 2. Dec. 1743. 9. Jun. 30. Jul. und 4. Sept. 1744. appon. Lit. A. usque M. incl.

Cum inclusione Exhibiti de 5. Oct. nup. reſcribatur dem Domprobſten zu Augſpurg, Freyherrn von Dolberg: Er hätte der verwittibten Gräfin von Wellenburg nachdrücklich vorzuſtellen: Gleichwie Ihro Kayſerliche Majeſtät in ihres Sohnes Debitweſen die allergerechteſte Abſicht dahin hätten, daß, nach getilgten Schulden, ihrem Sohn die eigene Adminiſtration ſeiner Herrſchafften und Güter wiederum anheim gegeben werde, Allerhöchſtdieſelbe Sich zu ihr gnädigſt verſehen, daß ſie auch ihres Orts das erforderliche hierinn beytragen, ſich mit denen in denen Ehepactis ausgeworfenen 2000. fl. jährlich begnügen, und von der ferneren Zulag à 1400. fl. (auſſer was ſie ſchon würcklich empfangen habe,) pro futuro um ſo ehender abſtehen würde, als in ihres Sohnes Nächten eigentlich nicht geſtanden, ihr ein ſolches Quantum, zum Nachtheil derer Glaubiger, zuzulegen, annebſt zu beſorgen ſtünde, daß, wofern in der Sache rechtlich erkannt werden ſollte, nicht allein der anmaßliche Vergleich de Anno 1736. wiederum aufgehoben = = = werden dörffte.

Wie nun ſolches geſchehen, darüber ſeyen Ihro Kayſerliche Majeſtät ſeines allerunterthänigſten Berichts termino duorum menſium gewärtig.

§. 11.

1750. Anno 1750. 29. Apr. und 12. Maj. fielen wieder wichtige Concluſa, wegen Arreſtirung des Grafens und Bezahlung ſeiner Schulden, auch Verkauffung der Herrſchafft Waſſerburg, aus; deren genauerer Innhalt mir aber unbekannt iſt.

§. 12.

1751. Lunæ 9. Mart. 1751.

9. Mart. 27. Apr. Fugger-Wellenburgiſche Güteradminiſtration, in ſpecie des Grafen von Wellenburg heimliche Entweichung nacher = = betreffend, ſive die Gräflich-Fugger-Wellenburgiſche Güteradminiſtratores, ſub dato 25. & præſ. 27. Maj. 1750. erſtatten per ab Harpprecht allerunterthänigſten Bericht ad clem. Reſcriptum de 9. ej. ſamt Anzeige, daß der Graf von Wellenburg nach dem = = Stättlein heimlich entwichen ſeye, um hierüber ſo wohl, als wegen deſſelben Alimentation durante Aſylo, allergnädigſte Verordnung zu erlaſſen; mit Beyl. ſub Lit. A. & B.

Iidem ſub dato 1. & præſ. 15. Jun. d. a. exhibent per eundem ab Harpprecht fernerweite allerunterthänigſte Anzeige von der an Herrn Biſchoffen zu = = von dem Grafen zu Wellenburg um Abhörung zweyer Pfarrer beſchehenen Requiſition, und ſonſtig-groben Beſchuldigungen, mit Bitte, dißfalls ſowohl, als ob und was beſagtem Grafen von Wellenburg während ſeines Aufenthalts zu = = = zu ſeiner Unterhaltung zu verreichen, und wie der auch alldorten bereits geäuſſerten verſchwenderiſchen Lebensart das Zil zu ſezen, die allerhöchſte Verordnungen forderſamſt zu erlaſſen; mit Beyl. ſub G. H. & I.

Iidem ſub dato 16. & præſ. 29. Jul. e. a. übergeben per ab Harpprecht allerunterthänigſte weitere Befolgungsanzeige ad Reſcriptum clem. de 26. Apr. a. p. und Bericht der curatorio nomine des Grafen von Wellenburg in denen ihme angehörigen Herrſchafften eingenommener Huldigung, nebſt angefügter Bitte, auf vorherige Exhibita und allerunterthänigſte Anfragen die allergnädigſte Verordnung zu erlaſſen.

Iidem Gräflich-Fugger-Wellenburgiſche Adminiſtratores ſub dato 29. Dec. 1750. & præſ. 8. Febr. a. c. zeigen fernerweit allerun-

lerunterthänigſt an, daß dero Adminiſtrandus, Graf von Wellenburg, vor kurzer Zeit von = = nach = = ſich begeben habe, nebſt wiederhohlt-allerſubmiſſeſter Anheimſtellung und Bitte um allergnädigſte Verhaltungs-Befehle, wegen deren demſelben abzuführenden Competenzgeldern.

In eadem der Graf Joſeph Maria Fugger von Wellenburg ſub præſ. 8. Maj. 1750. exhibet per de Muneretti allerunterthänigſte Vorſtellung und Imploration, pro clem. nunc denique in cauſa intus memorata cognoſcendo, Exhibita ex adverſo falſis inculpationibus referta pro competente defenſione communicando, adhæc ad ſedulo inquirendo 1. in ſtatum Adminiſtrationis œconomicum, 2. in multifaria Subditorum Gravamina, & 3. in proprios Supplicantis mores œconomicos, Commiſſionem, vel in Ordinem equeſtrem . . . ſumtibus interea Implorantis, conſtituendo, atque dehinc ſaltem explorationis cauſa modo ad unicum Annum in priſtinam Bonorum Adminiſtrationem reſtituendo. appon. num. 1. 2. 3. 4. & 5. incl. in duplo.

Idem Graf von Wellenburg ſub dato 3. Jun. & præſ. 3. Jul. a. pr. überreicht allerunterthänigſte Vorſtellung und Entſchuldigung wegen des von denen Gräflich-Wellenburgiſchen Adminiſtratoren angedroheten perſonal-Arreſts nacher = = vermüßiget genommenen Retirade, mit Bitte, pro ſeceſſum hunc ex aductis cauſis non ægre ferendo, verum, prævia Ordinationis Cæſareæ arreſti decretoriæ, per ſiniſtras repræſentationes ſub- & obreptitie extractæ, reſciſſione, decernenda retro petita Commiſſione ad inquirendum, deſuperque, ob in dies creſcens in mora præiudicium, Reſolutionem gratioſiſſime accelerando, mit Beyl. ſub num. 6. - 11. incl.

Idem ſub præſ. 23. Dec. e. a. exhibet per de Muneretti allerunterthänigſtes Additionale ad hum. Supplicas de præſ. 8. Maj. & 3. Jul. ſæpe dicti Anni, nebſt wehmüthigſter Vorſtellung und Bitte, pro clem. maturanda Reſolutione, vel ſaltem ferendo Proviſionali, & celerrime interim tollenda Ordinatione de Arreſto perſonali ex ad verſo ſub- & obreptitie impetrata, reſolutione mediorum alimentationis, pro præterito, præſenti & futuro demandanda, nec non adverſariis Exhibitis ad defenſionem communicandis.

In eadem der Herr Churfürſt in Bayern ſub dato 22. Jun. & præſ.

& præſ. 10. Jul. 1750. überſendet allerunterthänigſte Intercеßie-nal-Vorſtellung, und Bitte, pro clem. decernenda alia Commiſſione ad inquirendum; cum 4. Adjunctis.

Referuntur Exhibita.

Martis 30. Mart. 1751.

Fugger-Wellenburgiſche Güter-Adminiſtration betreffend.

Abſolvitur Relatio & concluſum: Fiat Votum ad Imperatorem.

Martis 27. Apr. 1751.

Fugger-Wellenburgiſche Güter-Adminiſtration betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hofraths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret. Deme zu allergehorſamſter Folge

1. Ponantur Literæ hum. des Herrn Churfürſten von Bayern de præſ. den 10. Jul. a. p. ingleichen deren Adminiſtratoren allerunterthänigſte Berichte und Anzeigen de præſ. den 15. Jun. 29. Jul. a. p. und 18. Febr. a. c. ad Acta.
2. Reſcribatur dem Herrn Churfürſten von Bayern: Es hätten zwar Ihro Kayſerliche Majeſtät die gröſte Urſache, wider den Grafen von Fugger zu Wellenburg, der durch ſeine bißherige unbeſonnene Aufführung ſo wohl, als inſonderheit durch ſeine genugſam am Tag ligende Widerſpenſtigkeit und Ungehorſam gegen die allerhöchſte Kayſerliche Verordnungen, ſich aller Gnade unwürdig gemacht, mit Schärffe zu verfahren, und ihne die Ungnade empfinden zu laſſen: Nichts deſto weniger wollten Allerhöchſtdieſelben, lediglich in Betracht des von dem Herrn Churfürſten für ihn eingelegten würkſamen Vorworts, annoch vor diſes mal damit zurückhalten, und die ehedem wider ihn gefaßte Reſolution allermildeſt ſuſpendiren; unter der Bedingung, daß derſelbe ſich ſo fort nacher = = = zu ſeiner Eheconſortin begebe, demjenigen, was Ihro Kayſerliche Majeſtät unter heutigem dato allermildeſt ihm anbefohlen, ſich durchgängig ſubmittire, und ſolches allerunterthänigſt aufs genaueſte befolge; da hingegen nicht nur wegen Entrichtung der vor ſeinen Unterhalt ausgeſezten Competenz und deſſen Abliferung nach = = = unterm heutigen dato die Kayſerliche Verordnung ergangen ſeye, ſondern

ſondern auch in billigen Dingen, wo er gegründete Beſchwerden habe, und ſolche Ihro Kayſerlichen Majeſtät in geziemender Ordnung, ohne Eingriff in die Adminiſtration, und ohne eigenmächtige Einmiſchung, vorſtellig mache, ihme alle Juſtizpflege wiederfahren würde.

3. Referibatur dem Grafen von Wellenburg: Es hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät die gröſte Urſache, nicht nur wegen ſeiner unbeſonnenen üblen Aufführung überhaupt, ſondern auch wegen deſſen am Tage ligenden Ungehorſams und Widerſezlichkeit gegen die Kayſerliche allerhöchſte Verordnungen, mit äuſſerſter Schärffe zu verfahren, und die Kayſerliche Ungnade ihn nach Verdienſt empfinden zu laſſen: Nichts deſto minder wollten Allerhöchſtdieſelbe, aus beſonderer Attention vor die von dem Herrn Churfürſten von Bayern ſeinethalber eingelegte Vorbitte, annoch vor diſesmal damit zurückhalten, und die Vollziehung der gegen ihn geſchöpften Kayſerlichen Reſolution vor der Hand allermildeſt ſuſpendiren; jedoch unter ausdrücklicher Bedingung und Befehl, daß er ſich alſofort nach ∗∗∗ zu ſeiner Eheconſortin begebe, und daſelbſt bis auf weitere Kayſerliche Verordnung verbleibe, eine nach Beſchaffenheit der ihme ausgeworffenen Competenz eingerichtete ordentliche und eingezogene Wirthſchaft führe, hingegen aller ſeiner Herrſchafften und Güter ſich zur Zeit, und biß er genugſame Proben ſeiner Beſſerung abgelegt haben würde, ſchlechterdings enthalte, bey der Adminiſtration weder directe noch per indirectum ſich einmiſche, oder derſelben etwas in Weg lege, denen Beamten, Bedienten, und Unterthanen, keinen Befehl oder Verordnung, wie ſie Namen haben möge, und unter was vor Prätext es immer ſeyn wolle, ertheile, auch in der Unterthanen Beſchwerden cuiuscunque generis durch eigenmächtige Anhör- und Unterſuchung ſich keineswegs ingerire, durchaus keine Schulden mache, noch etwas weiter von ſeinen Revenüen, oder ſonſt zur Adminiſtration gehörigen Geldern, percipire, oder ſich ſonſt zueigne, überhaupt aber durch eine ſeinem Stand und Geburt anſtändige Conduite ſeine Beſſerung zu erkennen gebe; und diſes alles bey Vermeidung des gänzlichen Verluſts aller Kayſerlichen Gnade, und daß widrigen Falls deſto empfindlicher

ſticher gegen ihn werde verfahren werden; wornach er ſich alſo aufs genaueſte zu achten wiſſen würde. Es hätten übrigens auch Kayſerliche Majeſtät unterm heutigen dato allergnädigſt verfüget, daß ihme ſeine Competenz, wie ſolche Anno 1741. ausgemacht worden, nebſt dem Ruckſtand, nach Abzug desjenigen, was deſſen Eheconſortin auf diſen leztern bißanhero bekommen, verabfolget und gereichet werden ſolle: Es werde ihme aber auch hiemit aufgegeben, von dem ihm zu bezahlenden Rückſtand diejenige Schulden, ſo er oder ſeine Eheconſortin ſeit ſeiner Entfernung etwa gemacht, hinwiederum zu bezahlen, ohne ſolche an die Adminiſtration zu verweiſen: und wären Ihro Kayſerliche Majeſtät, wie er diſes alles befolget, deſſen allerunterthänigſte Anzeige gewärtig.

4. Cum huius notificatione reſcribatur denen Grafen Fugger zu Boos und Babenhauſen: Sich darnach auch ihres Orts gebührend zu achten, und ſo wohl mit Vollziehung desjenigen, was ihnen gegen des Grafen Perſon unterm 30. Apr. a. p. anbefohlen worden, zur Zeit anzuſtehen, als auch demſelben die ihm ausgeworffene Competenz und Naturalien, ohne Abbruch, ſamt dem Rückſtand, nach Abzug desjenigen, was des Grafen Eheconſortin darauf bißanhero gereichet worden, nacher = = = verabfolgen zu laſſen, und damit zu continuiren.

5. Idem notificetur dem Domprobſt zu Augſpurg, Freyherrn von Dolberg, zu ſeiner Nachricht.

§. 13.

14. Jun. ꝛc. Den 14. Jun. 1751. wurde der verwittweten Gräfin, (deren ſich Chur-Bayern annahme,) Wittum vom Reichs-Hofrath regulirt (1), und den 11. Aug. beharret: (2) Den 17. Dec. geſchahe ein gleiches. (3)

§. 14.

1752. 24. Febr. ꝛc. Anno 1752. 24. Febr. reſolvirte der Reichs-Hofrath, in Sachen: Fugger-Wellenburgiſche Güteradminiſtration contra das Kayſerliche Landgericht in Schwaben der Mahlſtatt Altorff, genannt Weingarten, Appellationis: Cum incluſione Exhibiti de

(1) ſ. mein Staatsarch. 1751. 9. Theil, S. 31.
(2) Aſta, 11. Theil, S. 156.
(3) l. c. 1752. 5. Theil, S. 772.

de præſ. den 18. Jan. a. c. reſcribatur dem Kayſerlichen Landgericht der Mahlſtatt Altdorff: über die darinn enthaltene Gravamina innerhalb zwey Monathen allerunterthänigſt zu berichten, indeſſen aber in dem vor dem Kayſerlichen Reichs-Hofrath allhier anhängigen Fugger-Wellenburgiſchen Judicio univerſali und Güteradminiſtrations-Sache mit allem weitern Verfahren anzuſtehen: Immaſſen auch demſelben, daß ſolches ſich über eine an Ihro Kayſerliche Majeſtät eingewandte Appellation und die Erheblichkeit derer Gravaminum einer unbefugten Cognition angemaſſet, ernſtlich verwiſen werde, mit der Bedeutung, ſich dergleichen in Zukunfft, bey Vermeidung ernſten Einſehens, zu enthalten.

Den 10. Mart. ergienge wieder eine Verordnung wegen der verwittweten Gräfin Wittums. (1)

§. 15.

Den 18. Maj. 1752. ſchloſſe der Reichs-Hofrath: 18. Maj. ꝛc.

1. Ponantur die von dem Domprobſten zu Augsburg, ingleichem denen Adminiſtratoren, eingeſendete allerunterthänigſte Berichte und Anzeigen de præſ. 23. Apr. a. pr. und 31. Jan. a. c. ad Acta, und können davon denen ſamtlichen Intereſſenten, auf Verlangen, Copeyen e Cancellaria ad notitiam verabfolget werden.

2. Mit Verwerffung derer Adminiſtratoren neuerlichen Zahlungsvorſchläge, hat es lediglich bey vorigen wohlbedächtlichen Verordnungen vom 29. Jan. 1748. und 29. Apr. 1750. ſein ohnabänderliches Bewenden.

3. Cum hujus notificatione, und mit Einſchluß derer Graf-Fugger-Wellenburgiſchen Exhibitorum de præſ. 17. Febr. 17. Apr. und 6. Maj. a. c. ingleichem derer Creditorum Vorſtellung vom 26. Oct. a pr. reſcribatur denen Adminiſtratoribus: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten nicht ohne äuſſerſtes Befremden vernehmen müſſen, daß, nach denen übereinſtimmenden Klagen des Debitoris ſo wohl, als ſeiner Creditorſchafft, in ſo vilen Jahren, als die Adminiſtration gedauert, weder auf Capital noch Zinſen etwas ſolle abgeführet, vilmehr die Schuldenlaſt mit anſehnlichen Gelderborgungen, höchſt-ungebührlicher Weiſe, vermehret wor-

(1) l. c. 1752. 7. Theil, S. 42.

den ſeyn. Wie nun, wann ſich die Sache angebrachter maſſen verhalten ſollte, die zu keinem andern Ende von dem Debitore, als zu Bezahlung der vorhandenen Schuldenlaſt, verwilligte und paciſcirte Adminiſtration nicht beſtehen könne, vilmehr der biß-herige Haushalt denen Adminiſtratoren zu ſchwerer Verantwortung und zu eigenem Erſaz gereichen müßte, folglich Ihro Kayſerliche Majeſtät Sich ſolchen Falls keineswegs entbrechen würden, die von dem Debitore gegen ſie angebrachte Beſchwerden, beſonders diejenige, was wegen verweigerter Vertrettung des Craysvoti, vorgehabter Waldveräuſſerung, neuaufgenommenen Capitalien, und abgeſchafften Holzſchreibers, darinn vorkommt, zu unterſuchen; als hätten ſie ſich gründlich vernehmen zu laſſen, und die Beſchuldigungen gebührend abzulehnen, diſes alles auch längſtens innerhalb zwey Monathen zu bewerkſtelligen, damit Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht bewogen werden dürfften, zu ſchärffern Mitteln zu greiffen.

4. Cum notificatione Membri 2. & 3. und mit ebenmäßiger Beyſchlieſſung erwehnter Beſchwerden des Grafens Fugger von Wellenburg und ſeiner Creditorum, reſcribatur dem Domprobſten zu Augſpurg, Freyherrn von Dolberg: Ihro Kayſerliche Majeſtät erwarteten auch von ihme, als deme die Oberaufſicht über deren Adminiſtratoren Haushalt und jährliche Rechnungs-Abnahme aufgetragen worden ſeye, mithin ihme am beſten bekannt ſeyn müſſe: Ob und in wie ferne die einſtimmige Klagen des Debitoris und ſamtlicher Creditorum gegründet oder nicht? darüber innerhalb zwey Monathen eine zuverläßige Anzeige und reſp. Verantwortung. Da es hiernächſt bey Veräuſſerung der Herrſchafft Waſſerburg und gewiſſer anderer Gräflich-Fugger-Wellenburgiſcher Häuſer und Güter, Innhalts voriger Kayſerlicher gemeſſener Verordnung, ſein unveränderliches Verbleiben in alle Wege behalte; ſo werde ihme, Krafft diſes, nach ſeinem allerunterthänigſten Vorſchlag, allergnädigſt aufgetragen, die Creditores, nebſt denenjenigen, ſo ſich zu Käuffern angeben, auf einen dritten Ort zuſammen zu beruffen, und mit ſelbigen in Publico den Verkauff zu tractiren, auch, biß auf Kayſerliche Approbation, das Werk zu Stand zu bringen, von dem Erfolg aber ſo dann allerunterthänigſt Bericht zu erſtatten.

Den

Den 13. Jul. 1752. ergienge wieder ein inhäsiv-Concluſum wegen der verwittweten Gräfin Wittums. (1)

§. 16.

Den 3. Nov. 1752. ſchloſſe der Reichs-Hofrath: Cum inclusione Exhibitorum de præſ. 21. Jul. und 22. Sept. a. c. reſcribatur dem Domprobſten zu Augsburg, Freyherrn von Dolberg: So vil das Schlößlein zu Leutershofen anlanget, der Adminiſtration Vorſchläge in gebührende Erwägung zu ziehen, und wann dabey, in Anſehung derer Creditorum, oder ſonſt, kein Bedenken, diſen Verkauff zu Stand zu bringen; überhaupt aber die ihm aufgetragene Veräuſſerung derer ad alienandum ausgeſezten Fuggeriſchen Güter möglichſt zu beſchleunigen; nicht weniger den Grafen von Fugger-Wellenburg bey diſem Kauffgeſchäfft mit ſeinen etwa habenden Vorſchlägen und Monitis zu admittiren, und, wie weit es damit gekommen, beſonders aber, wie es um des Lezteren Begehren in puncto des annoch auszuſtellenden Hausverkauffs vor eine Beſchaffenheit habe? in Zeit zweyer Monathen allerunterthänigſt zu berichten. 3. Nov.

§. 17.

Es kamen aber ſämtliche vier Reichsgräfliche Collegia interveniendo ein, und baten, die wegen Verkauffs der Herrſchafft Waſſerburg erlaſſene Kayſerliche Verordnung zu ſiſtiren, demnächſt aber das Gräfliche Haus Fugger, bey einem wegen deſſen Fideicommiſſi univerſalis noch vorwaltenden Anſtand, rechtlicher Ordnung nach anzuhören, das Wellenburgiſche Debitweſen aber auf einen gütlichen Vergleich, oder, in deſſen Entſtehung, in einen ordentlichen Prioritätsproceß einzuleiten: Diſes wurde Anno 1753. 17. Apr. ſamtlichen Intereſſenten, zu allenfallſiger Beobachtung ihrer Nothdurfft, communicirt. 1753. 17. Apr.

§. 18.

Den 28. Jul. 1753. wurde dem Landgericht in Schwaben der Mahlſtadt Yſny reſcribirt: Nachdeme ihme keineswegs gebühret, über eine von Ihro Kayſerlichen Majeſtät unmittelbar aufgeſtellte Adminiſtrations-Commißion eine Jurisdiction zu exerciren; als würde, mit Caſſation desjenigen, was von dem Landgericht diſsfalls geſchehen, ihm ſolches ernſtlich verwiſen, und habe 28. Jul. ꝛc.

(1) cit. Staatsarch. 1752. 11. Theil, S. 816.

daſſelbe klagenden Juden, wann er an bemeldte Adminiſtration etwas zu fordern vermeine, behörigen Orts zu verweiſen.

Den 17. Sept. 1753. fiele wieder ein Concluſum wegen der verwittweten Gräfin aus, ſo die vorhergehende beſtättigte. (1)

§. 19.

1754. 21. Jun. Anno 1754. 21. Jun. kame zum Reichs-Hofraths-Protocoll: Fugger-Wellenburgiſche Güter-Adminiſtration, in ſpecie die Verkauffung der Herrſchafft Waſſerburg betr.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hofraths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbirt. Deme zu Folge,

1. Mit abermaliger Verwerffung derer von der Gräflich-Fuggeriſchen Familie neuerlich gethanen unzulänglichen, auch ſonſt, nach Beſchaffenheit der Sache, unſtatthafften, Zahlungs-Vorſchläge, hat es nochmalen bey vorigen Kayſerlichen Verordnungen vom 29. Jan. 1748. 29. Apr. 1750. 12. Maj. und 17. Nov. 1752. ſo vil den darinnen angeordneten und von denen Adminiſtratoren ohnedem ſelbſt mit in Vorſchlag gebrachten Verkauff der Herrſchafft Waſſerburg, ſamt was deme anhängig, betrifft, aus vorhandenen triffti-gen, in dem angegebenen Fideicommiß-Pacto de Anno 1723. ingleichem dem Adminiſtrations-Vergleich de Anno 1741. ſelbſt genugſam gegründeten, auch anderen Ihro Kayſerliche Majeſtät bewegenden Urſachen, ſein ohnabänderliches Bewenden.

2. Wird das von dem Herrn Fürſten und Abbten zu St. Gallen über die Herrſchafft Waſſerburg gegen den Dompropſt zu Augsburg, Freyherrn von Dollberg, als Kayſerlichen Commiſſarium, beſchehene Kauffsangebot, wie ſolches Kayſerlicher Majeſtät von beſagtem Commiſſario, vermittelſt allerunterthänigſten Berichts und beygefügten Protocolli, allerunterthänigſt angezeiget worden, des dargegen beſchehenen Einwendens ohngeachtet, hiemit angenommen, und ertheilen höchſtgedacht Ihro Kayſerliche Majeſtät Dero allergnädigſte Kayſerliche und reſp. Obriſt-Lehenherrliche Einwilligung zum Voraus dahin, daß der Kauff nunmehro ſonder weitern

(1) l. c. 1754. 1. Theil, S. 67.

weitern Anstand zu Ende gebracht und vollzogen werde; wie dann auch der Agnaten Consens, im Fall und so weit solcher annoch erforderlich, von Kayserlicher Majestät allerhöchstobrist-richterlichen Amtswegen hierdurch suppliret wird.

3. Haben Allerhöchstdieselbe Sich allergnädigst entschlossen, daß, gestalten Sachen nach, wann zuforderst vorerwehnter Verkauff über die Herrschafft Wasserburg völlig abgeschlossen seyn, und Herr Käuffer die zur Angabe verwilligte Gelder bezahlt haben wird, die bißherige Administration aufhören, und der Graf Fugger von Wellenburg, so wohl in Betrachtung der von derer Glaubigern Bevollmächtigten selbst dißfalls beschehenen beyfälligen Erklärung, als auch aus andern erheblichen Ursachen, hinwiederum zur Selbstverwaltung seiner Güter gelangen solle; inmassen Ihro Kayserliche Majestät auf erwehnten Erfolg eo ipso die vorige Administration aufgehoben, und den Grafen in solche, mit allen davon dependirenden Würkungen, Krafft dises restituiret haben wollten: Versähen sich aber auch anbey zu besagtem Grafen, er werde sich diser Restitution durch geziemende, seiner Geburt und Stand gemässe, Aufführung, und ordentlichen guten Haushalt, würdig machen, und durch neue Schulden, oder andere Ungebührnisse, zu weiteren gegründeten Beschwerden keinen Anlaß geben.

4. Cum horum notificatione rescribatur dem Dompropsten zu Augsburg, Freyherrn von Dollberg: Ihro Kayserlichen Majestät gereichte zu allergnädigstem Wohlgefallen, daß derselbe den Verkauff der Herrschafft Wasserburg, seinem Auftrag gemäß, sich bestens angelegen seyn lassen, und solchen eventualiter mit dem Herrn Fürsten und Abten zu St. Gallen biß auf den völligen Abschluß verabredet habe. Gleichwie nun Allerhöchstgedachte Ihro Kayserliche Majestät dises Kauffsangebot allergnädigst vor genehm hielten; also wollten Allerhöchstdieselbe ihm hiermit anderweit aufgetragen haben, daß er mehrbesagten Kauff in gewöhnlicher Form verfassen, und autoritate Commissionis Cæsareæ zur endlichen Richtigkeit bringen, auch die Herrschafft dem Herrn Käuffer, mit Zuziehung derer Administratoren, so, wie solches ohne Beschwerniß und Kosten geschehen könne, übergeben

ben ſolle; inmaſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät in ihn das fernere allergnädigſte Zutrauen ſezten, er werde dabey dasjenige, was der Sachen Nothdurfft erfordere, ſeiner guten Einſicht und Erfahrung gemäß, beſtens beobachten. Und weilen hiernächſt Ihro Kayſerliche Majeſtät, aus bewegenden Urſachen, Sich veranlaſſet ſehen, die Vertheilung derer Kauffgelder unter denen Fugger-Wellenburgiſchen Creditoribus, ſamt was dem anhängig, und zu Abthuung des Fugger-Wellenburgiſchen Schuldenweſens ſonſten erforderlich, dem Herrn Fürſten und Biſchoffen zu Coſtanz unter heutigem dato allergnädigſt zu übertragen; ſo habe er, der Domprobſt, es in die Wege zu richten, daß die Bezahlung, ſo wohl der Angabe, als aller übrigen Kauffgelder, an beſagten Herrn Biſchoffen zu Coſtanz geſchehe, und diſes alſo in dem Kauffbrieff ausdrücklich bedungen werde; wie er denn auch, wann der Kauff zur Richtigkeit gediehen, nurbeſagtem Herrn Biſchoffen davon ohne Zeitverluſt Nachricht ertheilen würde. Uebrigens verſehen Sich Ihro Kayſerliche Majeſtät, er werde diſes Kauffgeſchäfft, woran denen Creditoribus ſo wohl, als Debitori, hauptſächlich gelegen, ſonder allen Aufenthalt, möglichſt beſchleunigen; inmaſſen Allerhöchſtdieſelbe, wie diſes alles vollzogen worden, ſeinen allerunterthänigſten Bericht, mit Einſendung des geſchloſſenen Original-Kauffcontracts, des forderſamſten gewärtigen.

5. Fiat Commiſſio an den Herrn Fürſten und Biſchoffen zu Coſtanz, & reſcribatur Eidem, cum horum omnium notificatione, und mit Beyſchluß derer Exhibitorum de præſ. 15. Dec. 1752. 19. Oct. 17. Dec. 1753. und 10. Jan. und 13. ej. 7. Mart. a. c. Demſelben würde nicht unbekannt, auch aus denen Ausſchlüßen des mehreren zu erſehen ſeyn, was maſſen des Grafen Fugger von Wellenburg ſamtliche Gütter, vermittelſt eines gewiſſen zwiſchen ihm und ſeinen nächſten Agnaten errichteten Pacti de Anno 1741. zu einer Adminiſtration in der Abſicht gediehen wären, damit die Schulden, theils durch Erſpahrniß, theils durch Verpfändung oder Veräuſſerung ein- oder anderer Immobilien, getilget werden mögten: Es ſey auch hierauf der Verkauff einiger Grundſtücken, inſonderheit aber der am Bodenſee gelegenen

legenen Herrſchafft Waſſerburg, in Vorſchlag gebracht, und dem dermaligen Domprobſt zu Augsburg, Freyherrn von Dollberg, als einem derer durch die Kayſerliche Privilegia aufgeſtellten Conſervatori des Gräflichen Hauſes, aufgetragen worden, ſothane Herrſchafft allenthalben feil zu bieten, und einen anſtändigen Käuffer zu ſelbiger ausfindig zu machen. Nachdem ſich nun der Herr Fürſt und Abt zu St. Gallen, der bereits den ſamtlichen Zehenden zu Waſſerburg, auch ſonſten Herrſchafften und Güter am Bodenſee, beſizet, als Käuffer angemeldet, und ein beträchtliches Kauffspretium, welches, in Anſehung der verſprochenen Verzinſung desjenigen, was nicht ſo gleich erlegt wird, ſo gut als baar Geld anzuſehen, offeriret, ſo, daß, allem Anſchein nach, dadurch das Schuldenweſen völlig gehoben werden könne; ſo hätten Jhro Kayſerliche Majeſtät beſagtem Domprobſten unter heutigem dato anderweit aufgegeben, diſen Verkauff auf das ſchleunigſte zu vollziehen; zweifelten auch nicht, daß ſelbiges nunmehro ohne Anſtand erfolgen werde. Gleichwie aber bey ſo geſtalten Sachen vor jezo auch die Nothdurfft erfordere, den Bedacht dahin zu nehmen, wie man mit denen daraus zu löſenden Kauffgeldern die Creditores befridigen, und dadurch des Grafen Fugger von Wellenburg übrige Güter frey machen könne: Jhro Kayſerliche Majeſtät aber dißfalls auf den Herrn Fürſten und Biſchoff das beſondere allergnädigſte Zutrauen ſezten, Derſelbe werde ſich ſothanem Geſchäffte mit erwünſchtem Erfolg unterziehen, in welcher Abſicht auch bereits der Domprobſt befehliget ſeye, mit dem Herrn Käuffer dergeſtalt zu ſchlieſſen, daß ſämtliche Kauffgelder an Jhn, den Herrn Fürſten zu Coſtanz, ausgezahlet werden ſollten; als wollten Jhro Kayſerliche Majeſtät Demſelben hiermit den allergnädigſten Auftrag thun, nicht nur diſe Gelder insgeſammt, dem Kauffcontract gemäß, zu empfangen, ſondern auch, autoritate Commiſſionis Cæſareæ, ſamtliche Glaubiger, nebſt dem Grafen Fugger von Wellenburg, vor ſich zu forderen, und die erſtere zu einem ergiebigen Nachlaß, mit Vorſtellung derer, nach Beſchaffenheit gegenwärtiger Sache, vorhandenen wichtigen Urſachen, als welche dem Herrn Fürſten bey Durchgehung derer beygeſchloſ-

senen Exhibitorum genugsam in die Augen fallen würden, zu bewegen, möglichsten Fleiß anzuwenden. Da auch in Ansehung des Status passivi zwischen dem Debitore und denen bißherigen Administratoren sich neue Irrungen hervorgethan, und würklich sich veroffenbare, daß währender Administration die Schuldenlast sich nicht vermindert, sondern um ein grosses vermehret habe, welches (allem Ansehen nach,) daher komme, daß die Zinsen von denen Capitalien nicht abgetragen worden; so werde zuforderist ein vollständiges glaubwürdiges Schuldenverzeichniß von Capitalien und Interessen denen bißherigen Administratoren, Krafft gegenwärtigen Kayserlichen Auftrags, abzufordern, so dann das Liquidum auf das schleunigste zu constituiren, und die Interessen, besonders was von selbigen währender Administration zurückgebliben, ingleichem was die Administratores an Capitalien neuerlich aufgenommen, genau auszuwerffen seyn, damit denen Glaubigern auch dißfalls desto nachdrücklichere Vorstellung geschehen könne. Es hätten auch ohnedem bereits, nach mehrerem Innhalt des Einschlusses de præs 10. Jan. die consentirte Glaubiger sich zu einem Remiß verstanden, und dürfften, allem Vermuthen nach, wann sie noch eher zu dem ihrigen gelangen könnten, ein mehreres zu thun, sich bewegen lassen; welches dann allen übrigen Creditoren, so nicht von gleichem Recht, zum Theil auch allerhand bedenkliche Exceptiones gegen sich haben mögten, ein nachdrucksames Exempel verleihen, und selbige zu einem desto beträchtlicheren Nachlaß in Ansehung ihrer erfolgten prompten Bezahlung disponiren würde. Solcher gestalten zweifelten Ihro Kayserliche Majestät nicht, daß durch die Kauffgelder von Wasserburg, vermittelst angewendeter guter Officiorum des Herrn Fürsten, zu Ihro Kayserlichen Majestät besonderem allerhöchsten Wohlgefallen, das gesammte Schuldenwesen, biß auf die ohnedem ohnablegliche Capitalien, völlig gehoben werden dörffte. Es werde auch alles dises keinen Aufenthalt veranlassen, sondern in weniger Zeit, und, zu Vermeidung derer Kosten, von Haus aus, besorget und abgethan werden können; als welches Ihro Kayserliche Majestät dem Herrn Fürsten besonders empfohlen haben wollten. Da hiernächst

in

in des Debitoris angeſchloſſenen Vorſtellungen groſſe Beſchwerden angebracht würden, daß die bißherige Adminiſtration dem Pacto de Anno 1741. kein Genügen gethan, am wenigſten, wie bereits erwehnet, die Schuldenlaſt vermindert, ſondern vermehrt, anbey auch über ihre bißher dem Domprobſt zu Augſpurg allein abgelegte Adminiſtrations-Rechnungen dem Debitori Red und Antwort zu geben habe; ſo wollten Jhro Kayſerliche Majeſtät auch diſe Unterſuchung des bißherigen Haushalts, Rechnungswercks, und andern von Seiten des Debitoris an die Adminiſtration gemachten Anſprüche, dem Herrn Fürſten und Biſchoff dahin committiren, daß Derſelbe, jedoch ohne Aufenthalt des voranbefohlenen, keinen Verzug leidenden, Auftrags, die Rechnungen behörigen Orts abfordere, ſolche dem Debitori auf Verlangen vorlege, beyde Theile kürzlich höre, und, wie ſich die Sache befunden, auch, was etwan denen bißherigen Adminiſtratoribus zum Erſatz oder Verantwortung gereichen mögte, vermittelſt allerunterthänigſten Berichts und beygefügten räthlichen Gutachtens, allergehorſamſt anzeigen ſollte. Endlich hätten auch Jhro Kayſerliche Maj. allergnädigſt bewilliget, daß, bey ſo geſtalten Sachen, wann zuforderſt der Kauff über Waſſerburg zur Richtigkeit gekommen, und die erſte Gelder bezahlt ſeyn werden, mithin das Objectum Solutionis ſich in völliger Richtigkeit befinde, eo ipſo die bißherige Adminiſtration aufhören und dem Grafen von Fugger-Wellenburg hinwieder von denen Adminiſtratoribus ſonder Anſtand abgetretten und eingeräumet werden ſolle; immaſſen an Dieſelbe unter heutigem dato diſerhalb bereits die erforderliche Anweiſung und gemeſſene Verordnung ergangen ſeye: Diſemnach werde dem Herrn Fürſten aufgetragen, bey erfolgter Berichtigung derer zum Voraus geſezten Umſtände, autoritate Commiſſionis Cæſareæ, ſo wohl denen Adminiſtratoribus, als dem Grafen, davon Nachricht zu geben, und jenen die Raumung und Abtrettung nochmals aufzulegen, auch, damit ſolches erfolge, Aufſicht zu tragen. Wie nun diſem allem ein Genügen geſchehen, darüber wollten Jhro Kayſerliche Maj. und zwar über jedes Commißionsgeſchäfft beſonders, zu ſeiner Zeit des Herrn Fürſten und Biſchoffs allergehorſamſten Bericht gewärtigen.

6. Hæcque omnia notificentur denen Adminiſtratoribus per Reſcriptum, mit Beyſchlieſſung derer ſub Membris 4. & 5. ergehenden Verordnungen, und mit der gemeſſenen Anweiſung, ſich ſolchen in allen Stücken gemäß zu bezeugen, und, wie ſie es zu thun entſchloſſen, in zwey Monathen allergehorſamſt zu berichten.

§. 20.

9. Jul. Den 9. Jul. 1754. wurde der Fugger-Wellenburgiſchen Güteradminiſtration reſcribirt: Sich alles ferneren Holzſchlags und Verkauffs des etwa gefällten Holzes zu enthalten, und dißfalls zu gegründeten Beſchwerden nicht Anlaß zu geben.

§. 21.

16. Oct. 16. Oct. 1754.

Fugger-Wellenburgiſche Güteradminiſtration, in ſpecie die Verkauffung der Herrſchafft Waſſerburg betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Maj. haben gehorſamſten Reichs-Hofraths allerunterthänigſt erſtattetes Gutachten allergnädigſt approbirt. Deme zu Folge:

1. Ponantur die von dem Kayſerlichen Commiſſario, Freyherrn von Dolberg, erſtattete allergehorſamſte Berichte de præſ. 24. & 29. Jul. und 19. Aug. auch 30. Sept. a. c. ingleichem des Reichsgräflich-Fränckiſchen Collegii Literæ hum. ad Imperatorem de præſ. 19. Sep. ad Acta.

2. Fiat die von dem Domprobſten zu Augſpurg, Freyherrn von Dolberg, gebetene Tranſcriptio Commiſſionis auf den Herrn Fürſten und Biſchoffen zu Coſtanz, & reſcribatur eidem: Ihro Kayſerliche Maj. hätten des Domprobſts allerunterthänigſtem Bitten um Abnehmung des ihme in Anſehung der Gräflich-Fugger-Wellenburgiſchen Herrſchafft Waſſerburg aufgetragenen Kauffgeſchäffts ſtatt gegeben, und, ſolches dem Herrn Fürſten und Biſchoffen in Gnaden zu committiren, um ſo nöthiger gefunden, als diſes Geſchäfft ohnedem mit dem übrigen dem Herrn Fürſten bereits aufgetragenen Fugger-Wellenburgiſchen Schuldenweſen genau verbunden ſeye.

So vil nun den Verkauff an ſich betreffe; ſo hätten zwar Ihro Kayſerliche Maj. in der Meinung, als ob nur ein einziger Käuffer ſich angemeldet gehabt, ſolchen mit dem Herrn Fürſten

Fürsten und Abten zu St. Gallen zu vollziehen, anbefohlen: Nachdeme aber sothane Vollziehung noch nicht erfolget seye, und indessen die Landcommende zu Alschhausen sich gleichfalls angegeben, auch noch bessere Conditionen offerirt, hiernächst der Herr Churfürst von Bayern selbst ex post ebenfalls sich pro Emtore gemeldet habe; so wollten Ihro Kayserl. Maj. zum Besten derer Creditorum und des Debitoris, als dem eigentlichen Zil und Absicht dises Geschäffts, dem Herrn Fürsten und Bischoffen hiemit aufgeben, dises resp. neuere und bessere Gebot so wohl, als wann deren noch mehrere zum Vorschein kommen sollten, dem Debitori und Creditoribus zu erkennen zu geben, und ihnen, ob und wie sie sich über die Person des Käuffers und die Kauffconditionen unter sich, ohne weitere Subhastation, vereinigen wollen, frey zu stellen, auch solchen Falls den Verkauff völlig abzuschliessen, und zur Kayserlichen Confirmation einzusenden, dises alles aber möglichster maßen zu beschleunigen.

Wie aber bey deme allem gleichwolen noch einige Zeit, dises behörig zu vollziehen, erfordert werden dörffte; so hätten Ihro Kayserliche Maj. auf des Grafen Fugger von Wellenburg in beygeschlossenem Exhibito de præs. 30. Aug. a. c. beschehenes allerunterthänigstes Suchen, und die von ihme zu sothanem Behuf angeführte erhebliche Ursachen, allergnädigst resolvirt, daß derselbe nunmehro ohne weitern Anstand zur Administration seiner sämtlichen Güter, ausser der zu Befridigung der Glaubiger destinirten Herrschafft Wasserburg, (als welche der Herr Fürst immittelst ad Sequestrum zu nehmen, und die daher eingehende Gelder pro Interesse communi verwahrlich beyzulegen habe,) wieder gelange: Solchemnach solle der Herr Fürst und Bischoff dasjenige, was demselben vormals dißfalls aufgetragen worden, nunmehro pure, ohne Erwartung des Kauffabschlusses, vollziehen, und denen bißherigen Administratoren dißfalls keinen Aufenthalt verstatten, vilmehr, wann dise, wider Verhoffen, annoch einige Schwürigkeiten machen, oder Zeit zu gewinnen suchen sollten, dem Grafen so fort die allenfalls erforderliche Aßistenz leisten, und, wie solches geschehen, Kayserlicher Maj. allerunterthänigst berichten.

In all-übrigem habe es bey vorigem Kayſerlichem Auftrag vom 2. Apr. ſein nochmaliges Bewenden, und werde der Herr Fürſt, deme nachzukommen, und dem geſammten Fugger-Wellenburgiſchen Schuldenweſen, ſo bald nur immer möglich, ein gewünſchtes Ende zu verſchaffen, ſich alles Ernſtes angelegen ſeyn laſſen.

3. Cum hujus notificatione reſcribatur denen bißherigen Adminiſtratoribus: Sich ſolchem in allen Stücken gemäß zu bezeugen, und, wie ſie es zu thun entſchloſſen, in zwey Monathen unterthänigſt zu berichten.

4. Idem notificetur dem Grafen Fugger von Wellenburg per Reſcriptum, mit nochmalig-allergnädigſter Vermahnung, demjenigen, was in dem unterm 2. Apr. a. c. an ihn erlaſſenen Befehl enthalten, gebührend nachzukommen.

§. 22.

1755. 7. Jan. Anno 1755. 7. Jan. wurde ein von der Kayſerin-Königin zu Befridigung der Gräflich-Fugger-Wellenburgiſchen Glaubigere und Tilgung des geſammten Schuldenweſens gethaner Vorſchlag durch ein Kayſerliches Decret dem Reichs-Hofrath zu deſſen Nachachtung mitgetheilt.

§. 23.

25. Apr. Die Fuggeriſche Agnaten ſuchten darauf Reviſion, und der Reichs-Hofrath beſchloſſe Anno 1755. 25. Apr.

1. Würde ſupplicirender Anwald, Sportularum loco, 2000. fl. zu Handen des Kayſerlichen Reichs-Hofraths-Secretarii Reizers deponiren, (worzu ihme Zeit zweyer Monathe ſub pœna defertionis angeſezt werden,) ſo ergehet alsdann in puncto admiſſionis ad Juramentum, nec non communicationis Libelli reviſorii, fernerer Beſcheid.

2. Cum incluſione Exhibitorum Partis revidentis de 21. Nov. & 12. Dec. a præt. reſcribatur dem Grafen Fugger zu Wellenburg: Er würde ab denen hierbey kommenden Anſchlüſſen des mehreren erſehen, weſſen bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät ſich

ſeine

seine ad Remedium Supplicationis recurrirende Agnaten wegen der vorigen Jahrs ergriffenen Possess in denen biß dahin unter der Administration gestandenen Wellenburgischen Gütern allerunterthänigst beschweret hätten. Wie nun darab, besonders aber auch dessen an die Administratores sub dato 15. Nov. vorigen Jahrs erlassenen und Ihro Kayserlichen Majestät von Denenselben in Originali eingeschickten Schreiben ganz deutlich erhelle, daß er sich, (denen am 21. Jun. & 16. Oct. d. a. in Sachen erlassenen Kayserlichen Verordnungen und offenbaren Rechten schnurstraks zuwider,) unterfangen habe, sich selbsten eigenmächtig in den Besiz seiner Güter einzudringen; als werde ihme sothanes höchststrafbare Beginnen, mit gänzlicher Caßirung alles dessen, was er dißfalls unternommen, in Kayserlichen Ungnaden hiemit auf das schärffeste verwisen, und zugleich gemessen anbefohlen, nicht nur alles wieder in den Stand, wie solcher sich tempore ultimæ Administrationis befunden, wieder herzustellen, sondern auch sich künfftig, biß auf ergehende anderweite Kayserliche Verordnung, der Selbstverwaltung seiner Güter zu enthalten, und solchergestalt die Administratores darinn im mindesten nicht weiters zu behindern. Ihro Kayserlichen Majestät wären dißfalls seiner allerunterthänigsten Befolgungsanzeige ohnfehlbar, und längstens binnen zweyen Monathen, gewärtig; da im widrigen Allerhöchstdieselbe, nach so vilfältig an ihme verspührten Ungehorsam, nicht entstehen würden, auf gegentheiliges ferneres Anruffen, wider ihn schärffere Zwangsmittel allergerechtest fürzukehren.

3. Hoc notificetur Domino Episcopo Constantiensi per Rescriptum, mit dem Anhang: Biß auf weitere Kayserliche Verordnung, mit dem ihme in Sachen allergnädigst beschehenen Auftrag an sich zu halten.

§. 24.

Von dem weitern Erfolg weiß ich nur so vil zu sagen, daß die Herrschafft Wasserburg an das Haus Oesterreich gekommen und der Graf von Wellenburg Anno 1764. ohne Kinder verstorben ist. Erfolg.

Acht-

Achtzehendes Capitel.

Von Hohenembs.

§. 1.

cc. 1718. Um das Jahr 1718. erklärte ſich des mit vilen Schulden beladenen Grafen Jacob Hannibals zu **Hohen-Embs** Sohn Franz Rudolf beym Reichs-Hof-Rath: Wann er die Grafſchaft erſt nach ſeines Herrn Vatern Tod bekomme, verſtehe er ſich zu keinem mehreren, als zu Abſtattung derer auf der Grafſchafft Hohen-Ems hafftenden real-Schulden; wann aber die väterliche Abtrettung der Grafſchafft an ihn verwilliget werde, wolle er jährlich, zu Abführung derer überbleibenden Paſſivorum chirographariorum paternorum, einen billigen Beytrag thun. Es lieſſen ſich auch die Creditores ſolches gefallen, und der Reichs-Hof-Rath inclinirte ebenfalls darzu, weil ſich geäuſſert hatte, daß zwar von Georgi 1715. an, vermittelſt der damaligen Kayſerlichen Adminiſtrations- auch Reichs-Hof-Raths-Commißion, die Admodiation der Grafſchafft, dem Hauſe und deſſen Credit-Weſen zum Beſten, jährlich auf 1000. fl. (vielleicht 10000.) mühſam geſteigert, aber der hierunter intendirte Zweck nicht erreicht, ſondern durch allerhand Zufälle unterbrochen worden. Nachdeme ſich nun der jüngere Graf verbunden, an denen väterlichen chirographariſchen paßiv-Schulden von denen Hohen-Emſiſchen Einkünfften 18000. fl. abzutragen, und zwar jährlich wenigſtens 2000. fl. nach Innhalt derer von dem Reichs-Hof-Rath, auf vorhergehendes Erkenntniß, ausgefertigten Aßignationen, jedesmal gegen Quittung, zu bezahlen, auch, da er hierinn, wider Vermuthen, ſaumig ſeyn möchte, das Reichs-übliche Intereſſe, als 5. von 100. davon zu entrichten, doch mit dem Beding, daß er zuforderſt und ehe dergleichen Aſſignationes ergehen, mit ſeinen wider eines und des andern Glaubigers Forderungen habenden Exceptionibus gehöret, wie nicht weniger ihme, hierunter mit ermeldten Creditoribus auf eine geringere Summ zu tranſigiren, geſtat-

geſtattet werden ſolle; ſo gienge die Ceſſion, unter Autorität des Reichs-Hof-Raths, würklich für ſich.

§. 2.

Weil aber Herr Graf Franz Rudolf ſolchem Vergleich nicht nachkame, ſo erfolgte diſes Reichs-Hof-Raths-Concluſum: 1722. 19. Aug.

Mercurii 19. Auguſti 1722.

Hohen-Emſiſches Debit-Weſen, in ſpecie Curator Litis contra den Grafen von Hohen-Ems, Executionis, nunc Sequeſtrationis.

1. Wird geſtalten Sachen nach und bey dem von Grafen Franz Rudolf von Hohen-Ems gegen den am 29. Mart. 1718. von der Kayſerlichen Reichs-Hofraths-Commißion errichteten und hierauf den 2. Aprilis eodem von Jhro Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt confirmirten Ceßions-Receß, in Abſtattung derer darinn zu Behuf derer väterlichen paſſiv-Schulden verſprochenen jährlichen 2000. fl. unternommenen 4-jährigen Verzug, auch denen weiter vorkommenden Umſtänden, nunmehro, mit Wiederaufhebung der lezthin erkannten Kayſerlichen Executions-Commißion, die gebetene Kayſerliche Sequeſtration derer Einkünffte von der Grafſchafft Hohen-Ems, bis zu Abführung der vollkommenen Summe von 18000. fl. Capital und Reichs-Conſtitutionsmäßigen Intereſſe, oder anderweitigen Kayſerlichen Reſolution, auf den Grafen von Zeil hiemit erkannt.

Idemque illud peculiari Reſcripto Cæſareo notificetur der vorhin erkannten Kayſerlichen Commißion.

2. Fiat Commiſſio Cæſarea auf den Grafen von Zeil, eidemque cum Notificatione hujus, auch incluſione des den 29. Martii 1718. errichteten und 1. Apr. eodem confirmirten Receſſes in Abſchrifft, ingleichen derer von dem Hohen-Emſiſchen Curatore Litis wider Grafen Franz Rudolph von Hohen-Ems eingereichten Exhibitorum und darauf ergangenen Kayſerlichen Verordnungen, reſcribatur: Jhro Kayſerl. Majeſtät hätten nunmehro, aus bewegenden trifftigen Urſachen, und bevorab zu gerechteſter Conſolation des rückſtändigen dringenden Hohen-Emſiſchen Credit-Weſens, eine Kayſerliche Sequeſtration derer Einkünffte von der Grafſchafft Hohen-Ems allergnädigſt zu verordnen, der Noth-

durfft befunden: Wie nun Ihro Kayſerl. Majeſtät hierinn auf ſeine, des Grafen, Dexterität ein beſonderes allergnädigſtes Vertrauen geſezet; alſo wollten Allerhöchſtdieſelbe dem Grafen hiemit allergnädigſt aufgetragen haben, Cæſarea Autoritate ſich ſolcher Sequeſtration, jedoch mit Vorbehalt der Juſtiz-Adminiſtration, auch des weitern Exercitii aller übrigen der Grafſchafft Hohen-Ems anhängigen Jurium, für den Grafen von Hohen-Ems, auf vorgehende geziemende Citation und ſonſten legaliter zu unterziehen, wie nicht weniger, damit, biß zu völliger Abſtattung der in angeregtem Receß verſchribenen Summe an Capital und Intereſſe, oder anderweitiger Kayſerlichen Verordnung, zu continuiren, zu dem Ende die Gräflich Hohen-Emſiſche Rechnungs-Beamte in behörige Kayſerliche Pflicht, mit Suſpenſion der vorigen, zu nehmen und dahin anzuweiſen, daß ſelbige oberwehnte Einkünffte insgeſammt, jedoch nach beſchehener Entrichtung derer der Geiſtlichkeit und ſämtlichen Hohen-Emſiſchen Beamten zuſtehenden Gebührniſſe, an ihn, den Grafen, zu geziemender Adminiſtration und Berechnung, auslifern ſollen. Immaſſen auch er, der Graf, wie ſolches geſchehen, Ihro Kayſerl. Majeſtät förderſamſt allerunterthänigſt zu berichten, dabeneben über das Einkommen von Zeiten zu Zeiten die behörigen Rechnungen, der Gebühr nach und mit möglichſter Erſpahrung derer Koſten, zu beſorgen, auch zu weiterer Kayſerlichen Reſolution allergehorſamſt einzuſchicken habe.

3. Fiat Decretum an die Gräfliche Hohen-Emſiſche Rechnungs-Beamte, denen von dem Kayſerlichen Commiſſario, Innhalts des an ihn geſtellten Kayſerlichen Commiſſorii, an ſie ergehenden Commiſſariſchen Verordnungen, allenthalben, bey Vermeidung ſchwerer Strafe, geziemende Folge zu leiſten.

4. Wird Curator Litis erinnert, zuförderſt mit dem Reichs-Hofraths-Agenten Souffrein, als Fürſtlich Kemptiſchen Gevollmächtigten, gehörige Berechnung wegen des Herrn Fürſten zu Kempten zuerkannten baaren Vorſchuſſes und Commißion-Gebührniſſes an Capital und Reichs-Conſtitutions-mäßigen Intereſſe à 5. von 100. nach Anleitung des Concluſi vom 22. Apr. 1717. darauf erfolgten Hohen-Emſiſchen

ſiſchen Ceßion-Receſſes vom 29. Mart. 1718. und derer anderweit dißfalls ergangenen Kayſerlichen Verordnungen, gebührend zu pflegen und beym Kayſerlichen Reichs-Hofrath forderſamſt zur weitern Kayſerlichen Verordnung einzureichen.

§. 3.

Anno 1722. 26. Oct. ergienge wieder eine Reſolution, deren Innhalt mir aber unbekannt iſt: Nur finde ich, daß ein Reichs-Hofraths-Agent zum Curatore beſtellt und eine Reichs-Hofräthliche Commißion angeordnet worden iſt, welche dieſes Schuldenweſen dirigirt hat; doch, wie es ſcheinet, nicht auf Art eines Concursproceſſes, ſondern ſummariſch, da von denen eingegangenen Geldern, oder auch durch Anweiſungen auf die bey dem Fürſtlichen Hauſe Lichtenſtein noch ausgeſtandenen Kauffgelder von Vaduz ꝛc. bald diſer, bald jener, (villeicht vor Anderen privilegirter,) Glaubiger bezahlt worden iſt. 26. Oct.

§. 4.

Weil der Graf auch Güter in Böhmen hatte, ſuchten theils Creditores um Decreta in Freundſchafft an die Königlich-Böhmiſche Hofcanzley an; womit aber der Reichs-Hofrath nicht willfahrte, ſondern die Kläger gehöriger Orten hin verwieſe. Weiterer Verlauff.

Darauf folgten diſe Reichs-Hofraths-Concluſa.

§. 5.

Martis 23. Jan. 1725. 1725. 23. Jan.

Hohen-Embſiſches Debitweſen betreffend, in ſpecie Hohen-Embſiſcher Curator Filzhofer contra Franz Rudolfen Grafen von Hohen-Embs und deſſen Beamte, in puncto Solutionis annui Quanti, ſive gedachter Filzhofer ſub præſ. 8. huj. exhibendo allerunterthänigſte höchſtbemüßigte Anzeig, ſupplicat hum. pro clem. dicto Comiti de Hohen-Ems injungenda ſolutione per Receſſum promiſſi annui Quanti 2000. Florenorum, una cum uſuris, aut, in caſum non ſecuturæ ſolutionis, decernendo Sequeſtro. appon. Sign. Solis & Lunæ in duplo.

Reſcribatur, cum incluſione Exhibiti vom 8. Jan. curr. Franz Rudolf Grafen zu Hohen-Ems: Das Innhalts des am 29. Mart. 1718. errichteten Receſſes verfallene Capital nebſt dem Intereſſe moræ, ſub termino duorum menſium, anhero allergehorſamſt einzuſchicken; da im widrigen auf ſeine, des Grafens Koſten, mit der Sequeſtration deren Ein-

künffte von der Grafſchafft Hohen-Embs verfahren, und zu dem Ende ein anderweit-Kayſerliches Reſcript, nach Anleitung der vorigen Kayſerlichen Verordnung vom 19. Aug. und 26. Oct. 1722. erkannt ſeyn, und alſofort è Cancellaria, auf Anmelden, ausgefertiget werden ſolle.

§. 6.

23. Oct. Indeſſen citirten die Schweitzer-Cantons Zürch und Lucern den Grafen, welcher einige Güter in ihrem Gebiet hatte, ebenfalls: Auf die deßwegen am Reichs-Hofrath erhobene Klage folgte Anno 1725. 30. Oct. ein Vorbeſcheid; worüber die Cantons einen Sequeſter erkannten.

§. 7.

1726. Anno 1726. 11. Jan. reſolvirte der Reichs-Hofrath in Abſicht auf ſolchen Sequeſter: „Würde Impetrant ebenmäßig, von welchen Creditoribus, ingleichen wider welchen Debitorem, auch ex quo genere Actionis, eigentlich das angegebene Sequeſtrum veranlaſſet worden, anzeigen und beſcheinigen, ſo erfolget weiter Beſcheid.“

§. 8.

1727. Anno 1727. 10. Jan. kame beym Reichs-Hofrath diſes vor:

10. Jan. Publicatur Reſolutio Cæſarea, des Innhalts: Ihro Kayſerliche Maj. haben gehorſamſten Reichs-Hofraths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbirt. Diſemnach

Fiant petitæ Literæ Cæſareæ an die Schweizeriſche Cantons Zürch und Lucern dahin: Es habe Ihro Kayſerliche Maj. der jüngere Graf Franz Rudolf von Hohen-Ems allerunterthänigſt angeruffen, daß, nachdem durch den Landvogt zu Rheinegg die in denen zur Grafſchafft Hohen-Ems gehörigen Gütern Widnau und Heßiach befindliche Gefälle, auf Imploration verſchidener angegebenen Glaubigere mit Arreſt beleget, ſolcher geſtalten ihme, als väterlichen Ceßionario angeregter Grafſchafft, benommen werden wollen, Allerhöchſtgedacht Ihro Kayſerliche Maj. ihme, Imploranten, hierunter pro impetranda Juſtitia allergnädigſt zu ſtatten kommen möchten: Wie nun Implorant weiter vorgeſtellet und angezeiget, was maßen die Grafſchafft Hohen-Ems mit einem (von ihnen, denen Cantonen, ſelbſt, wegen derer unter ihrem Gebiet ligenden, zu erwehnter Grafſchafft gehörigen Güter,

ter, beſtättigten,) Fideicommiſſo Familiæ behafftet, auch ſelbige Grafſchafft geraume Zeit her unter der Kayſerlichen Adminiſtration geſtanden, nachhero aber, mit Kayſerlichem Conſens, von dem ältern Grafen, Jacob Hannibal, an den Sohn, Grafen Franz Rudolf, ex titulo onerolo gekommen, diſemnach, und da die Paſſiva theils von dem Antecessore, Graf Carl Friederichen, theils von dem unter der Kayſerlichen Adminiſtration begriffenen älteren Grafen Jacob Hannibal, herrühren, nicht abzuſehen ſeye, wie, bevorab nach dem längſt vorhin über Hohen-Ems entſtandenen Concurs, auch denen in ſpecie allbereits am 26. Aug. 1692. an die Cantonen, zu Verweiſung deren in ihrem Territorio ſeßhafften Creditorum an ſolches Judicium univerſale, erkannten Litteris Cæſareis, ingleichen denen nachhero von hieraus ergangenen Citationibus Edictalibus, zu Abtrag obberührter Paſſivorum obige Gefälle arreſtiret und an die angegebene Creditores abgefolget werden mögen; als verſehen ſich Ihro Kayſerliche Majeſtät, es werden ſie, die Cantonen, die hiebey vorkommende trifftige Umſtände in weitere Erwegung zu ziehen, und, gleich von allerhöchſtgedachter Ihro Kayſerlichen Majeſtät in cauſa deren Einwohner in oberwehnten Gütern Wiedenau und Heßlach contra Karrenführern, vermittelſt des Erkänntniſſes vom 15. Jan. 1723. geſchehen, ihme, Imploranten, vollſtändige prompte Juſtiz zu verſchaffen, dieſemnach an dero Landvogt zu Rheinegg die Verfügung dahin zu thun nicht anſtehen, damit ſelbige Arreſte, nebſt der Execution, hinwieder aufgehoben, ſolcher geſtalt das Haus Hohen-Ems von denen Beſchwerden und dem dabey beſorgenden Ruin errettet werden möge.

§. 9.

Den 27 Febr. 1727. wurde des Grafens Franz Rudolfs Vettern, Grafen Franz Wilhelm Maximilian, von dem Kayſer erlaubt, in Abſchlag ſeiner Alimentations-Gebühren, 4000. fl. auf die Grafſchafft Hohenems aufzunehmen ꝛc. 27. Febr.

§. 10.

Anno 1728. wurde dem Fürſten zu Schwarzenberg vom Kayſer die Sequeſtration der Grafſchafft Hohenems aufgetragen: Er deprecirte es aber. 1728.

§. 11.

1729. Darauf wurde Anno 1729. 23. Febr. an den Biſchoffen zu Coſtanz reſcribirt: Der Kayſer habe, aus bewegenden trifftigen Urſachen, und bevorab zu gerechteſter Conſolation des dringenden Hohenemſiſchen Debitweſens, eine Kayſerliche Sequeſtration derer Einkünffte von der Grafſchafft Hohenems zu verordnen nöthig befunden; der Biſchoff möchte ſich alſo derſelben, (mit Vorbehalt der Juſtizadminiſtration, auch des weitern Exercitii aller übrigen der Grafſchafft Hohenems anhängigen Jurium für den Grafen von Hohenems,) auf deſſen vorhergehende geziemende Citation, und ſonſten legaliter, ſo wohl mit möglichſter Erſpahrung der Unkoſten, unterziehen, wie nicht weniger damit biß zu völliger Abſtattung der in dem den 29. Mart. 1718. errichteten Receß verſchriebenen Summen an Capital und Intereſſe, oder anderweitige Kayſerl. Verordnung, continuiren, zu dem Ende die Gräflich-Hohenemſiſche Rechnungsbeamte in behörige Pflicht, mit Suſpenſion der vorigen, nehmen, und dahin anweiſen, daß ſelbige oberwehnte Einkünffte insgeſammt, (jedoch nach beſchehener Entrichtung derer an die Gräfliche Wittib, ingleichem Geiſtlichkeit, und ſämtliche Hohenemſiſche Beamte, zuſtehender Gebührniſſen,) an ihn, den Biſchoff zu geziemender Adminiſtration auslifern ſollen; über welches Einkommen er ſo dann von Zeiten zu Zeiten die behörige Rechnungen, mit möglichſter Erſpahrung der Unkoſten, einzuſchicken habe.

§. 12.

1730. Anno 1730. 26. Jan. wurde dem Biſchoffen zu Coſtanz wieder reſcribirt: Es werde demſelben annoch erinnerlich ſeyn, was Ihro Kayſerliche Maj. in Sachen, das Hohenemſiſche Debitweſen betreffend, vor eine Verordnung unterm 23. Febr. a. p. allergerechteſt ergehen laſſen: Nun hätten Sich zwar Ihro Kayſerliche Maj. zu ihme allergnädigſt verſehen gehabt, es würde der Herr Biſchoff Allerhöchſtderoſelben zum Beſten derer hierunter nothleidenden, und gröſtentheils höchſtbedürfftigen, Creditorum abzielende obriſtrichterliche Intention, ſeines Orts nach allen Kräfften zu ſecundiren, mithin beſagte an ihn erlaſſene Verordnung alles Innhalts geziemend zu befolgen, ſich angelegen ſeyn laſſen: Gleichwie nun aber von dem in Sachen beſtellten Curatore die pflichtmäßige Anzeige eingekommen, daß, ohnerachtet der an des Herrn Biſchoffen

fen

fen Anwald bereits unterm 15. Jun. des verflossenen Jahres zu recht beschehenen Insinuation, die Befolgung obengezogenen Kayserlichen Befehls, zum grösten Nachtheil derer gutherzigen Creditorum, nichts destoweniger unterbliben seye; als wollten Ihro Kayserliche Maj. den Herrn Bischoffen hiemit allergnädigst erinnert, und zugleich nochmalen alles Ernstes anbefohlen haben, ohne weiteren Verzug, besagter Kayserlicher Verordnung ein vollkommenes Genügen zu thun, auch, wie solche, derselben buchstäblichen Innhalt nach, allenthalben zum Stand gebracht worden, Ihro Kayserlichen Maj. längstens innerhalb zwey Monathen allerunterthänigst anzuzeigen, damit im widrigen Allerhöchst-Dieselbe nicht bemüßiget werden möchten, zu Sicherstellung derer ohnausgesetzt um die Justiz seufzenden Creditorum, das weitere, befundenen Umständen nach, zu verfügen.

§. 13.

Den Erfolg lehret dieses: 1732.

29. Jan. 1732. 29. Jan.

Hohenems Grafschafft und derselben Administration betreffend, sive Fürstlich-Costanzischer Anwald de l'Eau, sub præs. 13. huj. exponendo ad Conclusum de 17. Aug. a. p. supplicat hum. pro clem. desuper relaxando ulteriorem Ordinationem Cæsaream. appon. Lit. A. in duplo.

Fiat ulterius Rescriptum an den Herrn Bischoffen zu Costanz, als Kayserlichen Sequestrations-Commissarium, allen möglichsten Fleiß anzuwenden, womit entweder auf die Darenbührische oder andere Hohenemsische Gefälle, gegen Ueberlassung dererselben antichretischen Genusses, ein Vorschuß von 6000. fl. aufgebracht und ehestens anhero eingeschicket, mithin davon die darauf angewisene Creditores auf das bäldigste befridiget werden möchten.

§. 14.

Veneris 28. Mart. 1732. 28. Mart.

Hohenemsische Grafschafft, in specie deren Administration betreffend, sive Graf-Hohenemsischer Anwald, Friderich Balthasar Glus, sub præs. 7. Febr. nup. exhibendo einen über die Hohenemsische Dornbienische Gefälle den 23. Jun. nup. biß auf allergnädigste Kayserliche Genehmhaltung geschlossenen Contract, supplicat hum. pro clem. ejusdem ratificatione & petita decla-

declaratione, nec non Reſcripto notificatorio ad Dominum Principem Epiſcopum Conſtantienſem. appon. Lit. A. & B.

Includatur hoc Exhibitum dem Herrn Biſchoffen zu Coſtanz, um Jhro Kayſerlichen Majeſtät über diſen zu Abſtoſſung des annoch reſtirenden Quanti neuerlich in Vorſchlag gebrachten und eventualiter getroffenen Verkauff ſeinen ferneren Bericht, ſamt gründlichem Gutachten, zu erſtatten.

§. 15.

7. Oct. Martis 7. Oct. 1732.

Hohenemſiſches Debitweſen, in ſpecie die Sequeſtration der Grafſchafft Hohenems betreffend, ſive Gräflich-Hohenemſiſcher Anwald, Antonius Muß, ſub præſ. 21. Aug. nup. docendo factam Inſinuationem Reſcripti Cæſarei de 28. Mart. ad D. Principem Epiſcopum Conſtantienſem, ſupplicat hum. pro clem. interim eiusdem poſitione ad Acta. appon. Lit. A. & B.

In eadem Gräflich-Hohenemſiſcher Curator von Filzhofer, ſub præſ. 15. Sept. nup. exhibendo fernerweite allerunterthänigſte Beantwortung des Hohenemſiſchen Mandatarii Vorſtellung ad Exhibitum Curatoris de 28. Maj. 1731. ſupplicat hum. pro clem. nunc condemnando Comitem ab Hohenems in ſolutionem ſortis & intereſſe, reſcribendoque D. Epiſcopo Conſtantienſi de exſolvendo pecunias tempore Sequeſtrationis ex Comitatu acceptas ad ſolutionem Curatoris & Creditorum deſtinatas. appen. num. 7. & 8. in duplo.

1. Ponatur des Hohenemſiſchen Anwalds Muß Anzeige factæ Inſinuationis Reſcripti Cæſarei de præſ. 21. Aug. wie auch des Curatoris Filzhofer allerunterthänigſte Beantwortung de 15. Sept. nup. ad Acta.
2. Reſcribatur dem Herrn Biſchoffen zu Coſtanz: Jhro Kayſerl. Majeſtät wollten zwar nicht zweifeln, es werde derſelbe von ſelbſten bedacht ſeyn, die nach dem Ceßions-Receſſe annoch reſtirende Summe zur einmaligen Befridigung deren Hohenemſiſchen Creditorum einzutreiben: Nachdeme aber geraume Zeit hero Allerhöchſt-Deroſelben dißfalls keine Nachricht zugekommen; als wollten Jhro Kayſerl. Majeſtät denſelben hiemit nochmals allergnädigſt erinnert haben, allen Fleiß fürzukehren, womit die annoch rückſtändige Summa aus denen parateſten Gefällen herbey geſchafft und Allerhöchſt-

höchst-Deroſelben anhero bald-möglichſt überſchickt werden mögen.

§. 16.

Mercurii 17. Aug. 1735. 1735.

Hohen-Emſiſche Sequeſtration betreffend. ꝛc. ꝛc.

1. Ponatur des Herrn Biſchoffens zu Coſtanz weiterer Bericht ad Acta, und kan derſelbe è Cancellaria denen Intereſſirten verabfolget werden.
2. Fiat nunc petita Confirmatio des ſub auſpiciis Commiſſionis Cæſareæ unter dem 13. Sept. a. p. errichteten Contracts ſalvo Jure cujuscunque.
3. Hoc notificetur per Reſcriptum Cæſareum dem Herrn Biſchoffen zu Coſtanz, & reſcribatur eidem: Nunmehro daran zu ſeyn, womit die zu Behuf deren Hohenemſiſchen Creditorum deſtinirte 9000. fl. förderſamſt eingetrieben und ſo dann eheſtens an Ihro Kayſerl. Majeſtät anhero überſendet werden möchten.

§. 17.

Lunæ 23. Jan. 1736. 1736.

Hohen-Emſiſche Sequeſtration betreffend;

Reſcribatur dem Herrn Biſchoffen von Coſtanz: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ab deſſen Anwalds letzthin unterm 13. Jan. a. c. beſchehenen allerunterthänigſten Anzeige ad Concluſum de 17. Aug. nup. mit ſonderbarer Befremdung vernehmen müſſen, was maſſen von denen zu Behuf deren Hohen-Emſiſchen Creditoren auf allerhöchſten Kayſerlichen Special-Befehl aufgenommenen 9000. fl. nicht nur einige Kaufleute von Roſchach mit 2500. fl. befridiget, ſondern noch ferners Commißions- und andere Koſten damit beſtritten worden: Gleichwie ſich nun aber keinesweges gebühret habe, Ihro Kayſerl. Maj. allerhöchſtem Richteramt hierunter vorzugreiffen, und denjenigen Fundum, welchen Ihro Kayſerl. Maj. zu Befridigung deren allhieſigen, und meiſtentheils darauf angewieſenen, Creditorum ſchon vorlängſt allergerechteſt gewidmet haben, zu andern Ausgaben, ohne dißfalls bey Ihro Kayſerl. Maj. anzufragen und darüber den weitern Befehl zu erwarten, anzuwenden; als wollten Allerhöchſt-Dieſelbe ihme hiemit nochmals alles Ernſtes aufgetragen haben,

das völlige Quantum deren 9000. fl. nunmehro ohne weitern Verſchub anhero zu übermachen, ihme gleichwohl überlaſſend, wie der durch des Herrn Biſchoffens eigenmächtiges Verfahren veranlaßte Abgang an obiger Summa in andere Wege erſetzet werden möge; da übrigens Ihro Kayſerliche Maj. wegen deren aufgeloffenen Commißions- und andern nöthigen Koſten, wann ſelbige zuforderſt gebührend ſpecificiret und Allerhöchſt-Deroſelben allerunterthänigſt eingeſchickt ſeyn werden, auch dißfalls das behörige ſeiner Zeit zu verordnen nicht ermangeln werden.

§. 18.

1748. Anno 1748. kame beym Reichs-Hofrath diſes vor:

Martis 25. Jun. 1748.

Hohen-Emſiſches Debitweſen betreffend; in ſpecie weyl. Gall Antoni Freyherrn von Thurn und Valſaßina nachgelaſſene Erben contra Franz Rudolfen Grafen von Hohen-Embs, Reſcripti, in ſpecie puncto petitæ declarationis Aſſiſtentiæ ad litem, & Indemnitatis, wegen des aufgenommenen und in rem ac utilitatem Hohenemſianam vertirten von Benziſchen Capitals ad 2200. fl. ſive Impetrantiſcher de rato ac mandato cavirender Anwald Joanelli ſub præſ. 17. Nov. a. p. übergibt allerunterthänigſte Klag, Anzeig und Bitte, pro clem. decernendo Reſcripto ad Comitem ab Hohenembs, de ſe debite declarando, aſſiſtendo liti, atque Implorantes indemniſando. appon. Lit. A. in duplo.

Idem ſub præſ. 2. Apr. a. c. übergibt fernere allerunterthänigſte Anzeige ad Exhibitum de 17. Nov. a. p. und Bitte, pro clem. decernendo Reſcripto ad Comitem de Hohenembs, de ſe adæquate declarando, liti aſſiſtendo, & debite indemniſando; cum adj. Lit. B. — H. in duplo.

1 Communicentur Exhibita de præſ. 17. Nov. a. p. & 2. Apr. a. c. dem Graf Franz Rudolf von Hohen-Embs, um ſich a termino duorum menſium in puncto aſſiſtentiæ litis & indemniſationis vernehmen zu laſſen; und hat

2. das übrige Begehren nicht ſtatt.

Neun-

Neunzehendes Capitel.

Von Hohenlohe.

* * *

Von Hohenlohe-Pfedelbach.

§. un.

Anno 1746. 1. Mart. wurde beym Reichs-Hofrath eine Anzeige übergeben, wegen der durch tödtlichen Hintritt weyl. Herrn Fürſten Ferdinand zu Hohenlohe, ex pacto & providentia Majorum, dann dem Würzburger Tractat, (dem zweyten Bruder, Joſeph,) angefallenen Herrſchafft Pfedelbach, und derſelben ergriffenen Poſſeßion, auch, cum beneficio Legis & Inventarii, angetrettenen allodial-Erbſchafft, wegen darauf hafftender ſtarken Schuldenlaſt aber angeordneten Judicii Concurſus, mit Bitte, pro clem. hanc Expoſitionem ad Acta ponendo, & ad dictum Concurſum Creditores forſan querulantes remittendo &c.

Ich finde aber in dem den 27. Jun. darauf abgefaßten Concluſo nur, daß auf eines Judens, Michael Iſaacs, Executionsgeſuch gegen den Fürſten von Hohenlohe-Pfedelbach beſchloſſen worden iſt: „Hat des Impetrantens Begehren in puncto Executionis, obwaltenden Umſtänden nach, nicht ſtatt.„

Zwanzigſtes Capitel.

Von Leiningen.

* * *

Von Leiningen-Bockenheim.

§. 1.

Von dem Gräflich-Leiningen-Bockenheimiſchen Debitweſen kan ich diſe Reichs-Hofräthliche Verordnungen communiciren;

Jovis 3. Mart. 1740.

1740. Zu Leiningen-Dachburg und Bockenheim, Grafen Carl Ludwigs Debitweſen und Güter-Adminiſtration betreffend, ſive erſagter Graf ſub dato 28. Sept. & præſ. 7. Nov. a. p. überreichet allerunterthänigſte Supplicam, pro clementiſſime decernenda adminiſtratione bonorum ad effectum pro æquo ſatisfaciendi Creditoribus, ſub reſervatione pro ſe & ſua familia congruæ portionis ad ſuſtentationem & alimentationem, eandemque ex adductis ſingularibus & relevantibus cauſis Sereniſſimo Electori Palatino clementiſſime committendo.

In eadem Implorantiſcher Anwald Schlöſſern, ſub præſ. 15. Febr. a. c. exhibendo allerunterthänigſte Erklärung auf das von dem Grafen Friderich Magno zu Leiningen-Dachburg, ſub præſ. 9. Dec. 1738. überreichte Exhibitum, ſuppl. humillime, pro clementiſſime decernenda Commiſſione ad Dominum Electorem Palatinum ad citandum & claſſificandum Creditores, inque reditus & media ad illorum ſatisfactionem inquirendum. Appon. num. 1. & 2. in duplo.

Idem ſub præſ. 18. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Anzeige der von dem Grafen zu Leiningen-Dachburg dem Andreæ Leopoldo Müſſig aufgetragenen würklichen Rathsſtelle und Adminiſtration der Grafſchafft Leiningen, mit Bitte, pro clementiſſime manutenendo dicto Conſiliario in officio. Appon. num 1. & 2.

In eadem Friderici Magni Grafens zu Leiningen-Dachburg Anwald Korneffer, ſub præſ. 9. Nov. a. p. überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime decernenda intus humillime petita adjunctione Commiſſioni Cæſareæ. Appon. ult. Concluſ.

Idem ſub præſ. 7. Jan. c. a. übergibt allerunterthänigſte inhæſiv-Anzeige ad Exhibitum de 9. Nov. nup. junctis precibus, pro clementiſſime acceleranda Commiſſione Cæſarea, decernendaque intus petita adjunctione.

Reſeruntur Exhibita & Concluſum:

Fiat Commiſſio auf den Herrn Churfürſten zu Pfalz und die Baaden-Durlachiſche Vormundſchafft, & cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. 22. Sept. ingleichem 3. 7. und 9. Nov. a. p. ferner de 7. Jan. und 18. Febr. nup. reſcribatur iisdem,

iisdem, daß ſie authoritate Cæſarea des in groſſe Schuldenlaſt gerathenen Grafen von Leiningen-Darburg zu Bockenheim Güter-Adminiſtration, gebetener maſſen, und zwar zu Ehren Jhro Kayſerl. Maj. in Anſehung des Schuldners äuſſerſten Nothſtandes, gratis übernehmen, ihme proviſorie ſo vil, als zu deſſelben und ſeiner Familie Lebens-Nothdurfft erforderlich, ausmachen, deſſen Statum activum und paſſivum genau unterſuchen, die Creditores, ad liquidandum ſo wohl als ſuper prioritate mit einander zu verfahren, gebührend vorladen, darauf eine Claſſification, in welcher Ordnung ſie, denen Rechten nach, zu befridigen? fertigen laſſen, und über ſolches alles zu ſeiner Zeit ausführlichen Bericht mit Beyfügung der gehaltenen Protocollen und Gutachten, inſonderheit auch wie hoch, befundenen Umſtänden nach, die Competenz für beſtändig zu ſetzen, an Jhro Kayſerl. Maj. erſtatten ſollen: Und würde übrigens derer Herren Commiſſarien Ermeſſen lediglich anheim gegeben, ob und wie weit der Andreas Leopold Müllig beyzubehalten, und bey der Güteradminiſtration oder ſonſt zu gebrauchen.

§. 2.

Anno 1741. kame bey dem Reichs-Vicariats-Hofgericht zu Augſpurg diſes vor: 1741.

Lunæ 19. Jun. 1741.

Leiningen-Bockenheim exhibet per Mandatarium Faber, ſub hodierno, unterthänigſtes Memoriale und Bitte, pro renovatione & confirmatione Commiſſionis Cæſareæ; cum adj. ſub num. 1.

In conformitate des den 3. Mart. 1740. ergangenen allergnädigſten Kayſerlichen Concluſi, fiat renovatio & confirmatio Commiſſionis an Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfalz und an die Fürſtl. Baden-Durlachiſche Obervormundſchafft.

§. 3.

Martis 4. April 1742. 1742.

Leiningen-Dachsburg, Graf Carl Ludwig, puncto Moratorii & Commiſſionis, ſeu gedachter Graf zu Leiningen, ſub præſ. 20. Mart. nup. übergibt per a Muneretti allerunterthänigſte Supplication pro clementiſſime concedendo Indulto moratorio ad 5. annos ex cauſis legalibus allegatis, ut & decernenda Com- 4. Apr.

miſſione ad liquidandum an den Prinzen Wilhelm, Landgrafen zu Heſſen-Caſſel, als Grafen zu Hanau. Appon. Num. 1. in duplo.

Wird Supplicant die Requiſita Moratorii beſſer als beſchehen, inſonderheit Qualitatem Debitorum, una cum Sta u activo & paſſivo, nebſt denen Urſachen, wodurch er ohne ſein Verſchulden in den Statum obæratum verfallen, beybringen, ſo wohl in Puncto Cautionis, wegen Sicherſtellung und Befridigung ſeiner Creditorum, genüglich dociren, ſo ergehet in puncto Moratorii, oder auch nachſtehender petitæ Commiſſionis, ferner Beſcheid.

§. 4.

26. Apr. Jovis 26. April. 1742.

Zu Leiningen-Dachsburg und Bockenheim, Grafens Carl Ludwigs, Debit-Weſen und Güter-Adminiſtration betreffend, ſive Implorantiſcher de Rato & Mandato cavirender Anwald von Muneretti, ſub præſ. 20. hujus übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clem. renovanda & confirmanda Commiſſione Cæſarea auf Churpfalz und die Fürſtlich Baaden-Durlachiſche Vormundſchafft. Appon. num. 1. & 2. in duplo.

1. Fiat petita Renovatio Commiſſionis Cæſareæ auf den Herrn Churfürſten zu Pfalz und die Fürſtlich Baaden-Durlachiſche Vormundſchafft, &
2. Reſcribatur Dominis Commiſſariis: Nachdeme ſie die ihnen aufgetragene Kayſerliche Commiſſion mit rühmlichſtem Juſtiz-Eyfer unternommen und bißhero fortgeſezet; als geſinneten Ihro Kayſerliche Majeſtät an dieſelbe, ſothane Commiſſion, in Conformitate des Kayſerlichen Commiſſorii de 3. Mart. 1740. noch weiter zu continuiren und zu ſeiner Zeit ausführlichen Bericht, mit Beyfügung der Protocollen und Gutachten, an Allerhöchſt-Dieſelbe zu weiterer Reſolution gehorſamſt zu erſtatten.

§. 5.

29. Maj. Martis 29. Maji 1742.

Zu Leiningen-Dachsburg, Graf Carl Ludwig, puncto Moratorii & Commiſſionis, ſive Chur-Pfälziſcher Anwald Bree ſub præſ. 25. curr. exponendo ad Concluſum de 3. Apr. nup. ſupplicat hum. pro clem. in puncto quæſiti Moratorii in præjudicium

dicium Curiæ feudalis Sereniſſimæ Domus Palatinæ ejusque Subditorum inauditorum nihil ſtatuendo. Appon. ult. Concluſum in duplo.

Ponatur interim ad Acta, um darauf allenfalls nach Befinden ſeiner Zeit zu reflectiren.

§. 6.

Jovis 4. Sept. 1742. 4. Sept.

Zu Leiningen-Dachsburg und Bockenheim, Grafens Carl Ludwigs, Debit Weſen und Güter-Adminiſtration betreffend, ſeu Implorantiſcher Anwald von Muneretti, ſub præſ. 27. Aug. nup docendo rite factam inſinuationem Reſcripti Commiſſionis Cæſarcæ renovatorii de 26. Aprilis a. c. ſupplicat humillime, um aus vermeldten höchſt-erheblichen Urſachen nunmehro ſothanes Reſcript an die Fürſtlich Baaden-Durlachiſche Vormundſchafft ſeparatim expediren und anbey an Chur-Pfalz die gerechteſte nähere Verordnung dahin ergehen zu laſſen, damit in Sachen nichts weiters privative vorgenommen werde. Appon. Concl. & Docum. Inſinuat. in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de præſ. 27. Aug. nup. reſcribatur an den Herrn Chur-Fürſten zu Pfalz: Es werde derſelbe ſich annoch beſtermaſſen erinnern, welcher geſtalt die Kayſerliche Commiſſion in gegenwärtigem Leiningiſchen Debit-Weſen auf Ihn, den Herrn Churfürſten, und die Fürſtliche Baaden-Durlachiſche Vormundſchafft conjunctim unterm 3. Martii 1740. erkannt, auch unterm 26. April nup. renovirt worden: Nachdem nun bey Kayſerlicher Majeſtät der Graf Carl Ludwig zu Leiningen-Dachsburg und Bockenheim beſage Anſchluſſes beſchwerend angebracht, wie von Seiten des Herrn Churfürſten ſothane Commiſſion privative mit Ausſchlieſſung gedachter Fürſtlich Baaden-Durlachiſcher Vormundſchafft continuiret werden wolle; als verſeheten ſich vilmehr Allerhöchſtdieſelbe, der Herr Churfürſt werde, Falls es noch nicht geſchehen, die Communication des Kayſerlichen erneuerten Commiſſorii vom 26. Apr. nup. an erwehnte Vormundſchafft forderſamſt bewerkſtelligen und nebſt derſelben das übernommene und bißher mit rühmlichſtem Juſtiz-Eyfer fortgeſezte Commmißions-Geſchäfft zu Ende bringen, auch, wie ein ſo anderes geſchehen werde, bey Kayſerlicher

licher Majeſtät in termino duorum menſium gehorſamſt anzeigen.

§. 7.

1746. Veneris 1. Apr. 1746.

Zu Leiningen-Dachsburg und Heydesheim, Graf Chriſtian Carl Reinhard, wie auch Friderich Magnus, Graf zu Leiningen, Bockenheimiſches Debitweſen und Güteradminiſtration betreffend, ſive Implorantiſcher Anwald Korneffer ſub præſ. 28. Mart. a. c. ſtellt allerunterthänigſt vor, und bittet, pro clem. renovanda Commiſſione Cæſarea auf den Herrn Churfürſten zu Pfalz und die Baden-Durlachiſche Vormundſchafft. appon. num. 1. usque 6. incluſ. in duplo.

Idem Korneffer ſub præſ. eod. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad dictam hum. Supplicam, mit Bitte: pro clem. autoritate Cæſarea caſſando intus memoratum contractum retrovenditionis ſuper Bonis Leiningenſibus, groß und klein-Bockenheim, eumque in finem decernendo ſerio Reſcripto Cæſareo inhibitorio ad Comitem Carolum Ludovicum de Leiningen-Bockenheim. appon. Lit. A. in duplo.

1. Fiat petita renovatio Commiſſionis auf den Herrn Churfürſten zu Pfalz und die Baden-Durlachiſche Vormundſchafft, in conformitate Concluſi de 3. Mart. 1740. &, cum incluſione Exhibiti de 28. cl. reſcribatur üsdem: Denenſelben würde annoch beſtens erinnerlich ſeyn, welcher geſtalten ihnen den 3. Mart. 1740. 19. Jun. 1741. und 26. Apr. 1742. von weyl. beyden leztabgelebten K. Kayſerl. M. Majeſtät glorw. Ged. wie auch von dem Rheiniſchen Vicariat, in Betreff des Gräflich-Leiningen-Bockenheimiſchen Debitweſens und der Güteradminiſtration die Commißion aufgetragen und reſp. renovirt, auch von ihnen, zu Ehren allerhöchſtgedachter K. Kayſerlichen M. Majeſtät, gratis übernommen worden ſeye: Gleichwie nun Ihro Kayſerliche Majeſtät mit gnädigſtem Gefallen vernommen hätten, daß diſes Geſchäfft, durch Dero bekannten Juſtizeyfer, einen ziemlichen Fortgang gehabt habe, Allerhöchſtdieſelbe aber gnädigſt zu wiſſen für nöthig erachteten, in was für einem Stand eigentlich die Sache dermalen ſeye; als wollten Ihro Kayſerl. Majeſtät ſothane Commißion hiermit erneuert haben, mit dem

dem gnädigſten Auftrag, ſich diſes Geſchäffts nach Vorſchrifft des den 3. Merz 1740. ergangenen Commiſſorii ferner zu unterziehen, und ihren umſtändlichen Bericht, mit Beyſchlieſſung deren hierinnen abgehaltenen Protocollen und angefügtem commiſſariſchen Gutachten, anhero zu erſtatten, forderſamſt aber alles Ernſtes dahin zu ſehen, damit die gutherzige Creditores befridiget, auch von denen Gräflich-Leiningen-Bockenheimiſchen Landen, an wen das auch immer ſeye, nichts verkaufft oder veräuſſert werde; wie dann dergleichen Alienationes, ſub pœna nullitatis actus, unterm heutigen dato dem Grafen Carl Ludwig von Leiningen inhibirt worden ſeyen; Ihro Kayſerliche Majeſtät auch ſothanen umſtändlichen Bericht und Gutachten Zeit zweyer Monathen allerdings gewärtigten.

2 Cum inclusione Exhibiti de 28. el. reſcribatur dem Graf Carl Ludwig zu Leiningen-Bockenheim: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten mißfälligſt vernommen, welcher geſtalten derſelbe einen Theil ſeiner Landen, nemlich die beyde Orte groß und klein Bockenheim, wie auch Bechtheim, zu verkauffen geſinnet ſeyn ſollte: Gleichwie nun ihme beſtens bekannt ſeyn werde, daß allſchon von einigen Jahren her, und zwar auf ſein ſelbſteigenes und deren Agnaten Verlangen und ſuppliciren, zur Regulirung ſeines Debitweſens und zu Adminiſtrirung ſeiner Lande eine Kayſerliche Commißion aufgeſtellet, ſelbige auch unter heutigem dato, in Verfolg des erſteren Commiſſorii vom 3. Mart. 1740. auf den Herrn Churfürſten zu Pfalz und die Fürſtlich-Baden-Durlachiſche Vormundſchafft renovirt worden ſeye, mithin ihme dergleichen anmaßliche und eigenmächtige Verkauff- und Veräuſſerungen, wegen deren bekannten Pactorum Familiæ und andern Umſtänden deren Güter des Gräflich-Leiningiſchen Hauſes, keinesweges zukommen, ſelbige auch künfftighin auf diſe Weiſe nicht beſtehen würden; als befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät hiemit allergnädigſt, er hätte ſich aller ſolcher eigenwilligen Alienationen ein- vor allemal gänzlich, & ſub pœna nullitatis actus, zu enthalten, und, wofern einiger Verkauff, gegen Verhoffen, geſchehen ſeyn ſollte, alles in den Stand, wie es vor demſelben geweſen, wiederum herzu-

ſtellen, auch, wie er diſem nachgekommen, in Zeit zweyer Monath unfehlbar allerunterthänigſt anzuzeigen, damit, in unvermutheter deſſen Entſtehung, geſchärfftere Kayſerliche Verordnungen gegen ihn ergehen zu laſſen, nicht nöthig ſeye.

3. Fiat Reſcriptum inhibitorium an den Herrn Prinzen Friderich zu Pfalz-Zweybrücken, ſequentis tenoris: Ihro Kayſ. Maj. ſeye behörig angezeiget worden, als ob Derſelbe dem Graf Carl Ludwig zu Leiningen-Bockenheim die Orte groß- und klein-Bockenheim abgekauffet haben ſolle: Nachdeme nun ihme, Prinz Friderich, nicht verborgen ſeyn könnte, daß das geſammte Gräfliche Haus Leiningen, auſſer dem Intereſſe agnatico feudali verſchidene Pacta Familiæ unter ſich habe, wodurch einem jeden dererſelben dergleichen Veräuſſerungen allerdings verboten ſeyen; als befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt, daß Derſelbe ſich aller dergleichen Handlungen enthalten, und mit gedachtem Graf Carl Ludwig in einigen Kauffcontract ſich nicht einlaſſen, auch, wofern es etwa allſchon geſchehen wäre, alles in den ehevorigen Stand herſtellen ſolle; geſtalten Allerhöchſtdieſelbe im widrigen Fall ſolches autoritate Cæſarea hiemit gänzlich caßiret, und den etwa getroffenen Verkauff für null und nichtig erkläret haben wollten; wie dann Ihro Kayſerliche Majeſtät ſein, des Prinzens, gehorſamſte Anzeig, wie er diſem allem nachgekommen, in Zeit zwey Monathen unfehlbar gewärtigten.

* * *

Von Leiningen-Güntersblum.

§. 8.

1742. Der Freyherr von CRAMER (1) berichtet: „Als Graf Emich Ludwig zu Leiningen-Dachsburg pro Moratorio ſupplicirte, ergieng den 3. Apr. 1742. bey Kayſerlichem Reichs-Hofrath ein Concluſum dahin:

Würde Supplicant die Requiſita Moratorii beſſer, als beſchehen, inſonderheit Qualitatem Debitorum, cum Statu actívo & paſſivo, nebſt denen Urſachen, wodurch er, ohne ſein Verſchulden, in den Statum obæratum verfallen, beybringen

(1) in ſeiner Nebenſt. 11. Theil, S. 5.

bringen und resp. bescheinigen, auch so wohl in puncto Cautionis wegen Sicherstellung und Befridigung seiner Creditorum genüglich duciren; so ergehet in puncto Moratorii, oder auch, nach Befinden, petitæ Commissionis, ferner Bescheid.

§. 9.

Weiter findet sich bey dem Freyherrn von CRAMER, (1) 1747.
dises:

Unterthänigste Supplication und Bitte pro Citatione edictali ad proponendum & deducendum Jus suum, & videndum, sibi, prævia probatione Debiti, satisfieri ex reditibus Comitatus, & se resp. immitti, vel in casum non comparitionis sibi imponi perpetuum silentium, cum præfixione termini legalis; in Sachen: Herrn Grafen Emich Ludwig zu Leiningen-Güntersblum contra quoscunque Creditores reliquos & Interesse prætendentes.

Dr. Besserer.

Decretum (des Kayserl. Cammergerichts:)

Erkannt, und ist terminus comparitionis auf vier Monath angesetzt. In Consilio, den 9. Mart. 1747.

§. 10.

In Sachen des Grafens Friderich Ludwigs zu Leiningen-Güntersblum erkannte das Cammergericht Anno 1771. 19. Febr. contra quoscunque Creditores abermalen eine Citationem edictalem, ad videndum, sibi ex reditibus Comitatuum Leiningensium plenarie satisfieri, seque in eos resp. immitti, ac liquidari, vel imponi perpetuum silentium, nebst einer Commißion ad liquidandum, quatenus adhuc opus, auf den Grafen Carl Friderich Wilhelm zu Leiningen. 1771.

* * *

Von Leiningen-Hartenburg.

§. 11.

Leiningen-Hartenburg hatte eine Kayserliche Debitcommißion; deren Anfang aus folgendem Reichs-Hofraths-Concluso zu ersehen ist: 1745.

(2) Obs. 227. Tom. 1. p. 520.

Mercurii 1. Dec. 1745.

Zu Leiningen und Dachsburg Graf Friderich Magnus, Commiſſionis, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Korneffer ſub præſ. 18. Nov. a. c. ſtellet allerunterthänigſt vor, und bittet pro clem. decernenda Commiſſione ad claſſificandum Creditores, ſinque reditus & media ad illorum ſatisfactionem inquirendo, ſub reſervatione, pro ſe & ſua Familia, congruæ portionis ad ſuſtentationem & alimentationem. appon. Lit. A. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti reſcribatur dem Grafen zu Leiningen-Heydesheim, des Innhalts: Es würde derſelbe darab des mehreren zu erſehen haben, in was vor bedrängten Umſtänden der Impetrant ſich dermalen befinde, und wie Ihro Kayſerl. Maj. derſelbe, um ſich vor dem bevorſtehenden gänzlichen Verfall zu retten, allerunterthänigſt verlanget habe, eine Kayſerliche Commißion zu Unterſuchung ſeines ſchweren Schuldenlaſts allergnädigſt zu erkennen: Wie nun Ihro Kayſerl. Maj. dem Impetranten in ſeinem billigmäßigen Geſuch zu willfahren, und, in Verfolg deſſen, dero Kayſerl. Commißion ihme, Grafen zu Leiningen-Heydesheim, aufzutragen, allermildeſt entſchloſſen; ſolchemnach hätte derſelbe durch einen ſeiner verpflichteten Räthe des Impetranten eigentlichen ſtatum activorum & paſſivorum in loco gründlich unterſuchen, anbey, was zu Verbeſſerung der Oeconomie etwa verträglich ſeyn möchte, genau überlegen zu laſſen, ſo dann aber Ihro Kayſerlichen Maj. ſeinen umſtändlichen Bericht, mit angehängtem räthlichem Gutachten, darüber zuforderiſt allerunterthänigſt zu erſtatten: Ob und wie weit, ohne zu einem formlichen Concurſu Creditorum ſchreiten zu dörffen, eines theils der Impetrant zu ſeiner Beruhigung, andern theils aber auch die Creditores zu ihrer Befridigung, gelangen könnten? Und gleichwie übrigens Ihro Kayſerl. Maj. in ihn, Grafen zu Leiningen-Heydesheim, das allergnädigſte Vertrauen ſezeten, es würde derſelbe, Allerhöchſtderoſelben zu allerunterthänigſten Ehren, und in Anſehung der ſo nahen Anverwandtſchafft, ſich diſes ihme beſchehenden Auftrags willigſt unterziehen; als verſeheten Sich auch Ihro Kayſerl. Maj. es werde derſelbe, ſolche gratis zu übernehmen, kein Bedencken tragen,

gen,

gen, auch ſonſten ſeines Orts nichts unterlaſſen, was zu Erreichung Ihro Kayſerl. Maj. allergerechteſten Abſicht, und zu Beſchleunigung diſes ihme allergnädigſt aufgetragenen Commißionsgeſchäffts, immer erſprießlich ſeyn könnte; wie dann ſolches Ihro Kayſerlichen Maj. zu ſonderbarem allerhöchſtem Wohlgefallen gereichen würde.

§. 12.

Sabbathi 5. Febr. 1746. 1746.

Zu Leiningen und Dachsburg, Graf Friderich Magnus, Commiſſionis, ſive Chriſtian Carl Reinhard, Graf zu Leiningen in Literis ad Imperatorem, ſub dato 15. Jan. & præſ. 1. huj. per à Middelburg exhibitis, zeiget allerunterthänigſt an, die in hum. Satisfactionem Commiſſorii Cæſarei, de inquirendo in reditus & media ad ſatisfaciendum Creditoribus allbereits gemachte würckliche Veranſtaltung, mit allerſubmiſſeſtem Erbieten, nach eingezogener Unterſuchung, den allergnädigſt anbefohlenen Bericht, ſamt beyräthlicher Meinung, ſo bald es ſeyn kan, allergehorſamſt zu eröffnen.

Ad Acta.

§. 13.

Endlich erfolgte Anno 1766. diſes: 1766.

Lunæ 13. Jan. 1766.

Das Gräflich-Leiningen-Hardenburgiſche Debitweſen betreffend; ſive des Grafen von Leiningen-Hardenburg Anwald von Muneretti ſub præſ. 18. Nov. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige einer zwiſchen dem Grafen zu Leiningen-Hardenburg, und dem Grafen zu Solms-Rödelheim, als Kayſerlichen Adminiſtratore und Commiſſario, gütlich getroffener Convention, juncto petito hum. pro talem conventionem clem. approbando & ratihabendo, conſequenter Adminiſtrationem & Commiſſionem Cæſaream quantocyus tollendo. appon. num. 12 & ult. Concl.

In eadem der Kayſerliche Commiſſarius, Graf von Solms-Rödelheim ſub præſ. 5. Sept. a. pr. erſtattet per à Bißing allerunterthänigſten Commißions- und Befolgungs-Bericht; mit Beyl. à Lit. A. usque Pp. incl.

Idem Anwald von Bißing ſub præſ. 19. Nov. nup. überreichet allerunterthänigſte Anzeige geſchloſſener Convention, mit Bitte, pro clem. ejusdem ratificatione, ac poſitione ad Acta. appon. num. 1. & ult. Concl.

1. Ponatur der allerunterthänigſte Commißionsbericht de præſ. 5. Sept. a. pr. ad Acta.
2. Similiter ponantur die beyderſeitige Anzeigen der zwiſchen dem Kayſerlichen Commiſſario, Grafen zu Solms-Rödelheim, und dem Grafen Carl Friderich Wilhelm zu Leiningen-Hardenburg unterm 12. Oct. nup. getroffenen gütlichen Convention de præſ. 18. & 19. Nov. a. cl. ad Acta; und wird darauf
3. die Kayſerliche Adminiſtrations-Commißion über die geſammte Grafſchafft Hardenburg hiemit aufgehoben.

Ein und zwanzigſtes Capitel.

Von Leiningen-Weſterburg.

* * *

Von der Chriſtophoriſchen Linie.

§. 1.

1758. fq. Der Graf Chriſtian Johann zu Leiningen-Weſterburg cedirte Bonis, und der Rheingraf Carl Ludwig zu Grumbach erhielte Anno 1758. 23. Sept. die Debit- und Adminiſtrations-Commißion.

Anno 1759. 29. Oct. erfolgte ein weiteres Kayſerliches Reſcript an die Commißion; von welch-beeden ich aber nichts weiter zu ſagen weiß.

§. 2.

1761. Anno 1761. den 13. Mart. lieſſe das Cammergericht diſe Urtheil ergehen: „In Sachen Herrn Georg Carl Ludwig Grafen von Leiningen-Weſterburg contra Herrn Chriſtian Johann Grafen zu Leiningen-Weſterburg, Mandati, de ſolvendo pretium Emtionis S. C. &c. &c. iſt Dr Fiſcher ſein des an des Ober-Rheiniſchen Crayſes ausſchreibenden Herrn Fürſten gebetenen Mandati de exequendo halber beſchehen Begehren noch zur Zeit abge-

abgeſchlagen; ſondern, der Sachen Umſtänden nach, die weitere Vollſtreckung der unterm 17. Nov. vorigen Jahrs bey diſem Kayſerlichen Cammergericht ergangenen Urthel an die verordnete Kayſerliche Debitcommißion, um dem Herrn Impetranten zu ſeiner ehebaldigen Befridigung Urthelsmäßig behülflich zu ſeyn, hiermit verwiſen.„

§. 3.

Anno 1764. 12. Oct. ergienge ein Reichs-Hofraths-Concluſum; von welchem ich aber keine Nachricht ertheilen kan. 1764.

§. 4.

Anno 1766. kame beym Reichs-Hofrath diſes vor: 1766.

Iovis 16. Jan. 1766. 16. Jan.

Von Leiningen-Weſterburg Graf Chriſtian Johann, Ceſſionis Bonorum, nunc Adminiſtrationis & Commiſſionis, ſive Intervenirender Gräflich-Neupergiſcher Anwald von Fernau, ſub præſ. 14. Nov. a. præt. docendo de inſinuato Concluſo elapſoque termino, ſupplicat, pro clem. prævia Documentationis poſitione ad Acta, decernendo eventualem communicationem Relationis commiſſionalis, aut adverſus Dn. Commiſſarium Cæſareum, in pœnam trium Marcarum auri prolapſum, ad eam ſolvendam & exequendam Fiſcalem Imperialem aulicum excitando, dictumve Commiſſarium ad ſatisfaciendum Reſcripto Cæſareo de 12. Oct. 1764. ſub pœna dupli adigendo, appon. ult. Concl. annexo Documento inſinuationis.

1. Ponatur Documentum inſinuationis ultimi Concluſi Cæſarei de 27. Aug. ad Acta.
2. Wird nunmehro Commiſſarius Cæſareus in die vorlängſt comminirte Straf von 3. Mark Goldes hiemit fällig erkläret.
3. Moneatur Fiſcalis Imperialis aulicus officii ſui ad eam exequendam, &
4. Detur Commiſſario Cæſareo ex officio novus terminus duorum menſium ad ſatisfaciendum Reſcripto Cæſareo de 12. Oct. 1764. ſub comminatione pœnæ dupli.

§. 5.

Martis 4. Nov. 1766. 4. 11. 8. Nov.

Leiningen-Weſterburg Graf Chriſtian Johann, Ceſſionis Bonorum, nunc Adminiſtrationis & Commiſſionis, in ſpecie Liquidationis Paſſivorum & Competentiæ, ſive Gräflich-Leiningen-

ningen-Weſterburgiſcher Anwald Braun ſub præſ. 21. Febr. a. c. übergibt allerunterthänigſte beſchwerende Anzeige, ſamt Bitte, pro clem demandando inclytæ Commiſſioni Cæſareæ communicationem vel inſpectionem Actorum ſuper Liquidatione paſſivorum, nec non deinceps ad agendum agenda concedendo termino congruo. appon. ult. Concl. & Sign. ⊙ in duplo.

Idem ſub præſ. 22. Apr d. a. legitimando ſe ad Acta, ſupplicat, pro clem. prævia Procuratorii ad Acta poſitione, Relationem Exhibiti hum. de præſ. 21. Febr. maturando, & petitum Reſcriptum Cæſareum decernendo. appon. ult. Concl. & Mandatum procuratorium ſub Signo ⊙.

Idem ſub præſ. 27. Maj. 15. Jun. & 30. Oct. nup. ſupplicat hum. pro clem. maturanda Relatione Exhibiti de præſ. 21. Febr. a. c. appon. ult Concl.

In eadem Intervenirender Gräflich-Neupergiſcher Anwald von Fernau ſub præſ. 10. Apr. a. c. docendo de inſinuato Concluſo, lapſoque termino, ſupplicat, pro clem. decernendo eventualiter communicationem Relationis Commiſſionalis ad reinformandum, aut Dn. Commiſſarium Cæſareum in comminatam pœnam dupli condemnando, atque Fiſcalem Imperialem aulicum ad eam exigendam excitando, ferendaque intus petita ulteriori Ordinatione Cæſarea. appon. ult. Concl. & Documentum Inſinuationis.

In eadem der Rheingraf Carl Ludwig, als Kayſerlicher Commiſſarius, ſub præſ. 20. Mart. a. c. überreicht per à Gullmann allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum de 16 Jan. d. a. ſamt Bitte, pro clem. remittenda mulcta trium marcarum auri, nec non indulgendo ulteriori dilatione unius menſis ad exhibendum Relationes Commiſſionales. appon. Sign. ⊙ & ult. Concl.

Idem ſub præſ. 10. Maj. a. c. erſtattet per à Gullmann allerunterthänigſten Commißionsbericht ad Reſcriptum de 23. Sept. 1758. appon. num. 1. & 2. cum ult. Concl.

Idem, in ſpecie die von dem Grafen zu Leiningen-Weſterburg verübte Eingriffe und ſonſtige Exceſſe betreffend, ſub præſ. ſupra dicto, erſtattet per à Gullmann allerunterthänigſten Commißionsbericht. appon. num. 1. ueque 63. incl. cum ult. Concl.

Idem,

Idem, ſub præſ. 26. ej. m. Maj. erſtattet per à Gullmann allerunterthänigſten Commißionsbericht ad Reſcriptum Cæſareum de 29. Oct. 1759. appon. num. 1. 2. & 3. cum ult. Concl.

Idem, ſub præſ. eodem erſtattet per à Gullmann allerunterthänigſten Commißions-Bericht. appon. num. 1. & 2. necnon ult. Concl.

Idem, ſub præſ. ſupradicto erſtattet per à Gullmann allerunterthänigſten Commißions-Bericht. appon. num. 1. 2. 3. & 4. cum ult. Concl.

Idem, in ſpecie die Einnahm und Ausgab von Zeit der Adminiſtration an biß ad Annum 1764. incl. betreffend, ſub præſ. 6. Jun. nup. erſtattet per eundem à Gullmann allerunterthänigſten Commißionsbericht. appon. num. 1. 2. 3. & 4. cum ult. Concl.

Referuntur Exhibita, ſamt denen Commiſſariſchen Berichten.

Sabbathi 8. Nov. 1766.

Leiningen-Weſterburg, Graf Chriſtian Johann, Ceſſionis Bonorum, nunc Commiſſionis & Adminiſtrationis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Ponantur die ſamtliche eingeſchickte Kayſerliche Commißionsberichte de præſ. 10. & 26. Maj. ſo dann 6. Jun. a. c. ſamt der vom Commiſſario ſub præſ. 20. Mart. nup. geſchehenen allerunterthänigſten Vorſtellung puncto remiſſionis mulctæ ad Acta; und wird derſelbe,
2. ex allegata & edocta cauſa, von der angeſetzten Strafe hiemit entbunden; idque
3. notificetur dem Kayſerl. Reichs-Hof-Fiſcal, um ſich darnach zu achten. So vil aber
4. des Grafen von Neipperg ſo wohl, als des Adminiſtrandi, geſtelltes Begehren puncto Communicationis derer Berichte, um darauf bey Kayſerlicher Maj. die Behörde zu verhandlen, betrifft; ſo hat ſolches, als überflüßig und reſp. nur aufhältlich, nicht ſtatt: Sed
5. Concedatur denenſelben ſo wohl, als allen übrigen Creditoribus, in loco Commiſſionis, und auf behörige Art, inſpectio Actorum, um ſo dann in einer à Commiſſione anzuſetzenden präcluſiviſchen Friſt ihre etwa habende Nothdurfft ad Protocollum annoch zu verhandlen. Nachdeme aber

6. aus eben erſagten Commißions-Berichten, ſo wohl der ſchlechte Zuſtand der Maſſä, als auch die Hinderniſſe und Eingriffe, welche der Debitor communis, Graf Chriſtian Johann, hauptſächlich mit Mißbrauch der ihm bisanhero überlaſſenen eigenen Adminiſtration der Jurisdictionalien und Regalien gemacht, hauptſächlich zu erſehen geweſen; als wird:

a) Diſe ſo ſtark mißbrauchte eigene Adminiſtration demſelben hiemit abgenommen; und ſollen künftighin die ſamtliche Jurisdictions-Sachen in ſeinem Namen durch die Kayſerliche Commißion geführet werden.

b) Sind demſelben, mit Abſchlagung des von deſſen Gemahlin gar auf ein augmentum competentiæ ad Protocollum Commiſſionis beſchehenen Begehrens, auch, ſtatt des ſich eigenmächtig zugelegten Apanagii fraterni, in Geld hiermit 2000. fl. jährlich ausgeworffen; welche ihm ex Caſſa quartaliter mit 500. fl. abzuführen wären. So vil aber

c) die bey dem Kayſerlichen Commißionsbericht ſub præſ. 10. Maj. a. c. in der Anlag num. 2. ſpecificirte Naturalien, welche der Graf Chriſtian Johann bißhero genoſſen, anbelanget, wollen Kayſerliche Maj. ſolche ihm provilorie ſo lang belaſſen, biß desfalls, auf vorherige Vernehmung der Creditorum ad Protocollum Commiſſionis, das weitere von Kayſerlicher Maj. verfüget werden kan.

d) So vil den Herrſchafftlichen Antheil an dem kleinen Zehenden zu Hertelshauſen und den Erbpacht von dem Junghof anberühret; ſo wird das von dem Adminiſtrando erlaſſene Verbott zwar aufgehoben; dabey aber Commiſſioni Cæſareæ aufgegeben, diſe Sache ſummariſch, jedoch mit Beybehaltung derer Subſtantialium Proceſſus, inſtruiren, und demnächſt per transmiſſionem Actorum ad Impartiales ein Urthel ad publicandum einhohlen zu laſſen.

e) Belangend das zu Kirchheim an der Eck ganz neuerlich angelegte und ſich zugeeignete Weggeld, wird der Adminiſtrandus hiemit ex officio angewiſen, das erhobene nicht nur einſtweilen ad depoſitum zur Caſſa abzugeben und zu erlegen, ſondern ſich auch in termino duorum menſium, ſub commination excitandi alias Fiſcalis Cæſarei aulici, darüber allenthalben ſtandhaft zu verantworten; ſo dann

f) die

f) die eigenmächtig eingezogene Competenzgelder ſeines verſtorbenen Bruders, ſamt dem, was er ſonſten über die Competenz der Kayſerlichen Commißion präripiret, ad Caſſam zu erſetzen; weßfalls Commißio ein Liquidum zu ziehen, ihn darüber gegen den Curatorem Maſſæ zu vernehmen, ſo dann wegen der Summe, und wie es nach und nach zurückgezahlet werden könne, zu Kayſerlicher Maj. Beſtimmung allerunterthänigſt gutachtlich zu berichten habe.

3. Fiant Patentes Cæſareæ an die ſamtliche Gräflich-alt-Leiningiſche geiſt- und weltliche Räthe, Beamte, Schultheiſſen, Burgermeiſtere, und ſonſtige Bediente, das Militare mit eingeſchloſſen, wie auch geſammte Unterthanen aller Orten, dahin: Nachdeme Ihro Kayſerliche Maj. zu Abwendung aller eingeſchlichenen Mißbräuchen, Sich bewogen gefunden haben, dem Grafen Chriſtian Johann auch die bißher belaſſene Adminiſtration des Jurisdictionalis abzunehmen, und ſolches dem Wild- und Rheingrafen Carl Ludwig zu Grumbach, als ohnehin im Cameral- und Landesöconomie-Weſen angeordneten Kayſerlichen Adminiſtration, in Deſſen Namen mit zur Verwaltung zu übertragen; als befehleten Allerhöchſt-Dieſelbe ihnen ſamt und ſonders, von dem Tag der Verkündigung diſer Kayſerlichen Patenten an, in allen Jurisdictionalſo wohl, als Cameraliſch- und Oeconomiſchen Vorfallenheiten ſich nach des Kayſerlichen Adminiſtratoris alleinigen Befehlen zu benehmen, und ſolchen den ſchuldigſten Gehorſam und Folge zu leiſten; im übrigen jedoch gegen ihren angebohrenen Herrn nicht im mindeſten den Reſpect und Ehrerbietung zu verliehren; ſo lieb ihnen ſeyn wird, denen gehörigen Zwangmitteln, auch allenfalls Leib- und Lebensſtrafe, zu entgehen. Et hæc omnia

h) notificentur dem Grafen Chriſtian Johann per Reſcriptum Cæſareum, um ſich darnach zu achten; mit dem Zuſaz, in termino duorum menſium de præſtita & reſp. præſtanda partitione zu dociren.

7. Cum horum omnium notificatione, & acclusione Patentium Cæſarearum, nec non Reſcripti an den Grafen Chriſtian Johann, ad publicandum & reſp. inſinuandum in Originalibus & Copia, reſcribatur Commiſſario Cæſareo:

Aus denen Anſchlüſſen würde derſelbe breiteren Innhalts erſehen, zu was vor Maaßreguln Kayſerliche Majeſtät in diſer Sache zu ſchreiten bewogen worden: Es hätte aber

a) derſelbe ohnverzüglich das Kayſerliche Reſcript an ſeine Behörde zu inſinuiren, und die Kayſerliche Patenten per affixionem zu publiciren, ſo mit die darinn benannte Räthe, Jurisdictional-Beamte und Bediente, in Kayſerliche Adminiſtrations-Pflichten zu nehmen, allenfalls auch ſolche executive darzu anzuhalten;

b) vorzüglich auch, und ſo bald es möglich, die Creditores, um ſuper prioritate inter ſe zu certiren, vorzubeſcheiden, und, nach derſelben genugſamen Vernehmung, die geſammte Acta, prævia legali inrotularione, zu Einhohlung des Claßifications-Urthels, an eine unpartheyiſche Juriſten-Facultät, ohne ſich durch ein etwaiges Eingelenk des Adminiſtrandi daran irre machen zu laſſen, zu verſenden, auch, nach der Urthel Einlangung, obſervatis obſervandis, ſolche Partibus, autoritate Cæſarea, ſalva appellatione, zu publiciren, und demnächſt die hierüber geführte Protocolle, mit ihren Beylagen und denen rationibus decidendi, Kayſerlicher Majeſtät allerunterthänigſt einzuſenden. Nun hätte zwar

c) Commiſſarius Cæſareus ſo wohl einige auſſerordentliche, als in der Ordnung fortgehende, Hülffsmittel vorgeſchlagen: Nachdeme aber Kayſerl Majeſtät die auſſerordentliche Mittel zum gröſten Theil bißanhero allzubedenklich fänden, jedamoch, wegen derer darunter mit-befindlichen activ-Prätenſionen länger zuzuwarten, villeicht ſchädlich ſeyn könnte; als erwarteten Allerhöchſtbeſagte Kayſerliche Majeſtät deßfalls einen beſonderen in möglichſter Kürze gefaßten allerunterthänigſten hinlänglichen Bericht: So vil aber

d) die ordentliche Hülffsmittel belange, ſolle Commiſſarius dahin ſehen, daß, zum Beſten des Grafen und deſſen Creditorum, die Reſtantien beygetriben, reliqua unterſucht, der Status berichtiget, und die Einnahme, jedoch citra præjudicium cuiuscunque Tertii, und ohne allzugroſſen Koſtenaufwand, auf alle thunliche Weiſe vermehret werde. In Gefolg deſſen habe Commiſſarius Cæſareus

e) den

e) den Amtmann Brand zu Präſtirung ſeiner Schuldigkeit; nicht weniger

f) den Rath Winckler, und den Demſelben adjungirten Rentmeiſter, ſich zur Verpflichtung und Einbringung ihrer ab Anno 1756. gefertigten Rechnungen (wes Endes das in Originali ad inſinuandum & Copia angeſchloſſene Kayſerliche Reſcript ſub hodierno an die verwittibte Gräfin zu Leiningen-Westerburg, gebohrne Gräfin zu Pappenheim, erkannt worden,) zu ſiſtiren, mit behörigen Zwangsmitteln nachdrucksamſt anzuhalten; desgleichen auch

g) denen Erben des verſtorbenen Rentmeiſters und nachherigen Landamtmanns Orlichs, einen kurzen, doch hinlänglichen, Termin zu Einbringung und Ablegung der noch rückſtändigen Stückrechnung anzuberaumen. diſes Rechnungswerk ſo dann abzuſchlieſſen, was der Adminiſtrationscaſſe heraus gebühret, die Erben, allenfalls executive, anzuſtrengen:

h) Im übrigen hätte derſelbe die bißher geführte alt-Leiningiſche Adminiſtrations- wie auch die Westerburg- und Schadekiſche Rechnungen, baldmöglichſt, mittelſt Renners, einzuſchicken, und damit von Jahren zu Jahren zu continuiren; fort

i) nicht nur über den Vollzug diſer Kayſerlichen Verordnungen baldmöglichſt, ſondern auch, wo ſich bey dem weiteren Fortgang ein à Commiſſione nicht zu heben ſeyender Anſtand ereignen ſollte, von Zeit zu Zeit ſchleunigſt zu berichten.

8. Fiat Reſcriptum Cælareum an die verwittibte Gräfin zu Leiningen-Westerburg, gebohrene Gräfin von Pappenheim, dahin: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten bereits unterm 20. Oct. 1759. zwar verordnet, daß Dieſelbe, als immittirte Creditricin, bey dem Bezug derer Revenüen von Weſterburg und Schadek, biß zur völligen Beendigung des Locationsgeſchäffts in ihres Sohns, Grafens Chriſtian Johanns, Debitſache belaſſen werden ſolle: Nachdeme aber gleichwolen die Nothdurfft erheiſche, daß der Rath Winkler, deſſen diſſfalls gemachten leeren Ausflüchten ohngeachtet, und ingleichem der demſelben adjungirte Rentmeiſter, dem Kayſerlichen Commiſſario die behörige Pflichten abiege, und die ſeithero

geführte Rechnungen einbringe, um dem ganzen Debitweſen auf den Grund ſehen zu können; ſo verſäheten Sich allerhöchſtgedachte Kayſerliche Majeſtät zu derſelben, ſie werde ihres Orts ſothaner Verpflicht- und Rechnungs-Einbringung um ſo weniger etwas in Weg zu legen geſonnen ſeyn, als im widrigen, anderweite Kayſerl. Verordnungen gegen Dieſelbe ergehen zu laſſen, nöthig ſeyn würde.

9. Ponatur des Grafen Chriſtian Johann Mandatum procuratorum ad Acta.

§. 6.

1767. Veneris 23. Oct. 1767.

Zu Leiningen-Weſterburg Graf Chriſtian Johann pcto Ceſſionis Bonorum nunc Commiſſionis & Adminiſtrationis: ſive Gräflich-Leiningen-Weſterburgiſcher Anwald Braun ſub præſ. 11. Maj. nuperi übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und reſp. Verantwortung, wie auch allerdemüthigſte Submiſſions-Bezeugung ad ductum membri ſexti clem. Concluſi cæſarei de 8. Nov. 1766. annexo petito humillimo: pro clem. deſuper reflectendo ac petitis deferendo. Mit Anlagen ſub Lit. A. B. C. & D. nec non ult. Concluſo in duplo.

Idem ſub præſ. 3. Aug. noviſſimi ſtellet allerunterthänigſt vor und bittet: pro clem. promovenda Relatione Exhibiti de præſ. 11. Maj. an. currentis. appon. Concluſum.

In eadem Land-Schultheiſſen Georg Philipp Blanckenheim und Schultheiſſen Georg Simon Trübels qua beſtellten Syndicorum der ſämtlichen zur Grafſchafft alt-Leiningen gehörigen Communen Anwald Braun ſub præſ. 11. Maj. a. curr. übergibt allerunterthänigſte Interceſſions-Vorſtellung und Bitte: pro clem. adhuc ulterius concedendo Exercitium Jurisdictionalium ac Regalium D. Comiti Chriſtiano Ioanni de Leiningen-Weſterburg. Mit Beylagen ſub No. 1. & ult. Concluſum.

In eadem Carl Ludwig Rheingraf zu Grumbach ſub præſ. 9. Mart. anni currentis überreichet per de Biſſing allerunterthänigſte Anzeige ſamt Bitte, pro clem. deferendo intus petitis. appon. Lit. A.

1. Ponatur der allerunterthänigſte Bericht des Kayſerlichen Commiſſarii Rheingrafen Carl Ludwig zu Grumbach de præſ. 16. Jun. an. currentis ad acta.

2. Re-

2. Reſcribatur eidem: Kayſerl. Majeſtät hätten unterm heutigen dato die von dem Grafen Chriſtian Johann zu Leiningen-Weſterburg wegen des erhobenen Weggelds gemachte Verantwortung als Reichs Geſez widrig verworffen, und befehleten demnach ihme, Commiſſario, die fernere Erhebung eines ſolchen Weggeldes ſogleich einzuſtellen. Nachdem auch Ihro Kayſerliche Majeſtät allein zum Favor derer Creditoren des Grafen Chriſtian zu Leiningen-Weſterburg, ein ſolchem die Adminiſtration der Jurisdiction und regalium benommen, als habe Er Commiſſarius wegen des von ermeldten Grafen auf Wiederaufhebung deſſen geſtellten Begehrtens auch puncto des von ſolchem nachgeſuchten augmenti competentiæ und Nachlaſſes derer præreptorum die Creditores zu vernehmen, und ſofort hierüber in termino duorum menſium ſo wohl zu berichten, als auch den in ultimo Concluſo ſchon auferlegten Haupt-Bericht in eodem termino allerunterthänigſt zu erſtatten.

3. Wird die von dem Grafen Chriſtian Johann zu Leiningen-Weſterburg wegen des auf der angelegten Chauſſeè erhobenen Weeg-Gelds gemachte Verantwortung als Reichsgeſez widrig verworffen, und derſelbe übrigens auf das ſub hodierno dato erlaſſene Kayſerl. Reſcript verwieſen.

* * *

Von der Georgiſchen Linie.

§. 7.

Hieher gehören folgende Reichs-Hofraths-Concluſa:

Veneris 3. Octobr. 1766. 1766. 3. u. 4. Oct.

Zu Leiningen-Weſterburg, Graf Georg Carl Ludwig, puncto Ceſſionis Bonorum, ſive Impetrantiſcher Anwald Edler von Bißing ſub præſ. 6. Maj. nup. überreichet nothgedrungene allerunterthänigſte Vorſtellung, ſamt Bitte, pro concedendo beneficio Ceſſionis Bonorum, ſicque ordinanda Commiſſione Cæſarea Adminiſtrationis quoad reditus, ut & decernendo Reſcripto ſerio ad Dnos Principes Directores Circuli Rhenani ſuperioris, de ſuperſedendo ab omni ulteriori Executione ac immiſſione. appon. Lit. A. B. C. D. E. F. ac num. 1. usque 6. incl. in duplo.

Idem

Idem ſub præſ. 7. Jul. nov. legitimando ſe ad Acta, ſupplicat, pro clem. interim demandanda Mandatorum procuratoriorum poſitione ad Acta. appon. Mandata procuratoria.

Idem ſub præſ. eodem ſupplicat hum. pro clem. maturanda Reſolutione.

In eadem, Implorantiſcher Roger de Monges und Fräulein von Lentholt Anwald, Fiſcher von Ehrenbach, ſub præſ 26. Sept prox. elapſi, übergibt allerunterthänigſte nothgedrungene Anzeige, mit groſſen Koſten und ſeit vielen Jahren erfochtener Jurium quæſitorum, juncto petito hum. pro clem. ad preces Comitis Georgii Caroli Ludovici de Leiningen-Weſterburg non reflectendo, & in præjudicium Principalium, iis inauditis, nihil ſtatuendo. appon. Lit. A. B. C. & ult. Concl. in duplo.

Referuntur Exhibita.

4. Oct. 1766.

Zu Leiningen-Weſterburg, Graf Georg Carl Ludwig, puncto Ceſſionis Bonorum.

Abſolvitur Relatio, & concluſum:

1. Wird die von Georg Carl Ludwig Grafen zu Leiningen-Weſterburg allerunterthänigſt angetragene Ceſſio Bonorum quoad eorum fructus hiemit angenommen.
2. Fiat petito Commiſſio auf den Grafen Auguſt von Kirchberg, qua Gräflich-Sayn-Hachenburgiſchen Vormund, &,
3. cum notificatione horum, reſcribatur eidem: Nachdeme Kayſerliche Maj. aus dem in ihn geſetzten allergnädigſten Vertrauen, ihme die Commißion quoad Adminiſtrationem Cameralium derer ſämtlichen Güter und Gefällen, und zu Eröffnung des Concurs-Proceſſes, aufzutragen, der Nothdurfft befinden; als habe er nunmehro ſämtliche Einkünfften autoritate ærarea zu ſeinen Handen zu nehmen, die Cameral- und Oeconomie-Bedienten darauf gewöhnlich zu verpflichten, ſolche dabey aber inſonderheit anzuweiſen, nirgends anderſtwo, als auf ſeinen Befehl, etwas auszuzahlen, und verabfolgen zu laſſen; anbey habe derſelbe die ſämtliche Creditores durch die gewöhnliche Edictales zu convociren, deren machende Forderungen, unter Aufſtellung eines Contradictoris, behöriger Ordnung nach, liquidiren zu laſſen, auch diſe über das gebetene Competenz-Quantum des Primogeniti

ſo

ſo wohl, als über die denen Poſtgenitis und Schweſtern auszuwerffende Apanagia und reſp. Deputate zu hören, darüber zwiſchen denen Intereſſenten die Güte möglichſten Fleiſſes zu tentiren, bey deren Entſtehung aber diſe Suſtentations-Quanta, biß auf weitere Kayſerliche Verordnung, nach denen Kräfften der Maſſä proviſorie zu reguliren, ſo fort einen richtigen Statum Activorum & Paſſivorum zu ziehen, und diſen, mit ſeinem räthlichen Gutachten, wie denen Creditoribus, in der Güte, oder ſonſten, zu ihrer Forderung verholffen, auch, wie die Alienata wieder zu Handen gebracht, und die Revenüen verbeſſert werden mögen, an Ihro Kayſerliche Majeſtät zu ſeiner Zeit allerunterthänigſt einzuſenden.

4. Reſcribatur denen ausſchreibenden Herrn Fürſten des Ober-Rheiniſchen Crayſes: Nachdeme unterm 6. Maj. a. c. der Graf Georg Carl Ludwig zu Leiningen-Weſterburg das Beneficium Ceſſionis Bonorum ergriffen habe, Kayſerliche Majeſtät auch denſelben unter heutigem dato darzu admittiret, und, über deſſen Debitweſen einen würklichen formalen Concurs zu eröffnen, befohlen hätten; dannenhero alle Schuldforderungen, wann ſie auch ſchon in Judicato & liquido beruheten, wenigſtens puncto Claſſificationis, dahin gehörig ſeyen; als hätten ſie, ausſchreibende Herrn Fürſten des Ober-Rheiniſchen Crayſes, beſagten Grafen von Leiningen mit keiner Execution zu beſchweren, ſondern in allen an ſie kommenden cauſis mit executiviſchem Verfahren an ſich zu halten, und ſolche weiterer Kayſerl. Verordnung zu überlaſſen.

5. Hat das Geſuch des Royer de Monges und Fräulein von Leutholde nicht ſtatt; ſondern werden ſolche nunmehro ans Forum Concurſus verwiſen.

6. Wird dem Grafen Georg Carl Ludwig zu Leiningen-Weſterburg die zu Schulden gebrachte Provogation einiger Ständiſchen Jurisdiction ſchärffeſt verwiſen, und derſelbe angewiſen, ſich fürohin dergleichen, bey ſchwerer Kayſerlicher Ahndung, zu enthalten.

§. 8.

Mercurii 26. Nov. 1766. 26. Nov.

Von Wieſenhüter Wittib, contra den Grafen zu Leiningen-Weſterburg, Mandati & Paritoriæ, puncto Debiti, ſive Impe-

trantiſcher Anwald Fiſcher von Ehrenbach ſub præſ. 13. huj. docendo de inſinuatione Sententiæ paritoriæ, lapſoque termino, ſupplicat pro clem. decernenda reali Executione. appon. num. 1. 2. & 3. ac ult. Concl.

1. Ponatur quidem Documentum inſinuatæ Sententiæ paritoriæ de 7. Jul. nup. ad Acta: Nachdeme aber
2. ſeithero die à Parte impetrata geſchehene Ceſſio Bonorum quoad fructus von Kayſerlicher Majeſtät angenommen, und darauf eine Kayſerliche Adminiſtrations-Commißion auf den Grafen Auguſt von Kirchberg, qua Gräflich-Sayn-Hachenburgiſchen Vormund, angeordnet worden iſt; ſo hat, bey ſo bewandten Umſtänden, das Geſuch puncto realis Executionis hier Orts nicht ſtatt, ſondern wird Pars impetrans mit ſeiner liquiden Forderung an das aufgeſtellte Forum Concurſus, jedoch nur ſo vil den punctum Claſſificationis betrifft, verwiſen.

§. 9.

15. Dec. Lunæ 15. Dec. 1766.

Zu Leiningen-Weſterburg Graf Georg Carl Ludwig, pto Ceſſionis Bonorum, ſive Implorantiſchen Roger de Monges und Fräulein von Leuthold Anwald Harrer ſub præſ. 12. huj. übergibt allerunterthänigſte Anzeige, Vorſtellung und Bitte, pro clem. decernendo Reſcriptum ad Comitem Auguſtum de Kirchberg, qua Commiſſarium Cæſareum quoad Adminiſtrationem Cameralium Comitis Georgii Caroli Ludovici de Leiningen-Weſterburg, de manutenendo Implorantes in optimo iure quæſito, immiſſione in Bona hypothecata, & perceptione fructuum exinde provenientium. appon. Lit. D. E. in duplo.

Idem ſub præſ. eod ſupplicat pro clem. concedendo Extractu Protocolli rerum exhibitarum.

Detur petitus Extractus Protocolli rerum exhibitarum.

§. 10.

1767. Martis 11. Aug. 1767.

Zu Leiningen-Weſterburg Graf Georg Carl Ludwig puncto ceſſionis bonorum nunc Commiſſionis & Adminiſtrationis; ſive impetrantiſcher Anwald Edler von Bißing ſub præſ. 28. Februarii anni currentis documentando factam Inſinuationem tam Commiſſionis Cæſareæ quam Reſcripti Cæſarei ſupplicat pro cle-

clementiſſima ejusdem poſitione ad Acta. appon Lit. G. H. I.

In eadem implorantiſchen Royere de Monges Anwald Häfner ſub præſ. 8. Jan. a. c. exhibet das eingelangte Immiſſions Patent mit Bitte: pro clem. nunc ad Dominum Comitem Auguſtum de Kirchberg qua Commiſſarium Cæſareum quoad Adminiſtrationem Cameralium Comitis Georgii Caroli Ludovici de Leiningen-Weſterburg reſcriptum Cæſareum de manutenendo Implorantem in Juribus quæſitis decernendo. Appon. Lit. F. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem legitimando ſe ad acta ſupplicat pro clem. mandati procuratorii regiſtratione & reſpective communicatione. appon. mandatum procurat. in duplo ſub Lit G.

Idem ſub pr. 26. Maj. nup. ſtellet allerunterthänigſt vor und bittet: pro clem. deſuper reflectendo, & decernendo retro petitum reſcriptum de manutenendo. appon. ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 16 Junii noviſſimi exhibet allerunterthänigſte weitere Vorſtellung ſammt Bitte: pro clem. nunc ob ſummum in mora periculum decernendo retro petitum reſcriptum de manutenendo. appon. Lit. H. in duplo.

In eadem implorantiſcher Beate Chriſtine von Leuthold Anwald Hafner ſub præſ. 8. Jan. a. c. exhibet das eingelangte Immiſſions-Patent ſamt Bitte: pro clem. ad Dominum Comitem Auguſtum de Kirchberg qua Commiſſarium Cæſareum quoad Adminiſtrationem Cameralium Comitis Georgii Caroli de Weſterburg reſcriptum Cæſareum de manutenendo partem implorantem in Juribus quæſitis decernendo. appon. Lit. F. in duplo.

Idem ſub præſ. eod. exhibet allerunterthänigſte Anzeige ſamt Bitte: pro clem. deſuper reflectendo.

Idem ſub præſ. ſupradicto producendo mandata procuratoria ſupplicat pro clem. prævia unius Exemplaris regiſtratione ad acta alterum ad communicandum decernendo. appon. mandata procuratoria ſub Lit. G.

Idem ſub præſ. 26. Maj. nup. ſtellet allerunterthänigſt vor und bittet: pro clem. deſuper reflectendo & decernendo retro petitum reſcriptum de manutenendo. appon. ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 16. Junii noviſs. übergibt allerunterthänigſte weitere Vorſtellung ſamt Bitte: pro clem. nunc ob ſummum in

mora periculum decernendo retro petitum Reſcriptum de manutenendo. appon. Lit. H. in duplo.

In eadem Johann Auguſt Burggraf von Kirchberg ſub dato 22. Jan. & præſ. 5. Febr. a. c. erſtattet per Agentem Herrmann allerunterthänigſten vorläufigen Bericht ſamt Erklärung ad clem. Reſcriptum Commiſſorium de 4. Oct. anni præt.

In eadem zu Leiningen-Weſterburg Graf Georg Ernſt Ludwig contra den Grafen Carl Ludwig pto Juris Primogenituræ; ſive implorantiſchen Grafen Ferdinand Heinrich zu Leiningen-Weſterburg Anwald Fiſcher von Ehrenbach ſub præſ. 9. Jan. anni currentis übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concl. benig. de 10. Nov. 1766. ſamt Bitte: pro clem. Adminiſtrationi cæſareæ reſcribendo, Comiti Ferdinando Henrico à Leiningen-Weſterburg, jam tranſactum ac determinatum appanagium annuum, tam in pecunia numerata, quam in naturalibus, toties quoties extradendo, deſuperque confirmationem cæſaream gratioſiſſime impertiendo. appon. Concl. & adj. ſub Lit. A. & B. in duplo.

Idem ſub præſ. 19. ejusdem legitimando ſe ad Acta, ſuppliat pro clem. mandatorum procuratoriorum poſitionem ad acta, & communicationem decernendo. appon. mandata procuratoria ſub ſig. ⊙.

Idem ſub præſ. 11. May nup. inſtat pro reſolutione.

1. Ponantur ſowohl des Kayſerl. Commiſſarii und Adminiſtratoris Burggrafens zu Kirchberg vorläufiger Commiſſions-Bericht de præſ. 5. Febr. a. curr. als auch des regierenden Grafen von Leiningen-Weſterburg Georg Carl Ludwigs documentatio factæ Inſinuationis Reſcripti cæſarei ſowohl als Commiſſionis cæſareæ de 4. Oct. anni pr. ad acta.
2. Läßt man es wegen des Grafen Ferdinand Heinrichs von Leiningen-Weſterburg gemachten Anſuchens bey denen Kayſerlichen Concluſis de 4. Oct. & 10. Nov. a. præt. lediglich bewenden, und wird derſelbe darauf verwieſen.
3. Ponatur deſſelben mandatum procuratorium ad Acta.
4. Reſcribatur dem Kayſerlichen Commiſſario Burggraf zu Kirchberg, cum Incluſione Exhibitorum der Beatæ Chriſtinæ von Leuthold und des Rogere de Monges de præſ. 8. Jan. 26. May & 16. Jun. nuperi: Nachdeme Kayſerlicher

Ma-

Majeſtät angebracht worden, daß dieſe beyden Creditores des Grafen Georg Carl Ludwig zu Leiningen-Weſterburg die Immiſſion in die ihnen verſchriebene Unterpfande bereits erhalten hätten, als habe Commiſſarius ſie beederſeits eines weilen dabey, jedoch den Royer de Monges nicht anders als erga Cautionem, zu belaſſen, wo gleichwohlen die von Leuthold ſowohl, als der Royere de Monges, ſich bey der aufgeſtellten Commiſſion ratione prioritatis einzulaſſen haben.

5. Ponantur mandata procuratoria ſowohl der Beaten Chriſtinen von Leuthold als des Royere de Monges ad acta.

§. 14.

4. Mart. 1769.

1769.

Zu Leiningen-Weſterburg Graf Carl Ludwig puncto ceſſionis Bonorum nunc Commiſſionis & adminiſtrationis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Ponantur die von der Kayſerl. Commiſſion de præſ. 24. Nov. 3. & 22. Dec. 1761. & 7. 12. ac 15. Jan. nuperi erſtattete allerunterthänigſte Berichte ad Acta.

2. Reſcribatur eidem: Ihro Kayſerl. Maj. hätten aus ſothanen allerunterthänigſten Commißions-Berichten des mehreren entnommen, welche groſſe Schulden-Laſt nunmehro entdecket, und was vor Schwürigkeiten ſich wegen Formirung einer Maſſæ allſchon dermalen geäuſſert hätten: Bey dieſen Umſtänden ſäheten Sich Kayſerl. Maj. bewogen, das Competenz-Quantum für den Grafen Georg Carl Ludwig zu Leiningen-Weſterburg, mit Einſchluß derer für den älteſten Sohn abzugeben ſeyenden 400. fl. auf 2000. Gulden zu determiniren, wovon jedoch ein Drittel an Naturalien nach dem Cammer-Tax abgegeben werden könne, wobey Ihme Commiſſario aufgegeben werde, daß er in termino duorum menſium allerunterthänigſt einberichten ſolle, wie hoch ſich die Gage, welche der Adminiſtrandus dermahlen noch von denen Herren General-Staaten zu beziehen hat, belauffe.

In Anſehung derer Appanagiorum lieſſen es Kayſerliche Maj. bey denen von ihme Commiſſario vorgeſchlagenen 600. und 400. fl. bewenden, und wären dem Grafen Ferdinand Heinrich von Leiningen-Weſterburg auch ſeine Rückſtände

auf den moderirten Fuß zu berichtigen. Ratione Deputatorum aber habe er Commiſſarius an die regierende Gräfin ſtatt derer 749. fl. dasjenige, was die Creditores verwilliget, abzugeben, und wo dieſelbe ein mehreres zu erfordern habe, ſelbige deßfalls an das forum Concurſus zu verweiſen; anſonſten hätte es bey dem für die Gräfin Margaretham ausgeſetzten und von denen Creditoribus verwilligten Quanto ſein Verbleiben. Nachdem hiernächſt die von ihme Commiſſario gethane ſämtliche Vorſchläge bewandten Umſtänden nach von Kayſerlicher Maj. nicht genehmiget werden könnten, ſo habe derſelbe auf die Melioration deren Revenüen allen möglichen Bedacht zu nehmen; anbey ſolle er Commiſſarius wegen derer alienirten Dorfſchaften Monsheim, Neu-Leiningen und deren darzu gehörigen Höfe die dermalige Beſitzere durch Vorſtellungen zu bewegen ſuchen, daß dieſelbe zum Vortheil der armen ſo ſehr verfürtheilten Creditoren, auch zu Erhaltung der Familie, und weilen die zur Wiedereinlöſung ſtipulirte 30 jährige Zeit beynahe verfloſſen, ſolche alienirte Ortſchafften dermalen ſchon wieder einlöſen laſſen möchten, da dann, wann die Propoſition Platz greiffet, er Commiſſarius ſolches Kayſerlicher Maj. anzuzeigen habe, wo ſonach ratione Conſenſus zu Aufnehmung eines anderweiten Capitals das weitere Nöthige erlaſſen werden würde. Nebſt dieſem hätte Commiſſarius die Creditores immiſſos, mit Innſchluß des von Schmitz und des Firnhaber von Eberſtein, bey der erhaltenen Immißion zu belaſſen, und dieſelben auch reſpectu præteriti dißfalls anbegehrter maſſen ſchadlos zu ſtellen, nicht weniger ſämtliche Creditores anzuweiſen, daß diſe ſich vor dem aufgeſtellten foro Concurſus ſuper prioritate einlaſſen, und was ſie noch zu fordern haben, liquidiren, auch über die fructus perceptos an die Commißion alljährlich die Rechnung einſenden ſollen. Nachdeme Kayſerliche Maj. auch nicht zweifelten, daß diejenige wenige Creditores, welche noch zu liquidiren gehabt hätten, bis daher ihre Forderungen eingebracht und erwieſen haben würden, ſo ſolle Commiſſarius nach vollkommen berichtigtem Liquidations-Geſchäfft ſuchen, die Creditores über einen Zahlungs-Plan zu vergleichen, in deſſen Entſtehung aber ſämtliche Creditores ſuper prioritate verfahren, und ſo nach

Con-

concluſis Actis, ab impartialibus darüber ſprechen laſſen. Ferner habe er Commiſſarius ſämtlichen Creditoren den Kayſerlichen Befehl anzukündigen, daß ſelbige, bey Verluſt ihres Crediti bey diſem einmahl autoritate Cæſarea eröffneten Concurs fremder Stände Hülfe zu imploriren ſich nicht mehr unterfangen ſollen. Da hiernechſt auch er Commiſſarius fürgebracht, daß der Herr Marggraf von Baden-Durlach ante motum Concurſum nicht in actuali perceptione derer Gefälle zu Carlsbach geweſen, ſo habe er denſelben mit ſeinem Geſuch abzuweiſen. Wie nun er Commiſſarius dieſen Kayſerlichen Auftrag befolgt und wohin der endliche Anſchlag deſſelben ſich ergeben werde, darüber gewärtigten Kayſerliche Maj. von Zeit zu Zeit den weitern allerunterthänigſten Bericht.

3. Ponatur des impetrantiſchen Firnhaber von Eberſtein mandatum procuratorium ad Acta.

§. 12.

Anno 1769. 7. Aug. wurde im Reichs-Hofrath beſchloſſen: 1769.

1. Ponantur des Kayſerlichen Commiſſarii, Burggrafen Johann Auguſts zu Kirchberg, ſub præſ. 19. Apr. und 14. Jun. 1768. ingleichen ſub præſ. 9. und 11. Febr. 1769. allerunterthänigſt erſtattete Berichte ad Acta, &

2. Reſcribatur eidem: Kayſerliche Majeſtät hätten aus deren Innhalt in mehrerem erſehen, was der Graf wegen derer von dem Kayſerl. Reichs-Cammergericht gegen die Unterthanen der Herrſchafft Weſterburg erkannten und reſp. würklich vollzogenen Executions-Commißionen weitläufftig vorgeſtellet, und auf deren Siſtirung ſo wohl, als Ueberweiſung ſamtlicher auf jene Dorfſchafften verſicherten Creditorum an das Forum Concurſus univerſale, angetragen habe: Nachdeme es aber, bewandten der Sache Umſtänden nach, bey den Reichs-Cammergerichtlichen Erkenntniſſen und Executionen ſein ohnabänderliches Verbleiben habe; als fände des Grafen ſamtlich geſtelltes Begehren keine ſtatt.

Gleichwie nun, in Betreff des Commißions-Geſchäfftes ſelbſten, die von dem Grafen vollzogene Liquidation und übrige Vorkehrungen Kayſerlicher Majeſtät zum Wohlgefallen gereicheten; ſo wollten Allerhöchſt-Dieſelbe ihn zugleich ermahnet haben, ſeine Beeyferung dahin zu verdoppeln,

damit

damit auch denen übrigen ihme bereits unter dem 4. Mart. 1768. zugegangenen Aufträgen das unverweilte Genügen geſchähe, und ſolchemnach wegen der zu Verbeſſerung der Maſſa von ihme ſelbſt als höchſtverträglich eingerathenen Wieder-Einlöſung der an weyl. Pfalzgrafen Friderich zu Zweybrücken und das Hochſtifft Worms wiederkäufflich abgetrettenen Ortſchafften die ohngeſäumte nähere Einleitung gemacht, ſo fort auch zu Erhaltung eines nahmhafften auf geringere Zinſen anzulehnenden Capitals, worzu Conſenſus Cæſareus im Voraus zugeſichert worden, der ernſtliche Bedacht genommen werde.

Da ſich anbey aus dem in Vergleichung der geringen Landeseinkünffte übergroſſen Statu paſſivo genugſam ergebe, daß die Creditores ſehr langſam, und zum Theil gar nicht, zu dem ihrigen zu gelangen Hoffnung haben würden, wann nicht die Maſſa durch Moderirung der Zinſen einen mehreren Zuwachs erhielte; als hätte er, Kayſerlicher Commiſſarius, ſamtlichen, ſo wohl bereits immittirten, als übrigen, Creditoribus mit würkſamer Vorſtellung ihres eigenen darunter obwaltenden Beſtens und beſchleunigender Befridigung, die eindringende Vorſtellung dahin zu thun, daß ſelbige ſich, ſo wohl in Anſehung der noch rückſtändigen, als lauffenden, Zinſen zu einem ergiebigen Nachlaß derer pro Centen willig erfinden laſſen mögen.

Nachdeme auch Kayſerliche Majeſtät auf die von dem Gräflichen Adminiſtrando und deſſen älteſten Sohn gethane dringende und bewegliche Vorſtellungen, in Anſehung der Competenz des erſtern reſolviret haben, daß es zwar bey der einmal ausgeworffenen Summ der 2000. fl. ſein Bewenden habe; jedoch das zur Haushaltung benöthigte Brennholz, nach der von ihm, Commiſſario, auf die jährliche Nothdurfft abzumeſſenden Beſtimmung, noch hinzugethan, anbey aber dem Erbgrafen zu ſeiner und ſeiner Familie nothwendigen Unterhalt 1000. fl. jährlich beſonders ausgeſezet ſeyn ſollen; als werde ſolches ihm, Grafen, zu Stellung der erforderlichen Zahlungs-Anweiſungen hiemit bekannt gemacht: So vil aber die von der Erbgräfin, in Gefolg ihrer Ehepacten, machende verſchiedentliche Forderungen betrifft, hätte der Graf ſämtliche

liche Creditores über den Innhalt diſer Ehepacten, und insbeſondere wegen der darinn ſtipulirten Handgelder, zu vernehmen, und deren Erklärung zur ferneren Kayſerlichen Verfügung einzuberichten.

Ingleichem werde ihm auf die von dem Grafen Ferdinand von Leiningen übergebene mehrfältige Vorſtellungen committirt, deſſen Appanage-Rückſtand, (bey deſſen moderirten Berechnung ſo wohl, als dem Annuo der 400. fl. es übrigens ſein Verbleibens habe,) und das lauffende, richtig verabfolgen zu laſſen.

Nachdem auch der Herr Markgraf von Baden-Durlach die autoritate Cæſarea beſchehene Immißion und würkliche Perception in den Carlsberger Höfen nunmehro erwiſen und beſcheiniget; als hätte er, Kayſerlicher Commiſſarius, den Herrn Markgrafen hierein zu reimittiren, und biß zu Ausgang des Concurſes dabey ruhig zu belaſſen.

So vil endlich die von ihme, Grafen, nachgeſuchte Entlaſſung von diſer ihme übertragenen Commißion anbelangt; ſo fänden Kayſerliche Majeſtät weder die dißfalls angegebene Urſachen hinreichend, noch die ſo ſchleunige Abänderung bey dem kaum angefangenen Geſchäfft vorträglich: Wüßte jedoch ſich der Graf mit einem andern nahe gelegenen Reichsſtand dergeſtalt zu vereinbaren, daß deſſen Subdelegatus ſo fort in die würkliche ununterbrochene Fortſezung der Commiſſariſchen Behandlung eintretten könnte und würde; ſo würden Kayſerliche Majeſtät, auf die davon beſchehende Anzeige, befindenden Umſtänden nach, dem Geſuch des Grafen zu willfahren, um ſo weniger Bedenken tragen.

3. Nachdeme ſub præſ. 14. Jun. 1768. à Commiſſione Cæſarea die Anzeige geſchehen, daß, nach bereits eröffnetem Foro univerſali und davon beſchehenen Anzeige, das Chur-Pfälziſche Hofgericht zu Mannheim zu Gunſten des Juden Mayer eine eigenmächtige Execution auf die in Kayſerlicher Commiſſions-Adminiſtration geſtandene Gefälle zu Böhl, Erf- und Sigelbach, verhänget; fiat nunc ex officio gegen den Herrn Churfürſten zu Pfalz, deſſen nachgeſeztes Hofgericht und das Oberamt Lautern, Mandatum callatorium & inhibitorium

S. C. ſub pœna 10. marcarum auri, annexa Citatione ſolita, & cum termino duorum menſium.

4. Ponantur des Erbgrafen Carl Guſtav zu Leiningen-Weſterburg und deſſen Gemahlin, gebohrener Rheingräfin zu Grumbach, Mandata procuratoria ad Acta, und werden dieſelbe, ſo vil ihre Competenz betrifft, auf die ſub hodierno an den Kayſerl. Commiſſarium ergehende Verordnung, die Gräfin aber, wegen ihrer Ehepacten und Handgelder auf die vor der Kayſerl. Commißion zu pflegende Handlung verwiſen.

5. Ponatur ſimiliter des Grafen Ferdinand von Leiningen Mandatum procuratorium ad Acta, und findet deſſen, ſo wohl wegen des augmenti des Appanagii, als Vergütung des Abzugs an dem Rückſtand, gethanes Geſuch keine ſtatt: So vil aber deſſen übrige zu diſem Debitweſen nicht gehörige Prätenſionen betrifft, bleibet ihme, ſolche in ſeparato ein- und auszuführen, unbenommen.

6. Ponatur itidem der Gräfin Amalia, verehlichten von Lerch, Vollmacht ad Acta, und wird ſolche mit ihren vermeinten Forderungen lediglich ad Concurſum verwiſen.

7. Ponatur porro Mandatum procuratorium des Fürſtlich-Baden-Durlachiſchen Anwalds von Fabrice ad Acta, & remittatur derſelbe auf die wegen Reimmißion ſeines Herrn Principalen in die Carlsberger Höfe ſub hodierno an den Kayſerl. Commiſſarium ergehende Verordnung.

8. Similiter ponatur Mandatum procuratorium deren von Schmiz ad Acta, und findet deren wegen Immißion in die Schafwayde zu Winnen auf das ganz andere Objecta Executionis begreiffende Concluſum Cæſareum de 4. Mart. 1768. geſtelltes Geſuch keine ſtatt, ſondern wird dieſelbe damit von hier ab- und zu Ausführung ihres Rechts ad Forum Concurſus verwiſen.

§. 13.

Anhang. **Anhang.**

Der Freyherr von CRAMER (1) berichtet: Ein regierender Graf ſeye bey dem Cammergericht contra quoscunque Creditores & In-

(1) in ſeiner Nebenſt. 11. Theil, S. 3. 4.

& Intereſſe prætendentes eingekommen, pro clem. decernenda Citatione edictali ad proponendum & deducendum jus ſuum, nec non videndum, ſibi, prævia probatione debiti, prævia-que conſtitutione Competentiæ condignæ, ut & deductis aliis neceſſario deducendis, ex reditibus Comitatus M. reliquis ſatisfieri, ſeque reſp. in eos immitti, vel in caſum non comparitionis ſibi imponi perpetuum ſilentium, ſicque condemnari, cum præfixione termini legalis: Weil es aber geſchienen, daß man dadurch nur die Competenz gewinnen, und die Creditoren in einen weitläufftigen Concursproceß verwicklen wollen; ſo ſeye Anno 1757. 5. Aug. decretirt worden: „Noch zur Zeit abgeſchlagen; ſondern wird Supplicantens Herrn Principalen, einen richtigen Statum activorum & paſſivorum forderſamſt beyzubringen, und einen genugſam angeſeſſenen Curatorem Bonorum, deme die abzutrettende Gräfliche Güter zur Verwaltung aufgetragen, und, wie die Wirthſchafft mit engeſter Einſchränckung geführet werden könnte, in Vorſchlag zu bringen, aufgegeben."

Auf wiederhohltes Anſuchen aber erfolgte zum Beſcheid: „Noch zur Zeit nochmalen abgeſchlagen, ſondern würde Supplicantens Herr Principal die in Rechten erforderliche Requiſita Ceſſionis Bonorum, beſonders durch eine an Eydes ſtatt errichtende Specification omnium Bonorum & Status activorum & paſſivorum, beſſer und gründlicher, als geſchehen, vor erſt beybringen, und demnächſt ſpecifice anzeigen, was zu der nachſuchenden Competenz, und andern angeblichen Nothwendigkeiten, erforderlich ſeye, nicht weniger, was dann eigentlich zu Befridigung derer Creditorum, beſonders des ſtarcken Gräflichen, N. (äuſſerlichem Vernehmen nach, anderwärts eingeklagten,) Schuldpoſten übrig verbleiben mögte, ſolle, bewandten Umſtänden nach, ferner ergehen, was Recht iſt. In Conſilio, 20 Oct. 1757."

Nach dem Hauptregiſter über des Freyherrn von CRAMERS Werke betrafe es einen Grafen von Leiningen-Weſterburg.

Zwey und zwanzigſtes Capitel.

Von Limburg-Styrum.

* * *

Von L. Styrum-Gehmen.

§. 1.

1772. Nach Abſterben Fridrich Carls Grafens zu **Limburg-Styrum**, ſuchte und erhielte deſſen Herr Bruder, Auguſt Biſchoff zu Speyer, Anno 1772. bey dem Cammergericht eine Citationem edictalem & ad domum, Innhalts deren unter anderem ſämtliche Creditores, welche an die Herrſchafften Gemen und Raesfeld eine Forderung zu haben vermeinen, ſolche, unter der Commination des aufzulegenden ewigen Stillſchweigens, gebührend vorbringen, ſelbige juſtificiren und liquidiren ſollen ꝛc. welche Ladung in denen Stätten Jülich, Düſſeldorff, Dorſten, Münſter, Niderweſel und Eſſen affigirt, auch eine Nachricht davon denen Franckfurtiſchen Zeitungen eingerücket wurde.

* * *

Von L. Styrum-Wilhermsdorff.

§. 2.

1769. ꝛc. Wegen des Grafens Philipp Ferdinand von Limburg-Styrum gemachter Schulden thate die Reichsritterſchafft in Francken Orts Altmühl dem Kayſer eine Anzeige:

Der Reichs-Hofrath erkannte darauf Anno 1769. 9. Maj. einen Concurſum Creditorum, eine Sequeſtration der Güter Wilhermsdorff, Buchklingen und Neuſes, und truge dem Canton Staigerwald dißfalls Commißion auf.

Von dem Erfolg heißt es in einem bey dem Reichsconvent bekannt gemachten Brandenburg-Onolzbachiſchen pro memoria (1) unter anderem: Noch vor Bekanntwerdung gedachter Kayſerlicher Erkenntniß habe der Freyherr Wurſter von Creuz, welcher Wilhermsdorff, mit deſſen Zugehör, erkaufft, mit den Agnaten und vorzüglichſten Creditoribus wegen der Zahlungstermine ſich verſtanden, und, da der Graf von Styrum auf Vollziehung des Contracts ſtarck angedrungen, zu Buchklingen und Wilhermsdorff ſich immit-

(1) OERTELS R. Tags-Diar. 1770. S. 121.

immittiren laſſen, wobey die Kayſerliche und der Lehenhöfe Autorität und die Sicherheit aller Intereſſenten geziemend gewahret worden ſeyen ꝛc. ꝛc. Selbſt des Grafens drey Schweſtern und Bruder, Ernſt Maria, wie auch Hohenlohe-Schillingsfürſt, hätten dem Käuffer die Lehens-Refutationen, nicht weniger die Creditores jura & actiones cedirt, und der Ritterort Altmühl bey den ſämtlichen Rittercrayſen und Cantons für die Aufnahm unter die Reichsritterſchafft intercediret: Bey diſer Beſchaffenheit ſeye die erkannte Kayſerliche Commißion niemalen eröffnet, ſondern, daß kein Concurſus Creditorum weiters vorhanden wäre, dem Kayſer angezeigt worden.

Alleine, da der Graf von Styrum hiedurch von ſeiner Schuldenlaſt ſich faſt völlig befreyet geſehen, habe er geſucht, wiederum zu denen verkaufften Gütern zu gelangen, und Wilhermsdorff, auch Buchklingen, armata manu invadirt, wäre aber von Brandenburg bald zu recht gewiſen worden. ꝛc. Des Grafen jüngerer Bruder habe auch den Verkauff obiger Güter angefochten.

Der Reichs-Hofrath habe darauf Anno 1770. 22. Jun. den Wurſteriſchen Kauff, in Anſehung der Creditorum hypothecariorum, nicht genehmiget, alles bißherige caßirt und für unſtatthafft erklärt, auch befohlen, daß der Concurs eröffnet, die Creditores citirt und die Güter qu in Adminiſteation genommen werden ſollten; weil man vermuthet, daß der Wurſteriſche Kauff in fraudem Creditorum abzile und künfftig ſich zerſchlagen möchte: Der Freyherr von Wurſter habe dagegen Reſtitutionem in integrum geſucht, weil er von Brandenburg in deſſen Lehen immittirt worden ſeye, er, von Wurſter, die Ceßion aller hypothecariſchen Glaubiger für ſich habe, und die übrige Crrditores aus des Grafens Gut Neuſes überflüßig bezahlt werden könnten. Indeſſen aber habe Böhmen den Freyherrn von Wurſter aus dem Beſiz des Böhmiſchen Lehens geſezt, der Graf von Styrum aber gebeten, die Kayſerliche Commißion auf ſeine Güter in Weſtphalen zu extendiren, und auf den Fürſten von Schwarzenberg zu tranſcribiren; ingleichem habe die Böhmiſche Hofcanzley dem Reichs-Hofrath die getroffene militariſche Vorkehrung zu Aufrechterhaltung der Böhmiſchen Lehenrechte und Bewahrung wider alle weitere Eingriffe, angezeigt. Den 8. Oct. 1770. ſeye auch die gebetene Tranſcribirung der Commißion erfolgt, und ſollten ſo gleich

6000. fl. zu Bezahlung der Wiener Creditorum ſimpliciter verwendet, ſolche von denen dem Grafen auszuſezenden Competenzgeldern ſucceſſive erſezt, und übrigens denen Commißionsaufträgen nachgegangen werden: Der Freyherr von Wurſter hingegen inhärire der Reſtitution in integrum.

Alleine nun meldete ſich auch Würzburg (1), und ſtellte vor, daß es den Grafen von L. Styrum in Anſehung derer Würzburgiſchen Lehensſtücke zu Wilhermsdorff ꝛc. nicht als einen Vaſalen erkenne; dahero derſelbe weder ſeine Glaubiger in die Gefälle diſes Lehens habe immittiren, noch das Lehen veräuſſeren können; weswegen auch dem Freyherrn von Wurſter der nachgeſuchte Lehenherrliche Conſens zu Erkauffung diſes Lehens abgeſchlagen worden ſeye. Der Böhmiſche Lehenhof habe ſehr vorſichtig die ihme zugehörige Lehen in Beſiz genommen, um ſie vor widrigen Anfällen zu ſchüzen; niemand würde mißbilligen können, wann Würzburg auf gleiche Art ſolche Schritte thäte, um ſeine ſämtliche Lehenſchafften vor fremden Eingriffen und Gewalt zu bewahren.

Drey und zwanzigſtes Capitel.

Von Löwenſtein.

§. 1.

1744. Um das Jahr 1744. klagten des regierenden Fürſten Carls zu Löwenſtein Brüdere gegen erſagten ihren älteſten Bruder, daß er in ſeinen wenigen Regierungs-Jahren nicht nur alle Activa durchgebracht, ſondern auch über 300000. fl. Schulden gemacht und berits das Tafelſilber à 791. Marck verſetzet habe, ſo daß in wenigen Jahren, wann es ſo fortgehe, der totale und irreparable Verfall des Hauſes unausbleiblich ſeye; das Großvätterliche Teſtament und die darauf, tanquam lapidem angularem, ſich gründende väterliche Diſpoſition enthielten ſehr ausdrücklich: Daß kein Succeſſor ohne die äuſſerſte Noth mehr als 4000 fl. ſollte aufnehmen können, und zwar mit Conſens der Brüder oder Agnaten, und unter

(1) l. c. S. 163.

unter der Clauſula commiſſoria, daß widrigen Falles der Primogenitus ſeines Erbrechts dadurch gänzlich verluſtigt und die Brüder berechtigt ſeyn ſollten, jenen ipſo facto zu depoſſeſſioniren.

Der Reichs-Hofrath reſolvirte eine Unterſuchungs-Commiſſion auf Churmaynz und Würzburg, welche aber der Fürſt nicht erkennen wollte.

Der Freyherr von CRAMER ſchreibt (1): Commiſſionem Cæſaream Lœwenſteinenſem decretam, imo jam à Subdelegatis ſuſcepram, iterum ſuſpendendam eſſe, in Voto Imperatori à Conſilio declaratum, quoniam rationes ceſſare videbantur, velut, quod ſtatus Principis obæratus tantus non ſit, ac narratum.

§. 2.

Anno 1767. wurde dem Fürſten zu Löwenſtein befohlen: Sich wegen der vilen Schulden, ſo er, gegen das Großväterliche Teſtament ꝛc. gemacht haben ſolle, ſtandhafft vernehmen zu laſſen, damit alsdann Ihro Kayſerliche Maj. im Stande ſeyn mögen, diſer Strittigkeit auf einmal ein Ende zu machen. 1767.

Vier und zwanzigſtes Capitel.

Von Montfort.

§. 1.

Wegen **Montfort** kame beym Reichs-Hofrath diſes vor: 1728.
Jovis 19. Febr. 1728. 19. Febr.

Zu Montfort Grafen, in puncto Conſervatorii, in ſpecie die Veräuſſerung der Herrſchafft Schomburg betreffend, ſive Anton und Ernſt Grafen zu Montfort, in Literis ad Imperatorem absque dato & præſ. 26. Nov. vorigen Jahres, bitten unterthänigſt, zu Abſtoſſung ihrer groſſen Schuldenlaſt, ihnen einen Kayſerlichen Conſenſum ad alienandum allergnädigſt zu verſtatten, und zu deſſen Ausfindung die Kayſerliche Commißion dem Grafen von Zeil-Wurzach und dem zu Trauchburg allermildeſt aufzutragen.

In eadem die Conſervatores des Gräflichen Hauſes Montfort, Herr Biſchoff zu Coſtanz, Herr Fürſt zu Fürſtenberg und Franz

(1) im Proceſs. Imper. §. 1741.

Franz Albrecht, Graf zu Oettingen-Spilberg, in Literis ad Imperatorem absque dato & præſ 27. Nov. 1727. exhibitis per Kleibert, exhibent allerunterthänigſte Vorſtellung der Sachen wahren Beſchaffenheit, in Erwartung allerhöchſten Kayſerlichen Befehls; mit 2. Beylagen.

In eadem, die unmittelbare freye Reichsritterſchafft in Schwaben, Orts Hegau, Allgöw und am Bodenſee. per Schlegel, ſub præſ. 12. Dec. 1727. bitten allerunterthänigſt, um benanntes Gut Schomburg nicht ad manus mortuas kommen zu laſſen. appon. Lit. A.

Cum inclusione Exhibiti de præſ. 12. Dec. nup. reſcribatur denen Herrn Conſervatoribus des Graf-Montfortiſchen Fideicommißi: Nachdeme die Veräuſſerung der Ritterſchafftlichen Güter ad manus mortuas wider die klare denen unmittelbaren freyen Reichs-Ritterſchafften allergnädigſt verliehene und bey hoher Pön beſtättigte Kayſerliche Privilegia lauffet, und ſowohl Recht und Billigkeit, als andere hochwichtige Urſachen, erheiſcheten, ſie dabey allerdings zu handhaben; als könnten Allerhöchſtdieſelbe den unterthänigſt gebetenen Conſens zur angebrachter Veräuſſerung des Ritter-Guts Schomburg keineswegs ertheilen, zumalen, wie der der Reichsritterſchafft competirende, denen Kayſerlichen Privilegiis gemäſſe, iuris Retractus beykommende Anſchluß weiſet, die Reichsritterſchafft Orts Hegau, Allgöw und am Bodenſee ihre Befügniß hierunter ſorgfältig bewahret hat: Es hätten aber die Herrn Conſervatores auf andere und nüzliche Vorſchläge mit allem Fleiß bedacht zu ſeyn, und an Ihro Kayſerliche Majeſtät dieſelbe umſtändlich und ausführlich zu bringen; geſtalten Allerhöchſtdieſelbe, diſem um Ihro Kayſerliche Majeſtät und das Heil. Röm. Reich ſonderbar wohlmerittirten uralten Gräflichen Hauſe Montfort in alle thunliche Wege wiederum aufzuhelffen, allergnädigſt geneigt ſeyn.

§. 2.

13. Maj. 13. Maji 1728.

Zu Montfort Grafen, Conſervatorii, in ſpecie die Alienation der Herrſchafft Schomburg betreffend

Cum inclusione Exhibitorum de 1. April. & 2. Maji reſcribatur denen Herrn Conſervatoribus des Gräflich-Montfortiſchen

tiſchen Familien-Fideicommiſſi: Was Ihro Kayſerl. Maj. an dieſelbe des Gräflich-Montfortiſchen mit vilen Schulden und ſonſt ſehr beſchwerten Zuſtandes halber ein- und das andere mahl, beſonders letztlich unterm 19. Febr. 1728. für allergnädigſte Verordnungen haben ergehen laſſen, deſſen werden ſie ſich noch guter maſſen erinnern: Wie nun Ihro Kayſerl. Maj. Dero allermildeſte Gemüths-Neigung, diſem um Allerhöchſtdieſelbe und das H. Reich ſonderlich wohlmeritirten uralten Gräflichen Haus Montfort in alle thunliche Wege wiederum aufzuhelffen, bereits vorhin deutlich geäuſſeret haben, ſie, Herrn Conſervatores, aber von ſelbſten am beſten erkennen werden, daß auf der Sachen Beförderung oder Verzug das ganze Wohl oder Weh gedachten Gräflichen Hauſes, nach Gelegenheit dermaliger Umſtände, hauptſächlich haffte; als ermahneten Ihro Kayſerliche Majeſtät ſie gnädigſt, daß ſie ohne längeren Verſchub die erforderte allerunterthänigſte Berichte und Gutachten alles Fleiſſes beſchleunigen und an Allerhöchſtdieſelbe längſtens innerhalb zwey Monathen gehorſamſt einſchicken ſollen, womit Höchſtgedachtdieſelbe, mehrgedachter Montfortiſchen Familie wider gröſſeren Zerfall die gedeyhliche Rettungsmittel wiederfahren zu laſſen, ſich bald in dem Stand ſehen mögen.

2. Cum inclulione Exhibiti de 1. Apr. nup. reſcribatur dem Grafen von Reichenſtein: Demnach Ihro Kayſerliche Maj. aus beygefügtem Anſchluß und ſonſt des mehreren vorgebracht worden, wie hefftig in den ſupplicirenden Grafen von Montfort er auf die Abſtattung ſeines an ihne zu fordereu habenden Capitals pro 50000. Gulden dringe, ohnerachtet ihme die Intereſſen hievon, und zwar zu Sechs vom Hundert, und in quartaligen ratis, richtig abgeführet würden: Nun aber Ihro Kayſerliche Majeſt. von dem Gräflich-Montfortiſchen mit Schulden und ſonſt beſchwerten Zuſtand, fort wie demſelben, ohne treuherzige Glaubigere (in Schaden zu bringen,) wiederum aufzuhelffen ſeyn möchte, gründliche Nachricht einzuziehen, im Werck begriffen wären, und dahero nicht geſtatten könnten, daß gedachtes Gräflich-Montfortiſches Haus bey ſolchen Umſtänden von hart zudringlichen Creditoren überſtoſſen und übereilig zum völligen Umſturz getrieben werde; als

fehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät ihme allergnädigſt, daß, biß auf Ihro Kayſerlichen Majeſtät über gedachten Graf-Montfortiſchen Schulden-Zuſtand demnechſt erfolgende Kayſerliche nähere Verordnung, er ſich mit bißheriger richtiger Zinſen-Erhebung begnüge, mit weiterer aber, zumalen anderweitig gerichtlicher, als ohnedem nur zum Abbruch Dero Reichs-Hofräthlichen Litispendenz gereichenden, Exaction des Capitals ſelbſten, an ſich halte, und an Ihro Kayſerliche Majeſtät die künfftige allerunterthänigſte Folgleiſtung in termino duorum Menſium allergehorſamſt anzeige.

§. 3.

25. Maji. Den 25. Maji 1728. müſſen an das Kayſerliche Landgericht in Schwaben Kayſerliche Verordnungen ergangen ſeyn, den Grafen von Montfort durch executiviſche Verordnungen nicht zu überſtoſſen: Als aber ſolche nichts fruchteten, folgte diſes nach:

30. Jul. 30. Jul. 1728.

Zu Montfort Grafen, in puncto Conſervatorii, ſive gedachte Grafen, ſub præſ. 13. huj. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſum de 25. Maj. daß dem ſub Membro 2. erkannten allergnädigſten Reſcripto von dem Kayſerlichen Landgericht in Schwaben keine Parition geleiſtet, ſondern mit Attentaten fortgefahren worden, ſupplicat hum. pro clem. ob moræ periculum, decernendo perito Reſcripto arctiori. appon. Lit. A. in duplo.

In eadem Impetratiſcher Anwald Zimmermann ſub præſ. 15. ej. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige ad Exhibitum de 13. huj. ſupplicat hum. pro clem. maturanda ejusdem Relatione, deferendo & hinc inſerto petito. in duplo.

1. Fiat, cum incluſione Exhibitorum, Reſcriptum ulterius an das Kayſerliche Landgericht in Schwaben: Daß daſſelbige dem vorig-Kayſerlichen Reſcripto, mit Wiederaufhebung deßjenigen, was es dagegen anmaßlich verhänget, die ſchuldige Folge leiſte, und darüber Ihro Kayſerlichen Maj. die gebührende Gehorſams-Erklärung in termino duorum menſium einſchicke, wormit nicht nöthig ſeye, andere ſchärffere Verordnungen ergehen zu laſſen.
2. Moneatur der Impetrantiſche Anwald, hinkünfftig die Narrata behörig zu beſcheinigen.

§. 4.

§. 4.

31. Jan. 1729. 1729.

Von Montfort Graf, contra das Land-Gericht in Schwaben, Reſcripti in puncto Conſervatorii.

1. Cum incluſione Exhibitorum reſcribatur dem Kayſerlichen Landgericht in Schwaben: Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten daraus wider Vermuthen zu erſehen gehabt, was geſtalten daſſelbe auf dero leztern Kayſerlichen ernſten Befehl vom 30. Julii nup. weder mit der auferlegten Zurückziehung desjenigen, was es allbereits gegen das vorhergehende Kayſerliche Reſcript vom 25. May anmaßlich verhänget gehabt, noch mit Einſchickung der injungirten Gehorſams-Erklärung, die ſchuldige Folge nicht nur nicht geleiſtet, ſondern die angeſchlagene Acht-Briefe noch fortan affigirt halte, und den Impetrantiſchen Grafen, auch mit Androhung ohnfehlbar erfolgender militariſcher Execution, weiters mehr beſchwere: Wie nun aber ihme, Kayſerlichen Landgericht, denen Kayſerlichen ernſten Verordnungen gehorſamlich nachzuleben, allerdings oblige, hiernächſt auch Ihro Kayſerl. Majeſtät ohne diß das Bannum Contumaciæ, als ein aus vilen Conſiderationen ohnzulängliches Mittel, Kraft Dero Kayſerlichen Wahl-Capitulation, in cauſis civilibus gänzlich abgeſchaffet haben, ſonſt aber das um Allerhöchſtdieſelbe, das heilige Reich und Dero Durchlauchtigſtes Erz-Haus wohlverdiente uralt Reichs-Gräfliche Montfortiſche Haus von dem gänzlichen Umſturz zu retten, Reichs-Väterlich und gnädigſt gemeinet ſeyn und zu ſolchem Ende durch eine angeordnete Kayſerliche Commiſſion die gründliche Einſicht in deſſelben dermaligen Zuſtand und die zu ergreiffen räthlich erachtende Erhaltungs-Mittel nehmen zu laſſen, für nöthig befunden haben, alſo nicht verſtatten können, daß durch füreilige Execution das Kayſerliche Commißions-Geſchäfft einiger maſſen gehemmet oder unterbrochen und das Zil der Kayſerlichen allermildeſten Intention auf einige Weis und Weg verrücket werden ſollte; Als wollten Ihro Kayſerl. Majeſtät demſelben anderweit allergnädigſt anbefohlen haben, alles dasjenige, was daſſelbe, denen vorigen Kayſerl. Verordnungen zuwider, bißhero unternommen hat, ohne ferneren Aufſchub wie-

derum aufzuheben, und hinfüro denenſelben überall genau nachzuleben, und, wie es geſchehen, und weiters befolgt werden wird, oder, Falls in gegenwärtiger ſpeciali cauſa deßhalben abſonderliche erhebliche Bedenken obhanden wären, auch ſolche Ihro Kayſerlichen Majeſtät in termino zwey Monathen zu berichten, und darüber fernere Kayſerliche Verordnung abzuwarten. ꝛc.

Von einem den 7. Dec. ertheilten Vorbeſcheid werden wir gleich ein mehreres vernehmen.

§. 5.

1730. Martis 19. Dec. 1730.

Zu Montfort Grafens Güteradminiſtration betreffend.

1. Cum inclusione exhibiti der freyen Reichsritterſchafft in Schwaben Orts Algau und am Bodenſee de præſ. 23. Febr. und Graf-Reichenſteiniſchen Vorſtellung de 23. Mart. nup. referibatur denen Grafen Anton und Ernſt zu Montfort: Dieſelbe werden ſich wohl erinneren, wie bey Ihro Kayſerl. Majeſtät Reichs-Hofrath, auf Veranlaſſung ſein, des Graf Ernſtens, allerunterthänigſter Anzeige, d d. 31. Maj. & præſ. 8. Jun. 1729. daß nemlich nicht allein der Teutſche Orden, ſondern auch andere Käuffer, um die Herrſchafft Schomburg ſich hervor gethan hätten, von welchen noch um ein merkliches mehr, als von dem Teutſchen Orden, zu erhalten, er die beſte Hoffnung habe, unterm 7. Dec. vorigen Jahres der gerechteſte Vorbeſcheid ertheilet worden, daß er ſolche ſich hervorthuende andere Käuffer und die Conditionen, unter welchen ein- oder anderer ſelbe Herrſchafft käufflich an ſich zu bringen ſich erkläret, in termino duorum Menſium umſtändlich anzeigen ſolle, weniger nicht auch ihm ohnentfallen ſeyn könne, daß denenſelben die beyde des Kayſerlichen Land-Richters in Schwaben de præſ. 1. Febr. und 3. Mart. 1729. allerunterthänigſt erſtattete, die eigentliche und beſondere Qualität und Beſchaffenheit der Schwarzburgiſchen und Eſchenbruggiſchen Schuld-Forderungen betreffende Berichte unterm 11. Maj. ſelbigen Jahres è Cancellaria zu communiciren decretiret worden, ſie aber weder darauf, wie ſich gebühret hätte, ſich bißhero vernehmen laſſen, noch auch vorgedachtem Concluſo de 7. Dec. 1729. zu Folge die aufgetragene

tragene Anzeige eines andern Käuffers und derer dabey vorkommenden Conditionen nach Schuldigkeit angezeiget haben, sonst auch die Herren Conservatores Fideicommissi Familiæ den schon unterm 13. Jan. 1726. allergnädigst erforderten Haupt-Bericht und räthliches Gutachten, all vilfältiger, mithin allergnädigst, erlassener ernsten Kayserlichen Ermahnungs-Schreiben ohngeachtet, auf eine nicht leicht verantwortliche Weise, zu fast augenscheinlicher Hemmung der denen Gräflichen Montfortischen treuherzigen Glaubigern durchaus nicht zu verweigerenden Justiz sowohl, als zu merklichem von Tag zu Tag mehrers anwachsenden Schaden des Gräflichen Hauses selbsten, (für dessen Wohlfahrt und Aufrechthaltung zu sorgen, ihnen doch, ihrer aufhabenden Fideicommiss-Conservatorial Pflichten halber, am meisten oblieget,) schuldige Berichte gehorsamst zu erstatten, biß heutigen Tag noch verzögert haben: Wie nun Ihro Kayserl. Majestät, in gnädigstem und bereits mehrmalen geäusserten Andenken ihres uralten und um Ihro Kayserl. Majestät, das Heil. Röm. Reich und Dero Durchlauchtigstes Erz-Haus Oesterreich so wohl verdienten Reichs-Gräflichen Hauses, ihme mit allen gedeylichen Rettungs-Mitteln auslänglich zu Hülfe zu kommen, zwar allermildest wohlgeneigt seyn; gleichwolen aber auch, vermög Ihres Kayserl. Amtes, jedermänniglich ohnaufhaltliche Justiz wiederfahren zu lassen, sich nicht entbrechen können, und deßhalben, besonders aber der Eschenbruggischen und Gräflich-Reichensteinischen Schuld halber, gleich es dieser lezteren wegen der copeyliche Anschluß mit mehrerem zu vernehmen gibt, gar angelegentlichst belanget werden; als hätten Allerhöchstdieselbe sie hiemit allergnädigst und nachdrücklich ermahnet haben wollen, daß sie fürnemlich zu ohnverweilter Abführung gedachter Eschenbruggischen Schuld sich ernstlich anschicken und anmit die Kayserl. Land-Gerichtliche Execution, welche Ihro Kayserl. Majestät sonsten länger aufzuhalten nicht gemeynet wären, selbst abzuwenden, sorgfältig trachten, überhaupt aber mit allem Ernst und Fleiß die eigentliche billige Mittel forderſamst wohl bedenken sollen, wie sie sich von dem schweren Schuldenlast erledigen und zuforderist den meist-andringlichen Creditoren, besonders aber auch

dem Grafen von Reichenſtein (den zwar Ihro Kayſerliche Majeſtät noch auf eine kurze Friſt zur Gedult ermahnet,) genügliche Befridigung leiſten und dadurch ihr Gräfliches Haus wiederum zu Kräfften und Aufnahm bringen mögen, und wie dann Ihro Kayſerl. Majeſtät zu dem dißfalls vorgehabten Verkauff des Ritterſchafftlichen Guts Schomburg an den hohen Teutſchen Orden deren allergnädigſten Conſens, mit Abſchneidung des der Ritterſchafft competirenden Juris Retractus zu ertheilen, aus erheblichen Urſachen billigen Anſtand nehmen müſſen, gleichwolen aber auch, über all oben angeführtes, bey Ihro Kayſerl. Majeſtät weder ſie, noch die Herren Conſervatores fideicommiſſi Familiæ, ein anderes nüzliches Hülff- und Rettungsmittel bißhero allerunterthänigſt angebracht, indeſſen aber die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Orts Allgau und Bodenſee, in ihrer allerunterthänigſten Anzeige de præſ. 23. Febr. nup. dißfalls einen neuen Vorſchlag thut; Als hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät ihnen ſolchen mit dem gnädigſten Befehl hiebey ſchlieſſen wöllen, auf daß ſie ſich darüber längſtens innerhalb einer Monaths-Friſt ohnfehlbar ausführlich erklären: wo ſie es aber in ſolcher Zeit auch hieran ermangeln laſſen würden, Ihro Kayſerliche Majeſtät, hierunter die Rechts-gehörige Fürſehung von Kayſerlichen allerhöchſten Amts wegen ohnaufhaltlich zu thun, nicht länger anſtehen würden.

2. Cum inclusione vorgedachten Ritterſchafftlichen Exhibiti und vorſtehenden Kayſerlichen Reſcripti reſcribatur denen Herren Conſervatoribus fideicommiſſi Familiæ Montfort: Was aus derenſelben, der öfteren Kayſerlichen gnädigſten und ernſten Ermahnungs-Reſcripten ohngeachtet, nun bald 5. Jahr lang, gegen Ihro Kayſerlichen Majeſtät beſſeres Vermuthen, fürdaurenden Verzögerung in unterthänigſter Erſtattung ihres Haupt-Berichts und räthlichen Gutachtens über den ihnen ſchon unterm 15. Jan. 1726. gnädigſt beſchehenen Kayſerlichen Auftrag denen Gräflich-Montfortiſchen Creditorn für Nachtheil und dem Gräflichen Haus ſelbſten für Schaden bereits zugewachſen ſeyn mag, das wollen Ihro Kayſerliche Majeſtät auf Dero eigenes tieffes Nachdenken und Betracht dermalen noch ausgeſtellet ſeyn laſſen,

ſie

sie aber hiemit nochmalen und leztlich ermahnet haben, sothanen Haupt-Bericht, oder wenigst, falls dergleichen mit standhafftem Grund gar nicht erfolgen könnte, die umständliche Anzeige, aus was Ursachen und Mängeln es nicht geschehen möge, an Ihro Kayserliche Majestät in Zeit eines Monaths unterthänigst einzuschicken, zugleich auch in selber monathlichen Frist über die hierbeykommende Reichs-Ritterschafftliche unterthänigste Anzeige und den darinn enthaltenen Vorschlag, (worüber Ihro Kayserliche Majestät auch den Grafen zu Montfort ihre Erklärung, nach Innhalt des copeylich anliegenden Kayserlichen Rescripti, so Ihro Kayserl. Majestät denselben zu diser und mehr anderer ihrer Wissenschafft beyschliessen wollen,) ihr räthliches gründliches Gutachten, oder andere rechtfertige nüzlichere Vorschläge, an Ihro Kayserliche Majestät gehorsamst einzusenden. Ihro Kayserl. Majestät wollten sich zu denenselben der unverweilten gehorsamsten Befolgung dermahlen um so gewisser versehen, als sonsten daraus noch wohl ein und anderes auf sie selber zu grosser Last und mehreren Verantwortung fallen dörffte und Ihro Kayserliche Majestät sich nicht länger entbrechen könnten, hierunter die Rechts-erforderliche Fürkehrung ohne ferneren Aufschub von Kayserlichen Amts wegen zu thun.

3. Cum acclusione beyder vorstehender Rescriptorum fiat Decretum in Freundschafft an die löbliche Oesterreichische Hof-Canzley: Einer löblichen Oesterreichischen Hof-Canzley in Freundschafft hinwieder nicht zu verhalten: Man habe Dero ehemaligem freundschafftlichen Gesinnen, womit die vorhabende Kayserliche Land-Gerichtliche Execution in Schwaben gegen den Grafen zu Montfort, besonders in der Eschenbruggischen Schuld-Sach, ohne dessen Widersezlichkeit vollbracht werden möge, so fort zu fügen, von darum einigen Anstand genommen, weil Ihro Kayserliche Majestät durch angeordnete Kayserliche Commission, und zwar in der zugleich darauf allergnädigst mit-genommenen Absicht, dises uralte Gräfliche, um Ihro Kayserliche Majestät und Dero Vorfahren am Reich, das Heil. Röm. Reich und Dero Durchl. Erz-Haus Oesterreich wohlverdiente Montfortische Haus von ihrem gänzlichen Umsturz zu retten, die gründliche

Ein-

Einſicht in deſſen tieff-verfallenen Zuſtand und die dagegen zu ergreiffen gedeyliche Erhaltungsmittel nehmen und mithin nicht geſchehen zu laſſen, einmal für nöthig befunden haben, daß immittelſt und währender ſolcher Umſtände diſes Geſchäfft durch füreilige Executiones unterbrochen und das Ziel allermildeſter Kayſerlicher Intention auf einige Weiſe verrücket werden ſolle, welches man auch dem Kayſerlichen Land-Gericht zu einſtweiliger ihrer Nachachtung bekannt gemacht und alſo, deme gerad entgegen, ihme mit Execution in der Eſchenbruggiſchen Particular-Sach fortzufahren, nicht wohl heimſtellen können, bis nicht weniger die Herren Conſervatores fideicommiſſi Familiæ, denen dißfalls ſolche Kayſerliche Commiſſion aufgetragen worden iſt, ihren Haupt-Bericht und räthliches Gutachten allerunterthänigſt eingeſchickt haben und darüber gehöriges Erkanntnüß und nach der Sachen Beſchaffenheit allenthalben nöthige Fürſehung erfolget ſeyn würde, welchen Bericht und Gutachten man ohnedem, nach ſchon ſo lang verſtrichener Zeit und öffters, auch lezthin noch unterm 7. Dec. vorigen Jahres, ergangenen nachdrücklichen Reſcriptis excitatoriis damals in kurzer Zeit ohnfehlbar gewärtiget und ammit gar bald im Stand zu ſeyn gehoffet hat, Einer löblichen Oeſterreichiſchen Hof-Canzley vergnügliche Antwort in Freundſchafft ertheilen zu können: Nachdeme aber, gegen alles beſſere Vermuthen, die Herren Conſervatores dato noch zurück geblieben und man diß Orts ganz nicht gemeynet iſt, daß durch ſolchen längeren Verzug, der eben auch dem Gräflich Montfortiſchen Haus in der That nicht zu Nuzen und Vortheil kommet, die treuherzige Glaubiger immerfort ganz Recht- und Hülff-los gelaſſen werden ſollen, hiernächſt auch indeſſen die Schwäbiſche Ritterſchafft, Orts Allgau-Bodenſee, wegen Veräuſſerung des vom Grafen zu Montfort beſizenden Ritter-Guts Schomburg neuerlichen Vorſchlag gethan hat, und man dannenhero an beyde Grafen zu Montfort ſowohl, als an die Herren Conſervatores, eben unterm heutigen dato die abſchrifftlich hiebeygelegte gar ernſthaffte Kayſerliche Reſcripta abfertiget; Als hat man Einer löblichen Oeſterreichiſchen Hof-Canzley davon in Freundſchafft und in dem zuverſichtlichen Vertrauen Communi-

munication thun wollen, daß dieſelbe den noch eingeraumten der Sachen kurzen Anſtand ſich um ſo weniger mißfallen laſſen werde, als man ſo fort, es erfolge nun darauf die gehorſamſte Gelebung oder nicht, dem Werk, und beſonders der dem von Eſchenbrugg ſchuldigen Befridigung halber, andere Rechts-gehörige, und, ſo vil möglich, abhelfliche Maaſſe zu geben, ohne längeren Aufſchub fürſchreiten wird.

4 Reſcribatur dem Grafen von Reichenſtein: Ihro Kayſerl. Majeſtät wären zwar nicht gemeynet, denſelben an ſeiner gegen den Grafen zu Montfort zu forderen habenden rechtmäſſigen Schuld verkürzen, oder ihm hierunter einiges Nachtheil wiederfahren zu laſſen, vilmehr hätten Allerhöchſtdieſelbe beyde Grafen eben unter heutigem dato nachdrücklich ermahnet, auf die gehörige Mittel zu ſeiner Befridigung ins beſondere mit allem Ernſt und Fleiß wohl bedacht zu ſeyn, anbey aber auch ihm ohnverhalten, daß Dero Kayſerliche Reichs-Hof-Räthliche über den geſammten Gräflichen Montfortiſchen Schulden-Zuſtand ſich nach dermaliger Gelegenheit der Sache erſtreckende Litispendenz auch ſeine, wie all anderer Glaubiger, Schuldforderung in alle Wege mit begreiffe, ihme alſo auch allerdings mit oblige, ſich dem an ihne ergangenen allergnädigſten Kayſerlichen Befehl vom 13. Maj. 1729. gehorſamſt zu fügen, wobey Ihro Kayſerliche Majeſtät es noch zur Zeit, ſeiner ſub præſ. 23. Mart. nup. geſchehenen allerunterthänigſten Vorſtellung ungehindert, belaſſen, ſich auch von ihme deſſen gehorſamſte Gelebung um ſo gewiſſer verſehen wollten, als es nunmehro auf eine kurze Friſt ankommet, inner welcher Ihro Kayſerliche Majeſtät, der ganzen Sache anderen Wandel zu ſchaffen, allergnädigſt gemeynet ſeynd; geſtalten Allerhöchſtdieſelbe denen Grafen zu Montfort ſo wohl, als denen Herren Conſervatoribus fideicommiſſi Familiæ, unter heutigem dato dißfalls die gehörige ernſthaffte Bedeutung gethan und anbey denenſelben, auf Veranlaſſung des von der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchafft in Schwaben Allgau-Bodenſee, wegen Veräuſſerung des Guts Schomburg neuerlich geſchehenen Vorſchlags, allergnädigſt gemeſſen anbefohlen haben, ſich darüber längſtens innerhalb einer Monaths-Friſt ohnfehlbar ausführlich

zu erklären, und resp. ein gründliches Gutachten einzuschicken, mit dem Anhang, daß, wo sie es auch hieran ermangeln lassen würden, Ihro Kayserliche Majestät nichts destoweniger hierunter Rechts-behörige Fürsehung von Kayserlichen Amts wegen zu thun nicht anstehen würden; so demselben zu seiner Nachachtung und einsweiligen Beruhigung hiemit allergnädigst angefüget wird. ⁂

6. Wird dem Reichs-Ritterschafftlichen Agenten injungirt, die beyde Kayserliche Rescripta an die Grafen zu Montfort und an die Herren Conservatores fideicommissi Familiæ zu erheben und forderſamst gehörig zu insinuiren, auch, wie es geschehen, sofort bey Kayserl. Reichs-Hofrath anzuzeigen.

§. 6.

1731. 12. Jun. 1731.

Montfortisches Debit-Wesen betreffend.

1. Ponatur der Kayserliche Commißions-Bericht ad Acta und kan Impetranti auf Anmelden è Cancellaria verabfolget werden.

2. Cum inclusione Exhibiti de præs. 7. Maj. nup. rescribatur dem Herrn Fürsten zu Fürstenberg: Es hätte derselbe daraus des mehreren zu ersehen, welchergestalten Ihro Kayserl. Majestät der Graf Ernst zu Montfort bey dem zu Nachtheil der auf der Grafschafft zu Montfort bekanntlich hafftenden Reichs-Lehenbaren und Fideicommiss-Eigenschafft in Vorschein kommenden grossen Schuldenlast, woran er, der Fideicommissarius, keinen Theil habe, um allergnädigste Ertheilung eines Moratorii auf neun Jahr lang allerunterthänigst anzuruffen, sich benöthiget befindete, mit angefügter Erklärung und fernerer allerunterthänigster Bitte, daß, gleichwie er in gewisser Maasse, an seinem in fideicommisso radicirten Vorzug und Rechten auf thunliche Conditiones und gewissen Vorbehalt einiger gütlichen Handlung nachzugeben, erbietig wäre, um so mehr in Zahlungs-Stand gesezet werden würde, wann mittler Zeit die Glaubiger zu einigem freywilligem Nachlaß an Capitali und auf billige Reduction derer Zinse sich in der Güte behandeln lassen wollten, Ihro Kayserliche Majestät ihme, dem Herrn Fürsten, Dero Kayserliche Commission dahin aufzutragen allergnädigst

geruhen

geruhen möchten, womit derselbe die gesammte Glaubiger, in Betracht derer erheblichen Umständen und der vor Augen schwebenden Impossibilität, zur gütlichen Behandlung zu vermögen, trachten, da zumalen in eventu Concursus die mehreste Creditores ohnedem stante fideicommisso einen nahmhafften Abgang ihrer Forderungen würden empfinden müssen, wohingegen, wann alle zu Erleichterung des Schulden-Hauffens concurriren, er, der Fideicommissarius, in würklichen Zahlungsstand gelangen würde, und, die Creditores zu vergnügen, ganz willfährig wäre, wes Endes er dann auch auf den Fall der Reduction der Zinsen, oder gutwilliger Nachsicht in Capitali, um Ertheilung des Kayserl. Consensus zu Aufnahm einer ergiebigen Geldsumm à 3. bis 4. pro Cento allerunterthänigst gebeten habe. Wie nun Ihro Kayserliche Majestät das um Allerhöchstdieselbe, das Heil. Reich und Dero Durchl. Erz-Haus wohlverdiente Geschlecht derer Grafen zu Montfort von gänzlichem Untergang zu retten, und einem so treuen und uralten Reichs-Glied in alle thunliche Wege wiederum aufzuhelffen, die Reichs-Väterliche allermildeste Meynung haben, anbey aber nicht minder die gutwillige Glaubigere, welche zumalen zu des Gräflich-Montfortischen Hauses ohnentbehrlicher Nothdurfft und nach Maaß und Ordnung des mit Kayserlicher Bestättigung versehenen fideicommissi Familiæ das Ihrige treuherzig daran gestrecket haben, ausser Schaden gesezt, ihnen zu solchen ihren rechtmäßigen Forderungen allergnädigst gerne wiederum verholffen wissen wollten, und Dieselbe die von sammtlichen Conservatoribus in ihrem unterm dato 9. April. und resp. præs. 10. und 18. Maj. jüngsthin allerunterthänigst erstatteten Bericht beschehene Vorschläge sothaner Dero allermildesten Absicht allerdings gemäß zu seyn, und, nach Gelegenheit der vorkommenden Umstände, für allerseits fürträglich, ersprießlich und billig angesehen, derowegen aber (wie auch allen Falls in ordine ad peritum Moratorium) eine vorgängige gründliche Untersuchung des Gräflich-Montfortischen gesammten Status passivi & activi von ohnvermeidentlicher Nothdurfft zu seyn befunden haben: Als wollten Allerhöchst-Dieselbe dißfalls, zu Beschleunigung der Sache und Erspa-

rung der Unkoſten, ihme, dem Herrn Fürſten, ins beſondere Dero Kayſerliche Commiſſion dahin allergnädigſt auftragen, daß er zuforderiſt die ſammtliche Creditores unter einem ſub præjudicio præcluſi peremtorie anzuberaumenden zulänglichen Termin an gelegene Mahlſtatt, entweder in Perſon, oder durch genugſam begwaltete Anwälde, zu erſcheinen, alſobalden ablade, auf daß ſie ihre an die Grafen zu Montfort habende Schuldforderungen, mittelſt Producirung der Original-Schuld-Verſchreibung, auch der Agnaten und des Conſervatoris Conſens Brieffe, oder, nach Beſchaffenheit der unterſchiedenen Schuldforderungen, anderer Urkunden und Beweiſes, mit Vernehmung hierüber des Grafens Ernſt zu Montfort ſowohl, als derer Glaubigere unter ſich, (welches vornemlich auch bey Unterſuchung der von des Graf Antoni zu Montfort Ehgemahlin pr. 60291. fl. anforderender Schuld wohl zu beobachten iſt,) gebührend liquidiren und damit der Status paſſivorum ſowohl überhaupt, als, nach Eigenſchafft der unterſchiedenen, theils vor Errichtung des Fideicommiſs auf der Grafſchafft ſchon gehaffteten, theils nach Maaß und Ordnung ſothanen Fideicommiſs qualificirten, oder ſonſt anderſt beſchaffenen Schulden, ins beſondere in vollkommene Richtigkeit geſezet werde, demnächſt aber auch den dermaligen Statum activum in Gegenwart gedachten Grafens Ernſt und mit Wiſſen derer Glaubigere, gründlich unterſuche, und, wie die Gräfliche Haußhaltung und Adminiſtration der Grafſchafft, nach Maaßgab des Fideicommiſſi, zu derſelben Conſervation und Aufnahm und derer Creditorum darob zuwachſenden mehreren Nuzen, fürs künfftige beſſer einzurichten, die vile ohnnöthige Beamte und Bediente aber abzuſtellen wären? genau und ſorgfältig überlege und dabey derer Creditorum nüzliche Erinnerungen und gute Vorſchläge in billigmäßige Conſideration ziehe, auch ſofort, was mit allſeitiger Genehmung nüzlich und thunlich befunden werden wird, alſobalden ins Werk richte, hiebey dann auch abſonderlich die hohe Deputata nach Nothdurfft und wie es der damalige Zuſtand der obärirten Grafſchafft erleidet, zu reſtringiren ſuche, ſofort dann an nachdrücklichem beweglichem Zuſpruch an geſammte Creditores nichts

erwin-

erwinden lassen, sondern autoritate Cæsarea all möglichen Fleiß anwenden solle, womit sie sich, nach Befund der Sachen, zu einer ergiebigen, der Grafschafft Einkünfften und dem ganzen darauf hafftenden Schuldenlast und anderen nothdürfftigen Ausgaben, mithin der Poßibilität, proportionirten Reduction der Interessen, Nachlaß am Capital und zu gänzlicher auf gewisse Jahre hinausgesezten Sistirung der Capital-Zahlungen halber bereits irgendswo Rechts-hängig gemachter oder künfftig machender gerichtlichen Forderung in Güte behandelt werden mögen; des Endes dann besonders denenjenigen Creditoribus, welche ohne Consens des Conservatorii und derer Agnaten Capitalien ausgeliehen, ob sie gleich auf gewisse Gülten oder Gefälle versichert oder gar immittiret seyn, die Ohngültigkeit und Ohnverbindlichkeit dessen, was mit Aufnehmung solcher Gelder, auch Verpfänd- und Veräusserung der Grund-Stücke, geschehen, auf alle nachdrückliche diensame Weise genüglich vorstelle, um so mehr aber mit anderen ganz ohnversicherten Creditoribus, bey ohnzureichig befindendem Statu, auf mögliche Fristen-Zahlung der Hauptsumm ohne Interessen, tractire, überall aber, solche vorsichtige Fürkehrungen und genugsam kräfftige Veranstaltungen zu thun, sich sorgfältig angelegen seyn lasse, womit die Gläubiger sowohl bey demjenigen, was mit ihnen also gütlich abgehandelt und verglichen seyn wird, ihre vollkommene Sicherheit und die ohnmangelbare Erfüllung sofortan ganz gewiß finden, als auch demjenigen, was der besseren Administration der Grafschafft halber und zu des gesammten Credit-Wesens mehreren Nuzen und Ersprieſſen derselbe anordnen und verfügen wird, ohne Unterbruch beständig nachgelebet, und davon in keinerley Weis noch Weg von dem Grafen von Montfort, oder dessen Beamten und Dienern, im geringsten abgewichen, oder zu Nachtheil der Glaubiger die mindeste eigenwillige Neuerung oder Abänderung dagegen gemacht oder eingeführet werden möge, gestalten er darüber jederzeit ein wachsames Aug und alle hülfliche Hand zu halten habe, auf daß Ihro Kayserliche Majestät also entübriget bleiben mögen, in ohnvermutheten widrigen Fällen durch schleunige Executions-Mittel ohngesaumt ein schärfferes Ein-

sehen zu thun. Und damit nun disem gemein-nüzlich- und ersprießlichen Geschäfft desto mehr beförderlicheyer Vorschub und Nachdruck gegeben werden könne; so verwilligten Ihro Kayserliche Majestät und autorisirten den Herrn Commissarium hiemit allergnädigst, erheischender Nothdurfft und besseren Nuzens willen, auf die Grafschafft Montfort ein Capital von etwa 100000. Rthlr. gegen jährliche Verzinsung auf 3. bis höchstens 4. pro Cento aufzunehmen und den Darleyhern dißfalls all nöthige Sicherheit zu verschaffen, um hiemit des Grafen von Reichenstein, wie auch des hohen Teutschen Ordens und Prälatens zu Weingarten, Capitalien, als welche bisher für die allerbeschwer- und andringlichste angesehen worden, abzuführen, sodann, so weit sich der Ueberrest sothanen neuen Vorschusses erstrecket, von anderen solchen consentirten Creditoren, welche einige der Grafschafft Gefälle besizen und sich vor anderen zur billigsten Behandlung bequemen, die innhabende Stücke und Gefälle wiederum an die Grafschafft zu lösen. Es werde aber derselbe hiebey die sorgfältige Fürsehung von selbsten zu tragen wissen, auf daß von solcher aufnehmender Geld-Summa nicht das geringste zu anderer Ausgab, als nunvermeldeter Schuldenbezahlung, verwendet werden möge, dahero auch derselbe dieses anhoffende Anlehen in seine eigene sichere Gewahrsam zu übernehmen und aus seinen Händen denen Creditoribus ohnmittelbar wiederum die Auszahlung thun zu lassen habe. Gleichwie nun Ihro Kayserliche Majestät, nach dem auf des Herrn Commissarii besondere Prudenz und Geschicklichkeit, auch in Vollziehung der Kayserlichen allergnädigsten Willensmeynung genugsam bekannten unterthänigsten Diensteifer, gestellten allergnädigsten Vertrauen, auch in allergnädigster Zuversicht, daß der Graf Ernst zu Montfort, seiner auch vor einer Kayserlichen Reichs-Hofraths-Commission allhier mündlich beschehenen theuren Contestation gemäß, zu Beförderung dieses ihme und seinem Gräflichen Haus so hochangelegenen Werks mit aller Aufrichtigkeit und ernsten Willen treulich beytretten und überall gebührende Folge thun werde, an Erreichung des vorgesezten Zwecks nicht zweifelten; also wollten Allerhöchstdieselbe, auf hiernächstige Dero

Kayser-

Kayſerliche Approbation, ein und das andere zu Aufnahm des Gräflichen Hauſes und Wohlfahrt deren Creditoren am nützlichſten zu veranſtalten, gänzlich überlaſſen und ſodann ſeines gehorſamſten Berichts über den mit allem Fleiß angelegentlichſt zu beſchleunigenden Erfolg, ſo bald möglich, erwarten, in ganz unvermutheter Entſtehung aber ſolcher gütlichen Handlung an Ihro Kayſerliche Majeſtät derſelbe ſeinen ausführlichen Bericht, und ſonderlich, woran es fürnemlich gehafftet, daß ſolche Güte zu Stand nicht gebracht werden können, ſammt beygefügten Protocollen und räthlichem Gutachten, forderſamſt einzuſchicken haben, womit Ihro Kayſerliche Majeſtät alsdann darauf in puncto petiti Moratorii und ſonſten, was ſich der ganzen Sache Gelegenheit eignet und gebührt, die ohnverweilte fernere rechtliche Verordnung ergehen laſſen möge.

3. (Iſt vorſtehendes dem Herrn Biſchoffen zu Coſtanz und Grafen zu Oettingen-Spielberg, als Mit-Conſervatoribus, notificiret worden.)

4. (Iſt an den Kayſerlichen Land-Richter in Schwaben reſcribirt worden: Daß, weilen der Graf Ernſt zu Montfort ſich zu Abtragung der in der Eſchenbruggiſchen Schuldſache verloffenen und lauffenden Zinſe erkläret, er, Landrichter, mit aller Execution, ingleichem auch durchgehends in allen in das Graf Montfortiſche Debit-Weſen einſchlagenden Schuldſachen mit gerichtlichen Erkämtniſſen und Verfügungen an ſich zu halten und gänzlich in Ruhe zu ſtehen, demnach alle und jede ſich bißhero etwa an das Kayſerliche Landgericht gewendete, oder dahin ferner noch ſich zu wenden vermeinende, Montfortiſche Creditores von ſich ab- und an den Kayſerlichen Commiſſarium zu verweiſen.)

5. Cum acclulione hujus Reſcripti in Copia fiat Decretum in Freundſchafft an die löbliche Oeſterreichiſche Hof-Canzley, mit dem freundlichen Erſuchen, den Kayſerlichen Landrichter in Schwaben ihres Orts gleichfalls in ſolcher Conformität anzuweiſen.

6. Wird der Graf zu Montfort zur Erfüllung ſeines Verſprechens wegen der Eſchenbruggiſchen Zinſen-Abtragung bey ohnausbleiblicher Execution angewieſen.

§. 7.

§. 7.

1736. Die Anno 1736. 12. Jun. ergangene Kayſerliche Verordnung in diſer Sache habe ich nicht bey Handen.

§. 8.

1738. Anno 1738. 21. Oct. aber reſolvirte der Reichs-Hofrath: Montfortiſches Debit-Weſen betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Ponatur der Kayſerlichen Commißion Bericht ad Acta.

2. Fiat Reſcriptum an den Herrn Fürſten von Fürſtenberg-Mößkirchen, als Kayſerlichen Commiſſarium, cum incluſione Exhibiti de 17. Jul. & 16. Oct. nup: Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten wünſchen mögen, daß des Kayſerlichen Herrn Commiſſarii und deſſen Subdelegirter Räthen angewendete eyferige Bemühung in Auswürkung des demſelben durch die lezte Kayſerliche Verordnung vom 12. Jun. 1736. allergnädigſt geſchehenen Auftrags, beſonders in ferner ergiebiger Behandlung zuförderiſt der conſentirten und nachfolglich auch übrigen Gräflichen Montfortiſchen Creditoren aus denen darinn enthaltenen bewegenden Urſachen den vergnüglichen Ausſchlag gehabt hätten: Nachdem ſie aber allerdings, auſſer den wenigen der Hauptſache den Ausſchlag zu geben nicht vermögenden Behandlungen, fruchtlos geblieben; So würden Ihro Kayſerliche Majeſtät nun keinen fernern Anſtand mehr genommen haben, ihren in gedachter allergnädigſter Verordnung gefaßten eventual-Schluß, mittelſt gehöriger Beſtellung des förmlichen Concurs-Proceſſes, nunmehr unaufhaltlich ins Werk zu ſezen, wann nicht die unterthänigſte Berichte, und mit dem eingeſchickten Commiſſions-Protocollo pag. 195. belegte Erklärung des Grafen von Montfort, daß Er die Adminiſtration des Gräfl. Cameralis, und all thunliche Meliorationen, von ſelbſten vollkommen abtretten, und ſolche jemanden, allenfalls auch aus denen Creditoribus ſelbſten, welcher dem Geſchäfft gewachſen und zu dem man allerſeits das Vertrauen ſezen kan, abtretten wolle, mit dem gethanen Vorſchlag und Uebergebung eines ſub num. 23. befindlichen gewiſſen Zahlungsplans, dergleichen Er auch, nach dem Anſchluß Exhibiti ſub præſ. 17. Julii nup. bey dem Kayſerlichen Reichs-Hofrath eingebracht hat,

nach

nach welchem alle Glaubiger, mittelſt jährlich hierzu richtig baar anwendenden 20000. fl. in etlich und 20. Jahren ohnfehlbar an Capital und Zinſen vollkommen befridiget werden können, ein ſolcher neuer Umſtand wäre, welcher, dafern er gegründet, ein dermaſſen nach gegenwärtigem ſchlimmen Zuſtand des Montfortiſchen Debit-Weſens auskommliches Hülffs- und Rettungs-Mittel an die Hand giebt, daß ſich ſämmtliche Creditores darmit zu begnügen, und ihres Orts zu wohlbefeſtigter Aufrichtung und beſtändiger Veſthaltung eines ſolchen Zahlungs-Plans all möglich beförderliches und gedeyliches mit geſammter Hand beyzutragen billige Urſach haben. Allermaſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät, gleichwie Sie bey diſem Gräflichen Schuldenweſen von Anfang her nicht allein mit allergnädigſter Sorgfalt auf die Befridigung der Creditorum geſehen, ſondern auf gleiche Weiſe aufs Hauß, die Erhaltung diſes uralt Gräflichen Geſchlechts, und anbey fürnehmlich auf die ungeſchwächte Conſervation des feyerlichen Majorats-Inſtituti, fort auf den Modum, einen mit der Möglichkeit zu zahlen proportionirten ſtatum zu erreichen, ihre allermildeſte und gerechtiſte Abſicht jederzeit veroffenbahret haben; Alſo deme gemäß einen auf gewiſſe Zeit und Ziel abgetheilten Zahlungs-Modum, wordurch die ganze Schuldenlaſt mit Sicherheit ſucceſſive vollkommen getilget, das Majorat davon gänzlich befreyet und aufrecht erhalten, und das Gräfliche Geſchlecht von einer deſſelben gänzlichen Untergang nach ſich ziehender Ueberſtoſſung der Glaubiger gerettet, die einen groſſen Theil der bereitiſten Zahlungsmitteln aufzehrende ſchwere Proceßkoſten, und vielleicht biß zum endlichen rechtlichen Ausgang und Vollzug eines ſolchen weitläufftigen Concurs-Proceſſes nicht viel weniger hinauflaufende Zeit und andere darbey verknüpffte groſſe Ungemächlichkeiten erſpahret, und endlich ſo vilen nothleydenden und andern treuherzigen und hierunter wohl auch einigen bey ihrem Conſervatorial-Conſens nicht ſo ſicher, als ſie ſich einbilden mögen, ſtehenden Creditoren, welche theils das ihrige dabey augenſcheinlich verliehren, theils groſſe Gefahr des Verluſts ausſtehen müſſen, zu dem Ihrigen ohne anderer Schaden wiederum verholffen werden kan, allergnädigſt

zu approbiren, ſich allergerechtiſt bewogen finden, welcher allergnädigſter Verordnung die mildere Creditores ſich von ſelbſten gern unterwerffen, einigen härtern Glaubigern aber, darein Hindernuß und Verwirrung zu machen, nicht geſtattet ſeyn ſolle: geſtalten Ihro Kayſerliche Majeſtät auch den Concurs Proceſs nicht anderſt, als das äuſſerſte Nothmittel, zur Hand zu nehmen, und darbey auf die heitere Majorats Conſtitution, wie auf der verſchiedenen Creditoren gegründete Forderung, mit gleichen genauen Recht ſorgfältig ſehen zu laſſen, allergnädigſt geſinnet geweſen und noch wären, allenfalls es bey ohnvermuthet befindenden Ungrund des vorgeſchlagenen Zahlungs-Plans darauf doch ankommen müſte. Und da nun bey diſem neu vorgekommenen Syſtemate es auf die Sicherſtellung und ohnfehlbare Berichtung des zu Ausführung diſes Plans nöthigen ohnlaugbar einflöſſenden fundi der jährlichen 20000. fl. und auf wohlgeordnete Einrichtung der neuen Cameral-Adminiſtration, ohne daß der Graf darein weder directe noch indirecte greiffen möge, und nicht das geringſte, was den guten Fortgang einigermaſſen hindern könnte, in Weg zu legen Macht habe, und dann auf eine ſolche recht- und billigmäßige Eintheilung der Glaubiger, wormit ſich einer vor dem andern ſonderlich beſchweret zu finden nicht Urſach habe, hauptſächlich ankommt; diß alles aber nicht anderſt, als mit fleißigem Vernehmen, rechten Wiſſen, guten Rath, und, ſo vil möglich einträchtigen Verſtändtnuß und Bewilligung ſämmtlicher Creditorum geſchehen muß; So will unumgänglich nöthig ſeyn, daß dieſelbe zu ſolchem Ende von neuem convociret, alles mit ihnen, doch nicht ohne Ausſchlieſſung des Grafens, ſondern mit ſeinem hierzu erforderlichen Beytritt, unterſuchet, überleget, und dergeſtalt in treulichem guten Vernehmen geſchickt und eingerichtet werde, wormit ein ſolcher Zahlungsplan zu allſeitigem Vergnügen auf feſten Grund geſezet, zu dauerhafften Stand gebracht, und unbeweglich aufrecht erhalten werde: So thun Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Herrn Fürſten hierzu ihre fernere Kayſerliche Commiſſion hiermit allergnädigſt ertheilen, auf daß ſie hierunter autoritate Cæſarea in diſer Maaſſe verfahren, und in ihrem bißhero löblichen erzeig-

ten

ten Eyfer und emſigen Bemühung noch ſo lang fortſezen wollen, bis der dabey intendirte Endzweck erhalten ſeyn wird. Insbeſondere aber gehet Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſter Auftrag dahin, daß derſelbe, ſo fort nach Empfang diſes, ohne einzigen Zeitverluſt, dem Werk den Anfang, mittelſt interim proviſorie dermaſſen beſtellender Einrichtung der Cameral-Adminiſtration mache, daß der Graf von Montfort darinn von nun an das geringſte mehr zu ſchaffen haben, ſondern Selbe ſeines Orts, ſeiner eigenen Erklärung gemäß, für vollkommen abgetretten und hingelaſſen würcklich angeſehen und geachtet ſeyn ſolle, und ihm dabey nichts, als die bloſſe Wiſſenſchafft, wie hausgehalten wird, und die Freyheit, ein und andere nöthig findende Erinnerung, jedoch ohne allen Zwang und Hinderniß, zu thun, offen und übrig verbleiben möge, des Herrn Fürſten Prudenz und tieffer Einſicht anbey allergnädigſt anheim gebend, wen ſie zu ſolcher Adminiſtration einsweils, und biß die Creditores auch darüber vernommen, und mit dem regierenden Grafen unter dero Kayſerlichen Commißions-Autorität und Approbation anderſter übereinkommen ſeyn werden, am tauglichſten zu ſeyn auserſehen, oder etwa darzu befinden mögen, ſothaner Adminiſtration halber authoritate Cæſarea interim eine ſolche Beſtellung zu thun, daß aus einigen zum Rent- und Wirthſchafft-Wesen ohnedem verordneten Beamten und Dienern, mit Zuziehung des Gräflichen Ober-Amts, oder ſonſt eines civil-Raths, gleichſam ein enges Conſilium Camerale œconomicum formiret würde, welches der Grafſchafft und der Creditorum Beſtes nach Möglichkeit berathſchlagete, alles ordentlich protocollirete, ohne deſſen gemeinſamen Schluß niemand ins beſondere was unternehmete, auf Reſtriction aller nicht hochnothwendigen Ausgaben ſowohl, als immer thunliche, doch niemanden präjudicirliche, Verbeſſerung der Wirthſchafft, beſten Fleiſſes bedacht wäre, alle ſowohl aus dem Verſchleiß der Naturalien eingehende, oder ſonſt auch von Jurisdictionalien, Regalien, oder woher es ſey, zufliessende baare Gelder zur Cameral-Caſſa einbrächten, davon nichts ohne förmlichen Raths-Schluß, und decretirt- auch contraſignirter Anſchaffung gebete, ſich hier-

unter zuförderiſt nach denen Kayſerl. und commiſſariſchen Verordnungen aufs genaueſte achtete, in zweifelhafften oder ſonſt wichtigen Vorfallenheiten ſich bey ihm, dem Kayſerl. Herrn Commiſſario, mit umſtändlichen Bericht und beygefügten ihren Gutachten und Raths-Protocoll anfragete und darüber Reſolution erwartete, überall aber ſich durch Gräfliche Befehle oder Einrede, weder directe oder indirecte, ſamt oder ſonders, nicht im geringſten um ſo weniger irre machen zu laſſen hat, als ſie auch ihre Entlaſſung durchaus nicht von dem regierenden Grafen, ſondern von Kayſerlicher Majeſtät, oder der Kayſerlichen Commißion, gleichwie allen Schuz und Handhabung, zu gewarten haben müßte. Solche oder andere beſſer befindende interims-Commiſſional-Adminiſtrations-Einrichtung hätte der Herr Commiſſarius um damehr ſchleunigſt zu vollziehen, auf daß die Creditores, wann ſie in dem Convocations-Termin erſcheinen, hieraus den wahren Ernſt, mit welchem ſich der regierende Graf nun zum Ziel legt, deſto überzeugter verſpühren, und das Kayſerliche allergnädigſte Verlangen, diſer ſchon ſo lang gewährten Sache einmal die endlich abhelffliche Maaß geben zu können, genug erſehen und alles dermaſſen präparirt und erleichtert finden mögen, daß hierüber ſowohl, als in dem übrigen Hauptwerk, ſie ſich mit wenigerer Beſchwerlichkeit und Zeitverluſt zuſammen verſtehen und deſto bälder ein ganzes gemacht werden könne. Dem Convocations Schreiben aber der Creditorum, welches derſelbe ebenfalls alſogleich unter einem ſich nicht über 3. oder längſtens 4. Wochen erſtreckenden Termin auszufertigen hat, ſolle derſelbe Authoritate Cæſarea die ausdrückliche Clauſul einverleiben, daß wer in termino præfixo weder ſelbſt, noch durch einen genugſam begwalteten Anwald, erſcheinet, derſelbe pro præſente & conſentiente geachtet und an all dasjenige gebunden ſeyn ſolle, was mit denen gegenwärtigen Glaubigern, oder ihren gehörig bevollmächtigten Anwalden, vereinbaret und geſchloſſen ſeyn wird: Und wird derſelbe alsdann denen in anberaumter Zeit erſcheinenden Creditoribus und Mandatariis diſe Kayſerl. Verordnung durch ſeine ſubdelegirte Räthe gehörig eröffnen, ſo fort aber ihnen das ſeinem allerunterthänigſten

nigſten Bericht ſub num. 23. beygeſchloſſene Syſtema oder Zahlungsplan, wie auch den von dem Grafen in dem oben beygeſchloſſenen Exhibito de præſ. 17. Jul. befindlichen in der Subſtanz gleichförmigen Plan, zu ihrer gründlichen Einſicht und Betracht vorlegen und ſie dißfalls auf jeztgedacht eröffnete Kayſerliche Verordnung mit allenfalls nöthiger weiterer Vorſtellung und zu Gemüthführung ihres bey einem ſolchen Medio juvandi überhaupt augenſcheinlich findenden beſſern Nuzens, nachdrücklich weiſen zu laſſen, von ſelbſten wiſſen: Daraufhin dann der hauptſächliche Punct der richtig und geſicherten Herbeyſchaffung der jährlich nöthigen ohnfehlbaren 20000. fl. als auf welchem Hauptgrund das ganze Gebäu dieſes Plans ruhet, für Hand zu nehmen, denen Creditoribus die von dem Herrn Commiſſario ſowohl, als dem Grafen in gedachtem Exhibito, in Vorſchlag gebrachte, oder noch ferner in Vorſchlag kommende, auch von der interims-Adminiſtration gutachtlich abzuforderende Hülfsmittel vorzutragen, auch umſtändlich und gründlich zu erläutern, ihrem gnugſamen Nachdenken und Berathſchlagungen unter ſich zu übergeben, ihre Monita, Erinnerungen und Gegen-Vorſchläge anzuhören, darüber auch den Grafen und interims-Adminiſtration zu vernehmen, und, was zu Behebung diſes Hauptpuncts allerſeits räthlich- und nuzliches beygetragen werden kan, nach Möglichkeit zu befördern und beſonders der Creditorum auf genugſame Sicherſtellung und veſten Beſtand abzielende Monita auf all thunliche Weiß zu attendiren, und all dasjenige, worüber man endlich übereinskommen wird, von dem Herrn Commiſſario ohne Rückfrage alſogleich ins Werk zu ſezen ſeyn wird, worbey auch darauf acht zu haben iſt, daß dem Grafen nicht verſtattet ſeye, einen Hof ſtatt des andern an ſich zu ziehen, noch ſonſt was unterm Nahmen eines Peculii privati, oder unterm Vorwand, daß es andere zum Majorat nicht gehörige Einkünffte ſeyen, ſich zuzueignen, ſondern daß er mit dem, was ihm an baarem Geld, und ſonſt zu ſeinem Deputat allergnädigſt determinate ausgeworffen und zugelegt worden, ſich lediglich begnüge und durchaus nicht weiter greiffe, fürnemlich auch, daß er für ſich bey der ihm verbleibender Ju-

risdiction und Regalien-Administration keinen besondern Nuzen und Vortheil suche, sondern die auch darob fallende Nuzbarkeiten zum Schulden-Zahlungs-Fundo gezogen werden müssen, als wegen welchem es die allergnädigste Meinung hat, daß, wann derselbe auch über 20000. fl. gebracht werden könnte, der Ueberschuß in allweg auch zu andern nichts, als nach Ordnung des Plans zu Abzahlung mehrerer Schulden, zu verwenden und damit der Abgang, so sich villeicht aus unfürgesehenen Unglücks-Fällen manches Jahr gegen Vermuthen ereignen könnte, wiederum zu übertragen wäre. Gestalt dann auch die Cautions-Gelder der künfftig aus Diensten trettenden oder versterbenden Beamten disen Schuldens-Fundum nicht oneriren müssen, weil sie von denen Successoribus, welche gleichmäßige Caution einlegen, ihnen oder ihren Erben wieder erstattet werden können. Wann dann also der Herr Commissarius nach solcher gehörigen Untersuchung befinden würde und die Creditores vernünfftiger Weiß sehen müssen, daß die jährliche 20000. fl. ihre gute Richtigkeit, mithin der Zahlungsplan einen verläßigen Grund habe, auch forthin bestehen und wohl ausgeführt werden kan, so wird denen Creditoribus die neue interims-Administrations-Bestellung und Ordnung, als der nicht weniger zur mehr verwahrlicher Sicherheit und Befestigung des fortdaurenden Plans hauptsächlich mitgehörige Punct, vor- und auszulegen, und sie darüber zu vernehmen seyn, ob sie es dabey bewenden lassen wollen, oder eine bessere, auf wen, und wie bestellte Administration und Direction in Vorschlag zu bringen wissen? Ersteren Falls mögen sie nichts destoweniger gleichfalls, was sie darbey zu erinnern haben, und der Hauptsach auch ihres Orts als nüzlich und fürträglich beyzurucken oder abzuändern ansehen, vorbringen, und falls sodann der Herr Commissarius solche Erinnerungen auch seiner Seits für gut, und die etwa vom Grafen dagegen machende Einreden für unerheblich ermessen würde, derselbe, dessen ohngehindert, so fort gedachten Erinnerungen statt geben, und selbe vollziehen und solchermassen dise biß dahin provisorio modo angeordnete Cameral-Administration zu ihrem vollkommenen beständigen Wesen sezen, bey dabey habenden

benden wichtigen Bedenken aber es zur Kayſerlichen allergnädigſten weitern Reſolution ausſtellen ſolle, und hat es noch mehr auch die nehmliche Meinung auf den andern Fall, wo die Creditores auf eine ganz andere neue Anordnung antragen würden, welche dem Herrn Commiſſario bedenklich fiele, daß nehmlich darüber ausführlicher allerunterthänigſter Bericht mit Gutachten an Ihro Kayſerl. Majeſtät einzuſchicken und fernere Kayſerliche Erledigung zu erwarten wäre. Ueberall aber iſt ſich darinn ſorgfältig vorzuſehen und zu verhüten, daß, indem man für den Grafen und Creditores etwas nüzliches und gemeinſames gutes zu ſtifften glaubt, dem Dritten dardurch kein Nachtheil und Schaden zugezogen, und zu verderblichen Händeln und Strittigkeiten neuer Anlaß gegeben werde. Demnächſt folgt die Zahlungs-Ordnung oder Austheiler des Plans, worüber die Creditores fürnehmlich zu hören, und all möglicher Fleiß und Mühe anzuwenden iſt, ſie dißfalls zu guter Einverſtändniß und gütlichen Auskommen zu bewegen, und da ſolches erhalten wird, all genugſame Fürſehung und geſicherte Veranſtaltung zu thun, daß ſolchem Plan auch dißfalls ohnunterbrochen genau nachgegangen werde, und jedweder Creditor dasjenige, in der darinn beliebtermaſſen ausgezeigter Zeit, Ordnung und Quanto richtig und baar ohnklagbar bekomme. Wo aber, gegen alles Vermuthen, die Creditores ſich über den Austheiler nicht vereinbahren könnten, ſo iſt zwar auch diſes an Ihro Kayſerl. Majeſtät mit Bericht und Gutachten zur ſummariſchen Cognition und Entſcheidung gelangen zu laſſen, mittlerweil aber dennoch der Sachen Fortgang nicht zu hemmen, ſondern die Zahlung einsweilen nach dem formirten Syſtemate, oder wie Herr Commiſſarius daſſelbe proviſorie noch in etwas zu verbeſſern recht und billig finden möchte, ſalvo cæteroquin jure aliorum, fortlauffen zu laſſen. In der zuverſichtlichen Hoffnung nun, daß die jährliche 20000. fl. ohnfehlbar würden ausfindig gemachet werden, und mithin der Plan beſtehen können, folglich alle Glaubiger endlich ihre Befridigung erlangen werden, wollen Ihro Kayſerliche Majeſtät es nunmehro bey denen in vorgewesten Kayſerlichen Commißionen Anno 1734. und 1736. mit denen Creditoribus,

bus, beſonders auch ſeither jüngſt mit dem Teutſch-Ordens-Commenthur zu Alſchhauſſen, getroffenen Behandlung allergnädigſt bewenden laſſen, und nachdem alſo auch die gegen die geſchehene Nachlaſſungen von ihnen ſtipulirte Conditiones billig zu erfüllen ſeynd, und vile aus ihnen ſich dargegen die baare Bezahlung der durch ſothane Behandlung herunter geſezten Schuldforderungen bedungen haben, ſo überhaupt eine nahmhaffte groſſe Summ erfordert, ſo verwilligen Ihro Kayſerliche Majeſtät und ertheilen hiermit darüber ihren allergnädigſten Conſens, daß das hierzu erkleckliche Capital nicht allein, ſondern auch noch weiters ein ſolches Darlehen, doch unter der allmöglichſt leidentlichen Verzinſung, aufgenommen werde, wordurch mehr andere, beſonders aber ſolche Creditores, welche auf gewiſſe, zumahlen Frucht- und Wein-Gefälle, immittirt worden, (allermaſſen alle ſolche Gefälle wieder einzuziehen und in Eine Maſſam zur Cameral-Adminiſtration, beſſerer Wirthſchafft halber, zuſammen zu bringen, allen Fleiſſes zu trachten iſt,) gegen baare Bezahlung gleichfalls behandlet, und hinweggefertiget werden mögen, mit der ausdrücklichen Verwarnung jedoch, daß die alſo aufgebrachte Capitalien ganz ſicher und richtig zu ſolchem deſtinirten Gebrauch, nehmlich jeztgemeldter Schuldenbezahlung, und durchaus nicht das allergeringſte davon zu was andern, ſo hochnothwendig es auch geachtet werden möge, verwendet, weniger nicht, daß durch dergleichen Darlehen und anbey vorkommender Bedingniß, dem Schuldenweſen nicht nur kein gröſſeres oder ſchwereres Onus, oder auch nur eben das nehmliche, wormit es und ohnedem nicht härter von denen Schulden, die damit abgeführt werden ſollen, vorhin ſchon gedruckt geweſen, zugezogen, ſondern wenigſt etwelcher augenſcheinlicher Nuzen und Vortheil verſchaffet, und daſſelbe dardurch einiger maſſen erleichtert werden möge, dahero auch ferner auf keine Immiſſion in Frucht- Wein- und dergleichen Cameral-Gefälle, mehr tractirt, und ſonſt überhaupt das Abſehen darauf fürnemlich mit gerichtet werden ſolle, daß das Schulden- und Zahlungs-Syſtima dardurch nicht unterbrochen, ſondern ein- als anderweg aufrecht erhalten und vilmehr befördert werde, und der neue Creditor alſo

ſich

ſich begnügen möge, daß er in dem Zahlungsplan in die Stell desjenigen Creditoris trette, welcher mit ſeinem Geld abgefertiget wird, und aus denen jährlich darzu deſtinirten 20000. fl. in der Zeit, Ordnung und in derjenigen Summa ſeine Wiederbezahlung richtig erlange, wie es dem vorigen Creditori darinn ausgeſezt, und angewieſen ware. Und wie nun der Graf von Montfort in ſeinem hierbey geſchloſſenen Exhibito de pſto 16. diſes Monaths Octobris die allerunterthänigſte Anzeige thut, einer ſich erwünſchlich herfürthuender Gelegenheit eines zu groſſer Erleichterung des Schuldenweſens gar rahmhafften Darlehns zu 3. pro Cento Intereſſen; als wollten Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Herrn Commiſſario in allweg hierdurch beſonders allergnädigſt aufgegeben haben, daß derſelbe diſes Anlehn, auf vorgedachte Weiß, autoritate Cæſarea in Richtigkeit zu ſezen, ſich beſten Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen, und auf deſſen Erhaltung für die vorerinnerte richtige Verwendung der Gelder, die genauiſte Sorgfalt trage, welchermaſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Vorleiher, hierüber den allergnädigſten Conſens zu ertheilen, und genugſame Sicherheit wiederfahren zu laſſen, hiermit eventualiter erklären. Hiernächſt wollen Ihro Kayſerliche Majeſtät auch, aus vorkommenden beſondern Urſachen, die mit dem Fürſtlichen Stifft St. Gallen und dem Reichs-Prälaten von Sallmannsweyl vorhin gepflogene Handlungen, und bereits darauf von ihnen zum Theil geſchehene Auszahlungen, allermildiſt ratificiret, und dem Herrn Fürſten hiermit aufgegeben haben, daß Er den hieran noch zurückſtehenden Vorſchuß ganz einbringe, und alſofort zu Abzahlung anderer verglichener Schulden anwende. Wegen des Freyherrn von Garb bleibt es auch, ſeiner bey Kayſerl. Reichs-Hofrath dargegen gemachten Vorſtellung ohngehindert, bey der anbefohlenen Reſtitution der empfangenen Intereſſen, und da ihm nicht unbekannt ſeyn können, daß dem Grafen von Montfort ohne Vorwiſſen und Approbation des Kayſerlichen Herrn Commiſſarii einige Schulden mehr zu machen verbotten war, ſo hätte er auch auf deſſelben Anſuchen allein die 3291. fl. nicht anticipiren ſollen; jedoch wollen Ihro Kayſerl. Majeſtät, aus anderen darbey unterlauffenden

Umſtänden und Urſachen, geſchehen laſſen, daß, facta Compenſatione der ihm ſonſt zu reſtituiren obliegenden empfangenen Intereſſen, der übrige Belauff an ſothanen 3291. fl. wiederum erſezet werde. Ihro Kayſerl. Majeſtät laſſen demſelben im übrigen hierbey auch abſchrifftlich beyſchlieſſen, was Allerhöchſtdieſelbe unter heutigem dato, mit Notification diſer an Sie ergehenden Kayſerlichen Verordnung, an den Grafen von Montfort allergnädigſt reſcribiren und wie Sie demſelben alles weitere Schuldenmachen nochmahlen ernſtlich inhibiren, und daß er ſich mit dem allergnädigſt ausgeworfenen Deputat lediglich begnüge, und ſonſt gegenwärtiger Verordnung ſich durchaus in allem allerunterthänigſt conformire, nachdrücklich anbefehlen; als hätte auch der Herr Commiſſarius ein wachſames Aug darauf ernſthafft zu halten, daß deme gebührend nachgelebet werde, nicht weniger bey denen Gräflichen Beamten und Dienern eine genaue Einſicht zu nehmen, ob und wie dero lezteren Anordnungen und ertheilten Inſtructionen auch Schuldigkeit nachgelebet worden und auf abermal befindenden Uebertrettungs-Fall nicht ſo groſſe Milde zu gebrauchen, ſondern nach aller Strenge und Schärffe, wie es der Sachen Zuſtand und die Rechte erfordern, gegen die Uebertretter zu verfahren; Demſelben ferner noch allergnädigſt ohnverwaltend, daß Allerhöchſtdieſelbe die anhero recurrirende Glaubiger auf gegenwärtige allergnädigſte Verordnung und weiters an die Kayſerliche Commißion gewieſen haben, und recommendiren demſelben leztlich und nochmals allergnädigſt und nachdrücklich den eifferigen Vollzug diſer Kayſerlichen allergnädigſten Verordnung überall, beſonders aber mit gleich anfänglicher ohne Verſchub bewürckender interims-Beſtell- und Einrichtung Adminiſtrationis Cameralium angelegniſten Fleiſſes zu beſchleunigen und ſeynd Ihre Kayſerliche Majeſtät der ganzen Sach endlich guten Ausſchlags und ſeines darüber umſtändlichen und ausführlichen allerunterthänigſten Berichts, ſamt darzu gehörigen Protocollen und Beylagen, ganz zuverſichtlich eheſtens allergnädigſt gewärtig.

3. Cum notificatione hujus reſcribatur dem Grafen von Montfort: Ihro Kayſerl. Majeſtät wollen demſelben hierdurch al-

lergnädigſt ohnverhalten und gebe ihm der abſchrifftliche Anſchluß des mehreren zu vernehmen, was Ihro Kayſerliche Majeſtät in der deſſelben Schuldenweſen betreffenden Sache unter heutigem dato allergnädigſt beſchloſſen und deßhalben an Dero Kayſerl. Commiſſarium, den Herrn Fürſten von Fürſtenberg, zu reſcribiren nöthig befunden haben. Gleichwie er nun unter andern daraus forderiſt zu erſehen haben wird, was Ihro Kayſerl. Majeſtät auf ſeine wegen gänzlicher Entſchlag- und Abtrettung der Regierung in Cameralibus geſchehene Erklährung (welche Ihro Kayſerl. Majeſtät als ein näheres Merkmahl ſeiner ernſtlichen Entſchlieſſung, ſein und ſeiner Gräflichen Familiæ mehrere Ehre, beſſeren Nuzen und Wohlſtand und der treuherzigen Glaubiger gute Befridigung, endlich recht zu Herzen zu faſſen, in Kayſerlichen Gnaden wohl auf- und annehmen,) der Autoritate Cæſarea ohne einzigen Verſchub interim zu beſtellen ſeyender Adminiſtration der Cameralium und ſonſt zu Ausführung des als ein adäquates Rettungs-Mittel in Vorſchlag gebrachten Zahlungsplans allergnädigſt verordnet haben; Als wollen Allerhöchſtdieſelbe ihn auf ſothane Kayſerliche Verordnung diß-falls und all weitern und übrigen Innhalt nach hiermit gewieſen, und allergnädigſt auch nachdrücklichen dahin anermahnet haben, daß Er derſelben in allen Stücken und Puncten aufs genaueſte nachkomme, dem Hauptwerk ſeines Orts die geringſte Hinderniß oder Aufenthalt nicht verurſache, ſondern alle ſeiner Seits mögliche Beförderung und Vorſchub gebe, die ihm übrig verbleibende Jurisdiction und Regalien-Adminiſtration zu Verkürz- und Entziehung des Schulden-Plans-Fundi und darzu gehörigen alligen und ſämtlichen, auch von denen Jurisdictionalien und Regalien ſelbſt abflieſſenden oder ſonſt, woher ſie wollen, kommenden Renten und Gefällen, in keinerley Weiß mißbrauchen, ſondern vilmehr zu ſorgfältiger derſelben Einbringung, Verbeſſer- und Vermehrung und zu des Zahlungs-Syſtematis beſtändiger feſter Aufrechterhaltung eiffrig anwenden und alſo weder directe noch indirecte in die nun proviſorie oder weiterhin für beſtändig auf- und einzurichtende Cameral-Adminiſtration und Direction eingreiffe, noch darinn oder mit denen darzu geordneten

ordneten Perſonen ihrer Aufnahm, Amtirung, Entlaſſung halber, oder was es ſonſt ſeye, das geringſte zu ſchaffen und zu ordnen ſich nicht anmaſſe, ſich mit dem ihme allergnädigſt ausgeworffenen und determinate angewiſenen Deputat lediglich begnüge und auſſer demſelben den allergeringſten privat-Nuzen oder Vortheil nicht an ſich ziehe, vor allen aber ſich alles eigenmächtigen Schuldenmachens hinfüro gänzlich enthalte und von denen ſeiner Adminiſtration noch anvertraut bleibenden Jurisdictionalien und Regalien durchaus nichts verſchreibe, verpfände, oder gar veräuſſere, immaſſen durch ſolche an ſich null und nichtige Unternehmungen nur treuherzig gemachte Gläubigere ohnverantwortlicher Weiß in groſſen Schaden geſezt und Ihre Kayſerl. Majeſtät, falls hierunter oder ſonſt irgendwo ihrer dermaligen Kayſerlichen allergnädigſten Verordnung (wie die vorige de Anno 1733. & 1736. vilfältig überſchritten worden,) gegen beſſeres Vermuthen, auch zuwider gehandelt werden ſollte, ſich ohngerne gemüßiget ſehen würden, zu endlich anderen noch ſchärfferen Mitteln zu greiffen. Es ſeynd aber Allerhöchſtdieſelbe anders und der allergnädigſten Zuverſicht, derſelbe werde ſeinen nunmehro bezeigten guten Vorſaz und löblichen Eiffer durch beſſere und vollkommene Gelebung und anderweite Proben ſeines allerunterthänigſten Gehorſams und angelegener ernſten Beſorgung ſeiner und ſeines Gräflichen Geſchlechts Wohlfahrt anderweit mehrers zu beſtättigen, befliſſen ſeyn. Worüber derſelbe ſeine allerunterthänigſte Gehorſams-Erklärung an Ihro Kayſerliche Majeſtät innerhalb 2. Monathen allerunterthänigſt einſchicken ſolle.

4. Ponantur die ſämtliche Exhibita dererjenigen Creditoren, welche ſich allhier gemeldet, ad Acta und werden dieſelbe auf die in Sachen an den Kayſerl. Commiſſarium anheut ergangene Verordnung und mithin ad Commiſſionem verwiſen.

5. Ponatur des Grafen von Montfort Defenſions-Schrifft ſub præſ. 29. Julii ad Acta.

§. 9.

1740. 8. Jan. Veneris 8. Jan. 1740.

Montfortiſch Debit-Weſen und Cameral-Adminiſtration, in ſpecie das Fürſtl. Speyeriſche Darlehen betreffend, ſive Ernſt Graf.

Graf von Montfort, ſub præſ. 7. Dec. nup übergibt allerunterthänigſten Bericht und Bitte, pro clem. acceleranda confirmatione mutui ad 150000. florenos, eamque ad ulterius mutuum ad 50000. florenos extendendo. appon. num. 1. in duplo.

In eadem Herr Frobenius Ferdinand Fürſt von Fürſtenberg ſub dato 3. & præſ. 16. Nov. a. p. übergibt per de l'Eau allerunterthänigſten Bericht ſamt Gutachten über dem von der Fürſtl. Speyeriſchen Hof-Cammer dermahlen zu erhaltendem Darlehen zu Kayſerl. allergnädigſter Entſchließ- und Verordnung. Appon. Lit. Oo. Pp. cum ſubadj. ad Lit. Oo.

Referuntur Exhibita & relationes Domini Commiſſarii.

§. 10.

Veneris 15. Januarii 1740. 15. Jan.

Montfortiſches Debit Weſen und Cameral-Adminiſtration, in ſpecie das Fürſtl. Speyeriſche Darlehen betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Cum inclusione des Grafen von Montfort Exhibiti de præſ. 7. Decembris nup. reſcribatur dem Herrn Cardinalen, Biſchoff zu Speyer: Ihro Kayſerliche Majeſtät habe der Herr Fürſt von Fürſtenberg, als im Graf-Montfortiſchen Debit-Weſen allergnädigſt angeordneter Kayſerlicher Commiſſarius, von der zum Behuf gemeldten Gräflichen Montfortiſchen Debit-Weſens mit dem Herrn Cardinalen Biſchoffen vorgegangener Handlung über ein Darlehen von 150000. fl. allerunterthänigſten ausführlichen Bericht abgeſtattet, und den darüber verfaßten, und von dem Herrn Cardinal verfertigten Aufſaz der Verabredungs-Puncten zu Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſter Ratification, und folgends förmlicher Confirmation, allerunterthänigſt eingeſchickt, weniger nicht der Graf von Montfort, Innhalts beygeſchloſſenen Exhibiti de præſ. 7 Dec. nup nicht nur gleichmäßig allerunterthänigſte Inſtanz gemacht, ſondern auch ſothane allergnädigſte Kayſerliche Ratification und Confirmation auf noch anderweite 50000. fl. alſo überhaupt 200000. fl. allermildeſt zu extendiren allerunterthänigſt gebeten. Wie nun Ihro Kayſerl. Majeſtät diſe des Herrn Cardinalen zu deſto baldiger Erledigung des Gräflichen Schuldenlaſts gereichige und Allerhöchſt-Deroſelben dabey führender aller-

gnädigſten Intention allerdings beförderliche gutwillige Aushülffe allergnädigſt wohlgefällig aufnehmen, auch dem Grafen von Montfort, aus ſeinen in gedachtem Exhibito und der Cameral-Adminiſtration, Inhalts dabey befindlicher Anlage, vorgeſtellten trifftigen Urſachen, allergnädigſt gerne gönnen möchten, daß demſelben zu ſein- und ſeiner Gläubiger noch beſſern Nuzen mit anderweiten 50000. fl. beygeſprungen werde; als findeten Allerhöchſtdieſelbe gantz keinen Anſtand, diſe Darlehens-Handlung überhaupt um da mehr allergnädigſt zu ratificiren, auch ſothane Ratification, gebetener maſſen, auf anderweite 50000. fl. zu extendiren, als Allerhöchſtdieſelbe bereits durch vorige Kayſerliche Reſolution de 21. Oct. 1738. zu dergleichen nahmhafften Geld-Aufnahm ihre allergnädigſte Bewilligung ertheilet, und Dero Kayſerlichen Commiſſarium darzu ausdrücklich autoriſiret haben; Seyen demnach auch allergnädigſt gemeynet, demſelben wegen richtiger Abführung der ſtipulirten Zinſen, und ſeiner Zeit ohnfehlbarer Ruckzahlung der Hauptſummen, an beſtimmten Orten, und in verabredeten Zielern und Geldlauff, alle vergnügliche Sicherheit richtig zu verſchaffen, verſichern denſelben dahero auch, daß, ſo bald die von dem Kayſerlichen Herrn Commiſſario autoritate ſpeciali ad hoc negotium Commiſſionis Cæſareæ nebſt dem Grafen von Montfort mitgefertigte ſeparirte Schuld-Verſchreibungen, oder aber die General- und Haupt-Obligation über das geſammte Darlehn der 150- oder vilmehr 200000. fl. bey Dero Kayſerl. Reichs-Hofrath produciret ſeyn wird, die Kayſerliche feyerliche Confirmation darüber in beſter Form und dergeſtalt werde ausgefertiget und Demſelben zugeſtellet werden, daß dadurch aller Anſtand ratione Majoratus Montfortenſis, conſenſus Conſervatorum & Agnatorum, (deren zumahlen, auſſer des Debitoris Söhnen, kundbarer maſſen keine vorhanden, deren weiblichen Geſchlechts Perſonen Conſens aber ohnedeme ohnnöthig iſt,) gehoben, und ob dißfalls oder ſonſt noch einiger Mangel und Abgang erſcheinen oder beſorget werden möchte, derſelbe, aus hierzu genugſam vorhandenen Bewegurſachen und aus Kayſerl. allerhöchſter Macht, allerdings ſanirt und ſupplirt ſeyn ſolle.

Und

Und nachdem hiernächſt der Punctus Securitatis hauptſächlich darauf beruhet, daß erſtens diſes Darlehen lediglich zu nichts anders als zu dermahliger Schulden-Zahlung verwendet, folglich die Creditores, welche, gegen ſtipulirte baare Bezahlung, in vormahligen Behandlungen nahmhafften Nachlaß gethan, und andere, welche ſich ebenmäßig zu merklichem Nachlaß gegen baares Geld gleichfalls erbieten, vor anderen gänzlich befridiget und hintangefertiget werden mögen, und dann andertens, daß die aufgeſtellte Cameral- und Oeconomie-Adminiſtration, ihren an Kayſerl. Majeſtät abgelegten ſchweren Eydspflichten, wie das allergnädigſte Vertrauen auf ſie geſtellet iſt, gebührend nachlebe, und bey überhaupt beſorgender guter Wirthſchafft fürnemlich den richtigen Einſchuß der jährlich zu Beſtreitung des Schulden-Zahlungsplans gewidmeter 20000. fl. aufmerkſam befördere, und wiederum zur alleinigen Schuldenzahlung in Planmäſſiger Ordnung treulich verwende; und dann Ihro Kayſerl. Majeſtät über eines und das andere bereits unterm 21. Oct. 1738. das gehörige ausführlich und nachdrücklich allergnädigſt verordnet haben, und darauf fortan beſtändig mit ſtrengem Ernſt ſteiff zu halten nicht unterlaſſen werden; der Herr Cardinal auch, ſo vil das erſtere betrifft, ſelbſt ſchon in der Anlehens-Verabredung gar nüzliche Fürſichtigkeit gebraucht, und was derſelbe dißfalls mehr dienſames erachten mag, noch fürkehren kan; anbey auch, Denſelben bey dem andern Punct noch mehrers zu verſichern, Ihro Kayſerliche Majeſtät ihm hierdurch allergnädigſt verſtattet haben wollen, daß Er der allergnädigſt aufgeſtellten Cameral- und Oeconomie-Adminiſtration nach Gefallen entweder noch eine Perſon beyordnen, oder jemanden aus denenjenigen, woraus ſie dermalen beſtehet, die fürnemliche Incumbenz auftragen möge, welche auch in ſeinem Namen ſowohl überhaupt des Schuldensplans unverrückte Aufrechthaltung, als auch insbeſondere und vorzüglich ſein eigenes als des eminenter ſtärkeſten Creditoris intereſſe ſorgfältig in Obacht nehme, wormit Derſelbe aus gedachter Adminiſtrations-Caſſa ſtipulirter Maſſen ſeine richtige baare Bezahlung jederzeit ohnlaugbar erlange: So werde der Herr Cardinal bey ſolcher Bewandtniß, und angeſehen

hen die zu solcher Administration bestellte Gräfl. Montfortische Ober- und andere Beamte und Diener, so vil das Camerale und Oeconomicum betrifft, der Gräfl. Pflichten würklich entlassen, und in Ihro Kayserl. Majestät ohnmittelbare Pflichten übernommen seynd, in des Grafen von Montfort Machten es also nicht stehet, dieselbe in anderweite Verpflichtung zu überlassen, (als welcher auch sonst mit sothaner Administration weiters nichts zu schaffen hat,) verhoffentlich und ohne andern seine überflüßige Sicherheit selbst schon vergnüglich befinden und daran zuversichtlich ganz nicht stossen, daß demselben dermahlen schon mit würklicher Immission in die Herrschafft Langenargen und Amt Hennighoffen ohne Præjudiz anderer Gläubiger nicht willfahret werden könne, allermassen die gesammte Gräfl. Montfortische Renthen und Nuzungen überhaupt allen Creditoribus nach dem errichteten Schuldenplan auf gleiche Weise würklich schon afficiret seyn; nach Maaß aber, daß die bis nun liquidirte und in gedachtem Plan begriffene Schulden (ausser welchen wissentlich keine mehr vorhanden, oder, da sich gegen Vermuthen noch einige herfürthun sollten, dieselbe davon allerdings ausgeschlossen bleiben würden) gröstenTheils durch sein des Herrn Bischoffens Darlehen, und vollends durch den Schulden-Fundum, der Ordnung nach Plammäßig abgefertiget seyn werden, würden Ihro Kayserliche Majestät keinen Anstand nehmen, auf dessen fernere unterthänigste Instanz auch die verlangte Special-Immission alsdann noch würklich geschehen zu lassen, da indessen Allerhöchstdieselbe ihm den vollkommenen Effectum juris davon auf jenen Fall, nemlich der getilgten bisher liquidirten Schulden, hiermit voraus allergnädigst versicherten, wodurch dann, nebst der General-Hypothec omnium Bonorum, Derselbe bey seinem mit Kayserlichen Special-Consens und Bestättigung vorstehender Massen bekräfftigten Anlehn sich gegen alle besorgliche fernere Schulden-Beschwerung der Gräfl. Montfortischen Graf- und Herrschafften allerdings hinlänglich verwahret sehen muß, und werden über dieß Ihro Kayserl. Majestät niemahls gestatten, daß dißfalls zu seinem Præjudiz künfftighin etwas gefährliches vorgehen solle. Wie nun Ihro Kayserl. Majestät nicht

zweif-

zweiffeln, daß der Herr Cardinal und Bischoff solcher Massen all- vergnüglicher Sicherheit genugsam überzeuget seyn, und darüber nichts mehrers, als die würkliche Ausfertigung des formlichen Kayserlichen Confirmatorii (dessen er sich auch obgedachter Massen zuverläßig zu versichern hat) zu desideriren haben werde; Als wird Allerhöchst- Derselben es zu weiterm allergnädigsten besonderem Wohlgefallen gereichen, wann Derselbe nunmehr das verabredete Anlehen der 150000. fl. oder, wie Ihro Kayserliche Majestät noch lieber sehete, der 200000. fl. ehebaldigst vollzieheten, und das Werk allenthalben zur endlichen Richtigkeit zu bringen, dergestalten beschleunigen wollte, wormit den daraus entspriessenden Nuzen und Erleichterung des Schuldenwesens der Graf von Montfort und seine gutherzige Gläubigere ehestens gedeylich verspüren mögen.

2. Cum Notificatione hujus, & simili inclusione des Grafen von Montfort Exhibiti rescribatur dem Herrn Fürsten von Fürstenberg, als in Sachen allergnädigst verordnetem Commissario, wormit derselbe seine eiferige Mitwürkung alles Fleisses dahin anwende, auf daß dieses Anlehens- Geschäfft, auf nunmehr, Innhalts heutigen an den Herrn Cardinal und Bischoffen erlassenen allergnädigsten Rescripts, ertheilte Kayserliche Ratification und nachfolgende förmliche Ausfertigung des feyerlichen Confirmation-Briefes, nicht nur auf die verabredete 150000. sondern, aus denen von dem Grafen von Montfort und der Cameral- Administration, ohne Zweiffel mit sein, des Herrn Commissarii, Vorwissen und Approbation, vorgebrachten trifftigen Ursachen, wo möglich, auf noch weitere 50000. fl. zum vollends richtigen Stand und schleunigen Vollzug gebracht werden möge, so fort die grosse Sorgfalt und Aufsicht dahin zu nehmen, daß dise fallende Vorschuß-Gelder im allergeringsten nicht zu etwas andern, als zu baarer Abfertigung zuförderst derjenigen Creditoren verwendet werden, welche, gegen stipulirte baare Bezahlung, in vormahligen Behandlungen nahmhafften Nachlaß gethan und dann anderer, welche sich zu ebenmäßig merklichem Nachlaß, gegen baar Geld, gleichfalls erbietig machen; da im übrigen derselbe über seinen allerunterthänigsten Haupt- Be-

richt die Kayſerliche allergnädigſte Entſchlieſſung demnächſtens zu gewarten habe. De reliquo

3. Continuatur Relatio.

§. 18.

21. Jul. Jovis 21. Jul. 1740.

Montfortiſches Debit-Weſen und Cameral-Adminiſtration, in ſpecie das Fürſtl. Speyeriſche Darlehen betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Ponatur des Herrn Fürſten von Fürſtenberg, als in Sachen allergnädigſt verordneten Kayſerl. Commiſſarii, allerunterthänigſter Bericht d. d. 20. Apr. & præſ. 4 Jul. wie auch des Herrn Cardinal-Biſchoffens zu Speyer ſub dato 18. Julii & præſ. 4. Julii allerunterthänigſtes Schreiben und eventual-Erklärung ad Acta, und wird ſothane Erklärung und Erbieten hierinit angenommen, daraufhin auch, und auf die nomine Creditorum ſub præſ. 17. Mart. nup. und andere ſub præſ. 12. Febr. & 18. Mart. nup. allerunterthänigſte Vorſtellung nunmehro die Kayſerl. Confirmation über die zum Behuf des Montfortiſchen Debit-Weſens mit dem Herrn Cardinalen Biſchoffen vorgegangene und ſub dato 23. Julii 1739. von demſelben gefertigte Handlung über ein Darlehen von 150000. fl. durchgehends ertheilet, und anmit auch beſonders die ſpecial-Hypothec, Immiſſion und conſtitutum Poſſeſſorium in der Herrſchafft Argen und Amt Heinghoffen ſolitarie verlangter maſſen verwilliget, allenfalls auch, wann der Herr Cardinal und Biſchoff zu denen gemeldten 150000. fl. noch darüber 50000. fl. darzu ſchieſſen würde, auf die ganze Summ der 200000. fl. extendiret.

2. Cum notificatione hujus reſcribatur dem Herrn Cardinalen und Biſchoffen zu Speyer: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben aus deſſelben allerunterthänigſten Schreiben d. d. 18. Junii & præſ. 4. Julii des mehrern allergnädigſt vernommen, weſſen ſie ſich auf das unterm 15. Jan. nup. an ſie ergangenes Reſcript, betreffend das bey demſelben zu Behuf des Gräflichen Montfortiſchen Debitweſens behandeltes Darlehen pro fl. 150000. weiters erklären, und wie daraufhin dieſelbe auf nunmehr pure allergnädigſte Begenehmung ſothaner Darlehns-Handlung nach dem wörtlichen Innhalt

des

des darüber schrifftlich verfaßten Aufsazes, und hierbey hauptsächlich auf die würckliche Einraumung der stipulirten Sicherheit, Immission und real-Possession nach all abgeredeten und vorgeschriebenen Formalitäten nochmahls antragen. Nun hätten Ihro Kayserliche Majestät allerdings wohl geglaubt, es würde sich der Herr Cardinal und Bischoff diserthalben bey obgedachtem Kayserlichen allergnädigsten Rescript gänzlich beruhiget gefunden haben, indem Ihro Kayserliche Majestät nicht nur dadurch sothane ganze Handlung überhaupt allergnädigst ratificiret, benebens zugleich die verschiedene bey demselben, laut des punctirten Aufsazes, entstandene Zweifel und Anstösse genüglich erlediget, und ihne derenthablen ausser aller Gefahr so fort gesezet, sondern auch die real-Securitæt durch die constituirte general-Hypothec omnium bonorum und die verstattete eigene, auch vorzügliche Besorgung seines Interesse bey der angestellten Cameral- und Oeconomie-Administration selbsten, nebst hinlänglicher Verwahr- und Sicherstellung gegen all künfftiges ausgefährlichem fernerm Schuldenmachen besorgliches præjudiz allschon bester massen würklich allergnädigst fest gestellet haben, nur daß die bedungene Einraumung der special Hypothec und der würkliche Actus immissionis in dieselbe so lang in suspenso gelassen worden, biß sicher und gewiß seye, daß aus des Herrn Cardinalen würklich leistenden Vorschuß die Gräflich-Montfortischen Creditores ihre Abfertigung erhalten haben, und dadurch die ihnen afficirte, folglich ohne deren Præjudiz nicht eher möglich jemand andern solitarie zu afficirende, Renten und Nuzungen wiederum deputiret seyn würden, auf welchen Fall jedoch ihm auch der Vollzug der verlangten Immission allergnädigst schon zugesagt, und indessen der vollkommene effectus juris davon zum Voraus versichert worden ist, so daß überall nicht zu befinden, daß derselbe dafür zu halten Ursach habe, als ob die mit ihm verabredete Conditiones in den Hauptstücken zu seiner genugsamen Sicherheit nicht bewürket, sondern davon abgegangen worden seye: Nachdem derselbe aber nichts destoweniger auf der lediglichen Bewürkung der bedungenen Handlung, bevorab in puncto der verabredeten Securitæt, beharret, und

zu dessen Beförderung nicht allein Ihro Kayserliche Majestät derselbe durch den von sich zu stellen und einzuschicken versprochenen bindigen Revers sicher stellen will, daß er die Vorschußgelder denen Graf Montfortischen Creditoribus ohnmittelbar selbsten, wie solche ihm angewiesen seyn werden, allerdings baar und richtig ohne Aufenthalt und sonst an niemand andern das geringste davon, auszahlen lassen werde: sondern auch bey Allerhöchstderoselben Nahmens der stärkeren und mehrern Creditoren seither die allerunterthänigste Anzeig und das Erbieten eingereicht worden, daß sie selbst wohl leiden und gern geschehen lassen wollen, daß dem Herrn Cardinalen mit Anweisung der Special-Hypothec, Immission und anderen die verlangte Sicherheit verschaffet werde; So haben Ihro Kayserliche Majestät nunmehro keinen fernern Anstand genommen, demselben nach Innhalt des beyliegenden Kayserlichen Reichs-Hofraths-Concluſi hierinnfalls überall in voller Maaß allergnädigst zu willfahren: Und seynd demnach Allerhöchstdieselbe die förmliche und nach Verlangen auf Pergament gefertigte Kayserliche Confirmation über die aus denen Stipulationen verfaßte Verschreibung oder Obligation, so bald sie produciret seyn wird, unaufhaltlich ausfolgen, daraufhin auch die stipulirte Sicherheit demselben einraumen und also den Actum immissionis in die Herrschafften Argen und Amt Henninghofen, nach denen verabredeten Formalitäten alsbald vollziehen zu lassen allergnädigst gemeynet; dahingegen Ihro Kayserl. Majestät den von ihme erbottenen Revers zu gleicher Zeit erwarteten: wegen der Zahlungs-Anweisung aber seiner vorschiessenden Gelder wollten Ihro Kayserliche Majestät so vil zum voraus allergnädigst geordnet haben, daß indessen vor allem dahin zu trachten seye, daß die Freyherrliche Neuppergische Fideicommiss-Interessenten disponiret werden mögen, ihr dargeliehenes Capital cum Interesse nunmehr wiederum zuruck zu nehmen, worzu sie sich vermuthlich desto gutwilliger verstehen werden, wann ihnen die Mittel und Weg gezeigt, auch von ihme, Herrn Cardinalen, nebst dem Kayserlichen Herrn Commissario, Fürsten von Fürstenberg, werkthätig an Hand gegangen wird, daß sie solches Capital alsofort wiederum etwan

wan bey der Schwäbiſchen Crayß-Caſſa, oder ſonſt irgendwo mit gleichmäßiger Sicherheit und Nuzen, und auf die nehmliche Wiederzahlungs-Terminen anlegen können; ſodann ferners das Augenmerk auf diejenige Creditores zu nehmen ſeye, welche gegen ſtipulirte baare Bezahlungen in vormaligen Behandlungen nahmhaffte Nachlaß, zumalen an Capital ſelbſten, gethan, und welche ſich zu ebenmäßigen erklecklichen Nachlaß gegen baare Befridigung (dergleichen, ſo dermalen vorkommen, die Furtenbachiſche Handlungs-Ragion, die Gradmanniſche Wittib, das GOtteshaus Creuzlingen, Röſch zu Perrichſtädt und die Creditores in Salzburg ſeyn ſollen,) gleichfalls behandlen laſſen wollen, und würden Ihro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt gerne ſehen, wann der Herr Cardinal, wie all und jedes zu deren Creditoren früheren Befridigung ſo wohl des Gräfl. Montfortiſchen Geſchlechts beſſern Nuzen zum gehörigen Ausgang ſchleunig zu befördern ſeye, ſich mit dem Kayſerlichen Commiſſario vernehmen, und ſeine eyfrige Mitwürckung dahin anwenden wird, daß mit demſelben, oder deſſen Subdelegation, nebſt Zuziehung der Graf Montfortiſchen Cameral- und Oeconomie-Adminiſtration, ein ganzes gemacht, und ſonderlich die vorkommende Behandlungen deren nachlaſſenden Creditoren endlich berichtiget, und die gewiſſe Zahlungs-Anweiſung auf ſeine Vorſchuß-Gelder ſchlüßlich reguliret werde, als wornach ſo fort auch die baare Bezahlungen erfolgen müſſen, und wann der Herr Cardinal dabey ſelbſten befinden würden, daß durch ſeinen mit andern 50000. fl. und alſo auf 200000. fl. erhöheten Vorſchuß der ganzen Sach am beſten geholfen wäre, ſo würde derſelbe die Kayſerliche allergnädigſte Intention dadurch ſonderlich beförderen, wann er es auch an diſer lezten gutherzigen Aushülffe nicht erwinden laſſen wollte; Allermaſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät auch auf die erhöhete Summ, vermög beygefügten Reichs-Hofraths-Concluſi, ihre allergnädigſte Ratification ſamt all anderen auf 150000. fl. begenehmeten ſtipulirten Bedingniſſen bereits eventualiter extendirt, und ſolche Extenſion denenſelben hiermit nochmals beſtättigten. Die Beförderung und endliche Richtigſtellung diſes ganzen Geſchäffts wollten Ihro

Kayſerliche Majeſtät auch darumen je eher je lieber gewärtigen, damit Allerhöchſtdieſelbe ſo dann auch den Herrn Fürſten von Fürſtenberg mit der mehrmahlen allerunterthänigſt angeſuchten, auch bereits allergnädigſt vertröſteten Ueberhebung dieſer langwierigen und beſchwerlichen Commiſſion endlich einſtens, wie billig, allergnädigſt conſoliren könnten.

3. Reſcribatur an Herr Fürſten von Fürſtenberg, als in Sachen verordneten Kayſerlichen Commiſſarium: Was Ihro Kayſerl. Majeſtät, die mit dem Herrn Cardinalen und Biſchoffen zu Speyer, zu Behuf des Gräfl. Montfortiſchen Debit-Weſens gepflogene Darlehens-Handlung betreffend, auf ſein, des Herrn Commiſſarii, ſub dato 20 Apr. & præſ. 4. Julii allerunterthänigſt erſtatteten beſonderen Bericht, und die ſub præſ. 12. Febr. 17. & 17. Mart. hierüber gefügte anderſeitige allerunterthänigſte Exhibita, auch gedachten Herrn Cardinalens ſub dato 18. Junii & præſ. 14. Julii gleichfalls beyliegendes allerunterthanigſtes eventual-Erklärungs-Schreiben für allergnädigſte endliche Reſolution ergehen laſſen haben, das zeiget das anliegende Kayſerl. Reichs-Hofraths-Concluſum, und darüberhin an gemeldten Herrn Cardinalen erlaſſene allergnädigſte Kayſerliche Reſcript in Abſchrifft des mehrern. Wie nun daraus die Kayſerliche allergnädigſte Willensmeynung von ſelbſten erhelle; Als haben Ihro Kayſerl. Majeſtät demſelben ein und anderes zu dem End und mit dem allergnädigſten Auftrag hier anſchlieſſen laſſen wollen, auf daß er, ſeinem bißhero löblich und erſprießlich angewendeten Eyfer nach, den Innhalt zur völligen Würcklichkeit förderlichſt zu bringen, und mithin dem ſo weit ſchon mit vieler Mühe und Sorgfalt von ihme wohl und nüzlich geführten ganzen Werk die lezte Erfüllung ehiſtens zu verſchaffen beſten Fleiſſes weiters beſorget ſeyn wolle, worüber ſodann Ihro Kayſerl. Majeſtät ſeinen allerunterthänigſten Bericht baldmöglichſt erwarten.

§. 12.

1766. Anno 1766. eröffnete ſich eine neue Scene; wie folgendes Reichs-Hofraths-Concluſum belehret:

Lunæ, 17. Nov. 1766.

Montfort, Reichs-Gräfliches Haus, in puncto Conſervatorii,

ſervatorii, ſive Implorantiſchen Grafen Anton zu Montfort, General-Majors des löbl. Schwäbiſchen Crayſes, Anwald Stubenrauch ſub præſ. 15. Mart. a. pr. ſtellet allerunterthänigſt vor, und bittet, pro clem. ratione Commiſſionis aut Adminiſtrationis Cæſareæ nil præiudiciale ſtatuendo, præprimis vero in qualemcunque eventum ad iura Implorantis, in Majoratu, iure ſanguinis & Pactis Familiæ fundata, benigniſſime reflectendo. appon. ult. Concl.

Idem ſub præſ. eodem übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung, ſamt Bitte, pro clem. ad ſupplendum ſupplenda communicandis Exhibitis Dnn. Conſervatorum Familiæ Montfortenſis, & interim ſuſpendenda Reſolutione Cæſarea. appon. Concl.

Idem ſub præſ. 30. Apr. d. a. producendo Mandata procuratoria, ſupplicat, pro clem. decernenda poſitione ad Acta. appon. Mandata procuratoria.

Idem ſub præſ. eodem exhibet allerunterthänigſten Nachtrag ad hum. Exhibita de præſ. 15. Mart. a. pr. nebſt anderweiter Vorſtellung, ſamt Bitte, pro clem. nunc petitis deferendo. appon. ult. Concl. cum adj. Lit. A. usque E. incl. in duplo.

Idem ſub præſ. 10. Jun. d. a. überreichet allerunterthänigſte beſcheinigte Anzeige eines ſich in Facto ergebenen beträchtlichen Umſtandes, juncto petito priorum inhæſivo. appon. Lit. F. & ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 9. Aug. ej. a. übergibt allerunterthänigſte beſchwerende Vorſtellung, ſamt Bitte, pro clem. Comitem implorantem in exercitio Adminiſtrationis propriæ protegendo, ut & reliquis petitis deferendo, præprimis vero, ob moræ periculum, promovenda Reſolutione Cæſarea. appon. ult. Concl. cum Adj. Lit. G. usque M. incl. in duplo.

Idem ſub præſ. 23. Dec. ſæpe dicti Anni ſupplicat hum. pro clem. conſtituendo novo Dn. Referente. appon. ult. Concl.

Idem ſub præſ. 38. Maj. nup. exhibet fernerweite allerunterthänigſte Additional-Anzeige de ſemotis omnibus obſtaculis, paratisque mediis juvandi ſemet ipſum, mit Bitte, pro clem. inclyto Conſervatorio Domus Montforticæ iuxta intus petita reſcribendo. appon. Lit. G. H. & I. in duplo.

In

In eadem; der Graf Johann Nepomuc zu Montfort ſub præſ. 23. Aug. a. pr. überreichet per à Fier allerunterthänigſte Vorſtellung und inhäſiv-Anzeige auf die von denen Herrn Conſervatoribus erſtattete allergehorſamſte Berichte, die dermalige Umſtände des Gräflich-Montfortiſchen Hauſes betreffend, junctо petito hum. pro clem nunc deſuper ferenda Reſolutione Cæſarea. appon. Lit. A. & B in duplo.

Idem von Fier ſub præſ. 19. Sept. d. a. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Exhibitum de præſ. 23. Aug. e. a. junctis Mandatis procuratoriis, nec non petito hum. pro clem. decernenda ſolita regiſtratione & reſp. communicatione; nec non maturanda Reſolutione Cæſarea. appon. L. C.

Idem ſub præſ. 21. Apr. a. c. exhibet allerunterthänigſte Vorſtellung ad Exhibita hum. de præſ. 23. Aug. nec non 19. Sept. a. pr. ſamt Bitte, pro clem. nunc ferenda Ordinatione, de ſolvendo tam reſtans Apanagium, quam in ſecuritatem hujus in omnibus proſpiciendo, deferendoque partis Implorantis petitis hum. in duplo.

In eadem der Herr Cardinal von Rodt, Biſchoff von Coſtanz und der Herr Fürſt zu Oettingen ſub dato 28. Dec. a. pr. & præſ. 28. Febr. a c erſtatten per à Schwanaſini allerunterthänigſten Conſervatorial-Bericht zu Kayſerlicher allermildeſter Beherzigung und etwa allergnädigſt gefälliger proviſional-Vorkehre; ſamt 2. Nebenanlagen.

Referuntur Exhibita.

Martis, 18. Nov. 1766.

Montfort, Reichsgräfliches Haus, puncto Conſervatorii.

Abſolvitur Relatio & concluſum:

1. Ponatur der Gräflich-Montfortiſchen Conſervatorum, des Herrn Cardinals, Biſchoffens und Fürſtens zu Coſtanz, dann des Herrn Fürſten zu Oettingen-Spilberg, erſtatteter allerunterthänigſter Bericht de præſ. 18. Febr. a. c. ad Acta.
2. Cum acclusione Decreti ſequentis, tam in Originali, quam in Copia, reſcribatur dem Grafen Franz Xaveri zu Montfort: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ungern aus der Conſervatorum allerunterthänigſten Berichte ſo wohl, als aus des Grafens eigenen Anzeigen, vernommen, in welche groſſe Schuldenlaſt das Gräfliche Haus Montfort ſich verſinket

ſinket befinde: Nachdeme aber erſagter Graf ſich gutwillig erkläret, mit einer jährlichen Competenz von 6000. fl. zufriden zu ſeyn, darneben ſub N. & M. einen Plan übergeben, nach welchem nicht allein alle Intereſſen, (incl. des dem Allerdurchl. Erzherzoglich-Oeſterreichiſchen Hauſe zuſtehenden Capitals,) ſondern auch alle Competenzen, benebſt dem Wittum für die verwittibte Gräfin von Montfort, ohnaufhältlich zu rechter Zeit jedesmals berichtiget, und endlich auch jährlich ein Capital von wenigſtens 10000. fl. an den Schulden ſelbſt abgetragen werden ſolle; ſo hätten zwar Ihro Kayſerliche Majeſtät ihme, erſagtem Grafen, die Adminiſtration ſeiner Einkünffte noch fernerhin einſtweilen zu laſſen, allergnädigſt entſchloſſen: Hätten aber gleichwol, zum Beſten und zur Conſervation des Gräflich-Montfortiſchen Hauſes, und zu deſto ohnverbrüchlicherer Beobachtung obbeſagten auf das Wohl gedachten Hauſes abzilenden Zahlungplanes, dahin die Verfügung thun wollen, daß die Montfortiſche Beamte und Dienerſchafften, welche mit dem Camerali und Oeconomico etwas zu thun haben, nach vorgängiger Publication obbeſagten Decreti, auf Befolgung des berührten Planes, und wo dagegen in ein- oder andern Stücken gehandelt werden ſollte, zu getreulicher Anzeige bey den Conſervatoribus angewiſen, und darüber in der Conſervatorum Nebenpflichten genommen werden. In Gefolg deſſen wollten Ihro Kayſerliche Majeſtät erſagtem Grafen hiemit allergnädigſt, doch ernſtlichſt, anbefohlen haben, ſeines Orts nicht allein gedachten Zahlungsplan nach allen Kräfften in die genaueſte Erfüllung zu ſezen, ſondern auch ſeine Beamte und Diener auf dieſen Plan und zu Leiſtung der Nebenpflichten an die Conſervatores anzuweiſen, und es ins künfftige auch mit allen von neuem anzunehmenden Dienern und Beamten dergeſtalt zu halten, drey Monath aber nach jedesmal geendigtem Jahre, (wovon der Anfang mit dem Monath Januarii zukünfftigen Jahres zu machen,) wie der Plan befolget worden, mit Beylegung der Quittungen, den Conſervatoribus vollſtändig vorzulegen. Ihro Kayſerliche Majeſtät wären ſo wohl der Befolgung alles deſſen, als auch der allerunterthänigſten Befolgungsanzeige hierüber, in termino

duorum menſium um ſo zuverläßiger gewärtig, als anſonſten Allerhöchſtdieſelbe bey der geringſten Contravention Sich nicht entbrechen könnten, zu Rettung des Hauſes, ſo wohl in Oeconomicis, als auch Jurisdictionalibus, eine Adminiſtrations-Commißion niderzuſezen.

3. Fiat Decretum an ſamtliche Graf-Montfortiſche zum Camerali und Oeconomico beſtellte Beamte und Diener: Ueber dem von den Conſervatoribus ihnen vorzulegenden Zahlungsplan, nach ihrem beſten Wiſſen und Gewiſſen, zu halten, alle dagegen ſich einſchleichende Contraventiones ſo fort, und bey Vermeidung des jedesmals daraus entſtehenden Schadens Erſazes ex proprio, auch Caſſation, bey den Conſervatoribus getreulich Nebenpflicht zu leiſten.

4. Cum inclusione tam præcedentis Reſcripti, quam Decreti, in Copia, notificetur hoc dem Herrn Cardinal, Biſchoffen und Fürſten zu Coſtanz, ingleichem Herrn Fürſten zu Oettingen-Spilberg, als Conſervatoribus des Gräflich-Montfortiſchen Hauſes, per Reſcriptum, mit Anfügen: Den von dem Grafen von Montfort ihnen in dem verwichenen Jahre vorgelegten Zahlungsplan denen Montfortiſchen zum Camerali & Oeconomico beſtellten Beamten und Dienern vorzulegen, ſie auf deſſen ſtrackliche Vollziehung, und auf getreuliche Anzeige aller Contraventionen bey den Conſervatoribus, anzuweiſen, und dieſelbe darüber in ihre, der Conſervatorum, Nebenpflichten zu nehmen: Auch verſähen Sich Ihro Kayſerliche Majeſtät, daß ſie, Conſervatores ſelbſt, ſo bald der Graf, oder deſſen Dienerſchafft, von beregtem Plane abweichen ſollte, ſolches bey Kayſerlicher Majeſtät ohngeſaumt anzeigen würden, damit Allerhöchſtdieſelbe alsdann das weitere zur Rettung des Gräflich-Montfortiſchen Hauſes verfügen könnten. Wie nun allem diſem ein Genügen geſchehen ſey, hierüber wären Ihro Kayſerliche Majeſtät gedachter Herrn Conſervatorum allerunterthänigſten Berichts in termino duorum menſium gewärtig.

5. Reſcribatur iisdem ulterius: Nachdeme auf das Kayſerl. Reſcript vom 10 Nov. 1755. die allerunterthänigſte Befolgungs-Anzeige, der in dem Kayſerlichen Reſcript vom 28. Jan.

Jan. 1765. beſchehenen Erinnerung ohnerachtet, noch nicht eingegangen ſey; als hätten erſagter Herr Cardinal, Biſchoff und Fürſt, ingleichem Herr Fürſt zu Oettingen-Spilberg, über diſe Verzögerung in ſeparato ſich zu verantworten, und den abgeforderten allerunterthänigſten Bericht in der vormaligen Rubric nunmehro in termino duorum menſium ohne weiteren Anſtand einzuſenden, damit nicht nöthig ſeye, mit ſchärfferen Kayſerlichen Verordnungen gegen dieſelbe vorzugehen.

§. 13.

Anno 1767. 30. Mart. wurde die Ueberlaſſung gewiſſer Montfortiſcher Güter und Gefälle an das Cloſter Weingarten vom Kayſer genehmiget, zugleich aber dem Grafen von Montfort reſcribirt: Nachdeme Ihro Kayſerliche Majeſtät des Grafens und der Conſervatorum auf Tilgung der angeſchwollenen Oeſterreichiſchen Intereſſen von denen aus dem Receß fallenden 36000. Thaler gerichteten Antrag billig und zu des Grafens eigener Conſervation nöthig fänden; als befehlen ſie ihm, ſo fort mit dem Prälaten des Cloſters Weingarten gemeinſchafftlich zuſammen zu tretten, und auf diſe Art erwehnte Intereſſen gemeinſchafftlich zu berichtigen, den Ueberſchuß aber ſich von gedachtem Prälaten auszahlen zu laſſen, und ſolchen nach Maaßgab des unter dem 18. Nov. 1766. in causa puncto Conſervatorii ergangenen Kayſerl. Reſcripti, und unter der daſelbſt angedroheten Commination, zu verwenden ꝛc. 1767. 30. Mart.

§. 14.

Anno 1755. 1. Jul. hatte der Graf mit der Kayſerl. Königl. Hofcammer einen Accord geſchloſſen, daß ſie ihme 500000. fl. zur Helffte antichrerice, und zur andern Helffte zu 4 pro Cent, vorſchieſſen ſollte: Er zahlte aber in 6. Jahren keinen Zins; dahero die Hofcammer ſich an den Reichs-Hofrath wandte; allwo diſes zum Protocoll kame. 2. Apr.

Jovis 2. Apr. 1767.

Kayſerl. Königl. Hofcammer contra den Grafen von Montfort puncto Debiti; ſive implorantiſcher Anwald Edler von Biſſing ſub præſ. 18. Decembris anni præteriti ſupplicat hum. pro clem. decernendo mandato de dimittendo hypothecam S. C. appon. Num. 1. & 2. in duplo.

Fiat entgegen den Grafen von Montfort petitum mandatum S. C. ſub pœna decem marcarum auri annexa Citatione ſolita et cum termino duorum menſium.

Nachhero erfolgte eine Paritoria in contumacciam.

§. 15.

1768. 21. Apr. 1768.

21. Apr. Montfort Reichs Gräfliches Haus puncto Conſervatorii.

1. Detur dem Grafen Franz Xaveri von Montfort ex officio terminus duorum menſium, um ſo gewiſſer binnen demſelben zu dociren, wie er die unter dem 18. Nov. 1766. erkannte Kayſerliche Reſcripta ausgelöſet, auch reſpective inſinuiret und befolget habe, als anſonſt die bereits angedrohete Adminiſtrations-Commiſſion, ſowohl in œconomicis, als jurisdictionalibus, ohne weiters Zuwarten erkannt ſeyn und è Cancellaria expediret werden ſolle.

2. Injungatur dem Reichs-Hofraths-Thürhüter, vor die Inſinuation vorſtehenden Kayſerl. Concluſi Sorge zu tragen, und wie ſolches beſchehen, allerunterthänigſt anzuzeigen.

§. 16.

2. Maj. 2. Maj. 1768.

Hof-Cammer contra dem Grafen von Montfort, mandati et paritoriæ, puncto debiti; ſive impetratiſcher Anwald von Fernau ſub præſ. 28. Aprilis noviſſimi überreichet allerunterthänigſte paritions-Anzeige, ſamt Bitte: pro clementiſſime eandem pro ſufficienti acceptando, et intus petito modo decernendo. appon. ult. Concluſum ac adjuncta ſub Sig. ⊙. et à Lit. A. usque H. incluſive in duplo.

Idem ſub præſ. eodem legitimando ſe ad acta, ſupplicat pro clementiſſime decernenda mandatorum procuratoriorum reſpective poſitione ad acta et communicatione. appon. mandata procuratoria:

1. Communicetur der Kayſerl. Königl. Hof-Cammer die à parte impetrata ſub præſ. 28. Aprilis anni curr. eingebrachte paritions-Anzeige zur Erklärung, cum termino duorum menſium.

2. Communicetur partis impetratæ mandatum procuratorium parti impetranti altero Exemplari apud acta retento.

3. Re-

3. Reſcribatur dem Grafen von Montfort ex officio: Nachdem aus deſſelben Paritions Anzeige und deren Beylage ſub H. es das Anſehen gewinne, als ob er Graf an die darinn benannte Creditores verſchiedene zu dem Reichs-Lehen gehörende Gerechtſame und Stücke, ohne Kayſerl. Majeſtät Einwilligung, verpfändet habe; als habe er hierüber mit Beylegung gedachter Pfand-Verſchreibungen in forma proban-te in termino duorum menſium allerunterthänigſt zu berichten, damit Ihro Kayſerl. Majeſtät deshalb das weitere verfügen könnten.

4. Injungatur dem Reichs-Hofraths-Thürhüter, vor die Inſinuation des Kayſerl. Reſcripti Sorge zu tragen und wie ſolches geſchehen, allerunterthänigſt anzuzeigen.

§. 17.

22. Dec. 1768. 22. Dec.

Hof-Cammer Kayſerl. Königl. contra den Grafen von Montfort, mandati et paritoriæ puncto Debiti.

Publicatur Reſolutio Cæſarea. Ihro Kayſerl. Majeſtät haben Dero gehorſamſten Reichs-Hofraths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt genehmiget; deme zu Folge.

1. Detur dem Impetratiſchen Grafen von Montfort petitus terminus duorum menſium ad parendum paritoriæ ſub iterata priori comminatione.

2. Detur eidem adhuc ex officio terminus duorum menſium ad ſatisfaciendum reſcripto Cæſareo de 2. Martii anni currentis ſub comminatione Fiſcalis Imperialis aulici contra eundem excitandi.

3. Hat ſo ein als anderes des Herrn Churfürſten in Bayern in hac cauſa mandati et paritoriæ geſtelltes Begehren nicht ſtatt.

§. 18.

Anno 1772. 27. Apr. wurde die Execution auf das Schwäbiſche Craysausſchreibamt erkannt und 1773. vollſtreckt. 1772.

Fünf und zwanzigſtes Capitel.

Von Oettingen.

* * *

Von den abgestorbenen Fürsten zu Oettingen.

§. 1.

Wegen des Anno 1731. verstorbenen Fürstens Albrecht Ernsts II zu Oettingen hinterlassener Schulden ist die Sache noch jezo am Reichs-Hofrath anhängig; davon ich aber keine besondere Umstände angeben kan.

* * *

Von Oettingen-Baldern.

§. 2.

1739. Anno 1739. m. Jun. übergabe der Graf von **Oettingen-Baldern** beym Reichs-Hofrath eine Anzeige gegenwärtig vorwaltender kundbarer Unvermögenheit, statt schuldigster Befolgung verschiedener demandirter Schuldbezahlungen, mit Bitt, pro suspendendis usque ad meliorem fortunam Executionibus varie imminentibus, &c. aut in omnem eventum supplendo & impertiendo consensu Cæsareo in ordine ad contrahendum Mutuum sub hypotheca Bonorum Familiarium; idque cum concessione termini congrui: Der Reichs-Hofrath aber communicirte dises denen Oettingischen Agnaten, um sich in puncto Consensus wegen eines Capitals: Ob und was sie darwider einzuwenden? vernehmen zu lassen.

Den 1. Dec. 1739. fiele wieder ein Conclusum aus, dessen Innhalt mir unbekannt ist; worauf dises folgte:

§. 3.

1740. Martis 12. Jan. 1740.

Zu Oettingen-Baldern Grafens Crafft Wilhelms Debitwesen betreffend, sive gedachter Crafft Wilhelm Graf zu Oettingen und Sötern, sub præs. hest. exponendo ad Conclusum de 1. Dec. nup. suppliciat hum. pro clem. ex causis adductis & summe urgentibus maturando consensu Cæsareo in ordine ad contra-

trahendum mutuum, aut in eventum concedenda, vel particulari Debitorum ſolutione, vel impertiendo Moratorio & Indulto Gratiæ, vel denique beneficio Competentiæ, præprimis vero ſuſpendenda proxime imminentis Executionis reiteratione, ac denique in ordine ad regulandum unum vel alterum iuris beneficium hum. petitum ordinanda alia Commiſſione Cæſarea minus ſumtuoſa. appon. Lit. F. G. H. I. in duplo.

In eadem Fürſtlich-Oettingiſcher Anwald de l'Eau, ſub præſ. 7. huj. übergibt allerunterthänigſte Beſcheinigung beſchehener diſſeitiger Erklärung, in ſequelam Concluſi de 1. Dec. nup. mit Bitte, pro clem. demandanda hujus poſitione ad acta. appon. Lit. B. & C.

In eadem Gräflich-Oettingen-Wallerſteiniſcher Anwald von Middelburg ſub præſ 14. Dec. nup. ſupplicat hum. pro, ex adducta ratione, concedendo termino ſex ſeptimanarum ad ſe declarandum ſuper Exhibitum ſub præſ. 15. Jun. a. p. appon. num. 1. & ult. Concluſ.

1. Ponatur documentatio factæ inſinuationis Exhibiti ſub præſ. de 18. Nov. a. p. ad Acta.
2. Detur adhuc dem Grafen zu Oettingen-Wallerſtein pro ultimato petitus terminus ſex ſeptimanarum zu Beybringung ſeiner Erklärung, mit der Verwarnung, daß er ſonſt pro conſentiente gehalten, und in Sachen weiter ergehen ſolle, was Rechtens.
3. Interim ponatur das Oettingen-Balderiſche Exhibitum ſub præſ. de 1. huj. ad Acta.

§. 4.

Daß Anno 1744. 9. Dec. gegen Oettingen-Baldern eine Debitcommißion erkannt worden ſeye, ſehe man hernach §. 10. 1744.

§. 5.

Anno 1750. 26. Maj. ſolle eben diſes geſchehen ſeyn, die Commißion aber keinen Fortgang gehabt haben. v. §. 6. 1750.

§. 6.

Nach deſſen Tode kame bey dem Reichs-Hofrath diſes vor:

Martis 30. Sept. 1755. 1755.

Zu Oettingen-Baldern und Sötern, Graf Joſeph Antons Debitweſen betreffend, ſive der Gräflich-Oettingen-Balderiſche Anwald von Fernau ſub præſ. 21. Mart. a. c. übergibt allerunterthä- 30. Sept.

terthänigſte Anzeige geſchehener Ceſſionis Bonorum, cum Beneficio Competentiæ, und bittet, pro clem. jam decretam Commiſſionem Cæſaream ad inquirendum in Statum activum & paſſivum extendendo, ac inhærendo priori Ordinationi Cæſareæ, ad eandem ulterius intus petito modo reſcribendo, appon. Lit. A. in duplo.

In eadem beſagter Graf ſub præſ. 16. decurr. menſ. Sept. ſtellt allerunterthänigſt vor, und bittet, pro clem. Commiſſionem Status activi & paſſivi inquiſitorialem, in defunctum Parentem decretam, in ipſum extendendo.

1. Ponantur des Grafen zu Oettingen-Baldern Literæ ad Imperatorem de præſ. 16. Sept. ad Acta.

2. Fiat, acceptata ceſſione Bonorum, petita extenſio Commiſſionis 26. Maj. in defunctum Comitem Crafftonem Wilhelmum decretæ, über den heutigen Grafen Joſeph Anton zu Oettingen-Baldern und Sötern auf den Reichs-Erbtruchſes, Grafen von Wolfegg, &

3. cum incluſione Exhibiti de præſ. 21. Mart. 1755. reſcribatur eidem: Es werde Commiſſario unentfallen ſeyn, was Kayſerliche Majeſtät in dem Jahr 1750. an denſelben wegen des verſtorbenen Grafen zu Baldern und Sötern auch ſeines Schuldenweſens halben verordnet hätten: Gleichwie nun damals der Fortgang der Commißion gehemmet worden, beſagten Grafens Sohn, der jezige Graf, aber bey Allerhöchſtderoſelben ſeine ſamtliche Güter denen Creditoribus cedirt, und um Extenſion auf ihn, Debitorem, auch das jezige Schuldenweſen, angetragen; ſo habe Kayſerliche Majeſtät, in Betracht der notoriſchen, ehedem auch ad Acta docirten, von dem jezigen Grafen nicht herkommenden, unerſchwinglichen Schuldenlaſt hierinn gewilliget, und auf ihn, Commiſſarium, aus dem in denſelben geſezten allerhöchſten Zutrauen, die Extenſion verfüget, mit dem gnädigſten Geſinnen, daß er, mit möglichſter Erſparung derer Koſten, ſo gleich die Commißion in loco anfangen, die ſamtliche des Grafen Güter und Einkünffte autoritate Cæſarea zu ſeinen Händen, die Cammer- und Oeconomie-Bediente aber, mit Erlaſſung derer Gräflichen, in Kayſerliche Commißionspflichten nehmen, hernachmals auch forderſamſt die Gläubigere des Oettingen-Balderiſchen Hauſes per Edictales, unter einem hintänglichen, auf drey Friſten eingerich-

gerichteten, Termino præcluſivo citiren, die Citation, nach behöriger Publication und Reſixion, ad Acta nehmen, denen Creditoribus auch, in kürzlicher Gegeneinanderhaltung des Status activi & paſſivi, dasjenige vorſtellen ſolle, was ihm bereits den 26. Maj. 1750. aufgeben worden: Und wann die gütliche Handlung auf ſolche Art den Fortgang gewinne, ſolle Commiſſarius, möglichſter Weiſe damit zur Richtigkeit zu kommen, ſich beſtreben, von Kayſerlicher Majeſtät halben auch dabey verſichern, daß Allerhöchſtdieſelbe mit keinem etwa vorzuſchlagenden, in der Billigkeit gegründeten, medio iuvandi zu Erreichung diſes heilſamen Endzwecks ab Handen gehen würde: Wann jedoch die Güte nicht ſtatt hätte; ſolle ſo dann Commißio den Statum activum, und in ſpecie, nach vorigem Auftrag, wie es mit der Herrſchafft Dachſtuhl ſtehe, unterſuchen, die Monita Creditorum bey demſelben, inſonderheit auch der von dem Grafen gebetenen, und alldorten vorzuſchlagenden, Competenz, nebſt derſelben Quanto, hören, auch ſelbſten auf beſſere und ſchicklichere Einrichtungen bey dem Activo bedacht ſeyn; ſo dann den Statum paſſivum, nach vorher beſtelltem Contradictore, reguliren, die Liquidationen pflegen laſſen, auch, facta Liquidatione, die Sache ebenfalls ſuper prælatione inſtruiren, und, wann alles geſchloſſen, befindenden Falls, per Impartiales ein rechtliches Informat darüber ertheilen laſſen, auch die ſamtliche Protocollen dem zum Schluß abzuſtattenden Bericht, ſamt räthlichem Gutachten, zu Kayſerlicher Majeſtät Hauptdeciſion in der Sache ſeiner Zeit beylegen: Wegen Anfangs der Commißion aber ſo wohl, als des Fortgangs, erwarteten Kayſerl. Majeſtät von Zeit zu Zeit dasjenige auf gleiche Art, was bey der Commißion einzuberichten nöthig ſeyn werde.

§. 7.

Veneris, 10. Oct. 1755. 10. Oct.

Zu Oettingen-Baldern und Sötern Grafen Joſeph Anton Debitweſen betreffend, Commiſſionis; ſive der Gräflich-Oettingen-Balderiſche Anwald von Fernau ſub præſ. hodierno übergibt allerunterthänigſte Anzeige würklich comminirter Execution, und bittet, pro clem. decernendo intus petito Reſcripto notificatorio & inhibitorio ad Dominos Principes convocantes Circuli Suevici appon. ult. Concl. & Lit. A. nec non Num. 1. 2. & 3. in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de præſ. 10. huj. reſcribatur petito modo denen Craysausſchreibenden Herrn Fürſten des Schwäbiſchen Crayſes: Nachdeme Kayſerliche Majeſtät unter dem 30. Sept. nup. die Oettingen-Balderiſche Debitſache zum würklichen Concurs per extenſionem auf den jezigen Grafen eingeleitet: Dannenhero alle Sachen, wann ſie auch ſchon liquid geſprochen, dennoch puncto Claſſificationis dahin gehörig ſeyen; ſo geſinneten Allerhöchſtdieſelbe allergnädigſt, daß die Craysausſchreibende Hern Fürſten den beſagten Grafen mit keiner Execution beſchweren, ſondern in der ſo wohl bereits an Sie gekommenen, als auch allen andern cauſis, damit ſtille ſtehen.

§. 8.

1756. 20. Febr. Anno 1756. 20. Febr. beliebte der Reichs-Hofrath:

1. Ponatur des Grafen von Truchſeß zu Wolfegg, als zu diſer Sache benennet geweſenen Kayſerlichen Commiſſarii, allerunterthänigſte Entſchuldigung in Literis ad Imperatorem ad Acta, und wird derſelbe nunmehro, aus denen angeführten Urſachen, von diſem Kayſerlichen Auftrag entbunden; ſo fort,

2. ſtatt deſſen, diſe Commißion zu dem Oettingen-Balderiſchen Schuldenweſen, aus Kayſerlicher ſelbſteigener Bewegniß, dem Herrn Fürſten von Fürſtenberg übertragen; et

3. Cum notificatione hujus, reſcribatur eidem: Nachdeme Kayſerliche Majeſtät aus dem in die rühmliche Eigenſchafften des Herrn Fürſten geſezten allerhöchſten Zutrauen, ihn zu diſer Commißion auserſehen hätten, auch nicht zweifelten, daß er ſolche, Allerhöchſtderoſelben zu allerunterthänigſtem Gefallen, und zu Aufrechterhaltung des Oettingen-Balderiſchen Hauſes, übernehmen werde; ſo laſſe Kayſerliche Majeſtät ihm ſo wohl das Exhibitum von dem 21. Mart. 1755. wodurch der Graf von Baldern um Extenſion und reſp. Tranſcription der allſchon zu ſeines Vaters Debitweſen erkennet geweſenen Commißion vor ihn, den jezigen Balderiſchen Grafen, gebeten, als auch darauf an den Grafen von Truchſeß zu Wolfegg ergangene Commiſſorium, hiebey zugehen, mit dem gnädigſten Geſinnen, ſich in Uebernehmung derer Ihro Kayſerlichen Majeſtät zum Beſten des Creditweſens cedirten Güter, ſo dann der Beförderung des Vergleichsweſens inter Debitorem communem & Creditores, endlich auch bey dem allenfallſigen

ſigen rechtlichen Verfahren und künfftigen Schluß des Concurſes allem demjenigen gemäß zu halten, was der vorigen Commißion aufgegeben geweſen; inſonderheit aber auch, wie es mit der Söteriſchen Fideicommiß-Herrſchafft Dachſtuhl und dem ſämtlichen Fideicommiß ſtehe, ſich zu erkundigen, und darüber ſeinem Bericht, zu weiterer Erörterung der Sache, das nöthige mit einflieſſen zu laſſen; wie dann Kayſerliche Majeſtät eheſtens, von dem Anfang diſer Commißion den erſten Bericht zu erhalten, Sich zuverſichtlich verſehen wollten.

4. Würde auch der Graf von Oettingen-Baldern von Beſchaffenheit der Gräflich-Neſſelrodiſchen Schuld, und darüber bey de i Kayſerlichen Cammergericht ergangenen Judicatorum, auch Executions-Commißion, mehr ſpecifice ad Acta dociren; ſo ergehet alsdann wegen des gebetenen Reſcripti an die Craysausſchreibende Herrn Fürſten des Ober-Rheiniſchen Crayſes, oder ſonſten, ferner, was Rechtens ꝛc.

§. 9.

Den 20. Nov. 1756. wurde der Fürſt von Fürſtenberg von diſer Commißion auch wieder diſpenſirt, und ſelbige dem Grafen von Montfort aufgetragen; mit dem Anhang: Daß, obwolen in denen vorigen Commißionen, die ſämtliche Oettingen-Balderiſche Güter zu Kayſerlichen Commißions-Handen zu nehmen, verſehen worden ſeye; dennoch der Kayſer die Söteriſche Herrſchafft Dachſtuhl (wesfalls ohnehin der Bericht ſchon ehedem beſonders vorbehalten geweſen,) ausdrücklich in ſo lang nicht darunter begriffen wiſſen, ſondern ausnehmen wollte, biß die Gräflich-Neſſelrodiſche, von denen Söteriſchen Zeiten darauf hafftende, Schuld, welcher halben die Execution würcklich geſchehen, auf ein- oder andere Art erlediget ſeyn werde; da der Commißion hernachmals fernere Kayſerliche Verordnung zugehen ſolle. 1756.

§. 10.

An. 1759. 18. Maj. u. 5. Oct. ergienge wieder etwas in der Sache. 1759.

§. 11.

Martis 12. Febr. 1760. 1760.

Zu Oettingen-Baldern und Sötern Grafens Joſeph Anton Debitweſen betreffend, Commiſſionis, - -

In eadem der Herr Fürſt und Probſt zu Ellwangen, ſub dato 20. & præſ. 27. Aug. a. pr. erſtattet per à Wallau unter-

thänigſten Beriche ad clem. Reſcriptum de 18. Maj. 1759. cum Adj. Lit. A. A. B. C. & D.

In eadem, der Graf zu Montfort, als Kayſerlicher Commiſſarius, ſub dato 12. & præſ. 23. Jul. a. el. erſtattet per à Fernau weitern allerunterthänigſten Bericht ad ordinationem Cæſaream de 18. Maj. ej. an. ſamt 4. Beylagen.

1. Ponatur der Commiſſariſche Bericht, ſamt deſſen Beylagen, ad Acta.
2. Ponatur der Fürſtlich-Ellwangiſche Bericht gleichmäßig ad Acta, und hat es bey dem Erbieten, die Sache coram Commiſſione auszuführen, ſein Bewenden; es ſtehet auch dem Impetrantiſchen Sachwalter frey, denſelben in Cancellaria, auf Anmelden, zu inſpiciren. Et,
3. cum notificatione Membri 2. reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Daß dieſelbe den Abt von Kayſersheim, ſeines unerheblichen Einwendens puncto Separationis ungehindert, autoritate Cæſarea anweiſen ſolle, ſich bey dem Foro univerſali einzulaſſen, ſonſten aber gegen denſelben, auf Anruffen des Gegentheils, das behörige in contumaciam zu verfügen.

§. 12.

1761. Jovis 1. Oct. 1761.

Zu Oettingen-Baldern und Sötern Graf Joſeph Antons Debitweſen betreffend, ſive Graf Franz Xaveri von Montfort ſub dato 31. Mart. & præſ. 28. Apr. a. c. erſtattet per à Fernau allerunterthänigſt fernerweiten Bericht, ſamt Bitte, pro clem. ferendo ad excelſum Judicium Camerale Ordinationes inhibitoriales, ac reliquas intus hum. petitas; cum Adj. ſub num. 1. usque 9. incl.

1. Ponatur des Kayſerlichen Commiſſarii, Grafen von Montfort, allerunterthänigſter Commißions-Bericht d.d. 31. Mart. & præſ. 28. Apr. a c. ad Acta.
2. Reſcribatur Commiſſario Cæſareo: Kayſerlicher Maj. ſeye allerunterthänigſt vorgetragen worden, was bißanhero bey der Commißion vorgekommen ſeye: Gleichwie nun in ſpecie noch nichts beygebracht worden, allwo dem Foro univerſali ein Eingriff beſchehen wollen, noch er deßfalls etwas beleget habe; alſo werde er vor erſt auf dasjenige, was Kayſerliche Maj. hierinn ehedem verordnet, demnächſt aber dahin angewieſen

wieſen, ſo bald ſich, wider Vermuthen, ein Fall ereignen ſollte, alsdann davon die unverlängte beſcheinigte Anzeige zur Kayſerlichen fernerer Verfügung zu machen. Uebrigens, da er, Commiſſarius, bißanhero einen Vergleich unter denen ſämtlichen Creditoribus zu erzilen geſucht, mit denen Grafen von Schönborn aber noch nichts richten können; ſo ſolle er zwar deßfalls alles mögliche ferners verſuchen, im Fall aber die Güte etwa nicht zu erhalten ſtünde, in rechtlicher Ordnung dieſelbe wider den Grafen von Oettingen-Baldern ſuper liquido, die Creditores aber gegen dieſelbe ſuper prælatione, biß zum Schluß hören, und ſodann, prævia transmiſſione ad Impartiales, ſalva in eventum appellatione, ein Urthel abſprechen laſſen, und ſeiner Zeit desfalls, auch wie die ganze Sache ſich biß dahin verhalten, allerunterthänigſt fernerweit berichten.

§. 13.

Sabbathi 3. Oct. 1761. 3. Oct.

Zu Oettingen-Baldern und Sötern Grafen Joſeph Anton Debitweſen betreffend, Commiſſionis; ſive Kiſtler contra den Grafen zu Oettingen-Baldern Reſcripti paritorii & Executionis, nec non Transactionis puncto debiti; ſive der Impetrant ſub præſ. 31. Jul. nup. übergibt allerunterthänigſt nothdringliche Anzeige und Bitte pro clem. quantocius decernendo ad Commiſſionem Cæſaream Reſcripto ulteriori inhæſivo. appon. Lit. A. usque H.

In eadem Impetrantiſcher Anwald Moll ſub præſ. 28. Sept. nov. exhibet allerunterthänigſte Anzeige und Bitte pro clem. promovenda Reſolutione Cæſarea. appon. num. 1. 2. 3. & 4.

Cum incluſione Exhibiti de præſ. 31. Jul. a. c. reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Es werde ſich Commiſſarius erinnern, was bereits unter dem 5. Oct. 1759. in diſer Sache, wegen deren Beförderung, weiters an ihn ergangen ſeye: Gleichwie aber von ihm in ſo geraumer Zeit desfalls nichts eingekommen, Kayſerliche Majeſtät aber keineswegs zweifelten, daß die Creditores von ſelbſten, in Betracht aller Umſtände, keineswegs erſchweren würden, bey einem Debito diu per Judicarum liquido, und worüber der Graf von Baldern transigirt, auch bereits ante Concurſum darauf bezahlet,

ſet, bey einem von dem Grafen Commiſſario Inſtructionsmäßig geſchehenen Vortrag der Billigkeit ſtatt zu geben unentſtanden ſeyn würden, als ſolle er in ſolchem Fall ſeinen allerunterthänigſten Bericht erſtatten: Wofern aber der Vortrag nicht geſchehen wäre, noch jezo von der Befolgerung docciren, und ſich dabey wegen des ſo langen Aufenthalts verantworten; idque ſub termino duorum mensium.

§. 14.

1766. Martis 21. Oct. 1766.

21. Ort. Oettingen-Baldern und Sötern Grafen Joſeph Anton Debitweſen, in ſpecie die Gräflich-Neſſelrodiſche Forderung betreffend, ſive Hochgräflich-Orttingen-Balderiſcher Anwald von Fernau ſub præſ. 6. Mart. a. c. docendo de inſinuato Concluſo benigniſſimo & lapſo termino, ſupplicat pro clem. eventuali communicatione Exhibiti paritorii Comitis de Neſſelrode, ad ſe deſuper declarandum, aut debitum Sœterianum plenarie extinctum ac tanquam confeſſatum tenendo, conſequenter ad executionem procedendo. appon. ult. Concl. & Docum. inſinuat.

In eodem, Gräflich-Neſſelrodiſcher Anwald Mayer ſub præſ. 17. Febr. d. a. überreicht allerunterthänigſte Vorſtellung ad Reſcriptum Cæſareum de 13. Dec. 1764. warum keine Einlaſſung über die Berechnung derer ex reali immiſſione ejusque extenſione iudiciali erhobener Dachſtuhliſchen Einkünfften dahier Platz greifflich ſey, ſamt Bitte, pro clem. à dicta redditione rationum diſpenſando. appon. ult. Concl. & num 1. & 2. in duplo.

In eadem, in ſpecie die Gräflich-Schönbörniſche Schuldforderung betreffend, nunc Commiſſionis aulicæ, ſive derer beyden Grafen Joſeph Franz und Eugen Erwein von Schönborn Anwald, Fiſcher von Ehrenbach, ſub præſ. 7. Mart. 1765. documentando rite inſinuata Mandata ſpecialia ad tranſigendum, ſupplicat pro clem. decernenda ejusdem poſitione ad Acta. appon. Concl de 13. Dec. 1764. & Adj. ſub Sign. ☉ & ☾

Idem ſub præſ. eodem legitimando ſe ad Acta, ſupplicat pro clem. decernenda unius Exemplaris ad Acta poſitione, alterius vero communicatione. appon Mandata procuratoria ſub Signo ☉.

1. In puncto des an Carl Franz Grafen von Neſſelrode zu Ereshoven den 13. Dec. 1764. erlaſſenen Reſcripts, fiat, mit

mit Verwerffung der von ihm in puncto Fori gemachten sämtlichen Einwendungen, Rescriptum paritorium dahin: Nachdeme Kayserliche Majestät zu dem Gräflich-Balderischen gesammten Schuldenwesen allschon den 9. Dec. 1744. durch die ad causam: Myliusische Erben contra Oettingen-Baldern Dero mit-benannten Commissario anbefohlene publicationem Edictalium den Concursum formalem würklich angeordnet, auch, des Grafen von Baldern sämtliche Güter zu der Commißions-Administration zunehmen, befohlen, nachhero aber, bey dem Fortgang der Sache, und erst im Jahr 1756. die Gräflich-Nesselrodische alte Forderung, welche bereits damahl auf der Söterischen Herrschafft Dachstuhl per Immissionem in der Execution gestanden, bewandten besonderen Umständen nach, dergestalt ausgenommen worden, daß ersagte Herrschafft Dachstuhl nur in so lange, biß dise im Jahr 1756. bereits in executione befangen gewesene Schuld erlediget seyn werde, unter der Concurs-Administration nicht begriffen seyn solle, diſes rechtskräfftige Urthel aber von selbsten die Berechnung des empfangenen bey Kayserlicher Majestät mit sich bringe, und alle Extension ausschliesse, (als welche allein der Judex Concursus zu beurtheilen und zu claßificiren in dem Stande sey,) Kayserliche Majestät dannenhero nicht zugeben könne, daß er, unter dem Vorwand einer bey dem Kayserl. Cammergericht erhaltenen extensionis jam factæ immissionis, ersagte Herrschafft Dachstuhl der Massæ Concursus länger vorenthalte; als solle er von seiner bey dem Kayserl. Cammergericht incompetenter gesuchten extensione Commissionis alsofort abstehen, wie er solches gethan, ad Acta dociren, dabey auch dem obersagten Kayserl. Rescript d. d. 13. Dec. 1764. also gewiß intra terminum duorum mensium Folge leisten, als sonsten, nach der den 14. Dec. 1765. ihm geschehenen Bedrohung, seine ganze von Kayserlicher Majestät auf Dachstuhl vorbehaltene, im Jahr 1756. bereits in der Execution gestandene, Forderung eo ipso als getilget und gezahlt gehalten, gegen ihn die würkliche Execution erkennet, auch fernere Bestrafung vorbehalten seyn solle: Dieweil auch

2. der Graf von Montfort, als Kayſerlicher Commiſſarius, dem an ihn den 13. Dec. 1764. ergangenen Kayſerlichen Reſcript in ſo langer Zeit die Parition nicht geleiſtet; als wird demſelben, ſolches binnen zwey Monathen zu thun, bey Straf drey Mark löthigen Goldes, nochmals anbefohlen, nebſt dem Bedeuten, daß Kayſerliche Majeſtät, auſſer diſem, annoch die Commißion auf einen andern Stand des Reichs zu transcribiren, in ſothanem unverhofften Falle, nicht entſtehen würden. So vil aber
3. die zwiſchen denen Grafen von Schönborn und dem Grafen von Oettingen-Baldern, auch mit dem lezteren verſtandenen Creditoribus angeordnete Commiſſionem ad amicabilem betrifft, ponatur Documentatio factæ inſinuationis Mandati ſpecialis ad tranſigendum ad Acta; &
4. promoveatur nunc Commiſſio Cæſarea.
5. Communicetur etiam das Gräflich-Schönborniſche Mandatum procuratorium Parti impetratæ, altero exemplari ad Acta repoſito.

§. 15.

19. Dec. Veneris 19. Dec. 1766.

Zu Oettingen-Baldern und Sötern Grafen Joſeph Anton Debitweſen, in ſpecie die Gräflich-Neſſelrodiſche Forderung betreffend, ſive Gräflich-Neſſelrodiſcher Anwald Mayer ſub præſ. hod. übergibt allerunterthänigſte Anzeige getroffenen Vergleichs, mit Bitte, pro poſitione ad Acta. appon. ult. Concl. & Sign. ⊙ in duplo.

Ponatur die von dem Grafen von Neſſelrode gethane Anzeige des mit dem Grafen von Oettingen-Sötern getroffenen Vergleichs ad Acta.

§. 16.

1767. Jovis 5. Febr. 1767.

5. Febr. Zu Oettingen-Baldern und Sötern Grafen Joſeph Anton Debitweſen, in ſpecie die Gräflich-Schönborniſche Schuldforderung betreffend, nunc Commiſſionis aulicæ; ſive der beyden Grafen Joſeph Franz und Eugen Erwein von Schönborn Anwald Fiſcher von Ehrenbach ſub præſ 8. Jan. noviſſimi edocendo rite inſinuatum mandatum procuratorium, ſupplicat humillime, pro clementiſſime decernenda Documenti poſitione ad Acta, &

nunc

nunc aperienda Commiſſione aulica. appon. Lit. A. B. & ult. Concl.

1. Ponatur Documentatio factæ Inſinuationis mandati procuratorii partis impetrantis ad Acta, &
2. Aperiatur nunc petito modo Commiſſio Cæſarea.

§. 17.

Lunæ 23. Febr. 1767. 23. Febr.

Zu Oettingen-Baldern und Sötern Grafen Joſeph Anton Debitweſen, in ſpecie die Alienation eines theils des Dachſtuhliſchen Fideicommiſſi betreffend, ſive ermeldter Graf ſub præſ. 30. Januar nup. überreichet per à Fernau allerunterthänigſte Anzeige ſamt Bitte: pro clementiſſime impertiendo Conſenſum Cæſareum ad alienandum Partem fideicommiſſi Dachſtuhlici. appon. ult. Concluſum ac Adj à Lit. A. usque G. inclusive.

Hat das Begehren angebrachter maſſen nicht ſtatt.

* * *

Von Oettingen-Spilberg.

§. 18.

Der jetzige Fürſt zu Oettingen-Spilberg bekame, (wie es ſcheinet Anno 1747.) vom Reichs-Hofrath eine Debit-Commißion, welche dem Grafen zu Königsegg-Aulendorff aufgetragen wurde. Anfang.

§. 19.

Anno 1748. 15. Jul. muß ein Haupt-Concluſum darinn ergangen ſeyn, deſſen Innhalt mir aber nicht wiſſend iſt. 1748.

§. 20.

Anno 1751. 10. Sept. beſchloſſe der Reichs-Hofrath: 1751.

I. Ponantur die ſamtliche Berichte der Kayſerlichen Commißion ad Acta. 10. Sept.

II. Reſcribatur dem Grafen zu Königseck-Aulendorff, als Kayſerlichen Commiſſario: Es hätten Kayſerliche Maj. aus dem ſehr lang zurückgeblibenen erſten Bericht, wie auch denen nachgefolgten, erſehen, was biß auf diſe Zeit bey dem Debitweſen ſich ereignet habe. So vil nun

1. die ganze Haupteintheilung, Pflichtleiſtung des Subdelegati und Aemter-Inſtructiones, Abſtellung derer Mißbräuche, Reduction und Suſpeſion einiger Bedienten, die Bedienten-Beſoldun-

ſolchungen, Erſpahrungen bey denen Gnadengeldern, und ſonſten, auch alle andere zur Haupteinrichtung gehörige, oder das Cameralweſen angehende, Vorſchläge und Einrichtungen betreffe, lieſſen es Kayſerliche Maj. in allem, ſo hier nicht beſonders abgeändert, dabey bewenden: Es ſolle jedoch Commißio den provisorie ſuſpendirten Amtspfleger Clauer zu Spilberg, wegen ſeiner ſelbſt eingeſtandenen üblen Haushaltung, andern zum Abſcheu und Exempel, nunmehro autoritate Cæſarea caßiren, auch denſelben zu Zahlung des nahmhafften Reſts an die Cammer, Contributionscaſſe und Caplaney durch die Regierung in rechtlicher Ordnung executive anhalten, und des Endes ihr die Specificationen, ſamt denen Zahlungsvorſchlägen, behörig zukommen laſſen: In Anſehung aber derer Fürſtlichen Gnadengelder ſeyen hauptſächlich die Fundationen, wie dieſelbe ehedem hergekommen, vor beyde Religionen in ihrem Stande beyzubehalten, auch denenſelben das gewohnliche Herrſchafftliche Almoſen mit gleicher Mildigkeit zuzuwenden. Beſonders beſtättigten Kayſerliche Maj. auch dasjenige, ſo in Einziehung derer Exemtionen und Immunitäten, worüber kein titulus oder diutina poſſeſſio beygebracht werden können, von der Commißion geſchehen ſeye. Gleichwie aber die Oettingen-Wallerſteiniſche in Oettingen bißhero befindliche Räthe und Beamten hiebey aus einem alten Herkommen ebenfalls geſchützet zu werden vermeinet, mittelſt ihres Widerſpruchs aber zu einer beſondern Anfrage Gelegenheit gegeben; ſo verordneten Ihro Allerhöchſtbeſagte Kayſerliche Maj. biß auf Dero weitere Verfügung, mit denenjenigen, ſo in der Würcklichkeit ſtünden, es eben ſo zu halten, wie die Oettingen-Spilbergiſche Räthe und Beamte alldorten befreyet ſeyen; wobey jedoch der Bedacht dahin zu nehmen, daß ſich bey einem oder andern Theil kein Unterſchleiff wegen ſothaner vorerſt annoch daurenden Befreyung ereigne.

Nun habe zwar Commißio wegen des in Oettingen-Wallerſteiniſchen Handen befindlichen Oetting-Oettingiſchen Archivs ein allerunterthänigſtes Begehren mit geäuſſert: Da aber diſes Geſchäfft zu dem jezigen Debitweſen, oder einer dißfalls zu machenden Einrichtung, nicht gehörig, könne die Fürſtlich-Oettingiſche Regierung ſolches auf andere Art zur Kayſerlichen Deciſion vortragen, und deßfalls von der Commißion durch gewohnliche Wege benachrichtiget werden.

2. Da

2. Da der von Ihro Kayserl. Majestät zu Berichtigung dises Debitwesens beendzweckte gütliche Plan, hauptsächlich wegen des gänzlich verlohrenen Zutrauens derer Creditorum, und in Abgang fast aller ehedem zum Vorschlag gebrachten Mediorum iuvandi extraordinariorum, nicht zu Stande kommen können, vilmehr sich gar ereignet, daß einige von ersagten Creditoren, zu disem Endzweck zu erscheinen, Bedencken getragen, nächsthin die von besagter Commißion zu Erhaltung der Güte neuerlich in Vorschlag gebrachte Mittel, samt denen darauf gegründeten general- und special-Anfragen, nicht von der Beschaffenheit seyen, daß Kayserliche Majestät solche, zumalen in Betracht derer seithero gänzlich veränderten Umstände, genehmigen könnten; als wird die bißherige Handlung zur Güte vor erst, biß zu weiterer Ergebniß der Sache, ausgestellet; vilmehr

3. Commißioni die Weisung gethan, künfftighin alles zum formlichen Concurs in rechtlicher Ordnung einzuleiten, vornemlich den Fundum activum præsentem auf alle Art zu berichtigen und besammen zu halten: Und weilen die zu Kayserlichen Handen genommene Fürstliche Einkünfften bißanhero nicht völlig nach Dero allerhöchsten Vorschrifft gehandhabt worden; vilmehr Commißio alle Fürstliche Aßignationen, die doch mit Uebergab der Güter von selbst aufgehöret, zugelassen, verschiedene Auszahlungen ohne Anfrage gethan, willkührliche Accords geschlossen, dem Herrn Hauptdebitori selbsten einige Gelder, als vor die Casse ausgelegt, zurückbezahlt, dessen Fürstlicher Kinder Alimentation und andere derselben Nothdurfft übernommen, auch vor die Herbeybringung desjenigen, so der Herr Fürst vor den Subdelegatum, und sonsten, jährlich herzugeben, oder an demjenigen, was der Casse von ihme hinterhalten worden, zu restituiren und resp. zu ersezen hat, nicht genugsame Sorge getragen; als werde Commißioni alles Ernstes, und mit Vorbehalt der Restitution aus ihren eigenen Mitteln, hiemit aufgegeben, künfftighin den Fundum activum besser, als geschehen, zu behandlen, keine Aßignationen des Herrn Fürsten gelten zu lassen, oder an ihn, noch jemand anders, ohne besondere Kayserliche Verordnung, das mindeste in toto oder ex parte zu bezahlen, vilmehr aber dahin zu sehen, daß der Herr Fürst diejenige Juwelen und Silber, so er in Mähren mit sich genommen, unverweilt herausgebe, den Capitalbrief von 100000. fl. so auf

Großwesseritz stehen, in Originali zu derselben Handen liefere, dasjenige, so vor seine Fürstliche Töchter aus der Commißionscasse verwendet, nach und nach wieder erstatte, auch die zu Zahlung des Subdelegati und anderer Nothdurfft alljährlich herzuschiessen versprochene 2000. fl. zu der bestimmten Zeit unnachsichtlich entrichte.

Und obwohlen Commißio wegen der von dem Herrn Fürsten vorgeschlagenen Uebernehmung derer von seiner verstorbenen Gemahlin vor den Hospital zu Oettingen legirten 6000. fl. und zu denen Schulen verschafften 7000. fl. eine Anfrage zu thun vermeinet, könnten doch Kayserliche Majestät nicht absehen, auf was Art dises der Debitcasse zugemuthet werden könne; weßhalben dann dise beyde Corpora zu bedeuten wären, daß sie sich deßfalls an der Frau Fürstin in Mähren befindliche Verlassenschafft zu halten hätten.

So vil aber das von dem Herrn Fürsten zu Nürnberg versezte Silber betrifft, solle Commißio, nach dem Willen des mehresten Theils derer Creditorum, an den angegebenen Darleyher, General-Major von Creuzenach, und dessen Bevollmächtigten, von Scheidlin, mit Abzug des von dises Creditoris Cedenten usurarischer Weise angerechneten Douceurs, (weßfalls derselbe sich an besagten Cedenten, Varget, oder dessen Erben, zu halten hätte,) das Capital, samt jezo rückständigen Interessen zu 5. pro Cento, bezahlen, das widerrechtlich versezte Silber davor zu der Massa nehmen: Weilen so fort etwas weiteres von dem Oettingischen Silber in Oettingen versezet seyn solle; werde Commißio sorgen, auch solches auf gleiche Art einzulösen.

Wann nun auf besagte Art das samtliche Silber nach und nach wieder zu der Masse gebracht; werde Commißio angewiesen, solches, samt denen bereits geschäzten, von dem Oettingischen Haus herrührenden, Juvelen, prævia taxa des besagten Silbers, auf die vortheilhafteste Art zum Nuzen der Masse licitando zu Geld zu machen, oder zu denen nachhero anbefohlenen Zahlungen an den meistbietenden Creditorem in solutum anzuwenden: Wobey jedoch Commissarius vor die Fürstliche Töchtern von ihrer Frau Mutter bey dem Legat ihres Silbers an den Herrn Fürsten daraus verschafften 2. Toilettes 6000. fl. in Handen zu behalten, und dieses Geld, wegen des ususfructus paterni, der Masse und derse-

derſelben Creditoribus zum Beſten, verzinslich anzulegen angewiſen wird.

Die von der verſtorbenen Frau Fürſtin darzu gekommene und ihren Fürſtlichen Kindern gehörige Juwelen, ſo ebenfalls bereits geſchäzet worden, befehlen hingegen Kayſerliche Majeſtät, biß zu Dero weiteren allerhöchſten Verordnung, aufzubehalten, und mit deren Veräuſſerung anzuſtehen.

4. Da bißanhero, obbeſagter maſſen, die Kayſerliche Verordnung nicht gänzlich befolget worden, inſonderheit aber in denen Berichten auch diſes vorgekommen, daß Commißio in drey Jahren auf alte Fürſtliche Anweiſungen 36840. fl. ſo dann an Capitalien, die nicht bemerkt ſind, 5070. fl. alte Schulden bezahlet; ſo ſolle Commißio dem erſtfolgenden Bericht, wovor diſe eigenmächtige Verwendung beſchehen, und auf was Weiſe dieſelbe zu des Debitweſens Nuzen gekommen, allerunterthänigſt ſpecificiren, damit Kayſerl. Majeſtät dieſelbe näher einſehen und desfalls nach Befinden das weitere verordnen mögen: Künfftighin aber, wie weit er, Commiſſarius, in Berichtigung des Liquidations- und Prioritäts-Geſchäffts gekommen, auch wie der Zuſtand der Caſſe beſchaffen, und auf was Art die von Kayſerlicher Majeſtät anbefohlene Zahlung zu Verminderung des Debitweſens geſchehen, von zwey Monathen zu zwey Monathen jederzeit ſchuldigſt einberichten, damit alles in ſo mehrerer Richtigkeit bleibe.

Da auch der Ertrag derer bereits verkaufften Fürſtlichen Mobilien ein erkleckliches zu Verſtärkung des Caſſavorraths beyzutragen haben muß; ſolle Commißio diſe Summen in denen erſten zwey Monathen ebenfalls mit ſpecificiren, die übrige Mobilien aber gleicher Weiſe verſilbern, und den daraus entſtehenden mehreren Zugang ſpecifice anzeigen.

Weilen nun bey Abſtattung derer lezteren Berichte ein ziemlicher Caſſevorrath bereits vorhanden geweſen, und derſelbe durch die weiters eingegangene Einkünfften vor jezo annoch erklecklicher ſeyn muß; dannenhero an diſer und anderer bißher erzählten Mittel nuzbare Verwendung ebenfalls zu gedenken iſt; ſolle

5. Commiſſio Cæſarea hievon die à tempore Concluſi d. d. 15. Jul. 1748. verfallene Reichsübliche Intereſſen zu 5. pro Cent, der damals beſchehenen, aber, vermuthlich wegen angehoffter gütlicher Auskunfft, bißher eigenmächtig ausgeſezten Auflage gemäß,

denenjenigen, ſo verzinsliche Capitalien angelegt, zuforderiſt noch jezo bezahlen: Und weilen unter denen verſicherten Creditoribus der Banquier von Münch zu Augsburg wegen des Oettingen-Spilbergiſchen Antheils der Kerngült zu Oettingen mit befindlich, ſich aber deßfalls, weil die Sache puncto uſurariæ pravitatis annoch in lite befangen, ein zu Kayſerlicher Reſolution ausgeſtellter Anſtand ergeben; werde Commiſſio Cæſarea hiemit bedeutet, demſelben ebenfalls einsweilen dieſe reichsübliche Intereſſen zu entrichten, hingegen den zu Nördlingen ligenden Vorrath zu ihren Handen zu nehmen, auch künfftig von dorten einzuziehen; und werden Kayſerliche Majeſtät die ſuper uſuraria pravitate hangende Hauptſache ſo dann ſeiner Zeit zu entſcheiden ohnermanglen. Sothane Zahlung derer Intereſſen und weiteren Berichtigung des Status activi ohnausgeſezt, ſolle

6. Commißio die ſamtliche Creditores, unter einem hinlänglichen præcluſiv-Termin, autoritate Cæſarea per Edictales ordentlich citiren, dieſelbe in ihrer Ordnung gegen den Debitorem communem liquidiren laſſen, ſie mit ihrem Verfahren ſuper prioritate kürzlich, doch genüglich, unter einander hören, und alles, ſo zu der Form eines Concurs-Proceſſes gehörig, in legaler Maaſſe beobachten; demnächſt, wann in der Sache geſchloſſen, die ſamtliche Acta, ſamt denen zu Berichtigung des Debitweſens bißher ergangenen und heutigen Kayſerlichen Reſolutis, prævia legali in præſentia Partium facta Inrotulatione, auf die nahe gelegene Univerſität Altorff, zu Abfaſſung eines Claßifications-Urthels verſchicken, und ſolches, ſamt denen rationibus decidendi Facultatis Juridicæ, an Kayſerl. Maj. verſchloſſen einſenden. Damit auch

7. die nach Auslöſung des Silbers und anderer Fauſtpfänder, wie auch über die anbefohlene Zahlung derer Intereſſen, in Caſſa noch etwa vorräthige, im Lauff der Sache von Zeit zu Zeit anwachſende, Gelder mittlerweile nicht müßig bleiben; könne Commiſſio Cæſarea diejenige Creditores hypothecarios, welche pro ratione temporis die älteſte ſind, und deren Forderungen in termino Liquidationis nicht widerſprochen werden, einsweilen, gegen hinlängliche Caution, bezahlen, und, wie weit ſolches geſchehen mögen, in der Folge zu Kayſerl. Majeſtät allerhöchſten Wiſſenſchafft bringen; jedoch alles diſes ohne Abgang derer durante Concurſu von Zeit zu Zeit denen oberſagten Creditoribus weiters

ters verfallenden Interessen; als welche zugleich jedesmal von halben zu halben Jahren bey der Verfallzeit denenselben ohne Ausnahme abzuführen seynd.

Sollten nächsthin einige kleine Liedlohns- Handwerks- und andere liquide Forderungen von nothleidenden oder besondere Rucksicht verdienenden Personen übrig seyn, die aus denen eingehenden Revenüen, oder durch Abrechnung mit denen Contribuenten, leichtlich zu bestreiten, behalten Sich Kayserl. Majestät, auf vorherige Anfrage und umständlichen Bericht derer Beweggründe, allergnädigst bevor, deßfalls auch ausserordentlich die nöthige Vorkehrung zu thun: Wobey aber alles eigenmächtige Verfügen und Auszahlung, wie auch etwaiger Eingriff in die Commißionscasse, (wann gleich die Erstattung so gleich wieder geschähe,) samt allem anderen, so dahin gerechnet werden könnte, und oben bereits geahndet ist, Commißioni nochmalen alles Ernstes untersaget wird. Die von Commißione

8. wegen der in Camera eingeklagten Schuld derer Gabrielischen Erben gethane Anfrage berührend, habe Dero Kayserl. Cammergericht bereits super Liquido gesprochen; solle dannenhero Commißio dise Erben mit denen übrigen Creditoribus wegen diser bereits liquidirten Post nur super prælatione verfahren lassen, einstweilen aber die Interessen ihnen, gleich Andern, entrichten; wie dann Commißio solches der Fürstlichen Regierung des Endes bekannt zu machen hätte, damit dieselbe die remissionem ad Forum universale Concursus nur in diser Gestalt von Kayserlicher Majestät Cammergericht bitte;

Da immittelst Kayserl. Majestät dem Schwäbischen Craysausschreibamt von disem würcklich excitirten Concurs gegen den Herrn Fürsten anheute die Notification thun lassen und das nöthige verordnen werden. Was nun

9. bey besagtem Kayserl. Cammergericht in Ansehung des Pönfalls, worein der Herr Fürst und die Regierung, so dann auch der Advocatus causæ puncto fractæ pacis gegen Elwangen condemniret worden, zu verfügen seye? bleibe bißanhero allein der Regierung heimgestellt: Sollte aber künfftighin bey sothaner zum Concurswesen nicht erwachsenen Sache dem Herrn Fürsten, oder denenjenigen, so es ausser dem angehet, etwas weiteres vorzunehmen nöthig scheinen, bleibet solches, ohne Concurrenz der Commißion,

miſſion, auf derſelben eigenes Befinden ausgeſtellet. Und ob zwar

10. Commiſſio geglaubet, es können der Contributionscaſſe Anforderungen biß auf die Lezt ausgeſezet bleiben; ſo werde doch nunmehro bey der Liquidation und Prioritätsverfahren nöthig fallen, zu der Unterthanen Beſten jemand, allenfalls ex officio, zu beſtellen; wovor demnach Commiſſio behörige Sorge zu tragen hätte.

Nachdeme nun hiemit zugleich alle übrige Anfragen erlediget ſeyen, oder von ſelbſten wegfielen; ſo erwarteten nunmehro Kayſerliche Majeſtät, wie Commiſſio, nach Ergebnis derer Sachen Umſtände, alles obbeſagte entweder vollzogen, oder darzu allenfalls die Anſtalt vorgekehret, den allerunterthänigſten Bericht in den nächſten zwey Monathen.

III. Ponatur des Grafen Anton Ernſt von Oettingen-Spilberg Exhibitum de præſ. 1. Jun. 1750 ad Acta &c.

IV. Reſcribatur beſagtem Grafen hoc tenore: Gleichwie Kayſerliche Majeſtät anheute alles dasjenige, ſo zu ſeiner und derer Creditorum Beruhigung gehörig, vorgekehret, ihm annebſt, wegen ſeines Intereſſe bey der Commiſſion das nöthige verhandlen zu laſſen, vorbehalten bleibe; alſo werde er ſich darnach zu achten und damit zu beruhigen wiſſen.

V. Cum notificatione desjenigen, was oben Membr. II. num. 3. von der Auslöſung des zu Nürnberg im Verſaz ſtehenden Oettingiſchen Silbers der Commiſſion aufgegeben worden, reſcribatur dem Magiſtrat der Reichsſtatt Nürnberg: Nachdem Ihro Kayſerliche Majeſtät zu Abſchneidung aller Weitläufftigkeit, und in vornemlichem Betracht der Einwilligung des mehreſten Theils derer Glaubigere, allergnädigſt genehmiget, daß das von dem Herrn Fürſten zu Oettingen zu Befridigung derer Creditorum mit-angewiſene, nachmals aber gleichwol eigenhändig verſezte, Silber aus der Maſſe ausgelöſet werde, deßfalls auch anheute den Befehl ergehen laſſen; ſolle Magiſtratus den von Scheidlin zu Herausgebung deſſelben in der Maaſſe anhalten, und beſagten von Scheidlin gegen den Varget, oder deſſen Erben, wegen des uſurariſcher Weiſe mit abgenommenen Douceurs, nöthigen Falls, in rechtlicher Maaſſe zu ſeiner Schadloshaltung verhelffen.

VI.

VI. Mit gleichmäßiger Notification desjenigen, ſo Membro II. num. 5. wegen des von Münch und der Nördlinger Kerngült verordnet worden, reſcribatur dem Magiſtrat der Reichsſtatt Nördlingen: Daß derſelbe nun keinen ferneren Anſtand nehmen wolle, den von dem Spilbergiſchen Antheil von der Reichs-Kerngült vorhandenen Vorrath der Kayſerl. zu dem Oettingen-Spilbergiſchen Debitweſen verordneten Commißion, auf derſelben anderweitiges Begehren, zu ihrer Diſpoſition verabfolgen zu laſſen.

VII Cum notificatione ejusdem Membri II. n. 8. reſcribatur itidem denen Craysausſchreibenden Herrn Fürſten des Schwäbiſchen Crayſes: Da Kayſerliche Majeſtät des Herrn Fürſten zu Oettingen-Spilberg Debitweſen nunmehro, bey Abgang aller anderer Mittel, zum Concurſu univerſali eingeleitet, und dannenhero puncto prælationis Creditorum der Ausgang mittelſt eines Claßifications-Urthels abgewartet werden müſſe: Hieraus aber von ſelbſten folge, daß bißanhero keine beſondere Zahlung an ein- oder andere Creditores in particulari geſchehen möge, vil mehr jeder derſelben die beſagte Zahlung in ſeiner Ordnung, ohne daß eine Execution nöthig, zu gewarten habe; als wollten Allerhöchſtbeſagte Ihre Kayſerliche Majeſtät ſolches denen Herrn Fürſten bekannt machen, und dabey an dieſelbe gnädigſt geſinnen, mit denen an ſie etwa ergangenen, oder noch künfftig ergehenden, particular-Executions-Verfügungen in ſothanem Debitweſen billigen Anſtand zu nehmen.

VIII. Cum notificatione horum omnium reſcribatur etiam dem Herrn Fürſten Aloyſi zu Oettingen-Spilberg: Was geſtalten Kayſerliche Majeſtät in allergerechteſter Mißbilligung erſehen müſſen, daß der Herr Fürſt, ſeinem Verſprechen und Schuldigkeit, wie auch den darauf gegründeten ſo öfteren Kayſerlichen Auflagen und Reichsväterlichen Erinnerungen ganz zuwider, ſo wenig die vor den Subdelegatum und übrige Bedürffniſſe verſprochene 2000. fl. ganz und zu rechter Zeit abgeführet, als er ſeiner Fürſtlichen Kinder Alimentation ohne Concurrenz der Debitmaſſa beſorget; da vilmehr derſelbe, unter Vorwand alter Aßignationen, Auslagen vor die Caſſe, und ſonſt in andere Wege, ſich nicht ganz der Diſpoſition dabey enthalten; wobey ferners ſich ergeben, daß durch Verſaz des Silbers zu Nürnberg der Rückſtand desjenigen, ſo er ſonſten auf gleiche Art im Verſaz ſtehen laſſen, oder in Mähren mitgenommen, die noch manglende, zu der Frau

Fürstin Schmuck gehörige, drey Steine, samt dem ebenfalls zurückseyenden Groß-Meserischen Capitalbrieff ad 100000. fl. so wohl die Media juvandi extraordinaria bisher entgangen, als auch das Zutrauen deren Creditorum nothwendig wegfallen, und sonsten viles Nachdenken verursachet werden müssen, so daß endlich das ganze von Kayserlicher Majestät so heilsamlich angeordnete gütliche Behandlungsgeschäfft vor erst in das Stecken gerathen, und kein anderes Mittel gewesen, als solches einesweil auszusezen: Gleichwie aber dadurch die Sache zum ordentlichen Concursproceß nunmehro gediehen; als werde sich der Herr Fürst solches selbsten zuzuschreiben haben: Gleichwolen aber, damit die Creditores nicht auf andere Zwangsmittel verfallen und darum die allerunterthänigste Vorstellung thun mögen, (solle er,) wie es ohnehin seine Schuldigkeit erfordert, nunmehro wenigstens sich alles Eingriffs und Disposition bey der Debitcasse enthalten, vor den Subdelegatum und anderes die ausgelobte 2000. fl. in denen behörigen Fristen ad Commissionem remittiren, seine Fürstliche Kinder und die auf sie gehende Kosten selbsten besorgen, das zu deren Unterhalt- und Versendung aufgegangene der Casse nach und nach wieder bezahlen, und den Großwesserischen Capitalbrieff in Originali, samt denen hinter sich habenden Juwelen und Silber, ad Commissionem ohnverzüglich einsenden, auch, wie solches geschehen, die Anzeige thun, damit nicht nöthig seye, desfalls weitere Kayserliche Verfügung zu machen. Gleichwie anbey die Debitcasse dasjenige, so vor den Silberversaz zu Nürnberg und sonsten auszulegen ist, oder bereits an Interessen ausgelegt worden, an den Herrn Fürsten, wie billig, zurück zu fordern hat; als solle er Mittel an Hand geben, wodurch dasselbe ohne Weitläufftigkeit geschehen könne, und gewärtigten Kayserliche Majestät über solches alles des Herrn Fürsten Paritionsanzeige und weitere allerunterthänigste Erklärung sub termino duorum mensium.

IX. Hæc Membro IV. V. VI. VII. & VIII. decrera Rescripta accludantur Commissioni Cæsareæ in Originali & Copia, ad insinuandum & notitiam.

X. Fiat Votum ulterius etiam horum omnium notificatoriuni ad Imperatorem, quod legitur & approbatur.

§. 21.

§. 21.

Den 12. Nov. 1751. resolvirte der Reichs-Hofrath wegen des Julier-Hospitals zu Würzburg Schuldforderung an Oettingen-Spilberg: Rescribatur dem Grafen von Königseck-Aulendorff, als Kayserlichen Commissario: Es solle derselbe so wohl den Herrn Fürsten, in der Qualität eines natürlichen Vormunds seiner Fürstlichen Kinder, als auch die samtliche Creditores, über den Innhalt vernehmen, die allerseitige Einwendungen hören, so dann des Würzburgischen Julier-Universitäts-Receptorats-Amts Replicas, und übrige rechtliche Nothdurfft, kürzlich, doch genüglich, vorgehen lassen, so dann aber den samtlichen Actenverfolg, samt seinem räthlichen Gutachten, anhero zur Kayserlichen Decision in separato unter diser Rubric einsenden; da immittelst das von der Frau Fürstin darzu gekommene Silber von dem übrigen zu separiren, und in depolito samt denen Juwelen, zu behalten wäre; wegen desselben aber, samt dem Groß-Meserizischen Capital, so dann weitere Kayserliche Verordnung seiner Zeit ergehen solle. 12. Nov.

§. 22.

Anno 1753. 7. Dec. kame dises zum Protocoll: 1753.

I. Publicatur Resolutio Cælarea: Kayserliche Maj. haben Dero gehorsamsten Reichs-Hofraths-Gutachten allergnädigst gutgeheissen: Dem zu Folge: 7. Dec.

Wird nunmehro der Graf von Königsegg zu Aulendorff, denen hierbey sich äusserenden besonderen Umständen nach, der bißher aufgehabten Kayserlichen Commißion bey dem Fürstlich-Oettingischen Schuldenwesen hiemit entbunden, und

II. sothane Commißion auf den Grafen von Truchseß zu Wolfegg transcribiret. Idque

III. notificetur dem bißherigen Kayserlichen Commissario, Grafen zu Königsegg-Aulendorff, per Rescriptum, des Innhalts: Nachdeme der Herr Fürst von Oettingen allen seinen zu Behuf dises Debitwesens gethanen Versprechen kein Genügen geleistet, und dannenhero die Bedingungen, unter welchen Kayserliche Maj. ihn, den Grafen von Königsegg-Aulendorff, demselben zum Commissario gegeben, nicht erfüllet, nunmehro auch, da die Sache schon zum völligen Concurs gediehen, theils ihm, dem Grafen von Königsegg-Aulendorff, selbsten lieber seyn dörffte, sich von diser Kayserlichen Commißion entbunden zu sehen, theils auch

denen Creditoribus und ganzen Debitweſen ein Commiſſarius, in welchen die erſtere ein vollkommenes Vertrauen ſetzeten, dienlicher ſeyn werde; ſo hätten Kayſerliche Maj. aus diſer und vilen anderen Urſachen ihn ſothaner Commißion enthoben, und ſolche auf den Grafen von Truchſeß zu Wolfegg transcribiret; befehleten demnach Allerhöchſt-beſagte Kayſerliche Maj. ihm, dem bißherigen Commiſſario, gnädigſt, daß er in Zeit zweyer Monathe die ſamtliche Zeit ſeiner Adminiſtration geführte Rechnungen, (wovon die alljährlich einzuſenden anbefohlene Extractus bißher zurückgeblieben,) bey Kayſerlicher Maj. übergeben, die völlige Commißions-Acta, Manualien, Briefſchafften, Gelder und Pretiosa aber, ſo ihme theils ex Maſſa, theils aus derer Fürſtlichen Kinder Vermögen, bey oder in Anſehung diſer Kayſerlichen Commißion zu Handen gekommen, dem neuen Commiſſario zuſtellen, und demſelben dabey alle etwa künfftig verlangende nöthige Nachricht ertheilen möge; wobey dann nach Verlauff beſagter zwey Monathen weder er, noch deſſen bißheriger Subdelegatus, (der alsdann ebenfalls des Amts zu entlaſſen ſeye, die Zahlung ſeines Rückſtandes aber von dem Herrn Fürſten einzufordern hätte,) ſich mehr derer Commißionsgeſchäfften annehmen, ſondern alles dem jetztbenennten neuen Commiſſario überlaſſen ſollten; wie dann Kayſerliche Maj. darüber deſſelben Anzeige intra dictos duos menſes in Gnaden gewärtigten. Et,

IV. cum ſimili horum notificatione, reſcribatur dem Herrn Fürſten Aloyſi zu Oettingen-Spilberg, hoc modo: Es ſeye dem Herrn Fürſten annoch erinnerlich, wie Reichsväterlich Ihro Kayſerliche Maj. bey Erkennung der Commißion auf ſeinen Schwager, den Grafen von Königsegg-Aulendorff, für denſelben geſorget, und bißhero, aller Klagen derer Creditorum und Mißtrauens ohngeachtet, diſe Commißion bey demſelben belaſſen hätten, obwolen ſein Debitweſen endlich aus dem Weg der Güte zum würcklichen Concurs gediehen ſeye. Alles diſes wäre bißanhero in der Hoffnung geſchehen, daß der Herr Fürſt ſich endlich begreiffen, und die Sr. Kayſerlichen Maj. auch denen Creditoribus gegebene theure Verſicherungen, nach ſo vilen Kayſerlichen ernſtgemeſſenen, endlich auch bedrohlichen, Erinnerungen in die Würcklichkeit ſetzen werde: Nachdeme aber alles nichts gefruchtet, vilmehr ſtatt deſſen hin und wieder beſtändige Eingriffe erfolget; ſo hätten Kayſerliche

Maj.

Maj. endlich, eine Abänderung zu machen, und den Grafen Truchseß von Wolfegg als Commissarium zu benennen, Sich entschlossen, welchem der Herr Fürst so wohl keine Hinderung in den Weg legen, als auch das Commißionswesen mit aller Beyhülffe erleichteren solle. Weilen auch die abgehende Kayserliche Commißion angezeiget, daß sie wegen des Respectlosen Betragens der Fürstlichen Regierung an den Herrn Fürsten Satisfaction begehret, die Sache auch allerdings so beschaffen, daß ihr dieselbe von Rechtswegen gebühre; als solle der Herr Fürst dieselbe alsogleich bey Empfang dises zur Abbitte bey dem Commissario ernstgemessen anweisen, und die Schuldige wegen des Vorgangs bestrafen, hingegen ihr, besagter Regierung, die ernstliche Weisung thun, der ihm hierbey des Endes angeschlossenen, (sogleich num. V. folgenden,) Instruction des neuen Commissarii, (der er auch selbsten, so vil ihn angehe, nachzukommen hätte,) in allem sich mit gebührendem Respect gemäß zu bezeugen, und keine Schwürigkeit irgendswo in den Weg zu legen, damit Kayserliche schärffere Ahndung vermieden bleibe. So vil aber des Herrn Fürsten rückständige Parition und neuere Eingriffe belange; habe er: 1. Den Groß-Meseritzer Capitalbrieff von 100000. fl. welchen er, der Herr Fürst, einlifern, und das Capital der Kayserlichen Disposition, seiner Zusage gemäß, überlassen sollen, noch nicht herbeygeschaffet, sondern auf die Letzte selbsten bekennet, daß er, solches zu thun, nimmer in dem Stand seye; (welches ihme dann auf das ernstlichste verwiesen werde;) so dann 2. weder seiner Fürstlichen Kinder Juwelen, noch die seinige, oder das eigene Oettingische Silber, bißanhero ganz herausgegeben; da vilmehr erst kürzlich Oettingische Juwelen versetzet, und ohne Anfrage bey Kayserlicher Maj. von der Commission vor 2000. fl. ausgelöset worden. Nächsthin seyen 3. die vor Auslösung des Versprechungs-widrig versetzten Silbers aus der Cassa genommene Gelder, welche er nach und nach zu ersetzen angewisen worden, dahin nicht zurückgekommen, welche doch, nebst erstersagten letztern 2000. fl. er derselben allerdings schuldig seye; so dann 4. die zu denen Commißions-Nothdurfften aus dem sich zur Competenz vorbehaltenen Mährischen usufructu alljährlich versprochene 2000. fl. so wenig gelifert worden, daß vilmehr 5. er der Debitcasse die selbst übernommene Verpflegung seiner Fürstlichen Kinder so gar heimschieben, und ihr 6. sonstige mehrere Zahlungen

vor ſeiner verſtorbenen Gemahlin Erbſchafftsmaſſa anmaßlich aufhalſen wollen; wobey er ſich zuletzt herausgenommen, der Kayſerlichen Verordnung vom 15. Jul. 1648. zuwider, 7. aus dem Fideicommißfundo Naturalien, ohne genugſame, oder gar einmal, wenigſtens behörig, geleiſtete Zahlung, mit oberſagten Befehls willkührlich bey der Commißion veranlaßten Hintanſetzung, ſich reichen zu laſſen; und auf gleiche Art 8. ſeine Holzconſumtion ohnentgeltlich zu veranſtalten; nächſthin 9. unnöthige Verbeſſerungen an dem Schloß zu Oetingen eigenmächtig zu thun, und die Zahlung zur Debitcaſſe angewiſen: Da nun Kayſerliche Maj. wegen des Capitals von Groß-Meſſeriz, ferners wegen deren von dem Herrn Fürſten bey der Ceſſione Bonorum auf die Caſſe zurückgebliebenen Aßignationen auf in circa 36000. fl. nunmehro das weitere denen Creditoribus überlieſſen; ſo ſoll er das ad num. 2. & 3. benennte behörig in aufgegebener Maaße zur Handen der Commiſſion einbringen und reſp. auszahlen, von dem ad num. 4. vorkommenden den an ihn deßfalls angewiſenen bißherigen Subdelegatum bezahlen, und den Reſt ebenfalls zur Caſſe einlifern, des übrigen aber insgeſammt ſich künftig enthalten, und, was er etwa dißfalls noch ausſtändig, an die neue Commißion bezahlen, auch, wie er alles befolget oder befolgen werde, bey Kayſerlicher Maj. intra ſupra dicta terminum die allergehorſamſte Anzeige ſo gewiß thun, als ſonſten allenfalls nöthig ſeye, gegen ihn zu Entſchädigung der Maſſa weitere Kayſerliche executiviſche Verordnungen zu machen. Idem,

V. cum parili cunctorum præcedentium notificatione, reſcribatur dem Grafen Truchſeß zu Wolfegg: Da Kayſerliche Majeſtät ihn, wegen des in ſeine bekannte gute Eigenſchafften und Erfahrenheit geſezten Zutrauens, zu der Oettingen-Spilbergiſchen Debitcommißion anheute benennet, zweifelten Allerhöchſtdieſelbe gar nicht, er, aus Ständiſcher patriotiſcher Geſinnung, und zum Beſten des Hauſes Oettingen, auch derer Creditorum, ſothane Commißion übernehmen werde: Gleichwie nun

1. in dem Vorgang, ihm die Commißionspapiere, Preciosa, Caſſe, und was ſonſten dahin gehörig, zuzuſtellen, allſchon anbefohlen ſey; alſo ſolle er ſolches alles übernehmen, und es verwahrlich zu behalten ſorgen. Da auch

2. Kay-

2. Kayserliche Majestät Dero mildeste Sorgfalt dahin gerichtet haben, daß weder er selbst in Person, oder seine übrige Bediente, zu vil behelliget, noch die Casse mit denen Commißionskosten überflüßig beschweret werde; so hätten Allerhöchstdieselbe den Mittelweg dahin getroffen, daß er einen tüchtigen Mann darzu selbsten ausersehen und zum Subdelegato annehmen möge, dem Kayserliche Majestät vor seine Mühe ein Salarium von etwa 1500. fl. ohne weitere Diäten, samt freyer Wohnung auf der Casse Kosten in Oettingen, ausgeworffen, der ihm, Commissario, in allem referiren, und die Arbeit unter seiner Direction, nach der ihm selbst zu ertheilenden Instruction, versehen könne; es glaubeten auch Allerhöchstdieselbe, daß auf solche Art die bey diser Commißion zu thuende Verrichtung sattsam erleichtert seyn dörffte. So vil auch

3. die übrige zu Brieffporto, Verschickungen, Affixionskosten, und sonsten, ohnumgänglich nöthige Gelder betreffe, seyen dieselbe ohnehin, samt denen Copialien, ex Cassa zu bestreiten. Weilen anbey

4. der vorigen Kayserlichen Commißion unterm 13. Jul. 1748. allschon eine weitläufftige, damals zwar auf gütliche Handlung vorneinlich ausgesezte, Instruction zugegangen, die sich aber nachhero durch die Einleitung zum würcklichen Concurs unter dem 10. Sept. 1751. gewisser massen geändert; so habe Commissarius sich diese beyde Concluſa hauptsächlich, samt denen übrigen, zur Regul dienen zu lassen, und dasjenige, so bißher durch die Umstände und Concluſa posteriora nicht eine andere Gestalt gewonnen, aber gleichwohl unbefolgt gebliben, zum Vollzug zu bringen, anbey, was ihme auſſer dem zum Besten der Sache nöthig zu seyn scheinen könnte, Kayserlicher Majestät von Zeit zu Zeit an Hand zu geben: In Gefolg des obbesagten seye

5. ins besondere zu bemerken, daß bey der in primo loco dicto Concluſo verordneten Verpflichtung derer Cameral- und Oeconomie-Bedienten auch derjenige mit zugezogen werde, welcher die Berechnung über die Contributions- oder Steuer-Casse besorget; allermassen Ihro Kayserliche Majestät bey voriger Commißion mißfällig wahrnehmen müssen, daß die Fürstliche Regierung diſe denen Unterthanen gehörige Casse unter dem Vorwand der Commißion Oberaufſicht entziehen wollen, weil dieselbe nicht

vom

vom Cammerwesen abhange, sondern als ein zur Regierung gehöriges Werk angesehen werden müsse: Kayserliche Majestät seyen nun zwar nicht gemeint, die eigentliche Regierungssachen der Commißion aufzugeben: Weilen es aber auf Vermeidung derer zuvorhin allschon sehr eingerissener Eingriffe und gute Verwendung dieses Fundi ankomme; solle zwar von dem Receptore das nöthige, von Alters allschon angewisene, auf der Regierung Befehl ohne Anfrage abgefolget, wegen derer neuen vorfallenden Posten aber von der Commißion die Resolution jedesmal eingehohlet, auch von derselben die Abhörung der alljährlichen Rechnung veranstaltet, und, wie es bißher mit der Rechnungs-Verhör und Verwaltung zugegangen, die Erkundigung zum Bericht an Kayserliche Majestät eingezogen werden. Weiters wäre

6. ebenfalls bey voriger Commißion von der Fürstlichen Regierung öffters in der Execution gegen die Rechnungsbeamte, welche in Receß gebliben, Hinderung geschehen, da sich dieselbe so gar über das Commißionsverfahren gleichsam eine neue Erkenntniß herausnehmen wollen: Da nun Kayserliche Majestät verhoffeten, den Herrn Fürsten auch dahin angewisen hätten, daß es künfftig an der Regierung benöthigten Beyhülffe niemalen fehlen solle; also wollten Kayserliche Majestät in unverhofftem etwaigem Weigerungsfall der Regierung Commißioni auftragen, alles dasjenige, was von der Regierung nicht auf Requisition vollzogen worden, autoritate Cæsarea so gleich immediate selbsten zu veranstalten, und die hierzu nöthige Mittel an Hand zu nehmen. Hierbey zweifelten

7. Kayserliche Majestät auch nicht, daß der Herr Fürst nunmehro sein Versprechen vollziehen, was ihme wegen des Status activi annoch oblige, beybringen, das daraus zu sich neuerlich gezogene wieder ersezen, und von allen Eingriffen abstehen werde; es solle jedoch Commißio, um allem desto besser vorzubiegen, autoritate Cæsarea der Cammer und denen Beamten bedeuten, wo jemand dem Herr Fürsten etwas ohne Commißionsbefehl abfolgen lasse, solle er es nicht allein ex proprio ersezen, sondern auch dabey suspendiret, oder, seiner Remotion halber, der Sache Gelegenheit und Umständen nach, an Kayserliche Majestät allerunterthänigst berichtet werden. In Ansehung des Status activi wäre

8. in

8. in verſchidenen Kayſerlichen Verordnungen Commiſſio Cæſarea angewiſen, alles Silber, Juwelen, Mobilien und überflüßiges Jagdzeug des Herrn Fürſten zu Geld zu machen, und ſolche Summ zur Caß einzubringen:] Es ſeye aber davor nur ein geringes erlöſet worden; dahero Commißio alles diſes auf das bäldeſte zu verkauffen, und deßfalls, wie es geſchehen, zu berichten hätte; diſes jedoch

9. jederzeit mit Ausnahm derjenigen Juwelen und Silbers zu der Toilette, welche denen Fürſtlichen Kindern gehören; als womit es nach Anweiſung Concluli Cæſarei d. d. 10. Sept. 1751. Membr. II. Submembr. 3. in fine zu halten ſeye; maſſen es Kayſerliche Majeſtät bißanhero annoch bey demſelben lediglich bewenden lieſſen. Da annebſt

10. die abgehende Commißion allſchon die Fürſtliche Domainen in Admodiation zu geben angefangen; ſo wäre hierinn fortzufahren, über die vor eadem Commiſſione Cæſarea lezthin in dem Bericht d. d. 26. Oct. 1752. angegebene Salzniderlage aber ſolle Commißio ihren Bericht eheſtens erſtatten: Ob ſolches Mittel zuträglich, und, nach Gelegenheit dortiger Landesumſtände, ohne groſſe Beſchwerde derer Unterthanen zu gebrauchen ſeye? worauf dann Kayſerl. Maj. ferners reſolviren würden. So dann weiters

11. auf den Statum paſſivum zu kommen, wollten Kayſerliche Majeſtät vor allen Dingen Dero und des Herrn Fürſten bey Anfang der vorigen Commißion gethanes Verſprechen vollzogen und aus dem gegenwärtig baar vorhandenen Caſſavorrath die Intereſſen bezahlet wiſſen; verordneten dannenhero, daß Commißio aus beſagtem eingegangenem Caſſavorrath, in ſo weit beſagte bißherige baare Mittel zulangen, denen ſamtlichen Creditoribus ihre Intereſſen pro rata, von dem 15. Jul. 1748. an, bezahlen, jedoch dabey dahin ſehen ſollte, daß etwa 4000. fl. zu denen aufſtoſſenden eilfertigen Bedürffniſſen in Caſſa zurückaehalten werden. Deme vorgängig fänden

12. Kayſerliche Majeſtät nöthig, den Concurs nunmehro in der allſchon vorgeſchribenen Maaſſe zu veranſtalten, und die Citationem Creditorum generalem legaliter vorgehen zu laſſen, worzu dann Commißio unverweilt die Vorkehrung machen, und das Concluſum vom 10. Sept. 1751. Membro II. Submembro 6. ſich hierinnfalls zur Richtſchnur nehmen werde. Wann nun

13. die Creditores ſolcher geſtalt zum Concurs erſcheinen, lieſſen Sich Kayſerliche Majeſtät nicht entgegen ſeyn, nach nunmehro geänderten Umſtänden, mit erſagten Creditoribus die Güte nochmalen zu tentiren, und einen Weg auszufinden, wie etwa denſelben, ſub autoritate Commiſſionis, mittelſt Verkauff desjenigen, ſo noch zu Geld zu machen, oder beyzuziehen iſt, eines villeicht ausgefundenen, oder von ihnen etwa an Hand zu gebenden, Darlehens, allenfalls durch anſtellende Einkünfften-Adminiſtration, unter billigem Nachlaß, und Vorbehalt Kayſerlicher Ratification, nach vorher erhaltener Kayſerlicher Anweiſung, und in gewiſſer zu errichtender Ordnung, die Zahlung Terminsweiſe geſchehen könnte: Commißio aber habe ſich, wann nicht etwa ein ſehr guter Anſchein wäre, oder Creditores es ſelbſten verlangeten, damit nicht lange aufzuhalten, ſondern facto tentamine, beſagter maſſen, den Concurs-Proceß zu veranſtalten. Uebrigens approbirten

14. Kayſerliche Maj. dasjenige, ſo wegen der Kerngülte, neuaufzunehmenden Cancelliſten und Canzleyjungen von voriger Commißion vorgeſchlagen und reſp. verfüget worden. Was nun

15. weiter hierbey von Zeit zu Zeit vorkomme, erwarteten Kayſerliche Maj. in denen jedesmalen einzuſendenden Berichten und Anfragen, welche am füglichſten in derjenigen Ordnung gefaſſet werden könnten, die das Concluſum Cæſareum d. d. 15. Jul. 1748. an Hand geben werde: Und erwarteten Kayſerliche Maj. wegen Uebernehmung diſer Commißion, auch weiters gemachten Veranſtaltungen, den Vorbericht ſub termino duorum menſium.

VI. Ponantur die ſamtliche hiemit reſolvirte Commißionsberichte, ſamt des Herrn Fürſtens zu Oettingen und der von Schreck Vollmachten, ad Acta; werden auch

VII. ſamtliche Creditores mit ihrem ad hæc Acta geſtellten Geſuch darauf verwiſen: So vil aber

VIII. die Vargetiſche durch den Magiſtrat zu Nürnberg angebrachte Forderung belanget, findet dieſelbe gegen die Maſſam nochmals nicht ſtatt; ſondern hätten ſich die Vargetiſche allenfalls an den Herrn Fürſten ſelbſten zu wenden.

§. 23.

11. Dec. Der Fürſt zu Oettingen-Spilberg thate zwar hierauf die Anzeige, daß er würcklich ein Anlehen von 300000. fl. bekommen habe

be, mit Bitte, die Kayserliche Resolution vom 7. December 1753. zu suspendiren: Es erfolgte aber den 11ten ejusdem der Bescheid: Das Begehren habe nicht statt; sondern es behalte bey besagtem Concluso lediglich sein Bewenden, als wohin der Fürst nochmalen verwisen werde.

§. 24.

Anno 1754. 29. Jan. wurde vom Reichs-Hofrath resolvirt: 1754.

1. Referibatur dem Herrn Marckgrafen zu Baden-Durlach: 29. Jan.
Kayserliche Maj. hätten aus dem von Ihme, Herrn Marckgrafen, eingekommenen allerunterthänigsten Schreiben des mehreren ersehen, was vor eine Anlehnungshandlung zwischen ihm und dem Herrn Fürsten von Oettingen geschlossen worden. Allerhöchstdieselben könnten Sich dabey leichtlich vorstellen, daß der Herr Marckgraf, wann er von allen Umständen berichtet gewesen, seiner sonst bekannten Billigkeits-Liebe gemäß, zu dergleichen Geschäfft niemalen die Hand geboten haben würde; allermassen der Herr Fürst von Oettingen, als welchem gar keine Verwaltung oder Verordnung wegen seiner Einkünffte mehr zukomme, sondern alles in würcklichem Concurs befangen seye, sich hierbey, seine Güter zu verpfänden, willkührliche Zahlungen zum Schaden seiner Creditorum zu machen, und sonsten alles auf seine eigenmächtige Einrichtung auszustellen, dadurch aber dasjenige, so ihme öffters abgeschlagen worden, noch in grösserer Maaße zu erlangen, zum Umsturz aller seit Anno 1747. her in seinem Debitwesen ergangenen Verordnungen, sich unterfangen; könnten daher Allerhöchstdieselbe sothanen Contract keinesweges bestättigen; da zumalen viles anderes dabey eingeflossen, welches weder mit Dero allerhöchsten Reichs-obristrichterlichen Amt, noch denen Rechten derer Agnaten oder Glaubiger, bestehen könne: Mehrallerhöchstbesagte Kayserliche Maj. wollten auch den Herrn Marckgrafen in Kayserlicher Wohlmeinung gewarnet haben, nicht das mindeste aus disem Contract in die Erfüllung gehen zu lassen, oder aber auf die Aßignationes des Herrn Fürsten zu bezahlen, weilen Allerhöchstdieselbe so dann nicht umgehen könnten, alles geschehene als null und unverbindlich zu erklären. So wenig nun Ihro Kayserliche Maj. den Contract selbsten zu bestättigen; so wenig seyen auch Allerhöchstdieselbe des Herrn Marckgrafens darauf gerichtetes Anerbieten, die Commißion gratis zu übernehmen, mit beyfälliger Resolution zu versehen im Stan-

de; da zumal ſchon ein anderer Commiſſarius vor kurzer Zeit neu-beſtellet, und demſelben die Adminiſtration, ſamt dem ganzen Concurswesen, auch allenfallſigen künfftigen Behandlung derer Creditorum, übertragen worden; wobey es auch Kayſerliche Majeſt. nochmalen bewenden lieſſen, dem Herrn Fürſten von Oettingen aber ſein eigenmächtiges und unerlaubtes Verfahren auf das nachdrücklichſte anheute verweiſen würden.

2. Cum notificatione hujus reſcribatur etiam dem Herrn Fürſten Aloyſio zu Oettingen-Spilberg: Es ſeye dem Herrn Fürſten bekannt, was Kayſerliche Maj. vor Verordnungen ſeines Debitwesens halber von Zeit zu Zeit gemacht, und ihm ſonderlich alle Adminiſtration, ſie möge Namen haben, wie ſie wolle, auf ſein eigenes Erbieten unterſaget haben: Deme ganz entgegen wolle der Herr Fürſt gleichwolen über ſeiner Einkünfften und Oeconomie Adminiſtration verbindliche Contracte ſchlieſſen, und denen Creditoribus ihre bey dem würcklich eingeleiteten Concurs habende Prioritäts- und andere Rechte entziehen, dabey aber auch ſich und ſeinen Nachfolgern durch ſonſtige ſchädliche Bedingungen den gröſten Schaden zufügen, allein in der Rückſicht, um die ihm ſo offt verweigerte willkührliche Zahlung zu erhalten. Kayſerliche Maj. könnten und wollten alſo diſen Contract keineswegs confirmiren; da vil mehr dem Herrn Fürſten ſein unbedachtſames und Dero Kayſerlichen Reſpect nachtheiliges Unternehmen auf das nachdrücklichſte hiermit verwiſen, er aber nochmalen alles Ernſter bedeutet werde, der neuangeordneten Kayſerlichen Commißion und dem angeſtellten Concurs den freyen Lauff zu laſſen, und ſolchem allen keine Hinderung, weder directo, noch per indirectum, in den Weg zu legen. Hæcque cuncta

3. notificentur etiam Commiſſario Cæſareo, dem Grafen zu Truchſeß-Wolfegg, per Reſcriptum, mit dem Anhang: Daß es bey denen vorherigen Kayſerlichen Verordnungen ſein unabgeändertes Bewenden behalte, er auch der Kayſerlichen Unterſtützung hiebey ſich in allen Gelegenheiten zu getröſten habe; und zweifelten Kayſerliche Maj. nicht, von ihm wegen Uebernehmung der Commißion nunmehro bäldeſt den allerunterthänigſten Vorbericht zu erhalten.

§. 25.

§. 25.

Den 19. Febr. folgte diſes nach: 19. Febr.

1. Ponantur Literæ ad Imperatorem ad Acta: Es hat aber bey dem Concluſo denegatorio d. d. 29. Jan. nup. lediglich ſein Bewenden; als wohin Herr Impetrant hiemit ein- vor allemal verwiſen wird. Idque ſimiliter

2. notificetur Commiſſario Cæſareo, Grafen von Truchſeß-Wolfegg, per Reſcriptum.

§. 26.

Den 5. Apr. 1754. reſolvirte der Reichs-Hofrath: 5. Apr.

1. Findet des Herrn Fürſten von Oettingen-Spilberg, wie auch deſſen Bruders, Grafen Anton Ernſts, und derer ihnen beytrettenden Agnaten, Grafen von Oettingen-Baldern und Wallerſtein, Begehren pro ſuſpendenda Commiſſione und wegen eines Termins zu dem bey Kayſerlicher Majeſtät von ihnen immediate zu überreichenden Zahlungsplans, nicht ſtatt; ſondern werden

2. Obgedachter Herr Fürſt und Grafen zu Oettingen, wann ſie zu Befridigung ſamtlicher Creditorum in rechtlicher Ordnung einige hinlängliche Vorſchläge zur thun vermeinten, an die neuerlich auf den Grafen von Truchſeß zu Wolfegg transſcribirte, und anheute auch diſsfalls eventualiter inſtruirte, Kayſerliche Commiſſion hiermit verwiſen. Hæcque omnia

3. Notificentur dictæ Commiſſioni, & ex officio reſcribatur eidem: Es ſolle der Kayſerliche Commiſſarius, Graf von Truchſeß zu Wolfegg, nunmehro ohne Anſtand die ihm aufgegebene Kayſerliche Commiſion ohnverweilt eröffnen: Nun habe ſich zwar der Herr Fürſt zu Oettingen, unter Beytrettung ſeiner ſamtlichen Agnaten, judicialiter gemeldet, und ſo wohl von einer unter ihnen zu Befridigung derer ſamtlichen Creditorum gemachten Verhandlung, deren ſchon einige Creditores beygetretten ſeyn ſollten, Erwehnung gethan, als auch dieſelbe ad Acta producirt, annebſt dabey wiederhohlet, daß der Herr Markgraf von Baden-Durlach zu diſem Endzweck 300000. fl. herzuleyhen bereit ſtehe, welches leztere auch beſagter Herr Markgraf ſelbſten ſchon zuvor, Commiſſioni bereits bekannter maſſen, angezeiget habe: Kayſerl. Majeſtät fänden aber denen hiebey wohl überlegten allerſeitigen Befügniſſen keineswegs gemäß, auch jezo dieſes Begehren in der gebetenen Maaß zu genehmigen. Um jedannoch dem Fürſtlich-

und Gräflichen Hauſe Oettingen die in billiger Maaſſe vorzunehmende gütliche Handlung mit denen Creditoribus nicht zu benehmen, ſeyen der Herr Fürſt und Grafen zu Oettingen anheute angewiſen worden, ihre deßfallſige Vorſchläge coram Commiſſione Cæſarea zu thun; werde demnach dictæ Commiſſioni Cæſareæ aufgegeben, wann beſagte Vorſchläge zur Zahlung derer ſamtlichen Creditorum, in oben vorgeſchribener Maaſſe, nach Eröffnung der Commißion in Zeiten geſchehen, in Gefolg der Vorſchrifft des Concluli Cæſarei d d. 15. Jul. 1748. die Creditores autoritate Cæſarea ſummarie darüber zu vernehmen, und ſie zu Annehmung eines Vergleiches beſten Fleiſſes zu bewegen: Wann auch dieſelbe ſich hierzu verſtünden, alsdann einen Zahlungsplan zu entwerffen, ſo fort mit dem Herrn Markgrafen von Baden-Durlach, oder einem andern vorzuſchlagenden Creditore, auf billige Conditionen, autoritate Commiſſionis Cæſareæ, nach der Vorſchrifft des Membri V. §. 13. Reſolutionis Cæſareæ d d. 7. Dec. a. præt. zu tractiren, und ein Project Obligationis zu fertigen, ſo dann alles zuſammen Kayſerlicher Majeſtät zur Einſicht und allenfallſigen allerhöchſten Genehmhaltung, ſamt denen Protocollen, und räthlichen Gutachten, mittels Berichts allerunterthänigſt einzuſenden; falls aber diſe gütliche Behandlung, wider Vermuthen, nicht Plaz fände; ſolle Commiſſarius ſo fort, ohne längern Aufſchub oder Rückfrage, zur Anſtellung des Judicii formalis Concurſus ſchreiten, und ſonſten in allem übrigen ſo verfahren, wie ſolches in obbeſagtem Reſoluto Cæſareo d. d. 7. Dec. a. præt. und ſonſten, ihm bereits aufgegeben ſeye.

4. Ponantur die allerſeitige Fürſtliche und Gräfliche Exhibita, ſamt denen Mandatis procuratoriis, interim ad Acta.

§. 27.

29. Jun. Den 19. Jun. 1754. beſchloſſe der Reichs-Hofrath.

I. Ponatur - -

II. die Namens des Julier-Univerſitäts-Receptorats ad hanc cauſam gethane Verwahrungs-Anzeige de præſ. 17. huj. ſamt

III dem Bericht der Kayſerlichen in diſer Sache angeordneten Commißion de præſ. 14 huj. ad Acta, &

IV. Reſcribatur dictæ Commiſſioni Cæſareæ: Kayſerliche Maj. hätten Sich den ſämtlichen Innhalt diſes Commißionsberichts vortragen laſſen, und daraus

1. zu

1. zu gnädigſtem Gefallen erſehen, daß Commißio das Geſchäfft möglichſt beſchleuniget, ſelbſten in loco geweſen, die Acta und Vorrath per Subdelegatum übernommen, die bey denen Oeconomie- und Contributions-Caſſen befindliche höhere und niedere Bediente, ſamt denen bey denen Aemtern befindlichen, verpflichtet, zu beſſerer Verwahrung des Geldes, Silber und Juwelen, alle Vorſicht gebraucht, die Cameral-Deliberationen auf einen beſſeren Fuß geſetzet, jederzeitige Berichte ad Commiſſarium dabey angeordnet, annebſt wegen Abſtellung der Schweitzerey und Schafshofs vor der Heimreiſe ſehr gute wirthſchafftliche Verbeſſerungen, und zu mehreren die vorläuffige Veranſtaltung, gemacht habe. Obwolen nun

2. Allerhöchſtbeſagte Kayſerliche Maj. nicht abſehen können, daß der Subdelegatus ad negotia Commiſſionis gebührend vereydet, denen ſämtlichen ſo Cameral- als Contributionscaſſa- und Amtsbedienten auch dasjenige nochmals zu Gemüth geführet und aufgegeben worden, was wegen Abſtellung aller jezuweilen an den Herrn Fürſten pflichtwidrig gethanen Geldabgaben und Liferungen, ohne dagegen erhaltene baare Zahlung, ſo wohl anderwärts, auch inſonderheit in ſeiner, des Herrn Commiſſarii, eigenen Inſtruction d. d. 7 Dec. nup. Membr. V. §. 7. enthalten ſeye; ſo wollten jedannoch Ihro Kayſerliche Maj. nicht zweifeln, daß ſo eines als das andere behörig beſorget und ad Protocollum regiſtriret worden: Falls es aber noch nicht, bey der Vilheit derer Geſchäffte, geſchehen, hätte Commißio ſolches zu bewürcken, und, was das Verbot derer Abgaben betrifft, die ſämtliche Cammer-Contributions- Oeconomie- und Amts-Bedienten, allenfalls auch per Signaturam, dahin anzuweiſen, daß, nach Maaßgab des Concluſi d. d. 10. Sept. 1751. Membr. II. dem Herrn Fürſten, oder deſſen Regierung, weder die mindeſte Verweiſung an die Cammer- oder Contributions-Caſſe, oder reſp. die Aemter, in einige Weiſe zuſtehe, noch auch ihme, Herrn Fürſten, ſonderlich von vorhandenen Naturalien, etwas anderſt, als gegen Commißions-Anweiſung, und baare Bezahlung in landläuffigem Preis, wie ſelbiger bey jedem fremden Käuffer angeſchlagen wird, an keinem Ort, ſub pœna reſtitutionis ex propriis, und allenfalls vorbehaltener weiteren Strafe der Suſpenſion und reſp. Caſſation, verabfolget werden ſolle; als wovor Commißio ſelbſten die Veranſtaltung zu

über-

übernehmen habe. Dieweilen annebſt

3. der kurzgemeldte Abgang der behörigen Nachricht bey Kayſerlicher Majeſt. vorjetzo daher entſtanden, weil kein Protocollum Commiſſionis, wie es doch ſonſten jederzeit nöthig, dem Commißionsbericht beygelegt geweſen, hierdurch auch geſchehen, daß des Herrn Fürſten von Oettingen Vorſchläge zur Güte, auf die Art, wie er ſelbige ſelbſten bey der Commißion in der Form angebracht, ſamt anderen Adjunctis, abgegangen; ſo habe Commißio vor das künfftige die Protocollen cum Adjunctis jederzeit mitzuſenden, inſonderheit aber dahin zu ſehen, daß alles Angeben zur Kayſerlichen vollkommenen Einſicht mittelſt derſelben behörig beleget werde. Nachdeme auch

4. Commißio intuitu Status activi wohl bemercket, daß derſelbe dadurch hauptſächlich leide, weil gegen 400. Rechnungen zu juſtificiren ſeyen, und zugleich einflieſſen laſſen, daß ſolches daher vornemlich mit entſtanden, weil man den zur Reviſion beſtellten Cammerrath Kemmeter unbedachtſamer Weiſe nacher Spilberg, und mithin zu diſer Arbeit auſſer Stand, geſezet habe; ſo ſolle Commiſſarius, dem Vorſchlag gemäß, einen beſonderen Rechnungs-Reviſorem ausſuchen, denſelben, gegen billige ſelbſt auszuwerffende Belohnung, behörig beſtellen, eine hinlängliche Zeit zur Ausarbeitung demſelben anſezen, dabey aber in der Contracts-Notul und darüber auszuſtellenden eydlichen Revers den Vorbehalt machen, daß, wenn er in beſagter Zeit (auſſer bey einer von ihr, Commißion, als juſtificirlich erfundenen Verhinderung,) nicht fertig ſeye, alsdann ein Drittheil des verſprochenen Honorarii loco pœnæ nicht ausgezahlet, ſondern zu Nuzen der Debitcaſſe zurückbehalten werden ſolle. So bald nun

5. Die Arbeit fertig, werde Commißio forthin davor zu ſorgen angewieſen, daß, ſub Præſidio ihres Subdelegati, in legaler Rechnungsform die Juſtification vorgehe, und autoritate Cæſarea die Execution gegen die im Receß verbleibende Rechnungsgebere erfolge.

6. Habe Commißio mit mehrerem erinnert, daß an dem Geſchmuck derer Fürſtlichen Kinder verſchiedenes fehle, oder denenſelben zum Gebrauch herausgegeben ſeye; welches Ihro Kayſerlichen Majeſtät Aufmerkſamkeit verdiene: Commißioni ſeye bekannt, daß, denſelben verwahrlich aufzubehalten, und, biß zu allerhöch-

lerhöchſter weiteren Verordnung, nichts daran zu veränderen, befohlen worden; wobey es noch allerdings ſein Bewenden habe: Solle demnach Commißio die Verwahrung in natura fortſezen, den Herrn Fürſten aber autoritate Cæſarea zur ſchleunigen Herbeyſchaffung derer davon eigenmächtig zu ſich gezogenen zwey Tropfen und mittleren groſſen Brillianten ernſtlich anhalten, zugleich aber bey ihm, Herrn Fürſten, und dem vorigen Commiſſario, was es wegen des denen berührten Fürſtlichen Kindern zum Gebrauch herausgegebenen Geſchmucks vor eine Beſchaffenheit habe, die genaue Erkundigung einziehen, und darüber den allerunterthänigſten Bericht forderſamſt erſtatten. Weilen annebſt

7. der Herr Fürſt von Oettingen, wie ihme ſolches das Concluſum Cæſareum d. d. 5. Apr. nup. nachgelaſſen, ſeine Vorſchläge zu Abkommung des ſämtlichen Status paſſivi in Zeiten gethan, ſelbige auch Commiſſarius vor ziemlich hinreichend anſehe, jedoch vor erſt darauf antrage, die Creditores durch Vermehrung des Fundi, mittels eines ſub conſenſu & Confirmatione Cæſarea aufzunehmenden Capitals, der gewiſſen Bezahlung weiters zu verſichern; als wollte Kayſerliche Maj. geſchehen laſſen, daß die Commißion, auf die von ihr vorgeſchlagene Conditionen, autoritate Cæſarea ein Capital von 300000. fl. beſpreche, und den Creditorem des nachfolgenden Conſenſes, auch Confirmation nebſt Manutenenz, in forma, verſichere; jedoch ſolches nicht eher erhebe, biß ſich in der gütlichen Behandlung zeiget, daß man durch daſſelbe und übrige zur Debitcaſſe gewidmete Fundos, auch ſonſtige annehmliche Mittel, die Creditores auf einmal gutwillig zufriden ſtellen und beruhigen könne. Alldieweilen aber

8. hiebey vor allen Dingen nöthig iſt, mit der Edictal-Citation ungeſaumt des Endes zu verfahren, damit, in Entſtehung des Vergleichs qu. mit dem formlichen Concurs-Proceß weiter vorgeſchritten werden könne; als ſolle die Commißion die Creditores insgeſammt, ohne einige Rückfrage, nach Anleitung derer Concluſorum Cæſareorum d. d. 10. Sept. 1751. Membr. 11. §. 12. edictaliter, ſub termino duorum menſium, & impoſitione eventuali perpetui Silentii, citiren, die Citationen, unter hinlänglicher auf drey Citationen gerichteter Friſt, in dreyer Herren Landen behörig anſchlagen, und die Refixa zum Protocoll regiſtriren laſſen.

Nach Erscheinung derer Creditoren, und in contumaciam derer (eo ipso prächudirten,) Ausbleibenden aber

9. denenselben, wie solches Conclusum Cæsareum d. d. 15. Jul. 1748. Membr. VI. §. 8. nach damaligen Umständen, an Hand gegeben, den nachdrücklichen Vortrag thun, zugleich aber, dem Verlauff der Sachen gemäß, hinzuzusetzen: Daß die gutherzige Creditores zwar alle Ursach hätten, mit des Herrn Fürsten bißherigen Betragen unzufriden zu seyn, Kayserliche Maj. auch, (Allerhöchstwelche dasselbe so offt in Ungnaden mißbilliget,) eben um deßwillen die würckliche Veranstaltung vorgekehret habe, den Concurs-Proceß würcklich anzufangen, demselbigen auch allenfalls seinen völligen Lauff ohne weitere Rücksicht zu lassen: Nachdeme aber jedoch die Creditores, nebst allen anderen ihnen schon von der abgegangenen Commißion vorgestellten, und hiebey, so weit sie noch mit einschlügen, zu wiederhohlenden Beweggründen, hauptsächlich darauf sehen müßten: Ob ihnen mit dem Concurs-Proceß besser, als denen von dem Herrn Fürsten zu Oettingen dermalen, unter Beytritt seines samtlichen Hauses, vorzuschlagenden Zahlungsmitteln, (wegen welcher Würcklichkeit sie autoritate Cæsarea versichert seyn könnten,) gedienet seye? Creditores möchten die lange Dauer, auch Beschwerlich- und Kostspiltigkeit eines Concurs-Processes, samt denen wenigen bey Zerrüttung der gütlichen Handlung überbleibenden Mitteln, und allen zu beförchten seyenden menschlichen Zufällen, insonderheit aber auch dises erwägen, daß die Fürstliche Kinder ziemlich heranwachsen, und bey deroselben Standesveränderung dem Herrn Fürsten villeicht eine Competenz aus der Debitcasse geschöpfet werden müsse, wodurch der Fundus sich noch mehrers verringern und man endlich an der Sache gar kein Ende sehen möchte. Jeder werde bey sich betrachten, daß es besser gethan seye, mit einem nach Gelegenheit seiner Umstände zu thuenden proportionirten Nachlaß, das Seinige ruhig zu besitzen, als den grössesten Theil davon denen ungewissen menschlichen Fällen auszusetzen, und hernach zu bereuen, daß er sein eigenes Bestes nicht in Zeiten prüfen wollen: Kayserliche Maj. seyen in sothanem alleinigen Betracht derer Creditorum eigenen Nutzens, disen Versuch annoch zu veranlassen, bewogen worden; da zumalen bey Allerhöchstderoselben die Anzeige geschehen, daß verschiedene, mit wichtigen Summen hierbey interessirte, privilegirte, Creditores sothanen Vorgang

wün-

wünſcheten, und zu einem ſehr beträchtlichen Nachlaß geneigt ſeyen; dahero man auf des Herrn Fürſten allſchon Kayſerlicher Maj. guter maſſen bekannte Vorſchläge ihre beſondere ungedrunge Erklärung zum Protocoll nehmen, und ſo dann ſich von Commißionswegen weiters dabey verwenden wolle. Wann nun der Herr Fürſt

10. beſagte Vorſchläge, die Creditores auch viritim ihre Erklärungen, ad Protocollum gethan, ſolle Commißio ihren Bedacht darüber nehmen, und, dem von Ihro Kayſerl. Maj. in ihr Vermögen geſezten allergnädigſten Zutrauen nach, das ungedrungene Einverſtändniß allen Fleiſſes zu erhalten ſuchen. Falls auch

11. hierbey die Fürſtliche Unterthanen in der von ihm, Commiſſario, ohne Beſcheinigung angegebenen Geſinnung, daß ſie die zu der Contributionscaſſe von dem Herrn Fürſten zurück zu zahlende 59106. fl. 15. kr. nachzulaſſen gemeinet ſeyen, bey dem Verwand zur Güte beharreten, und ſolches durch ihren (laut Concluſi d. d. 10. Sept. 1751. Membro II. §. 10. und denen Umſtänden nach ohnehin denenſelben gebührenden,) genugſam bevollmächtigten rechtlichen Beyſtand ad Protocollum Commiſſionis nochmalen freywillig erkläreten, wäre es dabey zu laſſen; da ſonſten dieſelbe im widrigen Fall bey ſämtlichen gütlich- oder in eventum rechtlichen Handlungen, gleich anderen Creditoribus, zuzulaſſen ſeyen. Sollte nun

12. bey denen Creditoren die Güte Plaz greiffen, hätte alsdann die Commißion das obbeſagte (bereits ſub autoritate Cæſarea eventualiter richtig geſtellte,) Darlehen von 300000. fl. bey dem Darleyher zu erheben, und ſelbiges, nebſt dem Caſſavorrath von 134000. fl. wie auch dem erlöſeten Werth des vorhandenen, plus offerent. zu verkauffenden, ſo genannten auch neuen Silbers, (jedoch mit Zurückhaltung einer Summe von 6000. fl. im Werth vor die denen Fürſtlichen Töchtern legirte Toiletten, wie ſolches §. 3. Membr. II. Concluſi d. d. 10. Sept. ausdrücklich verſehen worden,) dann des Herrn Fürſten eigenen Geſchmucks, überflüßigen Jagdzeugs und Mobilien, zu Befridigung derer ſamtlichen Creditoren, nach dem dißfalls vor der Commißion mit berührten Creditoren gütlich concertirten Zahlungsplan zu verwenden; wobey ſich die Commißion an den ſchon gemachten Einwand, daß eines oder anderes zu wohlfeil weggehen könnte, oder eine nur zum Vor-

wand dienende Nothwendigkeit, nicht ferners zu kehren, sondern ohne Rückfrage vorzufahren habe. Woferne hingegen,

13. wider bessere Zuversicht, die in des Commissarii Dexterität hauptsächlich mit- beruhende Vergleichs- Berichtigung innerhalb zwey Monathen, à die comparitionis Creditorum ad emillam Citationem, nicht erfolgete, solle die Commißion, wiederum ohne weiteres Verweilen und Rückfrage, in dem Concursproceß, nach Ordnung des Concluſi d. d 10. Sept. 1751. & 7. Dec. 1753. wie auch 5. Apr. nup. Membro III. weiter fortschreiten, den samtlichen Cassavorrath, in Gefolg der deutlichen Vorschrifften derer Kayserlichen Verordnungen de 10. Sept. 1751. Membr. II. §. 7. & 7. Dec. a. præt. Membr. V §. 2. unter die Creditores à Conto ihrer verfallenen Zinsen, vertheilen, das Silber, Geschmuck und Mobilien aber, wie es hoc Membro IV. §. 12. auch bey Erhaltung eines gütlichen Vergleichs anbefohlen, licitando so gleich zu Geld machen, und leztbesagtes Geld, biß auf weitere Kayserliche Verordnung, in sicherer Verwahrung halten, auch sonsten sich in allem dergestalt betragen, wie es seit 1748. biß hieher, so wohl der vorigen Commißion, als auch ihm, Commissario selbsten, mehrgehörten 7. Dec. 1753. vorgeschriben worden; immassen alles, so deßfalls nicht vollzogen, nochmalen hiemit zum Ueberfluß bestättiget, und solches zu bewerkstelligen, aufgegeben seye. Was auch

14. der Herr Fürst von Oettingen zu der Debitcasse, theils an denen versprochenen Mediis juvandi, theils sonsten annoch, nach Ausweis insonderheit Membri IV. Concluſi Cæsarei d. d. 7. Sept. 1753. §. ult schuldig verblieben, deßfalls wollten Ihro Kayserliche Majestät denen Creditoribus, inhærendo dictis Ordinationibus Cæsareis, (so gleich als die Güte etwa keinen Plaz greiffe,) das weitere hiemit ausdrücklich vorbehalten haben; wie denn auch

15. Commißio dasjenige, was wegen voriger Commißions- Rechnungen annoch, vi Concluſi Cæsarei d. d 7. Dec. 1753. rückständig, in so weit es bißhero etwa nicht geschehen, auszumachen, und deßfalls im nächsten allerunterthänigsten Bericht die Behörde zu melden hätte; als welchen Kayserliche Majestät über den sämtlichen ferneren Vorgang forderſamſt gewärtigten. Hæc-que omnia

V. no-

V. notificentur dem Herrn Fürſten zu Oettingen per Reſcriptum, mit der Außage: Sich darnach ſchuldigſt zu achten, und dasjenige, ſo ihme dabey nach Gelegenheit der Umſtände obliege, ohne einige Weigerung zu vollziehen, und ſo dann in termino duorum menſium ſolches allergehorſamſt anzuzeigen; wie denn auch

VI diejenige Fürſtlich-Oettingiſche Creditores, welche beſonders eingekommen, mit ihrem Geſuch auf diſe Verordnung hiemit verwiſen werden.

§. 28.

Anno 1755. 24. Jan. wurde im Reichs-Hofrath beſchloſſen: 1755. 24. Jan.

1. Ponantur des abgegangenen Kayſerlichen Commiſſarii, Grafens von Königsegg-Aulendorff, beyde an Kayſerliche Majeſtät erlaſſene allerunterthänigſte Anzeigen de præſ 8. Jul. & reſp. 8. Nov. 1754. ad Acta: Und gleichwie

2. beſagtem ehemaligem Commiſſario nicht gebühret, ſeinen Subdelegatum Konenberger wegen des Vorſchuſſes ſeines Salarii auf die Commißionscaſſe ohne Kayſerliche Erlaubniß anzuweiſen, das übrige auch, ſamt denen Rechnungen, nähere Einſicht erfordert; als hätte derſelbe die vollſtändige Rechnungen, ſamt denen Beylagen, dem jezigen Commiſſario einzuhändigen, und ſoll künfftig darauf, inſonderheit auch des gebetenen Abſolutorii halben, weitere Kayſerliche Reſolution erfolgen.

3. Ponatur documentatio factæ Inſinuationis Reſcripti Cæſarei an den Herrn Fürſten zu Oettingen ad Acta, &

4. Reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Oettingen: Nachdeme er wegen deßjenigen, ſo ihme unter dem 19. Jun. nup. aufgelegt worden, ſeine Paritionsanzeige noch nicht gethan, der abgegangene Kayſerliche Commiſſarius, Graf von Königseck-Aulendorff aber allerunterthänigſt angezeigt, daß die unter dem 7. Dec. 1753. Membr. IV. wegen des von der Oettingiſchen Regierung gegen ihn, als ehemaligen Kayſerlichen Commiſſarium, beſchehenen ungebührlichen Bezeugens verordnete Abbitte ebenfalls noch nicht geſchehen ſeye; als werde der Herr Fürſt nochmals alles Ernſtes angewiſen, ſo wohl die allerunterthänigſte Paritionsanzeige ad dictum Reſcriptum Cæſareum d. d. 19. Jun. als auch wegen der den 7. Dec. 1753. aufgegebenen Abbitte, wann dieſelge inzwiſchen nicht geſchehen, die behörige Verfügung und Anzeige annoch zu thun, damit weitere ſchärffere Verordnung, inſon-

derheit auch ſo vil die Abbitte qu. betrifft, eine auswärtige Commißion, um beſagten Actum auf der Fürſtlichen Regierung Koſten vollziehen zu laſſen, oder andere Zwangsmittel vorzukehren, nicht nöthig ſeye; atque ſub termino duorum menſium

5. Cum inclusione Exhibiti der immediaten Reichsritterſchafft Orts Altmühl de præſ. 23. Jul. 1754. & notificatione præcedentium, fiat Ex itatorium & reſcribatur dem Grafen von Truchſeß zu Wolfegg, als Kayſerlichen Commiſſario: Nachdem allſchon den 19. Jun. nup. die Kayſerliche in dem Reſcript an denſelben enthaltene Verordnungen hinausgegangen, ihme auch Zweifelsohne ſo gleich zugekommen ſeyen; ſo gereiche Allerhöchſtbeſagter Kayſerlicher Majeſtät zum billigen Nachdenken, daß bißanhero von dem Fortgang der ganzen Commißionsſache in ſo langer Zeit nichts zu vernehmen geweſen, vielmehr Allerhöchſtdieſelbe aus beſagtem Exhibito erfahren müſſen, daß diſe privilegirte und hypothecariſche Creditores den angebotenen Vergleich völlig verworffen; wie dann auch inſonderheit oberſagte Ritterſchafft ſich darauf wieder an Allerhöchſtdieſelbe würcklich gewendet, und von neuem, wenigſtens die, bey entſtehendem Vergleich, Commißioni ohnverweilt aufgegebene Intereſſenzahlung pro rata, gegen einſtweilige Caution, nachgeſuchet hat: Gleichwie nun Ihro Kayſerliche Majeſtät bey ſo bewandten Umſtänden, und bereits vergangener mehr als halbjähriger Friſt, diſe und andere Creditores nicht länger hülfflos laſſen könnten; als ſolle nunmehro Commißio, dem Innhalt dicti Concluſi Cæſarei gemäß, mit dem würcklichen Conturs verfahren, und in Vertheilung derer vorhandenen baaren in der Commißionscaſſe befindlichen Geldern, nach der dorten vorgeſchribenen Maaſſe, nicht länger Anſtand nehmen, auch keine fernere Rückfrage veranlaſſen, wann gleich der Herr Fürſt, oder deſſen Räthe, etwa neue oder nähere Vorſchläge thun, und damit die Sache weiter aufzuhalten ſuchen möchten.

Es ſoll auch Commißio ſo gleich bey Empfang diſes der ſupplicirenden Ritterſchafft Orts Altmühl ihre wegen der Neuhauſiſchen Stifftung competirende Ratam an denen von 1748. bißher verfallenen Intereſſen, derſelben Begehren gemäß, gegen gebührende anerbotene Caution, verabfolgen laſſen; ſo dann aber zu denen übrigen Creditoribus, ebenfalls nach der Vorſchrifft, mit der Zahlung fortſchreiten, und jedem das ſeinige angedeyhen laſſen;

sen; allermassen Kayserliche Majestät gar nicht gemeinet seyen, dem so lange Zeit bereits im Umtrib gegen die Creditores befangenen Herrn Fürsten von Oettingen weiter nachzusehen, sondern nunmehro die Sache auf alle Art befördert wissen wollten; wie dann auch, zu mehrerer Erreichung sothanen Endzwecks, Commißio demselben des heute an ihn, den Herrn Fürsten, ergangene Kayserliche Rescript insinuiren zu lassen, und wegen derer Juwelen die Parition autoritate Cæsarea alles Ernstes zu injungiren hätte.

Solchemnach erwarteten Kayserliche Majestät nicht allein wegen des Anfangs ermeldeten ganzen bißherigen Commißions-Fortgangs, und wie weit Commißio in sothanem lezteren den 23. Jul. 1754. geschehenen Auftrag seit so geraumer Zeit gekommen, als auch wegen Vollziehung desjenigen, so jezo weiters zugesezet worden, den allerunterthänigsten Commißionsbericht längstens sub termino duorum mensium, erinnerten auch die Commißion dabey gnädigst, künfftighin wenigstens alle zwey Monathe, wie es sich in dem Commißionsgeschäfft weiters verlauffen, an Allerhöchstdieselbe, nebst allenfalls nöthigem räthlichem Gutachten, jedesmal allerunterthänigst zu fernerer Verfügung gelangen zu lassen.

Da annebst der ehemalige Kayserliche Commissarius, Graf von Königseck-Aulendorff, in seinen beyden an Kayserliche Majestät gestellten allerunterthänigsten Berichten de præs. 8. Jul. und 8. Nov. a. pr. so wohl die Commißions-Rechnungs-Extracte eingesendet, als auch wegen des Mangels bey der Juwelen-Specification, und des gewesenen Subdelegati Konenbergers halber, einige Vorstellungen gethan; als habe Commissarius die samtliche Rechnungen, woraus diese Extracte gezogen sind, zu begehren, und behörig zur Kayserlichen weiteren Verfügung, unter Anhörung derer Creditorum etwaigen Einwendungen, zu instruiren, auch wegen derer Juwelen den erforderlichen Gegenbericht zu geben; in Ansehung des Konenbergischen Gesuchs hingegen so wohl den Herrn Fürsten, als die Creditores, mit ihrer Nothdurfft zu hören, so dann seinen umständlichen allerunterthänigsten Bericht auch über sothane neuerliche Vorfallenheiten in separato, samt angehängtem räthlichem Gutachten, intra spatium duorum mensium abzustatten, damit hernachmals auch deßfalls die Kayserliche Verordnung ergehen könne.

6. Wer-

6. Werden ſo wohl der Herr Fürſt von Oettingen hierauf an- als auch der Graf von Königseck-Aulendorff, ſamt der implorirenden Reichsritterſchafft Orts Altmühl, mit ihrem Geſuch dahin verwiſen.

§. 29.

10. Maj. Den 10. Maji 1755. folgte diſes nach:

I. Ponantur die Kayſerliche Commißions-Vorberichte de præſ. 6. Mart. nup. & reſp. 5. huj ad Acta.

II. Hat das von dem Julier-Univerſitäts-Receptorat gegen die Auszahlung derer bey Commiſſione Cæſarea vorräthig ligender Gelder geſtellte Begehren nicht ſtatt: Sed

III. cum inclusione des Würzburgiſchen Receptorats-Amts de præſ. 11. Apr. des d. d. 21. Apr. von der Ritterſchafft Orts Altmühl und derer de 2. huj. reſp. vor der St. Martins-Stifftung und dem von Münch übergebener Exhibitorum, referibatur Commiſſioni Cæſareæ: Es ſeye von Kayſerlicher Maj. alles dasjenige in Ueberlegung gezogen worden, was ſo wohl er, der Kayſerliche Commiſſarius, als auch verſchidene Creditores, letzthin vorgebracht hätten; worauf dann Allerhöchſtdieſelbe allerdings der Nothwendigkeit zu ſeyn befunden, daß nunmehro, ohne im geringſten auf des Herrn Fürſten und deſſelben Regierung neue, unzulängliche, oder unſtatthaffte, nur zur Verzögerung des Fortgangs der Sache eingerichtete, Vorſchläge Acht zu nehmen, oder eine weitere Anfrage, es möchte auch ſeyn aus was Urſachen es wolle, hierinnen zu veranlaſſen, nunmehro, dem Commiſſorio vom 7. Sept. 1753. gemäß, der Concurs würcklich eröffnet, die ſamtliche Creditores zu demſelben convociret, auch ihnen insgeſammt, in ſpecie aber unter allen übrigen denen auf Schwendi und Achſtetten verſicherten, zugleich mit die bey der Commißionscaß vorräthig ligende Gelder, nach dem von ihme, Commiſſario, entworffenen, mit denen verſammleten Creditoribus zu berichtigenden, Plan ausbezahlet werden ſollen. Und gleichwie

2. Commißio der Ritterſchafft Orts Altmühl diejenige Intereſſen, ſo ihre Ratam wegen der Neuhauſiſchen Stifftung betroffen, bereits, der Kayſerlichen Verordnung vom 24. Jan. 1755. gemäß, gegen Caution, ausgezahlet; alſo ſolle Commiſſarius, gegen gleichmäßige Caution, auch die Ratam derer Intereſſen vor das von der beſagten Reichsritterſchafft aus ihrer Ritterecaſſe angelie-

geliehenen Capital ebenfalls ohne weitere Rückſicht bezahlen; künftig aber

3. nach Eröffnung des Concurſes, wie es mit der Zahlung desjenigen, ſo jedem Creditori an ſeiner Intereſſen-Rata von 1748. an biß zu dem beſagten 24. Jan. a. c. annoch rückſtändig bliebe, die Kayſerliche Verordnung ſeiner Zeit gewärtigen. Da auch

4. bey Anfang des Concurſes hauptſächlich nöthig ſeye, dem Concluſo Cæſareo d. d. 12. Nov. 1751. gemäß, wann das Julier-Univerſitäts-Receptorat zu Würzburg darauf ferners inſiſtiren ſollte, mit Vernehmung derer Creditorum weyl. der Frau Fürſtin zu Oettingen, gebohrener Prinzeßin von Holſtein-Plön, Vermögen von dem Oettingiſchen zu ſepariren, und wegen ſothaner Separation den allerunterthänigſt anbefohlenen ſeparaten Bericht und Gutachten zu erſtatten; als werde Commiſſarius, der desfalls an die vorige Commißion gemachten Verordnung Folge zu thun, hiemit ebenfalls angewiſen. Was nun

5. ſonſten bey Eröffnung des formlichen Concurſes zu beobachten, ſeye Commiſſioni Cæſareæ, ſo wohl ſonſten, als in Concluſo Cæſareo d. d. 20. Jun. 1754. bereits vorgeſchrieben, und ſolle ſich dieſelbe, ſchon oben beſagter maſſen, nunmehro durch nichts, es möge auch ſeyn, was es wolle, daran irre machen laſſen, ſondern zu ſolcher Eröffnung alſogleich vorſchreiten: Da jedoch

6. ſich ſeithero verſchidene Umſtände geändert, nunmehro auch der anbefohlene Verkauff des Silbers und der Juwelen nicht ehender vorgehen könne, als wann die von dem Julier-Univerſitäts-Receptoratamt zu Würzburg begehrte, kurz zuvor bemerkte, Separation geſchehen ſeye; ſo ſolle Commißio zwar mit Verkauff desjenigen, was unſtreitig Fürſtlich Oettingiſch ſeye, wiederum ohne einige weitere Rückfrage, in der anbefohlenen Maaße, fortfahren; nichts deſto weniger dasjenige, ſo etwa aus der Frau Fürſtin Maſſa gewiß darzu gekommen, oder, ob es darzu gehöre? zweifelhaft ſeye, biß auf Kayſerliche weitere Verordnung, annoch wohl verwahrt zurückhalten: Und da etwa

7. die Ritterſchafft Orts Altmühl ſo wohl, als andere Creditores, zu Verbeſſerung der Maſſa einige Vorſchläge zu thun gemeint wären, ſolle Commiſſarius ſothane Vorſchläge, wie es der ehemaligen Commißion allſchon befohlen geweſen, in Ueberlegung nehmen, die Fürſtliche Cammer mit ihrem Bedencken dabey hören,

ren, ſo dann, mit Anſchlieſſung derer Protocollen und räthlichen Gutachten, deßhalben, allenfalls in ſeparato, allerunterthänigſt berichten. Woferne auch

8. nach angefangenem Concurswesen, einige von denen Creditoribus, in näherem Betracht deſſelben groſſen Beſchwerlichkeit und Dauer, ſich zum Nachlaß und gütlichen Vergleich bequemen wollten; ſolle Commiſſarius, (jedoch ohne einige Ausſetzung desjenigen, ſo ihme bereits vorgeſchriben, und ohne groſſen Aufenthalt der Sache,) ihre Vorſchläge zum Protocoll nehmen, die übrige Creditores, ſamt dem Fürſten, auch denen ſich für ihne intereßirenden Agnaten und Unterthanen, hören, und wenn ein ſolcher Vergleich von allen Creditoren, oder derſelben (pro rato Summarum & ex Privilegiorum ratione zu betrachtenden,) gröſten Theil beliebet würde, desfalls, ſamt Commiſſariſchem Gutachten, mit Beylegung derer Protocollen, alsdann zur Kayſerlichen Verfügung berichten. Was nun

9. Commißio wegen der Herrſchafftlichen Concurrenz zu der Wegbeſſerung in dem Oettingen-Spilbergiſchen bey Kayſerlicher Maj. angefraget, darüber ſolle dieſelbe die Creditores vernehmen, und ihrem künfftigen Bericht deßfalls das vorgegangene ſo wohl mit einflieſſen laſſen, auch auch, wie es andere benachbarte Herrſchafften mit ihren Unterthanen dabey gehalten, zu mehrerer Begründung der Kayſerlichen künftigen Reſolution, zugleich bemerken. So vil aber

10. die von dem Herrn Fürſten zu Oettingen endlich herausgegebene zwey Tropfen und mittlere groſſe Brillanten betreffe, habe Commißio dieſelbe verwahrlich aufzuheben, und wie weit dadurch denen an ihm ergangenen Kayſerlichen Verordnungen hierinn Folge geſchehen, genau zu überlegen, demſelben auch autoritate Cæſarea alles Ernſtes zu bedeuten, daß er ebenfalls in allen übrigen noch rückſtändigen Partitionspuncten, inſonderheit dem Concluſo & Reſcripto Cæſareo d. d 7. Dec. 1753. die vollſtändige Folge thue, damit nicht Kayſerliche Maj. zu weiterer Ungnade gegen ihn bewogen werden möge.

Commißio ſolle demnach alles bevorſtehende zur genauen Erfüllung bringen, nunmehro auch mit dem Hauptbericht ad Reſcriptum Cæſareum d. d 24. Jan. 1755. keinen ferneren Anſtand nehmen, vil mehr diſes Geſchäfft auch ihres Orts möglichſt befördern.

IV. De-

IV. Detur dem Herrn Fürsten zu Oettingen adhuc ex officio terminus duorum mensium, sed ultimatus, um die Paritionsanzeige ad Rescriptum Cæsareum d. d. 7. Dec. 1753. unverweilt beyzubringen; sub prioribus repetitis Comminationibus: Und werden.

V. sämtliche Imploranten mit ihren verschidenen Gesuchen auf dise Kayserliche Resolution und ad Commissionem verwisen.

§. 30.

Anno 1756. 8. Mart. wurde die Kayserliche Resolution auf ein Reichs-Hofraths-gutachten, (welches approbiret wurde,) publicirt, des Innhalts: 1756. 8. Mart.

I. Ponantur die sämtliche Kayserliche Commißionsberichte de præs. resp. 28. Jul. 25. Sept. 16. Oct. & 1. Dec. 1755. samt denen nachgekommenen weiteren allerunterthänigsten Commissarischen Nebenschrifften, ad Acta; und hat es

II. bey des Herrn Fürsten von Oettingen-Spilberg Paritionsanzeige, so vil die durch dessen Regierung dem abgegangenen Kayserlichen Commissario, Grafen von Königsegg-Aulendorff beschehene Abbitte betrifft, bewandten Umständen nach, sein Bewenden: So vil aber

III. des Herrn Fürsten eigene Parition wegen einiger ad manus Commissionis geliferten Juvelen belanget, wird dieselbe wegen der darinnen specificirten Stücke angenommen; jedoch bleiben die übrige Kayserliche in Concluso Cæsareo de 7. Dec. 1735. Membro IV. und denen Inhæsivis befindliche Verordnungen, in so weit vor jezo davon nichts vorgekommen, auf allen Fall vorbehalten; da hingegen

IV. der immediaten Reichsritterschafft Orts Altmühl und einiger mit ihr vereinigter Creditorum Anruffen um Eröffnung des würklichen Concurses, samt allen übrigen Begehren, wegen gänzlich veränderter Umstände, jezo keine statt findet; sondern dise so wohl, als

V. sämtliche mit dem Accord eines ansehnlichen Theils derer Glaubiger, und der Nachlassung aller Interessen, nicht verstandene Creditores auf die anheute ad Commissionem Cæsaream herausgebende Befehle hiemit verwisen werden.

VI. Ertheilen Ihro Kayserliche Majestät dem Herrn Fürsten von Oettingen so wohl den gesuchten lehenherrlichen Consens,

als auch Dero Confirmation zu dem, unter Commiſſariſcher Mitwürkung, geſchloſſenen Anlehenscontractat ad 300000. fl. dergeſtalt, daß

1. der Herr Biſchoff von Speyer, als Darleyher, wann er, dem Vorbehalt des §. 1. gemäß, in unverhofft entſtehendem Mißzahlungsfall diſe Forderung an jemand andern cediren wollte, hierzu Kayſerlicher Majeſtät als des Lehenherrn Bewilligung vor erſt einholen; ſo dann

2. wofern aus der Hypothec die Zinſen und jährlich ſtipulirte Antheil Capitals etwa zu einer Zeit nicht eingienge, der in §. 6. aus des Herrn Fürſten übrigen Einkünfften zu thun verſicherte Zuſchuß bedörffenden Falls von der Kayſerlichen Commißion zu gewärtigen; weniger nicht

3. diſe Kayſerliche Confirmation denen ad ſeparatum verwieſenen Rechtsſachen bey künfftiger Deciſion allenthalben unpräjudicirlich ſeyn ſolle; &,

VII. cum notificatione horum, reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Ihro Kayſerlichen Majeſtät gereiche zu allerhöchſtem Gefallen, daß diſe dem würklichen Concurs ſo nahe geweſene Sache nunmehro dahin gediehen, daß durch den Accord eines nahmhafften Theils derer Glaubiger und das Speyeriſche Anlehen von 300000. fl. ſich ein Weg gezeiget, um den beſagten beſchwerlichen Concurs, zu des Herrn Fürſten und derer Creditorum Beſten, muthmaßlich annoch zu vermeiden; worzu dann Kayſerliche Majeſt. Dero allerhöchſten Orts alles beytragen wollten: Solle demnach Commißio

1. nunmehro die ſub conſenſu & confirmatione Cæſarea würcklich auszuzahlende 300000. fl. zu ſicheren Handen nehmen, die bey der Caſſe vorräthige baare Gelder, ſamt demjenigen, was nach dem erſten obgemeldeten Bericht annoch eingegangen, und denen allenfalls noch nicht eingetribenen Reſtanten, darzu ziehen, die vorhandene Naturalien in dem höchſten Preis zu Geld machen, das Fürſtlich-Oettingiſche ſo wohl von dem Herrn Fürſten als weyl. der Frau Fürſtin dargekommene alte und neue Silber, wie ſolches in denen Specificationen bey den Acten zu befinden, ohne einige Ausnahm, ebenfalls veräuſſeren, oder denen Creditoren an Zahlungsſtatt hingeben, wobey jedoch das Fürſtmütterliche allſchon auf 6000. fl. per Concluſum Cæſareum d. d. 10. Mart. 1751. determini-

terminirte Silber-Legat denen Fürſtl. Töchtern in natura, oder an baarem Gelde, vorzubehalten wäre. Und weilen

2. Kayſerliche Majeſt. nunmehro, daß das Debitweſen, allem Anſehen nach, ganz erlediget werden könne, auch aus ſonſtigen bewegenden Urſachen, derer Fürſtl. Kinder ſamtliche mütterliche Juwelen zu Vergröſſerung derer Hülffsmittel vor erſt mit zu verwenden, zugeſtehen wollten; ſo ſolle Commiſſarius dieſelbe ſo wohl, als die dem Herrn Fürſten gehörige Juwelen, wiederum ohne einige Ausnahm, ſamt demjenigen, was etwa ſonſten noch zu verkauffen übergebliben, in dem theureſten Werth zum Beſten der Maſſa verſilbern. Hiervon nun wären

3. die ſamtliche zu dem Liquido nach der Specification bey den Acten gerechnete Creditores, die entweder mit Nachlaſſung aller Intereſſen, oder nur eines Theils dererſelben, zum Accord vorgeſchritten, eben ſo wohl, als diejenige, welche ſich gar nicht zum Nachlaß erkläret, in Capitali zu Einer Zeit dergeſtalt zu bezahlen, daß keiner dererſelben an dem beſagten Capital etwas rückſtändig verbleibe, oder auch der Ritterſchafft Orts Altmühl wegen des erga Cautionem vorher empfangenen Intereſſenquanti ein Abzug gemachet werde. Dabey aber ſeye

4. denen mit der Nachlaſſung aller Intereſſen nicht verſtandenen Creditoren autoritate Cæſarea zu bedeuten, daß die Annehmung des Capitals ihnen an denen eodem loco prätendirenden Intereſſen, krafft diſes ausdrücklichen Vorbehalts, keinen Schaden bringen werde, ſondern Kayſerl. Maj. die aufgeworffene Rechtsfrage: Ob ſie dem Pacto remiſſorio unter der nemlichen Condition, wie die Paciſcenten, beyzutretten ſchuldig, oder nicht ſeyen? in der Ordnung zwiſchen dem Herrn Fürſten und ihnen entſcheiden, auch in caſum victoriæ die Zahlung durch Dero Commißion von dem Ueberſchuß derer Fürſtlichen Einkünffte veranſtalten wollten. Diejenige Creditores hingegen, ſo

5. entweder (wie die von weyl. Fürſten Albrecht Ernſten,) von diſem Concurs bereits abgewiſen, oder deren Forderungen in beſonderen Proceſſen und Implorationen, (wie des von Kyllinger, des von Münch hypothecariſche und die Enslinische,) befangen ſeyen, hätten bey diſer jetzo Commißioni aufgetragenen Zahlung nichts zu ſuchen, ſondern ſolle künfftig deßfalls, nach völlig berichtigtem Rechtsverfahren, das weitere ad Commiſſionem erfolgen; welche

auch ihres Orts die Eberliniſche Forderung behörig, ex conſilio Impartialium, ſo bald es möglich, zu decidiren habe, mithin auch darauf hierbey keine Acht zu nehmen ſeye. Woferne aber

6. zu Ausbezahlung aller kurzbenannten jetzo zahlbaren liquiden Capitalien der obersagte Fundus nicht zureiche; ſo gebe Kayſerliche Maj. in ſothanem Fall dem Commiſſario völlige Macht und Gewalt, mit dem Herrn Biſchoffen von Speyer, oder einem andern Glaubiger, wegen Herſchuſſes diſes Abgangs zu tractiren, auch die Fürſtl. Agnaten hiebey zum Conſens zu diſponiren; wie dann Kayſerliche Maj. hievon anheute dem Herrn Biſchoffen von Speyer allergnädigſt die Nachricht ertheilet, und ihn per Reſcriptum wegen ſothanen Zuſchuſſes ermahnet hätten. Weilen auch

7. diejenige Creditores, ſo ſich zu dem Pacto remiſſorio erkläret, die Zahlung binnen zwey Monathen von Erhaltung der Kayſerlichen Confirmation bedungen; ſo wäre diſer Zahlungstermin ohnausbleiblich zu beobachten: Woferne aber in demſelben nicht alle Capitalien derer ſamtlichen Creditorum in einer Summe bezahlet werden könnten; ſolle der Commiſſarius darüber, nebſt Beylegung derer Protocollen und räthlichem Gutachten, zu fernerer Verordnung forderſamſt berichten. Obwolen auch

8. eine Renunciation derer Oettingiſchen Unterthanen auf ihr aus der Landſchafftcaſſa zu prätendiren habendes Capital von 59000. fl. zu den Acten gekommen, ſo hätten jedoch Allerhöchſtdieſelbe nicht befunden, daß beſagte Unterthanen mit einem Rechtsgelehrten Beyſtand in ſolchem Actu verſehen geweſen ſeyen; welches alſo die Commißion, mittelſt Zuziehung eines dergleichen fremden unpartheyiſchen Rechtsgelehrten, annoch nachzuhohlen, bedeutet werde. Damit annebſt

9. ſothane Unterthanen in der von dem Geſchmuck übernommenen Bürgſchafft erleichtert werden, die Fürſtliche Töchter auch wegen ihres jezo zu verkauffen zugeſtandenen mütterlichen Schmucks um ſo eher vergnügt ſeyen; ſo ſolle die Heimzahlung des aus erſagtem Schmuck gelößten Quanti von dem Ueberſchuß derer Fürſtlichen Einkünffte Terminweiſe geſchehen, und die Commißion wegen derer darzu zu beſtimmenden Friſten die Vorſchläge baldmöglichſt zu thun unermanglen. Gleichwie aber

10. die Commißion ſo wohl vor die in dem Fürſtlich Speyeriſchen Anlehenscontract befindliche Bedingungen und deren Erfüllung,

lung, als auch erſterſagte, und villeicht mehrere auf Kayſerliche Verordnung nachfolgende, Zahlungen zu ſorgen habe; alſo ſolle dieſelbe die alleinige Adminiſtration derer unverſezten Fürſtlich-Oettingiſchen Landeseinkünfften fernershin ohne einigen Abgang behalten, und allerdings dahin ſehen, daß bey ſo vilen hervortrettenden Præſtandis ſich kein Mangel ereigne. Diſes nun werde

11. dicta Commißio um ſo ehender erhalten, wann die von ihr ſelbſten bezweckte Verbeſſerungen in dem, eigener Geſtändniß nach, ſehr unrichtigen Fürſtlich-Oettingiſchen Camerali zur Würklichkeit gebracht werden könnten. Commiſſarius finde nicht Urſach, hiebey jemanden zu ſchonen, könne auch die ihme bißher wegen viler Nachſicht von Einigen zu machen geſuchte Vorwürffe gar leicht von ſich ablehnen, wann er die ſeinem Vorfahren per Concluſum d. d. 15. Jul. 1748. Membro IV. ab initio, ſo wohl, als ihm wegen Beſtrafung derer ihr Amt nicht beobachtenden Bedienten ertheilte Maaßregeln befolge, und diejenige, welchen es an Geſchicklichkeit, Fleiß, oder gutem Willen, mangle, vor erſt, behörig, und wann etwas gegen die Kayſerliche Verordnung ausgezahlt oder abgegeben worden, mit doppelter Erſezung beſtrafe, ſo dann aber erfindenden Falls mit der Suſpenſion beſtrafe, auch wegen ihrer gänzlichen Entlaſſung an Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt berichte. Es habe übrigens

12. Commiſſarius einen löblichen Anfang der Verbeſſerung des Cameralis bey dem Schafhof und der Schweizerey allſchon gemacht; womit er auch in anderen Sachen vorgehen ſolle: Jedoch könnten Kayſerl. Majeſtät bey abgeſtellter Schweizerey die angebrachte Urſachen zu Beybehaltung eines Theils derſelben nicht hinreichend finden, wollen vilmehr, daß das noch vorräthige Vieh ebenfalls verkaufft, die daraus gemachte Erlöſung zur Caß genommen, und die Feldungen, ſamt dem übrigen etwa vorräthigen, zum beſten Nuzen der Caſſe verpachtet werden ſollte. Dieweilen aber

13. die Richtigkeit des Cameralis hauptſächlich auf behöriger Ableg- und Juſtificirung derer Rechnungen beruhe; ſolle die Commißion dahin ſehen, daß die zu Beförderung der Reviſion von denen alten biß auf 400. ehedem angeſtigenen Rechnungen gemachte Veränderung bey denen hierzu nöthigen Bedienten, (welche Kayſerl. Majeſtät hiemit gut heiſſeten,) ihre behörige Würkung thun,

thun, darinnen ohne Unterlaß biß zum Ende fortgefahren, und die lauffende Rechnungen jederzeit denen Beamten abgenommen, und deßfalls ein beſonderer Vollziehungsbericht erſtattet werde.

14. Könne Commiſſarius von ſelbſten ermeſſen, daß auch, die ſeit ſeiner eigenen Adminiſtration geführte Rechnungen, parat zu halten, nöthig ſeye, welche Kayſerl. Majeſtät künfftig baldmöglichſt pro præterito, pro futuro aber alle Jahre, in der ſchon verordneten Maaſſe gewärtige; von dem jederzeitigen Caſſeſtaat aber, durch kurze Extracte der Einnahme und Ausgabe, von dreyen Monathen zu dreyen Monathen, wie auch wegen Eintreibung derer Reſtanten, ſpecifice belehret ſeyn wollten. Es werde ſich

15. nach obbeſagten, vom Commiſſario theils allſchon gemachten, theils annoch in dem Werk ſtehenden angerathenen, Verbeſſerungen, und mittelſt ſorglicher Zuſammenhalt- auch Erſpahrung bey denen Einkünfften oder Ausgaben, leichtlich ein gröſſerer und beſſerer Status activus ergeben, als bißanhero Kayſerlicher Majeſtät zur Handen gekommen ſeye; die Commißion ſolle dannenhero eheſtens einen dergleichen verbeſſerten und in allen Stücken, ſo wohl bey Einnahme als Ausgabe völlig ſicheren Statum ad Acta einſenden. Es würden ſo dann

16. Kayſerliche Majeſtät hieraus beurtheilen können, ob die theils angerathene, theils ſonſten geſuchte, Beſoldungs-Vermehr- und Verbeſſerungen, oder Gnadengelder, nach denen Umſtänden des Status activi, oder einiger Subjectorum weiteren Verdienſte und Nothdurfft, etwa zuzugeſtehen ſeyen? biß dahin aber ſolle Commiſſarius alle und jede Supplicanten zur Geduld verweiſen; die von ſeinem Subdelegato aber, oder gar von dem Cammerdirectore, ohne Anfrage bey Allerhöchſtderoſelben, dem Protocoll nach, zugeſtandene Gratialien alſogleich abſtellen, und denenſelben, ſich dergleichen Gewalts zu enthalten, auf das ſtrengeſte befehlen: Es ſollen auch die Beſtänder, denen der Cammerdirector den Nachlaß gethan, ſolches erlaſſene Quantum in folgenden Friſten nachzutragen ſchuldig ſeyn, und darzu allenfalls von der Commißion angehalten werden; allermaſſen der Commißion nicht unbekannt ſeye, daß weder in Gratialibus nach denen auf dem Statu nicht vorher ſtehenden Zahlungen, ihr ohne Anfrage etwas zu thun zukomme; welches dann vor das künfftige auf das fleißigſte zu beobachten wäre. Es könne auch,

17. aus

17. aus eben diſer Urſach der nöthigen Erſpahrung, bißher der vorgeſchlagene Waldbereuter nicht angenommen werden, und ſollte man es mit der Aufſicht über die Wälder dergeſtalt forthalten, wie es biß anhero, da kein Waldbereuter geweſen, geführet worden ſeye. Gleiche Beſchaffenheit habe es

18. mit der angefangenen Ausmeſſung und Grundriß des ganzen Fürſtl. Landes: Dann obwohlen Kayſerl. Maj. den Nutzen diſes Werks wohl erkenneten; ſo ſeye doch wegen der Koſten damit jetzo nicht weiter fortzugehen; um ſo mehr, als der Sache einſtweilen damit geholffen werden könne, wann die Gränzen mit denen Benachbarten zu gewohnlichen Zeiten fleißig begangen würden. Solten ferner,

19. dem beſchehenen Vorſchlag und Bericht nach, bey allenthalben ſo ſörglich anzuordnender Erſpahrung verſchidene in Dienſten der Herrſchafft geweſene arme preſthaffte Perſonen eines Allmoſens benöthiget ſeyn; müſſe man denenſelben, biß zu beſſern Mitteln der Fürſtl. Caſſe, einesweilen aus denen Hoſpitalien und milden Stifftungen helffen: Demnach nun diſer Corporum piorum Zuſtand unbekannt ſeye, die Creditores auch dem Fürſten zur Laſt geleget, als ob er die zu denen Hoſpitalien nöthige Koſten der Caſſe auf dem Hals gelaſſen, die von denen neueingenommenen Pfründern zu zahlende Gelder aber, mit Schwächung derer beſagten Stifftungen, zu ſich gezogen; als werde die Commißion angewiſen, hierüber Erkundigung einzuziehen, und wegen ſo eines, als des andern, in ſeparato zu berichten. Weilen annebſt,

20. dem Angeben einiger Creditorum zu Folge, der Commiſſionscaſſe dadurch verſchiedenes entgangen ſeyn ſolle, daß der Herr Fürſt ſich, unter dem Vorwand einiger ihme gebührenden Regierungsrechte, der von dem Juden-Schuz und Strafen eingehenden Gelder angemaſſet, und ſolche würklich erhoben; ſo ſolle die Commißion, wie es damit ſtehe, ſich behörig erkundigen, desfalls pro præterito den Bericht erſtatten, pro futuro aber dergleichen etwaige Eingriffe autoritate Cæſarea abſtellen, allerdings auch die ſchon lezthin den 20. Jun. 1754. Membro IV. §. 2. und zuvor geſezte Verordnung wiederholen, daß nichts von einigen Gefällen, wie die immer Namen haben, bey denen ſchärffeſten Strafen, von denen Bedienten an den Herrn Fürſten, es möge ſeyn unter was Vorwand es immer wolle, ohne Kayſerlichen ſpecial-Befehl gezahlt oder verabfolget werde. Demnach ſo fort

21. Creditores zum Theil unter die unnöthige Caſſaausgaben rechnen wollen, daß die zu verkauffen befohlene Häuſer, welche man dennoch beybehalten, mit jährlichen Koſten von vilen 1000. fl. ſo gar verbeſſeret worden: Kayſerl. Majeſtät aber Sich Dero dißfalls ergangenen Verordnungen gar wohl erinnerten; ſo ſolle der Commiſſarius wegen der Beſchaffenheit ſothanen Vorwurffs eben wohl berichten, und dißfalls allen Mißbrauch abſchneiden. Damit dann

22. auch die dem Herrn Markgrafen zu Br. Onolzbach vor ausgebrochener ſo ſtarker Schuldenlaſt, in Abſchlag der Zahlung an Capital und Intereſſe, zu genieſſen überlaſſene Zehenden wieder ad Maſſam gebracht würden; ſolle die in dem zum allerunterthänigſten Bericht d. d. 28. Jul. beygelegten Protocollo mit erinnerte Abrechnung unverweilt geſchehen, und würden hierbey,

23. Zu beſſerer Befolgung alles diſes obgeſezten, die ſamtliche an vorige und jezige Commißion, ſo vil die Einricht- und Zuſammenhaltung des Cameralis betreffe, gegebene Inſtructiones Cæſareæ namentlich anhero wiederhohlet; in der völligen zu dem Kayſerlichen Commiſſario geſezten Zuverſicht, daß er darauf die behörige Obacht nehmen, und, ſeiner Begabniß nach, vollkommen gute Haushaltung einrichten, auch aller von einigen Orten geäuſſerter Vorwurff einer Nachſicht, zu ſeiner ſelbſteigenen Beruhigung, vermieden werde: Und wollten Kayſerliche Majeſtät wegen des mit dem Herrn Biſchoffen zu Speyer gemachten Contracts gebührenden Vollziehung, ſo dann auch des Zahlungsgeſchäffts halber, den allerunterthänigſten Bericht innerhalb zwey Monathen, das übrige aber ohnausbleiblich forderſamſt, gewärtigen.

VIII. Werden der von Kyllinger, (deſſen Geſuch nicht zu diſen, ſondern ſeinen ſeparaten Actis, zu regiſtriren wäre,) ſamt dem Enslin und von Münch, der Entſcheidung des Membri VII. §. 5. gemäß, mit ihrem Geſuch anderwärtshin verwiſen, und ſolle ad Acta ſingula ſeiner Zeit in ihren rechtshängigen Sachen, auf behöriges weiteres Anruffen, die Reſolution erfolgen.

IX. Cum notificatione Membri IV. wie auch Membri VII. §. 6 reſcribatur dem Herrn Biſchoffen zu Speyer: Was geſtalten Kayſerliche Majeſtät Dero geſuchten Lehenherrlichen Conſens und Confirmation zu dem von dem Herrn Biſchoffen zum Beſten des Herrn Fürſten zu Oettingen und ſeiner Creditorum

herge-

hergegebenen anſehnlichen Darlehen, und denen dabey gemachten Bedingungen, in Gnaden ertheilet hätten, dabey aber auch Allerhöchſtbeſagte Kayſerliche Majeſtät nicht zweifelten, es werde der Herr Biſchoff von ſelbſten geneigt ſeyn, wann die vorhandene Mittel zu Auszahlung aller Creditorum gleichwohl nicht zureichen ſollten, die zu dem Endzweck eines ſo heilſamen Werks erforderliche, Zweifelsohne nur mäßige, weitere Summe ebenfalls herzuſchieſſen; wie dann auch Commißio zu deren Tractation auf allen Fall inſtruiret ſeye. Hæcque omnia

X. notificentur etiam dem Herrn Fürſten zu Oettingen-Spilberg, mit dem Anhang: Er werde aus ſothaner zu ſeines Hauſes und derer Creditorum allerſeitigen Beſten gemachten Kayſerl. Verfügung des mehreren erſehen, daß Kayſerl. Majeſtät alles, was nur immer mit Rechtsbeſtand geſchehen können, zu Behuf des Vergleichs angeordnet habe, wannenhero ſeine Schuldigkeit erfordere, alles, was ihne dabey angehe, mit behöriger Aufmerkſamkeit zu befolgen; ſolchemnach von denen ſamtlichen ehedem vorgeſchlagenen mediis iuvandi, ſonderlich aber weyl. ſeiner Gemahlin und ſeinem eigenem in Actis ſo genannten ſo wohl alt- als neuen Silber, und denen beederſeitigen Juwelen, nichts zu hinterhalten, ſondern die media iuvandi vollkommen zu ergänzen; es werde auch der Herr Fürſt dahin angewiſen, der über ſeinen ſämtlichen ſo Catholiſch- als Evangeliſchen Landesantheil, biß auf weitere Kayſerliche Verordnung, fortdaurenden Commißion nichts zu entziehen, weder auch einige Lieferungen in Naturalien zu begehren, noch, unter dem Präter der Landesregierung, oder ſonſten, in das Cameräle einzugreiffen, annebſt die von ihm abhangende Bediente dahin ernſtlich anzuhalten, daß der Kayſerlichen allergnädigſten Geſinnung ein vollkommenes Genügen geſchehe, um durch widriges Bezeugen den jezigen zu ſeiner Beyhülffe und derer Creditorum Beſten geſchehenen lezteren Verſuch nicht rückgängig zu machen, vil mehr auf alle Art und Weiſe zu beförderen.

§. 31.

Nachdeme der Fürſt zu Oettingen-Spilberg hierauf angezeigt, daß der Biſchoff zu Speyer noch fernere 30000. fl. herleyhen wolle, wurde den 27. Mart. beſchloſſen: Nachdeme der Conſenſus Cæſareus zu einer allenfallſigen weiteren Aufnahme eventualiter ſchon gegeben worden; als kan die Expedition biß auf diſes Quantum nunmehro geſchehen. 27. Mart.

§. 32.

20. Aug. Den 20. Aug. 1756. ſchloſſe der Reichs-Hofrath unter anderem:

2. Nachdeme von dem Kayſerlichen Commiſſario die documentirte Anzeige, wegen des mit denen bißher in Reviſorio contradicirenden Creditoribus corum Commiſſione getroffenen Vergleichs, ſamt Beylagen, ad Acta gelanget und gekommen;

3. Fiat petita expeditio Confirmationis iam eventualiter decretæ wegen des weiteren Anlehens ad 30000. fl. bey dem Herrn Biſchoffen von Speyer in forma conſueta, &

4. retradatur Originale Obligationis ideo confectæ, retenta Copia vidimata ad Acta.

§. 33.

1759. Anno 1759. 18. Maj. fiele ein neues Reichs-Hofraths-Concluſum aus, ſo ich aber nicht mittheilen kan.

§. 34.

1761. Jovis 5. Febr. 1761.

5. 6. Febr. Zu Oettingen Herrn Fürſtens Aloyſii Debitweſen betreffend, Commiſſionis, ſive Hochfürſtl. Oettingiſcher Anwald von Fernau, ſub præſ. 16. el. m. Jan. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clem. intus petito modo decernendo. appon. ult. Concl. item Lit. A. in triplo.

In eadem der Reichs-Erbtruchſeß, Graf zu Wolfegg, ſub præſ. 6. Apr. 1759. überreichet per à Lucam allerunterthänigſten Erläuterungsbericht, cum adj. ſub num. 91. & 92.

Idem ſub dato 25. Oct. & præſ. 4. Nov. an. prox. præt. exhibet per eundem à Lucam allerunterthänigſte Hauptrelation; cum adj. ſub num. 93. usque 121. incl.

Idem ſub præſ. 10 ej. m. Nov. übergibt per dictum à Lucam allerunterthänigſte Additional-Anzeige, cum adj. ſub num. 122. usque 133. incl.

Idem ſub dato 30. Oct. & præſ. 12. Nov. an. el. überreichet per dictum à Lucam weitere allerunterthänigſte Anzeige, cum adj. ſub num. 134. usque 137. incl.

Idem ſub præſ. 7. Jan. nup. übergibt per à Lucam allerunterthänigſt-ohnumgänglich bemüßigte Anzeige und Bitte, pro clem. diſpenſando à Commiſſione Cæſarea. appon. num. 1.

Idem ſub præſ. 13. ej. m. Jan. überreichet per à Lucam fernerweite

nerweite allerunterthänigſte Anzeige, cum adj. num. 138. & 139.
Referuntur Exhibita.

Veneris, 6. Febr. 1761.

Zu Oettingen Herrn Fürſtens Aloyſii Debitweſen betreffend, Commiſſionis.

Abſolvitur Relatio & concluſum:

1. Cum incluſione Exhibiti des Herrn Fürſten zu Oettingen de præſ. 16 Jan. a. c. reſcribatur dem Herrn Biſchoffen zu Speyer: Nachdeme der Herr Fürſt zu Oettingen bey Kayſ. Maj. eingekommen, und da der bißherige Kayſerliche Commiſſarius von dem ihm geſchehenen Auftrag entlaſſen zu ſeyn angeſuchet, ihm, beſagtem Herrn Fürſten zu Oettingen, die eigene Verwaltung ſeines Oeconomici wieder zu übergeben gebeten, hiebey auch eine Erklärung angeleget, auf was Art er den Herrn Biſchoff wegen alles desjenigen, ſo ihm, unter Kayſerlicher Begnehmigung, wegen ſeines Capitals und derer jederzeitigen Zahlungen verſprochen worden, auf ſolchen Fall ſicher zu ſtellen gedencke; als habe Allerhöchſtdieſelbe, den Herrn Biſchoffen und Fürſten, (wie auch der Herr Fürſt von Oettingen ſolches ſelbſten begehret,) vor allen Dingen zu vernehmen, nöthig ermeſſen, und ſeyen deſſen Erklärung intra duos menſes längſtens gewärtig, um auf das Commiſſariſche ſo wohl, als des Herrn Fürſten von Oettingen allerunterthänigſtes Geſuch, demſelben vorgängig, das weitere entſchlieſſen zu können; &
2. Ponantur reliqua Exhibita interim ad Acta.

§. 35.

Veneris 26. Jun. 1761. 26. Jun.

Zu Oettingen Herrn Fürſtens Aloyſii Debitweſen betreffend, Commiſſionis; ſive Hochfürſtl. Oettingiſcher Anwald von Fernau, ſub præſ. 1. de curr. menſ. überreichet anderweites allerunterthänigſtes Anlangen und Bitten, pro clem. eandem pro ſufficienti acceptando, & petitis Exhibiti de præſ. 16. Jan. a. c. deferendo. appon. ult. Concl. item Lit. B. in duplo.

In eadem der Graf Anton Ernſt zu Oettingen, ſub præſ. 2. Apr. a. c. übergibt per à Fier allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſum ſub 6. Febr. e. a. emanatum, juncta remonſtratione & petitione hum. pro clem. deſuper reflectendo. appon. ult. Concl.

In eadem der Herr Biſchoff und Fürſt zu Speyer, ſub dato 12. & præſ. 25. Maj. nup. exhibet per à Middelburg allerunterthänigſte Erklärung ad clem. Reſcriptum de 6. Febr. a. c.

1. Communicetur des Herrn Fürſten zu Oettingen allerunterthänigſt-anderweites Anlangen de præſ. 1. Jun. a. c. forderſamſt gleichmäßig dem Herrn Biſchoffen zu Speyer zur ferneren Erklärung, ſub termino duorum menſium.

2. Ponatur des Herrn Biſchoffen zu Speyer allerunterthänigſter Bericht auf das vorherige Fürſtlich-Oettingiſche Erbieten de præſ. 25. Maj. wie auch des Grafen Anton Ernſt zu Oettingen allerunterthänigſte Anzeige de præſ. 2. Apr. a. c. interim ad Acta, um ſeiner Zeit das nöthige desfalls zu reſolviren.

§. 36.

3. u. 8. Oct. Sabbathi 3. Oct. 1761.

Zu Oettingen Herrn Fürſten Aloyſii Debitweſen betreffend, Commiſſionis; ſive Hochfürſtl. Oettingiſcher Anwald Fernau ſub præſ. 2. Sept. nov. überreichet allerunterthänigſt fernere Vorſtellung und Anerbieten, ſamt Bitte, appon. Lit. C. D. E. & F. in duplo.

In eadem der Reichs-Erbtruchſeß, Graf von Wolfegg, ſub præſ. 17. Aug. nup. überreichet per à Lucam abermalen wiederhohlte allerunterthänigſte Anzeige und Nachtrag, annexo hum. petito pro clem. promovenda Reſolutione Cæſarea, cum adj. ſub num. 140. biß 153. incl.

In eadem der Herr Biſchoff von Speyer, ſub dato 29. Aug. & præſ. 12. Sept. nov. exhibet allerunterthänigſte fernere Erklärung auf das Fürſtl. Oettingiſche Exhibitum de præſ. 1. Jun. a. c. und Concluſum Cæſareum de 26 ej. menſis & anni, ſamt Bitte, pro clem. ferenda ad Commiſſarium Adminiſtrationis, Comitem de Wolfegg, ordinatione Cæſarea retro ac intus hum. petita.

Referuntur Acte commiſſionalia, cum reliquis Exhibitis.

Jovis 8. Oct. 1761.

Zu Oettingen Herrn Fürſten Aloyſii Debitweſen betreffend, Commiſſionis.

Abſolvitur Relatio, & concluſum: Fiat Votum ad Imperatorem.

§. 37.

§. 37.

Lunæ 19. Oct. 1761. 19. Oct.

Zu Oettingen Herrn Fürſten Aloyſii Debitweſen betreffend, Commiſſionis.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerliche Majeſtät haben Dero gehorſamſten Reichs-Hofraths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt gut geheiſſen. Deme zu Folge:

1. Ponantur die weiters eingekommene Kayſerliche Commißions-Berichte zu denen vorherigen eben wohl interim ad Acta, und hat
2. Des Grafens Anton Ernſts zu Oettingen-Spilberg Begehren, um mit dem Reſtitutionsgeſuch ſeines Herrn Bruders Anſtand zu nehmen, und ihn, wegen des angegebenen Intereſſe agnatici, dagegen zu hören, bewandten Umſtänden nach, nicht ſtatt.
3. Würde nun der Herr Fürſt zu Oettingen-Spilberg die von ihme anerbottene Contractsmäßige Jahrsfriſt, in baaren dorten beſchribenen annehmlichen Sorten, zu des Herrn Fürſten zu Speyer Händen erlegen, und desfalls behörige Quittung ad Acta bringen, ſo dann aber ſich per Exhibitum ebenfalls ad Acta, unter ſeiner eigenen Unterſchrifft, verbindlich erklären, daß er die ſub autoruate Commiſſionis Cæſareæ anzutrettende Adminiſtration ſeines Cameralis, mittels unkoſtſpieliger Beſtellung eines vollkommen der Sachen gewachſenen, und ſelbſten in gutem Vermögen ſtehenden, Subdelegati aus ſeinen Räthen, der ſich gegen den Herrn Biſchoffen von Speyer, wegen ſorgfältiger Verwalt- und Einhaltung derer Speyeriſchen Friſten, eydlich reverſire, und nicht anderſt führen, dem Subdelegato auch darinn keine (auch die geringſte,) Hinderung oder Eingriff thun, im widrigen Fall aber, auf erſtere beſchwerliche Anzeige des Biſchoffen zu Speyer, ohne Geſtattung weiteres Gehörs, gewärtigen und zufriden ſeyn wolle, wann Kayſerl. Majeſtät ſo wohl ſeine, des Herrn Fürſten von Oettingen, Regierungs- als auch die Cameral-Geſchäffte, dergeſtalt, wie es wegen lezterer in dem Anlehncontract ohnehin verſehen, in ſeinem, des Herrn Fürſten von Oettingen, Namen, und auf deſſelben Koſten, biß zur völligen Zahlung ſeines Speyeriſchen Crediti, ſamt

Inter-

Interessen, zu verwalten, allenfalls mediante Executione, dem Herrn Bischoffen von Speyer heimstellen, und hingegen ihn, den Herrn Fürsten von Oettingen, desselben ipso facto verlustig erklärten; so ergehet alsdann, nach Beybringung obersagter Quittung, derer Reversalien, und Heimstellung, wegen der begehrten Ueberlassung der eigenen Administration sub autoritate Cæsarea, und sonsten ferners, was sich denen Umständen nach gebühret.

4. Cum notificatione hujus, ac acclusione des Fürstlichen Oettingischen Exhibiti de præs. 11. Sept. nup. rescribatur dem Herrn Bischoffen zu Speyer: Es werde der Herr Fürst aus denen heute ergangenen Verordnungen ersehen, wie Kayserliche Majestät ihne auf allen Seiten, wegen seiner ansehnlichen bey Oettingen-Spilberg habenden Forderung, sicher zu stellen, und die künfftige Zahlungsfristen, (bey welchen die Commißion bißhero allschon, ohne schädliche einsweilige Aufnahme und Verlust, nicht fortkommen könne,) auf einen dauerhafften Fuß zu sezen, zugleich aber auch der beständigen Strittigkeit zwischen dem Fürsten und dem Commissario, samt der Klage wegen des Herrn Fürsten zu Oettingen ermanglenden Fürstlichen Unterhalts, abzuhelffen, forderst auch den Lezteren, bey künfftiger Ueberlassung der sub autoritate Commissionis Cæsareæ anzugehenden eigenen Administration, dergestalt zu binden gesucht habe, daß, im Ermanglungsfall derer Zahlungen, der Schuldner, auch das Jurisdictionale zu des Herrn Fürsten von Speyer Handen zu stellen, sich vorläuffig verpflichten solle: Gleichwie nun auf dise Art alles in dem alten bleibe, und nur in der Person des Administratoris, mit Abschneidung aller Beschwerden und Einreden, so sich bißher dabey ergeben, verändert werde, annebst der Herr Fürst von Speyer wegen seines ganzen Capitals auf alle künfftige Zeiten weit bündigere Sicherheit erhalte, als ihm die Fortsezung der viler Weitläufftigkeit unterworffenen, und dahero, unter trifftigen Ursachen, von dem Commissario neuerlich abgebetenen, Kayserlichen noch vordaurenden Commißion geben könne; als zweifle Kayserl. Majestät keineswegs, der Herr Fürst werden sich bey Dero so sorgfältig abgemessenen Verfügungen beruhigen, die Sel-

der

der annehmen, und darüber quittiren, übrigens auch dem Fürſten von Oettingen-Spilberg gerne gönnen, wann er ſeinen ergiebigen Unterhalt, ohne jedes Anderen Schaden, aus der eigenen Adminiſtration zu finden vermeine, und dem Seinigen ſelbſten vorzuſtehen ſuche; es werde auch Kayſerliche Majeſtät, ſo bald die vorgeſchribene Reverſalien eingekommen ſeyen, ihme dieſelbe, ſamt dem, was ſonſt dabey vorkomme, zugehen zu laſſen, ohnermanglen.

5. Hæc omnia notificentur etiam Commiſſioni Cæſareæ per Reſcriptum, mit dem Bedeuten: Daß künfftig wegen der begehrten Entlaſſung, und ſonſten, ihr das weiters nöthige zukommen werde; biß wohin dieſelbe in ihrer Adminiſtration fortzufahren habe.

§. 38.

Veneris 11. Dec. 1761. 11. Dec.

Zu Oettingen Herrn Fürſten Aloyſii Debitweſen betreffend, Commiſſionis, ſive beſagter Herr Fürſt ſub præſ. 27. Nov. nov. überreichet allerunterthänigſte Folgleiſtung ad Membrum 3. benigniſſimi Concluſi de 19. Oct nup. nebſt Bitte, pro clem. nunc, ob in mora periculum, tam ratione propriæ adminiſtrationis ſub autoritate Cæſarea, quam, in conformitate retro petiti, ferendo ulteriores Ordinationes Cæſareas. appon. ult. Concl. & Adjuncta à Lit. G. usque N. incl. in duplo.

In eadem Gräflich-Oettingen-Wallerſteiniſcher ſubſtituirter Anwald Stieve ſub præſ. 4. huj. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Reſervation, juncto petito hum. pro clem. Reſervationem hancce ad Acta ponendo. appon. ult. Concl. & Sign. ⊙. in duplo.

In eadem der Reichs-Erbtruchſeß, Graf zu Wolfegg, ſub dato 17. & præſ 29. Oct. nup. exhibet per à Lucam fernerweite allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, zu Fortführung der allergnädigſt anvertrauten Oettingiſchen Adminiſtrations-Commißion einen höheren (mehreren) Gewalt allermildeſt zu ertheilen. cum adj. ſub num. 154. biß 171. incl.

1. Communicetur des Herrn Fürſten zu Oettingen allerunterthänigſte Anzeige de præſ. 27. Nov. nup. ſamt derſelben Beylagen, dem Herrn Biſchoffen zu Speyer ad notitiam: Nachdeme auch

2. beſagter Herr Fürſt von Oettingen, vermög oberwehnter Anzeige, ſo wohl bereits eine Jahrszahlung an den Herrn Biſchoffen von Speyer voraus gethan, und desfalls die Quittungen angeleget, als auch bey der, ſub auctoritate Cæſareæ Commiſſionis, von ihm anzutrettenden Commißion das von Kayſerlicher Maj. vorgeſchriebene Erbieten, bey nicht richtig einhaltender künfftiger Zahlung, nebſt dem Camerali, auch das Jurisdictionale, dem Herrn Biſchoffen zu Speyer zur eigenen Adminiſtration heimzuſtellen, unter eigenhändiger Unterſchrifft, ſamt des Subdelegati von Auer Reverſalibus, ad Acta gebracht, mithin alles dasjenige erfüllet, was Kayſerliche Maj. zu der Sicherheit des Herrn Biſchoffen zu Speyer nöthig zu ſeyn ermeſſen; als wird nunmehro die bisher auf den Grafen von Truchſeß zu Wolfegg angeordnet geweſene Commißion hiemit beſagtem Herrn Fürſten von Oettingen übertragen, und derſelbe mithin in die Selbſtadminiſtration ſeines Cameralis, nach denen anheute ergangenen Verordnungen, wieder eingeſetzt; wobey Derſelbe jedoch nochmals, ſamt dem Subdelegato von Auer, ernſtlich erinnert wird, ſo gewiß denen gethanen Verbindungen in Zahlung des Herrn Biſchoffens von Speyer wegen jedes künfftigen noch nicht bezahlten Jahrs ein Genügen zu leiſten, als Kayſerliche Majeſt. hierzu auch den Subdelegatum bey deſſen Verantwortung angewiſen haben, und ihm ſolches namentlich krafft diſes anbefehlen wollten. Hæcque

3. notificentur Commiſſario Cæſareo, dem Grafen Truchſeß von Wolfegg, mit dem Bedeuten: Was geſtalten Kayſerl. Maj. auf deſſen neulicher Zeit an Allerhöchſtdieſelbe gethanes Bitten und vorgeſtellte wichtige Bewegurſachen, Dero Entſchluß dahin genommen, ihme, in Gefolg des bereits unter dem 19. Oct. nup. an ihn ergangenen Reſcripti, der bißheraufgehabten mühſamen Commißion zu entlaſſen, und ſolche dem Herrn Fürſten zu Oettingen ſelbſten, nach denen zur Sicherheit genommenen Maaßregeln, zu übertragen; habe er dannenhero ſeinen Subdelegatum abgehen zu laſſen, und die mit Commißionspflichten ihme verbunden geweſene Cameralbediente wieder an den Herrn Fürſten zu Oettingen-Spilberg anzuweiſen, ihm die vorräthige Gelder, Hebregiſter, Briefſchafften,

schafften, Acten, Protocollen, und übriges, so zu der Administration gehörig seye, als nunmehrigen Commissario, zu übergeben, die unabgelegte Administrations-Rechnungen aber an Kayserliche Maj. zu Dero ferneren Verordnung einzusenden. Gleichwie auch auf die zuletzt zwischen ihm und dem Herrn Fürsten zu Oettingen so wohl, als auch beyderseitigen Collegiis und Bedienten, allerley Zwistigkeiten, auch Klagen, erfolget, welche nunmehro in denen wichtigsten Stücken keiner weiteren Eröterung, wegen derer an sich veränderten Umständen, benöthiget seyen; als wolle Kayserliche Majest. ihn so wohl, als den Herrn Fürsten, in Gnaden erinnert haben, alles Ernstes dahin zu sehen, damit dises Geschäfft unter Ihnen selbst und denen Ihrigen in aller Ruhe und Zufridenheit geendiget werden möge: Es würden annebst Kayserliche Majestät über das anbefohlene seinen allerunterthänigsten Vollziehungsbericht binnen zwey Monathen gewärtigen. In Gefolg dessen

4. Donatur der Commissarische Bericht de præs. 29. Oct. nup. zu denen übrigen ad Acta: Sollte jedoch

5. zwischen dem Herrn Fürsten und dem gewesenen Kayserlichen Commissario noch etwas auszumachen übrig bleiben, wird dasselbe hiemit ad separatum verwisen.

6. Findet des Grafen von Oettingen-Wallerstein gegen die Kayserliche d. d. 19. Oct. nup. dem Herrn Fürsten zu Oettingen, zu weiterer Sicherheit des Herrn Bischoffen von Speyer, auferlegte, nunmehro gethane, Erklärung beyzubringen vermeinte Reservation, bewandten Umständen nach, keine statt; mit der beygefügten Erklärung, daß ohnehin Kayserliche Maj. niemalen gemeinet gewesen, die gemeinsame Jura Senioratus des Hauses Oettingen, auch im unverhofften Mißzahlungsfall des Herrn Fürsten, mit unter Dero Verordnung zu ziehen, oder selbe dem Herrn Bischoffen von Speyer zu übertragen.

§. 39.

Veneris 28. Febr. 1766. 1766.

Zu Oettingen Herrn Fürsten Aloysii Debitwesen betreffend, 28. Febr.
Commissions, nunc die unter Kayserlicher allerhöchster Autorität übernommene Selbstadministration, in specie die weiters getroffene Verbesserung, Kauff- Vergleichs- und Anlehnungs- 1. Mart.

Tractaten betreffend, ſive ermeldter Herr Fürſt zu Oettingen ſub præſ. 20. Dec. erſtattet durch den Hochfürſtl. Oettingiſchen accreditirten Geheimen Rath Regelin von Blumenfeld allerunterthänigſten Bericht, nebſt Anzeige und Bitte, pro clem. ratificatione Cæſarea Meliorationum, Contractuum & Tractatuum intus mentionatorum. appon. ult. Concl. cum. Adj. ſub n. 56. usque 86. incl. & Subadj. ſub Sign. ⊙.

In eadem des Grafen Anton Ernſt zu Oettingen Anwald von Fier ſub præſ. helt. übergibt allerunterthänigſte inhäſiv-Anzeige ad Exhibitum hum. de præſ. 20. ej. und bittet, pro clem. deſuper ferenda Ordinatione Cæſarea.

Referuntur Exhibita.

Sabbathi 1. Mart. 1766.

Zu Oettingen ꝛc. (wie vorhin.)

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

Fiat Votum ad Imperatorem.

ſ. 40.

6. Mart. Jovis 6. Mart. 1766.

Zu Oettingen Herrn Fürſten Aloyſii Debitweſen betreffend, Commiſſionis, nunc die unter allerhöchſter Kayſerlicher Autorität übernommene Selbſtadminiſtration, in ſpecie die weiters getroffene Verbeſſerung, Kauff-Vergleich- und Anlehnungs-Tractaten betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerliche Majeſtät haben Dero gehorſamſten Reichs-Hofraths Gutachten allergnädigſt gut geheiſſen: Deme zu Folge:

1. Ponatur des Herrn Fürſten zu Oettingen-Spilberg allerunterthänigſter Bericht und Anzeige an Kayſerliche Majeſtät de præſ. 20. Febr. 1766. ſamt deſſen Beylagen, wie auch deſſen Bruders, des Grafen Anton Ernſts, inhäſiv-Anzeige, ad Acta: Und wird darauf
2. der von dem Grafen Anton Ernſt zu Oettingen-Spilberg, unter Beytritt und Expromiſſion des Herrn Fürſten, mit denen allerſeitigen von Welden über die allodial-Herrſchafft Hochaltingen geſchloſſene Kauff-Contract hiemit gut geheiſſen; jedoch
3. dergeſtalt, daß, da in der Punctation das Ritterſchafftliche Collectationsrecht, cum annexis, in Hochaltingen und deſſel-

deſſelben Pertinentien behörig vorbehalten iſt, ſolcher Vorbehalt bey einer etwaigen extenſione Punctationis auf das beſtändigſte ebenfalls ausgedrucket werden ſolle. Und gleichwie

4. der Herr Fürſt, um die vor Hochaltingen zu zahlende Kauffſumme aufzubringen, einige zu dem Oettingiſchen Lehen und Fideicommiß-Waldungen, ſonderlich auch an den Herrn Marckgrafen zu Brandenburg-Onolzbach, käufflich hingegeben, dabey aber bedungen worden, daß, woferne der expreſſe Agnatiſche Conſens nicht beygebracht würde, die Herrſchafft Hochaltingen zu denen Oettingiſchen Familiengütern loco Surrogati geſchlagen, und aus diſem Surrogato dem Fürſtlichen Hauſe Brandenburg-Onolzbach in caſum evictionis cuiuscunque, ſub hypotheca reali, vor den Hauptſtuhl und alles Intereſſe zur rechtlichen Entſchädigung verhafftet ſeyn ſolle; als wird diſe Bedingniß von Kayſerlicher Majeſtät in Gnaden genehmiget; auch zu des Lehenhofs und Agnaten Sicherheit

5. des Herrn Fürſten und Grafen ad Acta gethane Erklärung dahin angenommen, daß dasjenige, was von denen Oettingiſchen Gütern hierzu gebrauchet worden, zu dem Oettingiſchen Lehen und Fideicommiß auf erſagtes Hochaltingen angewiſen ſeyn ſolle. Da ümebſt

6. der Graf Anton Ernſt zu Oettingen-Spilberg aus dem Schwendiſchen Fideicommiß die Herrſchafft Achſtetten in dem Werth von 100000. fl. an Hochaltingen dergeſtalt angegeben, daß erſagtes Hochaltingen dagegen in ſo weit dem Schwendiſchen Fideicommiſſo verleget ſeye, hinwieder aber von dem Freyherrlich Weldiſchen ad $\frac{1}{2}$ des Werths auf Hochaltingen gehaffteten Fideicommiſſes befreyet, und lezteres auf Achſtetten transferirt ſeyn ſolle; ſo laſſen es Kayſerliche Majeſtät bey diſer Translation und reſp. Surrogato zum Beſten derer Schwendiſchen auch von Weldiſchen Fideicommiß-Intereſſenten allerdings bewenden. Es ſollen auch

7. diſe auf die Herrſchafft Hochaltingen transferirte Reichslehen und Oetting-auch Schwendiſche Fideicommiſſe unter der unten folgenden Verpfändung erſagter Herrſchafft Hochaltingen quoad fundum nicht begriffen ſeyn, auch damit in keine Weiſe beſchweret werden. Ferner, weil

8. zu Befreyung des Oettingen-Spilbergischen Antheils an der Herrschafft Achstetten ab omni nexu nöthig gewesen, dasselbe auch von der Guttenzellischen Closterschuld, die in n. 68. ad 60000. fl. verglichen worden, zu entledigen, solches auch mit Bewilligung allerseitigen Parthien zu Stand gediehen; als verbleibet es ebenfalls, zur völligen Sicherheit des von Weldischen darauf transferirten obersagten Fideicommisses und resp. auch des Closters Guttenzell, auch bey diser inter Partes genommenen Abrede, damit die Herrschafft Achstetten, als völlig frey und ledig, mit dem Weldischen Fideicommiß belastet und vereiniget werden könne. Da so fort

9. zu Erfüllung des pretii Emtionis der Herr Fürst und dessen Bruder Anton Ernst vor erst bey dem Franz Joseph Regelin von Blumenfeld in zweyen von dem Herrn Fürsten ratificirten Obligationen den 1. und resp. 7. Febr. a. c. die Summ von 100000. fl. Wienerischer Valuta aufgenommen und auf Hochaltingen versichert; genehmigen Kayserliche Majestät sothane Aufnahm: Und da dises Anlehen zum offenbaren Besten des Fürstlichen Hauses und Behauptung der Herrschafft hergeschossen ist; soll bey einem unvermuthet sich ereignenden Zahlungsanstand zur Execution auf die Herrschafft Hochaltingen, als in einer abgeurtheileen Sache, verfahren werden: Wie dann auch gleicher gestalt

10. Kayserliche Majestät auf eben dise Weise die in num. 78. 79. von dem Roger Franz von Auer, zu Completirung des Kauffpreises vor Hochaltingen aufgenommene 225000. fl. gut heissen, und

11. beyde erstbesagte Creditores, Regelin von Blumenfeld und von Auer, jedoch mit Ausnahm des auf Hochaltingen transferirten Lehen und Fideicommiß-Quanti quoad fundum, bündigst versicheren, daß sie aus denen n. 73. bemerkten Zahlungsmitteln so gleich- als weit dieselbige hinreichen, unter Direction und nuzbarer Anordnung des oberwehnten Concreditoris von Auer, auf die beste und ersprießlichste Art, prævia tamen Communicatione mit dem Grafen Anton Ernst, als Käuffer, zu Geld gemacht, ihm, von Auer, darinn nichts vorgegriffen, oder eingeredet, und der Erlöß zu alleinigen Zahlung derer Creditorum, welche zum Ankauff der

Herr-

Herrschafft ihr Geld hergegeben, durch diſen ſpecialiter hierzu bevollmächtigten Creditorem von Auer, ohne einige Minderung verwendet werden ſolle. Es werden auch

12. denen mehrgehörten Creditoribus, Regelin von Blumenfeld und von Auer, zu ihrer wegen des alsdann überbleibenden Reſts nöthigen Sicherheit von dem Herrn Fürſten und Grafen, gebetener maſſen, die zur Hochaltingiſchen Amtsrechnung nach der Tradition aufzuſtellende Beamte zur beſonderen Pflichtleiſtung überwiſen, um mittelſt vorſchrifftlicher genaueſter Zuſammenhaltung der Maſſæ debitoriæ Hochaltingenſis dem von Regelin und von Auer, ſub cautione idonea, hafftend und reſponſabel zu ſeyn, und biß daß ganze Anlehen, aus denen ſub num. 73. vorgeſchlagenen Mitteln, der Reſt aber aus denen Revenüen, vollkommen bezahlet, und ſie darauf ihrer dahin geleiſteten Pflichten entlaſſen worden: Und ſolle auch hierinnen denen Creditoribus, wenn ſich ab Seiten des Herrn Fürſten und Grafen einige Contravention ereignete, ſogleich auf erſte Anzeige, die hülffreiche Hand geleiſtet werden: Wie dann zu deſto gewiſſerer Verſicherung alles diſes

13. der Herr Fürſt, und deſſen Bruder, Graf Anton Ernſt, ſich noch über diſes gemeſſen erkläret, und, die Creditores zu verſicheren, allerunterthänigſt gebeten, daß ſie vor ihre Perſon, ſich keines Dominii in re, oder poſſeſſionis realis, der Herrſchafft Hochaltingen biß zur gänzlichen Abzahlung anmaſſen, auch von ihnen Beyden nicht die mindeſte Einrede, Neuerung, koſtſplitterige Veränderung, oder ſonſten einiges Eingelencke, vorgenommen, demnächſt intuitu apprehendendæ poſſeſſionis quoad effectum Jurisdictionis & Subjectionis Subditorum alles unnöthige erſpahret, und derer letzteren Pflichtleiſtung nur etwa per Deputatum, mithin ohne koſtbare Solennität, erhoben werden wollen; ſo finden Kayſerliche Maj. ſolches dergeſtalt zu verordnen, kein Bedencken.

§. 41.

Lunæ 20. Oct. 1766. 20. Oct.

Zu Oettingen Herrn Fürſten Aloyſii Debitweſen betreffend; ſive der Hochfürſtl. Speyeriſche Anwald von Biſſing ſub præſ. 15. Mart. a. c. überreicht allerunterthänigſte Anzeige deren von der Zeit

der

der Fürſtlich-Oettingiſchen Selbſtadminiſtration ſich zugetragenen bedencklichen Vorgängen, neuerlichen Beſchwerniſſen gegen die obhandene Verſchreibungen, und gethane feyerlichſte Zuſicherungen, mit Bitte, pro clem. manutenentia tractatuum autoritate Cæſarea initorum, huncque in finem injungendo Dn. Principi Oettingenſi, ut pluribus intus, de cætero Commiſſorium petito modo renovando. appon Sign. ⊙ & ult. Concl. in duplo.

In eadem des Grafen Anton Ernſt zu Oettingen Anwald von Fier ſub præſ. 3. d. m. & An. übergibt allerunterthänigſte Interventions-Anzeige, juncta Supplicatione hum. pro clem. deſuper congrue ordinando. appon. Mandatum procuratorium ſub Sign. ⊙

In eadem der Kayſerliche Subdelegatus von Auer ſub præſ. 7. ej. erſtattet allerunterthänigſten Bericht, uebſt Anzeige und Bitte um allerunterthänigſte Entledigung der Subdelegationsſtelle. appon. Lit. A. & B.

1. Hat des Fürſtlich-Oettingiſchen Adminiſtrations-Subdelegati von Auer auf die Loslaſſuung von der Subdelegation und desfalls per Reverſales übernommenen Verbindlichkeit nicht ſtatt; ſed

2. Communicentur die zu deſſen Erleichterung und ſonſten von dem Grafen Anton Ernſt zu Oettingen-Spilberg gemachte Vorſchläge de præſ. 3. Mart. a. c. dem Herrn Fürſten zur Erklärung, cum termino duorum menſium; &

3. ponatur erſagten Grafen Anton Ernſts Mandatum procuratorium ad Acta: So vil aber

4. des Herrn Cardinals und Biſchoffens zu Speyer in dem Exhibito de præſ. 15. Mart. a. c. gegen den Herrn Fürſten zu Oettingen geſtellte Begehren betrifft, communicetur dictum Exhibitum mehrbenanntem Herrn Fürſten zu Oettingen-Spilberg zu dem Ende, um ſich wegen der von dem Herrn Biſchoff gegen ihn geführten Beſchwerden pro einer in der Oſtermeſt 1765. nicht nach dem am 5. Mart. eod. zu Frankfurt publicirten Münzpatent, ſondern nach dem 24. Gulden-Fuß, gezahlten Capitals- und Intereſſen-Quotâ intra terminum duorum menſium vernehmen zu laſſen; da übrigens

5. des

5. des Herrn Fürsten zu Speyer weiteres Begehren, den Herrn Imploraten anzuweisen, daß er alle künfftige Termine in Capitals-Ratis und Interessen jederzeit nach dem 20. fl. Fuß bezahlen solle, wegen des Innhalts des Leyhcontracts selbsten, so die jederzeitige Frankfurter Währung zur Richtschnur sezet; samt der

6. begehrten Pränumeration einer ganzen Jahresquotá an Capital und Interessen, in Ansehung der per Conclusa Cæsarea d. d. 19. Oct. und resp. 11. Dec. 1761. dem Herrn Fürsten von Speyer gegebenen überflüßigen, hiervon ganz unterschiedenen, Sicherheit, und sonstiger Bewandtniß der Sache nach; wie auch

7. die wegen der zu Bezahlung des Rests Kauffschillings an das Fürstliche Haus Hohenlohe-Neuenstein, von dem Herrn Fürsten zu Oettingen gethanen Verpfändung ex parte Speyer begehrte Kayserliche Declaration, und zwar diese leztere, als überflüßig, nicht statt findet: Da hingegen

8. der Herr Fürst von Oettingen angewiesen wird, alle diejenige Cammer- und Rechnungs-Beamte, welche nach dem Abgang des Kayserl. Commissarii Grafen von Truchseß zu Wolfegg von ihme angenommen worden, dem Anleyh-Contract gemäß, zu Festhaltung derer gegen den Herrn Fürsten von Speyer authabenden Verbindlichkeit, so weit es etwa nicht geschehen, in würckliche Eydespflichten zu nehmen, und die hierüber geführte Protocolla dem Herrn Fürsten zu Speyer längstens binnen zwey Monathen à dato per Literas einzusenden, und, wie solches geschehen, bey Kayserlicher Majestät anzuzeigen, &c.

9. cum notificatione horum, rescribatur dem Herrn Fürsten zu Oettingen-Spilberg ex officio: Da Kayserliche Majestät zwar in den Herrn Fürsten das allergnädigste Zutrauen sezen wollten, daß er seiner samtlichen gegen Kayserliche Majestät zu seinem eigenen und seiner Creditorum Besten übernommenen Schuldigkeit nachgekommen seyn werde; gleichwolen die alljährlich einzusenden aufgegebene Administrations-Rechnungs- und Cassavorraths-Renner mehrere Jahre zurückgebliben seyen; als solle der Herr Fürst selbe, in so weit sie noch nicht eingekommen, von Zeit seiner Administration

an, biß jezo, eheſtens, und längſtens in zwey Monathen, einſenden, damit auch jederzeit bey künfftigen Jahren einhalten; damit im widrigen Fall Kayſerliche Majeſtät Sich nicht bewogen ſehen möchte, mit ſchärfferen Verfügungen gegen ihn vorzugehen.

§. 42.

5. Dec. Veneris 5. Dec. 1766.

Zu Oettingen Herrn Fürſten Aloyſii Debitweſen betreffend, Commiſſionis, nunc die unter allerhöchſter Kayſerlicher Autorität übernommene Selbſt-Adminiſtration, in ſpecie die mit dem Baron Truchſeß von Wezhauſen abgeſchloſſene Tractaten betreffend, ſive der Herr Fürſt Aloyſius zu Oettingen ſub præſ. 26. Nov. nov. erſtattet per Regelin von Blumenfeld, Hochfürſtlich-Oettingiſchen Geheimen Rath, allergehorſamſten Bericht, ſamt Bitte, pro clem. ſuper Conventionem intus expoſitam ratificationem Cæſaream concedendo. appon. num. 81. cum ult. Concl.

In eadem des Grafen Anton Ernſt von Oettingen Anwald von Fier, ſub præſ. 28. ej. überreichet allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibitum Dn. Principis Oettingenſis de præſ. 26. d. m. juncto petito hum. pro clem. nunc deſuper impertienda ratificatione Cæſarea. appon. ult. Concl.

Ponantur die von dem Herrn Fürſten Aloyſio und dem Grafen Anton Ernſt zu Oettingen-Spilberg geſchehene allerunterthänigſte Anzeigen wegen einer durch den von Auer geſchehenen Ceßion ſeiner auf Hochaltingen, laut Concluſi Cæſarei von dem 6. Mart. a. c. verſicherten, an den Dieterich Ernſt Truchſeſſen von Wezhauſen ad 100000. fl. neuerlich cedirten, auch übernommenen, Schuld ad Acta, und hat es dabey ſein Bewenden.

§. 43.

1767. Jovis 5. Febr. 1767.

5. Febr. Zu Oettingen Herrn Fürſten Aloyſii Debitweſen betreffend, Commiſſionis, ſive Hochfürſtl. Speyeriſcher Anwald Edler von Bißing ſub præſ. hodierno docendo de facta inſinuatione Exhibiti de præſ. 15. Mart. a. pr. lapſoque termino, ſupplicat pro clem. prævia ejusdem poſitione ad Acta, hum. retro petitis deferendo. appon. Sign.). & ult. Concl.

1. Ponatur documentatio factæ inſinuationis membri 4. Concluſi Cæſareæ de 20. Oct. a. pr. ad Acta &

2. Detur

2. Detur dem Herrn Fürſten zu Oettingen ex officio terminus duorum menſium zu Beybringung der dicto mebro 4. ihm anbefohlenen Vernehmlaſſung, damit dem darauf gerichteten petito partis Impetrantis zu willfahren nicht noth ſeye. Et
3. injungatur etiam dem Fürſtl. Oettingiſchen Agenten Ferner von Fernau ex officio, das membro 9. dicto concluſi erkennete Reſcriptum an den Herrn Fürſten aus der Canzley zu erheben, und wie er ſolches gethan, ad Acta zu dociren, ſub pœna trium Marcarum argenti.

§. 44. a.

Lunæ 4. Maji 1767. 4. Majt.

Zu Oettingen Herrn Fürſten Aloyſii Debitweſen Commiſſionis; nunc die unter Allerhöchſt-Kayſerl. Autorität übernommene Selbſtadminiſtration, modo in ſpecie die neuerliche Hochſtifft-Speyeriſche Beſchwerden betreffend; ſive Hochfürſtl. Speyeriſcher Anwald Edler von Bißing ſub præſ. 15. Apr. nup. docendo de inſinuato ultimo Concluſo, lapſoque termino ſupplicat pro clem. nunc humillimis retro petitis deferendo. appon. Concluſum ſub Sign. Lunæ.

In eadem Hochfürſtl. Oettingiſcher Anwald Regelin von Blumenfeld ſub præſ. 27. ejusd. legitimando ſe ad Acta, ſupplicat pro clem. documenta producta ad Acta ponendo, & ad ſatisfaciendum Reſcripto Cæſareo nec non mebr. 4. Concluſi de 20. Oct. anni elapſi adhuc terminum bimeſtrem indulgendo, de mandatis procuratoriis vero conſueto modo diſponendo. appon. ult. Concluſum cum Sign. ⊙ nec non Lit. A. & B. in duplo.

1. Communicetur des impetrantiſchen Herrn Fürſten zu Oettingen Exhibitum de præſ. 27. Apr. 1767. dem Herrn Cardinal und Biſchoffen zu Speyer zur Gegen-Vernehmlaſſung ſub termino duorum menſium, &
2. communicetur etiam eidem das Fürſtl. Oettingiſche mandatum procuratorium, altero Exemplari ad Acta repoſito. So vil aber
3. die Edoctionem des Hrn. Fürſten puncto derer Adminiſtrations-Rechnungen ad normam Reſcripti Cæſarei de dato 20 Oct. 1766. betrifft, detur nunc dem Herrn Fürſten zu Oettingen ex cauſa allegata petitus terminus duorum menſium,

ſium, um dem Innhalt des Reſcripti Cæſarei ſupradicti das vollkommene Genügen zu thun, damit ſchärfere Verordnung nicht noth ſeye.

§. 44. b.

1773. Anno 1773. m Apr. ware beym Reichs-Hofrath ein Proceß anhängig, in Sachen: Zu Oettingen Herr Fürſt contra den Reichs-Erbtruchſeßen, Grafen Joſeph Franz zu Wolfegg, die ehmals geführte Adminiſtration des Fürſtlich-Oettingiſchen Cameralis betreffend.

§. 45.

Oett. Wallerſtein. Wegen **Oettingen-Wallerſtein** iſt am Reichs-Hofrath folgendes vorgekommen:

1726. Lunæ 28. Febr. 1726.

Zu Oettingen-Wallerſtein Graf Anton Carl, in puncto Moratorii, ſive gedachter Graf, ſub præſentato 7. hujus, ſupplicat humillime pro clementiſſime impertiendo Indulto Cæſareo & reſpective Moratorio ad decem Annos; apponit Lit. A. Cum incluſione Exhibiti fiat Commiſſio auf des Schwäbiſchen Crayſes ausſchreibende Herrn Fürſten: Sich von dem ſupplicirenden Grafen einen richtigen Statum Bonorum Activum & Paſſivum vorlegen zu laſſen, ſo fort alle Creditores zuſammen zu beruffen und dahin zu ſehen, wormit dieſelbe in gütliche Wege in des Supplicanten Geſuch zu willigen diſponiret werden möchten: In Entſtehung deſſen aber ſie mit ihren dagegen habenden Einwendungen ad Protocollum zu vernehmen, und, nach gründlicher Unterſuchung beſagten ſtatus bonorum, und deſſelben, auch des Protocolli, Einſendung an Ihro Kayſerl. Majeſtät ausführlichen Bericht und Gutachten in termino duorum menſium zu erſtatten.

Es ſcheinet aber nichs aus diſer Sache worden zu ſeyn, villeicht weil der Modus dem Herrn Debitori unanſtändig geweſen iſt. Indeſſen ware der Hauptſache damit nicht geholffen; ſeines Enckels Vormundſchafft ſahe ſich dahero ebenfalls genöthiget, den Reichs-Hofrath von neuem anzugehen, allwo es gienge, wie diſes Concluſum belehret:

§. 46.

1744. Lunæ 9. Nov. 1744.

Zu Oettingen-Wallerſtein, weyland Grafens Johann Friderich

derich nachgelaſſenen Sohns, Grafens Maximilian, Vormundſchafft contra die ſämtliche Creditores derer weyland Grafen Anton Carls und Johann Friderichs zu Oettingen-Wallerſtein, Commiſſionis, ſive implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald von Middelburg ſub præſ. 3. hujus, übergibt allerunterthänigſte Supplication pro Citatione edictali adverſus omnes Creditores defunctorum Comitum Antonii Caroli & Joannis Friderici de Oettingen-Wallerſtein quoad debita ab ipſis principaliter contracta, ad videndum, ſe immiſcuiſſe hæreditati paternæ allodiali cum Beneficio legis & inventarii, ſicque ultra vires fatæ hæreditatis (in quantum etiam iſta vinculo fideicommiſſi majorum de Anno 1670. obſtricta haud eſt) ad exſolvendum æs à Patre & Avo contractum, vi Pactorum Domus à Cæſarea Majeſtate confirmatorum, aliarumque cauſarum relevantium, non teneri, vel decernenda Commiſſione, prout intus petita Lit. A. B. C. & D.

Idem ſub præſ. eodem, übergibt allerunterthänigſte Nebenanzeig ad Supplicam præcedentem, mit Bitte, pro clementiſſime approbanda intentione de ſatisfaciendo aliquibus Creditoribus privilegiatis, aliisque perſonis conſideratione dignis ex fructibus Bonorum fideicommiſſorum, ſalvo regreſſu ad allodium eventuale.

Fiat, loco petitæ Citationis edictalis, Commiſſio, ſumptibus der Implorantiſchen Gräflichen Vormundſchafft, auf das Directorium des Reichs-Gräflich-Schwäbiſchen Collegii & cum inclusione Exhibitorum de præſ. 3. hujus reſcribatur eidem: Nachdem Ihro Kayſerlichen Majeſtät die verwittibte Gräfin zu Oettingen-Wallerſtein, als ihres unmündigen Sohns, Grafens Maximilian, beſtellte Vormunderin, mittelſt innſchlüßiger Exhibitorum gehorſamſt zu vernehmen gegeben, welchergeſtalten von ihrem Ehe-Conſorten, dem leztverſtorbenen Grafen Johann Friderich, und deſſen Vatern, Grafen Anton Carl, zu Oettingen-Wallerſtein, eine übergroſſe Schuldenlaſt hinterlaſſen worden, in Betracht deren ſie die von beſagten beeden Grafen herrührende Allodial-Verlaſſenſchafft nomine ihres anvertrauten Sohns und Pupillens anderer Geſtalt nicht, als cum Beneficio legis & Inventarii, anzutretten gemeinet wäre, ſol-

demnach dann demüthigſt gebeten, daß ſämtliche Creditores edictaliter citirt werden möchten, um zu ſehen und zu hören, wie ſie, die Gräfin, tutorio nomine ſich bemeldter Allodial-Verlaſſenſchafft, nur in ſo weit dieſelbe mit dem von weyland Kayſer Leopoldo confirmirten Fideicommiſs de Anno 1670. nicht beſtrickt, cum Beneficio prædictæ legis & Inventarii unterzogen, ſomit über derſelben Betrag einige von obigen beeden Grafen gemachte Schulden zu zahlen nicht gehalten ſeye; Als wären Kayſerl. Majeſtät, nach reiffer der Sachen Ueberlegung, ſo wohl zu des Gräfl. Pupillens eigenen, als der Creditoren Beſten, allergerechteſt bewogen worden, heut dato auf das Directorium des Reichs-Gräfl. Schwäbiſchen Collegii, Sumptibus der Impetrantiſchen Gräflichen Vormundſchafft, eine Kayſerliche Commißion allergnädigſt dahin zu erkennen, um zuförderſt einen gemeinſamen Subdelegatum ſamt einem Actuario, (welch erſterem täglich 6. Reichsthaler, dem andern aber die Helffte, Diäten-Gelder abzureichen wären,) nach Nördlingen abzuſchicken, alldort die ſämtliche Creditores gedachter Grafen Anton Carls und Johann Friderichs zu Oettingen-Wallerſtein Autoritate Cæſarea, & quidem edictaliter, ſub pœna præcluſi, für ſich zu laden, zwiſchen ſelben und der Gräflichen Vormundſchafft ihrer Schuldforderung halber rechtliche Liquidation zu pflegen, ſich mit allſeitiger Partheyen Zuziehung des von den leztverſtorbenen Grafen Johann Friderich und ſeinem Vater Anton Carl herrührenden Allodial-Vermögen-Stands auf das genaueſte zu erkundigen, und eine vollſtändige legale Deſignation darüber zu verfaſſen, zugleich aber auch in der Hauptſach: ob und wie weit nemlich der Gräfliche Pupill ſeines Vaters und reſp. Großvaters Schulden von Rechtswegen zu bezahlen verbunden ſeye oder nicht? die von der Implorantiſchen Vormundſchafft übergebene Exhibita denen Creditoribus zu dem Ende, damit ſie ihre rechtliche Nothdurfft hierüber, in termino duorum Menſium à dato inſinuationis Exhibitorum, zu fernerer allerhöchſten Kayſerlichen Deciſion und Entſchlieſſung allhier einbringen ſollen, von Commißionswegen zu communiciren, überall mit möglichſter Beſchleunigung der Sach und Erſpahrung der

Koſten

Kosten zu verfahren, so fort seiner Zeit, mit Einsendung sämtlicher Actorum Commissionalium, den unterthänigsten Commißions-Bericht an Ihro Kayserliche Majestät gebührend zu erstatten.

§. 47.

Jovis 20. Jan. 1746. 1746.

Zu Oettingen-Wallerstein Graf Philipp Carl contra weyl. Grafens Antons und Friderichs zu Oettingen-Wallerstein nachgelassene Creditores, sive besagter Graf in Literis ad Imperatorem, exhibitis per Moll sub præs. 11. Jan. a. c. thut allerunterthänigste Vorstellung und bittet, Kayserliche Maj. allergnädigst geruhen möchten, in diser Debitsache, auf Anruffen ein- oder anderer Creditorum, nichts zu erkennen, und demselben so lang Raum allermildest zu verstatten, biß selbiger, wegen der Creditoren sich etwas näher zu declariren, oder etwan einen Plan zu formiren, im Stande seyn möge. appon. num. 1. 2. 3. absque dato. 20. Jan.

Wird Supplicant, Namens seines Principalens, respectu der vorhandenen väter- und brüderlichen Creditoren sich zu derselbigen Befridigung näher erklären, oder auch zu dem Ende hinlängliche Mittel alleruntertänigst vorschlagen, (worzu ihme Zeit zweyer Monathe angesetzet wird,) so ergehet demnächst, was Rechtens.

§. 48.

Den 14. Jul. 1746. ergienge ein Concluſum, von welchem ich nur so vil weiß, als sich aus folgendem ersehen lässet. 14. Jul.

§. 49.

Martis 9. Febr. 1751. 1751.

Zu Oettingen und Wallerstein Graf Philipp Carl contra weyl. weyl. Grafen Anton Carl und Johann Friderich zu Oettingen und Wallerstein hinterlassene Creditores puncto Debiti, sive Implorantischer Gräflich-Oetting- und Wallersteinischer accreditirter Hofrath Moll sub præs. 19. Sept. 1746. docendo de rite insinuatis Literis d. d. 3. & præs. 17. Maj. e. a. elapsoque termino ad se declarandum præfixo, supplicat pro clem. eventualiter communicando Declaratione imploratæ Comitissæ de Fürstenberg, aut alias eandem præcludendo, & nunc demandanda petita Commissione Cæsarea. appon. num. 4. 5. 9. 16. Febr.

Idem

Idem ſub præſ. 8. Jul. 1748. übergibt allerunterthänigſte vorläuffige Repräſentation des Oetting-Oettingiſchen und Wallerſteiniſchen dermaligen Debit-Status, cum petito hum. pro clem concedendis 1. inſpectione & tranſumtione Obligationum & Adjunctorum Protocollo habitæ in Anno 1745. Nœrdlingæ Liquidationis commiſſionalis, & adjacentium, uti 2. Commiſſione aulica ad tentandam cum Creditoribus Comitum Antonii Caroli & Johannis Friderici amicabilem compoſitionem & 3. eventualiter in Conformitate Concluſi de 9. Nov. 1744. continuatione ac reſp. reaſſumtione coeptæ ejusdem, ſed nondum perfectæ, Commiſſionis ad liquidandum ordinatæ, & 4. usque eo, præcipue ratione Creditorum, qui coram fata Commiſſione Nœrdlingenſi comparuerunt & liquidarunt, ſiſtendis ſingularibus Reſolutionibus, Mandatis & Inmiſſionibus, omni ex parte ſumme præjudicioſis. app. Nr. 6. usque 15. in duplo.

Idem ſub præſ eodem übergibt allerunterthänigſte Nebenanzeige zu der vorläufigen Repräſentation den Statum des Gräflich-Oetting-Oettingiſchen und Wallerſteiniſchen dermaligen Debitweſens betreffend, cum productione deren über das Gräflich-Anton-Carliſche und Johann-Fridrichiſche Allodium eventualiter errichteten Inventarien, juncto petito hum. pro clem. horum Inventariorum ad Acta poſitione, eorundemque Creditoribus Comitum Antonii Caroli & Joannis Friderici coram continuanda Commiſſione Liquidationis nondum plenarie factæ communicatione demandanda appon num. 16. 17. 18. & 19. in duplo.

Idem ſub præſ. 23. Aug. 1748. übergibt fernerweite eventual-Verwahrung adverſus Creditores Comitum Antonii Caroli & Joannis Friderici ab Oettingen & Wallerſtein, imploranti Comiti agnitionem ab ipſis Creditorum per diffamationem imputantes, juncto hum petito, pro clem. eventualem Revocationem, dictis aut factis, expreſſe vel tacite, tempore Minorennitatis naturalis extrajudicialiter, vel in alia omnino cauſa, incidente tantum, ac inter alios, priori in abſentia Creditorum Patris & Fratris, adeoque ſine eorundem acceptatione, ex errore, tum proprio, tum & Advocati, & utriusque, ob defectum Actorum, ignorantia forſitan admiſſæ fatorum Debitorum agnitionis ad Acta aſſumendo, & per Commiſſionem Cæſaream hum. expetitam dictis Creditoribus communicando, ac in eventum

rum ex capite Læſionis tempore adhuc Minorennitatis naturalis exinde acceptæ, contra talem agnitionem, utpote alienationem Bonorum fideicommiſſariorum poſt ſe trahentem, & eatenus reſpectu eriam majoris per Veniam effecti cognitionem ac Decretum judiciale requirentem, aut ex Clauſula Prætoris generali, in integrum Reſtitutionem gratioſiſſime indulgendo; appon. Sign. ♀ & ♃ in duplo.

Idem ſub præſ. 4. Nov. 1749. übergibt allerunterthänigſte Anzeige von dem Tod des in hac cauſa beſtellt geweſenen Advocati, mit allergehorſamſter Bitte, auf ein- oder anderen Creditoris Anruffen, nichts präjudicirliches zu erkennen, ſondern bis zu Aufnahm eines andern Advocati und deſſen genugſamer Information in hac cauſa relevantiſſima allergnädigſt zu ſuperſediren.

Idem ſub præſ. 3. Nov. a. p. ſupplicat pro clem. decernenda retraditione Exhibitorum de præſ. 8. Jul. 1748.

Idem ſub præſ. 6 ej. Nov. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Declaration, juncto hum. petito, pro clem. decernenda Commiſſione ad tentandam amicabilem compoſitionem inter implorantem Comitem ab Oettingen-Wallerſtein & Creditores paternos fraternosque, acceptando & approbando ſubſiſtentiam annuam ad 30000. Fl. ultro & ſpontanee determinatam, ac reliqua, ſecundum intus petita, concludendo. appon. num. 6. usque 31. incl. in triplo.

E contra Imploratiſcher Anwald von Heymerl ſub præſ. 15. Sept. 1746. übergibt allerunterthänigſte Erklärung in ſatisfactionem Concluſi de 14. Jul. d. a. und Bitte, pro clem. Partem implorantem, cum condemnatione in expenſas, repellendo. appon. nr. 1. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Martis 16. Febr. 1751.

Zu Oettingen-Wallerſtein Graf Philipp Carl contra weyl. Grafen Anton Carls und Johann Friderichs zu Oettingen und Wallerſtein nachgelaſſene Creditores, puncto Debiti, ſive Impetrantiſcher Hofrath Moll ſub præſ. 11. curr. übergibt allerunterthänigſte Additional-Anzeige und Declaration ad Exhibitum de præſ. 6. Nov. a. p. juncto hum. petito, pro clem. eandem ad Acta ponendo deſuperque reflectendo. in triplo.

Abſolvitur Relatio & concluſum:

1. Fiat petita retraditio utriusque Exhibiti de præſ. 11. Jul. 1748.
2. Fiat etiam Commiſſio Cæſarea ad amicabilem Compoſitionem, & reliqua petita, auf das Reichsgräfliche Collegium derer Schwäbiſchen Grafen.
3. Cum incluſione Duplicati & Triplicati Exhibitorum de præſ. 6. Nov. a. p. & 11. Febr. a. c. ut & Citationis edictalis d. d. 3. Jun. 1745. reſcribatur eidem: Ihro Kayſerlichen Majeſtät ſeye alles dasjenige vorgetragen worden, was ſo wohl bey der ehemaligen Liquidations-Commißion in dem Jahr 1745. wegen des Oettingen-Wallerſteiniſchen Schuldenweſens vorgekommen, als auch nachhero in denen weiteren Handlungen zu der Sachen näheren Erläuterung ſich geäuſſert habe. Nachdeme nun der Graf von Oettingen-Wallerſtein, nach der Beyl. ſub num. 18. & 29. die Summ von 347360. fl. 37. Kr. 6. Hl. von weyl. ſeines Vaters und Bruders Schulden, auch ſonſten, aus verſchidenen angeführten Urſachen, übernommen, und zu derſelben Bezahlung ſich verbindlich auch anheiſchig gemacht; ſo vil aber die übrige Schulden betrifft, eine Summ von 100000. fl. aufzunehmen, und davon bey der Commißion diejenige Creditores, ſo, ſich mit ihm abzufinden, geneigt ſeyen, baar zu bezahlen, zugeſaget, denenjenigen aber, ſo diſen Weg nicht einſchlagen wollten, alle bey Kayſerlicher Majeſtät zu ſuchende Rechtszuſtändigkeit offen gelaſſen: Bey welcher Gelegenheit dann verſchidene andere Vorſchläge zur Sicherheit derer Unterthanen, welche die beſagte 100000. fl. Vorſchußweiſe hergeben wollten, ferner wegen der Gräflichen Competenz und Gewährung derer beygelegten ſtatuum Redituum, von denenſelben geſchehen, Ihro Kayſerliche Majeſtät auch, nach reifflicher Ueberlegung der Sache, befunden, daß diſe von dem Grafen beſchehene Erbietungen, bewandten Umſtänden nach, einen guten Theil derer Glaubigere zur gütlichen Abhandlung zu bewegen, allerdings hinreichend ſeyen; als werde Commißioni von allerhöchſtbeſagter Ihro Kayſerl. Majeſtät wegen hiemit aufgetragen, nebſt Notification an den Grafen, um bey der Abhandlung das nöthige zu beobachten,

achten, die benennte Gräfliche Anton Carls so wohl, als des Grafen Johann Friderichs, Creditores unter einer räumlichen Frist per Edictum zu citiren, und jedem Theil in das besondere bey dem Termin den Antrag dahin zu machen: Was gestalten Kayserliche Majestät, so wohl zu des Grafen von Oettingen-Wallerstein, als auch desselben allerseitigen Creditoren, Besten, gut gefunden, nach des Grafens Begehren, einen Versuch zur Güte mit denenjenigen, so er nicht selbsten zu übernehmen sich anerboten, thun zu lassen; wobey dann dieselbe autoritate Cæsarea erinneret würden, des Grafen in dem beygeschlossenen, ihnen allenfalls zur Einsicht zu gestattenden, Exhibito gemachte, dem ersten Anscheinen nach, ziemlich erhebliche Einreden in billige Betracht zu ziehen, insonderheit aber auf das Fideicommissum Oettingo-Wallersteinianum, à Cæsare confirmatum, von dem Jahr 1670. ihre Rücksicht zu nehmen, und die angetragene gütliche Auskunfft dem Ausschlag eines ungewissen beschwerlichen Processes vorzuziehen, sich auch darüber sämtlichen oder besonders bey ihr, der hierzu verordneten Kayserlichen Commißion, in dem mit anzuberaumenden Termin zu erklären, und so dann die Handlung anzugehen; unter der angehängten Versicherung, daß diejenige, welche die gütliche Handlung dem Rechtsstreit vorzuziehen gemeinet wären, ihre werkthätige Befridigung alsogleich erhalten würden: Es solle auch Commißio, um die Creditores hierzu zu bewegen, allen Fleiß anwenden, und so kurz, als immer möglich, nicht weniger mit aller thunlichen Erspahrung derer Kosten, vorgehen, so dann aber des Grafen weitere obersagte Vorschläge ebenfalls in Erwegung ziehen, und über alles, was dabey vorgekommen, samt Beyschliessung des Protocolli und angehängten räthlichen Gutachten, forderſamſt allerunterthänigst berichten.

4. Ponantur interim omnia Exhibita derer Creditorum weyland Grafen Anton Carls und Johann Friderichs zu Oettingen-Wallerstein ad Acta, um, nach eingelangtem Commißions-Bericht so dann das weitere darauf allenfalls verfügen zu können.

§. 50.

25. Febr. Den 25. Jan. (1) darauf wurden verſchidene einzelne Creditoren mit ihren an Oettingen-Wallerſtein machenden particular-Forderungen ad interim hierauf verwiſen; obgleich dieſelbe klagten, reſp. daß ſie von dem Grafen in dem vile Jahre würcklich genoſſenen Immißionsrecht auf denen Marckt-Bißingiſchen und Herrſchafftlichen Hohenburgiſchen Revenüen zu 7000. fl. alljährlich, turbiret, oder ſonſten eigenmächtig depoſſediret worden ſeyen, und der Graf vor vile tauſend Gulden Allodialappertinentien, ſo ihnen als ſpecial-Hypothequen haffteten, alienire.

§. 51.

1752. Anno 1752. 16. Oct. wurde der Kayſerlichen Commißion reſcribirt: Es werde ſich dieſelbe desjenigen zurückerinneren, was unter dem 16. Jan. 1751. wegen gütlicher Behandlung derer von dem Grafen Philipp Carl zu Oettingen-Wallerſtein bemerckten Creditorum ihr, der Kayſerlichen Commißion, aufgegeben ſeye: Nachdeme nun der beſagte Graf von Oettingen-Wallerſtein in dem Anſchluß einen andern, dem erſten Anſehen nach, ihme ſo wohl, als denen Creditoribus, ſehr vortheilhafften Weg erwählet, mittelſt welchem er mit vollkommener Sicherheit 300000. fl. aufzunehmen, und, ſolche zur Vergnügung derer Creditorum anzuwenden, angegeben: Kayſerliche Majeſtät auch, in oberſagter Betrachtung, die von Allerhöchſtderoſelben gebetene Confirmation zu ertheilen, nicht abgeneigt ſeyen, gleichwolen dabey nöthig ermeſſen, die Creditores vorher über diſen Vorſchlag zu vernehmen; als ſolle Commißion, mit Vorſtellung der in oberwähntem Reſcripto angeführten Urſachen, und Bekanntmachung diſes angeblich nüzlicheren und kürzeren Weges, die beſagte Creditores, in ſo weit dieſelbe bißher bekannt ſeyen, und von dem Grafen zu Oettingen-Wallerſtein angegeben werden würden, in einen, doch ſo kurz, als immer nach denen Umſtänden möglich, geſezten zulänglichen Termin zuſammen zu beruffen, ihnen ſo dann weiters den hieraus, wegen geſchwinderer Zahlung, entſpringenden Nuzen vorzuſtellen, ſie zur Einwilligung ad Protocollum zu diſponiren, alles Fleiſſes zu ſuchen, und, mit Einſendung beſagten Protocolls, wie auch deſſelben Beylagen, wegen des ganzen Vorgangs mit räthlichem

(1) mein Staatsarchiv 1751. 6. Theil, S. 81.

lichem Gutachten auf das forderſamſte allerunterthänigſt berichten, damit diſes ſo nüzlich anſcheinende Werk mit möglichſter Geſchwindigkeit zum Fortgang gebracht werden könne.

Sechs und zwanzigſtes Capitel.

Von Plettenberg.

§. 1.

Der Graf von **Plettenberg** zu Wittem hat eine Kayſerliche Debitcommißion; davon mir diſes bekannt iſt.

Anno 1765. 3. Maj. ergienge ein Kayſerliches Reſcript an den Churfürſten zu Cölln; zu deſſen Befolgung ihme den 23. Sept. ein anderweiter Termin angeſezet wurde; worauf diſes folgte: 1765. 3. Maj. ꝛc.

§. 2.

Veneris 29. Nov. 1765. 29. Nov.

Von Plettenberg zu Wittem Graf Franz Joſeph, proprio & uxorio nomine, Ceſſionis Bonorum, ſive Intervenientiſcher Anwald Stieve ſub præſ. heſt. docendo de inſinuato Concluſo lapſoque termino, ſupplicat hum. pro clem. eventualiter edoctionem paritionis Reſcripti Cæſarei de 3. Maj. a. c. communicando, aut, ea deficiente, Reſcriptum excitatorium decernendo, appon. Lit. G & ult. Concl.

In eadem Chur-Cöllniſcher Anwald von Middelburg ſub præſ. 27. decurr. ſupplicat hum. pro clem. concedendo ulteriori termino bimeſtri ad ſatisfaciendum Reſcripto Cæſareo de 3. Maj. a. c. appon. ult Concl.

Detur adhuc dem Herrn Churfürſten zu Cölln petitus terminus duorum menſium. um allergehorſamſt anzuzeigen, wie das Kayſerl. Reſcript befolget worden: Und daferne, der Sachen Weitläufftigkeit halber, der Hauptbericht einigen Anſtand haben ſollte, Kayſerlicher Majeſtät wie weit es in der Sache gekommen, durch einen allergehorſamſten Vorbericht Anzeige zu thun.

§. 3.

1766. Veneris 7. Mart. 1766.

7. Mart. Von Plettenberg zu Wittem Graf Franz Joſeph, proprio & Uxoris nomine, puncto Ceſſionis Bonorum, ſive Implorantiſcher Wolfgang Edler Herr von Rieſch, ſub præſ 9. Jan. nup. ſtellet per Agentem Stieve allerunterthänigſt vor, und bittet, pro clem. decernendo ad Dn. Electorem Colonienſem Reſcripto intus petito. appon. Lit. A. B. C. in duplo.

Idem ſub præſ. 13. Febr. nov. exhibet per eundem allerunterthänigſtes Additionale ad Exhibitum de præſ. 9. Jan. nup. und bittet pro clem. ad Acta acceptando Adjuncta in Copia vidimata ſub Lit. D. & E. & deferendo quantocyus retro petitis. appon. Lit. D. & E.

In eadem P. Henricus Kerens, S. I. Collegii Thereſiani Rector, ſub præſ. 19. Dec. a. pr. zeiget per à Middelburg allerunterthänigſt an, und bittet, pro clem. decernendo Reſcripto ad Dn. Electorem Colonienſem, tanquam Cæſareum Commiſſarium, pro ſolutione Debiti privilegiati intus menticnati. appon. Lit. A. B. & C. in triplo.

In eadem Se. Churfürſtl. Gn. zu Cölln, ſub dato 20. Nov. & præſ. 9. Dec. a. p. erſtatten allerunterthänigſten Bericht ad clem. Reſcriptum de 3. Maj. d. a. mit Bitte, um innvermeldte nähere allermildeſte Verordnung, ſamt Beylagen num. 1. & 2.

Idem ſub dato 20. Dec. a. pr. & præſ. 7. Jan. a. c. erſtattet fernerweiten allerunterthänigſten Bericht, ſamt einer Beyl.

Idem ſub dato 11. & præſ. 25. Febr. nup. erſtattet allerunterthänigſten Bericht wegen einer von dem Hildesheimiſchen Dom-Capitel beſchehen wollender Loskündigung der an das Gut Bolzum habender beträchtlicher Forderung, cum Adj.

In eadem des Kayſerl. Obriſt-Hofmarſchallamts-Verweſer, Maria Carl Graf von Saurau, ſub dato 5. Nov. & præſ. 2. Dec. a. p. erſtattet allerunterthänigſten Officialbericht.

1. Ponatur des Herrn Churfürſten zu Cölln unterm 9. Dec. a. pr. 7. Jan. & 25. Febr. a. c. allergehorſamſt erſtattete Berichte ad Acta.
2. Ponatur quoque des Kayſerl. Obriſt-Hof-Marſchallamts-Verweſers erſtatteter allerunterthänigſter Official-Bericht de 2. Dec. a. pr. ad Acta.

3. Cum

3. Cum inclusione Exhibitorum de præs. 19. Dec. a. pr. rescribatur dem Herrn Churfürsten zu Cölln: Ihro Kayserliche Maj. fänden ganz kein Bedenken, dasjenige, was der Herr Churfürst wegen Bestimmung der zu Nordkirchen und Meinhöfel zu rechnenden Pertinentien, nach Innhalt des alten Fürstlich-Plettenbergischen Fideicommißi und des Kayserlichen Rescripti de 3. Maj. a. præt. verfüget hätten, ingleichem was der Subdelegatus zu Bolzum in Beylegung der an dem Kayserl. Cammergerichte anhängig gewesenen Processe gethan, und der Administration halber eingerichtet, hierdurch ausdrücklich zu approbiren: Gleichwie aber Kayserliche Maj. allerhöchste Willensmeinung noch immer dahin gerichtet seye, samtlichen Glaubigern durch gütliche Auskunft zu dem ihrigen zu verhelffen; worzu die Veräusserung derer zu dem Graf-Plettenbergischen neuen Fideicommiß gehörenden Güter ohnvermeidlich sey; so fänden Allerhöchst-Dieselbe des Herrn Churfürsten Vorschlag, Bolzum zu verkauffen, um so nöthiger und thunlicher, als darein so wohl der Graf Anton, als die übrige Agnaten, bereits gewilliget hätten, und nur der lehenherrliche Consens, nebst der Einwilligung der annoch minderjährigen Graf Franz Joseph Plettenbergischen nachältesten Söhne annoch abgehe: Ihro Kayserliche Maj. wollten dahero ihme, Herrn Churfürsten, allergnädigst aufgetragen haben, zu Erspahrung der Zeit, autoritate Commissionis Cæsareæ, ersagten minderjährigen Söhnen ex officio ad hunc actum einen Vormund zu bestellen, und solchen in dise, ohnehin ex capite necessitatis verfügte, Veräusserung consentiren zu lassen; dann bey Herrn Bischoffen und Fürsten zu Hildesheim, (an welchen Kayserliche Maj. unter heutigem dato bereits diserthalb das nöthige rescribiret hätten,) den lehenherrlichen Consens auszuwürcken; hierauf erwehntes Gut Bolzum, nach vorgängiger legaler Taration desselben, offentlich, mit Anberaumung eines Termini ad licitandum, feil zu bieten, und solches plus licitanti zu verkauffen, von dem daraus erlöseten Gelde aber, salvo jure reliquorum Creditorum, die Creditores immissos, (worunter auch der von Reischach mit begriffen,) erga Cautionem idoneam, mit Capital und Interessen zu bezahlen, den Ueberschuß hingegen,

gen, biß auf weitere Kayſerliche Verordnung, ad maſſam zu nehmen. So vil aber den Verkauff der übrigen in Reſcripto de 3. Maj. a. pr. einsweilen benannten Güter belanget, befählen Ihro Kayſerliche Maj. den Vormund der minderjährigen Graf-Plettenbergiſchen Söhne darein gleichfalls conſentiren zu laſſen, und denen übrigen Graf-Plettenbergiſchen Agnaten eine anderweite Friſt von vier Wochen zu Beybringung ihrer Erklärung, ſub comminatione, daß im widrigen dieſelbige pro conſentientibus angenommen werden ſollten, anzuberaumen. Und da auch das Vergleichsgeſchäffte dadurch gehindert werde, daß verſchidene auf teutſchem Boden wohnende Glaubigere ſich an die General-Staaten nach Holland gewendet, und auf Neuburg und die daſelbſt befindliche Mobilien Arreſt geſuchet hätten; als habe der Herr Churfürſt diſe Glaubiger, mit Bemerckung der Qualität ihrer Forderungen, und wo ſie wohnen, nahmhafft zu machen, damit, nach Befinden der Umſtände, gegen dieſelbe weitere Kayſerliche Verordnung erlaſſen werden könne: Endlich aber habe der Herr Churfürſt den P. Rector Kerens, wegen ſeiner Forderung à 917. fl. 22. kr. in Wiener Währung, von den Meynhöfeliſchen Revenüen befridigen zu laſſen, oder, daferne ſolches annoch einigen Anſtand haben ſollte, in Zeit zweyer Monathe deßhalb an Kayſerliche Maj. in ſeparato zu berichten. Wie nun der Herr Churfürſt diſes alles befolget habe, hierüber wären Ihro Kayſerliche Maj. deſſelben allergehorſamſten Anzeige zu ſeiner Zeit gewärtig.

4. Cum hujus notificatione, reſcribatur dem Herrn Biſchoffen und Fürſten zu Hildesheim: Nachdem wegen der auf Bolzum hafftenden groſſen Schuldenlaſt, zu der Intereſſenten Befridigung des Guts Revenüen nicht zureichen wollten, der Verkauff erſagten Guts ohnvermeidlich; gleichwol des Herrn Biſchoffen und Fürſten zu Hildesheim, als Lehenherrns, Einwilligung zu diſem Verkauffe erforderlich ſey; als hätten Ihro Kayſerliche Maj. ſo wohl der Impetrirung diſer Einwilligung, als des Verkauffes mehrgedachten Guts Bolzum halber das nöthige an den Herrn Churfürſten zu Cölln unter heutigem dato erlaſſen: Ihro Kayſerliche Maj. zweifelten demnach nicht, es werde der Herr Biſchoff und Fürſt zu Hildesheim, bey

vorli-

vorligenden dringenden Umständen, auf vorgängige Requisition des Herrn Churfürstens zu Cölln, seine lehenherrliche Einwilligung in den Verkauff zu ertheilen, keinen Anstand finden.

5. Cum acclusione horum Rescriptorum hat Decretum per Imperatorem an den Kayserlichen Obrist-Hofmarschall, Herrn Fürsten zu Schwarzenberg: Ihro Kayserliche Maj. hätten aus des Obrist-Hofmarschall-Amts allerunterthänigsten Berichte ersehen, welcher gestalt die Oesterreichische Graf-Plettenbergische Glaubigere auf die Aufhebung der wegen der personal-Execution ergangenen Kayserlichen Inhibition, aus der Ursache, weil sonst kein anderes Befridigungs-Mittel ausfindig zu machen seye, angetragen hätten, und solches von Obrist-Hofmarschallamts wegen unterstützet worden: Nachdem aber ersagten Glaubigern durch Aufhebung diser Executions-Inhibition keinesweges geholffen seye, sondern dieselbe dadurch in noch weit grösseren Schaden und Kosten versetzet werden dörfften, zu deme der Herr Churfürst zu Cölln zu einem Vergleich mit den auſſer-Oesterreichischen Glaubigern annoch Hoffnung mache, daferne nur durch Verkauffung der Güter baares Geld herbey geschaffet werden könne, welcher Verkauff wegen Abgang des Agnatischen Consenses bißhero einigen Anstand annoch gefunden hat, weßhalber aber Kayserliche Maj. nunmehro das erforderliche an den Herrn Churfürsten zu Cölln gemessen unter heutigem dato erlassen hätten; als liessen Allerhöchst-Dieselbe es noch fernerhin, und biß zu anderweiter Kayserlicher Verordnung, bey der vormals ergangenen personal-Executions-Inhibition bewenden, versähen Sich auch zu ihme, Herrn Fürsten zu Schwarzenberg, es werde Derselbe dise allerhöchste Kayserliche Vorsorge denen hiesigen Glaubigern zu erkennen geben, und selbe dadurch, biß der Güterverkauff zu Stande gebracht, mit den auſſer-Oesterreichischen Glaubigern der Vergleich getroffen, und dadurch Befridigungmittel auf 130000. fl. für hiesige Glaubiger ausfindig gemacht werden können, zur Gedult zu vermögen suchen, und von dem Erfolg bey Kayserlicher Maj. zu seiner Zeit die allerunterthänigste Anzeige thun.

§. 4.

28. Apr. Lunæ 28. Apr. 1766.

Von Plettenberg zu Wittem, Graf Franz Joſeph, pto Ceſſionis Bonorum, ſive beſagter Graf ſub præſ. 22. Dec. ſupplicat hum. um allergnädigſte Ertheilung einer Copie des Gräflich-Plettenbergiſchen ſo genannten alten Fürſtlichen Fideicommiß-Inſtruments.

Detur è Cancellaria Imperiali Copia Fideicommiſſi Plettenbergiani.

§. 5.

27. Jun. Veneris 27. Jun. 1766.

Von Plettenberg zu Wittem Graf, proprio & uxorio nomine, puncto Ceſſionis Bonorum, in ſpecie die Alimentationsgelder betreffend, ſive Impetrantiſcher Anwald von Schwannaſini ſub præſ. 17. Dec. übergibt allerunterthänigſte Anzeige des erfolgten Todesfalles Antonii Grafens von Plettenberg-Wittem, juncto petito hum. pro clem. decernendo Reſcripto, de ſolvendo Alimenta, eaque anticipando, nec non ulteriores Ordinationes Cæſareas deſuper relaxando. appon. Sign. ⊙. Membr. 4. penult. Concl. in duplo.

In eadem der Herr Biſchoff zu Hildesheim ſub dato 4. & præſ. 23. Dec. übergibt per à Mittelburg allerunterthänigſte Erklärung.

1. Cum incluſione Exhibiti de præſ. 17. Jun. a. c. reſcribatur dem Herrn Churfürſten zu Cölln: Nachdem der Graf Anton zu Plettenberg-Wittem, welchem Kayſerliche Maj. einſtweilen, das Gut Nordkirchen dergeſtalt inne zu haben und zu nuzen erlaubet, daß er ſeinen Eltern proviſorie, biß auf weitere Kayſerliche Verordnung, jährlich 3000. Rthlr. zahle und die Schönborniſche Penſion à 300. Rthlr. jährlich davon entrichte, Todes verfahren, gleichwol die Nothwendigkeit erfordere, daß diſes Guth in gutem Stande erhalten, und zum Beſten, ſo wohl der Glaubiger, als der Familie, wohl adminiſtriret, ingleichem die indeſſen darauf hafftende Penſionen, als die Competenz der Gräflichen Eltern à 3000. Rthlr. und die Schönborniſche Penſion à 300. Rthlr. jährlich ohnunterbrochen richtig bezahlet werden; als wollten Ihro Kayſerliche Maj. ihme, Herrn Churfürſten, hiermit allergnädigſt aufge-

aufgetragen haben, ersagtes Gut Nordkirchen, daferne solches noch nicht geschehen, einsweilen, salvo jure cujuscunque, in Administration nehmen, die vor den Grafen Franz Joseph und dessen Gemahlin proprie ausgesetzte 3000. Rthlr. Competenzgelder von Zeit zu Zeit, auf die nemliche Art, wie solche Zeithero gezahlet worden, ohne allen Zeitverlust übermachen, und mit Bezahlung gedachter Schönbornischer Pension gleichfalls continuiren zu lassen, den Ueberschuß der Guts-Revenüen aber, biß auf weitere Kayserliche Verordnung, in Verwahrung zu nehmen, und, wie solches geschehen, bey Kayserlicher Majest. forderſamst allergehorsamst anzuzeigen: Im übrigen aber, damit Ihro Kayserliche Maj. wegen Verkauffung des Guths Bolzum die nöthige Entschliessung fassen zu können, in den Stand gesetzet werden, den Hauptbericht über die Befolgung des Kayserlichen Rescripts vom 7. Mart. a. c. bestmöglichst zu beschleunigen, auch allenfalls über den Punct, wie weit es mit der Taxation und dem Verkauffsgeschäffte ersagten Guts Bolzum gekommen seye, in separato, und längstens binnen zwey Monathen, allergehorsamst zu berichten.

2. Interim ponatur des Herrn Bischoffen und Fürsten zu Hildesheim gethane Erklärung d. d. 4. & præs. 23. Dec. ad Acta.

§. 6.

Veneris 21. Nov. 1766. 21. Nov. u. 1. Dec.

Von Plettenberg-Wittem Graf Franz Anton, proprio & uxorio nomine, puncto Cessionis Bonorum, sive Implorantischer Anwald von Schaumburg sub præs. hest. stellet allerunterthänigst vor, und bittet, pro clem. decernendo Rescripto ad Dn. Electorem Colonienſem, qua Administratorem Bonorum Comitis de Plettenberg, de solvendo restantem pecuniam Competentiæ ad 690. flor. appon. num. 1. in duplo.

In eadem Dominicus Graf von Kaunitz-Rittberg-Questenberg sub præs. 20. Oct. nov. überreichet allerunterthänigsten Bericht, samt Verstellung und Bitte pro clem. ferendis intus petitis Ordinationibus Cæsareis appon. ult. Concl. in duplo.

In eadem Implorantischer Wolffgang Edler Herr von Riesch sub præs. 18. Jul. nup. supplicat hum. per Agentem à Stieve

pro clem. reſcribendo Dn. Electori Colonienſi, ut intus in nigro. appon. Lit. F. cum Subadj. nr. 1. 2. 3. 4 5. 6. 7. & ult. Concl. in duplo.

In eadem Se. Churfürſtl. Gn. zu Cölln ſub dato 17. & præſ. 30. Jun. a. c. überreichet per à Middelburg allerunterthänigſte Folgleiſtung ad clem. Reſcriptum de 7. Mart. a. c. cum Adj. n. 1. usque 11. incl.

In eadem ſub dato 11. & præſ. 26. Aug. nup. erſtattet per à Middelburg allerunterthänigſt fernerweiten Bericht, ſamt Bitte um allermildeſt gut findende Verordnung; cum Adj. ſub num. 1. 2. & 3.

Idem ſub dato 13. & præſ. 26. Aug. nup. erſtattet per dictum à Middelburg allerunterthänigſt-näheren Bericht und Nachſchreiben zur Kayſerlichen allerhöchſten Entſchlieſſung; cum Adj. ſub num. 1. 2. 3.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 1. Dec. 1766.

Von Plettenberg-Wittem Graf Franz Anton, proprio & uxorio nomine, puncto Ceſſionis Bonorum.

Abſolvitur Relatio & concluſum:

1. Ponantur des Herrn Churfürſten zu Cölln de præſ. 30. Jun. 11. & 26. Aug. a. c. erſtattete allergehorſamſte Berichte, ſamt deren Beylagen, ad Acta.
2. Cum incluſione Exhibitorum des Grafen von Kauniz-Rittberg-Queſtenberg de præſ. 18. Jul. a. c. desgleichen cum incluſione ſequentium Reſcriptorum in Copia, reſcribatur dem Herrn Churfürſten zu Cölln: Ihro Kayſerliche Majeſt. hätten aus des Herrn Churfürſten erſtatteten allergehorſamſten Berichten, auch denen beygefügten Subdelegations-Berichten, des mehreren zu erſehen gehabt, was der Herr Churfürſt ſo wohl wegen der Adminiſtration von Nordkirchen, als auch wegen des Verkauffes von Bolzum, und anderer nicht zu dem Gräflich-Plettenbergiſchen alten Fideicommiß gehöriger Güter, dann wegen Entrichtung der Competenz vor die Gräflich-Plettenbergiſche Eheleute, auch Befridigung des P. Rector Kerens verfüget und veranſtaltet habe: Gleichwie nun Ihro Kayſerliche Maj. alles dasjenige, was Zeithero der Adminiſtration zu Nordkirchen halber geſchehen, zu allergnädigſtem

ſtem Wohlgefallen gereichte; als wollten Allerhöchſtdieſelbe auch die von dem Subdelegato wegen gedachter Nordkirchiſchen Adminiſtration gethane Vorſchläge hiemit, jedoch dergeſtalt, allergnädigſt genehmigen, daß die Apanagia Secundogenitorum nicht aus denen Nordkircher Revenüen, ſondern, nach Vorſchrifft des Fürſtlichen Fideicommißi, und der darauf gebauten Kayſerlichen Verordnungen de 3. Maj. 1765. von Meinhöfel, dann die 300. Rthlr. vor die Gräfin Schönborn, aus denen Nordkirchiſchen Einkünfften bezahlt, und die Soldatenwache nicht gänzlich abgeſchafft, ſondern nur auf eine verringerte, doch hinreichende, Anzahl vermindert werde. So vil aber das Teſtament des Grafens Anton betreffe; ſo lieſſen zwar Ihro Kayſerliche Maj. die Gültigkeit und Ohngültigkeit deſſelben noch zur Zeit auf ſich beruhen, könnten auch dahero geſchehen laſſen, daß die vor die Gräfliche Wittib und einige Domeſtiquen darinnen ausgeſetzte annua Legata einsweilen aus den Nordkircher Revenüen bezahlt, oder auch der Gräflichen Wittib, an ſtatt der vermehrten Wittums-Zulage, eine eigene kleine Hofhaltung, unter denen vom Subdelegato vorgeſchlagenen Conditionen, und auf die nemliche Weiſe, wie ſolche von erſagtem Subdelegato einzurichten vorgeſtellet worden, zu Nordkirchen eingerichtet werde: Damit aber theils die Creditores, theils Succeſſores im Fideicommiß, auf alle Fälle ſicher geſtellet ſeyn möchten; ſo könnten Ihro Kayſerliche Maj. diſe proviſoriſche Bezahlung der Legatarien, (worunter auch die Gräfliche Wittib mit dem augmento Vidualitii zu verſtehen,) nur erga Cautionem idoneam geſtatten.

Die Verkauffung von Bolzum und der übrigen nicht zum alten Fideicommiß gehörenden Güter hingegen betreffend, hätten Kayſerliche Majeſtät die von dem Grafen Clemens von Plettenberg-Lehnhauſen, tam Minorennium quam proprio nomine, entgegen die præſtationem Solennium Curatelæ, und gegen den Verkauff der übrigen nicht zu dem alten Fürſtlichen Fideicommiß gehörenden Güter, gemachten Einwendungen, ingleichem was die übrige Gräflich-Plettenbergiſche Agnaten zur Entſchuldigung ihrer Conſens-Verweigerung und reſp. Zurücknahm des wegen Bolzum bereits ertheilten Con-

ſenſes angeführet, theils ganz unrichtig, theils irrelevant und unſtatthafft befunden; lieſſen es demnach bey der unter dem 7. Mart. a. c. ergangenen Kayſerlichen Verordnung einvor allemal bewenden, und befählen ihme, Herrn Churfürſten, hiemit, dem Grafen Clemens von Plettenberg-Lehnhauſen zu Präſtirung der Solennium Curatelæ, und zu Einbringung des Conſenſes nomine Minorennium, ſo wohl wegen Bolzum, als auch der übrigen nicht zu dem alten Fideicommiß gehörenden Graf-Plettenbergiſchen Güter, einen nochmaligen vierwochentlichen Termin zu verſtatten, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß anſonſt Kayſerliche Maj. nomine Minorennium den Conſens ohne weiteres Zuwarten ſuppliren würden: Auf gleiche Weiſe aber auch erſagtem Grafen Clemens und denen übrigen Graf-Plettenbergiſchen Agnaten einen nochmaligen Termin von 4. Wochen zu Beybringung ihres Conſenſes in die Verkauffung der übrigen nicht zu dem alten Fideicommiß gehörenden Güter zu geben, unter der Commination, daß anſonſten ihre Einwilligung vor ertheilt angenommen werden ſolle.

Wie nun auf diſe Art alle Hinderniſſe, durch Verkauffung mehrbeſagter Güter, denen Creditoribus zu dem ihrigen zu verhelffen, und der Graf-Plettenbergiſchen Familie dadurch ſelbſt unter die Arme zu greiffen, gehoben ſeye; alſo wollten Kayſerliche Maj. die von Bolzum geſchehene Taxationen vor hinreichend, jedoch dergeſtalt, annehmen, daß die zur gerichtlichen Taxation ohnumgänglich erforderliche Beeydigung der Taxatorum noch nachgeholet werde: Dann befählen Allerhöchſt-Dieſelbe, mit Herrn Biſchoffen zu Hildesheim über den Verkauff von Bolzum in nähere Tractaten zu tretten, auch, wann ratione Minorennium der Einwilligungspunct erſt berichtiget ſeyn wird, mit erſagtem Herrn Biſchoffen, biß auf Kayſerliche allerhöchſte Ratification, jedoch incl. des Allodii nicht unter 200000. Rthlr. abzuſchlieſſen; wie dann dißfalls Kayſerliche Majeſtät unter heutigem dato das nöthige an den Herrn Biſchoffen zu Hildesheim reſcribiret hätten. Im übrigen lieſſen es Ihro Kayſerliche Maj. bey dem, was vormals an den Herrn Churfürſten wegen dereinſtiger Befriedigung der in Bolzum immittirten Glaubiger, incl. des Freyherrn von Rieſch, erlaſſen worden, lediglich bewenden. Da-

Damit aber auch ratione der übrigen nicht zu dem Fürſtlichen alten Fideicommiß gehörigen Güter und deren Veräuſſerung Kayſerliche Maj. in den Stand geſetzet werden, das nöthige in der Folge verfügen zu können; als befählen Allerhöchſt-Dieſelbe Ihme, Herrn Churfürſten zu Cölln, vorbeſagte Güter, mit Einſchluß Wittem und Zugehörung, legaliter, den Einkünfften und Werth nach, taxiren zu laſſen, und diſe Taxam an Kayſerliche Maj. forderſamſt einzuſenden.

Und nachdeme der Herr Churfürſt, ſo vil des Freyherrn von Rieſch Petita betrifft, ſich bereits dahin erkläret, deſſen zur Competenz der Graf-Plettenbergiſchen Eheconſorten und zu Verpflegung der Secundogenitorum vorgeſchoſſene Poſten des nächſten zu entrichten; ſo wollten Kayſerliche Maj. ſolches erwarten; verſehen Sich aber zugleich zu ihme, Herrn Churfürſten, es werde derſelbe auch künfftighin, nach Vorſchrifft des unter dem 27. Jun. a. c. an ihn erlaſſenen Kayſerlichen Reſcripts, mit richtiger Bezahlung diſer Gelder, und Reichsüblicher Zinſen der allenfalls künfftig ſich ergebenden Rückſtände, fortfahren zu laſſen, keinen Anſtand nehmen.

Nachdeme endlich aus des Grafen von Kauniz-Rittberg-Queſtenberg eingereichten Vorſtellung wahrzunehmen geweſen, daß nicht allein 2000. Thlr. Ausſtattungs-Gelder vor die Gräfin Aloyſia von Plettenberg, ſondern auch die vor dieſelbe jährlich ausgeſetzte 30. Thlr. auf gleiche Weiſe aber auch an den Apanagiis der nachälteſten Graf-Plettenbergiſchen Kinder, verſchidenes in Rückſtand verblieben ſeye, und dann auch vor den Grafen Clement eine beſondere Competenz zu reguliren ſeyn wolle; als befehleten Ihro Kayſerliche Maj. ihme, Herrn Churfürſten, die Ausſteurung der Gräfin Aloyſia mit 2000. Thlr. dann das Heurathgut vor die Gräfin von Kauniz-Rittberg-Queſtenberg mit 5000. Thlr. weiter die rückſtändige Apanagia und Alimentgelder vor die nachälteſte Graf-Plettenbergiſche Kinder, (worunter auch die jährliche 30. Rthlr. vor die Gräfin Aloyſia begriffen,) ſo weit ſolche noch nicht berichtiget ſeyn ſollten, annoch und forderſamſt berichtigen; dem Grafen Clemens aber proviſorie einsweilen, (doch incl. deſſen, was er an ſeinem Apanagio annoch als rückſtändig zu fordern habe,) 2000. fl. zahlen zu laſſen; über

die

die übrige in der Graf-Kaunizischen Vorstellung enthaltene Puncten aber, als, was es mit Vermengung der Meinhöfler Revenüen mit denen übrigen Gutseinkünfften vor eine Beschaffenheit habe? was wegen des Grafen Clemens künfftigen Competenz, der Statuten- und Residenz-Gelder halber vor den Grafen Friderich, wegen der Erziehungs-Gelder vor die beyde jüngste Gräfliche Töchter, endlich des gethanen Vorschlages, daß einem hiesigen Banquier die hierzu entrichtende Gelder zahlen zu lassen, zu verordnen seyn dörffte, erwarteten Ihro Kayserliche Maj. des Herrn Churfürstens berichtliches Gutachten: Zu welchem Ende so wohl, als auch zu Einbringung der allergehorsamsten Befolgungs-Anzeige über sämtliche obige Verordnungen, Ihro Kayserliche Maj. dem Herrn Churfürsten zu Cölln eine zweymonatliche Frist allergnädigst verstattet haben wollten.

3. Rescribatur dem Herrn Bischoffen und Fürsten zu Hildesheim: Ihro Kayserliche Maj. hätten zwar aus des Herrn Bischoffen und Fürsten sub præs. 23. Jun. a. c. eingekommenen Erklärung des mehreren ersehen, wie Derselbe Bolzum selbst zu erkauffen geneigt, und was er, Herr Fürst, dafür zu zahlen gesonnen seye: Nachdeme aber durch die wegen Bolzum vorgenommene legale Taxation, wenn das mit Bolzum verknüpfte Allodium darzu gerechnet werde, sich ein des Herrn Fürsten gethanes Gebot weit übersteigendes Quantum ergebe: Kayserliche Maj. aber gar wohl geschehen lassen könnten, daß ihme Herrn Fürsten, als Lehenherrn, dises Gut vor andern Kaüffern vorzüglich gegönnet werde, dafern nur nicht die bedrängte Glaubiger, und die in so grossen Schuldenlast versenckte Graf-Plettenbergische Familie, (auf welche Kayserliche Maj. allermildeste Rücksicht zu nehmen Sich nicht entbrechen könnten,) dabey nicht verkürtzet werden; als hätten Allerhöchstdieselbe, zu Umgehung der sonst in solchen Fällen gewöhnlichen Subhastation, dem Herrn Churfürsten zu Cölln unter heutigem dato gemessen aufgetragen, mit ihme, Herrn Fürsten, wegen Bolzum in genauere Tractaten zusammen zu tretten, auch den Kauff nach der ausgefallenen Taxa, biß auf Kayserliche allerhöchste Ratification, abzuschliessen, versähen Sich auch zu ihme, Herrn Bischoffen und Fürsten, allergnädigst,

gnädigſt, es werde derſelbe, in Rückſicht auf die geſunckene Graf-Plettenbergiſche Familie, und die von ihme, Herrn Fürſten, ſelbſt angeführte Urſachen, auch, zu Vermeidung des nach einmal ertheiltem Conſens ad oppignorandum zu beſorgenden Andringens der Creditoren auf eine Subhaſtation, geneigt ſeyn, mit dem Herrn Churfürſten zu Cölln in Taxationsmäßige Kauffstractaten zuſammen zu tretten, und ſolches Geſchäffte, biß auf Kayſerliche Ratification, zu Stande bringen helffen; worüber Ihro Kayſerliche Maj. zu ſeiner Zeit des Herrn Biſchoffen und Fürſten allerunterthänigſten Anzeige gewärtig wären.

4. Reſcribatur denen Graf-Plettenbergiſchen Agnaten, Grafen Joſeph Clemens, Clemens Auguſt und Joſeph Ferdinand: Ihro Kayſerliche Maj. hätten unter heutigem dato, ſo wohl was wegen der Präſtations-Solennium Curatelæ von ihme, dem Grafen Clemens von Plettenberg-Lehnhauſen, als auch wegen Einwilligung deſſelben ratione Minorennium in den Verkauff von Bolzum und übriger nicht zu dem alten Fideicommiß gehörenden Graf-Plettenbergiſchen Güter, desgleichen wegen Einwilligung ſamtlicher Agnaten in die Veräuſſerung vorbeſagter Güter, das nöthige bereits verordnet: Nachdeme nun die von ihnen, Agnaten, aufgeſtellte Principia, als ob der Graf Franz Joſeph ſo fort der Fideicommiſſes ſich verluſtig gemacht, und der nunmehr verſtorbene Graf Anton in deſſen Stelle jure Succellionis in das Fideicommiß eingetretten ſeye, ſchon vormals durch das unter dem 5. Maj. 1765. an ſie, Agnaten, erlaſſene Kayſerliche Reſcript ausdrücklich verworffen worden; wobey es auch Kayſerliche Maj. noch zur Zeit nochmals bewenden lieſſen, mithin deren Vorwand, als ob der Graf Clement bereits an die Stelle des Grafens Antons getretten ſeye, von ſelbſt zerfalle: Auſſer deme aber Kayſerliche Maj. ihr Vorgeben, als ob ihr Conſens in die Veräuſſerung Bolzum nur conditionate ertheilet worden, ganz ohngegründet fänden: Im übrigen aber die Verkauffung ſämtlicher zu dem Fürſtl. alten Fideicommiß nicht gehörenden Güter, wegen derer ab origine Fideicommiſſi darauf hafftenden Schulden nothwendig und zu Aufrechterhaltung des alten Fideicommiſſes und der Gräflich-Plettenbergiſchen Familie

ohnvermeidlich ſey; als befählen Ihro Kayſerliche Maj. ihnen, Graf-Plettenbergiſchen Agnaten, nochmahlen ernſtlichſt dem Herrn Churfürſten zu Cölln bey Verkauffung mehrbeſagter Güter, weder proprio noch Minorennium nomine, keine Hinderniß weiter in den Weg zu legen, ſondern binnen dem von dem Hrn. Churfürſten ihnen anzuberaumenden Termin das nöthige reſp. zu präſtiren und zu erklären: Widrigen Falls Ihro Kayſerliche Majeſt. bey fernerer Verweigerung, ohne weiteren Anſtand, reſp. mit Supplirung und Annehmung ihres Conſenſes pro præſtito, auf des Herrn Churfürſten von Cölln Anzeige, alſofort hervorgehen würden. Wie nun ſie, Agnaten, diſes alles befolget hätten, hierüber wären Kayſerliche Majeſt. deren allerunterthänigſten Anzeige in termino duorum menſium gewärtig.

5. Werden der Graf von Kauniz-Rittberg-Queſtenberg, ingleichem der Freyherr von Rieſch, mit ihren geſtellten Petitis auf die an den Churfürſten zu Cölln erlaſſene Verordnung hiermit verwieſen.

§. 7.

1767. Jovis 23. Jul. 1767.

23. Jul. 4. Aug. Plettenberg Graf Franz Joſeph proprio & uxorio nomine, puncto Ceſſionis bonorum; ſive impetrantiſcher Anwald von ſub præſ. 15. Jan. a. c. übergibt fernerweite Vorſtellung ſamt Bitte: pro clem. decernendo Reſcripto Cæſareo ad Dominum Electorem Colonienſem qua Adminiſtratorem bonorum de ſolvendo reſtantem pecuniam Competentiæ ad 690. fl. appon. num. 1.

In eadem beſagter Graf ſub præſ. 13. April nup. ſtellet allerunterthänigſt vor und bittet: pro clem. decernendo Reſcripto ad Dominum Electorem Colonienſem qua Adminiſtratorem Bonorum de indilate ſolvendo pecuniam pro alimentis deſtinatam & per integrum annum jam reſtantem congruaque ordinatione, ut ſingulis menſibus anticipato hic accipi queat. in duplo.

In eadem implorantiſch Gräflich-Plettenberg-Lehnhauſiſchen Gebrüderen Joſeph Clemens, Clemens Auguſt und Ferdinand Joſeph Anwald Stieve ſub præſ. 29. Maj. 1767. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Erklärung ad membrum 4. clem. Concluſi de 1. Dec. a. pr. juncto petito hum. pro clem.

eodem

eodem acceptando. appon. Lit. A. & membrum 4tum ultimi Concluſi.

In eadem implorantiſchen Grafen Joſeph Clemens von Plettenberg-Lehnhaußen qua Curatoris der minderjährigen Grafen von Plettenberg-Wittem Amvald Stieve ſub præſ. eodem exhibet allerunterthänigſte Vorſtellung und Erklärung ad membrum 4. clem. Concluſi de 1. Dec. 1766. juncto petito hum. pro clem. eodem acceptando. appon. membrum quartum ultimi Concluſi. in duplo.

In eadem Graf Dominic von Kauniz-Rittberg-Queſtenberg ſub præſ 6. Apr. a. c. überreichet allerunterthänigſt fernerweiten Bericht, Vorſtellung und Bitte: pro clem. ferendis ulterioribus intus petitis ordinationibus Cæſareis, appon. ultimum Concluſum & num. 1. & 2. in duplo.

In eadem der Herr Biſchoff zu Hildesheim ſub dato 15. & præſ. 29. Maj. 1767. erſtattet per de Middelburg allerunterthänigſten Bericht ſamt Erklärung ad clem. Reſcriptum de 1. Dec. 1766.

In eadem Sr. Churfürſtl. Gnaden zu Cölln ſub dato 21. Nov. & præſ 4. Dec a. pr erſtattet per de Middelburg allerunterthänigſten Bericht ſamt Bitte: um allergnädigſten Verhaltungs-Befehl. Cum Adjuncto.

Referuntur Exhibita.

Martis 4. Aug. 1767.

von Plettenberg, Graf Franz Joſeph proprio & uxorio nomine puncto Ceſſionis bonorum.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Ponatur des Herrn Churfürſten zu Cölln erſtatteter allergehorſamſter Commißions-Bericht de præſ. 4 Dec. a. præt. ſamt deſſen Beylagen ad Acta.

2. Cum Inclusione Exhibitorum de præſ. 15. Jan. 6. & 13. Aprilis und 29. Maj. a. c. reſcribatur Herrn Churfürſten zu Cölln: Ihro Kayſerl. Maj. gereiche es zu allerhöchſten Wohlgefallen, daß die Subdelegation ſich mit den Erbgenahmen Gilles, ingleichen mit Peter Hollmann verglichen habe. Wie nun auf einer Seite eine mehrere als bereits eingereichte Agnition des Grafen Franz Joſeph ganz überflüßig und aufhältlich ſeyn würde: Als trügen Kayſerliche Maj. vorliegenden

Umſtänden nach, kein Bedencken, nunmehro die transactmäßige Befridigung diſer Glaubiger in der Maaße, wie ſolche von dem Subdelegato vorgeſchlagen worden, ihme Herrn Churfürſten allergnädigſt zu übertragen. Im Fall aber künftighin ſich mehrere Glaubiger finden ſollten, welche auf billige Conditionen ſich zu vergleichen geſonnen wären, hätte Herr Churfürſt bis auf Kayſerliche Ratification mit ihnen zu tractiren, dann gleichfalls allergehorſamſten Bericht zu erſtatten, und weitere Kayſerliche Verordnung gewärtig zu ſeyn. Und nachdem auch nunmehro wegen dem Verkauff von Bolzum, ſo wohl ratione agnatorum, als auch minnorennium die Einwilligungen eingegangen, Kayſerliche Maj. aber aus Abgang der Beeydigung der Taxatorum auf des Herrn Fürſten und Biſchoffen zu Hildesheim Erklärung ſich noch nicht entſchlieſſen könnten, als habe Herr Churfürſt, wie weit derſelbe in Angehung der näheren Tractaten mit Herrn Biſchoffen zu Hildesheim gekommen, ingleichen, ob die Taxatores nunmehro vereydiget worden, förderſamſt allergehorſamſt einzuberichten; Nicht weniger die in Concluſo de 1. Dec. a. pr. abgeforderten Anſchläge über ſämtliche zu dem zweyten Fideicommiſſo gehörende Güter bald möglichſt einzuſenden, damit Kayſerliche Maj. was wegen Verkauffung eines oder des andern Gutes, oder auch, welche etwa beyzubehalten ſeyn dörfften, das nöthige zu verordnen in den Stand geſetzet würden. Und weilen die Agnati ihre Einwilligung in den Verkauff der übrigen nicht zu dem Fürſtlichen Fideicommiſſo gehörenden Güter, unter anderen mit dem Beding ertheilet, daß ihnen gleichfalls auf zwanzig Jahre die Aufnahme von 50000. Reichsthaler verwilliget werde, als habe Herr Churfürſt dem minderjährigen Grafen Friderich ad hunc actum einen Vormund, ſo nicht aus denen Agnatis iſt, förderſamſt zu beſtellen, und diſen ſo wohl, als auch den Grafen Clemens von Plettenberg-Wittem darüber zu vernehmen, und wohin deren Erklärung, worzu Herr Churfürſt denenſelben einen vier wochentlichen Termin zu verſtatten hat, ausgefallen, an Kayſerliche Maj. ohnverweilt zu berichten. So vil hingegen des Grafen Franz Joſeph angebrachte Beſchwerden betrifft, ſo wollten Kayſerliche Maj. zwar des Herrn Churfürſten Vernehm-

nehmlaſſung über den geforderten Reſt von 690. fl. und wie derſelbe, wann ſich ſolcher richtig befinden ſollte, aus des verſtorbenen Grafen Anton Nachlaſſe getilget werden könnte, annoch zuförderiſt abwarten: Nachdeme aber auch erſagter Graf Franz Joſeph darüber ſich beklaget, daß der Freyherr von Rieſch die vorgeſchoſſene Competenz-Gelder noch biß diſe Stunde nicht erhalten habe, wodurch denn leicht geſchehen könnte, daß derſelbe endlich ſeinen weitern Credit ihme dem Grafen Franz Joſeph gar verſagen, und dadurch erſagter Graf in die betrübteſten Umſtände verſetzet werde; ſo könnten Kayſerliche Maj. ſich nicht vorſtellen, was es, nachdeme die Subdelegation erſagten Freyherrn von Rieſch Forderung der vorgeſchoſſenen Competenz-Gelder bereits agnoſciret, und Kayſerliche Maj. in dem Berichte de 26. Aug. und diſem beygefügten Berichte des Subdelegati de 10. Aug. a. præt. die Verſicherung gegeben, daß ſolche bezahlet werden ſollten, dabey annoch vor einen Anſtand haben könnte? Allerhöchſtdieſelbe verſehen ſich alſo zu Herrn Churfürſten, es werde Derſelbe nach Innhalt der Kayſerl. Reſcriptorum de 27. Jun. und 1. Dec. a. pr. dahin ernſtliche Veranſtaltung treffen, daß nicht allein des Freyherrn von Rieſch Competenz- und Aliment-Vorſchuß berichtiget, ſondern auch künftighin mit ordentlicher Uebermachung erſagter Competenz-Gelder an einen hieſigen Banquier und Verzinnßung der etwa ſich ergebenden Reſte eingehalten werde: So vil endlich des Grafen Kaunitz-Rittberg-Queſtenberg bey Kayſerlicher Maj. beſchehene Anzeige betrifft, ſo könnten Allerhöchſtdieſelben keinesweegs billigen, daß die in dem Fürſtlichen Fideicommiſſo zur beſondern Beſtimmung ausgeſetzte und durch das Kayſerliche Reſcript de 3. Maj. 1765. dem Herrn Churfürſten zu einer beſondern Fideicommiſs-mäßigen Adminiſtration überlaſſene Meinhöflichen Revenues zur Zinnßzahlung der übrigen Glaubiger mit verwendet worden, darüber aber die Alimenta Secundogenitorum in Ruckſtand verblieben: Wie nun Kayſerliche Maj. nicht zugeben könnten, daß die aller elterlichen Hülfe beraubte nachgebohrne Graf-Plettenbergiſche Kinder hülflos ohne alle Verpflegung und Standes-mäßige Erziehung gelaſſen würden; als befählen Allerhöchſtdieſelben ihme,

Herrn Churfürſten, von denen nach dem Tode des Grafen Anton eingegangenen Nordkircher Revenüen, ſo vil davon nach Abzug des Grafen Franz Joſeph Competenz, und der Graf Schönborniſchen Intereſſen übrig bleiben, die aus Meinhöfel gezogene und zu Bezahlung der Intereſſen verwendete Gelder dahin zu erſetzen, alsdann davon der Gräfin Aloyſia Dotem, ingleichen die verfallene Alimenta Secundogenitorum, dieſelbe mögen das 18. Jahr erreichet haben, oder nicht, zu berichtigen, von dem Ueberſchuß aber, ſo weit derſelbe reichet, der Gräfin Kauniz-Rittberg-Queſtenberg auf ihren Dotem abſchlägliche Zahlung zu leiſten, und in der Folge nicht allein aus den von Meinhöfel jährlich fallenden Einkünfften mit Zahlung der Alimentorum pro Secundogenitis, wie auch der jährlichen 300. Thlr. vor gedachte Gräfin Aloyſia, ſondern auch mit particular-Zahlung auf der Gräfin Kauniz Dotem, biß ſolche gänzlich abgetragen, fortzufahren. Damit auch endlich Ihro Kayſerliche Maj. wie es mit dem ganzen Adminiſtrations-Weſen ſtehe, erſehen könnten, ſo habe Herr Churfürſt von ſämtlichen unter deſſen Adminiſtration ſeithero geſtandenen Güthern und Einkünfften, worinnen ſolche beſtanden, und wohin dieſelbe verwendet worden, von deſſen Subdelegato richtige Rechnungs-Extracte abzufordern, ſolche Kayſerlicher Maj. in termino duorum menſium einzuſenden, und bey jedem Schluſſe des Jahrs mit Einſendung des Rechnungs-Extractus auf gleiche Weiſe zu verfahren, auch wie diſem allen ein Genüge geſchehen, an Kayſerl. Maj. allergehorſamſt zu berichten.

3. Communicetur Exhibitum de præſ. 29. Maj. a. c. in Copia dem Grafen Franz Joſeph mit der Auflage, ſich über den Punct der zu verwilligenden Aufnahm à 50000. Thlr. in termino unius menſis vernehmen zu laſſen.

4. Nachdeme der Graf Kauniz-Rittberg-Queſtenberg ſich über die von Herrn Churfürſten zu Cölln der den Grafen Friderich betreffenden Permutation halber gethanen Vorſchlag nicht geäuſſert; als hat derſelbe, ob und wie ſolche Permutation in das Werck zu ſtellen ſey, in termino quatuor ſeptimanarum ſein räthliches Gutachten zu erſtatten, und wird derſelbe mit ſeinem übrigen Geſuch auf das unterm heutigen

dato

dato an Herrn Churfürſten zu Cölln erlaſſene Reſcriptum verwiſen.

Siben und zwanzigſtes Capitel.

Von Pückler.

§. 1.

Beym Reichs-Hofrath kame diſes davon zum Protocoll:

Sabbathi 29. Aug. 1767. 1767.

Von Pückler, Grafen Chriſtian Wilhelm Carls Schulde nweſen betreffend: ſive Implorantiſcher Anwald Hermann, ſub præſ. 11. hujus übergibt allerunterthánígſte Anzeige ſamt Bitte, pro clementiſſime decernenda Commiſſione, ut intus, cum adjunctis, ſub N. 1. 2. 3. & 4. in duplo. 29. Aug.

1. Fiat Commiſſio auf die Reichs-Ritterſchaft in Franken Orts Altmühl, & cum incluſione exhibiti de præſ 11. hujus reſcribatur derſelben: Es ſeye aus dem Anſchluß des mehrern zu erſehen, was der Chriſtian Wilhelm Carl, Graf von Pückler, ſeines verſchuldeten Zuſtandes halber gehorſamſt vorgeſtellet, und wie derſelbe deßhalben um eine Kayſerliche Commißion allerunterthánígſt gebetten habe: Gleichwie nun Ihro Kayſerl. Majeſtät bey denen obwaltenden Umſtänden ſich allergnädigſt bewogen gefunden hätten, ihr, Reichs-Ritterſchaft, dißfalls den nöthigen Auftrag zu thun; Als befehlen Allerhöchſtdieſelbe ihr Ritterſchaft hiemit, ſofort das ſämtliche Graf Pückleriſche Vermögen quoad oeconomicum in Adminiſtration und die Beamte in Commiſſariſche Pflichten zu nehmen, und überhaupt dasjenige, was zur Verbeſſerung der Oeconomie und Vortheil der Maſſæ gereichen kan, dabey zu beſorgen; Einſtweilen aber dem Grafen von Pückler eine dem Zuſtand der Maſſæ proportionirte Competenz zu beſtimmen, und demſelben zu reichen; Ferners habe Commiſſio den ſtatum activum & paſſivum des Grafen von Pückler zu unterſuchen, hierzu die Creditores per Edictales zu citiren,

tiren, und darauf mit denenſelben ſowohl in Anſehung ihrer Haupt-Forderungen als deren davon zu raichenden Zinßen die Güte zu verſuchen, auch dieſelbe über des Debitoris Competenz zu vernehmen, anbey jedoch diejenige, welche bereits eine Immiſſion erhalten, noch zur Zeit bey ihrem Immiſſions-Recht zu belaſſen, überhaupt aber zu Erzielung eines gütlichen Verglichs ſich beſtens zu verwenden, und, wann ſolcher zu erlangen, einen ſtandhaften Plan, wie nach und nach zu deren Bezahlung zu gelangen, zu entwerfen, und an Kayſerliche Majeſtät mit ihrem räthlichen Gutachten allerunterthänigſt einzuſenden, auf den Fall aber mit denen Creditoribus kein gütliches Abkommen getroffen werden könnte, habe Commiſſio dieſelbe in behöriger Rechts-Ordnung ſowohl ſuper liquiditate als prioritate handeln zu laſſen, nach geſchloſſenen Acten ſolche ad imparriales zu verſenden, und die einlangende Rechts-Urthel ſalva appellatione zu publiciren. Uebrigens geben Kayſerl. Majeſtät derſelben allergnädigſt jedoch alles Ernſtes auf, daß ſie das ganze Geſchäft mit müglichſter Erſpahrung der Koſten, in behöriger Rechts-Ordnung und thunlichſter Geſchwindigkeit und Eifer beſorgen, auch, wie ſie diſem allerhöchſten Befehl zum Theil nachgekommen ſeye, zum Theil ferners nachzukommen gedencke, an Allerhöchſtdieſelbe von Zeit zu Zeit ihren umſtändlichen Bericht allerunterthänigſt erſtatten ſolle.

2. Injungatur dem Impetrantiſchen Anwald, diſes Kayſerliche Reſcript gebührend auszulöſen, der Reichs-Ritterſchafft Cantons Altmühl zu inſinuiren, und, daß ſolches geſchehen, in termino duorum menſium zu doceren. Cum hujus notificatione

3. Reſcribatur dem Grafen von Pückler ex officio: Derſelbe würde aus dem unter heutigem dato an die Reichs-Ritterſchafft Cantons Altmühl erlaſſenen Reſcript des mehrern erſehen, was Ihro Kayſerliche Majeſtät ſeines Schulden-Zuſtandes halber, ſtatt des von ihme geſtellten Geſuches, denen vorligenden Umſtänden nach, allerzerechteſt zu verfügen ſich bewogen gefunden hätten: Allerhöchſtdieſelbe wollten daheros auch ihm hiemit allergnädigſt aufgegeben haben, ſich weiters in die Adminiſtration ſeiner Güther nicht mehr einzumengen,

gen, vilmehr die Beamten diſerhalben in die Commiſſariſche Pflichten zu überlaſſen, Commiſſioni in allem an Handen zu gehen, und überhaupt ſich denen vorerwehnten Kayſerlichen Verordnungen allenthalben geziemend allergehorſamſt zu fügen.

§. 2.

Lunæ 14 Dec. 1767. 14. Dec.

Von Pückler, Grafen Chriſtian Wilhelm Carl Debitweſen betreffend, Commiſſionis; ſive Implorantiſcher Anwald Hafner ſub præſ. 20. Oct. noviſs. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Vorſtellung ad benigniſſimum Concluſum de 29. Aug. nuperi mit Bitte: pro clem. tranſcribenda Commiſſione Cæſarea. appon. ultimum Concluſum & adj. ſub Lit. A. in duplo.

Idem ſub præſentato 1. hujus überreichet allerunterthänigſten Nachtrag ad humillimum Exhibitum de præſ. 20. Octobr. nup. appon. Lit. C. & D. ac ultimum Concluſum in duplo.

1. Fiat petito tranſcriptio Commiſſionis Cæſareæ auf den Grafen Chriſtian von Caſtell zu Remlingen, &
2. Reſcribatur eidem in conformitate des unterm 29. Aug. nup. erkannten Reſcripti.

§. 3.

Sabbathi 1. Octobris 1768. 1768.

von Pückler, Grafen Chriſtian Wilhelm Carl Debit-Weſen betreffend Commiſſionis: ſive Implorantiſcher Anwald Hafner ſub præſentato 30. Julii nuperi ſtellet allerunterthänigſt vor und bittet: pro clementiſſime ad Commiſſionem Cæſaream intus petitum Reſcriptum quantocius decernendo, appon. Lit. H. cum ultimo Concluſo in triplo. 1. u. 3. Oct.

In eadem intervenientiſcher Gräfin Carolinæ Chriſtianæ von Pückler, gebohrner Gräfin zu Löwenſtein-Wertheim Anwald Hafner ſub præſ. eodem überreichet allerunterthänigſte Interventions-Anzeige ſamt Bitte, pro clementiſſime demandando Commiſſioni Cæſareæ de non præjudicando, nec diſtrahendo, ſed porius conſervando bona maritalia hypothecæ loco in pactis dotalibus & alibi conſtituta, in duplo.

Idem ſub præſ. 1. hujus legitimando ſe ad acta, ſupplicat pro clementiſſima mandatorum procuratoriorum ſolita regiſtratione & reſpective communicatione, appon. mandata procuratoria ſub Lit. A.

In eadem Gräflich Caſtell Remlingiſcher Anwald von Fabriçe ſub præſ. 11. Julii nuperi legitimando ſe ad acta ſupplicat pro clementiſſime mandati procuratorii poſitionem ad acta decernendo. Appon. Num. 23. & ultimum Concluſum.

In eadem Chriſtian Friedrich Carl, Graf zu Caſtell, ſub dato 26. Maji & præſentato 11. Julii nuperi erſtattet per a Fabriçe allerunterthänigſten Commißions-Bericht ad Reſcriptum clementiſſimum de 14. Decembris anni præteriti, ſamt Beylagen ſub Num. 3. uſque 32. incluſive.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 3. Octobris 1768.

Von Pückler Grafen Chriſtian Wilhelm Carl Debit-Weſen betreffend Commiſſionis;

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Ponatur des Kayſerlichen Commiſſarii Grafen Chriſtian von Caſtell zu Remlingen allerunterthänigſter Bericht de dato 26. Maji & præſ. 11. Julii anni currentis ad acta, &

2. Reſcribatur eidem: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten aus deſſen Inhalt umſtändlich erſehen, wie derſelbe bereits das ſämtliche Graf Pückleriſche Vermögen in Adminiſtration genommen, die Beamte quoad œconomicum verpflichtet, und mit Inſtructionen verſehen, auch einsweilen dem Grafen von Pückler eine proviſoriſche Competenz ausgeſezet, dahingegen vor Erlaſſung der Edictalien und in deren Gemäßheit weitern Verfahrens um allerhöchſte Reſolution über einige Puncten allerunterthänigſt anzufragen vor nöthig erachtet habe.

Wie nun Kayſerliche Majeſtät demſelben die Fortſezung dieſes Geſchäftes nach dem Kayſerlichen Commiſſorio überhaupt allergnädigſt aufgäben; Alſo wollten Allerhöchſtdieſelbe inſonderheit auf deſſen gethane Anfragen

a.) in Anſehung der von ihme dem Grafen von Pückler proviſorie ausgeſezten Competenz, mit Verwerfung der a Debitore nachgeſuchten Erhöhung, es noch zur Zeit, und biß die Creditores vorhin anbefohlener maſſen ſuper quanto vernommen worden, bewenden laſſen: Wie dann auch

b.) Commiſſarius die Frey-Frau von Seckendorf zu bewegen ſuchen ſolle, daß dieſelbe zum gemeinen Beſten der Maſſæ und Cre-

Creditorum von denen aus dem Pacht des Bräuhauſes zu Burg-Farrnbach ex immiſſione beziehenden Geldern jene 2000. fl., ſo ſie ohnehin denen Freyherren von Seckendorf habe überlaſſen wollen, zu der Concurs-Maſſa, um daraus die gemeinſame nöthige Commißions-Koſten zu beſtreiten, abgeben möchte; Dahingegen

c.) wegen der auf Kauf und Wiederkauf vorhandenen Creditorum nach deren verſchiedener Beſchaffenheit

1.) der Graf von Montmartin bey dem Beſiz ſeiner wiederkäuflich erlangten Stücke zu belaſſen ſey, denen Creditoribus aber ihre ex capite hypothecæ oder ſonſt wegen des geſchloſſenen Kaufs an der verkauften Mühle und Zehenden etwa habende Anſprüche gegen benannten Grafen von Montmartin andurch ausdrücklich vorbehalten werden. Gleichfalls ſey

2.) denen von Oettingeriſchen Erben zwar der Beſiz des Ritter-Guths Tanzenheid einzuräumen, jedoch ſeyen dieſelbe mit ihrer Forderung und allenfalls aus dem mit dem Debitore communi geſchloſſenen Contract etwa an das Guth zu haben vermeynenden Anſprüchen ad concurſum zu verweiſen; immittelſt aber zu behöriger Rechnung der Revenuen anzuhalten, hingegen

3.) dem von Winckler wegen der Burg-Farrnbachiſchen Meyerey-Güther mit Beybehaltung derſelben zur Adminiſtrations-Maſſa das bißherige locarium noch zur Zeit fortzureichen ſeye. Ueber welches alles, ſo wie überhaupt über den weitern Fortgang diſes Geſchäfts Kayſerliche Majeſtät des Commiſſarii fernerweite allerunterthänigſte Berichte von Zeit zu Zeit gewärtigten.

3.) Werden ſowohl der implorantiſche Graf von Pückler als deſſen Gemahlin, die intervenirende Gräfin von Pückler, hierauf verwieſen.

4.) Ponatur erſterwehnter Intervenientin mandatum procuratorium ad acta.

§. 4.

Sabbathi 1. Octobris 1768. Eod.

Von Montmartin, Reichs-Graf, Kayſerlicher auch Kayſerlich-Königlicher Geheimer Rath, contra den Reichs-Grafen

Chriſtian zu Caſtell-Remlingen, mandati S. C. puncto Spolii; ſive implorantiſcher Anwald Negelin von Blumenfeld ſub præſ. 14. Julii nuperi, ſupplicat pro clementiſſime decernendo mandato de reſtituendis decimis & molendino ſpoliative factoque nullo jure juſtificabili occupatis, atque de non amplius turbando in poſſeſſione dictorum bonorum jure proprietatis ad ſe pertinentium, reſarciendoque damna & expenſas S. C. pœnali annexa citatione ſolita, appon. Num. 1. uſque 15. incluſive in duplo.

Idem ſub præſ. 16. Aug. nuperi exhibet allerunterthänigſte Vorſtellung cum legitimatione ad acta & petitione humillima, pro prævia mandatorum procuratorium regiſtratione & communicatione ob ſummum in mora periculum petitis humillimis quantocius deferendo, appon. mandata procuratoria ſub ſigno ☉. & ☽.

Idem ſub præſ. 20. hujus ſupplicat pro clementiſſime ob moræ periculum maturando retro petito mandato.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 3. Octobris 1768.

Von Montmartin Reichs-Graf, Kayſerlicher auch Kayſerlich-Königlicher Geheimer Rath, contra den Reichs-Grafen Chriſtian zu Caſtell-Remlingen mandati puncto ſpolii:

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Wird Implorant auf das unter heutigem dato in Cauſa Graf Pückleriſches Debit-Weſen betreffend, an den Commiſſarium erlaſſene Reſcriptum verwieſen.
2. Ponatur ejusdem mandatum procuratorium ad acta.

§. 5.

7. Nov. Lunæ 7. Novembris 1768.

Von Pückler, Grafen Chriſtian Wilhelm Carl Debit-Weſen betreffend, Commiſſionis, in ſpecie Winckler von Mohrenfelß, Jacob Wilhelm, contra die in dem Gräflich-Pückleriſchen Debit-Weſen angeordnete Kayſerliche Commiſſion, Reſcripti; ſive implorantiſcher Anwald Fiſcher von Ehrenbach, ſub præſ. 29. Octobris noviſſimi, ſupplicat pro clementiſſime decernendo Reſcripto de non trahendo rem alienam ad forum concurſus, ſed potius illam proprie locatam dimittendo, & locarium reſiduum ſolvendo, mit Beylagen von Num. 1. biß 6. incluſive, & ultimum Concluſum in duplo.

Idem

Idem ſub præſ. 31. ejusdem übergibt allerunterthänigſte Anzeige ſamt Bitte: pro clementiſſime decernenda retraditione Exhibiti de præſ. 29. Octobris 1768.

Fiat petita retraditio Exhibiti de præſentato 29. Octobris nuperi.

§. 6.

Lunæ 11. Jun. 1770. 1770.

Von Pückler, Grafen Chriſtian Carl Debitweſen betreffend, Commiſſionis; ſive Implorantiſcher Anwald Stieve ſub præſ. 20. Mart. a. p. ſupplicat pro clem. decernenda communicatione Informatorialium Commiſſionis. appon. ultimum Concluſum. 11. und 12. Jun.

In eadem Impetrantiſcher Anwald Hafner ſub præſ. 6. Jun. d. a. ſupplicat pro clem. communicatione Informatorialium Commiſſionis. appon. Lit. I. - O. inclnſive.

Idem ſub præſ. 11. Julii ej. a. überreichet zwey in begſaubter Form gefertigte zum Exhibito de præſ. 6. Junii a. p gehörige Beylagen, ſamt Bitte: pro clem. deſuper reflectendo & retro petitæ communicationi deferendo. appon. documenta ſub Lit. K. & N.

Idem ſub præſ. 10. Apr. nup. überreichet allerunterthänigſte Anzeige, Vorſtellung und Bitte, pro clem. ad Dominum Commiſſarium Comitem de Caſtell - Remlingen intus humillime petitum Reſcriptum decernendo. appon. Lit. P. - B 3 inclusive, cum ſub Adj. Sign. ⊙. & ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem exhibet allerunterthänigſte inhæſiv-Vorſtellung, mit wiederhohlter Bitte, pro clem. ad Dominum Commiſſarium, Comitem de Caſtell - Remlingen humillime petitum Reſcriptum quantocius decernendo. appon. Lit. C 3. D 3. E 3. E 3. & F 5. in duplo.

Idem ſub præſentato 11. Apr. nup. übergibt allerunterthänigſten Nachtrag ad humillimum Exhibitum de præſ. 10. Apr. mit wiederhohlter Bitte: pro clem. deſuper reflectendo & ordinationes Cæſareas maturando. appon. Lit. G 3. & H 3. in duplo.

Idem ſub præſ. 27. ejusdem menſis & anni ſtellet weiter allerunterthänigſt vor, und bittet um allergerechteſte Verfügungen an die Kayſerliche Commißion. appon. Lit. I 3. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem zeiget fernerweit allerunterthänigſt an, und

und bittet pro clem. deſuper reflectendo & retro petitum Reſcriptum ad Commiſſionem Cæſaream etiam ad caſum præſentem gratioſiſſime extentendo. appon. Lit. K 3 & L 3. in duplo.

In eadem der Kayſerliche Commiſſarius, Chriſtian Friderich Carl, Graf und Herr zu Caſtell, ſub dato 29. Apr. & præſ. 22. Maji 1769. erſtattet per à Fabrice fernerweiten allerunterthänigſten Bericht ad clem. Reſcriptum de 3. Oct. 1768. ſamt Beylagen von num. 33. biß 53. incluſive.

Idem ſub dato 28. Apr & præſ. 21. Maji nup. überreichet per de Fabrice allerunterthänigſte fernerweite vorläufige berichtliche Anzeige, ſamt Beylage ſub Signo ⊙.

Referuntur Exhibita.

Martis 12. Junii 1770.

Von Pückler, Grafen Chriſtian Wilhelm Carl Debit-Weſen betreffend Commiſſionis;

Abſolvitur Relatio & Concluſum

1. Ponantur des Kayſerlichen Commiſſarii Grafen Chriſtian von Caſtell zu Remlingen allerunterthänigſte Berichte de præſentato 22. Maji anni præteriti & præſentato 21. Maji anni currentis ad acta, und laſſen es Ihro Kayſerliche Majeſtät bey deſſen bißherigen Verfügungen allergnädigſt bewenden.
2. Hat das von dem Grafen von Pückler geſtellte Geſuch nicht ſtatt.

§. 7.

1773. Lunæ, 28. Jun. 1773.

28. Jun. Von Pückler Grafen Chriſtian Wilhelm Carls Debitweſen betreffend, Commiſſionis, ſive Impetrantiſcher Anwald Hafner ſub præſ. 23. Apr. 1771. exhibet allerunterthänigſte nothgedrungenſte Vorſtellung, nebſt beſcheinigter Anzeige weiterer Beſchwerden und Bitte: pro clementiſſime ulterius tranſcribenda Commiſſione Cæſarea ferendisque intus petitis Ordinationibus Cæſareis. appon. Lit. M 3. - O 4. & ultimum Concluſum in duplo.

Idem ſub præſ. 15. Julii ejusdem anni, übergibt allerunterthänigſte fernerweite Vorſtellung und Bitte: pro clementiſſime ferendis intus petitis Ordinationibus Cæſareis. appon. Lit. P 4. - V 4. cum ultimo Concluſo in duplo.

Idem ſub præſ. 18. ejusdem menſis & anni überreichet allerunterthänigſte anderweite Vorſtellung und Bitte: plo clementiſſime ob urgentiſſimum in mora periculum quantocius decernendo

nendo intus petito Reſcripto ad Dominum Comitem de Caſtell-Remlingen qua Commiſſarium Cæſareum, appon. Lit. X 4. - C 5. incluſive in duplo.

Idem ſub præſ. 27. dicti menſis & anni exhibet allerunterthänigſte Anzeige, & ſupplicat pro clementiſſime ob urgentiſſimum in mora periculum maturanda reſolutione Cæſarea. appon Y 4. in duplo.

In eadem in ſpecie von Pückler Graf Chriſtian Wilhelm Carl contra den Grafen Chriſtian von Caſtell zu Remlingen als Kayſerlichen Commiſſarium, Appellationis, die Commiſſariſche Brauhaus-Adminiſtration betreffend, ſive appellantiſcher Anwald Hafner ſub præſ. 20. Auguſti ſupradicti anni introducendo Appellationem ſupplicat pro clementiſſime plenos Appellationis proceſſus decernendo, ratione attentatorum vero, relaxando Reſcripto intus petito. appon. num. 1. - 6. incluſive in duplo.

Idem Hafner in ſpecie die gewaltthätig weggenommene Amtmanns-Wohnung betreffend ſub præſ. 3. Oct. ſæpedicti anni übergibt allerunterthänigſten Nachtrag zu denen unterm 23. Apr. 1771. angezeigten Beſchwerden mit Bitte: pro clementiſſime deſuper reflectendo & reliquis petitis deferendo. appon. Lit. Z 4. - D 5. incluſive in duplo.

Idem ſub præſ. 13. Januarii anni præteriti überreichet allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibitum de præſ. 20. Aug. 1771. ſamt Bitte: pro clementiſſime deſuper reflectendo, & nunc quantocius plenos Appellationis proceſſus, ratione attentatorum vero, Reſcriptum revocatorium, caſſatorium & inhibitorium gratioſiſſime decernendo· appon. num. 2. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem producendo Mandata procuratoria ſupplicat pre clementiſſima eorundem ſolita Regiſtratione & reſpective Communicatione. appon. Mandata procuratoria ſub num. 8.

Idem in ſpecie die gewaltthätige Herauswerfung der Salpeter-Erde betreffend ſub præſ. 27. Aug. ejusdem anni exhibet allerunterthänigſte Anzeige und weitern Nachtrag zu den unterm 23. Aprilis 1771. angezeigten Beſchwerden mit Bitte: pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum quantocius decernendo intus petito Reſcripto ad Commiſſionem Cæſaream. appon. Adjuncta ſub Lit E 5. - N 5. in duplo.

Idem

Idem Hafner in ſpecie die verglichene eigene Adminiſtration betreffend ſub præſ. 18. Jan. a. c. übergibt allerunterthänigſte Anzeige mit den Creditoribus getroffenen Vergleichs und bittet: denſelben allergnädigſt zu approbiren, den Grafen von Pückler in die eigene Adminiſtration ſeiner ſämtlichen Güter einzuſetzen, und darüber, nebſt Aufhebung der bisherigen Adminiſtrations-Commiſſion, auf ein anderes Mitglied aus dem Fränkiſchen Grafen-Collegio eine Manutenenz-Commißion zu erkennen. appon. Lit. O 5. - E 6. & Subadjuncta ſub Sign. ☉. ☽. ♂. ☿. ac num. 1. - 12. incluſive in duplo.

Idem ſub præſ. 5. Februarii ejusdem anni überreichet allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibitum de præſ. 18. Jan. 1773. mit Bitte: pro clementiſſime, prævia Revocatione Commiſſionis anterioris & confirmatione transactionis cum Creditoribus initæ, decernenda nunc quantocius Commiſſione ad manutenendum in aliud membrum Comitum Franconiæ & concedenda Comiti a Pückler propria adminiſtratione bonorum. appon. Lit. F 6. G 6. H 6. in duplo.

Idem in ſpecie die neuerliche Verhetzungen der Jurisdictional-Unterthanen betreffend ſub præſ. 14. hujus exhibet allerunterthänigſte Attentaten-Anzeige juncto petito pro clem. deſuper reflectendo & ob moræ periculum quantocius humillimis intus petitis deferendo. Cum Adj. à Lit. I 6. - O 6. incluſive in duplo.

In eadem intervenientiſcher Gräfin von Pückler, gebohrnen Gräfin zu Löwenſtein-Wertheim, mit-regierenden Gräfin von Limpurg Anwald Hafner ſub præſ. 16. Julii 1771. übergibt allerunterthänigſte Interventional-Anzeige und Bitte: pro clementiſſime deſuper reflectendo & humillimis petitis deferendo maturandaque ob moræ periculum Reſolutione Cæſarea, in duplo.

Idem ſub præſ. 18. ejusd. überreichet allerunterthänigſte fernerweite Interventional-Anzeige ſamt Bitte: pro clem. decernendo Reſcripta a Comite de Pückler humillime petita, in duplo.

Idem ſub præſ. 3. Oct d. a. exhibet allerunterthänigſte fernere Interventional-Anzeige & ſupplicat pro clem. deſuper reflectendo & petitæ tranſcriptioni Commiſſionis Cæſareæ deferendo. in duplo.

Idem

Idem ſub præſ. 5. Febr. a. c. übergibt anderweit allerunterthänigſte Inventional-Anzeige und bittet: pro clem. deſuper reflectendo, deferendoque ob ſummum in mora periculum intus & retro humillime petitis. in duplo.

In eadem in ſpecie die verglichene eigene Adminiſtration betreffend, ſive intervenientiſcher Gräflich-Pückleriſchen drey Söhne Anwald Hafner ſub præſ. eodem überreichet allerunterthänigſte Interventional-Anzeige nebſt Bitte: pro clem. deferendo humillimis Comitis a Pückler retro petitis. in duplo.

In eadem in ſpecie die Fürſtlich-Hohenlohe-Ingelfingiſche drey Forderungen betreffend ſive Fürſtlich-Hohenlohe-Neuenſteiniſcher Linie gemeinſchaftlicher Hofrath und Anwald Möller ſub præſ. 3. Julii 1772. exhibet allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte: pro clementiſſime Solutionem reſpective ex Competentia Comitis a Pückler ac aliis reditibus bonorum ejusdem, præſertim Officinæ cereviſianæ Farrenbacenſis, prout ſtipulatum, decernendo, deſuperque Commiſſioni Cæſareæ reſcribendo. Cum Adj. ſub Lit. A.-E. incluſive nec non ulr. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 26. Aug. 1771. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Exhibitum de præſ. 3. Julii 1770. mit Bitte: pro clem. hujus & prædicti Exhibiti poſitionem ad acta decernendo.

In eadem in ſpecie die neuerliche Machinationes des Gemein-Schuldners betreffend ſive Freyherrlich von Wolfskehliſcher Anwald von Fabrice ſub præſ. 24. Maji noviſs. ſtellet allerunterthänigſt vor und bittet: pro clem. manutenendo Creditores in Jure quæſito contra Repræſentationes debitoris communis. appon. Lit. A. in duplo.

In eadem in ſpecie die verglichene eigene Adminiſtration des Debitoris Grafen von Pückler betreffend, ſive implorantiſcher in Actis benannter Creditorum Anwald Walter ſub præſ. 11. Junii a. c. exhibet allerunterthänigſte Anzeige getroffenen Vergleichs, juncto petito humillimo pro clem. revocanda vel ſaltem ſuſpendenda Commiſſione Adminiſtrationis, deferendoque Debitori Adminiſtrationem bonorum ſub cautione & cum adjumento ac cooperatione Creditorum ut & ſub auſpiciis Commiſſionis ad manutenendum gratioſiſſime decernendæ gerendam. appon. Lit. A. - K. incluſive in duplo.

Idem ſub præſ. 12. Februarij ejusdem anni übergibt allerunterthänigſten Nachtrag zu der in der Gräflich-Pücklerischen Debitſache ex parte Creditorum geſchehenen Vergleichs-Anzeige de præſ. 11. Jan. 1773. und bittet: pro clem. deſuper reflectendo deferendoque retro & intus humillime petitis. appon. Lit. L.-Q. incluſive in duplo.

Idem ſub præſ. eod. producendo Mandata procuratoria ſupplicat pro clem. eorundem Regiſtratione & reſpective communicatione. appon. Mandata procuratoria ſub Lit. R.

In eadem in ſpecie der ex officio conſtituirte Curator litis & bonorum Johann Achatius Geyer contra den Grafen von Montmartin, den Ober-Waag-Amtmann Winckler von Mohrenfels, und die von Oettingerische Erben, als Graf-Pücklerische Creditores, die an ſolche von dem Debitore communi alienirte Stücke und deren Vindication ad Maſſam betreffend, ſive impſorantiſcher Anwald von Fabrice ſub præſ. 28. Sept. 1770. überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte: pro clem. intus petitam Commiſſionis Cæſareæ Extenſionem decernendo. Cum Adj. ſub num. 1.-8. incluſive & ult. Concl. in quadruplo.

Idem ſub præſ. 23. Jul. 1771. legitimando ſe ad acta ſupplicat pro. clem. Mandati procuratorii Regiſtrationem & reſpective Communicationem decernendo. Cum adj. Procuratorio in duplo ſub num. 9.

Idem ſub præſ. 17. Febr. 19. Junii, 23. Nov. 1772. 9. Februarii & 7. Maji 1773. ſupplicat pro clementiſſime maturanda reſolutione.

In eadem Gräflich-Montmartiniſcher Anwald Regelin von Blumenfeld ſub præſ. 9. Dec. 1771. exhibet allerunterthänigſte Vorſtellung ſamt Bitte: pro clem. deſuper reflectendo & deneganda petita Extenſione Commiſſionis ad cauſam iſtuc neutiquam pertinentem. appon. ult. Concl. cum Adj. num. 16. 17. & 18. in duplo.

In eadem Johann Ludwig Graf zu Sayn und Wittgenſtein ſub dato 21. Dec. a. pr. & præſ. 19. Jan. a. c. überreichet allerunterthänigſte Interceſſionales mit Bitte: dem Grafen von Pückler die Adminiſtration ſeiner Güter allergnädigſt einzuraumen, und darüber nebſt Aufhebung der bißherigen Adminiſtrations-Commiſſion eine Manutenenz-Commißion zu erkennen.

In

In eadem Gräflich-Caſtell-Remlingiſcher Anwald von Fabrice ſub præſ. 23. Aug. 1770. ſupplicat pro clementiſſime Partis implorantis Exhibita communicando & eorum inſinuationem Mandatario Comitis a Pückler injungendo.

Idem ſub præſ. 25. Octobris el. a. & 15. Januarii 1771. idem petit.

In eadem der Kayſerliche Commiſſarius, Graf und Herr zu Caſtell, ſub dato 18. Jan. & præſ. 1. Febr. 1771. erſtattet per de Fabrice allerunterthänigſten Bericht ad Concluſum clementiſſimum de 11. Jun. 1770. und bittet: pro clementiſſime ordinanda communicatione duplicatorum Exhibitorum intus mentionatorum. Cum adj. Num. 64.

Idem ſub dato & præſ. eod. erſtattet per eundem fernerweit allerunterthänigſten Bericht. Cum adj. Num 65.

Idem de Fabrice ſub præſ. 26. Martii ejusd. anni ſupplicat pro clementiſſime partis impetrantis Exhibitorum communicationem tandem decernendo, & eorum inſinuationem Mandatario a Pückler injungendo.

In eadem ermeldter Kayſerlicher Commiſſarius, Graf zu Caſtell, ſub dato 24. Julii & præſ. 6. Sept. d. a. erſtattet per a Fabrice allerunterthänigſten Commißions-Bericht. Cum Adjunct. num. 66. - 85. incluſive & ult. Concl.

Idem von Fabrice ſub præſ. eod. exhibet die zum Commiſſions-Bericht gehörige Beylagen, annexo petito humillimo pro clementiſſime nunc Reſolutionem Cæſaream promovendo. Cum Adj. num. 66. - 85. incluſive & ult. Concl.

Idem ſub præſ. 27. Jan. a p. ſtellet allerunterthänigſt vor, und bittet pro clem. maturanda reſolutione.

Idem ſub præſ. 27. Apr. ejusd. anni übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte: pro clem. ad productionem des Haupt-Commißions-Berichts Terminum 2) concedendo.

Idem ſub præſ. 23. Julii d. a. exhibet allerunterthänigſte Anzeige, daß der Haupt-Commißions-Bericht wegen erfolgtem Todesfall des regierenden Grafen zu Caſtell noch nicht zu Stand gebracht werden können, & ſupplicat pro clementiſſime ad ejus productionem terminum 2 forſan) concedendo, interimque nil in præjudicium ſtatuendo.

In eadem erſagter Kayſerliche Commiſſarius, Graf Chriſtian Friderich Carl zu Caſtell, ſub dato 12. Nov. ſupradicti a. p. & præſ. 22. Jan. a. c. erſtattet per de Fabrice allerunterthänigſten Haupt-Commißions-Bericht mit angehängtem allerſubmiſſeſten räthlichen Gutachten, und Anlagen von num. 86. bis 139. inclusive in 4 Voluminibus.

Idem in ſpecie die wiederkäuflich verſchriebene Stücke betreffend ſub dato 20. Febr. & præſ. 24. Maji nup. erſtattet per eundem allerunterthänigſten Neben-Bericht zu dem Haupt-Bericht de dato 12. Nov. a. p. cum Adj. a num. 140. - 179. inclusive.

Idem in ſpecie verſchiedene ſpeciale Irrungen mit dem Gräflichen Debitore communi betreffend ſub dato 20. Apr. & præſ. 24. Maji nup. erſtattet per dictum de Fabrice allerunterthänigſten Neben-Bericht zu dem Haupt-Bericht de 12. Nov. a. p. cum Adj. a num. 180. - 294. inclusive.

Idem ſub dato 28. Apr. & præſ. 24. Maji nup. exhibet per ſupradictum de Fabrice allerunterthänigſten Nachtrag zu dem Haupt-Bericht de dato 12. Nov. a. p. cum Adj. a num. 295. - 321. inclusive.

Idem ſub dato 27. Maji nup. & præſ. 8. hujus überreichet per ſæpedictum de Fabrice allerunterthänigſten fernerweiten berichtlichen Nachtrag. cum Adj. a num. 322. - 328. inclusive.

Idem de Fabrice ſub præſ. 11. hujus übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte: pro clem. deſuper reflectendo & Comitem a Pückler ad præſtationem debitæ ſatisfactionis adigendo. appon. num. 329.

Referuntur Exhibita.

Sabbathi 3. Jul. 1773.

Von Pückler Grafen Chriſtian Wilhelm Carls Debitweſen betreffend. Commiſſionis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Ponantur die a Commiſſario erſtattete allerunterthänigſte Berichte de præſ. 1. Febr. und 6. Sept. 1771. dann deſſelben Hauptbericht de præſ. 22. Jan. ſamt deſſen Neben-Berichten dd. 20. Febr. 20. & 28. Junii a. c. ingleichem die von dem Curatore litis auf den von Fabrice, und die von einigen Creditoren auf Walter ausgeſtellte Vollmachten, ad Acta.

2. Wer-

2. Werden nunmehr diejenige Gräflich-Pückleriſche Gläubigere, die auf die ausgegangene Edictales bis anhero nicht erſchienen, falls deren noch einige vorhanden ſeyn ſollten, hiermit von diſem Concurs prăcludiret, &

3. hat es hierauf, mit Verwerfung der von dem Grafen von Pückler gegen die a Creditoribus bey dem gütlichen Abkommen gemachte Reſervationen vorgebrachten Einwendungen, lediglich bey dem diſsfalls getroffenen Vergleich, und in deſſen Gemäßheit abgefaßten und bereits in Gang gebrachten Zahlungs-Etat, ſein Bewenden: Wie dann

4. zu deſſen mehrerer Sicherſtellung in Anſehung der a Creditoribus pro Securitate verlangten, a Commiſſione aber auf Allerhöchſte Entſchlieſſung ausgeſtellten Bedingniſſen

a) Kayſerliche Majeſtät den dermaligen Commiſſarium zu Erhaltung des verglichenen Zahlungs-Plans allergnädigſt belieſſen, auch für die Zukunft nicht entſtehen werden, bey allenfalls ſich ergebender Renovatione Commiſſionis für die Sicherheit der Creditorum die allergerechteſte Vorſorge zu tragen.

b) Werden von Kayſerlicher Majeſtät hiermit Creditores pro realiter immiſſis in die Gräflich-Pückleriſche Revenüen erkläret, und hat in Verfolg deſſen Commiſſio zwar authoritate Cæſarea, jedoch nomine Creditorum, die Adminiſtration fortzuführen.

c) Da endlich Creditores bey Annehmung der Revenüen pro objecto ſolutionis ſich den Conſenſum Filiorum & Agnatorum ausdrücklich bedungen, Graf Pückler auch ohne einige Reſtriction bey denen damaligen Verhandlungen ſich anheiſchig gemacht, ſolchen beyzubringen; Als werden demſelben nicht nur ſeine zeitherige Aufzüglichkeiten und zu Erreichung ſeiner Neben-Abſichten gemachte Umtriebe hiermit verwieſen, ſondern ihm auch zugleich ernſtlich aufgegeben, in Gemäßheit ſeines Verſprechens ſich äuſſerſt angelegen ſeyn zu laſſen, den a Creditoribus verlangten, und in omnem eventum erforderlichen Conſenſum Filiorum & Agnatorum und zwar pure um ſo gewiſſer demnächſtens herbeyzuſchaffen, als im widrigen Kayſerliche Majeſtät zu geſchwinderer Befriedigung deren Creditorum auf deren Anruffen ſich bewogen fin-

den würden, die von denenſelben jetzo ſchon geſuchte Diminution ſeiner Competenz feſtzuſetzen: Wo immittelſt

5. auf die zwiſchen dem Grafen von Pückler und deſſen Gläubigeren puncto Competentiæ gepflogene Handlungen es noch zur Zeit bey dem Quanto der bisher provisorie gereichten Competenz zu verbleiben hat.

6. Hat das von einigen Creditoribus ſo wohl als dem Grafen von Pückler geſtellte Geſuch um Ueberlaſſung der Selbſt-Adminiſtration an erſterwehnten Grafen von Pückler nicht ſtatt.

7. Werden ſämtlich Gräflich-Pückleriſche Appellationes und Petita puncto der Brauhaus-Adminiſtration, und vermeyntlichen Gravaminum, hiermit als unſtatthaft abgeſchlagen. Et

8. Reſcribatur eidem: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten nicht anderſt als mit allergerechteſtem Misfallen aus deſſen bisherigem Betragen wahrnehmen können, wie derſelbe die ihm noch zur Zeit belaſſene Jurisdiction bis anhero misbrauchet habe, gegen dero allerhöchſtes Verbot ſich zur Ungebühr in die Adminiſtration unter Verdrehung des disfalls an ihn unterm 29. Auguſt 1767. erlaſſenen Reſcripti einmiſchen wolle, und überhaupt mit welchem Undank und Anzüglichkeiten er dem von Allerhöchſt-Denenſelben auf ſein eigenes Begehren aufgeſtellten Commiſſario, des zu ſeinem und ſeines Hauſes Beſten von demſelben glücklich berichtigten Geſchäfts ohnerachtet, begegnet habe. Gleichwie nun Kayſerliche Majeſtät Sich in Zukunft eines beſſern Benehmens verſähen; Alſo wollten Allerhöchſt-Dieſelbe ihm in Anſehung der Jurisdictionalium ausdrücklich aufgegeben haben, ſich lediglich mit Regulirung der Straf- und Gnaden-Sachen, als eigentlicher Jurisdictions-Fructuum, auch Anſezung der Cameral-Gefälle bey Verkäufen, Todesfällen, Nachſteuer und dergleichen, jedoch bey dieſen nicht anderſt, als nach denen Geſezen und Herkommen, und ohne hierunter einiges Arbitrium mittelſt Nachläß oder ſonſten zu gebrauchen, und endlich mit Vollſtreckung des ihme zuſtehenden Juris exequendi zu begnügen; Dahingegen ſich keine Jurisdiction über die Adminiſtrations-Dienere in rebus officii anzumaſſen, ſich aller Anweiſungen von Auslagen an die Maſſam unter dem Vorwand

von

von Gnaden-Sachen zu enthalten, die Erhebung sämtlicher Gefälle dem Administrations-Beamten zu überlassen, und zu solchem Ende ihme die jedesmalige Protocollar-Extracte ausliefern zu lassen, minder nicht demselben die alte Rückstände als ein unstrittiges Activum in die Massam anzuweisen, und zu all-dessen schleuniger Eintreibung um so mehr auf desselben Requisition mit der erforderlichen Execution an Handen zu gehen, als im widrigen die Kayserliche Administration nicht nur zu dessen immediater Exequirung authorisirt seyn, sondern er auch bey weiterem Misbrauch seiner Jurisdiction, oder sich zu Schulden kommen lassender Saumseligkeit, des Exercitii jurisdictionis priviret werden solle. Wo im übrigen ratione oeconomici derselbe bis auf ein bescheidenes Jus monendi, welchem ohnehin, wann es gegründet seyn sollte, Commissarius gerne Gehör geben wird, sich weiter nicht einmischen, auch Commissionem in Benuzung der Wirthschafts-Gebäude nicht hindern, überhaupt aber derselben mit der gebührenden Achtung begegnen solle.

9.) Cum horum omnium notificatione rescribatur Commissario Cæsareo: Kayserlicher Majestät gereichete dessen bisher bezeigter Eifer und Verwendung bey Auseinandersezung dises Debit-Wesens zu allergnädigster Zufriedenheit. Allerhöchst-Dieselbe liessen dahero in Rucksicht der bey denen Tagesfahrten in Nürnberg a Subdelegatione aufgehabten vilen Bemühung und verwendeten Fleisses es nicht nur bey der darüber specificirten Kösten-Berechnung bewenden, sondern hätten auch bereits in Gemäsheit des getroffenen Vergleichs und sonsten das nöthige allergnädigst verfüget, wornach Commissarius in Zukunft sich gebührend zu achten habe.

Gleichwie aber über solches derselbe noch einige allerunterthänigste Anfragen gemacht, als werde ihm weiters allergnädigst aufgegeben, in Ansehung der wiederkäuflich begebenen Stücke zwischen dem Grafen von Montmartin, dann dem Winckler von Mohrenfels, und denen Creditoribus, die Güte besten Fleisses zu versuchen, auf den Fall aber solche nicht zu Stande zu bringen, und die Creditores ihre Klage fortzuführen gedächten, dieselbe zu deren unmittelbarer Einbringung bey Kayserlicher Majestät anzuweisen; dahingegen die von

Oettin-

Oettingerische Erben anzuhalten, daß sie auf die bereits geschehene Provocation sich in deren Gemäsheit nicht nur einlassen, sondern auch bis zur Beendigung ihrer Klage die anbefohlene Rechnungs-Legung um so gewisser prästiren sollen, als im Widrigen Commissio gegen dieselbe mit Einziehung der Revenüen vorzugehen habe. Da serners bewandten Umständen nach Subdelegatus bey der pro anno 1772 in Nürnberg geleisteten ersten Zahlung wohl daran gethan, daß er den Staudner als Mandatarium nicht zugelassen; Als habe es bis auf dessen anständigeres Benehmen gegen die Commission dabey sein Bewenden.

Gleichwie übrigens Kayserliche Majestät die a Commissione übernommene Selbst-Administration des Brauhauses, und dessen zeitherige Verwaltung, allerdings billigten; Als versähen Sich Allerhöchst-Dieselbe zu dem Commissario allergnädigst, derselbe werde in Zukunft mit möglichsten Fleiß, Kosten-Ersparnis, und guter Besorgung des Oeconomici, das ganze Geschäft fortsezen, damit nicht nur mit der Planmäsigen Zahlung eingehalten, sondern solche auch so vil möglich acceleriret werden könne. Worüber dann Kayserliche Majestät von Zeit zu Zeit und wenigstens alle Jahre, so wohl über die jedesmal beschehene Zahlungen, als auch über den Oeconomie-Zustand, dessen allerunterthänigste Berichte gewärtigten.

Acht und zwanzigstes Capitel.

Von denen Reichs-Erbtruchsesen.

* * *

Von Truchseß-Fridberg.

§. 1.

1730. In Sachen Reichs-Erbtruchsesens, Grafens zu Fridberg und

und Trauchburg, Debit-Weſen betreffend, reſolvirte der Reichs-Hofrath Anno 1730. 25. Aug.

Cum inclulione exhibiti fiat Commiſſio auf den Herrn Biſchoffen zu Augſpurg, & reſcribatur eidem: Daß dieſelbe authoritate Cæſarea zuforderiſt des Implorantiſchen Grafens Statum activum & paſſivum gründlich unterſuchen, und des Endes die ſämtliche Creditores vor ſich laden, ſie ſo wohl, als den Grafen Ernſt Jacob zu Zeyl, über den vorhabenden Adminiſtrations-Uebertrag deſſen Herrſchaften und Güter, wie auch über die dem Gräflichen Debitori anzuweiſen kommende jährliche Competenz, gehörig vernehmen, und dieſelbe, nach befundener Gelegenheit des ganzen Vermögens-Zuſtandes, zu williger Nachſicht, Gedult, particularer Zahlungs-Annahm, und inzwiſchen zu Siſtirung derer gerichtlichen Proceſſen, in Güte zu diſponiren und zu behandlen allen möglichſten Fleiß anwenden, fort dasjenige, worüber man allerſeits in unſchädliche Wege übereinkommen ſeyn wird, an Ihro Kayſerliche Majeſtät zur allergnädigſten Wiſſenſchaft und Approbation vollſtändig zu bringen, in Entſtehung der Güte aber, nach kurzer, doch genüglicher, Verhör ſämtlicher intereßirten Theilen an allerhöchſt-Dieſelbe alles ausführlich und umſtändlich, mit Beyfügung der geführten Protocollen und angehängten dero rähtlichen Gutachten: Ob und wie der Adminiſtrations-Uebertrag zu gemeinſamen Nutzen und erſprießlichen Zuſtand zu bringen und einzurichten, und denen Creditoribus nach und nach ihre genugſam geſicherte Befridigung zu verſchaffen, auch was dem Gräflichen Debitori für gebührende Competenz jährlich auszuwerfen ſeyn möchte? forderſamſt gehorſamſt berichten, überall aber mit möglichſter Erſpahrung derer Unkoſten verfahren wollen.

§. 2.

Und Anno 1740. 24. Febr. reſcribirte der Kayſer dem Fürſten von Fürſtenberg, als in Sachen angeordneten Commiſſario unter anderem: Daß er " authoritate Cæſarea den jezigen Gräflichen Poſſeſſorem nachdrücklich anweiſen und anhalten ſolle, daß er bey ſeiner politiſchen Regierung die gehörige fines nicht überſchreiten, die Gelder nicht anders, als es ihm von der Kayſerlichen Commiſſion aufgemeſſen iſt, verwenden, noch ſonſt den ſtatum activum und paſſivum auf einige Weiß verſchlimmern möge; wornit er ſich 1740.

darüber bey J. K. M. nicht ſchwere Verantwortung und unausbleiblich ſcharffes Einſehen zuziehe.

§. 3.

1765. Um das Jahr 1765. ware eben diſes oder ein neues Truchſeß-Fridberg- und Trauchburgiſches Debitweſen am Reichs-Hofrath anhängig; wie aus diſem Concluſo erhellet:

Veneris 21. Nov. 1765.

Reichs-Erbtruchſeßen, Grafen zu Fridberg und Trauchburg, Gebrüdere, pto Solutionis Debitorum, ſive der Fürſtlich-Chiemſeeiſche Anwald von Hugenſtein ſub præſ. 7. Oct. nup. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung ad ultimum Concluſum, ſamt Bitte, pro clem. communicando Informatoriales Commiſſionis Cæſareæ de præſ. 8. Jul. a. c. appon. ult. Concl.

Kan zwar dem Fürſtlichen Herrn Impetranten der à Commiſſione Cæſarea ſub præſ. 8. Jul. nup. erſtattete Bericht, gebetener maſſen, doch ad ſolam notitiam, auf Anmelden, è Cancellaria abſchrifftlich communiciret werden; und läſſet man es bey denen den 6. Aug. nup. ergangenen Verordnungen ein- vor allemal bewenden.

* * *

Von Truchſeß-Waldſee.

§. 4.

1765. Davon ſeynd mir diſe Reichs-Hofraths-Concluſa bekannt:

Jovis 21. Nov. 1765.

Reichs-Erbtruchſeßens, Grafens zu Waldſee, Gebhard Xaverii Schuldenweſen und Güteradminiſtration betreffend, Commiſſionis & Reſcripti, ſive Reichs-Erbtruchſeß-Gräflich-Zeiliſcher Anwald von Hugenſtein ſub præſ. 10. Sept. a. c. docendo de facta inſinuatione Reſcriptorum de 18. Maj. d. a. ſupplicat hum. pro clem hanc Documentationem interea ad Acta ponendo, terminum vero ad docendum inſinuationem Reſcripti de 8. Aug. nov. prorogando. appon. num. 8. 9. 10. & ult. Concl.

In eadem der Reichs-Erbtruchſeß Franz Anton, Graf zu Zeyl, als Kayſerlicher Adminiſtrator, ſub dato 21. Sept. & præſ. 3. Oct. nup. erſtattet per ab Hugenſtein allerunterthänigſten Bericht, mit Bitte um allergnädigſte Verhaltungsbefehle; appon. num. 1. usque 9. incluſ. & ult. Concl.

1. Po-

1. Ponatur der von dem Grafen von Zeyl, als beſtellten Kayſerlichen Adminiſtratore, erſtattete Bericht ad Acta.
2. Reſcribatur dem Grafen von Waldſee: Ihro Kayſerliche Maj. hätten hieraus ungnädig vernommen, welcher geſtalten derſelbe den von allerhöchſtem Ort ernannten Adminiſtratorem, Grafen von Zeyl, an der würcklich vorgehabten Antrettung der Adminiſtration, unter freventlicher Beziehung auf einen in cauſa hac non feudali ad Curiam feudalem angemaßten Recurſum mehrmalen abzuhalten und zu verhinderen ſich erfrechet habe. Obwolen nun Kayſerliche Maj. diſen zu unverantwortlicher Erweckung eines Conflictus Jurisdictionis abgezilten Reichsconſtitutions-widrigen Vorgang gegen denſelben von nun an mit äuſſerſter Schärffe zu ahnden, billige Urſach hätten; ſo wollten Sie jedoch vor diſsmal annoch Dero angeſtammte Milde vordringen laſſen: Es ergehe aber an ihne, den Grafen, der ernſtliche Befehl hiemit, daß derſelbe von all-weiterem Recurs an den Lehenhof ſich alſo gewiß enthalte, und, weder unter diſem noch einem anderen Vorwand, dem Grafen von Zeyl an Vollziehung Dero vorlängſt erlaſſenen gerechteſten Verfügungen Einhalt thun, und hinderlich fallen ſolle, wo im widrigen, bey fürdaurender Renitenz und nicht-Anerkennung der angeordneten Adminiſtration, er dazu ſonder Anſtand durch eine nach ſo langer vergeblicher Nachſicht in eventum von nun an erkannt ſeyn ſollende Craysausſchreibamtliche Executions-Commißion angehalten, und der fortſetzend-vorerwehnt-ſträfliche Recurs an ſeiner Perſon ſelbſt empfindlich geahndet werden ſolle. Von dem geleiſteten Gehorſam gewärtigen Kayſerliche Majeſtät in zwey Monathen die allerunterthänigſte Anzeige.
3. Cum renovatione der dem Grafen von Zeyl aufgetragenen Commißion, & incluſione des an Waldſee erkannten Reſcripti in Originali & Copia ad inſinuandum, reſcribatur eidem: Sich durch ſeine, des Grafen von Waldſee, neuerlich-unverantwortliche Unternehmungen an Ergreiffung des Beſitzes der Adminiſtration und Vollziehung alles deſſen, ſo ihme durch die vorhergehende Kayſerliche Verordnungen aufgetragen worden, nicht irre machen zu laſſen, und, wie er es befolget, in Zeit zweyer Monathe allerunterthänigſt einzuberichten.

§. 5.

1766. Lunæ 5. Maji 1766.

5. Maji. Reichs-Erbtruchſeß Grafen zu Waldſee Gebhard Xaverii Schuldenweſen und Güteradminiſtration betreffend, Commiſſionis & Reſcripti, ſive Reichs-Erbtruchſeß-Gräflich-Zeyliſcher Anwald von Hugenſtein ſub præſ. 17. Febr. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige beſchehener Inſinuation des unterm 8. Aug. a. pr. an den Herrn Fürſten zu Fürſtenberg erkannten Reſcripti Cæſarei, mit Bitte pro clem. ejusdem poſitione ad Acta appon. Sign. ⊙. & ult. Concl.

In eadem der Reichs-Erbtruchſeß Franz Anton Graf zu Zeyl ſub præſ. 7. Jan. a. c. erſtattet per ab Hugenſtein allerunterthänigſten Adminiſtrations-Bericht, mit Bitte um weitere allergnädigſte Verhaltungs-Befehle. appon. ult. Concl.

Idem ſub præſ. 17. Febr. d. a. erſtattet allerunterthänigſten Abminiſtrations-Bericht ad Reſcriptum Cæſareum de 21. Nov. a. pr. ſamt Bitte, pro clem. ejusdem poſitione ad Acta. appon. Lit. A. B. & C.

In eadem der Herr Fürſt zu Fürſtenberg ſub dato 13. & 22. Nov. a. pr. erſtattet per à Wallau allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum commiſſorium de 18. Maj. d. a. cum Adj. ſub n. 1. 2. & 3.

1. Ponantur die von dem Herrn Fürſten von Fürſtenberg und Grafen von Zeyl erſtattete Berichte, wie auch die von dem Reichs-Hofraths-Agenten von Hugenſtein beſchehene Anzeige vollzogener Inſinuation der Kayſerlichen Reſcriptorum, ad Acta.

2. Reſcribatur dem Grafen von Zeyl: Ihro Kayſerlichen Majeſtät gereiche zu allergnädigſtem Wohlgefallen, daß er, in Gefolg des ihm beſchehenen allerhöchſten Auftrags, die Adminiſtration nunmehro angetretten, ſonderlich aber, daß er ſämtliche in deſſen Bericht bemerckte Beamte und Bediente, mit Beyſeitſezung der in Anſehung eines theils derſelben eingewandten und nichtigen Gräflich-Waldſeeiſchen Proteſtationen, in Pflichten genommen habe: Ihro Kayſerliche Majeſtät lieſſen es auch bey deme, ſo er im übrigen bißher veranſtaltet, und ins beſondere bey der, nach vorläuffiger Concertation mit dem Herrn Fürſten von Fürſtenberg, einsweilen,

und

und biß zu Vernehmung der Creditorum, beſtimmten Competenz des Gräflichen Debitoris in Maaße, wie es beſchehen, doch in der Zuverſicht, bewenden, er, der Graf von Zeyl, werde, daß in das ihme anvertraute Camerale & Oeconomicum nicht der mindeſte Eingriff geſchehe, folglich auch, daß demſelben, unter dem Vorwand des dem Adminiſtrando der Zeit noch überlaſſenen Jurisdictionalis, an den fructibus & reditibus Jurisdictionis, wie die Namen haben mögen, nichts entzogen werde, die gemeſſene Obſorge tragen, in unvermuthetem Fall aber davon Kayſerlicher Majeſtät zu Vorkehrung ſchärfferer Mittel die ohnverweilte Anzeige thun: Es verſehe-ten Sich Ihro Kayſerliche Majeſtät auch zu demſelben überhaupt, daß er diſes Adminiſtrationsgeſchäft, zum Beſten der Creditorum und des Debitoris Nachkommenſchaft, mit Fortſezung des bishero rühmlich bezeugten Eyfers, ſich fernerhin angelegen ſeyn laſſen, und all-nöthiges beytragen werde, damit, durch eine ungeſaumte Ausfindigmachung des wahren und verläßigen Status activi, der Fortgang der anheute beſchehenen Renovation des dem Herrn Fürſten von Fürſtenberg vorlängſt aufgetragenen Liquidations- und ſonſtigen Commiſſions-Geſchäfts beſtmöglichſt befördert werde; wie er dann auch zu ſolchem Ende zu Beſtellung eines des Gräflich-Waldſeeiſchen Debitweſens kundigen Contradictoris, nach vorläuffiger Vernehmung mit dem Grafen von Waldſee, dem vorerwehnten Kayſerlichen Herrn Commiſſario das nöthige unverweilt an Hand zu geben, übrigens aber von der Sache Fortgang Kayſerlicher Majeſtät von Zeit zu Zeit Bericht zu erſtatten hätte.

2. Cum renovatione der dem Herrn Fürſten von Fürſtenberg aufgetragenen Kayſerlichen Commißion, & notificatione deſſen, ſo anheut an den Grafen von Zeyl, ſo wohl überhaupt, als in Anſehung der mit ihme concertirten, dem Gräflichen Adminiſtando abzureichenden, Competenz, wie auch wegen Beſtellung eines Contradictoris, auf ſeine, des Herrn Fürſten, an Handgebung, erlaſſen worden, reſcribatur demſelbigen: Nach nunmehro von dem Grafen von Zeyl würcklich angetrettener Adminiſtration, ſonder längeren Verzug die Commißion, mittelſt Publicirung der Edictalien, zu eröffnen,

und, ohne ſich des Debitoris communis Eingelenke, oder auch einig andere ſich äuſſern wollende auswärtige Nebenanſtände, daran irren zu laſſen, damit in gebührender Ordnung fortzufahren, und all dasjenige, was ihme in denen vorhergehenden Kayſerlichen Verordnungen mitgegeben worden, dermahleinſt zum Vollzug zu bringen, und, wie darzu der Anfang gemacht worden, in termino duorum menſium allerunterthänigſt zu berichten.

Eodem.

Reichs-Erbtruchſeſſens, Grafens zu Waldſee, Schuldenweſen und Güteradminiſtration betreffend, in ſpecie zu Wolfegg-Waldſee verwittibte Gräfin Maria Eleonora, gebohrene Freyin von Ulm auf Erbach & Conſ. contra den Reichs-Erbtruchſeſſen Grafen zu Waldſee, Reſcripti puncto præſtandæ Alimentationis, & reliquorum, ſive der Reichs-Erbtruchſeß Graf zu Zeyl, als Kayſerlicher Adminiſtrator, ſub præſ. 14. Mart. nup. erſtattet allerunterthänigſten Bericht ad clem. Reſcriptum de 8. Aug. a. pr. appon. ult. Concl.

Ponatur der von dem Grafen zu Zeyl erſtattete Bericht de præſ. 14. Mart. nup. ad Acta, und läſſet man es dabey, ins beſondere aber auch bey deme bewenden, daß der Gräfin Mariä Eleonorä, des Adminiſtrandi Schweſter, die derſelben in Teſtamento paterno mit jährlichen 400. fl. zugeeignete Deputatgelder, bis auf weitere allerhöchſte Verordnung, in quartaligen Ratis, vorgeſchlagener maßen, verabfolget werden können.

§. 6.

4. Aug. Lunæ 4. Aug. 1766.

Reichs-Erbtruchſeßen, Grafen zu Waldſee, Gebhard Xaveri Schuldenweſen und Güter-Adminiſtration betreffend, ſive der Herr Fürſt zu Fürſtenberg ſub dato, 12. & præſ. 24. Jul. nov. überreicht per à Wallau allergehorſamſte vorläuffige Anzeige ad Reſcriptum Cæſareum de 18. Aug. a. præt.

Ponatur der von dem Herrn Fürſten zu Fürſtenberg, als in Sachen ernannten Kayſerlichen Commiſſario, erſtattete Bericht ad Acta.

§. 7.

10. Nov. Lunæ 10. Nov. 1766.

Reichs-Erbtruchſeßens, Grafens zu Waldſee, Schuldenweſen

weſen und Güter-Adminiſtration betreffend, Commiſſionis & Reſcripti, ſive Franz Anton Reichs-Erbtruchſeß Graf zu Zeyl, ſub præſ. 8. Aug. nup. erſtattet per ab Hugenſtein allerunterthänigſten Adminiſtrations-Bericht, cum petito hum. pro clem. impertienda celeri Ordinatione Cæſarea. appon. n. 1. uſque 10. incl.

Idem ſub præſ. 11. ej. überreichet per ab Hugenſtein allerunterthänigſten Nachtrag zu dem unterm 8. Aug. exhibirten Adminiſtrations-Bericht, cum petito hum. pro clem. impertienda Reſolutione Cæſarea. appon. num. 11.

In eadem Reichs-Erbtruchſeß-Graf-Zeyliſcher Anwald von Hugenſtein ſub præſ. hodierno überreichet weitere allerunterthänigſte Additional-Vorſtellung ad Informatoriales de præſ. 8. Aug. nup. ſamt Bitte, pro clem. deſuper maturanda Reſolutione Cæſarea. appon. num. 13. & ult. Concl.

In eadem der Herr Fürſt zu Fürſtenberg ſub dato 2. & præſ. 11. Aug. nup. überreichet per à Wallau fernerweite allerunterthänigſte Anzeige, ſamt Bitte, um allergnädigſten Verhaltungsbefehl; cum Adjuncto.

Referuntur Exhibita.

§. 8.

Veneris 22. May 1767. 1767.

Reichs-Erb-Truchſeß, Grafen zu Waldſee, Schulden-Weſen und Güther-Adminiſtration betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea, und ſoll derſelben gehorſamſt nachgelebet werden.

Neun und zwanzigſtes Capitel.

Von den Rheingrafen.

* * *

Von dem Rheingrafen zu Grehweiler.

§. 1.

Von des Rheingrafens Carl Magnus zu Rheingrafenſtein, oder Grehweiler, anfänglich bey dem Cammergericht einzeln angeſ- Von Cameriſche Nachrichten.

angebrachten, endlich aber an den Reichs-Hofrath verwieſenen, Schuldenweſen findet man bey dem Freyherrn von Cramer (1) ſonderbare Nachrichten, die alſo lauten:

* * *

§. 1. In ſämtl. Sachen das Wild- und Rheingräfliche unter dem Nahmen der Grehweileriſchen Gemeinden verſteckte Schuldenweſen, ingleichem die deshalben von Chur-Maynz inhafftirte Grehweileriſche Unterthanen und Schuzverwandten betreffend.

Diverſorum Mandatorum de ſolvendo &c. de caſſando &c. de adminiſtrando Juſtitiam &c. de relaxando Arreſto &c. & Citationis edictalis &c.

verhielt ſich das Factum, wie folget.

Der Herr Wild- und Rheingraf Carl Magnus zu Grehweiler hatte ſich in eine ſolche tiefe Schuldenlaſt verſencket, daß ſein Credit ganz verlohren war.

Das angewöhnte Borgen ſollte doch fortgeſetzet werden, und zu deſſen Bewerkſtelligung ſoll der Herr Graf von ſeinen Cammer-Räthen und verrechneten Bedienten verleitet worden ſeyn, auf den Namen der ihme allein zuſtehenden Gemeinden: 1.) Grehweiler, 2.) Wendelsheim, 3.) Eichloch, 4.) Oberſaulheim, 5.) Steinbockenheim, 6.) Oberhauſen über 300000. fl. aufzunehmen.

§. 2. Diejenigen, welche bey diſen Geſchäfften vornemlich ſich hervorgethan, waren auſſer einigen Cammer-Räthen, Secretarien und Amtleuten einige Schultheiſſen, Gerichts-Männer, Gemeine-Vorſteher, und etliche meiſtens arme Gemeinds-Glieder, auch unterſchiedene Juden, welche ſich als Mäckler brauchen laſſen.

§. 3. Dieſer ihre Beſchäfftigungen waren prächtige mit allen erſinnlichen Clauſuln gezierte Schuldverſchreibungen auf den Namen derer Gemeinden, zierliche Canzley- und Amts-Confirmationen, nachdrückliche Landesherrſchafftliche Conſenſe, beträchtliche Hypothecken, dererſelben gerichtliche Taxationen, gerichtliche Atteſtata noch nicht geſchehener Verſchreibung, Vollmachten in dem Namen der Gemeinden, und noch mehr dergleichen ſeyn ſollen, zu ſchmieden, nie geweſene Kriegsſchulden zu erdichten; ſo gar allerhöchſte Kayſerliche Confirmationen zu mißbrauchen.

§. 4.

(1) In ſeiner Nebenſt. 113. Theil, S. 113. u. f.

§. 4. Durch welche Blendwercke ſich vile betäuben lieſſen, ihr Geld vor die Gemeinden herzuſchieſſen, in deren Nutzen aber nicht einen Kreutzer verwendet worden, ſondern die Rennt-Cammer hat alles, geſtändiger maſſen, zu Handen genommen.

§. 5. Anfänglich wurden zwar hie und da die Intereſſen gezahlet, die Sache aber bald ſo hoch getrieben, daß zu Entrichtung der Zinſen die Landes-Einkünffte des Jahres mit vielen Tauſenden überſtiegen. Deren völliges Zurückbleiben brachte die gutherzig gemachte Gläubiger in Bewegung. Einige klagten bey der Gräflichen Canzley und Amt Grehweiler. Das ernſthaffte Andringen aber derer ungedultig gewordenen Gläubiger nöthigte endlich den Herrn Grafen zu dem ſauren Schritt, bey dem Kayſerl. Reichs-Hofrath ſeinen übergroſſen Schulden-Etat, ſowohl in Anſehung derer auf ſeinen, als derer Gemeinden, Namen aufgenommenen Capitalien zu übergeben, und erhielte über beyderley Gattung Schulden eine Unterſuchungs-Commiſſion auf den Herrn Fürſten zu Weilburg.

Worauf der Herr Graf ſeiner Canzley und Amt den Befehl gab, in denen Schuldenklagen gegen die Gemeinden keine weitere Juſtiz zu adminiſtriren, ſondern die weitere Verordnung von dem Kayſerl. Reichs-Hofrath abzuwarten.

§. 6. Hierdurch und daß mittlerweilen die Gefahrvolle Grehweileriſche Umſtände ſich entwickelten, ſtunden die Creditores auf einmal auf; Ein beträchtlicher Theil davon, und zwar

1.) der Herr Graf von Solms-Rödelheim klagte in Camera gegen die Gemeinden Oberhauſen, Münſterappel, Steinbockenheim und Wendelheim ein Anlehen von 25000. fl. ein.

2.) Die Eckhardiſche Erben gegen die Gemeinden Münſterappel und Steinbockenheim ein Anlehen von 5000. fl.

3.) Die von Pappenheimiſche Erben und Conſorten gegen die Gemeinden Wendelsheim, Steinbockenheim und Eichloch ein Anlehen von 20000 fl.

4.) Wichelhauſen und Conſorten gegen die Gemeinden Oberſaulheim ein Anlehen von 18000. fl.

5.) Rühle und Conſorten gegen die Gemeinde Oberhauſen, Münſterappel und Münſter ein Anlehen von 15000. fl.

6.) Metropolitan Herrnbrod und Conſorten gegen die Gemeinden Münſterappel, Oberhauſen und Eichloch ein Anlehen von 6000. fl.

7.) Ueberbrücken von Rodenſtein gegen die Gemeinden Oberhauſen, Münſter, Oberſaulheim und Grehweiler ein Anlehen von 34000. fl.

8.) Von la Roche gegen die Gemeinden Oberhauſen und Münſterappel, ein Anlehen von 3000. fl.

9.) Von Zievel gegen die Gemeinde Münſter und Eichloch ein Anlehen von 3000. fl. Alle brachten die oben beſchriebene Schuldverſchreibungen und andere Verſicherungen mit, vermeinten, daß ſolche ſo geartet und hinlänglich ſeyen, die Gemeinds-Corpora ſo fort via executiva zur Zahlung anzuſtrengen, und bathen, jeder gegen ſeine beſonders beklagte Gemeinden pro Mandato de ſolvendo.

§. 7. Die in die äuſſerſte Bekümmerungen gerathene Gemeinden excipirten: Alle die eingebrachte Documenta hätten nur den Schein derer Inſtrumentorum guarentigiatorum, in dem Grund aber wären es offenbare hinter denen Gemeinden her dolose verfertigte falſa; Unter denen Schuldverſchreibungen und Vollmachten ſeyen die Unterſchriften unrichtig, von Weibern, Schuljungen, Fremden und Handwerckspurſchen geſchmieret. Denen Gemeinden wäre niemals ein Inhalt bekant gemacht worden, noch eine praelection oder certioration geſchehen. Sie hätten ſich nicht einmal deßhalben verſammlet, noch die Notarios Cullmann und Sorezanski, welche ohnehin berüchtigte Falſarii wären, geſehen.

Sie beſcheinigten ziemlichermaſſen diſe Umſtände, theils durch Atteſtata derer benachbarten Orten, theils durch Befehle von der Rent-Cammer, dem Amt, dem Cammerrath Schad, und anderen Gräflichen Bedienten, welche auf Geheiß des Herrn Grafen an die Schultheißen und Gerichte ergangen, theils auch beſonders die falſche Taxationes und falſche Atteſtata; und ſtellten endlich ihr Petitum dahin, die unwiſſende und unſchuldige Gemeinds-Corpora mit Aufhebung derer Mandatorum von denen gegen ſie angeſtellten Klagen zu abſolviren, oder aber, da ſie ſich noch zu einem näheren Beweiß ihrer Unſchuld offerirten, ſie dazu zu admittiren, ſo fort zu dieſem Ende eine Unterſuchungs-Commißion zu erkennen, und inzwiſchen nicht proceſſu executivo gegen die Gemeinden in cauſis tam illiquidis zu verfahren.

§. 8. Der Herr Graf, welcher in denen mehreſten Sachen interveniendo erſchienen, geſtunde zu Beſtärkung diſer unerhörten falſorum mit dürren Worten in ſeiner Interventional-Anzeige, ein:

ein: Daß die Cammerräth und berechnete Bediente unrichtige Vollmachten auf den Namen derer Gemeinde gemacht, unbekannte und in andern Orten wohnende Leute sich unterzeichnet, daß durch falsche Canzley-Confirmationen der Canzley-Unterschrift und Siegel mißbrauchet worden, daß die Gemeinden nicht einen Heller, sondern er alles Geld, empfangen habe, und er diese Anzeige thun müsse, damit man die Unschuld der Gemeinden ersehen möge, mit angehängten Bitten, die Gemeinden von denen gegen sie eingeklagten Schulden loßzusprechen, ihn als den wahren Schuldner anzunehmen, sodann alle dise Sachen ad forum universale & præventum zu verweisen. Noch deutlichere Bekäntnisse derer verübten Fallorum, und wie man mit denen Gemeinden, besonders so gar mit Gewalt gegen die Schultheiße und Gerichte, zu Werke gegangen, fanden sich in denen Grehweilerischen Canzley-Schreiben.

§. 9. Als aber solchergestalten die viele Actiones particulares, welche denen Gemeinden nach und nach auf den Hals kamen, solche ermüdeten, supplicirten dieselben in Cam. Imp. pro Citatione edictali, ad videndum se admitti ad bonorum Communitatum cessionem & liquidandum. Sie protestirten, daß durch dises Anerbieten keineswegs die eingeklagte, oder andere auf der Gemeinde Nahmen contrahirte, Schulden vor Gemeinde-Schulden anerkannt würden, und in dem Fall durch das beygebrachte Concluſum die prævention fori des Kayserl. Reichs-Hofraths als fundirt nicht geachtet werden wollte, baten sie, ihnen die Wohlthat des beneficii Cessionis bonorum angedeyhen zu lassen, so fort die Instruirung des Proceß, Citationem ad domum & respective edictalem, auch die Untersuchung der Beschaffenheit, und die Liquidirung derer Forderungen, zu Ersparung grössern Kosten, dem von Kayserl. Majestät in dem Debit-Wesen ihres Landes-Herrn angeordneten Commissario, Herrn Fürsten zu Nassau-Weilburg, anzuvertrauen, hierauf zu erkennen, welche Debita als Gemeinds-Schulden angesehen werden möchten, und zu verordnen, wie, und nach welcher Ordnung die würkliche als Gemeinde-Schulden erkannt werdende Debita aus denen Gemeinds-Gefällen abgestossen werden sollten, immittelst durch Patenten die Gemeinde gegen alle factische Proceduren derer benachbarten Reichsstände und zu befahren habende Arreste und Pfandungen während Lauf rechtens sicher zu stellen, und erhielten de 16. Mart. 1769. die nachgesuchte Citation, das übrige Begehren aber wurde facta reproductione ad Judicium verwiesen.

Die Creditores hingegen wollten ſich weder in cauſam Citationis noch in einen andern Concurs einlaſſen, ſondern ſich lediglich an ihre extrahirte Mandata halten.

§. 10. In dieſer Citations-Sache, tratten noch denen oben bemerkten Gläubigern bey,

10.) Firnhaber und Burggraf, welche gegen die Gemeinde Oberhauſen, Windelsheim und Münſterappel ein Anlehen von 12000. fl. wie auch

11.) die Hofräthin Frizin von Maynz, welche gegen die Gemeinde Oberhauſen, und Steinbockenheim ein Anlehen von 4000. fl. einklagte

§. 11. Weiter iſt ex cauſa Citationis zu bemercken, daß Lt. Scheurer Namens eines Juden, zur Rann genannt, erſchienen, ſub proteſtatione de ſe non intromittendo, inmaßen des Juden Forderung ohnlängſt bey dem Kayſerl. Reichs-Hofrath eingeklaget, und darüber ſchon ein Mandatum cum paritoria erkannt worden, alſo die Sache daſelbſten ferner zu erörteren ſeye, petendo die Gemeinden deßwegen von hier ab- und ad forum præventum zu verweiſen.

§. 12. Unter andern Landen wurden auch die Chur-Maynziſche Unterthanen mit derley erkünſtelten Geld-Auslockungen, welche ſich beynahe auf 90000. fl. belieffen, heimgeſuchet.

Creditores Moguntini giengen nach entdeckter Gefährde Ihro Churfürſtl. Gnaden ſo lange an, bis Höchſtdieſelbe den Befehl gaben, woferne ſich Grehweileriſche mit dieſen Geſchäfften befangene Unterthanen in dem Chur-Maynziſchen betretten lieſſen, ſolche gefänglich niederzuwerffen. Bemerckte Glaubiger mögen dafür geſorgt haben, daß mit guter Manier eine ziemliche Anzahl Grehweileriſche Schultheißen, Gerichts-Männer und Gemeine-Vorſteher, nach dem mit Chur-Maynz und Naſſau gemeinſchafftlichen Ort Wöllſtein gebracht werden. Hier belegte ſie der Chur-Maynziſche Amts-Verweſer zu Neuen-Bamberg mit perſonal-Arreſt, und ſtellte gegen ſolche puncto criminis falſi einen Inquiſitions-Proceß, wie auch gegen zwey noch dazu in dem Chur-Maynziſchen erwiſchten Grehweileriſchen Schutz-Juden an.

§. 13. Der Herr Graf zu Grehweiler ſahe diſes Verfahren als ein Factum an, welches auf die Conſtitution von Arreſten und ad Mandatum qualificiret ſey, und bate dahier, der Churfürſtl. Mayn-

Maynziſchen Regierung und dem Amts-Verweſer anzubefehlen, daß ſie ſo fort die arreſtirte Rheingräfliche Schultheißen, Gerichtsſchöpffen, Unterthanen und Schutzverwandte des Gefängnüß unentgeltlich entlaſſen, die verurſachte Koſten und Schaden erſetzen, auch in das künfftige Herrn Kläger, deſſen Diener, Unterthanen und Schutzverwandte nicht ohne Recht angreiffen und moleſtiren, ſondern ſich an dem ordentlichen Weg Rechtens begnügen laſſen ſollen. Er erhielte den 30. Jan. 1769. ein Mandatum de relaxando arreſto, vel amplius non turbando aut moleſtando S. C.

§. 14. Churfürſtl. impetratiſche Regierung excipirte, die Arreſtati ſeyen offenbare Land- und Leut-Betrüger, welche geſtändiger maſſen mehr als ein crimen falli & ſtellionatus begangen. Die Herrſchafft, Canzley und Unterthanen hätten ſich ſchon Anfangs in complexu doli & mali befunden, dahero keine Juſtiz zu erwarten geweſen, und denen Creditoribus nicht verdacht werden möchte, daß ſie ihren Landes-Herrn um Schutz angeflehet, weſſen Schuldigkeit geweſen, zu Verwahrung des Publici, und um die Unterthanen vor weiteren Betrügereyen ſicher zu ſtellen, die ſich einfindende Falſarios perſönlich anzuhalten, und ſolche utpote in foro delicti & apprehenſionis ihrem Verbrechen gemäß criminaliter behandlen zu laſſen. Der verhängte Arreſt wäre um ſo gewiſſer gerecht, als die geſtändige Betrüger ſich eines beneficii Juris nicht zu erfreuen hätten, und nebſt der actione civili actio criminalis gegen ſie eintrette, vermittelſt welcher dem geärgerten publico puncto delicti Genugthuung geſchehen müßte. Gegenwärtige Sache wäre an ſich zur Reichsgerichtlichen Jurisdiction nicht qualificiret. Camera Imperialis werde nicht gemeinet ſeyn, in einer ſolchen ad proceſſum criminalem geeigneten Sache, die gebührende Juſtiz zu hemmen. Das Petitum gienge dahin, das erſchlichene Mandatum aufzuheben, und die in denen Chur-Maynziſchen Landen Verbrechenshalber gefänglich angehaltene jenſeitige Unterthanen und Schutzverwandte zu Verbüſſung ihrer That dem foro apprehenſionis & delicti zu überlaſſen, ſomit Ihro Churfürſtl. Gnaden in der zuſtehenden Landesfürſtl. Criminal-Jurisdiction fernerhin nicht zu ſtöhren.

§. 15. Wann man meine zweyte Abhandlung P. 70. dieſer Nebenſt ob Gemeinden, die ein Capital vor ſich aufgenommen, ihrem Landes-Herrn aber zum Nutzen überlaſſen, ſich ge-

gen den Creditorem mit der Exceptione pecuniæ non verſæ ſchüzen können? hierbey in reiffe Erwegung zieht, ſo hat man ſogleich das behörige Licht zu gegenwärtiger Ausführung.

Richtig iſt, daß in debitis univerſitatum, ſingula membra keinesweges nach ULPIANO (a) und niemalen diejenige, welche nicht conſentirt haben, obligirt ſind: (b) Dann per per verba obligationum, wo univerſi & ſinguli ſamt und ſonders etwas verſprochen, wird civitas oder eine Dorffsgemeinde in dem Fall nicht verbunden, wo Adminiſtratores rerum communitatum ohne ein legales Syndicat contrahiren; es ſeye dann, daß verſio in rem erwieſen würde. (c)

Die bloſſe confeſſio in obligatione aber macht de verſione keinen Beweiß aus: (d) und wo ſothaner Beweiß weiters abgehet, bleiben die contrahirte Adminiſtratores nur allein verbunden. (e)

Zudeme ſind die bona communia derer beklagten Gemeinden zu Bezahlung derer gegen ſie eingeklagten Schulden nicht einmal zureichend, welches allein dem beneficio ceſſionis bonorum ſtatt giebet; (f) mithin fielen die a Creditoribus dagegen angeregte Anſtände weg, und findet um ſo mehr in cauſis ſubſtratis der Rechtsſatz ſeine Anwendung, daß pendente diſcuſſionis inſtantia, ehe ordo prioritatis ausgemacht iſt, kein Creditor vor dem andern circa bona debitoris ein jus potius habe; (g) immaſſen concurſus creditorum alle actiones ſingulares contra debitorem dergeſtalten aufhebet, (h) daß Executiones und Immiſſiones ruhen, auch alles

(a) in L. 7. §. 1. ff. quod cujuscunque univerſitat. nom. coll. STRYCK de civit. obærat. cap. 1. n. 103. ZAHN in politia municip. Lib. II. c. 58. n. 2. & 3.
(b) LEYSER Spec. 131. Med. 6. L. 17. ff. de rebus creditis cap. pen. X. de fidejuſs.
(c) BRUNNEMANN ad cit. Lit. 27. ff. c. 3. § 2.
(d) LEYSER Spec 131. med. 9.
(e) STRYCK de Caut. contr. ſect. 1. c. 1. §. 3. ſeqq.
(f) BRUNNEMANN ad Tit. ff. de ceſs bonor. n. 4.
(g) ULPIANUS in L. 6. §. 7. ff. quæ in fraud. cred. FABER in cod. Lib. 6. tit. 11. defmit. 4.
(h) MEVIUS Part. 6. dec. 103. & 104. LUDOVICI Einleitung zum Concurs-Proceſs cap. 1. §. 1. & 4.

les in dem Zuſtand bleiben muß, wie es bey Anhebung des Concurs geweſen. (i)

Woraus der Schluß, wann man auch die Sache nur in ſenſu civili betrachtet, und noch von denen andern Gründen abſtrahirt, von ſelbſten flieſſet, daß die dahier angeſtellte actiones executivæ ſingulares ihren Lauf nicht behalten können, ſondern ad forum concurſus univerſale zu weiſen ſeyen.

§. 16. Nur waltete hier der gar ſeltſame Umſtand vor, daß der eigentliche Debitor noch ausfindig zu machen war. Die beklagte Gemeinds-Corpora ſind in denen Schuld-Verſchreibungen als Debitores eingeſchrieben. Sie wollten aber nichts davon wiſſen, gaben diſe Scripturen als falſa an, und offerirten davon, ſo wie von ihrer Unſchuld den Beweiß. Ihr Landes-Herr, welcher die falſa, und ſich darzu von ſeinen Cammerräthen und berechneten Bedienten verleitet bekannte, ſtellte ſich als den wahren Schuldner dar, die Creditores hingegen wollten einen Debitorem obæratum, der nicht einmal in dem Stand iſt, die auf ſeinen Namen erborgte Capitalia zu bezahlen, nicht annehmen, ſondern ſich an die Gemeinden halten, deren Nahmen ihren Schuld-Briefen einverleibet ſind.

§. 17. Daß man durch die Entlehnung auf ſeinen Nahmen Dominus von dem Capital werde, (k) daß eine Gemeinde, welche ein Mutuum erhalten, und ſolches wieder dem Fiſco oder ihren Landes-Herrn creditirt, von ihrem Creditore mit Recht belanget werden könne; (l) Daß keinem Creditori zuzumuthen iſt, ſich einen andern Debitorem anweiſen zu laſſen; (m) ſtehet ſo wenig zu bezweifſen, als diſes gewiß iſt, daß ein mutuum als ein contractus conſenſualis nicht anders als inter conſentientes vollzogen werden mag. (n)

§. 18. Lezteres iſt der Fall, welcher in unſere Sache einſchläget, geſtalten beklagte Gemeinde durchgängig ihren gegebenen Conſenſum in die aufgenommene Capitalien ſtandhaft in Abrede ſtellen,

(i) ULPIANUS L. 4. §. 1. ff. de ceſs. bonor. cap. 1. tot. tit. X. ut lite pendent.
(k) PAULUS in l. 2. §. 4. & ULPIANUS in L. 4. ff. de rebus creditis.
(l) LEYSER Spec. 131. med. 11. coroll. 2,
(m) ULPIANUS L. 11. & 13. ff. de novat. & deleg.
(n) DIOCLETIANUS & MAXIM. in L. 6. c. eod. tit.

ja gar behaupten, daß ſie kein Geld nöthig gehabt, noch geſucht, noch welches geſehen, wohlfolglich nicht Domini der Capitalien quæſt. werden, weder ſolche wieder creditiren, oder eine novationem ratione debitoris unternehmen können. Worunter denen Gemeinds-Corporibus die Zeugnüſſe ihres Landes-Herrn, der Gräflichen Canzley, wie auch derer in dem Chur-Maynziſchen inhafftirten Schultheiſſen, Gerichtsſchöpffen, und Gemeine-Vorſteher, in der Maſſe vor der Hand das Wort reden, daß bey all andererm abgehenden Beweiß, und ſonſt eintrettenden indiciis prægnantiſſimis vor ihre ignorantiam facti, fortiſſima præſumtio militiret: anerwogen das von klagenden Gläubigern von der Zinſen-Zahlung auf der Gemeinde Wiſſenſchafft und Genehmigung hergenommene Argument nicht ſtringent iſt: Dann wann ſchon uſuræ ſolutæ ob approbationem ſubſecutam eine Gemeinde in eine Verbindlichkeit ſetzen;

Severus & Antoninus in L. 5. C. de uſuris.

ſo iſt dennoch nicht dargethan, daß die Gemeinds-Corpora die Zinſen erleget, oder ſolche in ihren Gemein-Rechnungen eingetragen ſeyen. Das Friſtbitten der Schultheißen und Vorſteher, welche ſich mit in denen unfertigen Händel befangen befinden, mag denen Gemeinds-Corporibus ohnehin nichts ſchaden, und über deme ergeben die Acta ſchon deutlich, daß die gezahlte Zinſen nicht ex ærario Communitatum, ſondern von der Gräfl. Rent-Cammer oder Fiſco entrichtet worden. Es wird ſomit ſowohl bey denen Gemeinden, als bey denen ihr Geld optima fide dargereichten Gläubigern, die Rechts-Regul würckſam, daß die Iura denen deceptis zu Hülfe kommen müſſen; dann bey ſolchen Umſtänden unſchuldiger Gemeinde, welche, als in Rechten unerfahrne, die Ruſticität und jura minorennium vor ſich haben, verdammen zu wollen, würde ſo unbillig als diſes ſeyn, wann man nicht ex officio alle mögliche Mittel einſchlüge, wodurch denen gefährdeten Creditoribus noch einigermaſſen das Ihrige wiedergeſchafft werden kön.

§. 19. Diſe beyde in jure & æquitate gegründete Betrachtungen näheren uns nun zu einer Præjudicial-Frage.

Die Schutz-Reden deren Gemeinden faſſen nichts, als dolo-ſas veritatis in fraudem tertiorum detorliones factas, mithin nichts als crimina falſorum in ſich. Das effatum Conſtantini: ubi falſi

falli examen inciderit, tunc acerrima fiat indago argumentis, teſtibus, ſcripturarum collatione, alliisque veſtigiis veritatis.

in L. 22. C. ad Leg. Cornel. de falſis.

wird bey vorligender concatenatione delictorum um ſo nothwendiger, als die peinliche Geſetze das crimen falſi nach Beſchaffenheit cum pœna capitali geſtrafft wiſſen wollen.

Conſtitutio Criminalis Art. 112.

verordnet ausdrücklich:

Welche falſche Siegel, Brief, Inſtrument, Urbar, Rent- oder Zinß-Bücher, oder Regiſter machen, die ſollen an Leib oder Leben, nachdem die Fälſchung viel oder wenig, boßhaftig und ſchädlich geſchicht, peinlich geſtraffet werden.

Die ältere und jüngere Praxis Criminalis hat diſe Vorſchrifften in ohnunterbrochener Ausübung erhalten, (o) vornehmlich wo der boßhaft verurſachte Schaden nicht hat erſetzet werden können. (p)

BLUMLACHER führet viele Præjudicia und beſondes

LEYSER Spec. 575. Med. 7. & Spec. 617. M. 6. & 7.

ein ad caſum noſtrum vollkommen einſchlagendes merckwürdiges an.

§. 20. Auf einen höhern Grad, als in gegenwärtiger Sache, mögen wohl noch niemalen die Crimina falſi ſeyn getrieben worden, bevorab da man zu deren Fortſetzung noch einige Zeit mit Adminiſtration der Juſtiz geſpielet, und ſich ſo gar nicht geſcheuet, zu derſelben Vollbringung bey denen Confirmationen den geheiligten Namen Ihro Kayſerl. Maj. mit unerhörter Dreiſtigkeit zu mißbrauchen. Daß alle peſſimo conſilio erpracticirte Anlehen ſollten zurückgezahlet werden, iſt vernünftigem Anſehen nach eine Unmöglichkeit, diſes aber ligt vor Augen, daß ſecuritas & fides publica gänzlich zerrüttet, auch anbey fides Judicialis in allen Rückſichten untergraben, ja ad circumveniendum, fallendum, & decipiendum adhibiret worden. (q)

§. 21. So wie nun vindicta publica die ſtrengſte Unterſuchung erheiſchet, ſo nöthig war ſolche eines theils vor die beklagte

(o) HARPPRECHT in Inſt. de Publ. Jud. §. 7. n. 24. KRESS ad art. 113. C. C. C. §. 7. num. 2. MEISTER in Jur. Crim. Sect. 11. cap. 34. §. 8.

(p) BLUMLACHER ad Art. 112. C. C. C. num. 1.

(q) ULPIANUS in L. 1. §. 2. ff. de dolo malo.

Gemeinden, immaſſen andurch ihre Excepriones, mit ihrer nicht-Schuldigkeit, zu zahlen, in das volle Licht geſetzet worden; andern theils vor die klagende Creditores, geſtalten diſen, wann die Gemeinds-Corpora abſolviret werden müſſen, und der ſich dargeſtellte Herr Creditor nicht zahlen kan, nichts übrig bleibet, als peracta inquiſitione ihre Debitores ex delicto zu ſuchen.

§. 22. Hiernach entwickeln ſich unſere Sachen dahin, daß die actiones civiles, die Exceptiones aber Criminales und zugleich actiones contra tertios in lite non comprehenſos ſind, mithin erwächſet daraus eine ſolche cohærentia negotii civilis & criminalis, vermöge deren keines von dem andern getrennet werden kan, ſondern beydes in uno eodemque judicio entſchieden werden muß, und iſt eine wahre cauſæ continentia vorhanden, (r) wo zumalen hier das Judicium civile von dem Criminali ſich nicht abſondern läſſet, (s) und re vera diſe diverſæ Cauſæ ſub una eademque actione enthalten ſind. (t)

Darneben auch unſere gemeine Rechte deutlich vorſchreiben, daß wo eine Cauſa civilis & criminalis mit einander verwickelt, ſolche nicht getheilet, und alſo nicht vor zwey Obrigkeiten gezogen werden ſollen. (u)

§. 23. Nun hat aber Camera Imperialis, exceptis perſonis Cameralibus, nicht die mindeſte Jurisdictionem criminalem. (v)

Wohlfolglich konnte man bey der Unzertrennlichkeit der Cauſæ civilis cum Cauſa criminali auch jene nicht behalten, noch Jurisdictionem Cameræ cum effectu begründen; indeme in unſern Mächten nicht ſtehet, die mit der Sprache an ſich haltende, als Brücken-

(r) MINDANUS de Continent. Cauſ. ex Ident. ad L. 10. c. de Judiciis. BLUM Proceſs. Cam. tit. 40. n. 1.

(s) GAIL Lib. 1. Obſ. 32. num. 11.

(t) GAIL loc. cit. num. 5. WERNHER Diſs. de continent. Cauſ. §. 6. n. 18.

(u) VALERIANUS & GALLIENUS in Lib. 3. C. de Ord. Jud. CONSTANT. in L. 10. C. de Judiciis. LEYSER Spec. 627. m. 5. 6. Spec. 74. m. 1. 2. & 3.

(v) R. J. de Anno 1530. §. 95. R. J. de Anno 1555. part. 11. tit. 22. C. O. p. 11. tit. 23. GAIL Lib. 1. Obſ. 1. n. 27. 28. Obſ. 65. n. 5. LYNCKER Diſs. de Cauſ. Jud. Cam. fund. c. 4. §. 1. LUDOLF different. proc. Jud. Cam. Imp. a Proc. Sax. §. 13. n. 2. p. 24.

Brückenfeld und Arnoldi, Ausweiß [20] in Cauſa Solms-Rödelheim ꝛc. ꝛc. criminaliter anzuhalten, daß ſie mit ihrem Bekänntniß herausgehen müſſen, dann aber die continentia Cauſæ, ſo wie active, alſo auch paſſive, bey uns Platz greiffen muß, nach dem Ausſpruch ULPIANI:

Quis enim aſpernabitur idem Jus ſibi dici, quod ipſe aliis dixit, vel dici effecit:

in L. 1. ff. *quod quisque juris in alterum ſtatuerit, ut ipſe eodem jure utatur.*

Weiters bewerffe mich ratione hujus continentiæ gewiſſen Glimpffs halber auf LEYSERI ſpecimen 534 de concurſu ſuperioris & inferioris in delicto, wobey bekannt iſt, daß Cauſæ criminales contra perſonas immediatas & Status Imperii ad reſervata Auguſtiſſimi gehören.

§. 24. Dieſem allen tritt noch hinzu, daß würklich die Jurisdiction des Kayſerl. Reichs-Hofraths präveniret war. Derſelbe hatte ſchon delegationem Commiſſionis auf den Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg den 7. Octobr. 1768. decretiret gehabt, [5] in Sachen Solms Rödelheim ꝛc. ꝛc. dahier iſt aber citatio edictalis erſt den 16. Mart. 1769. erkannt worden, [6] in Cauſa Citationis, &c. &c.

Wann nun ſchon einige actiones ſingulares früher hier angeſtellet, und darauf auch Mandata ertheilet waren, erhebet es doch nichts, weilen wir oben deduciret, daß ſothane actiones ſingulares ad concurſum creditorum, und die Concurs-Sachen ad forum generale gehören: (w) Das forum generale aber per actiones ſingulares nicht eröffnet wird, mithin unſer forum generale nur a dato decretæ citationis höchſtens an zu rechnen, welches hingegen ſpater als dasjenige von dem Kayſerl. Reichs-Hofrath iſt.

Und zudeme gehet die a Judicio Imperiali aulico angeordnete Commißion zugleich mit auf diejenige Anlehen, welche auf die Namen derer Gemeinden aufgenommen, und dahier per actiones ſeparatas eingeklaget worden, nicht minder haben ſich auch ſchon daſelbſten dergleichen Creditores in das beſondere gemeldet, wie wir davon ein Beyſpiel [18-19] in cauſa citat. &c. &c. an dem Juden zu der Kann haben, folglich würde zu der äuſſerſten Unordnung

(w) GAIL Lib. 2. Obſ. 130. num. 13. & 14. RIVINUS in ſpec. Except. Dilat. cap. 28. num. 5. ſeqq. & num. 8.

und Juſtiz-Hemmung in dieſer an ſich höchſt verwickelten Sache gereicht haben, wann man ſolche vertheilen und nicht einem Judicio hätte überlaſſen wollen.

§. 25. Und da ich

in Obſerv. Jur. univerſ. Obſerv. 321. p. 720.

ein notables præjudicium Camerale aufgezeichnet, daß um deßwillen eine erkannte Citation und Mandat aufgehoben, auch die Sache remittiret, weilen durch die zu erſt von dem Kayſerl. Reichs-Hofrath beſchehene Delegation das Forum als präveniret anerkannt worden, ſo folget, da vermög

R. J. de Anno 1570. §. 77.

R. J. N. §. 135.

ungleiche Erkänntniſſe dahier vermieden werden müſſen, daß in denen oben bemerckten 9. Sachen, nach dem Formular

in Obſerv. cit. pag. 722.

und zwar in jeder per ſententiam ſeparatam zu erkennen war; daß gegenwärtige Sache, nach Maaßgab allſchon unterm 7. Octobr. 1768. an den Herrn Fürſten zu Naſſau Weilburg erlaſſenen Kayſerl. Reſcripti und darauf ſich gründenden daſigen litispendenz, an Kayſerl. Reichshofrath, als committirenden Richter zu remittiren und weiſen, auch das ausgangen- verkündt- und reproducirte Mandatum aufzuheben ſeye.

In caula Citationis iſt zwar noch zu bemercken, daß die 8. zuſammen geſchlagene Gemeinden nicht als Eine Univerſitas angeſehen werden mögen,

Mev. part. VI. dec. 110

ſomit ſie zuſammen genommen um ſo weniger zu einem Concurs gehören, als die auf den Namen derer Gemeinde aufgenommene Capitalien nicht auf dieſelbe insgeſammt, ſondern bald auf dieſe, bald auf jene, in particulari ſprechen, alſo allenfalls eine Obligatio ſolvendi diviſa & non communis vorhanden: Jedoch war diſe Auseinanderſetzung billich dem präveniten Richter zu überlaſſen.

Ingleichem hatten ſich in dieſer Citations-Sache noch zwey weitere Creditores durch Dr. Gülich und Dr. Greß gemeldet, andere hatten noch dahier in conſequentiam priorum kürzlich Mandata erhalten, welche noch nicht reproduciret waren.

Damit nun überflüßige und gantz unnöthige Koſten erſparet, das Forum generale præventum deſto geſchwinder in den vollen

Gang

Gang gebracht werde, wurden diſe alle zuſammen in Sententia in hac cauſa Citationis gefaßt.

§. 26. Cauſa Mandati des Herrn Wild- und Rheingrafen gegen die Chur-Maynziſche Regierung hatte das Anſehen, als ob ſie in das Debitweſen nicht einſchlage, ſondern lediglich ein Factum zum Gegenſtand hätte, welches ſich von denen andern Sachen trennen laſſe.

Diſes einfache Factum beſtehet allein darinnen, daß beklagte Churfürſtl. Regierung Grehweileriſche Unterthanen, welche, geſtändiger maſſen, per crimina falſi Chur-Maynziſche Unterthanen um beynahe 90000. fl. angeſetzet, auf Chur-Maynziſcher Hoheit bey dem Kopf nehmen, und ſolche in Inquiſition ziehen laſſen.

§. 27. Daß das forum delicti Jurisdictionem criminalem fundire, iſt eine ausgemachte Sache,

SEVERUS & ANTONIUS in L. 1. C. *ubi de Crim.*

beſonders wo das Forum Deprehenſionis dazu kommet. Beydes hatte beklagte Churfürſtl. Regierung für ſich, und daß ſie auf Anſuchen der Gräfl. Canzley die Gefangene nicht loß gegeben, mochte derſelben nicht verdacht werden, geſtalten remiſſiones delinquentium hodie non neceſſitatis ſed urbanitatis ſind. (x)

Wobey noch durch die vile Complices die Lage der Sachen vil zu bedencklich war, als daß man die Arreſtatos der Canzley wieder überlaſſen konnte. Nicht minder war das Delictum, wie oben angeführet, zu groß, als daß man eine Caution de Judicio ſiſt & judicatum ſolvi, annehmen mögen.

Man fand alſo kein factum ad Mandatum qualificatum in unterligender Sache; da jede Obrigkeit fremde Unterthanen, welche in ihrem Land ein Verbrechen begehen, ohne Begrüſſung dererſelben Obrigkeit in ihrem Gerichtszwang bey dem Kopf nehmen darf, auch diſes nicht ad res prohibitas gehöret, wann man ſolche Verbrecher mit gewiſſer Art in das Land zu bringen trachtet, damit durch deren Ergreiffung kein anderes Territorium violiret werde. Und könnte man um ſo weniger paritorie ſprechen, als die ſo hart gravirte und eingeſtändige Arreſtati, wieder auf freyen Fuß geſetzet, auf flüchtigen Füſſen der Juſtiz den Rücken hätten kehren mögen.

(x) STRYCK U. M. ad ff. Lib. V. tit. 1. §. 27. p. 461.

Unterdeſſen hat beklagte Regierung in einem Schreiben an die Canzley erwehnet, wie ſie den Fürgang mit der gefänglichen Niederwerffung geböriger Orten vorlegen werde, wodurch ſie auf nichts anders als auf das Forum generale zielen können, welches durch jenes Concluſum und Kayſerl. Reſcript an den Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg eröffnet worden.

Dann, wie oben gezeiget, konnte in Cauſis ſubſtratis Judicium criminale von dem civili nicht getrennet werden, und die Arreſtati quæſt. hatten nicht allein in Anſehung Chur-Maynziſcher Unterthanen, crimina Falſi ſich zu Schulden gebracht, ſondern auch in Betracht anderer Herren Unterthanen. Letzteren war ſo vil als erſteren daran gelegen, daß durch die Unterſuchung alle Complices heraus kommen, und ſie ſich, bey ſonſt verſchwindenden Zahlungs-Mitteln, an dem Vermögen derer in delicto befangenen erhohlen mögen; vor alle hat ein gleiches Recht geſtritten. Sollte ſolches aufrecht beſtehen, konnte inquiſitio criminalis, bevorab bey denen darinnen vorkommen werdenden häufigen Confrontationen, und bey der groſſen Anzahl derer in viler Herrn Länder zerſtreueten Correorum, nicht zertheilet, ſondern muſte von einem, und zwar ab omnium ſuperiore Judice vorgenommen werden; inſonderheit da auch Judex ſupremus bereits wegen derer aus dem Chur-Maynziſchen geholten Anlehen die Hände eingeſchlagen, und darauf mit die Unterſuchung angevrdnet hatte.

§. 28. Es ergienge daher den 23. Febr. 1770. folgende Urthel.

In Sachen derer Rheingräfl. Rheingrafenſteiniſcher Gemeinden Grehweiler, Wendelsheim ꝛc. Citationis edictalis &c. Iſt allem An- und Vorbringen nach zu recht erkannt, daß gegenwärtige Sache, und ſowohl die ſich darinn weiters durch Dr. Gülich und Greß, als die ſonſten dahier ſich gemeldete Creditores, nach Maaßgaabe allſchon unterm 7. Oct. 1768. an den Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg erlaſſenen Kayſerl. Reſcript und darauf ſich gründenden litispendenz am Kayſerl. Reichs-Hofrath, als committirenden Richter, zu remittiren, und weiſen, auch die ausgelaſſene Citation aufzuheben ſeye: Als wir hiermit remittiren, und weiſen, auch aufheben.

Ingleichem eodem nachſtehende:

In Sachen Herren Carl Magnus Rheingrafen zu Rheingrafenſtein, wider die Churfürſtl. Maynziſche Regierung, und den Amts-

Amtsverwalter Heimbach zu Neuen-Bamberg, Mandati de relaxando arresto, nec amplius turbando ac mulctando S. C. Jst allem Vor- und Anbringen nach zu recht erkannt, daß gegenwärtige Sache, nach Maaßgab allschon unterm 7. Octr. 1768. an des Herrn Fürsten zu Nassau-Weilburg Durchlaucht erlassenen Kayserl. Rescripts, und darauf sich gründenden dasigen litispendenz an Kayserl. Reichs-Hofrath, als committirenden Richter, zu remittiren und weisen, auch das verkündt- und reproducirte Mandatum aufzuheben seye, als wir hiemit cassiren und aufheben.„

§. 2.

Von denen Reichs-Hofräthlichen Verordnungen in diser Sache kan ich folgendes mittheilen. R. Hofraths-Schlüsse.

Anno 1768. 7. Oct. wurde resolvirt: 1768.

1. Ponantur Literæ hum. des Rheingrafen Carl Magnus zu Rheingrafenstein ad Imperatorem sub præs. 3. Oct. ad Acta.
2. Cum inclusione Exhibiti, rescribatur dem Herrn Fürsten zu Nassau-Weiburg: Der Herr Fürst werde aus der Anlage in mehrerem ersehen, was der Rheingraf Carl Magnus zu Rheingrafenstein wegen dem verschuldeten Zustand seines Hauses an Jhro Kayserliche Majestät allerunterthänigst gelangen lassen: Da nun Allerhöchstdieselbe vor Fassung einer näheren Entschliessung allerdings nöthig fänden, den Statum activum & passivum dises Gräflichen Hauses ererst gründlich untersuchen zu lassen; als würde ihme, Herrn Fürsten, aus besonderem in ihne sezenden allergnädigsten Vertrauen, dise Untersuchungs-Commißion in der Maaße hiemit übertragen, daß selbiger, so bald immer möglich, einen des Cameralwesens erfahrenen Mann ad locum Grehweiler absende, welcher, mit Zuziehung derer dermalen bekannten und in des Grafen allerunterthänigsten Supplic benannten Creditoren, oder deren Mandatarien, den von dem Grafen dargelegten Statum activum & passivum, nach seiner durchgängigen Beschaffenheit, genau untersuche; wo so dann, nach dessen Ergänzung und sorgfältigen Local-Beleuchtung der nöthigen und thunlichen Ersparnisse, Verbesserungen, allenfalls statt findenden Veräusserungen, und sonstigen Zahlungs- und Befridigungs-Vorschlägen, Kayserliche Majestät sein, des Herrn

Für-

Fürſten ausführlichen Bericht und Gutachten über ſämtliche Gegenſtände, zu Faſſung weiterer allerhöchſten Reſolution gewärtigten.

§. 3.

1769. Anno 1769. 23. Nov. wurde ferner reſolvirt:

1. Ponatur der von dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg, als zu Unterſuchung diſes Debitweſens ernannten Kayſerlichen Commiſſario, ſub præſ. 19. Aug. a. c. erſtattete Vorbericht interim ad Acta, &
2. Reſcribatur Eidem: Demnach Ihro Kayſerliche Majeſtät vor Faſſung einer weiteren Reſolution zu wiſſen nöthig befänden, was es mit denen von dem Rheingrafen an ſeine Unterthanen ausgeſtellten Rückverſchreibungen, auch denen an dem Reichs-Cammergericht obſchwebenden Verhandlungen, ſo vil debitirender Graf an denſelben mit Antheil hat, vor eine allenthalbige Beſchaffenheit habe? als hätte der Herr Fürſt hierüber vor erſt noch ſeinen umſtändlichen Bericht in termino duorum menſium zu erſtatten.

§. 4.

1770. 20. Jul. Anno 1770. 20. Jul. ergiengen an den Fürſten zu Naſſau-Weilburg dieſe Kayſerliche Reſcripten:

Joſeph II. ꝛc.

Hochgebohrner lieber Oheim und Fürſt! Wir haben nicht nur aus denen von deiner Liebden eingeſchickten Acten-Stücken, ſondern auch zum Theil aus des Rheingrafen von Grehweiler ſelbſtiger bey uns von freyen Stücken gethanen Bekänntniß, und ſonderheitlich aus der in Abſchrifft hiebey geſchloſſenen zuverläßigen Specie facti mißfällig entnehmen müſſen, was für Verabſcheuungswürdigſte Gefährde, Concuſſiones, Ueberliſtungen und Falſa ſich derſelbe in Rückſicht mehrerer auf ſeine Gemeinden fälſchlich ausgeſtellten Schuld-Verſchreibungen habe zu Schulden kommen laſſen.

Gleichwie nun Wir von aufhabenden Obriſt-Richterlichen Amts wegen derley höchſt-ärgerliches die allgemeine Aufſicht des Reichs billig erweckendes Unweſen in keiner Maaß ohnbeſtrafft laſſen können;

Als

Als befehlen wir deiner Liebden hiemit fernerweit gnädigſt und ernſtlichſt, daß dieſelbe gegen beſagten Rheingrafen ſo wohl als wider ſamtliche ſeine hierunter ſchuldig befindende Complices ohne Verzug mit einer ſpecial-Criminal-Inquiſition nach aller Strenge der Rechten fürſchreiten, von lezteren jene, welche ſich noch nicht auf flüchtigen Fuß geſezet, alſogleich in peinlichen Verwahr ziehen, ihre etwa aufhabende Dienſt- und Amts-Stellen immittelſt mit andern tauglichen Perſonen beſezen, jene hingegen, ſo ſich unter anderer Obrigkeit befinden, prævia requiſitione zu Haften bringen, und endlich die ſchon flüchtig gewordene, dafern ihr dermahliger Auffenthalt nicht auszukundſchafften wäre, edictaliter behörig vorladen, bey deren nicht-Erſcheinung wider ſie ebenmäßig criminaliter in Contumaciam fortfahren, allenfalls zu mehrerer Erleichter- und Beförderung diſes Criminal-Proceſſes die Abſchrift deren bey unſerem Reichs-Cammergericht über diſen Punct zum Theil ſchon mit verhandelten Actorum verlangen, und ſonſten überhaupt alles, was zu genaueſter Unterſuchung diſer ſchändlichen Factorum immer dienlich ſeyn mag, ſo ſorgfältig als behutſam vorkehren, keine von anderen Ständen des Reichs wider die, allem Anſehen nach, meiſtens unſchuldige Gemeinden attentirende Gewaltthaten und Executionen geſchehen laſſen, ſolche allenfalls ohngeſäumt bey Uns anzeigen, und die rechtliche Abhülffe nachſuchen, letztlichen auch die ſchon würcklich von des Churfürſten zu Maynz Liebden in Arreſt gebrachte Grehweileriſche Gemeindsleuthe, Unterthanen und Schuzverwandte, dafern ſie noch nicht entlaſſen worden, authoritate Commiſſionis noſtræ Cæſareæ abfordern, und nicht minder wider ſolche, befindenden Dingen nach, die Inquiſition oben befohlener maßen vornehmen, ſo fort wie deine Liebden all diſes befolget, ſeiner Zeit allergehorſamſt berichten. Und Wir verbleiben ꝛc.

Hochgebohrner ꝛc. Uns iſt deiner Liebden in Betref des Wild- und Rheingrafens Carl Magnus zu Rheingrafenſtein Schuldenweſen unterm Ein- und dreyſigſten Maji jünghin erſtatteter Bericht gehorſamſt vorgetragen worden.

Nachdeme nun aus denen bißhero einberichteten mißlichen Umſtänden diſes Rheingräflich-Grehweileriſchen Debit-Weſens ſich nur all zu klar erzeiget, daß ohne Eröffnung eines förmlichen Concurſes nicht daraus zu kommen ſeye;

Als wollen Wir demnach in Abmaaß Unſeres in deine Liebden ſetzenden beſonderen Zutrauens Deroſelben hiemit die völlige Adminiſtration nicht nur ſamtlicher Gräflich-Grehweileriſcher Cameral- und Landes-Einkünften, ſondern auch aller Jurisdictionalium wegen deren dem benannten Rheingrafen offenbahr zu Laſt fallenden Mißbrauch gnädigſt aufgetragen, hiebeynächſt anbefohlen haben, daß deine Liebden die daſige Räthe und Beamte in beſondere Commißions-Pflichten nehmen, zu getreuer Befolgung deren von daher an ſie ergehenden Befehlen anweiſen, und übrigens nunmehro das Judicium univerſale Concurſus ohne weiteren Anſtand eröffnen, des Endes ſamtliche des Rheingrafen ohnſtrittig eigene Creditores durch die gewöhnliche Edictales vorladen, einen Contradictorem Maſſæ aufſtellen, die Güte anforderiſt verſuchen, und die Glaubigere, mittelſt Vorlegung des Status activi & paſſivi, auch aller anderen hiebey eintrettenden Bedenklichkeiten, zu einem ergiebigen Nachlaß vermögen, in deſſen Entſtehung aber dieſelbe mit dem Contradictore zu rechtlichem Verfahren, tam puncto Liquidi, quam Prioritatis in kurzen Friſten zulaſſen, nach völlig inſtruirten Proceß die Acta, prævia Inrotulatione, an eine ohnpartheyiſche Juriſten-Facultät zu rechtlicher Entſcheidung verſenden, und das einlangende Urtheil, citatis Partibus, behörig publiciren; Wobey Wir Uns zu deiner Liebden vorhin bewährter Gemüths-Billigkeit gnädigſt verſehen, daß dieſelbe von ſelbſten geneigt ſeyn werden, diſes ganze Commißionsgeſchäft, ſo vil thunlich, von Hauß aus, mit möglicher Köſten-Erſparniß behandlen, und die Bewürckung deren von deroſelben ſchon verſchidentlich zu Vermehrung deren Einkünften und Nutzen der Maſſæ vorgeſchlagenen Mediorum juvandi ſich nach Kräfften angelegen ſeyn zu laſſen. Ferner haben deine Liebden ins beſondere auch jene Creditores, welche einige auf verſchiedener Rheingräflichen Gemeinden Nahmen ausgefertigte Obligationes und Schuldverſchreibungen in Handen haben, vorzuladen, mit derenſelben ſo wohl, als deren Gemeinden und des Debitoris communis, ausführlicher Vernehmung, was es hiemit eigentlich vor eine Bewandtniß habe, und in wie weit diſe für ſeine des Rheingrafen eigene Schulden anzuſehen ſeyen, zu unterſuchen, und die darüber abgehaltene Protocolla nebſt Gutachten an Uns einzuſenden, übrigens aber einsweilen proviſorie dem Rheingrafen und ſeiner Familie zur Competenz jährlich zwey

tauſend

tauſend Gulden mit Einſchluß deren Naturalien und deren ſeiner Gemahlin gebührenden Spielgeldern à vier hundert Gulden zu verabfolgen, in Anſehen deſſen ſo wohl, als des dem Grafen Ludwig bißhero zugekommenen Apanagii die Creditores zu hören, und über die eigentliche Beſchaffenheit des letzteren, auch ob? und was erſagter Graf Ludwig von ſeinen Franzöſiſchen Militar-Dienſten für eine Cage ziehe? ins beſondere binnen zweyen Monathen allergehorſamſt einzuberichten; und Wir verbleiben ꝛc.

§. 5.

Darauf erfolgte diſes: 20. Dec.

Jovis 20. Decembris 1770.

Wild- und Rheingrafen Carl Magnus zu Rheingrafenſtein, Debit-Weſen betreffend. Commiſſionis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Ponantur die Kayſerliche Commißions-Berichte de præſentato den 19. Novembris, und 17. Decembris, cum adjunctis & ſubadjunctis ſowohl, als die von dem Rheingrafen und ſeiner Gemahlin zugleich unterſchriebene Vorſtellung de præſentato den 16. Novembris, nebſt dem von Lezterer allein übergebenen Exhibito de præſentato den 18. Septembris fin. anni ad Acta.

2. Reſcribatur dem Herrn Churfürſten zu Maynz: Kayſerliche Majeſtät hätten von Allerhöchſt-dero in dieſer Rheingräflich-Grehweileriſchen Debit- und Inquiſitions-Sache angeordneten Commißion zu vernehmen gehabt, was maßen Er, Herr Churfürſt, einige als Complices deren dem Rheingrafen angeſchuldigten Vergehungen angegebene, auf Chur-Maynziſchen Gebieth in Verhafft genommene- und nach Maynz zu dem Ende einer beſondern Criminal-Inquiſition abgeführte Grehweileriſche Unterthanen und Schuzverwandte auf ihr, der Kayſerlichen Commißion, deshalb geſchehenes Belangen zu extradiren, aus dem Grund ſeiner ex capite fori delicti & deprehenſionis über diſe Leute behauptenden Gerichtbarkeit ſich geweigeret habe, vilmehr wider ſie mit der bereits weit gediehenen Special-Inquiſition und Beſtraffung ohngehindert fortzufahren gemeynet ſeye.

Nun gedächten zwar Kayſerliche Majeſtät ernanntem Herrn Churfürſten an der ihme competirenden Criminal-Obrigkeit

keinen Eintrag zu thun: Nachdeme aber durch die weitere Vorenthaltung diſer Inquiſiten, beſonders wegen der im widrigen Fall mit dem Rheingrafen nicht vorgenommen werden könnenden Confrontation, das ganze Haupt-Inquiſitions-Geſchäft mercklich aufgehalten, und die von Kayſerlicher Majeſtät hierunter tragende ſo nöthig als heilſame Obriſtrichterliche Vorſorge in verſchiedener Ruckſicht geſtöhret würden; So verſäheten ſich Allerhöchſtdieſelbe zu des Herrn Churfürſten bewährter Gemüthsbilligkeit, Er werde gedachte Inquiſitos der Kayſerlichen Commißion um ſo gewiſſer nunmehro verabfolgen zu laſſen, kein ferneres Bedenken tragen, je gröſſerer Schaden überhaupt hierab auch ſeinen eigenen an die Grehweyleriſche Maſſam Anſpruch habenden Unterthanen und Glaubigern in der Folge zuwachſen würde, wenn durch ſolchen Anſtand die Inquiſition verlängeret, ſo fort die Maſſa, woher doch ganz allein nicht minder erſt erwehnte Creditores ihre Forderung erhohlen müſſen, nur noch mit deſto gröſſeren Unköſten beſchwehret würde.

3. Reſcribatur dem Herrn Churfürſten zu Pfalz: Kayſerliche Majeſtät hätten aus dem über das Rheingräflich-Grehweyleriſche Debit-Weſen erſtatteten Commiſſariſchen Bericht, und darinn beſcheinigten Anzeig mit gröſtem Mißfallen erſehen müſſen, welcher Geſtalten nicht nur von Seiten des ihme untergebenen Oberamts Altzey die von der Kayſerlichen Commiſſion in dem Grehweyleriſchen Ort Wendelsheim zu würklicher Einführung der ihr über die ſämtliche Grehweyleriſche Lande und Einkünfte aufgetragenen Adminiſtration angelegte Sigilla gewaltſam abgeriſſen, und der daſigen Gemeinde alle Befolgung der Commißions-Verfügungen unterſaget, ſondern auch von ihme, Herrn Churfürſten, auf die deshalb an ihn erlaſſene Beſchwerde ganz ohngeſcheuet rückantwontlich geäuſſeret worden ſeye, daß Er überhaupt in allen Grehweyleriſchen mit dem Churpfälziſchen Lehns-Nexu behaffteten Orthſchaften einen Concurſum particularem anzuſtellen gedenke, weder die Kayſerliche Adminiſtrations-Commißion allda ehender in ihre Würklichkeit tretten laſſen könne, biß der Rheingraf zu einer Anſuchung darum angewieſen, und der Bedacht zu vorgängiger Befridigung derer Churpfälziſchen Unterthanen

und

und Glaubigern aus diſen Lehns-Gefällen genommen würde.

Gleichwie aber Kayſerliche Majeſtät derley Rechts- und Geſetz-widrige Allerhöchſt Ihro Kayſerlichen Auctorität allzunahe trettende Anmaſſungen keineswegs ohngeahndet laſſen könnten: Da vielmehr des Rheingrafen forum univerſale in Anſehung deren auf ſeinen eigenen ſo wohl, als ſeiner Gemeinden Nahmen contrahirten Schulden platterdings bey Kayſerlichem Reichs-Hofrath beſtehe, mithin dem Herrn Churfürſten in keiner Maaß gebühre, unter dem bereits in anderen Fällen durch mehrere Judicata verworfenen nichtigen Vorwand ſeiner in hac cauſa mere civili eintrettenden Lehnherrlichen Gerechtſamen, oder ab Seiten des Schuldners prorogirter Jurisdiction, dem Obriſtrichterlichen Amt einzugreiffen, oder wohl gar ein- und andern Theils zum offenbaren Nachtheil deren übrigen Creditorum abzielende Bedingniſſen vorzuſchreiben; Als wollten Kayſerliche Majeſtät hiemit alljenes, was dißfalls zur Ungebühr vorgenommen worden, als null und nichtig caßiret, und aufgehoben, ſo fort ihn, Herrn Churfürſten, ernſtlich dahin angewieſen haben, daß Er ſich aller eigenmächtigen Eingriffen in die von Kayſerlicher Majeſtät angeordnete Concurs- und Adminiſtrations-Commißion enthalten, ſolche in ihren von Zeit zu Zeit vornehmenden Verrichtungen nicht behinderen, weder dergleichen ſeinen Nachgeſetzten nicht verſtatten, noch die Rheingräfliche in denen Chur-Pfälziſchen Lehnſchafften befindliche Beamte und Unterthanen von dem denen Commißions-Verfügungen ſchuldigen Gehorſam, directe aut indirecte, abhalten, ſamtliche des Rheingrafen eigene ſo wohl, als die auf ſeiner Gemeinden Nahmen verſicherte Glaubiger aber, ſo ſich entweder ſchon bey ſeinen, des Herrn Churfürſten, Gerichten würcklich gemeldet, oder fürohin melden würden, an beſagte Kayſerliche Commißion, tanquam ad forum univerſale Concurſus, lediglich verweiſen, und, wie Er all ſolches Theils befolget, Theils zu befolgen gedencke, in termino duorum menſium ohnfehlbar bey Kayſerlicher Majeſtät allergehorſamſt anzeigen ſolle.

4. Fiant Patentes an die Rheingräfliche in den Churpfälziſchen Lehnſchafften befindliche Beamte und Unterthanen folgenden

Innhalts: Nachdeme der Herr Churfürſt zu Pfalz die Kayſerliche Commißion in Verwaltung deren ſamtlich Grehweyleriſchen Landen, mithin auch diſer Lehn-Orthen und Gefällen, nicht zu hinderen, von Kayſerlicher Majeſtät ſub hodierno dato angewieſen, auch alles bishero hierwider vorgenommene caßiret und aufgehoben worden; Als befehlen Allerhöchſtdieſelbe nicht minder ſamtlichen Grehweyleriſchen Beamten und Unterthanen vorbeſagter Orthſchafften Allergnädigſt und ernſtgemeſſenſt, denen etwa von Churpfalz an ſie in Betreff des Rheingräflichen Debit-Weſens anmaßlich erlaſſenden Verordnungen durchaus keine Folge zu leiſten, hievon allenfalls der Kayſerlichen Commißion die ohngeſäumte Anzeige zu thun, und derſelben Befehle blos allein zu beobachten, weder ſich hieran durch Jemanden, wer der auch immer ſeye, irren zu laſſen, all diſem aber ſo gewiß auf das genaueſte nachzuleben, als lieb einem jeden, Kayſerliche Ungnad und ſchwere, auch bewandten Umſtänden nach, Leib- und Lebensſtraf zu vermeiden ſeyn möge.

5. Fiat Decretum an die Pfälziſche oder auf Pfälziſche Lehnſchafften und Gefällen, des Rheingrafen eigene ſo wohl, als auf ſeiner Gemeinden Namen verſicherte Creditores: Kayſerliche Majeſtät könnten keineswegs zugeben, daß, da nunmehro über des Rheingrafen von Grehweiler ſamtliches Vermögen ein förmlicher Concurs eröffnet, und zu deſſen Beſorgung dem Herrn Fürſten zu Weilburg die Commißion, nebſt der geſammten Landes-Adminiſtration, Authoritate Cæſarea anvertrauet worden, ein- oder anderer Creditor, ſeinen Mitglaubigern zum Nachtheil, mit ſtrafbarer Umgehung des bey Kayſerlicher Majeſtät allein begründeten fori univerſalis ſich ſeiner Bezahlung halber an die Churpfälziſche Gerichte unter dem irrigen Vorwand der daſigen hier gar nicht einſchlagenden Lehnherrlichkeit, und ab Seiten Schuldners ohnſtatthaft prorogirter Jurisdiction, wenden, oder daferne er ſich ſchon würcklich allda eingelaſſen, fürohin in diſem Wege forthandlen möge. Es hätten demnach ſothane Creditores insgeſamt von diſem unzuverläßigem, mittels beſonderer an den Herrn Churfürſten zu Pfalz ergangener Verordnung vorhin ſchon als null und nichtig erklärten, Recurſu gänzlich abzuſtehen, ſich

ledi-

lediglich an die Kayſerliche Commißion zu halten, daſelbſt ihre Schuld behörig einzuklagen, zu liquidiren, und wegen des ihnen auf denen verſchriebenen Hypothequen oder ſonſt allenfalls zuſtehenden Vorzugsrechts die Claßification bey Verluſt ihrer Forderung, auch anderer ſchwerer Straffe, ruhig abzuwarten.

Ferner ergienge an die Kayſerliche Commißion diſes Reſcript:

Hochgebohrner ꝛc. Aus beykommenden Concluſo und denen beygehenden Patenten und Decreto in Originali haben deine Liebden als unſer in dem Rheingräflichen Grehweileriſchen Debit-Weſen verordneter Kayſerlicher Commiſſarius des mehrern zu erſehen, was auf dero allergehorſamſt erſtattete Berichte anheut verfüget worden. Deine Liebden haben demnach für die Affigirung deren Kayſerlichen Patentium die behörige Sorge zu tragen, das an die Pfälziſche Creditores geſtellte Decretum denenſelben Authoritate noſtra Cæſarea zu inſinuiren, und in deſſen Gefolg mit Behauptung dero Kayſerlichen Adminiſtrations-Rechten auch in denen Churpfälziſchen Lehnſchafften ohngeſtöhret fortzufahren, ſo vil aber das durch die Churpfälziſche Bediente in gewaltſamer Hinwegführung des Häffneriſchen Schrifften-Behalters begangenen Factum, und die hiermit von jener Seite über die Häffneriſche Eheleuthe prätendirte Criminal-Inquiſition betrifft, anforderiſt zu berichten, wem eigentlich in dem Ort Wendelsheim die hohe Criminal-Obrigkeit zuſtehe, und ob ſolche ſonſten Churpfalz, oder der Rheingraf auszuüben gehabt habe? Gleichwie ſo dann übrigens Wir deiner Liebden ſo wohl als dero Subdelegatis wegen dem bishero mit ſo vorzüglichen Fleiß und Eifer beſorgten Vollzug ihrer diſes Adminiſtrations- und Concurs-Weſen betreffenden Aufträgen unſer beſonders Wohlgefallen anmit zu erkennen geben, und zuverſichtlich hoffen, daß deine Liebden nicht minder in Zukunft auf gleich löbliche Art mit Beſeitigung aller Neben-Abſichten hierunter fürgehen werden; Alſo wollen Wir vor allen Dingen dasjenige, was dieſelbe bishero vorgenommen, überhaupt gnädigſt approbiret, auf die zur Entſcheidung annoch weiter ausgeſtellte Puncten aber folgendes reſolviret haben; und zwar den punctum Adminiſtrationis betreffend, ſind

a. deine Liebden allerdings recht daran, daß dieſelbe über die geſamm-

ſammte Dhauniſche Succeßion, deren ohne allen Grund eingelegten, Gräflich Grumbachiſchen und Fürſtlichen Salmiſchen Widerſprüchen ohngeachtet, die Adminiſtration in eben jener Maaß, wie der Rheingraf bis nun ſolche Lande genoſſen, auch fernerhin behaupten, und werden, deme zu Folge, Wir in dem nicht vermuthenden Fall, wo etwa bey uns deshalb eine ohnmittelbare Einſprache geſchehen ſollte, die weitere Nothdurft zu verordnen, nicht entſtehen.

b. Hat es in allewege die Meynung, daß die Rheingräflichen Conſiſtorial- und andere in die geiſtliche Gerichtbarkeit einſchlagende Angelegenheiten der deiner Liebden aufgetragenen Adminiſtration mit unterworfen, und in der allda herkömlichen Art von deroſelben zu behandlen, folglich auch das geſammte geiſtliche Perſonale in Commißions-Pflichten zu nehmen ſey. Indeme ſich aber

c. von ſelbſt verſtehet, daß überhaupt die ganze Adminiſtratio Regiminis & Jurisdictionalium von deiner Liebden nur dergeſtalten zu beſorgen ſey, daß alles dahin gehörige zwar nach dero Gutbefinden und willkührlicher Anordnung, jedoch nicht in deiner Liebden, ſondern in des Rheingrafen eigenen Nahmen gefertiget werde; Alſo hat es mit Vertrettung deren Rheingräflichen Reichs- und Crayßſtändiſchen Befügnüſſen eine gleiche Bewandtnüß, daß nemlich dieſelbe ſolche zwar nach dero Gutdüncken jedoch nomine Comitis, ausüben, auch das Nöthige hiebey verrichten und fertigen ſollen. Das Concurs- und Debit-Weſen anlängend, verſehen Wir Uns ohnehin, daß

d. Nach vorlängſt verloffenen termino Citationis edictalis das fernerweite rechtlicher Ordnung nach immittelſt werde verhandelt worden ſeyn. Und nachdeme deine Liebden

e. die glaubhaffte Anzeige gethan, was maßen ſich bey deroſelben eine ſo groſſe Menge von ſehr dringenden Glaubigern wider den jungen Rheingrafen Ludwig Wilhelm gemeldet habe, daß auch in deſſen Anſehung die Eröffnung eines beſondern Concurſes ohnvermeidlich ſcheinet; So wollen Wir deiner Liebden hierdurch den fernern gnädigſten Auftrag ertheilet haben, gleichfalls über das ſamtliche Vermögen und Einkünften des ernannten Grafen Ludwig die gewöhnliche Edictales

erge-

ergehen zu laſſen; bey Erſcheinung der Creditorum über einen erklecklichen Nachlaß zu verſuchen, in deſſen Entſtehung aber einen Contradictorem aufzuſtellen, denſelben mit den Creditoribus, und dieſe unter ſich ſuper liquiditate & prioritate, gegen einander zu vernehmen, ein Claßifications-Urthel einzuholen, und den weitern Erfolg von Zeit zu Zeit Kayſerlicher Majeſtät allergehorſamſt berichtlich vorzulegen. Zur Competenz iſt

f. diſem Debitori communi proviſorie, in ſo lang ſeine Creditores nicht darüber gehöret werden, ein der Beſchaffenheit ſeines ſtatus activi & paſſivi angemeſſenes Quantum nach deiner Liebden eigenen Gutdünken auszuwerfen; die nach deſſen Abzug von ſeinen bishero aus denen Rheingrafenſteiniſchen und Dhauniſchen Landen genoſſenen Einkünften noch übrige Summe hingegen

g. aus der Maſſa ſeines Bruders des Aeltern Rheingrafen diſer neu-entſtehenden Maſſæ des Grafen Ludwig einsweilen zu vergüten, jedoch auch hierüber, in wie weit nemlich diſen Einkünften einiges Vorzugsrecht zukommen, und der producirte Vergleich beſtehen möge, oder nicht, ſo wohl, als

h. wegen der bisher von des Rheingrafen Schweſter Gräfin Charlotta gezogenen Unterhaltungs-Geldern und Naturalien (wofür ihr hiemit in allem ſieben hundert Gulden jährlich proviſorie ausgeſetzet werden) die Creditores des Aeltern Rheingrafen, ſo bald es möglich, zu vernehmen, endlich und

i. Gleichergeſtalten die angegebene Wittumbs- Deputat- und Dotal- Gelder der verwittibten Gräfin von Dhaun, und ihrer zwey ledigen Töchtern, dann deren Erben der verſtorbenen Pfalzgräfin von Gelnhauſen, als ihrer dritten Tochter, noch zur Zeit, bis zu ebenfalls baldiger Vernehmung derer nur erwehnten Creditorum, in der bis anhero percipirten Maaß pro futuro fortzuzahlen.

k. Begnehmigen Wir die Entlaſſung derer Rheingräflichen Räthen und Bedienten, mit alleiniger Beybehaltung des alten Raths Dautel, des Amtmanns Schröder, und eines Canzeliſten nach der von deiner Liebden vorgeſchlagenen Art vollkommen; und wollen auch

l. geſchehen laſſen, daß einem von dem Rheingrafen ſich in ſeiner Inquiſition ſelbſt auserſehenden Defenſori nach Verhältnüß ſeiner Mühe und Arbeit eine von deiner Liebden ſelbſt zu beſtimmende geringe Belohnung ex Malla abgereichet werde; Wie dann

m. Deroſelben eben gleich ohnbenommen iſt, in hie und da vorkommenden Fällen, wo es die Nothdurft erheiſchen ſollte, denen zwey unmündigen Töchteren des Rheingrafen einen Curatorem ad Lites nach dero ſelbſt eigenen Auswahl beyzugeben. Letztlichen und

n. laſſen es Wir bey dem Anſatz deren von den Subdelegatis ſich à Fünf Reichsthlr. und dem Actuario Commiſſionis à Drey Reichsthlr beſtimmten Diätengeldern ſo, wie

o. bey Ausmeſſung derer Copial und Protocollar-Gebühren reſpective à zwölf und zehen Kreuzer per Bogen lediglich bewenden. Dahingegen haben ſich deine Liebden quoad Punctum Inquiſitionis Criminalis die ſo ſtracklich als ſchleunige Befolgung unſers unterm zwanzigſten Julii finientis anni ergangenen Kayſerlichen Reſcripti durchaus ohne Auffenthalt angelegen ſeyn zu laſſen. Solchemnach

p. den Aeltern Rheingrafen nunmehro, falls es etwa noch nicht geſchehen, nicht nur punctatim ad Protocollum zu vernehmen, und hierauf weiter in dem graden Wege Rechtens fürzufahren, ſondern auch

q. inſonderheit die einsweilige ſummariſche Verhör deren zwey Gräflich-Iſenburgiſchen Civil-Bedienten Arnoldi und Bröckenfeld möglichſt zu befördern, und das hierüber abgehaltene Protocollum mit Gutachten an Uns ohnverzüglich einzuſenden; Uebrigens aber

r. wegen deren wider den Grafen Ludwig Wilhelm vorgekommenen Beſchuldigungen einen umſtändlichen Bericht zu erſtatten, und die in ordine ad formandam Inquiſitionem ſich erzeigende Indicia an Handen zu geben, damit ſo nach hierinnen unſere fernere Kayſerliche Verordnung erfolgen könne. Wir verbleiben ꝛc.

§. 6.

1771. 21. Febr. Anno 1771. 21. Febr. reſolvirte der Reichs-Hofrath: Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Po-

1. Ponatur der Kayſerliche Commißions-Bericht de præſentato 5. Febr. currentis anni ad Acta.
2. Fiat in Anſehung der von dem Wild- und Rheingrafen zu Grehweiler wiederholten allerunterthänigſten Bitte pro gratia Cæſarea Votum ad Imperatorem.
3. Hat des Rheingrafen Carl Ludwig zu Grumbach auf Abſonderung der Dhauniſchen Renten geſtelltes Begehren nicht ſtatt. So vil aber
4. eben deſſelben die Adminiſtration der Grehweileriſchen Landes-Regierung und Jurisdictionalium betreffendes Geſuch anlanget, cum inclusione Exhibiti de præſentato 7. Februarii currentis anni, reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ, über die Umſtände ſeines desfallſigen Periti und ob? oder was allenfalls demſelben im Weg ſtehen möge, ihren unterthänigſten Bericht in Termino duorum Menſium zu erſtatten. Uebrigens habe nunmehro Commiſſio die zwey arreſtirte Iſenburgiſche Civil-Bediente Arnoldi und Bröckenfeld ihres Perſonal-Arreſtes, jedoch nicht anderſt, als gegen die von der Subdelegation vorgeſchlagene ordentliche Urkunde, einer nicht nur von dem Grafen zu Iſenburg, ſondern auch von ihnen Inquiſiten ſelbſten auszuſtellenden doppelten Cautionis de Judicio ſiſti, einsweilen in ſo lange nicht ein anderes zu verordnen nöthig ſeyn werde, zu entlaſſen.

§. 7.

Anno 1771. 7. Mart. kame zum Reichs-Hofraths-Protocoll. 7. Mart.

Wild- und Rheingraf Carl Magnus zu Rheingrafenſtein deſſen Schuldenweſen betreffend Commiſſionis.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hofraths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, deme zufolge hat des Wild- und Rheingrafen Carl Magnus wiederholtes Geſuch pro Gratia nicht ſtatt.

§. 8.

Anno 1771. 13. Maji kame diſes vor: 13. Maji.

Wild- und Rheingraf, Carl Magnus zu Rheingrafenſtein, puncto Ceſſionis Bonorum, nunc Commiſſionis & Adminiſtrationis, in ſpecie die Rheingräflich-Rheingrafenſteiniſche Halbſcheid der Dhauniſchen Renten, wie auch die Verwaltung des

Regierungs-Geſchäfts betreffend, ſive Carl Ludwig Rheingraf, ſub præſentato 4. Martii nuperi, überreichet per de Fier, allerunterthänigſte Additional-Vorſtellung, ad Concluſa de 20. Julii & 20. Decembr. anni præteriti, juncto petito humillimo; pro clementiſſime deſuper reflectendo. Cum Adj. Lit. F. G. H. I. K. & L. nec non ultimo Concluſo in duplo.

In eodem Fürſtlich Naſſau-Weilburgiſcher Anwald Fiſcher von Ehrenbach, ſub præſentato 8. Aprilis, noviſſime exhibet allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clementiſſime concedendo Termino duorum Menſium ad producendum producenda. Appon. Concluſum.

1. Remittatur Supplicans ad Concluſum de 21. Febr. anni currentis.
2. Detur Commiſſioni Cæſareæ petitus Terminus duorum Menſium ad producendum producenda.

§. 9.

17. Oct. Jovis 17. Octobr. 1771.

Wild- und Rheingraf Carl Magnus, zu Rheingrafenſtein, puncto ceſſionis bonorum, nunc Commiſſionis & Adminiſtrationis, ſive implorantiſcher Anwald Hafner, ſub præſentato 8. Julii anni currentis exhibet allerunterthänigſte Vorſtellung ad clementiſſimum Concluſum de 21. Februarii anni currentis, mit Bitte: pro clementiſſime nunc ratione petitæ ſeparationis redituum portionis Dhaunenſis ferenda congrua ordinatione Cæſarea, reſpectu adminiſtrationis vero Commiſſionem Cæſaream intus petito modo transſcribendo. Appon. Lit. M. N. O. & ultimum Concluſum in duplo.

In eadem des Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg Anwald Fiſcher von Ehrenbach, ſub præſentato 16. Maji dicti anni exhibet allerunterthänigſte Anzeige ad Reſcriptum clementiſſimum de 21. Febr. anni currentis, und bittet; pro clementiſſime concedendo alio termino duorum menſium ad informandum. appon. ultima concluſa de 21. Febr. & 13. Maji 1771.

Idem ſub præſentatis 15. Julii & 13. Septembris, idem petit. Appon. Concl.

In eadem Herr Fürſt Carl zu Naſſau, ſub dato 22. Junii, & præſ. 24. Julii nuperi, erſtattet per Fiſcher von Ehrenbach, allerunterthänigſten Befolgungs-Bericht, ad clementiſſimum Reſcri-

ſcriptum de 21. Febr. dicti anni, mit Beylagen Subdelegations-Bericht.

1. Ponatur der Kayſerliche Commißions-Bericht de præſent. 4. Julii currentis anni ad Acta.
2. Detur Commiſſioni Cæſareæ zu Erſtattung des Haupt-Berichts petitus terminus duorum menſium, damit es im Widrigen ſchärferer Kayſerlichen Verordnung nicht bedärfe.
3. Wird nunmehro das von dem Rheingrafen zu Grumbach auf Adminiſtration der Rheingräflich-Grehweyleriſchen Landes-Regierung geſtellte Suchen noch zur Zeit abgeſchlagen.
4. Hat eben deſſelben um Ausnahme deren Dhauniſchen Gefällen von der Kayſerlichen Adminiſtration geſchehenes Begehren wiederholter maßen nicht ſtatt, ſondern hat es deshalb bey denen vorhin ergangenen Kayſerlichen Concluſis lediglich ſein Bewenden. Jedoch bleibet
5. beſagtem Grafen zu Grumbach unbenommen, ſein prätendirtes Recht, daß die auf dieſe Dhauniſche Gefälle gemeinſchafftlich verſicherten Creditores in ſeparato extra Concurſum zu befridigen wären, mit denen übrigen Grehweyleriſchen Creditoribus vor der Kayſerlichen Commißion auszuführen.
6. Cum hujus notificatione reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Den Grafen zu Grumbach, wenn er ſich obberührten Anſpruchs halber bey derſelben melden würde, mit deren privativen Rheingräflich-Grehweyleriſchen Creditoribus ad Protocollum handlen zu laſſen, acta inſtructa ad impartiales exteros zu verſenden, und das daher einkommende Urthel Partibus behörig zu publiciren, immittelſt aber ſo vil, als nach Abzug deren auf diſe Dhauniſche Gefälle hafftenden Wittums-Deputat- und Beſoldungs-Geldern zu denen Intereſſen derer gemeinſchaftlich darauf verſicherten Paſſivorum erforderlich, einsweilen zu Jedermanns Recht in Depoſito zu behalten, und, wie ein ſo anderes geſchehen, ſeiner Zeit allergehorſamſt anzuzeigen. Nachdeme ſich übrigens die Subdelegati ſelbſten für die geſammte Landes-Adminiſtration, Regierungs- und Cameral-Beſorgniſſe, auch Inſtruirung des ganzen Debit-Weſens, ſtatt deren bishero genoſſenen Diäten-Geldern, ein jährliches Honorarium von 100. Ca-

rolins für jeden, und 50. Carolins für den Commiſſions-Actuarium, dann zu Unterhaltung 4. Pferdten 120. Metzen Hafer, 200. Centner Heu, 800. Gebund Stoh, und 100. Rchsthlr. für einen Fuhr-Knecht, jedoch mit Vorbehalt deren in Anſehung der zu der puncto Inquiſitionis erforderlichen Zeit beſonders zu verſtattender Diäten, beſtimmet hätten; So genehmigten zwar Kayſerliche Majeſtät diſen Vorſchlag hiermit allergnädigſt, verſehen ſich aber dabey ohnfehlbar, daß ſie nicht nur das Debit- und Adminiſtrations-Weſen mit allem Fleiß und Eifer fortzuſezen, ſondern auch die Criminal-Inquiſition mit möglichſter Köſten-Erſpahrung zu befördern um ſo mehr bedacht ſeyn würden.

§. 10.

Sabbathi, 7. Martii 1772.

1772. 7. Mart. Wild- und Rheingraf Carl Magnus zu Rheingrafenſtein Debit-Weſen betreffend:

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Ponatur der Kayſerliche Commißions-Bericht de præſentato 28. Novebris 1771. una cum adjunctis & ſubadjunctis ad acta.

2. Reſcribatur dem Herrn Churfürſten zu Pfalz: Kayſerlicher Majeſtät gereiche es zwar zu beſonderem allerhöchſten Wohlgefallen, daß derſelbe in Anſehung des wider die klare Reichsgeſetze von ſeinem Hofgericht prätendirten Concurſus und Adminiſtrationis particularis über die Churpfälziſche Lehenſchafften, dem an ihn ergangenen Kayſerlichen Reſcripto zu Folg, nunmehro nachgegeben, und ſeine desfallſige Paritions-Anzeig ſub præſentato 28. Novembris und 2. Decembris 1771. allergehorſamſt eingebracht habe.

Gleichwie aber von Seiten der in dem Grehweyleriſchen Debit-Weſens angeordneten Kayſerlichen Commißion die weitere Anzeige beſchehen, daß der Landſchreiber Koch zu Altzey als Theilhaber deren an diſe Maſſam eine Schuld-Forderung von 4000. fl. machenden Weyleriſchen Erbs-Intereſſenten ſich unterfangen habe, die Benutzung gewißer auf Pfälziſchem Gebieth liegenden - denen Rheingräflichen Gemeinden Wendelsheim und Steinbockenheim gemeinſchafftlich zugehörigen Waldungen von einigen Jahren her ſich gewaltthätig zu-

zu-

zueignen, und ſo lang fortſetzen zu wollen, bis oben erwehntes Capital nebſt Zinßen getilget ſeye; Als verſähen ſich Kayſerliche Majeſtät zu ihme, dem Herrn Churfürſten, fernerweit allergnädigſt, daß Er diſem eigenmächtigen Beginnen ohne Verzug die erforderliche Abhülfe ſchaffen, und benannten ſeinen Landſchreiber nicht nur zum billigen Erſatz des denen Gemeinden ſchon entzogenen anweiſen, ſondern auch von allen derley ohnerlaubten Eingriffen künftighin ernſtgemeſſenſt abhalten, und, wie ſolches geſchehen, in Termino duorum mensium allergehorſamſt anzeigen werde.

3. Cum hujus notificatione reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Kayſerliche Majeſtät wollten zwar

a.) quoad Punctum Adminiſtrationis geſchehen laſſen, daß dem abgekommenen Secretario Welſch ſeine Beſoldung bis zu Ende des Jahrs 1771. abgereichet werde. Nachdeme aber

b) die Umſtände dieſer vorhin ſo ſehr entkräfften Debit-Maſſæ einige neue Beſoldungs-Vermehrungen keineswegs geſtatteten; So könnten Allerhöchſt-Dieſelbe in den von ihr, der Commißion, zu Gunſt deren übrigen Beamten, und Bedienten gemachten Antrag nicht gehelen; Dahingegen

c.) Commiſſioni in Anſehung mancherley Gnaden-Geſuchs, wenn ſich ſolches nicht höher, als auf einige Gulden belauffe, ohne weiterer Anfrag zwar freyer Gewalt belaſſen, jedoch auch hierinnen die genaueſte Sparſamkeit anbefohlen werde. Wie denn

d.) wegen des in der Beylag ſub Nro 8. bemerckten Nachlaß-Geſuchs denen 8. Rheingrafenſteiniſchen Gemeinden Kayſerliche Majeſtät den hierunter gethanen Vorſchlag der Rheingräflichen Rentcammer allergnädigſt zu begnehmigen geruhet hätten; Als wordurch einer Seits die Unterthanen nicht allzu hart gehalten werden, und anderer Seits der Maſſæ kein beträchtlicher Abbruch geſchehe.

e.) Das Concurs- und Debit-Weſen betreffend, ſeye zwar allerdings billig, auch denen übrigen Glaubigern ohnnachtheilig, daß die in Nro 15. des Subdelegations-Berichts benannte Lied- und Taglöhner, in ſo weit ihre Forderungen hinlänglich liquidirt ſeyen, vor der Hand bezahlet würden, ohne daß jedoch die in der lezten Abtheilung verzeichnete Handwercks-

werckſleuthe hierunter begriffen, vilweniger aber ihre Landes-Prætanda mit ihren Forderungen compenſiret werden könnten.

f.) Seyen wegen Verſtaigerung derer noch übrigen Meublen, beſonders im Schloß zu Grehweyler, die Creditores zu hören, und ſich darmit lediglich nach deren Antrag zu benehmen; von dem vorhandenen Weißzeug und Haußgeräth aber dem Rheingrafen nicht mehr, als Er zu ſeiner höchſten Nothdurft brauche, zu überlaſſen, ſo fort das übrige gleichfalls an den Meiſtbiethenden abzugeben. Da übrigens

g.) die wegen der Caution des Secretarii Welſch ſo wohl, als des einen von der Rheingräfin angeblich erkaufften ſilbernen Service, ſich ergebene Anſtände zu dem allgemeinen Certamine ſuper Prioritate gehörte, ſo verſtehe ſich von ſelbſten, daß Commiſſio hierüber zwar ebenmäßig die Creditores und Contradictorem Maſſæ mit erſtbeſagter Rheingräfin und dem Welſch ad Protocollum handlen zu laſſen, acta inſtructa aber nicht dermalen ins beſondere, ſondern ſeiner Zeit ſamt denen anderen zur Claßifications-Urthel gehörigen Puncten, ad Impartiales exteros zu verſenden, und ſolche Verſendung möglichſt zu beſchleunigen habe.

Quoad Punctum Inquiſitionis habe Commiſſio,

h.) der Churmaynziſchen Zuſage gemäß, die allda inhafftirte Grehweyleriſche Unterthanen und Schutzverwandte ſich von Zeit zu Zeit, in ſo weit ſie zu dem Haupt-Inquiſitions-Geſchäfft nöthig ſind, auslieffern zu laſſen,

i.) die von dem Churpfälziſchen Oberamt Altzey erbothene Reſtitution des Hafneriſchen Schrifften-Behälters, nach würklich von dem Herrn Churfürſten bey Kayſ. Majeſtät ſchuldigſt eingebrachter Paritions-Anzeig, ohne weiteres anzunehmen,

k.) dem Hafner bewandten Umſtänden nach einen ſalvum Conductum zum Rechten zu ertheilen, deſſen ſchon würklich in Verhafft ſitzendes Eheweib aber keineswegs zu entlaſſen. Und übrigens nachdeme die gantze von denen

l.) Com̃iſſions Subdelegatis zur Entſchuldidung ihrer bißherigen Unthätigkeit angeführte ad formandos articulos inquiſitoriales erforderliche vorläuffige Unterſuchung in diſer Zwiſchenzeit ohnfehlbar vollendet, mithin auch die Articuli ſelbſt zur Vernehmung des Aelteren Rheingrafen ſo wohl, als deren Complicum,

voll-

vollſtändig formiret ſeyn würden, nunmehro, ohne weitere zum bloſſen Verzug diſer ſo dringenden Sache abſehende Anfragen, in der aufgetragenen Special-Inquiſition rechtlicher Ordnung nach dereinſtens ernſtlicher, als bißhero geſchehen, fürzufahren, und ihren einsmaligen Haupt-Bericht in Termino duorum menſium, bey Vermeidung der ſchon vorlängſt angedroheten ſchärferen Kayſerlichen Verordnung, zu erſtatten.

Nicht minder habe endlichen Commiſſio auf forderſamſte Beſchleunigung des über den Jüngern Rheingrafen Ludwig Wilhelm angeordneter Concurs- und Inquiſitions-Proceſſes den ſorgſamen Bedacht zu nehmen, und nicht nur über deſſen Befolgung ſub priori præjudicio gleichmäßig in termino duorum menſium zu berichten, ſondern auch deme die fernerweite umſtändliche Anzeig beyzufügen, in welchen Orthſchafften, und auf welche Güther namentlich die Falckenſteiniſche Adminiſtration zu Winweiler ihren anmaßlichen Concurſum particularem geltend machen wolle, auch wie weit man etwa darinnen würcklich ſchon fürgegangen ſeye, um ſo fort auch hierunter das Nöthige verordnen zu können.

4. Hat ein und anderes von der Rheingräfin zu Grehweyler geſtelltes Begehren de præſ. 7. Januarii curr. anni nicht ſtatt.

§. 11.

Anno 1772. 4. Aug. kame beym Reichs-Hofrath vor: 4. Aug.
Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1.) Cum Incluſione des von dem Rheingrafen und ſeiner Gemahlin, ſub præſentato 15. Apr. c. a. übergebenen Exhibiti, reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ, cum termino duorum Menſium. (Die Curatel über die Gräfliche Kinder betreffend.)

2.) Wird das Geſuch der Rheingräfin de præſentato 11. Maji c. a. hiemit abgeſchlagen, und habe es deßhalb bey denen vorherigen Kayſerlichen Concluſis ſein Bewenden.

3.) Hat ein und anderes Begehren des Rheingrafen de præſentato 20. Julii c. a. ebenmäßig nicht ſtatt. (Betrifft die Wiederverleyhung der Landes-Regierung.)

4.) Reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Nachdem Kayſerliche Majeſtät diſes Concurs- und Inquiſitions-Weſen bereits vor

mehr als zwey Jahren derſelben aufgetragen hätten, ohne daß diſe ganze Zeit hindurch, beſonders in Anſehung der keinen Verzug leidenden Inquiſition, der Haupt-Bericht, ſo viler hiezu gegebenen Friſten ohngeachtet, eingekommen, weder der Rheingraf ad Articulos Inquiſitoriales vernommen worden, noch ſonſten ichtwas weſentliches geſchehen wäre, Kayſerliche Majeſtät aber ſothanen der Sachen Verzug niemand anders als denen Subdelegatis beymeſſen könnten; So wollten zwar Allerhöchſtdieſelbe ihr-, der Kayſerlichen Commiſſion, hiermit noch einen terminum duorum menſium zu Erſtattung des Haupt-Berichts verſtatten, gewärtigten jedoch deſſen Einſendung in vorgeſetztem Termino um ſo gewiſſer, als man bey längerem Auffenthalt eine Abänderung mit erſtgedachten Commiſſions-Subdelegatis vornehmen zu laſſen, bemüßiget ſeyn würde.

5. Ponatur das Gräflich-Grumbachiſche Procuratorium ad Acta.

§. 12.

24. Dec. Anno 1772. 24. Dec. endlich ſchloſſe der Reichs-Hofrath:

1. Ponatur die Commiſſions-Berichte de 13. Aug. & 26. Octobris decurrentis anni ad Acta.

2. Reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Nachdeme Kayſerliche Majeſtät, aus denen von denen Commiſſions-Subdelegatis vorgetragenen Umſtänden, die Nothwendigkeit der bishero vorausgeſchickten General-Inquiſition hinlänglich entnommen hätten; So habe es zwar in ſo weit hiebey ſein Bewenden; jedoch befehlen allerhöchſt-Dieſelbe zugleich allergnädigſt, daß Commiſſio nunmehro auch den Haupt-Bericht mit Gutachten über die Special-Inquiſition ſo wohl, als das geſamte Debit und Adminiſtrations-Weſen, ſo bald es möglich, ſub priori Præjudicio allergehorſamſt erſtatten ſolle. Was aber die von derſelben gethane Anfragen betreffe; So könnten Kayſerliche Majeſtät allerdings geſchehen laſſen, daß zu der Special-Inquiſition ein dortiger Gegend ohnberuffener Mann als der zweyte Beyſitzer zugezogen werde. b.) Habe zwar Commiſſio den Arnoldi, und das Häffneriſche Eheweib ergа cautionem Juratoriam de ſe toties quoties ſiſtendo & judicatum ſolvendo ihres Verhaffts zu entlaſſen, den Brecken-

feld

feld hingegen bey nun geänderten Umſtänden im Arreſt zu behalten, auch c.) den Jüngern Rheingrafen Ludwig Wilhelm zu der wider ihn gleichmäßig verhängten Inquiſition ſub termino peremtorio vorzuladen, und, wenn er nicht erſcheinen ſollte, die Obrigkeit des Orts, wo er ſich aufhaltet, um deſſelben Auslieferung behörig zu requiriren, oder, wenn etwa der Orth ſeines Auffenhalts nicht mehr auszukundſchafften wäre, gegen denſelben eine Edictal-Citation zu erlaſſen, und im Nicht-Erſcheinungsfall mit der Inquiſition rechtlicher Ordnung nach in Contumaciam wider ihn fürzuſchreiten. d.) Seyen über die von der Wittib von Zievel, ſo wohl auf Herauszahlung ihrer Schuld gegen die erbottene Caution, als von dem Amtmann Schröter und Secretario Fabel auf eine Beſoldungs-Zulag, geſtellte Petita die Creditores forderſamſt zu vernehmen, und zu deren Gewährung nach Möglichkeit zu diſponiren, immittelſt aber und proviſorie beyden letzteren die in dem Subdelegations-Bericht de 28. Novembris 1771 vorgeſchlagene Zulag einsweilen abzureichen. e.) Könnten Kayſerliche Majeſtät nicht wohl einſehen, wie das Prioritäts-Verfahren über die privative Rheingräfliche Schulden mit Beſtand Rechtens veranſtaltet werden möge, ehe und bevor nicht die Beſchaffenheit Jener Forderungen, wobey die Gemeinden mit verhafftet ſeyen, vollſtändig beſtimmet und erlediget worden. Auf diſes Letztere habe demnach Commiſſio noch zur Zeit den forderſamſten Bedacht zu nehmen, und alsdenn erſt die Rheingräfliche Creditores insgeſamt ſuper Prioritate verfahren zu laſſen, inzwiſchen aber zu dermaleinſtiger Vollendung des Liquidations-Geſchäffts dieſelbe ſo wohl als den Contradictorem Maſſæ durch Præjudicial-Termine ſo vil möglich zu ſtringiren, übrigens und f.) wollten zwar Kayſerl. Maj. die mit eingeſchickte Commißions-Rechnungen vom 10. Sept. 1770. usque ad finem anni 1771. auf ſich beruhen laſſen, verſähen ſich doch dabey allergnädigſt, daß nicht nur in Zukunft alle eigenmächtige Austheilung von Geſchencken und Honorarien eingeſtellet bleiben, und die in Anſatz bringende Poſten nach Thunlichkeit würden beſcheiniget, ſondern auch demnechſt die völlige bis zu Ende diſes Jahrs 1772. laufende Adminiſtrations-Rechnung über die geſamte

Rheigräflich-Grehweileriſche Einkünfften und deren Verwendung allerunterthänigſt eingeſchicket, und überhaupt einerſeits alle mögliche Sorgſamkeit bey diſer ohnehin ſo geringen Maſſa auf das genaueſte beobachtet, andererſeits aber auf Vermehrung derer Landes-Revenüen das hauptſächlichſte Augenmerk gerichtet werden.

3. Fiat, ſo viel den von der Falckenſteiniſchen Adminiſtration zu Winnweiler über das Vermögen des Jüngern Rheingrafen Ludwig Wilhelm zum Theil prätendirenden Concurſum particularem betrifft, Votum ad S. C. Majeſtatem.

4. Hat das von dem Aeltern Rheingrafen Carl Magnus in Exhibito de 6. Novembris decurrentis anni, um Inhibition der Mobilien-Verſtaigerung ſo wohl, als um Vermehrung ſeiner Competenz, beſchehene Geſuch wiederholter maſſen nicht ſtatt. De reliquo und

5. cum incluſione erſtbeſagten Exhibiti reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: über die weiter darinnen enthaltene Puncten in termino duorum mentium einen umſtändlichen Bericht an Kayſerliche Majeſtät zu erſtatten.

6. Wird nunmehro der Herr Marggraf von Baaden-Durlach, als Curator deren zwey Töchtern des Rheingrafen Carl Magnus hiemit aufgeſtellt, & admittatur ejusdem Mandatarius ad Juramentum Curatelæ.

§. 13.

1773. Im Jahr 1773. laſe man in denen Franckfurtiſchen Zeitungen:

„Nachdeme Ihro Kayſerliche Maj. wiederhohlt allergnädigſt zu verordnen geruhet, daß verſchidenes annoch vorhandenes Hausgeräthe des Herrn Rheingrafen Carl Magnus zu Grehweiler, in ſo fern es demſelben entbehrlich wäre, zum Beſten der Rheingräflichen Maſſe in eine abermalige Verſteigerung gebracht würde: Zu ſothaner öffentlichen Verſteigerung aber, (in welcher beſonders, nebſt denen annoch ſehr wohl conditionirten Hausmeublen und weiß Zeug, verſchidene Geräthſchafften der hieſigen Baumwollen-Fabric, ſamt einer Parthie verfertigter Baumwollenzeuge, und eine bißher wohl unterhaltene Orangerie, den Meiſtbietenden, gegen baare Zahlung, abgegeben werden ſollen,) Montags der 10de nächſtkünftigen Monaths Maji ausgeſetzet worden; als wird ſolches

ches allen und jeden Liebhabern des Endes hiermit bekannt gemacht, um an beſagtem Tage dahier in dem Rheingräflichen Ort Grehweiler ſich einzufinden. Signatum, Grehweiler, den 3. Apr. 1773.

Zur Kayſerlich-Rheingrafenſteiniſcheiniſchen-Adminiſtrations-Commißion gnädigſt ſubdelegirte Commiſſarien.

N. N. N. N.

Ferner:

„Da man bißhero zum Behuf der Rheingräflichen Rheingrafenſteiniſchen Creditorſchafft den unter dem 2ten Oct. 1772. angeſetzten Liquidations-Termin offen gelaſſen, nunmehro aber, bey gröſten Theils beſchloſſenen puncto Liquidi gepflogenen Verhandlungen von bey nahe ſämtlicher ſich gemeldeter Creditorſchafft, eine längere Friſt zu Einklagung derer Schuld-Prätenſionen nicht geſtattet, noch der Sache dadurch ein längerer Verſchub gegeben werden mag; als hat man hiermit bekannt machen wollen, daß, Falls annoch unbekannte, ſich bey diſſeitigem Foro Concurſus univerſali nicht gemeldete, Glaubigere vorhanden ſeyn ſollten, ſelbige mit ihren Forderungen binnen zwey Monathen, à dato an gerechnet, um ſo gewiſſer dahier bey der Kayſerlichen Subdelegations-Commißion hervor zu tretten hätten, als nach Ablauff des 30ſten Junii diſes lauffenden 1773ger Jahres keiner mehr mit irgend einer Anſprach oder Forderung gehöret, ſondern diſer Zeitpunct vor den geſetzlichen präcluſiv-Termin angenommen und erkannt werden ſolle. So geſchehen Kirchheim bey Bohlanden, den 1. Maji 1773.

Zur Kayſerlichen ꝛc. „ (wie vorhin.)

Dreyßigſtes Capitel.

Von Schönborn.

§. 1.

Graf Franz Erwein von Schönborn zu Wiſentheid thate wegen ſeines einigen weltlichen Sohnes Haushaltung und 1750.

Schuldenweſens bey dem Reichs-Hofrath Vorſtellung; worauf dem Churfürſten zu Maynz Commißion aufgetragen, und demſelben unter anderem Anno 1750. 28. Jul. aufgegeben wurde, mit ſamtlichen Creditoribus formlich zu liquidiren.

§. 2.

1753. Anno 1753. 18. Dec. reſolvirte der Reichs-Hofrath:

1. Ponantur des Herrn Churfürſten zu Maynz allerunterthänigſt erſtattete Berichte de præſ. 3. Aug. 1752. & 30. Oct. a. c. ad Acta, & reſcribatur Eidem: Es gereichete Kayſerlicher Majeſtät zu allerhöchſtem Wohlgefallen, welcher geſtalten der Herr Churfürſt, als in Sachen ernannter Kayſerlicher Commiſſarius, diſes verworrene Schuldenweſen in die Wege eingeleitet, daß nunmehro zu deſſen baldiger Berichtigung in kurzem zu gelangen. Nachdem nun aber ihm, dem Herrn Churfürſten, ſchon in letzterer Kayſerlichen Verordnung vom 28. Jul. 1750. der allergnädigſte Auftrag geſchehen, mit ſamtlichen Creditoribus formlich zu liquidiren; als hätte Derſelbe, nach vollkommen geſchloſſenem Liquidations-Geſchäffte und fernerweiten gründlichen Unterſuchung derer mittelſt zwiſchen verſchidenen Creditoribus entſtandenen, dahin einſchlagenden, particular-Streitigkeiten, ebenfalls die Creditores gegen einander in puncto Prioritatis rechtlicher Gebühr nach zu vernehmen, diſemnächſt aber eine förmliche Claßifications-Urtheil eventualiter abzufaſſen, ſo dann ſelbige, mit denen Commiſſions-Acten, und ſeinem räthlichen Gutachten ad ſingula Puncta, ſeiner Zeit Ihro Kayſerlichen Majeſtät zu Dero weiteren allerhöchſten Verordnung allerunterthänigſt einzuſchicken; zu welchem Ende dann auch unter dem heutigen dato dem Johann Friderich Finck, Burger zu Franckfurt, anbefohlen worden, ſich mit ſeiner Forderung an die Kayſerliche Commißion zu wenden, und alldorten ſich in puncto Liquidationis ſo wohl, als Prioritatis, einzulaſſen; derowegen der Herr Churfürſt ermelten Joh. Frid. Finck coram Commiſſione vor ſich zu laden, und mit demſelben die nemliche Veranſtaltung zu machen habe, wie mit denen übrigen Creditoribus; inzwiſchen aber die von des Impetraten Competenz jährlich abzuziehende und zu Bezahlung derer Creditorum in Vorſchlag gebrachte 4000. fl. Impetratiſchen Einwendens ungehindert, ad Commiſſionem einſchicken zu laſſen, und, biß zu völliger Berichtigung der Claßification, und darauf erhaltenen Kayſerlichen Erkennt-

kenntniß, in depoſito zu behalten: Da im übrigen ratione Adminiſtrationis Fideicommiſſi, und was ſonſten auf den Fall des Impetrantiſchen Grafens von Schönborn Abſterbens zu veranſtalten, die weitere Kayſerliche Verordnung ſchon anheute an den Herrn Churfürſten zu Trier, und Grafen Melchior Friderich von Schönborn, als bereits proviſorie ernannte Adminiſtratores Fideicommiſſi, erlaſſen worden.

2. Cum notificatione hujus reſcribatur dem Impetrantiſchen Grafen Franz Erwein von Schönborn: Es werde derſelbe des mehreren aus dem an den Churfürſten zu Maynz erlaſſenen Kayſerlichen Reſcript erſehen, welche Veranſtaltung der mit ſeinem Sohn beſtimmten Competenz ad 8000. fl. verfüget worden. Nachdeme nun Kayſerliche Majeſt. verſichert ſeyn mögten, daß die davon ausgeworffene 4000. fl. zu Bezahlung derer Creditorum der Kayſerlichen Commißion zu ſichern Händen gebracht würden; als hätte der Impetrantiſche Graf ſolche 4000. fl. derſelben alljährlich richtig und unmittelbar einzuſchicken: Welchemnächſt aber deſſen übriges Begehren, die beſtändige Ausſchlieſſung ſeines Sohnes von dem Fideicommiſſo familiæ betreffend, nicht ſtatt habe; ſondern deßfalls ſchon pro futuro die ſichere und genugſame Vorſorge genommen, und darüber das nöthige an den Herrn Churfürſten zu Trier und Grafen Melchior Friderich von Schönborn verordnet worden.

3. Reſcribatur dem Herrn Churfürſten zu Trier: Es werde demſelben dasjenige, was in gegenwärtiger Debitſache unterm 28. Jul. 1750. an ihn erlaſſen worden, annoch in friſchem Andencken ruhen; welches alles Kayſerliche Majeſt. nochmalen durchgehends beſtättigten. Nachdeme nun aber, nach eingelangtem Kayſerlichen Commißionsberichte, der Sache weiter auf den Grund geſehen worden; ſo geſchehe nunmehro Ihme, dem Herrn Churfürſten, hiermit der Auftrag, auf den ſich ergebenden Todesfall des Impetrantiſchen Grafen Franz Erwein von Schönborn ſogleich die Adminiſtration der Fideicommiß-Güter, mit Zuziehung des Grafen Melchior Friderich von Schönborn, nach Maaßgab des bereits an ihn ergangenen Kayſerlichen Reſcripti, zu ergreiffen, beſondere Cameralbediente zu Verſehung des Oeconomici zu beſtellen, und beſonders zu verpflichten, denenſelben auch auf das ſchärffeſte einzubinden, dem Impetratiſchen Grafen nicht das geringſte, weder

an Geld, noch an Naturalien, ohne Vorwiſſen der Kayſerlichen Adminiſtration, zukommen zu laſſen, ſodann auch die zu dem Fideicommiß gehörige Pretioſa und Mobilien in Verwahrung zu nehmen, in Adminiſtration der Jurisdictionalien aber auf beſagten Fideicommißgütern Impetratiſchen Grafen keineswegs zu hindern; mit dem ausdrücklichen Vorbehalt jedoch, daß auch die Fructus Jurisdictionis zu Handen der Kayſerlichen Adminiſtration, keineswegs aber des Impetratiſchen Grafen, eingeliefert werden mögen; auf ſolche Weiſe auch mit der Adminiſtration derer Fideicommiß-Güter ohngeſtöhret fortzufahren, biß ſamtliche Creditores nach dem eheſtens zu publicirenden Claßificationsurthel ihre Befridigung erhalten haben würden.

4. Hoc notificetur per Reſcriptum dem Grafen Melchior Friderich von Schönborn ꝛc.

§. 3.

1754. Anno 1754. 4. Nov. wurde reſolvirt:

1. Ponatur des Herrn Churfürſten zu Trier allerunterthänigſte Anzeige de præſ. 30. Oct. nup. ad Acta.

2. Reſcribatur dem Grafen Adam Friderich von Seinsheim: Nachdeme durch den am 27. Febr. 1754. erfolgten Tod des in der Schönborniſchen Debitſache beſtellt geweſenen Coadminiſtratoris, Grafen Melchior Friderich von Schönborn, es erforderlich ſeyn will, Jemand andern dißfalls den Auftrag zu thun; als hätten Kayſerliche Maj. Sich allergnädigſt entſchloſſen, auf den von dem Herrn Churfürſten zu Trier gethanen Vorſchlag, ſtatt des verſtorbenen Grafen Melchior Friderichs von Schönborn, ihne, Grafen von Seinsheim, zum Coadminiſtratore hiemit zu ernennen; befehleten demnach demſelben allergnädigſt, in Adminiſtrirung der Schönborniſchen Fideicommißgüter ſo, wie er bereits den löblichen Anfang gemacht, fortzufahren, und ſamt dem Adminiſtratore, Herrn Churfürſten zu Trier, denen in Sachen bereits ergangenen Kayſerlichen Verordnungen ein vollkommenes Genügen zu leiſten.

3. Et hoc notificetur per Reſcriptum ſo wohl dem Herrn Churfürſten zu Trier, als dem Grafen Joſeph Franz von Schönborn.

§. 4.

1757. Anno 1757. 18. Mart. beliebte der Reichs-Hofrath:

1. Ponantur die ſub præſ. 6. Apr. & 8. Jun. 1756. übergebene

bene Commißions-Berichte, und cum Actis Commiſſionis, nebſt der ab Adminiſtratione ſub præſ. 9. Oct. 1755. eingereichten Befolgungsanzeige und derſelben Bevollmächtigung ſo wohl, als auch die von dem Impetrantiſchen Grafen, ad Acta.

2. Hat die gebetene Confirmation des angeblichen Teſtaments nicht ſtatt, & fiat ejusdem petita retraditio.

3. Cum inclusione exhibiti de præſ. 11. Mart. 1757. reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Kayſerliche Maj. hätten mit allerhöchſtem Wohlgefallen aus des Herrn Churfürſten zu Maynz Hauptbericht erſehen, mit welcher Legalität und Ordnung derſelbe durchaus in diſem ganzen Schuldenweſen bißanhero zu Werck gegangen; Allerhöchſtdieſelbe verſeheten Sich derowegen, Commißio werde, biß zu deßen gänzlicher Berichtigung, ſolchergeſtalten fortfahren, zuforderſt aber, wann ihm die von Kayſerl. Maj. angeordnete Adminiſtration das Inventarium, ſamt dem Caßenvorrath, werde communiciret haben, (weßhalben anheute ſchon das nöthige an dieſelbe verordnet worden,) die vorgeſchlagene Güte unter denen Creditoren tentiren, und darüber, wie er ſothanen Verglich zu Stande gebracht, den Bericht erſtatten: Im Fall ſich aber hierunter allzuvile Weitläufftigkeit und Anſtand äuſſern ſollten, damit ſich nicht allzulang aufhalten, und bey deßen gänzlicher Zerſchlagung mit der Publication des Claßifications-Urthels, ſalva Appellatione, fortfahren, und ſo dann, ſeinem Vorſchlag gemäß, denenjenigen Creditoren, deren Forderungen liquid und bereits zuerkannt ſeyen, erga idoneam cautionem, eine beglaubte Urkund ertheilen, damit ſie ſich dadurch bey der von Kayſerl. Maj. immediate nidergeſezten Adminiſtration legitimiren, und allda, dem Claßifications-Urthel gemäß, ihre Befridigung erlangen mögen. Weilen nun ſolchergeſtalten die Sache noch nicht zu ihrer völligen Endſchafft gelange, denen Subdelegirten aber nicht zuzumuthen, daß ſie die ihnen gebührende Diäten und andere Koſten in ſo lang entbehren ſollten; als habe Kayſerliche Maj. auch desfalls ſchon die erforderliche Verfügung an die Kayſerliche Adminiſtration erlaßen, damit denenſelben einsweilen etwas auf Abſchlag abgezahlet werde; ſo dann ſeiner Zeit über alles diſes, und was etwa bey denen von der Impetrantiſchen Gräfin begehrten Spennadelgeldern, auditis, quorum intereſt, zu erinnern ſeyn möchte, ſeinen allerunterthänigſten Bericht zu erſtatten.

4. Hat die von dem Grafen von Schönborn zu Tilgung der Schulden gebettene Geldaufnahm auf das Fideicommillum Familiæ so wohl, als auch das gebetene augmentum Competentiæ und Liferung der Victualien, nicht statt; sed

5. referibatur dem Herrn Bischoffen zu Würzburg, als in Sachen ernannten Administratori: Nachdeme deßelben bißanhero wohlgeführte Schönbornische Güteradministration zu Kayserlicher Maj. allerhöchstem Wohlgefallen gereiche; als habe Derselbe damit solchergestalten, und zwar, nach erfolgtem Absterben des Coadministratoris, Herrn Churfürsten zu Trier, nunmehro allein fortzufahren, das vollständige Inventarium vom samtlichen Schönbornischen Vermögen, wie auch den Cassavorrath und darüber gehaltene Berechnung, ohnverzüglich anhero zu schicken: Damit aber auch das der Kayserlichen Commißion anheute aufgetragene Vergleichsgeschäfft desto mehr befördert werden möge, das Duplicat dises Inventarii und den dermaligen Zustand der Massä derselben ohnverzüglich zu communiciren, und inzwischen alle vorräthige Weine und Früchten, samt übrigen zum Fideicommiß nicht gehörigen Effecten, ohne einigen Zeitverlust, auf das vortheilhafteste zu versilbern, das daraus gelöste Geld bey sich in Verwahr zu behalten, und damit diejenige Creditores, welchen ihre Forderung von der Kayserl. Commißion vor liquid erkannt und würcklich zugesprochen, auch von derselben an die Administration verwisen worden, ohne Anstand zu bezahlen. Ungeachtet nun Impetrantischer Graf von Schönborn um ein augmentum Competentiæ nachgesuchet und ihme solches abgeschlagen worden, so befehleten dennoch Kayserl. Maj. dem Herrn Administratori, in allermildester Rücksicht auf seine Kinder und deren Standesmäßige gute Erziehung, den Vorschlag zu machen: Ob und was etwa dazu auszuwerffen, und welche sichere Wege einzuschlagen seyn möchten, damit dises ausgeworffene Quantum würcklich darzu, und zu nichts andern, angewendet werde? worüber, und wie alles dises befolget, Kayserliche Maj. des Herrn Administratoris allergehorsamste Anzeige in termino duorum mensium erwarte.

§. 5.

Nachhero wurde dem Grafen von Ingelheim die Administration derer Schönbornischen Güter aufgetragen.

1759. Ferner ergienge Anno 1759. 19. Febr. ein Reichs-Hofraths-Concluſum; deme folgendes nachkame: §. 6.

§. 6.

Veneris 6. Jun. 1760. 1760.

Von Schönborn zu Wiſentheid, Graf Franz Erwein, puncto Curatelæ & Adminiſtrationis Bonorum; ſive Gräflich-Schönborniſcher Anwald von Wallau, ſub præſ. 31. Mart. a. c. übergibt allerunterthänigſte Erklärung und Bitte pro clem. nunc impertiendo conſenſu Cæſareo ad contrahendum Mutuum. appon. ult. Concl. in duplo.

In eadem des Eugen Erweins Grafen von Schönborn-Heuſſenſtamm, Kayſ. Reichs-Hofraths, Anwald von Middelburg ſub præſ. 31. Apr. e. a. überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte pro clem. communicando Dn. Principali, ceu Agnato proximo, Exhibita Dn. Comitis de Schoenborn-Wiſentheid, ad ſe ratione onerandi Fideicommiſſi declarandum. appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

In eadem, des Implorantiſchen Juden Levi Marx Beyfuß von Hamburg Anwald Bißing ſub præſ. 17. Jan. a. c. ſupplicat hum. pro clem. reſcribendo Commiſſioni Cæſareæ, ut Imploranti, ad normam aliorum Creditorum, debitum cambiale ſolvat. appon. num. 1. 2. & ult. Concl. in duplo.

In eadem der Gräflich-Schönborniſche Güteradminiſtrator, Johann Philipp Graf von Ingelheim, ſub dato 10. Nov. 1759. & præſ. 28. Jan. a. c. erſtattet per ſubſtitutum Mandatarium Vacano allerunterthänigſten Bericht, nebſt Ueberreichung der vom 22. Sept. 1758. biß dahin 1759. geſchloßenen Caßarechnung, ſamt denen Beylagen.

Idem ſub dato 1. & præſ. 10. Mart. a. c. erſtattet per à Wallau fernerweit allerunterthänigſten Bericht, mit allergehorſamſter Wiederhohlung der im vorigen allerunterthänigſten Bericht de 10. Nov. a. p. enthaltenen Anfrage; cum adjuncto.

Idem ſub dato 20. Maj. nup. & præſ. 2 huj. erſtattet per eumdem à Wallau anderweiten allerunterthänigſten Bericht.

In eadem Se. Churfürſtl. Gn. zu Maynz ſub dato 29. Oct. & præſ. 18. Dec. a. pr. überreichen per à Wallau unterthänigſten Nachtrag zu dem Commißionsbericht de præſ. 23. Oct. d. a mit Bitte, um ferneren allergnädigſten Verhaltungs-Befehl, mit Beyl. n. 171. & 172.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

I. Ponantur die von dem Herrn Churfürſten zu Maynz ſub præſ. 30. Apr. 10. Maj. 24. Jul. 2. & 23. Oct. ut & 18. Dec. 1759. erſtattete Commißions- wie auch die von dem Herrn Biſchoffen zu Würzburg ſub præſ. 10. Apr. und 1. Jun. a. p. endlich die von dem Grafen von Ingelheim ſub præſ. 21. Maji & 9. Aug. a. p. 28. Jan. 10. Mart. und 2. Jun. a. c. erhibirte Commißionsberichte ad Acta.

II. Cum inclusione der vom Graf Joſeph Franz von Schönborn ſub præſ. 31. Mart. a. c. übergebenen Vorſtellung, reſcribatur dem Herrn Churfürſten zu Maynz: Ihro Kayſerl. Maj. gereiche des Herrn Churfürſtens Eifer und Bemühung, welche Derſelbe, ſo wohl bey diſer ganzen Sache, als beſonders auch in Bewerkſtelligung des Ihme aufgetragenen Vergleichsgeſchäfts zwiſchen dem Debitore und dem anſehnlichſten Theil derer Glaubiger, zum beederſeitigen Nuzen angewendet habe, zu allergnädigſtem Wohlgefallen: Um nun dem Herrn Churfürſten auf deſſen erſtattete Berichte die anverlangte Kayſerliche Verordnungen, in ſo weit, als ſolches die gegenwärtige Umſtände der Sache noch zur Zeit erforderten, zu ertheilen; ſo genehmigten

1. Ihro Kayſerl. Maj. des Herrn Churfürſten in Betreff der Güter Ayſch, Förtſchwind und Franckenwienheim, erſtattetes Gutachten, daß beſagte Güter ad maſſam Concurſus nicht gehörig, ſondern zur Erziehung und Nuzen des Grafen Joſeph Franzens von Schönborn vorhandenen Sohns, auf die Art, wie dem Adminiſtratori, Grafen von Ingelheim, diß falls die Auflage geſchehen, angewendet, weiters aber demſelben ex maſſa Concurſus, zu deſſen Erziehung, nichts verabfolget werden ſolle: wie dann auch

2. denen Töchtern des Debitoris, nachdem, laut des von dem Herrn Churfürſten erſtatteten Berichts, denenſelben durch das Cadettencapital genugſam proſpicirt worden, ex maſſa Concurſus zu ihrer weiteren Erziehung nichts abzureichen ſeye.

3. Wären zwar Ihro Kayſerl. Maj. im geringſten nicht abgeneigt, dem zwiſchen dem Debitore und dem gröſten Theil derer Creditorum eventualiter geſchloſſenen Vergleich, in Erwegung, daß derſelbe, zum Beſten und Vortheil der Familie zu gereichen, allerdings das Anſehen habe, zu ſeiner Zeit aller-

allergnädigſt zu confirmiren: Nachdeme jedoch Allerhöchſt-Dieſelbe Einwendungen von denen ſämtlichen ein ius Succeſſionis auf das Fideicommiß habenden Agnatis auch vor das künftige gern vermieden ſeheten, auf der andern Seite aber der Graf Joſeph Franz v. Schönborn unterm 31. Mart. a. c. ſolche Vorſchläge gethan, wodurch dem Anſehen nach diſer Endzweck deſto eher erreichet werden könne; als wollten Ihro Kayſerl. Maj. dem Herrn Churfürſten hiemit allergnädigſt auftragen, daß Er vor allem, und ſo geſchwind als möglich, Sich dahin verwende, daß ſämtliche an dem Schönborniſchen Fideicommiß ein ius habende Agnati und Cognati, ins beſondere aber der Curator des minderjährigen Grafens, dann der Reichs-Hofrath, Graf Eugen Erwein von Schönborn, (welcher ſich bey Kayſerlicher Maj. ohnehin bereits anerbotten habe, zu Stifftung des Vergleichs alles mögliche beyzutragen,) demſelben beytretten, oder, im Entſtehungsfall, ihre etwa dabey habende Anſtände und Erinnerungen Kayſerlicher Maj. längſtens in termino duorum menſium, nebſt deſſen räthlichen Gutachten, überſchicken, damit ſo dann Allerhöchſt-Dieſelbe, nach vollſtändig erhaltner Information, jene Verfügungen, welche Allerhöchſt-Dieſelbe ſo wohl dem Fideicommiß, als der Erhaltung diſes Gräflichen Hauſes, die erſprießlichſte zu ſeyn erachten werden, ergehen zu laſſen, vermögen; wo ingleichem die Creditores ohnehin geneigt ſeyn würden, wegen diſer geringen Verweilung, von dem eventualiter geſchloſſenen Vergleich nicht abzugehen, ſondern vil mehr das bey der Adminiſtration vorhandene baare Geld zwiſchen ihnen, pro rata ihrer eventualiter verglichenen Summe, inzwiſchen anzunehmen.

4. Sämtliche übrige, von Ihm, dem Herrn Churfürſten ſo wohl, als dem Adminiſtratore, gemachte Anfragen und Anſtände aber wollten Ihro Kayſerliche Maj. biß dahin ausgeſtellet ſeyn laſſen.

III. Reſcribatur dem Grafen von Ingelheim, als Adminiſtratori Maſſæ: Ihro Kayſerl. Maj. hätten aus denen von dem Herrn Churfürſten zu Maynz erſtatteten Berichten erſehen, wie die Güter Ayſch, Förtſchwind und Frankenwienheim, dem Sohn des Grafen Joſeph Franz von Schönborn eigen-

thümlich gehören, und dergeſtalt beſchaffen ſeyen, daß er, auſſer denen Revenüen diſer Herrſchafften, ein weiteres zu ſeiner Erziehung ex maſſa Concurſus nicht bedörffe; es habe mithin der Adminiſtrator, in Verfolg des Kayſerlichen Reſcripts de 19. Febr. a. p. diſe Güter von der Concursmaſſe gänzlich zu ſepariren, darüber beſondere Rechnung zu führen, und von denen Einkünfften ſo vil, als zur Erziehung des jungen Grafen erforderlich ſeyn möchte, demſelben zu geben, ex maſſa Concurſus aber ihme nichts verabfolgen zu laſſen. Ferner ſoll Adminiſtrator denen Creditoribus, auf ihr Verlangen, ſo wohl die von dem Herrn Fürſten zu Würzburg übergebene Schlußrechnung ſeiner geführten Adminiſtration, als auch die von ihme pro Anno 1759. abgelegte Rechnung ad inſpiciendum vorlegen, und in Betreff des vorhandenen baaren Geldes, ſolches, wann ſie von denen Creditoribus auf Abſchlag des eventualiter getroffenen Vergleichs angenommen werden ſollten, nach der ihme von dem Herrn Churfürſten zu Maynz dißfalls machender Repartition und Anweiſung, diſtribuiren: Uebrigens würden Ihro Kayſerl. Maj. in Betreff der weiteren Bezahlung derer Gnadengehalt und Intereſſen alsdann Dero allerhöchſte Verordnung erlaſſen, wann ſich zeigen wird, ob man mit dem Vergleich zu Stande komme.

IV. Wird der Jud Levi Marx Beyfuß mit ſeinem Begehren hier Orts abgewieſen.

§. 7.

Jovis 28 Nov. 1765.

1765. Von Schönborn zu Wieſentheid weyl. Graf Franz Erwein, puncto Curatelæ & Adminiſtrationis Bonorum, ſive des Grafen Joſeph Franz von Schönborn Anwald Fiſcher von Ehrenbach ſub præſ. 17. Oct. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Membrum 2. Concluſi Cæſarei de 12. Jun. a. c. ſamt Bitte, pro clem. ad producendum producenda alio termino bimeſtri concedendo. appon. ult. Concl.

Idem ſub præſ. 18. ej. übergibt allerunterthänigſte Paritions-Anzeige ad Reſcriptum de 12. Jun. a. c. ſamt Bitte, pro clem. eandem pro ſufficienti acceptando, & ad Acta ponendo. appon. Sign. ☉. & ☾. nec non ult. Concl.

In

In eadem Gräflich-Schönborniſcher Adminiſtrations-Rath von Wallau ſub præſ. eodem, documentando rite peractam inſinuationem Reſcripti Cæſarei de 13. Jun. a. c ſupplicat hum. pro clem. decernenda ejusdem poſitione ad Acta. appon. ult. Concl. & Docum. inſinuat.

In eadem Gräflich-Schönborniſcher Adminiſtrator, Graf von von Ingelheim, ſub dato 31. Oct. & præſ. 18. Nov. nup. erſtattet per à Wallau allerunterthänigſten vorläuffigen Bericht, ſamt Beyl. ſub Lit. A uſque D incl.

Idem ſub dato 14. & præſ. 22. Nov. decurr. überreicht per eundem à Wallau die abgewichene Michaelis 1765. ſchlüßige Caſſarechnung, mit denen darzu gebundenen Belegen à num. 1. uſque 53.

1. Ponantur die von dem Grafen von Ingelheim, als Adminiſtratore der Schönborniſchen Güter, ſub præſ. 18. & 22. Nov. nup. erſtattete gehorſamſte Berichte, nebſt der bis 22. Sept. a. c. beygefügten Adminiſtrations-Rechnung, ad Acta.
2. Communicetur die von dem Grafen von Schönborn ad Reſcriptum Cæſareum de 12. Jun. a. c. übergebene Paritionsanzeige de præſ. 18. Oct. nup. dem Grafen von Ingelheim, als angeordneten Adminiſtratori, ad noticiam.
3. Reſcribatur dem Grafen Joſeph Franz von Schönborn: Es ſey demſelben ohnehin bereits von dem Kayſerlichen Adminiſtratore, Grafen von Ingelheim, die behörige Communication geſchehen, nunmehro aber auch von demſelben bey Ihro Kayſerlichen Maj. allerunterthänigſt angezeigt worden, wie ſich bey der vorgenommenen Viſitation derer Schönborniſchen Güter, wider alles Vermuthen, gezeiget habe, daß auf ſeine, des Grafens, alleinige Veranlaſſung, durante Adminiſtratione, ohne alle Nachfrag und Vorbewußt der angeordneten Kayſerlichen Adminiſtration, nicht allein verſchidene Baurenhöfe, ſondern ſo gar, mit Anfang diſes laufſenden Jahres, die zu dem Dorff Hallerndorff gehörige, mit dem nexu Fideicommiſſi beſtrickte, Herrſchafftliche Güter an die Juden Hirſch Süßlein und David Samuel von Mühlhauſen, zu weiterer Verſchlag- und Vererbung, um ein ſehr geringes, und, nach der von erſagten Juden hierauf vorgenon-

nommenen weiteren Zerſchlagung und Vererbung, kaum die Helffte des wahren Werths betragendes Kauffs-Pretium, zum gröſten Nachtheil des Fideicommiſſi, und mit Zurückbehaltung des ſtipulirten Reukauffs, käufflich überlaſſen worden ſeyen:

Da nun aber Ihro Kayſerliche Maj. ihme bereits unterm 12. Jun. diſes lauffenden Jahres alle Eingriffe in das der Kayſerlichen Adminiſtration allein übertragene Camerale ohnehin auf das ſchärffeſte, und unter Benehmung der Jurisdictionalium, unterſagt hätten, zugleich auch vor die Entſchädigung des durch diſe Zerſchlagung dem Fideicommiß zugezogenen Nachtheils die zeitige Vorſorge zu treffen hätten; als wollten Allerhöchſt-Dieſelbe nicht allein die unterm 12. Jun. diſes Jahres in Anſehung der verbottenen Eingriffe in das Cameralweſen erlaſſene Kayſerliche Verordnungen ihrem ganzen Innhalt nach wiederhohlet, und ihme ins beſondere, bey unvermeidlichem Verluſt des Exercitii Jurisdictionalium, anbefohlen haben, aller weiteren Zerſchlag- und Vererbung derer Herrſchafftlichen Güter und Baurenhöfe, ohne Wiſſen und Einwilligung der Kayſerlichen Adminiſtration, ſich zu enthalten, als auch wegen derer bereits einſeitig beſchehenen Veräuſſerungen in termino duorum menſium zu verantworten, um ſo dann die weiters nöthige Verfügungen zu Entſchädigung des Fideicommiſſi erlaſſen zu können.

4. Hæcque omnia notificentur dem Grafen von Ingelheim, als Gräflich-Schönborniſchen Güter-Adminiſtratori, per Reſcriptum, mit dem Anhang: Wie Ihro Kayſerliche Maj. den von ihme an die ſämtliche Schönborniſche Beamte wegen der Zerſtückelung der Herrſchafftlichen und Unterthanen Güter erlaſſenen Befehl allergnädigſt begnehmigten, und ihme befählen, ſolchen nochmals an dieſelbe, bey anſonſten ohnvermeidlich zu erwartender Caſſation, zu wiederhohlen.

§. 8.

1766. Jovis 4. Dec. 1766.

Von Schönborn zu Wieſentheid, weyl. Graf Franz Erwein, Curatelæ & Adminiſtrationis Bonorum, ſive des Grafen Joſeph Franz von Schönborn Anwald, Fiſcher von Ehrenbach, ſub præſ. 10. Apr. a. c. ſtellet unterthänigſt vor und bittet, pro clem. deſu-

deſuper Adminiſtrationi Cæſareæ reſcribendo. appon. Lit. A. B. & C. & ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 6. Maj. d a. übergibt allerunterthänigſte Anzeige würklich eingelangter Gräflich-Schönborniſcher allergehorſamſter Verantwortung ad Reſcriptum gratioſiſſimum de 28. Nov. a. pr. ſamt Bitte, pro clem. ad revidendum & decopiandum impertiendo terminum trium ſeptimanarum. appon. ult. Concl.

Idem ſub præſ. 15 ej. m. überreicht allerunterthänigſte Verantwortung ad Reſcriptum gratioſiſſimum de 28. Nov. a. pr. ſamt Bitte, pro clem. eandem pro ſufficienti acceptando, & Dn. Comitem Joſephum Franciſcum à Schoenborn ab omni ulteriori actione & ſatisfactione abſolvendo. appon. num. 1. biß 14. incl & ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 27. d. m. exhibet zwey zu dem Exhibito hum. de præſ. 15. Maj. annoch gehörige Beylagen, ſamt Bitte, pro clem prævia eorundem ad Acta poſitione, in iudicando deſuper reflectendo. appon. num. 9. & 14. in duplo.

Idem ſub præſ. 3. Oct nov. ſupplicat pro clem impertienda Reſolutione Cæſarea.

Idem ſub præſ. 30. ej. inſtat pro Relatione Exhibiti de præſ. 15. Maj. a. c.

In eadem Gräflich-Schönborniſcher Adminiſtrator, Graf von Ingelheim, ſub d. 2. & præſ. 14. Maj. a. c. exhibet per à Wallau allerunterthänigſte Anzeige ad Reſcriptum Cæſareum de 28. Nov. a. pr.

Idem ſub dato 5. & præſ 13. Oct. nup. überreichet per à Wallau die jährliche Adminiſtrations-Rechnung vom 22. Sept. 1765. biß dahin 1766. nebſt denen Belegen à n. 1. biß 58.

Idem von Wallau ſub præſ. 24. Nov. nov. ſtellet allerunterthänigſt vor, und bittet, pro clem. maturanda intus petita Ordinatione Cæſarea. appon. ult. Concl.

1. Remanatur der von dem Grafen von Ingelheim, als Adminiſtrator derer Schönborniſchen Güter, ſub præſ. 13. Oct nup. erſtattete Bericht, nebſt der demſelben beygelegten Adminiſtrations-Rechnung biß 22. Sept. a c ad Acta..
2. Wird der Graf Franz Joſeph von Schönborn mit ſeinem ſub præſ. 10. Apr. a. c. wiederhohlt angebrachten Suchen

auf die bereits erlaſſene Kayſerliche Verordnungen vom 23. Nov. 1764. und 12. Jun. 1765. verwiſen, und ihm ſein Begehren nochmalen, und zwar ein- vor allemal, abgeſchlagen.

3. Ponatur die von dem Grafen Franz Joſeph von Schönborn ad Reſcriptum Cæſareum de 28. Nov. 1765. übergebene Paritions-Anzeige de 25. Maj. wegen zugeſicherter künfftiger Enthaltung von allen weiteren Zerſchlag- und Vererbungen derer Herrſchafftlichen Güter und Baurenhöfe ad Acta.

4. Wollten Ihro Kayſerliche Maj. nach denen ſo wohl von dem Kayſerlichen Adminiſtratore, als dem Grafen von Schönborn, angezeigten beſonderen Umſtänden, es bey der geſchehenen Zerſchlagung derer Herrſchafftlichen Güter zu Hellendorff vor diſesmahl bewenden laſſen, und dem Grafen von Schönborn auferlegen, daß derſelbe denen dermaligen Beſizern die behörige Zuſchreibung ausfertige; anbey aber

5. denen ſamtlichen Graf-Schönborniſchen Fideicommiß-Agnatis ſo wohl den Adminiſtrations-Bericht de 18. Nov. 1765. als die darauf erfolgte Verantwortung des Grafen von Schönborn de præſ. 15. Maj. 1766. zu dem Ende communiciren, um ſich über die Schädlichkeit oder Unſchädlichkeit der beſchehenen, und nicht mehr abzuändernden, Zerſchlagung derer Herrſchafftlichen Güter zu Hallendorff in termino duorum menſium zu erklären; auch erſteren Falles Ihro Kayſerlichen Maj. intra eundem terminum ihre Vorſchläge zu überreichen, wie das Fideicommiß auf andere Art am füglichſten wieder redintegriret werden könne.

Ein und dreyßigſtes Capitel.

Von Solms.

* * *

Von Solms-Braunfels.

§. 1.

1746. Von dem Solms-Braunfelſiſchen Debitweſen kan ich folgende Reichs-Hofräthliche Schlüſſe mittheilen. Ve-

Veneris 29. Apr. 1746.

Solms contra Solms, Commiſſionis, ſive Friderich Wilhelm Ernſt Prinz von Solms-Braunfels, ſub præſ. 18. huj. übergibt, per Korneſſer, allerunterthänigſtes Memoriale, Vorſtellung und Bitte, pro, ex intus allegatis cauſis, ob ſummum in mora periculum, clem. decernenda Commiſſione, eidemque, ut indigitato & petito modo procedat, iniungendo. appon. num. 1. usque 13. incl. in duplo.

W. C. L. Graf zu Solms-Rödelheim ſub præſ. 25. huj. exhibendo allerunterthänigſte Interventional-Anzeige, bittet, pro clem. in conformitate Pactorum Familiæ: pro decernenda Commiſſione in unum vel alterum Agnatorum Domus Solmenſis, ut & adjungendo Commiſſario Cæſareo. appon. Lit. A. B. C. D. & E. cum Subadj. num. 14. & Lit. F. in duplo.

1. Fiat Commiſſio auf den Intervenientiſchen Grafen Wilhelm Carl Ludwig zu Solms-Rödelheim, wie auch den Reichs-Hofrath von Barckhauſen zu Franckfurt, & cum incluſione Exhibitorum de præſ. 15. und 25. Apr. a. c. reſcribatur denenſelben: Ihro Kayſerl. Maj. hätten Sich allerunterthänigſt vortragen laſſen, was ſo wohl von ihm, dem intervenirenden Grafen zu Solms-Rödelheim, wegen des Herrn Fürſten Friderich Wilhelm zu Solms-Braunfels üblen Haushalts und anderer mißlichen Umſtände allhier angebracht, als auch, was beſonders diſerhalb von dem Erbprinzen zu Solms-Braunfels allbereits darob vorgeſtellet und des weiteren gebeten worden: Gleichwie nun Allerhöchſt-Dieſelbe aus denen dabey befindlichen, inſonderheit aber aus des intervenirenden Grafen zu Solms-Rödelheim beygebrachten, glaubwürdigen Nachrichten, ſo vil nicht ohne gerechteſten Mißfallen wahrnehmen müſſen, was geſtalten der auf dem Fürſtlich-Solms-Braunfelſiſchen Haus hafftende ſchwere Schuldenlaſt durch die üble Wirthſchafft und Einrichtung des regierenden Herrn Fürſtens Friderich Wilhelms bereits ſolcher geſtalten vermehret worden, daß derſelbe, diſerhalb bereits zu denen ſchädlichſten Veräuſſerungen einiger der Solmſiſchen Fideicommiß- und Stammgüter zu ſchreiten, kein Bedenken gemacht, und wie derſelbe hierüber (nach Maaßgab eines im Jahr 1587. errichteten und von Sr. Kayſerl. Maj.

Allerdurchl. hohen Vorfahren in der Regierung jederzeit beſtättigten Solmſiſchen Stammpacti,) von ſeinen ſamtlichen Agnaten beſprochen, auch, nach vorgängig angeſtellter Unterſuchung, (Innhalt eines abgefaßten, und vermittelſt Schreibens vom 22. Maj. 1739. an ihn kund gemachten Concluſi,) zu Uebertragung ſeiner ſamtlichen Güter an eine anzuordnenden Adminiſtration angewiſen worden, hieran in keinem einzigen Stück ſo wenig ſich gekehrt, daß er ſeinen nächſten und wohlmeinenden Freunden nicht einmal eine Antwort darauf zukommen laſſen, vilmehr in vorgedacht-ſchädlichen Alienationen beſtändig fortgefahren, und alles gleichſam mit Fleiß angewendet, um diſes ſein Fürſtliches und uralt-Solmſiſches Haus vollends ins Verderben und Umſturz zu bringen: Hierüber nun aber alle dienliche Mittel und Wege vorzukehren Kayſerliche Maj. um ſo mehr allergerechteſt entſchloſſen ſeyen, je mehr Allerhöchſtdieſelbe eines Theils nicht zugeben könnten, daß das vorgedachte, heilſamſt errichtete, und von je an beſtättigte uralte Solmſiſche Stammpactum gänzlich zu Grund gerichtet und hintangeſezet werde: Andern Theils aber Allerhöchſt-Dieſelbe Sich aus Reichsväterlicher Liebe und Sorgfalt verbunden zu ſeyn erachten, hierunter Sich der Fürſtlich-Solmſiſchen gar vilen, noch insgeſammt unmündigen, Kindern, denen diſer üble Haushalt ihres Vaters mit der Zeit am meiſten treffen würde, den allerhöchſten Kayſerlichen Schuz und Gnade hülfreichſt angedeyhen zu laſſen: Und dann Allerhöchſt-Dieſelbe ein ſonderbares gnädigſtes Vertrauen auf ihn, regierenden Grafen zu Solms-Rödelheim, und gleichfalls auf den von ihm in Vorſchlag gebrachten Reichs-Hofrath von Barckhauſen ſetzeten; als geſinnen Ihro Kayſerliche Majeſtät und befehleten hiemit, in conformitate oftgedachten Solmſiſchen Stammpacti, allergnädigſt, alſofort nach Erhaltung diſes eine Unterſuchung des Solms-Braunfelſiſchen Debitweſens auf das allergenaueſte vorzunehmen, annebſt zu einer ordentlichen Einrichtung der Adminiſtration der Solms-Braunfelſiſchen geſammten Einkünfften alles nöthige vorzukehren, und, wie zu Abtragung der Solms-Braunfelſchen Schuldenlaſts, auch ſtandesmäßiger Erhaltung des Fürſtlich Solmſiſchen Hauſes, und guter Erziehung deren

vilen

vilen darinn noch unmündigen Kindern, eine ordentliche und ſichere Einrichtung zu treffen, ihre gutächtliche Vorſchläge, ſamt Bericht, zu fernern Kayſerlichen Verordnungen ſub termino duorum menſium anhero zu erſtatten: Und wiewol übrigens Ihro Kayſerl. Maj. Sich verſehen, es werde der Herr Fürſt zu Solms ſich allem deme ſo willig als ſchuldig unterwerffen, was zu deſſen eigenem Beſten und wahrer Wohlfahrt von Sr. Kayſerl. Maj. hierunter jezo angeordnet und verfüget werde; ſo hätten jedennoch Allerhöchſt-Dieſelbe durch angeſchloſſenes original-Reſcript, (welches ihm, dem Grafen zu Solms-Rödelheim, und dem Reichs-Hofrath von Barckhauſen, als in diſer Sache angeordneten Kayſerl. Commiſſariis, zur Inſinuation zu befördern, hiemit aufgegeben, aubey in Copia zur Einſicht angeſchloſſen werde;) die nöthige Vorſehung thun wollen, damit ab Seiten des Herrn Fürſtens denenſelben keine Hinderung gemachet werde.

2. Cum notificatione hujus, & ſimili acclulione Exhibitorum vom 18. und 25. Apr. a. c. reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels: Es werde derſelbe aus dem Anſchluß des mehreren erſehen, was gegen ihn und deſſen biß daher daurenden üblen Haushalt halber Kayſerlicher Maj. allerunterthänigſt vorgeſtellet und des weiteren referiret worden ſeye: Gleichwie nun Allerhöchſtdieſelbe nicht anderſt, dann mißfällig, vernehmen können, was geſtalt er, der Herr Fürſt, an das heilſamſt errichtete, und von Ihro Kayſerl. Maj. Allerdurchlauchtigſten Herrn Vorfahren in der Regierung beſtättigte, Stammpactum des uralten Solmſiſchen Hauſes ſo wenig ſich gekehret, daß er vilmehr, zum gänzlichen Verderben und Untergang ſeines Fürſtlichen Hauſes, die allerſchädlichſte Alienationen der Solmſiſchen Stamm- und Fideicommißgüter vorgenommen, und der darüber, nach Maaßgab obgedachten Pacti Domus, angeſtellten Unterſuchung der Solmſiſchen Agnaten und ihme darob vermittelſt Schreibens vom 26. Maj. 1739. kund gemachten Concluſi des Solmſiſchen Geſammthauſes, die unter ihm ſchlecht vorgeſtandene Solmſiſche Güter zu einer ſichern und beſſern Einrichtung einer darob anzuordnenden Adminiſtration einzuraumen, nicht das geringſte Gehör noch Folgleiſtung geben wollen: Sothaner

ner injuſtificirlichen Schmäler- und Hintanſezung gedachten Stammpacti aber Se. Kayſerl. Maj. weiter nicht nachſehen könnten, ſondern darob das nöthige, zu Erhaltung diſes uralten Hauſes Wohlſtandes und Aufnahm, zu verordnen, gllergerechteſt entſchloſſen wären; als hätten Allerhöchſt-Dieſelbe, in Conformitate ſothanen Pacti, dem Grafen zu Solms-Rödelheim, benebſt dem Reichs-Hofrath von Barckhauſen, den allergn. Auftrag gegeben, wie ſolches er, der Herr Fürſt, aus dem in Copia beygeſchloſſenen Reſcripto an Dieſelbe des mehrern wahrnehmen würde: Gleichwie nun damit hauptſächlich auf ſein, des Herrn Fürſtens, und deſſen Fürſtlichen Hauſes wahres Beſte und Wohlfahrt die Abſicht gerichtet ſeye; als verſehen Sich auch Ihro Kayſerl. Maj. um ſo mehr, es werde er, der Herr Fürſt, hierunter nicht die geringſte Behinderung in Weg legen, vil mehr zu ſchuldigſter Beförderung diſes Kayſerlichen Endzwecks alles mögliche beytragen, und ſo wohl weder vor ſich, noch vor ſeine Bediente und Unterthanen, (als welche expreſſe dahin angewiſen würden,) vorbenannten Kayſerlichen Commiſſariis hierunter in allen Stücken die hülffliche Hand zu bieten, nicht das geringſte, bey Vermeidung Kayſerlicher allergerechteſter Ahndung, zu Schulden kommen laſſen; gleichwie dann auch übrigens er, der Herr Fürſt, von ſelbſten ſich beſcheiden werde, diſen an Kayſerliche Maj. genommenen Recurs an Niemanden, am allerwenigſten aber an ſeinem Sohn, dem Erbprinzen Friderich Wilhelm Ernſt, in ungutem, entgelten zu laſſen.

§. 2.

Veneris 10. Febr. 1747.

1747. Solms-Braunfels contra Solms-Braunfels, in puncto Commiſſionis, ſive Impetrantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Fiſcher von Ehrenbach ſub præſ. 7. Sept. a. p. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſum de 28. Apr. ej. juncto petito hum. pro concedendo termino duorum menſium ad producendum producenda, & ad interim, ex allegatis cauſis, ſuſpendenda Commiſſione Cæſarea, cum Adj. ſub Lit. A. & B.

In eadem Graf zu Solms-Rödelheim und Kayſerlicher Reichs-Hofrath von Barckhaus, als Kayſerliche Commiſſarien, ſub

ſub præſ. 28. Sept. a. p. übergebene per à Viſcher ihren allerunterthänigſten vorläuffigen Bericht. appon. num 1. uſque 9. incl.

Iidem ſub præſ. 3. Oct. ej übergeben per à Viſcher fernerweiten allerunterthänigſten Bericht über die, unter anhoffender Kayſerlicher Approbation, bereits eröffnete Commiſſion und derſelben Hergang zu fernerer Abfaſſung Kayſerlicher allerhöchſten Verordnung. appon. num. 10. & 11.

Iidem ſub præſ. 10. Nov. ej übergeben per à Viſcher fernerweiten allerunterthänigſten Commiſſionsbericht, ad ferendam deſuper Ordinationem Cæſaream. appon. num. 12. uſque 21. incl.

Iidem ſub præſ 23. Nov. ej. übergeben per à Viſcher ferneren allerunterthänigſten Bericht, mit Beziehung auf den lezten vom 26. Oct. dicti Anni, und bitten pro deſuper clem. maturanda ulteriori Ordinatione Cæſarea.

In eadem, in ſpecie Sames contra Solms-Braunfels, Reſcripti, die Abhör und Juſtificirung der Rentcammer-Rechnung betreffend, ſive Impetrantiſcher de rato & mandato cavirender Amwald von Harpprecht ſub præſ. 15. Mart. 1746. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung der äuſſerſt nothdringender & in mora ſummopere periclitirenden Umſtänden, cum petito hum. pro clem. iam decernenda retro petita Commiſſione Cæſarea, ad examinandas & juſtificandas Rationes Camerales.

Idem ſub præſ 4 Apr. a. p. ſtellet ferners allerunterthänigſt vor, und bittet, pro clem. conſiderato, intus edocto, ſummo amittendæ exiſtimationis & famæ pericu'o, jam demum decernenda retro petita Commiſſione Cæſarea ad examinandas & juſtificandas Rationes Camerales. appon. Sign. ⊙.

Idem ſub præſ. 26 Maj. ej. übergibt allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibita de præſ. 11. Jan. 15. Mart. und 4. Apr. 1746. mit Bitte, pro clem Commiſſioni Cæſareæ ſub 28. Apr. ej. decretæ demandando examinationem & juſtificationem Rationum Cameralium, deſuperque ſcribendo ad dictam Commiſſionem. appon. Sign. ☾ in duplo & Sign. ♂.

Idem ſub præſ. 5. Oct. ej. übergibt abermalige allerunterthänigſte Vorſtellung ſummi in mora periculi, cum reiterato petito hum. pro clem. iam decernenda extenſione Commiſſionis Cæſareæ ſub 28. Apr. d. a. decretæ ad juſtificationem & revi-

viſionem Rationum Cameralium, eidem inſimul reſcribendo, in Conformitate Reſcripti Vicarialis de 22. Jan. 1742. appon. Lit. N.

1. Ponantur die allergehorſamſte Berichte der Kayſerlichen in hac cauſa angeordneten Commißion de præſ. 28. Sept. 3. Oct. und 23. Nov. a. p. ad Acta.
2. Hat des Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels aufzügliches Begehren nicht ſtatt, ſed,
3. Cum notificatione hujus, reſcribatur eidem: Ihro Kayſerlichen Maj. ſeye, nicht ohne allerhöchſtes Mißfallen, vorgetragen worden, was geſtalten der Herr Fürſt durch böſe Rathgeber ſich dahin verleiten laſſen, denen Verordnungen der zu Unterſuchung ſeines Schuldenweſens, und in alleiniger Rückſicht auf ſein und ſeines Hauſes Beſtes angeordneten Commißion den ſchuldigen Gehorſam zu verweigeren, und, unter dem Vorwand einiger gegen der Commiſſarien Perſonen per Literas gemachten Behelffen, weder durch einen Bevollmächtigten ſelbſt zu erſcheinen, noch auch ſeinen Bedienten ſolches zu geſtatten, oder auch die nöthige Rechnungen und Urkunden heraus zu geben; da vilmehr bey denen Inſinuationen ſolcher allerhöchſten Kayſerlichen Verordnungen ſo gar vile unanſtändige Händel und Widerwärtigkeiten ſich ereignet, immittelſt auch einige von denen der Sache am beſten kundige Bedienten, und ſo gar ohne Ablegung derer ihnen obligenden Rechnungen, dimittirt, und dadurch der Zuſtand ſeines Status activi & paſſivi in noch gröſſere Schwürigkeiten geſezet worden: Gleichwie nun Ihro Kayſerl. Maj. Dero aus ſo wichtigen Beweggründen angeordneten Commißion, durch behörige, in denen Reichsgeſezen erlaubte, Zwangsmittel, den Nachdruck zu geben, und die an der Widerſezlichkeit Schuld tragende zur Strafe zu ziehen, Sich bißhero noch vorbehalte; ſo befehlen Sie dem Fürſten nochmalen alles Ernſtes, und bey Vermeidung würcklicher Execution, daß er von allen ſolchen denen Pactis Domus zuwider ſeyenden Beginnen abſtehe, denen Forderungen der Kayſerlichen Commißion den behörigen Reſpect bezeuge, derſelben Unterſuchung in allen Stücken befördere, und die an ihn von Allerhöchſt-Deroſelben ſowohl, als Dero Commiſſarien, bereits ergangene Ver-

Verordnungen vollziehen ſolle; wie dann Ihro Kayſerliche Maj. darüber ſeine allergehorſamſte Paritionsanzeige intra terminum ductum mentium ohnausbleiblich gewärtigten.

4. Fiat Decretum an die Fürſtlich-Solms-Braunfelſiſche geheime und Hofräthe, auch Cammerbediente und Beamte, des Innhalts: Ihro Kayſerlichen Maj. ſeye aus denen mehrmaligen Berichten der Kayſerlichen Commiſſariorum vorgekommen, was geſtalten dieſelbe, inſonderhnit aber der dortige Rath Schneider, die an ſie autoritate Cæſarea ergangene Befehle, zur höchſten Ungebühr, entweder nicht befolget, oder an deren Vollziehung die Commiſſarien behindert hätten: Obwolen nun Allerhöchſt Ihro Kayſerliche Maj. vors erſte ihre darüber bey der Commißion einzulegende Verantwortung abwarten wolle; ſo haben Sie jedoch, wann ihnen von ihrem Fürſten Befehl zur Widerſezlichkeit zugekommen ſeyn ſollte, ſolchen authoritate Cæſarea hiemit caßiren und aufheben, auch ſich daran vor das künfftige nicht zu kehren, von Kayſerl. Reichs-oberrichterlichen Amts halber, ihnen hiemit aufgeben, ſie auch, in ſo fern als ſolches dem Kayſerlichen Reſpect nachtheilig, derer Pflichten entbinden wollen; und befehleten nunmehro ihnen ſamt und ſonders alles Ernſtes, die an ſie ergangene Commißionsbefehle ſo wohl gehorſamlich aufzunehmen, und des Endes die nöthige Recepiſſe auszuſtellen, als in denen jedesmals angeſezten Terminen zu erſcheinen, anbey die nöthige Nachrichten und Rechnungsbelegen unweigerlich reſp. abzuſtatten und heraus zu geben, ſonſten auch in allem ſothanen Befehlen ſo gewiß gehorſamlich zu geleben, als ſonſten Kayſerl. Maj. gemüßiget werden würde, gegen ſie ſamt und ſonders mit Reichsgeſezmäßiger Schärffe und anderer ſchweren Strafe, befindenden Dingen nach, zu verfahren.

5. Hæcque omnia in Originalibus & Copia accludantur Commiſſioni Cæſareæ zur behörigen Inſinuation, & reſcribatur eidem: Was geſtalten Ihro Kayſerlichen Maj. zu allerhöchſtem Gefallen gereiche, daß die Commiſſarii mit dem Solms-Braunfelſiſchen Unterſuchungsweſen unverweilt den Anfang machen wollen. Da nun Ihro allerhöchſterwehnte Kayſerliche Maj. alles dasjenige, ſo von ihnen, denen Commiſſariis, bißanhero verfüget worden, gut heiſſen; als ge-

schehe Commißioni der fernerweite allergnädigste Auftrag, daß dieselbe, facta insinuatione der Kayserlichen mitkommenden Verfügungen, den Fürsten so wohl, als sämtliche dessen hierzu nöthige Bediente, und wer sonsten zu dem Untersuchungswesen gehörig, nochmalen autoritate Cæsarea auf einen anzusezenden Termin verabscheiden, erstbesagten Bedienten wegen ihres bißherigen ausbleibens, insonderheit aber dem Rath Schneider, eine Vorhaltung thun, was zu Fortsezung der Untersuchung nöthig, darunter anfügen, auch durch nichts sich hierunter irre machen lassen sollten:

Da aber auch der Cammerrath Sahmes bey Allerhöchst-Ihro Kayserlichen Maj. zu verschidenen malen eingekommen, und, die Commißion auf Abnehmung seiner Cammerrechnung zu extendiren, allerunterthänigst gebetten; so lassen Kayserliche Maj. dessen sämtliche Exhibita der Commißion zugehen, und, weilen das Gesuch an sich billig, auch zu näherer Erkundigung der Sache an sich verträglich; als beschehe Commißioni der allergnädigste fernerweite Auftrag, (jedoch ohnaufhältlich der in dem Fürstlich-Braunfelsischen Debitwesen angeordneten Commißion,) sich sothane Rechnungen vorlegen zu lassen, den Herrn Fürsten zu Solms-Braunfels mit seinen Monitis dabey zu vernehmen, so fort in allem nach dem bey Justification dergleichen Rechnungen üblichen Stylo zu verfahren, solches auch dem Herrn Fürsten so wohl, als dem Sahmes, bekannt zu machen, und, wie eines und das andere geschehen, sub termino duorum mensium, ihren Bericht samt Gutachten anhero zu erstatten.

§. 3.

1749. Anno 1749. 12. Nov. ergienge eine fernere Kayserliche Resolution darinn, welche mir aber unbekannt ist; nur ersiehet man aus dem folgenden, daß eine formliche Debitcassa angeordnet worden ist.

§. 4

Martis 15 Dec. 1750.

1750. Solms-Braunfelsisches Debitwesen betreffend; in specie der älteste Prinz Ferdinand Wilhelm Ernst zu Solms-Braunfels und Graf Wilhelm Carl Ludwig zu Solms-Rödelheim, contra den regierenden Herrn Fürsten zu Solms-Braunfels, Commissionis, sive

ſive Impetrantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald, Fiſcher von Ehrenbach, ſub præſ. 18. Jun. a. c. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Vorſtellung, loco Exceptionum, juncto petito hum. pro clem. ex cauſis relevantiſſimis, tollenda Commiſſione Cæſarea contra Dn. Principem regnantem in Solms-Braunfels conſtituta, concedendoque, ut negotium hoc; pro parcendis ſumtibus, autoritate Cæſarea per antefati Dn. Principis Conſiliarium quendam, relaxato hunc in finem Juramento, uno tamen vel quibusdam Extraneis adhibitis, geratur, aut ſaltem transcribendo Commiſſionem in Comitem Solms-Laubacenſem, nec non prioribus Commiſſariis, Adminiſtrationis ſuæ ratione prævia reddita, omnium Scriptorum, Actorum & Documentorum extraditione iniungendo. appon. ult. Concl. & num. 1. uſque 6. incl. in duplo.

Idem in diverſis Monitoriis ſub præſ. 14. Jul. 3. Aug. 7. & 22. Sept. 27. Oct. 17. Nov. & 9 Dec. a. c. ſupplicat pro clem. promovendo Reſolutionem Cæſaream ad Exhibitum de præſ. 18. Jun. e. a. deferendoque inibi hum. peritis.

In eadem der Herr Fürſt zu Solms-Braunfels ſub dato 18. Apr. & præſ. 4. Maj. a. c. übergibt per Fiſcher von Ehrenbach allerunterthänigſte Vorſtellung ad Reſcriptum de 12. Nov. a. p. und bittet, pro clem. deſuper reflectendo, & ſe inaudito nil præjudiciale ſtatuendo.

Referuntur Exhibita.

Jovis 17. Dec. 1750.

Solms-Braunfelſiſches Debitweſen betreffend; in ſpecie der älteſte Herr Prinz Ferdinand Wilhelm Ernſt zu Solms-Braunfels, und Graf Wilhelm Carl Ludwig zu Solms-Rödelheim, contra den regierenden Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels, puncto Commiſſionis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Hat des Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels ſämtliches Begehren nicht ſtatt; ſondern verbleibt es vilmehr bey denen in diſer Sache ergangenen Kayſerlichen Verordnungen; &,
2. cum notificatione hujus, reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels hoc modo: Es hätten Kayſerliche Maj. alles dasjenige wohl erwogen, was der Herr Fürſt gegen die von Allerhöchſtderoſelben zu Einrichtung ſeines Cameralis beſtellte

ſtellte Commißion einzuwenden vermeinet: Gleichwie aber die Beſorgung der Proceße zu der dem Herrn Fürſten gelaſſenen Landesregierung mitgehöre, und die Commißion dabey ſich nicht einzumiſchen habe, dannenhero auch dem Seniorats- oder dem Burggrafenrodiſchen Proceß gegen Solms-Rödelheim von beſagter Commißion kein Eintrag geſchehen könne; übrigens aber das Beſte des Landes, und Sicherheit des Contribuendi der Unterthanen, unumgänglich erfordere, daß die von dem Herrn Fürſten allein, ohne der Commißion Aufſicht, beſtellte Landesregierungs-Bediente ſich in das Camerale quocunque modo nicht einmiſchten, oder ihre ſchlechte Haushaltung wenigſtens bey der gleichwol ſeparat verbleibenden Landcaſſa fortſezten; als werde, unangeſehen diſer ungegründeten Anſtände, dem Herrn Fürſten nochmalen, bey unausbleiblicher Kayſerlicher Ahndung, aufgegeben, auch in Beſorgung der Landcaſſa der Commißion keine Hinderung zu machen, und ſonſten alle übrige an ihn von Zeit zu Zeit ergangene Kayſerliche Verordnungen ohne einige weitere Widerrede zu vollziehen, anbey ſeine Bedienten, inſonderheit aber den Stock, dazu auf das nachdrücklichſte anzuweiſen.

2. Hæc omnia notificentur Commiſſioni per Reſcriptum, mit dem Anhang: Dem Herrn Fürſten und deſſen Bedienten in Betreibung der Proceſſe, inſonderheit auch der Seniorats- und Burggäfenrodiſchen Strittigkeit, nichts in Weg zu legen, anbey alle billiger Weiſe darzu benöthigte Gelder, ohne einige Weigerung oder Aufenthalt, aus der Debitcaſſa folgen zu laſſen.

§. 5.

1753. 5. Febr. Der Fürſt von Solms-Braunfels ergriffe darauf die Reviſion, und beym Reichs-Hofrath kame diſes vor;

Lunæ 5. Febr. 1753.

Solms-Braunfelſiſches Debitweſen; in ſpecie der älteſte Herr Prinz zu Solms-Braunfels und Graf zu Solms-Rödelheim contra den Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels, Commiſſionis, nunc vice verſa Reviſionis, ſive revidirender Anwald Fiſcher von Ehrenbach ſub præſ. 3. huj ſupplicat pro clem. maturanda Reſolutione ad Exhibitum de præſ. 4. Nov. 1752.

Abſolvitur Relatio & concluſum:

1. Com-

1. Communicetur Partis correviſæ Mandatum procuratorium Parti revidenti, altero exemplari penes Acta retento.
2. Communicetur eidem Partis revidentis Exhibitum de præſ. 18. Jul. 1750.
3. Detur eidem petitus terminus duorum menſium ad excipiendum, ſub pœna præcluſi.
4. Wird, an ſtatt des verſtorbenen Reichs-Hofraths Barckhauſen, der Graf von Solms-Laubach der Kayſerlichen Commißion hiemit proviſionaliter und ex officio beygeſezet, & reſcribatur dictæ Commiſſioni: Immittelſt, biß zu dem in Reviſorio erfolgenden Ausſpruch, den vorigen Kayſerlichen Auftrag zu vollziehen, und nach ſelbigem die Adminiſtration der Fürſtlichen Einkünfften, zu Jedermännıglichs Beſtem, gewiſſenhafft zu beſorgen; inſonderheit auch dasjenige, was in beykommenden Exhibitis wider den Rath Sames, und für den Rath Schmidborn, enthalten, des förderſamſten, zu Vorkommung alles Schadens, gründlich zu unterſuchen, wofern das Anbringen gegründet, gedachten Sames zur Verantwortung und richtiger Rechnungsablegung, allenfalls durch erforderliche Zwangsmittel, anzuhalten, und der Caſſa hierunter gebührend zu proſpiciren, auch alles andere, was der Sachen Nothdurfft und Beſtes erfordert, zu beobachten, nicht weniger ihren Fleiß dahin hauptſächlich mit anzuwenden, daß zwiſchen dem Herrn Fürſten und deſſen Kindern, beſonders älteſten Prinzen, ein gutes Vertrauen wieder hergeſtellet werde. Damit auch diſer proviſoriſche Auftrag nicht etwa einen neuen Anſtand dadurch erhalte, und etwas verabſaumet werden möchte, wann villeicht der Graf von Solms-Rödelheim, ein- und anderer, nach Beſchaffenheit gegenwärtigen Commißionsgeſchäffts, vorfallenden Expeditionen ſich zu unterziehen, geſtalten Sachen nach, ſelbſt Bedencken tragen ſollte; ſo wollten Ihro Kayſerliche Maj. auch allergnädigſt geſchehen laſſen, daß der neuadjungirte Commiſſarius dergleichen Vorfallenheiten allein unternehmen und vollziehen dörffte. Was nun hiervon in dem Erfolg, und wie dißfalls die vorläuffige Veranſtaltungen vorgekehret worden, davon wären Kayſerliche Maj. ihres reſp. ſamt oder ſonders zu erſtat-

tenden allergehorſamſten Berichts des förderſamſten gewärtig.

5. Cum hujus Membri 4. notificatione reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels: Sich diſem proviſoriſchen Auftrag gemäß gegen die Kayſerliche Commißion zu verhalten, und deren Verfügungen auf keinerley Weiſe zu verhinderen, vilmehr ihren ſamt oder ſonders zu machenden reſp. Vorſtellungen und Verfügungen, mit Beyſeitſezung aller gegen ſeine Fürſtliche Kinder, oder ſonſt, habenden Animoſität, ein völliges Gehör zu geben, ſein, allem Anſehen nach, durch Inſinuationen und falſche Vorſpiegelungen ſolcher Räthe und Diener, die dergleichen Mißhelligkeiten zu ihrem Vortheil zu gebrauchen trachten, aufgebrachtes Gemüth zu beſänfftigen, und ſelbſt alles beyzutragen, damit das gute Vernehmen in ſeinem Hauſe ſo wohl, als eine löbliche Einrichtung und Ordnung in der Fürſtlichen Haushaltung und Cameraladminiſtration, zu ſeinem eigenen und ſeines geſammten Hauſes, auch Jedermänniglichen, Beſten, erhalten und hergeſtellet werden möge. Ihro Kayſerliche Maj. wollten, wie der Fürſt diſem nachzukommen geſonnen, deſſen allergehorſamſte Anzeige innerhalb zwey Monathen allergnädigſt erwarten.

§. 6.

31. Aug. Den 31. Aug. 1753. beſchloſſe der Reichs-Hofrath ferner, unter anderem:

1. Fiat nunc Transcriptio Commiſſionis Cæſareæ auf den Herrn Churfürſten zu Trier, als Biſchoffen zu Worms, &, cum incluſione der vorigen Kayſerlichen Aufträge und Verordnungen, reſcribatur eidem: Es werde der Herrn Churfürſt aus denen Anſchlüſſen erſehen, daß Ihro Kayſerliche Maj. zu Verhütung des gänzlichen Umſturzes des Fürſtlich-Solms-Braunfelſiſchen Hauſes, die Unterſuchung des daſigen Cameralweſens, durch allergnädigſt aufgetragene Commißion, dem Grafen zu Solms-Rödelheim und dem Reichs-Hofrath von Barckhauſen den 28. Apr. 1746. anbefohlen habe: Nachdeme aber der von Barckhauſen immittelſt verſtorben; ſo hätten Allerhöchſtdieſelbe dem Grafen von Rödelheim den Grafen von Solms-Laubach, jedoch nur proviſorie, als Commiſſarium den 5. Febr. a. c. beygefügt: Bey der-

ma-

malig-sich äusserenden besonderen Umständen aber hätten Allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Maj. Sich entschlossen, die obangeführte dem Grafen zu Solms-Rödelheim und Solms-Laubach ehemals aufgetragene Commißion zu transscribiren; und gesinneten dahero an den Herrn Churfürsten, als Bischoffen zu Worms, aus zu Dessen Reichsbekannter Billigkeit und Gerechtigkeits-Liebe hegenden Vertrauen, daß der Herr Churfürst Sich, diser Ihme nunmehro aufgetragener Commißion zu Folge, keinen Anstand nehmen möge, als Bischoff zu Worms, einen seiner Räthe als Subdelegatum nach Braunfels zu senden, und den alldasigen verwirrten Haus- und Cameral-Zustand, mit möglichster Erspahrung der Unkosten, zu untersuchen, die Landes- und Cammer-Cassa in sichere Verwahrung zu bringen, die Beamte und Diener in Pflicht zu nehmen, deren ehemalige Administration genau zu durchforschen, auch allen Fleisses darauf zu sehen: Ob ohne anzustellenden Concurs dem Fürstlichen Hause aufzuhelffen seye? nicht weniger sich besonders angelegen seyn zu lassen, damit das mit des Solms-Braunfelsischen Hauses höchstem Nachtheil so lange andaurende Mißverständniß zwischen dem Herrn Fürsten zu Solms-Braunfels und dessen ältesten Herrn Sohn einmal gehoben, und in disem Fürstlichen Hause die gute Ordnung und Eintracht wieder hergestellet, auch der Nachgebohrnen Wohl, der Billigkeit nach, genugsam beobachtet werde. Ihro Kayserliche Maj. versehete Sich zu dem Herrn Churfürsten, als Bischoffen zu Worms, daß Selber disem Kayserlichen gnädigsten Auftrag um so eher nachleben werde, als davon eines alten Hauses und so viler Glaubiger Wohlseyn lediglich abhanget; es gewärtigten dahero Allerhöchstdieselbe ehestens des Herrn Churfürstens, als Bischoffen zu Worms, gehorsamsten Berichts, wie Solcher Sich disem gnädigsten Auftrag unterzogen, und wie der Herr Churfürst solchen zu bewerckstelligen gemeinet seye.

2. Cum notificatione hujus rescribatur denen Grafen zu Solms-Rödelheim und Solms-Laubach: Ihro Kayserliche Maj. wären, aus besonderen in diser Sache vorgefallenen Umständen, bewogen worden, sie beyde der ihnen allergnädigst aufgetragenen Commißion zu entübrigen, und solche auf den

Herrn

Herrn Churfürſten zu Trier, als Biſchoffen zu Worms, zu tranſerlbiren: Es befehleten demnach Allerhöchſtdieſelbe, daß ſie beyde ohngeſaumt alle in diſe Sache einſchlagende Commißionsacta und Schrifften ohne Ausnahm, nebſt der Commißionscaſſa, dem Herrn Churfürſten übergeben ſollten; und erwarteten Kayſerliche Maj. dero gehorſamſten Bericht in termino duorum menſium.

3. Hæc omnia notificentur dem Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels per Reſcriptum, mit dem Anhang, daß er ſich allem willfährig fügen ſolle.

§. 7.

1754. Anno 1754. 31. Jan. beliebte der Reichs-Hofrath:

31. Jan. 1. Ponantur des Herrn Churfürſten zu Trier, als in diſer Sache verordneten Kayſerlichen Commiſſarii, allerunterthänigſte Berichte de præſ. 24. Dec. an. præt. & reſp. 17. huj. ad Acta.

2. Hat des Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels gegen die Kayſerliche Commißionsverordnung gemachter unerheblicher Einwand nicht ſtatt; ſondern wird derſelbe vilmehr angewiſen, denen Kayſerlichen Verordnungen vom 31. Aug. ſo gewiß die behörige Folge auch ſeines Orts unaufhaltlich zu thun, als ſonſten Kayſerliche Maj. ſchärffere Verordnungen zur Hand nehmen würden.

3. Reſcribatur denen beyden Grafen zu Solms-Rödelheim und Solms-Laubach, ſingulis in ſeparato: Kayſerliche Maj. wollten Sich nicht verſehen, daß Dieſelbe Sich in demjenigen, was ihnen unter dem 31. Aug. an. præt. anbefohlen worden, durch den Hrn. Fürſten zu Solms-Braunfels etwa irre machen laſſen: Nachdeme aber derſelbe anheute mit ſeiner gegen den jezigen Herrn Commiſſarium gemachten Vorſtellung abgewiſen worden; ſo werde hiedurch aller ihnen ohne Urſach etwa entſtandener Zweifel um ſo mehr wegfallen; wie dann Kayſerliche Maj. erſtgedachten Dero vorigem Befehl die unverweilte Folge zu leiſten, ſie nochmalen ernſtlich erinnerten, damit, zu ſchärfferen Verordnungen zu ſchreiten, nicht nöthig ſeye. Idque

4. notificetur, cum incluſione Reſcriptorum proxime dictorum ad inſinuandum, dem Kayſerlichen Herrn Commiſſario, Churfürſten zu Trier, & reſcribatur eidem: Daß Kayſerlicher Maj. des Herrn Churfürſten Bereitwilligkeit und geſchwinde Veranſtaltung bey gegenwärtiger Commißionsſache zu gnädigem Gefallen

fallen gereiche: Da nun keine Hinderung mehr obwalte, auch der Herr Churfürst die Commißionsacta von denen Grafen von Solms-Laubach und Rödelheim unfehlbar erhalten werde; so wollten dabey Kayserliche Maj. zustehen, daß, wenn etwa einige, dessen Vermuthen nach, unter des Reichs-Hofraths von Barckhausen versigelten Actis in Franckfurt befindlich wären, solche, autoritate Commissionis Cæsareæ, von ihme bey dem von Mannersdorf abgefordert, und er, dieselbe zu separiren, so dann aber ihm, dem Herrn Churfürsten, zu übersenden, dabey angewisen werden möge, damit die Sache, deren Beschleunigung sehr nöthig seye, dadurch keine Hinderung erlange ꝛc.

§. 8.

Den 8. Jul. 1754. erfolgte das Conclusum: 8. Jul.

1. Ponantur Literæ hum. derer Grafen von Solms-Rödelheim und Laubach de præs. 17. Jun. 1754. samt dem PSpto de eodem præs. ad Acta: Es hat aber das dabey mit angeführte Begehren wegen Transcription der Kayserlichen Commißion, diser Sache besonderen Umständen nach, nicht statt; idque

2. notificetur Commissioni Cæsareæ per Rescriptum.

§. 9.

Anno 1755. 9. Dec. resolvirte der Reichs-Hofrath: 1755.

I. Ponantur die beyde Commissarische Berichte des Herrn 9. Dec.
Churfürsten zu Trier de præs. resp. 8. Apr. und 2. Jul. a. c. samt documentatione factæ insinuationis Rescripti Cæsarei d d. 20. Mart. a. c. ad Acta; &

II. Rescribatur Commissioni Cæsareæ: Kayserlicher Maj. gereiche zu allergnädigstem Wohlgefallen, daß der Herr Churfürst bißhero, zum Besten des Solms-Braunfelsischen Fürstlichen Hauses und dessen Creditorum, ohne Aussetzung in dem Commißionswesen fortgefahren, und durch gute Anordnung so wohl verschidene Schulden abgezahlt, als auch die Landeseinkünffte allschon jetzo um ein merckliches, ohne der Unterthanen Beschwerde, erhöhet: Gleichwie auch Kayserliche vorallerhöchst besagte Majestät nicht zweifelten, daß der Herr Fürst und sein Haus den ihnen durch des Herrn Churfürsten wohlgemeinte Vorsorge entstehenden Nutzen von selbsten erkennen würde; also solle Sich der Herr Churfürst an die von dem Herrn Fürsten zu Braunfels seiner, des Herrn Commissarii, Religion halber gemachte, in disem besonderen Fall

und Geschäffte so unstatthaffte, als allschon gerichtlich verworffene, Protestation nicht kehren, sondern, Dero allerhöchsten gänzlichen Zutrauen gemäß, in gleicher lobwürdiger Gesinnung fernerhin fortfahren. Da nun

1. sehr viles daran gelegen, daß die Zuneigung zwischen dem Herrn Fürsten und dessen Fürstlichen Kindern völlig berichtiget, auch erhalten werde; so hätten Kayserliche Maj. sehr gerne vernommen, daß der Herr Commissarius zu Herstellung des Vernehmens zwischen dem Herrn Fürsten und dessen ältesten Fürstlichen Sohn allen Fleiß angewendet, so fort die sich desfalls ergebende Schwürigkeiten, ob gleich bißher ohne vollkommene Würkung, zu übersteigen gesucht; wie dann auch

2. in sothaner Bemühung möglichst fortzufahren, und, bey so zahlreicher Familie, auf eine Verordnung, samt Einverständniß, wegen der künftigen Erbfälle die Rücksicht mit zu nehmen seye.

3. Des Herrn Fürstens Competenz belangend, wollten Kayserliche Maj. (in Hoffnung, daß er sich Dero sämtlichen Befehlen schuldigst bequemen, und seines Orts alles mit beytragen werde,) zu denen von ihm begehrten 4000. fl. auf die von der Commißion vorgeschlagenen Art, provisorie Dero Einwilligung geben, liessen Sich auch dabey die zu Einrichtung der Hofhaltung an die Cammer gethane Verordnung, samt derjenigen, so den Hofkeller und jezige Versehung dessen bißheriger Verrichtungen angehe, vollkommen gefällig seyn.

4. Da der Frau Fürstin Dotalgelder nunmehro eingebracht und zu der Cammer geliefert worden, habe es keinen Anstand, die ihr wegen der Morgengabe und Handgeld in denen Ehepacten verschribene jährliche 600. fl. ganz folgen zu lassen.

5. Die Fürstliche Kinder, Wilhelm Christoph und Christoph Ludwig, betreffend, liessen Sich zwar Kayserliche Maj. dasjenige nicht entgegen seyn, was ihnen, zu besserem Auskommen in denen Kriegsdiensten, bißher über die Competenz, biß auf Kayserliche Ratification, abgefolget worden: Wegen des Gesuchs einer Erhöhung des Deputats pro futuro aber werde weitere Erkundigung derer Umstände und Ueberschlagung des Zustandes der Cassä nöthig seyn; wesfalls dann die Commißion mit räthlichem Gutachten zu berichten hätte.

7. Wann

7. Wann demnächſt bey dem jüngſten Fürſtlichen Sohn Friderich ſich die angerühmte Fähigkeit zum ſtudiren fände, möge der Herr Churfürſt zu deſſen Verſchickung auf Univerſitäten, unter Anführung eines Hofmeiſters, die Anſtalten vorkehren, dem Herrn Fürſten, die Perſon des Hofmeiſters, ſamt dem Ort, auszuwählen überlaſſen, auch die Koſten autoritate Cæſarea, proviſorie, mit allenthalben nöthiger Erſpahrniß, auswerffen.

7. Derer Fürſtlichen Töchter zweyter Ehe Forderung halber habe es bey demjenigen, was Commißio verfüget, ſein Bewenden. Dieweilen aber

8. der Herr Fürſt zwar in dem übrigen ſich ſub proteſtatione gefüget, jedennoch aber, denen öffteren Kayſerlichen Verordnungen zuwider, die Landcaſſe noch immer zurückbehalten, und ſelbe auch, nach der Commiſſariſchen weiteren Erläuterung, ihr, Commißioni, zur völligen Berichtigung des Cameralis heimzuſtellen, verweigert: Kayſerliche Maj. aber keinesweges zugeben könnten, daß Dero billige Befehle hierunter hintangeſezt blieben, allenfalls gar von eigennüzigen Bedienten, zu Schaden der Maſſä, oder des Landes, ferner ein Unterſchleiff vorgehe; ſo werde der Herr Churfürſt die hierbey ſich widerſezende oberwehnte Bediente, autoritate Cæſarea, mit Ernſt und nöthiger Beſtrafung zum Gehorſam anzuhalten wiſſen; wie dann auch an den Herrn Fürſten heute des Endes das nöthige ergehe. Was nun

9. mit Verpflichtung derer übrigen Bedienten, Verleyhung derer Mühlen und Höfe, beſſerer Bedingung derer nöthigen Waaren, ſorgfältiger Verordnung wegen derer Rechnungen, Abmeſſung derer Wälder, Verſilberung des überſtändigen Holzes, Zahl- und Behandlung einiger Schulden, Herbeybringung des in Lothringen ausſtändigen Quanti, weniger nicht der Schmidbörniſchen Caution, Reparation des Wehrs im Dillfluß, und nüzlicher Aufnahm einiger geringen Capitalien, geſchehen, würden Kayſerliche Maj. ebenfalls genehm halten. Sollte anbey

10. ſich Gelegenheit, mit Erborgung eines gröſſeren Capitals gegen billige Intereſſen einige Forderungen nüzlich zu behandlen, zeigen, wollte Kayſerliche Maj. Dero allſchon hierzu ehedem gegebene Erlaubniß anhero wiederhohlen. Und weilen auch

11. verſchidene Schwürigkeiten mit dem vormaligen Beſtänder Tropp zu Edingen, der Innhaberin der Holzappelsmühle, und

einiger anderer, zu vergleichen angefangen worden; ſo erinnere Sich Kayſerliche Maj. hierbey auch dererjenigen Berichte, welche die abgegangene Commißion in Sachen der Gemeine zu Nider-Beßingen, Amts Hoingen, contra die Braunfelſiſche Rentcammer und Oberforſtamt zu Hoingen den 11. und reſp. 22. Dec. 1752. abgeſtattet: Woferne nun diſe Sache nicht etwa immittelſt zur Güte eingeleitet worden, oder ſich ſchicklich dahin einleiten lieſſe, wollten Allerhöchſtbeſagte Kayſerliche Maj. in welcher Geſtalt ſich dieſelbe jezo befinde, mit erſterem erwarten. Als ſo fort

12. wegen des Salarienpuncts, auch dahin gehöriger Umſtände, derſchidenes vorgekommen, hätten Kayſerliche Maj. dem Schmidborn eine Verbeſſerung angedeyhen zu laſſen, mithin ihm etwa diejenige beſondere Beſoldung, ſo der Sames als Commiſſionscaßier genoſſen, zuzuwenden, kein Bedenkens; weniger nicht den Vorſchlag zu Vermehrung des Dörrens Beſoldung, ſamt des Amburgers weiteren Bedienſtung, genehmiget; könne es auch bey demjenigen, ſo der Schröderiſchen Wittib vor den rückſtändigen Hauszins verwilliget worden, denen Umſtänden nach, beruhen: Des Schmidborns weiteres Geſuch aber müſſe bis zum Ausgang der Samiſchen Sache ausgeſetzt bleiben. Die Rückſicht auf das

13. zwiſchen dem Fiſco und denen Hartliebiſchen Erben über den Genuß der Pombardermühle entſtandene Proceßverfahren, dabey auch angeſuchte transmiſſionem Actorum, wollten Kayſerliche Maj. dem Herrn Commiſſario, in Anſehung dergleichen nicht von jetziger Commißion her entſtehenden Streitigkeiten zwiſchen der Hofcammer und Privatis, wann Partes alldorten einen Spruch verlangen ſollten, Commiſſionem ſpecialem zur Abthuung ertheilen, und, ſalva Appellatione, Allerhöchſtdieſelbe Dero erſteren gnädigſten Auftrag dahin beſonders erweitern; wie dann auch vornemlich

14. die von dem Grafen von Solms zu Rödelheim gemachte Schuldforderung von 10000. fl. bey denen dagegen erregten Einwendungen, des Herrn Churfürſten, qua Commiſſarii, weiteren Einſicht übergeben werde, um in derſelben, dem Befinden nach, auf gleiche oder andere Art zu verfahren. So vil jedoch

15. die von beſagtem Grafen, als Commiſſario, für ſich und die von Barckhauſiſche Erben anbegehrte rückſtändige Diäten von

5500.

5500. fl. betreffe; komme es deesfalls auf Commissionis Cæsareæ allschon wohl veranstaltete Instruction der Sache, besonders mittelst specifiquen beyderseitigen Berechnung und Gegenspecification der von beeden genossenen Diäten, an; da hernachmals Kayserliche Maj. auf den Voraus angezeigten Commissarischen Bericht das weitere resolviren wollen. Weilen zuletzt

16. der Herr Churfürst bißanhero den Statum activum & passivum noch nicht so vollkommen einzusehen vermocht, daß der Hauptbericht über die Frage: Ob der Concurs ohnvermeidlich, oder man ohne denselben allenfalls fortzukommen in dem Stande sey? samt Gutachten erstattet werden könne: Immittelst aber die bey dem Kayserl. Cammergericht eingeklagte und liquid gesprochene, auch zur Execution decretirte, von Alters ante Commissionem decretam anhängige, Schulden hierbey einige Hinderung zu machen geschienen; so werde Commißio ersagten Bericht möglichst zu beschleunigen wissen, sollte auch wegen des übrigen ehestens mit Resolution versehen werden. Et

III. fiat super hoc Votum & Imperatorem, quod legitur & approbatur.

IV. Cum notificatione Membri II. rescribatur dem Herrn Fürsten zu Solms-Braunfels: Nachdeme derselbe daraus ersehen, mit wie vil gut gesinnter Beeyferung der Herr Churfürst zu Trier, seinen und seines ganzen Hauses Wohlstand zu befördern, mittelst dises aber Kayserlicher Maj. besonderem in Ihn gesetzten Zutrauen ein völliges Genügen zu thun suche: Und da es hiebey sehr gleichgültig seye, ob solches von einem Catholisch- oder der Augsp. Conf. Verwandten Reichsstand mit dem erforderlichen Nachdruck geschehe, die unnöthig angeführte Reichsgesetze auch ihme zur Widersetzlichkeit keine Anlaß gäben, sondern die dagegen erregende Bewegungen pur allein von übel gesinnten, villeicht gar ihren unerlaubten privat-Vortheil suchenden, Bedienten herkomme; so solle der Herr Fürst mit seinen bißher allenthalben angefügten Protestationen dem Herrn Churfürsten die Sache, zu seinem immer mehr anwachsenden Schaden, nicht ferners erschweren, noch auch das der Direction der Commißion nothwendig mit zu überlassende Camerale der Landcasse künftig hinterhalten, vil mehr, daß die Kayserliche wiederhohlte Befehle behörig vollzogen würden, auch seines Orts alles beytragen: Allermassen dann Kayserliche Majest.

damit ihm und ſeinem Hauſe, ſo vil der Caſſe Zuſtand leide, an dem nothwendigen nichts abgehe, die behörige Vorſehung gethan; da hingegen ebenfalls billig ſeye, daß die zu Beſchwerung derer Unterthanen etwa dienende Nebenwege bey der Landcaſſe völlig unterblieben; verſeheten Sich demnach Allerhöchſtermeldte Kayſerliche Maj. zu dem Herrn Fürſten, daß er ſolchem ſo wohl, als all-anderen Verordnungen, nachkommen, und durch ein widriges Bezeugen zu ſchärfferen Verfügungen nicht Anlaß geben werde; ſolle er auch dißfalls, längſtens ſub termino unius menſis, bey der Commißion die Anzeige thun. Idque

V. Accludatur Commiſſioni in Originali ad inſinuandum, & in Copia ad notitiam.

VI. Wird Pars impetrata mit dem Geſuch puncto Reſcripti ad Cameram auf das Membrum II. §. 16. diſer Kayſerlichen Reſolution verwiſen.

§. 10.

19. Dec. Veneris 19. Dec. 1755.

Solms-Braunfelſiſches Debitweſen, Commiſſionis.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Maj. haben Dero gehorſamſten Reichs-Hofraths Gutachten allergnädigſt genehmiget. Solchemnach

1. Fiat vor den Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels Moratorium ad Annum; jedoch hauptſächlich zu dem Ende, damit Commißio immittelſt den Statum activum & paſſivum vollkommen einzuſehen, und, ob, bewandten Umſtänden nach, ein Concurs annoch nöthig, oder auf was Art ſonſten etwa am beſten zu helffen ſeye? an Kayſerliche Maj. mit räthlichem Gutachten, zur weiteren allerhöchſten Entſchlieſſung auf das forderſamſte zu berichten, die Zeit erhalte. Idque
2. notificetur denen Craysausſchreibenden Herrn Fürſten des Ober-Rheiniſchen Crayſes per Reſcriptum, mit dem gnädigſten Geſinnen, biß auf weitere Kayſerliche Verordnung, mit allen Executionen gegen Solms-Braunfels in Ruhe zu ſtehen.
3. Hæc omnia etiam notificentur Commiſſioni ſimiliter per Reſcriptum zur Wiſſenſchafft und Nachachtung; welche zugleich dem Herrn Fürſten zu Braunfels von diſer Kayſerlichen Vorſorge behörig die Eröffnung zu thun hätte.

§. 11.

§. 11.

Anno 1756. 8. Febr. erlieſſe das Corpus Evangelicorum an Kayſerliche Maj. ein Schreiben, darinn es vorſtellete: Vom Reichs-Hofrath ſeye bey dem gegen den Fürſten zu Solms-Braunfels vorwaltenden Schulden, in ſpecie dem dahin einſchlagenden Rechnungsweſen mit einem deſſen Creditore, Sames, Chur-Trier, qua Biſchoffen zu Worms, der formliche Unterſuchungs-Commißionsauftrag geſchehen, auch neuerlichſt wiederum nicht nur auf das geſamte Debit- und Cameralweſen beſagten Herrn Fürſtens, ſondern auch ſo gar auf eine Berichtigung künftiger Erbfälle in ſothanem Fürſtlichen Hauſe, mithin zugleich auf die Succeßions-Einricht- und Ordnung darinn, erſtrecket werden wollen: Nachdeme aber die Erkennung dergleichen Auftrags auf einen der Catholiſchen Religion zugethanen Reichsſtand bey gegenwärtigem pur Evangeliſchen Fürſtlichen Hauſe Solms-Braunfels ſchon an ſich, vorwaltenden Umſtänden nach, mit Beyſtimmung derer Reichs-Geſetze, nicht behauptet werden möge; in Anſehung, daß nicht nur der in jenem Rechnungsweſen intereßirte Creditor gleichfalls auch der Ev. Lutheriſchen Religion beygethan ſeye, ſondern demnächſt auch von dem in das angeregte Commißioswerck völlig mithineingezogenen Camerali das Wohl und Wehe geſammter Solms-Braunfelſiſcher Evangeliſcher Unterthanen und Landen gar merckлich, mehr denn von Einer Seite, abhange, ſo nach und in ſolcher Rückſicht die Sache ſelbſt nicht einmal als eine bloſſe Parthie- und Juſtiz-Angelegenheit ſo ſchlechterdings anzuſehen ſeye; ins beſondere und vornemlich aber einen Evangeliſchen Reichsfürſten, (wie der Fürſt von Solms-Braunfels ſeye,) in der demſelben zuſtändigen Diſpoſition wegen der Erbfälle unter deſſen Fürſtlichen Kindern, und was dahin einſchlagen möge, durch Händeeinſchlag- und Verfügungen Catholiſcher Commiſſarien zu beſchräncken, denen Evangeliſchen Befügniſſen und Gerechtſamen überhaupt äuſſerſt nachtheilig ſeyn würde; als möchte der Kayſer an den Reichs-Hofrath den Befehl ergehen laſſen, daß derſelbe, nach Abſicht und Diſpoſition derer obhandenen Reichsconſtitutionen und deſſen Verfaſſung, zu Abwendung alles beſorglichen Nachtheils für das Evangeliſche Religionsweſen, die erkannte Commißion, bey dem ohnehin nunmehro erfolgten Ableben des Churfürſtens zu Trier, ſo fort wiederum völlig abgeſtellt ſeyn laſſen, auch nicht weniger in Zukunfft, 1756.

in

in diſem und anderen Fällen, bey Ertheilung dergleichen Aufträge, demjenigen, was in denen Reichs-Grundgeſetzen deßhalb heilſamlich verordnet, unverbrüchlich nachgehen, mithin alles dagegen lauffende fürs künfftige gänzlich vermieden bleiben möge.

Der Reichs-Hofrath hingegen transſcribirte dennoch die Commißion auf den neuen Biſchoffen zu Worms und Churfürſten zu Maynz.

Von dem weiteren Verlauff iſt mir diſes bekannt:

§. 12.

1760. Veneris 7. Mart. 1760.

Solms-Braunfelſiſches Debitweſen betreffend; in ſpecie der älteſte Herr Prinz zu Solms-Braunfels und Graf zu Solms-Rödelheim contra den Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels, Commiſſionis.

Reaſſumitur & abſolvitur Relatio, & Concluſum:

1. Ponatur des Herrn Churfürſten zu Maynz, als Biſchoffen zu Worms, allergehorſamſter Commiſſariſcher Bericht d. d. 12. Jun. 1759. ſamt denen dabey befindlichen Anlagen, ad Acta. Und weilen
2. daraus erhellet, daß ſeit dem Abgang der letzthin geweſenen Kayſerlichen Commißion, der Zuſtand ſich dergeſtalt mercklich verſchlimmert, daß weder die behörige Ordnung mehr gehalten werde, noch auch mit dem Credit wegen viler Umſtände aufzukommen, ſolcher geſtalt aber der Concurs unumgänglich nöthig ſeye;
3. Fiat nunc ulterior Commiſſio, zu Berichtigung diſes Concursweſens auf den Herrn Churfürſten zu Maynz, als Biſchoffen zu Worms, &
4. reſcribatur Eidem hoc modo: Es hätten Kayſerliche Maj. alles dasjenige, ſo der Herr Churfürſt gutachtlich vorgeſtellet, zuſamt dem übrigen, was aus denen mitgekommenen Anlagen erſichtlich geweſen ſeye, Sich behörig vortragen laſſen: Obwolen nun die Regierung, nebſt dem Cammer-Collegio, den Concurs nicht abſolute nöthig zu ſeyn erachteten, ſondern der Sache damit zu rathen vermeineten, wann Ihro Kayſerliche Maj. Dero durch den Herrn Churfürſten und Deſſen Unterſuchung gethane mildeſte Vorſehung fortſetzen, und

Demſel-

Demſelben einesweilen die Aufſicht über das Oeconomieweſen anvertrauen wollten; dabey aber jedoch der Antrag dahin mit geſchehen, ein Reſpiro, loco Moratorii, auf fünf Jahre zu ertheilen, weilen ſonſten, wegen der vilen ausgeklagten und auf der Execution ſtehenden Schulden, bey der bißher eingeriſſenen Unordnung den Credit zu erhalten unmöglich ſeyn werde: Kayſerliche Maj. hingegen diſes Werck, nach reiffer Ueberlegung, nicht in der Beſchaffenheit zu ſeyn fänden, um auf die von der Regierung und Cammer vorgeſchlagene Weiſe, vornemlich bey der ſo übel beſchriebenen ſchwächlichen Geſundheit des Herrn Fürſten, diſes Geſchäfft anzugehen; zumalen das dem beſagten Herrn Fürſten neulich allſchon unter dem 19. Dec. 1755. gegebene einjährige Moratorium die behörige Würckung nicht gethan; dannenhero auch jezo nicht abzuſehen geweſen, wie, bey ſo verworrenem Zuſtand, dem Herrn Fürſten, oder denen Creditoribus, auf die vorgeſchlagene Art, mit Beyfall derer Rechten, ſattſam gehulffen werden möge; als hätten Allerhöchſtdieſelbe, den würcklichen Concurs zu eröffnen, beſchloſſen, und dabey Dero gnädigſtes Zutrauen auf den Herrn Churfürſten geſezet, demſelben auch, zu Erſparung derer Koſten, in weiterem ſonderheitlichen Betracht des von denen Solms-Braunfelſiſchen Collegiis ſelbſten bezeugten Verlangens, die Commißion allein übertragen, in der Hoffnung, daß Deſſelben Subdelegatus, wegen der allſchon in diſes Hauſes Angelegenheiten erworbenen Erfahrung, Dero allerhöchſtes Augenmerck, dem Haus und denen Creditoribus zu helffen, um ſo würckſamer und geſchwinder erreichen werde; geſinneten demnach an den Herrn Churfürſten gnädigſt, daß er nunmehro den Concurs förmlich eröffnen, die ſämtliche Cammer- und Oeconomie-Bedienten in Kayſerlicher Maj. alleinige Commißionspflichten nehmen, die Adminiſtration autoritate Cæſarea veranſtalten, fort den dortigen zerrütteten Zuſtand möglichſt zu verbeſſern ſuchen, die Creditores unter gewöhnlichen präcluſiv-Friſten vorladen, wann bey der allſchon geſchöpften Competenz etwas zu erinnern ſeye, erſagte Creditores darüber vernehmen, ſo dann alle und jede Creditores gegen einen anzuordnenden Contradictorem hören und liquidiren, dann auch ſuper Locatione verfahren laſſen

ſolle, damit die Sache zum Spruch Rechtens, per Impartiales, ſalva Appellatione, in behöriger Ordnung vollkommen inſtruiret werde. Sollte jedoch der Herr Churfürſt, als Commiſſarius Cæſareus, binnen der Zeit ein Mittel finden, um, unaufhaltlich diſes, conſenſu omnium, aut majoris partis in quanto & quali, Creditorum, einen annehmlichen Vergleich zu treffen, und dadurch diſe Concurs-Sache ehender zum Ende zu befördern, bleibe ihme ſolches unbenommen. So vil aber die Koſten betreffe, werde der Herr Churfürſt auf die vorige Concluſa, und die Sache, ſo vil möglich, von Haus aus, auch in derjenigen Mäßigung zu führen, angewiſen, welche Kayſerliche Maj. bey Deſſelben Herrn Vorfahren und Deſſen Subdelegato, zu Dero allerhöchſten Gefallen, allſchon befunden hätten: Und erwarteten nunmehro Kayſerliche Maj. wegen des Anfangs diſer Sache, innerhalb zweyer Monathe, ſo dann aber von Zeit zu Zeit des Herrn Churfürſtens weitere allergehorſamſte Berichte.

5. Hæc etiam notificentur dem Herrn Fürſten zu Solms-Braunfels, wie auch deſſen Regierungs- und Cammercollegio, jedem in ſeparato, per Reſcripta, mit der Anweiſung, ſich, zu des Herrn Fürſten und des Hauſes, auch ganzen Creditweſens, Beſten, darnach zu achten.

6. Et hoc accludatur dem Herrn Churfürſten zu Maynz, qua Commiſſario, um autoritate Cæſarea die Inſinuation behörig verfügen zu laſſen.

§. 13.

1762. Anno 1762. 1. Apr. floſſe in ein Reichs-Hofraths-Concluſum, ſo die zwiſchen denen ſamtlichen Fürſten zu Solms-Braunfels obſchwebende Differentien betrafe, mit ein: " So vil aber das Camerale betreffe, hätten ſich die Herrn Fürſten, wegen der den 6. Mart. 1760. bey Lebzeiten ihres Herrn Vaters erneuerten, noch in ihrer Würcklichkeit ſtehenden, Debitcommißion, desfalls nichts im geringſten anzumaſſen, ſondern ſeyen auf dasjenige, und ſolches genau zu befolgen, angewiſen, was Kayſerliche Maj. anheute ad cauſam: " Solms-Braunfelſiſches Debitweſens betreffend, Commiſſionis, " an ſie ſelbſten mit verordnet hätten. "

Diſes hier berührte, in dem Debitweſen abgefaßte, Concluſum aber gehet mir ab.

§. 14.

§. 14.

Veneris 11. Dec. 1767. 1767.

Solms-Braunfelsisches Debit-Weſen betreffend, Commiſſionis; ſive der intervenientiſchen vier jüngern regierenden Herrn Fürſten zu Solms, Anwald Fiſcher von Ehrenbach, ſub præſ. 10. Decembris 1764. überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung ad clem. Concluſum de 3. Febr. dicti anni, mit Bitte: nach ſo langen verzögerlichen Auſſenbleiben des Commiſſariſchen Haupt-Berichtes den von denen jüngern regierenden Herrn Fürſten zu Solms bona mente atque integerrima Intentione übergebenen Schulden-Zahlungs-Plan in ſo weit ex officio allergnädigſt zu begnehmigen, damit endlich durch deſſen Vollſtreckung ein würcklicher Anfang zu der ſchon 20. Jahr lang in Deliberation geſtandenen Schulden-Abtilgung authoritate Cæſarea gemachet, und zugleich der punctus petitæ Meliorationis Deputati annui, um ſo ehender und leichter berichtiget werden könne. Mit Beylage ſub Nro. 16. & 17. nec non ult. Concluſum. in duplo.

Idem ſub præſ. 10. Januarii 1765. exhibendo mandata procuratoria, ſupplicat pro clem. decernenda unius Exemplaris poſitione ad acta, alterius vero communicatione. appon. mandata procuratoria ſub nr. 1.

Idem ſub præſ. 29. Matt. dicti anni ſupplicat pro clem. communicandis eventualiter informatorialibus Commiſſionis Cæſareæ vel tamen ad minimum deſuper parte interveniente non audita nil præjudiciale ſtatuendo.

In eadem Se. Churfürſtl. Gnaden zu Trier, als Biſchoff zu Worms ſub dato 30. Dec. 1764. & præſ. 5. Febr. 1765. erſtattet per à Wallau allerunterthänigſten Bericht ad clementiſſimum Reſcriptum de 26. Aug. 1763. appon. Protocollum Commiſſionis ſub Sign. ⊙. ſamt Beylagen à num. 1. bis 360.

Idem ſub dato 20. Jan. & præſ. 12. Febr. 1765. erſtattet per à Wallau fernern allergehorſamſten Bericht nebſt Anheimſtellung und Bitte: ihn von dem Braunfelsiſchen Commißions-Geſchäfft allermildeſt zu entledigen und darinn einen andern Commiſſarium zu ermächtigen. Samt Beylagen ſub num. 1. 2. & 3.

Referuntur Exhibita.

Die Reſolution darauf kan ich nicht mittheilen.

§. 15.

1773. Nachhero wurde diſe Commißion auf Heſſen-Caſſel tranſcribirt.

Wie weit es nun bißdahero mit diſem Geſchäfft gekommen, belehret folgende denen öffentlichen Blättern eingerückte Nachricht:

„Nachdem das Liquidationsgeſchäffte derer ſich in dem Fürſtlich-Solms-Braunfelſiſchen Debitweſen coram Commiſſione Cæſarea ſubdelegata gemeldeten Glaubigern zu Ende iſt: Vor Verſchickung der Acten zu Einhohlung des Claßifications-Urthels aber nöthig ſeyn will, daß die Creditores, welche ein Vorrecht für den andern zu haben vermeinen, ſuper Prioritate certiren; als wird von Subdelegations-Commißions-wegen zu diſem Verfahren terminus præjudicialis auf Montag den 10. Maji angeſetzt, und diſes denen ſämtlichen Liquidanten, und deren bereits legitimirten Anwälden zu dem Ende bekannt gemacht, um, ſo ſie wollen, in præfixo entweder in Perſon, oder durch ſothane ihre Anwälde, zu erſcheinen, und das nöthige ad Protocollum zu verhandlen; unter der Verwarnung, daß widrigenfalls mit Verſchickung der Acten, ohne weitere Nachſicht, dennoch verfahren werden ſolle. Signatum Marburg, den 6. Febr. 1773.

Ad Mandatum Commiſſionis Cæſareæ ſubdelegatæ
J. C. Bauer, Secretarius Commiſſionis ſubdelegatæ.“

* * *

Von Hohenſolms.

§. 16.

Wegen des Solms-Hohenſolmſiſchen Debitweſens kame bey dem Reichs-Hofrath unter anderem diſes vor:

1715. Martis 21. Maj 1715.

Von Solms zu Hohenſolms Graf Friderich Wilhelm, & ejus nomine, Johann Moritz von Hörnigk, ſub præſ. 1. Apr. nup. ſupplicat hum. pro clem. confirmatione Moratorii Vicarialis, ejusdemque extenſione ad octo vel decem Annos. appon. num. 1. 2. 3. & 4.

Includatur denen ausſchreibenden Herrn Fürſten des Weſtphäli-

phäliſchen Crayſes, um über des Supplicanten Geſuch ihren Bericht und Gutachten ſub termino duorum menſium anhero zu erſtatten.

§. 17.

18. Mart. 1716. 1716.

Solms-Hohenſolms, contra Creditores, in puncto Moratorii; ſive Impetrantiſcher Anwald von Hörnigk ſub præſ. 27. Febr. nup. ſupplicat hum. pro clem. extenſione Moratorii ſaltem ad quinque Annos. appon. Lit. C.

Man läßt es bey vorigem Concluſo bewenden.

Es muß darauf eine willfährige Reſolution erfolget ſeyn; doch wollte es in die Länge nicht angehen, wie diſes bezeuget:

§. 18.

Sabbathi 9. Dec. 1719. 1719.

Solms-Hohenſolms, in puncto Moratorii, ſive Friderich Wilhelm Graf zu Solms-Hohenſolms, ſub præſ. 28. Oct. nup. ſupplicat hum. pro clem. impertienda ulteriori extenſione Moratorii.

In eadem des von Bodeck Anwald von Maul ſub præſ. 31. ej. reexhibendo Supplicam de 16. Jun. nup. inſtat hum. pro clem. denegando Comiti à Solms ulteriori Moratorio, ſed ſerio injungenda ſolutione, annexis eventualiter Executorialibus. appon. num. 3. & 4.

Fiat Commiſſio auf den Herrn Fürſten zu Naſſau-Idſtein, &, cum incluſione Exhibitorum, reſcribatur demſelben: Nachdeme vor allem erforderlich ſeyn wolle, den eigentlichen Statum der vorhandenen Schulden, auch was es mit ein- oder anderen Creditoribus ihrer Forderung halber vor Beſchaffenheit habe, verläßig zu wiſſen; als ſollte derſelbe hierüber zulängliche Unterſuchung pflegen, und, wann ein- oder anderer Creditor auf zulängliche Friſten nicht zu diſponiren, auch inſonderheit der klagende von Bodeck, wenigſtens wegen der rückſtändigen Zinſen, zu befridigen, cum Voto, Kayſerlicher Maj. gehorſamſt zu berichten, auch, zu Spahrung der Koſten, diſes Geſchäfft mit der andern in cauſa Arnſpurg ohnedem noch obhabenden Commißion zugleich zu verfügen.

§. 19.

Von dem weitern Fortgang in der Sache kan ich diſe Fragmenta mittheilen.

1725. 9. Febr. Anno 1725. 19. Febr. reſolvirte der Reichs-Hofrath:

„2. Es haben Kayſerliche Maj. nach angehörter Commiſſariſcher Relation und in Erwegung ſonderlicher der Sachen Beſchaffenheit allergnädigſt entſchloſſen, Dero allerhöchſten Kayſerlichen Conſens zu Aufnahm eines Capitals von 150000. fl. Rheiniſch gegen erleidentlichen Zinß Implorantiſchem Grafen zu ertheilen, anbeneben demjenigen, ſo berührte Summa vorzuſchieſſen gewillet iſt, zu deſſen Verſicherung in antichretiſchen Genuß der Grafſchaft Lich, des Amts Niderweiſel, ſamt den Dörfern Eberſtatt und Hergen, mit Vorbehalt gleichwohl dem Impetranten ſeiner Landes-Herrlichkeit und Jurisdictionalien, eines- ſodann gegen Vergnüg- und Abfertigung der etwa dahin pro Debitis liquidis bereits immittirter vorgängiger Creditorum andern Theils, einſetzen zu laſſen, auch ſelbigen dabey zu manuteniren; jedoch dergeſtalt, daß nicht nur vor der würklichen Immiſſion Impetrantiſcher Graf von Hohen-Solms diſen neuen Darleiher Ihro Kayſerl. Maj. forderiſt nahmhafft, ſondern zugleich die Conditiones und Bedingniſſen über das Anleihen, um darüber weitere Reſolution zu ſchöpffen, bekannt machen ſolle.

3. Fiat petita Extenſio Commiſſionis ad liquidandum intuitu ſo wohl der Hohen-Solms- als Lichiſchen Credstorum in puncto Superluſurii & qualitatis obligationum, vermöge welcher die angeordnete Kayſerliche Commißion ſämtlich mit gewiſſen genieſſenden Pfandſchafften und andern ſonſtigen zu Handen ausgeſtellten real-Verſicherungen verſehene Creditores, es ſeyen dieſelbe gleich von dem Debitore ſelbſt, oder ſeinen Vorfahren, oder mittels höherer Autorität, in die Perception der Hohen-Solms- und Lichiſchen Immobilien, Grundſtücken, Dörfern, oder Gerechtigkeiten, vor kurz oder lang gekommen, und darunter in ſpecie der von Bodeck, von Miltitz und Thomä, diejenige lediglich ausgenommen, derentwegen Impetrantiſcher Graf von Solms vor den höchſten Reichs-Gerichten ſelbſt Klagen eingeführet, ſub certo termino vor ſich zu laden, den Statum ihrer bißherigen Nutznieſſung in Abſicht auf das Reichs-Conſtitutions- mäßige Intereſſe, nebſt der Beſchaffenheit jeder Schuld an ſich ſelbſt, genaueſt zu unterſuchen, hiemit begwaltiget, anbey nach deſſen

Voll-

Vollzug Ihro Kayserl. Majestät den umständlichen Bericht, mit Beyfügung der abgehaltener ordentlichen Protocollen, und ad lingula ejusmodi Credita angehängtem rechtlichen Gutachten, zu erstatten beflissen seyn solle.

4. Cum inclusione Exhibitorum vom 7. Sept. 1724. referibatur gemeldter Kayserlicher Commißion: Nachdeme daraus und sonderlich denen zu jezt-berührten Exhibitis gehörigen Beylagen Lit. C. D. E. F. & H. biß 30. inclusive ein grosser und um etliche 1000. Rthl. differirender Unterscheid, zwischen demjenigen ad Commissionem zu Frankfurt übergebenen Statu Bonorum, oder impetrantischer Einkünfften, Güter, Gefällen, Renten, Zinsen, Schuldenlasts, auch Designirung der zu des Debitoris, seiner Familie, ingleichen der Bedienten, Sustentation an Geld und Naturalien ausgeworffener Summen, und derjenigen Specification herfürscheinet, welche unter obmentionirtem dato der impetrantische Mandatarius dahier eingereichet hat, und dahero Ihro Kayserliche Majestät dißfalls eine zuverläßige Resolution in einem und andern davon abhangenden Punct zu fassen so lang nicht vermögen, bevor dieselbige durch nähere Erkundigung dißfalls besser informirt seyn werden; als befehlen Allerhöchst-Dieselbe mehrangezogener Kayserlicher Commißion, zu beförderlicher Einrichtung ad locum Hohen-Solms sich zu verfügen, und alldort, nach Anleitung der von impetrantischem Mandatario Zucketto schrifftlich angezeigter special-Umständen, ingleichen der mit Benahmsung verschidener, in denen ehevor zu dem Kayserlichen Reichs-Hofrath eingeschickten Commißions-Protocollis ausgelassen gewesster Dörffer, Renten, Gefällen, Meliorationen, und der zu moderiren seyenden implorantischen Oeconomie halben gethaner Vorschlägen, mit erholten um seines Principalen Interesse, dessen Zustands, auch der Creditorum Qualität, best-informirten Mandatarii Zucketto Zuziehung die ganze Massam der sämtlich-des Impetranten Ertragnüssen fest zu stellen, so fort über die Einrichtung künfftiger Haushaltung und ratione des zu Bestreitung der ohnvermeidlichen alljeglichen Nothwendigkeiten erforderlichen jährlichen Quanti (wo immittelst gleichwohl Ihro Kayserliche Majestät zu der Gräflichen Hofstaat, Canzley- und Wirthschaffts-

ſchaffts-Unterhaltung die coram Commiſſione begehrte jährliche 7188. fl. proviſorie & pro nunc aus dem Amt Hohen-Solms ziehen zu können, geſtatten wollen) einen ſichern Calculum zu formiren, endlich bey diſem Geſchäfft und zu deſſen vollkommener wenig gehinderender Regulirung mit dem in der Nähe befindlichen Kayſerlichen Cammerrichtern zu Wezlar, Grafen von Hohenlohe-Bartenſtein, als ohne welchen Kayſerliche Maj. über diſe committirte Verrichtung den ausführlichen Bericht, womit deſto füglicher die weitere Reſolution erfolgen möge, einzuſenden. Diſemnächſt

f. & cum Notificatione hujus Concluſi reſcribatur dem Kayſerlichen Cammer-Richter, Grafen zu Hohenlohe-Bartenſtein: es werde denſelben theils vorhin ſchon bekannt ſeyn, theils hätte derſelbe aus der heut abgefaßten beygeſchloſſenen Verordnung das mehrere zu vernehmen, was Kayſerliche Maj. um dem durch überhäuffte Schuldenlaſt ganz nidergedruckten Gräflichen Hauſe Solms wieder aufzuhelffen, vor Mittel und Wege eingeſchlagen und ergriffen hätten: nachdem es nun an dem ſeye, ein Capital von 150000. fl. aufzunehmen, womit nebſt den andern von der angeordneten Kayſerlichen Commißion mit hoffentlichem guten Succeß bewürckenden Einrichtungen die ſämtliche Creditores zu dem ihrigen auch gelangen mögen, dabey aber in ſpecie vonnöthen ſeyn wolle, des debitoriſchen Grafen zu Hohen-Solms Hausweſen nach Beſchaffenheit des jezigen Zuſtands alſo zu reguliren, auf daß die Kayſerliche Intention und Haupt-Abſehen erreichet werde, und denn aus Umſtänden zu beſorgen ſeyn will, daß hin und wieder ſo wohl in dem Haus als auſſer ſolchem villeicht von einigen Agnaten verſchidene Difficultäten aufgebracht werden dörfften, wodurch des vorgeſezten Zils Erreichung langſam geſchehen, mithin die Kayſerliche Commißion zu längern Aufenthalt und Veranlaſſung groſſer Koſten, die doch Ihro Kayſerliche Majeſtät möglichſter Dingen erſparet wiſſen wollen, gebracht werden möchte: Als geſinneten Ihro Kayſerliche Majeſtät an ihn, den Grafen zu Hohenlohe-Bartenſtein, aus ſonderbaren demſelben zutragenden gnädigſten Vertrauen, es wolle derſelbe, Ihro zu Ehren, und ſo vil es ohne Behinderniß in ſeiner Cammer-Richterlichen Amts-Obligenheit und

Ver-

Verrichtung seyn kan, mehrangeregter Kayserlicher Commission in einem und andern gelegenheitlich mit gutem Rath nicht allein an die Hand gehen, sondern fürnehmlich bey etwa vorkommenden Beschwerlichkeiten in Einrichtung des Hauswesens oder mit deren Agnaten einem und andern, oder auch sonsten wo und wie es sich zutragen mag, alles so vermitteln helffen, damit die entstehende Hindernissen hinweg geraumet, das gute Vernehmen in dem Haus und zwischen den Agnaten beybehalten, auch hiedurch des debitorischen Grafens zu Hohen-Solms Schuldenlast desto bälder getilget werde.

§. 20.

Weil aber der Herr Graf die also erkannte Expeditiones 12. Oct.
nicht erheben liesse, resolvirte der Reichs-Hofrath den 12. Oct. 1725. weiter: " Cum inclusione Exhibiti rescribatur dem Grafen zu Solms-Hohen-Solms: Es wäre Kayserlicher Maj. zu vernehmen ganz fremd vorgekommen, was gestalten die zu seines Hauses und folglich selbsteigenem Besten schon den 19. Febr. lauffenden Jahrs ertheilte Kayserliche Verordnungen an ihrer Gehörde biß zu dato nicht insinuirt worden seyen: Wann aber dise ohnentschuldbare Verzögerung zu der Creditoren längerem Umtrieb und des ohnedem schon verschidentlich erstreckten, auch gegen die gewöhnliche Maas ausserordentlich verliehenen, Kayserlichen Moratorii noch weiterer Geniessung handgreifflich gereichet; als befehleten Kayserl. Maj. Eingangs-gemeldtem Grafen, vorberührte Expeditiones, Rescripta und Verordnungen, damit denenselben forderſamst alles ihres Innhalts nachgelebet werde, sub termino duorum Mensium so gewiß an Ort und End, wohin sie gewiesen sind und der Sachen Beschaffenheit nach gehören, verkünden oder insinuiren zu lassen, als widrigen Falls Kayserl. Maj. entweder mit Aufhebung oder Einschränckung Dero verliehenen Moratorii wider ihn, den Grafen, fürzugehen, gemüßiget seyn werden. "

§. 21.

Veneris 9. Nov. 1725. 9. Nov.

Solms-Hohen-Solms, in puncto Consensus zu Aufnahm 100000. Rthl. sive der gesammten Grafen zu Solms Anwald Schlegel, sub præs. 31. Oct. nuperi, übergibt allerunterthänigste Vorstellung, mit dem Erbieten, ihrem supplicirenden Vettern, so viel möglich, selbst an die Hand zu gehen, annexo petito humil-

limo, hierunter denen Pactis Familiæ nicht zu präjudiciren; appon. Num. 1. & 2. in duplo.

1. Hat das Begehren Communicationis Exhibitorum nach Gelegenheit diser Sachen nicht statt, sondern
2. Communicetur Exhibitum de 31. Oct. nuperi dem Grafen zu Solms-Hohen-Solms, zur Erklärung puncto der 100000. Rthl. sub termino duorum Mensium.

Veneris 9. Nov. 1725.

Solms-Hohen-Solmisches Debit-Wesen betreffend, sive der ältern verwittibten Frau Fürstin zu Nassau-Usingen Anwald von Heumisch, sub præt. 29. Oct. nup. exhibendo allerunterthänigste Anzeige zu fordern habenden Capitals à 3000. fl. supplicat humillime, pro clementissime injungenda Debitori per Rescriptum Cæsareum restitutione possessionis pignorum ad consequendas usuras debitas, vel ferenda desuper petita Ordinatione ad Commissionem Cæsaream. appon. Lit. A B & C in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de 29. Oct. nup. rescribatur der im Hohen-Solmsischen und Lichischen Debitwesen angeordneten Kayserlichen Commißion: Um auf gemeldten Exhibiti Innhalt nach Anleitung der den 19. Febr. jüngst-ertheilter Instruction und Weisung zu reflectiren; und nachdeme bey Ihro Kayserlichen Maj. verschidentlich vorkommen, daß jetztbenennte Commißion in dem ihr an vorbemercktem dato gethanen und vorgeschribenen umständlichen Auftrag der Verrichtung fast keinen Progreß gemacht: Als befehleten Ihro Kayserliche Maj. derselben, was eigentlich seither deme geschehen, oder woran es gehafftet, und wie weit man mit denen Creditoribus gekommen, auch in œconomicis die nothwendige Einrichtung zum Stand gebracht habe, sub termino duorum mensium Ihro Kayserlichen Maj. den ausführlichen Bericht zu erstatten, folglich von Zeit zu Zeit continuiren.

§. 22.

1726. u. f. Anno 1726. 17. Apr. ergienge wieder ein Reichs-Hofraths-Conclusum in der Sache, so ich aber nicht bey Handen habe.

§. 23.

1728. u. f. Anno 1728. 29. Oct. 1731. 22. Jun. und 1732. 21. Febr. folgten weitere Reichs-Hofräthliche Schlüsse nach, von denen ich aber

aber nur ſo vil ſagen kan, daß Anno 1728. die Commißion auf Naſſau-Weilburg transcribiret worden iſt.

§. 24.

Lunæ 11. Aug. 1732. 1732.

Solms-Hohen-Solmſiſches Debit-Weſen betreffend, in ſpecie die Gräflich-Solms-Laubachiſche Vormundſchafft contra die in beſagtem Schuldweſen verordnete Commißion, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald, Johann Niclas von Vogel ſub præſ. 10. Julii nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat hum. pro clem. ex cauſis adductis decernendo Reſcripto inhibitorio, de non egrediendo terminos Commiſſorii Cæſarei, ſed in eventum remittendo cauſam intus nominatam ad Forum ordinarium & competens, deſuperque maturando petito Decreto. Appon. Lit. A. usque U. incluſive in duplo. - -

In eadem der Gräflich Solmſiſchen Canzley Anwald Sebaſtian Ernſt Türninger ſub præſ. 26. Maji nup. exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung und Anſuchen pro extenſione Commiſſ. de injungendo Subditis renitentibus proviſorio modo ſolutionem ſumtuum Commiſſionis. Appon. Num. 5. in duplo. - -

1. Hat das Gräflich Solmſiſche Canzley-Begehren in puncto ſumtuum Commiſſionis nicht ſtatt, ſondern werden beederſeits Partheyen, die Commißions-Koſten noch zur Zeit zu gleichen Theilen zu tragen, hiemit angewieſen; idque
2. Notificetur Commiſſioni Cæſareæ eidemque cum incluſione Exhibiti ſub præſ. 10 Julii nup reſcribatur: hierüber, und was es mit denen von der Gräflich Solmſiſchen Laubachiſchen Vormundſchafft angebrachten Beſchwerden für Bewandnus habe, umſtändlichen Bericht an Ihro Kayſerliche Majeſtät in Zeit 2. Monathe gehorſamſt zu erſtatten: Und weilen in dem Concluſo de 21. Februar. nup. unter anderm verordnet, daß Commiſſio die zur Auslöſung der Expedition der beyden Kayſerlichen Reſcripten de 11. Oct. 1731. und lezten 21. Febr. mit denen Innſchlüſſen benöthigte Unkoſten ex maſſa communi der Hohen-Solmſiſchen Renten dermalen, geſtallten Umſtänden nach, vorſchieſſen ſolle; Als hätten ſie ſolches, im Fall es noch nicht geſchehen, ohnverzüglich zu bewerckſtelligen, demnach beyde Reſcripta zu erheben,

heben, und, was darinnen anbefohlen, inſonderheit auch wegen des von Bodeck Befridigung, ſo fort gehorſamſt zu expediren, auch, wie es geſchehen, bey Allerhöchſt-Deroſelben intra eundem terminum die unterthänigſte Anzeige zu thun.

§. 25.

Bey dem Reichs-Vicariats-Hofgericht zu Augsburg kame diſes vor:

Lunæ 20. Mart. 1741.

1741. 20. Mart. Jungmann, Juſt Heinrich, Gräflich-Erbachiſcher Hofrath, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Gullmann exhibendo ſub præſ. 10. curr. ad cauſam des Gräflich-Hohenſolmiſchen Debitweſens, unterthänigſte Vorſtellung, ſupplicat hum. pro clem. renovatione & confirmatione der auf den Herrn Grafen zu Naſſau-Weilburg ehedeme erkannter Kayſerlicher Commißion. appon. num. 1. usque 5.

1. Cum incluſione Exhibiti fiat petita renovatio Commiſſionis Cæſareæ auf den Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg, nebſt dem Anhang, daß des Impetrantens Petitum von Commißions-wegen in Rechtsbehörige Reflexion genommen werde; idque
2. notificetur dem Herrn Grafen von Hohenſolms zur Nachricht.

§. 26.

Lunæ 28. Aug. 1741.

28. Aug. Solms-Hohenſolms, Commiſſionis, das Hohenſolmſiſche Debitweſen betreffend, ſive Agent Gullmann exhibet ſub præſ. 21. el. unterthänigſten Commißionsbericht cum adj. num. 1. biß 10. incl.

Reſcribatur Commiſſioni auf ihren de præſ. 21. huj. erſtatteten Bericht: Gleichwie denen beyden Durchl. Herrn Reichs-Vicariis der ſo wohl von dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg, als deſſen ſubdelegirten Räthen, mit ohngeſaumter Reaſſumirung der autoritate Vicariatus erneuerten Commißion bezeugte rühmliche Eyfer und Willfährigkeit zu angenehmeſtem Gefallen gereichete; alſo hingegen hätten Dieſelbe ungern und mißfälligſt vernommen, welcher geſtalten ſich der Graf zu Hohenſolms, ſeit dem allerhöchſten Kayſerl. Sterbfall, durch böſe gewinnſüchtige Rathgeber verleiten laſſen,

dem

dem hievevor sub autoritate Cæsarea getroffenen Reglement schnurstracks zuwider, allerhand schädliche Neuerungen zu machen, und, mit Vilipendirung der dagegen gemachten Commissarischen wohlgemeinten Erinnerungen, in die alte verderbliche Wege und Unordnungen zurück zu gehen, wodurch in Kürze nichts anders erfolgen könnte, als daß die à Commissione Cæsarea zu Wiederherstellung des verfallenen Credits errichtete Conventiones und nüzliche Veranstaltungen vernichtet, die zu Erleichterung des Schuldenlasts aufgenommene Gelder in Gefahr gesetzt, und gutwillige Creditores, contra fidem publicam, um das ihrige gebracht würden: Gleichwie nun Ihro Churfürstl. D. Durchl. eben dadurch, und um disem Unwesen in Zeiten vorzubiegen, grossen Theils bewogen worden, die durch allerhöchstgedachten Hintritt Sr. Kayserlichen Maj. in das Stecken gerathene Commißion, von obhabenden Reichs-Vicariatsamts wegen, wiederum förderſamſt zu bestättigen; so wollten Sie dieselbe hiemit weiters, und in specie dahin autorisiret haben, daß vor all anderem und pro

1. dasjenige unverzüglich wiederum abgestellet werde, was wider obvermeldtes Reglement und andere in Sachen ergangene Kayserliche Verordnungen von dem Grafen seithero unternommen worden.

2. Findeten Dieselbe zu Aufrechterhaltung derer Commissarischen Verfügungen und nöthiger Besorgung des Schuldenwesens allerdings ohnumgänglich nothwendig, daß die ohnlängst vacant wordene Rathsstelle durch den Lic. Reinhard, nicht nach des Grafens Intention zu Wezlar von Haus aus, sondern, nach dem Antrag der Commißion, zu Hohensolms in loco versehen werde.

3. Nachdeme Ihro Churfürstl. D. Durchl. die gegen den Secretarium Dilthey ohne allem Verschulden verhängte Dienstamotion und Arrestirung anderer gestalten nicht, als für höchstungerecht und zugleich der Commißion sehr despectirlich anseheten; so wollten Sie solche dem Grafen hiemit verwisen und Commißioni aufgegeben haben, benannten Secretarium alsogleich in pristinum officium wieder einzusetzen, und hinfüro, weder ihm, noch anderen Gräflichen Bedienten, welche ihre Schuldigkeit thun, einiges Leid widerfahren zu lassen; da hingegen hätte Commißio, pro

4. die über den Reglementmäßigen Cammer- und Canzley-Secretarium Jnsider aufgenommene neue Secretarios, nach klarer Maaßgab des Reichs-Hofraths-Concluſi d. d. 29. Oct. 1728. §. 8. als unnöthig, wiederum abzuſtellen; nichtweniger und pro

5. in Gefolg jetzterwehnten Concluſi §. 5. & 6. wider die ſchädliche Unterhändler und Renitenten nicht nur mit genauer Jnquiſition, ſondern auch, dem Befinden nach, mit Arreſt, zu verfahren, auch der behörigen Beſtrafungs-willen hierüber jedesmalen, mit angehängtem Gutachten, die berichtliche Anzeige anhero zu thun: Und da im übrigen pro

6. Jhro Churf. D. Durchl. von allem deme, was bereits von weyl. Jhro Kayſerlichen Maj. in diſem Debitweſen allergerechteſt verordnet worden, durchaus nicht abzuweichen gedächten; als hätte Commißio ihres Orts gleichfalls ſteiff und unveränderlich darob zu halten; allermaſſen Sie ſelbige des kräftigſten Beyſtandes und Manutenenz hiemit nochmalen verſichert haben wollten: Idque

7. notificetur, cum acclusione Copiæ hujus Reſcripti, dem Grafen zu Hohenſolms zu ſeiner Nachachtung, mit dem Anhang: Gleichwie all obiges, und was ſchon antecedenter von dem Kayſerlichen Reichs-Hofrath hierinnen verfüget worden, nicht nur denen Creditoribus, ſondern ihme ſelbſt und denen Seinigen, zum Beſten gemeint ſeye; als verhoffete man, er werde, ſich ſolchen heilſamen Verordnungen deſto williger zu fügen, keinen Anſtand nehmen, und durch Widerſezlichkeit zu ferneren unbeliebigen Veranſtaltungen nicht Anlaß geben.

§. 27.

Nach wieder eröffnetem Reichs-Hofrath kame bey ſelbigem folgendes vor:

Veneris 1 Jun. 1742.

1742. 1. Jun. Solms-Hohenſolmiſches Debitweſen betreffend, Commiſſionis, ſive Jmplorantiſchen Juſti Heinrich Jungmanns Anwald von Harpprecht ſub præſ. 28. Maji nup. übergibt alleruntertänigſte Vorſtellung und Bitte pro clem. renovanda ac confirmanda Commiſſione Cæſarea in Dn. Principem Naſſovico-Weilburgenſem transſcripta & à Vicariatu ſupremo confirmata. appon. Lit. A. & B. in duplo.

Wird Jmpetrant das Kayſerliche Commiſſoriale de Anno 1728.

1728. behörig beybringen; ſo erfolget deſſen gebetener Renovation halber fernerer Beſcheid.

§. 28.

Mercurii 27. Jun. 1742. 27. Jun.

Solms-Hohenſolmſiſches Debitweſen betreffend, Commiſſionis, ſive Implorantiſchen Juſt Heinrichs Jungmanns Anwald von Harpprecht ſub præſ. 21. huj. ſatisfaciendo clem Concluſo de 1. huj. ſupplicat hum. pro clem. iam renovando & confirmando Commiſſionem Cæſaream in Dn. Principem Naſſovico-Weilburgenſem Anno 1728. transſcriptam & à Vicariatu Rhenano Anno elapſo confirmatam. appon. Lit. C. & ulr. Concl.

Cum incluſione Exhibiti de præſ. 28. Maji nup. reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg: Damit Ihro Kayſerliche Maj. der von Impetranten gebetenen Commißions-Renovation halber, Sich um ſo vil beſſer zu entſchlieſſen haben möchten; ſo habe er, wie weit ſolches ihme aufgetragene Geſchäfft gekommen, und was dißfalls noch zu expediren übrig ſeye, mit Beyfügung eines Extracts des Status activi & paſſivi, in termino duorum menſium, bey Ihro Kayſerlichen Maj. gehorſamſt anzuzeigen.

§. 29.

Veneris 13. Jul. 1742. 13. Jul

Solms-Hohenſolmſiſches Debitweſen, in ſpecie des Herrn Fürſtens Alexander von Thurn und Taxis Forderung, ſonderbar die rückſtändige Intereſſen, betreffend; ſive erſagter Herr Fürſt, ſub præſ. 6. huj. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung, nebſt dem anſehnlichen Capital, à 66000. fl. auch rückſtändig zu fordern habenden Intereſſebetrags à 13666. fl. mit Bitte, pro clem renovanda & continuanda Commiſſione auf den Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg, cum inſertione, um ermelten Rückſtandes halber vorzüglich und ſchleunige Befridigung zu verfügen; mit 2. Beyl. ſub Lit. A & B.

Cum incluſione Exhibiti ſub præſ. 6. huj. reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg: Ihro Kayſerl. Maj. ſeye zwar erinnerlich, was Allerhöchſtdieſelbe unterm 27. letztabgewichenen Junii wegen des anzuzeigenden Hohenſolmſiſchen Status activi & paſſivi, und übrigen dermaligen Zuſtandes diſes Debitweſens allergnädigſt anbefohlen: Nachdeme aber

der

der Fürst von Thurn und Taxis in der Anlage um unverweilte Fortsetzung solcher Commißion und Auszahlung eines Quanti von 13666. fl. von der bey solchem Debitwesen habenden Forderung à 66000. fl. rückständigen Zinses allerunterthänigst angesucht, Ihro Kayserliche Maj. auch, solchem Suchen in so weit statt zu geben, und die zu Besorgung des Hohen-Solmsischen Debitwesens unterm 29. Oct. auf ihn transcribirte Kayserliche Commißion fortsetzen zu lassen, gemeinet; als befehleten Allerhöchstdieselbe hiedurch gnädigst, der Herr Fürst wolle nicht nur sich solchem Commißions-Geschäffte in der aufgegebenen Maaße forthin autoritate Cæsarea unterziehen, sondern auch wegen der von dem Fürsten von Thurn und Taxis gesuchten vorzüglichen und baldigen Abtragung der 13666. fl. betragender rückständiger Interessen, (dafern hiebey und überhaupt des Solmsischen Debitwesens halber kein in denen Rechten gegründetes Bedencken obhanden,) das nöthige veranstalten, oder, im Fall dißfalls einige Bedencklichkeit obwaltete, solche unverweilt Ihro Kayserlichen Maj. mittelst allerunterthänigsten Berichts, anzeigen; wie dann auch übrigens Ihro Kayserliche Maj. Sich zu dem Herrn Fürsten versehen, er werde den unterm 7. Jun. nup. erforderlichen Hauptbericht, so bald möglich, zu erstatten bedacht seyn.

§. 30.

13. Sept. Jovis 13. Sept. 1742.

Solms-Hohensolmsisches Debitwesen betreffend, seu der Kayserliche Commissarius, Herr Fürst Carl August zu Nassau-Weilburg, in Literis ad Imperatorem sub dato 16. & præs 30. Aug. nup. per ab Harpprecht exhibitis, erstattet seinen allerunterthänigsten ausführlichen Bericht ad Rescriptum Cæsareum de 27. Jun. nup. wie weit sothanes Commißions-Geschäfft gekommen, und was deßhalb annoch zu expediren übrig sey, zu weiterer Kayserlichen allergnädigsten Verordnung; mit einer Beyl. cum Subadj à Lit. A. usque F. incl.

1. Ponatur des Herrn Fürsten zu Nassau-Weilburg sub præs. 30. Aug. erstatteter Bericht ad Acta.
2. Rescribatur dem Grafen zu Solms-Hohensolms: Ihro Kayserliche Maj. hätten von der zu Besorgung seines Schuldenwesens

weſens erneuert- und allergnädigſt beſtättigten Commißion mißfälligſt vernehmen müſſen, wie er, der Graf zu Solms, dem unterm 17. Apr. 1726. entworffenen Reglement und unterm 29. Oct. 1728. und 22. Jun. 1751. wiederhohlten ernſtlichen Kayſerlichen Verordnungen zuwider, durch ſchädliche Eingriffe und vilfältige Anmaſſungen, ſolchem zu einiger Conſervation ſeines bedrängten Hauſes abgezilten Commiſſionsgeſchäffte vilfältige Hinderung in den Weg legen, und den zu erzielenden Endzweck durch ſich, oder Andere ſeines Vertrauens mißbrauchende, zu hintertreiben, ſich ſo gar angelegen ſeyn laſſe: Wann dann Ihro Kayſerliche Maj. ſolchen Unord- und Anmaſſungen nicht- wohl aber ihm und ſeinen gutherzigen Glaubigern zu gut ſolche Commißion, in der ſo nutzbar eingeleiteten Maaße, fortſetzen zu laſſen gemeinet; ſo befehleten Sie ihm, dem Grafen, hierdurch ernſtlich und gnädigſt, er ſolle allen obangezogenen Kayſerlichen Verordnungen, und dem, was ſonſten von Commißionswegen, autoritate Cæſarea, an ihn gebracht wird, gehorſame Folge leiſten, das dem entgegen eigenmächtig erhobene ad Maſſam reſtituiren, alles in vorigen Stand ſtellen, und zu andern geſchärfften Verfügungen, oder, nach Befinden, bey anhaltender Renitenz, zu Verminderung des noch zur Zeit ausgeworffenen Competenz-Quanti, Ihro Kayſerliche Maj. nicht veranlaſſen, und hierüber ſeine allerunterthänigſte Befolgungs-Anzeige in termino duorum menſium gehorſamſt einreichen.

3. Cum notificatione hujus reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg, als Kayſerlichem Commiſſario: Ihro Kayſerliche Maj. hätten aus deſſen ſub præſ. 30. Aug. nup. erſtatteten gehorſamſten Berichten mit gnädigſter Zufridenheit wahrgenommen, mit was Fleiß, Ordnung und Nutzen, er, der Herr Fürſt, durch ſeine ſubdelegirte Räthe diſes Commißions-Geſchäfft zeithero verhandeln laſſen: Wann dann nun Ihro Kayſerliche Maj. über den erlaſſenen Kayſerl. Verordnungen, zu Endigung diſes ſo beſchwerlichen Debitweſens, nicht nur ernſtlich halten zu laſſen gemeinet, ſondern auch mit allen ferneren dißfalls erforderlichen Kayſerlichen Verfügungen herfür zu gehen gerechteſt entſchloſſen; ſo befehleten Allerhöchſtdieſelbe hierdurch gnädigſt, er, der Herr Fürſt, ſolle

die unterm 10. Oct. 1732. und 1. Aug. 1737. an die in Gott ruhende Kayſerliche Majeſt. erſtattete allerunterthänigſte Berichte, ſamt deren ſämtlichen Beylagen, in termino duorum menſium, mittelſt anderweiten gehorſamſten Berichts, bey Kayſerlicher Maj. einreichen.

§. 32.

Eodem. Jovis 13. Sept. 1742.

Solms-Hohen-Solmſiſches Debitweſen, in ſpecie den auf die Hohen-Solmſiſche Güter im Amt Königsberg angelegten Arreſt betreffend, ſeu Gräflich-Solms-Hohen-Solmſiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 30. Aug. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige eines der Kayſerlichen allerhöchſten Autorität zuwider von dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtatt verhängten Arreſts, mit Bitte, pro clementiſſime eodem caſſando, nec non ferenda Ordinatione de non impediendo curſum Commiſſionis, ad prædictum Dn. Landgravium. appon. num. 1. usque 8. in duplo.

Idem ſub præſ. 4. huj. überreicht allerunterthänigſte nähere Beſcheinigung der in Exhibito de 30. Aug. nov. geklagten würcklichen Arreſts-Anlegung, mit Bitte, pro clementiſſime deferendo dicti Exhibiti petito. appon. num. 9. in duplo.

1. Cum incluſione Exhibitorum de præſ. 30. Aug. & 4. hujus, reſcribatur dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtatt: Es würde demſelben ſonder Zweiffel von denen Seinigen angezeigt worden ſeyn, wie, auf der zu des Grafen zu Solms-Hohen-Solms Debitweſen verordneten Kayſerlichen Commißion getroffene Veranſtaltung, nach vorgängiger denen Kayſerlichen Reſcriptis de 22. Jun. 1731. und 8. Febr. 1734. gemäſſer Aufhebung des im Amt Königsberg auf die Hohen-Solmſiſche Zehenden und Gefälle gelegten Arreſts, ſeinen Unterthanen anſehnliche zu fordern habende Capitalien abgetragen worden, auch noch anſehnliche Poſten dermalen und in Jahresfriſt würcklich abzutragen angeſetzet. Es hätten dahero Ihro Kayſerliche Majeſt. nicht ſonder Befremden durch die anderweite von der in Sachen verordneten Kayſerlichen Commißion geſchehene Anzeige vernommen, daß des Herrn Landgrafen nachgeſetzte Regierung, auf derer Krauskopfiſchen Erben zu Königsberg und derer Schmahliſchen Erben

ben zu Franckenbach Anregen, denen obangezogenen Kayserlichen Verordnungen zuwider, abermals die im Amt Königsberg gelegene Güter und Zehenden mit um so vil weniger statt habendem Arrest belegt, als diſe beede in foro universali Commissionis Cæsareæ alle ihnen gethane, auch so gar die Kayserliche Resolutiones überschreitende, Bezahlungs-Vorschläge nicht annehmen wollen: Es verseheten sich dahero Ihro Kayserliche Maj. zu dem Herrn Landgrafen hiermit gnädigst, er werde solches von seiner Regierung verhängte Verfahren nicht genehm halten, vilmehr an dieselbe die ohngesäumte Verordnung dahin ergehen lassen, daß der so widerrechtlich angelegte Arrest so fort aufgehoben, und die Gräflich Hohen-Solmsische im Amt Königsberg gelegene Gefälle der Zahlungs-Casse ferner nicht entzogen, sondern die Krauskopfische und Schmahlische Erben an die Kayserliche Commißion, als das Forum universale, um sich daselbst, der Verordnung gemäß, an Gleich und Recht begnügen zu lassen, verwiesen werden mögen; wie dann Ihro Kayserliche Majestät, wie solches geschehen, des Herrn Landgrafens Bericht in Zeit zweyer Monaten gewärtig wären.

2. Idem notificetur cum inclusione hujus Rescripti in Originali ad insinuandum & Copia ad notitiam Commissioni Cæsareæ, mit dem Anhang: Wie Ihro Kayserliche Majest. aus denen von dem Grafen von Hohen-Solms gethanen Vorstellungen wahrgenommen, daß denen Darmstädtischen Creditoren, so wohl ratione temporis, als quanti, verschidene die Kayserliche Verordnungen überschreitende Vorzüge zugestanden worden; es verseheten Sich allerhöchstdieselbe dahero zu dem Herrn Commissario, er werde bey dem in diſem Commißions-Geschäfft zu erstatten habenden Bericht, was, diſsfalls von denen Kayserlichen Verordnungen abzugehen, und denen Darmstädtischen Creditoren ein mehreres, als andern gleiches Recht habenden, zuzustehen veranlaßt? gehorsamst anzuzeigen nicht ermangeln.

§. 32.

Lunæ 24. Sept. 1742. 24. Sept.

Solms-Hohen-Solmsisches Debitwesen, in specie die auf Ansuchen derer von Fabrice von dem Kayserlichen Cammergericht

auf den Ober-Rheiniſchen Crays erkannte Executions-Commißion betreffend, ſeu Gräflich-Hohen-Solmſiſcher Anwald von Fabrice ſub præſ. 14 hujus übergibt allerunterthänigſte Anzeig und Bitte, pro clementiſſime decernendo Reſcripto ad Dominos Directores Circuli Rhenani ſuperioris de ſiſtenda executione, nec non ferenda Ordinatione ad Impetrantes de agendo coram Commiſſione Cæſarea. Appon. Lit. A. B. C. & E. in triplo.

Idem ſub præſentato 18. hujus übergibt allerunterthänigſte fernerweite Vorſtellung, mit Bitte, pro ob ſummum in mora periculum clementiſſime maturando auxilio, ſub 14. hujus petito Appon. Lit. A. & B. in duplo.

1. Communicentur Exhibita de præſentato 14. & 18. hujus, denen Fabriciſchen Erben, mit dem Bedeuten, daß ſelbige wegen ihrer an den Grafen zu Solms-Hohen-Solms habenden Forderung bey der zu Beſorgung deſſen ſämtlichen Debitweſens unterm 29. Octobr. 1728. erneuerten Kayſerlichen Commißion, als dem conſtituirten foro univerſali, ſich zu melden, und daſelbſten nach Maaßgab derer ergangenen Erkäntniſſen, ratione liquidi & prioritatis, rechtliche Entſcheidung oder andere Verfügungen zu gewarten, mit dem Anhang, daß ſie ſich alles Recurſus ad aliud Forum bey der in denen Reichs-Sazungen benennten und von ihnen ohnfehlbar einzubringenden Straff zu enthalten.
2. Et hoc notificetur denen ausſchreibenden Herren Fürſten des Ober-Rheiniſchen Crayſes, mit dem Anhang: Nachdem Ihro Kayſerliche Maj. nicht geſchehen laſſen könnten, daß denen Fabriciſchen Erben, oder andern Hohen-Solmſiſchen Creditoren, durch beſondere Actiones und reſpective ausgewürckte Mandaten, oder andere executiviſche Verordnung, mit Vorbeygehung des autoritate Cæſarea conſtituirten Fori univerſalis, ihre Befriedigung zu ſuchen nachgelaſſen, mithin die zu geſamtem Nuzen abgezielte und eingeleitete Verfaſſung des Debitweſens zerrüttet und fruchtlos gemacht werde; ſo befehleten Allerhöchſt-Dieſelben denen ausſchreibenden Herren Füſſten des Ober-Rheiniſchen Crayſes, mit der angeſezten Execution in die Mühle quæſt. bewandten Umſtänden nach, ferner nicht zu verfahren, ſondern die Fabriciſche Impetrantiſch: Erben auch ihres Orts obgedachter Maſſen an die puncto

&to Concurſus Creditorum angeordnete Kayſerliche Commiſſion, als das Judicium univerſale, zu Erlangung rechtlicher Hülffe und Befridigung, zu verweiſen, und, wie ſolches alles befolgt, an Ihro Kayſerliche Majeſtät in termino duorum menſium ihren gehorſamſten Bericht zu erſtatten. „

Die nachhero wegen des von Bodeck und des Herrn Fürſtens von Taxis ergangene Concluſa übergehe ich, weil es nur particular-Sachen ſeynd.

§. 33.

Veneris 18. Dec. 1744. 1744.

Solms-Hohen-Solmſiſches Debitweſen betreffend, Commiſſionis, ſive Implorantiſcher verwittibter Gräfin Wilhelminä Magdalenä zu Solms, als Vormünderin und Regentin, Anwald Viſcher ſub præſ. 30. Octobr. nup. übergibt allerunterthänigſte Repräſentation und Bitte, pro clem. ob allegatas cauſas urgentiſſimas, tollenda Commiſſione ad ſtatum Debiti Hohen Solmenſis ordinata, ſicque ab intolerabilibus ſumtibus Caſſam ſublevando; Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

Idem ſub præſ. 9. hujus übergibt allerunterthänigſte additional-Repræſentation, mit wiederhohlter Bitte, pro clem. nunc tandem, ob allegatas cauſas urgentiſſimas retro & intus indigitatas, petitis deferendo. Appon. num. 3. 4 & 5. in duplo.

1. Hat das Begehren puncto Aufhebung der Kayſerlichen Commißion noch zur Zeit nicht ſtatt.
2. Cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. 30 Oct. nup. & reſp. 9. hujus reſcribatur der Kayſerlichen geſammt-Commißion: Forderſamſt die Creditores über die von der verwittibten Gräfin zu Solms-Hohen-Solms, als Vormünderin, gethane Vorſchläge gründlich zu vernehmen, auch hiernächſt (wie vorhero ſchon ganz rühmlich geſchehen,) autoritate Cæſarea von ihr, oder der Hohen-Solmiſchen Regierung, nochmals ernſtlich zu begehren, daß ſie die bißhero geführte und ſchon ein- und andermahl abgeforderte Hohen-Solmiſche Rechnungen der Kayſerl. geſammt-Commißion, oder auch allenfalls einem von beyden Commiſſariis, oder deſſen Subdelegatis, ohnweigerlich verabfolgen, auch ſelbige in Gegenwart derjenigen, ſo die Rechnungen über Einnahm und Ausgabe geführet, an dem von der Kayſerlichen Commißion

zu bestimmenden Ort, ordentlich abhören lassen, auch solche hinkünfftig alle Jahr richtig und ohnfehlbar eingeschicket und justificiret werden sollen, um durch obgedachte Abhör der Sache auf den Grund zu sehen, auch zuverläßig zu wissen: was dann von Hohen-Solmischen Schulden und an wen seither Anno 1725. biß jezo bezahlet worden und was etwa noch rückständig seye? Und wie Ihro Kayserliche Majestät unter anderem wohl angemercket, daß dises ganze Debitwesen, auch die Commißion selbst, fast gänzlich ins Stecken und in die Inactivität gerathen; also wollten Ihro Kayserliche Majestät Sich allerdings gnädigst versehen, es werde dise wichtige Sache hinkünfftig zu Befridigung deren Creditoren, auch zum Besten des Gräflichen Hauses Hohen-Solms selbsten, mit mehrerem Eyfer besorgt, auch die Commißions-Berichte gesammter Hand eingeschicket und fleißig befördert werden; als worüber Ihro Kayserliche Majestät des unterthänigsten Berichts und Anzeige in termino duorum mensium gnädigst gewärtig wären.

3. Idque notificetur der verwittibten Gräfin zu Solms-Hohen-Solms per Rescriptum, des Innhalts: Nachdeme die Kayserliche Commißion durch den Todes-Fall des Grafen zu Hohen-Solms keineswegs (wie von ihren Advocaten ganz irrig und ohnstatthafft vorgespiegelt werden wollen,) erloschen; so hätte die Gräfin, auf Begehren der Kayserlichen Commißion, die noch nicht abgehörte Rechnungen ohnweigerlich zur Abhör an selbige heraus zu geben, auch ihrer Seits einen Mandatarium darzu zu bestellen, auch hinkünfftig die Rechnungen alle Jahr ad Commissionem Cæsaream einzusenden.

§. 34.

Den weiteren Belauff belehret dises:

Jovis 2. Dec. 1745.

1745. Solms-Hohensolmisches Debitwesen betreffend, sive Wilhelmina verwittwete Gräfin zu Solms-Hohensolms in Literis ad Imperatorem sub dato 1. & præs. 8. Oct. a. c. bittet allerunterthänigst, um die erkannte Kayserliche Commißion wiederum aufzuheben, und ihr die Debitcassa allergnädigst anzuvertrauen; mit Beyl. Lit. A. usque Gg.

Referuntur Exhibita. Ve-

Veneris 10. Dec. 1745.

Solms-Hohenſolmiſches Debitweſen betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Hat der Impetrantiſchen verwittibten Gräfin zu Solms-Hohenſolms Begehren, wegen der ihr nur allein, oder privative, zur Direction zu überlaſſenden Hohenſolmiſchen Debitcaſſa und Befridigung derer Creditorum, aus verſchidenen Urſachen, nicht ſtatt.

2. Renovetur ex officio die Kayſerliche Geſammt-Commißion in Hohenſolmiſchen Debitſachen auf den Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg und den Grafen zu Solms-Rödelheim, &, cum incluſione Exhibiti, ſub præſ. 8. Oct. nup. reſcribatur iisdem, des Innhalts: Es würde der Kayſerlichen Geſammt-Commißion aus dem Kayſerlichen Concluſo und Reſcript vom 18. Dec. 1744. ohne Zweifel wohl erinnerlich beywohnen, was maſſen denenſelben ſchon damals gnädigſt aufgetragen worden, nicht nur die Creditores über die von der verwittweten Gräfin gethane Vorſchläge gründlich zu vernehmen, ſondern auch von beſagter Gräfin die noch unabgelegte Rechnungen zur Abhör zu erforderen: Nachdem aber ſeithero weiters nichts eingelanget, und ſolche wichtige, die Conſervation des Solms-Hohenſolmiſchen Hauſes, auch die dermahleinſtige Befridigung der gutherzigen Creditorum, betreffende Sache nicht erligen bleiben kan; ſo hätten Ihro Kayſerl. Maj. von allerhöchſten Kayſerlichen Amts wegen, ſolche Kayſerliche Geſammt-Commißion von Selbſten wieder zu erneuern, ſo heilſam als nöthig zu ſeyn ermeſſen; und wollten alſo Derſelben hiemit nochmalen gnädigſt auftragen, zuforderiſt von der verwittibten Gräfin, in conformitate ſupra allegati Reſcripti Cæſarei, alle noch unabgelegte Hohenſolmiſche Debitcaſſa-Rechnungen, abſonderlich aber die allerlezte von Anno 1745. von Kayſerl. Commißions wegen abzufordern, dieſelbe baldmöglichſt ordentlich abzuhören, auch nicht weniger die Liquidation mit dem von Bodeck vorzunehmen, und ſo dann, wie der Status activus & paſſivus ſich dermalen befinde, auch in ſpecie, was es mit denen ſub Lit. V. W. X. & Y. item ſub Z. & A a. angezogenen, und, wie es ſcheinet, mit groſſem Nuzen abgeführten und reſp. veranſtalteten Schuldpoſten,

ſten, vor eine eigentliche Beſchaffenheit habe, intra terminum duorum menſium pflichtmäßig an Ihro Kayſerl. Maj. zu berichten, auch, wie die noch ſtarke Schuldenlaſt nach und nach abgetragen werden möge, ein allerunterthänigſtes Gutachten intra eundem terminum einzuſchicken.

3. Cum horum notificatione reſcribatur der verwittibten Gräfin zu Solm-Hohenſolms: In conformitate Concluſi de 18. Dec. a. pr. alle und jede noch ohnabgelegte Debitcaſſa-Rechnungen, und in ſpecie nunmehro die allerletzte von A. 1745. der Kayſerl. Commißion, oder deren Subdelegation, auf erforderen, ohnweigerlich verabfolgen, und ſelbige, (damit man recht auf den Grund ſehen könne,) forderſam abhören zu laſſen, mithin ihren Eifer vor das Beſte des Gräflich-Hohen-Solmiſchen Hauſes und derer Creditorum auch hiedurch an den Tag zu legen, und nicht weniger hinfüro der Kayſerlichen Commißion oder Subdelegation Verordnungen wegen des Hohen-Solmiſchen Schuldenweſen, und was deme anhängig, genau zu beobachten, hiernächſt auch ihrem Advocaten alle ohnanſtändige Expreßionen gegen die Kayſerliche Commißion überhaupt, oder einen von denen Commiſſariis insbeſondere, ein- vor vor allemal gänzlich zu unterſagen; als worüber Kayſerliche Majeſt. den allerunterthänigſten Bericht und Befolgung in termino duorum menſium gnädigſt gewärtigen wollten.

4. Wird dem Schrifftenſteller hiermit ohngnädigſt verwieſen, daß derſelbe, in obgedachtem Exhibito ſub præſ. 8 Oct. nup. gar ſpöttiſche, ungebührliche, und ganz unbedachtſame Schreibart gegen den Kayſerl. Concommiſſarium einflieſſen zu laſſen, ſich unterfangen; mit dem ernſtlichen Anhang, daß derſelbe, ſich hinkünfftig dergleichen Ungebühr, bey Vermeidung willkührlich- und nachdrücklicher Strafe, gänzlich zu entäuſſern, ein- vor allemal hiemit angewieſen ſeyn ſolle.

§. 35

Jovis 17. Febr. 1746.

1746. 17. Febr. Solms-Hohenſolmiſches Debitweſen betreffend; in ſpecie le Grand weyl. Jacob Georg hinterlaſſene Wittib contra von Bodeck, puncto Debiti, nunc adimplendæ Aſſecurationis, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald von Fernau

nau ſub præſ. 8. huj. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clem. decernendo Reſcripto, de adimplendo Aſſecurationem. appon. Lit. A. & B. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti ſub præſ. 8. Febr. a c. reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg und dem Grafen zu Solms-Rödelheim: Vermög der unterm 10. Dec. a. p. beſchehenen Erneuerung der in dem Gräflich-Solms-Hohen-Solmiſchen Debitweſen auf die angeordneten Kayſerlichen Commißion, nach Innhalt des unterm 4. Sept. 1737. ertheilten Subdelegations-Decreti, und absque præjudicio derer ſamtlichen Bodeckiſchen anteriorum Creditorum, vor die Sicherheit der Implorantin Forderung Sorge zu tragen, auch, wie ſolches geſchehen, ſub termino duorum mensium anhero zu berichten.

§. 36.

Martis 14. Jun. 1746. 14. Jun.

Solms-Hohenſolmiſches Debitweſen, in ſpecie die Reluition des Dorffs Wohnbach betreffend, ſive die verwittwete Gräfin zu Solms-Hohenſolms in Literis ad Imperatorem ſub dato 18. Apr. & præſ. 2. Maji a. c. ſtellet allerunterthänigſt vor, und bittet, pro clem. dilatoriis per 20. Annos & ultra jam continuatis ſubterfugiis partis adverſæ, mediante celeri Deciſione, terminum ponendo, inſimulque retro petitam Commiſſionem ad liquidandum decernendo; mit einer Beyl.

Injungatur Partis utriusque Mandatariis, ut ſe, ſub termino duorum menſium, ſub pœna trium Marcarum argenti, ad Acta legitiment; quo facto, referantur Acta Commiſſionalia, mit ſamtlichen Exhibitis.

§. 37.

Veneris 10. Mart. 1747. 1747.

Solms-Hohenſolmiſches Debitweſen betreffend, ſive die verwittibte Gräfin zu Solms-Hohenſolms in Literis, ad Imperatorem ſub dato 18. Apr. & præſ. 2. Maji a. p. ſtellet allerunterthänigſt vor, und bittet, pro maturanda Reſolutione ad retro Exhibita, præcipue ſub præſ. 11. Jan. 1746.

Eadem in Literis ad Imperatorem ſub dato 24. Maji & præſ. 10 Jun. a. p. per à Lamprecht exhibitis, thut allerunterthänigſte inhäſiv-Vorſtellung und Bitte, um das Gräflich-Solmſiſche

ſiſche Haus mit der ehehin gehabten, und ihm mehr zum Bedruck, als zum Behuf, gefallenen Debitcommißion in allerhöchſten Kayſerlichen Hulden zu verſchonen, wenigſt den ehemaligen Concommiſſarium, Grafen zu Solms-Rödelheim, aus angeführten Urſachen, davon allergnädigſt abzuhalten. Mit einer Beylage.

In eadem der Solms-Hohenſolmiſche Vormundſchafftliche Anwald von Viſcher ſub præſ. 16. Aug. a. p. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Exculpation ad Concluſa clem. de 2. & 10. Dec. 1745. nec non de 17. Febr. 14. Jun. & 8. Jul. 1746. juncto petito hum. pro clem. eandem ad Acta ponendo, atque pro ſufficienti acceptando. appon. num. 1. usque 7. incl. in duplo.

In eadem der Graf Wilhelm Carl Ludwig zu Solms in Literis ad Imperatorem ſub dato 13. Apr. & præſ. 1. Jul. 1746. erſtattet allerunterthänigſten Commißionsbericht, und bittet, pro clem. communicando Exhibita Comitiſſæ Viduæ ad deſuper reſpondendum, nec non ad removenda ex parte Commiſſionis principalis hucusque facta impedimenta, in conformitate Pactorum Familiæ hanc Commiſſionem ad ſe unicum tranſcribendo, atque ad facilitandum hocce negotium Francofurti habitantem & vicinum Conſiliarium Imperialem aulicum de Barckhauſen ſibi adjungendo, vel ab onere Commiſſionis gratioſiſſime diſpenſando, conſequenter decretam Commiſſionis adjunctionem, prævia refuſione Expenſarum, reſcindendo. appon num. 1.

In eadem der drey majorennen Gräfinnin, Wilhelminä Amaliä Louyſä, Friderică Chriſtinä und Erneſtinä zu Solms-Hohenſolms, contra ihrer Mutter, als Vormünderin ihres Sohns, de rato ac mandato cavirender Anwald Joanelli ſub præſent. 25. Apr. a. c. accuſando lapſum termini bimeſtris Parti impetratæ ad informandum ultimato præfixi, ſupplicat pro eventuali communicatione Informationis, vel ejusdem transmiſſione, quod alias ab Impetrantibus petitæ ad Alimenta ſpectantes Prætenſiones ex officio determinandæ ſint, per ulterius Reſcriptum clem. injungendo. appon. Lit. A. & B.

In eadem der Graf Carl zu Hohenſolms in Literis ad Imperatorem ſub dato 9. Dec. an. el ſtellet allerunterthänigſt vor, und bittet, um, nebſt denen vorhin ausgeworffenen 2000. Rthl. einen zum Behuf derer vorhabenden Reiſen, und zu Beſtreitung derer Koſten, erklecklichen und höchſtnöthigen Zuſatz allergnädigſt zu verwilligen, auch zu dem Ende, und damit das allergnädigſt zu determinirende

minirende Quantum aus der Solms-Hohenſolmiſchen Renthe quartaliter verabfolget werden möge, an die Frau Mutter beſagten Grafens, als Vormünderin, das nöthige ergehen zu laſſen.

In eadem, in ſpecie von Bodeck contra die Gräfin von Hohenſolms, ſive der Bodeckiſche Anwald von Muneretti ſub præſ. 26. Sept. a. p. ſtellet allerunterthänigſt vor, und bittet, pro clem. decernenda Commiſſione ad exequendum, eidemque, ut intus, reſcribendo. appon. num. 1. & 2. in duplo.

Idem ſub præſ. 18. Nov. ej. legitimando ſe ad Acta, ſupplicat, pro clem. prævia Mandati regiſtratione, maturanda Reſolutione Exhibiti de præſ. 26. Sept. a. p. appon. Mandatum procuratorium. in duplo.

Idem ſub præſ. 24. Jan. a. c. übergibt allerunterthänigſtes Additionale ad Exhibitum de præſ. 26. Sept. a. p. mit Bitte, pro nunc, ob mutatas circumſtantias, clem. caſſando Reſcriptum inhibitoriale de 20. Jan. 1724. & reſcribendo Dn. Directoribus Circuli Rhenani ſuperioris de reimmittendo Impetrantem in Bona hypothecata. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 13. Mart. 1747.

Solm-Hohenſolmiſches Debitweſen betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Hat der verwittibten Gräfin von Solms-Hohenſolms Begehren, wegen der ihr zu übertragenden Commißion in dem Solms-Hohenſolmiſchen Debitweſen, denen vorhin ergangenen Concluſis gemäß, auch jezo nicht ſtatt.
2. Ponatur des Grafens zu Solms-Rödelheim allerunterthänigſter Commißionsbericht ſub præſ. 1. Jul. a. p. ad Acta, und wird nunmehro
3. die in dem Solms-Hohenſolmiſchen Debitweſen angeordnet geweſene Kayſerliche Commißion auf den Grafen zu Solms-Rödelheim und den Kayſerl. Reichs-Hofrath Barckhauſen allergnädigſt hiemit transcribirt.
4. Cum notificatione horum reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg: Es hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt Sich vortragen laſſen, was geſtalten die Nothwendigkeit ohnumgänglich erfordere, die in dem Solms-Hohenſolmiſchen Debitweſen angeordnet geweſene Kayſerl. Com-

mißion wiederum zu erneuern, und darüber forderſamſte Verfügung zu treffen. Ob nun zwar Se. Kayſerl. Maj. ſothane Ausrichtung gerne auf ihne, den Herrn Fürſten, hinwiederum übertragen hätten; geſtalten Derſelbe den darinn vormals ſo ſehr ruhmwürdigen Fleiß und Eifer bezeuget, und diſerhalben auch allbereits unterm 10. Dec. ein allerhöchſtes Kayſerliches Concluſum würcklich abgefaſſet wäre; ſo ſeye doch noch vor deſſen Expedition Ihro Kayſerl. Maj. des weitern allerunterthänigſt vorgetragen, und würde auch ihm, dem Herrn Fürſten, nicht unbekannt ſeyn, wie diſes Commißionswerck biß anhero durch mancherley Hinderniſſe, inſonderheit durch ein- und andere bey deren Zuſammentrettung ſelbſt vorgekommene Differentien, in Aufenthalt gerathen und faſt gänzlich erligen gebliben ſeye; worunter dann, um ſolchem allem deſto ehender abzuhelffen, und vornemlich zu möglicher Erſpahrung aller hierbey erforderlichen Koſten, Ihro Kayſerl. Majeſt. vor gut befunden hätten, die beſagte Commißion auf den Grafen von Solms-Rödelheim, als nächſten Agnaten des Gräflich-Solms-Hohenſolmiſchen Hauſes, und den Kayſerl. Reichs-Hofrath von Barckhauſen, (in allermildeſtem Betracht, daß Derſelbe alldorten zu Frankfurt in der Nähe wohnhafft und von des Gräflich-Solms-Hohenſolmiſchen Hauſes Umſtänden eine gute Wiſſenſchafft habe,) allergnädigſt zu erneuern und zu übertragen; als würde ihme, dem Herrn Fürſten, ſolches in Kayſerlichen Gnaden hiemit zu dem Ende kund gemacht, daß derſelbe die bey Ihm, oder deſſen Subdelegatis, etwa noch vorhandene ehemalige Commißions-Protocolle und Nachrichten, an die jetzternannte Kayſerliche Commiſſarios, gegen deren von ihme ausſtellende Quittungen, abgebe, annebſt aber auch von denen noch rückſtändigen Commißionkoſten eine Specification, zu deren, nach vorgängiger Liquidation, aus der Debitcaſſe zu erfolgender Berichtigung, anhero einſende; wie Sich dann Allerhöchſt Ihro Kayſerliche Majeſt. deſſen allen zu Ihm, dem Herrn Fürſten, in Kayſerlichen Gnaden verſeheten, und deſſen gehorſamſten Bericht darüber in zweyer Monate Friſt anhero erwarteten.

5. In hujus conſequentiam reſcribatur der verwittibten Gräfin zu Solms-Hohenſolms: Nachdeme Ihro Kayſerl. Maj. Allerhöchſt

lerhöchſt entſchloſſen, die in dem Solms-Hohenſolmiſchen Debitweſen angeordnet geweſene Kayſerliche Commißion wiederum auf den Grafen zu Solms-Rödelheim, als nächſten Agnaten diſes Gräflichen Hauſes, zu erneuern, und dabey, zu möglicher Erſpahrung der Koſten, den Kayſerl. Reichs-Hofrath von Barckhauſen, (welcher alldorten in der Nähe wohnhafft,) zum Kayſerl. Concommiſſario allergnädigſt zu ernennen; ſo wollten Allerhöchſtbeſagte Ihro Kayſerl. Maj. ihr, der Gräfin, ſolches in Gnaden damit zu wiſſen fügen, und ſie dabey gnädigſt, doch alles Ernſtes, erinneret haben, ſich beſagter zu des Gräflich-Solm-Hohenſolmiſchen Hauſes Beſten, und denen obhandenen Pactis Familiæ gemäß, gemachten Kayſerlichen Verfügungen in allem die gebührende Folge zu leiſten; inſonderheit, in Conformität des den 8. Dec. 1744. ergangenen Kayſerl. Concluſi, alle und jede noch unabgelegte Debitcaſſe-Rechnungen, und in ſpecie die allerlezten, bey bemelbter Commißion einzubringen, mithin ihren guten Willen vor das Beſte des Solms-Hohenſolmiſchen Hauſes, und ihrer eigenen Kinder, hierdurch auf das verträglichſte zu Tage legen: Wie dann auch Allerhöchſt-Ihro Kayſerl. Maj. die immittelſt eingekommene Geſuche ſo wohl ihres Sohnes, als ihrer drey majorennen Töchter, in puncto alimentationis, & reliquarum Prætenſionum, dahin an bemeldte Commiſſion verwiſen hätten, und würde mithin ſie, Gräfin, ihrer Obligenheit nach, derſelben hierunter mit allen erforderlichen Nachrichten an die Hand zu gehen, und, was ſie etwa dagegen einzuwenden, alldorten bey bemeldter Commißion anzubringen haben, auch ſonſten alles dasjenige bewerckſtelligen, was zu forderſamſter Erhaltung diſes allergnädigſten Kayſerlichen Endzwecks nüzlich und erſprießlich ſeyn könnte; wie dann Allerhöchſt-Ihro Kayſerliche Maj. hierüber ihren, der Gräfin, gehorſamſten Bericht innerhalb zwey Monatsfriſt unfehlbar erwarteten.

6. Fiat Decretum an die Gräflich-Solms-Hohenſolmiſche Canzley und Rentcammer, des Innhalts: Ihro Kayſerliche Maj. hätten allergnädigſt geruhet, die in dem Solms-Hohenſolmiſchen Debitweſen angeordnet geweſene Kayſerliche Commißion nunmehro auf den Grafen zu Solms-Rödelheim,

samt dem Kayserl. Reichs-Hofrath von Barckhausen, hinwiederum zu erneuern; wannenhero dann Allerhöchstdieselbe sie, die Canzley- und Rentcammer-Bediente, dahin angewiesen haben wollten, sothanen Commissariis in allen autoritate Cæsarea des Debitwesens halber an sie, die Canzley und Rentcammer Bediente, ergehenden Befehlen zu gehorsamen, auch ihre nachgesezte Beamte und andere Bediente hierzu anzuhalten; allenthalben aber sich dergestalt zu betragen, als ihnen solches ohnedem in Ansehung der vorherigen Commißion schon anbefohlen gewesen.

7. Cum notificatione horum omnium, & cum inclusione Exhibiti sub præs. 8. Oct 1745. ingleichem des von dem Grafen zu Solms-Hohensolms sub præs. 19. Dec. 1746. an Ihro Kayserliche Maj. übergebenen allerunterthänigsten Schreibens, nicht minder derer von denen dreyen majorennen Solms-Hohensolmischen Töchtern sub præs. 28. Apr. 2. Maji und 20. Jul. a p. übergebener Exhibitorum, nebst denen sämtlichen Actis, nicht minder des von Bodecks eingebrachten Gesuchs vom 26. Sept. 28. Nov. a. p. und 24. Jan. a. p. rescribatur Commissioni, hoc tenore: Nachdem Ihro Kayserliche Maj. in dieselbe das allergnädigste Vertrauen gesezet, daß der Graf von Solms-Rödelheim, nach der vor das Beste seines Hauses hegenden Neigung, nebst dem Kayserlichen Reichs-Hofrath von Barckhausen, mittelst der ihnen beywohnenden Begabnisse, die schon so lang gewährte Einrichtung des Solms-Hohensolmischen Debitwesens zu Stande bringen würden; als seyen Allerhöchstdieselbe hierdurch so wohl, als in Ansehung der Solmischen Pactorum Familiæ, bewogen worden, ihnen samt und sonders die Commißion in diser Sache zu übertragen, mit der allergnädigsten Auflage: Zuforderst von der verwittibten Gräfin, in conformitate des unterm 18. Dec. 1744. allbereits ergangenen Kayserlichen Rescripti, alle noch unabgelegte Solms-Hohensolmische Debitcassen-Rechnungen, absonderlich auch die allerlezten, von Kayserl. Commißion wegen, abzufordern, auch nicht weniger die Liquidation mit allen und jeden Creditoren vorzunehmen, und so dann, wie der status activus & passivus sich dermalen befinde, in specie, was es mit des von Bodeck Forderung anjezo

jezo vor eine eigentliche Bewandtniß habe, und wie diſem nun ſo vile Jahre des Seinigen entrathenen Creditori auf eine oder andere Art, ſeinem vilfältigen Geſuch nach, zu helffen? gründlich zu unterſuchen; nicht minder wegen des Grafen von Solms-Hohenſolms übergebenen Bitten wegen Vermehrung ſeines bißdaherigen Unterhalts, ingleichem wegen der drey Gräflichen Solms-Hohenſolmiſchen Töchtern Forderung, die nöthige Vernehmlaſſung zu pflegen, ihren Bericht, ſamt räthlichem Gutachten, ſub termino duorum menſium anhero zu erſtatten.

8. Et hoc ultimum notificetur dem jungen Grafen zu Solms-Hohenſolms, weniger nicht
9. denen dreyen majorennen Solms-Hohenſolmiſchen Gräflichen Töchtern, ingleichem auch
10. dem von Bodeck, zu ihrer allerſeitigen Nachricht und Verhaltung.

§. 38.

Anno 1752. 3. Oct. ergienge in der Hohenſolmſiſchen Debit-Sache ein Concluſum (1), welches aber eigenlich nur eine particular-Forderung betrafe; doch wurde bey diſer Gelegenheit der Commißion die Kayſerliche Zufridenheit über das bezeugt, was die Commiſſarii bißanhero zu des Grafens von Hohenſolms ſo wohl, als deſſen Creditorum, Beſten mit ſo lobwürdiger Beſchleunigung und ohne alle Koſten verfüget: Dem Grafen von Hohen-Solms aber wurde befohlen: Sich in allen Stücken dahin zu beſtreben, daß durch ſeine Schuld die Sache nicht aufgehalten, ſondern er ehebaldeſt des Concurſes entlediget werde. 1752.

Den 6ten Oct. (2) wurde der Graf weiter angewiſen: Des Grafens von Sols-Rödelheim ſpecificirte baare Auslagen, (ohne ſich, da derſelbe die Commißion gratis geführet, über Kleinigkeiten etwa aufzuhalten,) zu bezahlen ꝛc. Des Grafens von Solms-Rödelheim übriges Begehren aber wurde abgeſchlagen, und derſelbe auf ſein eigenes Erbieten, die Commißion gratis zu führen, nochmalen verwiſen.

§. 39.

Anno 1753. 10. Sept. ſchloſſe der Reichs-Hofrath, in ſpecie 1753

(1) ſ. mein Staatsarch. 1751. 1. Band, 56. S.
(2) ibid. 59. S.

cie wegen Winckelblechs, Hohen-Solmiſchen Cammerraths und Rentmeiſters contra den Grafen zu Solms-Hohenſolms, Appellationis, die prätendirte Dimittir- und Arreſtirung betreffend:

1. Decernuntur quidem pleni Appellationis Proceſſus, ſed, ſuſpenſa eorum expeditione, &

2. Cum incluſione Exhibitorum de præſ. 23. & 28. Aug. nup. nec non 4. huj. reſcribatur dem Grafen von Solms-Hohen-Solms: Es hätten Kayſerliche Maj. aus diſer Appellationsſache erſehen müſſen, daß der Graf ſich, Dero Commißionsordnung eigenmächtig zu interpretiren, keine Commißionscaſſe mehr zu erkennen, die Renteybediente auſſer aller Commißionspflicht zu ſetzen, und den dahin genommenen Recurs dieſelbe entgelten zu laſſen, ſich nicht entſehen habe. Kayſerliche Maj. fänden ohne Noth, dasjenige hierbey zu wiederhohlen, was den 24. Nov. 1749. weitläufftig verordnet, und darinn die völlige Anweiſung, unter Beziehung auf die vorherige Commiſſoria, gegeben worden: Gleichwie aber der Graf in Anſehung des Winckelblechs durchaus unrichtig und turbative verfahren; alſo habe derſelbe alles in vorigem Stand zu belaſſen, und denſelben gegen den an Kayſerliche Maj. genommenen Recurs nicht zu turbiren: Wofern aber er, der Graf, gegen beſagten Winckelblech einige gegründete Beſchwerde hätte, ſeye Commiſſio Cæſarea anheute, die Sache zu unterſuchen, angewiſen; bey welcher deßfalls die Behörde vorgeſtellet werden könne. Es ſolle ſich auch der Graf ſo wenig in dergleichen Fällen künfftig etwas zu Schulden kommen laſſen, als wenig Kayſerliche Majeſtät zugeben würden, daß diſes Commißionsweſen ehender, als ſamtliche Creditores beruhiget, und damit zufriden ſeyn, in allen weſentlichen Stücken eine Abänderung leide; ſondern vilmehr dem Grafen, diejenige Mittel auf billige Art an Hand zu nehmen, überlieſſen, wodurch er ſich und ſeinem Haus, mittelſt Kayſerlicher Erkenntniß, auf obbeſagte Art am beſten vorzuſtehen vermeine: Es ſolle auch der Graf, wie er dasjenige, ſo ihme oben wegen des Winckelblechs auferleget, befolget, intra duos menſes coram Commiſſione Cæſarea anzeigen. Et

3 cum hujus notificatione, reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Kayſerliche Maj. lieſſen ihr dasjenige zugehen, was der Winckelblech bey Allerhöchſtderoſelben eingebracht habe, und werde Commißio aus dem an den Grafen ergangenen, ihr communicirten,

cirten Reſcript erſehen, was dem Grafen, desfalls zu thun, und coram Commiſſione in termino anzuzeigen, aufgegeben worden: Sollte nun der Graf von Solms hierinnen ſaumſelig ſeyn, oder gar, wider alles Vermuthen, gegen den Winckelblech ferner verfahren; werde Commißio, denſelben autoritate Cæſarea zu der Behörde anzuweiſen und anzuhalten wiſſen. Da annebſt die Berichtigung desjenigen, worinnen ſich der Winckelblech gegen den Grafen beſchweret, ſamt denen Urſachen, worüber Lezterer jenem die Entlaſſung, ob zwar nulliter, zu geben vermeinet, eine Unterſuchung verdiente; ſo ſolle Commiſſio Cæſarea ſolches von Haus aus, oder, nach Gelegenheit, ſonſten in den geringſten Koſten, (die der Graf herzuſchieſſen hätte,) unterſuchen, ſo dann an Kayſerliche Maj. den allerunterthänigſten Bericht, ſamt Gutachten, mit Beylegung des Protocolli, zu fernerer Verfügung förderſamſt erſtatten.

§. 40.

Anno 1754. 28. Jun. kame zum Reichs-Hofraths-Protocoll: 1754.

I. Ponatur derer Craysausſchreibenden Herrn Fürſten des Ober-Rheiniſchen Crayſes allerunterthänigſter Commißionsbericht an Kayſerliche Maj. de præſ. 28. Jun. a c. ſamt deſſelben Beylagen; wie nicht weniger

II. die Gräflich-Solms-Hohenſolmiſche Legitimation des Reichsagenten von Moll, und

III des Joh. Dan. Fayen Legitimation ſeines Agenten von Harpprecht ad Acta.

IV. Reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Kayſerliche Maj. hätten durch den ſehr fleißig und wohl abgefaßten Commißionsbericht, ſamt beygelegten Protocollis, nunmehro Gelegenheit erhalten, diſes ſo weitläufftige und von langer Dauer geweſene Commißionsgeſchäfft zur endlichen Berichtigung einzuleiten. Da nun

1. der Graf von Hohenſolms, welcher noch beſonders per Exhibitum iudiciale ſeiner Reviſion gegen den von Bodeck renunciiret, dem Concluſo Cæſareo d. d. 3. Oct. 1752 vollkommen ein Genügen gethan, auch die ſamtliche adjudicirte Summe an Capital und Intereſſe, mittelſt gewiſſer abgeredeter Friſten, theils gezahlet, theils ſicher geſtellet, ſo dann wegen derer ſamtlichen Expenſen und Schäden ſich mit dem Bodeck, unter Zuziehung der lezterem eigen aßignirten Creditorum, auf ein billiges verglichen; alſo

werde ſolches hiemit in Kayſerlichen Gnaden gut geheiſſen, und habe es bey diſem, durch kräfftige Mitwürckung derer Subdelegatorum, zu Stande gekommenen Werck in ſo weit ſein Bewenden. Obwolen nun

2. der von Bodeck, nach getroffenem und von ihm acceptirtem Vergleich, ſo bey Kayſerlicher Maj. Selbſten, als coram Commiſſione, eine weitere Forderung gemacht, und von dem Grafen zu Solms-Hohenſolms annoch 2400. fl. Competenzgelder begehret; könnten jedoch Kayſerliche Maj. da der Graf das ganze Capital und ſamtliche Intereſſen biß zur Zeit der Abführung (wovon die Competenz gleichwol allenfalls wieder abzurechnen,) bezahle, keinen hinlänglichen Grund zu ſothaner Forderung finden; weshalben er damit lediglich ab- und zur Ruhe zu weiſen ſeye. So vil aber

3. des beſagten von Bodeck bey der Commißion aßignirte Creditores belange ꝛc. („weil diſes nur des von Bodeck Debitweſen berühret, übergehe ich es.„) Und da

4. der Graf von Hohenſolms mit der von Marſchall ſich eben wohl coram Commiſſione verglichen, auch dieſelbe bereits ausbezahlet; ſich anbey

5. gegen ihn kein weiterer Creditor bey jeziger Commißion ſeit der ganzen Zeit gemeldet, ſondern dieſelbe insgeſammt vollkommen mit ihren Aßignationen zufriden ſeyen; Allerhöchſtdieſelbe ſo fort

6. aus des Grafen judicialiter producirten Delignatione Status activi & paſſivi abgenommen, daß deſſelben Cameralumſtände auf einem ziemlichen Fuß ſtünden, und mithin diſem allem nach das bißhero vorgeweſene Debitgeſchäfft erlediget ſeye; ſo wollten

7. mehrhöchſtbeniemte Kayſerliche Maj. wegen des von Bodeck beſondern, zu des Grafen Debitweſen nicht gehörigen, Concurſes die Sache nicht aufhalten, vilmehr die biß daher gewährte Debitcommißion hiemit aufheben.

Gleichwie auch Commißio durch ihre emſige unausgeſezte Bemühung die Hohenſolmiſche Debitſache hauptſächlich zum Ausgang befördert; alſo gereiche ſolches Kayſerlicher Maj. zu beſonderem gnädigſten Wohlgefallen, und habe ſie nunmehro autoritate Cæſarea diejenige, welche mit in Proceſſu gehandelt, und hie nicht beſonders verabſchidet ſeyn, per Signaturam von dem Ausgang der Sache zu belehren, und hiemit dem ganzen Handel ein Ende zu machen.

V. Cum

V. Com notificatione Membri IV. - - - reſcribatur dem Grafen von Solms zu Hohenſolms: Da Kayſerliche Maj. nunmehro ſeine Debitcommißion zu Ende gebracht, auch nicht zweifelten, daß er, der Graf, ſeinen guten Verſicherungen nachkommen, mithin vor den Wohlſtand ſeines Hauſes alle behörige Sorge tragen werde ꝛc. „ (Das folgende betrifft den von Bodeckiſchen Concurs.)

An eben diſem Tage ergienge auch wegen des Winckelblechs Dimittir- und Arreſtirung ein eigenes Reichs-Hofraths-Concluſum; bey welcher (auch hernach noch vile Jahre fortgedauerten,) Nebenſache ich mich aber nicht aufhalten will.

* * *

Von Solms-Rödelheim.

§. 41.

Von **Solms-Rödel- und Aßenheim** berichtet der Freyherr von Cramer (1): Cum 1726. in Camera ſupplicaret Comes Roedel- & Aſſenheimenſis contra die Gräflich Gräziſche Creditores, pro Citatione edictali ad proponendum & deducendum ius ſuum, vel ſibi imponi perpetuum ſilentium; allegando in ſpecie, daß Graf Ley zu Cölln, die Schmidiſche Erben zu Maynz ꝛc. an ihre Landesherrſchafft zu Trier ſich gewendet, und Immißion in Bona erlangt, auch zu beſorgen ſtehe, daß noch mehrere, ihme noch zur Zeit unbekannte, Creditores ſich melden dörfften; dahero Supplicant, ſich ad omnium Superiorem zu wenden, und pro Citatione, ut in Rubro, und zwar, daß leztere Citation an den drey nächſten Orten, Mannheim, Coblenz und Trarbach, affigirt werden möchte, anzuruffen, nöthig erachte, ſequens dabatur Prælocutorium: "Iſt die gebetene Citatio edictalis hiemit erkannt; übriges Begehren aber noch zur Zeit abgeſchlagen: Sondern, wofern Supplicant gegen die ausdrücklich nahmhafft gemachte Creditores, und zwar gegen jeden derſelben beſonders, ſuppliciren, und diſes Kayſerlichen Cammergerichts Jurisdiction dabey behörig fundiren wird, ſoll ferner ergehen, was recht iſt. „

(1) im Proceſs. Imper. §. 982.

Zwey und dreyßigſtes Capitel.

Von Stollberg.

* * *

Von Stollberg-Gedern.

§. 1.

Von dem **Stollberg-Gederiſchen** Debitweſen ſeynd mir diſe Reichs-gerichtliche Verfügungen bekannt:

1757. Lunæ 2. Maj. 1757.

Zu Stollberg-Gedern Herrn Fürſt Friderich Carls Debitweſen und ſuchendes Moratorium betreffend.

Würde ſupplicirender Herr Fürſt ſeinen Statum activum & paſſivum, mit erforderlicher Beſcheinigung, behörig beybringen, auch zugleich umſtändlich zeigen, wie er durch Ertheilung nothdürfftiger Friſten ſich im Stande befinden werde, ſeine Glaubiger zu zahlen, und wie er ſolchen Falls die Zahlung zu präſtiren vermeine; ſo erfolget, nach Befinden, weitere Kayſerliche Verordnung.

§. 2.

1758. Lunæ 10. Jul. 1758.

Zu Stollberg-Gedern Herrn Fürſten Friderich Carls Debitweſen, und ſuchendes Moratorium betreffend, ſive der Fürſtlich-Stollbergiſche Anwald von Middelburg ſub præſ. 26. Sept. a. pr. überreichet ein zu Befolgung des Concluſi benigniſſimi d. d. 2. Maj d. a. erhaltenes allerſubmiſſeſtes Schreiben, junćto petito hum. pro clem ponendo eodem ad Acta, & deferendo eiusdem petitis. appon. num. 1. & 3.

Idem ſub præſ. 17. Nov. a. pr. übergibt allerunterthänigſte Nachanzeige ad Literas hum. de præſ. 26. Sept. e. a. und bittet, pro clem. Commiſſione Cæſarea Dn. Principi Naſſovico-Uſingenſi demandanda. appon ult. Concl.

In eadem Implorantiſcher Chur-Cölniſcher, als Hoch- und Teutſchmeiſteriſcher, Anwald von Wallau, ſub præſ. 27. Jan. a. c. exhibet allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum Cæſareum de 2. Maji a. pr. mit Bitte, pro clem. in præjudicium

Obli-

Obligationum à Dn. Principe Stolbergenſi inclyto Ordini Teutonico traditarum, atque à Camera Imperiali confirmatarum, nihil ſtatuendo, ſed relinquendo, cum illis, cauſas pias in caſum indulgendi Moratorii, vel alterius Beneficii, aut etiam decernendæ Commiſſionis ad inquirendum, in priſtino ſuo vigore, adeoque dictis cauſis impertienda Protectione Cæſarea. appon. Lit. A. usque E. incl. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem, producendo Mandata procuratoria, ſupplicat hum. pro clem. eadem ad Acta ponendo. appon. Mandata procuratoria.

Idem ſub præſ. 27. Febr. nup. exhibet Obligationem 69000. Florenorum, ad Exhibitum de præſ. 27. a. c. & ſupplicat pro clem. deſuper in judicando reflectendo. appon. Lit. F. in duplo.

1. Ponantur Literæ hum. des Herrn Fürſten zu Stollberg-Gedern de præſ. 26. Sept. a. pr. ad Acta, und wird
2. nunmehro das gebetene Moratorium abgeſchlagen; da hingegen
3. Fiat petita Commiſſio auf den Herrn Fürſten zu Naſſau-Uſingen: Das, bewandten Umſtänden nach, unvermeidliche Judicium univerſale concurſus, worauf Herr Debitor ſelbſt provociret, nunmehro autoritate Commiſſionis Cæſareæ ſonder Anſtand zu eröffnen, zuforderſt ſamtliche Landes-Revenüen, jedoch noch zur Zeit ohnbeſchadet dererjenigen Creditoren, die ſich in actuali perceptione einiger derſelben befänden, in Adminiſtration zu nehmen, und die darzu beſtellte Räthe und Cammerbediente gebührend zu verpflichten, auch aus denen bißherigen Rechnungen, und anderen dienlichen Nachrichten, einen zuverläßigen Statum activum zu extrahiren, dann ſämtliche Creditores edictaliter zu citiren, und deren Forderungen durch den dazu beſonders zu beſtellenden Litis Curatorem beantworten zu laſſen, die Creditores insgeſammt unter einander ſuper prioritate rechtlich zu hören, ſo dann nach vollendetem Liquidations- und Prioritäts-Verfahren ein Claßifications-Urthel entweder ſelbſt zu entwerffen, oder bey einer Juriſten-Facultät, mit Transmiſſion ſämtlicher Acten, prævia inrotulatione, einzuhohlen, und ſolches, ſalva Appellatione, zu publiciren; nicht weniger nach erfolgter Formirung des Status Redituum ein nach

ſelbigem proportionirtes Competenz-Quantum auszuwerfen, und darüber den Herrn Debitorem ſo wohl, als die Creditores, zu hören, und, Falls deßhalber kein gütliches Abkommen zu treffen, darüber an Kayſerliche Maj. umſtändlich mit räthlichem Gutachten, und Beylegung derer darzu gehörigen Acten und Protocollen, allergehorſamſt in ſeparato zu berichten, überhaupt aber alle mögliche Sorgfalt zu nehmen, daß die geſammte Landeswirthſchafft auf das beſte und ordentlichſte, mit Einverſtändniß derer Creditoren, eingerichtet, auch diſes Commißions-Geſchäfft, ſo vil thunlich, von Haus aus, und mit möglichſter Erſpahrung derer Koſten, geführet werden möge.

Wie nun diſem allem ein Genügen geſchehe, wollten Ihro Kayſerliche Maj. von Zeit zu Zeit des Herrn Fürſten allergehorſamſte Berichte und Anzeigen erwarten.

4. Wird der Teutſche Orden auch in Anſehung ſeines Geſuchs, als welches durch obige Verordnung genugſam erſchöpfet worden, darauf verwiſen.

§. 3.

Anno 1758. ware am Cammergericht in Sachen: Von Graß contra den Fürſten zu Stollberg Mandati de ſolvendo &c. ein Mandatum de exequendo S. C. an das Ober-Rheiniſche Crays-Ausſchreibamt erkannt worden:

1759. Anno 1759. 1. Jun. aber wurde diſe Sentenz publicirt: „In entſchidenen Sachen Friderich Leopold von Graß wider Herrn Friderich Carl Fürſten zu Stollberg und Conſ. Mandati de ſolvendo &c. - - - Wird das jüngſt erkannte Mandatum de exequendo, bey geänderten der Sachen Umſtänden, noch zur Zeit ausgeſtellt; ſondern Lt. Pfeiffers Principal mit ſeiner bey hieſigem höchſten Gericht eingeklagten, und als liquid rechtlich zuerkannten, Schuld- und Wechſel-Forderung an die inzwiſchen allergnädigſt verordnete Kayſerliche Debit-Commißion, ceu ad Forum Concurſus univerſale, dergeſtalten, daß er allda ſein der Hypothec halber gethanes Reimmißions-Geſuch, ſo vil die gegen den Herrn Fürſten habende Forderung betrifft, vorbringe, demnächſt aber, daß ihm wegen der an die Frau Fürſtin habender Wechſelſchuld ad 1200. fl. ſamt Intereſſe und Koſten, von denen fallenden Dotal- oder auch andern Geldern zu ſeiner ehebaldigen ohnaufhaltlichen Befridigung verholffen werde, hiermit verwiſen.

§. 4.

§. 4.

Am Reichs-Hofrath kame Anno 1760. diſes vor: 1760.

Veneris 23. Maji 1760.

Zu Stollberg-Gedern Herrn Fürſten Friderich Carls Debitweſen und ſuchendes Moratorium betreffend, ſive Fürſtlich-Stollbergiſcher Anwald von Middelburg ſub præſ. 7. Jan. a. c. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum benigniſſimum de 25. Oct. a. p. mit Bitte, pro clem. ratione Quanti Competentiæ & redituum Rupefortenſium reflectendo ad demonſtratas circumſtantias, & decernendo, ut intus petitum. appon. Lit. C. D. & ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 14. Mart. nup. überreicht fernerweite allerunterthänigſte Anzeige und Bitte pro clem. ob in dies creſcens moræ periculum, maturanda Reſolutione. appon. ult. Concl.

In eadem Hochfürſtl. Hoch- und Teutſchmeiſteriſcher Anwald von Wallau, ſub præſ. 3 Sept. a. p. exhibet allerunterthänigſte vermüßigte Anzeige und Bitte, pro clem. ob urgens moræ periculum, maturanda Reſolutione.

In eadem, der Herr Fürſt zu Naſſau ſub dato 7. & præſ. 18. Mart. a. c. erſtattet allerunterthänigſten Bericht, und bittet um inngebetene allergnädigſte Kayſerliche Verordnung; cum adj. ſub Sig. ☉ & ☾. nec non Lit. A. usque E. incl.

1. Ponatur der Commiſſariſche Bericht de præſ. 18. Mart. a. c. ad Acta, und hat es, geſtalten Sachen nach, bey der laudabiliter vorgeſchlagenen Erſpahrung eines Curatoris litis ſein Bewenden:
2. Petitis vero Dn. Principis Stollbergenſis non eſt locus.

§. 5.

Da mir von diſen Commißionsacten einige Stücke zu Handen gekommen ſeynd; ſo glaubte ich, vilen Leſern gegenwärtiger Schrift einen Gefallen dadurch zu erweiſen, wann ich ſelbige in einem Anhang wörtlich mittheilte, um daraus zu erſehen, wie bey Kayſerlichen Debitcommißionen verfahren werde: Ich muß mich aber hierinn nach dem Herr Verleger richten. Einige Acta.

§. 6.

Anno 1764. 26. Nov. wurde die Prioritäts-Urthel publicirt; welche ich zwar auch hier habe einrucken wollen, es aber, gedachter Urſachen willen, an ein anderes Ort verſpahren muß. Urthel.

§. 7.

§. 7.

Appellation. Der Prinz Ludwig zu Stollberg-Gedern appellirte von diſer Urtheil an den Reichs-Hofrath, weil ihme darinn keine beſondere Competenz ausgeſezet worden ware, und bate, ihme jährlich 1000. fl. aus der Kayſerl. Adminiſtrations-Caſſa beyzulegen:

Ob und was er aber erhalten habe? iſt mir unbekannt.

§. 8.

1766. Ferner gehöret diſes Reichs-Hofraths-Concluſum hieher:

Martis 4. Nov. 1766.

Stollberg-Gedern, Herrn Fürſten Friderich Carls Debitweſen betreffend, in ſpecie Teutſch Orden contra die in dem Prioritäts-Urthel vorgeſezte Stollberg-Gederiſche Creditores und allergn. angeordnete Kayſerliche Commißion, in puncto Appellationis, ſive appellantiſcher Anwald von Wallau ſub præſ. 8 Febr. a. pr. introducendo Appellationem gegen das in dem Fürſtlich-Stollberg-Gederiſchen Debitweſen den 26. Nov. 1764. publicirte Prioritäts-Urthel, ſupplicat hum. pro clem. decernendis plenis Appellationis Proceſſibus, præprimis vero concedendo termino bimeſtri, anticipatione ſalva, ad producendum Libellum Gravaminum. appon. num. 1. 2. & 3 in triplo.

Idem ſub præſ. 22. Apr. d. a. ſupplicat hum. pro clem. concedendo alio termino bimeſtri ad producendum Libellum Gravaminum.

Idem ſub præſ. eadem legitimando ſe ad Acta, ſupplicat, pro clem. decernenda ſolita Mandatorum procuratoriorum communicatione & reſp. regiſtratione. appon. Mandata procuratoria.

Idem ſub præſ. 31. Oct. nov. übergibt allerunterthänigſte Vergleichs-Anzeige, una cum renunciatione Appellationis, mit Bitte, pro clem. ejusdem poſitione ad Acta.

Ponatur die Vergleichs-Anzeige, una cum renunciatione Appellationis & Mandato procuratorio Partis appellantis ad Acta.

§. 9.

28. Apr. 1768.

1768. Stollberg Herrn Fürſten Debitweſen betreffend, modo Sucz. Maj. ceſſionis in bona avita, ſive Jmplorantiſchen Herrn Prinzen Ludwigs und Frau Eleonoren, verwittibten Fürſtin von Stollberg, gebohr-

gebohrnen Gräfin Reuß, proprio & tutorio nomine Anwald von Fier ſub præſ. 4. Dec. a. p. überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung ſamt Bitte: pro clem. ſalvato Jure, Principi Carolo, in Bona avita, competente, ferenda interim ordinatione Cæſarea intus petita, deſuperque per Reſcriptum clem. Commiſſioni Cæſareæ injungenda injungendo. appon. Num. I. II. III. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem exhibendo tutorium ſupplicat pro clem. decernendo interim hujus poſitionem ad Acta. appon. Num. IV. in duplo.

Idem ſub præſ ſupra dicto producendo legitimationem ſupplicat pro poſitione ad Acta. appon. Num. V.

Idem ſub præſ. 26. Jan. a. c. exhibendo tutorium ulterius ſupplicat hum. pro clem. nunc deferendo petitis humillimis ad Exhibita de præſ. 14. Dec. a. p. appon Num. VI. in duplo.

In eadem Herr Ludwig Prinz zu Stollberg, und Frau Eleono, Fürſtin zu Stollberg, gebohrne Gräfin Reuß, ſub dato 30. Nov. & præſ. 14. Dec. a. p. überreichen allerunterthänigſte Vorſtellung und Anzeige, der über weyl. Herrn Carls Prinzen zu Stollberg nachgelaſſenen Herrn Sohn angetrettenen Vormundſchafft.

In eadem Herr Carl Fürſt zu Naſſau ſub dato 6. Nov. & præſ. 1. Dec. a. p erſtattet per à Middelburg fernerweit allerunterthänigſten Bericht, ſamt Bitte: um allergnädigſten Verhaltungsbefehl. Cum adjuncto.

Idem von Middelburg ſub præſ. 22. Dec. a. p. exhibet allerunterthänigſten Nachtrag zu dem Commißions-Bericht de dato & præſ. 1. Dec. d. a. mit Bitte: pro clem. ponendo adjuncto ad Acta & maturanda Reſolutione puncto competentiæ & alimentorum. appon. Sig. ⊙.

Idem Herr Fürſt Carl zu Naſſau ſub dato 29. Dec. a. pr. & præſ. 8. Jan. a. c. erſtattet per à Middelburg fernerweit allerunterthänigſten Bericht, ſamt Bitte: pro clem. ferenda petita ordinatione. Samt Beylagen.

In eadem in ſpecie die receßmäßige und ſonſt herkommliche Abfindung der Prinzeßin Carolinä nunmehr vermählten Fürſtin von Hohenlohe-Langenburg betreffend, ſive implorantiſcher Hochgräflich- nunc Fürſtlich-Hohenlohiſcher gemeinſchafftlicher Hofrath und Anwald Möller ſub præſ. 5. Octobris 1763. exhibet allerun-

terthänigſtes Memoriale ſamt Bitte: pro clementiſſime communicationem intus mentionatarum litterarum informatorialium commiſſionalium ad obſervandum obſerva,,da decernendo. appon. ult. Concluſum ſub N. 1.

Idem ſub præſ 15. hujus 1765. übergibt allerunterthänigſte Widerruffung des petiti de præſ. 5. Octobris 1763. nebſt einer an deſſen ſtatt trettenden rechtlichen Vorſtellung und anderweiten Bitte: pro clem. Commiſſioni Cæſareæ nunc indilatam Exſolutionem intus denominati Supplementi dotis, una cum annexis ac Intereſſe moræ, per Reſcriptum demandanda. Appon Num. 2. 3. 4. & 5. in duplo.

In eadem des Herrn Fürſten Friderich Carls zu Stollberg Anwald von Middelburg ſub præſ. 18. Martii 1761. überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung ſamt Bitte: ad concluſum benigniſſim. de 23. Maji 1760 pro clementiſſime ferendo intus memoratam ordinationem. appon. Sign. ⊙. & Lit. E. F. & G. in duplo.

Idem ſub præſ. 17. Decembr. dicti anni ſupplicat pro clementiſſime maturando ordinationem Cæſaream in Exhibito de præſ. 18. Martii ejusdem anni hum. petitam. appon. ult. Concluſum.

Idem ſub. præſ. 22. Octobr. 1765. exhibet allerunterthänigſte Widerruffung des petiti de præſ. 5. Oct. 1761. pro clem. Commiſſioni Cæſareæ indilatam Exſolutionem intus denominatorum per Reſcriptum demandando. appon. Lit. K. in duplo.

In eadem der Herr Fürſt zu Naſſau in hum. PSpto ſub dato 12. Aug. & præſ. 7. Sept. 1763. überreichet per à Middelburg allerunterthänigſte Vorlegung eines räthlichen Bedenckens, über den von dem Herrn Fürſten zu Gedern für Dero Prinzeßin Tochter aus der Gederiſchen Adminiſtrations-Caſſe allerunterthänigſt nachgeſuchten Eheſteuer-Zuſchuß, dann auch über die Ausfertigung und ſonſt erforderliche Vermählungskoſten. Samt einer Beylage.

Idem ſub dato 20. Sept. & præſ. 3. Oct. 1763. erſtattet per à Middelburg fernerweit allerunterthänigſten Bericht. Samt Beylagen.

Referuntur Exhibita.

5. Maji 1768.

Das Fürſtlich-Stollbergiſche Debitweſen betreffend, ſive die

in

in Actis benannte verſicherte Hochfürſtlich-Stollbergiſche Creditores zu Franckfurt am Mayn contra die hochanſehnlich-Kayſerliche Subdelegations-Commißion appellationis; ſive appellantiſcher Anwald von Fernau ſub præſ. 22. Mart. 1765. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ab dem von der hochanſehnlichen Kayſerlichen Subdelegations-Commißion ab impartialibus eingehohlten und den 26. Nov. 1764. publicirten Claßifications-Urthel rechtlich interponirter Appellation ſamt Bitte: pro clem. prorogando fatali conſueto tam ad introducendam appellationem quam ad producendum libellum gravaminum ſalva anticipatione ad duos menſis. appon. ult. Concluſum & adj. ſub Sign. ⊙.

Idem ſub præſ. 21. Maji d. a. introducendo appellationem à Sententia claſſificatoria Commiſſionis ſubdelegatæ Cæſareæ 26. Nov. 1764. publicata rite interpoſitam una cum juſtificatione formalium ſupplicat pro clem. ex Cauſa intus allegata ſat relevante prorogando fatali conſueto ad producendum libellum gravaminum ad ulteriores duos menſes, interim nihil in præjudicium ſtatuendo. appo. Lit. A. & B.

Idem ſub præſ. 19. Julii ejusdem anni idem petit.

In eadem implorantiſchen Friderich Chriſtians Gervinus und Müller, Banquier in Dresden Anwald Lyncker ſub præſ. 18. Jun. 1765. exhibet allerunterthänigſte Anzeige an weyl. des Prinzen Carl zu Stollberg, geweſenen Kayſerl. Königl. General-Feld-Zeugmeiſtern nachgelaſſenen Activ-Vermögen habenden Wechſel-Schuld-Prätenſion à 1419. Rthlr. mit allergehorſamſter Bitte: pro clem. ponenda eadem ad Acta, & ſuo tempore deſuper reflectendo ac ordinando. appon. Lit. A. in duplo.

In eadem Calvi Johann Wilhelm Kauffmann zu Prag, Ceſſionario nomine contra weyl. Herrn Prinzen Chriſtian zu Stollberg-Gedern nachgelaſſener Fürſtl. Kinder Vormundſchafft Reſcripti puncto debiti; ſive implorantiſcher Anwald Stubenrauch ſub præſ. 7. Mart. nup. überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung ſamt Bitte: pro clem. decernendo Reſcripto de ſolvendo. appon. Lit. A. usque F. incl. in duplo.

Idem puncto debiti cambialis ſub præſ. eodem ſupplicat pro clem. decernendo Reſcripto de ſolvendo. appon. Lit. A. biß F. incl. in duplo.

In eadem appellantiſcher Gräflich-Stollberg-Wernigerodiſcher

ſcher Anwald Möller ſub præſ. 20. Januar. 1765. ſupplicat pro clem. faralia juſtificandæ appellationis in eventum adhuc ulterius ſpatium timeſtre prolongando.

Idem ſub pr. 26. Martii dicti anni introducendo appellationem ſupplicat pro clem. acceptanda dicta appellatione & tam ad juſtificandum ulterius formalia quam producendum materialia concedenda prorogatione fatalium ad duos menſes. Cum Adjunctis ſub Lit. A. B. C. & ult. Concluſum in triplo.

Idem ſub præſ. 23. Maji ejusdem anni legitimando ſe ad Acta, ſupplicat pro clementiſſime tam ad juſtificandum formalia quam ad producendum libellum gravaminum indulgendo ulteriores duos menſes. appon. Lit. D. & E. in duplo.

Idem ſub præſ. 23. Julii, 23. Septembr. 27. Novembris 1765. 24. Martii, 26. Maji, 28 Julii & 22. Octobris 1766. ſupplicat pro clem. fatalia eventualiter juſtificandæ appellationis ad ulteriores duos menſes prorogando.

In eadem, in ſpecie Frau Louiſe, Fürſtin zu Stollberg, contra die übrige Glaubigere, in ſpecie Grafen Heinrich Ernſt zu Stollberg-Wernigerode, den Obriſten von Graß und Juden Beyfuß zu Franckfurt, ſive appellantiſcher Anwald von Middelburg ſub præſ. 11. Martii 1765. ſupplicat pro clementiſſime decernendis plenariis appellationis Proceſſibus, citatione nimirum, inhibitione & quatenus opus, compulſorialibus, nec non prorogatione fatalium ad duos menſes, vel quatenus opus. appon. Lit. A. B. C. D. & libellum gravaminum. ſub E. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem ſtellet allerunterthänigſt vor und bittet: pro clem. nunc decernendo ordinationem, ut exſolvantur proviſorie ex Caſſa rea Adminiſtrationis Cæſ. 12000. floreni. in duplo.

In eadem appellantiſchen Herrn Friderich Carls Fürſten zu Stollberg Anwald von Middelburg ſub præſ. ſupradicto ſupplicat pro proceſſibus appellationis una cum deductione gravaminum & prorogatione fatalium ad duos menſes vel quatenus opus. appon. Lit. A. & B in duplo.

Id eadem appellantiſchen Herrn Prinzen Ludwigs zu Stollberg Anwald von Middelburg ſub pr. 11. Martii 1765. übergibt weitere allerunterthänigſte Vorſtellung ſamt Bitte: pro clem. ferenda ordinatione, ut quotannis exſolvatur ex Cæſarea Adminiſtra-

niſtrationis Caſſa quantum 1000. florenorum, oder, wo es nöthig, pro decernendis Appellationis proceſſibus cum proviſoria ordinatione. appon. Lit. A. & B. in duplo.

Idem ſub præſ. 1. Auguſti dicti anni ſtellet fernerweit allerunterthänigſt vor und bittet: pro clementiſſime decernenda & determinanda competentia ſeparata ex reditibus provincialibus Stollbergenſibus unà cum Reſcripto de exſolvendo Quanto hocce decreto & determinato in duplo.

In eadem der Fürſtlich Stollbergiſchen Vormundſchafft Anwald von Middelburg ſub præſ. 17. jan. 1765. übergibt allerunterthänigſte Anzeige nach tödlichem Hintritt weyland Herrn Prinzen Carl zu Stollberg ſich vorgefundener Schuldenlaſt und deshalb à Tutoribus vorgekehrten Veranſtaltung, juncta declaratione de adeundo Pupillorum nomine hæreditatem cum Beneficio Legis & Inventorii ac hum. petito: pro clementiſſime ponendo hanc declarationem ad acta & quoad ulteriora ordinando. appon. Lit. A. B. C. in duplo.

Idem ſub præſ. 11. Martii dicti anni ſtellet allerunterthänigſt vor und bittet: pro clem. ferenda ordinatione, ut quotannis exſolvantur ex Cæſareæ Adminiſtrationis Caſſa Quantum 1000 florenorum pro Alimentis, oder, wo es nöthig, pro decernendis appellationis Proceſſibus cum proviſoria ordinatione. appon. Lit. A & B in duplo.

In eadem der Herr Fürſt Carl zu Naſſau ſub dato 19. Jul. & præſ. 11. Auguſti 1763. erſtattet per à Middelburg allerunterthänigſten Bericht ſamt Bitte: Um allerhöchſte Kayſerliche Verordnung.

Idem ſub dato 12. Auguſti & præſ. 7. Sept. 1763. erſtattet per de Middelburg allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum clem. de 3. Junii dicti anni mit angefügtem Subdelegations-Bericht und deſſen adjunctis.

Idem ſub dato & præſ. eodem erſtattet per dictum de Middelburg fernerweit allerunterthänigſten Bericht ad clementiſſimum Reſcriptum de 3. Junii dicti anni, die der Frauen Fürſtin zu Bedern, ohnerwartet des künfftigen Claßifications-Urthels, noch weiter Vorſchuß-weiſe zu verabfolgende Ein tauſend Gulden betreffend. Samt einer Beylage.

Idem ſub dato & præſ. ſupradicto überreicht per à Middel-

burg in hum. Psto. allerunterthänigſte Anzeige die von beyden Herrn Prinzen zu Gedern nachgeſuchte jährliche Deputate betreffend. Samt einer Beylage.

Idem ſub dato 20. Auguſti & præſ. 26. Sept. 1763. überreichet per eundem à Middelburg allerunterthänigſte Anzeige ſamt Bitte: Denſelben diſer Adminiſtrations-Commißion allerhuldreicheſt zu entledigen, und ſelbige auf einen andern Stand des Reichs allergnädigſt zu tranſcribiren.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

I. Ponantur die allerunterthänigſte Berichte des Herrn Fürſten von Naſſau-Uſingen ſub præſ. 7. Septembris und 3. Octobris 1763. 1. Decembr. 1767. und 8. Januarii 1768. ſamt deren Anlagen, nec non litteræ humillimæ des Herrn Prinzen Ludwig und der verwittibten Frauen Fürſtin Eleonoren von Stollberg, ſub præſ. 14. Decembr. 1767. ad Acta.

II. Fiat renovatio Commiſſionis Cæſareæ auf gedachten Herrn Fürſten von Naſſau-Uſingen & reſcribatur eidem: Kayſerl. Maj. hätten aus deſſen verſchidentlich erſtatteten allerunterthänigſten Berichten die in dem Fürſtlich Stollbergiſchen Debitweſen bewieſene Sorgfalt mit allergnädigſtem Wohlgefallen entnommen: Da ſich aber der Zuſtand diſes verſchuldeten Hauſes theils durch die in demſelben ſich ergebene Todesfälle verſchidentlich verändert, theils auch die dermalige Vormundſchafft des minorennen Fürſten bey Kayſerl. Maj. die allerunterthänigſte Vorſtellung gethan, wie Sie wegen des auf den Stollbergiſchen Landen nach den vorhandenen Haus-Verträgen, und Vor-Vätterlichen Teſtamenten hafftenden allgemeinen Fidei-Commiſſes, ihren Pflegbefohlenen nicht verbunden machen könnten, die nicht erweißlicher maſſen zum Nuzen des Hauſes gemachte Groß-Vätterliche Schulden zu bezahlen: Als hätte der Herr Fürſt, ſo vil förderiſt den Zuſtand diſes Schuldenweſens überhaupt und

1. erſtbeſagtes Prætenſum der Fürſtlich-Stollbergiſchen Vormundſchafft betrifft, derſelben einen Terminum zu Einbringung ihrer vermeinten Klagen zu präfigiren, ſolche denen geſamten Creditoribus zu communiciren, zwiſchen beyden Theilen in möglichſter Kürze, jedoch ſervato Juris ordine, hierüber Handlung pflegen, ſodann ſolche auf eine von keinem

Theil

Theil ausgenommene unpartheyiſche Juriſten-Facultät zum Spruch Rechtens verſenden, ſolchen auch alsdann beyden Theilen salva appellatione publiciren zu laſſen. Nachdeme aber

2. durch Ableben des Herrn Fürſten Friderich Carls und übrige Todesfälle das ganze Perſonale des Fürſtl. Stollbergiſchen Hauſes ſich verändert und die Vormundſchaft des minderjährigen Herrn Fürſten Carl um die anderweite einſtweilige Beſtimmung der nunmehrigen Competenz bey Kayſerlicher Maj. ſelbſten allerunterthänigſt bittlich eingekommen; als hätten Allerhöchſtdieſelbe in Betracht aller dabey zuſammen trettenden Umſtände allermildeſt entſchloſſen, ſolche von dem 1. Jan. laufenden Jahres an auf jährliche 4000. fl. dergeſtalt zu beſtimmen, daß darunter, auſſerhalb der freyen Wohnung, alles und jedes ohne Ausnahme und Unterſchied begriffen, mithin das bißhero innen gehabte Vorwerck zu Gedern, nebſt dem Schloßgarten und Zeithero genoſſenen 100. Klaffter Holz, zurückgenommen, jene an den Meiſtbietenden verpachtet, und das Locarium zur Kayſerlichen Adminiſtrations-Caſſa eingeliefert, die 4000. fl. aber daraus quartaliter mit 1000. fl. an die Samt-Vormundſchafft des minorennen Fürſten, ſo wohl zu deſſen eigenen und ſeiner Prinzeßin Schweſter, als deſſen Frau Mutter und Oncles Herrn Prinzen Ludwigs, Unterhalt ausbezahlet, jedoch diſe Summe nur biß zu erfolgenden Veränderungen an Todesfällen oder ſonſt in diſer Fürſtl. Famille verabreicht werden ſolle, in welch letzterm Fall Kayſerliche Maj. anderweite Verfügung ſodann ergehen zu laſſen, ſich vorbehalten. Hierbey hätte der Herr Fürſt den à Commiſſione aufgeſtellten Cammerrath ins beſondere gemeſſen dahin anzuweiſen, ſeines Orts alle Aufmerkſamkeit zu verwenden, daß dem unter Kayſerl. Adminiſtration ſtehenden Camerali von denen Fürſtlich-Stollbergiſchen Renthey- und andern Bedienten, bey Straf des doppelten Erſatzes, auf keine Weiſe eingegriffen, keine neue heimliche Schulden gemacht, oder überhaupt der ohnehin ſchwache Zahlungs-Fond vorſetzlich geſchmälert werde, ſondern bey Wahrnehmung dergleichen Mißbräuche und Eingriffe an ihn, Herrn Fürſten, die unverweilte pflichtmäßige Anzeige thue, welcher

ſolche

ſolche ſchleunigſt abzuſtellen, und an Kayſerliche Maj. zu allenfalls treffenden ernſtlichen Verfügungen allerunterthänigſt zu berichten hätte. Da ſich anbey

3. aus dem Bericht des Commißions-Subdelegati ſo wohl, als der Franckfurtiſchen Creditoren eigenen gethanen Anzeige, ergeben, daß unter Kayſerl. Commiſſariſcher Vermittelung bereits im Julio 1765. ein gütlicher Vergleich mit den mehreſten der Creditoren, welche zum Theil von dem Prioritäts-Urthel an Kayſerliche Maj. appelliret, getroffen worden; als hätte der Herr Fürſt von dem Hergang dieſer gütlichen Handlung, und ob? auch in wie weit? das Prioritäts-Urthel darunter eine Abänderung erlitten, nebſt Beylegung des Vergleichs an Kayſerliche Maj. allerunterthänigſt zu berichten. Ferner und

4. habe Er, Herr Fürſt, nach nunmehro erfolgtem Todesfall des Herrn Fürſten Friderich Carls zu Stollberg, deſſen geſamte Mobiliar-Verlaſſenſchafft, nichts ausgeſchieden, autoritate Cæſarea in ungeſäumten Beſitz zu nehmen, darüber ein richtiges Inventarium zu fertigen, das zur Wohnung und Haushaltung ganz unentbehrlich bedürfftige der Vormundſchafft des minderjährigen Herrn Fürſten zu fernerem Gebrauch zu überlaſſen, alles andere dahin nicht zu rechnende aber, worinnen es immerhin beſtehen mag, mittelſt öffentlicher Verſteigerung verſilberen, und den Betrag ad Caſſam Commiſſionis einliefern zu laſſen.

III. Wird des minderjährigen Herrn Fürſten Carls von Stollberg Vormundſchafft, ſo wohl wegen des vermeinten Rechts ihres Pflegbefohlenen in Nichtzahlung der Großväterlichen Schulden, als wegen der auf 4000. fl. zu des jungen Fürſten, ſeiner Schweſter, und ihr, der Vormundſchafft, eigenen Unterhalt einſtweilen beſtimmten Competenz, ingleichen wegen des Väter- und Großväterlichen hinterlaſſenen Mobiliaris und anderer diſes Schuldenweſens berührenden Puncte, auf die an den Herrn Fürſten von Naſſau-Uſingen, als Kayſerlichen Commiſſarium, unter heutigem dato ergangene Verordnungen, lediglich hiemit verwiſen.

IV. Ponatur die von der Frau Fürſtin Caroline zu Hohenlohe-Langenburg, gebohrnen Prinzeßin zu Stollberg, puncto ſupplementi doris und der Ausſtattung, ingl. die von verſchi-

deuen

denen andern Creditoren puncto appellationis gegen das publicirte Prioritäts-Urthel eingerichtete Exhibita interim, und bis zur Einsicht des sub authoritate Commissionis mense Julio 1765 geschlossenen Vergleichs, ad acta.

V. Des Prinzen Carls von Stollberg hinterlassenen besondern statum passivum betr. fiat in separato Commissio Cæsarea auf den Herrn Fürsten zu Nassau-Usingen & rescribatur eidem: Der Herr Fürst werde aus den Anlagen mehrers Innhalts ersehen, welche besondere Schuldenlast der verstorbene Prinz Carl von Stollberg hinterlassen habe: Wiewohl nun der erste Anblick des gleichmäßig beyliegenden Inventarii sogleich ergebe, wie wenig Hoffnung vor die Glaubiger vorhanden, auch nur einiger massen aus demselben zu ihrer billigen Befriedigung zu gelangen, und daher Ihro Kayserliche Maj. Ihn, Herrn Fürsten, mit dieser neuen Beläſtigung gerne verschonen mögen; so versehete sich jedoch allerhöchstselbige zu dessen vor dises unglückliche Haus bishero bewiesenen Sorgfalt, daß selbiger dem andurch ergehenden fernerweiten Auftrag sich nicht entziehen werde, welchemnach derselbe sofort nach Empfang dises Commissorii sämtliche Creditorcs des abgelebten Prinzen, per edictales zu citiren, die zu dessen Verlassenschafft gehörige und annoch vorhandene Inventarien-Stücke sich auslieferen, die abgängige von denen, so dieselbe in Verwahrung gehabt, berechnen, die noch übrige aber mittelst ordentlicher Licitation versilbern zu lassen, und den Ertrag einstweilen in Cassa zu verwahren, so fort bey dem geringen Statu Massæ vorderist die Güte inter Creditores tentiren, in deren Entstehung aber sie prævia liquidatione super prioritate verfahren, und Acta alsdenn ad impartiales exteros versenden, auch deren Urthel zu seiner Zeit salva appellatione publiciren zu lassen und von dem Erfolg an Kayserliche Maj. separatim allerunterthänigst zu berichten.

VI. Werden die Kaufleute Calvi, Gervinus und Müller wegen ihrer allhier eingeklagten Forderungen an die anheute erkannte Kayserliche Commißion hiemit verwiesen.

VII. Ponantur die sub præs. 14. Decembris 1767. übergebene mandata procuratoria des von Fier ad Acta.

Drey und dreyßigſtes Capitel.

Von Waldeck.

§. 1.

In Sachen: Waldeck contra Waldeck reſolvirte der Reichs-
1724. Hofrath Anno 1724. 6. Apr.

Reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Waldeck: Nachdeme Pars impetrans anderweit vorgeſtellet, was geſtalten und auf wie vilerley Art Impetrat dem Statuto Primogenituræ, und der darinnen vorgeſchribenen guten Haushaltung, contraveniret, vile und groſſe Schulden, unterm Vorwand, die alte und väterliche abzuſtoſſen, aufgenommen, deßhalben verſchidene Stücke verſezet - - -: Wann nun aber diſem Unternehmen keinesweges länger nachgeſehen werden könne; - - - hiernächſt auch die von dem Herrn Impetraten eingeſchickte Schulden-Specification nicht ſo beſchaffen, daß daraus das ganze Schuldenweſen eigentlich erſehen werden könne; als hätte der Herr Fürſt innerhalb zwey Monaten einen vollſtändigen Statum paſſivum einzuſchicken, und nicht nur ſeine eigene, ſondern auch die bey Antrettung ſeiner Regierung befundene alte und väterliche, Schulden zu ſpecificiren, nicht weniger auch, was und wie vil bißhero an denen alten bezahlt, oder wohin die von ihme, dem Herrn Fürſten, deßhalben theils aufgenommene, theils vom Land empfangene, Gelder verwendet worden, ſub eodem termino, an Ihro Kayſerliche Maj. deutlich und in beſonderen Specificationen anzuzeigen, mit diſer nochmaligen ernſten Verwarnung, daß widrigen Falls Sich Ihro Kayſerliche Maj. nicht würden entbrechen können, eine Kayſerliche Commißion auf des Herrn Fürſten Unkoſten dahin zu erkennen, damit das bißhero vorgegangene gebührend unterſuchet, wie ingleichem ferneren Contraventionen zulänglich vorgekommen werden möge.

4. Fiat Decretum an die Landſchafft der Grafſchafft Waldeck: Nachdeme Ihro Kayſerliche Maj. wegen des alldaſigen Debitweſens, was und wie vil eigentlich die Landſtände zu Abſtoſſung deren alten und väterlichen, wie auch des regierenden Herrn Fürſtens eigener, Schulden von Zeit deſſen Regierung an bißanhero jährlich

vor-

vorgeſchoſſen, oder über ſich genommen, zu wiſſen, vor nöthig befunden hätten; als ſollten dieſelbe hierüber eine deutliche und zuverläßige Specification innerhalb zweyer Monathen an Ihro Kayſerliche Maj. allergehorſamſt und treulichſt einſenden, wie nicht weniger auch, ob und wie ſothane Gelder ad deſtinatos uſus verwendet worden, ſpecifice allerunterthänigſt berichten.

§. 2.

Als der Fürſt zu Waldeck Anno 1746. um ein Kayſerliches Indult bate, erhielte er den 1. Aug. zur Reſolution: Würde der ſupplicirende Herr Fürſt ſeinen ſtatum activum & paſſivum, mit Nahmhafftmachung aller ſeiner Creditorum, und was er jedem ſchuldig, auch, wie jede Schuld qualificirt ſey, wie nicht weniger: Ob und welche davon und an welchem der höchſten Reichsgerichten die Schuld eingeklaget worden, und wie weit es in curſu Proceſſus gekommen? zuverläßig angeben; ſo ergienge in puncto des gebetenen Kayſerlichen Indulti fernere Kayſerliche Verordnung. 1746. Er erhielte auch darauf Anno 1748. 12. Nov. ein ſolches Indult.

§. 3.

Anno 1752. bate er beym Reichs-Hofrath um Prorogation diſes Indults auf noch drey oder vier andere Jahre; hingegen ſuchten vile ſeiner Creditoren um rechtliche Hülfe gegen ihne an; worauf der Reichs-Hofrath ein Gutachten an den Kayſer erſtattete. Die Kayſerliche Reſolution darauf vom 23. Nov. gienge dahin: 1. Dem Fürſten wurde das gebetene Reſpiro auf zwey Jahre, jedoch als zum leztenmal, gegeben. 2. Diſes wurde dem Ober-Rheiniſchen Craysausſchreibamt, wie auch 3. dem Cammergericht zu Wezlar notificirt. 4. Wurde dem Fürſten zu Waldeck reſcribirt: Es werde demſelben noch unentfallen ſeyn, wie der Kayſer gleich bey Ertheilung des erſten Reſpiro ihme aufgegeben habe, ſolche vier Jahre darzu anzuwenden, daß er den Statum activum & paſſivum ſeiner Cammer in gehörige Ordnung bringe, auch ſein Cammerweſen dergeſtalt einrichten laſſe, daß ſamtliche Creditores in ihrer Ordnung befridiget und abgezahlet werden könnten: Der Kayſer bleibe nochmals dabey, und wolle dahero ihne nochmals ernſtlich und gemeſſen darzu ermahnet haben; wie er dann auch dem Kayſer den ganzen Statum activum & paſſivum, nebſt dem Zahlungsplan, vollſtändig und baldmöglichſt einzuſchicken und vor Augen zu legen habe. 1752.

§. 4.

1767. Anno 1767. kame der Fürſt zu Waldeck beym Reichs-Hofrath ein, gegen einige Waldeckiſche Landſtände von Ritterſchafft und Stätten, die dringende Errichtung einer Schuldencaß und darzu mit gewidmeten mäßigen Impoſt auf verſchidene Voluptuoſa, dann auch Continuation der von 1710. erhaltenen kleinen Acciſe von Wein, Bier und Brantenwein betreffend: Darauf wurde den 28. Apr. eine Kayſerliche Hofcommißion zur Güte auch mit auf diſe Sache erkannt.

§. 5.

1773. Anno 1773. m. Mart. ware das Fürſtlich-Waldeckiſche Debitweſen beym Reichs-Hofrath anhängig; davon ich aber keine Particularien angeben kan.

Vier und dreyßigſtes Capitel.

Von Wartemberg.

§. 1.

1756. Der Graf Caſimir zu **Wartemberg** bate Anno 1756. beym Kayſer um ein Moratorium; erhielte aber den 9. Sept. zum Vorbeſcheid: Würde er den Statum activum & paſſivum gehöriger maßen beſcheinigen, und ſodann die Media ſolutionis glaubhafft darthun; ſo ergehe in puncto Moratorii, oder ſonſt, weitere Kayſerliche Verordnung.

§. 2.

Von dem ferneren Verlauff geben diſe Reichs-Hofraths Concluſa Nachricht:

1760. Mercurii 2. Apr. 1760.

Zu Wartemberg, Graf Caſimir, puncto Moratorii, in ſpecie die Gräflich-Wartembergiſche Güter-Adminiſtration betreffend. ꝛc.

Fiat Commiſſio auf den Grafen von Leiningen-Heidesheim, & reſcribatur eidem: Die von dem Grafen von Wartemberg ihm aus eigener Bewegnis übertragene Adminiſtration deſſen

deſſen ſämtlicher Einkünffte nunmehro autoritate Commiſſionis Cæſareæ fortzuſezen, und die Einrichtung dergeſtalt zu machen, daß die Creditores auf eine annehmliche Art ihre Bezahlung erhalten möchten; innaſſen Ihro Kayſerliche Maj. des forderſamſten, und längſtens in zwey Monathen, der Einſendung des desfalls gemachten Plans, nebſt allergehorſamſtem Bericht, gewärtigen wollten.

§. 3.

Martis 7. Jan. 1766.

1766. 7. Jan.

Zu Wartemberg Graf, contra das Fürſtlich-Naſſau-Saarbrückiſche Geſammthaus, Sententiæ pto debiti, nunc transactionis, ſive Impetrantiſcher Anwald von Fier ſub præſ. 23. Dec. nov. überreicht den ſub 18. Nov. nup. coram inclyta Commiſſione Cæſareo-aulica geſchloſſenen original-Vergleich, juncto petito hum. pro clem. cum hujus ad Acta poſitione, in caſum non paritionis decernenda Executione ſumtibus Moroſi non tantum, ſed & expeditionem ipſam in eventum demandando. appon. Protocollum & Transactionem ſub n. 1. & 2.

1. Ponatur der coram Commiſſione Cæſarea inter Partes vollzogene Vergleich ad Acta, und ſoll darüber tanquam ſuper re iudicata gehalten werden. Et
2. Reſcribatur dem Grafen von Leiningen-Heydesheim, qua Commiſſario Cæſareo: Die aus diſem (ihm von dem Grafen von Wartemberg zu communicirenden,) Vergleich dem beſagten Grafen von Wartemberg angedeyhende Gelder zu ſeinen Handen zu nehmen, und dahin zu ſehen, daß damit die Wartembergiſche Schulden getilget, und nicht auf andere Art, als zu diſem Endzweck, verwendet werden.

§. 4.

Veneris 14. Febr. 1766.

14. Febr.

Von Wartemberg Graf contra das Fürſtlich-Naſſau-Saarbrückiſche Geſammthaus, Sententiæ puncto Debiti, nunc Transactionis; ſive Implorantiſcher Anwald von Fier ſub præſ. 6. huj. überreichet allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſum clem. de 7. Jan. nup. und bittet, pro clem. impertienda ulteriori Ordinatione Cæſarea intus petita. appon. ult. Concl. in duplo.

1. Cum inclusione Exhibiti de præſ 6. Febr 1766. reſcribatur dem Grafen von Leiningen-Heydesheim, qua Commiſ-

ſario Cæſareo: Nachdem es in dem Reſcripto Cæſarco d. d. 17. Jan. 1766. ohnehin keine andere Meinung gehabt, als daß, wie es auſſer dem Rechtens, bey Auszahlung derer mit Naſſauiſchen Geldern zu tilgenden Creditorum, der Graf von Wartemberg, qua Debitor, zugezogen, deſſen Einwendungen vorher gehöret, und ſo dann verſuchet werden ſolle, ob nicht etwa mittels eines Accords etwas zu deſſen Beſten erſpghret werden könne; als werde der Graf, ſolches zu beobachten, ohnehin geneigt ſeyn, und darzu angewieſen; wie dann Kayſerliche Maj. Sich aller möglicher Sorgfalt und Aufmerckſamkeit bey demſelben in diſem Geſchäffte verſehen wollten. Et

2. wird der Gräflich-Wartembergiſche Agent hiemit angewieſen, wenn künfftig wegen Zahlung derer mit denen Naſſauiſchen Geldern bey der Adminiſtration abzuſtoſſenden Schulden etwas vorkommen ſollte, nicht unter diſer Rubric, ſondern ſub rubro generali: Adminiſtrationis Bonorum Wartenbergicorum, anzuruffen.

§. 5.

2. Dec. Martis 2. Dec. 1766.

Von Wartemberg Graf, pto Adminiſtrationis Bonorum Wartembergicorum, ſive Implorantiſcher Gräflich-Wartembergiſcher Anwald von Fier ſub præſ. 28. Jul. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſa Cæſarea ſub 7. Jan. & 14 Febr. a. c. emanata, juncto petito hum. pro clem. communicandis in omnem eventum Productis informatorialibus, & inaudito Principali nil ſtatuendo, de reliquo vero ferenda Ordinatione ulteriori. appon. ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. eod. ſtellt fernerweit allerunterthänigſt vor und bittet, pro clem. nunc decernendo Reſcripto ad Commiſſionem Cæſaream, ſurrogando ex Summa apud illam depoſita impenſas ad victum amictumque & præſtandas expenſas litis neceſſarias, ſolvendo Competentiam annuam, proſequendo denique media, quibus Fideicommiſſum Familiæ redintegrari & liberatio ſenſim impetrari poſſit. appon. Lit. A. B. & C. nec non ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 14. Aug. d. a. exhibet allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibitum de præſ. 28. Jul. nup. ſam: Bitte, pro clem.

clem. ad ruinam Illuſtris Familiæ præcavendam, Creditoribus forſan renitentibus, ad exemplum Concreditorum, remiſſionem uſurarum & Quotæ Capitalis iniungendo, ſiſtendo ulteriorem uſurarum curſum, & indulgendo gratioſiſſimum conſenſum pro mutuo ad 20. vel 25000. Florenorum, ferendoque deſuper Ordinationem ad Commiſſionem Cæſaream. appon. ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 15. Sept. nup. überreichet allerunterthänigſte inhäſiv-Anzeige ad Exhibita hum. de præſ. 28. Jul. & 14. Aug. a. c. junćto petito hum. pro clem. decernenda communicatione eventualiter Productorum informatorialium, & inaudito Principali nil ſtatuendo, ſed potius Commiſſioni Cæſareæ reliqua committendo. appon. ult. Concl. in duplo.

In eadem der Graf Chriſtian Carl Reinhard zu Leiningen-Heydesheim und Dachsburg, als allergnädigſt angeordneter Adminiſtrator der Reichsgrafſchafft Wartemberg, ſub præſ. 20. Febr. a. c. überreichet per à Middelburg allerunterthänigſte Vorſtellung, ſamt Bitte, pro clem. ferenda Ordinatione reſpectu intus mentionatarum, ex parte Adminiſtrationis factarum, Anticipationum. appon. Lit. A. in duplo.

Idem ſub dato 18. Jul. & præſ. 2. Aug. nup. erſtattet per Agentem Hermann allerunterthänigſten Bericht ad clem. Reſcriptum de 7. Jan. a. c ſamt Bitte, um allergnädigſte Verhaltungs-Befehle; mit Beyl. ſub num. 1. usque 8. incl.

In eadem Implorantiſchen Wilhelm Chriſtoph Donauers, Hochgräfl. Wartembergiſchen Canzleyraths, Anwald Stubenrauch ſub præſ. 8 Aug. nup. ſtellet allerunterthänigſt vor, und bittet pro clem. ferendo Ordinationem ad Commiſſionem Cæſaream, de ſolvendo Salarium maxime privilegiatum, nec non adjudicando Honorarium, impertiendo Protectionem Cæſaream, & ſtatuendo, quid Principali ratione Juramenti coram alte fata Commiſſione præſtiti pro modo circumſtantiarum faciendum ſit. appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

Idem ſub præſ. 13. Sept. nov. legitimando ſe ad Acta, ſupplicat pro clem. decernenda ſolita Mandatorum procuratoriorum regiſtratione & communicatione.

In eadem, in ſpecie Huber, Johann, burgerlicher Wirth zum goldenen Ochſen in Wien, contra den Grafen von Wartemberg,

berg, puncto debiti privilegiati, ſive Implorantiſcher Anwald Hermann ſub præſ. 28. Febr. a. c. ſupplicat hum. pro clem. decernendo Reſcripto ad Comitem de Leiningen-Heidesheim, tanquam Commiſſarium Cæſareum, de ſolvendo debitum, præprimis ex pecuniis Naſſovicis. appon. num. 1.-6. in duplo.

In eadem, nunc, Implorantiſcher Anwald Stubenrauch ſub præſ. 12. Aug. nup. legitimando ſe ad Acta, ſupplicat pro clem. decernenda Mandatorum procuratoriorum regiſtratione & reſp. communicatione. appon. Mandata procuratoria.

In eadem, in ſpecie Stirmbiſche Erben contra den Grafen zu Wartemberg, in puncto debiti, ſive Implorantiſcher Anwald Hermann ſub præſ. 17. Apr. a. c. ſupplicat pro clem. decernendo Reſcripto ad Comitem Linangano-Heidesheimenſem, tanquam Commiſſarium Cæſareum, de ſolvenda debita intus libellata. appon. Lit. A. B. C. D. in duplo.

Referuntur die allerunterthänigſte Commißionsberichte, cum reliquis Exhibitis.

Was vom Reichs-Hofrath hierauf reſolvirt worden ſeye, kan ich nicht ſagen: Nur erſiehet man aus dem gleich folgenden, daß, ſtatt des inzwiſchen verſtorbenen Grafen zu Leiningen-Heydesheim, die Commißion auf die Reichsritterſchafft am obern Rheinſtrohm transſcribirt worden ſeye.

§. 6.

1767. Veneris 13. Nov. 1767.

Zu Wartemberg regierender Graf Caſimir puncto Adminiſtrationis Bonorum; ſive impetrantiſcher Anwald von Fier ſub præſ. 7. Sept. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Reſcriptum Cæſareum de 15. Jun. a. c. mit Bitte: pro clem. decernendo Reſcripto ad nobilitatem immediatam Rheni ſuperioris de non amplius differendo Executionem humillimam Commiſſionis Cæſareæ de 15. Jan. a. c. appon. adjuncta ſub Lit. F. & I. cum ſubadj. A. in duplo.

Idem ſub præſ. 22. ejusdem ſupplicat hum. pro clem. nunc decernendo retro petito Reſcripto ad nobilitatem immediatam Rheni ſuperioris. appon. Concluſum.

In eadem erſagter Graf ſub dato 12. & præſ. 30. Maj. a. c. ſtellet per à Fier allerunterthänigſt vor und bittet: pro clem. nunc decernenda Commiſſione retro petita ad diſtribuendum pecu-

nias

nias depoſitas & tranſigendum cum Creditoribus, atque Commiſſionis ſubdelegato injungendo; ut pluribus intus.

In eadem die Reichs-Ritterſchafft am Ober-Rheinſtrohm ſub præſ. 18. Sept. nup. überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung und allerſubmiſſeſte Verbittung der allergnädigſt aufgetragenen Commißion ſamt Bitte: pro clem. deprecationem Commiſſionis Cæſareæ acceptando. appon. Concluſum:

1. Ponantur des Grafen von Wartemberg literæ hum. ad Imperatorem ſamt dem allerunterthänigſten Entſchuldigungs-Bericht der unmittelbaren Reichs-Ritterſchafft Orts Ober-Rhein de præſ. 10. Sept. nuperi ad Acta. Und werden nunmehro
2. die von erſagter unmittelbahren Reichs-Ritterſchafft zur Entſchuldigung angebrachte Urſachen bewandten Umſtänden nach vor hinlänglich angenommen. Dahingegen
3. Kayſerliche Majeſt. diſe Commißion dem Herrn Fürſten von Naſſau zu Uſingen ex officio übertragen. Et
4. Cum incluſione Concluſi Cæſarei de dato 7. Sept. reſcribatur erſagtem Fürſten von Naſſau zu Uſingen: Was geſtalten Kayſerliche Maj. aus dem in deſſelben bey andern dergleichen Geſchäfften allſchon geſpürten Begabnis geſetzten Vertrauen, diſe Commißions-Sache ihm zu übertragen, aus Dero eigenen allerhöchſten Bewegniß ſich entſchloſſen hätten, und nicht zweifelten, daß er ſelbige aus einander zu ſetzen, in diſem Betracht gerne übernehmen werde. Was nun hierbey vorerſt zu thun ſey, ergebe das ihm beygeſchloſſene Concluſum, und da, wegen der Nahegelegenheit ſeiner Lande, das mehreſte ganz wohl von Haus aus verrichtet werden könne, deſſelben bekanntr rühmliche Mäßigung auch diſes ohnehin hoffen laſſe; als ſeye hingegen wegen des Vorraths zu denen baaren Auslagen und allem weiteren allſchon vorgeſehen, worauf dann Kayſerliche Maj. ihn mit verweiſen wollten: Uebrigens aber deſſelben Berichte von Zeit zu Zeit gewärtigten: Sodann iſt
4. der Graf von Wartemberg mit ſeinem Geſuch hierauf verwiſen, und hätte derſelbe dieſes ex officio erkannte Commiſſorium behörig zu inſinuiren, und wie ſolches geſchehen, ad Acta zu dociren.

§. 7.

Noch etwas. Ich weiß nicht: Ob hieher auch gehöre, oder nicht, was der Freyherr von CRAMER (1) meldet: Als in cauſa: Grop (forte Graf) von Wartemberg den 26. Jun. 1753. in Camera Imperii um eine edictal-Citation derer Creditoren gebeten worden, ſeye eine gegenſeitige Vorſtellung eingekommen, daß dem Imploranten beym Reichs-Hofrath das nachgeſuchte Moratorium bereits mit dem notablen Anhang abgeſchlagen worden ſeye, daß ſo wenig die Unglücksfälle, intuitu quorum Moratorio locus eſſe poſſet, beſchienen wären, als wenig denen Creditoribus ihr jus ex re judicata quæſitum benommen werden könnte.

Fünf und dreyßigſtes Capitel.

Von Yſenburg.

* * *

Von Yſenburg-Büdingen.

§. 1.

1765. 17. 18. Oct. Davon ſeynd mir diſe Reichs-Hofraths-Concluſa bekannt:

Jovis 17. Oct. 1765.

Yſenburg-Büdingen Grafen Guſtav Friderichs Schuldenweſen betreffend, puncto Moratorii, ſive ermeldter Graf ſub præſ. 12. Sept. nov. ſupplicat per ab Harder pro clem. perpendendis ſtatibus & activo & exigentiæ, ac paſſivo & acceſſorio dicti Comitis expoſitis, & mediis, quibus hucusque ad ſolvendum uſus eſt, non ſufficientibus, ideoque pro benigniſſime concedendis Literis Reſpirationis ad tempus, decernendaque Commiſſione Cæſarea ad adminiſtrandum & ad exſolvenda in ordine debita, & in tempore & poſt lapſum hum. petitarum Induciarum in Ser. Principem regentem Wolffgangum Erneſtum Yſenburgi-

co-

(1) in ſeiner Nebenſt. 11. Theil, S. 2.

co-Büdingenſem. apponuntur num. 1. usque 7. incluſive in duplo.

In eadem der verſicherten Gräflich-Yſenburg-Büdingiſchen Creditorum in Franckfurt Anwald von Fernau ſub præſ. 19. ej. übergibt allerunterthänigſte vorläufige Vorſtellung und Bitte, pro clem. denegando petitum Moratorium, aut ſaltem ante omnia Creditores deſuper audiendo, eumque in finem Exhibitum Partis implorantis communicando.

Referuntur Exhibita.

Veneris 18. Oct. 1765.

Yſenburg-Büdingen Grafen Guſtav Friderichs Schuldenweſen betreffend, puncto Moratorii.

Abſolvitur Relatio & concluſum: Cum incluſione Exhibiti de præſ. 12. Sept. a. c. reſcribatur dem Herrn Fürſten Wolfgang Ernſt zu Yſenburg-Birſtein: Nachdeme der Graf Guſtav Friderich zu Yſenburg-Büdingen die groſſe Schuldenlaſt, worinn derſelbige ſich verſtrickt befinde, bey Kayſerlicher Maj. angezeiget, und ſo wohl um ein Moratorium, als auch anzuordnende Güter-Adminiſtration, gebeten; als wollten Ihro Kayſerliche Maj. ihme, Herrn Fürſten, ſolche Adminiſtrations-Commißion andurch allergnädigſt übertragen: Befehlen demnach demſelben, autoritate Commiſſionis Cæſareæ, ſämtliche erſagten Grafens Guſtav Friderichs Güter in Adminiſtration zu nehmen, deſſen Beamte, Verwalter und Einnehmere zu verpflichten, und dieſelbe anzuweiſen, an Niemand, als die Kayſerliche Commißion, von den Einkünfften etwas verabfolgen zu laſſen: Denn aber alle und jede mehrgedachten Grafens Guſtav Friderichs Creditores in rechtsgebührender Ordnung, ſub pœna præcluſi, vorzuladen, denenſelben den Kayſerlicher Maj. überreichten Zahlungsplan ſo wohl, als den ſtatum exigentiæ, ſamt dem gebetenen Competenz-Quanto, vorzulegen, ſelbe über gedachten Plan und Competenz-Quantum zu vernehmen, allen Fleiß anzuwenden, damit die Sache in der Güte beygeleget werde, und, wie dieſes geſchehen, zu ſeiner Zeit bey Kayſerlicher Majeſt. allerunterthänigſt anzuzeigen.

* * *

Von Yſenburg-Meerholz.

§. 2.

1760. Jovis 17. Jul. 1760.

Zu Yſenburg-Meerholz Grafen Carl Friderichs Adminiſtration und Debitweſen betreffend, Commiſſionis; ſive Hochgräflich-Yſenburg-Wächtersbachiſcher Anwald von Harpprecht ſub præſ. 17. Mart. a. c. überreichet allerunterthänigſte Beſcheinigung factæ inſinuationis Concluſi de 10. Jan. ej. juncta acculatione lapſus termini ad informandum ex officio præfixi, & petitione hum. pro clem. eventuali Informationis communicatione, aut in contumaciam deferendo retro hum. petitis. appon. num. 21.

Detur adhuc ex officio terminus duorum menſium zu Einſendung des abgeforderten Berichts, damit es ſchärfferer Kayſerlicher Verordnung nicht bedürffe.

§. 3.

1761. Veneris 3. Jul. 1761.

Zu Yſenburg-Meerholz Grafen Carl Friderichs Adminiſtration und Debitweſen betreffend, Commiſſionis; ſive Imploranten Hochgräflich-Yſenburg-Meerholziſcher Anwald von Harder, ſub præſ. 18 Jun. nov. überreichet allerunterthänigſt-höchſtbemüßigte Anzeige und Vorſtellung, juncto petito hum. pro clem. mandando Commiſſioni Cæſareæ, de Sponſaliis inter D. Comitem hæreditarium Fridericum Yſenburgicum & Comitiſſam Rheingraviam de Dhaun Grumbach haud ita pridem celebratis, in caſum conſummati Matrimonii ſolvendo quotannis Competentiæ loco una cum ſolito Deputato Domus, 1000. Imperialium, nec non interim ſumtuum nuptialium jam neceſſario impendendorum prænumerando ex Cameræ reditibus Summam 3000. Flor. appon. Lit. A. in duplo.

In eadem der Graf Wilhelm Moritz und Guſtav Friderich zu Yſenburg und Büdingen ſub dato 1. Oct & præſ. 12. Nov. a. p. erſtatten per ab Harder allerunterthänigſten Commißions-Bericht. appon. der Subdelegations-Bericht, ſamt Beylagen.

lidem ſub dato 25. Nov. & præſ. 22. Dec. dicti Anni, erſtatten per eundem ab Harder allerunterthänigſten Commißions-Bericht. appon. Sign. ⊙. cum Adj. à num. 1. usque 9. incl.

Referuntur Exhibita, una cum Actis commiſſionalibus.

Sabbathi 4. Jul. 1761.

Zu Ysenburg-Meerholz Grafen Carl Friderichs Adminiſtration und Debitweſen betreffend, Commiſſionis.

Abſolvitur Relatio, & concluſum:

1. Ponantur die à Commiſſione Cæſarea erſtattete allerunterthänigſte Berichte de præſ. 12. Nov. und 22. Dec. a. p. ad Acta.

2. Cum incluſione Exhibiti de præſ. 18. Jun. a. c. reſcribatur derſelben: Ihro Kayſerliche Maj. hätten aus Dero erſtatteten Berichten allergnädigſt erſehen, wie weit der ihnen, Commiſſariis, beſchehene Auftrag biß dato vollzogen worden, und was die gegenwärtige Lage der Sache in Anſehung der, bey ſo beſchaffenen Umſtänden, unvermeidlichen Fortſetzung eines förmlichen Concurſproceſſes erfordere: Gleichwie nun das Hauptaugenmerck auf das Beſte und die Befridigung derer Glaubiger, nach eines jeden habenden Recht oder Vorzug, zu richten, mithin ſorgfältig zu vermeiden ſeye, daß die Einkünfte, und ſonſt etwa vorhandene Zahlungsmittel, durch ohnnöthige oder überflüßige Ausgaben und Abzüge zur Ungebühr nicht gemindert, oder der Creditorſchafft entzogen werden dörfften; alſo lieſſe es zwar Ihro Kayſerliche Maj. noch zur Zeit und proviſorie, bey der vor den debitirenden Grafen, deſſen Gemahlin und Kinder, ausgeworffenen Competenz und Deputaten, ingleichen denen übrigen ſpecificirten jährlichen Erogandis, denn auch bey dem Anſatz derer bißhero genoſſenen Commißions-Gebühren, bewenden: Es wären aber vor allen Dingen diſe angebliche Bedürffniſſe insgeſammt denen Glaubigern vorzulegen, und ſie darüber zu hören, auch dasjenige, was ſie dabey zu erinnern oder vorzuſchlagen haben möchten, Kayſerl. Maj. zur weitern allergnädigſten Verfügung, vermittelſt allergehorſamſten Berichts anzuzeigen: Allerhöchſt-Dieſelbe begnehmigten immittelſt, daß die zur Zeit beſtimmte Competenz- und Deputaten-Gelder nicht mehr quartaliter, ſondern monathlich, voraus bezahlet würden: Und da es ſich

durchaus nicht gebühre, ſothanes Quantum, unter was vor Prätext es auch ſeyn könnte, zu überſteigen; ſo habe die Commißion den ernſten Bedacht zu nehmen, damit die Reſtitution derer zu vil, mithin zur Ungebühr, bezahlten 824. fl. nach und nach durch Abzug von dem Competenz-Quanto, ſo bald möglich, erfolge.

So vil den ſtatum activum betreffe; ſo ſolle zwar derſelbe, derer Subdelegirten Anzeige nach, in nichts anders, als denen Landes-Einkünfften beſtehen: Gleichwie aber in denen Wattewilliſchen Vorſtellungen angeführet werde, daß nicht nur beſagte Landes-Einkünffte bißher ein weit mehreres, als dermalen gerechnet werden wolle, betragen hätten, ſondern auch auſſer deme noch gegen 50000. fl. Allodialien vorhanden wären, davon die Creditores, ohne in ein Pactum remiſſorium eingehen zu dörffen, befriediget werden könnten; ſo werde der Commißion aufgegeben, was es dißfalls in ein- und anderem vor eine Beſchaffenheit habe, und warum die Commißion bißhero noch nichts von dem Allodio gemeldet, in termino duorum menſium allerunterthänigſt zu berichten: Zu gleicher Zeit erwarteten Ihro Kayſerliche Maj. die verſprochene weitere allergehorſamſte Anzeige, was die Creditores auf die ihnen beſchehene gütliche Vorſchläge und communicirten Zahlungsplan vor Erklärungen von ſich gegeben:

Wie bey dem allem das vornehmſte Object dennoch das Liquidations- und Claßifications-Werck verbleibe; (als welches, unter dem Vorwand einer obhandenen gütlichen Handlung, ohne ausdrückliches Begehren der Creditorſchafft, durchaus nicht aufgehalten werden dörffte;) als wollten Ihro Kayſerliche Maj. denen Commiſſarien nunmehro hiemit weiter allergnädigſt auftragen, beſagtes Liquidations-Werck möglichſter maſſen zu beſchleunigen, und, nach geendigtem Verfahren, die Acta, prævia Inrotulatione, ad Imparciales, zu Einhohlung eines Claßifications-Urthels, zu verſchicken: Mit deſſen Publication aber gleichwohl, ſo lange noch Hoffnung eines gütlichen Vergleichs vorhanden, und biß zu der darüber zuforderſt einzuhohlenden Kayſerlichen Verordnung, anzuſtehen.

Was endlich des debitirenden Grafens Anbringen wegen

vorſeyen-

ſeyender Vermählung ſeines Sohns, ſamt was dem anhängig, betrifft; ſolle die Commißion auch diſes denen Creditoribus zu erkennen geben, und von deren Erklärung zu fernerer Kayſerlicher Verfügung in der oben geſetzten Friſt gleichfalls allerunterthänigſten Bericht erſtatten.

3. So vil die in dem zweyten Commiſſariſchen Bericht de præſ. 22. Dec. a. p. angezeigte Watteviliſche Forderung und deßhalber eingewandte Appellation anbetrifft, wird Commißio auf dasjenige, was ad rubricam: Watteville contra Yſenburg-Meerholziſche Debit-Commißion ꝛc. unter heutigem dato verordnet worden, verwiſen.

Eodem.

Von Watteville Freyfrau Henriette, gebohrene Gräfin von Zinzendorff, contra die Kayſerliche Commißion des Gräflich-Yſenburg-Meerholziſchen Debitweſens und den ſubdelegirten geheimen Rath von Bury, Appellationis.

Abſolvitur Relatio, & concluſum:

1. Decernuntur quidem petiti Appellationis Proceſſus, ſed, ſuſpenſa eorum expeditione,

2. Reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ, cum incluſioni Exhibiti de præſ. 24. Dec. a. p. Ihro Kayſerliche Maj. hätten die Beſchaffenheit gegenwärtiger Sachen, ſo wohl aus der eingeſchloſſenen appellantiſchen Vorſtellung, als dem darüber ad Rubricam: Yſenburg-Meerholziſches Debitweſen, erſtatteten Commiſſariſchen allerunterthänigſten Bericht de præſ. 22. Dec. a. p. zur Genüge erſehen: Gleichwie nun der Appellantin in ſo ferne allerdings zu vil geſchehen ſeye, daß Commißio dieſelbe forderſam ſo gleich aus ihrer ex Immiſſione habenden Poßeß jährlich 1133. fl. als Zuſchuß zu denen Intereſſen von ihrem Capital aus denen Beckerthäuſer Revenüen zu erheben, geſezet habe; alſo ſolle dieſelbe diſes gegründete Gravamen ſo fort abſtellen, das an den Amtskeller Zörle erlaſſene Verbot hinwiedernm einziehen, und dasjenige, was der Appellantin dadurch biß dato entzogen worden, ihr reſtituiren, ſie auch bey der ferneren Erhebung diſes Quanti, biß bey künfftig erfolgender Publication des Claßifications-Urthels dißfalls ſich das weitere ergeben wird, ſchüzen, nicht weniger

es

es bey derjenigen Vollmacht, die der appellantiſche Sachwalter Huesgen übergeben, bewenden laſſen, übrigens dasjenige rechtliche Verfahren, ſo zwiſchen der Appellantin und dem Curatore reſp. Litis & Bonorum über dem Punct entſtanden: Ob und wie ferne Appellantin die aus Marienborn, vermög antichretiſchen Contracts, erhobene Einkünffte zu berechnen ſchuldig oder nicht? und was vor Gerechtſame dieſelbe in Anſehung deſſen bey gegenwärtigem Concurs zu haben vermeinet, wann die Acta dißfalls geſchloſſen, in ſeparato, prævia inrotulatione, ad Impartiales verſenden, und den darüber einlangenden Speuch behörig publiciren: Inmaſſen Ihro Kayſerliche Maj. wie diſem allen ein Genügen geleiſtet worden, zu ſeiner Zeit der Commißion allergehorſamſten Bericht gewärtigen wollten.

§. 4.

Lunæ 20. Jul. 1767.

1767. 20. Jul. Zu Iſenburg-Meerholz Grafen Carl Friderichs Adminiſtration und Debitweſen betr. Commiſſionis: five implorantiſchen Grafen Wilhelm Anton zu Wartemberg und Conſorten Anwald von Middelburg ſub præſ. 19. Julii 1762. ſupplicat hum. pro clem. decernendo Reſcripto ad S. C. ad Commiſſionem Cæſaream de non amplius gravando contra poſſeſſionem ex immiſſione obtentam, nec ulterius denegando ſolutionem penſionum ex bonis ſpecialiter hypothecatis atque immiſſis debitarum, ſed potius juxta tenorem obligationis exſolvendo tam reſtantes penſiones cum refuſione damni & Expenſarum quam futuras ex reditibus è bonis ſpeaialiter hypothecatis provenientibus, ad idque compellendo præfectum & receptorem Meerholzianum. cum Adj. ſub Lit. A. usque K. incluſive in duplo.

In eadem Gräflich Iſenburg-Meerholziſcher Creditorum Ausſchuſſes Anwald von Pilgram ſub præſ. 7. Januarii a. præt. ſtellet allerunterthänigſt vor und bittet: pro clementiſſime decernenda tranſcriptione Commiſſionis Cæſareæ ad modo regnantem D. Principem Wolffgangum Erneſtum ab Iſenburg-Birſtein. appon. Concluſum.

Idem ſub præſ. 4. Febr. dicti anni legitimando ſe ad Acta ſupplicat pro clem. decernenda Mandatorum regiſtratione & communicatione, nec non maturanda Reſolutione ad Exhibi-

tum

tum de præſ. 7. Januarii dicti anni impertiendoque petitam renovationem & reſpective tranſcriptionem Commiſſionis Cæſareæ ad D. Principem Wolffgangum Erneſtum ab Iſenburg-Birſtein. appon. Lit. A. & B. nec non ultimum Concluſum.

Idem ſub præſ. 28. Aprilis ejusdem anni ſupplicat pro clem. promovenda tranſcriptione Commiſſionis ad Dominum Principem ab Iſenburg-Birſtein. appon. Concluſum.

Idem ſub præſ. 4. Decembris dicti anni inſtat pro reſolutione. appon. Concluſum.

In eadem Graf Carl Friderich zu Iſenburg und Büdingen ſub dato 18. Octobris & præſ. 5. Decembris 1765. erſtattet per ab Harder allerunterthänigſten Commißions-Bericht, mit Bitte: pro clem. impertienda intus petita renovatione ac reſpective tranſcriptione Commiſſionis Cæſareæ.

Idem ſub præſ. 17. Martii anni præt. ſtellet allerunterthänigſt vor und bittet: pro clem. impertienda retro petita tranſcriptione Commiſſionis Cæſareæ.

In eadem Implorantiſch-Hochfürſtlich Iſenburgiſcher accreditirter geheimer Legationsrath und Anwald von Harder ſub præſ. 12. Novembris dicti anni überreichet allerunterthänigſte Anzeige ſamt Vorſtellung und Bitte: pro clem. ob in mora periculum renovanda & reſpective tranſcribenda Commiſſione Cæſarea, ut intus. appon. ult. Concl.

1. Prævia reſpective renovatione & tranſcriptione Commiſſionis Cæſareæ auf den Grafen Wilhelm Moriz zu Philipps-Eich und Herrn Prinzen Friderich Ernſt zu Iſenburg Birſtein cum incluſione exhibitorum de præſ. 19. Julii 1762. & 7. Jan. a. præt. reſcribatur erſagter Kayſerlicher Commißion, ſo wohl über das Graf Wartenbergiſche Anbringen, als auch, was es mit denen von dem Franckfurter Creditorum-Ausſchuß des Subdelegati Buri halber angeführten Umſtänden vor eine Beſchaffenheit habe, allerunterthänigſt zu berichten: denn aber den in Concluſo de 4. Julii 1761. geforderten Haupt-Bericht zu beſchleunigen, als worzu ſo in ein als dem andern ein zwey Monathlicher Termin hiermit verſtattet werde.
2. Ponantur mandata procuratoria des Franckfurther-Creditoren-Ausſchuſſes ad Acta.

§. 5.

Lunæ 20. Jul. 1768.

20.21. Jul. Von Watteville Frey-Frau gebohrne Gräfin von Zinzendorff contra die Kayſerliche Commißion des Gräflich Yſenburg-Meerholziſchen Debitweſens appellationis & reſcripti nunc novæ appellationis; ſive appellantiſcher Anwald von Schwannaſini ſub præſ. 22. Novembris 1764. introducendo appellationem juncto libello gravaminum ſupplicat hum. pro clem. eandem acceptando, plenarios appellationis proceſſus decernendo, ſed ſuſpenſa eorundem expeditione Reſcriptum arctius ad Commiſſionem Cæſaream de tollendo gravamina & manutenendo partem appellantem in poſſeſſione vel quaſi Jurium ſecundum litteram Contractus benigniſſime relaxando. appon. Num. 1. usque 9. incluſive ac ultimum Concluſum in duplo.

Refertur Exhibitum.

Martis 21. Julii 1767.

Von Watteville Frey-Frau gebohrne Gräfin von Zinzendorff contra die Kayſerliche Commißion des Gräflich Yſenburg-Meerholziſchen Debitweſens Appellationis & Reſcripti nunc novæ Appellationis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

Cum incluſione Exhibiti de præſ. 22. Novembr. 1765. reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ hierüber in termino duorum menſium allerunterthänigſt zu berichten.

§. 6.

Lunæ 23. Nov 1767.

23. Nov. Von Watteville Frey-Frau gebohrne Gräfin von Zinzendorff contra die Kayſerliche Commißion des Gräflichen Yſenburg-Meerholziſchen Debitweſens appellationis & Reſcripti, nunc novæ appellationis ſive appellantiſcher Anwald von Schwannaſini ſub præſ. 20. hujus docendo de inſinuato Reſcripto lapſoque termino ſupplicat pro clementiſſime eventualiter communicandis literis informatorialibus, vel ſeveriores ordinationes relaxando. appon. Documentum ſub Sign. ⊙.

1. Ponatur documentatio inſinuati Reſcripti Cæſarei de 21. Julii anni currentis ad Acta.
2. Detur adhuc ex officio Commiſſioni Cæſareæ terminus duorum menſium ad informandum, damit es im Widrigen

drigen schärferer Kayserlichen Verordnung nicht bedürfe.

§. 7.

21. Mart. 1768. 1768.

Zu Ysenburg Meerholz Grafen Carl Friederich Administration und Debitwesen betr. Commissionis; sive implorantischen Friderichs Freyherrn von la Roche Anwald Hermann sub præs. 19. Februar. nuperi überreichet allerunterthänigste Beschwerungs-Anzeige samt Bitte: Der allerhöchstverordneten Commißion per Rescriptum allergnädigst aufzugeben, die dem Imploranten gehörige und vorhin schon abgegebene Geld- und Frucht-Gefälle im Gericht Meerholz und Heyler pro præterito & futuro verabfolgen zu lassen. appon. num. 1. & 2. & ult. Conclusum in duplo.

In eadem Herr Friederich Ernst Fürst zu Ysenburg Graf zu Büdingen sub dato 29. Januarii & præs. 19. Februarii nuperi, erstattet per ab Harder allerunterthänigsten Commißions-Bericht.

1. Ponatur des Herrn Fürsten Friederichs zu Ysenburg erstatteter allerunterthänigster Bericht und Erklärung ad Acta.
2. Detur adhuc ex officio Commissioni Cæsareæ terminus duorum mensium ad satisfaciendum Concluso Cæsareo de 20. Julii anni præteriti, damit es im Widrigen anderweiter Kayserlicher Verordnung nicht bedürfe.
3. Cum inclusione Exhibiti de præs. 19 Februarii anni curr. rescribatur Commissioni Cæsareæ, hierüber in termino duorum mensium in separato allerunterthänigst zu berichten.

* * *

Von Ysenburg-Wächtersbach.

§. 8.

Veneris 15. Febr. 1760. 1760.

Ysenburg-Wächtersbachisches Debitwesen betreffend, Com- 15. Febr.
missionis.

Absolvitur Relatio & Conclusum.

1. Ponantur die von dem Kayserlichen Commissario sub præs. 24. Dec. 1759. und 4. Febr. an. curr. erstattete allerunterthänigste Officialberichte ad Acta.
2. Hat es, derer von dem Juden Nathan Aaron Wezlar beschehenen widerrechtlichen Einwendungen ungeachtet, bey voriger Kayserlicher Verordnung nochmals sein unverändertes Bewenden.

3. Cum hujus notificatione, reſcribatur denen ausſchreibenden Herrn Fürſten des Ober-Rheiniſchen Crayſes: Ihro Kayſerliche Majeſtät wären zwar, denen von dem Juden erlangten Cameral-Judicatis, ſo vil den Debitorem communem und die wider denſelben von beſagtem Juden angeſtellte und bereits beendigte Action betreffe, zu präjudiciren, nicht gemeint: Nachdeme aber die Execution ſothaner Erkenntniß nunmehro, wegen des ex poſt dazwiſchen eingetrettenen Concurſus Creditorum, in præiudicium diſer Tertiorum, ſo bey der vorigen Action nicht intereßirt geweſen, und wider welche alſo die Judicata keinen Effect hätten, nicht weiter vollſtrecket werden könne, das ex Immiſſione erlangte Recht aber, weder ein Jus Separationis involvire, noch auch einem Creditori immiſſo, bey entſtehendem Judicio univerſali gegen diejenige Glaubiger, die nachhero durch das Claßifications-Urthel ein Vorrecht vor denen Immiſſis behaupteten, zu ſtatten komme; ſo wollten Ihro Kayſerl. Maj. denen ausſchreibenden Herrn Fürſten hiemit allergnäd. anbefehlen, mit fernerer Executions-Vollſtreckung an ſich zu halten, und den Juden, auf deſſen fernere Inſtanz, lediglich an die Kayſerliche Commißion zu verweiſen, auch, im Fall das Kayſerl. Cammergericht in diſer weiter nicht dahin gehörigen Sache in via Executionis etwas fernerweit verfügen ſollte, ſelbigem gegenwärtige Kayſerl. Verordnung geziemend zu erkennen zu geben, und, wie diſem ein Genügen geſchehen, zu ſeiner Zeit allergehorſamſt zu berichten.

§. 9.

16. Sept. Den 16. Sept. darauf wurde, in ſpecie von Franck betreffend, dem Kayſerl. Commiſſario reſcribirt: Der Kayſer könnte keineswegs billigen, daß Impetranten aus derjenigen würcklichen Perception derer Romburger Pachtgelder, worinnen ſie beſcheinigter maſſen geſtanden, de facto unbilliger Weiſe, dem Kayſerl. Commißionsauftrag entgegen, geſezet worden wären; maßen ſolches weder des Judens nachhero allererſt erfolgte Immißion und der darüber getroffene Commißariſche Vergleich, (als welches beydes eines Tertii wohl hergebrachtem Juri quæſito keinen Nachtheil bringen könnte,) noch auch die übrige in denen Commiſſariſchen Reſolutionen angeführte Urſachen, zu juſtificiren hinlänglich wären;

wären; als ſolle Commiſſarius diſe gegründete Beſchwerden ſo fort abſtellen, mithin Impetranten in die vorher genoſſene Perception actualiter reimmittiren, das ihnen davon entzogene erſezen, und ſie dabey, biß zu künfftiger Claßification, ungeſtöhrt laſſen ꝛc.

§. 10.

Veneris 9. Oct. 1767. 1767.

Yſenburg-Wächtersbachiſches Debitweſen betreffend, Commiſſionis, ſive Graf Ferdinand Caſimir zu Yſenburg und Büdingen ſub præſ. 14. Mart. 1765. überreichet per à Moll allerunterthänigſte Paritions-Anzeige ad Reſcriptum Cæſareum de 4. Junii 1763. cum ultimo Concluſo. 9. 16. Oct.

Idem ſub dato 4. Novembr. & præſ. 9. Decembr. 1765. ſupplicat per ab Harder pro clementiſſima confirmatione Commiſſionis Cæſareæ.

In eadem implorantiſch-Hochfürſtlich- und Gräflich-Yſenburgiſcher accreditirter geheimer Legationsrath und Anwald von Harder ſub præſ. 12. Novembris anni præteriti, übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Vorſtellung juncto petito humillimo pro clementiſſime ob in mora periculum renovanda Commiſſione Cæſarea & humillimo petito, ut intus, gratioſiſſime deferendo. appon. ult. Concluſum.

In eadem innbenannte Grafen und Gräfinnen zu Yſenburg-Wächtersbach ſub dato 21. Junii & præſ. 24. Julii 1766. ſtellen per Agentem Stieve allerunterthänigſt vor und bitten: pro die allergnädigſte Beſtättigung und Verordnung für die Hochanſehnliche Kayſerliche Commißion mit dem Anfügen ut pluribus intus, huldreicheſt ergehen zu laſſen.

In eadem des Schöffen, Schweizers von Wiederholt & Conſ. Anwald von Fernau ſub præſ. 25. Febr. anni præteriti ſtellet allerunterthänigſt vor und bittet: pro clem. renovanda & tranſcribenda Commiſſione in Comitem Hohenſolms. appon. ult. Conciuſ. & Adj. ſub Sign. ⊙. in duplo.

In eadem Graf Wilhelm Moriz zu Yſenburg Büdingen ſub dato 27. Decembris 1763. & præſ 13. Febr. 1764 erſtattet per ab Harder allerunterthänigſten Bericht ſamt Bitte: pro clem. deſuper maturanda ordinatione Cæſarea. Cum adjuncto ſub Sign. ⊙.

Referuntur Exhibita.

Veneris 16. Octobris 1767.

Yſenburg-Wächtersbachiſches Debitweſen betreffend Commiſſionis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Ponatur der à Commiſſario Cæſareo ſub præſ. 13. Febr. 1764. erſtattete allergehorſamſte Bericht ſamt Beylagen, ingleichen des Grafen Ferdinand Caſimir allerunterthänigſte Befolgungs-Anzeige ad Reſcriptum Cæſareum de 4. Junii 1763. ad Acta.

2. Hat das Schweizer von Wiederholtiſche & Conſortum auf tranſcriptionem Commiſſionis geſtellte Begehren nicht ſtatt; ſed,

3. Prævia renovatione Commiſſionis Cæſareæ, reſcribatur dem Kayſerl. Commiſſario: Kayſerlicher Maj. gereiche der Commißion zeitheriges Verfahren und beſonders die Beendigung des Liquidations-Geſchäffts zur beſondern Zufriedenheit; wie dann Allerhöchſtdieſelben alles dasjenige, was Commiſſio in Vorlegung der ſämtlichen Rechnungen, Beſtellung der Aufſicht über die Wächterbachiſchen Waldungen, Beſezung der bey der Cammer erledigten Stellen, Ueberlaſſung der beyden kleinen Weyher, einiger Aecker zu Tartoffeln, und der Streitberger Wieſe an den debitirenden Grafen, ſo auch in Anſehung der von dem debitirenden Grafen unbillig geforderten Ronneburger Pacht-Jagd-Gelder, in Abſchlagung der Competenz-Vermehrung, und Verweigerung der Salarirung eines Reichs-Hofraths-Agentens, ingleichen die mit dem Haaniſchen und Fränkiſchen Glaubigern getroffene Vergleiche, endlich auch, was Commiſſio in Gefolg der Kayſerlichen Reſcriptorum de 25 Julii 1762. & 4. Junii 1763. gethan und verfüget habe, ausdrücklich hiemit genehmigten. Nachdem aber

a.) unter andern in des Subdelegati Berichte mit vorgekommen, daß die zeithero von der Cammer adminiſtrirten Höfe künfftighin gleichfalls verpachtet werden ſollten; als könnten Ihro Kayſerliche Maj. ſolches, indem die Creditores dagegen nichts eingewendet, zwar geſchehen laſſen: Verſähen ſich aber gleichwohl zu ihme, Kayſerl. Commiſſario, daß ſolche Verpachtung anders nicht, als nach vorgängiger Kundmachung in den Zeitungen,

tungen, mit Bemerckung aller Zubehörden und Gerechtsamen, plus licitanti geschehen werde.

b.) Habe Commissio, so vil die von dem Grafen, zum Ackerbau, Garten, und Heimführung des Deputat-Holzes verlangte Frohnen betreffe, ihm solche zwar zu gestatten, doch ratione der Garten- und Feldbau-Frohnen, mit Einverständniß des debitirenden Grafens, die Anzahl derselben auf ein gewisses, der Nothdurfft angemessenes, Quantum dergestalt zu reguliren, daß er sodann das gewöhnliche Frohn-Geld oder Frohn-Brod von seiner Competenz bestreiten, dagegen ihm die 71. Clafter zu vil empfangenes Deputat-Holz gelassen werden könnten. Und da es auch

c.) gleiche Beschaffenheit mit dem Wittums- und den Deputaten-Rückständen der verwittibten Gräfin und der verstorbenen Gräflichen Vatters Schwester, als mit den Deputaten-Rückständen der Gräflichen Geschwister hat, so habe Commissarius, daferne über diesen Punct die Acta nicht mit ad Impartiales exteros versendet gewesen seyn sollten, auch dise Rückstände deren Gräflichen Geschwistern alsofort nachzutragen, ersagter Gräflichen Geschwister eigene Deputaten-Rückstände aber, in wie fern solches bisher noch nicht geschehen seyn sollte, ohne weitern Verzug zu berichtigen.

d.) Den Juden Nathan Aaron Wezlar betreffend, könnten zwar Ihro Kayserliche Maj. daß Commissio demselben die Gelder ohne Caution hinaus gezahlet habe, keineswegs billigen; nachdeme aber das Debitwesen hierunter nicht leiden könne, als hätten Ihro Kayserliche Maj. unter heutigem dato ersagtem Juden die Aufrechtstellung der ihm mehrmalen à Commissione auferlegten Cautionis, oder Deponirung der bereits erhaltenen Gelder bey der Commißion binnen 2. Monathen, und zwar sub comminatione realis Executionis anbefohlen; Commissio habe also, dafern weder das eine noch das andere binnen gesetzten zweyen Monathen erfolgen sollte, solches sofort bey Kayserlicher Maj. allerunterthänigst anzuzeigen, damit sodann weitere erforderliche Kayserliche Verordnung deßfalls erlassen werden könne. So vil hingegen

e.) der Nathan Epsteinerischen Relicten Forderung anlanget, wollten Kayserliche Maj. aus bewegenden Ursachen blß zu bevor-

vorſtehender Publication des Locations-Urthels die zu ertheilende Reſolution annoch ausgeſetzt ſeyn laſſen: Und gleichwie

f.) die à Commiſſione vorgeſchlagene, mit den Gläubigern zu tentirende Güte das einige Mittel ſeye, dem ganzen Debitweſen unter die Arme zu greiffen; als habe Commißio noch vor Publication des Locations-Urthels, jedoch ohne daſſelbe zu eröffnen, als welches Kayſerliche Maj. ausdrücklich hiemit verbotten haben wollten, ſämtliche Gläubiger, ſo ihre Forderungen liquidirt hätten, vorzuladen, und mit Zuziehung des debirenden Grafens allen möglichen Fleiß anzuwenden, dieſelben zu einem billigmäßigen und nach der Debit-Maſſa Umſtänden abgemeſſenen Vergleiche zu bewegen. Wie dann auch Ihro Kayſerliche Maj. zu deſſen Behuff, ihn, Commiſſarium, angetragener maßen authoriſirt haben wollten, das benöthigte Geld, zu Redimirung der auf Wiederkauff veräuſſerten Wächtersbachiſchen Güter, ingleichen zu Auslöſung des Hofrath Hahns, gegen 4. pro Cent aufzunehmen, und damit beſagte Gläubiger abzufinden: Im Fall ſich aber die Güte zerſchlagen ſollte, mit Publication des nunmehro vermuthlich eingelangten Locations-Urthels ohngeſäumt vorzuſchreiten. Wie nun diſes alles befolgt worden, theils auch Commißio ſolches zu befolgen gedenke, hierüber wären Kayſerliche Maj. des Kayſerlichen Commiſſarii allerunterthänigſten Anzeige in termino duorum mensium gewärtig.

4. Reſcribatur dem Grafen Ferdinand Caſimir zu Yſenburg-Wächtersbach: Ob zwar demſelben, nach einmal angeordneter Kayſerlichen Adminiſtration, vi Juris territorialis die Frohnen zu fordern, keineswegs gebühre; ſo hätten doch Ihro Kayſerliche Maj. deſſen, auf die zum Garten-Feldbau, und den Deputat-Holzfuhren benöthigte Frohnen, geſtelltem Geſuche in ſo weit ſtatt gegeben, daß derſelbe ſich ratione der Garten- und Feldbau-Frohnen mit der Kayſerlichen Commißion ſuper certo & determinato quanto annuo verſtehe, und denen Frohnern das Frohnbrod oder Frohngeld von ſeiner Competenz entrichte; dagegen ihme die 71. Claffter zu vil empfangenes Deputat-Holz zu gut giengen: Und nachdem auch Ihro Kayſerliche Maj. für dienlich erachtet hätten, noch vor der Publication des Locations-Urthels mit ſämtlichen

Gläu-

Gläubigern die Güte zu tentiren, und deßhalb ihn Grafen mit zuzuziehen; als versähen sich Allerhöchstdieselben zu demselben, er werde auch seines Orts zu Beförderung eines dergleichen auf des ganzen Creditwesen und des Grafen eigenes Bestes abzielenden Vergleichs, alles nöthige und dienliche beyzutragen beflissen seyn.

5. Nachdem die gütliche Handlung und Publication des Locations-Urthels bevorstünden, als liessen Ihro Kayserliche Maj. die Resolution über der Nathan Epsteinerischen Relicten Forderung annoch, und bis zu ersagter Publication ausgestellt seyn. Und da auch

6. dem Juden Nathan Aaron Wezlar per Conclusa Cæsarea so wohl, als à Commissione, mehrmahlen bedeutet worden, wegen der erhaltenen Gelder die erforderliche Caution herzustellen, solches aber bis jetzo unterlassen geblieben, als wird derselbe nochmals von hieraus angewiesen, entweder durch Bürgen diese Caution aufrecht zu stellen, oder die bereits empfangene Gelder bey der Kayserlichen Commißion zu deponiren, als zu welchem dem einem oder dem andern ihm ein terminus duorum mensium, und zwar sub comminatione realis Executionis verstattet wird.

Einige Zusätze zu dem Ersten Buch.

Zu S. 28.

Jovis 18. Sept. 1766.

Anhalt-Schaumburgisches Debitwesen betreffend, Commissionis, sive der Herr Fürst Carl Ludwig zu Anhalt, sub dato 18. Sept. & præs. 9. Dec. a. pr. überreichet per ab Harder, wegen Unpäßlichkeit seines Herrn Vaters, allerunterthänigstes Memorial pro clem. renovanda Commissione in Dn. Principem Fridericum Ernestum Ysenburgico Büdingensem.

In eadem der Herr Fürst zu Ysenburg Graf zu Büdingen, sub præs. 9. Dec. a. pr. übergibt per ab Harder allerunterthänigste Befolgungs-Anzeige ad Rescriptum clem. de 28. Jan. d.

a. cum petito hum. pro clem. decernenda ejusdem poſitione ad Acta. appon. num. 1. 2. 3. 4 & 5.

Idem ſub præſ. eod. erſtattet per eundem ab Harder allerunterthänigſt-fernerweiten Commißions-Bericht, cum petito hum. pro clem. deſuper reflectendo & maturanda deſuper Reſolutione Cæſarea. appon. den Subdelegations-Bericht und deſſen Beyl. ſub num. I. usque VIII. ir. Lit. A. usque E. incl.

1. Ponantur die von dem Herrn Fürſten zu Yſenburg-Büdingen ſub datis 16. & 24. Aug. 1765. & præſ. 9. Dec. d. a. erſtattete allergehorſamſte Berichte ad Acta, und hat es dabey, ſo vil die Befolgung derer in Sachen ergangenen Kayſerlichen Verordnungen betrifft, ſein Bewenden.
2. Ponantur quoque des Herrn Fürſten Carl Ludwigs zu Anhalt Literæ ad Imperatorem d. d. 18. Dec. ad Acta.
3. Fiat petita renovatio Commiſſionis auf den Herrn Fürſten Friderich Ernſt zu Yſenburg-Büdingen.

Zu S. 81.

Anno 1747. 21. Mart. reſolvirte der Reichs-Hofrath ferner unter anderem:

„Reſcribatur dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Rheinfels-Rothenburg: Kayſerliche Maj. hätten aus dem mit ſeiner Fürſtl. Frauen Schwieger-Tochter errichteten Contract nicht ungern wahrgenommen, daß derſelbe, mittelſt Aufnehmung eines Capitals von 70000. fl. auf würckliche Herbeybringung deren zu Hintanfertigung eines guten Theils ſeiner Creditorum erforderlichen Mittel mit mehrerem Ernſt nunmehro, als nicht ehedeſſen, beſorget ſeye: Nun wären zwar Allerhöchſt-Dieſelbe, zu Aufrechterhaltung des Fürſtlichen Hauſes alles immer thunliche beyzutragen, und mit der gebetenen Confirmation zu willfahren, allergnädigſt geneigt geweſen: Gleichwie aber in diſen Contract einige unſchickliche, und mit der Eigenſchaft einer Kayſerlichen Beſtättigung nicht zu vereinbaren ſeyende Ausdrückungen eingefloſſen; vornemlich aber die von denen Fürſtl. Agnaten, zu Behuf der von der Frauen Fürſtin auf der Nieder-Grafſchafft verlangenden Verſicherung, vor erſt zu geſinnen nöthige Einſtimmung dermalen noch abgängig, und nicht einmal angeſuchet worden ſeye; und beynebens Kayſerliche Maj. zugleich vorzüglich auf diejenige Creditores allergerechteſt mitbedacht ſeyn

müßten,

müßten, welche, (wie insbesondere der Kauffmann Bernus,) durch die erhaltene Executions-Verordnungen ein älteres Recht auf denen Einkünfften besagter nidern Grafschafft vorlängst erworben hätten; als befehleten Sie dem Herrn Landgrafen hiemit allergnädigst, zuforderist um erwehnte Einwilligung seiner Herrn Stammensagnaten sich unverlängt zu bewerben, und, wie es geschehen, oder aus was Ursachen dieselbe verweigert worden, und nicht zu hoffen seyn möchte, gehorsamst anzuzeigen; anbey einen verläßlichen statum und Specification deren samentlichen auf der wiederhohlten nidern Grafschafft versicherten, zumalen auf der würcklichen Execution beruhenden, und aus denen 70000. fl. zu bezahlen vorhabenden Passivorum, tam quoad Capitale, quam Interesse, einzuschicken, und an wen die Creditores mit der würcklichen Zahlungshebung angewisen seyn sollen, sich umständlich vernehmen zu lassen, damit Kayserliche Maj. so wohl dißfalls, als in Ansehung der gebetenen Confirmation, das weitere zu verordnen, desto mehr im Stand seyn mögten: Wo immittelst der - - - um Erneuer- und Fortsetzung der Execution in seinem bekannten Nothstand anruffende Bernus, gegen an die Frau Landgräfin bewürckender Cedirung seiner habenden Rechten, vor allem zu befridigen, und so mit in diser Sache ein werckthätiger Anfang zu machen seye. Kayserliche Maj. erwarteten auch über alles dises sein, des Herrn Landgrafen, Bericht und resp. Vollziehungsanzeige in Zeit zwey Monathen also gewiß, damit im widrigen Sie, auf Anruffen derer Creditorum, mit weiterer Executions-Ertheilung, oder sonsten, fürzuschreiten, nicht bemüßiget seyn möchten."

3. Der Frau Fürstin Sophiä zu Hessen-Rheinfels wurde rescribirt: Der Kayser versehe Sich, sie werde, auch ihres Orts sorgfältigst mitzuwürcken, nicht unterlassen, damit aller Anstand schleunigst gehoben werde, und sollte sie sich in Zeit zweyer Monathe erklären und Vorschläge thun, wie das würckliche Zahlungswerck in die Wege am füglichsten eingeleitet werden könne, womit sothane 70000. fl so vil nöthig, in die Hände derjenigen Creditoren zuverläßig kommen mögen, welche auf die nidere Grafschafft versichert, mithin sie, Fürstin, in deren Recht und Stelle eintretten solle; wo immittelst sie zu Befridigung des in dem bekannten Nothstand befindlichen Kauffmanns Bernus vor allem verhülfflich zu seyn hätte, und dessen Rechte auf sich übertragen lassen könnte.

3. Wurde dem Könige in Schweden, als Landgrafen zu Heſſen-Caſſel, unter anderem reſcribirt: Der Kayſer verſehe Sich zu Ihme in allewege, daß, zu Aufrechterhaltung eines Ihme ſo nahe verwandten Fürſtlichen Hauſes, er ſeines Orts, mittelſt Ertheilung ſeines Agnatiſchen Conſenſes, allen dienlichen Vorſchub zu obgedachtem Zweck beyzutragen, nicht ungeneigt ſeyn werde.

Zu S. 83.

21. Febr. 1653.

Leuchtenbergiſche Creditores; ſive Chriſtian Pfalzgraf und Conſortes, contra Graf Ferdinand Ludwigen zu Manderſcheid ſub præſ. den 9. Jan. 1653. exponunt, daß nach Abſterben Maximilian Adam Landgrafen zu Leuchtenberg Anno 1646. den 1. Novembr. und Carl Grafs zu Manderſcheid er damals ratione ſeiner Gemahlin und alſo Uxorio nomine ſich vor einen Univerſal-Erben dargegeben und die Verlaſſenſchafft, wie er vorgewendet, cum beneficio Inventarii angetretten, des verſtorbenen Landgrafen Wittib aber, jezo Pfalzgrafen Chriſtians Gemahlin, in Krafft Anno 1627. aufgerichteter Ehe-Pacten ihre bona dotalia auch andere zugebrachte Paraphernal- und Wittums-Güter ſamt den von den Paraphernalien in währender Ehe aufgehobenen Nuzungen, auf etliche tauſend Gulden belaufend, als eine rechtmäßige und privilegirte Glaubigerin, ingleichem andere Concreditores hypothecarii jeder etliche tauſend Gulden liquidirlicher Schuld, an der Leuchtenbergiſchen Verlaſſenſchafft mit Fueg zu prätendiren, und obwohl Pfalzgraf Chriſtian Uxorio nomine und Conſortes an Grafen Ferdinand Ludwig von Manderſchied, als jezigen Poſſeſſoren, verſchiedene mahlen geſchrieben, das Inventarium herauszugeben und zu ediren, aber bishero in beglaubter Form nit erlangen, vilweniger Richtigkeit erhalten können, ſondern vilmehr geſehen, daß ermelter Graf von Manderſchied cum prætextu beneficii inventarii die Creditores aufhält, das commodum poſſeſſionis mißbraucht und andern Creditoribus nichts folgen läßt, petunt Commiſſionem auf beede HHerrn Marggrafen von Baden, als Herrn Friderich und Herrn Wilhelm, daß dieſelbe oder dero ſubdelegirte Räthe die Leuchtenbergiſche Creditores und Prätendenten ad liquidandum debita beſcheiden und ermelten Grafen Manderſchied als Erben ad edendum documenta, videndum ſe privari beneficio præ-

tenſi

tenſi inventarii & condemnari ad ſatisfaciendum creditoribus vel in contrarium eventum ad exhibendum bona hæreditaria an einen bequemen Ort als Commiſſarii citiren und darauf ſecundum cujusque prioritatem erkennen, erequiren, und totam cauſam concurſus Creditorum erledigen mögen.

Communicetur ſub termino duorum menſium um Bericht.

23. Apr. 1653.

Leuchtenbergiſche Creditores ſive Ferdinand Ludwig, Graf zu Manderſcheid-Gerholſtein & ipſius nomine Franciſcus Mayr ſub præſ. 7. Aprilis 1653. exponit, daß nach Abſterben des Herrn Landgrafen Maximiliani Adami zu Leuchtenberg deſſen verlaſſene Mannlehen als eröffnet ihren Lehensherrn, die Erb- und Allodial-Güter des Supplicanten Mutter Annä Salome, gebohrner Gräfin zu Manderſcheid-Viernenberg, als des verſtorbenen Landgrafen materteræ, ab inteſtato heimgefallen und was ſie bekommen, ordentlich beſchreiben laſſen. Wann aber die bona allodialia à feudalibus ſeparirt, und was feudalia ſeyn, bewieſen werden müſſen, weil die Allodial-Verlaſſenſchaft gar gering befunden worden, hingegen vil Prätendenten vorhanden, die ihre credita angeben, alſo daß ein groſer Schuldenlaſt zu beſorgen, Anwalds Principal auch ſelber vil tauſend Gulden zu fordern, daß alſo nöthig, die jezige Poſſeſſores der Landgraf- und Herrſchaften, item die Creditores, citiren zu laſſen, petit, weil ex notoria immedietate perſonarum & ex cauſæ continentia jurisdictio fundata, commiſſionem wider Chur-Maynz als Biſchoffen zu Würzburg, ſo die Herrſchafft Grünsfeldt, tanquam feudum, Chur-Bayern die Stadt Pfrimbt in ſimili caſu eingezogen, mit der Landgrafſchafft Leuchtenberg aber Herzog Albrecht in Bayern beliehen, wider diſe Innhabere und Lehensfolgere der Herrſchafften und Appertinentien, 1. citationem ſimplicem ad ſeparandum bona allodialia à feudalibus & ad edendum documenta eo facientia; 2. Gegen die Leuchtenbergiſche Creditores aber citationem per edictum zu Frankfurt, Nürnberg, Würzburg und Nördlingen anzuſchlagen ad liquidandum creditum & videndum jus prælationis deduci aut ſibi perpetuum ſilentium imponi; 3. Gegen Marien Johannen Pfalzgräfin zu Birkenfeld, als des Landgrafen Frau Wittib, citationem ad edendum inventarium der zu ſich genommener Mobi-

lien und anderer in die Verlaſſenſchafft gehörigen Sachen, vel videndum ſe ad ſolutionem omnium debitorum condemnari, zu erkennen.

Fiat Commiſſio auf den Biſchoff und Stadt Regensburg und die Ausfertigung edictalium citationum wie gebetten, auszufertigen und anzuſchlagen.

Zu S. 115.

Der Herzog zu **Mecklenburg-Strelitz** lieſſe Anno 1754. diſes bekannt machen:

„Nachdeme Seiner zu Mecklenburg-Strelitz regierenden Herzogl. Durchl. zu Berichtigung des in einiger Unordnung zurückgebliebenen allodial-Nachlaſſes Dero weyl. Herrn Vettern, Herzogs Adolph Friderich III. als Antecessoris in der Regierung, eine beſondere Commißion niedergeſetzt; ſo wird ſolches allen denen, welche an diſe Verlaſſenſchafft ex quocunque capite einige Anſprache zu machen, ſich berechtiget halten, hiedurch bekannt gemacht, um ſich diſerwegen binnen drey Monathen, à dato an, bey gedachter Commißion allhier zu melden, in Entſtehung deſſen aber eine gänzliche Abweiſung zu gewärtigen. Und da man gar zu wahrſcheinlich befürchten muß, daß nach Sr. Durchlaucht Tode noch verſchiedene Blanquets übrig geblieben; ſo wird Jedermänniglich gewarnet, ſich für dergleichen, und etwa denen darauf ohnehin auſſer allem rechtlichen Effect geſtellten Obligationen, Verſchreibungen und Ceßionen ꝛc. auf das ſorgfältigſte und fleißigſte zu hüten. Neu-Strelitz, den 20. Jun. 1754.

Von Sr. zu Mecklenburg-Strelitz regierenden Herzogl. Durchl. zur Allodial-Verlaſſenſchaffts-Sache weyl. Herrn Herzog Adolph Friderich III. Durchl. p. m. zu Commißariis gnädigſt verordnete Räthe.

Anno 1773. laſe man in denen Franckfurtiſchen Zeitungen:

„Demnach von Sr. Römiſch Kayſerl. Majeſtät auf allergehorſamſtes Anſuchen des Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Adolph Friedrich IV Herzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. wir Endes benannte mittelſt allerhöchſten Kayſerlichen Commiſſorii ſub dato Wien den 18. März a. c. allergnädigſt autoriſiret und committiret

mittiret worden, vorgedachten unſers gnädigſten Herzogs und Herrn Durchlaucht ſämmtliche Cabinets- und Chatoul-Creditores, in einen anzuberahmenden Termino per publica proclamata ad liquidandum & juſtificandum Credita, ſub præjudicio præcluſionis vorzuladen; und wir dann, zu allerunterthänigſter Befolgung gedachten allerhöchſten Commiſſorii, zu ſolchen Geſchäften Terminum auf den 12ten October a. c. anberahmet haben: So citiren, heiſchen und laden wir, Kraft dieſes allerhöchſten Kayſerl. Commiſſorii, welches wir in Termino in originali zu produciren nicht ermangeln werden, alle und jede Creditores, welche an dem Cabinet und Chatoul des Durchlauchtigſt-regierenden Herrn Herzogs zu Mecklenburg-Streliz, Forderungen und Anſprachen ex quocunque capite vel cauſa zu haben vermeynen, hiermit peremtorie, in dicto termino coram Commiſſione zu Neu-Streliz entweder in Perſon, oder auch durch genugſam Bevollmächtigte, zu erſcheinen, ihre etwa habende Forderungen durch Production der in Händen habenden Documenten oder ſonſten rechtlicher Art nach zu liquidiren und zu juſtificiren, ſub præjudicio, daß die nicht Erſcheinende mit ihren Forderungen nicht weiter gehöret, ſondern gänzlich präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillſchweigen auferleget werden ſolle. Damit nun dieſes zu jedermanns Wiſſenſchaft gelangen, und niemand ſich mit der Unwiſſenheit entſchuldigen möge; ſo ſollen dieſe Proclamata den Mecklenburgiſchen, Altonaiſchen, Berliniſchen, Franckfurtiſchen, Hamburgiſchen, Hannöveriſchen und Leipziger Intelligentien und Zeitungen inſeriret werden. Neu-Streliz, den 2. Junii 1773.

Ex ſpeciali Commiſſione Cæſareæ Majeſtatis

(L.S.) J. W. Hamm. A. L. Seip. J. W. Gerling.

Zu S. 148.

Im Jahr 1772. ergiengen in dem Naſſau-Saarbrückiſchen Schuldenweſen Reichs-Hofräthliche Erkenntniſſe.

Zu S. 175.

Wahrhaffte und Actenmäßige Belehrung des Publici von denen Urſachen, ſo den regierenden H. Herzog zu Sachſen-Hildburghauſen genöthiget haben, Ihro zeitherigen Geheimen Rath, Ernſt

Ernſt Ludwig von Lindeborn, und ehemaligen Regierungsrath, Philipp Carl Hieronymi, ſo, wie am 30. nup. geſchehen, zu dimittiren. Hildburghauſen, den 8. Maji 1770. fol.

Zu S. 210.

Vermuthlich betrifft folgendes Concluſum ein Erbach-Erbachiſches Debitweſen:

6. Oct. 1730.

E. E. Debitweſen betreffend.

1. Cum inclusione Exhibiti reſcribatur denen ausſchreibenden Herrn Fürſten des N. Crayſes: Nachdeme Ihro Kayſerliche Maj. zu Erhaltung der alten G. E. Familie, und zu Befriedigung derſelben Creditorum, wegen ſämtlichen Debitweſens zu deſſen Unterſuchung bereits unter dem 23. Nov. 1728. eine Kayſerliche Commißion auf den G. z. H. angeordnet, welcher ſich auch des gethanen Auftrags alſobald unterzogen, und damit bißher beſchäfftiget iſt; ſo wollten Ihro Kayſerliche Maj. Sich zu denen ausſchreibenden Herrn Fürſten des N. Crayſes gnädigſt verſehen, Dieſelben würden, Ihro Kayſerlichen Maj. zu allerunterthänigſten Ehren, biß auf die in diſer Sache weiter zu faſſende Kayſerliche Verordnung, ſich aller Execution gegen die G. z. E. in puncto Debiti künfftighin enthalten; als auch, alldieweilen, ohngeachtet des am Kayſerlichen Reichs-Hofrath wegen des E. Schuldenweſens durch die angezogene Kayſerliche Verordnung in der That längſt vorhandenen und prävenirten Fori generalis, gleichwolen auf das bey dem Kayſerl. Cammergericht erſt am 6. Jul. vorigen 1729ſten Jahrs ergangene Mandatum und darauf gefolgte Paritoriam in Sachen: Zollerin contra E. die Immißion in die E. Güter allſchon würcklich vollſtrecket worden, ſolche ohngeſäumt aufheben, und alles in priorem ſtatum wiederum herſtellen, nicht weniger, wie ſolches geſchehen, Kayſerlicher Maj. in termino duorum menſium gehorſamſt anzeigen.
2. Fiat Votum ad Imperatorem.

Zur S. 264.

16. Dec. 1649.

Hohen-Embs Graf Carl Friderich ſub præſ. 6. hujus, narrat,

narrat, daß er und ſein Bruder Franz Wilhelm, ſo damals noch kaum von 19. Jahren geweſen, ſich Anno 1646. in die väterliche Erbſchafft ſine beneficio inventarii und andere nothwendige Vorſehung eingemiſcht, dieweil ſich aber nunmehr erzeige, daß die noch von weyl. Herrn Caſparn Grafen zu Hohen-Embs Ihrem Anherrn herrührende Herrſchafften und Güter mit einem inalienabili fideicommiſſo verhafftet, und ſie ſolchemnach nicht ſchuldig zu ſeyn befinden, daß die von ihrem Herrn Vater und Vaters Brudern ſeel. contrahirte Schulden ſollten und müßten übertragen werden, ſondern auch den Creditoren ſelbſten, wenn ſie ſich gleich noch hiezu reſolviren wollten, hierdurch nichts, ſondern allein den Subſtitutis, zugeben könnte. Bittet diſemnach aus angezogenen Urſachen ratione aditionis hæreditatis paternæ ſine beneficio inventarii ein Reſcriptum reſtitutorium ihm und ſeinem Brudern allergnädigſt zu ertheilen, dann auch auf Herrn Biſchoffen zu Coſtniz, Herrn Grafen zu Montfort und die Reichs-Statt Ueberlingen ſammt und ſonders eine Kayſerl. Commißion zu erkennen, daß ſie die von ihnen angebende Creditores fürfordern, obermeldtes Reſcriptum vorhalten, und mit ihnen gütlich oder in eventum rechtlicher Verabſchiedungs-weiß durch ein vorgehenden kurzen ſummariſchen Proceſſum verſchaffen ſollen, daß ihnen ihre jura fideicommiſſi, voraus aber der Standsgemäſſe Unterhalt, unturbiret und unangefochten verbleiben mögen.

Fiat Commiſſio auf die benannte Commiſſarios ſammt und ſonders, daß ſie die intereßirte Creditoren vor ſich fordern, und von denenſelben, ob ſie wider die begehrte Reſtitution ichtwas erheblichs einzuwenden, ſolches alsdann Ihro Kayſerliche Maj. mit Gutachten berichten ſollen.

Zu S. 588.

8. Novembr. 1650.

Zu **Stollberg** Graf Hanß Martin, Commiſſionis, ad tractandum cum Creditoribus ſub præſ. 15. Jul. nechſthin, petit ſolche Commißion dahin zu declariren, daß auch diejenige Creditores, ſo ihn an der Cammer zu Speyer bereits belangt, oder an andern Gerichten noch belangen möchten, zu diſer Commißion gezu-

gen, und ſie ſich mit einiger Litispendenz nicht zu behelffen haben ſollen.

Scribatur Domino Commiſſario, daß er auch diejenige Creditores, welche mit dem Supplicanten allbereit im Recht verfangen, jedoch ſalva litispendentia, da die Güte nicht verfangen wolle, zu diſer Commißion citiren und erfordern ſolle.

Zu S. 592. §. 9.

Hieher gehöret das Göttingiſche Reſponſum in Herrn Geh. Juſtizrath Pütters **auserl. Rechtsfäll. 2. Band, S. 649.**

Zweytes Buch.
Rechtliche Betrachtungen über diſe Materie.

Erſtes Capitel.
Ueberhaupt davon.

Innhalt.

§. 1. Schrifften. §. 2. Drey Hauptfälle. §. 3. Hauptarten, diſe Sachen zu behandlen. §. 4. Zahlungsfonds. §. 5. Gemeinſchaftliches Debitweſen. §. 6. Unterſchid von privat-Concurſen. §. 7. Norm. §. 8. Colliſion der Billigkeit.

§. 1.

Hieher gehörige Schrifften: Schrifften.

Estor (Joh. Ge.) de inſigni Differentia inter Proceſſum Conturbationis Illuſtrium & Privatorum. Marburg, 1758. 4. Iſt mir nicht zu Geſicht gekommen.

Idem de Conturbatione Illuſtrium tentamentum, ſive de cura Imperatoris Auguſti, ut ære diruti Status Imperii exeant illo; vulgo: Adminiſtrations-Commißion, &: Debitweſen; Marburg, 1759. 4. und in ſeiner *Opuſc. Vol. 1. Part. 3. n. 19. p.* 819. Da des Herrn Verfaſſers unangenehme Schreibart bekannt, und doch vil gutes in diſer Schrifft enthalten iſt; ſo wäre zu wünſchen, daß Jemand einen brauchbaren Auszug daraus machte.

Sorge (A. F.) von Kayſerlichen Schuldenkommißionen, im Grundriſſe; in ſeinen Kleinigk. S. 49 - 58.

Verſchidenes, ſo den Cameral-Proceß in Concursſachen betrifft, findet man bey dem Freyherrn von Cramer. (1)

(1) in Proceſs. Imper. §. 974. ſqq. §. 1697. §. 1702. ſqq.

Ingleichem kan man in der Kürze davon nachsehen Herrn Hofraths von SELCHOW *Jur. publ. Tom. 2. Sect. ult.*

Ferner meine **Grundsätze der Reichs-Hofraths-Praxis, 4. Buchs, 6. Cap. von Debit- und Concurs-Sachen, S. 99.**

Sittliche Betrachtungen aber über der Teutschen grossen Herrn Reichsherkommliches Schuldenmachen trifft man an **in meines l. Sohnes Teutsch. Hofrecht, 1. Band, S. 145. und in der Vorrede des 2ten Bandes.**

§. 2.

Drey Hauptfälle.

Die Cameral-Schulden, welcher Bezahlung von einem Reichsstand gefordert wird, rühren 1. entweder von einem abgestorbenen dritten Haus her, deme ein Reichsstand in seinen Landen succedirt, oder 2. von einer abgestorbenen Linie oder Agnaten seines eigenen Hauses, oder es seynd 3. selbst gemachte, oder von Eltern und Voreltern ererbte Schulden.

§. 3.

Hauptarten diese Sachen zu behandlen.

Es seyen nun aber die Schulden von der ersten, oder andern, oder dritten Art; so gibt es abermalen dreyerley Wege, selbige zu tilgen:

1. Entweder nemlich machet der Schuldner selbst, ohne Mitbeyziehung derer Creditoren, oder eines Reichsgerichtes, die nöthige Verfügungen deßwegen; oder

2. Er vergleichet sich mit seinen Gläubigern wegen ihrer Befridigung; oder

3. Ein Reichsgericht muß in das Mittel tretten, und dafür besorget seyn, daß die Schulden bezahlet werden.

Uebrigens will ich nichts von dem seltsamen und fatalen Einfall melden, da ein Marckgraf von **Baden** seines Vettern Lande, die Schulden wegen unter einer Kayserlichen Sequestration stunden, mit gewaffneter Hand wegnahme; weil dises, wie es nicht anderst seyn konnte, einen so übeln Ausgang genommen hat, daß nicht so leicht Jemand es ihme wird nachthun wollen. (1)

§. 4

Zahlungs-Fonds.

Von wie vilerley Gattungen eines Reichsstandes Cameral-Schulden in Ansehung des Fonds, aus welchem sie bezahlet werden, seyn können, kan man oben **im 2. Buch, 1. Cap. §. 2.** ein merkwürdiges Beyspil von **Chur-Bayern** sehen. Was

(1) s. mein Badisch. Staatsrecht, S. 72. u. f.

Was aber überhaupt für verſchidene Gattungen von Landesherrlichen Gefällen hier und da zum Schuldentilgungs-Fond gezogen worden ſeyen; davon findet man oben Beyſpile unter **Chur-Bayern**, **Heſſen** und **Würtemberg**.

§. 5.

Ordentlicher Weiſe werden die Debitcommißionen und Concurſe nur gegen einzelne Herrn erkannt: Doch kan ſich auch der Fall ereignen, daß es Mehrere zugleich betrifft, wann ſie nemlich in Gemeinſchafft ſtehen, und gemeinſchafftliche vile Schulden haben. Z. E. Gemeinſchafftliches Debitweſen.

Um das Jahr 1719. beſaßen drey Landgrafen zu **Heſſen-Homburg** ihre Lande gemeinſchafftlich; dahero auch die Kayſerliche Debitcommißion gegen alle drey zugleich erkannt wurde.

Doch erſtrecket eine ſolche gemeinſchafftliche Debitcommißion ſich nur auf die ihnen gemeinſame Schulden, darinn Einer vor Alle und Alle vor Einen zu ſtehen haben; z. E. wann es um ererbte Väterliche oder ſonſten gemeinſchafftlich gemachte Schulden zu thun iſt:

Wann aber einer oder anderer von ſolchen Herrn über diſes auch noch eigene und privat-Schulden hat, und zwar deren nicht wenige; ſo kan es auch geſchehen, daß die Commißion, ſo das gemeinſchafftliche Schuldenweſen zu beſorgen hat, auch auf ſein beſonderes Debitweſen extendirt wird; wie ſich in eben diſem Hauſe zugetragen hat.

So auch, wann ein Creditor an einen derer Intereßenten ins beſondere eine Schuldforderung hat, wird er nicht zu dem gemeinſchafftlichen Concurs gelaſſen, ſondern muß ſich an ſeinen privat-Schuldner halten. ſ. abermalen unter **Heſſen-Homburg**.

§. 6.

Es iſt allerdings an deme, daß das Debitweſen eines Teutſchen Reichsſtandes in vilen wichtigen Stücken ganz anderſt behandelt werden muß, als das Schuldenweſen einer privat-Perſon; wie davon die oben angezeigte eigene Schrifft nachzuſehen iſt: Und es iſt zu wenig, wann der Herr Geh. Juſtizrath PÜTTER (1) ſchreibt: In concurſu Creditorum *tantum hoc ſingulare*, ut maſſa ex reditibus, non ex ipſis Bonis, conſiſtat, adeoque & omnes Creditores pro ſerie temporis ſenſim ad ſolutionem perveniunt: Unterſchid von privat Concurſen.

(1) in Jur. privat. Princip. p. m. 124.

Gleichwie auch diſes leztere nicht allgemein iſt, indeme zuweilen ein Herr ſo arg verſchuldet iſt, daß, wann die Glaubiger nicht einen Nachlaß am Capital und Zinſen thäten, ſie, nach Abzug der Competenzien, Deputaten, und derer Regierungs- und Landes-Erogandorum, aus denen noch übrig bleibenden Gefällen in Ewigkeit nicht bezahlt werden könnten; ſo auch, wann die Staats-Erbſchafft und die mit einem Fideicommiß belegte Gefälle, nach Abſterben des Schuldners, nicht auch mit an denen Schulden zahlen helffen ſollen, ſondern alles auf die (offt geringe,) allodial- oder gar nur auf die mobiliar-Verlaſſenſchafft geſchoben werden will oder ſolle.

§. 7.

Norm. Bey dergleichen Concurſen kommen nicht nur in Anſehung der Behandlungsart, ſondern auch bey Claßification derer Schulden, eine Menge Umſtände und Fälle vor, darinnen keine hinlängliche Entſcheidungsgründe aus denen gemeinen geſchribenen Rechten hergenommen werden können; ſondern man theils lediglich dem Herkommen und Stylo derer höchſten Reichsgerichte nachgehen, theils zu der natürlichen Billigkeit ſeine Zuflucht nehmen muß.

§. 8.

Colliſion der Billigkeit. Aber lezteren Falles collidiret die Billigkeit, wie ſie einer Seits in Anſehung des Schuldners, und anderer Seits in Anſehung derer Glaubiger, zu beobachten ſeyn möchte, ſehr ſtarck mit einander.

Ein Herr, der ſelber ſchlecht gehauſet hat, verdienet freylich kein Mitleiden: Wann aber ein rechtſchaffener Regent zahlen ſolle, was ſeine Vorfahren verſchwendet haben, iſt er nicht werth, daß man für ihne thue, was man nur immer kan? Und ſo wehe es thut, wann Glaubiger, die ihr Geld zum Beſten eines Hauſes oder Landes hergegeben haben, nicht zu ihrer Befridigung gelangen können, oder gar an Capital oder Zinſen Nachläſſe thun ſollen; ſo hart iſt es, wann Leute, die einem wiſſentlichen Verthuner Geld vorgeſtreckt und ihne in ſeiner üblen Wirthſchafft dadurch unterſtützet und geſtärcket, ja wohl gar ihne darzu aufgemuthet haben, um nur ihr Geld bey ihme anbringen zu können, oder auf andere Weiſe einen privat-Vortheil davon zu ziehen, bezahlt werden, hingegen der an diſem Unweſen nicht ſchuldige Landesnachfolger, nebſt ſeiner

ner Familie, darüber darben, und ihres Lebens nicht froh werden ſollen!

Zweytes Capitel.

Von denen Reichsſtändiſchen eigenen Anſtalten zu Bezahlung ihrer Schulden.

Innhalt.

1) Schulden eines abgeſtorbenen dritten Hauſes.

§. 1. Beyſpil. §. 2. Anlaß. §. 3. Richter. §. 4. Art, zu verfahren.

2) Schulden einer abgeſtorbenen Linie, oder eines Agnaten des eigenen Hauſes.

§. 5. Beyſpile. §. 6. Betrachtungen darüber. §. 7. Anlaß. §. 9. Richter. §. 9. Art, zu verfahren.

3) Eigene oder ererbte Schulden.

§. 10 Beyſpile. §. 11. Anlaß. §. 12. Arten, ſich ſelber zu helfen. §. 13. Steurenanſezung. §. 14. Des Landes Uebernahm der Schulden. §. 15. Ueberlaſſung der Lande in der Landſtände Adminiſtration. §. 16. Ueberlaſſung gewiſſer Gefälle an dieſelbe. §. 17. Gemeinſchafftlicher Zahlungsfond. §. 18. Familien-Verträge. §. 19. Ueberlaſſung gewiſſer Gefälle an einen Agnaten. §. 20. Vergleich mit der Gemahlin. §. 21. Ueberlaſſung der Gefälle ꝛc. an einen Dritten. §. 22. Eigener Schuldenzahlungsplan. §. 23. Aufnahm eines hinlänglichen Capitals. §. 24. Veräuſſer- Verpfändungen, ꝛc. §. 25. Einiges *remiſſive.*

I.

Schulden eines abgeſtorbenen dritten Hauſes.

§. 1.

Ein Beyſpil von Bezahlung eines abgeſtorbenen dritten Hauſes Schulden durch den Landesſucceſſorem haben wir im 1ſten Buch, Beyſpil.

Buch, Cap. 10. an denen hinterlaſſenen Schulden derer abgeſtorbenen Fürſten zu **Oſtfrießland** durch den König in **Preußen** gehabt.

§ 2.

Anlaß. Den Anlaß zu Bezahlung dergleichen Schulden und der deßwegen zu machenden Verfügungen gibt der Abgang eines ſolchen Hauſes von ſelbſten an die Hand:

Dann ein jeder Landesnachfolger iſt für ſich ſo vernünfftig, daß er ſo gleich nach dem Anfall des Landes von freyen Stücken unterſuchen läſſet: 1. Ob Schulden vorhanden ſeyen? 2. Wie vil? 3. Welche auf dem Lande hafften? (von denen hier keine Frage iſt;) ſo dann 4. welche nicht auf dem Lande hafften?

Ja, wann ſchon der Landesfolger darinn gleichgültig oder ſaumſelig ſeyn wollte; ſo würden doch die Glaubigere des abgeſtorbenen Hauſes nicht auch ſchläferig ſeyn, ſondern ihre an ſolches Haus zu haben vermeinende Forderungen reſp. an Capital und Intereſſe bald und ernſtlich genug betreiben.

§. 3.

Richter. Da entſtehet aber ſo gleich die ſchwere präjudicial-Frage: Wer iſt in dergleichen Fällen Richter?

Wann nun 1. in einem ſolchen Fall keine Scheidung des Lehens und Eigenthums, wie auch der Staats- und privat-Erbſchafft, vonnöthen ſeyn ſollte, oder diſes bereits vor Abgang des Hauſes auf eine ſolche Art zum Voraus, wenigſtens was die Principia Juris betrifft, in Richtigkeit geſtellet wäre, wogegen die Glaubigere mit Beſtand nichts einzuwenden hätten; da hat es keinen Anſtand, daß der Landesfolger in der Sache ſelbſt erkennen kan: Dann, nach deme, was hier vorausgeſezet wird, hat er bey der Sache keinen Nuzen, Schaden, oder ſonſtiges Intereße; kan alſo auch von denen Creditoren nicht als partheyiſch angeſehen, noch aus diſem Grunde perhorreſciret werden.

Nur müßte die Sache in allen Stücken der Ordnung der Rechten gemäß verhandelt, auch, wann es zu einem Concurs käme, und, nach geſchloſſenem Proceß, eine Claßifications-Urtheil ergehen ſollte, auf Verlangen der Creditoren, die Acten zum Spruch Rechtens an unpartheyiſche auswärtige Rechtsgelehrte verſendet werden.

2. Ferner kan der Landesfolger gar wohl in der Sache ſelbſt erken-

erkennen, wann er ſich ſelbſt und freywillig zu Bezahlung aller und jeder hinterlaſſener rechtmäßiger Schulden des abgeſtorbenen Hauſes erkläret; mithin kein Creditor dabey zu kurz kommen kan, oder doch allenfalls denen, deren Schulden er nicht für zahlbar erkennen will, bevorbleibt, ihne deßwegen gehöriger Orten zu belangen.

3. Kan der Landesfolger ſelber Richter in der Sache ſeyn, wann des abgeſtorbenen Hauſes Schulden ſo gering ſeynd, und deſſen hinterlaſſene privat-Erbſchafft ſo ausgiebig iſt, daß alle Creditoren wahrſcheinlich oder gewiß davon bezahlet werden können.

4. Wann der Landesfolger ſich erklärt, daß er zu diſer Sache eine eigene Commißion oder Deputation, von fremden unpartheyiſchen Rechtsgelehrten, oder zwar von ſeinen eigenen, aber, ſo vil diſe Sache betrifft, derer ihme geleiſteten Pflichten entlaſſenen, Räthen, niderſezen, alles in rechtlicher Ordnung verhandlen laſſen, auch allenfalls denen durch einen Beſcheid oder eine Urtheil ſich beſchwert zu ſeyn erachtenden den Recurs an die höchſte Reichsgerichte offen laſſen wolle, und die Creditores ſeynd damit zufriden, hat es abermalen ſeine geweiſte Wege.

Wo aber nicht nur keiner diſer Fälle vorhanden iſt, ſondern auch noch 1. das Lehen und Eigenthum, wie auch die Staats- und privat-Erbſchafft, erſt von einander geſondert werden müſſen; ſo dann 2. erſt zu entſcheiden iſt, welche Schulden dem Landesfolger und welche denen allodial-Erben zuzutheilen ſeyen? und der Landesfolger mit der privat- oder Allodial-Erbſchafft gar nichts zu thun haben, oder ſie doch nur cum beneficio legis & Inventarii antretten und die Schulden nur ſo ferne bezahlen will, als ſolche privat-Erbſchafft reichet; da kan ich nicht davor halten, daß der Landesfolger befugt ſeye, des abgeſtorbenen Hauſes Glaubigere, wider ihren freyen und guten Willen, zu nöthigen, ſich in diſen Schuldſachen vor ihme einzulaſſen.

Thut es aber ein ſolcher Landesnachfolger dennoch, und will ſich denen Creditoren als Richter aufdringen; ſo hat er entweder ein Privilegium illimitatum de non appellando, oder nicht: Lezteren Falles ſtehet denen Creditoren frey, ob ſie von ſeiner Citation, oder Spruch, wodurch er ſich als competenten Richter erkläret, an ein höchſtes Reichsgericht appelliren, oder ihne, in der Eigenſchafft eines Landes ſucceſſoris, in erſter Inſtanz an einem höchſten Reichsgericht belangen, und den Kayſer bitten wollen, die

Sache vor einem höchſten Reichsgericht verhandlen zu laſſen: Und diſes leztere muß ihnen in alle Wege auch geſtattet werden, wann er ſchon mit einem illimitirten Privilegio de non appellando verſehen wäre.

Wollte man gleich einwenden: Daß es ja täglich geſchehe, daß Reichsſtände auch in ihren eigenen Cameraliſchen oder fiſcaliſchen Sachen vor ihren eigenen Gerichten belanget werden und werden müſſen, die Klägere oder Beklagte auch, (wann keine Appellation ſtatt findet,) ſich mit denen allda ergangenen Rechtsſprüchen begnügen müſſen; ſo kan doch ſolches keinen Schluß auf ſolche Sachen abgeben, darinn einem Kläger frey ſtehet, einen Reichsſtand an einem Reichsgericht zu belangen: Da nun die Schuldenſachen perſönliche Klagen und diſe nirgends von der Jurisdiction derer höchſten Reichsgerichte ausgenommen, vilmehr diſe in Reichskundigem ruhigem Beſitz ſeynd, in dergleichen Fällen zu erkennen und zu ſprechen; ſo kan diſe Rechtswohlthat auch denen Glaubigern eines abgeſtorbenen Hauſes gegen den Daſſelbige, (wenigſtens biß die Scheidung des Lehens und Eigenthums ꝛc. geſchehen iſt,) repräſentirenden Landesfolger nicht abgeſchnitten werden.

Wann aber auch dergleichen Glaubigere ſich vor einer ſolchen Commißion ꝛc. einlaſſen wollten, oder müßten; ſo könnte ihnen doch das Beneficium Transmiſſionis ad Imparriales nicht abgeſchnitten werden; und zwar nicht nur, wann es auf die Claßifications-Urthel ankommt, ſondern auch, wann es um den präjudicial-Punct der competentiæ Judicis, oder ſonſt um den modum procedendi, oder um gravirliche Beſcheide in der Hauptſache, oder in Nebenpuncten, ankommt.

Uebrigens müſſen die Creditores in einem ſolchen Fall nicht nur betrachten, was Rechtens, ſondern auch, was räthlich, und, bewandten Umſtänden nach, der Klugheit gemäß ſeye, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

§. 4.

Art, zu verfahren.

Was nun die Art, in beſagten Fällen rechtlicher Ordnung gemäß zu verfahren, anbetrifft; ſo hat ſie vor deme, was hernach folget, nichts beſonderes; dahero ich mich hier bloß auf daſſelbige bezogen haben will.

2.

Schulden einer abgeſtorbenen Linie, oder eines Agnatens, des eigenen Hauſes.

§. 5.

§. 5.

Von diſer Gattung haben wir oben im 1ſten Buch allerley Beyſpile gehabt; nemlich unter: **Baden, Brandenburg, Mecklenburg** und **Hohenlohe**; in welchen allen das Schuldenweſen der abgeſtorbenen Linien, oder Agnaten, durch keine Reichsgerichtliche Verfügungen geloſſen iſt. Beyſpile.

Doch verdienet jeder diſer Fälle eine beſondere Betrachtung.

§. 6.

Als die Fürſtlich-**Baden-Badiſche** Linie ausſtarb, hinterlieſſe ſie wenig Schulden und ein groſſes Eigenthum; mithin war keine Urſach noch Stoff zu einem Schulden-Zahlungsplan, vil weniger zu einem Concurs, vorhanden; ſondern die edictal-Citation derer hinterlaſſenen Baden-Badiſchen Creditoren geſchahe nur zu dem Ende, damit auf einmal alle Baden-Badiſche hinterlaſſene Schulden bekannt würden, und mit denen, ſo erweisliche rechtmäßige Forderungen hätten, wegen ihrer Befridigung gehandelt und geſchloſſen werden könnte. Betrachtungen darüber.

Von dem **Brandenburg-Bayreuthiſchen** Anfall an Brandenburg-Onolzbach iſt nur ſo vil bekannt, daß eine groſſe Schuldenlaſt vorhanden und wegen des Allodii die Sache gar nicht auſſer Streit ware: Indeſſen hat dennoch Br. Onolzbach ſich der Gerichtbarkeit in der Sache unterzogen; wogegen ſich zwar eine Allodial-Erbin, hingegen, ſo vil mir wiſſend iſt, Niemand von denen Creditoren, beſchweret hat.

Als **Mecklenburg-Güſtrau** abgeſtorben ware, thate zwar M. Schwerin wegen des hinterlaſſenen Schuldenlaſts eine Anzeige am Reichs-Hofrath: Als aber diſer ſich der Sache nichts annahme, ſondern ſie, zwar auf eine zweydeutige Art, ſelber an Schwerin zurückwieſe, lieſſe diſes es ſich geſagt ſeyn, ſezte eine Commißion nider, und lieſſe eine Claßifications-Urtheil publiciren; wogegen ſich zwar die Allodial-Erbinnin beſchwerten: Von denen Creditoren hingegen habe ich nichts dergleichen gefunden.

Als der Fürſt zu **Hohenlohe-Pfedelbach** ſtarb, zeigte ſein Bruder und Landesfolger beym Reichs-Hofrath bloß an, daß Jener vile Schulden hinterlaſſen und Diſer deßwegen einen Concurs erkannt hätte: Der Reichs-Hofrath ertheilte keine directe Antwort darauf, erkannte es aber dadurch nicht für unrecht, da er einem

Gläubiger des Verstorbenen, bey diſen Umſtänden, die Execution einer ihme bereits zugeſprochenen Schuld abſchluge: Und nachhero kame, ſo vil ich finde, nichts mehr von der ganzen Sache bey dem Reichs-Hofrath vor, daß es alſo vermuthlich bey dem von dem Landesfolger verhängten Concurs verbliben iſt.

Noch iſt hier des merckwürdigen Holſteiniſchen Falles zu gedencken: Nachdeme nemlich von dem Reichs-Hofrath die präjudicial-Frage: Was für Schulden des verſtorbenen Herzogs zu H. Rethwiſch nächſter Agnat, der Herzog zu H. Plön, zu zahlen ſchuldig ſeye, oder nicht? entſchiden worden ware, und von dem Reichs-Hofrath wegen derer dem Herzogen zu Plön nicht zu zahlen auferlegten Schulden ein Concurs erkannt wurde, übertruge der Reichs-Hofrath dem Herzogen von Plön ſelbſt, diſen Concursproceß auf die vorgeſchribene Art führen und die Sache entden zu laſſen; und diſes, ob gleich beſagter Herzog zu Plön an die Concursmaſſe ſelbſten einige Forderungen machte; wegen welcher aber eben darum der Reichs-Hofrath auch eine eigene Verfügung beliebte, die jedoch die Hauptſache nicht aufhielte.

Daß ich nicht auch des Würtembergiſchen Falles und derer von dem Herrn Herzog Eberhard Ludwig hinterlaſſener Schulden-Zahlung gedencke, iſt diſes die Urſach, weil die Abſtoſſung derſelbigen von dem Land übernommen worden iſt; von welchem Fall ich aber in diſer Schrifft nicht zu reden gedencke.

Und ſo will ich auch hier derer in denen Häuſern Naſſau und Sachſen ſich ereigneten Fälle von Zahlung derer von verſtorbenen Brüdern oder Vettern herrührenden Schulden darum keine Meldung thun, weilen derſelbigen Debitweſen bereits an einem Reichsgerichte anhängig ware, als ſich der collateral-Succeßions-Fall ereignete.

§. 7.

Anlaß. Der Anlaß zu Verfügungen in ſolcherley Schuldenſachen iſt der nemliche, wie in dem obigen erſten Fall. §. 2.

§. 8.

Richter. Aus dem bißhero erzählten ergibt ſich nun von ſelbſten: Ob? wann? und wie fern? ein ſuccedirender Agnat in Schuldenſachen eines abgeſtorbenen Bruders, oder Vetters, oder Linie, ſprechen könne oder nicht? Ein Glück für den Landesfolger pflegt zu ſeyn, daß es gemeiniglich bey den Creditoren zu gehen pflegt, wie bey denen

nen alten Teutſchen: Dum pugnant ſinguli, vincuntur univerſi; ſie ſtehen nicht zuſammen, noch für Einen Mann, oder haben ſelbſten Händel unter einander, oder der eine will da- der andere dort hinaus; ſo mögen ſie es alsdann haben; zumalen da, wann es nicht offenbar und grob partheyiſch zugehet, diſe Art dennoch einer Kayſerlichen Commißion allemal weit vorzuziehen iſt.

Uebrigens findet das §. 3. bey dem erſten Fall geſagte auch hier ſtatt.

§. 9.

Was endlich die Handlungsweiſe bey diſer Gattung von Schuldenzahlungen anbetrifft; ſo greiffet darinn alles dasjenige ebenfalls Platz, was gleich jetzo bey dem dritten Fall wird gemeldet werden. Art, zu verfahren.

3.

Eigene oder ererbte Schulden.

§. 10.

Diſe Art von Schuldenzahlungen iſt die allergemeineſte, und hieher gehören auch faſt alle oben im erſten Buch angeführte Beyſpile; dahero ich mich mit deren beſonderen Benahmſung nicht aufhalten will. Beyſpile.

§. 11.

Den Anlaß zu dergleichen Schulden-Zahlungs-Anſtalten geben entweder eines Regentens gute Denckensart, wann er nemlich gut wirthſchafften und ſeinem Nebenmenſchen das, was er ihme von Rechtswegen ſchuldig iſt, gerne, und ſo bald, als es möglich iſt, angedeyhen laſſen will; oder aber die Noth, wann er ſich vor Schulden nicht mehr zu retten weißt, und des Anlauffens der Creditoren, oder exequirens derer Reichsgerichte, müde wird, oder ſich nicht mehr erwehren kan, und endlich gar darüber zu Grunde gehen müßte. Anlaß.

§. 12.

Die Mittel nun, in ein- oder dem anderen Fall ſich ſelbſten zu helffen, ohne die Sache an ein Reichsgericht, um Verfügungen darinnen zu treffen, gelangen zu laſſen, beſtehen hauptſächlich darinn: 1. Entweder ſolche Anſtalten zu machen, wobey keine Handlungen mit denen Creditoren vorgehen, oder 2. Vergleiche mit der Creditorſchafft: Arten, ſich ſelber zu helffen.

Von diſem lezteren will ich in dem nächſtfolgenden Capitel, von dem erſten aber in dem gegenwärtigen, reden.

§. 13.

Steuerenanſetzung.

1. Der kürzeſte Weg iſt freylich, denen Unterthanen ſo vile neue Steuren, oder andere Auflagen, aufzubürden, als man zu Bezahlung der Schulden ganz oder zum Theil, nöthig hat: Es iſt aber (wie aus dem **Tr. von der Landeshoheit in Steuerſachen, Cap. 3.** mit mehrerem erhellet,) diſes Mittel der Grundverfaſſung unſeres Teutſchen Reichs ganz entgegen; dahero auch der Reichs-Hofrath in der **Erbach-Schönbergiſchen** Debitſache der Kayſerlichen Commißion Antrag darauf nicht hat genehmigen wollen.

Wann auch etwa gleich Landſtände ſelber darein bewilliget haben, daß des Landesherrns Schulden auf diſe Weiſe getilget würden, ſie haben aber den Einzug ſolcher Steuren dem Landesherrn ſelber überlaſſen; ſo belehren uns gewiſſe im Druck vorhandene Landtagsabſchide, daß zwar die bewilligte Steuren richtig eingezogen worden, das Geld aber ſo dann anderwärts verbraucht, und darüber nicht nur die alte Schulden unbezahlt verbliben, ſondern auch noch mit neuen gehäuffet worden ſeynd.

§. 14.

Des Landes Uebernahm der Schulden.

2. Ein anderer, ſehr offt verſuchter, auch öffters, doch nicht allemal, glücklich getroffener Ausweg iſt, wann ein Landesherr ſeine Landſtände, oder andere Unterthanen, dahin diſponiren kan, daß ſie bald nur die Zinſe aus den Schulden, bald nur die Capitalien ohne die Zinſe, bald aber auch Zinſe und Capitalien mit einander, übernehmen, oder einen Beytrag zu dem Herrſchafftlichen Schuldenweſen thun, und ſie entweder aus denen bereits üblichen, oder aus neuangelegten, Steuren, Acciſen, oder anderen Impoſten, bezahlen:

Von welcher Art, ſich zu helffen, ich aber ſchon in meinem **Tr. von der Reichsſtände Landen ꝛc.** und **von der Landeshoheit in Cameralſachen** gehandelt habe; dahero auch derſelben hier nicht weiter gedencken will: Doch ſehe man oben **im 1ſten Buch Cap. 12. von Sachſen-Coburg.**

§. 15.

Ueberlaſſung der Lande in der

3. Haben wir oben aus dem 16den Jahrhundert von **Pfalz-Neuburg**, und S. 7. aus dem 17den Jahrhundert von denen geſamm-

ſammten Fürſten zu **Anhalt**, vernommen, daß ſie die Verwaltung der völligen Einnahm ihrer ſämtlichen Gefälle und Einkommens, (nur mit Vorbehalt einer gewiſſen jährlichen Summ für ſich, zu ihrem Unterhalt und Beſtreitung der Regierungskoſten,) ihren Landſtänden, auf eine gewiſſe Zeit, zu dem Ende überlaſſen haben, damit ihre Creditores ihrer Bezahlung, (entweder bloß ans diſen Landeseinkünfften, oder auch aus denenſelbigen und gewiſſen Steuern ꝛc. zugleich,) um ſo gewiſſer verſichert ſeyn, und deſto eher von executiviſchen Klagen an denen Reichsgerichten zurückgehalten werden möchten. Landſtände Adminiſtration.

Der Herzog zu **Sachſen-Hildburghauſen** lieſſe ebenfalls unter der Hand darauf antragen, daß die Commißion in ſeinem Debitweſen ſeiner Landſchafft aufgetragen werden möchte: Es wurde aber nicht beliebt.

Die **Lippe-Detmoldiſche** Vormundſchafft wollte um das Jahr 1729. denen Landſtänden auch die völlige Adminiſtration derer Herrſchafftlichen Einkünffte übertragen: Ich kan aber nicht ſagen, woran es gehafftet hat, daß nichts daraus worden iſt.

Ob nun gleich diſes ein an ſich nicht zu verachtendes Mittel iſt; ſo werden doch 1. ſchwerlich vile Regenten Luſt haben, ſich deſſelbigen zu bedienen, ob ſchon dadurch die ſchwere Kayſerliche Commißionsunkoſten erſpahret würden; 2. belehren beſagte Beyſpile, daß der Zweck dadurch doch nicht erreichet worden iſt, weil a) nicht nur allerley Zufälle dazwiſchen gekommen ſeynd, ſondern es b) auch an Eingriffen der Landesherrn nicht gemanglet hat, ja c) diſen wohl endlich die Zeit gar zu lang worden iſt, und ſie dahero ihre Gefälle wiederm zurück in die Selbſtadminiſtration genommen haben. 3. Stehen gemeiniglich die Creditoren nicht ſicher genug dabey; indeme meiſtens die Landſtände zu ſchwach darzu ſeynd, ſich denen Eingriffen ihres Landesherrns mit benöthigtem Nachdruck zu widerſetzen; auch ſonſten ihre Bedencklichkeit dabey haben mögen.

§. 16.

4. Ein anderes Mittel iſt diſes, wann ein Regent nicht ſeine ſämtliche, wohl aber gewiſſe benahmſte, Gefälle ſeinen Landſtänden zur Adminiſtration dergeſtalten übergibt, daß ſie a) aus denenſelben ſeine Schulden nach und nach bezahlen, jedoch aber b) weder für das Capital ſelbſt, noch auch nur für die Zinſen, ſelber hafften, ſondern c) ſelbige, nach wie vor, auf dem Landesherrn ver- Ueberlaſſung gewiſſer Gefälle an dieſelbe.

verbleiben, d) die Landstände aber nur dafür stehen sollen, daß die ihnen zur Administration überlassene Gefälle wohl verwaltet, und zu keinem anderen, als dem bestimmten, Gebrauch, nemlich (nach Abzug derer Administrationskosten,) allein zu Bezahlung derer Landesherrlichen Schulden, verwendet werden.

Dahin gehöret das oben im 1. Buch, Cap. 1. S. 1. angeführte Beyspil von Chur-Bayern.

Wann es nun a) einmal bey einem Herrn so weit gediehen ist, daß die Landstände bey seinen Gläubigern mehr Credit haben, als seine Rentcammer, und wann man b) bona fide zu Werck gehen will, mithin c) das Werck Bestand haben, und der Zweck erreichet werden solle; so ist darzu folgendes vonnöthen:

1. Vor allen Dingen muß der Status passivus seine vollständige Richtigkeit haben; und zwar nicht nur in Ansehung derer verzinslichen Schulden und des jährlichen Interessenbetrags, sondern auch derer unverzinslichen, auch currenten und schreyenden, Schulden: Wo dises ausser Augen gesetzet wird, ist es ein blosses blindermausen und ein Vitium primæ concoctionis, quod non corrigitur in secunda: Ist der Schulden-Etat nicht zuverläßig; so kan auch kein darnach proportionirter Zahlungsplan formirt und keine billigmäßige Norm in Bezahlung der Creditoren beobachtet werden; alles laufft in Confusion; wem man wohl will, der bekommt etwas, oder vil, oder alles; wem man nicht wohl will, der bekommt wenig, oder nichts, u. s. w.

2. Bey der Liquidation der Schulden seynd zwar nicht die Formalitäten, noch die äusserste Strenge, so bey Concursen üblich seynd, zu beobachten; doch muß allerdings das Wesen derselbigen beybehalten, mithin darauf gesehen werden, a) daß die Legitimation ad causam richtig, b) die Schuld erweislich, c) die causa debendi, so vil man derselbigen auf den Grund kommen kan, redlich, d) kein Wucher mit unterloffen, noch e) sonst keine Rechtsbeständige Einwendung gegen die Bezahlung der Schuld vorhanden seye.

3. Der Fond zu Bezahlung der Schulden muß so proportionirt seyn, daß die Zahlung (wann der Herr nicht selber, so bald es nur möglich ist, die Schulden gerne los seyn will,) weder so übertriben werde, daß der Regent und seine Familie, oder andere Regierungs-Ausgaben, darüber Noth leiden, noch auch die Zahlungen,

gen, zum Nachtheil derer Creditoren, allzuweit hinausgeſetzet werden.

4. Muß diſer Fond auch ſicher, und gegen alle mögliche Eingriffe des Landesherrns, oder widerrechtliche Einwendungen derer Beamten, ſo die Gefälle zu liferen haben, auf eine oder die andere, nach vorligenden Umſtänden, nöthige oder doch räthliche, Art hinlänglich verſichert ſeyn, ꝛc. ꝛc ꝛc.

5. Weilen ſich gar leicht zutragen kan, daß in Mißjahren, Kriegs- oder anderen elenden Zeiten die Herrſchafftliche Gefälle ſich ſtecken; ſo muß ausgemacht werden: Ob a) der alsdann ſich ergebende Verluſt denen Creditoren zum Nachtheil gereichen, und diſe alsdann um ſo ſpäter befridiget werden? oder b) ob der Schaden über den Herrn ergehen, und diſer den Abgang aus ſeinen eigenen übrigen Gefällen erſetzen ſolle? ſo dann letzteren Falles: c) ob nur ſeine andere Einkünffte überhaupt dafür haſften? oder d) ob gewiſſe beſonders benahmste zu ſolchem Ende würcklich angewiſen ſeyn ſollen?

6. Iſt ebenfalls dienlich, ſo gleich auszumachen: Ob, wann die Schulden durch deren Bezahlung ſich nach und nach verringeren, a) dennoch der Zahlungsfond einmal wie das andere verbleiben, mithin der Ueberſchuß der Debitmaſſe, oder aber b) dem Landesherrn, zu gutem kommen ſolle?

7. Schlagen zwar die bey privat-Concurſen übliche Rechts-Grundſätze wegen Location deren Creditoren bey Reichsſtänden nicht ganz, oder allemal, an; zumalen wann der Zahlungsfond in ſo ferne hinlänglich iſt, daß zwar nicht alle Gläubiger auf einmal, doch aber nach und nach, bald in kürzeren, bald in längeren, Friſten, insgeſammt bezahlet werden können; indeſſen kan doch auch die Claßification derer Creditoren, in ſo ferne ſie auf einer natürlichen Billigkeit beruhet, durchaus nicht ganz auf die Seite geſetzet werden.

8. Man kan einem Reichsſtand nicht verargen, wann er mit ſeinen Glaubigern tractirt, daß ſie reſp. wegen der verfallenen oder künfftigen Zinſen, oder auch an dem Capital ſelbſten, einen ergiebigen Nachlaß thun; zumalen a) wann ſie gleich oder bald baar bezahlet werden; wo hingegen ſie auſſer deme etwa lange Zeit warten müßten, biß die Reyhe an ſie käme, oder ſie Stückzahlungen zu gewarten hätten; oder b) wann ihre Schuld ſo beſchaffen iſt,

daß ſich gegen die cauſam debendi und die verſionem in rem mit Beſtand Rechtens allerley Ausſtellungen machen lieſſen:

Indeſſen müſſen doch dergleichen Behandlungen anderen Creditoren a) weder in Anſehung ihrer Forderung und reſp. der Zinſen daraus, noch b) auch nur in Rückſicht auf die Zahlungs-Ordnung, oder c) die Zahlungs-Termine, nachtheilig ſeyn.

9. Ferner iſt der Billigkeit gemäß, daß, wo möglich, wenigſtens gewiſſe Gattungen von Schulden zu gleicher Zeit, ſo weit es thunlich iſt, und die Kräfften der Debitmaſſe reichen, bezahlet werden; nicht aber eine Gattung ſo lang zuwarten müſſe und gar nichts bekomme, biß die andere ganz bezahlt worden iſt.

10. Auch in denen gewohnlichen Claſſen findet bey Reichsſtänden mancher Unterſchid ſtatt, der bey privat-Perſonen wegfällt: Z. E. bey Arbeitsleuten, Liferanten, Beſoldungen, ꝛc. iſt doch wohl ein groſſer Unterſchid a) zwiſchen denen zu machen, die zum gemeinen Beſten ſich haben gebrauchen laſſen, oder etwas hergegeben haben, und b) denen, deren Schulden durch Wohlluſt, Pracht, Verſchwendung, Luſtbarkeiten, Goldmacherey, u. ſ. w. veranlaßt worden ſeynd: Ja auch unter denen letzteren iſt abermalen ein groſſer Unterſchid, a) ob ſolche Perſonen zu dergleichen Hand-Frohn- oder anderen Dienſten, oder Liferungen, u. ſ. w. durch höheren Gewalt genöthiget worden ſeynd? oder b) ob ſie ſich freywillig und wiſſender Dingen darzu verſtanden haben? Ingleichem: a) ob ſie gegen anderen ihres Gleichen, und noch mehr gegen anderen wohlverdienten Männern, hoch oder nidrig gedienet haben, und der Anſatz der Waaren oder Naturalien, ſo ſie gelifert haben, gering, mittelmäßig, oder unbillig hoch iſt? u. d.

11. Auſſer deme, und in Anſehung derer Schulden, die in eine Claß gehören, gibt es dreyerley Arten von Zahlungen; nemlich: a) Stückzahlungen, da alle Glaubiger einer gewiſſen Claß alle etwas bekommen, ſo weit die auszutheilende Summ nach Proportion eines Jeden Forderung reichet; oder b) die Creditoren werden nach der Zeit und dem Alter ihrer Forderung bezahlt, und zwar jeder ganz; oder c) man überläſſet es, auf einmal, oder von Zeit zu Zeit, einem unpartheyiſchen Loos, in welcher Ordnung die Creditores von einer gewiſſen Claſſe ihre Befriedigung nach einander erhalten ſollen.

11. Will

12. Will ein Landesherr alle ſolche ſeine Anſtalten entweder durch die Miteinwilligung ſeiner Agnaten und präſumtiven Landesfolgere, oder durch eine Reichsgerichtliche Beſtättigung, noch mehrers bekräfftigen laſſen, damit die Creditores ſich deſto eher dabey beruhigen, und das Werck um ſo vil mehreren Beſtand habe, iſt es um ſo vil beſſer, und die Sache kan ordentlicher Weiſe bey denen Reichsgerichten keinen Anſtand haben; nur koſtet der Tax in Wien vil, und ſteigt darinn immer höher.

Eine zu deſto mehrerer Beruhigung derer Creditoren gereichende Anſtalt iſt es auch, wann denenſelben vergönnet wird, einen Ausſchuß unter ſich zu erwählen, und demſelben alsdann, entweder zu gewiſſen Zeiten, z. E. alle halbe Jahre, oder ſo offt ſie es verlangen, alle Rechnungen und Urkunden der Debitcaſſe zur Einſicht vorgeleget werden, um ſie zu überzeugen, daß in allem Planmäßig verfahren werde.

Ich könnte, aus meiner ſelbſt-eigenen in Herzoglich- und Landſchafftlich-Würtembergiſchen, wie auch in Fürſtlich-Heſſen-Homburgiſchen Dienſten, erlangten Erfahrung, in manchem von allem diſem noch vil mehrers ad ſpeciem gehen: Es hat aber ſeine erhebliche Urſachen, warum es nicht geſchehen kan.

§. 17.

Gemeinſchafftlicher Zahlungsfond.

5. Zuweilen tretten in dergleichen Fällen Herr und Land zuſammen, und geben jeder Theil etwas gewiſſes, welches ſo dann einen gemeinſchafftlichen Fond ausmacht, der auch gemeinſchafftlich verwaltet, und aus deme die Schulden nach und nach abgetragen werden.

Dergleichen Beyſpile haben wir **im 1ſten Buch, Cap. 11. von Pfalz-Neyburg**, und **Cap. 13. von Würtemberg** gehabt.

Da dißfalls alles lediglich auf eine freywillige Einverſtändniß zwiſchen beyden Theilen ankommt, und keiner den andern darinn wider ſeinen Willen zu etwas nöthigen kan; ſo iſt daraus von ſelbſten klar, daß ſich alſo keine Reglen davon geben laſſen, ſondern daß, je nachdeme der eine Theil des anderen mehr oder weniger bedarff, oder auch der eine Theil beſſer auf ſeiner Huth ſtehet als der andere, oder von widrigen und guten Tempo beſſer zu profitiren und zu ſchlieſſen weißt, als der andere, daß, ſage ich, alſo auch,

bald der eine, bald der andere Theil beſſere oder ſchlechtere Bedingungen erhält, mithin mehr oder weniger profitirt, oder verſpilet.

Zwey ſehr nöthige Cautelen ſeynd hiebey auch, wann etwa Landſtände, oder andere Unterthanen, einen Vorſchuß thun, um damit entweder dringende Schulden abzuzahlen, oder ein gröſſeres Schuldenquantum gegen eine geringere Summe baares Geld an ſich zu erhandlen; daß 1. wohl überlegt werde: Ob nicht der zu erhalten vermeinte Profit, ſonderlich bey unverzinſenden Schulden, durch den Zins, den man aus dem zu diſem Ende vorzuſchieſſenden Capital geben muß, wieder verſchlungen werde? ſo dann 2. daß ausgemacht werde, woher der Zins aus dem vorgeſchoſſenen Capital bezahlet werden ſolle? ob von dem Herrn, oder dem Land, oder aus dem gemeinſamen Schuldenzahlungs-Fond?

In dem **Würtembergiſchen** Fall bediente man ſich der auſſergerichtlichen Vermittelung des Kayſerlichen Reichs-Miniſterii, um einen ſolchen Vergleich zwiſchen dem Herzog und dem Land zu Stande zu bringen, und, nachdeme der Vergleich geſchloſſen und beederſeits ratificiret ware, lieſſe man auch die nächſte Herzogliche Agnaten darein bewilligen, übergabe ihn ſo dann dem Reichs-Hofrath, welcher ein Gutachten an Kayſerliche Maj. erſtattete, worauf Allerhöchſtderoſelben gerichtliche Confirmation darüber erfolgte.

§. 18.

Familien-Verträge.

6. Tretten zuweilen die Agnaten zuſammen, und treffen mit dem Schuldner einen Vergleich, wie deſſen Schulden, reſp. bey ſeinem Leben, oder nach ſeinem Tode, bezahlet werden ſollen.

Wann nun dergleichen Verträge ſo eingerichtet werden, daß die Creditoren nicht dabey zu kurz kommen, ſeynd ſie freylich eines derer bequemeſten Mittel, in dergleichen beſchwerlichen Fällen Rath zu ſchaffen; und es hat keinen Anſtand, daß der Kayſerliche Hof, auf Begehren, die Confirmation darüber ertheile, oder auch eine Manutenenz-Commißion darüber erkenne; ja der Kayſerliche Hof hat wohl ſelbſt darauf gedrungen, daß die Agnaten die Hände zu einem ſolchen Vergleich bieten möchten; wie unter **Erbach-Erbach** zu erſehen iſt.

Wann aber ein ſolcher Vertrag darauf angeſehen iſt, eines mit keiner männlichen Deſcendenz verſehenen Herrns Schuldenweſen dadurch in das Weite zu ſpilen, und nach ſeinem Tode ſich ſo dann

dann der Bezahlung entſchütten zu wollen, kan freylich kein Reichsgericht demſelbigen ſeinen Beyfall ertheilen.

Uebrigens findet man oben unter: **Erbach-Erbach**, und **Fugger-Wellenburg** Beyſpile von dergleichen Familien-Verträgen über eines Agnatens Schuldenweſen; mit denen es jedoch keinen guten Ausgang gewonnen hat, und die Reichsgerichte doch endlich die Hände darein haben ſchlagen müſſen.

§. 19.

Ueberlaſſung gewiſſer Gefälle an einen Agnaten.

7. Gehet es auch gar wohl an, daß ein Reichsſtand zwar ſich der Verwaltung ſeiner Cameralgefällen nicht ganz begibt, wohl aber einen hinlänglichen Theil ſeiner Gefälle zu Bezahlung ſeiner obhabenden Schulden ausſezet, und die genugſam verſicherte Adminiſtration beſagter Gefälle einem Agnaten überträgt, aus deſſen Handen ſo dann die Glaubigere ihre Befridigung erhalten.

Wie der Fürſt zu **Naſſau-Saarbrücken**, als er zur Regierung gekommen, einen ſolchen Schuldenzahlungsplan gemacht und verſichert, der Kayſer auch ſolches genehmiget habe, ſiehe oben **im 1. Buch, Cap. 9.**

§. 20.

Vergleich mit der Gemahlin.

8. Unter **Heſſen-Rheinfels** haben wir ein Beyſpil, daß eines verſchuldeten Herrns Gemahlin in das Mittel tretten und von ihrem eigenthümlichen Vermögen ſo vil hat herſchieſſen wollen, daß ihres Gemahl Schulden davon gröſten Theils hätten können getilget werden: Nun ware zwar der Kayſerliche Hof ſehr geneigt, die Sache zu Stande zu bringen: Weil aber der Entwurff des Contracts anſtößig, und die Agnaten um ihre Einwilligung nicht befragt worden waren; ſo konnte damals die Kayſerliche Confirmation nicht darüber ertheilet werden: Und ob nachhero doch noch etwas daraus worden ſeye, weiß ich nicht.

§. 21.

Ueberlaſſung der Gefälle an einen Dritten.

9. So gar haben ſchon verſchuldete Reichsſtände ihre Lande, ſo vil das Camerale betrifft, freywillig in eines dritten Reichsſtandes Adminiſtration übergeben. Z. E.

Der Graf zu **Wartemberg** übergabe ſelber dem Grafen von Leiningen-Heidesheim die Adminiſtration ſeiner Güter, und der Kayſer beſtättigte es.

§. 22.

Eigener Schulden-

10. Iſt der allerſimpelſte, practicabelſte und billigſte Weg,

Zahlungs-Plan.

wann ein mit Schulden beladener Regent selber einen Zahlungsplan formirt, mit welchem man zufriden seyn kan.

Und dahin ist zu rechnen, was ich oben **im 1. Buch, Cap. 2. S. 3. von Chur-Sachsen** angeführet habe.

Als das **Nassau-Dillenburgische** Anno 1743. dem bißherigen Commissario in dem Dillenburgischen Debitwesen, dem Fürsten von Nassau-Oranien-Diez, selber anfiele, thate er dem Kayser Zahlungsvorschläge, wovon und in welcher Ordnung die Creditores bezahlet, daß auch jährliche Rechnung darüber gethan werden sollte; welches auch von dem Kayser angenommen wurde: Und zwar geschahe es unter grossen Lobeserhebungen, daß der Fürst mehr thue, als ihme zugemuthet werden könne: Indessen gienge doch hernach das Anno 1752. an den Fürsten erlassene Kayserliche Monitorium aus einem ganz andern Thon.

Der Herzog Johann Adolf zu **Sachsen-Weissenfels** hingegen thate, als er seines Bruders Lande ererbte, nicht nur gute Zahlungs-Vorschläge, sondern hielte sie auch gewissenhafft, und thate würcklich mehr, als er versprochen hatte, oder man ihme würde zugemuthet haben.

Der lezte Anno 1713. verstorbene Graf zu **Limpurg** verordnete in seinem Testament (1): Daß der auf seine Erbtöchtern kommende Landesantheil so lang ungetheilt verbleiben sollte, biß aller darauf hafftender Schuldenlast werde gänzlich und gar durch des Landes jährliche Einkünffte getilget und bezahlet seyn; wes Endes dann seine Töchter sich mit ihrer Frau Mutter zu berathen hätten, wie in Oeconomicis und sonsten gute Ordnung eingeführt, unnöthige Auslagen verhindert, und solcher gestalt der Schuldenlast desto ehender abgestossen werden könne: Es scheinet auch, es seye dises würcklich also befolget worden:

Noch weit schöner aber wäre es, wann dergleichen Herrn das, was sie in ihren Testamenten ihren Erben anbefehlen, noch selber bey ihren Lebzeiten, auf eben dise Weise bewerckstelligten.

Dergleichen Zahlungsplans können fast unendlich variiren; dahero sich wohl Beyspile, aber keine Reglen, davon geben lassen.

In einem, den ich zu verfertigen hatte, sezte ich das Hauptwerck darauf, daß ich einem Herrn, der noch eine kleine Familie hatte,

(1) Freyh. von Cramer Nebenst. 19. Theil, S. 17.

hatte, riethe, ſich einige Jahre lang mehrers einzuſchränken, und mehrers zu bezahlen, als man nach ſtrengen Rechten von ihme fordern, oder ein Reichsgericht ihme ſprechen würde; hingegen ſollte allemal das, was jährlich an Zinſen nach und nach erſpahret würde, ihme zu gut kommen, ſeine privat-Einnahm dadurch verſtärcket, und er alſo auch ſeines guten Willens mit der Zeit immer mehreres froh werden.

Das Hauptwerck kommt ſonſt dabey darauf an, daß ein Regent und ſein Miniſterium das Zutrauen derer Creditoren und des Publici gewonnen und, ſo zu ſagen, Kauffmannscredit haben; das iſt, daß man von ihnen verſichert ſeye, ſie halten Wort.

Es gibt aber alsdann zweyerley Gattungen von dergleichen Schuldenzahlungs-Plans: Entweder nemlich behält der Herr denſelbigen nur für ſich und ſeine Collegia, und läſſet keine beſondere Umſtände davon in das Publicum kommen; ſondern handelt bloß darnach, oder ſagt nöthigen Falls ein- oder dem anderem, oder allen Creditoren davon ſo vil, als ihnen zu ihrer Beruhigung dienen kan:

Oder es wird, wenigſtens was die Haupteinrichtung betrifft, das nöthige, oder auch alles, dem Publico vorgelegt, ja gar denen öffentlichen Blättern einverleibt, damit Jedermann ſich darnach achten, und daraus, daß man getreulich in der Sache zu Werck gehen wolle, erkennen möge.

Wären aber dennoch einige Creditoren mit dergleichen Anſtalten nicht zufriden; ſo iſt auch davon eben das zu ſagen, was in dem nächſtfolgenden Capitel von diſem Fall vorkommen wird.

§. 23.

Aufnahm eines hinlänglichen Capitals.

Ferner will ich auch noch eines Mittels gedencken, welches aber meiſtens nur einer palliativ-Cur gleicht, das Uebel nicht in der Wurzel hebt, ſondern offt noch ärger macht; indeſſen aber doch darzu dienet, eine Debitcommißion und einen Concurs zu verhindern, oder doch ſelbige wieder zu ſiſtiren und aufheben zu machen.

Selbiges beſtehet darinn, wann der Schuldner ein hinlängliches einiges Capital aufnimmt, davon alle ſeine einzelne Schulden können bezahlet, oder doch der gröſte Theil derſelbigen abgeſtoſſen werden; welches Capital, nebſt denen daraus verfällenen Zinſen, ſo dann auf die mit dem Hauptglaubiger verglichene Weiſe wieder heimbezahlt wird.

Merck-

Merckwürdige Beyspile davon haben wir oben unter **Montfort** und **Oettingen-Spilberg**, durch welche dise Materie fein erläutert wird.

§. 24.

Veräusser-Verpfändungen ꝛc.

Endlich so ist ein anderes bekanntes leidiges Mittel, der Schulden los zu werden, wann man Land und Leut, Gerechtsame, Gefälle ꝛc. auf ewig, oder wiederkäufflich, veräussert, oder verpfändet, und aus dem Erlös oder Pfandschilling Schulden bezahlt.

Beyspile davon haben wir oben unter **Leiningen-Westerburg, Montfort** ꝛc.

Weil aber diser Umstand nicht in mein gegenwärtiges Vorhaben eigentlich einschläget; so will ich auch nichts weiter davon melden.

§. 25.

Einiges remissive.

In denen beyden folgenden Capiteln wird noch manches vorkommen, das auch in denen Fällen, davon das gegenwärtige Capitel handelt, genuzet werden kan.

Drittes Capitel.

Von denen Schulden-Vergleichen zwischen Reichsständen und ihren Glaubigern.

Innhalt.

§. 1. **Vergleiche mit den Creditoren.** §. 2. **Beyspile.** §. 3. **Anlaß.** §. 4. **Handlungen darüber.** §. 5. **Innhalt.** §. 6. **Abänderung.** §. 7. **Widerspuch dagegen.** § 8. **Consens der Agnaten.** §. 9. **Vergleiche währenden Processes.**

§. 1.

Vergleiche mit den Creditoren.

Ich habe bereits gemeldet, daß die zweyte Art, wie sich ein verschuldeter Reichsstand, der sich nicht gern an einem Reichsgericht verklagen, oder es gar zu einem Concurs kommen lassen will,

will, helffen könne, darinn beſtehe, daß er mit ſeinen Creditoren einen gütlichen Vergleich treffe.

§. 2.

Ein vorzügliches Beyſpil hievon haben wir an deme, was ich im 1ſten Buch, Cap. 6. von Heſſen-Darmſtatt gemeldet habe. Beyſpile.

§. 3.

Der Anlaß zu ſolchen Vergleichen iſt abermalen entweder der gute Wille des Regentens, oder die Furcht vor denen Reichsgerichtlichen Proceſſen, mit vilen einzelnen Creditoren, oder endlich gar mit dem ganzen Corpore derſelbigen, und deren allerſeitige ſchädliche oder noch ſchädlichere Folgen, als die Schulden an ſich ſelbſten ſeynd. Anlaß.

§. 4.

Die Vergleichshandlungen können auf gar ſehr verſchidene Art angegangen werden. Z. E. Handlungen darüber.

Entweder wird nur und unmittelbar zwiſchen dem Schuldner und ſeinen Creditoren gehandelt.

Oder man bittet den Kayſerlichen oder einen anderen Hof, daß er die Vermittelung zwiſchen beyden Theilen übernehme, denen Vergleichshandlungen Jemand mit beywohnen laſſe und ſie zum Ende beförderen helffe.

Oder man concertirt mit dem Kayſerlichen oder einem anderen Hof einen Vergleichsplan, und legt denſelben ſo dann, ſelbſt, oder durch ſolchen Hof, denen Glaubigern vor, und handelt darüber, mit oder ohne Mediation, ſo lang mit ihnen, biß man entweder eines wird, oder ſich die Handlung zerſchlägt.

Ferner handelt man entweder gleich Anfangs mit dem ganzen Corpore derer Creditorum, oder doch mit einem Ausſchuß derſelbigen:

Oder man ſtoſſet forderiſt eine Negotiation mit einzelnen oder einigen Creditoren an, die etwa die ſtärckeſte oder privilegirteſte Forderungen, oder bereits an einem Reichsgerichte geklagt, oder gar ſchon Urtheile, oder Executions-Verfügungen, erhalten haben, oder die ſonſten, wegen ihrer Macht, Hypothequen, ꝛc. vor Andern zu förchten ſeynd; und wann man mit diſen zu Stand gekommen iſt, trachtet man, auch die übrige zu einem gleichen zu bewegen.

§. 5.

Innhalt. Auf was für Puncten und Umstände es dabey ankomme, will ich hier nicht berühren; sondern verweise dißfalls den Leser auf den oben wörtlich eingerückten **Hessen-Darmstättischen** Vergleich, der darinn zu einem Muster dienen kan:

Uebrigens können die Bedingungen abermalen fast unendlich variiren; dahero auch hier das schon **Cap. 2. §. 22.** gesagte durchgehends Plaz findet.

§. 6.

Abänderung. Ja es gehet auch wohl an, daß ein dergleichen bereits zu seinem völligen Schluß gediehener Vergleich doch hernach, mit gutem Willen beyder Parthien, auch wohl auf eine gar merckliche Weise, wiederum abgeändert und in eine andere Form gegossen werde.

Z. E. obgedachter **Hessen-Darmstättischer** Vergleich ware Anfangs Anno 1770. ganz anderst gefaßt, und die Oberaufsicht auf die Administration der Debitcasse dem jedesmaligen Kayserlichen Minister bey denen vorderen Reichscrayſen überlassen worden: Weil aber dises allerley beschwerliche Folgen hatte, und die Creditores in die gute Denckensart des jeztregierenden Herrn Landgrafens, wie auch die Redlichkeit seines ersten Ministers, meines l. Sohnes, ein ganzes Vertrauen sezten; so wurde der Vergleich Anno 1772. auf die oben ersichtliche Art abgeändert.

§. 7.

Widerspruch dagegen. Wie aber, wann einige Creditoren einem solchen Vergleich widersprechen? Dabey kommt alles auf den Umstand an: Ob von denenjenigen Creditoren, welche a) so wohl die stärckeste, als auch b) die privilegirteste Forderungen haben, der mehreste Theil in den Vergleich bewilliget habe, oder nicht?

Haben die mehreste darein bewilliget; so ist gemeinen Rechtens und dem Herkommen derer höchsten Reichsgerichte gemäß, daß auch die übrige sich solche Bedingungen mit-gefallen lassen müssen:

Es wären dann bey ein- oder anderem solche sonderbare Umstände vorhanden, welche den Schuldner, oder doch den Richter, bewegen könnten, ex æquo & bono in Ansehung seiner, oder ihrer, eine Ausnahm von der Regel zu machen.

Machen aber die, so den Vertrag annehmen wollen, nicht den grösse-

gröſſeren Theil dererjenigen aus, welche zugleich den ſtärkſten und privilegirteſten Theil derer Schulden ausmachen; ſo kan zwar der Vergleich wohl geſchloſſen werden und beſtehen: Aber nur ſo vil, als es derer daran Theil nehmenden privat-Intereſſe betrifft; hingegen kan er denen, die ſich nicht darzu verſtehen wollen, nicht nachtheilig ſeyn; ſondern es müſſen entweder mit ihnen ebenfalls eigene und beſondere gütliche Tractaten gepflogen werden, oder man muß den Richter darinn ſprechen laſſen.

§. 8.

Consens der Agnaten ꝛc.

Wann die Agnaten einem ſolchen Vergleich mit beytretten, oder er von einem Reichsgericht beſtättiget wird; dienet es zwar zu der Creditoren Beruhigung, und daß etwa deſto eher und beſſer darüber gehalten wird, oder daß man bey vorgehenden Regierungsveränderungen nicht denen Einwendungen ausgeſezet wird, die Lande ſeyen allodial, oder mit einem Fideicommiß belegt, der nachgefolgte Regent ſeye nicht ſeines Vorfahrers Erbe, u. ſ. w. Nöthig aber iſt weder das eine noch das andere; ſondern der Vergleich iſt auch ohne dieſelbige rechtskräfftig und verbindlich; in ſo weit die Agnaten kein Widerſpruchsrecht haben.

§. 9.

Vergleiche während Processes.

Von Vergleichen, die erſt getroffen worden ſeynd, nachdeme das Debitweſen bereits an einem Reichsgerichte anhängig gemacht worden ware, iſt das folgende Capitel nachzuſehen.

Viertes Capitel.

Von Reichsgerichtlichen Anſtalten zu Bezahlung derer Reichsſtändiſchen Schulden.

Erſter Abſchnitt.

Von denen Gerichten, allwo die Reichsſtändiſche Schuldenſachen anhängig gemacht werden können, oder müſſen.

Innhalt.

§. 1. Gerichte, vor welche diſe Sachen gehören, oder nicht.

§. 2. Austräge. §. 3. Concurrenz der Reichsgerichte. §. 4. Nothwendigkeit der Commißionen. §. 5. Dreyerley Commißionen. §. 6. Untersuchungs-Commißionen. §. 7. Administrations-Commißionen. §. 8. Concurs-Commißionen. §. 9. Wann der Concurs movirt seye? §. 10. Dessen Folgen. §. 11. Eröffnung des *Fori universalis*. §. 12. Der Remißion an dasselbe Folgen. §. 13. Anderer Meinungen. §. 14. Beyspile. §. 15. Reichs-Vicariats-Hofgerichte. §. 16. Rothweilisches Hofgericht. §. 17. Schwäbisches Landgericht. §. 18. Landesherrn. §. 19. Lehenherrn. §. 20. Andere Reichsstände. §. 21. Reichsstände, so nicht unter den Reichsgerichten stehen. §. 22. Auswärtige Staaten.

§. 1.

Gerichte, vor welche dise Sachen gehören, oder nicht.

Zu allerforderist kommt es darauf an: Wo Reichsstände wegen ihrer Schulden belanget werden können? Da dann öffters die Sache klar ist, öffters aber auch mancher Unterschid statt findet, oder auch wohl Streitigkeiten darüber entstehen, ja die Reichsgerichte selbsten nicht allemal einerley Meinung seynd, oder allezeit nach einerley Grundsäzen zu handlen scheinen.

§. 2.

Austräge.

Daß dergleichen Sachen nicht vor die Austräge, als die sonst ordentliche erste Instanz derer Reichsständ, gehören, ist wohl unstreitig: Und so gerne sonsten die Reichsstände, wann sie an denen höchsten Reichsgerichten belanget werden, zu bitten pflegen, daß der Kläger mit seiner Klage ab- und zuforderst an ihre erste Instanz verwisen werden möge; so habe ich doch niemalen gefunden, daß dergleichen geschehen wäre, wann die Reichsgerichte von Amtswegen, oder auf Verlangen derer Interessenten, in Reichsständischen universal-Schuldensachen Verfügungen gemacht haben.

§. 3.

Concurrenz der Reichsgerichte.

Sondern ordentlicher Weise müssen die Reichsstände, wie in einzelnen Schuldensachen, darinn die Obligationen mit Clausulis executivis versehen seynd, ꝛc. so auch wo vile Schulden zusammen schlagen, vor denen höchsten Reichsgerichten, Recht nehmen und geben.

Wie nun der Reichs-Hofrath und das Cammergericht ordentlicher Weiſe in allen Sachen eine concurrirende Gerichtbarkeit haben, und diſe Schuldenſachen nirgendswo davon ausgenommen ſeynd; ſo hat es auch keinen Anſtand, 1. daß dergleichen Sachen eben ſo wohl an dem Cammergericht, als an dem Reichs-Hofrath, anhängig gemacht, oder 2. auch von dem Cammergericht Amtshalber, bey zuſammen ſchlagenden vilen Schulden, die nöthige Verfügungen erlaſſen werden können.

Der Freyher von CRAMER behauptet (1) alſo billig: Daß daß Kayſerliche Cammergericht, nicht weniger, als der Reichs-Hofrath, Debitcommißionen zu erkennen befugt ſeye.

Bey allem deme aber ſeynd zwar 1. die Beyſpile überaus häuffig, daß Reichsſtände in einzelnen Schuldſachen vor dem Cammergericht belangt worden ſeynd; 2. iſt mir auch bekannt, daß bey dem Cammergericht geſprochen worden iſt, (2) was ein Landgraf von **Heſſen-Rheinfels**, der nicht Allodialerb ware, als Landes-Succeſſor, für hinterlaſſene Schulden ſeines Vorfahren zu bezahlen verbunden ſeye, oder nicht:

Hingegen iſt mir biß dahero noch kein Exempel vorgekommen, da ein ganzes Debitweſen eines Reichsſtandes vor dem Cammergericht völlig und biß zu Ende, oder einer Claßifications-Urthel, verhandelt worden wäre.

Der Gräflich-Welziſchen Töchtern (Miterbinnin an der Grafſchafft **Limburg**) Debitproceß wurde zwar am Cammergericht geführt: (3) Er betraffe aber eigentlich die Frage: Ob die Töchtern ihrer Mutter Schulden zu zahlen ſchuldig ſeyen, oder nicht?

Und ſo haben zwar auch verſchidene Reichsſtände am Cammergericht Edictal-Citationen gegen alle Glaubiger erlangt; theils ware es aber dabey um nichts Concursmäßiges zu thun, theils finde ich wenigſtens nicht, daß es würcklich zum Concurs gediehen, und derſelbige vom Cammergericht definitive entſchiden worden ſeye.

(1) in ſeiner Nebenſt. 3. Theil. S. 18.

(2) Freyh. von CRAMER, Opuſc. Tom. 4. p. 397.

(3) Deſſelben Nebenſt. 21. Theil, S. 127. u. f.

§. 4.

Nothwendigkeit der Commißionen.

Das Schuldenwesen eines Reichsstandes ist, wo nicht allemal, doch meistens, 1. von solcher Weitläufftigkeit, daß es einem Reichsgericht vil zu beschwerlich, und vilen anderen um die Justizadministration seufzenden Parthien vil zu nachtheilig, fallen würde, wann alles unmittelbar vor demselben verhandelt werden wollte: 2. Bedarff viles, sonderlich wo es auf eine Administration des Cameralis ankommt, eine Einsicht und Behandlung der Sache an dem Ort selbst; welches abermalen von keinem Reichsgericht unmittelbar geschehen kan: Dahero ist es in dergleichen Fällen ohnumgänglich nöthig, daß man sich darzu einer von einem Reichsgericht erkannten Commißion bediene.

Von disen Commißionen werde ich unten umständlich handlen; indessen ist hier, (zur Erläuterung der Materie von der Competenz, Concurrenz, Prävention, Litispendenz und Collision derer beyden höchsten Reichsgerichte in dergleichen Fällen,) folgendes anzumerken.

§. 5.

Dreyerley Commißionen.

Ueberhaupt können in weitläufftigerem Verstand, alle in Reichsständischen Schuldensachen von einem Reichsgericht erkannte Commißionen **Kayserliche Debitcommißionen** genannt werden:

In engerem Verstand aber gibt es verschidene mercklich von einander unterschidene Gattungen dererselbigen.

Der Freyherr von CRAMER statuiret, (wie wir hernach sehen werden,) zweyerley Arten, 1. Administrations- und 2. Debit-Commißionen.

Der Sache noch gemässer ist, wann man dreyerley Classen diser Commißionen macht: 1. Blosse Untersuchungs- 2. Administrations- und 3. Concurs-Commißionen.

§. 6.

Untersuchungs-Commission.

Die Untersuchungs-Commißionen bestehen darinn, wann die Commißion erforschen solle: 1. Was der Schuldner für Einkünffte, und 2. für Schulden habe? um 3. so dann daraus von dem ganzen Zustand seines Vermögens, und: Ob, auch allenfalls wie ferne, er im Stand seye, seine Schulden, wo nicht auf einmal, doch nach und nach, zu bezahlen? ein gegründetes Urtheil fällen, auch samtliche interessirte Theile darnach bescheiden und aus einander sezen zu können.

Um

Um diſe Commißion iſt es alſo nur etwas vorläuffiges und präparatoriſches auf die Hauptſache, und dieſelbige hat weder etwas mit einer Adminiſtration, noch mit einem Concurs, zu thun; ſondern, wann ſie die anbefohlene Unterſuchung des Status activi & paſſivi vollendet hat; ſo iſt ihre Commißion damit zu Ende.

Gar offt aber iſt eine ſolche vorläuffige Unterſuchungs-Commißion unnöthig, und wird dahero keine angeordnet; wann ſich nemlich aus des Schuldners eigenem Geſtändniß und Geſuch äuſſert, daß ſein Cameralweſen zerrüttet, und er auſſer Stand ſeye, ſeine Glaubiger auf eine von denenſelbigen acceptable Weiſe zu befridigen.

§. 7.

Zeigt ſich nun aus der Unterſuchungs-Commißion erſtatteten Berichten, 1. daß die Einnahmen und Ausgaben in keiner Proportion mit einander ſtehen, und die Schuldner von der Einnahm nicht in Bälde befridiget werden können; 2. die Glaubigere und das Reichsgericht ſelbſten haben auch zu dem Schuldner nicht das Vertrauen, daß er den ernſtlichen Willen habe, einen annehmlichen Zahlungsplan zu entwerffen, und unverbrüchlich darüber zu halten; oder 3. der Schuldner bittet ſelbſten um eine Adminiſtrations-Commißion, oder cedirt Bonis quoad fructus; ſo folget darauf eine Adminiſtrations-Commißion, welche das völlige Camerale und Oeconomicum deſſelbigen beſorget. Adminiſtrations-Commißion.

Wir werden aber unten hören, daß eine ſolche Adminiſtrations-Commißion nicht nothwendig einen Concurs nach ſich ziehe, oder veranlaſſe, ſondern daß das ganze Debitweſen auf ſolche Art zu Ende gehen könne, ohne daß es jemalen zu einem würcklichen Concurs käme.

§. 8.

Siehet es aber 1. um das Schuldenweſen eines Reichsſtandes ſchlimm aus, und man will 2. dem Schuldner nicht beſonders favoriſiren; ſo wird entweder alſobalden eine Adminiſtrations-Commiſſion und ein Concurs zugleich erkannt; oder wenigſtens geſchiehet es mit der Zeit, wann ſich währender Adminiſtration äuſſert, daß ſich der Zuſtand des Schuldenweſens verſchlimmere, oder doch die Anfangs gehabte Hoffnung, mit denen Creditoren in Güte aus der Sache zu kommen, vergeblich, mithin auch ein formlicher Concurs ohnvermeidlich ſeye. Concurs-Commiſſion.

Gemei-

Gemeiniglich pfleget ſo dann die Adminiſtration und die Dirigirung des Concurſes einerley Commiſſario aufgetragen zu werden; wiewol beedes auch getheilt werden kan, und ſchon würcklich getheilet worden iſt.

Nun kommt es auf die Anwendung des bißhero geſagten an.

§. 9.

Wann der Concurs movirt ſeye?

Das erſte iſt: 1. Wann ein Concurs movirt werde? und 2. ob diſes auch bey Reichsſtänden Plaz greiffe?

Ein Concurs wird nach denen gemeinen Rechten dafür angeſehen, 1. wann der Schuldner ſelbſt erkläret, daß er nicht mehr ſolvendo ſeye, oder 2. wenigſtens öffentlich bekannt wird, daß er nicht mehr zahlen könne; 3. durch Actiones ſingulares aber wird das Forum generale nicht movirt.

Ich finde gar keinen Anſtand, zu ſagen, daß eben diſes allerdings auch auf die Reichsſtände applicabel ſeye, und ſehe keinen Grund, warum es nicht ſollte ſeyn können.

Von welchem Zeitpunct aber fangt diſes bey einem Reichsſtand an?

1. Erklärt er ſich ſelbſt, daß er nicht mehr zahlen könne, bittet mithin ſelbſt um eine Commißion, oder cedirt Bonis; ſo iſt die Sache klar:

2. Geſchiehet hingegen diſes nicht, ſondern er bittet z. E. um ein Moratorium, es wird aber darauf eine Unterſuchungs-Commißion erkannt; ſo iſt abzuwarten, wie der Bericht ausfällt: Lautet er ſo erträglich, daß man Hoffnung haben kan, ohne einen Concurs aus der Sache zu kommen; ſo iſt noch kein Concurs movirt: Findet aber das Reichsgericht eine Adminiſtration nöthig; ſo iſt zwar kein formaler Concurs vorhanden, in der That ſelbſten aber iſt es doch einer, und die gelindere Weiſe, in der Sache zu verfahren, ändert an dem Weſen derſelbigen nichts.

3. Kommt ein Reichsſtand mit Zahlungsplans aufgezogen, und ein Reichsgericht findet ſelbige unhinlänglich, erkennet mithin eine Adminiſtration, ſo halte ich den Concurs dadurch movirt.

4. Findet aber ein Reichsgericht für nöthig, zuvor die Creditores darüber zu vernehmen, oder ſonſt eine Unterſuchung vorgehen zu laſſen; ſo halte ich den Concurs ſo lang nicht movirt, als es zu keiner Adminiſtration kommt: So bald aber diſes geſchiehet, halte ich das Gegentheil dafür.

§. 10.

§. 10.

Wann alſo zwar das Debitweſen eines Reichsſtandes an einem Reichsgericht anhängig gemacht worden, darinn aber noch keine ſolche Erkenntniß erfolget iſt, wodurch beſagtes Reichsgericht die würckliche Verfügung eines allgemeinen Mittels zu Bezahlung derer geſammten Schulden für nöthig erkennet, ſo darff das andere Reichsgericht in denen vor demſelbigen anhängig gemachten einzelnen Schuldſachen wohl fortfahren. Deſſen Folgen.

§. 11.

Wann aber ein höchſtes Reichsgericht in dem geſammten Debitweſen eines Reichsſtandes Verfügungen ergehen läſſet; ſo entſtehet daraus ein Forum univerſale: Das iſt, es müſſen von ſolcher Zeit an alle und jede in diſes Schuldenweſen einſchlagende einzelne Sachen nirgend anderſt, als allda, verhandelt werden: Mithin muß das andere Reichsgericht die einzelne Schuldſachen, ſo vor demſelben bißanhero verhandelt worden waren, von ſich ab- und an das Reichsgericht verweiſen, allwo das ganze Debitweſen anhängig gemacht worden iſt. Eröffnung des Fori univerſalis.

Unter denen in gegenwärtigem Jahr 1773. von **Böhmen** und **Oeſterreich** bey dem Reichsconvent gethanen Vorſchlägen in Juſtiz-Sachen ware auch diſes mit: "Ein per Concluſum, Decretum, oder Sententiam fürnemlich, erkannter Concurs, oder dem gleichlautende, über Reichsſtändiſche Lande und Einkünffte, wegen mehrerer Schuldforderungen und Prätenſionen, generaliter angeordnete Adminiſtration und Debitcommißion, nicht weniger ein von Kayſerlicher Maj. geſetzmäßig verliehenes Moratorium, hätte, als das Forum univerſale, alle bey dem andern Reichsgerichte früher prävenirte einzelne Schuld- und Forderungs-Sachen gegen den nemlichen Debitorem und deſſen Vermögen, oder Verlaſſenſchafft, jedoch dergeſtalt, an ſich zu ziehen, daß zwar die einzelne Klagen, ſelbſt bey dem andern Reichsgericht biß ad Sententiam fortgeführet, auch die vor dem, berührter maſſen, förmlich erkannten Concurs, Debitcommißion, oder Moratorio, erlangte cörperliche würckliche Immißion nicht abzuändern, weder derſelbe zu einer neuen Liquidation des am andern Reichsgericht zugeſprochenen Quanti anzuhalten; ſondern nur ein ſolcher Kläger und Creditor, wann er nicht ſchon gänzlich mit ſeiner Forderung bezahlt wäre, und nichts mehr prätendirte, (als welchen Falls derſelbe gar

nicht mehr zum Concurs zu ziehen wäre,) zum universal-Foro, ratione Prioritatis & Classificationis, auch in so weit Liquidationis, über das, was er per Immissionem zum Theil etwa bezahlt erhalten, zu erscheinen hätte, und deßhalben zu handlen schuldig wäre. „

Zu der Zeit, da gegenwärtiges in den Druck kommt, ist die Sache bey der Reichsversammlung noch zu keiner Berathschlagung gediehen; dahero das weitere hievon noch zu erwarten stehet.

§. 12.

Der Remission an dasselbe Folgen.

Es wird aber jede einzelne Schuldsache an das Forum universale in demjenigen Zustand verwisen, darinn sie sich zu solcher Zeit befindet, da die Remißion geschiehet.

Hat also 1. ein Creditor noch keine Urthel erhalten, daß seine eingeklagte Schuld a) liquid und b) redlich seye; so muß er sich auch in dem Foro universali noch über dise Umstände vor dem Contradictore Massæ einlassen.

2. Ist aber seine Schuld von dem andern Reichsgericht bereits für a) liquid und b) redlich erkannt, und der Schuldner, selbige zu bezahlen, für verbunden erkläret worden; so darff er (ausser einem Fall, wo Restitutio in integrum Plaz griffe,) nicht von neuem liquidiren; sondern wann er bescheiniget, daß der Spruch in pto Liquidi auf besagte Art ergangen seye, muß der Contradictor Massæ es dabey bewenden lassen.

Diser Spruch aber reichet durchaus nicht so weit, daß ein solcher Creditor sich deßwegen gar nicht vor dem Foro universali einlassen dörffte, und nur auf die Execution seines erstrittenen Rechts dringen könnte; sondern er muß allerdings mit seinen Mit-Creditoren sich super Prioritate einlassen, und gewärtig seyn, was er in der Claßifications-Urthel für einen Plaz erhalte.

Wie aber, wann bereits die Execution erkannt, aber noch nicht vollzogen ist? Auch dises schüzet den Creditorem nicht; sondern die Execution wird von dem Gericht, wo das Forum universale fundirt ist, sistirt, und denen von dem andern Reichsgericht zur Execution ernannten Commissarien befohlen, damit inne zu halten; oder das Reichsgericht, wo die Sache bißanhero anhängig gewesen ist, suspendiret auch die Execution selbst.

5. Ist hingegen die Execution bereits vollstreckt; so ist ein Unterschid zu machen: Ob die Execution bereits vollzogen worden ware, ehe der Concurs movirt worden ware, oder nicht? Wa-

Ware ſie zuvor vollzogen, und der Glaubiger hat dadurch ſeine gänzliche Befridigung erhalten; ſo verbleibet es billig für beſtändig dabey, es möchte gleich, wann der Creditor länger gewartet hätte, derſelbige in dem Concurs zu unterſt locirt worden ſeyn.

6. Iſt aber der Creditor durch die vollzogene Execution nur zum Theil befridiget worden, (wie es bey Creditoren geſchiehet, die in Gefälle ꝛc. immittiret worden ſeynd, und ſelbige noch beziehen;) ſo verbleibet es zwar 1. bey der Immißion, (wie unten mit mehrerem zu ſehen iſt,) aber 2. ſie müſſen in Anſehung des vergangenen und zukünfftigen Rechnung thun; 3. mit denen anderen Creditoren ſuper Prioritate ſich einlaſſen; auch 4. ſich zulezt nach der ergehenden Claßifications-Urtheil behandlen laſſen.

Nach diſen Grundſäzen pfleget der Reichs-Hofrath meiſtens zu handlen; wie die oben **im 1ſten Buch** befindliche Beyſpile belehren.

§. 13.

Ich will aber auch melden, was Andere dafür halten, und wie die Sache an dem Kayſerlichen und Reichs-Cammergericht angeſehen werde. Anderer Meinungen.

Und zwar will ich den Herrn Cammergerichts-Aſſeſſorem, Freyherrn von Cramer, reden, alsdann aber jedem Leſer zur eigenen Beurtheilung überlaſſen: Ob ſeine ertheilte Nachrichten und angenommene Säze allemal mit einander übereinſtimmen, oder ſich nicht zuweilen in etwas widerſprechen?

Ob, wenn bey einem derer höchſten Reichsgerichte Debitcommißionen erkannt worden ſeynd, derſelben ohngehindert, von dem andern Reichsgericht mit der Execution fortgefahren werden könne, oder die Creditores mit ihrem Suchen an nurbeſagte Commißionen zu verweiſen ſeyen? davon ſagt er (1): "Es iſt nicht zu laugnen, -- daß 1. dergleichen in verſchidener Fürſten und Stände Schuld- und Debitweſen erkannte Unterſuchungs- und Adminiſtrations-Commißionen mit einem Judicio Concurſus Creditorum univerſali eine ziemliche Aehnlichkeit haben, mithin bey Fürſten und Ständen dasjenige abgeben, was bey Privatis ein Concurſus Creditorum vorſtellet; wenigſtens bringet 2. die Natur und Eigenſchafft einer Debit-Commißion mit ſich, daß, wie alle Einkünffte eines ſolchen mit Schulden beladenen Herrn in eine zu Bezahlung derſelben

(1) in ſeiner Nebenſt. 3. Theil, S. 18.

ben gewidmete und aufzurichtende Schuldencaſſe flieſſen müſſen, und gleichſam das Corpus Bonorum conſtituiren, alſo alle liquidirte Schulden aus ſelbiger in einer gewiſſen Ordnung abgetragen und bezahlet werden müſſen; woraus dann

3. folget, daß eines Theils keine Güter, noch Aufkünffte, woraus andere Creditores etwan bezahlt werden könnten, vorhanden, noch übrig bleiben können, andern Theils aber die Creditores dadurch genöthiget werden, wann auch ſchon ſelbige bey dem Kayſerlichen Cammergericht ihre Forderungen quoad Liquiditatem berichtiget und ausgeklaget hätten, ſich dennoch, um ihre Bezahlung zu überkommen, bey der angeordneten Schuldencaſſe zu melden, und wann

4. eine Debitcommißion diſen Effect nicht hätte, ſondern die Creditores durch beſonders vorzunehmende Executiones in ein oder anderes particulares Stück, zu dem ihrigen zu gelangen, bedacht ſeyn ſollten, die mehreſte Aufkünffte der gemeinen Debit- oder Schulden-Caſſe entzogen, kein Status activus & paſſivus, als der Grund einer guten Einrichtung und Debitcommißion, auf einen gewiſſen Fuß geſtellet werden, noch beſagte Commißion ſelbe jemals würde beſtehen können; geſtalt dann

5. die Erfahrung dasjenige, was ſo eben ausgeführet worden, beſtärcket, und es an Exempeln nicht fehlt, daß Creditores, welche ihre Forderungen biß auf die Execution bey dem Cammergericht ausgeklagt hatten, hiernächſt mit ihrem Executionsgeſuch an eine inzwiſchen angeordnete Kayſerliche Debit-Commißion ſich wenden müſſen, und zum Theil dahin verwiſen worden; wie in der Naſſau-Dillenburgiſchen Debitcommißion geſchehen: Und ob zwar

6. davor gehalten werden möchte, daß eine Commißion keine förmliche Debit-Commißion, wenigſtens noch zur Zeit darzu nicht qualificiret ſeye, ſondern anjezo nur allein die Unterſuchung des Status activi & paſſivi und die Erſtattung eines gutachtlichen Berichts zum Endzweck habe, ſonſten auch dem Cammergericht nicht zugemuthet werden könne, daß es auf bloſſes Zuſchreiben der Commiſſarien den völligen Rechtslauff unterbreche, und die Parthien an ſelbige verweiſe; ſo ceßiret doch ſolches, wo das Kayſerliche Commiſſorium klar ausweiſet, daß vorgedachten Commiſſariis nicht eine bloſſe Unterſuchung, ſondern annebſt eine Adminiſtrations-Commißion, aufgetragen, und ſie, der zu Folge, angewiſen worden,

zu

zu einer ordentlichen Einrichtung und Adminiſtration der geſammten Einkünfften alles nöthige vorzukehren, (welches dann das rechte Crinomenon einer Debitcommißion ausmachet;) anderen Theils man ſchon erfahren haben kan, daß beſagte Commißion ſich derſelben unterzogen, und alle Einkünffte zu ihrer Diſpoſition genommen habe, und dritten Theils nicht bekannt, daß Kayſerliche Maj. dem Cammergericht von einer ſolchen Schuldencommißion Nachricht zu geben, daß Selbiges die vorhin bey Ihm ſich angemeldete Creditores dahin verweiſen möge, zu verlangen, noch daß das Cammergericht, ehe ſolches geſchehen, die Sachen ad Judicium univerſale nicht zu remittiren pflege.

Es wäre demnach ein anderes, wenn Güter nicht mit ad Concurſum gezogen, ſondern expreſſe ausbehalten worden. Auf Fideicommiſſe läſſet ſich auch von andern des Debitoris Gütern kein richtiger Schluß machen, da dieſelbe nicht ſo ſchlechterdings mit Schulden oneriret werden mögen. Nebſt deme kan eine Forderung diſe privilegirte Beſchaffenheit haben, daß ſolche ad conſervationem totius Fidei commiſſi gedienet, und wohl ſchon vor hundert Jahren auf dem Gut gehafftet; mithin vor eine privilegirte Schuld gar wohl angeſehen werden mag, in welchem Fall auch ſo gar iam exiſtente Concurſu reſpectu fortioris Crediti eine Gratification ſtatt finden könnte.

Dergleichen Conſiderationen walteten in cauſa Camerali: von Neſſelrode Graf contra Grafen von Oettingen-Sötern für, da Lr. Ziegler vorgeſtellet, daß beklagter Herr Graf in Anſehung der Oettingen-Balderiſchen Güter Bonis cedirt, ſolche Ceßio auch bey dem Reichs-Hofrath würcklich angenommen und darauf Commiſſio erkannt worden; wo jedoch diſer Vorgang der gegenwärtigen Execution nicht nachtheilig ſeyn könne, weil ſeine Forderung auf dem Söteriſchen Fideicommiß und Dachſtuhl haffte: Wie nun- - - Dachſtuhl in dem Reichs-Hofraths Concluſo expreſſe ausbehalten worden; alſo wurde erkannt, daß das vom Herrn Beklagten ergriffene Beneficium Ceſſionis, und das Forum univerſale, ſo Ceſſio hæc à Judice ſuperiore iam conceſſa würcke, keine Schwürigkeit in der Sache machen; ſondern es ergieng Sententia:

" In entſchidenen Sachen weyl. Franz Carl, jezo Carl Franz, Grafen von Neſſelrode zu Ereshofen, wider auch weyl. Herrn

Graf Anton Wilhelm, jezo Herrn Joſeph Anton, Grafen zu Oettingen und Sötern, Citationis, ad videndum exigi & ſe condemnari, & Reſtitutionis in integrum deciſæ, nunc Mandati de exequendo, iſt --- die gebetene Tranſcriptio Mandati de exequendo an des Ober-Rheiniſchen Crayſes ausſchreibende Fürſten, cum Clauſula: " Samt und ſonders, „ erkannt. „

Worab ferner ſich ergibt, daß ein gleiches zu ſtatuiren, wann ein Gut ſo anzuſehen, daß es zu den Landen und Aufkünfften des Debitoris weiter nicht gehöre; als wie, wann es quoad Dominium & Poſſeſſionem in Anſpruch genommen, und Actores pro ejus Dominis, reſervata Dn. Reo actione, v. gr. ratione annullationis Contractus, erkläret worden: Denn ſolcher geſtalt kan es auch zu dem Corpore Bonorum, oder Schuldencaſſe, nicht weiter gezogen, mithin, der erkannten Commißion ungehindert, die Execution von dem Kayſerl. Cammergericht verhänget und angeordnet worden: Mit Reſtitution der davon gehobenen Nuzungen aber hat es eine andere Beſchaffenheit, weil ſelbige in Quantitate beſtehen, und nicht anders, als aus andern Gütern oder Aufkünfften, einfolglich aus der Schuldencaſſe, genommen werden können.

Und daß ex parte Cameræ Imp. in einer ſolchen Sach alles, was ad conſtituendum Liquidum erfordert wird, verfüget, und mit Paritoriis ſo lange fortgefahren werden könne, biß die Execution eintritt, iſt den 16. Mart. und 4. Maj. 1748. in Pleno, als die Frage: Ob in denen Solms-Braunfelſiſchen paßiv-Proceſſen die Creditores, wegen Erlangung der Execution, an die Kayſerliche Commißion zu verweiſen, oder aber Mandata de exequendo zu erkennen ſeye? vorkam, erkannt, fort in gedachter Sache mit der Paritoria ulteriori fürgefahren worden.

Bey alle dem aber: Ob bey einem Reichsgrafen oder Fürſten, dem ſeine Reichsgrafſchafft, oder Fürſtenthümer, per Concurſum nicht entzogen werden, ſondern Creditores ſich befridigen müſſen, wenn ſie nach und nach ex Reditibus bezahlt werden, ein Concurs eigentlich ſeye, oder ob nicht vil mehr ſpecies quædam Moratorii mit darunter ſtecke? laſſe dahin geſtellet ſeyn.

Als daher in Sachen: Jauſen contra Oettingen, ex Protocollo zu erſehen war, daß, da man an die ausſchreibende Herrn Fürſten des Schwäbiſchen Crayſes das Mandatum de exequendo.

auf

auf Anruffen der Wittib Jauſen, um ſie in Bona hypothecata zu immittiren, ergehen laſſen, diſe -- die Anzeig thun laſſen, was geſtalten es mit dem Exequendo ad Concurſum gediehen, alſo, alles dahin zu verweiſen, und keine Execution vorzunehmen, von Kayſerlicher Maj. befohlen ſeye; mithin die Creditores bedauert wurden, indem ſelbige auf ſolche Art oft biß auf die ſpäteſte Zeit das ihrige daran geben müſſen, gleichwolen man ſich doch nicht ermächtigen konnte, gegen Kayſerlicher Maj. Befehl anzugehen, jedoch ſo vil als möglich helffen wollte, in Hoffnung, daß darauf ein Vergleich erfolgen, oder man certos reditus annuos zur Zahlung anweiſen, allenfalls aber, wenn daran nichts geſchehen ſollte, durch eine Remonſtration bey Kayſerlicher Maj. zu helffen ſeyn dörffte; ſo ergienge m. Apr. 1756. Sententia:

„ In Sachen: Marien Eliſabethen Jauſen contra Herrn Grafen zu Oettingen-Baldern, deciſæ Citationis, ad videndum, exigi debitum, vel ſe immitti in Bona hypothecata, nunc Executorialium, --- wird deſſen (D. Rulands,) Principalin dahin, daß ſie ſich mit ihrer Anforderung, (ſo in Judicato, und alſo nunmehr in Liquido, beruhet,) an die zu dem Gräflich-Oettingen-Balderiſchen Debitweſen ernannte Commißion zuforderiſt wenden, und bey derſelben, um ihr zu ihrer in Judicato beruhenden Forderung zu verhelffen, nachſuchen ſolle, verwiſen: Im Fall ſie aber darauf ihre Befridigung njcht erhalten ſollte; bleibet derſelben, ihren weiteren Recurs an diſes Kayſerl. Cammergericht zu nehmen, unbenommen, ſondern hiemit vorbehalten. „

Anderwärts (1) klagt er erſtlich, daß die Debitcommißionen ſo ſehr zum Nachtheil der Juſtizadminiſtration gereichten, und ſchreibt ſo dann: „Dahero auch diſes höchſte Reichsgericht (das Cammergericht,) ſchon mehrmalen ſtatuirt hat, daß dergleichen Debitweſen (oder Reichs-Hofräthliche Adminiſtrationen,) nicht juxta regulas ordinarias eines Proceſſus Concurſus könnten beurtheilet werden; ſondern mehr als eine Adminiſtrations-Commißion zu Verbeſſerung des Status oeconomici eines ſolchen obärirten Standes anzuſehen ſeyen; deſſen ungehindert, Creditoribus urgentibus & vigilantibus, non obſtante obmota Exceptione moti Concurſus, vel factæ Ceſſionis in Conſilio Imperiali aulico,

(1) in ſeiner Nebenſt. 11. Theil, S. 11.

aulico, gleichwolen von diſem höchſten Gericht Mandata de exequendo erkannt, und die würckliche Execution durchgeſetzet werden könne; wovon verſchidene Præjudicia contra **Solms-Braunfels**, item Neſſelrod contra **Oettingen**, D. Rulandin contra die **Statt Dünckelsbühl** ꝛc. anzuführen ſtehen.„

Weiter ſchreibt er (1) von denen Creditoribus immiſſis: Illi ad Commiſſionem Concurſus cauſa à Judicio Imperiali aulico conſtitutam cum Actionibus ſuis antea in Camera Imperiali motis remitti nequeunt.

Ferner (2): Iſtiusmodi Commiſſio, quæ dicitur: Debit-Commißion, ab ea, quæ ad Territorium quoddam adminiſtrandam conſtituitur, diciturque: Adminiſtrations-Commißion, probe diſcernenda, etſi & hæc cum illa concurrere poſſit. Hæc communem quandam omnium Creditorum ejusdem Dominici Territorii litispendentiam non efficit, nec Actiones eorum antea, velut in Camera Imperiali, ſpecialiter motas, ad ſe, tanquam à Judicio Imperiali aulico conſtitutum Judicium univerſale, trahit. Und eben diſes ſagt er auch anderwärts. (3)

Endlich meldet er noch (4): Quodſi in Camera Imperiali Debitum ad liquidum perductum, medio vero tempore à Judicio Imp. aulico Commiſſio conſtituta, quæ dicitur: Debit-Commißion, Creditor ad eandem ratione Executionis remittendus eſt, etſi jam Mandatum de exequendo ad Directores Circulorum decretum fuiſſet; und beleget es mit denen obigen Cammergerichts-Urtheilen in Sachen: v. Graß contra Stollberg-Gedern; und: Leiningen-Weſterburg contra **Leiningen-Weſterburg.**

Ich füge noch diſes bey:

Das Cammergericht wieſe die **Rheingräflich-Grehweileriſche** einzelne Schuldenſachen an den Reichs-Hofrath, ſo bald derſelbe wegen diſes Debitweſens eine Unterſuchungs-Commißion beſchloſſen hatte, und ehe noch ein formlicher Concurs erkannt ware. (5)

Und

(1) Obſ. 449. Tom. 2. Part. 1. p. 22.
(2) l. c. p. 23.
(3) im Proceſs. Imper. §. 1711.
(4) Obſ. 605. Tom. 2. Part. 2. p. 52. und in ſeinem Proceſs. Imper. §. 1704.
(5) Freyh. von Cramer Nebenſt. 113. Theil, S. 113. u. f.

Und eine andere notable Cammergerichtliche Remißions-Urthel von 1759. ſo in das **Stollberg-Gederiſche** Schuldenweſen einſchläget, iſt oben **S. 590.** zu leſen.

§. 14.

Endlich will ich hier nur noch kürzlich anzeigen, wo oben **in dem erſten Buch** hin und her Fälle und Beyſpile vorkommen, welche mit in diſe Materie einſchlagen, und nicht allbereits berühret worden ſeynd. Beyſpile.

Als in dem **Heſſen-Homburgiſchen** Debitweſen zwar eine Kayſerliche Commißion, aber kein Concurs, erkannt wurde, reſolvirte der Reichs-Hofrath: „Immittelſt (biß nach) erſtattetem Commiſſariſchem Bericht,) haben die Fürſtliche Herrn Impetranten, Falls in Dieſelbe durante hac Inquiſitione mit Executionibus gedrungen werden ſollte, ſich dagegen mit diſem Concluſo zu legitimiren."

Der Herzog zu **Mecklenburg-Schwerin** bate, an das Cammergericht zu reſcribiren: Daß daſſelbe in denen Mecklenburg-Güſtrauiſchen Schuldenſachen keine Klage annehme, ſondern, wenn dort einige eingebracht würden, ſelbige zum Kayſerl. Reichs-Hofrath verweiſe: Weil aber der Reichs-Hofrath die ganze Sache an die erſte Inſtanz remittirte; ſo wurde auf diſes Anſuchen keine Reſolution ertheilt, ſondern daſſelbe mit Stillſchweigen übergangen.

Von einem in dem **E. Erbachiſchen** Debitweſen an das Cammergericht genommenen, aber wieder abgeſtellten, Recurs ſehe man **des 1. Buchs, 16 Cap. §. 8.**

Was einem **L. Weſterburgiſchen** Commiſſario wegen von dem Cammergericht erkannt- und reſp. vollzogener Executionen ꝛc. aufgegeben worden, ſehe man **im 1 Buch, Cap. 21. §. 6.**

Als ein Graf zu **L. Weſterburg** zur Ceſſione Bonorum zugelaſſen wurde, ergienge ein Reſcript an die Ober-Rheiniſche Crays-ausſchreibende Fürſten: Weil alle Schuldforderungen, wann ſie auch ſchon in judicato & liquido beruheten, wenigſtens puncto Claſſificationis zum Concurs gehörten; als hätten ſie mit allem executiviſchem Verfahren an ſich zu halten.

Und in einer Leiningen-Weſterburgiſchen Debitſache ware zwar der Commiſſarius der beſtändigen Meinung, daß die Angelegenheiten derer Unterthanen, die ſich für ihren Landesherrn verbürget hatten, und deßwegen von ihren Glaubigern einzeln an Cam-

mergericht beſprochen waren, auch mit unter ihres Herrns, an dem Reichs-Hofrath anhängiges, Debitweſen gezogen werden ſollte: Der Reichs-Hofrath hingegen bliebe anderer Meinung.

In dem **Montfortiſchen** Debitweſen wurde einem Creditori befohlen: Sich anderweitig-gerichtlicher, zum Abbruch der Reichs-Hofräthlichen Litispendenz gereichender, Klagen zu enthalten.

Was in dem **Oettingen-Balderiſchen** Debitweſen an die ausſchreibende Fürſten des Schwäbiſchen Crayſes reſcribiret worden ſeye, ſehe man **im 1. Buch, Cap. 25. §. 5 b.**

In eben diſem Debitweſen wurde einem Creditori aufgegeben, von einer bey dem Cammergericht geſuchten extenſione Immiſſionis abzuſtehen.

Der Oett. Balderiſchen Commißion wurde endlich befohlen: So bald etwas zum Nachtheil des Fori univerſalis vorgehe, die unverlängte beſcheinigte Anzeige davon bey dem Kayſer zu thun.

In dem **Oett. Spilbergiſchen** Debitweſen geſchahe von der Commißion wegen einer am Cammergericht anhängigen Sache eine Anfrage: Weil aber dieſelbige mit dem Debitweſen keinen Zuſammenhang hatte, wurde ſie vom Reichs-Hofrath nicht angenommen.

In diſem Debitweſen wurde erſt, nach bereits erkanntem Concurs, dem Schwäbiſchen Craysausſchreibamt aufgegeben, mit Executionen an ſich zu halten: Und die Oett. Spilbergiſche Regierung ſollte, nach eröffnetem Concurs, das Cammergericht bitten, die Creditores, ſo allda liquidirt hatten, ad Forum univerſale Concurſus zu remittiren, um ſich allda ſuper Prioritate einzulaſſen.

Als das ganze **Rheingräflich-Grehweileriſche** Debitweſen bereits an dem Reichs-Hofrath anhängig ware, giengen vile Creditores, welche an Grehweileriſche Communen Forderungen zu haben glaubten, dennoch an das Cammergericht: Weil ſich aber äuſſerte, daß der Graf diſe Gelder auf die Communen ohne derſelben Wiſſen und Willen aufgenommen hatte, wurden ſie endlich von dem Cammergericht alleſammt an den Reichs-Hofrath, als das Forum præventum, verwiſen.

Der **Solms-Braunfelſiſchen** Debit-Commißion wurde reſcribirt: Weil der Status activus & paſſivus bißhero noch nicht ſo vollkommen eingeſehen werden können, daß der Hauptbericht über die Frage: Ob der Concurs ohnvermeidlich ſeye? erſtattet

werden

werden können: Immittelſt aber die bey dem Kayſerl. Cammergericht eingeklagte und liquid geſprochene, auch zur Execution decretirte, von Alters ante Commiſſionem decretam anhängige, Schulden hierbey einige Hinderniß zu machen geſchienen; ſo werde die Commißion erſagten Bericht möglichſt zu beſchleunigen wiſſen: Indeſſen bewilligte der Kayſer dem Fürſten ein Moratorium auf Ein Jahr, und ſiſtirte dadurch alle Executionen.

In dem **Hohenſolmſiſchen** Schuldenweſen ware zwar kein Concurs, wohl aber eine Debit-Commißion, erkannt: Als nun während derſelbigen dennoch einige Creditores an das Cammergericht giengen, und executiviſche Verordnungen erhielten, erkannte der Reichs-Hofrath deßwegen ſowohl an die Creditores, als die Ober-Rheiniſche Craysausſchreibende Fürſten, das, was **im 1. Buch, Cap. 31. §. 30.** zu leſen iſt.

Eine merckwürdige Kayſerliche Verordnung wegen Siſtirung derer vom Cammergericht erkannten Executionen in **Iſenburgiſchen** Debitſachen, nach eingetrettenem Concurs, ſehe man **im 1. Buch, Cap. 35. § 8.**

§. 15.

R. Vicariats-Hofgerichte.

Wann der Reichs-Hofrath in einem Zwiſchenreich ſtille ſtehet, können allerdings die vor demſelbigen anhängig geweßte Debitſachen derer Reichsſtände vor demjenigen Reichs-Vicariats-Hofgericht, in deſſen Bezirck der Schuldner geſeſſen iſt, fortgeſetzet werden: Und es dienet wenigſtens darzu, daß die durch des Kayſers Tod erloſchene Debit-Commißion erneuert wird, und ihre Arbeit, auch Adminiſtration, fortſetzen kan; wie ſie es auch proviſorie indeſſen, biß die Erneuerung der Commißion von dem Vicariats-Hofgericht erfolgen kan, zu thun befugt, und keinesweges ſchuldig iſt, die Adminiſtration und Sequeſtration derer Einkünffte inzwiſchen dem Schuldner ſelbſt zu überlaſſen.

Die **Fugger-Wellenburgiſche** Debitſache kame an das Rheiniſche Reichs-Vicariat.

Die **L. Bockenheimiſche** Debit-Commißion wurde auch von dem Rheiniſchen Reichs-Vicariat erneuert und beſtättiget.

Und in dem **Solms-Hohenſolmſiſchen** Debitweſen machte es ebenfalls Verfügungen.

§. 16.

Rothweilisches Hofgericht.

Vor dem Rothweilischen Hofgericht müssen zwar die gegen dasselbige nicht befreyete Reichsstände auch in Schuldsachen Recht nehmen und geben: Ob aber der Kayser demselbigen gestatten würde, gegen einen Reichsstand eine formliche Debit-Commißion oder Concurs zu erkennen? zweifle ich; wann auch gleich die ganze Debitmassa in dessen District gelegen wäre.

So vil ist hingegen gewiß, daß, wann ein Reichsgericht in eines des Rothweilischen Hofgerichts unterworffenen Reichsstandes Schuldensachen einmal eine allgemeine Verfügung gemacht hat, besagtes Hofgericht schuldig ist, alle vor demselben bißanhero anhängig gewesste einzelne Schuldsachen von nun an an solches Forum universale zu verweisen, es mag auch mit disen Schuldsachen vor dem Hofgericht so weit gekommen seyn, als es will.

§. 17.

Schwäbisches Landgericht.

Was von dem Rothweilischen Hofgericht gemeldet worden ist, das gilt auch von allen vier Mahlstätten des Kayserlichen Landgerichts in Schwaben, in Ansehung derer desselbigen Gerichtbarkeit unterworffenen Reichsstände.

Von Ahndungen wegen des Landgerichts in Schwaben Annahm einer in das **F. Wellenburgische** Debitwesen einschlagenden Sache sehe man **im 1. Buch, 17. Cap. § 3. 14. und 17.**

Und was in dem **Montfortischen** Debitwesen an das Kayserliche Landgericht in Schwaben ergangen seye, findet sich **im 1. Buch, Cap. 24. §. 3. 4. 6.**

§. 18.

Landesherrn.

Wann ein Reichsstand, der in eine Schuldenlast geräth, Landsäßige Güter unter der Landeshoheit eines Reichsstandes besizet, welcher unter denen höchsten Reichsgerichten stehet; so können die Einkünffte dergleichen Landsäßigen Güter allerdings mit unter das Forum universale gezogen werden; weil dises die Würckung eines Fori universalis ist, daß alle subalterne Gerichtbarkeiten durch die obristrichterliche Jurisdiction suspendirt, und, so vil dergleichen Fälle betrifft, absorbiret werden.

Eben so wenig stehet auch einem Reichsstand frey, seinen bey dem Debitwesen eines Reichsmitstandes interessirten Unterthanen selbstrichterlich, in Form eines gerichtlichen Processes, oder ausser demselbigen, zu ihren Forderungen zu verhelffen; es geschehe nun

auf

auf was Art es wolle, z. E. durch Arreſtir- oder Verſilberung oder Ueberlaſſung des Schuldners in ſeinem Lande habenden Gefälle, oder ſonſt darinn anzutreffenden beweg- oder unbeweglichen Güter, oder durch Arreſtirung des Schuldners, oder der Seinigen, oder Pfandungen, u. ſ. w.

Als gegen den Fürſten zu **Anhalt-Schaumburg** eine Kayſ. Debitcommißion erkannt, und derſelbigen aufgegeben wurde, ſeine ſämtliche Einkünffte in Beſchlag zu nehmen, ward der Commiſſion zugleich befohlen, wegen der Güter und Herrſchafften, die in dem Anhaltiſchen Territorio gelegen ſeyen, und womit die Fürſten zu Anhalt-Schaumburg, als eine Nebenlinie der Bernburgiſchen Hauptlinie, abgefunden ſeynd, zu communiciren; doch 1 nur allenfalls, und 2. da, (oder, wann, und ſo weit,) es nöthig ſeyn möchte.

Als während-**Hohenſolmiſchem** Debitweſen Heſſen-Darmſtatt, zum Beſten ſeiner Unterthanen, einige in ſeinen Landen gelegene Hohenſolmiſche Gefälle mit Arreſt belegte, wurde derſelbige, auf Kayſerlichen Befehl, wieder aufgehoben, hingegen denen Darmſtättiſchen Unterthanen anſehnliche Capitalien theils würcklich abgetragen, theils auf Termine die Zahlung verſprochen:

Als aber H. Darmſtatt den Arreſt, um anderer ſeiner Unterthanen willen, erneuerte, befahl der Kayſer wieder, ſolchen aufzuheben, und die Creditoren an das Forum univerſale zu verweiſen, der Commißion aber geſchahe die Weiſung, welche oben im 1. Buch, Cap. 31. § 29. zu leſen iſt.

Wie in dem **Bentinkiſchen** Schuldenweſen der König in Dänemark, als Graf zu Oldenburg, ſich einer Cognition unterziehen, der Kayſer aber ſolches nicht leiden wollen, endlich aber dem Könige eine Kayſerliche Commißion darinn aufgetragen worden ſeye, werde ich künfftig melden.

§. 19.

Eben diſe Bewandtniß hat es auch mit denen Lehenherrn, von welchen der Schuldner alle, oder einige, ſeiner Lande zu Lehen träget: Weilen das Debitweſen eines Reichsſtandes keine Lehens- ſondern eine ſolche Sache iſt, darinn unmittelbare Reichsſtände keine andere, als des Kayſers und Reichs, Gerichtbarkeit über ſich zu erkennen haben. **Lehenherrn.**

Er kan alſo auch ſeinen eigenen Landesunterthanen eben ſo wenig zu ihren Forderungen verhelffen, als von denen Landesherrn geſagt worden iſt.

Und eben diſes gilt auch von dem Fall, wann gleich bey einem ſolchen Debitweſen die Lehensunterthanen des Schuldners active mit-intereßirt wären; und es ſtehet einem ſolchen Lehenherrn nicht frey, einen particular-Concurs ihretwegen zu erregen, u. ſ. w.

Wohl aber iſt ein Lehenherr, nach Beſchaffenheit der Umſtande, befugt, bey dem Foro univerſali interveniendo einzukommen, und ſein Lehenherrliches Intereſſe, ſo weit es mit Beſtand Rechtens geſchehen kan, zu verwahren und zu beſorgen.

Als ein Graf zu **L. Weſterburg** in einigen ſeiner Schuldſachen ſich vor einem Reichsſtändiſchen Foro einlieſſe, wurde es ihme von dem Kayſer auf das ſchärfeſte verwiſen, und ihme aufgegeben, ſich fürohin dergleichen, bey ſchwerer Kayſerlicher Ahndung, zu enthalten.

Die L. Weſterburgiſche Commißion ſollte auch ſämtlichen Creditoren den Kayſerlichen Befehl ankündigen, daß ſelbige, bey Verluſt ihres Crediti, bey diſem einmal autoritate Cæſarea eröffneten Concurs fremder Stände Hülffe zu imploriren, ſich nicht mehr unterfangen ſolten.

Dem Grafen **Truchſeß zu Waldſee** wurde ebenfalls ſein Recurs an den Lehenhof ſcharff verwiſen.

Als in dem **Rheingräflich-Grehweileriſchen** Debitweſen die Adminiſtration der Kayſerlichen Grafſchafft Falckenſtein ebenfalls einen beſonderen Concurs formiren wollte, ergienge die oben **1. Buch 29 Cap.** erſichtliche Verordnung.

Beſonders gibt es mit **Chur-Pfalz**, welches eine privilegirte Gerichtbarkeit über ſeine Vaſallen auch in ſolcherley Fällen zu behaupten vermeinet, und denen Reichsgerichten diß falls mehrmalen beſchwerliche Streitigkeiten, welche zuweilen dem Lauff derer Kayſerlichen Debit-Commißionen ſehr hinderlich ſeynd, und es ſetzet manches durch, welches am Ende, als eine zwar vom Kayſer miß-billigt- und geahndete, aber nun einmal geſchehene Sache, auf ſich beruhet, es mag nun recht oder unrecht ſeyn.

Als in dem **E. Schönbergiſchen** Debitweſen einige Creditores den Recurs an den Chur-Pfälziſchen Lehenhof nahmen, ahndete der Kayſer es zwar ſcharff gegen dieſelbe und Chur Pfalz ſelbſt; indeſ-

indeſſen gelangten ſie doch auf diſe Weiſe zu ihrer Bezahlung, wobey es auch verbliebe.

Die in einem L. **Weſterburgiſchen** Debitweſen verhängte Chur-Pfälziſche Executionen wurden auf die **in dem 1. Buch, Cap. 21. §. 6** befindliche Art geahndet.

In dem **Rh. Grehweileriſchen** Debitweſen wollte Chur-Pfalz in Anſehung des Grafens Chur-Pfälziſcher Lehen einen beſonderen Concurs anſtellen, der Kayſer aber wollte ſolches durchaus nicht leiden. ſ. **1. Buch, 29. Cap.**

§. 20.

Die Gräfin von **Bentinck** nahme in ihrem Debitweſen, als es damit am Reichs-Hofrath nicht nach Wunſch gehen wollte, ihren Recurs an den König in Preuſſen: Von deſſen Folgen künfftig ein mehreres. Andere R. Stände.

§. 21.

Wann ein Reichsſtand, ſo in ein Debitweſen verfället, auch landſäßige Güter unter einem Reichsſtand hat, der gegen die Jurisdiction derer höchſten Reichsgerichte befreyet iſt; ſo leidet ein ſolcher Reichsſtand nicht, daß des Schuldners unter ſeiner Landeshoheit gelegene Güter, ohne ſein Wiſſen und Willen, mit unter die von einem Reichsgericht erkannte Commißion und Sequeſtration gezogen werden: Wohl aber communiciren ſie etwa deßwegen mit einander; auſſer deme kan es zwiſchen ihnen zu Colliſionen darüber kommen. R. Stände, ſo nicht unter den R. Gerichten ſtehen.

Als der Graf **Fugger zu Wellenburg** eine Adminiſtration bekame, ſetzte Oeſterreich ebenfalls eine eigene Adminiſtration an: Wie ſich nun der Reichs-Hofrath dabey bezeuget habe, ſehe man **im 1. Buch, Cap. 17. §. 5.**

Die **Hohenemſiſche** in Böhmen gelegene Güter wurden nicht unter die von dem Reichs-Hofrath erkannte Sequeſtration gezogen.

Wie der Böhmiſche und andere Lehenhöfe ſich bey dem vom Kayſer gegen den Grafen von **Limburg-Styrum** zu Wilhermsdorff erkannten Concurs bezeuget haben, ſehe man **in des 1. Buchs, 22. Cap. §. 2.**

Was in dem **Montfortiſchen** Debitweſen von dem Reichs-Hofrath an die Oeſterreichiſche Hof-Canzley ergangen iſt, findet man **in des 1. Buchs 24. Cap. §. 5. 6.**

§. 22.

§. 22.

Auswärtige Staaten. Das allererſt geſagte gilt endlich auch von ſolchen verſchuldeten Reichsſtänden, welche unter auswärtigen unabhängigen Mächten einige Güter beſitzen.

Was in dem **Hohenemſiſchen** Debitweſen wegen des von denen Schweitzer-Cantons Zürch und Bern gegen den Grafen (der einige Güter unter ihrer Hoheit ligen hatte,) vorgegangen iſt, ſehe man **in des 1. Buchs 18. Cap. §. 6. u. f.**

Zweyter Abſchnitt.

Von Veranlaſſung gerichtlicher Verfügungen in Reichsſtändiſchen Schuldenſachen.

Innhalt.

§. 1. Ueberhaupt davon. §. 2. Veranlaſſung durch den Schuldner, §. 3. durch andere Intereſſirte, §. 4. den Vater, §. 5. die Kinder, §. 6. den Gemahl, §. 7. eine Wittwe, §. 8. den Landesfolger, §. 9. die Agnaten, §. 10. die Reichs-Ritterſchafft, §. 11. die Creditores. §. 12. Von Amts-wegen.

§. 1.

Ueberhaupt davon. Die Reichsgerichte werden zu Verfügungen in denen Reichsſtändiſchen Debitſachen veranlaßt, 1. durch die Schuldnere ſelbſt, 2. durch andere dabey Intereſſirte, oder auch 3. von tragenden obriſtrichterlichen Amts wegen.

§ 2.

Veranlaſſung durch den Schuldner. Der Schuldner ſelbſt veranlaſſet eine Reichsgerichtliche Verfügung:

1. Wann er bey dem Reichs-Hofrath oder Cammergericht ſelber anzeiget, daß er nicht mehr im Stande ſeye, alle ſeine Schulden, oder wenigſtens diejenige, in welchen Execution gegen ihne erkannt worden iſt, auf einmal zu bezahlen, und alſo bittet, ihne, mit Vorbehalt einer Competenz, zum beneficio Cefſionis Bonorum zuzulaſſen, oder eine Schulden-Commißion zu erkennen, oder die Executionen zu ſiſtiren, u. ſ. w.

Der

Der Fürſt zu **Naſſau-Dillenburg** zeigte dem Kayſer an: Es ſeyen in kurzer Zeit ſo vile Mandata in Schuldſachen gegen ihne erkannt worden, daß es ihme unmöglich falle, alles auf einmal zu bezahlen; der Kayſer möchte alſo ihme, mittelſt einiger vorgeſchlagener Wege, oder wie er es ſonſten für gut befinden würde, zu Hülf kommen.

Herzog Anton Ulrich zu **Sachſen-Meiningen** übergabe dem Kayſer einen Schulden-Zahlungsplan, und bate, die gegen ihne erkannte Executionen in Schuldenſachen zu ſiſtiren.

Der Graf zu **Leiningen-Bockenheim** bate ſelbſt um eine Debit-Commißion.

Der Graf zu **Leiningen-Hartenburg** ſuchte ebenfalls ſelbſt um eine Kayſerliche Debit-Commißion an.

Zween Grafen von **Leiningen-Weſterburg** cedirten Bonis quoad eorum fructus, und es wurde vom Kayſer angenommen.

Ein Graf von **Oettingen Baldern** cedirte Bonis.

Der Graf von **Pückler** bate ſelbſt um eine Debitcommißion.

Der **Rheingraf** zu Grehweiler ſtellte Anno 1768. 17. Sept. dem Kayſer ſeine Schuldennoth vor, und bate, nicht nur ihme zu ſeiner und ſeiner Gemahlin und drey Kinder Standesmäßigen Unterhalt ein ehrliches Deputat zu beſtimmen, ſondern auch zu Auseinanderſetzung ſeines Schuldenweſens und Adminiſtrirung ſeines Cameralis einen Commiſſarium zu ernennen.

Als der Fürſt zu **Stollberg** ſahe, daß es mit dem gebetenen Moratorio nicht fortwollte, truge er gleich ſelber auf eine Concurs-Commißion an.

Der Graf zu **Yſenburg Büdingen** bate auch ſelbſt, die Adminiſtration ſeiner Güter dem Fürſten zu Yſenburg aufzutragen; und es wurde beliebt.

Der Graf zu **Pappenheim** erbote ſich erſtlich bey einer gegen ihne erkannten Kayſerlichen Executions-Commißion, ſo dann auch bey dem Kayſer ſelbſt, zur Ceſſione Bonorum.

Als der Graf von **Pappenheim** ſich zur Ceſſione Bonorum anerbote, wurde des Fränckiſchen Craysausſchreibamts Bericht und Gutachten darüber eingeholt.

2. Offt bitten verſchuldete Reichsſtände um ein Kayſerliches Moratorium, oder Indultum Gratiæ, oder deren Erſtreckung: Diſes veranlaſſet nun alsdann den Kayſer, forderiſt wegen ihres activ- und paſſiv-Zuſtandes Erkundigung einzuziehen.

So gienge es **Pfalz-Zweybrücken**, **Sachsen-Hildburghausen**, **Berlepsch**, **Hohenfolms** und **Oettingen-Wallerstein**.

Zuweilen bitten Reichsstände um eine edictal-Citation ihrer Creditoren.

Was Immediati zu beobachten haben, wenn sie in denen höchsten Reichsgerichten Citationem edictalem contra quoscunque Creditores, ad proponendum & deducendum Prætensiones suas impetriren wollen? davon hat der Freyherr von CRAMER (1) gehandelt;

So auch von der rechtlichen Beschaffenheit und denen Würckungen einer Edictal-Citation cujusdam immediati. (2)

Anderwärts (3) schreibt er: Citationem edictalem contra quoscunque Creditores impetrare, ad proponendum & deducendum Prætensiones suas, perinde est, ac impetrare Commissionem Cæsaream puncto Concursus Creditorum: Indessen ist doch dises nicht allemal die Absicht. Z. E.

Der Graf von **Leiningen-Güntersblum** bate bey dem Cammergericht um eine Edictal-Citation seiner Creditoren, erhielte sie auch zum zweytenmal, nebst einer Commißion ad liquidandum; quatenus adhuc opus, auf einen Agnaten.

Daß der jetzige Bischoff zu Speyer, als Graf zu **Limburg-Styrum**, bey dem Cammergericht eine solche Edictal-Citation gesucht und erhalten hat, ist wahrscheinlich in der Absicht geschehen, zu erfahren: Ob und was sein Bruder, der Innhaber derer dem Bischoff angefallenen Güter Gemen und Raesfeld, für Schulden hinterlassen habe?

Die **Gett. Wallersteinische** Vormundschafft bate, der verstorbenen Grafen Anton Carls und Johann Friderichs Creditores zu citiren, und zu erkennen, daß besagte Vormundschafft zu Bezahlung keiner weiteren Schulden gehalten seye, als so weit sich besagter Grafen allodial-Verlassenschafft erstrecke: Statt dessen aber wurde eine Debit-Commißion erkannt.

4. Die Grafen von **Monfort** baten um einen Kayserlichen Consens

(1) in seiner Nebenst. 11. Theil, S. 1.
(2) im 21sten Theil, S. 127.
(3) in seinem Proceß. Imper. §. 1708.

Conſens ad alienandum zu Abſtoſſung ihrer groſſen Schuldenlaſt; worüber dann das Debitweſen ſelbſt zur Sprache kame.

5. Als der Graf zu **Oettingen-Baldern** nimmer zahlen konnte, bate er allenfalls um Erlaubniß, ein Capital aufnehmen zu dörffen; welches Geſuch ſeinen Agnaten zu ihrer Erklärung communiciret wurde: ꝛc. Nachhero wurde eine Debit-Commißion erkannt; welche aber keinen Fortgang hatte.

6. Der Graf zu **Erbach-Erbach** bate um Kayſerliche Confirmation eines mit ſeinem Bruder errichteten Vergleichs wegen Schulden; ein Agnat aber widerſetzte ſich diſem Geſuch, und bate, eine Debit-Commißion zu erkennen; wie auch geſchahe.

7. Der regierende Graf von **Hohenembs** trate ſeinem Sohn die Grafſchafft ab, wogegen diſer die väterliche Schulden zu bezahlen verſprach: Der darüber errichtete Receß wurde auch von dem Kayſer confirmirt; weil er aber nicht gehalten wurde, zerſchluge ſich alles wieder.

§. 3.

Oefters aber geben auch dritte Perſonen, ſo bey einem ſolchen Debitweſen, gegenwärtig, oder in Zukunfft, ein Intereſſe haben, Gelegenheit zu einer Reichsgerichtlichen Verfügung. Durch andere Intereſſirte.

§. 4.

Ein ſeltener Fall iſt, daß ein Vater ſelbſt ein Reichsgericht veranlaßt, ſeinem vile Schulden machenden Sohn Einhalt zu thun. Den Vater.

Indeſſen haben wir doch **im 1. Buch, Cap. 30.** ein ſolches Beyſpil aus dem Hauſe **Schönborn.**

§. 5.

Ein ebenfalls nicht gemeiner Fall iſt, wann Kinder bey einem Reichsgerichte die Anzeige thun, ihres Vaters Haushaltung ſeye nicht darnach beſchaffen, daß ſie beſtehen, oder deſſen obhabende Schulden ohne Ruin des Hauſes noch höher aufſchwellen, oder auch die würcklich vorhandene bezahlt werden könnten: Die Kinder.

Diſes truge ſich aber doch in dem Hauſe **Solms-Braunfelo** zu. ſ. **1. Buch, Cap. 31.**

§. 6.

Der Graf von **Bentinck** veranlaßte, daß ſeiner Gemahlin die Adminiſtration ihrer Erb-Güter benommen wurde. Den Gemahl.

§. 7.

Wann eine Wittwe, die etwa auch ihres Gemahls mobiliar- Eine Wittwe.

Erbin worden ist, von dessen Creditoren angeloffen wird, thut sie etwa einem Reichsgericht die Anzeige von denen vorhandenen Schulden; welcher Fall aber auch nicht offt vorkommt.

Eine verwittwete Fürstin zu **Nassau-Dillenburg** machte das Schuldenwesen ihres verstorbenen Gemahls am Reichs-Hofrath anhängig. s. 1. **Buch**, 9. **Cap.** §. 1.

§. 8.

Den Landesfolger.

Ein Reichsstand, der einem Vetter in der Regierung folgt, welcher vile Schulden hinterlassen hat, und selbige weder selbst zu bezahlen, noch auch nur einen Richter in der Sache abzugeben gedencket, kan, wann er will, einem höchsten Reichsgericht die Anzeige wegen der vorhandenen Schulden thun.

Nach Absterben der Herzoglich-**Mecklenburg-Güstrauischen** Linie zeigte deren Landesfolger, der Herzog zu Mecklenburg-Schwerin, jener hinterlassenen Schuldenlast bey dem Reichs-Hofrath an.

Der Fürst von **Hohenlohe-Pfedelbach** thate bey dem Reichs-Hofrath bloß die Anzeige, daß er wegen seines verstorbenen Bruders und Regierungs-Vorfahrers hinterlassenen Schulden einen Concurs angeordnet habe; und der Kayser liesse es, so vil ich finden kan, dabey bewenden.

§. 9.

Die Agnaten.

Andere Agnaten können ebenfalls auf allerley Weise Gelegenheit zu Reichsgerichtlichen Verfügungen in Schuldensachen eines Vetters veranlassen. Z. E.

Der verschuldete Graf von **Erbach-Erbach** errichtete, schon gemeldeter massen, mit seinem Bruder zu E. Schönberg einen Vergleich, und bate um dessen Kayserliche Confirmation: E. Fürstenau aber widersezte sich, bate um eine Debit-Commißion, erhielte sie auch.

Der Graf **Fugger zu Wellenburg** hatte vile Schulden, machte einen Vergleich deßwegen mit seinen nächsten Agnaten, hielte ihn aber nicht; daher klagten die Vettern am Reichs-Hofrath darüber.

Wegen des Fürstens zu **Löwenstein** Schulden thaten seine Brüder dem Kayser eine Anzeige.

§. 10.

Die R. Ritterschafft.

Wegen eines Grafens zu **Limburg-Styrum** Schuldenwesens

ſens thate die Reichsritterſchafft (deren er incorporirt ware,) die Anzeige; worauf ein Concurs erkannt wurde.

§. 11.

Von denen Creditoren ſollte man glauben, daß diſe am öffteſten Gelegenheiten zu Debitcommißionen und Concurſen geben: Es iſt aber deme nicht ſo; dann ſie gewinnen dabey ordentlicher Weiſe nichts, ſondern müſſen offt an Capital und Zinſen einen Nachlaß thun, lang auf ihre Bezahlung warten, u. ſ. w. dahero klagen ſie lieber einzeln, und ſuchen das ihrige zu erhalten, ehe es noch zu einem Concurs komme. Die Creditores.

Indeſſen geben ſie dennoch per indirectum Gelegenheit zu Debit-Commißionen, wann ihrer allzuvile zumal oder zu ſchnell auf einander klagen, und ihre Forderungen eine ſo beträchtliche Summ ausmachen, daß der Richter wohl ſiehet, es könne nimmer gehen, und die vile Executionen würden den Schuldner vollends zu Grunde richten, oder der Schuldner ſelbſt dadurch veranlaßt wird, ſeinen Cameral-Zuſtand einem Reichsgericht zu offenbaren.

Des verſtorbenen Herzogs zu **Holſt in Rethwiſch**, (deme die Plöniſche Succeßion zugeſprochen worden, er aber nicht zu deren Beſiz gelanget ware,) Creditores klagten gegen den Landesfolger, Herzogen zu H. Plön: Als aber diſer von der Klage freygeſprochen wurde, veranlaßte ſolches einen Concurs über die H. Rethwiſchiſche Verlaſſenſchafft.

Der Graf von **Hohenembs** verſprache, die Väterliche Schulden zu bezahlen, und gelangte dagegen, noch bey des Vaters Lebzeiten, zu dem Beſiz der Grafſchafft: Als er aber ſeinem Verſprechen nicht nachkame, wurde, auf Andringen ſeiner Creditoren, eine Debitcommißion erkannt.

§. 12.

Wann endlich, bereits gemeldeter maſſen, ein Reichsgericht aus denen eingekommenen Klagen, oder Vorſtellungen und Bittſchrifften, des Schuldners, ſeiner Glaubiger, oder Anderer, findet, daß ein Schuldner ſeine einzelne Glaubiger nicht mehr wohl bezahlen könne; bleibt nichts anderes übrig, als ex officio von ſeinen activ- und paßiv-Umſtänden die nöthige Kundſchafft einzuziehen, und darauf das weitere zu verfügen. Von Amts wegen.

Dritter Abschnitt.

Von dem gerichtlichen Verfahren biß zu Erkennung einer Kayserlichen Administrations-Commißion.

Innhalt.

§. 1. Form des Processes. §. 2. Nichtannehmung der Sache. §. 3. Vorbescheid. §. 4. Resolution in der Hauptsache. §. 5. Erkennung einer Commißion. §. 6. Ihre Absicht. §. 7. Commissarius. §. 8. Resolution auf den Commißionsbericht.

§. 1.

Form des Processes.

Ueberhaupt ist hiebey zu melden, daß in dergleichen Schuldensachen bey beyden höchsten Reichsgerichten keiner der sonst in Sachen erster Instanz üblichen Processe der Citation, oder der Mandaten, cum vel sine clausula, noch auch die am Reichs-Hofrath übliche Gattungen des Rescripten- oder Communications-Processes, gebrauchet werden, oder werden können:

Sondern es wird alles auf einen summarischen Fuß verhandelt, wobey nur das wesentliche eines gerichtlichen Verfahrens beobachtet wird, oder doch werden solle.

§. 2.

Nichtannehmung der Sache.

Zuweilen geschiehet es, daß dergleichen Schuldensachen, wenigstens auf die Weise, wie sie angebracht worden seynd, von einem Reichsgericht nicht angenommen, sondern anderswohin verwiesen werden, oder ein abschlägiger Bescheid ertheilet, oder eine beschehene Anzeige auf sich beruhend gelassen wird. Z. E.

Als der Herzog zu Mecklenburg-Schwerin bey dem Reichs-Hofrath bate, ihne zu bescheiden, wie er der abgegangenen M. Güstrauischen Linie hinterlassene Schulden abführen solle, erhielte er zur Resolution: Er werde selber wissen, denen Creditoren, denen Rechten gemäß, die Justiz zu administriren, und die rechtmäßige Schulden abzutragen.

Die verwittwete Fürstin zu Nassau-Dillenburg wurde mit ihrem Gesuch, keine Klage wegen ihres Gemahls hinterlassenen Schulden gegen sie anzunehmen, abgewiesen.

Die

Die Hohenlohe-Pfedelbachische Anzeige, daß der Landesfolger über seines Vorfahrers hinterlassene Schulden einen Concurs veranlasset habe, wurde für bekannt angenommen, und nichts eigentliches darauf verfügt.

§. 3.

Oder das Reichsgericht nimmt die Sache weder an, noch weißt sie die Parthie ab, sondern suspendirt die Resolution in der Hauptsache, und gibt dem ansuchenden Theil auf, forderist dises und jenes noch zu ergänzen, und die Sache dadurch zuzubereiten, daß eine würckliche Verfügung darauf gemacht werden könne. Z. E. Vorbescheid.

Was dem Herzogen zu **Pfalz-Zweybrücken** Anno 1756. für ein Vorbescheid wegen des Status activi & passivi, auch Zahlungsplans, gegeben worden seye, siehe **im 1. Buch, Cap. 11.**

Als wegen des Fürstens zu **Löwenstein** Schulden eine Anzeige an den Kayser geschahe, wurde dem Fürsten bloß befohlen, sich darüber standhafft vernehmen zu lassen.

Der Graf zu **Oettingen-Baldern** bate um Erlaubniß, ein Capital aufnehmen zu dörffen: Hierüber nun wurden seine Agnaten vernommen.

§. 4

Ergehet aber entweder alsogleich auf die erste Supplic, oder, nach einem oder einigen Vorbescheiden, eine Resolution in der Hauptsache; so kan solche auf mancherley Weise ausfallen. Resolution in der Hauptsache.

Gar offt suchen sich verschuldete Reichsstände damit zu helffen, daß sie dem Kayser einen Statum activum & passivum ihres Vermögens, nebst einem beygefügten Plan, wie sie ihre Schulden bezahlen wollten, vorlegen, und um dessen Genehmigung bitten: Nachdeme nun solcher beschaffen ist, oder der Referent die Sache ansiehet, nachdeme fället auch die Resolution aus.

Ich haben schon oben einige Beyspile angeführet, da selbige die Kayserliche Approbation erhalten haben: Andere hingegen seynd nicht so glücklich gewesen.

§. 5.

Solchen Falles nun lauffet es wohl allemal auf eine Art von Commißion hinaus; deren Auftrag aber mancherley seyn kan. Erkennung einer Commißion.

Zuweilen wird befohlen, die Güte zwischen dem Schuldner und seinen Glaubigern, entweder überhaupt, oder auf die vorgeschribene Weise, zu versuchen. In-

Indessen lässet man es doch nie bloß bey disem Versuch der Güte bewenden; sondern hängt allemal so gleich mit an, was auf den Fall, wann die Güte nicht verfangen sollte, zu thun seye; nemlich, entweder zu exequiren, oder über die gethane Vorschläge die Creditores zu vernehmen, oder sonst darüber zu berichten, oder eine Untersuchung vorzunehmen, oder einen Concurs zu veranstalten.

Hessen-Homburg thate einen Vorschlag wegen Befridigung sämtlicher Creditoren: Der Kayser wollte ihn aber noch zur Zeit nicht genehmigen, weil er von langer Hand zu seyn scheine, und die Creditores nicht indessen hülfflos gelassen werden könnten.

Als Landgraf Christian zu Hessen-**Rheinfels** sich weigerte, seines verstorbenen Bruders Schulden zu bezahlen, wurde der in der Sache angeordneten Commißion befohlen, die Güte zwischen dem Landgrafen und denen Creditoren möglichsten Fleisses zu versuchen, in deren Entstehung aber auf die vorgeschribene Weise zu verfahren, und alsdann zu berichten.

Die erste zu Untersuchung des **Sachsen-Hildburghausischen** Debitwesens angeordnete Commißion sollte nur summarisch auf die vorgeschribene Weise verfahren.

Als der Herzog zu **Sachsen-Meiningen** einen Schulden-Zahlungsplan übergabe, wurde denen Craysausschreibämtern, so die Commißion hatten, den Herzog zu exequiren, aufgetragen, die Güte zu versuchen, in deren Entstehung aber die Execution zu vollstrecken.

In dem **Berlepsischen** Debitwesen sollte die Commißion bey entstehender Güte den Vermögens-Zustand untersuchen.

Als das Haus **Montfort** von neuem in einen grossen Schuldenlast verfiele, der Graf aber einen Zahlungsplan übergabe, wurde ihme zwar die Administration seiner Einkünffte einstweilen noch überlassen; doch sollten 1. seine Cameral- und Oeconomie-Bediente in der Conservatoren des Montfortischen Fideicommisses Nebenpflichten genommen werden, auch 2. der Graf jährlich bey disen Conservatoren dociren, wie er disem Plan nachgekommen seye, unter Bedrohung ꝛc.

Als er aber deme doch nicht nachlebte, wurde er von neuem mit einer Administrations-Commißion, so wohl in Oeconomicis, als Jurisdictionalibus, und endlich gar mit dem Reichs-Fiscal, bedrohet.

Die

Die Oet. Wallerſteiniſche Commißion ſollte die Creditores über der Vormundſchafft Deduction, daß der Pupill nicht ſchuldig ſeye, ſeines Vaters und Großvaters Schulden zu bezahlen, als in ſo weit ihre freye allodial-Verlaſſenſchafft reiche, vernehmen, und ſo dann Bericht erſtatten.

In dem Rheingräflich-Brehweileriſchen Debitweſen ſollte die Unterſuchung, ſo bald immer möglich, geſchehen.

Wie in dem Solms-Hohenſolmſiſchen Debitweſen eine Unterſuchungs-Commißion angeordnet worden, ſehe man in des 1. Buchs 31. Cap. §. 16.

Die Yſenburg-Büdingiſche Commißion ſollte die Creditores über den Schuldenzahlungsplan und des Grafens Competenz vernehmen, und trachten, die Sache in Güte beyzulegen.

In dem Pappenheimiſchen Debitweſen wurde erſtlich von dem Fränkiſchen Craysausſchreibamt Bericht und Gutachten erfordert.

Von Zahlungsplanen, welche erſt währender Schuldencommißionen übergeben werden, ſehe man unten das mehrere nach.

§. 6.

Ihre Abſicht.

Es iſt alſo die Abſicht bey Erkennung dergleichen Commißionen nicht allemal einerley, ſondern, nach Beſchaffenheit der Umſtände, gar verſchiden.

1. Zuweilen ſolle ſie, wie ich bereits angemercket habe, trachten, einen gütlichen Vergleich zwiſchen dem Schuldner und ſeinen Glaubigern zu Stand zu bringen; und zwar

a) entweder einen tranſitoriſchen und Interims-Vergleich, wegen tragender Geduld in Anſehung der Zins- oder Capital-Zahlung, u. d. oder

b) in der Hauptſache ſelbſt, wegen Befridigung derer Creditoren.

2. Oder die Commißion ſolle den ſtatum activum, das iſt, des Schuldners Einnahmen und ordentliche Ausgaben, ſo dann den ſtatum paſſivum, oder ſeine Schulden an Capital und Intereſſe, unterſuchen; doch nur ſummariſch, ohne die geſammte Creditores zu citiren, und ſo vil man der Sache aus den Rechnungen, oder ſonſten, auf den Grund ſehen kan, und den Erfund, mit angehängtem Gutachten, berichten; um ſo dann, nachdeme ſich die Activa und Paſſiva gegen einander verhalten, ſich entſchlieſſen zu

können: Ob und wie ohne einen Concurs aus der Sache zu kommen seye, oder nicht?

3. Oder die Commißion solle den statum activum & passivum genau untersuchen, um den etwa übergebenen Zahlungsplan darnach beurtheilen, oder allenfalls selber einen formiren zu können.

Bey **Berlepsch** sollte die Commißion 1. die Creditores wegen ihrer Bezahlung zu einiger Nachsicht zu bewegen trachten, 2. in Entstehung dessen den statum activum & passivum untersuchen, 3. darauf aber mit Gutachten berichten.

§. 7.

Commissarius.

Zu dergleichen Untersuchungs- und präparatorischen Commißion gebrauchet der Kayser zuweilen die Craysausschreib-Aemter, zuweilen aber auch nicht.

In dem **Pfalz-Zweybrückischen** Creditwesen wurde denen ausschreibenden Fürsten des Ober-Rheinischen Crayses aufgetragen, Bericht davon zu erstatten.

In der **Berlepsischen** Debitsache wurde eine Untersuchungs-Commißion auf das Westphälische Craysausschreibamt, unter der Clausul: „Samt und sonders," erkannt.

In dem **Gett. Wallersteinischen** Debitwesen wurde Anfangs dem Schwäbischen Craysausschreibamt Commißion aufgetragen.

In dem **Pappenheimischen** Debitwesen bekame das Fränckische Crays-Ausschreibamt Anfangs die Commißion.

* * *

Der **Hohenlohmischen** Untersuchungs-Commißion wurde aufgegeben: Zu Spahrung der Kosten, dises Geschäfft mit einer anderen ohnedem noch obhabenden Commißion zugleich zu verfügen.

§. 8.

Resolution auf den Commißions-Bericht.

Wann nun ein Commissarischer Bericht verlanget worden ist, und derselbige einlangt; so wird alsdann in Ansehung der Hauptsache eine vorläuffige Resolution abgefaßt, wie man selbige behandeln wolle.

Lautet der Bericht gut; so sucht man, wie hernach zu sehen ist, ohne Concurs aus der Sache zu kommen.

Lautet aber der Bericht nicht gut; so wird, wann um ein Moratorium oder Indultum Gratiæ angesuchet worden ist, selbiges forderist abgeschlagen; s. **S. Hildburghausen.** Uebri-

Uebrigens iſt ſo dann das nächſte die Anordnung einer formlichen Adminiſtrations-Commißion.

Vierter Abſchnitt.

Von Erkennung Kayſerlicher Adminiſtrations- und Concurs-Commißionen.

Innhalt.

§. 1. Der Commißionen Erkennung. §. 2. Ob eine Adminiſtrations-Commißion eine neue Commißion? §. 3. Ihre Abſicht. §. 4. Kayſerliche Hofcommißionen. §. 5. Localcommißionen. §. 6. Craysausſchreibämter. §. 7. Der Commiſſarien Geburtsſtand, §. 8. Religion, §. 9. geiſt- oder weltlicher Stand, §. 10. regierend- und nicht regierende Herrn, §. 11. Conſervatores, ꝛc. §. 12. Vormundſchafften. §. 13. Verwandte, §. 14. Selbſtintereßirte. §. 15. Zahl. §. 16. Selbſterbietung zur Commißion. §. 17. Des Schuldners Vorſchlag. §. 18. Anderer Vorſchlag. §. 19. Ernennung *ex officio*. § 20. Der Commißion Inſtruction. §. 21. Notification der erkannten Commißion. §. 22. Erligen geblibene Commißion. §. 23. Der Commißion nicht-Erkennung. §. 24. Eines Commiſſarii Recuſirung. §. 25. Der Commißion Abbittung, §. 26. Annehmung, §. 27. Suſpenſion, §. 28. Stillſtand, §. 29. Extenſion, §. 30. Tranſcription, §. 31. Erneuerung, §. 32. Erlöſchung, §. 33. Wiederaufhebung.

§. 1.

Der Commißion Erkennung.

Eine Kayſerliche Adminiſtrations- oder Concurs-Commißion wird

1. Erkannt, a) entweder auf Anſuchen des Schuldners ſelbſt; ſ. den 2ten Abſchnitt; oder

b) auf Veranlaſſen eines Drittens; ſ. eben allda;

c) Der Graf zu Solms-Rödelheim intervenirte bey dem Commißions-Geſuch des Prinzens von Solms-Braunfels und unterſtützte daſſelbige.

d) Manchmalen werden aber auch dergleichen Commißionen ex officio und von Kayserlichen obrist-richterlichen Amts wegen erkannt; weil voraus zu sehen ist, daß man ohne dieselbige nicht werde aus der Sache kommen können?

2. Die Erkennung geschichet a) entweder gleichbalden auf die erste eingereichte Schrifft, z. E. wann der Schuldner selber darum bittet, oder Bonis cedirt.

b) Zuweilen aber gehet vor Erkennung der Commißion noch ein- und anderes vorher; davon bereits in dem vorhergehenden Abschnitt geredet worden ist.

3. Muß der Schuldner, wann er nicht selber eine solche Commißion veranlaßt, vor derselbigen Erkennung darüber gehöret werden? Ordentlicher Weise allerdings.

Indessen können doch eines Herrn üble Wirthschaffts-Umstände entweder so Reichskündig, oder in der Klagschrifft so bescheinigt, und die Umstände so dringend, oder sonst darnach beschaffen seyn, daß man glaubt, eine Ausnahm von der Regel statuiren zu können. z. E.

Der Fürst von **Löwenstein** bekame eine Commißion, ehe er es sich versahe.

Gegen den Fürsten zu **Solms-Braunfels** wurde, auf Verlangen eines seiner Söhne und eines Vettern, auch eine Administrations-Commißion erkannt, ehe er noch in der Sache gehöret worden ware.

§. 2.

Ob eine Administrations-Commißion eine neue Commißion?

Wann, nach einer vorgängigen summarischen Untersuchungs-Commißion, die Sequestration und Administration der Einkünffte der vorigen Commißion aufgetragen wird, ob diſes eine neue, von der vorigen ganz unterschidene, Commißion seye? wurde bey S. **Hildburghausen** gestritten: Nachdeme der Kayserliche Hof es will und behandelt, ist es eine ganz neue, oder auch eine bloſſe Fortsetzung der alten; und zwar meistentheils das letztere.

Wird nemlich die Administration nicht der vorigen Commißion aufgetragen; so ist es eine neue Commißion: Bekommen aber die vorige Commissarien nun auch die Administration; so ist es eine Fortsetzung der ersten Commißion.

§. 7.

Ihre Absicht.

Die Absicht einer solchen Commißion ist eigentlich nur, daß a) ei-

a) einige beſtimmte, oder aber b) und meiſtens, daß die ſämtliche Einkünffte und Gefälle des Schuldners in Kayſerlichem Namen eingezogen und nach der von einem Reichsgericht vorgeſchribenen Norm verwaltet werden ſollen.

Und zwar iſt alles hauptſächlich darauf angeſehen, daß durch diſes Mittel der vorhandene Schuldenlaſt getilget werden möge.

Wann neben einer Cameral-Adminiſtration zugleich auch ein Concurs erkannt wird, pfleget meiſtens beyderley Geſchäfft einerley Commißion aufgetragen zu werden:

In dem **Schönborniſchen** Debitweſen aber wurden zweyerley Commißionen angeordnet, eine zu dem Concurs und Adminiſtration der Debitmaſſe und eine zur Adminiſtration des Fideicommiſſes.

In dem **Truchſeß-Waldſeeiſchen** Debitweſen waren auch zweyerley Commißionen: Der Graf von Zeyl hatte die Adminiſtration, und der Fürſt von Fürſtenberg den Concurs zu beſorgen.

Ordentlicher Weiſe hat eine ſolche Adminiſtrations-Commiſſion mit denen eigentlichen Regierungs-Jurisdictions- und Regalien-Sachen nichts zu thun: Es wird auch diſes dem Commiſſoriali zuweilen ausdrücklich einverleibt.

Hinwiederum wird auch mehrmalen dem Schuldner die Weiſung gegeben, daß er ſich der ihme verblibenen Regierung nicht darzu mißbrauchen ſolle, um der Kayſerlichen Cameral-Adminiſtration Eingriffe zu thun.

Wann aber diſe Warnung nichts hilfft, wird zuletzt der Commißion aufgetragen, auch die Landes-Regierung in Juſtiz- und Policey-Sachen, unter Kayſerlicher Autorität, in des Schuldners Namen zu verwalten.

So ergienge es dem Grafen Chriſtian Johann zu **Leiningen-Weſterburg**.

Als ſich bey Unterſuchung der **Rh. Grehweileriſchen** Schulden ergabe, wie ſehr der Graf ſich dabey ſeiner Landeshoheit mißbrauchet habe, wurde ihme gleich bey Erkennung des Concurſes auch die Verwaltung der Jurisdictionalien benommen.

Der **Schönborniſchen** Commißion wurde aufgegeben: Den Grafen in Adminiſtration der Jurisdictionalien keinesweegs zu hindern:

Als aber der Graf nachhero einige Güter veräuſſerte, wurde

er mit dem unvermeidlichen Verluſt des Exercitii Jurisdictionalium bedrohet, falls er ſich dergleichen weiter unterfangen würde.

Es werden zuweilen einer ſolchen Commißion auch noch andere Nebenaufträge gethan, z. E. Inquiſitionen gegen den Landesherrn, oder deſſen Räthe, Bediente, Unterthanen ꝛc. ſ. **des 1. Buchs, 29. Cap.**

§. 4.

Kayſerliche Hofcommiſſion.

Gleichwie es aber am Kayſerlichen Hof zweyerley Gattungen von Commißionen gibt, nemlich 1. Hofcommißionen, und 2. Localcommißionen; alſo iſt auch beeder hier zu gedencken.

Kayſerliche Hofcommißionen beſtehen bekanntlich aus Mitgliedern des Kayſerlichen Reichs-Hofraths-Collegii.

Dergleichen Commißionen werden 1. auf Verlangen einer Parthie, oder von Amtswegen, angeordnet, um einen Vergleich zwiſchen dem Schuldner und ſeinen Glaubigern zu bewürcken. ſ. unter **Heſſen-Darmſtatt.**

2. Oder die Hofcommißion ſolle die unmittelbare Direction über das Suldenweſen ſelber führen; welches aber einer derer rareſten Fälle iſt.

Dennoch aber findet ſich ein dergleichen Beyſpil oben unter: **Hohenembs**, da ein Reichs-Hofrathsagent die Debitcaſſe bey Handen hatte, und vom Reichs-Hofrath Befehl erhielte, was er thun oder laſſen ſollte.

Währender **Oett. Balderiſchen** Debitcommißion wurde in Abſicht eines mit einem einzelnen Creditore zu ſtifftenden Vergleichs eine Kayſerliche Hofcommißion erkannt.

§. 5.

Local-Commißionen.

Ordentlicher Weiſe aber bedienen ſich die Reichsgerichte in dergleichen Debitſachen einer Kayſerlichen Local-Commißion:

Gleichwie aber diſe von zweyerley Hauptgattungen ſeynd, nemlich Unterſuchungs- und Executions-Commißionen; alſo werden die Debitcommißionen zu der erſteren Claſſe gerechnet: Wiewohl ihnen am Ende dennoch auch die Execution der Claßifications-Urthel verbleibet.

Eigentlich machen ſie eine dritte Gattung Kayſerlicher Commißionen aus, welche ſo wohl von denen Unterſuchungs- als Executions-Commißionen mercklich unterſchiden iſt.

§. 6.

§. 6.

Wie nun der Kayſerliche Hof in Anſehung derer Unterſuchungs-Commißionen in ruhigem Beſiz iſt, daß Er ſelbige auftragen kan, wem er will; ſo bedienet Sich der Kayſer auch zwar der Craysausſchreibämter zuweilen, hingegen zuweilen aber auch nicht. Craysausſchreibämter.

Bey denen präparatoriſchen Commißionen bedienet man ſich der Crays-Ausſchreibämter eher, als bey Adminiſtrations-Commißionen.

Indeſſen hat doch das **Weſtphäliſche** Craysausſchreibamt verſchidene, zum Theil auch wiederhohlte, Vorſtellungen dagegen gethan, wann in eines in diſem Crays geſeſſenen Reichsſtandes ꝛc. Debitſache nicht ihnen, ſondern Jemand anderſt, Commißion aufgetragen worden iſt; wiewol der Kayſerliche Hof deßwegen von ſeinem gefaßten Entſchluß dennoch nicht abgegangen iſt. S. unter: **Anhalt-Schaumburg**, ſo auch künfftig unter: **Bentinck**.

In dem **Heſſen-Homburgiſchen** Debitweſen war die Commißion auf das Craysausſchreibamt erkannt: Auf die von Heſſen-Homburg gethane Vorſtellung aber wurde ſie wieder aufgehoben, und jemand anders aufgetragen.

§. 7.

Der Kayſer bindet ſich bey Ernennung eines Debits-Commiſſarii an keinen gewiſſen Geburtsſtand; ob gleich übrigens freylich darinn gegen regierende Herrn aus hohen Häuſern mehr Achtung bezeuget wird, als gegen Andere. Der Commiſſarien Geburtsſtand.

Es kan auch ein Reichsſtand aus einer nidrigeren Claß die Commißion über einen Reichsſtand aus einer höheren Claſſe bekommen. Z. E. der Graf von **Hanau** ware Commiſſarius in dem Fürſtlich **Naſſau-Dillenburgiſchen** Schuldenweſen.

Der Fürſt zu **Oettingen-Spilberg** hatte auch verſchidene **Grafen** zu Debitcommiſſarien.

Die **Oet. Wallerſteiniſche** Debit-Commißion wurde dem Directorio des Schwäbiſchen Grafen-Collegii aufgetragen.

Es werden ferner ſolche Commißionen nicht nur Reichsſtänden, oder aus dergleichen Häuſern entſproſſenen Herrn, ſondern auch anderen Perſonen, bald allein, bald mit Anderen, aufgetragen.

Der **Kayſerliche Reſident** zu Franckfurt, Freyherr zu Wezel,

zel, hatte die Commißion in dem Heſſen-Homburgiſchen Debitweſen allein.

Und der **Reichs-Hofrath** von Barckhauſen ware, nebſt einem Reichsgrafen, Commiſſarius in dem Fürſtlich-Solms-Braunfelſiſchen Debitweſen.

Eben diſer von Barckhauſen hatte auch die Mit-Commißion in dem Hohenſolmſiſchen Debitweſen.

Dem **Domprobſten** zu Augſpurg wurde in dem Fugger-Wellenburgiſchen Debitweſen mit die Commißion gegeben.

Wegen des Grafen zu **Limburg-Styrum** zu Witherms-dorff Debitweſen erhielte die **Reichsritterſchafft** in Francken Orts Steigerwald Commißion: Sie wurde aber hernach transſcribirt.

In dem **Wartembergiſchen** Debitweſen wurde ebenfalls der **Reichsritterſchaft** am obern Rheinſtrohm Commißion aufgetragen; ſie bate ſich aber ſolche ab.

§. 8.

Religion. Der Kayſerliche Hof behauptet, es komme in dergleichen Fällen nichts auf die Religion des Commiſſarii an:

Indeſſen habe ich doch noch kein Exempel gefunden, daß einem Evangeliſchen in eines Catholiſchen Debitſache Commißion wäre aufgetragen worden: Wohl aber wurde in dem **Solms-Braunfelſiſchen** Debitweſen ein Catholiſcher Commiſſarius ernannt; worüber ſich ſo wohl der Fürſt, als ſeine Agnaten, beſchwerten.

Das Corpus Evangelicorum thate ſo gar dem Kayſer deßwegen eine eigene Vorſtellung: Ob aber gleich Anfangs keine Achtung dagegen bezeuget, ſondern vilmehr die Commißion auch nachhero von neuem auf einen Catholiſchen transſcribirt wurde; ſo ward ſie doch endlich einem Evangeliſchen anvertrauet.

Der Catholiſch gewordene Graf zu **L. Bockenheim**, ſchluge einen Catholiſchen Commiſſarium vor; es wurde ihme auch willfahrt, demſelbigen aber, auf Anſuchen eines Ev. Agnatens, ein Evangeliſcher Stand zugegeben.

§. 9.

Geiſt- oder weltlicher Stand. Ferner macht ſich der Kayſerliche Hof kein Bedencken, in weltlicher Reichsſtände Debitſachen ſich geiſtlicher Commiſſarien zu bedienen; und zwar bald allein, bald mit weltlichen zugleich.

In

In dem Heſſen-Eſchwege- und Rheinfelſiſchen Debitweſen wurde zweyen Biſchöffen zu Worms die Commißion allein aufgetragen.

In der Fugger-Wellenburgiſchen Debitſache hatte Anfangs der Abt zu Elchingen, nachhero aber der Domprobſt zu Augſpurg, die Mit-Commißion: Bey welch-letzterem Fall aber zu bemercken iſt, daß der zeitige Domprobſt zu Augſpurg allemal einer derer Conſervatoren des Fuggeriſchen Fideicommißes iſt.

In dem Gräflich-Hohenemſiſchen Debitweſen hatte Anfangs der Abt zu Kempten Commißion; hernach der Biſchoff zu Coſtanz.

In dem Plettenbergiſchen Debitweſen hatte der Churfürſt zu Cölln Commißion.

Der Biſchoff zu Augſpurg erhielte die Commißion in dem Reichs-Erb-Truchſeß-Fridberg-ſchen Debitweſen.

In dem Schönborniſchen Schuldenweſen wurde dem Churfürſten zu Maynz Commißion aufgetragen; die Adminiſtration des Fideicommiſſes aber dem Churfürſten zu Trier, und einem geiſtlichen Grafen von Schönborn; als der letztere ſtarb, wurde die Coadminiſtration einem andern geiſtlichen Grafen von Seinsheim anbefohlen.

In dem Solms-Braunfelſiſchen Debitweſen hatte der Biſchoff zu Worms eine Zeitlang allein die Commißion.

§. 10.

Regierend- und nicht-regierende Herrn.

Ordentlicher Weiſe verſiehet kein Kayſerlicher Commiſſarius von Stand dergleichen Commißion in Perſon, ſondern durch einen oder mehrere Subdelegirte: Weil nun zwar die regierende Herrn mit Räthen, die ſie darzu gebrauchen können, verſehen ſeynd, die nicht-regierende aber nicht; ſo werden auch meiſtens ſolcherley Commißionen regierenden Herrn anvertraut.

Doch ſeynd auch nicht-regierende Herrn zuweilen darzu ernannt worden: Aber nicht ſo wohl in eigenem Namen, als vilmehr, weil ſie zu ſolcher Zeit die Vormundſchafft eines regierenden Herrn über ſich, mithin auch eine Canzley unter ſich, hatten.

Der nicht-regierende Prinz Friderich Ernſt zu Yſenburg bliebe aber Mit-Commiſſarius in dem Anhalt-Schaumburgiſchen Debitweſen, als er auch nicht mehr Yſenburg-Birſteiniſcher Mit-Vormund ware.

Aber auch auſſer deme hat man zuweilen zu der Geſchicklichkeit, Erfahrung und Ehrlichkeit, eines nicht regierenden Herens ſo vil perſönliches Vertrauen, daß man ihme in fremder Häuſer Schuldſachen die Commißion aufträgt; und zwar bald auf Verlangen der Parthie ſelbſt, bald auch ex officio.

In dem Heſſen-Homburgiſchen Debitweſen ware der nichtregierende Graf Carl Otto zu Solms-Utphe Commiſſarius.

Ein nachgebohrener Graf von Kirchberg bekame eine L. Weſterburgiſche Debitcommißion.

Eben diſes geſchiehet zuweilen ſo gar auch in dem Debitweſen ſolcher Herrn eigenen Hauſes. Z. E.

Der nachgebohrene Prinz Joſeph Friderich zu Sachſen-Hildburghauſen iſt Commiſſarius in dem Sachſen-Coburg-Saalfeldiſchen und in dem Sachſen-Hildburghauſiſchen Debitweſen.

§. 11.

Conſervatores ꝛc. In dem Montfortiſchen Debitweſen erhielten die Conſervatores des Montfortiſchen Fideicommiſſes, und abſonderlich einer derſelbigen, die Commißion.

§. 12.

Vormundſchafften. Ich habe bereits gemeldet, daß auch Reichsſtändiſchen Vormundſchafften Debitcommißionen übertragen werden: ſ. unter: Anhalt-Schaumburg und: Erbach-Erbach.

Eine L. Weſterburgiſche Debitcommißion wurde gleichfalls einem Grafen von Kirchberg, als Sayn-Hachenburgiſchen Vormund, aufgetragen.

Auch Dames, ſo eine Vormundſchafftliche Regierung führen, werden zu dergleichen Debitcommißionen gebraucht; (Siehe abermals unter: Anhalt-Schaumburg;) weil man nicht ſo wohl auf ihre Perſonen, als auf ihre Räthe, reflectirt: Und wann ſie tüchtig ſeynd, ihrer Kinder eigenes Land zu regieren; ſo können ſie auch ein fremdes adminiſtriren.

§. 13.

Verwandte. Daß, um die Arcana Domus nicht ohne Noth in fremde Hände kommen zu laſſen, dergleichen Commißionen meiſtentheils denen nächſten Agnaten aufgetragen werden, iſt nicht erweislich: Das Gegentheil belehren häuffige Beyſpile oben in dem 1ſten Buch: Wohl aber iſt es offt geſchehen.

In der Herzoglich-Holſtein-Rethwiſchiſchen Debitſache wurde

wurde die Commißion dem nächſten Agnaten, Herzogen zu Holſtein-Plön, aufgetragen.

In dem **Naſſau-Dillenburgiſchen** Debitweſen führte der Agnat, Fürſt von Naſſau-Oranien-Diez, von 1738. an die Commißion.

Bey **Sachſen-Coburg-Saalfeld** wurde die Commißion zweyen Agnaten aufgetragen.

In dem **Sachſen-Hildburghauſiſchen** Debitweſen wurde Anfangs zweyen nicht regierenden Prinzen vom Haus Commißion gegeben, deren einer des regierenden Herzogs Groß-Oncle, der andere aber ſein leiblicher Bruder ware.

In dem **Sachſen-Weiſſenfelſiſchen** Debitweſen hatte der Churfürſt zu Sachſen Commißion.

Erbach-Fürſtenau truge bey dem Kayſer darauf an, gegen Erbach-Erbach eine Debitcommißion zu erkennen, und erhielte doch die Commißion ſelbſt mit, nebſt des debitirenden Grafens Brudern zu Schönberg.

In dem **Fugger-Wellenburgiſchen** Debitweſen waren die beede nächſte Agnaten zu Boos und Babenhauſen, Anfangs allein, hernach Mit-Commiſſarii.

Die **Hohenſolmſiſche** Debitcommißion wurde dem Gräfen zu Solms-Rödelheim, als nächſten Agnaten, mit-aufgetragen.

Die **L. Hartenburgiſche** Commißion wurde einem Agnaten aufgetragen; auch hernach auf einen andern Agnaten transſcribirt.

Die **Oett. Spilbergiſche** Debitcommißion wurde Anfangs des Fürſtens Schwager, dem Grafen zu Königsegg-Aulendorff, aufgetragen.

In dem **Schönborniſchen** Schuldenweſen waren die, ſo die Commißion in der Adminiſtrations- und Concurs-Sache nach und nach überkamen, lauter Anverwandte des Schuldners.

Die **Solms-Braunfelſiſche** Debitcommißion wurde Anfangs dem Grafen zu Solms-Rödelheim mit-übertragen.

Dem Grafen **Truchſeß zu Waldſee**, wurde ſein Vetter zu Zeyl zum Adminiſtratore gegeben.

Die **Yſenburg-Büdingiſche** Debitcommißion erhielte der Fürſt zu Yſenburg.

In dem **Yſenburg-Meerholziſchen** Schuldenweſen hatten ebenfalls zween Agnaten die Commißion.

* * *

Indeſſen iſt man mit dergleichen Commißionen nicht allemal gut gefahren.

In dem **Naſſau-Dillenburgiſchen** Debitweſen wurde dem Commiſſario zulezt vorgeworffen, es ſeye ihme kein rechter Ernſt, die Schulden zu bezahlen.

In dem **Sachſen-Hildburghauſiſchen** Debitweſen wurde der eine Prinz einer nicht-Befolgung der Kayſerlichen Befehle beſchuldiget, wo nicht gar einer Colluſion mit dem regierenden Herzog, und ihme endlich die Commißion wieder abgenommen.

Denen Commiſſarien in der **Erbach Erbachiſchen** Schuldenſache wurde, (wie wir gleich mit mehrerem hören werden,) die Commißion auch wieder abgenommen.

Die **Fugger-Wellenburgiſche** Agnaten ſollen ihres Curandi Gefälle zwar eingezogen, deſſen Schulden hingegen nicht nur nicht bezahlt, ſondern noch darzu vermehret haben.

Der Fürſt von **Oet. Spilberg** erhielte, daß ihme ſein Schwager, der Graf von Königsegg-Aulendorff, gegen gewiſſe Bedingungen, zum Commiſſario gegeben wurde: Als aber der Fürſt die Bedingungen nicht erfüllete, transſcribirte der Kayſer die Commißion.

Die **Solms-Braunfelſiſche** Commißion wurde endlich dem Agnaten auch wieder abgenommen.

§. 14.

Selbſt-Intereſſirte.

Ja, unter gewiſſen Umſtänden und Cautelen, hat der Kayſerliche Hof auch ſchon eines debitirenden Herrns eventuale oder würckliche Landesnachfolgere, oder Andere, die ein eigenes Intereſſe bey dem Schuldenweſen hatten, zu Commiſſarien darinn ernannt.

In der **Herzoglich-Holſtein-Rethwiſchiſchen** Debitſache wurde dem Herzogen zu Holſtein-Plön die Commißion aufgetragen, ob er gleich ſelbſt 1. einige zu der Rethwiſchiſchen Maſſe gehörige Stücke zu reſtituiren, auch 2. hinwiederum einige Forderungen an die Maſſe hatte.

Als Anno 1743. das **Naſſau-Dillenburgiſche** an Oranien ſelber fiele, behielte der Fürſt von Oranien dennoch die Kayſerliche Commißion in diſer Debitſache; doch mit dem Anhang: Wann ſich die Creditores in ein- oder anderem beſchweret zu ſeyn ver-

vermeinten, ſolle ihnen der Recurs an den Kayſer allezeit bevorſtehen.

In des verſtorbenen Herzogs zu **Pfalz-Zweybrücken** Concursſache wurde des Landesfolgers Vormundſchafft die Commißion aufgetragen.

Bey dem **Erbach-Erbachiſchen** Schuldenweſen waren beede Commiſſarii wegen des anhoffenden Landesanfalls, der Graf von Schönberg auch ſonſt auf verſchidene Weiſe, intereßirt: Sie machten ſich auch zuletzt ſo verdächtig, daß ihnen ex officio auferleget wurde, ſich inner zwey Monathen wegen Bezahlung der Schulden, auf den Fall, wann des Debitoris Land an ſie käme, zu erklären; wo nicht, könnten ſie nicht mehr Commiſſarii in diſer Sache ſeyn: Die Commißion wurde ihnen auch darauf würcklich abgenommen.

* * *

In dem **Bentinckiſchen** Debitweſen wurde zuletzt die Adminiſtration der zur Schuldenbezahlung ausgeſetzten Güter der debitirenden Gräfin Gemahl anvertraut.

Etwas ganz ſonderbares aber iſt, daß dem Fürſten zu **Oett. Spilberg** zuletzt, mit Genehmigung ſeines Haupt-Creditoris, bewilliget wurde, die Adminiſtration ſeiner Lande, als Kayſerlicher Commiſſarius, ſelber wieder zu übernehmen.

Der Fürſt zu **Solms Braunfels** hingegen ſchluge zwar auch vor: Zu Erſpahrung der Koſten, die Debitcommißion, unter Kayſerlicher Autorität, einem ſeiner Räthe, der zu ſolchem Ende der herrſchafftlichen Pflichten erlaſſen werden ſollte, mit Zuziehung eines, oder etlicher, Fremden anzuvertrauen: Es wurde aber abgeſchlagen.

§. 15.

Ob der Kayſer einen oder mehrere Commiſſarien ernennen wolle, beruhet in deſſen freyem Belieben. Zahl.

Die im **erſten Buch** vorkommende Beyſpile belehren, daß derſelben bald nur Einer, bald zween, geweſen.

In dem **Fugger-Wellenburgiſchen** Debitweſen waren der Commiſſarien drey: Die Grafen Fugger 1. zu Boos und 2. zu Babenhauſen; ſo dann 3. der Abt zu Elchingen, hernach der Domprobſt zu Augsburg.

Auch hat es ſich ſchon zugetragen, daß Anfangs die Commiſ-

ſion nur Einem aufgetragen, hernach aber auf zween, oder, umgekehrt, die Anfangs zween anbefohlene Commißion hernach auf Einen transſcribiret worden iſt.

Fürſt Wolfgang Ernſt I. zu Yſenburg hatte die **Anhalt-Schaumburgiſche** Debit-Commißion allein: Als er aber ſtarb, und ſein ſuccedirender Enckel zween Vormünder hatte, ſeine Mutter und ſeines Vaters nachgebohrenen Bruder, wurde die Commißion auf diſe beede zugleich transſcribirt.

In dem **Solms-Braunfelſiſchen** Debitweſen waren Anfangs zween Commiſſarien; hernach aber nur Einer.

Die **Hohenſolmſiſche** Debit-Commißion hatte Anfangs der Fürſt zu Naſſau-Idſtein, hernach aber der Fürſt zu Naſſau-Weilburg und der Graf zu Solms-Rödelheim zuſammen; nachhero diſer Graf und der Reichs-Hofrath von Barckhauſen.

Als in diſem **Hohenſolmſiſchen** Debitweſen Naſſau-Weilburg die Mit-Commißion abgenommen wurde, wurde die Erſpahrung der Koſten als die Urſach davon angegeben.

Als der eine **Solms-Braunfelſiſche** Commiſſarius während der Reviſion ſtarb, wurde ihme ein anderer provisionaliter und ex officio beygeſezet.

In dem **Hohenſolmiſchen** Schuldenweſen wurde der Commißion aufgegeben, mit dem Cammer-Richter, Grafen von Hohenlohe-Bartenſtein, zu communiciren; diſem aber reſcribirt: Der Commißion gelegenheitlich mit gutem Rath an die Hand zu gehen; beſonders in gewiſſen benahmsten Stücken.

§. 16.

Selbſt-Erbietung zur Commißion.

Man hat Beyſpile, daß ein Reichsſtand ſich ſchon ſelber anerboten hat, die Debitcommißion über einen anderen anzunehmen, ſie auch würcklich erhalten hat.

Als der in dem **Naſſau-Dillenburgiſchen** Debitweſen beſtellt geweſene Kayſ. Commiſſarius, Graf von Hanau, mit Tod abgegangen ware, erbote ſich der Fürſt zu Naſſau-Oranien-Diez, die Commißion, unter Bedingniſſen, welche denen Creditoren ſelbſten nüzlich und vortheilhafftig ſeyn würden, zu übernehmen, und der Kayſer lieſſe es Sich gefallen.

Als aber der Marckgraf zu Baden-Durlach ſich anerbote, die Ort. Spilbergiſche Debitcommißion zu übernehmen und gratis zu führen, wurde es ihme abgeſchlagen.

Der

Der Rheingraf zu Grumbach bate auch zwar, ihme die Adminiſtration der Brehweileriſchen Landesregierung aufzutragen: Es wurde aber ihme Anno 1771. 17. Oct. auch noch zur Zeit abgeſchlagen.

§. 17.

Der Schuldner darff aber auch ſelber einen Commiſſarium vorſchlagen; nur kommt es alsdann auf des Reichsgerichts, wo die Sache anhängig iſt, Ermeſſen an, ob es den Vorſchlag genehmigen will, oder nicht. Des Schuldners Vorſchlag.

Und zwar kan ſolcher Vorſchlag entweder gleich Anfangs geſchehen, ehe das Reichsgericht noch einen Schluß gefaßt hat; ſonderlich, wann der Schuldner ſelbſt um eine Commißion bittet, da er dann zugleich einen Commiſſarium in Vorſchlag bringen kan.

Oder der Vorſchlag kan auch noch nachhero geſchehen, wann bereits ein Erkenntniß ergangen, zumalen wann das reſolvirte Commiſſorium noch nicht expedirt und inſinuiret worden iſt.

So ſchluge Heſſen-Homburg, als bereits die Commißion auf das Craysausſchreibamt erkannt ware, einen andern Commiſſarium, den Kayſerlichen Reſidenten zu Franckfurt, Freyherrn von Wezel, vor, und es wurde beliebt.

Als auch nachhero diſer Freyherr von Wezel mit Tod abgienge, und die Commißion auf deſſen Sohn, der auch Kayſerlicher Reſident zu Franckfurt ware, tranſcribirt worden, ſchluge Heſſen-Homburg dagegen den Grafen Carl Otto zu Solms-Utyhe vor, und es wurde wiederum damit willfahrt.

Als der H. Schönbergiſche Debit-Commiſſarius ſich die Commißion abbate, ſchluge der Graf zu Schönberg einen andern Commiſſarium vor; und er wurde beliebt.

Der Graf zu L. Bockenheim ſchluge Chur-Pfalz zu ſeinem Debit-Commiſſario vor; es wurde auch willfahrt, aber Baden-Durlach die Commißion zugleich aufgetragen.

Der Fürſt zu Grollberg-Gedern ſchluge in ſeiner Debitſache ſelber den Fürſten zu Naſſau-Uſingen zum Commiſſario vor, und es wurde bewilliget.

Doch wird ein dergleichen Vorſchlag nicht allemal genehmiget. Z. E.

Der

Der **Rheingraf** zu Grehweiler schluge seinen nächsten Agnaten, den regierenden Rheingrafen zu Grumbach, (der darzu willig seye,) zum Commissario vor: Der Reichs-Hofrath aber ernannte dagegen den Fürsten von Nassau-Weilburg darzu.

* * *

Der Graf von **Montfort** erklärte sich: Daß er die Administration seines Cameralis, und all-thunlicher Meliorationen, Jemanden, allenfalls auch aus den Creditoren selbsten, welcher dem Geschäfft gewachsen seye, und zu dem man allerseits das Vertrauen sezen könne, abtretten wolle.

§. 18.

Anderer Vorschlag.

Es kan aber auch der Vorschlag, wem eine Debitcommißion übertragen werden solle, von Anderen herrühren.

Erbach-Fürstenau schluge sich selbst und Erbach-Schönberg zu Commissarien in der **Erbach-Erbachischen** Debitsache vor, und der Reichs-Hofrath genehmigte es.

In dem **Solms-Braunfelsischen** Debitwesen truge der Graf zu Solms-Rödelheim auf eine Commißion an, und schluge darzu einen Agnaten, so dann den titular-Reichs-Hofrath von Barckhausen, vor; darauf wurde dise Commißion ihme selbst, nebst dem von Barckhausen, aufgetragen.

In der **Schönbornischen** Administrationssache schluge der erste Commissarius, Churfürst zu Trier, den Grafen von Seinsheim zum Coadministratore vor; es wurde auch beliebt.

§. 19.

Ernennung ex officio.

Endlich habe ich schon angemercket, daß der Kayser sich nicht allemal an dergleichen Vorschläge binde, sondern ex officio Andere zu Commissarien ernannt habe.

Die **Wartembergische** Debitcommißion wurde dem Fürsten zu Nassau-Usingen auch ex officio aufgetragen, und der Graf von Wartemberg zugleich angewisen: Das ex officio erkannte Commissorium behörig zu insinuiren, und, wie solches geschehen, ad Acta zu dociren.

§. 20.

Der Comiſsion Instruction.

Bey Ernennung eines Debitcommissarii erhält derselbige zugleich von dem Kayser eine Instruction: 1. Was er thun, und 2. wie er bey dem ihme beschehenen Auftrag verfahren solle.

Da

Da wir nun oben gehört haben, daß dergleichen Debitcommißionen gar verſchidene Abſichten und Arten der Geſchäffte zum Vorwurff haben können; ſo folget daraus von ſelbſten, daß alſo auch die Inſtructionen gar verſchiden ſeyn können.

Die oben im 1ſten Buch enthaltene Beyſpile erläuteren diſes mit mehrerem.

Ferner ſeynd die Inſtructionen bald mehr oder weniger ausführlich, doch meiſtens umſtändlich und mit ſpecifiquer Vorſchrifft abgefaßt.

Zuweilen aber iſt die Inſtruction auch nur ganz kurz, und beſtehet z. E. bloß darinn: Es ſolle 1. die legaleſte Art eines Concursproceſſes beobachtet, und 2. die Sache möglichſt befördert werden. ſ. unter Holſtein Rothwelſch.

Und ſo enthalten auch die Commiſſorialien bald gewiſſe gewöhnliche, bald aber auch nicht ſo gewohnliche, Clauſuln. Z. E.

Die Sachſen-Hildburghauſiſche Debitcommißion ſollte mit möglichſter Kürze und Wirthſchafft zu Werck gehen: Diſes pflegt ordentlicher Weiſe allemal eingeſchärffet zu werden.

Der Erbach-Erbachiſchen Commißion wurde gleichbalden aufgetragen: 1. Die Adminiſtration der Landesrevenüen zu übernehmen, 2. den Statum activum & paſſivum zu unterſuchen, 3. das geſammte Schuldenweſen auf die vorgeſchribene Weiſe zu behandlen, und zu Ende zu bringen. Anbey wurde ihro überlaſſen, von Zeit zu Zeit alles zu beobachten, was zu Erlangung des abgezilten Endzwecks vonnöthen ſeye: Welche Art einer Vollmacht nicht offt vorkommt; indeſſen aber doch in der That in allen Commiſſionsaufträgen virtualiter enthalten iſt.

Die Gebr. Wallerſteiniſche Commißion ſollte 1. ſich einen richtigen Statum activum & paſſivum vorlegen laſſen, 2. trachten, die Creditores zu bewegen, in ein Moratorium zu willigen, 3. in Entſtehung deſſen aber den Statum bonorum unterſuchen, und mit Gutachten berichten.

Eine andere Gebr. Wallerſteiniſche Debitcommißion ſollte: 1. Die Creditores liquidiren laſſen, 2. den Statum der allodial-Verlaſſenſchafft feſtſezen, und 3. die Creditores darüber vernehmen: Ob und wie weit der Gräfliche Pupill die Schulden zu bezahlen gehalten ſeye, oder nicht?

Der Stollbergiſchen Concus-Commißion Inſtruction ſehe man im 1. Buch, Cap. 32. §. 1.

§. 21.

Notification der erkannten Commiſſion.

Wann am Reichs-Hofrath eine Debitcommißion erkannt wird, pflegt gemeiniglich zugleich ein Kayſerliches Reſcript an den Schuldner zu ergehen, darinn man ihme Nachricht davon ertheilet, und ihne ermahnet, ſich darnach zu achten, und ſich der Commiſſion zu fügen ꝛc.

Man ſehe z. E. unter: **Solms-Braunfels.**

Doch ergehet nicht allemal ein Notifications-Reſcript an den Schuldner, ſondern es geſchiehet auch wohl nur durch ein Concluſum, welches keine weitere Expedition erfordert, die nöthige Erinnerung an ihn. ſ. unter: **Berlepſch.**

Als gegen **Naſſau-Dillenburg** eine Debitcommißion erkannt wurde, ward denen Agnaten Nachricht davon ertheilt, unter verſchidenen angehängten Erinnerungen.

§. 22.

Erligen gebliebene Commiſſion.

Selten geſchiehet es, daß ein ſolches Commiſſoriale entweder gar nicht betriben, dahero auch nicht ausgefertiget oder inſinuiret wird, oder ſonſt erligen bleibt: Doch habe ich einen ſolchen Fall gefunden; nemlich:

Die gegen **Oettingen-Baldern** Anno 1750. erkannte Debitcommißion hatte keinen Fortgang: Anno 1755. aber wurde auf das neue eine reſolvirt.

§. 23.

Der Commiſſion Nicht-Erkennung.

Einige, ſo gar kleine, Reichsſtände haben es gewagt, daß ſie eine gegen ſie erkannte Kayſerliche Commißion nicht haben erkennen, oder ſich derſelbigen ſubmittiren wollen: Nun, wann es bey geziemenden, und nicht allzuofft wiederhohlten, Vorſtellungen bleibt; ſo geht es an: Sich widerſezen aber iſt eine Schwachheit, und es iſt mit dem Kayſerlichen Anſehen in Teutſchland noch nicht ſo weit herabgekommen, daß der Kayſer nicht noch über einen Fürſten oder Grafen Meiſter werden könnte und würde.

Der Fürſt zu **Löwenſtein** wollte die gegen ihne wegen ſeiner Schulden reſolvirte Unterſuchungs-Commißion nicht erkennen.

Der Fürſt zu **Solms-Braunfels** wollte die gegen ihne erkannte Commißion auch nicht erkennen, noch durch die Seinige erkennen laſſen; es wurde aber geahndet, und die Commißion dennoch behar-

beharret: Endlich fügte ſich der Fürſt; jedoch ſub proteſtatione, und auch diſes wurde ihme verwiſen.

Dem Grafen **Truchſeß zu Waldſee** wurde, auf den Fall er ſich der Commißion nicht ſubmittiren würde, mit einer Executions-Commißion auf das Schwäbiſche Crays-Ausſchreibamt gedrohet.

Zuweilen gehet man zwar nicht ſo weit, daß man die Commißion ſchlechterdings nicht erkennen wollte; doch thut man etwa Vorſtellungen dagegen:

Und diſes geſchiehet auch wohl von Dritten.

Als die **Naſſau-Dillenburgiſche** Agnaten gegen die Erkennung einer Commißion in diſem Debitweſen Vorſtellung thaten, erhielten ſie die Reſolution, welche **im 1. Buch, Cap. 9.** zu leſen iſt.

§. 24.

Wann dem debitirenden Herrn der ernannte Commiſſarius nicht anſtändig iſt, ſtehet ihme frey, Vorſtellung deßwegen zu thun: Es kommt aber ſo dann auf des Reichsgerichts Ermeſſen an: Ob und wie ferne es die Urſachen gegründet und erheblich findet oder nicht? Eines Commiſſarii Recuſirung.

Der Graf **Fugger zu Wellenburg** beſchwerte ſich lang und offt und ſehr gegen zween Agnaten, ſo in ſeiner Debitſache Mit-Commiſſarien waren, ohne etwas gegen ſie erhalten zu können: Als aber auch von denen Creditoren gleiche Klagen einkamen, erfolgte endlich gegen die Adminiſtratoren die **im 1. Buch, 17. Cap. §. 15** befindliche ſcharffe Ahndung.

Der Fürſt zu **Solms-Braunfels** machte zwar Einwendungen gegen der Commiſſarien Perſonen: Sie wurden aber vom Reichs-Hofrath lang nicht als gültig erkannt.

Er recuſirte den Grafen zu Solms-Rödelheim auch deßwegen, weil er verſchidene Proceſſe mit ihme hätte: Er bekame aber zum Beſcheid: Die Commißion habe mit diſen Proceſſen nichts zu thun;

Anno 1753. aber wurde endlich, bey dermalig-ſich äuſſerenden beſonderen Umſtänden, die Commißion dennoch auf den Biſchoffen zu Worms transſcribirt: Doch auch diſen Commiſſarium recuſirte der Fürſt wegen ſeiner Religion; wiewol lang vergeblich.

Die **Hohenſolmſiſche** Vormundſchafft bate auch, wenigſtens dem Grafen zu Solms-Rödelheim die Mit-Commißion ab-

zunehmen; diser hingegen verlangte, in Conformität der Stammverträge, ihme die Commißion allein anzuvertrauen, und ihme den Reichs-Hofrath von Barckhausen zu adjungiren: Diſes leztere wurde auch bewilliget.

Als darauf die Hohenſolmiſche Agnaten beym Reichs-Hofrath eine Vorſtellung eingaben, mit dem Erbieten, ihrem Vetter, ſo vil möglich, ſelbſt an die Hand zu gehen, und mit Bitte, ihren Familien-Verträgen nicht zu präjudiciren, erfolgte die im 1. Buch, Cap. 31. §. 19. befindliche Reſolution darauf.

Die **Stolbergiſche** Vormundſchafft bate zwar, die Commiſſion in ihres Hauſes Debitſache auf einen andern Reichsſtand zu transſcribiren, erhielte es aber nicht.

§. 25.

Der Commißion Abbittung.

Zuweilen bittet ſich ein ernannter Commiſſarius die ihme aufgetragene Commißion ein- oder auch wohl mehrmalen ab; und es kommt ſo dann auf des Reichsgerichtes Entſcheidung an, wie es die vorgewandte Urſachen anſiehet, und ob es ihne wieder von dem beſchehenen Auftrag diſpenſiren, oder aber ſelbigen beharren will.

Es können ſich auch währenden Commißionsgeſchäfftes Umſtände ereignen, daß der Commiſſarius die Commißion ſelber nicht länger behalten will, oder wohl kan.

Als der junge Fürſt zu Yſenburg majorenn wurde, transſcribirte der Kayſer die ſeiner Vormundſchafft aufgetragen geweſene **Anhalt-Schaumburgiſche** Debit-Commißion auf ihne mit: Er bate ſich aber ſolche ab, (wie er dann auch gleich darauf des Fürſtens zu Anhalt-Schaumburg Prinzeßin heurathete:)

Darauf wurde dem Prinzen Friderich Ernſt zu Yſenburg der regierende Graf zu Yſenburg-Büdingen zum Concommiſſario zugegeben:

Als ſich aber auch diſer die Commißion abbate, wurde er derſelbigen entlaſſen, und, weil die Debitſache ſich zu Ende neigte, Niemand anderes an ſeine Stelle ernennt.

Der in dem **E. Schönbergiſchen** Debitweſen verordnete Commiſſarius bekame ſelber eine Debitcommißion; darauf bate er ſich jene Commißion ab, wurde auch davon diſpenſirt.

Die Sequeſtration der Grafſchafft **Hohenems** wurde dem Fürſten zu Schwarzenberg aufgetragen: Er bate ſich aber dieſelbige ab.

Als

Als ein L. Weſterburgiſcher Debitcommiſſarius bate, ihne von diſer Commißion zu erlaſſen, wurde es ihme zwar nicht bewilliget, doch erlaubt, einen anderen nahe gelegenen Reichsſtand vorzuſchlagen, der ſogleich in ſeine Stelle eintretten könnte.

Der zum Oe. Balderiſchen Schuldenweſen ernannte erſte Commiſſarius bate es ſich ab, wurde auch wieder davon diſpenſirt: Mit dem hernach erwählten Commiſſario gienge es wieder ſo.

Anno 1767. bate ſich in der Solms-Braunfelſiſchen Debitſache der Churfürſt zu Maynz, als Biſchoff zu Worms, die fernere Fortführung der Commißion ab.

Die Reichsritterſchafft am obern Rhein bate ſich die Wartembergiſche Debitcommißion ab, es wurde auch angenommen.

§. 26.

Insgemein aber ſeynd nicht ſo wohl die Reichsſtände ſelbſt, als vil mehr ihre Räthe, willig und bereit, dergleichen fein lang währende Commißionen zu übernehmen, und ich laſe an einem Ort: Sie freueten ſich eben ſo ſehr über die Debitcommißionen, als die Glaſer über einen Hagel, der vile Fenſter zerſchmettert, da es ein gutes Stück Arbeit und groſſen Verdienſt gibt. Annehmung.

Die Herzoglich-Sachſen-Hildburghauſiche Agnaten ſollen ſich der Commißion nicht anderſt, als mit Vorbewußt und Einwilligung des regierenden Herzogs, unterzogen haben: Das ware aber ihr freyer Wille; nothwendig iſt es nicht.

In dem Hohenemſiſchen Debitweſen wurde dem Biſchoffen zu Coſtanz Anno 1729. die Commißion aufgetragen: Als er aber weder ſich darauf erkläret, noch die Commißion würcklich übernahme, ergienge Anno 1730. ein Excitatorium an ihne.

Wann nun der ernannte Commiſſarius die Commißion übernehmen will, erkläret er ſich in einem an den Kayſer erlaſſenden Schreiben oder Vorbericht darzu; und läſſet es vorerſt entweder bloß dabey bewenden, oder er zeigt zugleich vorläuffig an, was er bereits für Anſtalten gemacht habe, den Kayſerlichen Auftrag zur Vollziehung zu bringen.

§. 27.

Zuweilen träget es ſich 1. zu, daß ſich während Commiſſionsgeſchäffts ſolche neue wichtige Umſtände ereignen, daß der Kayſer für gut findet, die Commißion einſtweilen zu ſuſpendiren, und zu ſiſtiren; z. E. wann ſich eine wahrſcheinliche Haffnung äuſſert, Suſpenſion.

daß man, ohne diſen koſtbaren und weitläufftigen Commißionsweg, auf andere gütliche Weiſe, mit allerſeitigem Vergnügen, aus der Sache gelangen kan.

Die **Löwenſteiniſche** Unterſuchungs-Commißion wurde wieder ſuſpendirt, weil ſich befand, daß der Schuldenlaſt nicht ſo groß ware, als man ihn angegeben hatte.

2. Wann der Kayſer ſtirbt, verfället die Commißion in ſo fern in eine Inactivität, daß ſie wieder erneuert werden muß: Das Adminiſtrationsgeſchäfft aber gehet indeſſen proviſorio modo dennoch fort.

3. Gleiche Bewandtniß hat es damit, wann von mehreren Commiſſarien einer, auf die eine oder andere Weiſe, abgehet, wann die Commißion nicht auf ſie unter der Clauſul: **Samt und ſonders** erkannt iſt, biß und dann entweder dem noch übrigen Commiſſario ein neuer Con-Commiſſarius adjungirt, oder aber ihme das Geſchäfft allein übertragen wird.

Wann aber blos die Schuldnere ſelbſt um Suſpenſion der Commißion bitten, ſchlägt es gemeiniglich fehl.

Der Fürſt zu **Ost-Spilberg**, ſein Bruder und Agnaten, baten um Suſpenſion der Debitcommißion, erhielten aber nichts.

Der Fürſt zu **Solms-Braunfels** bate auch, die gegen ihne erkannte Debitcommißion zu ſuſpendiren: Aber vergeblich.

§. 28.

Stillſtand. Ob auch gleich meiſtens die Creditores, ſo lange ſie nicht befridiget ſeynd, oder der Commiſſarius, ſo lang es noch Diäten gibt, nicht zu ermüden pflegen; ſo hat man doch auch Beyſpile, da dergleichen Debitcommißionen, (zumalen wann das Geſchäfft von Haus aus verſehen wird,) in einen Schlaf und Stillſtand verfallen ſeynd, biß einige Creditores, und, auf deren Anſuchen, der Kayſer die Commißion wieder aufgewecket hat.

Wie ſich dergleichen in dem **Heſſen-Homburgiſchen** Debitweſen zugetragen, ſiehe oben im 1 **Buch, Cap. 6.**

Gegen der **Hohenſolmſiſchen** Debitcommißion wurde auch geahndet, daß ſelbige faſt gänzlich ins Stecken und in die Inactivität gerathen ſeye.

§. 29.

Extenſion. Debitcommißionen können währenden Geſchäfftes auf verſchidene Arten extendiret werden; nemlich

1. über

1. über mehrere Perſonen, oder:

2. über mehrere Geſchäfften, z. E. wann zu der anfänglichen Adminiſtration derer Cameralien hernach auch die Adminiſtration derer Jurisdictionalien kommt; oder

3. auf Nebenpuncten, ſo ſich währender Hauptſache ereignen.

So wurde in dem **Heſſen-Homburgiſchen** Debitweſen die Commißion Anfangs nur auf das väterliche Schuldenweſen gerichtet; nachhero aber auch auf das ſpecial-Schuldenwerck jedes deren Herrn Söhne extendirt.

Als während diſer Commißion ferner zwiſchen denen Landgrafen zu H. Homburg und denen Pächtern ihrer Güter Streitigkeiten entſtunden, ward die Commißion auch auf dieſelbige extendirt.

Die **Hohenſolmiſche** Commißion wurde extendirt, um gewiſſer immittirter Creditoren Schulden Beſchaffenheit zu unterſuchen.

Die **Solms-Braunfelſiſche** Debitcommißion wurde Anno 1755. auf verſchidene Nebenſachen extendirt.

Die gegen den Grafen zu **Oettingen-Baldern** erkannte Debitcommißion wurde nach ſeinem Tode auf ſeines Sohnes Schuldenweſen extendirt.

In dem Rh. **Grehweileriſchen** Debitweſen wurde die Anfangs nur in Anſehung des regierenden Grafens Schulden erkannte Commißion nachhero auch auf ſeines nachgebohrenen nicht-regierenden Bruders Schulden extendirt; doch ſo, daß ein eigener Concurs deßwegen veranſtaltet wurde.

Die **Solms-Braunfelſiſche** Debitcommißion wurde, auf Anſuchen des Cammerrath Sames, auf Abrechnung ſeiner Cammerrechnungen extendirt.

Die gegen den regierenden Fürſten zu **Stolberg** erkannte Debitcommißion wurde hernach auch auf ſeines verſtorbenen Prinzens Carls beſonderes Schuldenweſen extendirt.

* * *

In der **Fugger-Wellenburgiſchen** Debitſache wurde zu Unterſuchung der Adminiſtratorum Rechnungen gar eine ganz neue Commißion erkannt.

§. 30.

§. 30.

Transcription. Die Transcription einer erkannten Debitcommißion auf jemand Anderen geschichet:

1. Wann der benahmste Commissarius sich den Auftrag abbittet, und dessen Gesuch statt gegeben wird.

2. Eine Debitcommißion wird, wie andere Commißionen, transcribirt, wann der vorige Commissarius mit Tod abgegangen ist: Und solchen Falles geschichet die Transcription bald auf den Regierungs-Nachfolger, bald auf einen anderen.

3. Wann eine Vormundschafft, so eine Debitcommißion zu führen hatte, zu Ende gehet, muß die Commißion auch transcribiret werden: Da so dann entweder der majorenn gewordene Reichsstand, oder der von der Vormundschafft abtrettende nicht regierende Herr, oder ein Anderer, darzu ernannt wird.

4. Wann sich eine Commißion nicht zum Vergnügen des Reichsgerichts, wo die Sache anhängig ist, beträget, wird die Commißion auf jemand Anderes transcribirt; so auch

5. Zuweilen auf Ansuchen der Creditoren, die kein Vertrauen zu der Commißion haben.

Die Transscription kan auch entweder bald auf einander geschehen, z. E. wann es sich einer nach dem andern abbittet:

Oder die Transscription geschiehet erst in einiger Zeit, oder über lang, wann z. E. der vorige Commissarius gestorben ist, oder nicht mehr will, oder verdächtig wird, u. s. w.

Ferner geschichet die Transscription: a) entweder von freyen Stücken und von obristrichterlichen Amtes wegen, z. E. wann das Reichsgericht mit der Commißion unzufriden ist; oder

b) auf Ansuchen des Schuldners, oder derer Creditoren.

Zuweilen wird aber auch die gebetene Transcription abgeschlagen.

In dem **Nassau-Dillenburgischen** Debitwesen wurde das Begehren des Fürstens und seiner Agnaten puncto transcribendæ Commissionis Anfangs abgeschlagen; weil die meiste Creditoren es nicht zugeben wollten.

Der Graf **Fugger zu Wellenburg** bate zwar um die Transcription der Commißion in seiner Debitsache, erhielte es aber nicht.

Der Fürst zu **Solms-Braunfels** bate, seine Debit-Commißion

miſſion von Solms-Rödelheim auf Solms-Laubach zu transſcribiren: Er erhielte es aber nicht.

Wann eine Commiſſion transſcribirt wird, verweiſet man ſelbige forderiſt auf die der vorigen Commiſſion ertheilte Verhaltungsbefehle.

Wann ſo dann eine Commiſſion, nach bereits angefangenem Geſchäfft, auf einen ganz andern Stand oder Perſon transſcribirt und ſolches dem vorigen Commiſſario, oder deſſen Landes- oder Regierungs-Nachfolgern, oder reſp. ſeinen Erben, notificiret wird, pfleget angehänget zu werden, daß der neuen Commiſſion die vorhandene Acta commiſſionalia und Protocollen verabfolget werden ſollen.

In dem **Heſſen-Homburgiſchen** Debitweſen wollte des vorigen Commiſſarii Sohn, vor Bezahlung derer rückſtändigen Commiſſionskoſten, die in Handen gehabte Commiſſions-Acten nicht herausgeben; der Kayſer aber mißbilligte es auf alle Weiſe, und befahle einer Seits, wann der Rückſtand nicht in Güte erfolgen ſollte, ſelbigen vor der Commiſſion gebührend zu liquidiren, anderer Seits hingegen, daß er durch die neue Commiſſion ſo dann, vor allen anderen Creditoribus, befridiget werden ſollte.

Als die **Naſſau-Dillenburgiſche** Debitcommiſſion von Hanau auf Naſſau-Oranien-Diez transſcribiret wurde, ward es dem Hanauiſchen Landesſucceſſori mit dem Anhang notificirt, daß, wann der Fürſt von Oranien die in jener Sache verhandelte Commiſſionsacten durch einen hierzu Bevollmächtigten abfordern laſſen würde, er ſolche, gegen gewohnlichen Empfangſchein, aushändige.

Als ſich äuſſerte, daß die **Erbach-Erbachiſche** Debitcommiſſion nicht auf der Creditoren, ſondern auf ihr eigenes, Intereſſe bedacht ſeye; ward ihr die Commiſſion abgenommen und auf Hohenlohe-Ingelfingen transferibiret; zugleich ward lezterem aufgegeben: Samtliche Liquidations- und andere zu gegenwärtiger Sache gehörige Acta, ingleichem die über die bißherige Adminiſtration geführte Rechnungen und in Caſſa verblibene Gelder, der vorigen Commiſſion, autoritate Commiſſionis Cæſareæ, abzufordern.

Darauf verlangten die vorige Commiſſarien, die bißherige Acten zu copiren, und ihnen die Copialien dafür paßieren zu laſſen: Es wurde aber abgeſchlagen, und ſie für verbunden erklärt, ſamt-

liche Acta, Rechnungen, Belege, und andere zur Sache gehörige Documenten und Nachrichten, in originali zu extradiren.

Der Oet. Spilbergische erste Commissarius wurde, denen sich geäusserten besonderen Umständen nach, der Commißion entbunden, und selbige auf Jemand anderes transscribirt; davon das mehrere im 1. Buch, Cap. 25. §. 16. zu sehen ist.

Die der transscribirten Commißion ertheilte Kayserliche Instruction findet sich auch allda; desgleichen was der abgehende Commissarius in Ansehung seines Amtsnachfolgers für eine Instruction erhalten habe.

Dem entlassenen Commissario und seinem Subdelegirten wurden zween Monathe angesezt, nach deren Verlauff sie sich des Commißionsgeschäffts weiters nicht mehr annehmen sollten.

Als die Solms-Braunfelsische Commißion auf den Bischoffen zu Worms transscribiret wurde, thate der Fürst zu S. Braunfels abermals Vorstellung dagegen, wollte aber nicht damit gehöret werden.

Denen bißherigen Commissarien und Agnaten ware dise Transscription auf einen catholischen geistlichen Stand auch anstößig; der Kayser hingegen befahl ihnen zu wiederhohlten malen, derselbigen statt zu geben.

Ferner erhielten die bißherige Commissarii Befehl: Ohngesaumt alle in dise Sache einschlagende Commißionsacten und Schrifften, ohne Ausnahm, der neuen Commißion zu übergeben.

Und als der neue Commissarius vermuthete, daß unter eines verstorbenen Mit-Commissarii hinterlassenen Schrifften sich auch Commißionsacten befinden möchten, erhielte er Anweisung, wie solche allenfalls zu separiren seyen.

In dem Hohenfolmsischen Debitwesen hatte der Fürst zu Nassau-Weilburg und der Graf zu Solms-Rödelheim die Commißion zusammen, konnten sich aber, wie es scheinet, nicht wohl mit einander stellen: Hohenfolms bate, dem Grafen die Commission abzunehmen, der Graf hingegen verlangte, anstatt des Fürstens, einen anderen Commissarium: Dises leztere wurde auch beliebt.

Als nun die Commißion transscribirt wurde, ward es der Gräflichen Canzley und Rentcammer durch ein Decret notificirt, mit Befehl, derselbigen zu pariren.

Was

Was ſo dann dem bißherigen Commiſſario, Fürſten von Naſſau-Weilburg, bey Abnahm der Commißion, wegen Auslieferung der Commißionsacten aufgegeben worden iſt, ſiehe in des 1. Buchs 31. Cap. §. 35.

Als der eine Yſenburg-Meerholziſche Commiſſarius ſelber eine Debitcommißion bekame, baten die Creditores um Transſcription der Commißion, erhielten ſie auch:

Denen Yſenburg-Wächtersbachiſchen Creditoren hingegen wurde die nachgeſuchte Transſcription der Commißion abgeſchlagen.

§. 31.

Die Erneuerung einer Debitcommißion muß 1. allemal geſchehen, ſo offt der Kayſer ſtirbt. Erneuerung.

Währenden Zwiſchenreichs geſchiehet ſolches, wann die Commißion vom Reichs-Hofrath erkannt ware, von demjenigen Reichs-Vicariats-Hofgericht, in deſſen Bezirck der debitirende Reichsſtand gehöret: Wäre aber die Commißion vom Cammergericht erkannt worden, müßte die Erneuerung von demſelbigen geſchehen.

Nach Wieder-Eröffnung des Reichs-Hofraths geſchiehet die Erneuerung allemal, es mag die Commißion von einem Reichs-Vicariats-Hofgericht geſchehen ſeyn, oder nicht.

2. Als die Naſſau-Dillenburgiſche Lande an den bißherigen Commiſſarium, Fürſten zu Naſſau-Oranien-Diez, fielen, wurde die Commißion auf ihne ſelbſt renovirt.

3. Als das Heſſen-Homburgiſche Debit-Commißionsgeſchäfft von 1740. an ſtille ſtunde, wurde, auf Verlangen einiger Parthien, die Commißion Anno 1742. auf den vorigen Commiſſarium wieder erneuert.

Als in der Solms-Hohenſolmſiſchen Debitſache bey Kayſer Carl VII. um Erneuerung der Commißion angeſuchet wurde, ward von der Commißion forderiſt verlangt, zu berichten: Wie weit ſolches ihro aufgetragene Geſchäfft gekommen, und was diß-falls noch zu expediren übrig ſeye; mit Beyfügung eines Extracts des Status activi & paſſivi: Indeſſen wurde doch hernach die Commißion, noch ehe diſer Bericht einkame, würcklich erneuert.

Eben diſe Debitcommißion wurde Anno 1745. ex officio erneuert.

5. Als in dem Stollbergiſchen Debitweſen, nach publicir-

ter Claßifications-Urthel sich Todesfälle ereigneten, auch der Landessuccessor nicht verbunden seyn wollte, seines Vorfahrers Schulden zu bezahlen, u. s. w. wurde die vorige Commißion erneuert.

§. 32.

Erlöschung. Die Erlöschung einer Debitcommißion geschiehet,

1. wann der Kayser stirbt;
2. wann der Commissarius stirbt;
3. Wann das Debitwesen auf eine oder die andere Weise zu Ende gehet, und die Commißion so dann ausdrücklich aufgehoben wird:

Beede erstere seynd Arten einer zeitlichen, beede leztere aber einer totalen, Erlöschung.

Die Gräfin von **Hohensolms** meinte: Durch den Tod ihres Gemahls seye die gegen ihne erkannte Debit-Commißion erloschen: Der Kayser schriebe aber an sie: Es habe ihro dises nur von ihren Advocaten ganz irrig und unstatthafft vorgespiegelt werden wollen.

§. 33.

Wiederaufhebung. Als erstgedachter Graf zu **Solms-Hohensolms**, gegen welchen eine Debit-Commißio erkannt worden ware, starb, bate seine Wittwe, als Vormünderin ihrer Kinder, die Commißion, um der untrträglichen Kosten willen, wieder aufzuheben: Es wurde ihro aber noch zur Zeit abgeschlagen.

Sie wiederhohlte zwar unter dem folgenden Kayser dises Gesuch nochmals; es gienge aber wieder so.

Fünffter Abschnitt.

Von denen Commißions-Subdelegirten.

Innhalt.

§. 1. **Subdelegirte, wer?** §. 2. Ihre Ernennung durch den Kayser, §. 3. oder den Commissarium. § 4. Zahl. §. 5. Eigenschafften. § 6. Erlassung der Pflichten. §. 7. Neue Verpflichtung. §. 8. Aufführung. §. 9. Wer ihnen zu befehlen habe? §. 10. Wie ferne? §. 11. Ihre Beybehaltung. ꝛc. §. 12. Beschwerden über sie, §. 13. und ihrer über Andere. §. 14. Subalternen.

§. 1.

§. 1.

Subdelegirte ſeynd diejenige Perſonen, deren ſich der von dem Kayſer ernannte Commiſſarius, ſo das Geſchäfft gar nicht, oder doch nicht allein, in eigener Perſon verſiehet, zu Vollſtreckung derer ihme aufgetragenen Kayſerlichen Befehle gebrauchet. Subdelegirte, wer?

§ 2.

Daß der Kayſer, oder, Namens deſſelbigen, ein Reichsgericht, gleich beym Anfang einer Debit-Commißion gewiſſe Perſonen namentlich zu Subdelegirten ernannt, oder zu gebrauchen befohlen habe, davon iſt mir kein Beyſpil bekannt. Ihre Ernennung durch den Kayſer,

Wohl aber iſt ſchon zuweilen befohlen worden, ſich gewiſſer Gattungen von Perſonen zu Subdelegirten zu bedienen. Z. E.

Dem Herzog zu Holſtein-Plön wurde aufgegeben, in dem **Holſtein Rethwiſchiſchen** Debitweſen zween Räthe aus ſeinem Regierungs-Collegio zu diſer Sache zu ernennen.

Und der **Pfalzgraf zu Zweybrücken** wurde beſchieden, oder vil mehr ihme heimgeſtellt und überlaſſen, in dem Zweybrückiſchen Debitweſen Zweybrückiſche Räthe zu gebrauchen.

Ingleichem geſchiehet es bey dem Fortgang des Geſchäfftes, wie auch bey Transſcribirung derer Commißionen, zuweilen, daß, wann der Kayſer mit derer bißherigen Subdelegirten Betragen zufriden iſt, Er derſelbigen Beybehaltung ausdrücklich anbefiehlet.

Als die **Anhalt-Schaumburgiſche** Debit-Commißion Anno 1754. transſcribirt wurde, ward der neuen Commißion aufgegeben, die bißherige Subdelegirte beyzubehalten.

In der **S. Hildburghauſiſchen** Debitſache befahle der Kayſer auch: Sich der Zeithero angeſtellten Subdelegirten noch fernerhin zu gebrauchen.

Als die **E. Schönbergiſche** Debit-Commißion auf den Fürſten zu Yſenburg transſcribirt wurde, floſſe in das Commiſſoriale ein: Es ſeye um ſo mehr geſchehen, als der Zeither bey diſem Geſchäfft gebrauchte und nunmehro in des Fürſtens Dienſte getrettene Subdelegirte ſich durch ſeinen hiebey bezeugten Fleiß und Geſchicklichkeit, wie auch unpartheyiſches und ohneigennüziges Verfahren, das Kayſerliche Wohlgefallen dergeſtalt erworben habe, daß der Kayſer ihne auch fernerhin beym Vollzug des commiſſariſchen weiteren Auftrags adhibiret wiſſen wollte.

Als gegen S. Braunfels ein Concurs erkannt und die vorige Commißion fortgesezet wurde, äusserte der Reichs-Hofrath: Es geschehe in der Hoffnung, daß der Subdelegirte, wegen der allschon in dises Hauses Angelegenheiten erworbenen Erfahrung, des Kayſers Augenmerck, dem Haus und denen Creditoren zu helfen, um so würcksamer und geschwinder erreichen werde.

Daß also die Subdelegirte nach ihrem Wesen von dem Commissario, und nicht von dem Reichsgericht, welches die Commission erkannt hat, abhangen, und dahero der Commissarius darzu erwählen könne, wen er wolle, die Subdelegirte verändern, oder ihnen Andere adjungiren oder substituiren könne, ohne daß der Index committens dabey concurrire, ist nicht ganz gegründet.

* * *

Als die **Erbach-Erbachische** Debit-Commißion transscribiret wurde, ward ihr aufgegeben: Dises Geschäfft, zu Erspahrung der Unkosten, durch die bestellte Gräflich-Erbachische Bediente, (die jedoch in Ansehung dessen in Kayserliche Commißions-Pflichten zu nehmen wären, und von derselben zu dependiren hätten,) besorgen zu lassen:

Hernach aber wurde resolvirt: Der Kayser approbire, daß eine nicht in Erbachischen Diensten stehende Person zum Subdelegirten (jedoch mit möglichster Erspahrung derer Kosten,) bestellet werde, und lasse es bey der dißfalls allbereits beschehenen Verfügung bewenden.

§. 3.

Oder den Commissarium.

Ordentlicher Weise wird lediglich denen Commissariis überlassen, wen sie zu Subdelegirten gebrauchen wollten.

Seynd der Commissarien mehrere, vergleichen sie sich zuweilen eines oder mehrerer gemeinschafftlicher Subdelegirten.

In dem S. **Hildburghausischen** Debitwesen verstunden sich Anfangs beede Commissarien gewisser gemeinschafftlicher Subdelegirten: Nachhero aber wollte der eine schlechterdings eigene Subdelegirte haben und jene weggeschafft wissen; worüber es zu denen **im 1. Buch 12. Cap.** beschribenen Weitläufftigkeiten kame.

In der **Oet. Wallerſteinischen** Debitsache sollten sich die Directores des Schwäbischen Grafen-Collegii eines gemeinsamen Subdelegati vergleichen.

Ausser

Auſſer deme ſtehet jedem Commiſſario frey, ſeinen Subdelegirten ohne Wiſſen und Willen ſeines Mit-Commiſſarii zu ernennen.

Ein mit einer Canzley verſehener Reichsſtand bedienet ſich meiſtentheils in dergleichen Fällen ſeiner eigenen Räthe.

Ein Commiſſarius kan aber auch fremde Perſonen zu einer ſolchen Commißion gebrauchen, wann er will, und ohne Anfrage bey dem Kayſer; und diſes nicht nur in dem Fall, wann er ſeine Leute nicht wohl entbehren kan, ſondern auch aus anderen Urſachen, z. E. aus beſonderem Vertrauen gegen den Subdelegirten, oder, um Jemanden, der eine Perſon zum Subdelegirten vorſchlägt, eine Gnade, oder Gefälligkeit, zu erweiſen, u. ſ. w.

§. 4

Zuweilen, doch ſelten, wird einem Kayſerlichen Commiſſario ausdrücklich aufgegeben, wie viler Perſonen er ſich zu Subdelegirten bedienen ſolle. Zahl.

In der **Holſtein-Rethwiſchiſchen** Debitſache wurde dem Commiſſario befohlen, zween Subdelegirte zu ernennen.

In dem Rh. **Greyweileriſchen** Debitweſen ſollte zu der anfänglichen Unterſuchung nur Ein Mann gebraucht werden.

Als die S. **Braunfelſiſche** Commißion auf Worms transſcribirt wurde, hieſſe es: Der Biſchoff ſolle **Einen** ſeiner Räthe als Subdelegatum nach Braunfels ſenden.

Daß, wann mehrere Commiſſarien ernannt werden, jeder, nach eigenem Gefallen, einen oder mehrere Subdelegirte und erforderliche Subalternen beſtellen könne, iſt abermalen nicht ganz richtig; ſondern ordentlicher Weiſe darff jeder nur Einen ernennen; zumalen, wann ſelbige die gewohnliche groſſe Diäten ziehen ſollen.

In dem **Sachſen-Hildburghauſiſchen** Debitweſen werden drey Subdelegirte gebraucht; davon aber wenigſtens ihrer zween an dem Ort wohnhafft ſeynd.

§. 5.

Die Haupt-Eigenſchafft, wenigſtens des einen Suldelegirten, beſtehet darinn, daß er ein Rechtsgelehrter ſeye, welcher verſtehe, dergleichen Schuldſachen in legaler Ordnung zu tractiren. Eigenſchafften.

Weil aber bey diſen Commißionen auch überaus vil von Cameralſachen vor- und auf deren gute Beſorgung ankommt; ſo ſollte billig

lig allemal der andere Subdelegirte ein rechtschaffener Cameralisste seyn.

Was in der **Holstein-Rethwischischen** Debitsache dem Herzogen zu Holstein-Plön wegen Erwählung zweyer Subdelegirten aufgegeben worden seye, siehe **in des 1sten Buchs 7. Cap. §. 1.** Besonders sollte der Commissarius Subdelegirte ernennen, gegen welche die Creditores nichts einzuwenden hätten: Vermuthlich aber wurde dise Clausul beygefügt, weil der Commissarius selbst bey dem Concurs einiger massen interessiret ware.

Was in dem **Nassau-Dillenburgischen** Debitwesen dem Fürsten zu Nassau-Oranien-Diez wegen der Eigenschafften seiner Subdelegirten aufgegeben worden ist, siehe oben **im 1. Buch, Cap. 9.**

In dem **Sachsen-Hildburghausischen** Debitwesen ist ein General-Major mit-Subdelegirter.

Zweyen Subdelegirten in disem Debitwesen wurde vorgeworffen, daß sie, als Herzogliche Diener, ohne ihres Herrns Erlaubniß, sich dem Subdelegationsgeschäffte unterzogen hätten; indessen wird doch selbst gemeldet, daß sie von dem regierenden Herzog, so weit es hierzu nöthig, ihrer Pflicht erlassen worden seyen: Und als der Herzog sie nachmals von ihren Canzley-Aemtern Anfangs suspendirte, und hernach gar erliesse, nahme der Kayser Sich derselbigen auf das nachdrücklichste an, und cassirte des Herzogs Verfahren.

In der **Erbach-Erbachischen** Debitsache sollten die Commissarii gewissenhaffte, geschickte, der Sachen genugsam kundige und fridfertige Räthe gebrauchen

Dem **L. Hartenburgischen** Commissario wurde aufgetragen: Die Untersuchung durch einen seiner verpflichteten Räthe vornehmen zu lassen.

Was einem **Oet. Spilbergischen** Commissario wegen Annehmung eines Subdelegirtens aufgegeben worden ist, sehe man **in des 1. Buchs 25. Cap. §. 16.**

Und was nachhero dem Fürsten selber in Ansehung eines Subdelegirten in seinem eigenen Debitwesen befohlen worden ist, l. c. § 31.

In dem **Rh. Grehweilerischen** Debitwesen sollte ein des Cameralwesens erfahrener Mann zur ersten Untersuchung gebraucht werden. §. 6.

§. 6.

Wann ein Debit-Commiſſarius die Commißion in fremden Schuldenſachen auf ſich hat, iſt unvonnöthen, daß er ſeine in der Sache gebrauchende Subdelegirte derer ihme geleiſteten Pflichten entlaſſe: Erlaſſung der Pflichten.

Wohl aber muß er es thun, wann er bey der Sache ein eigenes Intereſſe hat.

In der **Holſtein-Rethwiſchiſchen** Debitſache ſollte der Commiſſarius ſeine Subdelegirte derer ihme geleiſteten Pflichten entlaſſen: Die Urſach hievon aber ware, weil, bereits gemeldeter maſſen, der Herr Commiſſarius ſelbſt mit bey dem Concurs intereßirt ware.

Als in dem **Naſſau-Dillenburgiſchen** Debitweſen der Agnat, Fürſt von N. Oranien-Diez, zum Commiſſario beſtellet wurde, ward ihme aufgegeben, ſeine ſubdelegirte Räthe zu diſem Geſchäfft ausdrücklich zu beeydigen, und derer ſonſten gegen ihn tragenden Pflichten zu erlaſſen:

Und als das Dillenburgiſche Oranien ſelbſt anfiele, wurde nochmals befohlen: Die Subdelegirte quoad hunc actum ihrer Pflichten zu entlaſſen, übrigens aber keiner neuen Beeydigung gedacht.

Als der Pfalz-Zweybrückiſchen Vormundſchafft in dem **Pfalz-Zweybrückiſchen** Debitweſen Commißion aufgetragen wurde, ſollten die Zweybrückiſche Räthe, ſo man dabey gebrauchen wollte, ad hanc cauſam ihrer Eyd und Pflichten entlaſſen werden.

§. 7.

Es iſt aber in dem berührten Fall nicht nur die Entlaſſung aus denen vorigen Pflichten vonnöthen, ſondern auch, daß die Subdelegirte zu dem vorſeyenden Geſchäffte abſonderlich und ausdrücklich beeydiget werden; wie wir zum Theil bereits gehöret haben. Neue Verpflichtung.

In der **Holſtein Rethwiſchiſchen** Concurs-Sache wurde dem Commiſſario aufgegeben: Seine Subdelegirte, autoritate Cæſarea, in præſentia Creditorum, aut eorum Procuratorum, zu diſem Concurs-Proceß vereyden zu laſſen.

Zween **Sachſen-Hildburghauſiſche** Subdelegirte wurden auch auf das Commißionsgeſchäfft verpflichtet, weil ſie des Herzogs eigene Räthe waren.

Der Oet. Spilbergiſche Subdelegirte mußte ſich gegen des Fürſtens Haupt-Creditoren eydlich reverſiren.

Ueber die Verpflichtung der Subdelegirten wird zuweilen ein Notariats-Inſtrument errichtet; ſ. bey S. Hildburghauſen.

Daß, wann Subdelegirte zu einer Unterſuchungs-Commiſſion verpflichtet worden, und diſe hernach in eine Debit-Commiſſion und Adminiſtration verwandelt wird, jener Pflichten damit eine Endſchafft erreichen, kan ich nicht ſagen, ſondern ſie dauern biß zu Endigung des Hauptgeſchäfftes fort.

In anderen Fällen aber, wo die Subdelegirte in keiner Verbindung mit dem Adminiſtrando oder deſſen Debitweſen ſtehen, halte ich die Erlaſſung der alten, und eine Ablegung neuer, Pflichten weder für nöthig noch üblich.

In dem Oett Spilbergiſchen Debitweſen aber, und zwar bey der erſten Commißion, wird dennoch der Pflichtleiſtung des Subdelegirten gedacht, und der Commiſſarius wurde erinnert: Es ſeye nicht zu erſehen, daß der Subdelegirte zu diſem Commißionsgeſchäfft gebührend vereydet, und ſolches ad Protocollum regiſtriret worden ſeye.

§. 8.

Aufführung.

Ein Subdelegirter ſolle ſich

1. gegen den Adminiſtrandum und ſeine Familie nicht im Reſpect verliehren; ſo dann

2. ſich gegen allerſeitigen Intereſſenten unpartheyiſch bezeugen.

In der Bentinckiſchen Schuldſache ſolle der Subdelegation wohl eingebunden werden, der debitirenden Gräfin, wann ſie auf ihre Güter gehe, nicht nur alle Sicherheit zu verſchaffen, ſondern auch die einer Gräflichen Perſon gebührende Achtung, zu erweiſen.

§. 9.

Wer ihnen zu befehlen habe?

Wer hat denen Subdelegirten zu befehlen? Der Herr, deſſen Debitweſen die Commißion betrifft, nicht das geringſte.

Wohl aber kan er ſich über ſie bey ihren Principalen, oder, wann es nichts hilfft, oder die Umſtände ſonſt darnach beſchaffen ſeynd, auch bey dem Reichsgericht, allwo die Sache anhängig iſt, beklagen.

Dem Herzogen zu S. Hildburghauſen wurde befohlen: Sich einiger Cognition über die Subdelegirte, (welche zugleich ſeine Räthe waren,) nicht anzumaſſen. Daß

Daß die Subdelegirte nicht dem Kayſer, ſondern allein dem Commiſſario, reſponſabel ſeyen, iſt ganz und gar falſch: Sie ſeynd es einem, wie dem andern.

Der **Oettingen-Spilbergiſche** Commiſſarius, Graf Truchſeß, überſandte ſeines Subdelegirtens Inſtruction an den Reichs-Hofrath.

Der Fürſt zu **Oet. Spilberg** hingegen ſollte ſeinem Subdelegirten in dem ihme aufgetragenen Commißionsgeſchäfft keine, auch die geringſte, Hinderung oder Eingriff thun.

Als nachhero die Commißion auf den Fürſten ſelbſten tranſcribirt wurde, ward deſſen Subdelegirten mit auf ſeine Verantwortung gegeben, daß denen Kayſerlichen Verordnungen nachgelebet werde.

§. 10.

Aber wie ferne hat der Commiſſarius ſeinen Subdelegirten zu befehlen? Wie fern?

Daß er ihnen nichts zumuthen könne, was wider den Kayſerlichen Auftrag, die Rechte, oder ſonſten wider ihre auf das Commißionsgeſchäfft habende, zumalen ausdrücklich und eydlich, abgelegte Pflichten lauffe, iſt wohl auſſer allem Zweifel.

Aber wie, wann der Commiſſarius und der Subdelegirte in einigem, zumalen was das räthliche Gutachten betrifft, ſo denen Commißionsberichten angehänget zu werden pfleget, verſchidener Meinung ſeynd? Antwort: Der Commiſſarius kan den Subdelegirten nicht abhalten, ſeine Meinung in ſeinem Bericht nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen zu entdecken, und der Commiſſarius kan ſich nicht entbrechen, ſelbiges an den Kayſer einzuſchicken: Wohl aber kan er in dem Begleitungs-Bericht, welchen er ſeines Commiſſarii Relation beyfüget, ſeine eigene Meinung und deren Gründe ebenfalls hinzuſezen.

Der **Oet. Spilbergiſche** Subdelegirte des Grafens Truchſeſſens ſollte dem Commiſſario in allem referiren, und die Arbeit unter ſeiner Direction, nach der ihme ſelbſt zu ertheilenden Inſtruction, verſehen.

§. 11.

Ob ein Commiſſarius ſeinen oder ſeine Subdelegirte biß zur Vollendung des Hauptgeſchäffts dabey laſſen, oder, weil er ihn anderwärts ſelber gebraucht, oder beſſer bedienſten, oder aus an- Ihre Beybehaltung ꝛc.

deren Urſachen, ihne abberuffen und ſeine Stelle ſonſt erſezen wolle? kommt lediglich auf ihne ſelber an.

Wann derer Subdelegirten Verrichtungen von dem Kayſerlichen Hof approbiret werden, ob der Commiſſarius dennoch von ihnen abgehen könne? wurde bey **Sachſen-Hildburghauſen** geſtritten: Wider Willen kan und wird der Kayſerliche Hof keinem Commiſſario die Beybehaltung eines Subdelegirtens aufdringen: Wann aber mehrere Commiſſarii ſeynd, und ſelbige ſich wegen Beybehaltung eines oder mehrerer gemeinſchafftlicher Subdelegirten entzweyen, kan der Kayſer allerdings darinn den Ausſchlag geben, wer Recht oder Unrecht habe, oder nicht?

Als hingegen die **Oet. Spilbergiſche** Commißion transſcribirt wurde, befahl der Kayſer zugleich, den bißherigen Subdelegatum ebenfalls des Amts zu entlaſſen.

Auch muß in dem Fall, wann Subdelegirte ihrer vorigen Pflichten entlaſſen und mit neuen belegt werden müſſen, es in dem Veränderungsfall mit denen neuen Subdelegirten eben ſo gehalten werden, wie es in Anſehung der erſten befohlen und beobachtet worden iſt.

§. 12.

Beſchwerden über ſie. Daß Beſchwerden über Subdelegirte forderiſt bey deren Principalen angebracht werden müſſen, iſt billig, und bereits erinnert worden:

Bewandten Umſtänden nach, aber kan es auch unmittelbar bey dem Kayſer geſchehen; welcher doch forderiſt auch den Commiſſarium darüber zu vernehmen pflegt.

Die **Aſenburg-Meerholziſche** Commißion ſollte berichten, was es mit denen von einigen Creditoren des Subdelegirten B. halber angeführten Umſtänden vor eine Beſchaffenheit habe.

Man ſehe auch unten den 12ten Abſchnitt.

§. 13.

Und ihrer über andere. Hat hinwiederum, (wie es ebenfalls öffters geſchiehet,) die Commißion über den Schuldner, die Seinige, die Creditoren, oder Andere, zu klagen; ſo findet ſich entweder nur die Subdelegation beleidiget, oder der Commiſſarius ſelbſt.

Hat die Subdelegation über des Schuldners Bediente, u. ſ. w. zu klagen; iſt der ordentliche Weg, daß die Beſchwerde forderiſt bey ihrem Principalen angebracht werde;

Hilfft

Hilfft es aber nichts, oder der Schuldner ſelbſt, oder Dritte, haben die Beſchwerden veranlaßt; ſo hat es die Subdelegation ihrem Committenten zu klagen, welcher ſo dann, nach Beſchaffenheit der Umſtände, entweder dem gravirenden Theil eine Vorſtellung thut, oder aber, (gleichwie auch, wann jene Vorſtellungen nichts fruchten,) ſich unmittelbar an den Kayſer wendet, und um Remedur bittet.

Und eben diſe beede leztere Wege finden auch ſtatt, wann der Commiſſarius ſelbſt Klage zu führen hat.

§. 14.

Alle Kayſerliche Debit-Commißionen haben auch Subalternen; deren aber, nach Weitläufftigkeit und Wichtigkeit der Sache, bald mehrere, bald wenigere, ſeynd. Subalternen.

Alle pflegen einen Actuarium zu haben, welcher Secretariats- und Regiſtratoris Dienſte verſiehet, das Protocoll führt, die Expeditionen, ſo der Subdelegirte ihme überläſſet, concipirt, die Acta verwahrt, u. ſ. w.

Zuweilen verſiehet er auch zugleich Cancelliſten-Dienſte, und copiret oder mundiret das nöthige ſelbſt: Zuweilen hingegen hat die Commißion einen eigenen Cancelliſten oder Copiſten, oder läſſet das, was zu copiren oder zu mundiren iſt, durch eine dritte Hand, gegen das gewohnliche Blattgeld, ſchreiben.

Ferner haben Subdelegirte, die ein weitläufftiges Geſchäffte haben, etwa auch einen Diener, Boten, oder Jungen.

Die Annahm diſer lezten Perſonen pfleget denen Subdelegirten überlaſſen zu werden, welche auch denſelben zu befehlen haben, ſie nach Gefallen erlaſſen, u. ſ. w.

Als der Herzog zu **S. Hildburghauſen** ein Decret an die Commißions-Subalternen erlieſſe, wurde es vom Kayſer caßirt, und dem Herzog befohlen, ſich aller Cognition über dieſelbige gänzlich zu entſchlagen.

Dem **Oet. Wallerſteiniſchen** Subdelegirten wurde ein Actuarius bewilliget.

Der **Oet. Spilbergiſchen** Commißion wurde ein Cancelliſt und ein Canzleyjung paßirt.

Sechster Abschnitt.

Von gerichtlichen Verfügungen in Reichsständischen Schuldensachen, ohne Veranlassung eines formlichen Concurses.

Innhalt.

§. 1. Man sucht, die Concurse zu vermeiden. §. 2. Wie, wann der Schuldner seinen Vermögens-Zustand nicht angezeigt? §. 3. Oder angezeigt? §. 4. Erkennung einer Commißion. §. 5. Fernere Resolutionen. §. 6. Folgen.

§. 1.

Man sucht, die Concurse zu vermeiden.

Wann nicht aus eines bey einem Reichsgerichte supplicirenden Reichsstandes eigenem Angeben und Geständniß, oder aus andern überzeugenden Umständen, ersichtlich ist, daß sein Schuldenwesen nicht ohne einen formlichen Concurs in Ordnung gebracht werden könne; ist man an Seiten besagten Reichsgerichtes auf alle Weise darauf bedacht, daß der Concurs, wo möglich, vermiden werden möge, indeme derselbige allemal vile Kosten verursachet, welche dem ohnehin bedrangten Schuldner so wohl, als seinen Creditoren, äusserst nachtheilig und empfindlich fallen müssen; auch überhaupt ein Concurs eben nicht zu Beförderung des Lustre eines Herrns taugt.

Das **Fugger-Wellenburgische** Debitwesen gienge ohne einen Concurs zu Ende: Der Graf büssete aber dennoch seine Herrschafft Wasserburg und andere Güter dabey ein.

Das **Hohenemsische** Debitwesen wurde auch ohne einen Concurs behandelt.

Die **L. Hartenburgische** Commißion sollte, nach vollendeter Untersuchung des status activi & passivi berichten: Ob und wie weit, ohne zu einem formlichen Concursu Creditorum schreiten zu dörffen, aus der Sache zu kommen seye? Ich finde auch hernach nichts von einem Concurs, wohl aber von einer Administrations-Commißion.

Dem **Montfortischen** Debitwesen suchte man Anfangs einige

ge

ge Jahre lang durch allerley Zahlungs-Vorſchläge abzuhelffen; endlich aber wurde dennoch eine Unterſuchungs-Commißion erkannt.

Der Graf zu **Oet. Wallerſtein** übernahme gewiſſe Schulden, und wegen der übrigen wollte er ſich vor einer Kayſ. Commißion vergleichen; welches auch einſtweilen angenommen wurde, und es wurde eine Commißion bloß zur Güte auf das Schwäbiſche Grafen-Directorium erkannt.

Das **Pletenbergiſche** Debitweſen ſcheinet nicht auf eine Concursmäßige Art behandelt worden zu ſeyn.

Als die **Solms-Braunfelſiſche** Commißion auf Worms transſcribiret wurde, erhielte ſie Befehl: Allen Fleiſſes darauf zu ſehen: Ob ohne anzuſtellenden Concurs dem Fürſtlichen Hauſe aufzuhelffen ſeye?

Die **Solms-Hohenſolmſiſche** Debit-Commißion währete 35. Jahre, und gienge zu Ende, ohne daß es jemals zu einem Concurs gekommen wäre.

Das **Truchſeß-Fridbergiſche** Debitweſen wurde auch nicht Concursmäßig tractirt.

Wie man in dem **Bentinckiſchen** Schuldenweſen geſuchet habe, ohne Concurs aus der Sache zu kommen, ſehe man künfftig in der Fortſezung.

§. 2.

Diſes vorausgeſezt; ſo hat der Schuldner entweder ſelbſt umſtändlich angegeben, wie ſein Status activus & paſſivus beſchaffen ſeye, und wie er ſeine Schulden nach und nach abzutragen gedencke und im Stande ſeye, oder nicht. *Wie, wenn der Schuldner ſeinen Vermögens-Zuſtand nicht angezeigt?*

Hat er es nicht gethan, ſo wird er forderiſt angewiſen, ſolches annoch zu bewerckſtelligen.

§. 3.

Hat er es aber gethan, (wie es insgemein zu geſchehen pflegt,) und 1. der Vermögens-Zuſtand iſt ſo beſcheiniget, daß kein rechtlicher Zweifel dagegen obwalten kan, 2. der Zahlungsplan iſt auch ſo beſchaffen, daß die Glaubiger nichts dagegen einzuwenden haben; ſo entſtehet der Fall, von dem ſchon oben **Cap. 2.** geredet worden iſt, bey dem ich mich alſo hier nicht weiter aufzuhalten habe. *Oder angezeigt?*

Beruhet hingegen 1. die Anzeige des Vermögens-Zuſtandes auf des Schuldners bloſſem eigenem, oder doch nicht hinlänglich beſchei-

bescheinigtem, Vorgeben, oder 2. der Zahlungsplan ist Bedencklichkeiten unterworffen; so muß man 1. suchen, der Sache auf den wahren Grund zu kommen, so dann 2. die Güte zwischen denen allerseits interessirten Theilen zu versuchen.

§. 4.

Erkennung einer Commißion.

Beyderley Endzweck zu erreichen, wird entweder eine Kayserliche Hof- oder aber eine Local-Commißion erkannt.

Von beederley Gattungen habe ich bereits überhaupt geredet: Zu gegenwärtigem Zweck aber ist folgendes zu bemercken.

Die Commißion solle entweder die Creditores über des Schuldners angegebenen statum activum und passivum, oder seine Zahlungsvorschläge, vernehmen, und ihre Erklärung, mit Gutachten, berichten.

Oder die Commißion solle suchen, zwischen dem Schuldner und seinen Glaubigern einen gütlichen Vergleich zuwegen zu bringen.

Diser Versuch der Güte solle entweder nur dahin angesehen seyn, die Creditores auf einige Zeit zur Nachsicht und Gedult zu bewegen:

Oder die Commißion solle trachten, einen völligen Zahlungs-Plan zu Stand zu bringen, und den Erfolg, er falle aus wie er wolle, wiederum berichten.

Der Versuch der Güte muß seine Absicht nicht nur auf das Beste der einen Parthie haben, sondern beyder Theile Bestes bezilen.

Zuweilen läßt man es dabey bewenden, daß der Commißion überhaupt aufgegeben wird, denen Creditoren dienliche Vorstellungen zu thun, oder allen möglichen Fleiß anzuwenden, daß ein gütlicher Vergleich getroffen werde, u. d.

Oder es werden auch der Commißion namentlich allerley Gründe an die Hand gegeben, welche sie denen Glaubigern vorhalten, und sie dadurch zu einem Vergleich bewegen solle.

Zuweilen geschiehet der Commißion nicht nur einer diser Aufträge, sondern etliche, oder alle zugleich; oder die Aufträge werden auch auf andere Weise eingerichtet.

In dem S. Coburg-Saalfeldischen Concurs sollte fordersist mit denen Glaubigern wegen des Capitals, Interessen, und eines zu errichtenden Zahlungsfundi halber die Güte versucht, in deren Entstehung aber mit dem Concurs verfahren werden. Der

Der Commißion in dem **Berlepſiſchen** Debitweſen wurde aufgetragen: 1. Forderiſt zu trachten, die Creditores zu einiger Nachſicht wegen ihrer Bezahlung in Güte zu bewegen; 2. in deſſen Entſtehung aber erſt den Statum activum & paſſivum zu unterſuchen.

Die **Solms-Braunfelſiſche** Commißion ſollte Vorſchläge thun, wie zu Abtragung der Schuldenlaſt eine ordentliche und ſichere Einrichtung zu treffen ſeye.

Der **Solms-Hohenſolmiſchen Unterſuchungs-Commißion** wurde, bey deren Erkennung, aufgegeben: Wann ein- und anderer Creditor auf zulängliche Friſten nicht zu diſponiren, auch ins beſondere ein gewiſſer, wenigſtens wegen der rückſtändigen Zinſe, nicht zu befridigen wäre, ſollte er cum Voto berichten.

Von einer beſonderen Art einer Commißion zur Güte in denen **Stolbergiſchen** Schuldenſachen ſehe man oben **in des 1ſten Buchs Anhang n. 3.**

In dem **Wartembergiſchen** Debitweſen ſollte die Commiſſion einen Plan formiren, wie die Creditores ihre Bezahlung auf eine annehmliche Art erhalten möchten.

Mehreres davon, ſo auch hieher paſſet, ſehe man hernach **im 11ten Abſchnitt.**

§. 5.

Erfolget nun bey der Commißion ein Vergleich zwiſchen dem Schuldner und ſeinen Glaubigern; ſo wird er beſtättigt: Meiſtens aber die Commißion dennoch fortgeſezt, um durch dieſelbe das verglichene zu Stand zu bringen. Gernete Reſolutionen.

Oder wird zwar kein Vergleich erzilet, die Commißion kan aber dem Kayſer einen Zahlungsplan vorlegen, gegen welchen nichts erhebliches, vorligenden, Umſtänden nach, einzuwenden iſt; ſo kan der Kayſer denſelbigen, auch gegen derer allzuharten Creditorum Willen, von Kayſerlichen obriſt-richterlichen Amtes wegen, genehmigen, und der Commißion die Vollſtreckung deſſelbigen überlaſſen.

§. 6.

Folgen. Wann aber auch also kein Concurs erkannt wird; so verbleibet es dennoch ordentlicher Weise dabey, daß des Schuldners Cameral-Einkünffte sequestriret, von der Kayserlichen Commißion verwaltet, und die Creditoren, ex æquo & bono, nach und nach von derselbigen bezahlet werden.

Solchen Falls geschiehet auch meistens keine formliche edictal-Citation der Creditoren, kein solennes Verfahren super prioritate und keine formliche Claßification der Creditoren; sondern, wie gemeldet, man handelt ex æquo & bono, so wohl bey der Commißion, als an dem Reichsgericht, allwo die Sache anhängig ist.

Indessen belehren die oben **im 1sten Buch** befindliche Beyspile, daß, wann man gleich auf dise Weise einem Herrn oder Haus zu statten zu kommen gesuchet, auch wohl vile Zeit damit zugebracht und nicht wenige Kosten dadurch verursachet hat, am Ende dennoch die Erkennung eines formlichen Concurses unvermeidlich worden ist, und villeicht besser gewesen wäre, wann man sich bälder, oder gleich Anfangs, darzu entschlossen hätte.

Wie der Kayser dem Fürsten zu **Nassau-Dillenburg** ohne einen Concurs aus seinem Schuldenwesen zu helffen gesuchet habe, sehe man **im 1. Buch, 9. Cap. §. 2.** Es wurde aber doch hernach ein Concurs erkannt.

Das **Fugger-Wellenburgische** Beyspil leget ins besondere eine ausnehmende Probe dar eines auf allen Seiten vulnerirten, confus geführten, und mit empfindlichem Schaden des Schuldners und der Familie sich geendigten, Debitwesens, worinn kein Concurs erkannt worden ist.

Sibender Abschnitt.

Von gerichtlichen Verfügungen in Reichsständischen Schuldensachen, mittelst eines formlichen Concurses.

Innhalt.

§. 1. **Bälderе**, §. 2. **oder spätere Erkennung eines Concurses**, §. 3. **auch gegen alte Fürsten.** §. 4. **Notification**

tion an das Craysausſchreibamt, §. 5. den Schuldner, §. 6. und Andere. §. 7. Verweiſung der Creditoren an die Commißion. §. 8. Ob es eine neue Commißion ſeye? §. 9. Siſtirung des Concurſes.

§. 1.

Zuweilen wird gleich auf die erſte gerichtlich übergebene Anzeigen von dem Schuldenzuſtand eines Reichsſtandes nicht nur eine Debit-Commißion, ſondern auch zugleich ein formlicher Concurs, erkannt. Bälderer

Oder der Concurs wird doch auf den erſten von der Unterſuchungs-Commißion erſtatteten Hauptbericht reſolvirt. ſ. §. 9.

Oder man ſchreitet wenigſtens ſonſt ohne Umſchweiff darzu.

Wann ein Reichsſtand ſelber Bonis cedirt; ſo folget die Erkennung eines Concurſes meiſt ebenfalls alſobalden auf dem Fuß nach.

Als der Herzog zu Holſtein-Plön durch eine definitiv-Urthel nicht für ſchuldig erkläret wurde, des verſtorbenen Herzogs zu Holſtein-Rethwiſch Schulden zu bezahlen, ſondern des lezteren Creditores an ſeinen freyen allodial-Nachlaß verwieſen wurden, und man wohl ſahe, daß diſer zu Bezahlung derer Schulden nicht hinreichte; ſo wurde zugleich ein Concurs erkannt.

Gegen Sachſen-Hildburghauſen wurde auf den erſtatteten erſten Commißionsbericht ein Concurs erkannt:

So auch gegen Sachſen-Saalfeld.

Gegen den Grafen von Limburg-Styrum zu Wilhermsdorff wurde auf die erſte Anzeige ein Concurs erkannt.

Das Pückleriſche Debitweſen ſollte, in Entſtehung eines gütlichen Vergleichs, gleichbalden als ein Concurs behandelt werden.

In dem Rh. Grehweileriſchen Debitweſen wurde Anfangs eine Unterſuchungs-Commißion angeordnet: Als aber deren Berichte nicht gut lauteten, erkannte man einen Concurs.

§. 2.

Offt hingegen verſuchet man, allererſt ausgeführter maſſen, zuvor alle nur thunlich ſcheinende Mittel und Wege, einen Concurs abzuwenden: Wann aber alles nichts helffen will; wird derſelbige endlich dennoch zur Hand genommen. Oder ſpätere Erkennung eines Concurſes.

In dem **Anhalt-Schaumburgischen** Debitwesen suchte man Anfangs ohne Concurs aus der Sache zu kommen: Als es sich aber zeigte, daß es nicht angehe, wurde ein Concurs erkannt.

In dem **Gett. Spilbergischen** Debitwesen wurde der Commißion nach mehreren Jahren aufgegeben: Künfftighin alles zum formlichen Concurs in rechtlicher Ordnung einzuleiten: Dem Fürsten wurde dabey in einem Kayserlichen Rescript mit mehrerem vorgehalten: Er seye selber Schuld daran, daß es in seinem Debitwesen zu einem Concurs gekommen seye.

Als in dem **Solms-Braunfelsischen** Debitwesen bereits Anno 1746. eine Untersuchungs-Commißion erkannt, selbige auch mehrmalen transscribiret worden ware, hiesse es endlich Anno 1760. 7. Mart. Weilen aus dem Commißionsbericht erhelle, daß der Zustand sich dergestalten mercklich verschlimmert, daß weder die behörige Ordnung mehr gehalten werde, noch auch mit dem Credit, wegen viler Umstände, mehr aufzukommen seye; als seye solcher gestalten der Concurs ohnumgänglich nöthig; wobey oben **im 1. Buch, Cap. 31. §. 11.** weiter nachzusehen ist, warum der Reichs-Hofrath der Braunfelsischen Regierung und Cammer Gründe, daß der Concurs nicht absolute nöthig seye, für unhinlänglich und ihre gethane Vorschläge für unthunlich, erkläret habe.

§. 3.

Auch gegen alte Fürsten.

Von einem gegen einen weltlichen Churfürsten erkannten Concurs ist mir kein Beyspil bekannt, aber auch keines, daß es mit eines Derselbigen Schuldenwesen so weit an einem Reichsgericht gekommen wäre, daß man zu einem solchen Mittel hätte schreiten müssen.

Hingegen hat man von alten regierenden Reichsfürsten Beyspile von **Sachsen-Weissenfels, Hildburghausen** und nun auch **Saalfeld-Coburg**; von abgetheilten Herrn aus solchen Häusern von **Hessen-Rheinfels** und **Rotenburg** und von **Holstein-Rethmisch**; so dann von neu-Fürstlichen eigene Sitz und Stimme habenden Häusern von **Nassau-Dillenburg**; derer titular-Fürsten und Grafen nicht zu gedencken.

§. 4.

Notification an das

Wann zu einer Zeit, da der Concurs erkannt wird, von eben diesem

diſem oder dem andern höchſten Reichsgericht in Schuldſachen gegen ſolchen Herrn vorhero executiviſche Verordnungen ergangen, aber noch nicht vollſtrecket worden ſeynd; ſo wird der beſchloſſene Concurs denen ausſchreibenden Fürſten des- oder derjenigen Crayſe, in welchen des Schuldners Güter gelegen ſeynd, mit dem Anhang notificirt, daß ſie nunmehro mit allen Executionen ſtillſtehen, und, wann von dem andern Reichsgericht dergleichen an ſie geſonnen würde, die Anzeige, daß ein Concurs erkannt worden ſeye, bey demſelben thun laſſen ſollten. Craysausſchreibamt.

§. 5.

2. So dann wird auch dem Schuldner der gefaßte Entſchluß mit dem Bedeuten notificirt: a) Sich der Kayſerlichen Commißion und deren Verfügungen zu unterwerffen, b) ſich mit deme, was ihme ausgeworffen worden, oder noch ausgeworffen werden möchte, zu begnügen, und ſeine Haushaltung ſo anzuſtellen, daß er damit auskomme. Den Schuldner.

§. 6.

3. Wird zuweilen auch noch anderen Perſonen Nachricht davon gegeben. Z. E. Und Andere.

Als gegen **Solms-Braunfels** ein Concurs erkannt wurde, ward es auch deſſen Regierungs- und Cammer-Collegio, jedem beſonders, durch ein Kayſerliches Reſcript notificirt, um ſich darnach zu achten.

§. 7.

4. Werden alle einzelne Creditoren, welche bißhero gegen den Schuldner geklagt haben, oder künfftig wider ihn einkommen, allesamt von ſolchem Reichsgericht ab- und an die Kayſerliche Debit-Commißion, als das Forum univerſale Concurſus, verwiſen, um ihre Forderungen allda anzubringen, zu liquidiren und ſich claſſificiren zu laſſen. Verweiſung der Creditoren an die Comißion.

§. 8.

Ob der Auftrag, einen Concurs zu formiren, eine neue Commißion ſeye? läſſet ſich nicht überhaupt beſtimmen. Ob es eine neue Comiſſion ſeye?

Wird alſobalden eine Adminiſtration und Concurs zugleich erkannt, und einerley Commiſſarien anvertraut; ſo iſt es auch die erſte und einerley Commißion.

Gehet eine Unterſuchung- oder Adminiſtrations-Commißion vorher, und es wird ſo dann denen vorigen Commiſſarien befohlen,

den Concurs zu formiren; ſo iſt es eine bloſſe Fortſetzung der alten Commißion.

Als gegen S. Braunfels Anfangs eine Adminiſtrations-Commißion, endlich aber ein Concurs, erkannt wurde, hieſſe es: „Fiat nunc *ulterior Commiſſio*, zu Berichtigung diſes Concursweſens ꝛc.“

Wird hingegen der Concurs und die Adminiſtration getheilt, und zu jedem eine beſondere Commißion angeordnet; ſo iſt die Concurs-Commißion freylich eine neue Commißion:

Die ganze Frage aber hat lediglich nichts auf ſich.

§. 9.

Siſtirung des Concurſes.

Wann ſich nach bereits erkanntem Concurs eine neue wahrſcheinliche Hoffnung zeiget, ohne denſelbigen aus der Sache kommen zu können, wird er zuweilen wieder ſiſtirt.

So ſehr auch der Oet. Spilbergiſchen Debit-Commißion noch An. 1755. aufgegeben worden, auf keine Vorſchläge Acht zu nehmen, oder eine weitere Anfrage, es möchte auch ſeyn aus was Urſachen es wolle, hierinn zu veranlaſſen, ſondern den Concurs würcklich zu eröffnen; ſo wurde doch derſelbe An. 1756. von dem Kayſer ſelbſten gänzlich ſiſtirt.

Achter Abſchnitt.

Von dem Schuldner und ſeiner Familie.

Innhalt.

§. 1. Des Schuldners Perſon. §. 2. Enthaltung von den Cameralien. §. 3. Verwaltung der Jurisdiction. §. 4. Böſe Räthe. §. 5. Competenz. §. 6. Des Schuldners Vorſchlag. §. 7. Beſtimmung. §. 8. Vernehmung der Creditoren. §. 9. Summa. §. 10. Deren Erhöhung, §. 11. und Verminderung. §. 12. Fond. §. 13. Termine. §. 14. Naturalien ꝛc. §. 15. Wohnung. §. 16. Was von der Competenz zu beſtreiten? §. 17. Auſſerordentliche Fälle. §. 18. Abzug an der Competenz. §. 19. Noch einiges davon. §. 20. Moratorium. §. 21. Gemahlin.

§. 22.

§. 22. Gemahlin Verlaſſenſchafft. §. 23. Wittwen. §. 24. Kinder. §. 25. Unrichtige Zahlung. §. 26. Agnaten. §. 27. Interceßionen.

§. 1.

Des Schuldners Perſon.

Eine Kayſerl. Schulden-Commißion hat ordentlicher Weiſe keinen Einfluß auf des Debitoris Perſon; er mag auch ſo ſchlecht gewirthſchafftet haben, als er will.

Wann er aber währender Commißion grobe Exceſſe macht, auch wohl die vorhergegangene Warnungen und Grade der Correction nichts helffen, kan es dahin kommen, daß er beym Kopf genommen wird.

Wie gegen den Grafen **Fugger zu Wellenburg** zu zweyenmalen ein Arreſt erkannt worden ſeye, ſehe man **im 1. Buch, 17. Cap. §. 3. u. f.**

Und wie gegen einen regierenden Grafen der Kayſerl. Adminiſtrations-Commißion zugleich eine Criminal-Inquiſition aufgetragen worden ſeye, ſehe man im **1. Buch, Cap. 29.**

§. 2.

Enthaltung von den Cameralien.

Ein unter der Adminiſtration ſtehender Reichsſtand ſolle ſich, weder ſelbſt und unmittelbar, noch durch die Seinige, in das Caralweſen mengen.

Gegen dem Fürſten von **Naſſau-Dillenburg** wurde geahndet, daß er der Kayſerlichen Commißion in Adminiſtration derer Einkünfften und Liquidirung der Schulden hinderlich geweſen ſeye, mit Befehl, ſich deſſen zu enthalten.

Als der Herzog zu **S. Hildburghauſen**, nach erkanntem Concurs, einiges alienirte und verpachtete, caßierte es der Kayſer.

Als auch der Herzog fortfuhre, Verordnungen und Reſcripte an die Cammer und Cameral-Bediente zu erlaſſen, wurden ſelbige vom Kayſer caßirt, und dem Herzog befohlen, ſich dergleichen ſchlechterdings zu enthalten, auch die erhobene Cameralacten zu reſtituiren.

Als die Vormundſchafft eines gewiſſen Erbprinzens einen Zahlungsplan formirte und der Kayſer ſolchen genehmigte, der Erbprinz aber allerley Eingriffe thate, caßirte es der Kayſer, und ordnete eine Manutenenz-Commißion an; welche nachhero auch auf des Commiſſarii Succeſſorem transcribiret wurde. ſ. **1. Buch, 14. Cap.**

Der

Der Graf **Fugger zu Wellenburg** sezte die von der Kayserl. Administration angestellte Beamte ab, und andere an, oder hielte sie doch von dem Gehorsam gegen die Commißion ab; worüber es zu vilen Kayserlichen Verfügungen kame. s. 1. **Buch**, 17 **Cap.**

Als der Graf zu L. **Bockenheim** während seiner Debit-Commißion einige Güter verkauffen wollte, verbote es der Kayser, sub pœna nullitatis actus, mahnete auch den Käuffer davon ab.

An den Fürsten zu **Oet. Spilberg** ergiengen mehrmalen ernstliche Verweise wegen der Eingriffe, so er der in seinem Debitwesen verordneten Commißion gethan.

Was wegen Abstellung der **Oet. Spilbergischen** Regierung Eingriffe in Ansehung derer Cameralbeamten verfügt worden ist, sehe man im 1. **Buch**, 25. **Cap.** §. 16. doch sollte die Commißion, wann Executionen gegen die Rechnungsbeamte vorzunehmen wären, forderist die Fürstliche Regierung dißfalls requiriren.

Dem Fürsten zu **Solms-Braunfels** wurde befohlen: Seine von ihme allein, ohne der Commißion Aufsicht, bestellte Landesregierungs-Bediente sollten sich in das Camerale quocunque modo nicht einmischen.

In dem **Solms-Hohensolmsischen** Debitwesen wurde Anno 1726. 17. Apr. ein Reglement entworffen: Weil aber der Graf sich nicht daran kehrete, sondern vile Eingriffe thate; so ergiengen Anno 1728. 1731. 1741. und 1742. mehrmalen Kayserliche und Reichsvicariats-Ahndungen und Verordnungen deßwegen.

Als Kayser Carl VI. starb, glaubte der Graf zu **Solms-Hohensolms**, von dem Interregno profitiren zu können, und kehrte sich nicht mehr an die vorherige Kayſ. Commißions-Verfügungen: Das Reichsvicariat aber faßte darauf den Schluß ab, der im 1. **Buch**, **Cap.** 31. §. 24. gelesen werden kan.

§ 3.

Verwaltung der Jurisdiction.

Ordentlicher Weise verbleibet einem Herrn, gegen welchen eine Kayserliche Debit- und Administrations-Commißion, ja ein würcklicher Concurs, erkannt wird, dennoch die Verwaltung der Regierung seines Landes und derer Jurisdictionalien frey und ungesperrt.

Der **Erbach-Erbachischen** Debit-Commißion wurde ausdrücklich gemeldet: Daß die Administration der Landesrevenüen der dem Schuldner gebührenden Landesregierung ohnbeschadet übernommen werden solle.

Die

Die E. Erbachiſche Vormundſchafft bate: Sie bey der Ausübung der Landeshoheit zu ſchützen.

Dem Grafen Fugger wurde beſonders auch unterſagt: Sich in der Unterthanen Beſchwerden cujuscunque generis durch eigenmächtige Anhör- und Unterſuchung derſelben keinesweges zu ingeriren.

Der Grafſchafft Hohenems Sequeſtration wurde angeordnet mit Vorbehalt der Juſtizadminiſtration, auch des weiteren Exercitii aller übrigen der Grafſchafft Hohenems anhängigen Jurium für den Grafen.

Der Oet. Spilbergiſchen Commißion wurden die eigentliche Regierungsſachen nicht aufgegeben.

Wann aber der Schuldner ſich diſer ihme noch in Handen gelaſſenen Regierung dahin mißbraucht, daß er der Commißion vile Hinderniſſe in Vollziehung des ihro anbefohlenen macht, oder ſtarcke Eingriffe in die Verwaltung der Cameraleinkünffte thut, oder ſonſten allerley Unfug anrichtet; ſo drohet man ihme forderiſt, wann er ſich nicht eines beſſeren beſinne, werde ihme auch die Regierung gehemmet werden:

Verfangt aber auch diſes nichts; ſo wird ihme endlich auch die Regierung in ſo fern nidergelegt, daß die Commißion ſolche eben ſo wohl, als ſein Camerale, adminiſtrirt; nur daß in Regierungsſachen alles unter des Schuldners Namen ausgefertiget wird.

Dem Grafen Fugger zu Wellenburg wurde mit der Zeit auch die Adminiſtration derer Jurisdictionalien Kirchen- und politiſchen Sachen benommen und der Commißion wurde befohlen: Die Präſentati auf Kirchenpfründen in des Grafens Namen zu verrichten.

Einem Grafen zu L. Weſterburg wurde währender Debit-Commißion auch die Adminiſtration der Jurisdictionalien und Regalien, wegen Mißbrauchs, abgenommen, und ſelbige der Commißion übergeben, ſie in ſeinem Namen zu führen; auch Patenten deßwegen an die Gräfliche Räthe, Bediente und Unterthanen erlaſſen, mit Vorbehalt des Reſpects und der Ehrerbietung gegen ihren angebohrenen Herrn:

Der Graf und einige ſeiner Unterthanen baten, diſes wieder aufzuheben; darauf erhielte die Commißion Befehl, die Creditores

res darüber zu vernehmen, als zu deren Favor es geschehen seye.

Der Graf von **Montfort** sollte bey der ihme verbleibenden Jurisdiction und Regalien-Administration keinen besonderen Nuzen und Vortheil suchen, sondern die darab fallende Nuzbarkeiten zum Schulden-Zahlungsfundo geschlagen werden.

Wegen des **Gett Oettingischen** Archives findet sich eine Verordnung **im 1. Buch, Cap. 29. §. 14.**

Von **Oet. Spilbergischen** Eingriffen unter dem Vorwand der dem Fürsten gebührenden Regierungs-Rechte sehe man l. c. §. 24.

Der Fürst von **Gett. Spilberg** wurde bedroht, daß, wann er dem mit dem Bischoffen zu Speyer getroffenen Contract nicht nachkommen würde, disem aufgetragen werden sollte, auch die Regierung in seinem Namen zu führen.

Was der **Rh. Grehweilerischen** Debit-Commißion in Ansehung der Administration derer Regalien, besonders auch in Ansehung derer Consistorial- auch Reichs- und Crays-Sachen, aufgegeben worden seye, sehe man **im 1. Buch, Cap. 29.**

Dem Grafen **Truchseß zu Frideberg** mußte die Kayserliche Commißion bedeuten: Er solle bey seiner politischen Regierung die gehörige fines nicht überschreiten.

Die **Truchseß-Waldseeische** Commißion sollte verhüten, daß der Graf, unter dem Vorwand der ihme noch überlassenen Jurisdictionalien, die Hände in das Camerale schlage.

§. 4.

Böse Räthe. Weil öffters die Räthe an denen Excessen ihrer Herrn grossen Antheil haben; so ergehen zuweilen Erinnerungen deßwegen an die Herrn.

Der Fürst zu **Solms-Braunfels** wurde mehrmalen vor bösen Rathgebern gewarnet.

In der **Solms-Hohensolmsischen** Debitsache sollte gar gegen die schädliche Unterhändler und Renitenten genau inquiriret, selbige, nach Befinden, arretiret, und wegen deren Bestrafung berichtet werden.

§. 5.

Competenz. Allen und jeden Reichsständen, deren Einkünffte sequestrirt, durch eine Kayserliche Commißion verwaltet, und ihre Schulden

davon

davon bezahlet werden, wird dennoch ein gewiſſes von diſen ihren Einkünfften zu ihrem und der Ihrigen Unterhalt ausgeſetzt, welches ihre Competenz genennet wird.

Der Freyherr von CRAMER (1) glaubt: Daß auch bey Unmittelbaren, wann ihnen eine Competenz verwilliget werden ſolle, erfordert werde, daß die Unglücksfälle, wodurch Debitor in ſolche Umſtände verfallen, gebührend beſcheiniget werden: Ich finde aber in der Praxi keine Beyſpile: Und da ein Reichsſtand mit denen Seinigen doch leben muß; wo ſolle er es dann ſonſt herbekommen? zumalen wann er keine Militair-Dienſte thun kan.

§. 6.

Des Schuldners Vorſchlag.

Es ſtehet einem Reichsſtand, oder Herrn, der ſich ſelbſten als Concursmäßig darſtellt, oder doch von einem Reichsgericht dafür erkläret wird, frey, ſelber Vorſchläge zu thun, was ihme zur Competenz beſtimmet werden möchte; nur kommt es alsdann auf die Creditores und das Reichsgericht an, ob ſie auch ſo dencken, wie er, und ob ſie ſeine Vorſchläge für billig oder unbillig anſehen.

Dem Fürſten zu **Naſſau Dillenburg** wurden, ſeinem Vorſchlag gemäß, von 79411. fl. Einkünfften, proviſorie, biß zu einlangendem Commiſſariſchem Bericht, wie hoch ſich des Fürſtens nothwendige Ausgaben zu ſeiner Hofhaltung belauffen, 51411. fl. jährlich ausgeſetzt.

Der Herzog zu **Sachſen-Coburg-Saalfeld** truge auf jährliche 25000. Thl. zur Competenz an: Erhielte aber zur Reſolution: Daß es unmöglich ſeye, und ſollte die Commißion ihme ſo lang, biß mit denen Creditoribus darüber gehandelt werden könne, die nothdürfftige Erforderniß präſtiren.

Der Fürſt zu **Oet. Spilberg** behielte ſich eine gewiſſe Competenz bevor; welche ihme auch bewilliget wurde.

Der **Rheingraf** zu Grehweiler bate, ihme einſtweilen proviſorie ein Deputat von ungefähr 6000. fl. an Geld, nebſt nöthigen Früchten und Weinen, wie auch Holz, Jagd und Fiſchereyen, auszuſezen: Ich zweifle aber, daß er es erhalten habe.

§. 7.

Beſtimmung.

Es thue nun aber der Schuldner ſelber einen Vorſchlag oder nicht; ſo iſt doch allemal, ſo bald eine Sequeſtrir- und Adminiſtri-

(1) in ſeiner Nebenſt. 11. Theil, S. 3.

ſtirung ſeiner Cameral-Einkünffte reſolviret wird, das erſte, daß man für des Schuldners Competenz beſorget iſt.

Weil aber meiſtens, wie wir gleich hören werden, ehe dieſelbe mit Grund feſtgeſetzet werden kan, noch allerley vorhergehen muß; ſo wird gemeiniglich die Competenz vor erſt nur provisionaliter, oder einſtweilen, beſtimmet.

Wann nun das Reichsgericht glaubt, bereits genugſame Nachricht von dem zu ſolchem Ende erforderlichen zu haben; ſo ſetzet es ſelbſten provisorie an, was zur Competenz gereichet werden ſolle.

Oder es wird zwar von der Commißion Bericht und Gutachten darüber erfordert; aber das Reichsgericht behält ſich bevor, ſelber, auch nur provisorie, einen Ausſpruch darinn zu thun: Abſonderlich geſchiehet dieſes, wann es einen regierenden Reichsfürſten betrifft.

Gar offt hingegen, beſonders wann es um eines verſchuldeten Grafens Competenz zu thun iſt, wird der Kayſerlichen Debit-Commißion überlaſſen, dem Schuldner provisorie eine Competenz anzuſetzen.

§. 8.

Vernehmung der Creditoren.

Weil die Competenz aus der Debit-Caſſe beſtritten wird, mithin dieſelbe um ſo mehr geſchwächet werden muß, je gröſſer ſie ausfällt, ſolches aber zu der Creditoren Nachtheil gereichet, auch ſonſten billig iſt, daß zwiſchen der Competenz und denen vorhandenen Schulden eine Proportion beobachtet werde; ſo pflegen ordentlicher Weiſe die Creditores allemal über diſen Umſtand mit ihrer Erklärung vernommen zu werden.

Und zwar kan diſe Vernehmung geſchehen, ehe noch etwas proviſorio modo hierinn erkannt wird, oder erſt hernach, und wann es um etwas beſtändiges zu thun iſt.

Zuletzt folget alsdann eine endliche Beſtimmung der Competenz des Schuldners ſo lang, biß ſeine Schulden ganz, oder doch gröſten Theils, bezahlt ſeynd.

Es kommen dabey drey Umſtände in Betracht: 1. Des Schuldners Stand, 2. ſeine Einkünffte, und 3. ſeine Schulden: Alle drey müſſen zuſammen genommen und nach ſelbigen ein Schluß gefaſſet werden.

Villeicht wäre auch nicht unbillig, darauf zu ſehen, 1. Ob die

die Schulden aus Noth, oder ohne Noth, gemacht worden ſeynd? 2. Ob der, ſo ſie zahlen ſolle, ſie ſelbſt gemacht, oder von Eltern und Voreltern her ererbet hat?

Die endliche Beſtimmung der Competenz geſchiehet, wenigſtens meiſtentheils, nicht von der Kayſerl. Commißion, ſondern von dem Reichsgerichte ſelbſt.

Wann aber auch einer Commißion die Anſetzung der Competenz völlig überlaſſen werden ſollte; ſo muß ſie doch berichten, 1. was ſie darinn verfüget habe, und 2. aus was für Gründen; wo es alsdann auf das Reichsgericht ankommt, ob daſſelbige es dabey, ausdrücklich, oder ſtillſchweigend, bewenden laſſen, oder eine Aenderung darinn vornehmen will.

In dem **Naſſau-Dillenburgiſchen** Debitweſen wurde der Commißion keine proviſional-Beſtimmung des Fürſtens Competenz überlaſſen, ſondern ſie ſollte deßwegen gutachtlich berichten.

In dem **Sachſen-Hildburghauſiſchen** Debitweſen wurde der Commißion aufgetragen: Vor allen Dingen, proviſorie, biß mit den Creditoren darüber gehandelt werden könne, vor den Herzog eine denen Umſtänden angemeſſene Fürſtliche Competenz auszuwerffen, und über diſen Puncten beſonders an den Kayſer zu berichten: Biß dem Herzog proviſorie etwas ausgeſetzet worden, ſolle die Commißion Sorge tragen, daß er mit nothwendigem Standesmäßigem Unterhalt verſehen werde.

Nachhero wurden dem Herzog, denen öffentlichen Nachrichten zu Folge, proviſorie, und biß mit denen Gläubigern darüber gehandelt werden könne, eine Competenz von jährlichen 12000 fl. Fränckiſch beſtimmt.

Was der **S. Coburg-Saalfeldiſchen** Decitcommißion wegen der Herzoglichen Competenz aufgegeben worden iſt, ſehe man in **des 1. Buchs 12. Cap. §. 1 a.**

Der **Erbach-Erbachiſchen** Debit-Commißion wurde überlaſſen, dem Grafen eine ſo wohl dem Ertrag ſeiner Lande, als denen vorhandenen Schulden, proportionirte Competenz auszuwerffen.

In dem **E. Schönbergiſchen** Debitweſen lieſſe es der Kayſer bey dem über die Competenz des Debitoris communis von der Commißion getroffen Regulativ bewenden.

Dem Grafen zu L. **Bockenheim** sollte die Commißion provisorie so vil, als zu desselben und seiner Familie Lebensnothdurfft erforderlich, ausmachen, so dann Gutachten erstatten, wie hoch, befundenen Umständen nach, die Competenz für beständig zu sezen seye?

Der L. **Hartenburgischen** Untersuchungs-Commißion wurde nichts wegen einer Competenz aufgegeben.

Eine L. **Westerburgische** Commißion sollte die Creditores über das gebetene Competenz-Quantum des Primogeniti so wohl, als über die denen Postgenitis und Schwestern auszuwerffende Apanagia und resp. Deputaten, hören, darüber zwischen denen Interessenten die Güte möglichsten Fleisses tentiren, bey deren Entstehung aber dise Sustentations-Quanta, biß auf weitere Kayserliche Verordnung, nach denen Kräfften der Masse provisorie reguliren.

Die **Pückleriſche** Commißion sollte dem Grafen einstweilen eine dem Zustand der Massä proportionirte Competenz bestimmen und reichen; so dann aber die Creditores darüber vernehmen.

Der Graf von **Schönborn** verordnete seinem verschuldeten Sohn jährlich 8000. fl. zur Competenz: Auf der Commißion Vorschlag aber wurden ihme nur 4000. fl. gelassen, und die übrige 4000. fl. zur Debitcasse gezogen.

Als gegen **Solms-Braunfels** ein Concurs erkannt wurde, ward der Commißion aufgegeben: Wann bey der allschon geschöpften Competenz etwas zu erinnern seye, die Creditores darüber zu vernehmen.

Was der **Stolbergiſchen** Commißion wegen des Fürstens Competenz aufgegeben worden seye, sehe man mit mehrerem **im 1. Buch, Cap. 32. §. 1. und 2.**

Ueber des Grafens **Truchseß zu Fridberg** Competenz sollten die Creditoren vernommen, und alsdann mit Gutachten berichtet werden.

In der **Yſenburg-Meerholziſchen** Debitsache liesse der Kayser es zwar bey der von der Commißion dem Grafen, seiner Gemahlin und Kindern, ausgeworffenen Competenz provisorie bewenden; doch sollten die Creditores darüber vernommen, und alsdann weiter berichtet werden.

§. 9.

§. 9.

Wie hoch die Summ ſolcher Competenzen in mehreren Fällen geſezet worden ſeye? davon ſeynd mir diſe Beyſpile bekannt. Summ.

Dem Fürſten zu **Anhalt-Schaumburg** wurden jährlich 12000. fl. indeſſen, biß die Creditoren darüber vernommen würden, ausgeworffen: Da nun deſſen Einkünffte jährlich beyläuffig auf 42000. fl. geſchäzet wurden; ſo machten die Competenz $\frac{2}{7}$ derſelbigen aus: Und weil die Creditores nichts dagegen einwandten; ſo ſezte der Reichs-Hofrath hernach diſe Summ für beſtändig feſt.

Von **Sachſen-Hildburghauſen** ſehe man §. 8.

Der Herzog zu **Sachſen-Weiſſenfels** bekame 60000. fl. Meißniſch zu ſeiner Competenz.

Der Graf **Fugger** zu Wellenburg behielte ſich, als er ſeine Güter freywillig in Adminiſtration gabe, 4000. fl. jährlich zu ſeiner Competenz bevor.

Einem Grafen zu **L. Weſterburg** wurde zur Competenz jährlich an Geld 2000. fl. ausgeworffen, auch gewiſſe Naturalien, biß zu Vernehmung der Creditoren, gelaſſen.

Einem anderen Grafen von **L. Weſterburg** wurden (mit Einſchluß derer für den älteſten Sohn abzugebenden 400. fl.) 2000. fl. darunter $\frac{1}{3}$ an Naturalien nach dem Cammertax, von dem Kayſer beſtimmt; und ſollte die Commißion berichten, wie hoch ſich des Adminiſtrandi von denen Generalſtaaten beziehende Gage belauffe. Nachhero wurde noch das nöthige Brennholz hinzugethan, auch dem Erbgrafen für ſich und ſeine Familie noch 1000. fl. jährlich bewilliget.

Der Graf von **Montfort** erhielte eine Competenz von 6000. fl.

Der Graf von **Plettenberg** und ſeine Gemahlin bekamen jährlich 3000. Thl.

Dem Fürſten von **Solms-Braunfels** wurden die von ihme begehrte 4000. fl. auf die von der Commißion vorgeſchlagene Art, proviſorie bewilliget.

Dem Grafen zu **Solms-Hohenſolms** wurden proviſorie zu der Canzley- und Wirthſchaffts-Unterhaltung jährlich 7188. fl. bewilliget.

Der

Dem unter der Vormundschafft gestandenen Erbgrafen zu **Hohenſolms** aber wurden jährlich 2000. Rthl. ausgeſezt.

Der Fürſt zu **Stolberg** bekame 5000. fl. nebſt etwas weiterem; wie in dem Prioritäts-Urthel zu erſehen iſt.

Der Fürſtlich-Stolbergiſchen Vormundſchafft wurden 4000. fl. ausgeſezt.

Als aber in dem F. Stolbergiſchen Hauſe ſich nachhero verſchidene Todesfälle ereigneten, wurde die Competenz derer Fürſtlichen Perſonen von dem Reichs-Hofraeh Anno 1768. auf das neue ſo regulirt, wie oben umſtändlich erſehen werden kan.

Der Graf von **Iſenburg-Büdingen** bekame 4000. fl.

§. 10.

Deren Erhöhung.

Zuweilen bittet der Schuldner, gleich Anfangs, oder doch mit der Zeit, nachdeme ſich Umſtände und Bewegungsgründe darzu ergeben, um Erhöhung der entweder nur proviſorie, oder für beſtändig, feſtgeſezten Competenz.

Diſes Geſuch wird nun entweder ſo gleich abgeſchlagen, oder es wird denen Creditoren communicirt, deren darauf ergebene Erklärung an den Kayſer berichtet, und von Diſem ſo dann das weitere deßwegen reſolvirt.

Als die mehreſte Creditores darein bewilliget, wurde dem Fürſten zu **Anhalt-Schaumburg** Anno 1756. ſeine Competenz, wegen der heranwachſenden vilen Kinder ꝛc. mit jährlichen 1000. fl. vermehrt.

Da aber der Fürſt zum zweytenmal um eine Erhöhung bate, bekame er zum Beſcheid: Es werde noch zur Zeit bey der vorigen Kayſerlichen Verordnung gelaſſen.

Der unter der Vormundſchafft geſtandene junge Graf von **Hohenſolms** bate, ſeine Competenz, zum Behuf derer vorhabenden Reiſen, zu vermehren: Es wurde aber der Commißion befohlen, die Creditores darüber zu vernehmen.

Als ein Graf von **L. Weſterburg** um Vermehrung ſeiner Competenz bate, wurden die Creditores auch darüber vernommen.

Der Graf **Pückler** bate zwar, das ihme von der Commiſſion geſezte Quantum zu erhöhen: Der Kayſer aber lieſſe es dabey bewenden.

Der Graf von **Schönborn** bate um Vermehrung ſeiner Competenz: Es wurde ihme aber abgeſchlagen.

Als

Als der Graf zu N. **Wächtersbach** einige Gefälle in Abſchlag der Competenz-Vermehrung verlangte, ſchluge es die Commißion ab, und der Kayſer lieſſe es dabey bewenden.

§. 11.

Und Verminderung.

Hingegen geſchiehet es auch wohl, daß die Creditores ſich über das dem Schuldner, proviſorie, oder für beſtändig, beſtimmte Quantum, als, denen Umſtänden nach, übermäßig, beſchweren; welchen Falles es ſo dann auf des Reichsgerichts Ermeſſen ankommt, was darauf zu verfügen ſeye.

Als die meiſte **Naſſau-Dillenburgiſche** Creditores ſich über das dem Fürſten proviſionaliter beſtimmte, und durch vile demſelben zugelegte Vortheile vergröſſerte, Competenz-Quantum beſchwereten; wurde denen Agnaten reſcribirt, möglichſt darauf bedacht zu ſeyn, den Fürſten in Güte zu bewegen, ſo lang, biß die meiſte Schulden abgetragen ſeyn würden, ſich mit einem geringeren jährlichen Quanto zu begnügen.

Als der Graf zu **Hohenſolms** ſich verſchidene Eingriffe in die Commißions-Adminiſtration zu Schulden kommen lieſſe, wurde ihme mit Verminderung ſeiner Competenz gedrohet.

Dem Grafen von **Schönborn** wurden von ſeiner Competenz jährlich 4000. fl. abgezogen und zu Bezahlung der Creditoren angewandt.

§. 12.

Fond.

Der Fond, aus welchem die Competenz bezahlet und erhoben werden ſolle, iſt meiſtentheils die angeordnete Kayſerliche Debit-Caſſe.

Der Graf zu **Hohenſolms** aber ſollte ſeine Competenz aus dem Amt Hohenſolms ziehen.

§. 13.

Termine.

Wann es auch nicht ausdrücklich von dem Kayſer befohlen wird, verſtehet es ſich doch von ſelbſten, daß das Competenz-Quantum Terminweis, ordentlicher Weiſe alle Quartalien, aus der Commißionscaſſe an den Schuldner ausbezahlet wird.

Der **Anhalt-Schaumburgiſchen** Debit-Commißion wurde Anno 1754. aufgegeben: Dem Fürſten ſeine geordnete Competenz in denen bißher gewöhnlichen Terminen abfolgen zu laſſen, daferne diſe Termine nicht anticipiret worden ſeyen: Und A. 1756. wurde ihro nochmals befohlen: Des Fürſtens billigem Geſuch

nach, die Competenz-Gelder ordentlich quartaliter jedesmals auszuzahlen.

Die Ysenburg-Meerholzische Competenz- und Deputaten-Gelder sollten nicht mehr quartaliter, sondern monathlich voraus, bezahlet werden.

§. 14.

Naturalien, ꝛc. Meistens wird die Competenz auf baares Geld gesetzt, und verordnet, daß, wann der Schuldner einige Naturalien haben wolle, er selbige in dem Marktpreise bezahlen, oder sich an seiner Competenz abziehen lassen solle:

Doch wird zuweilen auch etwas von diser oder jener Art Naturalien, allenfalls in einem gewissen Anschlag, bewilliget, ohne selbige mit in die Competenz zu rechnen.

Als in dem Anhalt-Schaumburgischen Debitwesen die Kayserl. Commißion darauf antruge, dem Fürsten durch Abschreibung derer empfangenen Naturalien eine Beyhülffe zu verschaffen; ward ihro zur Resolution ertheilt: Sie sollte denen Creditoren es zu erkennen geben, und allen Fleiß anwenden, sie durch dienliche Vorstellungen darzu zu disponiren.

Dem Fürsten zu Nassau-Dillenburg wurden jährlich 200. Claffter Brennholz accordirt, ohne deren Werth von der Competenz abzuziehen.

Was der Herzog von S. Hildburghausen an Naturalien nöthig habe, solle baar bezahlt werden.

Der Graf von Schönborn bate, ihme über seine Competenz Victualien zu lifern; es wurde ihme aber abgeschlagen.

Der R. Wächtersbachischen Commißion beschehene Ueberlassung einiger Weyher und Grundstücke an den debitirenden Grafen wurde genehm gehalten.

Und was wegen einiger disem Grafen leistenden Frohndienste verordnet worden, sehe man im 1. Buch, Cap. 35. §. 10.

Einiges weiteres hievon ist bereits vorgekommen.

§. 15.

Wohnung. Endlich so wird dem Schuldner auch allezeit die freye Wohnung in seiner gewöhnlichen Residenz gestattet:

Allein er darf in derselbigen nicht nach Wohlgefallen bauen, und so dann die Kosten auf die Commißionscasse verweisen; sondern, wann eine Reparatur ꝛc. nöthig ist, muß er es bey der Com-

anzei-

anzeigen, und diſe dafür ſorgen laſſen, welche, wann die Sache ein wenig beträchtlich iſt, forderiſt deßwegen am Kayſerlichen Hof anfraget, oder auch wohl mit denen Creditoren darüber communicirt.

Dem Fürſten zu **Oet. Spilberg** wurde verwiſen, daß er unnöthige Verbeſſerungen an dem Schloß zu Oettingen eigenmächtig gethan, und die Zahlung zur Debit-Caſſe angewiſen habe.

§. 16.

Was der Schuldner von ſeiner Competenz beſtreiten ſolle? darinn ſeynd die Reichsgerichtliche Erkenntniſſe gar offt nicht klar genug, abſonderlich über den Umſtand: Ob der Unterhalt ſeiner Familie, die Regierungs-Beſchwerden, z. E. die Beſoldungen des Schuldners Räthe, Beamten und Hofbedienten, u.ſ.w. auch mit darunter begriffen ſeyn ſollen, oder nicht? Was von der Competenz zu beſtreiten?

Bey **Anhalt-Schaumburg** hieſſe es: Die Competenz werde ihme zu ſeinem und ſeines Fürſtlichen Hauſes Unterhalt geſchöpft: Der Fürſt meinte alſo, die Salarirung ſeiner Räthe und Bedienten müßte aus der Commißionscaſſe geſchehen; es wurde ihme aber abgeſchlagen.

Eben diſer Fürſt mußte bey kranken Tagen die benöthigte Arzeneyen ſelbſt bezahlen, und als er 400 fl. zu einer Brunnen-Cur empfangen hatte, mußte die Commißion ihme ſolche an ſeiner Competenz abziehen.

Dem Fürſten zu **Naſſau-Dillenburg** mußte die Kayſerliche Commißion Vorſtellung thun, daß er ſich gewiſſe Poſten an ſeiner Competenz in Aufrechnung bringen laſſen ſollte.

Ein Graf von **L. Weſterburg** wurde mit ſeinen nicht zu dem Debitweſen gehörigen Forderungen ad ſeparatum verwiſen.

Eine **Limburg-Styrumiſche** Commißion ſollte 6000. fl. zu Bezahlung der Wiener Creditorum verwenden, und ſolche von denen dem Grafen auszuſetzenden Competenzgeldern ſucceſſive wieder erſetzet werden.

Dem Grafen zu **N. Wächtersbach** wurde die Salarirung eines Reichs-Hofraths-Agentens abgeſchlagen.

§. 17.

Ereignen ſich auſſerordentliche Fälle, zu deren Beſtreitung die ordentliche Competenz nicht hinreicht, werden gemeiniglich forderiſt Auſſerordentliche Fälle.

die Creditores darüber vernommen, und alsdann, nach Befinden, eine Kayserliche Verordnung deßwegen erlassen.

In dem E. Schönbergischen Debitwesen liesse es der Kayser bey dem von denen Creditoren bewilligten Beytrag zu des Debitoris Vermählung bewenden.

Als der Graf zu Ysenburg-Meerholz zur Vermählung seines Sohnes die nöthige Kosten, und so dann eine eigene Competenz für denselbigen, verlangte, wurde befohlen, die Creditoren darüber zu vernehmen, und alsdann weiter zu berichten.

§. 18.

Abzug an der Competenz.

Machet der Schuldner Excesse, nimmt de facto mehr weg, als ihm gebühret, lässet sich von seinen Cameralbedienten Zahlungen thun, u. s. w. wird es von dem Kayser abgestellt, geahndet, auch das zu vil empfangene an der Competenz nach und nach wieder abgezogen, an die Beamte ꝛc. aber der Befehl erneuert und geschärfft, ihme nichts abfolgen zu lassen.

Als der Fürst von Anhalt-Schaumburg einiges über seine Competenz erhoben hatte, wurde es ihme abgezogen.

Wann der Fürst zu Nassau-Dillenburg vor würcklicher Formirung der Schuldenmasse etwas, so zu derselbigen gehörte, erhoben hätte, sollte es ihme an seiner Competenz abgezogen werden.

Einem F. Wellenburgischen Beamten wurde befohlen: Ohne special-Verordnung derer Kayserl. Administratoren, dem Grafen einiges Geld, ohne desselben nicht gänzlich verlustigt zu seyn, nicht abzugeben.

Als ein Graf von L. Westerburg um Nachlaß derer Præreptorum bate, wurden die Creditores darüber vernommen.

Dem Fürsten zu Oet. Spilberg wurde verwisen, daß er sich, gegen das Verbot, Naturalien ohne genugsame, oder gar einmal, wenigstens behörig, geleistete Zahlung, reichen, auch seine Holzconsumtion ohnentgeltlich veranstalten lassen.

Denen Schönbornischen Cameralbeamten sollte auf das schärffeste eingebunden werden, dem Schuldner nicht das geringste, weder an Geld, noch an Naturalien, ohne Vorwissen der Kayserlichen Administration zukommen zu lassen.

Dem Fürsten zu S Braunfels wurde rescribirt: Gleichwie der Kayser die behörige Vorsehung gethan habe, damit ihme und seinem

ſeinem Hauſe, ſo vil der Caſſe Zuſtand leide, an dem nothwendigen nichts abgehe; alſo ſeye hingegen ebenfalls billig, daß die zu Beſchwerung derer Unterthanen etwa dienende Nebenwege bey der Landcaſſe völlig unterbleiben.

Der Aſenburg-Meerholziſchen Commißion wurde aufgegeben: Weil es ſich durchaus nicht gebühre, das Competenzquantum, unter was vor Prätext es auch ſeyn könnte, zu überſteigen; ſo habe die Commißion den ernſten Bedacht zu nehmen, damit die Reſtitution des zu vil, mithin zur Ungebühr, bezahlten nach und nach durch Abzug von dem Competenzquanto, ſo bald möglich, erfolge.

§. 19.

Noch will ich einige beſondere Anmerckungen von diſer Materie beyfügen. Noch einiges davon.

1. Dem Schuldner ſtehet allerdings frey, ſeine Oeconomie, nach eigenem Gefallen, ſo einzurichten, daß er dabey mit ſeiner Competenz auskommen möge; indeſſen hat doch der Reichs-Hofrath ſchon auch darinn Verordnungen ergehen laſſen. Z. E.

In mehrbeſagtem Anhalt-Schaumburgiſchen Debitweſen wurde der Kayſ. Commißion unter ſehr rühmlichen Ausdrücken aufgetragen, eine gewiſſe Perſon zu vermögen, daß ſie noch ferner die Aufſicht über die Fürſtliche Hofhaltung auf ſich nehme.

Die Solms-Braunfelſiſche Debitcommißion lieſſe wegen Einrichtung der Hofhaltung, wie auch des Hofkellers, an die Fürſtliche Cammer Verordnungen ergehen, und der Kayſer genehmigte ſie vollkommen; ſo auch was wegen beſſerer Bedingung derer nöthigen Waaren veranſtaltet worden.

2. Dem Fürſten zu Naſſau-Dillenburg wurde verboten, auf ſeine Competenz Geld aufzunehmen, und die darüber verſchreibende Hypothequen für krafftlos, null und nichtig erklärt.

§. 20.

Einige Schuldner haben ſelbſt in der Zeit ihres Debitweſens auf kurze Zeit ein Kayſerliches Moratorium erhalten. Moratorium.

Wie, und zu was Ende, währender Solms-Braunfelſiſcher Debitcommißion von dem Kayſer dem Fürſten auf Ein Jahr ein Moratorium ertheilet worden ſeye? ſehe man in des 1. Buchs, 31. Cap. §. 10.

Der Graf zu Solms-Hohenſolms genoſſe auch währender

Debitcommißion einige Zeit ein Moratorium, gegen deſſen Mißbrauch aber die Verfügungen gemacht wurden, welche im 1. Buch, Cap. 31. §. 18. zu leſen ſeynd.

Der Graf zu L. Bockenheim hingegen bate zwar währender Debitcommißion um ein Moratorium: Er erhielte aber nur einen Vorbeſcheid, und gleich darauf wurde die Debitcommißion erneuert.

Und als der Graf von Montfort während ſeines Debitweſens um ein Moratorium bate, erfolgte die Verfügung, welche im 1. Buch, Cap. 24. §. 6. zu leſen iſt.

§. 21.

Gemahlin. Der Gemahlin eines verſchuldeten Herrns Competenz wird entweder, (und zwar meiſtens,) mit unter ihres Gemahls Competenz begriffen; oder es wird ihro ein eigenes Quantum ausgeſetzt.

Dergleichen Gemahlinnin pflegen bey deren Concurſen auch ſonſt gar offt mit allerley Forderungen ſich zu melden, z. E. wegen ihrer Handgelder, vorgeſchoſſenen Gelder, u. d.

In dem Erbach-Erbachiſchen Debitweſen wurde der Debitcommißion wegen des debitirenden Grafens Gemahlin Forderung eine beſondere Inſtruction ertheilt. ſ. 1. Buch, 16. Cap. §. 1.

Wegen diſer nachhero verſtorbener Gemahlin Verlaſſenſchafft ergienge eine ausführliche Verordnung. ſ. l. c. §. 4. 5.

Dem Grafen Fugger zu Wellenburg wurde an ſeiner Competenz abgezogen, was ſeine von ihme ſeparirt geweſene Gemahlin auf dieſelbe erhalten hatte.

Einer regierenden Gräfin zu L. Weſterburg ſollte das von Creditoren bewilligte abgegeben, wann ſie aber damit nicht zufriden wäre, ſie mit dem weiteren ad Forum concurſus verwiſen werden.

In dem Monfortiſchen Debitweſen ſollten die Glaubigere vornemlich auch wegen des Grafens Gemahlin machender Schuldforderung vernommen werden.

Der Rheingräfin zu Grehweiler Anſprache wegen eines angeblich erkaufften ſilbernen Services wurde vom Reichs-Hofrath zum certamine ſuper Prioritate verwiſen.

Als

Als des Grafens von **Schönborn** Gemahlin Spennadel- (Hand-) Gelder forderte, ſollte die Commißion die, quorum interest, darüber vernehmen.

Der Fürſtin zu **S. Braunfels** wurde, nachdeme ihre Dotalgelder zur Cammer gelifert worden, die ihro in denen Ehepacten mit jährlichen 600. fl. verſchribene Morgengabe und Handgelder zugeſtanden.

In der **Stolbergiſchen** Prioritäts-Urtheil wurde die Fürſtliche Gemahlin mit der prätendirten Wiederlage, Witthum und beſonderen Competenz, abgewiſen.

§. 22.

Von der Verlaſſenſchafft eines debitirenden Grafens verſtorbener Gemahlin, und ob dieſelbige zu ihres hinterlaſſenen Gemahls Debitcaſſe gezogen werden ſolle? ſehe man oben unter: **Erbach-Erbach.** Gemahlin Verlaſſenſchafft.

Zween **Anhalt-Schaumburgiſche** Prinzen liquidirten bey der Commißion, was ſie an Maternis zu forderen hätten: Der Kayſer wollte aber nicht darein bewilligen, daß ſie vor eingelangter Locationsurthel befridiget würden.

Viles von des Fürſten zu **Oettingen-Spilberg** verſtorbener Gemahlin hinterlaſſenen Juwelen, auch übrigen Erbſchafft, ſo dann von deren verſchafften Legaten, ſehe man **in des 1. Buchs 25. Cap.**

Von der Debitcommißion ſollte diſer verſtorbenen Fürſtin Vermögen ſeparirt, und deßwegen beſonderer Bericht und Gutachten erſtattet werden: Nachhero aber wurde auch ihr Silber, (mit Ausnahm einer gewiſſen Summe,) desgleichen ihre Juwelen, zur Maſſe gezogen; welch lezteres jedoch Terminweis wieder heimbezahlt werden ſollte.

§. 23.

Gleiche Bewandtniß, wie mit einer Gemahlin, hat es mit eines in Concurs verfallenen Herrn hinterlaſſenen Wittwe, und deren Forderungen in Anſehung ihres Wittums, u. ſ. w. Wittwen.

Bey dem **Heſſen-Homburgiſchen** Debitweſen meldeten ſich einige Dames wegen Großmütterlicher Wittumsgelder.

Was wegen der verwittweten Gräfin **Fugger zu Wellenburg** Witthums beym Reichs-Hofrath vorgekommen iſt, ſehe man **im 1. Buch, Cap. 17. §. 10. ꝛc.**

Was

Was der Rh. Grehweileriſchen Debitcommißion wegen der verwittweten Rheingräfin zu Dhaun und ihrer Töchter reſp. Deputaten und Forderungen aufgegeben worden iſt, findet ſich im 1. Buch, Cap. 29.

§. 24.

Kinder. Mit denen Kindern des Schuldners wird es auch nach denen gemeinen Rechten gehalten.

Forderiſt will ich von ihnen überhaupt folgendes melden.

Denen öffentlichen Nachrichten zu Folge ſollte die S. Hildburghauſiſche Landſchafft 500. fl. Erziehungskoſten für die Fürſtliche Kinder bezahlen.

Wegen der E. Erbachiſchen Forderungen ſehe man im 1. Buch, Cap 16. §. 5.

Dem Fürſten zu Oet. Spilberg wurde aufgegeben, ſeine Fürſtliche Kinder und die auf ſie gehende Koſten ſelber zu beſorgen, auch das zu deren Unterhalt- und Verſendung aufgegangene der Caſſe nach und nach wieder zu bezahlen.

Die Schönborniſche Adminiſtrations-Commißion ſollte einen Vorſchlag thun: Ob und was zu Standesmäßiger guter Erziehung des Grafens Kinder etwa auszuwerffen, und welche ſichere Wege einzuſchlagen ſeyn möchten, damit diſes ausgeworffene Quantum würcklich darzu, und zu nichts anderem, angewendet werde?

Der Solms-Braunfelſiſchen Debitcommißion wurde befohlen: Ihren Fleiß hauptſächlich mit anzuwenden, daß zwiſchen dem Fürſten und deſſen Kindern, beſonders dem älteſten Prinzen, ein gutes Vertrauen wieder hergeſtellet werde.

Und als diſe Commißion auf Worms transſcribiret wurde, erhielte dieſelbe wegen Beylegung diſes Mißverſtändniſſes abermalen Befehl.

Diſe Commißion ſollte auch Vorſchläge thun, wie zu guter Erziehung der vielen noch unmündigen Kinder eine ordentliche und ſichere Einrichtung zu treffen ſeye.

In Anſehung der Söhne habe ich diſes angemerckt:

Die Anhalt-Schaumburgiſche ältere Prinzen bekamen jeder jährlich 300. fl. die jüngere aber weniger: Alles diſes aber wurde ihrem Herrn Vater jedesmals an ſeiner Competenz zugerechnet.

Von

Von derſelben Schulden- und Equipirungs-Sachen ſehe man hernach.

Als ein nachgebohrener Graf zu **E. Schönberg** um Erlaubniß eines Anlehens bey dem Reichs-Hofrath einkame, wurde befohlen: Die Commißion ſollte deſſen Begehren ſeinen Brüdern, und wem es ſonſten, nach Beſchaffenheit der Umſtände, vonnöthen ſeyn möchte, zu erkennen geben, die darauf folgende Erklärung aber, mit Gutachten, wiederum berichten: Als nun diſes geſchehen ware, wurde das Geſuch abgeſchlagen.

Leiningen-Weſterburgiſchen nachgebohrenen Grafen wurden vom Kayſer reſp. 600. und 400. fl. ausgeſetzt: Einer derſelben bate zwar um eine Vermehrung und um eine Vergütung des Abzugs an dem Rückſtand; erhielte aber nichts.

In dem **Schönborniſchen** Debitweſen wurden, dem Commißions-Gutachten gemäß, drey Güter zur Erziehung des Schuldners Sohnes angewendet; wo hingegen zu ſolchem Ende weiters nichts ex Maſſa Concurſus abgefolget werden ſolle: Es waren aber ſolche Güter dem Sohn des Schuldners eigenthümlich zuſtändig.

Wegen der **Solms-Braunfelſiſchen** Prinzen Deputats ꝛc. ſehe man umſtändlicher **im 1. Buch, 31. Cap. §. 9.**

Nach des Vaters Tode baten die 4. jüngere regierende Herrn um Verbeſſerung ihrer Deputate: Was ſie aber erhalten haben, iſt mir unbekannt.

Der Prinz Ludwig von **Stollberg** verlangte für ſich eine jährliche Competenz von 1000. fl. in der Claßifications-Urtheil aber wurde nichts davon gedacht.

Von denen Töchtern will ich ſo vil melden.

Herr Canzler ESTOR hat eine eigene Diſſertation geſchriben: de Dote Filiæ illuſtri nuptæ ex Domus Pacto extra Patris Concurſum, ut vocant, præ Creditoribus paternis ſtatim numeranda; welche *in ſeiner Comment. & Opuſc. Vol. 1. P. 3. n. 15. p. 675* zu leſen iſt.

Als der Fürſt zu **Anhalt-Schaumburg** für ſeine Prinzeßin Dotal- und Ausſteurungs-Gelder begehrte, wurde der Commiſſion anbefohlen, es denen Creditoren zu vernehmen zu geben, und allen Fleiß anzuwenden, dieſelbe durch dienliche Vorſtellungen dahin zu diſponiren, daß ſie in diſes nicht unbillige Geſuch willigen.

Von einer vermählten Prinzeßin verglichener Alimentgelder Bezahlung, siehe unter N. **Dillenburg, in des 1. Buchs 9. Cap.**

Ueber einer L. **Westerburgischen** vermählten Erbgräfin Forderungen, sonderlich wegen der in ihren Ehepacten stipulirten Handgelder, sollten forderist die Creditores vernommen werden.

Einer unvermählten Gräfin von L. Westerburg wurde vom Kayser das ausgesetzt, was ihr die Creditores bewilliget hätten, nemlich 200. fl.

Was für die Fürstliche **Oett. Spilbergische** Töchtern aus der Commißionscasse verwendet worden, sollte nach und nach wieder ersetzet werden.

Von Bezahlung einer Gräflich-**Plettenbergischen** Tochter Heurathsgut aus der Debitcassa, sehe man **des 1. Buchs 26. Cap. §. 4.**

Der **Rh. Grehweilerischen** Debit-Commißion wurde aufgetragen: Des Grafens unmündigen Töchtern, in hier und da vorkommenden Fällen, wo es die Nothdurfft erheischen sollte, einen Curatorem ad Lites, nach deren selbsteigenen Auswahl, beyzugeben.

Des Grafens Schwester wurden einstweilen jährlich 700. fl. ausgesetzt; es sollten aber ihres Bruders Creditoren, so bald es möglich, darüber vernommen werden.

Denen **Schönbornischen** Töchtern wurde durch ein gewisses Capital prospicirt; dahero zu ihrer weitern Erziehung nichts ex massa Concursus gereichet werden sollte.

Wegen der Fürstlich-**S. Braunfelsischen** Töchtern zweyter Ehe Forderungen liesse der Kayser es bey der Commißion gemachten Verfügungen bewenden.

Die **Hohenfolmsische** drey majorenne Töchter kamen bey dem Kayser wegen ihrer Alimenten ein; darauf wurde der Commißion befohlen, die Creditoren darüber zu vernehmen.

In der **Stollbergischen** Urtheil wurde eine vermählte Fürstliche Tochter mit der Prätension einer besondern Competenz abgewisen.

* * *

Die **Montfortische** Commißion sollte absonderlich suchen, die hohe Deputate, nach Nothdurfft, und wie es der dermalige Zustand der obärirten Grafschafft erleide, zu restringiren.

§. 25.

§. 25.

Wegen unrichtiger Zahlung derer bißhero berührten Compe- Unrichtige
tenz- und Deputat-Gelder, auch daher entſtandener Reſte, und Zahlung ꝛc.
gemachter neuer Schulden, kommt oben hin und her einiges vor.

Der Graf **Fugger zu Wellenburg** und ſeine Gemahlin ſollten ihre gemachte neue Schulden von ihrer Competenz ſelber bezahlen, ohne ſolche an die Kayſerliche Commißion zu verweiſen.

Von Klagen über unrichtige Reichung Gräflich-**Plettenbergiſcher** Competenzgelder ſehe man **des 1. Buchs 26. Cap. §. 4.**

Was wegen einiger N. **Wächtersbachiſcher** Wittums- und Deputats-Ausſtände vom Kayſer verordnet worden iſt, findet ſich **im 1. Buch, Cap. 35. §. 10.**

In dem **Bentinckiſchen** Schuldenweſen wurde der Commiſſion aufgetragen: Vor die richtige Auszahlung des ſtandesmäßigen Unterhalts der debitirenden Gräfin und die wittibliche Verpflegung ihrer Frau Mutter Sorge zu tragen, und ſie vor allem abzuführen.

§. 26.

Denen Agnaten eines verſchuldeten Herrns ſtehet frey, bey Agnaten.
dem Concurs interveniendo einzukommen, und ſich, ſo vil ihr Intereſſe betrifft, mit ſolcherley Anſprüchen zu melden, welche mit dem Concurs einen Zuſammenhang haben:

Wann ſie hingegen ſich mit anderen Dingen melden wollen, z. E. daß die Schulden gegen ein vorhandenes Fideicommiß laufſen, und ſie nicht gehalten ſeyen, ſelbige zu bezahlen, u. d. werden ſie zwar damit nicht ganz ab- wohl aber ad ſeparatum verwiſen.

Man ſehe von **Naſſau-Dillenburg** einiger maſſen **das 1. Buch, 9. Cap. 4.**

In diſer Debitſache wurde der Commißion befohlen: Bey Ausfindigmachung derer Mittel zu Tilgung des Schuldenweſens die Agnaten auch zu vernehmen; ſo auch wegen des wahren Ertrags und Vermehrung des Fürſtens Einkünffte: Doch ſtehet bey dem lezteren die Clauſul: Mit denen Agnaten, ſo ſich bey der Commißion melden würden; Denen Agnaten ſelbſten aber wurde reſcribirt: Die Kayſerliche Abſicht mit beförderen zu helffen.

Nachhero wurde vom Reichs-Hofrath, ſo wohl des Fürſtens zu Dillenburg, als ſeiner Agnaten, freyen Willkühr überlaſſen, wegen ihres bey dem Concurs mit verſirenden Intereſſe,

auf ihre eigene Kosten, einen Anwald zu bestellen, um durch denselben bey der Commißion die Nothdurfft besorgen zu lassen.

In der **S. Hildburghausischen** Debitsache wurde vom Kayser erlaubt, denen Fürstlichen Agnaten mit der verlangten Nachricht von denen Landes-Avulsis an die Hand zu gehen.

Der **Erbach-Erbachischen** Commißion wurde aufgegeben, wegen des von dem Grafen zu Erbach-Schönberg interponirten Credits, und der zwischen des debitirenden Grafens Gemahlin und denen Agnaten obwaltenden Streits, einen Vergleich zu bewürcken.

Die **Fugger-Wellenburgische** Agnaten sezten sich stark gegen die Veräusserung der Herrschafft Wasserburg; aber vergeblich.

Als der Graf zu **Oettingen-Baldern** um Erlaubniß einkame, ein Capital aufnehmen zu dürffen, wurden die Agnaten darüber vernommen.

Der bey dem **Oe. Spilbergischen** Debitwesen intervenirende Bruder des Fürstens wurde angewisen, das wegen seines Interesse nöthige vor der Commißion zu verhandlen.

Als der regierende **Rheingraf** zu Grehweiler mit seinem nachgebohrenen Bruder wegen des lezteren Schulden einen Vergleich schlosse, wurden jenes Creditores darüber vernommen, in wie weit derselbe bestehen möge oder nicht.

Wie in dem **Schönbornischen** Debitwesen befohlen worden, die Agnaten wegen eines Zahlungsplans zu vernehmen, sehe man **im 1. Buch, Cap. 30.**

Als in dem **Solms-Hohensolmsischen** Debitwesen an Seiten der Agnaten einige Difficultäten besorget wurden, machte der Reichs-Hofrath die Verfügung, welche **in des 1. Buchs, 31. Cap. §. 18.** zu lesen ist.

Von Erwählung der Agnaten endlich zu Commissarien und Administratorn in ihrer Vettern Debitwesen habe ich schon **im 4ten Abschnitt** geredet.

§. 27.

Interceßsionen.

Es haben sich auch schon in dem Concurs befangene Herrn von andern hohen Orten Interceßionalien an den Kayser ertheilen lassen; welche aber, wie leicht zu erachten ist, selten etwas fruchten können: Wiewohl doch auch Fälle vorkommen, da eine Reflexion darauf genommen worden ist. Die

Der Churfürſt in Bayern intercedirte für den Grafen Fugger zu Wellenburg; worauf dem Churfürſten reſcribirt wurde, wie im 1. Buch, Cap. 17. §. 12. zu ſehen iſt.

Neunter Abſchnitt.

Von denen Creditoren.

Innhalt.

§. 1. Verſchidene Gattungen. §. 2. Creditoren, ſo ſich nicht einlaſſen dörffen; §. 3. ſo ſich nicht einlaſſen wollen; §. 4. ſo man nicht annimmt; §. 5. ſo man annimmt. §. 6. Immittirte Glaubiger. §. 7. Glaubiger, ſo etwas in Handen haben. §. 8. Andere Creditorſachen. §. 9. Arme Parthien. §. 10. Ceßionen.

§. 1.

Verſchidene Gattungen.

Bey denen Concurſen und anderen Debitcommißionen verſchuldeter Reichsſtände kommen verſchidene Gattungen von Creditoren vor; nemlich

1. Solche, ſo ſich nicht einlaſſen dörffen;
2. Solche, ſo ſich nicht einlaſſen wollen;
3. Solche, die man nicht annimmt; und
4. Solche, die ſich angeben, auch zugelaſſen werden.

Deme, was ſchon oben im 1ſten Abſchnitt vorgekommen iſt, und hieher mit-einſchläget, füge ich folgendes bey.

§. 2.

Creditoren, ſo ſich nicht einlaſſen dörffen.

Was für Creditores nicht nöthig haben, ſich bey dem Concurs einzulaſſen, ſondern iure Separationis das ihrige von der Debitmaſſe hinwegnehmen können? belehren die gemeine Rechte; auch kan oben das rechtliche Gutachten in der Mecklenburg-Güſtrauiſchen Debitſache davon nachgeſehen werden.

Als der Rheingraf zu Grumbach verlangte, daß die auf die ihme und Grehweiler angefallene Dhauniſche Gefälle gemeinſchafftlich verſicherte Creditores in ſeparato auſſerhalb des Grehweileriſchen Concurſes zu befridigen wären, wurde ihme freygeſtellet, ſolches mit denen übrigen Grehweileriſchen Creditoren vor der Kayſ.

Commißion in dem Grehweilerischen Debitwesen auszuführen: Der Commißion aber wurde anbefohlen, nach instruirten Acten eine Urthel deßwegen ab Impartialibus einzuhohlen, und zu publiciren.

Wann einige Creditores vor dem Concurs durch Alienirung einiger Güter oder Gefälle würcklich befridiget worden seynd, können dieselbige nicht mit zum Concurs citiret werden; sondern der Landesfolger muß sie allenfalls gehöriger Orten deßwegen belangen. s. im 1. Buch, Cap. 8. §. 8.

§. 3.

So sich nicht einlassen wollen.

Es gibt aber auch ferner Glaubigere, die sich bey einem Concurs nicht einlassen wollen, weil sie vermeinen, gleich denen vorhin besagten, es nicht nöthig zu haben; denen es aber von denen andern Glaubigern und dem Reichsgerichte nicht zugestanden wird, sondern die sich entweder einlassen und am Ende mit dem ergehenden Spruch vergnügen müssen, oder, wann sie auf die ergangene edictal-Citation, oder Citation ad Domum, dennoch aussenbleiben, in contumaciam ihrer Forderung, oder auch wohl ihres schon erstrittenen Rechtens, verlustigt erkläret werden.

Dergleichen seynd ins gemein Creditoren, die 1. schon in gewisse Gefälle immittiret seynd, oder 2. doch sonst einen Rechtsspruch in Ansehung der Liquidität ihrer Schuld, oder 3. eine executivische Verordnung für sich haben, oder die 4. Faustpfänder in Handen haben

Als Nassau-Oranien bey dem **Anhalt-Schaumburgischen** Debitwesen um separirte Befridigung, und was deme anhängig, bate, erhielte es zur Resolution: Das Begehren habe, gestallten Umständen nach, bey bereits eröffnetem Concursu Creditorum, nicht statt, und es werde mit seiner Forderung zur Kayserl. Commißion verwisen.

In dem **Hessen-Homburgischen** Debitwesen sollten nur diejenige Creditores vorgeladen werden, welche ihre Forderungen nicht ausgeklagt, und deßfalls würckliche Executions-Verordnungen erlangt haben.

In dem **Oettingen-Baldcrischen** Debitwesen sollte der Abt von Kayserstheim, seines ohnerheblichen Einwendens puncto Separationis ohngehindert, angewisen werden, sich bey dem Foro universali einzulassen; widrigen Falles solle man gegen ihne in contumaciam verfahren.

Bey

Bey dem **Stolbergiſchen** Concurs wollte zwar der teutſche Orden ſich nicht in den Concurs einlaſſen; er erhielte aber nichts.

§. 4.

So man nicht annimmt.

Ferner gibt es Creditoren, die ſich gerne bey dem Concurs einlaſſen wollten, die man aber dabey nicht annimmt; welches verſchidene Urſachen haben kan. Z. E.

1. Wann der Glaubiger an **diſe** Debitmaſſe keine Anſprache zu machen hat.

2. Wann ein Concurs über eine gemeinſchafftliche Debitmaſſe entſtehet, und ſich ein Creditor mit einer Schuld meldet, die nicht auf der gemeinſchafftlichen Maſſe hafftet, ſondern wofür einer derer gemeinſchafftlichen Schuldner für ſeine Perſon hafften muß; kan er bey dem gemeinſchafftlichen Schuldenproceß nicht zugelaſſen werden.

Man ſehe oben unter: **Heſſen-Homburg, im 1. Buch, Cap. 6**

Als der Landgraf zu H. **Rheinfels** verlangte, gewiſſe Creditores, ſo ihne belangt, ad Forum Concurſus ſeines Bruders zu verweiſen, und ſie allenfalls zu prächudiren, bekame er den oben **im 1. Buch, 6. Cap. § 16** erſichtlichen Vorbeſcheid.

Als ſich einige Creditores des verſtorbenen Fürſtens zu **Oettingen-Oettingen** bey dem Fürſtlich-**Oettingen-Spilbergiſchen** Debitweſen meldeten, wurden ſie abgewieſen; weil über jenes Fürſtens hinterlaſſene Schulden ein eigener Concurs erkannt ware, bey welchem ſie alſo ihre Forderungen ſuchen mußten, und nicht bey dem lezteren.

Was überhaupt für Prätendenten von diſem Debitweſen haben abgewieſen werden ſollen? ſehe man **in des 1. Buchs, 25. Cap. §. 24.**

Beſonders wurde eine gewiſſe Forderung zu wiederhohlten malen von der Maſſe ab- und allenfalls an den Fürſten ſelbſt verwieſen.

§. 5.

So man annimmt.

Alle übrige Creditoren, ſo ſich bey einer Schuldencommißion oder Concurs angeben, werden dabey in ſo weit zugelaſſen; doch müſſen ſie bey der Commißion beweiſen, daß 1. ſie ein Recht zu der forderenden Schuld haben, 2. daß die Schuld, an Capital und Intereſſe, liquid und 3. redlich ſeye; alsdann aber haben ſie

zu

zu warten, daß am Ende darüber gesprochen werde, ob und wie ferne ihr geführter Beweis hinlänglich seye, oder nicht?

§. 6.

Immittirte Glaubiger.

Was nun ins besondere die immittirte Glaubiger anbelangt; so ist die Immißion 1. entweder zuvor oder 2. erst hernach geschehen, a) als der Concurs ausgebrochen, obgleich noch nicht erkannt, oder b) gar schon erkannt worden ist:

Wann die Immißion vor dem Ausbruch eines Concurses geschehen ist, behält sie ihre Rechtskrafft:

So auch, wann sie nach movirtem Concurs von einem Reichsgericht geschehen ist: Nicht aber, wann der Schuldner sie, zum Nachtheil anderer Glaubigere, selbst verfüget hätte.

Nach erkannter Administration oder Concurs endlich werden alle Immißionen abgeschlagen, oder seynd doch nichtig.

Ferner ist die Immißion der ersten entweder durch Kayserliche obrist-richterliche Autorität geschehen, oder bloß durch den Schuldner selbst verfüget worden:

Indessen seynd beyde, wann nur die Immißion vor movirtem Concurs geschehen ist, von einerley rechtlicher Würkung.

Der Freyherr von Cramer hat (1) die Anmerckung gemacht: Commissio Cæsarea, Concursus Creditorum causa constituta, Creditores immissos exmittere nequit. - - - Pro immissis vero non habendi, nisi Creditores, qui in actuali possessione perceptionis reditnum ex Bonis Debitoris sunt; minime ii, qui tantum hypothecam cum constituto Possessorio constitutam habent, & propterea in casum non solutionis Mandata immissorialia - - petunt.

Creditoren, welche von einem Reichsgericht die Immißion in ihres Schuldners Gefälle, biß zu ihrer Befriedigung, würcklich erlanget haben, ehe ein Concurs moviret worden ist, müssen in dem Besitz der Erhebung solcher Gefälle gelassen werden; und wann die Kayserliche Debitcommißion sie deren entsetzt, wird es von dem Kayser mißbilliget, alles wieder in den vorigen Stand gestellet, und ihnen die von der Commißion eingezogene Gefälle, nach beschehener Berechnung, wieder ersetzt; so lang, biß sie entweder befridiget seyn, oder ihrer Privität halber ein anderes erkannt worden ist. Auch

(1) Obs. 449. Tom. 2. Part. 1. p. 22.

Auch kan man ſie, wann ihre Schuld bereits von einem Reichsgericht a) für liquid und b) redlich erkannt worden iſt, nicht anhalten, ihre Forderung nochmals zu liquidiren und zu juſtificiren; ſondern ſie dörffen bloß den Beweis, daß jenes erkannt worden ſeye, in beglaubter Form zu denen Commißionsacten geben.

Wohl aber müſſen 1. diſe Creditores mit denen übrigen Creditoren ſich vor der Commißion ſuper Prioritate einlaſſen, und zufriden ſeyn, wie ſie am Ende des Proceſſes in der Claßification derer ſamtlichen Creditoren locirt werden.

2. Können dergleichen Creditores angehalten werden, daß ſie über die bezogene und künfftig beziehende Gefälle, reſp. jährlich, richtige und beglaubte Rechnung ablegen; da dann dasjenige, was ſie an Capital oder Zinſen zu vil empfangen haben, der Debitmaſſe zuwächſet, oder ſonſt an jener Creditoren Forderungen abgehet: Wann auch die Creditoren ſich dergleichen Rechnungen weigern wollten; können ſie durch Strafgebote darzu genöthiget werden; oder ſie werden mit dem Verluſt ihres erlangten Immißionsrechts, auf den Unterlaſſungsfall, bedrohet.

In der **Anhalt-Schaumburgiſchen** Debitſache reſolvirte der Reichs-Hofrath Anfangs Anno 1752. 17. Sept. Daß gewiſſe Creditoren, welche bereits ante motum Concurſum durch das Cammergericht in einige Güter und Gefälle immittiret worden waren, des beſchehenen Einwendens ohngeachtet, nochmals zu Liquidirung ihrer völligen Forderung bey dem Foro univerſali angewiſen werden ſollten: Auf fernere Vorſtellung derer Creditoren aber wurde es Anno 1754. 17. Sept. dahin eingelencket: Daß ſie das Quantum ihrer Forderung, an Capital, Intereſſe und Unkoſten, welches ſie bey der vorgeweſenen Execution ad liquidum gebracht, und worauf ſie immittiret worden, inner zwey Monathen glaubwürdig ad Acta Concurſus anzeigen ſollen.

Wie ſonſt diſe Glaubiger bey ihrem Beſiz geſchüzet, doch zur Rechnung angehalten worden ſeyen, findet ſich **in des 1. Buchs 3. Cap.**

Diſe immittirte Glaubiger verlangten ferner, daß ihr Rentmeiſter aus der Debitcaſſe beſoldet werden ſollte: Der Kayſer hingegen reſolvirte: Wann ſie gemeinet ſeyen, einen ſolchen Mann beyzubehalten, ſollten ſie ihne aus ihren eigenen Mitteln ſalariren.

Auch befahle der Kayſer, daß dergleichen Creditoren Einneh-

mere und Beamte zugleich der Commißion, und besonders zu pflegslicher Administration derer innehabenden Güter und Holzungen, verpflichtet werden sollten.

Als der Fürst bey der Creditoren Rechnungen allerley Erinnerungen machte, entschiede der Reichs-Hofrath eine einige davon; die übrige hingegen sezte er auf einen künfftigen Rechtsspruch aus.

In dem **Erbach-Erbachischen** Debitwesen wurde gesprochen: Nachdeme es sich nicht gebühret, diejenige Creditores hypothecarios, so sich in actuali perceptione derer ihnen specialiter verschribenen Einkünfften und Revenüen, auch in der Possess, solche durch einen eigenen, ihnen besonders verpflichteten, Gefälleinnehmer erheben zu lassen, befunden, daraus de facto zu sezen; so seyen dieselbige dißfalls in vorigen Stand dergestalten zu restituiren, daß sie sothane Revenüen fernerhin percipiren, und solche nach wie vor durch einen ihnen verpflichteten Rechnungsbedienten erheben mögen.

Als ein **L. Westerburgischer** Commissarius berichtete, daß der Marckgraf zu B. Durlach ante motum concursum nicht in actuali perceptione gewisser Gefälle gewesen; so wurde ihme befohlen, denselben mit seinem Gesuch abzuweisen: Als aber der Marckgraf das Gegentheil erwiese, erhielte die Commißion Befehl, ihn zu reimmittiren, und biß zu Ausgang des Concurses dabey ruhig zu belassen.

Nachdeme auch andere Creditores beygebracht hatten, daß sie in ihre Unterpfande immittirt gewesen seyen, wurde der Commißion anbefohlen, sie einsweilen dabey, (jedoch einen nicht anderst, als gegen Caution,) dabey zu belassen, auch in Ansehung des Vergangenen zu indemnisiren; doch hätten selbige sich bey der Commißion ratione Prioritatis einzulassen, auch jährlich der Commißion über die fructus perceptos Rechnung zu thun.

Wie hingegen ein Creditor mit einer erst gesuchten Immißion abgewisen worden, sehe man **im 1. Buch, 21. Cap. § 6.**

In dem **Limburg-Welzischen** Concurs sprache das Cammergericht, daß die sich im Besiz der Zinserhebung befindende Creditores währenden Concurses darinn zu belassen seyen. (1)

Von der **Oet. Wallersteinischen** immittirten Creditoren Kla-

(1) Freyh. von Cramer Nebenst. 21. Theil, S. 132. u. f.

Klagen] über Turbationen, ſehe man des 1. Buchs Cap. 26. §. 43.

Der Stolbergiſchen Commißion wurde aufgegeben: Noch zur Zeit diejenige Creditoren, ſo ſich in actuali perceptione einiger Gefälle befinden, darinn zu laſſen.

Als eine Yſenburg-Meerholziſche Creditrix von der Commißion aus dem Beſiz ihrer genoſſenen Gefälle geſezet wurde, redreßirte es der Reichs-Hofrath.

So wurde auch in dem Yſenburg-Wächtersbachiſchen Debitweſen die von der Commißion beſchehene Ermißion eines immittirten Creditoris mißbilliget. ſ. l. c. §. 9.

* * *

Eine merckwürdige Kayſerliche Reſolution wegen der immittirten Creditoren habend- oder nicht habenden Rechten in der Yſenburg-Wächtersbachiſchen Debitſache ſehe man in des 1. Buchs 35. Cap. §. 8.

§. 7.

Glaubigere, ſo etwas in Handen haben.

Mit denen Creditoren, welche etwas von Mobilien, ſo zu der Concursmaſſe gehören, in Handen haben, wird es nach Anleitung der gemeinen Rechte gehalten.

Der Herzog zu Holſtein-Plön hatte zwar einige zur Holſtein-Rethwiſchiſchen Concursmaſſa gehörige Stücke in Handen, hingegen aber auch Forderungen an die Concursmaſſe: Deſſen ohnerachtet wurde er ſchuldig erkläret, die erſtere heraus zu geben, und zur Maſſe zu liefern; hingegen könnte er ſeine Forderungen an die Maſſe bey dem Concurs in rechtlicher Ordnung anbringen:

Und nachhero wurde nochmals erklärt, wie diſes zu verſtehen ſeye. ſ. 1. Buch, 7. Cap.

§. 8.

Andere Creditorſachen.

Von anderen die Creditoren betreffenden Sachen, ſo hieher gehören möchten, kan diſes zu Beyſpilen dienen.

Was wegen der von einigen E. Schönbergiſchen Creditoren prätendirten Bonification des Münzvalors vom Kayſer reſolviret worden ſeye, ſehe man in des 1. Buchs, 16. Cap. §. 13.

Und was wegen eines Reichs-Hofraths-Agentens Forderungen vom Kayſer reſolviret worden iſt, §. 14.

In dem Montfortiſchen Debitweſen befahle der Kayſer ei-

nem ſtarcken und ſehr auf ſeine Bezahlung andringenden Creditori, ſich einſtweilen mit richtiger Abführung derer Intereſſen zu begnügen.

Von einem, der währenden Debitweſens dem Grafen von Montfort Geld vorgeſtreckt, ſehe man **des 1. Buchs, 24. Cap. §. 8.**

Was der **Oet. Balderiſchen** Commißion wegen eines Debiti diu per Judicatum liquidi, und worüber der Schuldner tranſigirt, auch bereits ante Concurſum darauf bezahlt, aufgegeben worden, findet ſich **im 1. Buch, Cap. 25. §. 9.**

In diſem Debitweſen ſollte wegen einer gewiſſen Schuld beſondere Handlung gepflogen, und unter einer eigenen Rubric in ſeparato Bericht und Gutachten deßwegen erſtattet werden. *l. c.* §. 15.

Auch kame bey eben diſem Debitweſen wegen der uſurariæ pravitatis einiger Creditorum allerley vor.

Was wegen der **Pückleriſchen** auf Kauff und Wiederkauff vorhandenen Creditoren reſolvirt worden, ſehe man **im 1. Buch, Cap. 27. §. 3.**

Eines **Rh. Grehweileriſchen** Secretarii Anſprache wegen ſeiner Caution wurde zum Certamine ſuper Prioritate verwieſen.

Als ein Chur-Pfälziſcher Beamter, ſo einen Antheil an einer Schuldforderung an den Rheingrafen zu Grehweiler hatte, ſich eigenmächtig aus gewiſſen Gefällen bezahlt machen wollte, erlieſſe der Kayſer deßwegen an Chur-Pfalz die nöthige Verordnungen.

In eben diſem Debitweſen entſtunde ein Streit zwiſchen denen auf die Dhauniſche Gefälle verſicherten und denen übrigen Creditoren. ſ. **1. Buch, 29. Cap.**

Was wegen einzeler Creditoren, ſo ſich währender **Schönbborniſcher** Debitcommißion an den Reichs-Hofrath gewandt, verordnet worden ſeye, ſehe man **im 1. Buch, 30. Cap.**

Die **Solms Hohenſolmſiſche** Commißion ſollte wegen des von Bodeck: Wie diſem nun vile Jahre des Seinigen entrathenen Creditori, auf eine oder andere Art, ſeinem vilfältigen Geſuch nach, zu helffen ſeye? gründlich unterſuchen.

Als hingegen der Fürſt von Taxis währender Debit-Commißion auf vorzügliche und baldige Abtragung 13666. fl. Zinſe drunge, erhielte die Commißion Befehl: Dafern hiebey, und über-

überhaupt des Solmiſchen Debitweſens halber kein in denen Rechten gegründetes Bedencken obhanden ſeye, das nöthige zu veranſtalten, oder, im Fall dißfalls einige Bedencklichkeit obwaltete, ſolche unverweilt zu berichten.

In dem **Yſenburg-Meerholziſchen** Debitweſen ſollte darüber: Ob und wie ferne eine Creditrix die aus einem Gut, vermöge antichretiſchen Contracts, erhobene Einkünffte zu berechnen ſchuldig ſeye, oder nicht? und was vor Gerechtſame dieſelbe in Anſehung deſſen bey dem Concurs habe? zwiſchen derſelben und dem Curatore litis rechtlich verfahren, ſo dann eine eigene Urtheil darüber von Impartialibus eingeholet werden.

§. 9.

Wie ein einzelner Creditor vom Reichs-Hofrath ad jura Pau- **Arme Partheien.**
pertatis zugelaſſen, und ihme darauf ein Reichs-Hofraths-Agent ex officio zum Anwald zugegeben, auch was ſonſten ſeinetwegen an die Debit-Commißion reſcribiret worden iſt, ſiehe unter: **Anhalt-Schaumburg.**

Als aber die Commißion darauf antruge, diſes Mannes Forderung noch vor eingelangter Locations-Urthel zu bezahlen, wollte der Kayſer nicht darein bewilligen.

§. 10.

In Anſehung derer Ceßionen der Schulden an Mächtigere verbleibt es bey der Verordnung der gemeinen Rechte. **Ceßionen.**

Der **Erbach-Erbachiſchen** Debit-Commißion wurde reſcribirt: Gleichwie die Ceßionen, ſo an Potentiores, oder ſonſt zum Präjudiz anderer Glaubiger, geſchehen, ohnedem in denen Rechten verboten und ungültig wären; alſo werde der Contradictor, ſeinem Amt gemäß, bey der Liquidation darauf Acht haben, und, wo dergleichen vorhanden, deßhalben das nöthige zu excipiren, anzuweiſen ſeyn.

Zehender Abſchnitt.

Von des Schuldners Vermögens-Zuſtand.

Innhalt.

§. 1. **Des Schuldners Vermögens Zuſtand.** §. 2. **Deſſen**

Vorlegung, §. 3. und Rectification. §. 4 *Status activus.* §. 5. Dessen Erkundigung. §. 6. Geld- und Naturalien, ꝛc. Vorrath. §. 7. Cameral-Einkünffte. §. 8. Landschafftgefälle. §. 9. Deputate. §. 10. Activa ꝛc. §. 11. Andere Einkünffte. §. 12. Faustpfande. §. 13. Fideicommißstücke. §. 14. Veräusserliche Grundstücke. §. 15. Veräusserte Stücke. §. 16. Codominialsachen. §. 17. Mobilien. §. 18. Offenbahrungseyd. §. 19. Gemahlin Verlassenschafft. §. 20. Was nicht zur Massa gehöre? ꝛc. §. 21. Zweyerley Debitmassen. §. 22. *Status passivus.*

§. 1.

Des Schuldners Vermögens-Zustand.

Was des Schuldners Vermögens-Zustand anbelangt; so bestehet derselbige auch hier in der Einnahme und Ausgabe, einschlüßig unter letzterer derer vorhandenen Schulden, oder aus dem Statu activo & passivo.

§. 2.

Dessen Vorlegung.

Gar offt berichten die Schuldnere von freyen Stücken dem Kayser, wie ihr Status activus & passivus beschaffen seye.

Der **Rheingraf zu Grehweiler** legte gleich seiner ersten Supplic seinen Statum activum & passivum bey.

Wo nicht; so wird zuweilen gleich bey Erkennung einer Debit-Commißion dem Schuldner befohlen, derselbigen den erforderlichen Statum activum & passivum vorzulegen. s. unter: **Berlepsch.**

§. 3.

Und Rectification.

Weil aber gar offt derer Schuldnere Angeben weder in Ansehung ihres Status activi & passivi zu trauen ist, oder doch die Creditores Schwürigkeit dabey machen, wenigstens Kenntniß davon haben wollen; als ist das Reichsgericht, allwo das Schuldenwesen anhängig ist, meistens auf dessen Versicherung und allenfallsige Rectification bedacht.

Eine merckwürdige Instruction, wie die **Montfortische** Untersuchungs-Commißion den Statum activum & passivum eruiren solle, findet man **in dem 1. Buch, Cap. 24. §. 6.**

Besonders sollte der Status activus in Gegenwart des Grafens, und mit Wissen derer Glaubigere, gründlich untersuchet werden.

Der

Der Oct. Wallerſteiniſche allodial-Vermögens-Zuſtand ſollte, mit allerſeitiger Parthien Zuziehung, auf das genaueſte erkundiget und eine vollſtändige legale Deſignation darüber verfaſſet werden.

Die genaue Unterſuchung des **Rh. Grehweileriſchen** Status activi & paſſivi ſollte mit Zuziehung derer dermalen bekannten und in des Grafens Supplic benannten Creditoren, oder derer Mandatarien, nach ſeiner durchgängigen Beſchaffenheit, geſchehen und ergänzet werden.

Als in dem **Solms-Hohenſolmſiſchen** Debitweſen der von der Commißion einberichtete ſtatus activus, und ein bey dem Reichs-Hofrath übergebener, weit von einander abgiengen, machte der Kayſer, um auf den wahren Grund der Sache zu kommen, die Verordnung, welche im **1. Buch, Cap. 31. §. 17.** zu leſen iſt.

Was man der **Yſenburg-Meerholziſchen** Commißion wegen des von ihr unrichtig angegeben worden ſeyn ſollenden Status activi reſcribiret, ſehe man im **1. Buch, 35. Cap. §. 3.**

§. 4.

Der Status activus beſtehet in vorligendem Fall überhaupt aus deme, was 1. baares Geld iſt, oder 2. einträget, oder 3. zu baarem Geld gemachet werden kan und darff. Status activus.

Zuweilen werden, nach Beſchaffenheit des Schuldenweſens, nicht des oder derer Schuldnere ſamtliche Einkünffte, ſondern nur gewiſſe Stücke, zur Concursmaſſe gezogen.

So beſtunde die **Heſſen-Homburgiſche** Concurs-Maſſe bloß aus denen jährlich von Heſſen-Darmſtatt zu erheben gehabten Deputat-Geldern:

Als aber nachhero diſe Commißion auch auf der Söhne Schulden extendiret wurde, erhielte die Commißion Befehl, ſich aller zu Tilgung ſothaner Schulden erforderlichen Mediorum zu verſicheren

Wann nun zu Zahlung derer Schulden nur ein gewiſſer Fond und Theil derer Einkünffte ausgeſezet wird; ſo bedarff es ſich auch keiner Erkundigung um den Zuſtand des ganzen Vermögens, ſondern nur desjenigen Theils derer Einkünffte, aus welchem die Schulden bezahlet werden ſollen:

Auſſer deme und meiſtens aber werden alle Einnahmen des Schuldners mit zur Debitmaſſe gezogen.

§. 5.

§. 5.

Dessen Erkundigung.

Wie kommt man nun auf den Grund der Sache?

Forderist übergibt der Schuldner gemeiniglich selber ein Verzeichniß seiner Einkünfften: Nachdeme nun solches bewandt ist, läßt es auch das Reichsgericht dabey bewenden, oder nicht.

Hat man aber einen Anstand dabey; so wird der Commißion aufgetragen, die Sache zu untersuchen, und zu solchem Ende alle Arten von Cameral-Rechnungen über des Schuldners gesammte Einnahmen und Ausgaben sich einhändigen zu lassen, einzusehen, und sich allenfalls die benöthigte Erläuterung darüber geben zu lassen.

Was in dem **Hessen-Rheinfelsischen** Debitwesen der Kayserlichen Commißion wegen Herbeybring- und Abhörung derer Beamten Rechnungen aufgegeben worden seye, siehe **im 1. Buch, Cap. 6. §. 16.**

Als der Fürst zu **Nassau-Dillenburg** seine Einkünffte weit geringer angab, als seine Agnaten und Creditoren, wurde der Commißion die Untersuchung darinn aufgetragen; ihme selbsten aber wurde anbefohlen, der Kayserl. Commißion alles getreulich vorzulegen.

Dem Grafen zu **Erbach-Erbach** wurde aufgegeben, den Zustand seiner Sachen und die in Handen habende Documenten nicht zu verheimlichen, noch sonsten damit an sich zu halten.

Doch ist auch schon denen Creditoren (aus mir unbekannten Ursachen,) die Communication des Status activi versagt worden.

Als nemlich einige **Nassau-Dillenburgische** Creditores um Communication des an den Kayser eingeschickten Status activi baten, erhielten sie zur Resolution: Ihr Begehren habe, gestalten Umständen nach, und zu Abschneidung aller (auch denen Creditoribus selbst,) nachtheilig- ohnnöthiger Weitläufftigkeiten, nicht statt.

§. 6.

Geld- und Naturalien- ꝛc. Vorrath.

Vor allen Dingen nun nimmt die Kayserliche Debit-Commißion allen in des debitirenden Herrns Cassen, und auf dessen Kästen, wie auch in seinen Kellern, befindlichen Vorrath, an Geld, Wein, Bier, Früchten von allerley Art, auch sonstige Naturalien, Producten, ingleichem von etwa in Herrschafftlichen Fabriquen, Eisen- und Hammerwerckern, vorhandenen Manufacturen,

cturen, u. d. in Beſchlag und zu Handen, um ſie reſp. zu Geld zu machen, oder auf Verlangen, und, ſo weit es erlaubt iſt, dem Schuldner auf Abſchlag ſeiner Competenz, oder den Creditoren auf Abſchlag ihrer Forderungen, abfolgen zu laſſen.

§. 7.

So denn gehören hieher alle künfftige Einnahmen und Gefälle, welche in des debitirenden Reichsſtandes Rentcammer flieſſen, ſie beſtehen, worinn ſie wollen, in Geld, oder Naturalien, ꝛc. Cameral-Einkünffte.

Wann auch gleich dem Schuldner die eigentliche Regierung nicht gehemmet wird; ſo gehören doch alle Jurisdictional-Gefälle zur Debit-Caſſe.

In dem **Schönborniſchen** Debitweſen ſollten auch die fructus Jurisdictionis zu Handen der Kayſerlichen Adminiſtration, keineswegs aber des Grafens, eingelifert werden.

Hätte auch ein Reichsſtand verſchidene Gattungen von Cammergütern und Caſſen, z. E. von ordinari-Rentcammer- ſo dann Chatoulle- u. d. Gefällen; ſo müſſen auch die letztere, wann ſie gleich ſonſten in des Schuldners privat- oder Hand-Caſſe fallen, mit herbeygezogen werden.

§ 8.

Bekommt ein Herr von ſeinen Landſtänden einen beſtändig- oder unbeſtändigen Cammerbeytrag, Dons graruits, Donativgelder, u. d. die nicht ihren Bezug auf gewiſſe einzelne zufällige Umſtände haben, müſſen ſie auch die Debit-Caſſe verſtärken helffen. Landſchafft-Gefälle.

Steuren, welche nicht zum Reich, Crays, an Collegia, ꝛc. gelifert werden, oder ihre Beſtimmung haben, gewiſſe Regierungs-Beſchwerden davon zu beſtreiten, ſondern in des Regentens Beutel fallen, gehören auch dahin.

Die Schatzungsziler derer **Naſſau-Dillenburgiſchen** Unterthanen ſollten, gleichwie die übrige Præſtanda derer Unterthanen, zu der Schulden-Caſſa gezogen werden.

Als diſe Unterthanen dem Fürſten Anno 1728. Geld vorgeſchoſſen hatten, welches ſie nach und nach durch durch Zurückbehaltung derer Schatzungsziler wieder bekommen ſollten, wurde es zwar vom Reichs-Hofrath in Anſehung des vergangenen genehmiget, für das zukünfftige aber verboten.

In dem **Sachſen-Coburg-Saalfeldiſchen** Debitweſen

ſolle der Landſchafft zugeſprochen werden, einen freywilligen ergiebigen Beytrag zur Schuldenzahlung zu thun.

In der S. Hildburghauſiſchen Debitſache wurde der Commißion befohlen: Sich auch die Gelder, welche dem Herzog von der Landſchafft entrichtet werden, zahlen zu laſſen; wie dann auch ein Decret deßwegen an die Landſchafft ergienge.

Die Oet. Spilbergiſche Contributions- oder Steuercaſſe ſollte allerdings auch der Kayſerlichen Commißion untergeben werden, und es wurde derſelbigen eine beſondere Vorſchrifft deßwegen ertheilt.

Auch wurden alle unbefugte Exemtionen und Immunitäten abgeſtellt; wegen gewiſſer Räthe aber die im 1. Buch, Cap. 25. §. 14. befindliche Verfügung gemacht.

Von dem einigen Rh. Grehweileriſchen Gemeinden vom Reichs-Hofrath bewilligten Nachlaß ſehe man in des 1. Buchs 29. Cap.

Dem Fürſten zu Solms-Braunfels wurde befohlen: Seiner Debitcommißion in Beſorgung der Landescaſſe keine Hinderung zu machen: Der Fürſt wollte zwar die Landescaſſe doch noch zurückbehalten; der Kayſer hingegen ſchriebe der Commißion die Mittel vor, wie ſie dieſelbige zu Handen bringen ſollte.

§. 9.

Deputate. Wann ein mit Landen abgefundener Herr zugleich auch noch ein Geld-Deputat von dem regierenden Haus genieſſet, wird daſſelbige ebenfalls mit zur Debitmaſſe gezogen.

Zu Tilgung des Heſſen-Homburgiſchen Debitweſens wurden die 12000. fl. ſo daſſelbige jährlich von Heſſen-Darmſtatt als ein Deputat zu empfangen hatte, gewidmet, und zu ſolchem Ende an Heſſen-Darmſtatt reſcribirt: Das Deputat, ſo man denen Landgrafen zu H. Homburg ſchuldig ſeye, künfftig, biß auf fernere Kayſerliche Verordnung, an den Kayſ. Commiſſarium zu bezahlen, beſagten Landgrafen aber nichts davon abfolgen zu laſſen, noch auch einige von ihnen darauf geſtellte Aßignationen anzunehmen.

Als aber keine Zahlung diſer Deputatgelder an die Commiſſion erfolgte, wurde ſie vom Kayſer mit dem Anhang beharret, daß widrigen Falles Heſſen-Darmſtatt diſe Gelder abermals zu entrichten haben würde.

§. 10.

§. 10.

Hat der Schuldner activ-Capitalien, und ziehet Intereſſen daraus, oder Cammerlehen, welche jährlich etwas abwerffen, müſſen diſe ebenfalls herbey. Activa. ꝛc.

Was der Kayſerlichen Commißion in dem **Anhalt-Schaumburgiſchen** Debitweſen wegen eines gewiſſen Vergütungs-Capitals und Ziehung derer Intereſſen daraus zur Concursmaſſe befohlen worden iſt, ſiehe oben im **1. Buch, Cap. 3.**

Zu dem **Hohenemſiſchen** Schuldenfond wurden auch die Gelder gezogen, welche das Haus Lichtenſtein an Hohenems wegen aberkauffter Herrſchafften noch zu zahlen hatte.

Der Fürſt zu **Oet. Spilberg** wurde zu Ausliferung eines activ-Capitalbrieffs von 100000. fl. zur Commißion angehalten, und wollte der Kayſer über das Capital diſponiren.

§. 11.

Ja ich habe in gewiſſen Concurs-Acten gefunden, daß man ſo gar die auf der Perſon des Schuldners hafftende Einkünffte, als z. E. Generals- oder andere Officiers-Gagen, Canonicate, u. d. in ſo ferne mit in Betracht genommen hat, um dem debitirenden Herrn, wann er anderwärts her einen Beytrag zu einem ſtandesmäßigen Unterhalt hat, deſto weniger aus ſeinen Landesgefällen ꝛc. zur Competenz beſtimmen zu können. Andere Einkünffte.

§. 12.

Daß Creditores, die etwas zur Concurs-Maſſe gehöriges in Handen haben, ſolches an dieſelbe abgeben, ihre Forderungen aber bey dem Concurs anbringen müſſen, ſiehe zuvor **im 9. Abſchn.** Fauſtpfande.

§. 13.

Auch nicht alle Fideicommiß-Stücke können ſich dagegen ſchützen, daß ſie nicht ein Opfer der Debit-Caſſe werden müßten. Fideicomiß-Stücke.

In dem **Fugger-Wellenburgiſchen** Debitweſen befahle der Kayſer: Nicht nur verſchidene Häuſer und Güter, ſondern auch die Herrſchafft Waſſerburg, zu verkauffen, und ertheilte, weil ſie Reichslehenbar iſt, ſeinen Conſens darzu, ſupplirte auch der Agnaten Conſens, im Fall und ſo weit ſolcher erforderlich ſeye: Ohnerachtet ſich nun die Faggeriſche Familie äuſſerſt dagegen ſezte, auch ſo gar die vier Reichsgräfliche Collegia interveniendo davi-

der einkamen; so verbliebe es dennoch dabey, und, nach langem hin und wieder handlen, kauffte Oesterreich dieselbe selbst:

Was bey anderer Güter Verkauff der Commißion aufgegeben worden seye, sehe man im 1. Buch, 17. Cap. §. 16.

Die Oe. Balderische Commißion sollte untersuchen, wie es mit der Herrschafft Dachstuhl und dem Fideicommiß stehe, die Monita Creditorum bey dem Statu activo hören, auch selbsten auf bessere und schicklichere Einrichtungen bey demselbigen bedacht seyn.

In dem **Plettenbergischen** Debitwesen wurde, alles Widerspruchs ohnerachtet, auch das neuere Fideicommiß mit zur Massa gezogen, weil vile Schulden von demselbigen herrühreten.

§. 14.

Veräusserliche Grundstücke.

Ferner muß, wo der Schulden vil, und die Einnahme nicht darnach beschaffen ist, daß sie in nicht gar zu langer Zeit daraus getilget werden könnten, die Commißion auch untersuchen: Ob und was für einzelne Grundstücke, Gefälle, Gerechtsamen, ꝛc. oder auch ganze Ort- und Herrschafften des Schuldners freyes und mit keinem Fideicommiß belegtes Eigenthum seyen, die mithin im Nothfall verpfändet oder verkauffet werden könnten, um den Pfand- oder Kauffschilling mit zu Tilgung derer Schulden anzuwenden.

In dem **E. Schönbergischen** Debitwesen liesse es der Kayser bey dem von der Commißion resolvirten und resp. zum Vollzug gebrachten Verkauff einiger alienablen Grundstücke bewenden.

Was dißfalls bey **Fugger-Wellenburg** vorgekommen ist, sehe man im 1. Buch, Cap. 17.

Wegen Verkauffung der ohnnöthigen **Oettingen-Spilbergischen** Häuser sehe man im 1. Buch, Cap. 25. §. 24.

Die **Rh. Grehweilerische** Commißion sollte die allenfalls statt findende Veräusserungen sorgfältig beleuchten.

§. 15.

Veräusserte Stücke.

Wann einiges würcklich auf eine schädliche Weise veräussert worden ist, und wodurch, wenn es wieder herbeygebracht werden könnte, der Zahlungsfond dadurch verbessert würde, sucht man die Wiedereinlösung zu bewerckstelligen; wie unten mit mehrerem vorkommen wird.

§. 16.

Condominialsachen.

Hat der Schuldner einiges mit andern Herren gemein; so

tritt

tritt abermalen die Schuldencaſſe in jenes Stelle ein, beziehet ſeine Einkünffte, verwaltet ſeine Rechte, u. ſ. w.

Der Graf von **E. Schönberg** beſizet mit dem Fürſten von Löwenſtein gewiſſe Waldungen gemeinſchafftlich: Was nun wegen deren Behauung der Schönbergiſchen Debitcommißion aufgegeben worden iſt, ſehe man **in des 1. Buchs 16. Cap. §. 13.**

§. 17.

Endlich werden auch des Schuldners entbehrliche Mobilien, ſie beſtehen worinn ſie wollen, zu Handen der Commißion genommen, und, nach bekannt gemachtem, auch wohl denen Zeitungen einverleibten, Anzeigen des vorhabenden Verkauffs, öffentlich verſteigert, oder ſonſten zu Geld gemacht, oder denen Creditoren in ſolutum überlaſſen. Mobilien.

Als der Fürſt zu **Naſſau-Dillenburg**, währender Debit-Commißion, ohne Deſcendenz verſtarb, wurde befohlen, ſeine mobiliar-Verlaſſenſchafft mit zu Bezahlung der Schulden zu verwenden, und vorgeſchriben, wie ſich der Beſchaffenheit beſagter Verlaſſenſchafft zu verſicheren ſeye.

Die **Oer. Spilbergiſche** Commißion wurde angewiſen, alles Silber, Juwelen, Mobilien, und überflüßiges Jagdzeug, des Fürſtens zu Geld zu machen, und den Erlös zur Caſſe zu bringen; doch mit Ausnahm des Silbers und der Juwelen, ſo denen Fürſtl. Kindern (von der verſtorbenen Mutter her,) gehören: Als aber von diſem lezteren denen Fürſtlichen Kindern einiges zum Gebrauch geſtattet, desgleichen von dem Fürſten zu Handen genommen worden; wurde wegen des erſteren Bericht erfordert, und der lezteren Wiederherbeyſchaffung anbefohlen.

Alles obige ſollte ſo dann im Aufſtreich verkaufft, oder denen Creditoren in ſolutum überlaſſen werden; doch mit Ausnahm gewiſſer Stücke ꝛc. ſ. **1. Buch, 25. Cap. §. 14.**

Der Commißion wurde ferner aufgegeben: Sich nicht an die Einwendung zu kehren, daß eines oder anderes zu wohlfeil weggehen könnte, oder wann eine nur zum Vorwand dienende Nothwendigkeit vorgeſchüzet würde.

Als der Fürſt einige Juwelen verſezte, ſollte er die Unkoſten, ſo auf deren Wiederherbeybringung gegangen, der Debitcaſſe vergüten.

Von Versteigerung derer **Rheingräflich-Erehweilerischen** Mobilien sehe man **des 1. Buchs 29. Cap.**

Im Jahr 1771. lase man in denen Franckfurter Zeitungen ein Avertissement wegen diser Versteigerung.

Die **Schönbornische** Administrations-Commißion sollte alle vorräthige Weine und Früchten, samt übrigen zum Fideicommiß nicht gehörigen Effecten, ohne einigen Zeitverlust, auf das vortheilhaffteste versilbern.

Als der Fürst zu **Stolberg** währender Debitcommißion starb, wurde wegen Versteigerung seiner mobiliar-Verlassenschafft die Kayserliche Verordnung gemacht, wie **im 1. Buch, Cap. 32. §. 6.** zu ersehen ist.

* * *

Die **Schönbornische** Administrations-Commißion sollte die zu dem Fideicommiß gehörige Pretiosa und Mobilien in Verwahrung nehmen.

§. 18.

Offenbahrungseyd.

Endlich so kan es auch in Ansehung des activ-Zustandes dahin kommen, daß ein- oder andere hohe oder andere Person zu Ablegung eines Manifestationseydes angehalten wird.

Wie eine verwittwete Landgräfin zu **Hessen-Rheinfels** zu einem Offenbahrungseyd angehalten, und darauf von allen, wegen ihres verstorbenen Gemahls mobiliar-Verlassenschafft, an sie gemachten Forderungen losgesprochen worden, siehe **im 1. Buch, Cap. 6. §. 16.**

Und wie man einen Canonicum zu Ablegung eines gleichen Eydes vor der Commißion in Person genöthiget, auch allda.

§. 19.

Gemahlin Verlassenschafft.

Von eines Schuldners verstorbener Gemahlin Verlassenschafft, sehe man zuvor **im 8ten Abschnitt.**

§. 20.

Was nicht zur Massa gehöre.

Was sonst entweder gewiß nicht zu einer Debitmasse gezogen werden könne, oder worüber doch Zweifel entstanden ist: Ob, und allenfalls wie ferne, es darzu gehöre? habe ich folgendes bemercket.

Was nicht zu der **Montfortischen** Debitmasse gezogen werden sollen, sehe man **im 1. Buch, Cap. 24. §. 8.**

Wie

Wie und warum in dem **Oe. Balderiſchen** Debitweſen die Herrſchafft Dachſtuhl nicht in die Debitmaſſe gekommen, ſehe man in des 1 Buchs 25. Cap. § 7.

Als der **Rh. Grehweileriſche** Agnat zu Grumbach nicht zugeben wollte, daß des debitirenden Grafens Antheil an denen ihnen angefallenen Dhauniſchen Landen mit in die Adminiſtration der Debit-Commißion gezogen würde, verwarff es der Kayſer, und beharrete es nachhero nochmals: Doch ſollte ihme unbenommen ſeyn, ſein prätendirtes Recht ꝛc. vor der Kayſerlichen Commißion auszuführen.

In dem **Schönborniſchen** Debitweſen wurden 3. Güter von der Maſſa concurſus ſeparirt, und zur Erziehung des Schuldners Sohnes gewidmet, deme ſolche eigenthümlich zuſtunden.

§. 21.

Zweyerley Debitmaſſen.

Ordentlicher Weiſe flieſſen alle vorhin gemeldete Einkünffte in eine einige Haupt-Debit- oder Concurs-Caſſe:

Doch habe ich ein Beyſpil gefunden, da zweyerley Debit-Caſſen waren.

Nach dem Tode des lezten Fürſten zu **Naſſau-Dillenburg** nemlich ordnete der Kayſer zwey Debitmaſſen an, welche nicht mit einander vermenget werden ſollten; deren eine aus den Landeseinkünfften, die andere aber aus des Fürſtens mobiliar-Verlaſſenſchafft, beſtunde: Ohne Zweiffel ſollten aus der lezteren forderiſt diejenige befridiget werden, welche an dieſelbige eine beſondere Anſprache hatten.

§. 22.

Status paſſivus.

Was oben davon gemeldet worden iſt, wie man zu einer Gewißheit in Anſehung des Status activi gelange, eben daſſelbige iſt auch davon zu ſagen, wie man zu einer verläßigen Verzeichniß derer Schulden gelangen könne.

In dem **Fugger-Wellenburgiſchen** Debitweſen wurde erſt nach 13 jähriger Adminiſtration befohlen, den Statum paſſivum richtig zu ſtellen.

In dem **Heſſen-Homburgiſchen** Debitweſen lieſſe der Reichs-Hofrath es dabey bewenden, daß der Commißion eine getreue Deſignation derer Creditorum überreichet werde:

Als es ſich aber mit des jüngeren Landgrafens Anzeige verzoge, wurde ihme befohlen, ohne weiteren Zeitverluſt die vollſtändige

ge Specification seiner Passivorum der Kayserlichen Commißion zu behändigen.

Als des Fürsten zu **Nassau-Dillenburg** Creditores seinen Schuldenlast grösser angaben, als er, der Fürst selbst, bekame die Commißion eine besondere Instruction deßwegen.

Der **Montfortische** status Passivorum sollte so wohl überhaupt, als, nach Eigenschafft der unterschidenen, theils vor Errichtung des Fideicommisses auf der Grafschafft schon gehaffteten, theils nach Maaß und Ordnung sothanen Fideicommisses qualificirten, oder sonst anderst beschaffenen, Schulden in vollkommene Richtigkeit gesezet werden.

Was dem Fürsten von **Waldeck** bey seiner dem Kayser übergebenen Schuldenspecification für Ausstellungen gemacht, und wie er zu deren Ergänzung angewisen worden, auch was dißfalls für ein Decret an die Landstände ergangen seye, sehe man im 1. Buch, Cap. 35. §. 1.

Und eine andere nachhero ebenfalls an einen Fürsten von Waldeck ergangene dergleichen Weisung findet man allda §. 2. add. *l. c.* §. 3.

Eilfter Abschnitt.

Von Verwaltung der Debitmassa.

Innhalt.

§. 1. Errichtung einer **Schuldencasse**. §. 2. Administration derselben. §. 3. **Norm der Verwaltung**. §. 4. Einrichtung des **Cameralwesens**. §. 5. **Vorläuffige Verfügungen**. §. 6. Sequestrirung **der Gefälle**. §. 7. **Verfügung wegen der Cameralbedienten**. §. 8. **Deren Rechnungen**. §. 9. **Verbesserung der Einnahm**. §. 10. **Verpachtungen**. §. 11. **Waldungen**. §. 12. **Veräusserte Stücke**. §. 13. **Verminderung der Ausgaben**. §. 14. **Ordentliche Ausgaben**. §. 15. **Ausserordentliche Ausgaben**. §. 16. **Cautelen**. §. 17. **Ueberschuß**. §. 18. **Cassavorrath**. §. 19. **Austheilung des Vorraths**. §. 20. **Cassiers Pflichten**.

§. 21.

§. 21. Andere Caſſaſachen. §. 22. Aufnahm eines Capitals. §. 23. Caſſarechnung. §. 24. Caſſabanquerotte. §. 25. Eingriffe des Schuldners. §. 26. Beſchwerden über Subalternen ꝛc.

§. 1.

So bald nun eine Kayſerliche Debit-Commißion ernannt, oder ein formlicher Concurs erkannt wird, iſt gleich das erſte, daß die Commißion eine Schulden-Caſſe anordnet. Errichtung einer Schulden-Caſſe.

Was darzu gehöre, nemlich, ordentlicher Weiſe, alle Einkünffte des Schuldners, u. ſ. w. haben wir bereits vernommen.

In dem Naſſau-Dillenburgiſchen Debitweſen wurde die Anrichtung einer Schulden-Caſſa, unter Kayſerlicher Autorität, befohlen, ehe noch der Status paſſivus ganz bekannt ware.

Was zu diſer Schulden-Caß hat gezogen werden ſollen, ſiehe im 1. Buch, Cap. 9. §. 3.

Die von dem Fürſten Anfangs zu ſolcher Caſſe anerbotene 55000. fl. ꝛc. wollten nachhero von denen Creditoren, bey veränderten Umſtänden, nicht mehr angenommen werden: Als er aber nochmals, von 79411. fl. Einkünfften, jährlich 28000. fl. ſamt allen Verbeſſerungsmitteln, hergeben wollte, lieſſe es der Reichs-Hofrath proviſorie dabey bewenden.

§. 2.

Die Adminiſtration der Schulden-Caſſe und die Beſorgung des Concurſes ſeynd ordentlicher Weiſe mit einander verbunden, und pflegen einerley Commiſſarien übertragen zu werden. Adminiſtration derſelben.

Bey dem Schönbornſchen Debitweſen aber ſeynd ſie von einander getrennet worden. ſ. 1. Buch, 30. Cap.

Die Kayſerliche Commißion hat die Adminiſtration der Schulden-Caſſe unmittelbar, und ganz allein, ohne eine andere Perſon, zu beſorgen; ſo vil nemlich die Haupt-Caſſe und Oberaufſicht betrifft:

Die ſubalterne Verwaltung aber verbleibt dem Cammer-Collegio, wo eines vorhanden iſt, ſo dann denen Rechnungs-Beamten jedem in ſeinem Theil.

Nach Beſchaffenheit der Umſtände nimmt die Commißion, zumalen wo kein ordentliches Cammer-Collegium vorhanden iſt, auch wohl eine eigene Perſon an, die, unter ihrer Direction, das Commißions-Caſſaweſen beſorget:

Man nennet dieſelbige einen Curatorem Bonorum, oder Receptorem, General-Receptorn, Caſſa-Directorem, u. ſ. iv.

Eine ſolche Perſon wird von der Commißion ernannt, und von dem Kayſer beſtättiget.

Der Curator Bonorum muß zu diſem Amt verpflichtet werden.

Wann hingegen keine Sequeſtration vorgenommen wird, welche eine Curam Bonorum erfordert; ſo fället auch die Beſtellung eines Curatoris Bonorum hinweg.

Wann eine Commißion auf einen ganz anderen Stand transſcribiret wird, befiehlet man denen vorigen Commiſſarien, die Commißions-Caſſe der neuen Commißion zu übergeben.

Dem Schuldner iſt zwar erlaubt, von allem Notiz zu nehmen, und zu dem Ende die nöthige Acten und Urkunden einzuſehen, auch Erinnerungen dabey zu machen: Aber ſonſt nichts; ſondern, wann er etwas weiter vorzuſtellen hätte, muß er es bey der Commißion, oder dem Kayſer ſelbſten, thun.

In der **Anhalt-Schaumburgiſchen** Debitſache wurde der Commißion überlaſſen, entweder dem Contradictori auf vorige Pflicht die Curam Bonorum zugleich mit aufzutragen, oder aber einen beſonderen Curatorem Bonorum zu ſezen.

Diſem Curatori Bonorum wurden jährlich 150. fl. als eine Beſoldung ausgeworffen.

Weil bey dem **Heſſen-Homburgiſchen** Debitweſen das von Darmſtatt jährlich zu bezahlende Deputat allein die Concursmaſſe ausmachte, und ſolche Deputatgelder von der Commißion unmittelbar erhoben wurden; ſo bedurffte es ſich keines Curatoris Bonorum.

Von Beſtellung eines General-Receptoris, oder Caſſa-Directoris, bey dem **Naſſau-Dillenburgiſchen** Debitweſens, und deſſen Verrichtungen, ſehe man mit mehrerem **im 1. Buch, 9. Cap. §. 3.**

Als der Fürſt ſich über diſen Caſſedirectorem beſchwerte, wurde der Commißion eine Inſtruction deßwegen ertheilt.

In dem **F. Wellenburgiſchen** Debitweſen ſollten die Gefälle derer ſequeſtrirten Herrſchafften nur einem von denen dreyen Commiſſarien zu Handen geſtellet werden; derſelbe aber dennoch in alle Wege, wegen beſſerer Einrichtung der Hauswirthſchafft, Abführung

rung derer Schulden, Abgebung derer Deputaten und Befridigung derer Bedienten, mit denen übrigen beeden Adminiſtratoren communiciren.

Als der Graf zu **L. Bockenheim** bate, einem gewiſſen Rath die Adminiſtration ſeiner Güter zu laſſen, reſolvirte der Kayſer: Es würde der Commiſſarien Ermeſſen lediglich anheim gegeben: Ob und wie weit er beyzubehalten, und bey der Güteradminiſtration, oder ſonſt, zu gebrauchen ſeye?

Einen ſonderbaren Auftrag, wie in dem **Montfortiſchen** Debitweſen proviſorie das Camerale, unter Direction der Kayſerlichen Commißion, durch ein enges Conſilium camerale œconomicum zu beſorgen ſeye, ſehe man **in des 1. Buchs, 24. Cap.** §. 8.

Uebrigens ſollte diſem Grafen die bloſſe Wiſſenſchafft, wie hausgehalten werde, und die Freyheit, ein und andere nöthig findende Erinnerung, jedoch ohne allen Zwang und Hinderniß, zu thun, offen und übrig bleiben.

§. 3.

Die Regel, wornach ſich die Commißion bey Verwaltung der Schuldencaſſe zu richten hat, iſt die ihro von dem Kayſer diß-falls ertheilte Inſtruction. Norm der Verwaltung.

Worinn eine Kayſerliche Debit-Commißion keine klare Vorſchrifft, oder das Herkommen in dergleichen Fällen für ſich hat; da thut ſie wohl, und gehet am ſicherſten, wann ſie dergleichen Puncten auf ſpeciale Kayſerliche Reſolution ausſtellet, und deßwegen anfragt.

§. 4.

Ueberhaupt pfleget denen Debit-Commißionen allemal aufgegeben zu werden, des Schuldners Cameralweſen behörig, und auf das beſtmöglichſte einzurichten. Einrichtung des Cameralweſens.

Wie in dem **Sachſen-Hildburghauſiſchen** Debitweſen der Kayſ. Commißion die Adminiſtration des Cameralis und Oeconomici aufgetragen worden ſeye, ſiehe **in des 1. Buchs 12. Cap.**

Von **Erbach-Erbach** ſehe man des **1. Buchs, 16. Cap.**

Die **Montfortiſche** Commißion ſollte genau und ſorgfältig überlegen, wie die Gräfliche Haushaltung und Adminiſtration der Grafſchafft, nach Maaßgab des Fideicommiſſes, ꝛc. fürs künfftige beſſer einzurichten, die vile ohnnöthige Beamte und Bediente aber

abzustellen wären, und dabey derer Creditoren nüzliche Erinnerungen und gute Vorschläge in billigmäßige Consideration ziehen, auch so fort, was mit allseitiger Genehmung nüzlich und thunlich befunden werden würde, alsobalden ins Werck richten.

Wie auch die Creditores bey Einrichtung der Cameral-Administration bey dem Montfortischen Debitwesen haben mit beygezogen werden sollen, sehe man in des 1. Buchs 24. Cap. §. 8.

Der **Solms-Braunfelsischen** Debit-Commißion wurde aufgegeben: Zu einer ordentlichen Einrichtung der Administration der gesammten Einkünffte alles nöthige vorzukehren:

Als dise Commißion auf Worms transscribiret wurde, ward derselben auf das neue befohlen: Den alldasigen verwirrten Cameral-Zustand zu untersuchen, die Landes- und Cammer-Cassen in sichere Verwahrung zu bringen, die Beamte und Diener in Pflicht zu nehmen, deren ehemalige Administration genau zu durchforschen ꝛc.

Die **Stolbergische** Commißion sollte alle möglichste Sorgfalt nehmen, daß die gesammte Landwirthschafft auf das beste und ordentlichste, mit Einverständniß derer Creditoren, eingerichtet werde.

§. 5.

Vorläuffige Verfügungen.

Die erste und vorläuffige Verfügungen, so die Debitcommission dißfalls zu machen hat, bestehen 1. in Sequestrirung aller, obgedachter massen, zu der Schuldencasse gehöriger Gefälle; so dann 2. in denen zu solchem Ende an des Debitoris Cameral-Bediente ergehenden Verordnungen.

§. 6.

Sequestrirung der Gefälle.

Die Sequestrirung derer Gefälle geschiehet eben dadurch, indeme die Commißion, autoritate Cæsarea, durch Decrete, so resp. an die Cammer und Rechnungs-Beamte erlassen werden, befiehlt, ihro, der Commißion, oder dem Curatori Bonorum, 1. allen gegenwärtigen Vorrath, und 2. alle künfftig eingehende Geld- und Natural-Gefälle, zu Handen zu lifern.

Die Hohenemsische Rechnungs-Beamte sollten angewisen werden, daß selbige alle Einkünffte insgesammt, (jedoch nach beschehener Entrichtung derer der Geistlichkeit und sämtlichen Hohenemsischen Beamten zustehenden Gebührnisse,) an die Commission auslifern sollten.

§. 7.

Verfügungen wegen der Cameralbedienten.

Ordentlicher Weiſe werden alle des Schuldners Cameral-Bediente, an Räthen, Einnehmern, Beamten, ꝛc. bey ihren Dienſten und Verrichtungen gelaſſen.

Hingegen muß der Debitor ſie der ihme in Anſehung diſes ihres Cameralamtes geleiſteter Pflichten erlaſſen, und ſie an die Kayſ. Commißion verweiſen, derſelbigen Pflichten zu erſtatten, und ihren Befehlen zu gehorchen; wie dann bey Erkennung einer Debitcommißion geneiniglich dem Schuldner durch ein Kayſerliches Reſcript anbefohlen wird, diſes alſo zu bewerckſtelligen.

Wann nun beſagte Perſonen ihrer vorigen Pflichten entlediget ſeynd; ſo werden ſie darauf von der Commißion in Kayſerliche und Commißions-Pflichten genommen.

Wann überflüßige Cameralbediente vorhanden ſeynd, oder gleich Anfangs, oder hernach, an einiger Geſchicklichkeit oder Redlichkeit, ein beträchtlicher Mangel erſcheinet, oder vacante Stellen zu erſezen ſeynd, haben zuweilen die Commiſſarii ſich darinn, ohne Rückfrage bey dem Kayſer, viles herausgenommen, und es iſt dabey gelaſſen, oder auch gebilliget worden:

Zuweilen aber hat es auch Ahndungen nach ſich gezogen, und wann es nicht um eine Geldſtrafe, u. d. zu thun iſt, auch keine groſſe Gefahr auf dem Verzug hafftet; thut die Commißion allemal beſſer, ſie erſtatte Bericht und Gutachten deßwegen.

Gewiſſen Anh Schaumburgiſchen Cameralbedienten, ſo eigenmächtige Zahlungen gethan, ſollte ſolches nachdrücklichſt verwiſen, und, bey Straf eigenen Erſazes, unterſagt werden, dergleichen vors künfftige zu unternehmen.

Dem Commiſſario in dem Heſſen-Homburgiſchen Debitweſen wurde erlaubt: Da er es nöthig erachten würde, ſich derer-jenigen, die dem Werck einige Facilität beytragen könnten, zu bedienen.

Auch ſollte die Kayſ. Commißion die Pachtere derer Homburgiſchen Güter, in præſentia Creditorum, würcklich vereiden, daß ſie das an ſie überwiſene jährliche Quantum richtig an die Kayſ. Commißion abgeben wollten.

Von Verpflichtung der Naſſau-Dillenburgiſchen Beamten ſehe man des 1. Buchs, Cap. 9. §. 3.

Diſem Fürſten wurde aufgegeben: Seine Regierung, Rent-

Cammer und Oberforſtamt, zum Gehorſam gegen die Kayſ. Commißion anzuweiſen, und daß ſie denen von ihr an ſie zu Vollziehung derer Kayſerlichen Verordnungen ergehenden Befehlen in allem nachleben, auch, auf erforderten Fall, der Kayſ. Commißion mit denen nöthigen Zwangsmitteln an die Hand gehen; widrigen Falles, da, aus nicht genugſamer Hülffe an Seiten des Fürſtens, ausſtehende Gelder nicht beygebracht werden könnten, die Billigkeit erforderen würde, zu Schadloshaltung derer Creditoren, ihme ſolche von ſeiner Competenz abzuziehen.

Ferner wurde ihme befohlen, ſeine Räthe und Bediente dahin anzuweiſen, daß ſie, ohne einen ſpecial-Befehl von ihme abzuwarten, jederzeit und alſobalden, auf Verlangen der Kayſerlichen Commißion, ihre pflichtmäßige Berichte an dieſelbige erſtatten ſollen.

Dem Herzogen zu **Sachſen-Hildburghauſen** wurde befohlen: 1. Seine Cammer- und Rechnungs-Beamte, auch alle diejenige, welche die Kayſerl. Commißion zu Beförderung diſes Auftrags nöthig erachten werde, anzuweiſen, daß ſolche der Commiſſion in allen Stücken treulich an die Hand gehen; 2. er ſelbſten auch ſolle die Commißion in Befolgung ihres Auftrags nicht hindern, noch 3. durch Andere hinderen laſſen.

Als hernach ein Concurs erkannt ward, wurde diſes nicht nur wiederhohlt, ſondern auch noch hinzugethan, daß der Herzog die Cammer, ſamt denen Rechnungs-Beamten und Dienern, ſo vil das Oeconomicum und Camerale betrifft, ſeiner Pflichten entlaſſen und an die Kayſ. Commißion verweiſen ſolle.

Als aber der Herzog nicht nur die Pflichtsentlaſſung verſagte, ſondern auch der Cammer, nebſt allen Rechnungsbeamten und Dienern, bey Straf, verbote, von der Kayſ. Commißion Befehle anzunehmen, oder derſelben Pflicht zu thun, wurde ihme die Parition ſcharff befohlen:

Als der Herzog doch nicht parirte, wurde der Commißion aufgegeben, auf fernere Verweigerung, dieſelbe autoritate Cæſarea der Herzoglichen Pflichten zu entlaſſen, und in Kayſerl. Commiſſionspflichten zu nehmen.

Wie hingegen, als der Cammerpräſident und ein Cammerrath doch ſich nicht bequemen wollen, gegen ſie, und Andere ihres gleichen, zu verfahren, befohlen worden ſeye, ſiehe in des 1. Buchs, 12. Cap.

Von

Von Verpflichtung ꝛc. des **Erbachiſchen** Canzleydirectors Bock ſehe man **des 1. Buchs, 16. Cap. §. 5.**

Wegen Beybehaltung eines **E. Schönbergiſchen** Forſtraths ex capite miſericordiæ und deſſen allenfallſiger Caſſation ſehe man **des 1. Buchs, 16 Cap. §. 13.** ſo auch von denen Diäten und Accidentien der Forſtbedienten.

Als zween derer **F. Wellenburgiſchen** Commiſſarien einige Canzley-Bediente abſezten, dieſelbe aber, nebſt dem Grafen, bey dem Kayſer darüber Klage führten, ward dem dritten Commiſſario befohlen, die Sache zu unterſuchen, und darüber mit Gutachten zu berichten; wegen eines Landbeamtens aber wurde die Reſtitution anbefohlen.

Die **Hohenemſiſche** Rechnungs-Beamte ſollten in behörige Kayſerliche Pflicht, mit Suſpenſion der vorigen, genommen werden.

Es wurde auch ein Kayſerliches Decret an die Hohenemſiſche Rechnungsbeamte reſolvirt: Denen von dem Kayſerlichen Commiſſario, Innhalts des an ihn geſtellten Kayſerlichen Commiſſorii, an ſie ergehenden Commiſſariſchen Verordnungen allenthalben, bey Vermeidung ſchwerer Strafe, geziemende Folge zu leiſten.

In dem **Montfortiſchen** Debitweſen ſollte gegen die Gräfliche Beamte, ſo gegen die ihnen ertheilte commiſſariſche Inſtruction handelten, auf abermalen befindenden Uebertrettungsfall, nicht ſo groſſe Milde gebraucht, ſondern nach aller Strenge und Schärffe, wie es der Sachen Zuſtand und die Rechte erforderen, verfahren werden.

Die **Oet. Spilbergiſche** Commißion ſollte auch den verpflichten, ſo die Berechnung über die Contributions- oder Steuer-Caſſe beſorge.

Die Commißion ſollte weiter der Cammer und denen Beamten autoritate Cæſarea bedeuten: Wo Jemand dem Fürſten etwas ohne Commißionsbefehl abfolgen laſſe, ſolle er es nicht allein ex proprio erſezen, ſondern auch dabey ſuſpendirt, oder, ſeiner Remotion halber, der Sache Gelegenheit und Umſtänden nach, an den Kayſer berichtet werden:

Und wie ſcharff und umſtändlich diſes der Commißion nochmals aufgegeben worden, ſehe man **in des 1. Buchs, 25. Cap. §. 21.**

Was

Was endlich der Commißion auch nachhero wegen bezeugenden mehreren Ernstes gegen die strafmäßige Beamte aufgegeben worden ist, findet man *l. c.* §. 24.

Von würcklicher Caßierung ꝛc. eines Beamtens, Anderen zum Abscheu und Exempel, trifft man *ibid.* §. 14. etwas an.

Was der Kh. Grehweilerischen Commißion wegen resp. Erlaß- und Beybehaltung des Grafens bißheriger Räthe und Bedienten aufgegeben und überlassen worden seye, ist im 1. Buch, Cap 29. zu lesen.

Die Schönbornische Administrations-Commißion sollte besondere Cameralbediente zu Versehung des Oeconomici bestellen und besonders verpflichten: Was ihnen auch ferner eingeschärffet werden solle, habe ich schon vorhin gemeldet.

Als gegen einige Solms-Braunfelsische Cameral-Bediente währender Administration Klagen am Reichs-Hofrath eingegeben wurden, erhielte die Commißion Befehl, selbige des förderſamsten, zu Vorkommung alles Schadens, gründlich zu untersuchen, wofern das Anbringen gegründet, den einen zur Verantwortung und richtiger Rechnungsablegung, allenfalls durch erforderliche Zwangsmittel, anzuhalten, und der Casse hierunter gebührend zu prospiciren.

Als hernach ein Concurs erkannt wurde, erhielte die Commißion von neuem Befehl: Die sämtliche Cammer- und Oeconomie-Bediente in Kayserliche alleinige Commißionspflichten zu nehmen, die Administration autoritate Cæsarea zu veranstalten, fort zu suchen, den dortigen zerrütteten Zustand möglichst zu verbesseren.

Was wegen einer Solms Hohensolmsischen vacant gewordenen Rathsstelle vom Reichs-Vicariat verfüget worden ist, sehe man im . Buch, Cap 31. §. 24. so auch wegen derer von dem Grafen theils erlassenen, theils angenommenen, Canzley-Bedienten.

Was diser Commißion ferner wegen eines von dem Grafen erlassenen Bedientens aufgegeben worden seye, findet sich *l. c.* §. 37.

Der F Stolbergischen Commißion wurde aufgegeben: Alle Aufmerckſamkeit darauf zu verwenden, daß dem unter Kayserlicher Administration stehenden Cameralt von denen Rentey- und anderen Bedienten, bey Straf des doppelten Ersazes, auf keine Weise eingegriffen, keine neue heimliche Schulden gemacht, oder überhaupt

haupt der ohnehin ſchwache Zahlungs-Fond vorſezlich geſchwächet werde; ſondern bey Wahrnehmung dergleichen Mißbräuche und Eingriffe von dem von der Commißion aufgeſtellten Cammerrath an die Commißion die unverweilte pflichtmäßige Anzeige geſchehe; welche Commißion ſolche ſchleunigſt abzuſtellen, und an den Kayſer, zu allenfalls treffender ernſtlicher Verfügung, zu berichten hätte.

Der Iſenburg-Wächtersbachiſchen Commißion geſchehene Beſezung der bey der Cammer erledigten Stellen wurde gebilliget.

§. 8.

Wo und wie nun diſe Beamte ihre Rechnungen ablegen und juſtificiren laſſen, davon iſt mir diſes bekannt. Deren Rechnungen.

Von der Heſſen Rheinfelſiſchen Beamten Rechnungen Abhör ſehe man des 1. Buchs, 6. Cap. §. 16.

Die N. Dillenburgiſche Beamte ſollten ihre Rechnungen, in des Kayſ. General-Receptoris Gegenwart, vor der Fürſtlichen Rentcammer ablegen.

Von einigen Reſten E. Schönbergiſcher Beamten ſehe man des 1. Buchs, 16. Cap. § 13.

Was der Oct. Spilbergiſchen Commißion wegen der rückſtändigen Reviſion gegen 400. Cameral-Rechnungen aufgegeben worden ſeye, findet ſich in des 1. Buchs, 25. Cap §. 21.

Der S. Braunfelſiſchen Commißion ſorgfältige Verordnung wegen der Rechnungen wurde von dem Kayſer gebilliget.

Was wegen Einreichung der Solms-Hohenſolmſiſchen Rechnungen an die Kayſ. Commißion zu Abhör derſelbigen verordnet worden iſt, ſehe man in des 1. Buchs, 31. Cap. §. 31. und 32.

§. 9.

Vile Kayſerliche Inſtructionen enthalten, die Commißion ſollte trachten, des Schuldners Wirthſchafft zu verbeſſeren. Verbeſſerung der Einnahm.

Dem Befehl, zu trachten, die Einkünffte zu erhöhen, wird etwa auch die Clauſul angehängt: „So weit es thunlich.„

Die in dem Naſſau-Dillenburgiſchen Debitweſen angeordnete Commißion wurde angewiſen, gutachtlich zu berichten: Ob allenfalls in einem oder anderem etwas zu verbeſſeren ſeyn möchte?

Was derſelben wegen der von dem Caſſadirectore angegebe-

nen Verbesserungsmittel, deren Eröffnung, und des C. Directoris dagegen geforderten Recompenses, vom Reichs-Hofrath beschlossen worden ist, siehe im 1. Buch, Cap. 9. §. 2.

Der Erbach-Erbachischen Commißion wurde aufgegeben: Wegen Vermehrung der Landesrevenüen Vorschläge zu entwerfen, mit dem Debitore deßwegen die nöthige Communication zu pflegen, und darüber erforderlichen Falls umständlich zu berichten.

Die L. Hartenburgische Commißion sollte genau überlegen lassen, was zu Verbesserung der Oeconomie etwa vorträglich seyn möchte.

Einer L. Westerburgischen Commißion wurde wiederholster aufgetragen, auf die Melioration derer Revenüen allen möglichsten Bedacht zu nehmen.

Wie die Gerr. Spilbergische Commißion sich zu verhalten habe, wann die Creditoren zu Verbesserung der Massä einige Vorschläge thun sollten, sehe man in des 1. Buchs, 26. Cap. §. 23.

Der Rh. Grehweilerischen Commißion wurden gewisse Media juvandi namentlich vorgeschriben, und alsdann überhaupt angehängt: Daß sie auch die sonstige Zahlungs- und Befridigungs-Vorschläge sorgfältig beleuchten solle: Und zwar die nöthige und thunliche Verbesserungen in loco selbsten.

In der S. Braunfelsischen Debitsache lobte der Kayser, daß die Commißion die Landeseinkünffte um ein merckliches, ohne der Unterthanen Beschwerde, erhöhet habe.

§. 10.

Verpachtungen. Als besondere Mittel, die Wirthschafft zu verbesseren, werden zuweilen der Commißion vorgeschlagen die Verpachtung des Schuldners samtlicher, oder doch gewisser, Gefälle; wobey es so dann manchmalen allerley zu erinnern gibt.

Die Nassau-Dillenburgische Gefälle sollten jederzeit 1. denen Mehrbietenden, und die 2. zugleich zulängliche Caution leisten können, überlassen werden, auch 3. der Cassadirector sich in denen Verpachtungen keine Partheylichkeit gegen seine Anverwandte zu Schulden kommen lassen.

Dem Fürsten wurde erlaubt, gewisse verpachtete unbeständige Gefälle um den verpachteten Preis zu übernehmen, und den Abgang der Schulden aus anderen bißanhero zur Competenz genossenen Renten zu ersezen.

Der

Der Fürſt beſchwerte ſich nachhero wegen ausgeübter Exceſſe in denen verpachteten Jagden; worauf die Commißion Befehl erhielte, gewiſſe Jagden nicht weiter zu verpachten.

Von Verpachtung der **E. Schönbergiſchen** Waldungen ſehe man **des 1. Buchs, 16. Cap. §. 13.**

Der Graf **Fugger zu Wellenburg** bate, ihme den Beſtand ſeines Brauhofes, Brauhauſes und Sennerey zu Wellenburg vorzüglich angedeyhen zu laſſen: Es wurde ihme aber abgeſchlagen.

Die **Oet. Spilbergiſche** Commißion ſollte die Fürſtliche Domainen verpachten; wegen einer Salzniderlage aber über gewiſſe Umſtände berichten.

Der von des Fürſtens Cammerdirectore gewiſſen Beſtändern gethane Nachlaß wurde vom Kayſer caßirt.

Die von der **S. Braunfelſiſchen** Commißion beſchehene Verleyhung der Mühlen und Höfe wurde von dem Kayſer genehmiget.

Die Verpachtung gewiſſer **N. Wächtersbachiſcher** Höfe wurde, weilen die Creditores nichts dagegen eingewendet, gebilliget; doch ſollte ſie zuvor in den Zeitungen, mit Bemerckung aller Zugehörden und Gerechtſamen, bekannt gemacht, und alsdann plus licitanti überlaſſen werden.

§. 11.

Beſonders pflegt auch für die vorhandene Waldungen Sorge getragen zu werden. Waldungen.

Deme, was dißfalls bereits vorgekommen iſt, füge ich noch folgendes bey.

Denen **Fugger-Wellenburgiſchen** Adminiſtratoren wurde befohlen: Sich alles ferneren Holzſchlags und Verkauffs des etwa gefällten Holzes zu enthalten, und dißfalls zu gegründeten Beſchwerden nicht Anlaß zu geben.

Von der Obſicht über die **Oet. Spilbergiſche** Waldungen ſehe man **des 1. Buchs 25. Cap. §. 24.**

Die **S. Braunfelſiſche** Commißion machte wegen Abmeſſung der Wälder und Verſilberung des überſtändigen Holzes Verordnungen, welche von dem Kayſer gebilliget wurden.

Der **N. Wächtersbachiſchen** Commißion gemachte Verfügung wegen der Aufſicht über die Waldungen wurde auch genehmiget.

§. 12.

Veräusserte Stücke.

Wann einige Stücke von dem Schuldner versezt, oder wiederkäufflich veräussert worden seynd, durch deren Wiederherbeybringung der Schuldencasse ein Vortheil zugehen könnte, und es kan mit Nuzen aus der Casse, oder durch eine anderweite Aufnahm, geschehen, solle die Commißion es auch nicht ausser Acht lassen.

Der in dem S. Hildburghausischen Debitwesen erkannten Commißion wurde aufgegeben, zu seiner Zeit zu rechtlicher Recuperirung derer Landes-Avulsorum den erforderlichen Bedacht zu nehmen.

Eine L. Westerburgische Commißion sollte berichten: Wie die Alienata wieder zu Handen gebracht werden könnten? und was derselben hernach noch weiter deßwegen aufgegeben worden, sehe man in des 1. Buchs, 20. Cap. §. 5. Es sollte so gar zu Wiederherbeybringung der veräusserten Güter ein Capital aufgenommen werden; zu welchem Ende der Commißion wiederhohlte Befehle zugiengen.

Von Wiedereinlösung der von der Grafschafft Montfort versezten Stücke sehe man des 1. Buchs, 24. Cap. §. 6. und 8.

Von Wiederherbeybringung einiger verpfändeter Oet. Spilbergischen Zehenden kan im 1. Buch Cap. 25. §. 24. nachgesehen werden.

§. 13.

Verminderung der Ausgaben.

Ein weiteres Hülfsmittel, wodurch die Debitcommißion der Schuldencasse zu statten kommen solle, ist dises, daß ihro aufgegeben wird, überhaupt alle Ausgaben, so vil möglich, zu verringeren.

Zuweilen erhält sie auch in einigen dergleichen Stücken ausdrücklichen Befehl:

Oder sie verfüget selbsten etwas provisorie, berichtet es, und lässet es ratificiren: Oder sie thut forderist nur Vorschläge, und erwartet darauf die Kayserliche Resolution, ehe sie die Sache in das Werck stellet.

Dem Herzog zu S. Hildburghausen wurde, denen offentlichen Nachrichten zu Folge, befohlen, seine kostbare Garde an Officiers und Gemeinen gänzlich zu entlassen.

Von der Montfortischen Beamten Cautionsgelder Ersaz ohne

ohne der Debitcasse Concurrenz sehe man des 1. Buchs 24. Cap. §. 8.

Die **Rh. Grehweilerische** Commißion sollte die nöthige und thunliche Erspahrnisse in loco sorgfältig beleuchten.

Der **Ysenburg-Meerholzischen** Commißion wurde aufgegeben: Sorgfältig zu vermeiden, daß die Einkünffte, und sonst etwa vorhandene Zahlungsmittel, durch ohnnöthige oder überflüßige Ausgaben und Abzüge nicht zur Ungebühr gemindert, oder der Creditorschafft entzogen werden.

§. 14.

Die Debitcasse hat gewisse ordentliche Ausgaben, die ihren gewohnlichen Gang gehen, und worüber nicht angefragt werden darff. Dahin gehören Ordentliche Ausgaben.

1. Die sämtliche Commißionskosten, wann selbige einmal regulirt seynd; biß dahin aber **provisorie.**

2. Die Competenz, auf gleiche Weise.

3. Die Salarirung samtlicher Räthe und Bedienten des Schuldners von allen Gattungen, welche er nicht von seiner Competenz bestreiten muß.

4. Samtliche der Landesregierung anklebende ordentliche Beschwerden, (milde Stifftungen, Almosen, u. d. mit eingeschlossen,) ohne Uebermaaß.

5. Die Reichs-Crays- und Collegial-Prästationen, welche aus denen Landesherrlichen Cassen bestritten zu werden pflegen.

Von Erhaltung der Fundationen für beederley Religions-Verwandte und den Almosen in dem **Oett. Spilbergtischen** Debitwesen sehe man **des 1. Buchs, 25. Cap. §. 14.** gleichwie hingegen auch, warum die Erfüllung gewisser Legaten der Debitcasse nicht zugemuthet werden könnten.

Von anderen Almosen- und Hospitalien-Sachen aber findet sich etwas *l. c.* §. 44.

Von gesuchter Besoldungs-Vermehr- und Verbesserung, auch Gnadengehalten, sehe man auch **allda**; Und sollte der Subdelegirte sich aller Gratialien enthalten.

Der **Rh. Grehweilerischen** Commißion wurde, unter gewissen Cautelen, erlaubt, Gratialien, die sich nicht höher, als auf einige Gulden, belauffen, ohne Anfrage, zu bewilligen.

Was der Reichs-Hofrath ihro wegen eines reducirten Se-

cretarii Besoldungs-Termins ad quem, wie auch abgeschlagener Vermehrung der Besoldungen derer beybehaltenen Beamten u. aufgegeben habe, findet sich im 1. Buch, Cap. 29.

Von allerley Besoldungs- u. d. Sachen derer S. Braunfelsischen Räthe und Bediente sehe man des 1. Buchs 31. Cap. §. 9.

Die Solms-Hohensolmsische Debitcommißion sollte über die Einrichtung der künfftigen Haushaltung und ratione des zu Bestreitung der ohnvermeidlichen alljeglichen Nothwendigkeiten erforderlichen jährlichen Quanti ausführlich berichten.

In der Isenburg-Meerholzischen Debitsache liesse der Kayser es zwar bey denen von der Commißion specificirten jährlichen Erogandis provisorie bewenden; doch sollten die Creditores darüber vernommen, und alsdann weiterer Bericht erstattet werden.

§. 15.

Ausserordentliche Ausgaben.

Es verstehet sich von selbsten, wird aber zuweilen denen Debitcommissarien auch ausdrücklich aufgegeben, so vil möglich, sich aller ausserordentlichen Ausgaben zu enthalten:

Wann sich aber dennoch unvermeidliche ausserordentliche Ausgaben ereignen; muß die Commißion jedesmals deßwegen bey dem Kayser anfragen, mithin einen Bericht mit räthlichem Gutachten darüm erstatten, und vor erfolgender Resolution mit der Bezahlung an sich halten: Geschiehet dises nicht, sezet es Verweise, auch wohl Vergütungen.

In dem Anhalt-Schaumburgischen Debitwesen wurde der Kayſ. Commißion verboten, aus gewissen Einkünfften eine besondere Casse zu ausserordentlichen Ausgaben zu machen.

In eben diser Debitsache wurde erlaubt: 1. Gewisse vor einen Prinzen bezahlte Schulden vor diesmal in Rechnung paßieren auch 2. einem Reutknecht etwas, auf Abschlag seines Liedlohns, zu seiner einstweiligen Abfertigung, bezahlen zu lassen; welche beede Posten aber zu seiner Zeit von des Prinzen Maternis wieder zur Masse ersezet werden sollten. 3. Sollte einem Prinzen zu seiner Reise und Equipirung 500. fl. bezahlt werden. 4. Durffte eine Apotheckerrechnung für den Fürsten vor diesmal ex Massa abgethan werden.

Wie ferner die Kayserliche Commißion zwar vorgeschlagen, noch währenden Processes einige Zahlungen zu thun, auch würcklich

lich einiges bezahlet, der Reichs-Hofrath aber ſolches durchaus mißbilliget und ſchlechterdings verboten habe, ſiehe oben.

Der **Hohenſolmſiſchen** Debitcommißion wurde aufgegeben, geſtalten Umſtänden nach, die Unkoſten zu Auslöſung der Expedition gewiſſer Kayſerlicher Verordnungen ex maſſa communi der Hohenſolmſiſchen Renten dermalen vorzuſchieſſen.

Dem Fürſten zu **Oet. Spilberg** wurde verwiſen, daß er der Debitcaſſe Zahlungen vor ſeiner verſtorbenen Gemahlin Erbſchafftsmaſſa anmaßlich aufhalſen wollen.

Von Concurrenz diſer Debitmaſſe zu der Wegbeſſerung ſehe man **des 1 Buchs 25. Cap. §. 23.**

Die von der Commißion angefangene Ausmeſſung und Grundriß des ganzen Landes aber wurde von dem Kayſer mißbilligt.

Der **Solms-Braunfelſiſchen** Debitcommißion wurde befohlen: Alle billiger Weiſe zu Führung gewiſſer Proceſſe benöthigte Gelder, ohne einige Weigerung oder Aufenthalt, aus der Debitcaſſe folgen zu laſſen.

§. 16.

Cautelen. Der Kayſ. Commißion in dem **Anhalt-Schaumburgiſchen** Debitweſen wurde befohlen, die Einrichtung zu machen, daß die Competenzgelder und bewilligte auſſerordentliche Ausgaben auch zu dem verwilligten Endzweck verwendet werden.

Und was in dem **Naſſau-Dillenburgiſchen** Debitweſen für Verfügungen gemacht worden, um verſichert zu ſeyn, daß die, vermöge derer Quartalrechnungen, in der Caſſe ſeyn ſollende Gelder würcklich vorhanden ſeyen, ſehe man **im 1. Buch, 9. Cap. §. 5.**

§. 17.

Ueberſchuß. Der Fürſt zu **Anhalt-Schaumburg** meinte, wann ſeine Einkünffte ein- oder anderes Jahr mehr ertrügen, als der darüber gemachte beyläuffige Anſchlag beſage, ſollte der Ueberſchuß ihme zu ſeiner Competenz zu ſtatten kommen: Es wurde ihme aber abgeſchlagen, und ſollte vilmehr ſolcher Ueberſchuß zum Beſten des Debitweſens und zu Beſtreitung des auſſerordentlichen Aufwands angewendet werden.

§. 18.

Caſſa-Vor-Aus-rath. Was nun über die von dem Kayſer befohlene oder genehmigte

Ausgaben baar in der Cassa übrig verbleibt, und von Zeit zu Zeit weiter eingehet, dißfalls gehet offt die Kayserliche Anweisung dahin: Es solle die Commißion solches, biß auf fernerweite Kayserliche Verordnung, sorgfältig beysammen behalten.

Der **Oett. Spilbergischen** Commißion wurde befohlen, den Fundum activum præsentem auf alle Art zu berichtigen und beysammen zu behalten, ihro verwisen, daß sie dafür in manchen specificirten Stücken nicht genugsame Sorge getragen, und ihro, mit Vorbehalt der Restitution aus eigenen Mitteln, aufgegeben, den Fundum activum besser, als geschehen, zu behandlen, mithin gewisse benahmste Stücke zu unterlassen.

Die **Schönbornis**he Debitcommißion sollte die eingehende Gelder, biß zu völliger Berichtigung der Claßification und darauf erhaltenen Kayserlichen Erkenntniß, in depolito behalten.

§. 19.

Austheilung des Vorraths.

Mehrmalen hingegen wird auch, während einer Debitcommißion, ja eines formlichen Concurses, erlaubt, den baaren Cassen-Vorrath, unter gewissen Cautelen, denen Creditoren zukommen zu lassen: Und zwar bald nur die Zinse, bald auch das Capital.

Oder es wird auch für die Befridigung ein- oder des anderen Creditoris vorzüglich gesorget.

Hinwiederum ist auch der Commißion Vorschlag, die Gelder auf dise Weise auszutheilen, zuweilen nicht genehmiget, und denen um ihre Befridigung bittenden Creditoren ihr Gesuch abgeschlagen worden.

Wie einer armen Parthie ihre vorzügliche Befridigung abgeschlagen worden seye, haben wir schon vernommen:

Und so seynd auch andere einzelne Creditoren, welche ein gleiches gesucht, angewisen worden, zuforderst die künfftige Locationsurthel zu erwarten.

Eine Commißion hat dahero mit Zahlungen, die nicht ihren gewohnlichen Gang gehen, oder von dem Kayser besonders erlaubt seynd, behutsam zu verfahren, wann sie sich nicht Verweise und Verantwortung zuziehen will.

Als in der Anhalt-**Schaumburgischen** Debitsache die Commißion auf vorzügliche particular-Abzahlung gewisser Posten antruge, bekame sie zur Resolution: Der Kayser frage, ohnerachtet

tet derer anſcheinenden dringenden Umſtände, noch zur Zeit Bedenken, darein zu willigen; behalte ſich aber bevor, nach eingelangter Locations-Urtheil hierunter das weitere zu verordnen.

In dem **Naſſau-Dillenburgiſchen** Debitweſen wurde von der Commißion Bericht erfordert, wie die bereits vorhandene Gelder zu Befridigung einiger Creditoren anzuwenden ſeyen.

Hernach verlangten ſämtliche Creditores, daß, weil ſie nach und nach alle befridiget werden ſollten, die in der Caſſa vorräthige Gelder unter ſie ausgetheilet werden möchten: Es wurde auch erlaubt, denen Creditoren, ſo liquidirt, und ein Prioritätsrecht deducirt, aus dem Caſſavorrath, gegen zulängliche Caution, Geld abfolgen zu laſſen:

Auch ſollten die am meiſten nachlaſſende Creditores vorzügliche Bezahlung erhalten.

Hingegen ſollten bey Bezahlung derer Creditoren 2. von 100. zurückbehalten werden, biß gewiſſe ausbezahlte Summen der Schuldencaſſe wiederum erſezet ſeyen.

Von Bezahlung der lauffenden Zinſen aus einem Capital, welches, inſtructa cauſa, geringer zu ſeyn, befunden werden könnte, ſiehe ebenfalls unter **N. Dillenburg, in des 1. Buchs 9. Cap.**

Der **S. Coburg-Saalfeldiſchen** Commißion wurde aufgegeben: Vor allen Dingen vor die Obligationsmäßige Wiederheimzahlung eines zum Vortheil des geſammten Debitweſens aufgenommenen Capitals Sorge zu tragen.

Von Befridigung eines anderen Creditoris, der zu Beförderung der Concursſache ſelbſten einen Vorſchuß gethan hat, ſiehe unter **Sachſen-Weiſſenfels.**

Wie überhaupt die Creditores, theils ohne Caution, theils gegen Caution, aus dem Schulden-Zahlungs-Fond haben befridiget werden ſollen, ſiehe **im 1. Buch, Cap. 12. §. 17.**

Als der Herzog ſich mit einigen privilegirten Creditoren, gegen einem freywilligen Nachlaß, in Güte abfande, genehmigte es der Kayſer.

Die **E. Schönbergiſche** Creditoren bewilligten, daß das, was nach Bezahlung der lauffenden Zinſe in der Debitcaſſe übrig bleibe, auf die Capitalien bezahlet werde: Auch lieſſe der Kayſer es bey denen zu Minderung des ſtatus paſſivi beſchehenen Zahlungen und Abloſungen gewiſſer Capitalien bewenden.

Die F. Wellenburgiſche Adminiſtratores ſollten das Augenmerck ſonderbar dahin nehmen, damit die Liedlohne und Bediente bezahlt, ingleichem denen Creditoribus ihre Schuld an Capital und Intereſſe nach und nach abgeführet werde.

In dem Hohenemſiſchen Debitweſen befahle der Reichs-Hofrath von Zeit zu Zeit, wer von denen nach und nach eingegangenen Geldern bezahlt werden ſollte.

Und zwar ſollte der Abbt zu Kempten vorzüglich bezahlt werden. ſ. 1. Buch, 18. Cap. §. 2.

Die Oet. Spilbergiſche Commißion erhielte Befehl, wie der Caſſa-Vorrath zu Bezahlung derer Zinſe und Capitalien, auch anderer Forderungen, abſchläglich angewandt werden ſollte. ſ. 1. Buch, Cap. 25. §. 14.

Eine wiederhohlte ſcharffe Erinnerung an diſe Commißion, wegen Bezahlung derer lauffenden Zinſe an die Glaubiger, ſehe man allda §. 22. und fernere Kayſerliche Verordnungen, wie die vorräthige Gelder ausbezahlet werden ſollen, findet man §. 23.

Die Commißion ſollte aber etwa 4000. fl. zu denen auffſtoſſenden eilfertigen Bedürfniſſen, in der Caſſe zuruck behalten.

Hingegen ſollte ſie ſich alles eigenmächtigen Verfügens und Auszahlung enthalten, auch keine etwaige Eingriffe in die Commiſſionscaſſe zugeben, wann ſchon die Erſtattung ſo gleich wieder geſchähe: Ingleichem ſollte ſie ſpecificiren, wozu gewiſſe eigenmächtig verfügte Zahlungen verwendet worden, und auf was Weiſe dieſelbe zu des Debitweſens Nuzen gekommen ſeyen.

In dem Rh. Grehweileriſchen Debitweſen wurde erlaubt, gewiſſe Lied- und Taglöhner, prævia Liquidatione, vor der Hand zu bezahlen, hingegen wurde Handwercksleuten ſo wohl diſes abgeſchlagen, als auch, daß ſie ihre Landes-Præſtanda mit ihren Forderungen compenſiren mögen.

Der Schönbornſchen Commißion wurde befohlen: Das vorhandene baare Geld, wann es von denen Creditoren, auf Abſchlag des eventualiter getroffenen Vergleichs, angenommen werden ſollte, nach der von dem Concurs-Commiſſario machenden Repartition und Anweiſung, zu diſtribuiren.

In dem S. Braunfelſiſchen Debitweſen genehmigte der Kayſer, daß die Commißion durch gute Anordnung verſchidene Schulden abgezahlet oder behandelt habe.

Als

Als die die N. Wächtersbachiſche Commißion einem Creditori etwas ohne Caution ausbezahlt, wurde es vom Kayſer mißbilliget, und eine Verfügung dagegen gemacht. ſ. 1. Buch, 35. Cap. §. 10.

§. 20

Am allerwenigſten darff ein der Commißion ſubordinirter Caſſier eigenmächtig Zahlungen thun, oder aufhalten. Caſſiers Pflichten.

Der Naſſau-Dillenburgiſche Caſſendirector ſollte ſich des Austheilens oder Zurückhaltens der vorhandenen Gelder ohne Vorwiſſen der Kayſerlichen Commißion enthalten.

§. 21

Von anderen Caſſaſachen will ich diſes melden. Andere Caſſaſachen.

In dem Anhalt-Schaumburgiſchen Debitweſen wurde bey dem Reichs-Hofrath angefragt:

1. Ob die Intereſſen in eben denen Sorten, wie die Capitalien, zu bezahlen ſeyen? und

2. Ob dieſelbe ultra alterum tantum lauffen ſollten?

Darauf wurde zur Reſolution ertheilt: Es habe dißfalls bey dem Innhalt derer ausgeſtellten Obligationen und der Diſpoſition der gemeinen Rechten allerdings ſein Verbleiben.

Was wegen der von den meiſten E Schönbergiſchen Creditoren auf die erſte 10. Jahre bewilligten 3. von 100. Zinſe, auch Nachlaß der vorbehaltenen Zinſe, vom Kayſer verfüget worden iſt, ſehe man des 1 Buchs 16. Cap. §. 13.

§. 22.

Zuweilen wird dem Schuldner vom Kayſer erlaubt, ein einiges groſſes Capital aufzunehmen, um damit die meiſte, oder alle, einzelne Schuldpoſten abzuſtoſſen. Aufnahm eines Capitals.

Von Heſſen-Rheinfels ſehe man im Buch, Cap. 6.

Was denen Naſſau-Dillenburgiſchen Agnaten währenden Concurſus wegen Aufnehmung eines Capitals von 100000. fl. zu Einlöſung einiger verhypothecirten Stücke, oder zu Befridigung gewiſſer Creditorum, reſcribiret worden ſeye, liſet man oben im 1. Buch, Cap. 9. §. 5.

Wie ſo gar dem Commiſſario erlaubt worden, zu Befridigung deren Creditoren, ſo liquidiret hatten, ſelber ein groſſes Capital vorzuſchieſſen, ſ. unter N. Dillenburg

Der Erbach-Erbachiſchen Debit-Commißion wurde überlaſſen,

lassen, zu Abstossung dringender Posten Capitalien aufzunehmen, und solche zu Abstossung der Schuldenlast pflichtmäßig und gewissenhafft gebührend anzuwenden.

In dem **Hohenemsischen** Debitwesen wurde der Commißion aufgegeben, eine bestimmte Summ, gegen Ueberlassung des antichretischen Genusses gewisser Gefälle, zu Befridigung einiger Creditoren, aufzubringen.

Eine **L. Westerburgische** Commißion sollte ernstlich suchen, ein nahmhafftes Capital gegen geringere Zinsen aufzunehmen.

Von Aufnahm eines Capitals zu Tilgung derer **Montfortischen** Schulden und dessen Verwendung sehe man umständlich **des 1. Buchs 24. Cap.**

Als der Fürst zu **Oet. Spilberg** von Baden-Durlach 300000. fl. entlehnen wollte, seine Schulden damit abzustossen, ware der Kayser nicht zur Genehmigung des darüber entworffenen Contracts zu bewegen:

Nachhero aber wurde der Commißion erlaubt, einen dergleichen Accord zu schliessen, wann die Creditores damit zufriden seyen, und er innerhalb zweyer Monathen zu Stand gebracht werden könne: Doch wurde ein halb Jahr hernach befohlen, mit dem Concurs ohne weitere Rückfrage fortzufahren; und solches hernach nochmals wiederhohlt.

Indessen wurde doch hernach ein Bischofflich-Speyerisches Anlehen von 300000. fl. angenommen, ja der Bischoff vermocht, noch weitere 30000. fl. herzuschiessen. s. *l. c.* §. 24.

Der Graf von **Oettingen-Wallerstein** thate einen Vorschlag wegen Aufnehmung 300000. fl.; worüber die Creditores vernommen wurden.

In dem **S Braunfelsischen** Debitwesen genehmigte der Kayser die geschehene nüzliche Aufnahm einiger geringen Capitalien; mit dem Anhang: Sollte sich Gelegenheit zeigen, mit Erborgung eines grössern Capitals, gegen billige Interessen, einige Forderungen nüzlich zu behandlen, sollte es erlaubt seyn.

Wie der Kayser dem Grafen zu **Solms-Hohensolms** bewilliget, 150000. fl. zu Bezahlung der Schulden aufzunehmen, und unter was für Bedingungen, sehe man **im 1. Buch, Cap. 31. §. 17.**

Der **N. Wächtersbachischen** Commißion wurde erlaubt,

Geld

Geld zu 4. von 100. aufzunehmen, um gewiſſe Güter damit ein- und einen Creditoren auszulöſen.

Als in dem **Hohenemſiſchen** Debitweſen, mit Kayſerlicher Bewilligung, ein Capital aufgenommen, ſelbiges aber nicht darzu angewendet wurde, worzu der Kayſer es beſtimmet hatte, ergienge die **im 1. Buch, Cap. 18. §. 17.** befindliche Verordnung deßwegen.

Der Graf von **Schönborn** hingegen bate zwar währenden Concurſes, Geld auf das Familien-Fideicommiß, zu Tilgung derer Schulden, aufnehmen zu dörffen: Es wurde ihme aber abgeſchlagen.

Mehreres davon kommt hernach vor.

§. 23.

Die Commißion ſolle jährlich, oder ſonſt von Zeit zu Zeit, die Caſſa-Rechnung über ſämtliche Einnahme und Ausgabe 1. denen Creditoren, an dem Ort der Commißion, zur Einſicht vorlegen; 2. diſen aber iſt erlaubt, Erinnerungen dabey zu machen; 3. wann ſolches geſchehen iſt, muß die Commißion beydes an den Kayſer einſenden. Caſſa-Rechnung.

Bloſſe Rechnungs-Extracte aber werden ſogleich unmittelbar an den Kayſer eingeſandt.

Der Kayſerl. Commißion in dem **Anhalt-Schaumburgiſchen** Debitweſen wurde Anno 1759. 9. Mart. vorgeſchriben, wie die jährlich an den Kayſer einzuſendende Adminiſtrations-Rechnungen eingerichtet werden ſollten.

In der **Heſſen-Homburgiſchen** Debitſache erhielte die Commißion, nachdeme ſolche lange gedauert hatte, und endlich gar ſtille geſtanden ware, Befehl: Zu berichten, wie die Caſſa-Rechnungen, und der ſich auf ſelbige gründende Status activus & paſſivus beſchaffen ſeye, auch einen richtigen Caſſa-Extract an den Kayſer einzuſenden.

Von Communication derer **Naſſau-Dillenburgiſchen** Adminiſtrations-Rechnungen 1. an den Schuldner ſelbſt, 2. ja auch an deſſen Stammensagnaten, 3. der zu Formirung derer Notaminum zu geſtattenden Zeit, 4. der Abhörung der Rechnungen, 5. dem Ort, 6. denen Deputirten, um denſelbigen beyzuwohnen, und 7. denen durch Verzögerung der Sache verurſachten Unkoſten, ſehe man mit mehrerem **des 1. Buchs, 9. Cap. §. 5.**

Diſer Caſſe Director ſollte von halb- zu halb-Jahren die Rechnung über die eingegangene Gelder coram Commiſſione und zweyen N. Dillenburgiſchen Räthen ablegen.

Eine L. Weſterburgiſche Commißion ſollte jährlich, mittelſt Renners, die Adminiſtrations-Rechnungen einſchicken.

Der Oet. Spilbergiſche Commiſſarius ſollte jährlich Rechnungs-Extracte einſenden: Es wurde aber bey ſeiner Erlaſſung geahndet, daß es nicht geſchehen ſeye.

Eine andere Oet. Spilbergiſche Commißion ſollte alle drey Monathe kurze Extracte der Einnahme und Ausgabe, ingleichem ſpecifique Nachrichten wegen der Reſtanten, ſo dann alle Jahre die völlige Rechnungen, überſchicken.

Was auch nachhero dem abgegangenen Commiſſario wegen Uebergebung der Commißions-Rechnungen, und des von ihme verlangten Abſolutorii halber, zu erkennen gegeben worden iſt, ſehe man in des 1. Buchs 25. Cap. §. 22. ſo auch die Verordnung wegen Communicirung diſer Rechnungen an die Creditoren.

Was endlich dem Fürſten zu Oet. Spilberg wegen Einſendung ſeiner eigenen Adminiſtrations- und Caſſavorrnths-Rennere aufgegeben worden iſt, findet ſich im 1. Buch, Cap. 2[illegible]. § 34.

Was der Plettenbergiſchen Debit-Commißion wegen Eisſendung der Adminiſtrations-Rechnungs-Extracte befohlen worden iſt, ſehe man in des 1. Buchs 26. Cap. § 4.

In dem Schönborniſchen Debitweſen ſollte der Commiſſarius das vollſtändige Inventarium vom ſamtlichen Schönborniſchen Vermögen, wie auch den Caſſavorrath und darüber gehaltene Berechnung, ohnverzüglich an den Kayſer einſchicken.

Ferner wurde befohlen, des Adminiſtratoris Rechnungen, denen Creditoren, auf ihr Verlangen, ad inſpiciendum vorzulegen.

§. 24.

Caſſa-Bauquerotte.

Was es in dem Heſſen-Homburgiſchen Debitweſen mit der Commißionscaſſe für ein betrübtes Ende genommen habe, kan im 1. Buch, Cap. 6. §. 14. zur Warnung Anderer, erſehen werden.

§. 25.

Eingriffe des Schuldners.

Wann der Schuldner der Adminiſtration der Schuldencaſſe unbefugte Eingriffe auf eine oder die andere Art thut, wird es, nach Beſchaffenheit der Umſtände, caßirt, ein Verweis ertheilt,

fürs

ſins künfftige verboten, das präripirte an der Competenz abgezogen, oder gar eine Manutenenz-Commißion erkannt.

Mehreres davon ſehe man in dem 8ten Abſchnitt.

§. 26.

Wann der Adminiſtrandus Beſchwerden in Schuldencaſſa-Sachen nicht gegen die Commißion ſelbſten, ſondern gegen deren Subalterne, oder Pachtere, Cameralbeamte, u. ſ. w. hat, müſſen ſelbige nicht ſogleich bey dem Kayſer, ſondern vor erſt bey der Commißion angebracht, und deren Beſcheides erwartet werden. Beſchwerden über Subalternen. ꝛc.

Als der Fürſt zu Naſſau-Dillenburg ſich über den Caſſadirectoren und die Pachtere deren unbeſtändigen Gefälle beſchwerte, wurde er angewieſen, ſelbige bey Abhörung derer Rechnungen der Kayſerl. Commißion anzuzeigen; welche ſolche, wann ſie gegründet ſeyen, alſobalden abſtellen, wegen der übrigen aber mit Gutachten berichten ſollte.

Zwölfter Abſchnitt.

Von dem Verfahren in der Hauptſache bey der Commißion.

Innhalt.

§. 1. Verſehung der Commißion in Perſon. §. 2. Gemeinſchafftlich- oder einſeitiges Verfahren. § 3. Streitigkeiten unter den Commiſſarien. §. 4. Der Commiſſarien Reſpect. §. 5. Widerſezlichkeit gegen ſie. §. 6. Beſchwerden gegen die Subdelegirte. §. 7. Moroſer Commiſſarius. §. 8. Verfahren von Haus aus. §. 9. Ort. §. 10. Norm. §. 11. Eröffnung der Commißion. §. 12. Art zu verfahren, überhaupt. §. 13. Protocolle. §. 14. Hauptgeſchäffte der Commißion. §. 15. Der Glaubiger Citirung. §. 16. Der Creditoren Erſcheinen. §. 17. Verſuch der Güte. §. 18. Zahlungsplan. §. 19. Liquidation. §. 20. Angenommene, oder recuſirte Poſten. §. 21. Verfahren über der Priorität. §. 22. Termin zu Beendigung des Geſchäffts. §. 23. Inſinuationen. §. 24. Commiſſionsberichte. §. 25. Commißionsacta. §. 26. Exceſſe

der

der Commiſſarien. §. 27. Mißtrauen gegen die Commiſſion. §. 28. Beſchwerden über ſie. §. 29. Rechtsmittel.

§. 1.

Verſehung der Commiſſion in Perſon.

Daß einem Commiſſario unverwehrt ſeye, ſich des Auftrags in Perſon zu unterziehen, kan man wohl zugeben:

Daß aber Fürſtliche Perſonen, ſo eine dergleichen Commiſſion erhalten, derſelben würcklich in Perſon beywohnen, iſt etwas rares; doch habe ich ein ſolches Commißions-Protocoll in der **Sachſen-Hildburghauſiſchen** Debitſache angetroffen, deſſen Eingang lautet:

Actum Hildburghauſen, den 29. Jul. 1769. in dem Kayſerlichen Commißions-Zimmer, in allhieſiger Fürſtlicher Reſidenz.

Præſentibus.

Ser^mis Dnis Commiſſariis Cæſareis

Dn. Duce, Joſepho Friderico,

&

— Frid. Wilh. Eugenio,

& Subdelegatis:

Der KK. Herr Gen. Major von Frieſe.

Herr S. Hildb. Geh. Rath von Lindeboom.

— S. Hildb. Reg. Rath Hieronymi.

Der zu dem **Oet. Spilbergiſchen** Debitweſen verordnete Graf Truchſeß ware auch eine Zeitlang ſelber in loco.

Noch eher geſchiehet es, wann ein nicht-regierender Graf eine ſolche Commißion erhält, daß er beſtändig dem Commißionsgeſchäfft abwartet; wie mir z. E. dergleichen von dem Grafen zu **Solms-Urphe** bekannt iſt: Und ſtehet es ſolchen Falles in deſſen Belieben: Ob er noch eine Rechts- oder des Cameral-Weſens verſtändige Perſon mit beyziehen will?

So auch, wann eine dergleichen Commißion einem würklichen oder titular-Reichs-Hofrath, oder einem Kayſerlichen Reſidenten, u. d. aufgetragen wird, verſiehet der Commiſſarius das Geſchäfft allezeit in ſelbſteigener Perſon.

§. 2.

§. 2.

Gemeinſchafftliches oder einſeitiges Verfahren.

Iſt eine Debitcommißion auf Einige zugleich erkannt worden; ſo kan kein Commiſſarius allein in der Sache verfahren, ſondern alle zur Commißion Ernannte müſſen es zugleich verrichten.

Iſt aber die Commißion unter der Clauſul: **Samt und ſonders** erkannt worden; ſo muß dennoch forderiſt abgewartet werden: Ob ſie Alle Theil daran nehmen können und wollen? zuvor aber kan ſich keiner der Commiſſarien der Sache allein unterziehen.

Kan oder will ſo dann einer oder der andere nichts mit der Commißion zu thun haben; ſo fahren die übrige mit der Commiſſion allein fort: Berichten aber diſen Vorgang und deſſen Urſachen an das Reichsgericht, von welchem ſie den Auftrag erhalten haben.

Doch machet der Kayſer zuweilen ſelbſten die Verordnung, oder gibt es wenigſtens zu, daß gewiſſe Geſchäffte nicht von allen Commiſſarien geſammter Hand behandelt werden.

Die **Berlepſiſche** Debitcommißion wurde unter der Clauſul: **Samt und ſonders**, erkannt.

Denen Commiſſarien in dem **Erbach-Erbachiſchen** Debitweſen wurde ausdrücklich aufgetragen, daß ſie ſich beyde der Sache coniunctim unterziehen ſollten.

In der **Fugger-Wellenburgiſchen** Debitſache waren drey Commiſſarien: Es ergiengen aber zuweilen an zween derſelben zuſammen beſondere Kayſerliche Reſcripte, und an den dritten ebenfalls ein eigenes.

Als die **L. Bockenheimiſche** Debitcommißion auf Churpfalz und Baden-Durlach zugleich erneuert wurde, Churpfalz aber dennoch einſeitig verfuhre, mißbilligte es der Kayſer.

In dem **Schönborniſchen** Debitweſen ſollte der Churfürſt zu Trier die Adminiſtration der Fideicommiß-Güter, mit Zuziehung des Grafens Melchior Friderichs von Schönborn, übernehmen: Das eigentliche Commiſſoriale ergienge dahero auch an den Churfürſten allein, und dem Mitcommiſſario wurde nur durch ein Reſcript notificirt, was der Kayſer verfüget habe: Indeſſen führte doch der Coadminiſtrator würcklich die Adminiſtration eigentlich: Als nachhero der Graf ſtarb, wurde der Graf von Seinsheim Coadminiſtrator, und als diſer Biſchoff zu Würzburg wurde, und der Churfürſt zu Trier ebenfalls mit Tod abgieng, behielte er die Adminiſtration allein; doch wurde ſelbige hernach auf einen Grafen von Ingelheim transcribirt.

In dem **Solms-Braunfelsischen** Debitwesen resolvirte der Kayser: Wann der erste Commissarius, Graf von Solms-Rödelheim, villeicht, ein und anderer, nach Beschaffenheit gegenwärtigen Commißions-Geschäffts, vorfallender Expeditionen sich zu unterziehen, gestalten Sachen nach, selbst Bedenken tragen sollte; so sollte der adjungirte Commissarius, Graf zu Solms-Laubach, dergleichen Vorfallenheiten allein unternehmen und vollziehen.

Die **Solms-Hohensolmsische** Debitcommißion wurde auf Solms-Rödelheim und den Reichs-Hofrath von Barckhausen, unter der Clausel: **Samt und sonders**, transcribirt.

§. 3.

Streitigkeiten unter den Commissarien.

Wann sich unter mehreren Commissarien selbsten Streitigkeiten erheben, worüber sie sich nicht unter sich in Güte vergleichen können, muß das Reichsgericht, so ihnen den Auftrag gethan hat, den Ausschlag darinn geben.

Daß dergleichen unter denen Commissarien entstehende Streitigkeiten auf eine processualische Art müßten behandelt werden, ja gar ein Recurs an den Reichsconvent erlaubt seye, ist ein seltsamer Gedanck.

Als in dem **S. Hildburghausischen** Debitwesen beede Commissarii sich entzweyeten und jeder besonders an den Kayser berichtete, bate der eine um Communication des andern Berichte zur Handlung; es wurde ihme aber abgeschlagen:

Hingegen wurde dem zweyten Commissario freygestellt, wann er in etwas anderer Meinung wäre, als der erste, stehe ihme allemal frey, in denen gemeinsamen Berichten seine Meinung, mit Anführung der Gründe, zu äussern, und Kayſ. Entscheidung darüber abzuwarten.

Als nachhero der zweyte Commissarius den ersten in einer offentlichen Schrifft angriffe, ergienge die Verfügung, so oben **im 1. Buch, Cap. 12.** zu ersehen ist.

§. 4.

Der Commißion Respect.

Einer Kayserlichen Debitcommißion, oder deren Subdelegirten, solle von dem Schuldner, denen Seinigen, und Jedermann, resp. mit gebührender Ehrerbietung, Achtung und Bescheidenheit, begegnet werden: Widrigen Falles wird es, nach Beschaffenheit der Umstände, auf eine oder die andere Weise, geahndet.

Dem

Dem Fürſten zu **Naſſau-Dillenburg** wurde zu erkennen gegeben: Der Kayſer verſehe Sich gegen ihn, er werde die ungebührliche Schreibart eines ſeiner Regierungsräthe an die Kayſ. Commißion mißbilliget haben, und nicht unterlaſſen, ihme, ſamt denen übrigen Räthen, auch denen von der Rentcammerr und Oberforſtamt, aufzutragen, daß ſie jederzeit der Kayſ. Commißion die gebührende Ehrerbietigkeit beweiſen.

Als der Herzog zu **Sachſen-Hildburghauſen** in einer gedruckten Schrifft die Kayſerliche Concluſa, die Commißion und die Subdelegirte angriffe, wurde ihm befohlen, den Verfaſſer anzuzeigen, oder widrigen Falles einer Commißion ad inquirendum zu gewärtigen:

Endlich wurde auch würcklich eine Commißion auf **S. Coburg** erkannt: Auf den Verfaſſer einer zweyten Druckſchrifft, wie auch die, ſo dem Herzog in ſeiner Widerſezlichkeit an die Hand gehen, genau und ſcharff zu inquiriren ꝛc.

Die **Oet. Spilbergiſche** Regierung mußte, wegen ihres reſpectloſen Betragens gegen der Kayſerlichen Commißion, derſelbigen ſchlechterdings eine Abbitte thun, und ſollten die Schuldige noch über diſes beſtrafet werden.

Der **Solms-Hohenſolmſiſchen** Vormundſchafft wurde anbefohlen: Ihrem Advocaten alle ohnanſtändige Expreßionen gegen die Kayſerliche Commißion überhaupt, oder einen von denen Commiſſariis ins beſondere, ein- vor allemal gänzlich zu unterſagen; und was der Reichs-Hofrath gegen ihren Schrifftenſteller dißfalls vor eine Ahndung verfüget habe, ſehe man in des **1. Buchs 31. Cap. §. 32.**

§. 5.

Noch vil weniger geſtatten die Reichsgerichte, daß man dergleichen Commißionen ungehorſam ſeye, oder ſich gar widerſeze. **Widerſezlichkeit gegen ſie.**

Als der Herzog zu **S. Hildburghauſen** der Kayſ. Commiſſion nicht pariren wollte, wurde ihme Anfangs mit einer Manutenenz-Commißion auf einen benachbarten Reichsfürſten gedrohet: Nachdeme aber diſes nichts gefruchtet, wurde würcklich eine Manutenenz-Commißion auf S. Coburg, S. Meiningen, und eventualiter auf S. Weymar, ſamt und ſonders, erkannt, mit Befehl, der Debitcommißion manu forti zu aßiſtiren.

Als der Herzog ſo dann Anſtalten machte, ſich der Commiſſion thätlich zu widerſezen, ergiengen die im 1. Buch, Cap. 12. §. 9. erſichtliche Kayſerliche nähere Verordnungen deßwegen.

Da der Graf Fugger zu Wellenburg der Kayſerl. Commißion den Acceß zu ſeiner Canzley und Archiv und den Gebrauch derer darinn befindlichen Acten nicht geſtatten wollte, machte man die im 1. Buch, Cap. 17. §. 8. befindliche Verordnung.

Als die Solms-Braunfelſiſche Räthe der gegen ihren Herrn erkannten Commißion nicht pariren wollten, wurde das im 1. Buch, Cap. 31. enthaltene Kayſerliche Decret gegen ſie erlaſſen, und der Commißion ein Auftrag deßwegen gethan.

Wie der Graf zu Solms-Hohenſolms keine Commißionscaſſe mehr erkennen wollte, die Renteybediente auſſer aller Commißionspflicht ſezte, und die, ſo ihren Recurs an die Commißion nahmen, ihrer Dienſte erlieſſe, wurde es vom Reichs-Hofrath auf die Art geahndet, wie im 1. Buch, Cap. 31. §. 37. zu erſehen iſt.

Der Oet. Spilbergiſche Commiſſarius wurde verſichert: Er ſolle ſich der Kayſerlichen Unterſtüzung in allen Gelegenheiten zu getröſten haben.

§. 6.

Beſchwerden gegen die Subdelegirte.

Wann ein Commiſſarius ſich über ſeines Mit-Commiſſarien Subdelegirte zu beſchweren hat, muß er es forderiſt an deren Principalen bringen, und erſt alsdann, wann er dort nicht hinlängliche Verfügung erhält, kan es an den Kayſer gebracht werden.

Als der eine Commiſſarius in dem S. Hildburghauſiſchen Debitweſen ſich beklagte, daß die Subdelegirte mit ihme nicht alles communicirten, ward befohlen, wann die Klage gegründet ſeye, ſie zu gleichförmiger Communication anzuweiſen; auch ſolle gegen beyde gleicher Reſpect beobachtet werden.

§. 7.

Moroſer Commiſſarius.

Wann der eine Commiſſarius ſich denen Kayſerlichen Verordnungen nicht fügen will, oder mit ſeinem Collegen nicht ſtellen kan, wird Gradweis gegen ihme verfahren, und, wann diſes nichts hilfft, er der Commißion entlediget.

Als in dem S Hildburghauſiſchen Debitweſen der eine Commiſſarius die an ihne ergangene Kayſerliche Befehle nicht befolgte, ward dem anderen aufgegeben, wann jener ſich ferner nicht dar-

darzu bequemen würde, proviſorie allein in der Sache fortzufahren, und als auch diſes nichts verfienge, wurde ihm endlich die Commißion gar wieder abgenommen.

§ 8.

Wo des Schuldners Umſtände ſehr ſchlecht beſchaffen ſeynd, und der Commiſſarius in deſſen Nähe wohnet, wird etwa befohlen, das ganze Geſchäfft, wenigſtens ſo vil es thunlich iſt, von Haus aus zu verſehen:

Verfahren von Haus aus.

Oder es wird auch der Commißion aufgegeben, wenigſtens gewiſſe Geſchäffte von Haus aus verrichten zu laſſen. ſ. unter Heſſen-Rheinfels, im 1. Buch Cap. 6.

Die **Solms-Braunfelſiſche** Concurscommißion ſollte, ſo vil möglich, von Haus aus verſehen werden.

Die **Stolbergiſche** Concurs-Commißion ſollte auch, ſo vil thunlich, von Haus aus geführet werden.

Der **Wartembergiſchen** Debitcommißion wurde gleichfalls reſcribirt: Das mehreſte würde ganz wohl von Haus aus verrichtet werden können.

§. 9.

Auſſer deme wird die Commißion bald in der Reſidenz des Schuldners, bald in einer nahe gelegenen Reichs- oder andern Stadt, eröffnet und gehalten.

Ort.

Meiſtens wird der Commißion freygelaſſen, was für einen Ort ſie erwählen will; Zuweilen aber ſchreibet man ihro auch den Ort vor.

Die **L. Hartenburgiſche** Unterſuchung ſollte in loco geſchehen.

Die **Oe. Balderiſche** Commißion ſollte auch in loco gehalten werden.

Die **Oet. Spilbergiſche** Commißion ſollte ſich in Oettingen aufhalten.

Die **Oet. Wallerſteiniſche** Debitcommißion ſollte zu Nördlingen gehalten werden.

Die Unterſuchung des **Rh. Grehweileriſchen** Status activi & paſſivi ſollte in loco Grehweiler geſchehen.

Dem neuen Commiſſario in dem **S. Braunfelſiſchen** Debitweſen wurde aufgegeben: Seinen Subdelegirten nach Braunfels zu ſenden.

§. 10.

Norm. Zur Norm in dem commissarischen Verfahren dienen 1. forderist die der Commißion von dem Reichsgericht, wo die Sache anhängig ist, ertheilte speciale Instructionen, 2. wo dise aufhören, das in dergleichen Fällen im Teutschen Reich übliche Herkommen, und 3. endlich die gemeine Rechte.

§. 11.

Eröffnung der Commißion. Die Eröffnung der Commißion geschiehet dadurch, daß der Commissarius, oder, wann er die Commißion durch Andere versehen lässet, der oder die Subdelegirte, vorläuffig dem Schuldner, oder auch anderen Interessenten, forderist zu wissen thut, was für einen Auftrag er von dem Kayser und resp. von seinem Principalen erhalten habe, auch wo und wann mit dem Geschäffte der Anfang gemacht werden wolle.

Auf dise Zeit nun wird denen Interessenten 1. das Kayserliche Commissorial-Rescript, und 2. wann Subdelegirte das Geschäfft versehen, des Commissarii denenselben ertheilte Vollmacht, in Originali vorgelegt, und, auf Begehren, Copie davon mitgetheilt.

§. 12.

Art, zu verfahren, überhaupt. Die Weise, in Debitcommißions-Sachen zu verfahren, ist von gedoppelter Art:

1. Summarisch, so lang es noch um keinen formlichen Concurs zu thun ist;

2. nach dem gewohnlichen ordentlichen Rechtsgang, so bald es zum würcklichen Concurs kommt.

Das Hessen-Homburgische Concurswesen wurde ganz summarisch tractirt, weder ein Curator Bonorum noch Contradictor bestellt, noch die Transmissio Actorum anbefohlen, sondern alles lediglich dem Commissario überlassen; nur sollte er am Ende Bericht, cum rationibus, zur Kayserlichen Ratification erstatten.

Der Erbach-Erbachischen Debitcommißion, (welche aus Agnaten bestunde,) wurde aufgegeben, alles unpartheyisch zu tractiren.

Uebrigens sollten die von mir einem Anhang gewidmete Actenstücke Beyspile an die Hand geben, wie in ein- und anderem bey Kayserlichen Debitcommißionen verfahren werde: Ich muß sie aber weglassen.

In dem bey des Herrn von Neumanns *Principiis Processus Judi-*

Judicii Imperialis aulici befindlichen Formularbuch findet ſich auch allerley hiebey brauchbares.

§. 13.

Ueber alles, was bey der Commißion vorgehet, muß der Commiſſarius oder Subdelegirte ein ordentliches, deutliches und zuverläßiges Protocoll entweder ſelbſt führen, oder durch den Commiſſions-Actuarium führen laſſen; welchem die einkommende Actenſtücke als Beylagen beygefüget werden: Protocolle.

Es ſeynd aber zuweilen verſchidene Gattungen von Protocollen vonnöthen.

§. 14.

Das Hauptgeſchäffte einer ſolchen Commißion kommt auf zween Puncten an; nemlich: Hauptgeſchäffte der Commiſſion.

1. Auf die Verwaltung der Debitmaſſe und Schuldencaſſe; davon ich aber ſchon geredet habe; ſo dann

2. auf die Befridigung derer Creditoren.

In dem **Oett. Spilbergiſchen** Debitweſen lieſſe der Kayſer es bey der von der Commißion verfügten Haupteintheilung, Aemter-Inſtruction, Abſtellung der Mißbräuche, Reduction und Suſpenſion einiger Bedienten, der Bedienten Beſoldungen, Erſpahrungen bey denen Gnadengeldern, und ſonſten, auch allen anderen zur Haupteinrichtung gehörigen, oder das Cameralweſen angehenden, Vorſchlägen und Einrichtungen, in ſo weit bewenden, als nicht durch die darauf erfolgte Kayſerliche Reſolution etwas ins beſondere abgeändert worden ſeye.

§. 15.

Die Creditores eines Reichsſtandes werden Der Glaubiger Citirung.

1. entweder auf deſſen eigenes Anſuchen citirt; davon oben im 1ſten Abſchn. nachzuſehen iſt:

2. Oder es wird vom Kayſer der von ihme angeordneten Debitcommißion anbefohlen, ſie zu citiren.

Wann nur eine ſummariſche Unterſuchung des Status activi & paſſivi vorgenommen wird; iſt nicht nöthig, ſamtliche Creditoren öffentlich zu citiren; ſondern man läßt es entweder bey der von dem Schuldner oder denen Creditoren übergebenen Verzeichniß, oder deme, was man aus denen Rechnungen erſehen kan, bewenden, oder citirt nur die bekannte Creditoren, ad Domum einzeln, oder durch einen Umlauff.

Wann

Wann hingegen die Güte zwischen dem Schuldner und seinen Glaubigern versuchet werden solle, müssen freylich dise alle, so vil ihrer bekannt seynd, vorgefordert werden; doch nicht auf eine solenne Weise. s. unter **Berlepsch.**

Von Citirung derer **Montfortischen** Creditoren sehe man des 1. Buchs 24. Cap. §. 6. und 8.

Von Citirung derer **Oet. Spilbergischen** Creditoren aber des 1. Buchs 25. Cap. §. 21.

Gegen **Oet. Wallerstein** ware kein Concurs erkannt, und doch sollten die Creditores edictaliter, sub pœna præcluſi, zur Liquidation citiret werden.

Wann aber ein Concurs erkannt ist, müssen samtliche, wissende und unwissende, Creditoren citiret werden.

Die edictal-Citation derer **Oet. Spilbergischen** Creditoren wurde nach einigen Jahren nochmals befohlen.

Es werden solchen Falles alle diejenige citirt, welche an den Schuldner oder die Debitmasse, eine rechtmäßige Anforderung zu haben vermeinen.

In dem **Nassau-Dillenburgischen** Debitwesen sollten die Creditores Anfangs nicht samtlich besonders zur Commißion citiret werden: Nachhero aber wurde die Edictalcitation anbefohlen.

Ja, weil sich immer mehr Creditores angaben; so wurde der Commißion befohlen, eine zweyte Edictalcitation, sub pœna præcluſi, ausgehen zu lassen.

In dem **Erbach-Erbachischen** Debitwesen, welches summarisch behandelt wurde, ward der Commißion aufgegeben, diejenige Creditores vorzuladen, mit welchem über dem Beweis ihrer Forderungen super liquido rechtliche Handlung vonnöthen seye:

Wann also z. E. eines Creditoris Forderung aus denen Cameral-Rechnungen, oder sonst, als liquid und anerkannt zu ersehen ware, hatte die Commißion nicht nöthig, ihne zu citiren, und zu einer weiteren Liquidation anzuhalten.

Wann über eines ohne männliche Descendenz verstorbenen Herrns Verlassenschafft ein Concurs erkannt wird, müssen auch dessen allodial-Erben darzu citiret werden?

In dem **Mrcklenburg-Güstrauischen** Succeßionsfall hielten es die Hallische Rechtsgelehrte, sub pœna nullitatis, für nöthig. s. 1. Buch, 8. Cap. §. 3.

Mich

Mich deucht, es ſeye mit Unterſchid hierauf zu antworten; und entweder iſt die präjudicial-Frage: Wer die Schulden bezahlen helffen müſſe? richtig geſtellt, und ausgemacht, oder nicht: Iſt ſie ausgemacht, und die allodial-Erben ſollen mit zahlen, müſſen ſie freylich auch citirt werden; widrigen Falles hingegen nicht, weil ſie kein Intereſſe bey der Sache haben: Iſt aber obiger präjudicial-Punct noch unerörtert; muß man ſie allerdings auf allen Fall auch citiren.

Von einer unmittelbar durch den Reichs-Hofrath verfügten Citation derer **Heſſen-Darmſtättiſchen** Creditoren ſehe man **im 1. Buch, Cap. 6. §. 1.** Diſes iſt aber etwas ganz auſſerordentliches:

Sondern insgemein geſchehen die Citationen von der Commißion, und in derſelbigen Namen.

Der Herr Herzog zu **Sachſen-Hildburghauſen** verlangte, daß die Vorladung derer Creditoren in ſeinem Namen beſchehen möchte; indeme noch kein Exempel vorhanden ſeye, daß bey einem Reichsfürſten dergleichen durch die Commißion geſchehen wäre: Man hielte aber die in denen Häuſern **Naſſau** und **Solms** vorhandene Beyſpile entgegen.

Iſt eine doppelte Citation nöthig, eine ad Domum Creditorum, von denen man weißt, daß ſie ein Intereſſe bey der Sache haben, und eine edictalis, in Anſehung derer Creditoren, die man nicht weißt? Die Halliſche Rechtsgelehrte ſagten Ja, und daß dergleichen bey dem Cammergericht üblich ſeye, hielten auch deswegen, weil ſolches unterlaſſen worden, das Verfahren in der **Mecklenburg-Güſtrauiſchen** Concursſache für widerrechtlich und null. ſ. **1. Buch, Cap. 8. §. 3.**

Daß es aber wenigſtens nicht allemal ein Fehler ſeye, wann die Creditores certi nicht ad domum citiret worden, ſehe man bey dem Freyherrn von CRAMER. (1)

Ferner macht der Freyherr von CRAMER (2) die Anmerckung: Citatio edictalis Creditorum cuiusdam Immediati in ſupremis Imperii Tribunalibus locum habet, etſi illi certi ſint.

Der-

(1) in der Nebenſt. 21. Theil, S. 127.
(2) Obſ. 227. Part. 1. p. 520.

Dergleichen Edictal-Citationen pflegen jezo auch häuffig solchen Zeitungen, welche in denen Gegenden, davon die Frage ist, coursiren, oder die sonst einen weiten Lauff haben, z. E. denen zu Frankfurt am Mayn, mit eingerücket zu werden.

In der **S. Hildburghausischen Debitsache** wurde vom Reichs-Hofrath befohlen, die Edictal-Citation der Creditoren auch in den Zeitungen publiciren zu lassen, weil der Herzog denenselben eine denen Kayserlichen Verfügungen ungemässe Nachricht hatte einrücken lassen.

In dem **Nassau-Dillenburgischen** Debitwesen ahndete der Kayser, daß zur Liquidation Termine von drey zu drey Monathen angesezet worden seyen, und befahl, Termine nur von Einem Monath anzuberaumen:

Doch sollte sowohl dem Fürsten, als denen Creditoren, freystehen, die ihnen ertheilte Termine zu präoccupiren.

Die **Oe. Balderische** Creditoren sollten unter einem hinlänglichen, auf drey Fristen eingerichteten, termino præclusivo, citiret werden.

In der Citation müssen die Commissarii meistens melden, daß die Creditoren vorgeladen werden, um 1. forderist die Güte zu versuchen, und in deren Entstehung aber, in Ansehung a) des Schuldners, und b) ihrer Mitcreditoren, in rechtlicher Ordnung zu verfahren.

In dem **L. Güntersblumischen** Debitwesen erkannte das Cammergericht eine Commißion ad liquidandum, quatenus adhuc opus.

Endlich wird der Citation die Warnung einverleibt, daß diejenige, so in denen angesezten Fristen nicht erscheinen würden, mit ihren Forderungen nicht mehr gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle.

Der **Erbach-Erbachischen** Commißion wurde aufgegeben: Die Creditores unter gewöhnlichen præiudiciis, auch, nach Befinden, bey Verlust ihrer Forderung, vorzuladen.

In einigen Kayserlichen Commißions-Instructionen heißt es nur: Die Edictal-Citation der Creditoren solle in drey verschidenen Orten angehänget werden:

Sonsten meinet man auch, es müsse nothwendig in dreyer verschidener Herrn Landen geschehen.

Die

Die edictal-Citation derer ſich etwa finden mögenden **Limburg-Styrum-Gehmiſcher** Creditoren wurde an ſechs Orten affigirt, und eine Nachricht davon denen Frankfurter Zeitungen eingerückt.

Ueber die Aff- und Refixion derer Patenten werden Inſtrumente oder Documente verfertiget, und zu denen Commißionsacten gelegt.

Die vom Reichs-Hofrath erkannte Citation derer **Heſſen-Darmſtättiſchen** Creditoren wurde zu Maynz, Frankfurt und Nürnberg angeſchlagen.

In dem Gräflich-Limburg-Welziſchen Debitweſen ware die Edictal-Citation zu Schweinfurt, Schwäbiſch Hall und Rotenburg an der Tauber affigirt:

Als aber diſe Reichsſtätte, darinn die Edictal-Citationen angeſchlagen waren, nicht de refixione derſelben dociret hatten, wurde von dem Cammergericht nicht nur derſelbigen Anwalden aufgegeben, ſolches forderſamſt zu ergänzen; ſondern auch zugleich beſchloſſen, daß, weilen ſich diſer Anſtand bey denen Edictal-Citationen mehr ereignen möchte, bey der Expedition jedesmal eine Verordnung an ſolche Reichsſtätte, um effluxo termino de refixione zu dociren, und des Endes die angeſchlagen geweſene Citation zu remittiren, beygefügt, und diſes bey der Cammergerichts-Canzley künfftig beobachtet werden ſolle. (1)

Die Edictal-Citation der **Oe. Baldriſchen** Creditorum ſollte, nach behöriger Publication und Refixion, ad Acta genommen werden.

§. 16.

Die Creditoren können, wie ſie wollen, entweder in Perſon, oder durch einen Bevollmächtigten, der mit einer hinlänglichen Vollmacht verſehen iſt, jeder ins beſondere erſcheinen: Der Creditoren Erſcheinen.

Sie können auch, wann ſie wollen, einen Ausſchuß aus ihnen ſelbſt erwählen, oder ſonſt Jemand den Auftrag thun, ihr gemeinſames Intereſſe zu beobachten: Nur wird abermalen ſo in dem einals anderen Fall eine genugſame Vollmacht erfordrrt.

So ſtehet auch dem Schuldner, deſſen Gemahlin, Wittwe, Kindern, Agnaten, und wer ſonſten ein Intereſſe bey der Sache

(1) Freyh. von Cramer Nebenſt. 21. Theil, S. 129.

erweislich machen kan, frey, einen eigenen Anwald zu dessen Besorgung zu bestellen und zu bevollmächtigen.

Wann gegen nicht erschienene Creditoren in contumaciam verfahren werden solle, muß erwisen seyn, daß die Edictal-Citation gehörig affi- und refigiret worden seye.

In dem Oet. Spilbergischen Debitwesen wurden die nicht erscheinende Creditores für eo ipso in contumaciam für präcludirt erklärt.

§. 17.

Versuch der Güte.

Wann nun das Geschäfft selbst angegriffen wird, ist der Commißion erste Bemühung, daß selbige die Güte zwischen dem Schuldner und seinen Creditoren versuchen, und möglichst trachten solle, die Sache so einzuleiten, daß man, mit allerseitiger Zufridenheit, ohne Weitläufftigkeit, durch einen Vergleich daraus kommen könne.

Die gütliche Handlung betrifft 1. entweder nur etwas temporelles, z. E. daß die Creditoren wegen ihrer Bezahlung zu einiger Nachsicht gebracht werden möchten; s. unter **Berlepsch.**

Oder 2. und meistens suchet man beede Theile ganz und gar aus einander zu sezen.

Hat die Commißion schon vorhin dem Kayser Vorschläge gethan, wie in Güte aus der Sache zu kommen seyn möchte; so werden selbige zuweilen ausdrücklich gebilliget, und der Commission befohlen, daß sie trachten solle, die Creditoren zu Annehmung derselbigen zu bewegen: (Siehe unter **Anhalt-Schaumburg.**)

Wo nicht; so thut die Commißion, entweder gleich Anfangs, oder doch hernach, selber Vorschläge zur Güte, oder sie äussert sich dahin, daß sie dergleichen von der einen oder andern Hauptparthie, oder auch von Beyden, erwarte.

Diese gütliche Handlungen muß die Commißion weder zu bald und über das Knie abbrechen, noch auch, unter disem Vorwand, das Geschäfft, ohne wahrscheinliche Hoffnung, den Zweck zu erhalten, in die Länge ausdehnen.

Wann der erste Versuch der Güte fruchtlos abgeloffen ist, trägt der Reichs-Hofrath zuweilen Bedenken, bey vorligenden Umständen, selbigen nochmals zu wiederholen; sondern befiehlt,

zu

zu Beſchleunig- und Beendigung der Sache, in derſelbigen weiter fortzufahren. ſ. unter **Anhalt-Schaumburg.**

Iſt gar der Verſuch der Güte zu wiederhohltenmalen fruchtlos geweſen; ſo will der Kayſer noch weniger leiden, daß der Concurs damit ferner aufgehalten werde; ſondern befiehlt etwa, wann ja noch einige Creditores mit dergleichen Erklärungen einkommen ſollten, ſolche einſtweilen ad Acta zu nehmen, und künfftig darüber zu berichten, indeſſen aber in der Hauptſache fortzufahren.

Zuweilen aber findet man doch über kurz oder lang, ja noch ſo gar an dem Ende des Concursproceſſes, für gut, die Güte nochmals, auch wohl mehr als einmal, verſuchen zu laſſen; oder die Creditoren ſelbſten tragen darauf an.

Ob gleich in der **Anhalt-Schaumburgiſchen** Debitſache der Kayſ. Commißion ernſtlich eingebunden ware, ſich nicht länger mit gütlichen Tractaten aufzuhalten; ſo wurde ihro doch nachhero befohlen: Nach eingelangter Locations-Urthel, dem ehemaligen Vorſchlage gemäß, die Güte nochmals zu verſuchen; aber ſich nicht über die vorgeſchribene Zeit damit aufzuhalten: Es kame auch würcklich noch zum Vergleich.

Als in dem **N. Dillenburgiſchen** Debitweſen die Commiſſion nach geraumer Zeit tranſcribirt wurde, gabe man derſelben auf, zuforderiſt zu verſuchen: Ob ſich nicht durch den Weg der Güte mit den Creditoren herauskommen laſſe?

Als hernach das Dillenburgiſche an Oranien ſelber fiele, und die Commißion in dem Debitweſen auf diſen Prinzen erneuert wurde, ward abermals befohlen, mit denen Creditoren, ſo noch zu liquidiren hätten, gütliche Handlung zu pflegen.

Der **Erbach-Erbachiſchen** Commißion wurde überlaſſen, mit denen Creditoren zu tranſigiren.

Als die meiſte **E. Schönbergiſche** Creditoren ſich wegen eines gewiſſen Zahlungsplans verglichen, machte der Kayſer wegen derer übrigen die Verfügung, welche **in des 1. Buchs 16. Cap. §. 13.** zu leſen iſt.

Wie denen **Fugger-Wellenburgiſchen** Creditoren wegen eines Nachlaſſes hat zugeſprochen werden ſollen, ſehe man **im 1. Buch, 17. Cap. §. 18.**

Was einer L. Weſterburgiſchen Commißion wegen zu erhalten ſuchender Moderation derer Zinſe aufgegeben worden iſt, findet man in des 1. Buchs 21. Cap §. 16.

Eine weitläufftige Inſtruction, was die Montfortiſche Commißion nach berichtigtem Statu activo und paſſivo mit denen Glaubigern handlen ſolle, iſt im 1. Buch, Cap. 24. §. 6. zu leſen: Als aber ſolches ohne Frucht geweſen, wurde der Commiſſion der §. 8. zu befindende umſtändliche Auftrag gethan.

Bey diſer zu verſuchenden Güte ſollte ſorgfältig vorgeſehen werden, daß dadurch keinem Dritten ein Nachtheil oder Schade zugezogen werde.

Die Oet. Balderiſche Commißion ſollte noch vor Formirung des Status activi und paſſivi die Güte auf die vorgeſchribene Weiſe verſuchen: Als aber in diſem Debitweſen die Güte bey einem (vermuthlich ſtarken) Glaubiger nicht verfangen wollte, wurde die Commißion beſchieden, wie im 1. Buch, Cap. 25. §. 8 zu ſehen iſt.

Die in dem Oett. Spilbergiſchen Debitweſen vergeblich verſuchte Güte wurde, aus angezeigten Urſachen, vors erſte ausgeſtellt.

Die von der Commißion gethane Vorſchläge zu Erhaltung der Güte wurden von dem Kayſer ebenfalls nicht genehmiget.

Als aber die Commißion transſcribiret wurde, lieſſe der Kayſer Sich nicht entgegen ſeyn, die Güte nochmals zu verſuchen; doch mit dem Anhang, ſich nicht lang damit aufzuhalten.

Eine ausführliche Inſtruction, wie diſe Commißion denen Creditoren einen gütlichen Vergleich anrathen, auch ſich ſonſt dabey bezeugen ſolle, findet man in dem 1. Buch Cap. 25. §. 21.

Ueber der Frage: Ob die mit dem in diſer Debitſache getroffenen Vergleich nicht einverſtandene Creditores ſchuldig ſeyen, dem Pacto remiſſorio unter der nehmlichen Condition beyzutretten? wurde ein eigenes rechtliches Verfahren veranlaßt: Sie verglichen ſich aber hernach auch.

Was die Oet. Wallerſteiniſche Commißion denen Creditoren, deren Schulden nicht Fideicommißmäßig waren, vorſtellen ſollte, findet man im 1. Buch, 25. Cap. §. 42.

Der Schönborniſchen Debitcommißion geſchahe der Auftrag: Wann die Kayſerliche Adminiſtration ihro das Inventa-

rium

rium, ſamt dem Caſſavorrath, werde communicirt haben, ſolle die vorgeſchlagene Güte (vor Publication der Claßificationsurthel) tentirt, und, wie der Vergleich zu Stande gekommen, berichtet werden: Im Fall ſich aber hierunter allzuvile Weitläufftigkeit und Anſtand äuſſerte, ſollte ſie ſich nicht allzulang damit aufhalten.

Es ſchloſſe auch die Commißion mit dem gröſten Theil derer Creditoren einen Vergleich: Weil aber indeſſen beym Reichs-Hofrath andere Zahlungsvorſchläge geſchehen waren; ſo wurde deſſen Confirmation ſuſpendirt, und dasjenige befohlen, was im 1. Buch, Cap. 30. zu leſen iſt.

Als gegen **Solms-Braunfels** ein Concurs erkannt wurde, ward der Commißion reſcribirt: Wann ſie binnen der Zeit, (ehe der Concurs zu Ende gehe,) ein Mittel finde, um, unaufhaltlich diſes, conſenſu omnium, aut majoris partis in quanto & quali, Creditorum, einen annehmlichen Vergleich zu treffen, und dadurch diſe Concursſache ehender zum Ende zu beförderen, bleibe ihr ſolches unbenommen.

Was der **Stollbergiſchen** Commißion wegen eines, unter ihrer Vermittelung, mit dem mehreſten Theil der Creditoren, errichteten, aber nicht an den Kayſer berichteten, gütlichen Vergleichs nachhero aufgegeben worden ſeye, ſiehe im 1. Buch, 32. Cap. §. 6.

Der **Yſenburg-Meerholziſchen** Commißion wurde reſcribirt: Daß das Liquidations- und Claßifications-Werk, unter dem Vorwand einer obhandenen gütlichen Handlung, ohne ausdrückliches Begehren der Creditorſchaft, durchaus nicht aufgehalten werden ſolle: Doch ſollte ſie auch berichten, was die Creditores auf die ihnen beſchehene gütliche Vorſchläge und communicirten Zahlungsplan vor Erklärungen von ſich gegeben.

Die von der N. **Wächtersbachiſchen** Commißion mit einigen Glaubigern getroffene Vergleiche wurden vom Kayſer gebilliget.

§. 17.

Bey dem Verſuch der Güte kommt es hauptſächlich auf Vorlegung eines Zahlungsplans an, mit welchem beede Theile, bewandten Umſtänden nach, und zu Verhütung eines gröſſeren Scha- Zahlungsplan.

Schadens, zufriden zu seyn Ursach haben, wann sie vernünftig denken und handlen wollen.

Will es mit dem einen Zahlungsplan nicht gehen, so macht man einen anderen.

Dergleichen Zahlungsplane können am besten unmittelbar bey der Commißion übergeben werden; die auch ordentlicher Weise keinen Anstand zu nehmen hat, die Creditores darüber zu vernehmen.

Will man sie aber lieber bey dem Kayserlichen Hof einreichen, damit, wann sie allda Beyfall fänden, es hernach bey der Commißion desto leichter gehe; so kan man es auch thun.

Wann ein verschuldeter Herr, um die gegen ihne erkannte Executionen aufzuhalten, Zahlungs-Vorschläge bey einem Reichsgerichte thut, welche allzugeneral befunden werden, erhält er etwa einen solchen Vorbescheid, wie im 1. Buch, 6. Cap. §. 18. unter Hessen-Rheinfels zu ersehen ist.

Wäre aber der Vorschlag zwar an sich nicht unthunlich, enthielte aber ein- oder andere sonst bedenkliche Stellen oder Umstände, muß der Schuldner sich einer solchen Resolution gewärtigen, wie eben allda §. 19. mit mehrerem zu ersehen ist.

Aus welcher Resolution zugleich erhellet, was wegen des Consenses der Agnaten vom Kayserlichen Hof theils für nöthig, theils für billig, erachtet werde.

Hessen-Homburg schluge vor, daß die Bezahlung derer väterlichen Creditoren aus denen jährlichen Darmstättischen Deputatgeldern nach und nach geschehen solle: Und der Reichs-Hofrath nahme es an:

Als aber nachhero die 3. Herrn Landgrafen einen Vorschlag thaten, wie auch ihre eigene Schulden innerhalb zehen Jahren, an Capital und Interessen, ohne den geringsten Abbruch, bezahlet werden könnten, nahme der Reichs-Hofrath selbigen nicht schlechterdings an, sondern befahle nur der Commißion, daß sie trachten sollte, die Creditores zu dessen Genehmigung zu disponiren.

Als währenden Nassau-Dillenburgischen Concurses der debitirende Fürst und dessen Stammensagnaten wegen dises Schuldenwesens einen Vergleich schlossen, wurde dessen gesuchte Kayserliche Confirmation abgeschlagen; wie im 1. Buch, Cap. 9. §. 5. mit mehrerem zu ersehen ist: Weil aber der Fürst glaubte, daß

annoch

annoch die meiſte Creditores diſem Vergleich beytretten würden; ſo ſollte die Commißion das thun, was *l. c.* zu leſen iſt.

Die **Sachſen-Hildburghauſiſche** Debit-Commißion ſollte ſich befleißigen, daß mit den Glaubigern ein Zahlungsplan zu Stand gebracht werde.

Als aber der Herzog, nach bereits erkanntem Concurs, eigenmächtig einen Zahlungsplan und Cameral-Arrangement entwerffen und bekannt machen lieſſe, auch durchzuſezen ſuchte, caßierte es der Kayſer.

Als währenden **Sachſen-Weiſſenfelſiſchen** Concurſes ein anderer Herzog zur Regierung kame, ſiſtirte er gewiſſer maſſen den Concurs durch einen entworffenen und von dem Kayſer angenommenen Zahlungsplan; zu deſſen Execution er eine beſondere, quoad hoc negotium ihrer Pflichten entlaſſene, Deputation niderſezte: Indeſſen mußten doch die Acten zum Spruch Rechtens verſchickt werden.

Von einem unbenahmsten Fürſtlichen Hauſe ſehe man **im 1. Buch, Cap 14. §. 4**

Als die **Erbach-Erbachiſche** Debit-Commißion transſeribiret wurde, ward ihro befohlen: Die von dem Grafen neuerlich übergebene Zahlungsvorſchläge denen Creditoribus zu übergeben, und, wie etwa mit ſelbigen darüber ein Abkommen zu treffen, möglichſten Fleiß anzuwenden.

Derer **Fugger-Wellenburgiſchen** Adminiſtratoren Zahlungsvorſchläge wurden vom Reichs-Hofrath verworffen: Und eben ſo gienge es auch der Fuggeriſchen Familie mit den ihrigen.

Nachhero thate die Kayſerin-Königin zu Befridigung der Creditoren und Tilgung des geſammten Schuldenweſens Vorſchläge, welche durch ein Kayſerliches Decret dem Reichs-Hofrath **zu deſſen Nachachtung** mitgetheilet wurden.

Einer **L. Weſterburgiſchen** Commißion gethane ſamtliche Vorſchläge wurden vom Kayſer nicht genehmiget: Hingegen ſollte die Commißion, nach berichtigtem Liquidations-Geſchäffte, ſuchen, die Creditores über einen Zahlungsplan zu vergleichen; in deſſen Entſtehung aber dieſelbe ſuper prioritate verfahren laſſen.

Wie der gegen den Grafen von **Limburg-Styrum** erkannte Concurs durch den Verkauf gewiſſer Güter ſiſtiret werden wollen, derſelbige aber von dem Kayſer nicht genehmiget, ſon-

dern der Concurs beharret worden, darüber aber einige Lehenhöfe einigen Aufenthalt in der Sache gemacht, sehe man im des 1. Buchs 22. Cap. § 2.

Die von denen Montfortischen Conservatoren vorgeschlagene Zahlungsmittel wollten von dem Kayser nicht genehmiget werden: Sie sollten aber auf andere (thunliche) und nüzliche Vorschläge mit allem Fleiß bedacht seyn ꝛc. Es ergienge auch hernach ex officio ein Excitatorium deßwegen an sie: Als aber auch dieses nichts fruchtete, wurde es ernstlich geahndet.

Ferner wurden denen Grafen vom Kayser die von der Reichsritterschafft gethane Vorschläge wegen Bezahlung ihrer Schulden zu ihrer Erklärung communicirt; so auch denen Conservatoren dises Gräflichen Hauses.

Wie auch hernach der Kayser einen neuen Zahlungsplan auf das nachdrücklichste secundirt habe, sehe man im 1. Buch, Cap. 24. §. 8.

Als der Fürst zu Oet. Spilberg, nebst seinem Bruder und sämtlichen Agnaten, dem Kayser einen Zahlungsplan vorlegten, und um Suspendirung der Debitcommißion baten, wurde das leztere abgeschlagen, und sie mit dem ersteren an die Commißion verwisen; welcher zugleich aufgegeben wurde, wie sie sich dabey zu verhalten habe.

Als die Commißion transscribirt wurde, überliesse der Kayser derselbigen, unter gewissen vorgeschribenen Bedingungen, einen Zahlungsplan zu entwerffen.

Wie ferner die Commißion sich betragen solle, wann einige Creditores gütliche Vorschläge währenden Concurses thäten, sehe man im 1. Buch, Cap. 25. §. 23.

In dem Solms-Braunfelsischen Debitwesen übergaben die vier jüngere regierende Fürsten währenden Concurs-Processes einen Zahlungsplan, welcher aber nicht angenommen worden seyn muß, weil der Proceß auch noch nachhero fortgienge.

Als die Solms-Hohensolmsische Vormundschafft währender Commißion dem Kayser Zahlungsvorschläge thate, erhielte die Commißion Befehl: Forderſamst die Creditores darüber zu vernehmen.

In dem Pappenheimischen Debitwesen sollte die Commission des Grafens Zahlungsplan denen Creditoren vorlegen, und trach-

trachten, ſie zu deſſen Annehmung zu vermögen: Als nun die Meiſte ihn annahmen, erklärte der Kayſer auch den von Münch ſchuldig, ſich demſelbigen zu fügen, ob er gleich eine Executions-Commißion erhalten hatte, dieſelbige auch bereits ausgerucket ware.

§. 18.

Liquidationen.

Ein jeder, ſo an die Debitmaſſe eine Forderung zu machen vermeinet, muß erweiſen, daß er dergleichen habe; und diſes heißt die Liquidation.

Sie beſtehet aus folgenden Stücken:

1. Muß erwiſen werden, daß er ein Recht zu diſer Schuldforderung habe;

2. wie vil er an Capital und Zinſen zu fordern habe?

3. Aus was für einem Grund?

Liquidiren müſſen alle, ſo aus der Debitcaſſe bezahlt werden wollen, die Sache mag ſummariſch, oder durch den Weg eines Concurſes, tractiret werden.

Ordentlicher Weiſe werden auch alle Creditoren zur Liquidation zugelaſſen, ihre Schulden mögen ſo alt oder neu, auch ſonſten beſchaffen ſeyn, wie ſie wollen:

Wann eine Debitſache ſummariſch tractirt wird, kan ein Creditor ſich bey der Commißion melden und liquidiren, wann er will, oder von der Commißion darzu ad Domum citiret wird:

Wann aber die Sache durch einen formlichen Concurs laufft, muß es innerhalb derer in der Edictal-Citation darzu angeſezten Termine geſchehen.

Wann ſich das Commißionswerk geſtecket hat, und das Liquidationsgeſchäfft reaſſumiret werden muß, beſtimmet der Reichs-Hofrath auch wohl die Art, wie die Creditoren wieder vorgeladen werden ſollen; nemlich nicht durch eine neue Edictalcitation, ſondern durch einen Umlauff.

Die Liquidationen, oder die Forderungen, ſamt deren Beweiſen, werden meiſtens ſchrifftlich bey der Commißion übergeben:

Wann aber einige Creditoren, beſonders bey kleinen Forderungen, mündlich liquidiren wollen, müſſen ſelbige zum Protocoll vernommen werden.

Wann Schulden aus der Debitcaſſe ihre Befridigung erhalten wollen, muß nicht nur die Summ liquidirt, ſondern auch

erwiſen werden, daß die Schuld in quali & quanto redlich ſeye: In quali, daß ſie von nichts herrühre, 1. ſo in denen Rechten verbotten iſt, oder 2. das den Schuldner, oder 3. doch diſe Debitmaſſe nichts angehet; in quanto, daß kein unerlaubter Wucher, oder dergleichen etwas, mit unterloffen ſeye.

Der Beweis in dergleichen Schuldenſachen wird auf eben die Art geführt, wie in andern Rechtshändeln auch.

Um des Schuldners und der Debitmaſſe Beſtes zu beſorgen, wird eine Perſon beſtellt, welche man den Contradictorem, oder Curatorem litis, zu nennen pfleget.

Vor die Beſtellung diſes Contradictoris hat die Commißion von Amtswegen zu ſorgen; doch kan auch der Schuldner Jemanden darzu in Vorſchlag bringen.

Der Contradictor wird wegen diſes ſeines Amtes in beſondere Pflichten genommen.

Zuweilen wird die Commißion erinnert, daß ſelbige das Liquidationswerk, ſo vil möglich, ferners befördern möchte:

Oder es wird der Commißion aufgegeben, durch der Creditoren Einwendungen, den legalen Fortgang der Sache, allenfalls in contumaciam, nicht weiter aufhalten zu laſſen.

Oder der Kayſer befiehlt auch ſonſt, die ſamtliche Creditores und den Contradictorem zu ſchleuniger Beendigung des rechtlichen Verfahrens ſuper Liquido und reſp. Prioritate mit Nachdruck anzuhalten.

Der Kayſer ſchreibt gar zuweilen einen Termin vor, innert welchem, nach zerſchlagener Güte, ad certandum ſuper Liquido & Prioritate verfahren werden ſolle.

§. 19.

Angenommene, oder recuſirte Poſten.

Wann nun der Contradictor gegen einen Poſten nichts mit Beſtand Rechtens zu erinnern hat, erkläret er ſich, daß er ſolchen als ein Liquidum paßiren laſſen könne:

Findet aber der Contradictor einen Anſtand, er beſtehe, worinn er wolle; ſo gibt er denſelbigen zum Protocoll, wo ſodann der Creditor und er vor der Commißion darüber kürzlich, münd- oder ſchrifftlich, mit einander verfahren.

Wird die Debitſache ſummariſch tractirt; werden die Poſten, gegen welche etwas erinnert worden iſt, entweder in den Commißions-Hauptbericht eingetragen, oder von Zeit zu Zeit

über

über einige solche Posten, oder auch über einzelne Posten, mit Gutachten an den Kayser berichtet.

Gehet aber die Sache durch einen Concurs, wird alles dergleichen auf die Haupt- und Endurtheil in der ganzen Sache ausgesezt.

Wegen der Creditoren, welche in termino auf die erlassene Edictal-Citation nicht erschienen, jedoch ihre Forderung vorhero ad Acta liquidirt haben, oder selbige sonst bekannt gewesen seynd, verordnete der Reichs-Hofrath: Daß, daferne an deren Richtigkeit kein Zweifel obwalte, selbige, bewandten Umständen nach, ihre Befridigung, nebst anderen Gläubigern, suo loco & ordine erhalten sollten.

Gegen andere, nach legaler Citation nicht erscheinende, Creditoren aber wird zulezt, angedroheter maßen, in contumaciam verfahren, sie mit ihren Forderungen prächudirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt.

In dem oben im 1sten Buch Cap. 2 und 6. § 4. enthaltenen resp. Avertissement und Vergleich findet sich auch allerley, so zur Nachricht in Liquidationsfällen dienen kan.

In denen im 1sten Buch befindlichen Reichs-Hofräthlichen Erkenntnissen ist ferner unter: Anhalt, Holstein und Nassau ꝛc. viles von Liquidationssachen enthalten: Ich gedenke hier folgender Fälle.

Wegen einer in der Anhalt-Schaumburgischen Debitsache von denen Hanauischen Erben gemachten Besoldungs-Rückstands-Forderung wurde der Commißion aufgegeben, in denen Rechnungen nachsehen, und den Befund ad Acta registriren zu lassen.

In dem Nassau-Dillenburgischen Debitwesen wollten einige Creditores, wegen eines gewissen Umstandes, glauben, daß nicht mehr nöthig seye, ihre Forderungen bey der Kayſ. Commission zu liquidiren: Der Reichs-Hofrath aber beharrete die Liquidation.

Wie die Kayſ. Commißion in disem Debitwesen von dem Fürsten und Creditoren in dem Liquidationsgeschäffte aufgehalten worden, derselben aber befohlen worden seye, sich auf keine Weise hindern zu lassen, siehe oben im 1. Buch, Cap. 9.

Wie Reichs-Hofraths-Agenten vor erhaltener Befridigung ihr Deservit liquidiren sollen, s. auch allda.

Wie einigen Creditoren auferlegt worden, eydlich zu erhärten, daß ihre Forderungen älter, als von einer gewissen Zeit, seyen und warum? sehe man *l. c.* §. 5.

In disem Debitwesen seynd mehrere Contradictores bestellt gewesen: Der Fürst beschwerte sich über dieselbe; der Reichs-Hofrath hingegen zeigte ihme, wie er sich zu verhalten habe, daß solche Beschwerden von sich selbst wegfallen.

Von Bestellung eines General-Contradictoris, siehe **das 1. Buch, Cap. 9. §. 2.**

Als einige privilegirte Creditores nicht zu Liquidirung ihrer Forderungen gelangen konnten, weil dem Contradictori verweigert wurde, die Bestallungsbriefe derer Bedienten einzusehen; wurde dem Fürsten befohlen, ihnen solche Einsicht zu gestatten.

Ferner wurde dem Fürsten aufgegeben: Denen Contradictoribus jederzeit die gehörige Schrifften, deren sie zu Verrichtung ihres Amtes bedürftig seyen, abfolgen zu lassen.

Von Posten, welche an Seiten des Debitoris anfangs als liquid erkannt, nachhero aber behauptet worden, daß es sub conditione geschehen seye, siehe **in dem cit. 9. Cap.**

In disem Debitwesen hebte der Reichs-Hofrath, aus gewissen Ursachen, die in contumaciam ergangene Præcluſiones wieder auf, und befahle, sowohl dem Fürsten, als denen Creditoren, neue Termine zu Beybringung ihrer Nothdurfft anzusezen.

Allerley Kayserliche Resolutionen über die noch vor vollendetem Liquidationsgeschäfft eingesandte liquidirte Posten siehe **cit. Cap. 9.**

Dem von dem Herzog zu S. Hildburghausen aufgestellten Contradictori wurde auferlegt, eine verbesserte, auf die Umstände des Debitgeschäffts eingerichtete, Vollmacht beyzubringen.

Als derselbe währenden Concurses um Inspection der Untersuchungsacten anhielte, ward es ihme abgeschlagen, weil es dermalen nicht mehr um eine Untersuchung zu thun seye: Doch wurde hernach erlaubt, dem Contradictori mit denen benöthigten Extracten derer Commißionsacten, so weit es das Liquidationsgeschäfft der Creditoren erfordere, an die Hand zu gehen.

Was

Was für Creditoren in dem Erbach Erbachiſchen Debitweſen nicht zur Liquidation angehalten werden durfften, habe ich ſchon oben gemeldet.

Der Commißion wurde aufgegeben: Die Creditoren zur Production ihrer Originalien, und was ſonſt nach Erforderung derer Umſtände vonnöthen, anzuhalten.

Der transſcribirten Commißion wurde befohlen: Den von der vorigen Adminiſtration beſtellten Curatorem litis & Bonorum, noch zur Zeit, und bis auf weitere Verordnung, mit dem ihme ausgeſezten Salario, beyzubehalten.

In dem **Hohenemſiſchen** Debitweſen wurde ein Reichs-Hofraths-Agent zum Curatore Litis ernannt.

Die **Montfortiſche** Creditoren ſollten die original-Schuldverſchreibungen, auch der Agnaten und des (Gräflichen Hauſes Fideicommiß-) Conſervatoris Conſensbrieffe, oder, nach Beſchaffenheit der unterſchidenen Schuldforderungen, andere Urkunden und Beweiſe, produciren.

Die **Oet. Spilbergiſche** Commißion ſollte die Creditoren, ſo bey dem Cammergericht bereits liquidiret hatten, nur ſuper prioritate verfahren laſſen.

Auch ſollten der Contributionscaſſe Anforderungen, gegen der Commißion Meinung, mit zu dem Liquidations- und Prioritäts-Verfahren, auf die vorgeſchribene Weiſe, gezogen werden:

Als angegeben wurde, daß die Oet. Spilbergiſche Unterthanen ihrem Herrn das, was er aus der Steuercaſſe in ſeinen privat-Nuzen verwendet hatte, erlaſſen wollten, wurde vom Reichs-Hofrath die **im 1. Buch, Cap. 25. §. 24.** befindliche Verfügung deßwegen gemacht.

In dem **Schönborniſchen** Debitweſen ſollte der Commiſſarius die zwiſchen verſchidenen Creditoribus entſtandene in das Liquidationsweſen einſchlagende particular-Streitigkeiten gründlich unterſuchen.

Nachdeme die **Solms-Hohenſolmſiſche** Debitcommißion von 1719. biß 1747. 28. Jahr gewähret hatte, wurde abermals befohlen, mit denen Creditoren zu liquidiren, und ſo dann zu berichten, wie der Status activus und paſſivus beſchaffen ſeye.

Wie die sämtliche immittirte Creditoren ihre Schulden vor der Debitcommißion untersuchen lassen müssen, siehe im 1. Buch, 31. Cap. §. 17.

Der **Stollbergischen** Commißion wurde reseribirt: Es habe, gestalten Sachen nach, bey der laudabiliter vorgeschlagenen Erspahrung eines Curatoris Litis sein Bewenden: Es wurde nemlich dem Curatori Bonorum das Amt eines Contradictoris zugleich aufgetragen: Selbiger ware des Commissarii Regierungs-Advocat.

§. 20.

Verfahren über der Priorität.

Wann eine Debitsache nur summarisch tractiret wird, wartet man nicht allemal, biß das ganze Liquidationsgeschäfft zu Ende ist, sondern behandelt etwa auch das Prioritäts-Geschäfft gewisser massen zugleich mit.

Wo aber die Sache nach dem gewohnlichen Rechtsgang derer Concurse behandelt wird; da muß ordentlicher Weise das Liquidationswesen forderist ganz zu Ende seyn, alsdann macht man sich erst an die Priorität.

Der Contradictor hat mit der Prioritäts-Sache nichts zu thun, und in der **Anhalt-Schaumburgischen** Debitsache wurde ihme vom Reichs-Hofrath ausdrücklich befohlen, sich in dises ihne nichts angehendes Geschäffte nicht zu mischen:

Sondern die Creditores streiten allein unter sich mit einander vor der Commißion, welcher eine mehr oder weniger privilegirte Forderung habe, als der andere und die übrige.

In dem **Nassau-Dillenburgischen** Debitwesen forderte der Reiche-Hofrath von der Commißion Bericht wegen des prätendirenden juris Prælationis einiger Creditoren.

Es durfften auch einige Creditores, so bereits liquidirt hatten, noch vor gänzlich vollendetem Liquidationsgeschäfft ihr vor denen übrigen zu haben vermeinendes Prioritätsrecht ausführen.

In des **S Coburg-Saalfeldischen** Commissarii Instruction wird des Prioritäts-Streites unter denen Glaubigern nicht gedacht: Es verstehet sich aber von selbsten.

Wie die **Solms-Braunfelsische** Creditoren zum Verfahren super prioritate vorgeladen worden seyen, siehe im 1. Buch, Cap. 31. §. 13.

Zuwei-

§. 21.

Zuweilen wird der Commißion vorgeſchriben, wie lange Zeit ſie denen Creditoren und dem Contradictori verſtatten ſolle, reſp. zu liquidiren und wegen der Priorität zu verfahren. Termin zu Beendigung des Geſchäffts.

In dem **Anhalt-Schaumburgiſchen** Debitweſen ſollte die Commißion zu beydem eine Friſt höchſtens von zwey Monathen verſtatten.

Zuweilen wird der Commißion ein Termin alſo angeſezt: Innerhalb demſelben, wie ſie, nach Ergebniß derer Sachen Umſtände, das anbefohlene entweder vollzogen, oder darzu allenfalls die Anſtalt vorgekehret, zu berichten.

§. 22.

Wann einer Kayſerl. Commißion etwas in Originali ad inſinuandum zugeſchicket wird, verrichtet ſie ſolches, nach Beſchaffenheit der Umſtände, mündlich durch den Commißions-Actuarium, oder durch einen Notarium, oder durch ein Schreiben: Allemal aber läſſet ſie ein Document über die beſchehene Inſinuation errichten, und ſelbiges zu denen Acten legen Inſinuationen.

Wann alſo der Commißion etwas zur Inſinuation zugeſchicket worden iſt, muß ſie nachhero, nach Beſchaffenheit derer Umſtände, entweder in einem eigenen deßwegen zu erſtattenden Bericht, oder, wann ſonſt ein Bericht über mehrere Sachen erſtattet wird, beſcheinigen, daß die ihro anbefohlene Inſinuation würklich geſchehen ſeye.

§. 23.

Ferner muß eine Debitcommißion wegen des ihro beſchehenen Auftrags von Zeit zu Zeit an das Reichsgericht, von welchem ſie denſelbigen erhalten hat, Bericht erſtatten: Commiſſions-Berichte.

Es ſeynd aber diſe Commißionsberichte von gar verſchidener Gattung.

Forderiſt wird bald nach eingelifertem Kayſerlichen Commiſſoriali und gefaßtem Entſchluß, die Commißion zu übernehmen, ein Vorbericht erſtattet, daß man ſolches thun wolle, und was man zu ſolchem Ende bereits für vorläuffige Anſtalten gemacht habe.

Währenden Geſchäffts erhält die Commißion öffters neue Befehle, über diſen oder jenen Umſtand zu berichten, oder ſie findet ſelbſten räthlich oder nöthig, über den Fortgang und der-

maligen Zuſtand des Geſchäfftes und der Schuldencaſſe Relation zu erſtatten, oder ſie muß die Caſſarechnungen einſchicken, u. ſ. w.

Diſes alles nun ſeynd lauter Interims-Berichte, welche die Hauptſache nicht erſchöpfen.

Endlich erfolget ſodann der Hauptbericht, darinn der ganze Hergang des Geſchäffts, was die erledigte Puncten betrifft, kürzlich, die unerledigte aber umſtändlich, vorgeleget wird.

Zuweilen wird der Commißion ausdrücklich aufgegeben, oder ſie findet es von freyen Stücken räthlich oder nöthig, über gewiſſe Nebenpuncten oder Umſtände beſondere Berichte zu erſtatten.

In Anſehung der Form derer Berichte iſt diſer Unterſchid zu bemercken.

Ordentlicher Weiſe berichten Subdelegirte nicht unmittelbar an das Reichsgericht, von welchem ſie den Auftrag haben, ſondern an den, der ſie zu diſem Geſchäffte ſubdelegirt hat.

Der Commiſſarius ſelbſten aber erſtattet ſeine Berichte unmittelbar an beſagtes Reichsgericht; und zwar an den Reichs-Hofrath in Form eines Schreibens an den Kayſer, an das Cammergericht aber in Form eines Schreibens an den Cammerrichter.

Ferner beruffet ſich der Commiſſarius entweder bloß auf der Subdelegation Bericht, welchen er ſeinem Schreiben in originali oder Copia beylegt; oder er läſſet ſich in ſeinem eigenen Berichtſchreiben auf die Merita cauſæ ſelbſten ein, und legt ſodann den Subdelegationsbericht dennoch bey, oder läſſet ihn hinweg.

Die Hauptſtücke eines Commiſſariſchen Berichts beſtehen in folgendem:

1. Wird gemeldet, was zu dem Bericht Anlaß gegeben habe.

2. Wird das Factum vorgetragen, und zwar, wann es weitläufftig iſt, oder mehrere Membra in ſich begreifft, billig unter deutlichen Abſchnitten und eigenen Rubriquen, welche entweder in den Text ſelbſt ſo eingerückt werden, daß ſie in die Augen fallen, oder ſie werden an den Rand geſezt, oder beedes zugleich. Auch iſt ſehr gut, wann es, nach Beſchaffenheit der Umſtände, in ordentliche §§. abgetheilet wird.

3. Gar

3. Gar offt muß über allerley Puncten angefragt, und ſpeciale Inſtruction darüber eingeholet werden; da es dann abermalen ſchicklich iſt, daß ſolche deutlich von einander unterſchiden und auf einander numeriret werden.

5. Was nicht bloſſe Anzeigen ſeynd, denen muß ein räthliches Gutachten beygefüget werden: Und diſes kan entweder ſogleich bey jedem beſonderem Puncten, oder auch am Ende des Berichts zumal, doch auch über jeden Puncten insbeſondere, geſchehen: Allemal aber ſo, daß das Votum von dem Facto getrennet werden kan; in welcher Abſicht dienlich iſt, allezeit, wo das Votum anfangt, in der Mitte des Textes zu ſezen:

Votum.

Denen Commißions-Berichten müſſen allezeit die zu deren Beſtärck- und Erläuterung dienende Protocollen mit beygeleget werden:

Diſes wird denen Commiſſarien öffters, bald zu Anfang ihres Commißionsgeſchäfftes, bald während deſſelbigen, anbefohlen.

Nachdeme nun ein Bericht entweder die Hauptſache, oder Nebenpuncten, betrifft, wird auch entweder das ganze Haupt-Protocoll, oder ein Auszug daraus, oder das über eine Sache geführte ſeparate Protocoll, mit beygelegt.

Es verſtehet ſich dabey von ſelbſten, daß die Commißion entweder das Original-Protocoll einſchickt, und ſolchen Falles eine Copie davon für ſich machen läſſet, oder daß ſie das Original in Handen behält, und dem Bericht eine Copie beylegt.

Was aber die Beylagen derer Protocollen anbelangt; kommt es auf der Commißion ſelbſteigenes vernünfftiges Ermeſſen an, von welchen ſchicklicher ſeye, das Original, oder eine Copie davon, einſenden.

Ob gleich ſonſten in Parthieſachen bey denen höchſten Reichsgerichten alles zweyfach übergeben werden muß; ſo werden doch alle Commißionsberichte, ſamt deren Protocollen und Beylagen, nur einfach ausgefertiget.

Die Ueberſendung derer Berichte geſchiehet, auf der Schuldencaſſe Koſten, durch die reutende oder fahrende Poſt, entweder unmittelbar an den Kayſer, oder den Cammerrichter; oder es wird des Commiſſarii Agenten oder Procuratori zugeſchickt, der ſie dann gehöriger Orten übergibt.

In der Holstein-Rothwischischen Concurssache sollte der Commissarius über den Anfang der Sache innerhalb zweyer Monathe einen Vorbericht erstatten.

Die Oet. Balderische Commißion sollte forderist wegen Anfangs der Commißion, sodann von Zeit zu Zeit wegen des Fortgangs, und was einzuberichten nöthig seyn werde, berichten.

Auch sollte sie die samtliche Protocollen dem Hauptbericht beylegen.

Die Oet Spilbergische Commißion sollte von 2. zu 2. Monathen berichten, wie das Geschäfft fortgehe, besonders in denen benahmsten Stücken.

Auch wurde ihr vorgeschriben, in was für einer Ordnung ihre Berichte und Anfragen geschehen sollten.

Gegen den Commissarium wurde geahndet, daß dessen Berichten die Protocollen und deren Adjuncten nicht beygelegt gewesen seyen, und bemercket, was solches für Anstände verursacht.

Ferner wurde ihme aufgegeben: Keine fernere Rückfrage zu veranlassen, wann gleich der Fürst, oder dessen Räthe, etwa neue oder nähere Vorschläge thun, und die Sache damit weiter aufzuhalten suchen möchten.

In dem Solms-Braunfelsischen Debitwesen erwartete der Kayser der Commissarien (resp. samt und sonders) zu erstattenden Bericht; weil nemlich erlaubt worden ware, daß allenfalls der eine Commissarius in gewissen Fällen des Geschäffts sich alleine unterziehen möge.

Die samtliche Commißionsacten müssen ordentlich registrirt, Directoria oder Designationen darüber verfertiget, und alles wohl verwahret werden.

Da die Commißionsacten nicht des Commissarii Eigenthum seynd; so muß er selbige am Ende des Geschäffts insgesammt an das Reichsgericht, von welchem er den Auftrag bekommen hat, einsenden, und zwar in originali, und ganz.

Oder wird ihme vor Endigung des Geschäffts die Commission abgenommen, und die Commißion auf Jemand andern transscribirt, müssen die Acta dem neuen Commissario verabfolget werden; wie schon oben gemeldet worden ist.

Als in dem H. Hildburghausischen Debitwesen der zweyte Commissarius verlangte, ihme die Copirung der Untersuchungsacten durch einen darzu verpflichteten Cancellisten zu verstatten, ward es ihme zugestanden, so lang er bey der Commißion concurrirte: Aber auf seine eigene Kosten.

§. 25.

Excesse der Commission.

Eine Kayserliche Debitcommißion solle nicht weiter gehen, als der ihro beschehene Kayserliche Auftrag wörtlich lautet, oder doch, nach der Analogie der gemeinen Rechte, oder dem Reichsherkommen, sich erstrecken kan:

Geschiehet es aber dennoch, wird es von dem Kayser mißbilliget, oder gar geahndet, und dessen Wiederabstellung befohlen.

Dahin gehöret z. E. 1. was oben wegen Exmißion derer ante motum concursum immittirter Creditorum vorkommt.

2. Wann die Commißion sich über die Debitcasse eines mehreren anmasset, als ihro vergönnet oder befohlen ist.

Gegen die **Solms-Hohensolmsische** Debitcommißion beschwerte sich Solms-Laubach, und bate, ihr zu befehlen, daß sie die Schranken ihrer Commißion nicht überschreiten solle ꝛc. siehe **1. Buch, Cap. 31. §. 22.**

§. 26.

Mißtrauen gegen die Commission.

Es ist nichts neues, daß gegen Kayserliche Debitcommißionen zuweilen ein Mißtrauen geäussert wird, und zwar 1. entweder an Seiten des Schuldners, oder 2. derer Creditoren: Und bald geschiehet solche Aeusserung 1. gegen die Commißion selbst, bald 2. gegen den Kayser.

Der **Erbach-Erbachischen** Commißion wurde beditten: Durch der Sache möglichste Beschleunigung sowohl, als durch Ausarbeitung solider und auf die Billigkeit gegründeter Zahlungs-Vorschläge, würde dieselbe das von einigen Creditoren geäusserte Mißtrauen und die von ihnen geschehene Vorrückungen, (welche jedoch der Kayser in alle Wege mißbillige,) auf die löblichste Art widerlegen, und zu Schanden machen.

§. 27.

Beschwerden über sie.

Noch öffters entstehen würckliche Beschwerden 1. gegen die Commißion, oder 2. deren Subdelegirte:

Lezteren Falles bringt man sie, schon oben berührter maßen, forderist bey der Subdelegirten Principalen an, ersteren Falles aber bey dem Kayser.

Die Beschwerden selbst betreffen entweder den modum agendi, Nachläßigkeit, u. d.

Oder die Beschwerden betreffen die Sache selbst, z. E. wann sich die Commißion für den einen oder andern Theil partheyisch erzeigt, illegal verfährt, u. s. w.

Dem Herzogen zu **S. Hildburghausen** wurde befohlen, wann er Beschwerden gegen die Kays. Commißion zu haben vermeine, selbige 1. bey Kayserlicher Majestät anzubringen und 2. Kayserliche Entscheidung abzuwarten, 3. indessen aber alle eigenthätige Widersezlichkeit bey Seit zu sezen, und 4. die Parition der Kayserl. Commißion an ihne ergehenden Verfügungen nicht aufzuhalten.

Der debitirende Graf zu **Erbach-Erbach** beschwerte sich selbst bey dem Kayser über der Commißion Verzögerung in dem ihro aufgetragenen Geschäffte; die Commißion bekame auch einen nachdrücklichen Verweis wegen ihrer unverantwortlichen Nachläßigkeit.

Ferner wurde ihr von dem Kayser Selbst vorgehalten: Durch ihr Betragen werde jedermänniglich auf die Vermuthung gebracht, daß sie, bloß Zeit zu gewinnen, und die Sache so lang in das Weite zu spilen trachte, biß etwa ein dazwischen kommender Todesfall, (des Debitoris, welcher keine Söhne hatte,) ihrer, der Commissarien, und der Agnaten Meinung nach, der Sache eine andere Gestalt geben möge: Des Kayſers Intention seye aber bey der ihnen aufgetragenen Commißion keinesweges auf der Agnaten künfftige Succeßions-Vortheile, sondern auf das Beste der Creditoren, zu desto geschwinderer Bewürckung ihrer Befridigung, gerichtet.

Hernach wurde dem neuen Commissario aufgegeben, den Grafen und den Commissarium wegen ihrer Streitigkeiten gegen einander handlen zu lassen, alsdann aber die Acten zum Spruch Rechtens zu verschicken.

Was der **Oet. Spilbergischen** Commißion für Vorwürffe gemacht worden, sehe man **im 1. Buch, Cap. 25. §. 24.**

In

In einem anderen Concluſo wird gemeldet: Daß beſtändige Streitigkeiten zwiſchen dem Fürſten und der Commißion, auch beyderſeitigen Collegiis und Bedienten, obgewaltet hätten.

§. 28.

Wann eine bey dergleichen Debitweſen intereßirte Parthie glaubt, daß ſie durch Interlocute oder Definitiv-Ausſprüche der Kayſerlichen Commißion in etwas beſchweret worden ſeye, ſtehet ihro frey, ſich eines Reichsconſtitutionsmäßigen Rechtsmittels dagegen zu bedienen: Rechtsmittel.

Ja ſie muß es thun, oder die Commiſſariſche Erkenntniſſe ergreiffen die Krafft Rechtens.

Ordentlicher Weiſe ſollte man ſich darinn der Appellation à Commiſſario ad Committentem bedienen; wie auch vilfältig geſchiehet.

Solchen Falles nun wird es mit der Appellation auch hierinn, wie in allen anderen an ein höchſtes Reichsgericht interponirten und erwachſenen Appellationsſachen gehalten: Nur mercke ich noch in das beſondere an.

1. Man hat nicht die Wahl, an welches Reichsgericht man appelliren wolle; ſondern man muß ſich nothwendig an dasjenige wenden, welches die Commißion erkannt hat.

2. Der Reichs-Hofrath erkennet öffters in dergleichen Fällen zwar plenos Apellationis Proceſſus, b) befiehlet aber, die Expedition derſelbigen zu ſuſpendiren, und c) reſcribiret an die Commißion: Die eingeklagte und beſcheinigte Beſchwerde auf die vorgeſchribene Weiſe abzuthun.

Oder der Reichs-Hofrath macht auch, ohne Appellations-Proceſſe zu erkennen, die nöthige Verfügungen, mit dem Anhang: Daß ſolchergeſtalten überflüßig ſeye, der gebetenen Appellationsproceſſe halber etwas zu verfügen.

Weil aber die Appellationen mit vilen gerichtlichen Fatalien und Formalitäten verbunden ſeynd, die Debitſachen derer Reichsſtände hingegen ſummariſch tractiret werden; ſo nimmt der Reichs-Hofrath auch Beſchwerden über die Commißion an, welche in keine formliche Appellationen eingekleidet, ſondern auf den Fuß ſimpler Klagen oder Vorſtellungen abgefaſſet, ſeynd.

Wann eine Parthie, aus bloſſem Muthwillen, um die Sache in das Weite zu ſpilen, Rechtsmittel ergreifft, wird die Com-

Commißion zuweilen von dem obriſten Richter ſelbſten angewiſen, keine Rückſicht darauf zu nehmen.

In der **S. Hildburghauſiſchen** Debitſache wurde der Commißion befohlen, ſich an keine Herzogliche Vorſtellung, Proteſtation, oder Appellation, zu kehren:

Als aber der Herzog dennoch appellirte, unter dem Vorwand, die Commißion habe ihren Auftrag überſchritten, wurde die Appellation vom Reichs-Hofrath, als frivol, verworffen.

Der **Solms-Braunfelſiſchen** Commißion wurde aufgegeben: In dem ihr beſchehenen Auftrag ſich durch nichts irre machen zu laſſen.

In dem **Yſenburg-Meerholziſchen** Debitweſen wurde auch von einem Commißionsbeſcheid appelliret, ſodann Appellations-Proceſſe erkannt, mit deren Suſpendirung aber das nöthige verordnet.

Dreyzehender Abſchnitt.

Von dem Verfahren in der Hauptſache an dem Reichsgerichte.

Innhalt.

§. 1. Vorerinnerung. §. 2. Hauptgeſchäffte des Reichsgerichts. §. 3. Excitatorien an die Commißion. §. 4. Legitimirung des Agentens. §. 5. Reſolution auf die Commißionsberichte. §. 6. Communication der Berichte. §. 7. Sonſtige Verordnungen an die Commißion. §. 8. Worüber ferner zu berichten? § 9. Beyſchlüſſe an die Commißion. §. 10. Genehmigung der Commißion Verfügungen §. 11. Lob der Commißion. §. 12. Mißbilligung der Commißion Verfahrens, §. 13. und der Commißionsgutachten. §. 14. Termine. §. 15. Verfügungen an den Schuldner; § 16. an die Gläubiger; §. 17. an Dritte. §. 18. Paritionsanzeigen. §. 19. Reichshofraths-Gutachten. §. 20. Rechtsmittel.

§. 1.

§. 1.

Vorerinnerung.

Bekanntlich iſt die Behandlungsart derer Rechtsſachen an dem Kayſerl. Reichs-Hofrath und an dem Kayſerl. Reichs-Cammergericht gar ſehr von einander unterſchiden: Weil ich aber noch kein Beyſpil habe antreffen können, da eines Reichsſtandes ganzes Debitweſen würcklich und biß zum Ende an dem Cammergericht verhandelt worden wäre; ſo kan ich auch nur melden, wie in dergleichen Sachen am Reichs-Hofrath verfahren werde.

§. 2.

Hauptgeſchäffte des Reichsgerichts.

Eigentlich und hauptſächlich hat der Reichs-Hofrath in allen ſolchen Schuldenſachen mit der von ihme erkannten Debitcommißion zu thun: Diſe iſt ſein Auge, wodurch er ſiehet, und ſich der Beſchaffenheit der Sache erkundiget; und diſe iſt ſeine Hand, wodurch er dasjenige vollſtrecket, was er beſchloſſen hat.

Doch fallen mehrmalen auch Umſtände vor, da der Reichs-Hofrath unmittelbar 1. mit dem Schuldner, 2. mit denen Creditoren, 3. mit Dritten, oder 4. auch mit dem Kayſer Selbſten, etwas zu thun bekommt.

Viles hievon iſt bereits oben, ſonderlich in dem nächſtvorhergehenden Abſchnitt, vorgekommen; dahero ich mich hier deſto kürzer werde faſſen können.

§. 3.

Excitatorien an die Commißion.

Forderiſt kommen mehrmalen Kayſerliche Excitatorien an die Commißion vor; und zwar bald zu Anfang des Geſchäfftes, bald während deſſelbigen.

Wann nemlich eine Debitcommißion erkannt wird, der ernannte Commiſſarius aber ſich nicht darauf erkläret, ob er die Commißion übernehmen wolle, oder nicht? oder wann er ſich zwar willig darzu erkläret, aber mit dem würcklichen Anfang zaudert; ergehet in beeden Fällen ein Excitatorium an ihne.

Eben ſo gehet es auch, wann in währender Commißion dieſelbe allzulangſam verfähret, in langer Zeit von dem Fortgang des Geſchäfftes nichts berichtet, u. ſ. w. Da alsdann, entweder, und meiſtens, auf der Creditoren, oder auch des Schuldners, oder Beyder, Anſuchen, oder von obriſt-richterlichen Amtes wegen, Excitatorien an die Commißion erlaſſen werden.

Und zwar geschichet diſe Excitirung bald durch eigene Reſcripte; bald wird ſelbige denen ſonſt an die Commißion ergehenden Verfügungen vorangeſezt, oder angehängt.

Zuweilen bekommet die Commißion auch ernſtliche Excitatorien: Das anbefohlene eyferigſt, und ohne zum Verſchleiff der Sache dienenden Zeitverluſt, zu bewerkſtelligen, und was bey der Commißion vorgegangen ꝛc. anzuzeigen. Man ſehe oben unter: **Heſſen-Homburg, Heſſen-Rheinfels. ꝛc.**

Oder es wird einer Kayſerlichen Commißion zu Erſtattung ihres Hauptberichts ꝛc. ein Termin mit dem Anhang angeſezt: Daß es im widrigen ſchärfferer Kayſerlicher Verordnung nicht bedörffe.

Unter **Leiningen-Weſterburg** haben wir oben ein Beyſpil, daß ein Kayſ. Debitcommiſſarius, wegen verzögerter Erſtattung der Commißions-Berichte, endlich um 3. Marck Goldes geſtraft worden iſt, wiewol diſe Strafe ihme nachmals wieder erlaſſen wurde.

Die **Oet. Balderiſche** Commißion ſollte ſich allenfalls wegen des ſo langen Aufenthalts in einer ihro anbefohlenen Sache verantworten.

Ein an die **Hohenſolmſiſche** Debitcommißion ergangenes Excitatorium findet ſich **im 1. Buch, Cap. 31. §. 19.**

§. 4.

Legitimirung des Agentens.

Wann die Commiſſarii etwas bey dem Reichsgericht durch einen Agenten deſſelben übergeben oder ſonſt verſehen laſſen wollen, müſſen ſie ſelbigen auf die gewöhnliche Art darzu legitimiren.

§. 5.

Reſolution auf die Commiſſionsberichte.

Wann nun, entweder zu Anfang des Geſchäffts, oder während deſſelbigen, ein Commißionsbericht an den Kayſer erſtattet, und ſodann in dem Reichs-Hofrath daraus referiret wird; ſo wird forderiſt allemal der Bericht ad Acta decretirt: Doch mit Unterſchid.

Wann eine Commißion bloß docirt, daß ſie etwas anbefohlenes, z. E. eine Inſinuation, verrichtet habe, worauf es keiner weiteren Reſolution bedarff, wird der Bericht, mit Bemerckung ſowohl deſſen Dati als Präſentati, oder des Tages, da er erſtattet

ſtattet und des Tages, da er bey dem Reichs-Hofrath übergeben worden iſt, bloß, ohne weiteren Anhang, ad Acta decretirt.

Enthält aber der Bericht Realien; ſo wird entweder die Reſolution darauf aufgeſchoben, und forderiſt deſſen Communication an die Intereſſenten bewilliget; davon gleich ein mehreres vorkommen wird.

Oder es ergehet eine Reſolution auf die in dem Bericht enthaltene Sachen ſelbſt; die nun, nach Beſchaffenheit der Sachen, verſchidentlich ausfallen kan und muß.

In Anſehung deſſen, was bey der Commißion vorgegangen iſt, wird derſelben Verfahren entweder ſchlechterdings, ausdrücklich oder ſtillſchweigend, genehmiget oder mißbilliget, oder es bey einigem gelaſſen, bey anderem aber nicht, oder ſonſten von Amtswegen Weiſungen oder Erinnerungen gegeben.

Hat die Kayſerliche Commißion über gewiſſe Umſtände und Puncten Anfrage gethan, oder ſelbige auf Kayſerliche Reſolution ausgeſtellt; ſo wird ſie darauf ordentlicher Weiſe ſogleich beſchiden; z. E.

Allerley Kayſerliche Reſolutionen auf Commiſſariſche oder andere Anfragen und Umſtände bey verſchidenen Einnahms- und Ausgabs-Poſten findet man im 1. Buch, Cap. 9. §. 5.

Zuweilen aber wird die Kayſerliche Reſolution auf einen Bericht in ſuſpenſo gelaſſen, und zuvor noch über ein- oder andern Umſtand nähere Erläuterung erfordert. ſ. unter **Rheingrafen**.

Oder es wird eine Commißion darauf vertröſtet, daß auf die noch unreſolvirte Commißionsberichte nächſtens Reſolution erfolgen ſolle; unterdeſſen aber wird einſtweilen wegen eines oder andern preſſanten Umſtandes eine Interims-Reſolution ertheilt, z. E. die Commißion tranſcribirt.

Als die in dem **Naſſau-Dillenburgiſchen** Debitweſen angeordnete Commißion berichtete, daß ſie, wegen gewiſſer neuer geänderter Umſtände, bewogen worden ſeye, mit der ferneren Unterſuchung in dem ganzen Geſchäfft inne zu halten; ertheilte der Kayſer ihro neue Inſtruction, und hieſſe ſie, derſelbigen gemäß fortfahren.

§. 6.

Communication der Berichte.

Oefters wird denen auf die Commißionsberichte ergehenden Resolutionen beygefügt: Erstgedachte Berichte sollen Jemanden communiciret werden; nemlich a) entweder dem debitirenden Reichsstand selbst, b) oder aber dessen Creditoren.

c) Zuweilen werden, auf Ansuchen, auch dritten Interessenten gewisse Commißionsberichte ganz, oder auch einige benahmste Stücke daraus, communicirt. s. bey **Anhalt-Schaumburg 1754. 17. Sept.**

Es hat nemlich ein- oder der andere Theil etwa selbst darum gebeten, um zu sehen: Was die Commißion berichtet habe? und ob sich alles in facto angegebener maßen verhalte? Solchen Falles wird in dem Concluso gesezt: Die Communication solle **gebetener maßen** geschehen:

Oder es heißt: Die Commißionsrelation könne, auf Anmelden eines oder des andern Creditoris ꝛc. denselben è Cancellaria verabfolget werden.

Oder der Reichs-Hofrath erkennet auch die Communication von Amtswegen.

Es pfleget aber der Bewilligung der Communication insgemein angehängt zu werden, daß es remoto Voto geschehen solle; das ist: Das einem Commißionsbericht bey einem oder mehreren Puncten beygefügte räthliche Gutachten solle in der bey der Reichscanzley gefertigten Abschrifft aussengelassen werden. s. S. 9.

Doch trifft man auch Reichs-Hofrathsconclusa an, darinn nichts davon gemeldet wird, daß das Gutachten solle removirt und nicht mit communiciret werden: Villeicht ware keines dabey; oder man hatte, zur Ehre und Legitimirung der Commißion, oder zur Ueberzeugung des Theils, dem die Communication geschiehet, oder um hernach desto sicherer einen Schluß darauf fassen zu können, bewandten Umständen nach, kein Bedenken, auch das Gutachten mit zu communiciren.

Wann auch ein Commissarischer Bericht blosse Facta, so den Verlauff der Sache und die gemachte Verfügungen betreffen, ohne ein angehängtes räthliches Gutachten, enhält; so fället auch die Vorsicht wegen Removirung des Voti von sich selber hinweg.

Die-

Die Communication geschiehet allemal è Cancellaria, das ist: weil die Commißionsberichte, samt ihren Beylagen, nur einfach eingesandt werden; so müssen sie in der Reichscanzley copirt, und die Gebühren für dise Copien von der Parthie, so die Communication erhält, bezahlet werden.

Der Zweck, um deßwillen die Communication beschiehet, ist meistens bloß ad notitiam. s. S 9.

Dem Herzogen zu **Sachsen-Hildburghausen** wurden Anfangs die Commissarische Berichte é Cancellaria in Copia, remoto tamen Voto & remotis rationibus, verabfolgt: Von denen nachherigen Berichten aber wurden nur einige communicirt, und ausdrücklich gemeldet, daß die remotio Voti & Rationum nach Innhalt des Kayſ. Decrets an den Reichs-Hofrath vom Jahr 1714. §. 2. geschehen solle.

§. 7.

Sonstige Verordnungen an die Commission.

Aber nicht nur, wann eine Commißion durch ihre erstattete Berichte selber Anlaß darzu gibt, sondern auch ausser demselbigen, ergehen mehrmalen Kayserliche Verordnungen an die Commission.

Wann nemlich über einer Commißion Verfahren Beschwerden eingebracht werden, pfleget man solche der Commißion beyzuschliessen, und selbige darüber zu vernehmen, oder ihro auch das nöthige deßwegen aufzugeben.

Wann über Incident-Puncten etwas übergeben wird, worüber die Commißion vernommen werden muß, oder darinn sonst eine Verfügung an dieselbe ergehet, werden ihro abermalen die Duplicate solcher übergebenen Schrifften zugesandt.

Oder der Reichs-Hofrath findet auch sonst, vorkommenden Umständen nach, für nöthig, von freyen Stücken, oder auf Veranlassen des Schuldners, oder der Seinigen, oder derer Creditoren, oder Dritter, der Commißion etwas aufzugeben.

§. 8.

Worüber ferner zu berichten?

Währenden einmal eröffneten Commißionsgeschäffts wird der Commißion gemeiniglich zum öfteren befohlen, noch fernere Berichte zu erstatten, und zwar 1. entweder überhaupt, wie das ihro bald Anfangs, oder hernach von Zeit zu Zeit, aufgegebene vollstrecket worden seye, oder was die Sache für einen Fortgang gewonnen, oder für Anstände erlitten habe? u. s. w.

So wird etwa namentlich verlangt, zu berichten: Wie die Güte angeſchlagen habe? was vor Anſtalten wegen Adminiſtration der Intraden getroffen worden? worzu ſich die Creditoren in Anſehung des Schuldners Competenz erkläret? wie der Caſſa-Zuſtand beſchaffen ſeye? was eingenommen und ausgegeben worden? ꝛc.

§. 9.

Beyſchlüſſe an die Commißion.

Gar offt werden denen an die Commißion ergehenden Kayſerlichen Reſcripten ein- und andere, oder auch vilerley, Stücke beygeſchloſſen; nemlich:

1. Die von dem Schuldner, oder denen Creditoren, oder Dritten, unmittelbar bey dem Reichs-Hofrath übergebene Schrifften, welche in das Commißionsweſen einſchlagen.

Diſer Beyſchluß geſchiehet a) entweder bloß zur Notiz, oder b) um darauf zu berichten, oder c) ſich darüber zu verantworten, oder d) das deßhalber in dem Reſcript anbefohlene zu verfügen.

2. Wann an den Schuldner, oder auch an Andere, zugleich Kayſerliche Verfügungen, Reſcripte, Patenten, Decreten, u. ſ. w. erlaſſen werden, ſchlieſſet man ſolche dem an die Kayſerliche Commißion ergehenden Reſcript mit bey; und zwar a) im Original, und b) eine Copie davon: Das Original, damit die Commißion ſolches gehöriger Orten inſinuire; und die Copie, damit die Kayſ. Commißion Wiſſenſchafft habe, was das Original enthalte, und ſich darnach achten könne.

Wann der Commißion eine Schrifft zugefertiget werden ſolle, welche nur einfach übergeben worden iſt, (z. E. Schreiben, ſo an Kayſerliche Maj. erlaſſen worden ſeynd, wird eine Copie in der Reichscanzley davon (auf der Caſſa, oder auch der Parthie, Koſten,) gemacht, und der Commißion überſandt.

§. 10.

Genehmigung der Verfügungen.

Schon berührter maßen, werden in denen auf die Commiſſionsberichte ergehenden Kayſerlichen Reſolutionen, der Commiſſion bisherige Handlungen 1. offt genehmiget.

Diſe Genehmigung geſchiehet entweder überhaupt, ohne ſich in die beſondere Stücke der gemachten Verfügungen einzulaſſen:

Oder

Oder es werden auch einige dergleichen gemachte Commiſſariſche Anſtalten namentlich genehmiget. Man ſehe unter: **Anhalt-Schaumburg** 1754. 17. Sept.

Was für ökonomiſche Anſtalten des **Oct. Spilbergiſchen** Debitcommiſſarii der Kayſer gebilliget habe, ſehe man **im 1. Buch, Cap. 25. §. 21.**

Oder es werden auch die Commiſſariſche Verfügungen Stück vor Stück, entweder nur kurz, und Rubriquenweis benahmſet, oder auch umſtändlich erzählet und approbiret.

§. 11.

Ja Kayſerliche Maj. pflegen zum öfftern Dero Kayſerlichen Commißion Dero allerhöchſtes und allergnädigſtes Wohlgefallen, auf eine mehr oder weniger eindringende Weiſe, zu bezeugen: Lob der Commiſſion.

1. Und forderiſt, wann der Commiſſarius ſich erkläret hat, daß er die Commißion übernehmen wolle, und dißfalls bereits die nöthige Anſtalten verfüget habe, oder nächſtens machen werde.

2. Wann die Commißion angetretten worden iſt, und vorläuffige gute Veranſtaltungen in dem Debitweſen gemacht hat, bekommt ſie auch ein Lob. ſ. S. 9.

3. Bezeugen Kayſerliche Maj. Ihr Wohlgefallen darüber, wann ſich in dem Fortgang der Sache äuſſert, daß die Commiſſion a) das Werk, ſo vil thunlich iſt, beſchleunige, b) unpartheyiſch verfahre, c) wenig oder gar keine Koſten verurſache, d) auch ſonſt alles, einer Seits zu des Schuldners, und anderer Seits zu der Creditoren, Nuzen und Beſten einrichte.

Aber nicht nur die Commißion ſelbſt, ſondern auch namentlich die Subdelegirte derſelben, erhalten zuweilen ein Lob.

Man ſehe forderiſt oben **im 5ten Abſchn.** deme ich hier noch dieſes beyfüge.

Die in dem **S. Hildburghauſiſchen** Debitweſen gebrauchte Subdelegirte erhielten mehrmalen ein groſſes Lob.

Die **Schönborniſche** Debitcommißion wurde verſchidenemal gelobt, erſtlich, daß ſie diſes verworrene Schuldenweſen in die Wege eingeleitet, daß zu deſſen baldiger Beendigung in kurzem zu gelangen ſeye; hernach, daß ſie durchaus in der ganzen Sache mit Legalität und Ordnung zu Werck gegangen ſeye.

Die

Die Solms-Hohensolmsische Debitcommißion erhielte auch das Lob, daß das Geschäfft mit Fleiß, Ordnung und Nuzen verhandelt worden, auch der Bericht fleißig und wohl verhandelt seye.

§. 12.

Mißbilligung des Commissions-Verfahrens.

Hinwiederum aber fehlet es auch nicht an manchen Kayserlichen Verweisen, und Aeusserungen eines Mißvergnügens über Langsamkeit, Partheylichkeit, Eigennüzigkeit, Widerrechtlichkeit, ja Caßirung einiger Commissarischen Handlungen, z. E. wann sie immitirte Creditores ihres Besizes entsezet, u. d.

Viles dergleichen ist schon in denen vorhergehenden Abschnitten vorgekommen.

In dem **Nassau-Dillenburgischen** Debitwesen sollte der Commissarius seine Subdelegirten anhalten, in Vollziehung gewisser Kayserlicher Befehle mit mehrerem Ernst, als bisanhero geschehen, zu verfahren.

In dem **Rh. Grehweilerischen** Debitwesen bekame die Commißion einen Verweis, daß sie unnöthige Anfragen gethan hätte, die nur zu Verlängerung der Sache dieneten.

Doch ist mir auch ein Beyspil bekannt, da der Commißionshof selbst, nebst dessen Subdelegirten, den erhaltenen Verweis durchaus nicht verdient zu haben geglaubt hat, Vorstellungen deßwegen gethan, und geäusseret hat, auf dise Art lieber des ganzen Geschäffts sich entschlagen zu wollen.

§. 13.

Und der Commißions-Gutachten.

Eben so werden auch öffters die Commissarische räthliche Gutachten, Zahlungsplane, u. d. von dem Reichs-Hofrath, bald überhaupt, bald wenigstens zum Theil und in ein- und anderen, verworffen.

§. 14.

Termine.

Ob gleich der Reichs-Hofrath insgemein zu Vollziehung seiner Erkenntnisse zwey Monathe anzusezen pfleget; so gehet doch solches bey Debitcommißionen, was die Hauptsache betrifft, nicht an; wohl aber, um z. E. zu berichten, daß das Geschäfft angefangen, oder diser oder jener besondere Auftrag vollstrecket worden seye, oder dises und jenes z. E. die Administrations-Rechnungen, oder deren Extracte, einzuschicken.

Doch ist auch schon nur Ein Monath angesezet worden; s. unter **Solms-Braunfels.** Oder

Oder es werden überhaupt ein- für allemal Termine angeſezt, z. E. von 2. oder 3. zu 2. oder 3. Monathen, um inner ſolchen von dem Fortgang des Geſchäffts, oder von Einnahm und Ausgab, und dem Zuſtand der Schuldencaſſe, ꝛc. Bericht zu erſtatten.

Zuweilen aber wird kein Termin angeſezt, ſtatt deſſen aber befohlen, den Bericht des förderſamſten zu erſtatten; oder auch von Zeit zu Zeit zu berichten.

§. 15.

Verfügungen an den Schuldner.

Nach erkanntem Concurs, und während deſſelbigen, kommen öffters auch Kayſerliche Verfügungen an den Schuldner ſelber vor. Z. E.

1. Wird ihme die geſchehene Einleitung ſeines Debitweſens notificirt, und er ermahnt, ſich der Kayſerlichen Commißion zu ſubmittiren, derſelben keine Eingriffe zu thun, ſich mit ſeiner Competenz zu begnügen, gut zu wirthſchafften, ſeine Cameralbediente an die Kayſ. Commißion zu verweiſen, und überhaupt alles beyzutragen, daß diſes Debitweſen, ſo bald als möglich, zu Ende gehen möge.

Oder es geſchichet ihme die Weiſung: Der Kayſ. Commiſſion, zu fruchtbarer Bewürckung des derſelben aufgetragenen Geſchäffts, mit allem dienlichen Vorſchub an die Hand zu gehen, und darunter die Erſpahrung ſelbſteigener Koſten in Abſicht zu ziehen.

Diſem Reſcript werden Copien von deme, was an die Commißion und etwa auch an die Craysausſchreibämter ergangen iſt, beygelegt.

Dabey pflegt ihme ein Termin von zweyen Monathen angeſezet zu werden, innerhalb welchem er anzeigen ſolle, wie er dem ihme anbefohlenen theils würcklich nachgekommen ſeye, theils ins künfftige nachzuleben gedencke.

Die an den Schuldner ergehende Verfügungen werden, bereits gemeldter maßen, der Commißion in Originali zur Inſinuation, und eine Copie zur Nachricht beygeſchloſſen.

Und zwar müſſen diſe Partionsanzeigen ordentlicher Weiſe bey dem Reichsgericht geſchehen, wo die Debitſache anhängig iſt:

Zuweilen aber muß der Schuldner auch über einen oder anderen benahmsten Puncten bey der Kayserlichen Commißion Parition doceiren.

2. Auch währenden Concurses ergehen öffters an den Schuldner wiederholte Kayserliche Ermahnungen, Befehle, Drohungen ꝛc.

3. Als der Graf zu **Hohenfolms** gewisse Expeditionen lange Zeit nicht erheben oder insinuiren liesse, ergienge die **im 1 Buch, Cap. 31. §. 18** ersichtliche Verordnung.

4. Kommt der Schuldner währender Commißion offt in Ansehung seiner Competenz, deren Festsezung, Erhöhung, Extension auf Naturalien, unrichtiger Bezahlung derselben, gestattenden Genusses gewisser Güter ꝛc. ein; worauf eine Resolution erfolgen muß.

5. Beschweret er sich etwa über die Commißion, oder deren Subdelegirte.

6. Der Fürst zu **Nassau-Dillenburg** stellte vor, daß gewisse Reichs-Hofräthliche Verfügungen, so in das Frohnwesen der Unterthanen einschlugen, denen Landesfürstlichen Gerechtsamen zum Nachtheil gereichen möchten; worauf eine Abänderung erfolgte.

7. Des Schuldners Gemahlin, Wittwen, Kinder, Agnaten, Räthe, Bediente ꝛc. bringen öffters allerley Gesuche, Vorstellungen und Beschwerden an, und begehren eine Verfügung darauf.

§. 16.

An die Glaubiger.

In Ansehung derer Creditoren werden, sogleich nach erkannter Commißion, alle Glaubiger, so sich bishero gegen den debitirenden Stand bey dem Reichs-Hofrath gemeldet hatten, von demselbigen ab- und an die angeordnete Untersuchungs-Administrations- oder Concurs-Commißion verwisen:

Und eben dises geschiehet, wann währender Commißion sich ein Creditor doch noch von neuem, oder auch erstmals, bey dem Kayserl. Reichs-Hofrath melden.

Der Freyherr von CRAMER hat auch (1) die Anmerckung gemacht: Si, Commissione Cæsarea, puncto Concursus Creditorum

(1) Obs. 1301. Tom. 5. p. 65.

torum alicujus Immediati, conſtituta, Creditor ſingularis ad Judicium ſupremunt recurrit, ſupplicando pro Mandato aut Reſcripto, de ſolvendo, ad Commiſſionem remitti debet.

In dem **Anhalt-Schaumburgiſchen** Debitweſen wurden die vor dem Reichs-Hofrath verhandelte Acta wegen einer Pauliſchen Forderung der Commißion zugeſchickt, damit, nachdeme diſe Sache ad Forum univerſale verwiſen worden, bey Einhohlung einer Locationsurtheil zugleich mit darüber rechtlich erkannt werden möge.

2. Bitten die Creditoren mehrmalen um Communication derer Commißions-Berichte; oder

3. um Kayſerliche Verfügungen an die Commißion, oder den Schuldner, oder ihre Mitglaubigere, oder Dritte; da ſie dann ſo in ein- als anderem Fall beſchiden werden müſſen.

Der Freyherr von CRAMER ſchreibt (1): Si Commiſſio Cæſarea puncto Concurſus Creditorum conſtituta, minime ſufficit, ſi Agens nomine Creditorum, producto ab illis Procuratorio, ſeſe legitimat; ſed nomine Curatoris Maſſæ ſe legitimare debet; cum ipſius nomine in cauſa agere debeat. Ita in cauſa: Das **Naſſau-Dieziſche** Debitweſen betreffend, d. 6. Sept. 1742. concluſum: Ponatur die von dem Reichs-Hofraths-Agenten Bell nomine des in diſem Debitweſen conſtituirten Curatoris producirte Legitimation ad Acta.

Ich zweifle aber, daß der Herr von CRAMER recht habe: Wann der Curator Maſſæ etwas übergeben will, (welches doch wohl ſelten oder nie geſchiehet, indeme er vilmehr unter der Commißion ſtehet, und diſe ſo dann das von ihme bey ihro angebrachte beſorget;) ſo muß er freylich ſeinen Agenten legitimiren:

Aber wann die geſammte Creditoren, oder ein Ausſchuß derſelben, oder einzelne Glaubigere, bey dem Reichs-Hofrath einkommen wollen, bedienen ſie ſich eines Agentens, welches ſie wollen, und bevollmächtigen ſolchen ſelbſt.

§. 17.

Weiter bekommt der Reichs-Hofrath in Debitſachen es auch nicht ſelten mit allerley dritten Perſonen zu thun; und zwar **An Dritte.**

1. mit dem Kayſ. und Reichs-Cammergericht: a) Wann daſſelbige nach erkannter bloſſer Unterſuchungs- oder Adminiſtra-

(1) in Proceſſ. Imper. §. 1705.

tions-Commißion in denen vor Ihme anhängigen einzelnen Schuldsachen dennoch fortfähret: Da zwar der Reichs-Hofrath mit Demselbigen nicht unmittelbar communicirt, oder an Dasselbige etwas ergehen lässet; wohl aber denen Craysausschreibämtern, oder dem Schuldner, oder dessen Regierung, das nöthige aufgibt.

b) Wann währender Debitcommißion ein Creditor an das Cammergericht recurrirt, wird es eben so gehalten.

2. Ein gleiches kan sich in Ansehung des Kayserl. Landgerichts in Schwaben zutragen.

3. Ist schon oben erinneret worden, daß öffters denen Craysausschreibämtern Notiz davon gegeben werde, daß eine Debitcommißion erkannt worden seye, mit dem Gesinnen, in allen den debitirenden Reichsstand betreffenden einzelnen Schuldsachen mit allen Executionen an sich zu halten.

Wann nun die Craysausschreibende Fürsten sich darauf willig erklären, werden ihre Schreiben bloß ad Acta decretirt:

Wann sie hingegen Vorstellungen wider des Reichsgerichts Verfahren thun, legt man selbige zwar auch ad Acta, verfüget aber auch zugleich das weitere darauf, und beharret insgemein den gefaßten Entschluß. Man sehe unter: **Anhalt-Schaumburg.**

4. Müssen zuweilen a) gegen die Landes- oder b) Lehenherren, welche der Kayſ. Debitcommißion hinderlich fallen, Verfügungen erlassen werden.

5. So auch Antworten an Reichsstände, so sich des Schuldners intercedendo, oder auf andere Weise, annehmen. Man sehe unter: **Fugger-Wellenburg** und künfftig unter: **Bentink.**

6. Wann dritte Reichsstände Vorschüsse thun wollen, um dadurch das Debit- und Concurswesen in eine bequemere Ordnung einzuleiten, gibt es manchmalen viles mit ihnen zu schaffen.

7. Wann andere Reichsstände etwas mit dem Schuldner gemeinschafftlich besizen, kan es auch zu Kayserlichen Verordnungen Anlaß geben:

8. Desgleichen, wann Andere dem Schuldner währender Commißion Güter abkauffen, oder ihme darauf leihen wollen.

9. Wann

9. Wann Pfandſchafften und wiederkäufflich veräuſſerte Güter wieder herbeygebracht werden wollen, läſſet man mit deren Beſizern durch die Commißion darüber handlen.

10. In dem **Fugger-Wellenburgiſchen** Debitweſen ergienge eine Verordnung an die Reichsſtatt Augsburg in Anſehung des Grafens allda befindlicher Canzley:

Und in dem **Oet. Spilbergiſchen** Debitweſen wurde an einige Reichsſtätte reſcribirt: Wie ſie ſich wegen verſchidener darein mit-einſchlagender Umſtände zu verhalten hätten.

11. Mit der Kayſerlichen Hofcammer, Böhmen und Oeſterreich, die nicht unter denen Reichsgerichten ſtehen, hat es mehrmalen Handlungen in Reichsſtändiſchen Debitſachen gegeben; man ſehe unter **Fugger-Wellenburg, Hohenembs, Limburg-Styrum, Montfort** ꝛc.

12. Auch mit einigen Schweizercantons bekame der Reichs-Hofrath über dem **Hohenembſiſchen** Debitweſen zu thun.

§. 18.

Die anbefohlene Paritions-Anzeige ſolle bald bey dem Reichs-Hofrath, bald bey der Kayſerlichen Commißion, geſchehen. Paritions-Anzeigen.

§. 19.

Auch in dergleichen Debitſachen reſolviret zuweilen der Reichs-Hofrath ein Votum ad Imperatorem: R. Hofraths-Gutachten.

Und zwar bald nur ein notificatorium, damit der Kayſer und deſſen Miniſtri wiſſen, was in diſer oder jener Sache verfüget worden ſeye, um, vorkommenden Umſtänden nach, guten Gebrauch davon machen zu können:

Bald aber auch ein würckliches Gutachten, darinn, wegen mit-einſchlagender beträchtlicher und wichtiger Bedencklichkeiten, die Reichs-Hofräthliche würckliche Verfügungen in ſuſpenſo gelaſſen werden, und alles auf die Kayſerliche Reſolution ausgeſezet wird; welche ſodann den Ausſchlag gibt, und wobey es verbleibt, ſie mag dem Reichs-Hofräthlichen Antrag gemäß ſeyn, oder nicht.

§. 20.

Auch gegen Reichs-Hofräthliche Erkenntniſſe und Kayſerliche Reſolutionen in Reichsſtändiſchen Debitſachen haben die Reichsconſtitutionsmäßige Rechtsmittel ſtatt. Rechtsmittel.

Die **Fugger-Wellenburgische** Agnaten suchten Revision, welche ihnen auch zwar gestattet wurde, am Ende aber doch nichts fruchtete.

Die dem Vergleich, so in dem **Get. Spilbergischen** Debitwesen getroffen worden, contradicirende Creditores suchten Anfangs Revision, begaben sich aber nachhero derselbigen wieder.

Der Fürst zu **Solms-Braunfels** ergriffe gegen die in seiner Debitsache ergangene Reichs-Hofräthliche Erkenntnisse die Revision, erhielte sie auch:

Dennoch aber wurde der Commißion aufgegeben: Biß zu dem in Revisorio erfolgenden Ausspruch, den vorigen Kayserlichen Auftrag zu vollziehen, und nach selbigem die Administration der Fürstlichen Einkünfte, zu Jedermänniglichs Besten, gewissenhafft zu besorgen.

Der Graf von **Solms-Hohensolms** ergriffe die Revision wegen eines seinen Creditorem von Bodeck betreffenden Reichs-Hofräthlichen Erkenntnisses; er verziehe sich aber hernach derselbigen.

Die Gräfin von **Bentinck** bediente sich in ihrem Schuldenwesen ebenfalls der Revision: Der Reichs-Hofrath erstattete Gutachten deßwegen an den Kayser, und, demselben gemäß, wurde die Revisun, als frivol angesucht, abgeschlagen.

* * *

In dem gegen den Grafen von **Limburg-Styrum** zu Wilhermsdorff erkannten Concurs bedienete ein Interessent sich des Remedii Restitutionis in integrum.

* * *

Der Herzog zu **Sachsen-Meinungen** Anton Ulrich nahme den Recurs an den Reichsconvent, als er Schulden wegen exequirt werden sollte, und klagte, daß der Reichs-Hofrath auf seine Schulden-Zahlungsvorschläge keine Reflexion mache: Der Kayser hielte ihme aber vor, es seye ihme kein Ernst, seine Schulden zu bezahlen, und sein Recurs hatte nicht den geringsten Nuzen.

In dem **Sachsen-Hildburghausischen** Debitwesen machte selbst einer derer Kayserlichen Commissarien, als der Reichs-Hof-

Hofrath nicht ſprechen wollte, wie er es gerne geſehen hätte, Mine, diſen Weg ebenfalls zu ergreiffen: Er ware aber übel berathen, und wagte es doch nicht würcklich.

Vierzehender Abſchnitt.

Von Nebenſachen und Incidentpuncten.

Innhalt.

§. 1. Einiges *remiſſive*. §. 2. Mehrere Beyſpile. §. 3. Verweiſung *ad ſeparatum*.

§. 1.

Es iſt ſchon oben in dem 4ten Abſchnitt angemercket worden, daß nach erkannter Kayſerlicher Debitcommißion jezuweilen allerley dahin einſchlagende Nebenſachen vorkommen, und die Commißion auf ſelbige extendirt werde, oder doch ſonſten Reſolution darinn ergehen müſſe. Einiges remiſſive.

§. 2.

Dem allda geſagten will ich hier nun folgendes beyfügen. Mehrere Beyſpile.

Als der Fürſt zu Anhalt-Schaumburg (wie es ſcheinet,) nach bereits eröffneter Kayſerlicher Debitcommißion einige Pachte prorogiret hatte, wurde der Commißion befohlen, 1. denen Creditoren freyzuſtellen, ob ſie etwas dagegen einzuwenden hätten? 2. wann ſolches geſchähe, ſollten ſie es denen Pachtern zu ihrer Verantwortung communiciren: Da nun die Creditores nichts dagegen einwandten, lieſſe es der Reichs-Hofrath dabey, und was die Commißion dißfalls verfügt hatte, bewenden.

Währenden Heſſen-Homburgiſchen Debitweſens bekamen die Herrn Landgrafen mit denen Pachtern ihrer Güter Streitigkeiten; und diſe wurden der in der Hauptſache erkannten Commißion zur Unterſuchung aufgetragen.

2. Kame etwas von der Pachter geſuchten Erlaß wegen erlittenen Viehſterbens vor.

3. Gabe es wegen der immittirten Creditoren verſchidene Neben-Anfragen.

In

In dem **Nassau-Dillenburgischen** Debitwesen kamen auch einige Nebenpuncte vor, 1. wegen eines Amtmanns Beschwerden, 2. wegen derer von denen Unterthanen in solutum zurückbehalten wollenden Ziler ꝛc.

In dem **Rheingräflich-Grehweilerischen** Debitwesen wurde wegen verschidener Forderungen befohlen, keine besondere Urthel einzuhohlen, sondern selbige auf die allgemeine Claßifications-Urtheil zu verspahren.

Was diser Debitcommißion in Ansehung einer Inquisition gegen den Grafen selbst, und Consorten, aufgegeben worden ist, kommt oben in des 1. Buchs 29. Cap. vor.

Chur-Maynz wollte in eben diser Sache der Debitcommission gewisse arrestirte Grehweilerische Unterthanen nicht abfolgen lassen, um die ihro, aus Gelegenheit dises Debitwesens, aufgetragene Inquisition vollstrecken zu können: Was aber deßwegen vom Kayser an Chur-Maynz rescribiret worden seye, siehe in des 1. Buchs 29. Cap.

Bey der **Solms-Braunfelsischen** Debitcommißion kame die Abnahm derer vorherigen Cammerrechnungen als ein Nebenpunct vor:

Auch wurden diser Commißion An. 1755. sonst noch verschidene Nebensachen zur Berichtigung aufgegeben.

In das **Solms-Hohensolmsische** Debitwesen ware des Gräflichen Creditoris von Bodeck Debitwesen so stark eingeflochten, daß der Reichs-Hofrath mehrere Verordnungen deßwegen an die Hohensolmsische Debitcommißion ergehen lassen mußte.

In eben disem Hohensolmsischen Debitwesen machte der Nebenpunct wegen Dimittir- und Arrestirung eines Gräflichen Bedientens vile Jahre ein Neben-Commißions-Geschäffte aus.

Als nach publicirter Endurtheil in dem **Stolbergischen** Debitwesen der Landesfolger nicht an Bezahlung der Schulden gehalten seyn wollte, befahl der Reichs-Hofrath: Daß vor der Commißion zwischen demselben und denen Creditoren darüber gehandelt, so dann eine Urtheil von Impartialibus eingehohlet werden sollte.

§. 3.

§. 3.

Endlich werden auch zuweilen einige Sachen ad ſeparatum verwiſen; doch mit einem gewiſſen Unterſchid: Verweiſung ad ſeparatum.

Einige nemlich werden ſchlechterdings ganz ab- und allenfalls zu Anſtellung einer eigenen Rechtsklage verwiſen:

Andere Sachen hingegen ſollten zwar nicht mit dem eigentlichen Debitweſen vermenget, doch aber vor eben diſer Commißion beſonders verhandelt werden; wie zum Theil bereits angemerket worden iſt.

Als die **Erbach-Erbachiſche** Agnaten ſich mit dem Fideicommiß gegen die eventuale Bezahlung der Schulden ſchüzen wollten, auch ſonſten an den debitirenden Grafen Anſprüche machten, wurden ſie zu deſſen rechtlicher Ausführung ad ſeparatum verwiſen, der Commißion aber aufgegeben, die Parthien darüber zu vernehmen, und die geſchloſſene Acten zum Spruch Rechtens zu verſchicken.

Fünfzehender Abſchnitt.

Von denen Unkoſten.

Innhalt.

§. 1. *Gratis* §. 2. **Spahrung der Koſten.** §. 3. **Diäten des Commiſſarii**, §. 4. **der Subdelegirten ꝛc.** §. 5. **Nebenunkoſten** §. 6. **Fond.** §. 7. **Rechnung darüber.** §. 8. **Rückſtände.**

§. 1.

Nach Beſchaffenheit der Umſtände geſinnet der Kayſer an die Commißion, daß ſie ein dergleichen Geſchäfft, 1. Kayſerlicher Maj. zu Ehren, und 2. in Betrachtung des Schuldners oder der Creditoren bedrangten Umſtände, umſonſt übernehmen möchte: Gratis.

Doch paßieren ſolchen Falles die nöthige baare Auslagen:

Hingegen hat man auch ſchon das Anerbieten, eine ſolche Commißion gratis zu führen, nicht angenommen.

Der Herzog zu Holstein-Plön sollte den **Holstein-Rethwischischen** Concurs gratis besorgen, mit alleiniger Berechnung derer zum Concurs nöthigen baaren Auslagen.

Die **Erbach-Erbachische** Debitcommißion sollte, ihrem Erbieten nach, alles ohnentgeltlich, und ohne die mindeste Beschwerung 1. des Landes, 2. derer Cassen, oder 3. auch derer Creditorum, beyerckstelligen.

Als nachhero dise Commißion denen vorigen Commissarien abgenommen wurde, ward ihnen die begehrte Vergütung der Commissarischen Arbeit abgeschlagen; und es ergienge die Resolution: Es habe das Begehren wegen Remuneration derer vorigen Subdelegirten und Bezahlung derer ihnen (wider den ausdrücklichen Innhalt derer vorigen Kayserlichen Resolutionen,) zur Ungebühr verwilligten Diäten nicht statt: Es bleibe aber denenselben bevor, die baare Auslagen und erweislich gehabten Aufwand nunmehro bey der (neuen) Commißion behörig zu liquidiren, und dißfalls ferneren Bescheids zu gewärtigen.

Des Herzogs zu **Sachsen-Hildburghausen** Bruder erbote sich, er wolle, wenn ihm ein eigener Subdelegatus gestattet würde, solchen selbst bezahlen: Er fande aber kein Gehör damit.

Die **Leiningen-Bockenheimische** Debitcommißion sollte, Ihro Kayserlichen Maj. zu Ehren, in Ansehung des Schuldners äusserſten Nothstandes, gratis übernommen werden.

Der L. **Hartenburgische** Commissarius wurde auch ermahnt, die Commißion gratis zu übernehmen.

Der Marckgraf zu Baden-Durlach wollte die **Oettingen-Spilbergische** Commißion umsonst übernehmen: Es wurde aber nicht beliebt.

Der Graf zu Solms-Rödelheim erbote sich, in dem **Solms-Hohensolmsischen** Debitwesen die Commißion gratis zu übernehmen: Was nun darauf wegen seiner baaren Auslagen, auch sonstigen Gesuchs, vom Reichs-Hofrath beschlossen worden seye, sehe man **in des 1. Buchs, 31. Cap. §. 36.**

§. 2.

Spahrung der Kosten.

Weil die Debitcommißionen allemal vil kosten, und zuweilen noch oben darauf Mißbräuche vorgehen, daß das Geschäfft, um der Diäten desto länger zu genieſſen, ohne Noth ausgedehnet wird, durch beedes aber sowohl dem Schuldner, als seinen Creditoren,

ditoren, ein beträchtlicher Schade entſtehet; ſo wird meiſtens gleich in dem erſten Commiſſoriali die Erinnerung beygefügt, daß die Koſten, ſo vil möglich, geſpahret werden ſollen; deme zuweilen noch einige beſondere Gründe hinzugethan werden.

In der **Berlepſiſchen** Debitſache wurden die Commiſſarii erinnert: In Anſehung des äuſſerſten kundbaren Nothſtandes des Hauſes, mit möglichſter Erſpahrung der Koſten zu Werk zu gehen.

Es wird der Commißion wohl auch während ihres Geſchäffts wiederhohlt eingeſchärffet, daß ihre Subdelegirte allenthalben mit möglichſter Erſpahrung der Koſten zu Werk gehen ſollen.

In der **Solms-Braunfelſiſchen** Concursſache ſollte die Commißion in derjenigen Mäßigung der Koſten geführet werden, die der Kayſer bey des Commiſſarii Vorfahren und deſſen Subdelegirten, zu ſeinem Gefallen, allſchon befunden hätte.

§. 3.

Diäten des Commiſſarii.

In einer das **Heſſen-Homburgiſche** Debitweſen betreffenden Nebenſache ſezte der Commiſſarius, Graf von Solms-Utphe, ſo dem Geſchäffte ſelber abwartete, täglich 30. Rthl. Diätengelder an: Man beſchwerte ſich aber darüber und erbote ſich zu 10. Rthl. nebſt 2. Thl. für den Actuarium, und der Reichs-Hofrath lieſſe es dabey bewenden; beharrete es auch nachmals, beſchehenen Einwendens unerachtet, nochmals.

§. 4.

Der Subdelegirten. ꝛc.

Die Subdelegirte und der Actuarius ſezen gemeiniglich die Diäten eben ſo an, wie bey andern Kayſerlichen Commißionen: Weil aber diſe Debitcommißionen offt vile Jahre währen, auch öffters etwas von Haus aus verſehen werden kan; ſo ſezen auch wohl der Kayſer, oder die Commißion ſelbſt, ein weniges, oder überhaupt jährlich ein gewiſſes, an.

Als die **Naſſau-Dillenburgiſche** Debitcommißion von Hanau auf Naſſau-Oranien-Diez transſcribiret wurde, ſezte der Kayſer die bißherige Commißions-Unkoſten auf die Helffte herab: Und dem Caſſadirectori wurde befohlen, die Ausgabe wegen eines Canzleydieners u. d. in die abgeforderte Specification derer Commißionskoſten einzutragen.

In dem **Sachſen-Hildburghauſiſchen** Debitweſen wurden von der Commißions-Subdelegation ihren Subalternen pro-

visionaliter jährlich ausgeworffen: 1. Dem Secretario 400 Thl. 2. dem Cancelliſten 100. Rthl. (weil er ohnehin als Cancelliſt Beſoldung habe,) 3. dem Copiſten 182. Thl. 4. dem Boten 52. Thl.

Ein **Oet. Spilbergiſcher** Subdelegirter ſollte jährlich 1500. fl. ohne weitere Diäten, nebſt freyer Wohnung, auf der Caſſe Koſten, erhalten.

In dem **E. Schönbergiſchen** Debitweſen lieſſe der Kayſer es bey dem vor die Subdelegation und Secretarium ausgeworfenen mäßigen jährlichen Honorario bewenden.

Als die **Hohenemſiſche** Commißion von gewiſſen Geldern Commißionskoſten abzoge, wollte es der Kayſer nicht geſtatten; mit dem Anhang: Er, der Kayſer, wollte wegen derer aufgelofenen Commißions- und anderer nöthigen Koſten, wann ſelbige zuforderſt gebührend ſpecificirt und eingeſchickt ſeyn würden, das behörige ſeiner Zeit zu verordnen, nicht ermanglen.

Der Fürſt zu **Oettingen-Spilberg** verſprache für den Subdelegirten, und zu anderer Nothdurfft, jährlich 2000. fl. herzuſchieſſen.

Der Subdelegirte in dem **Oet. Wallerſteiniſchen** Debitweſen ſollte täglich 6. Rthl. der Actuarius aber die Helffte, haben.

Bey der **Rh. Grehweileriſchen** Debit-Commißion wurde es Anfangs bey dem Anſaz derer von denen Subdelegirten für ſich à 5. Rthl. und den Actuarium à 3. Rthl. beſtimmten Diätengelder gelaſſen:

Was aber nachhero diſen Subdelegirten jährlich überhaupt (doch in Anſehung eines gewiſſen Geſchäffts mit Vorbehaltung derer Diäten,) ausgeworffen worden ſeye, ſiehe **in des 1. Buchs 29. Cap.**

In der **Yſenburg-Meerholziſchen** Debitſache lieſſe der Kayſer es zwar proviſorie bey dem Anſaz derer bißhero genoſſenen Commißionsgebühren bewenden; doch ſollten die Creditores darüber vernommen, und alsdenn weiterer Bericht erſtattet werden.

§. 5.

Neben-Unkoſten.

Von anderen Nebenunkoſten habe ich diſes angemerckt.

Reichs-Hofrathsagenten, welche dem Schuldner, oder der Commißion, bedient ſeynd, erhalten ihre Befridigung aus der

De-

Debitcaſſa; und wann ſolche nicht erfolget, wird die Kayſ. Commißion angewiſen, dißfalls die nöthige Verfügung zu treffen. Siehe unter: **Anhalt-Schaumburg**

In dem **Naſſau-Dillenburgiſchen** Debitweſen wurde befohlen: Denen Contradictoribus keine jährliche Beſtallung zu machen; ſondern ihnen künfftig, nach der ſich aus denen Acten erzeigenden Arbeit, eine billigmäßige Belohnung auszuwerffen, worüber die Commißion in Anſehung der Summ Gutachten einſenden ſolle.

Als der Caſſadirector Reiſekoſten in Rechnung brachte, befahl der Kayſer, ſelbige, prævia Moderatione, paßieren zu laſſen; weil denen Subdelegirten bekannt ſeye, daß ſelbige zu Beförderung der Commißion verwandt worden wären.

Ferner wurde ihme erlaubt, zu ſeiner Schadloshaltung das Zählgeld anzurechnen; jedoch nicht mehr, als ein halbes von hundert:

Auch wurde das angeſezte Botenlohn paßirt.

Der **Oet. Spilbergiſche** Commiſſarius ſollte die zu Brieffporto, Verſchickungen, Affixionskoſten, und ſonſten, ohnumgänglich nöthige Gelder, nebſt denen Copialien, aus der Caſſa beſtreiten.

Bey dem **Rh. Grehweileriſchen** Debitweſen lieſſe der Reichs-Hofrath an Copial- und Protocollar-Gebühren, über die Diäten, 12. Kr. vom Bogen paßieren.

§. 6.

Ordentlicher Weiſe macht ſich die Commißion aus der unter Handen habenden Commißionscaſſe ſelber bezahlt. Fond.

Die **Schönborniſche** Debitcommißion hatte keine Caſſa unter Handen, aus welcher ſie ſich ſelber bezahlen konnte; dahero währenden Concursweſens der Adminiſtrationscommißion aufgetragen wurde, jenen Subdelegirten, bis zu Ausgang der Sache, einſtweilen etwas auf Abſchlag zu bezahlen.

§. 7.

Zuweilen wird, nach ganz geendigtem Geſchäfft, oder auch, wann mit der Commißion eine Veränderung vorgehet, der bißherigen Kayſ. Commißion aufgegeben, innerhalb eines angeſezten Termins, eine authentiſche Specification aller bey diſem Geſchäffte aufgeloffenen Commißionskoſten einzuſenden; um ſodann Rechnung darüber.

auch hierüber, wann es allenfalls nöthig seyn sollte, fernerweite Kayserliche Verordnungen ergehen zu lassen.

Wann es aber auch nicht in das besondere befohlen wird, versteht es sich dennoch von selbst, daß bey dem Beschluß sämtliche Commißionskosten specificiret werden müssen, und alsdann die Kayserliche Resolution darauf abzuwarten ist.

Als in der **Nassau-Dillenburgischen** Debitsache die Commißionskosten nur in solle in Rechnung gebracht wurden, befahl der Kayser: Der Commissarius sollte seine Subdelegirte anhalten, die Diätengelder specifice zu übergeben; worauf der Kayser sodann fernere Verordnung deßwegen würde ergehen lassen.

§. 8.

Rückstände. Von Rückständen an Commißionsgebühren kommt **im 1sten Buch** dises vor:

Ein zu entlassen befohlener Subdelegirter in dem **Oet. Spilbergischen** Debitwesen sollte seinen Rückstand an den Fürsten fordern, der versprochen hatte, die Commißionskosten zu bezahlen:

Es wurde auch nachhero dem abgegangene Commissario beditten: Daß ihme nicht gebühret habe, seinen Subdelegirten wegen des Vorschusses seines Salarii, ohne Kayserliche Erlaubniß, auf die Commißionscasse anzuweisen; wie dann auch befohlen wurde, sowohl den Fürsten, als die Creditores, über den geforderten Rückstand zu vernehmen.

Was in der **Solms-Braunfelsischen** Debitsache wegen eines von der vorigen Commißion geforderten Diätenrückstandes von 5500. fl. vom Kayser für ein Vorbescheid erfolget seye, sehe man **im 1. Buch, Cap. 31. §. 9.**

Als die **Solms-Hohensolmsische** Debitcommißion Nassau-Weilburg abgenommen wurde, flosse in das deßwegen an den Fürsten erlassene Kayserliche Rescript ein: Er sollte von denen noch rückständigen Commißionskosten eine Specification, (zu deren, nach vorgängiger Liquidation, aus der Debitcasse zu erfolgender Berichtigung,) einsenden.

Sech-

Sechzehender Abſchnitt.

Vom Ausgang derer gerichtlichen Verfügungen in Reichsſtändiſchen Schuldenſachen.

Innhalt.

§. 1. Dauer diſer Proceſſe. §. 2. Endigung eines Debitweſens, §. 3. beſonders eines Concurſes. §. 4. Einſendung der Acten. §. 5. Selbſtabfaſſung einer Urtheil. §. 6. Verſchickung der Acten. §. 7. Nochmaliger Verſuch der Güte. §. 8. Publication der Urthel. §. 9. Claßificirung der Creditoren. §. 10. Allerley abgeurtheilte Fälle. §. 11. Rechtsmittel. §. 12. Vollſtreckung der Urtheil. §. 13. Unterſchid von privat-Concurſen. §. 14. Ende.

§. 1.

Die Adminiſtrations- und Concurs-Commißionen derer Reichsſtände pflegen, zum Schaden des Schuldners und der Glaubigere, meiſtens lang zu dauren. Dauer dieſer Proceſſe.

Die Urſachen, warum ſelbige nicht eher zu Ende gehen, rühren öffters mehr als von Einer Seite her.

Doch hat man auch einige wenige Beyſpile, da ſie in nicht allzulanger Zeit zu Ende gegangen ſeynd.

Der älteſte **Anhalt-Schaumburgiſche** Prinz thate zwar dem Kayſer eine Vorſtellung: Daß die Creditoren ſucceſſive befridiget, das Debitweſen aber nicht auf die ſpäteſte Zeiten hinausgeſezt, ſondern das Fürſtliche Haus doch endlich davon befreyet werden möge: Die Reſolution darauf aber lautete: Das Suchen habe noch zur Zeit nicht ſtatt.

Das **Leiningen-Dachsburgiſche** Debitweſen fienge An. 1745. an, und gienge An. 1766. zu Ende.

Des ſchon An. 1731. verſtorbenen Fürſtens zu **Oettingen** Debitcommißion dauert noch, ſchläft aber ſchon lang; zum Verderben der armen Intereſſenten, welche die Koſten nicht aufzubringen vermögen, ſelbige wieder zu erwecken.

In

In dem **Solms-Braunfelsischen** Debitwesen wurde An. 1746. eine Untersuchungs-Commißion, und An. 1760. der Concurs erkannt, An. 1773 aber wurden die Creditores erst vorgeladen, super Prioritate gegen einander zu verfahren.

Der **Stollberg-Gederische** Concurs hingegen wurde erst An. 1758. erkannt, und schon An. 1764. die Prioritäts-Urtheil publicirt.

§. 2.

Endigung eines Debitwesens.

Eine Reichsständische Debitcommißion kan auf mancherley Weise zu Ende gehen; nemlich:

1. Wann es zu keinem Concurs gekommen ist, und die meiste, oder alle, Creditores befridiget worden seynd, mithin die Commißion wieder aufgehoben werden kan.

Nachdeme der Graf **Fugger zu Wellenburg** genöthiget worden ware, seine Herrschafft Wasserburg und andere Güter zu verkauffen, wurde die Debitcommißion aufgehoben, und wegen Vertheilung des Kauffschillings unter seine Creditores eine Verfügung gemacht; doch solches nachhero wieder suspendirt, und dem Grafen, daß er die Reimmißion nicht abgewartet, sondern sich selbst wieder in den Besiz gesezt, bedrohlich verwisen.

Nachdeme der Graf von **Hohensolms** sich endlich mit seinen Creditoren gesezt, dieselbe theils bezahlt, theils ihnen Aßignationen gegeben, womit sie zufriden gewesen, sich auch keine weitere Creditoren gemeldet, der Kayser aber aus des Grafens übergebenen neuen Statu activo & passivo ersehen, daß seine Cameral-Umstände auf einem ziemlichen Fuß stünden; so wurde die Debitcommißion nach 35 Jahren wieder aufgehoben, und sollte die Commißion solches denen, so in dem Proceß verfangen gewesen, durch eine Signatur wissend machen.

2. Wann der Schuldner, mittelst Aufnehmung eines einigen starcken Capitals, seine einzelne Glaubiger von demselbigen befridiget, hingegen mit seinem neuen Creditore einen solchen Vergleich wegen Heimbezahlung des Capitals getroffen hat, wobey es sich keiner fremden Commißion eines Dritten bedarff, wird die Commißion auch aufgehoben.

Dem **Montfortischen** älteren Schuldenwesen wurde endlich ohne einen Concurs, durch Aufnehmung eines starcken Capitals, von welchem die meiste Glaubiger befridiget wurden, auf eine Zeitlang abgeholffen.

Als

Als dem Fürſten zu **Oett. Spilberg** die ſelbſt-Adminiſtration ſeines Cameralis, vi Commiſſionis Cæſareæ, wieder eingeraumt wurde, hebte der Kayſer die bißherige Debitcommißion zugleich wieder auf, und ſollte zwiſchen derſelben und dem Fürſten noch etwas auszumachen übrig bleiben, wurde es ad ſeparatum verwiſen:

Es thate zwar des Fürſtens Bruder eine Vorſtellung dagegen; er erhielte aber nichts: Und ſo ergienge es auch **Oett. Walberſtein.**

* * *

Bey Herrn Geh. Juſt. Rath Pütter (1) findet ſich diſer von mir kürzer zuſammengezogene Fall: Eines alt-Gräflichen Hauſes Lande beſtehen in Stammgütern, welche mit einem Fideicommiß belegt ſeynd: Grafens A. zweyter Sohn B. bekommt ſeinen Antheil ohne Schulden, geräth aber in einen groſſen Schuldenlaſt, und ſowohl ſeine Söhne, als die Agnaten, bewilligen in mehrere derſelben: Endlich bekommt B. eine Kayſerliche Adminiſtrations-Commißion: Nach B. Tode fällt die Succeßion auf ſeinen unmündigen Enkel C. deſſen Vormundſchafft ſich erklärt, daß C. die Succeßion nur ex Pacto & Providentia Maiorum antrette: Da aber die Kayſ. Adminiſtrations-Commißion noch immer im Gang iſt, und nach der Locations-Urthel das Land in Mannsalter nicht von Schulden frey würde; ſo entſtehet die Frage: Ob Graf C. ſich nicht der Großväterlichen Schulden entſchlagen, mithin den weiteren Fortgang der Kayſ. Adminiſtrations-Commißion verbitten könne? Die Juriſten-Facultät zu Göttingen ſagte: Ja. Weil aber diſer Fall in die Frage von der Verbindlichkeit eines Regierungs-Nachfolgers, ſeines Vorfahrers Schulden zu bezahlen, einſchläget, von welcher ich hier nicht handle; ſo will ich auch nichts weiter davon melden.

§. 3.

Wann aber die Sache zu einem würcklichen Concurs gedihen iſt; endiget ſich derſelbe gemeiniglich mit einer Claßifications- oder Locations-Urthel, durch welche beſtimmet wird: 1. In welcher Ordnung die Creditoren nach und nach befridiget werden ſollen? 2. wie? und 3. wie fern? Beſonders eines Concurſes.

Dabey kommen nun folgende Umſtände vor.

(1) in ſeiner Rechtsfäll. 2. Band, S. 648.

§. 4.

Einsendung der Acten.

Zuweilen, aber sehr selten, behält sich der Kayser bevor, daß Er die Urthel Selber abfassen wolle.

Als die **Nassau-Dillenburgische** Debit-Commißion auf Nassau-Diez-Oranien transscribiret wurde, ward befohlen: Die Acta instructa, nebst räthlichem Gutachten, sowohl über die Beschaffenheit jeder Forderung, als auch über die Mittel und Wege, wie dieselbe gleichfalls befridiget, und, was der Kayser daran vor liquid erkennen würde, an Capital und Interesse, baar bezahlt und abgeführt werden könne, an den Kayser einzuschicken.

§. 5.

Selbstabfassung einer Urthel.

Zuweilen hingegen überlässet der Kayser dem Commissario, (zumalen wann derselbige ein wohlbestelltes Regierungscollegium hat,) selbst, eine Urthel abzufassen:

Diser solle sodenn a) entweder die Urthel forderist an den Kayser einschicken, oder aber b) sie, salva Appellatione, sogleich publiciren.

In dem **Nassau-Dillenburgischen** Debitwesen wurde der ersten Commißion die Abfassung einer rechtlichen Claßification-Urtheil überlassen, und ihr, selbige an den Kayser einzuschicken, befohlen.

Der **Erbach-Erbachischen** Commißion wurde Anfangs überlassen, die Creditores zu claßificiren, und ihnen Zahlungsfristen anzusezen; nach erkanntem Concurs aber wurde befohlen, die Acten zu verschicken.

Die **L. Bockenheimische** Commißion sollte eine Claßification, in welcher die Creditores denen Rechten nach zu befridigen, fertigen lassen, und sodann berichten.

In dem **Schönbornischen** Debitwesen wurde der Commißion überlassen, nach vollendetem Liquidations- und Prioritätswesen, eine förmliche Claßifications-Urtheil eventualiter abzufassen, sodann selbige, mit denen Commißionsacten, und ihrem räthlichen Gutachten ad singula puncta, dem Kayser zu seiner weiteren Verordnung einzuschicken: Nachhero aber wurde von Einsendung der Acten und Urthel abstrahirt, und der Commißion aufgegeben, die leztere zu publiciren.

Der **Stolbergischen** Commißion wurde überlassen, eine Claßifications-Urthel entweder selbst zu entwerffen, oder bey einer

ner Juriſten-Facultät, mit Transmißion ſämtlicher Acten, prævia inrotulatione, einzuhohlen, und ſolche, ſalva Appellatione, zu publiciren.

§. 6.

Meiſtens aber wird befohlen, nach geſchloſſenem Proceß die Acten in gehöriger Ordnung zu inrotuliren, ſodann ſelbige an unpartheyiſche Rechtsgelehrte zu verſchicken, und durch ſie eine Urthel abfaſſen zu laſſen, diſe aber ſodann 1. entweder vor deren Eröffnung an den Kayſer einzuſchicken, oder 2. ſogleich zu publiciren. Verſchickung der Acten.

Zuweilen wird beygefügt: Die Acta ſollen an eine Juriſten-Facultät verſchicket werden, wogegen von allerſeitigen Intereſſenten ſich kein erheblicher Einwand ereigne: Es verſtehet ſich aber auch ohne diſes von ſelbſten.

Die **Anhalt-Schaumburgiſche** Debitcommißion ſollte die eingelangte Locations-Urthel nicht an Kayſerlichen Hof einſchicken.

In der **Heſſen-Rheinfelſiſchen** Debitſache wurde der Commißion befohlen, die in der Hauptſache eingegangen ſeyn ſollende Claßifications-Urtheil einzuſenden.

Was dem Herzoge zu Holſtein-Plön wegen des **Holſtein-Rethwiſchiſchen** Concurſes aufgegeben worden ſeye, ſehe man **im 1. Buch, Cap 7.**

In dem **Pfalz-Zweybrückiſchen** Debitweſen ſollte die ab Impartialibus eingehohlte Urthel verſchloſſen an den Kayſer eingeſandt werden.

Die **H. Coburg-Saalfeldiſche** Commißion ſollte die Acta inſtructa ad Impartiales Exteros zu Faſſung eines Claßifications-Urthels verſenden, und ſolches (ſalva cuique Appellatione an Kayſerl. Maj.) publiciren.

Die **Gett. Balderiſche** Commißion ſollte per Impartiales ein rechtliches Informat ertheilen laſſen, und alsdann alles an den Kayſer einſchicken.

In dem **Gett. Spilbergiſchen** Debitweſen ſollte 1. die Inrotulation legal, in præſentia Partium, geſchehen.

2. Die Commißion ſollte denen zu verſchickenden Acten auch die zu Berichtigung diſes Debitweſens ergangene Kayſerliche Reſolu-

solutionen beylegen, und 3. die Acta an die nahe gelegene Universität Altorff verschicken.

4. Die eingelangte Urthel sollte, samt denen rationibus decidendi Facultatis Juridicæ, verschlossen an den Kayser eingesandt werden.

Die **Solms-Braunfelsische** Concursache sollte zum Spruch Rechtens per Impartiales instruiret werden.

Die **Isenburg-Meerholzische** Commißion sollte die Acten auch ad Impartiales verschicken.

* * *

Die **Sachsen-Weissenfelsische** Concursacten sollte an eine **Sächsische** Juristenfacultät zum Spruch Rechtens verschickt werden.

Ferner wurde dem Commissario reseribirt: Seine Subdelegirte nachdrücklich anzuweisen, daß sie die Acten baldmöglichst zum Spruch Rechtens verschicken, auch sodann den Haupt-Bericht, (als wovon die Kayserliche Entscheidung des ganzen Debitwesens abhange,) auf alle immer mögliche Weise beschleunigen.

§. 7.

Nochmaliger Versuch der Güte.

Zuweilen lässet der Kayser, so gar nach bereits eingelangter Urtheil, nochmals die Güte versuchen.

In dem **Anhalt-Schaumburgischen** Debitwesen thaten vor Publication der Locationsurtheil die Creditores hypothecarii majores Vergleichs-Vorschläge; welche auch vom Reichs-Hofrath als billig und allen übrigen Glaubigern verträglich angenommen und dergestalten bestättiget wurden, daß es dabey lediglich sein Bewenden haben solle: Der Commißion aber wurde aufgegeben: Alles behörig zu verfügen, was zu Vollbringung dises Vergleiches erforderlich seye, und, auctoritate Commissionis Cæsareæ, fortwährende nöthige Aufsicht zu tragen, daß demselben in Zukunfft die gebührende Folge geleistet werde.

Der **Isenburg-Meerholzischen** Commißion wurde aufgegeben: Mit Publication der eingehohlten Urthel, so lang noch Hoffnung eines gütlichen Vergleichs vorhanden seye, und biß zu der darüber zuforderst einzuhohlenden Kayserlichen Verordnung, anzustehen.

Wie in dem **Isenburg-Wächtersbachischen** Debitwesen befohlen worden, nach eingelangter Locations-Urtheil, jedoch ohne

ohne dieſelbige zu eröffnen, nochmals die Güte zu verſuchen, findet man mit mehrerem in des 1. Buchs, 35. Cap. §. 10.

Man hat auch ſchon der Kayſerl. Commißion befohlen, bey Einſendung der Claßifications-Urthel ihr räthliches Gutachten beyzufügen:

In einem ſolchen Fall nun verſtehet es ſich von ſelbſten, daß der Commißion, (wann die Acten verſchickt worden ſeynd,) erlaubt ſeyn muß, die zurückgekommene Acten zu eröffnen, und die Urthel zu leſen; ſonſt wäre ſie ja nicht in dem Stand, ihr Gutachten darüber zu geben.

§. 8.

Von Publicirung der Urthel will ich, über das bißherige, noch folgendes bemercken. Publication der Urthel.

Der **Anhalt-Schaumburgiſchen** Debitcommißion wurde aufgegeben: Weil vermuthlich das eingehohlte Locations-Urthel vorlängſt eingegangen ſeyn müßte; ſo ſollte die Commißion denen Creditoren zu deſſen Publication einen Termin von zweyen Monathen durch Umlauff anſetzen.

In der **Holſtein-Rethwiſchiſchen** Sache ſollte die eingehohlte Claßifications-Urtheil ſogleich publicirt werden.

Wann die Urthel ohne Einſendung publiciret werden ſolle, wird der Commißion aufgegeben: 1. ſie ſolle zuvor das Sigill recognoſciren laſſen.

2. Sie ſolle die Urthel publiciren, wie ſie eingekommen ſeye.

3. Die Publication ſolle autoritate Cæſarea geſchehen.

Haben die Acten an den Kayſer zu Selbſteigener Abfaſſung einer Urthel, oder die von Impartialibus eingehohlte Urthel an den Reichs-Hofrath, eingeſendet werden müſſen; ſo wird im erſten Fall die Urthel der Commißion ad publicandum zugeſchickt; im lezteren Fall aber 1. ſelbige entweder approbirt an die Commiſſion zurückgeſandt, und zu publiciren befohlen, oder 2. in einigen abgeändert: In ein- oder anderem Fall darff ſich die Commißion dabey nichts herausnehmen.

§. 9.

Von Location der Creditoren in der Claßifications-Urthel eines Reichsſtandes handelt Herrn Geh. Rath Estors *Diſſ. de Conturbatione Illuſtrium* gröſten Theils, und finden ſich darinn ei- Claßificirung der Creditoren.

ne Menge besonderer Fälle; welche aber allhier anzuführen meinem Vorhaben nicht gemäß ist.

Einer Mecklenburg-Schweriniſchen Commißion ausführliches Gutachten, wegen Claßificirung derer hinterlassenen Meckl. Güstrowiſchen Schulden, ist oben im 1. Buch, Cap. 8. §. 2. zu lesen.

Die in der Stollberg-Gederiſchen Concursſache abgefaßte Prioritäts-Urthel erläutert viles in diser Materie; Ich will sie dahero doch noch im Anhang mittheilen.

§. 10.

Allerley abgeurtheilte Fälle.

Von allerley special-Fällen, welche oben im 1sten Buch vorkommen, will ich folgende anmercken:

Unter Nassau-Dillenburg, im 9ten Cap. findet man diſe Beſcheide, welche vom Reichs-Hofrath selbst, auf commiſſariſche Anfragen, entſchiden worden ſind.

1. Creditoren, welche zu Bezahlung derer Commißionskosten baare Gelder vorgeſchoſſen haben, ſollen die Reichsübliche Zinſen gestattet werden.

2. Von Bezahlung eines Creditoris, der ein Unterpfand in Handen gehabt.

3. Von Befridigung derer Creditorum, ſo an die bey der Debitmaſſe intereßirte Creditores Forderungen haben.

4. Von Intereſſen, ſo das als liquid erkannte Capital überſteigen.

5. Von Paßier- oder nicht-Paßierung einer über die Zinſen genoſſenen Douceur.

6. Von eines dem Debitori bedienten Comitialgeſandtens Forderung.

7. Von eines Hofmahlers Forderung.

8. Von eines Sprachmeiſters Forderung.

9. Von Zinſen aus Fleiſchliferungen, Waarenliferungen, u. ſ. w.

10. Von Perſonen, ſo Trauer-Waaren und Monturen gelifert.

11. Von Wechſelſchulden.

§. 11.

§. 11.

Rechtsmittel.

Zuweilen wird in denen Reichs-Hofräthlichen Reſcripten an die Commißion keiner Appellation von dergleichen Urthel gedacht; ſ. unter **Holſtein-Rethwiſch**; **Erbach-Erbach**: Sie verbleibt aber denen allerſeitigen Intereſſenten dennoch frey.

Meiſtens hingegen wird denen ſich durch die Urthel beſchwert achtenden die Apellation davon, auf allen Fall, ausdrücklich vorbehalten. Siehe z. E. unter **Oettingen-Baldern.**

Die Urthel in der **Schönbornischen** Concursſache ſollte auch ſalva Appellatione publiciret werden.

In der **S. Braunfelſiſchen** Debitſache wurde ebenfalls die Appellation von der definitiv-Urtheil vorbehalten.

Wie aber, wann eine Urthel verſchloſſen an den Kayſer eingeſandt und von Demſelbigen vor der Publication ratificiret wird, hat dennoch, nach deren denen Parthien von der Commißion geſchehenen Eröffnung, ein Rechtsmittel dagegen ſtatt? Allerdings; ſo gar, wann die Sache durch ein Reichs-Hofraths-Gutachten und darauf erfolgte Kayſerliche Reſolution geloſſen wäre: Nur hätte alsdann keine Appellation ſtatt, ſondern die Reviſion.

Wie von der Claßifications-Urthel in dem **Stollbergiſchen** Debitweſen mehrere Parthien appelliret haben, ſehe man in **des 1. Buchs, 32. Cap.**

Alsdann aber wird das übrige, (ſo offt noch lange Jahre währen kan,) gegen ein der Arbeit gemäßes jährliches Honorarium, ordentlicher Weiſe von Haus aus verſehen; und nur, wann es beſondere Umſtände erforderen, begibt ſich die Subdelegation, auf kurze Zeit, an den Ort.

§. 12.

Vollſtreckung der Urtheil.

Wann es nun endlich auf die Vollſtreckung der Claßifications-Urtheil ankommt; ſo wird auch dieſelbige von der bißherigen Kayſerlichen Debitcommißion verfüget; doch mit einigem Unterſchid.

Anfangs nemlich wird meiſtens die Anweſenheit der Subdelegation an dem Ort ſelbſten erfordert, um 1. ſo wohl den gegenwärtigen Geldvorrath unter die Creditoren Urthels-mäßig auszutheilen, als auch 2. wegen künfftiger Verwaltung der Debitmaſſa, und 3. gleichmäßiger Austheilung derer eingehender Gelder die nöthige Veranſtaltung zu machen.

Geſchehen aber in der Folge der Zeit von dem Schuldner Eingriffe, oder das Zahlungsweſen ſtecket ſich ſonſt, oder geräth in Unordnung, oder es ereignen ſich andere wichtige Umſtände; ſo muß allerdings dem Reichsgerichte, wo die Sache anhängig iſt, die Anzeige davon gethan, und nöthigen Falles um weitere Inſtruction gebeten werde.

Es ceßiren auch ſo dann ordentlicher Weiſe die Commißions-Berichte; auſſer daß bald Anfangs berichtet wird, wie die Urthel theils würcklich vollſtreckt, theils in Anſehung des zukünfftigen die Veranſtaltung gemacht worden iſt.

In dem **Naſſau-Dillenburgiſchen** Debitweſen ward dem Commiſſario angekündigt, daß er ſelbſt davor zu ſtehen habe, wie das, was der Kayſer als liquid erkennen würde, an Capital und Intereſſe baar bezahlet werde.

In der **Schönborniſchen** Concursſache ſollte, nach Publication der Claßificationsurthel, der Commißion Vorſchlag gemäß, denenjenigen Creditoren, deren Forderungen liquid und ihnen bereits zuerkannt ſeyen, erga idoneam cautionem, eine beglaubte Urkund ertheilet werden, damit ſie ſich dadurch bey der Kayſerlichen Adminiſtration legitimiren, und allda, dem Claßifications-Urtheil gemäß, ihre Befridigung erlangen mögen.

Als das **Pappenheimiſche** Debitweſen durch einen Vergleich mit denen Creditoren zu Ende gienge, befahle der Kayſer: Die bißherige Debitcommißion ſollte, autoritate Cæſarea, davor Sorge tragen, daß der Zahlungsplan behörig zur Execution gebracht, und über deſſen durchgängige Erfüllung gehalten werde; worüber der Kayſer von Zeit zu Zeit ferneren Commiſſariſchen Bericht gewärtigen wollte.

§. 13.

Unterſchid von privat-Concurſen.

Es äuſſert ſich übrigens darinn ein ſehr groſſer Unterſchid zwiſchen manchen Reichsſtändiſchen und privat-Concurſen: In denen letzteren iſt allemal die Schuldencaß nicht ſolvendo; ſonſt wäre kein Concurs erkannt worden, und der Concurs gehet auf einmal zu Ende: Bey Reichsſtänden ꝛc. hingegen iſt die Schuldencaß öffters wohl ſolvendo, nemlich in ſo fern, daß die Glaubiger nach und nach alle bezahlt werden können, und, auſſer deme, was ſie ex capite conſilii nachgeben, nichts verliehren: Aber die Bezahlung kan, wie gemeldet, nur nach und nach geſchehen, und alſo

kommt

kommt es ſolchen Falles nur darauf an, wer ſeine Befridigung eher oder ſpäter erhalten ſolle, als der andere.

§. 14.

Gehet dann leztlich das ganze Concursweſen zu Ende; ſo be- Ende.
richten es ſo wohl die Commißion, als der Schuldner, an das Reichsgericht, wo die Sache verhandelt worden iſt.

Wann nun nichts dabey zu erinnern iſt, werden bey dem Reichs-Hofrath diſe Anzeigen ad Acta decretirt, die bißherige Commißion diſes Auftrages entlediget, und derſelbigen für ihre Bemühung gedancket, auch wohl noch ihr, oder der Subdelegation, dabey bewiſener Fleiß, gerühmt, und wegen der Unkoſten-Rechnung ein Schluß gefaßt.

Noch einige Zuſäze.

Aus denen währenden Drucks diſer Schrifft mir weiters zu Handen gekommenen Reichs-Hofraths-Concluſis und anderen Nachrichten will ich einſtweilen nur noch folgende beſonders merckwürdige anführen:

Zu *pag.* 115. und 630.

Nachdem von Sr. Röm. Kayſerl. Majeſtät, auf allergehorſamſtes Anſuchen des Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Adolph Fridrich IV. Herzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. wir Endes benannte Allerhöchſt verordnete Commiſſarii vorgedachten unſers gnädigſten Herzogs und Herrn Durchlaucht, ſämtliche Cabinets-Chatoul-Creditores per publica proclamata ad profitendum & juſtificandum Credita auf den 12ten Octobris a. c. peremtorie & ſub præjudicio præclulionis vorgeladen, und durch die Mecklenburgiſchen, Altonaiſchen, Berliniſchen, Franckfurtiſchen, Hamburgiſchen, Hannöverſchen und Leipziger Intelligenzien und Zeitungen bekannt machen laſſen; in Termino ſich auch verſchiedene Creditores ad Protocollum ad Acta gemeldet; ſo wird, da ſämtliche Proclamata ad Acta reproduciret, nunmehro vi Commiſſionis Cæſareæ das comminirte Præjudicium hiedurch purificiret, mithin alle und jede Serenſſimi Regnantis Cabinets- und Chatoul-Gläubigere, die ſich in Termino den 12ten Octobris a. c.

und bißanhero mit ihren etwanigen Ansprüchen und Forderungen nicht gemeldet, hiemit gänzlich abgewiesen, und ihnen solcherwegen ein ewiges Stillschweigen auferleget. Von Rechtswegen. Datum Neu Strelitz den 28ten Octobris 1773.

Ex speciali Commissione Cæsareæ Majestatis,

(L. S.) J. W. Hamm. A. L. Seip. F. W. Gerling.

Zu S. 140.

Jovis 19. Apr. 1736.

Nassau-Dillenburgisches Debitwesen betr.

Absolvitur Relatio & conclusum: Cum inclusione Exhibitorum sub præs. 10. & 13. Apr.

1. Rescribatur dem Herrn Fürsten zu Nassau-Dillenburg, des Innhalts: Ihro Kayserliche Maj. hätten sehr mißfällig vernommen, was maßen derselbe, auf erhaltene Nachricht vom erfolgten Todesfall des im Nassau-Dillenburgischen Debitwesen verordneten Kayserlichen Commissarii, weyl. Johann Reinhards Grafens von Hanau, nicht nur an die in Dillenburg befindliche Schuldencassa, sondern auch an seine Landbeamte, den Befehl dahin ergehen lassen, daß sie an den Cassa-Directorem Reichmann nicht den mindesten Heller, biß auf weitere höhere Verordnung, bey Verlust und Ersezung der ausgezahlten Gelder, fortzuliefern sich unterfangen sollen; wodurch eben der Herr Fürst zu erkennen gegeben, daß er, all dasjenige, was Ihro Kayserliche Maj. wegen bemeldter Schuldencassa zu Sicherstellung und dereinstiger Befridigung derer Creditoren so heilsam verordnet haben, wiederum in eine Unrichtigkeit und weitere Confusion zu sezen, beflissentlich angetragen habe: Gleichwie nun ihme, Herrn Fürsten, keinesweges gebühret hätte, mit der gnädigst angeordneten Schuldencassa, welche vorlängst schon, samt dem Cassadirectore, in Kayserlichen Schuz genommen worden, weder directe noch indirecte willkührlich zu disponiren, noch weniger, zum Abbruch und Hemmung derselben, mit Entziehung derer hierzu gewidmeten Gelder und Renten das min-

mindeste vorzunehmen; als wollten Allerhöchst-Dieselbe das bereits von ihme unbefugt ergangene Verbott hiemit caßieren und annulliren, auch zugleich dem Herrn Fürsten gnädigst anbefehlen, daß er, gleich nach Empfang dises, nicht nur die würcklich angethane Obsignation der Schuldencasse wiederum abnehme, sondern auch, bey Vermeidung schärferen Einsehens, alle seine erlassene widrige Verordnungen, durch andere schrifftliche oder per Patentes übliche Befehle widerruffe, und gänzlich aufhebe, auch die Landeinnehmer und Pächter gehörig dahin anweise, damit sie die sonst zur Schuldencassa abzulifern gehabte Gelder in rechter Zeit abführen sollen; wodurch alles in den Stand, wie es von Zeit der erloschenen Commißion unterlassen worden, wiederum gesezt, auch die Forttreibung des Hüttenwesens nicht gehemmet werden möge, und, wie all dises schleunig befolget worden, Ihro Kayserliche Maj. die gehorsamste Anzeige sub termino duorum mensium gewärtigen wollen.

2. Fiat Votum ad Imperatorem.

Mercurii d. 9. Maji 1736.

Nassau-Dillenburgisches Debitwesen betr.

1. Publicatur Resolutio Cæsarea: Ihro Kayserliche Maj. haben gehorsamsten Reichs-Hofraths allerunterthänigstes Gutachten allergnädigst approbirt: In conformitate hujus

Fiat transcriptio Commissionis Cæsareæ auf den Kayserlichen Reichs-Hofrath von Binder dahin: Daß er immittelst den statum Commissionis also, wie er hinterlassen worden, wiederum antrette, forderist aber, wie in dem Commissorio de 10. Jan. 1730 laut Beylag hiebey, enthalten ist, zwischen dem Herrn Fürsten zu Nassau-Dillenburg und denen Creditoren die Güte, oder ob von ihnen bey baarer Bezahlung, (gleichwie in der unterm 5. Apr. 1732. zu Idstein errichteten, nachgehends den 9. Oct. 1734. zu Dillenburg erneuerten Convention mit mehreren Umständen anerboten worden,) einiger Nachlaß zu hoffen seye, versuche, allenfalls über gemeldte Convention gesammte Creditores ad

Protocollum vernehme, und derselben schrifftliche Erklärung abfordere; jedoch, daß dadurch kein Aufenthalt oder Verzögerung in der schon weit gekommenen und dermalen erligen geblibenen ferneren Liquidation aller ihrer Forderungen geschehen möge; dessentwegen er auch die erforderliche Information, wie weit es mit dem Liquidations- und ganzen Liquidationsgeschäfft bereits gelanget seye? annoch allhier aus denen Actis genugsam einhohlen könne, damit er um so schleuniger im Stand seye, die ihm aufgetragene Commission in loco, wo es am füglichsten befunden werde, wiederum eröffnen zu können. Hiernächst er vor allem mit besonderer Obsicht zu besorgen haben wird, damit nicht nur die Dillenburgische Schuldencassa in gehöriger Sicherheit, zufolge lezthin ergangenen Rescripti, erhalten, und die von denen Pächtern oder Beamten dahin abzulifern schuldige Gelder in rechter Zeit und Ordnung abgeführet, sondern auch der Cassadirector zu Verfass- und Schliessung seiner obhabenden Rechnungen ohne einzige Nachsicht angewisen werden möge; wie dann Ihro Kayserliche Maj. von allem disem, und was zu Beförderung und baldigen Ende dises Geschäffts er, von Binder, sonst als nüzlich, nach Beschaffenheit derer Umstände, vorzukehren befinden werde, damit auch hierüber die fernere Verhaltungsbefehle ergehen können, desselben gründlich- und gutächtlichen Bericht fordersamst gewärtigen wollen.

2. Cum notificatione hujus rescribatur dem Herrn Fürsten zu Nassau-Dillenburg, des Innhalts: Nachdeme durch zeitlichen Hintritt des in dem Dillenburgischen Debitwesen verordneten Kayserlichen Commissarii, weyl. Johann Reinhard Grafen von Hanau, die vorgewesene Commißion erloschen und der Zustand der Sache also beschaffen ist, daß ohne Transcribirung der Commißion nicht wohl fortzukommen, sondern, zu selbsteigenem Nuzen des Herrn Fürstens und dessen Fürstlichen Hauses, das ganze Werk bald zum Ende zu bringen seye, dessen Creditores auch, zu ihrer Befridigung einsmals zu gelangen, innständigst gebeten, und deßhalben um Transcribirung der Commißion allerunterthänigst angesuchet

ſuchet haben; als hätten Ihro Kayſerliche Maj. nach Ausweis hiebey verwahrter Anlage, ſich gnädigſt entſchloſſen, dem Kayſerl. Reichs-Hofrath von Binder die Kayſerliche Commißion aufzutragen, damit er zuforderiſt ſich angelegen ſeyn laſſe, wie zwiſchen dem Herrn Fürſten und deſſen Creditoren, durch Güte, oder andere zulängliche Mittel, dem ganzen Werk, mit Erſpahrung viler Koſten, ſo bald möglich, abgeholffen werden möge; derhalben Allerhöchſtdieſelbe Sich auch gegen den Herrn Fürſten verſehen, er werde ſeiner Seits zu Beſchleunigung der Sach ebenfalls mitwürcken, und zu allem, was zu Vollziehung deren an gemeldten Commiſſarium erlaſſenen Verordnungen erforderlich ſeyn wird, die mögliche Beyhülff und Beförderung geben.

Lunæ 1. Sept. 1738.

Naſſau-Dillenburgiſches Debitweſen betreffend, ſive des Caſſädirectoris Reichmann Anwald von Klerff ſub præſ. 20. Maji nup. ſupplicat hum. pro clem. relaxando Arreſto, decernenda Satisfactione legitima & injungenda per Impartiales Rationum examine, nec non ſolutione Debitorum, ac manutenentia in Officio. appon. Lit. A. usque T. incl. & ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 11. Jun. nup. ſupplicat hum. pro clem. maturanda relaxatione Arreſti. appon. Lit. G. H. & ult. Concl. in duplo.

Idem ſub præſ. 16. ej. überreichet allerunterthänigſte Anzeige und Bitte pro clem. relaxando Arreſto, injungendaque Commiſſario Cæſareo celerrima Rationum exhibitarum examinatione. appon. Lit. I K. L. & ult. Concl in duplo.

Idem ſub præſ. 3. Jul. nup. inſtat hum pro ulterius in perſeverantiſſimam contumaciam procedendo, nec non relaxando Arreſto. appon Lit. M. & ult. Concl.

Idem ſub præſ. 10 ej. überreichet allerunterthänigſte wiederhohlte Vorſtellung, mit gehorſamſter Bitte pro clem. relaxatione Arreſti per meras calumnias impetrati. appon. Lit. N. & ult. Concl. in duplo.

In eadem, der Herr Fürſt zu Naſſau-Diez in Lit. ad Imperat. ſub dato 10. Maji & præſ. 4. Jun. nup. per a Fabrice

exhibitis, includit Dero Subdelegati Relationem, una cum Protocollo commissionali, ad Rescriptum Cæsareum de 1. Apr. nup.

In eadem Herr Wilhelm Landgraf zu Hessen-Cassel in Lit. ad Imperat. sub dato 30. Maj. & præs. 29. Jun. nup. erstattet allerunterthänigsten Bericht ad Rescriptum Cæsareum de 2. Apr. nup.

1. Ponantur die eingelangte Berichte ad Acta.
2. Rescribatur Commissioni Cæsareæ, des Innhalts: Ihro Kayserliche Maj. hätten mißfällig vernommen, was maßen die Dillenburgische Rentcammer über die bereits abgelegte und von dem Cassæ-Directore verfertigte Rechnungen die sonst gewöhnliche und in vorigen Verordnungen auferlegte Notamina bißanhero dem Rechnungsführer nicht communiciret, und, auf sein beständiges sollicitiren, er nur mit leeren und aufzüglichen Antworten verbeschеidet worden: Wann nun aus solchen Verzögerungen klar abzunehmen, daß nicht nur zu keiner Rechnungsabnahm geschritten, sondern auch das ganze Debitwesen, zum grösten Schaden und Nachtheil derer Creditorum, in beständiger Verwirrung und Unrichtigkeit erhalten, und hierdurch allein der Cassæ-Director nur in Mißcredit gesezt werden wolle; als hätte er, Herr Commissarius, die Verfügung dahin zu machen, damit die Rentcammer die besonders anbefohlene Notamina über die abgelegte Rechnungen alsogleich dem Rechnungsführer aushändige und der Rechnungen Abnahm und Verhör beschleuniget und hiemit in seine Richtigkeit gebracht werden, auf daß die Creditores zu weiterem Mißtrauen und billiger Beschwerde keinen Anlaß nehmen, sondern vilmehr der einsmaligen Befridigung sich erfreuen mögen: Wie nun solches befolget worden, wollen Ihro Kayserliche Maj. die Anzeige längst in Zeit zweyer Monathe gewärtigen.

Zu S. 530.

Die Franckfurter Zeitungen liferten kürzlich folgenden Articul:

Demnach bey Seiner Kayserlichen Majestät des Kayserl. Herrn geheimen Raths, Grafen Hugo Damian Erwein von Schön-

Schönborn, Buchheim, Wolfsthal und Reichelsberg Excellenz allerunterthänigst vorgestellet, daß, ob er gleich zu Bezahlung der von weyl. seinem Herrn Vater, dem Herrn Grafen Joseph Franz von Schönborn, Buchheim, Wolfsthal und Reichelsberg, hinterlassenen Personal-Schulden, nach dem in dem Gräflichen Haus von Schönborn vorhandenen Fidei-Commisso, und der mit dem Vorbehalt des Beneficii Legis & Inventarii angetrettenen väterlichen wenigen Verlassenschafft, nicht verbunden wäre, er gleichwohl, mit einsweiliger Beseitigung der in Ansehung des Fidei-Commissi, und Beneficii Legis & Inventarii ihm zuständigen Rechts-Befügnissen, aus blosser kindlicher Verehrung, sich, die väterliche rechtmäßige Glaubigere nach und nach zu befridigen gutwillig verstehen wollte, dafern sie sich mit ihm der Billigkeit nach verstehen würden, sofort zu Untersuchung der väterlichen Schulden um eine Kayserl. Commißion aus eigener Bewegung selbsten allerunterthänigst angesuchet hat, hierauf auch Se. Kayserliche Majestät die gebettene Commißion Sr. Hochfürstlichen Gnaden zu Bamberg und Würzburg dergestalten allergnädigst aufgetragen haben, daß Höchstdieselbe Authoritate Commissionis Cæsareæ alle jene des verstorbenen Herrn Grafen Joseph Franz Bonaventura von Schönborn ruckgelassene Glaubigere, mit welchen sich der dermalige Herr Graf Hugo Damian Erwein entweder bey Lebzeiten seines Herrn Vaters, oder nach dessen Tod, in Ansehung ihrer Forderungen nicht bereits verglichen, oder solche anerkannt habe, in einer anzuberaumenden hinlänglichen Frist edictaliter sub pœna perpetui silentii vorladen, die Rechtmäßigkeit ihrer Forderungen untersuchen, hierauf zwischen ihnen und dem dermaligen Herrn Grafen Hugo Damian Erwein von Schönborn, Buchheim, Wolfsthal und Reichelsberg, einen billigen Vergleich zu erwürcken trachten, in dessen Entstehung aber nach geschlossenen rechtlichen Säzen den endlichen Spruch, mit der einem jeden Theil an Seine Kayserliche Majestät vorbehaltenen Appellation, ertheilen sollen: Als werden, zur allergehorsamsten Befolgung des allerhöchsten Auftrages, hiermit alle und jede, sowohl bekannte als unbekannte, Glaubigere weyland des verstorbenen Herrn Grafen Joseph Franz Bonaventura von Schönborn, Buchheim, Wolfsthal und Reichelsberg, mit welchen sich sein Sohn, der Herr Graf Hugo Damian Erwein, wie

ob-

obgemeldet, nicht verglichen, auf den 1. Martii des bevorstehenden 1774sten Jahres, welcher Terminus ihnen für den ersten, zweyten, dritten und peremptorischen anberaumet wird, edictaliter vorgeladen, ihre habende Forderungen vor der von Sr. Hochfürstl. Gnaden in höchst Ihro Residenzstadt Würzburg gnädigst subdelegirten Commißion zu liquidiren, und alles übrige nach dem obangeführten allerhöchsten Kayserlichen Auftrage anzugehen, oder in Entstehung dessen zu gewärtigen, daß alle diejenige Glanbigere, welche auf dem ausgeschriebenen peremtorischen Termin ihre Forderungen bey der Kayserlichen Subdelegations-Commißion nicht anbringen, damit zu keiner Zeit mehr gehöret, sondern ein für allemal damit abgewiesen und ausgeschlossen seyn sollen. Decretum Würzburg den 9ten Novembris 1773.

Kayserl. subdelegirte Commißion.

Franz Gallus Heinrich Sartorius,

Fürstl. Würzburgischer Hofrath und Lehenprobst.

* * *

Ich will doch die **Stollberg-Gederische** Claßifications-Urthel, als ein seltenes, aber nüzliches Stück, hier noch mit anfügen: Und da verschidene alte Fürstliche Häuser kein Bedenken getragen haben, ihren Statum passivum, (resp. mit Benahmsung derer einzelnen Creditoren und ihrer Forderungen 1) Selbsten in offentlichen Druck zu geben; so wird auch die Kundmachung diser Urthel dem jezigen Herrn Fürsten zu Stollberg um so weniger zum Nachtheil gereichen, als Er dise Schulden nicht Selbst gemacht, sondern ererbet hat.

Prioritäts-Urthel.

In Debitsachen sich haltend zwischen Sr. Hochfürstl. Durchl. des regierenden Herrn Fürsten Friederich Carls zu Stollberg-Gedern sämtlichen Schuld-Glaubigern, in Actis ernannt, Imploranten, an einem: Sodann dem Fürstlichen Curatore, und zumahligen Curatore ad lites und resp. Contradictore, Herrn Ober-Schultheisen und Fürstlich-Nassauischen Regierungs-Advocaten

vocaten zu Wißbaden Johann Philipp Siegfried, Imploraten, am andern Theil, erkennen Wir von GOttes Gnaden Carl, Fürst zu Nassau, Graf zu Saarbrücken und Saarwerden, Herr zu Lahr, Wißbaden und Idstein, des Königl. Pohlnischen weissen Adler Ordens Ritter, als von Sr. Röm. Kayſ. Maj. hierzu allergnädigst verordneter Commissarius, auf eingebrachte Schuld-Forderungen und alles übrige gerichtliche Vor- und Anbringen, nach geschehenem Hintersaz, auf genommenen Bedacht und gehabten Rath auswärtiger unpartheyischer Rechsgelehrten, hiemit durch Urthel zu Recht: Daß vorderist des Fürstl. Herrn Debitoris Frau Gemahlin, Frau Louise, gebohrner Prinzeßin von Nassau-Saarbrücken Fürstl. Durchl. derer angeruffenen weiblichen Freyheiten in denen ab initio nicht mitcontrahirten Schulden Ihres Fürstl. Herrn Gemahls fähig zu achten, mithin all dasjenige, was von Deroselben Zubringen in natura noch vorhanden, vor allen andern Schuldglaubigern wegzunehmen, das consumirte hingegen suo loco & tempore zu erheben befugt: sofort der Fürstl. Herr Debitor zu Edirung des Testamenti paterni und anderer zu der Theilung derer Stollberg-Schwarzauischen Landen gehörigen Acten, oder, im Fall der Fürstl. Herr Debitor Sich schon vormahls hierüber mit Stollberg-Wernigerode verglichen, wenigstens zu Edirung des Theilungs-Recesses, schuldig und gehalten seyn, und endlich es bey dem provisionaliter ausgesezten Fürstlichen Competenz-Quanto derer 5000 fl. sein endliches Verbleiben haben, doch so, daß dem Fürstl. Herrn Debitori der Garten samt 100 fl. Dienstgeldern darzu gelassen, hierauf die Creditores aus denen von Jahr zu Jahr fallenden übrigen Revenüen in folgender Ordnung bezahlet werden sollen:

I.) Die sämtliche Concurs- Administrations- Commißions- und Consulenten-Gebühren. Claſſ. I.

II.) Johannes Magold zu Hanau mit dem Trauer-Kleid à 15. fl. und über die bezahlte 80. fl. mit dem Liedlohns-Rest à 111. fl. 52. kr. 3. hlr. ohne Zinß: Es wäre dann, daß er mehr Liedlohns-Rest erweisen könnte.

Sodann die sämtliche Hof-Dienerschafft sub Nro. XIII. Creditorum mit denen rückständigen Besoldungen, Liedlöhnen und Kostgeldern, nach Abzug des par avance auf die liquidirte 10110. fl. bezahlten.

Welche alle pro rata von Jahr zu Jahr zu concurriren.

Classf. II. III.) Die Fürstliche Frau Gemahlin, Frau Louise, mit Ihrem Dote und dessen Augmento à = 10000 fl. wann alles besser liquidiret wird.

IV.) Der jüngere Herr Graf Henrich Ernst zu Stollberg-Wernigerode mit der Helffte seiner ersten Forderung à 550 fl. und Zinß daraus à = 101. fl. 14. alb. 2¾. pf. Die andere Helffte Capitals und Zinses wird an die Fürstl. Frau Gemahlin gewiesen.

Nach disen ex ordine temporis

Classf. III. V.) Herr Wilhelm Mauritius Graf von Ysenburg-Philippsaich, welcher sich aber noch erst zu legitimiren hat, mit 303 fl.

Capital und Zinsen vom 25. April 1754. an.

Desgleichen die Erben der verwittibten Frau Gräfin von Ysenburg-Wächtersbach, wann sie sich erst ad causam werden legitimiret haben, mit = = 189. fl.
Capital und Zinß = = 28. fl. 10. alb. 4. pf.
welche beyde Posten in denen auf sie fallenden Revenüen pro rata concurriren.

VI.) Die Fürstliche Frau Gemahlin mit der Morgengab à = 2000 fl.
und 12jährigen Zinß zu 5. pro Cento à = 1200. fl.

VII.) Herr Hofrath Menco Henrich Mettingh, uxorio nomine, & Conf. mit = = 4300 fl.
Capital und dreyjährigen Zinß, nach Abzug des 6ten Zinß-Guldens, so lang er von denen Prätendenten bezogen worden, wann sie sich besser quoad personas & ad causam werden legitimiret haben.

VIII.) Die Fürstliche Frau Gemahlin mit denen in dem Responso sub Nro. Creditorum XI. in Lit. «. liquidirten 1500 fl.
Paraphernalien, als dem ersten Theil derer 4454 fl. 10 kr.

IX.)

IX.) Der Herzogl. Holſtein-Sonderburgiſche Hofmeiſter, Herr Henrich Ludwig von Lerſner mit ꝛ 7000 fl. Capital und 3jährigen Zinß.

X.) Die Fürſtliche Frau Gemahlin mit ꝛ 1300 fl. Capital ſamt 20jährigen Zinß à ꝛ 1300 fl. nach Abzug des 6ten Zinß-Guldens, ſo lang er ſeit anno 1724. bezogen worden.

XI.) Eben dieſelbe mit dem im Reſponſo ſub Nro. Creditorum XI. in Lit. β. angegebenen Paraphernal-Poſten à 1500 fl. welche aber beſſer zu liquidiren ſind.

XII.) Jacob Oberheim mit ꝛ ꝛ 160 fl. Capital und Zinß ꝛ ꝛ ꝛ 64 fl. nach Abzug des bezogenen 6ten Zinß-Gulden. Wie Nrus. Act. XXIII. Beyl. XVIII. nebſt andern dergleichen ausweiſet.

XIII) Johann Henrich Krafft mit ꝛ 400 fl. Capital, und Zinß, ſo viel von dem aus 2. Capitalien berechneten Zinß hieher gehört.

XIV.) Frau geheime Räthin und Canzlerin zu Fulda, Adelheid von Schildeck, mit ꝛ ꝛ ꝛ 10000 fl. Capital und dreyjährigen Zinß à 4. pro Cento, ſalvo jure contra Dominum fide-juſſorem.

XV.) Die Fürſtliche Frau Gemahlin mit denen in Reſponſo ſub No. Creditorum XI. Lit. γ. ε. liquidirten Paraphernal-Poſten à ꝛ 11039 fl. 1. alb. 7. pf.
à ꝛ 5000. fl. ꝛ ꝛ
à ꝛ 42500. fl. ꝛ ꝛ
58539. fl. 1. alb. 7. pf.

XVI.) Herr Hof-Medicus D Carl mit ꝛ 200 fl. Capital, und bis zur Urthel lauffenden Zinß, hat ſich aber erſt noch zu legitimiren und in forma Capital und Zinß zu liquidiren.

XVII.) Eliſabetha Krafftin mit ꝛ 1200. fl. Capital, und Zinß ꝛ ꝛ 255. fl. 9. alb. 4. pf. nach Abzug des 6ten Zinß-Gulden.

XVIII.) Die Fürſtliche Frau Gemahlin mit dem Reſt derer im Reſponſo ſub Nro. Creditorum XI. in Lit. α. liquidirten 4454. fl. 10. kr. à ꝛ ꝛ 2954. fl. 10. kr.

XIX.) Der regierende Herr Graf Ludwig von Hohenlohe-Langenburg mit = = 772. fl. 55. kr.
und Zinß = = 115. fl. 56. kr. 1. hlr.

XX.) Der jüngere Herr Graf von Stolberg-Wernigerode mit der zweyten Prätension à = 500. fl.
Capital und Zinß = 125. fl. 24. ald. $5\frac{3}{4}$ pf.

XXI.) Jud Joseph zu Windeck und Mardochai mit 6000 fl. Capital, und so vil es Zinß nach der Abrechnung disem Posten trifft.

XXII.) Johann Balthasar Schuchard Land-Lieutenant zu Roßdorff im Darmstädtischen mit = 3500. fl.
Capital, und Zinß = = 525. fl.

XXIII.) Die Fürstliche Frau Gemahlin mit 3000 fl.
Capital d. d. 12. Dec. 1738. No. Creditorum XI. Beyl. Z.
Desgleichen mit = = 2000. fl.
Capital d. d. 4. Aug. 1739. ibid. Beyl. Ab. und dem nach der Abrechnung aus beyden Posten verfallenen Zinß.

XXIV. Der Fürstl. Brandenburg-Onolzbachische Cammerherr, Herr von Reibniz, wann er sich legitimiret haben wird, mit so vil Capital und liquidirenden Zinß, als von 6000 fl. noch übrig ist, da zu erweisen ist, auf welches von beyden liquidirten Capitalien 2000 fl. bezahlet worden.

XXV.) Die verwittibte Frau Caroline Henriette von Mogen, gebohrne von Berckfeld, mit = 150. fl.
Capital, und Zinsen vom 24. Oct. 1756. an, nach Abzug des 6ten Zinß-Guldens.

XXVI.) Die Fürstl. Frau Gemahlin mit 3000. fl.
Capital d. d. 1. Sept. 1741. No. Creditorum XI. Beyl. Aa. samt denen nach der Ausrechnung darzu gehörigen Zinsen.
Desgleichen der Fürstl. Herr Hofmeister von Berckfeld mit 350. fl.
Capital, und Zinsen vom 1sten Sept. 1757. an; welche beyde Posten pro rata concurriren.

XXVII.) Herr Cammerrath Warttich mit 400 fl.
Capital, welcher sich aber erst legitimiren, und Capital und Zinse in forma liquidiren muß.

XXVIII.) Der jüngere Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit der Helffte seiner 3ten Prätension à = 1000 fl.

Ca-

Capital an alten Louisd'or à 5. Thlr. zahlbar, und Zinß 239. fl. 13½. alb. 2¼. pf.

Die andere Helffte wird an die Fürſtliche Frau Gemahlin verwieſen.

XXIX.) Der Fürſtl. Heſſen-Caſſeliſche Ober-Cammerrath Herr de Vultée & Conſ. wann ſie ſich beſſer werden legitimiret haben, mit " " " 18000. fl. Capital und Zinß vom 1. May 1756. an.

XXX. Jud Joſeph zu Windeck und Mardochai mit 4000 fl. Capital, ſamt dem nach der Abrechnung daraus verfallenen Zinß: und mit " " " 1300 fl. Capital ſamt Zinſen nach der Abrechnung, aber nur aus dem Capital, nicht aus denen zu Capital geſchlagenen Zinſen, als welche retrò abzuziehen.

XXXI.) Der regierende Herr Graf von Hohenlohe-Langenburg mit " " " 2000. fl. Capital, ſamt denen nach der Ausrechnung daraus verfallenen Zinſen.

XXXII.) Das Cloſter Ilbenſtadt mit " 6300 fl. Capital, und ¼teljährigen Zinß, nach Abzug des an Holz von Zeit zu Zeit zu viel empfangenen.

XXXIII.) Frau Anna Salome von Lersner & Conſ. wann ſie ſich beſſer quoad perſonas & ad cauſam legitimiret haben werden, mit " " " 60000 fl. Capital, und dreyjährigen Zinſen: Es wäre dann, daß eine von Azenheimiſche Quittung vor 100 Thlr. Zinß produciret würde, und nach Abzug des bezogenen 6ten Zinß-Guldens.

XXXIV.) Anna Catharina Hergelin, welche ſich aber erſt noch beſſer zu legitimiren hat, mit " 1000. fl. Capital, und Zinſen vom 30ſten May Novemb. 1757. an.

XXXV.) Johann Peter Birx mit " 300. fl. Capital, und " " " 7. fl. Zinß: Nach Abzug des 6ſten Zinß-Guldens.

XXXVI.) Die Erben weyl. Herrn Stadt-Pfarrers Keipff von Friedberg, welche ſich aber vorher noch quoad perſonas & ad cauſam legitimiren müſſen, mit " 1000 fl. Capital, und Zinß vom 16ten Januarii 1756. an, nach Abzug des erhaltenen 6ten Zinß-Guldens von anno 1746. an biß 1749.

XXXVII.) Jacob Oberheim mit " 50. fl.
Capital, und " " 17. fl. 15. alb.
Zinß, muß sich aber den 6sten Zinß-Gulden, so lang er ihn bezogen, abziehen lassen.

XXXVIII.) Herr Hofrath Haan mit " 13000 fl.
Capital, und Zinß vom 10ten Junii 1755. an, wann anderst die Zahlung von 9. fl. 7. alb. 4. pf. durch Frucht bewiesen wird, und den Hrn. Creditorem angehet.

XXXIX.) Die Fürstliche Frau Gemahlin mit " 3500. fl.
Capital, samt dem Zinß, so vil es disem Capital nach der Ausrechnung trifft.

XL.) Der Fürstl. Hofmeister Herr von Berckfeld mit 150 fl.
samt Zinsen vom 24. Mart. 1758. an.

XLI.) Die verwittibte Frau General-Lieutenantin von Schade, wann ihre Kinder als proprietarii sich quoad personas & ad causam mit legitimiren und beyde liquidiren, mit 20000 fl.
Capital, und Zinß-Rest à " " 900. fl.
ad annum 1756. & seqq. nach Abzug des bezogenen 6ten Zinß-Guldens.

XLII.) Der regierende Herr Graf von Hohenlohe-Langenburg mit " " " 250. fl.
Capital, und Zinsen, so viel auf dises Capital nach der Ausrechnung kommt.

XLIII.) Der regierende Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit " " " 4225. fl.
Capital samt Zinsen vom 6ten Martii 1751. an.

XLIV.) Obiger Herr Cammerherr von Reibniz sub priori conditione legitimationis, mit so viel Capital und zu liquidirenden Zinsen, als von 300 fl. noch übrig ist, wann bewiesen wird, auf welches von beyden liquidirten Capitalien 2000 fl.
abgelößt worden.

XLV.) Die Herren Gebrüdere von Minnigerode, deren usufructuarii samt dem jungen Roth als fideicommissario sich erst noch quoad causam zu legitimiren haben, mit 20000 fl.
Capital und zu liquidirenden Zinsen.

XLVI.)

XLVI.) Der jüngere Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit ſeiner 4ten Prätenſion à " 2000. fl.
an alten Louisd'or nach dem Wehrt de Anno 1748. ſamt Zinſen " 273. fl. 13. alb. $6\frac{3}{4}$. pf.

XLVII.) Chriſtoph Jung von Grimberg, wann er ſich quoad perſonam & ad cauſam legitimiret und liquidiret haben wird, mit " " " 80. fl.
und Zinſen vom 22ten Apr. 1755. an.

XLVIII.) Der Chur-Mayuziſche Cammerherr Freyherr von Groſchlag & Conſ., welche ſich aber vorher quoad perſonas & ad cauſam zu legitimiren haben, mit " 24000. fl.
Capital und 3. jährigem Zinß.

Deßgleichen ermelter Herr von Groſchlag allein, welcher neben dem obigen puncto legitimationis perſonarum & ad cauſam bey dieſem Poſten auch die Liquidation nachzuholen hat, mit " " " 14000 fl.
Capital, und Zinſen vom 1ten Maji 1756. an. Dieſe beyde Poſten concurriren pro rata.

XLIX.) Herr Schweizer Edler Herr von Wiederhold und Conſ. ſub conditione melioris legitimationis, mit " 21000. fl.
Capital und 3. jährigen Zinſen:

Deßgleichen Anna Maria de Campoing, unter gleicher Beding, mit " " " 1500. fl.
Capital und Zinſen vom 20ten Maji 1756. an. Und concurriren wiederum dieſe beyde Poſten pro rata.

L.) Der jüngere Herr Graf von Stollberg-Wernigerode
mit ſeiner 5ten Prätenſion à " 1000. fl.
ſamt Zinſen " " 177. fl. 6. alb. 5. pf.
mit der 6ten Forderung à " 100. fl. "
und Zinß " " " 36. fl. 4. alb. $4\frac{12}{13}$. pf.
mit dem 7ten Poſten à " " 600. fl. "
und Zinß " " 155. fl. 20. alb. $4\frac{29}{91}$. pf.
mit dem 8ten à " " 20000. fl. "
ſamt Zinß " " 4673. fl. 2. alb. $2\frac{1}{3}$. pf.
mit dem 9ten à " " " 7595. fl. 22. alb. "
und Zinß " " " 1751. fl. 10. alb. $7\frac{9}{13}$. pf.
mit dem 10ten à " " 7035. fl. "
und Zinß " " 1643. fl. 12. alb. $7\frac{3}{4}$. pf.

mit

mit dem 11ten à " " 3300. fl. "
und Zinß " " 481. fl. 20. alb. 1½. pf.
mit der Helffte des 12ten à " " 962. fl. 26½. alb. "
und Zinß " " 161. fl. 26½. alb. 3½. pf.
mit der Helffte des 13ten à " 15000. fl. "
und Zinß " " 3412 fl. 1. alb. 1. pf.
mit der Helffte des 14ten à " 2650. fl. "
und Zinß " " 456. fl. 1. alb. "
mit der Helffte des 30ten Posten à " 1000. fl. "
mit der Helffte des 15ten à " 2025. fl. "
und Zinß " " 508. fl. 22. alb. 3¼. pf.
mit der Helffte des 24ten à " 921. fl. 10. alb. 1¼. pf.

Die andere Helffte obiger 6. Posten wird an die Fürstl Frau Gemahlin gewiesen.

LI) Der ältere regierende Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit 2000. fl. Capital, samt Zinß vom 22. Jan. 1758. an.

LII.) Herr Commercien-Rath Johann Christian Riese mit 2500. fl. Capital, in Carolins à 9. fl. 45. kr. zahlbar, samt 3jährigem Zinß à " " 312. fl. 30. kr. muß sich aber vorher besser legitimiren.

LIII) Der jüngere Graf von Stollberg-Wernigerode mit der Helffte seines 16ten Posten à " 3750. fl.
und Zinsen à " " 854. fl. 17. alb. ⅓. pf.
mit der andern Helffte hat es obige Beschaffenheit.

LIV) Der regierende Herr Graf von Hohenlohe-Langenburg mit " " " 667. fl.
Capital und dem nach der Ausrechnung daraus verfallenen Zinß.

LV.) Der jüngere Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit der Helffte des 17ten Posten à " 4500. fl.
samt Zinsen à " " 1167. fl. 19½ alb. ¼. pf.
mit der Helffte des 18ten à " 150. fl.
und Zinß " " " 30. fl.
mit der Helffte des 19ten à " " 4250. fl.
und Zinsen à " " 970. fl. 25. alb. 2¾. pf.
mit der Helffte des 20ten à " 3215. fl.
und Zinsen " " 587. fl. 15½. alb. 3¾. pf.

Die

Die andere Helffte dieſer 4. Poſten fällt wiederum auf die Fürſtl. Frau Gemahlin.

LVI.) Die Fürſtl. Frau Gemahlin mit " 1000. fl. Capital und dem nach der Ausrechnung daraus verfallenen Zinß.

LVII.) Der jüngere Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit der Helffte ſeiner 21ten Prätenſion à " 3375. fl. und Zinß " " 869. fl. 7. alb. $3\frac{1}{2}$. pf. mit der Helffte ſeines 25ten Poſten à " 1061. fl. 28. alb. $1\frac{1}{4}$. pf. Deßgleichen mit der Helffte des 1ten Poſten, ſo weit das erkauffte $\frac{1}{2}$tel des Vigeliſchen Freyguths nicht reicht. Mit der andern Helffte hat es vorige Bewandniß.

Ferner mit dem 22ten ganzen Poſten à " 6000. fl. und Zinſen " " 1551. fl. 2. alb $7\frac{1}{2}$. pf.

Nicht weniger mit der Helffte des 26ten Poſten à " " 1307. fl. 16. alb. $2\frac{1}{4}$. pf. Mit deſſen andern Helffte es vorige Beſchaffenheit hat.

Endlich mit dem 23ten Poſten ganz à " 1563. fl. 15. alb. und Zinß " " 382. fl. 21. alb. $3\frac{1}{4}$. pf.

LVIII.) Der regierende Herr Graf von Hohenlohe-Langenburg mit " " " 2083. fl. Capital, ſamt dem nach der Ausrechnung daraus gebührenden Zinß.

LIX.) Der jüngere Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit der Helffte ſeiner 27ten Prätenſion à " 1308. fl. 18. alb. Die andere Helffte iſt wiederum bey der Fürſtl. Frau Gemahlin zu ſuchen.

LX.) Der Frau Princeſſe Henriette von Naſſau Durchl. mit " " " " 6500. fl. Capital, und 5. jährigem Zinß à " " 1625. fl.

LXI.) Der jüngere Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit der Helffte der 28ten Forderung à " 1614. fl. $20\frac{1}{2}$. alb. $3\frac{3}{4}$ pf. Die andere Helffte fällt wiederum auf die Fürſtl. Frau Gemahlin.

LXII.) Herr Hofrath Haan mit " " 3043. fl. Capital, und Zinſen à " " 460. fl. 45. kr.

LXIII.) Herr Obriſt von Graß, wann er liquidiret, mit der Helffte ſeiner hieher gehörigen Forderung à " 750. fl. und Zinß vom 19. Sept. 1756. an.

Die andere Helffte nebst der weitern Forderung ist an die Fürstl. Frau Gemahlin zu suchen.

LXIV.) Der jüngere Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit der Helffte seines 29ten Posten à 1794. fl. 10. alb. 3½. pf. Mit der andern Helffte hat es obige Beschaffenheit.

LXV.) Der hohe teutsche Orden und dessen Balleyen Alten-Biesen und Hessen, sub conditione legitimationis novæ, mit ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 107500. fl.
Capital samt Zinß-Rest auf den 13ten Nov. 1757. ⸗ 960. fl.
sodann denen Zinsen 1758. seqq. jährlich ⸗ 4520. fl.

Es wäre dann, daß der Recels des Herrn Mandatarii einen Anstand erwecken möchte, welcher zu erläutern ist, nebst denen zu liquidirenden ohnumgänglich nöthigen Unkosten.

LXVI.) Herr Hofrath Haan mit ⸗ ⸗ 1060. fl.
Capital, und Zinsen vom 16ten Apr. 1757. an.

LXVII.) Der regierende ältere Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit ⸗ ⸗ ⸗ 400. fl.
Capital vom 9ten Julii 1757. an.

LXVIII.) Die verwittibte Catharina Margaretha Kuhnlein mit ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 1700. fl.
Capital, welches aber biß an ihren Tod vor die Masse in Zinß zu legen ist.

Nachdem aber vorstehende hypothecirte
Classs. IV. Capitalien und Zinse befriediget seyn werden, so concurriren folgende Creditores simplices ohne Unterschied in die auf sie fallende Revenüen miteinander pro rata.

LXIX.) Der gemeinschafftliche Frucht-Schreiber der Herrschafft Ortenberg, Hebbel, mit ⸗ ⸗ 300. fl.
welcher sich aber vorher zu legitimiren, und in forma Capital und Zinß zu liquidiren hat.

LXX.) Die sämtliche Pächter derer Fürstlichen Höfe, welche vor dem Concurs mit dem Fürstl. Herrn Debitore contrahirt haben, mit ihren inter Num 2. & 3. Creditorum specificirten Cautions-Geldern à ⸗ ⸗ 4550. fl.
und zu liquidirenden Zinsen; wann sie sich vorher werden legitimiret und liquidiret haben. Es wäre dann, daß sie fundamenta melioris prærogativæ beybrächten.

LXXI.)

LXXI.) Johannes Magold zu Hanau mit 96. fl. 57½. kr. ſamt zu liquidirenden Zinſen, wann er anderſt keinen Grund zu beſſerer Prärogativ ohne Zinß beweiſen kan.

LXXII. Die Fürſtliche Frau Gemahlin mit Hand- und Spiel-Geldern à " " " 6000. fl.

LXXIII.) Jud Joſeph zu Windeck und Mardochai mit " " " 151. fl. 10. alb. und " " " 200. fl. Capital, ſamt denen durch Abrechnung zu liquirenden Zinſen.

LXXIV.) Jud Salomon mit " 1786. fl. 37. kr. 3. hlr. Capital, und Zinß aus " 300. fl. von der Frankfurter Herbſtmeß 1755. an biß zur Urthel, aus 300. fl. von der Oſtermeß 1756 an: aus 300. fl. von der Herbſtmeß 1756. an, und ſo weiter, biß obige 1786. fl. 37. kr. 3. hlr. bezahlt ſind.

Ferner mit " " 350. fl. Capital, ſamt Zinſen aus " " 175. fl. von Johannis Baptiſta 1755. an, und aus denen übrigen 175. fl. von Weyhnachten ejusd. anni.

Ferner mit " " " 60. fl. Capital, deſſen cauſa debendi aber vorher zu erweiſen, ſamt Zinſen vom 1ten Aug. 1757. an.

Ferner mit " " 250. fl. Capital, ſamt Zinſen von der Herbſtmeß-Woche 1757. an.

Endlich mit " " 504. fl. 49. kr. 2. hlr.

LXXV.) Die ſämtliche Gederiſche Handwercks-Leute in Nro. XXI. Creditorum mit " 2242. fl. 2. alb. ½. pf.

LXXVI.) Weitere Gederiſche Creditores in Nro. Credd. XXII. mit " " 902. fl. 16. alb. 4. pf. Capital und liquidirten Zinſen: Wovon aber der bezogene 6te Zinß-Gulden abzuziehen iſt.

LXXVII.) Weitere Gederiſche Creditores in Nro. Creditorum XIII. Creditorum: Nach Abzug derer hievben locirten Creditorum hypothecariorum mit " 2258. fl. Capital und denen liquidirten Zinſen, nach Abzug des 6ten Zinß-Guldens.

LXXVIII.) Die Hof-Eßwaaren-Lifranten in Nro. XXIII. Creditorum mit " " " 1083. fl.

LXXIX. Jud Amschel Moses Kinder, wann sie sich werden legitimiret haben, mit " " 800. fl.
Capital samt Zinsen vom 18. Sept. 1747. an.
Ferner mit " " " 300. fl.
Capital samt Zinsen, vom 28. Jul. ejusd. anni.
Ferner mit " " " 90. fl.
Capital, samt Zinsen vom 28. Jul. ejusd. anni.

LXXX.) Die verwittibte Frau Agentin d'Ahna, wann sie sich ad causam legitimiret haben wird, mit " 500. fl.
Capital samt Zinsen vom 27. April 1747. an, mit " 327. fl.
Capital samt Zinsen vom 2. Dec. 1747. an,
und mit " " " 1000. fl.
Capital samt Zinsen vom 15ten Jun. 1748. an:
und mit " " " 249. Rthlr. 1. kr.

LXXXI.) Der regierende ältere Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit " " 21000. fl.
welche aber besser zu liquidiren sind, mit Vorbehalt des Regresses an die Rochefortische Lande.

LXXXII.) Jud Moses Benedict Beyfus zu Franckfurt mit der Helffte der ersten, zweyten und dritten Forderung à 450 fl.
Capital samt Zinsen vom 4ten April 1758. an à " 159. fl.
Capital samt Zinsen vom 28ten Sept. 1758. an à 190. fl. 30. kr.
samt Zinsen vom 29sten May 1757. an. Die andere Helffte dieser 3. Posten wird an die Fürst. Frau Gemahlin verwiesen.
Endlich mit " " " 242. fl.
samt Zinsen vom 12ten April 1757. an: wann die causa debendi bewiesen seyn wird.

LXXXIII.) Jud Abrahams Kinder in Büdingen, sub conditione melioris legitimationis, mit " 400. fl.
Capital, samt Zinß von der Herbst-Meß 1746. an.

LXXXIV.) Johann Jacob Haan, Handelsmann in Franckfurt, mit " " " 1025. fl. 11. kr.
wann er sich wird legitimiret haben.

LXXXV.

LXXXV.) Der Chur-Maynziſche Hof-Factor Moſes, und Bär Löw Iſaacs Erben, welche ſich aber quoad perſonas & ad cauſam zu legitimiren und beſſer zu liquidiren haben, mit 3958. fl. 20. kr.
ſamt Zinſen, ſo vil nach der Abrechnung über das Holz übrig bleibet und liquidiret wird.

LXXXVI.) Ludwig Wolffgang Rapp, Kauffmann zu Büdingen, mit " " 2146. fl. 17. kr.
und " " " 425. fl. 10. kr.
wann er ſich legitimiret und liquidiret.

LXXXVII.) Veſſeaux und Ruſtiſche Erben von Franckfurt, ſub pari conditione, mit " 215. fl. 27. kr.

LXXXVIII.) Jud Nathan Moſes Leydesdorff zu Hildesheim, jezo zu Hannover, und Mayer Moſes in Copenhagen, deren jener ſich ad cauſam legitimiren muß, mit " 1650. fl.
und Zinſen vom 25ten April 1744. an, mit " 1500. fl.
nebſt Zinſen vom 25. May 1744. an, mit " 1500. fl.
nebſt Zinſen vom 25. May 1744. an, mit " 1650. fl.
nebſt Zinſen vom 2ten Aug. 1744. an.
Die übrige 4449$\frac{3}{7}$. Rthlr. werden von der Maſſe ab- an den eigentlichen Debitorem Herrn Prinzen Louis verwieſen.

LXXXIX.) Die verwittibte Anna Maria Steckin, welche ſich vorher noch quoad perſonam & ad cauſam zu legitimiren hat, mit " " " " 150. fl.
ſamt Zinſen von anno 1755. an: Es wäre dann, daß ein fundamentum melioris prærogativæ bewieſen würde.

XC.) Chriſtian Ludwig Träger, Handelsmann in Franckfurt, mit " " " 322. fl. 56. kr.
ſub pari conditione legitimationis.

XCI.) Die Erben weyl. Herrn Johann Friederich Hoffmann, Heſſen-Homburgiſchen Cammerraths, wann ſie ſich ad cauſam werden legitimiret haben, mit " 1000. fl.
Capital und Zinß vom 1ten April 1759. an.

XCII.) Friederich Oberheim, Canzley-Bott zu Gedern; welcher sich aber vorher legitimiren muß, mit 54. fl. 22. alb. 5. pf.

Hingegen wird der Herr Graf von Solms-Laubach von der Masse ab- und an seine Frau Debitricem, die Fürstl. Frau Gemahlin, der obige Jud Beyfus zu Franckfurt aber mit 10220. fl. an Ducaten, sodann der regierende ältere Herr Graf von Stollberg-Wernigerode mit seiner zweyten, dritten und vierten Forderung an die Rochefortische Revenüen verwiesen:

Und endlich die Fürstliche Frau Gemahlin mit der prätendirten Wiederlag, Wittum und besondern Competenz, nebst Ihrer Frau Tochter, Prinzeßin Caroline, vermählter Gräfin von Hohenlohe-Langenburg, mit der Prätension einer besondern Competenz, samt allen auffengebliebenen Creditoribus simpliciter, so lang und vil, biß die erschienene bezahlt worden, von der gegenwärtigen Administrations-Masse abgewiesen.

Von Rechtswegen.

Publicatum Wißbaden den 26ten Novemb. 1764. Nachmittags gegen 1. Uhr.

In fidem Copiæ

J. C. Eydmann.

qua Actuarius Commissionis.

* * *

Zu S. 64.

Bey dem Schluß des Drucks erhalte ich noch dise Reichs-Hofraths-Concluſa:

Martis 28. Sept. 1773.

Zu Hessen-Darmstatt Herrn Landgrafens Debitwesen betreffend; sive Ihro Kayserliche Maj. machen Dero Reichs-Hofrath sub præs. heil. Allerhöchst-Ihre gefaßte Entschliessung mittels

tels Kayserlichen Hofdecrets vom 25. huj. zur weiteren behörigen Verfügung zu wissen.

Legitur Decretum Cæsareum, & concluſum: Fiat Votum ad Imperatorem.

Veneris 8. Oct. 1773.

Zu Hessen-Darmstatt Herrn Landgrafens Debitwesen betr.

Publicatur Resolutio Cæsarea: Zu deren allergehorsamsten Befolgung:

1. Fiat petita Confirmatio Cæsarea des von dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstatt mit dem mehresten Theil seiner Renteammer- und Kriegscassa-Glaubiger unterm 21. Aug. 1772. getroffenen Vergleichs und Schuldentilgungsplans; mit ausdrücklicher Einverleibung der von dem Herrn Landgrafen unterm 16. Jul. nup. schrifftlich beschehenen und von Ihro Kayserlichen Maj. allergnädigst genehmigten Fürstlichen Zusagen und Bedingnissen; nach welchen
   a) von demselben längstens binnen einer Jahresfrist der ebenmäßige Beytritt der übrigen Renteammer- und Kriegscassa-Glaubiger, welche den Vergleich noch nicht subscribiret, beygebracht, und
   b) der Empfang, Verausgebung und Berechnung sämtlicher unverzinslicher Schulden, mit der mehresten Creditoren Einwilligung, aufzunehmenden 500000. fl. von denen zu disem ganzen Schuldengeschäfft bestellten, in Kayserlichen allerhöchsten Pflichten bereits stehenden und bleibenden Fürstlichen Räthen geschehen solle: Im übrigen aber
   c) der Herr Landgraf zu gütlicher Behandlung der Großväterlichen Cabinetsglaubiger sich erbietet, und, in Entstehung gütlicher Handlung, den richterlichen Ausspruch gewärtigen will.

2. Detur petitus consensus Cæsareus in die auf den Schuldenzahlungs-Fond zu Tilgung sämtlicher unverzinslicher Schulden zu bewürckende Aufnahme eines Capitals von 500000. fl.

3. Cum

3. Cum horum notificatione, reſcribatur dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtatt: Ihro Kayſerliche Maj. übertrügen dem Herrn Landgrafen die von den Creditoribus per §. 3. des unter heutigem dato allergnädigſt confirmirten Vergleichs bewilligte Selbſtadminiſtration dergeſtalt, daß Er dieſelbe, ſub auſpicus & autoritate Cæſarea, planmäßig zu verwalten, in diſer Qualität die Direction über die vorhin in allerhöchſte Kayſerliche Pflichten genommene, und darinn verbleibende, Adminiſtrations-Räthe, entweder Selbſt, oder per Subdelegatum, zu führen, und Ihro Kayſerlichen Majeſtät alljährlich die Befolgung des Zahlungsplans, mit Beylegung derer von geſammter in Kayſerlichen Pflichten ſtehenden Adminiſtrations-Deputation eigenhändig unterſchriebenen, Rechnungen, anzuzeigen habe.

Regiſter.

Regiſter.

A.

Abbittung, einer Debit-Commiſſion. 708.
Abfaſſung, einer Concursurthel 858.
Abgeſtorbenes Haus. Bezahlung deſſen Schulden 639. Abgeſt. Linie 642.
Abſicht der Debit-Commiſſionen 689.
Abzug, an der Competenz 748.
Acta (Commiſſions-) 828. deren Einſendung 858. Verſchickung 859.
Activa, eines verſchuldeten Reichsſtandes 767. u. f.
Adminiſtration der Schuldencaſſe 777.
Adminiſtrations-Commiſſion, Kayſerliche; 662. ſ. auch: Commiſſion. ob es eine neue Commiſſion? 692.
Agentens Legitimation 834.
Agnaten, verſtorbenens Schuldenweſen 642. veranlaſſen eine Unterſuchung ꝛc. 684. bekommen Commiſſion in Debitſachen 698. Betragen bey ſolchen Commiſſionen 755.
Amts (von) wegen angeſtellte Unterſuchungen ꝛc. 685. Ernennung eines Commiſſarii 704.
Anhalt. Schuldenſachen. Geſammthaus. 7. Schaumburg 8. 625.
Anlaß; ſ. **Veranlaſſung.**
Annehmung, einer Debitcommiſſion 709. Annehm- und nicht Annehmung der Creditoren bey einem Concurs 759. Annehm- oder nicht- Annehmung der liquidirten Poſten 820.
Anſtalten, Reichsſtändiſche eigene zu Bezahlung der Schulden 639.
Arme Parthien 765.
Arten, das Schuldenweſen zu behandlen 636. beſonders eines abgeſtorbenen Hauſes 642. oder Linie 645. Art bey Debit-Commiſſionen zu verfahren 806.

Aufhebung, einer Debitcommißion 716.
Auffuhrung der Subdelegirten 722.
Aufnehmung eines Capitals zur Schuldencaſſe 795.
Ausgaben, der Schuldencaß; deren Verminderung 788. ordentliche 789. auſſerordentliche 790.
Ausgang, der gerichtlichen Verfügungen in Reichsſtändiſchen Schuldenſachen 855.
Auſſerordentliche, Fälle, ſo dem Schuldner auſſtoſſen 747. Ausgaben der Schuldencaß 790.
Austheilung, des Caſſavorraths 792.
Austräge 660.
Auswärtiger Staaten Betragen in R. St. Schuldenſachen 680.

B.

Baden. Schuldenſachen 28.
Banquerotte, der Schuldencaſſe 798.
Bayern (Chur-) Schuldenſachen 1.
Bediente; ſ. Cameralbediente.
Befehlen, wer den Subdelegirten könne? 722.
Berichte; ſ. Commißionsberichte.
Berlepſch. Schuldenſachen 209.
Beſchwerden, über die Subdelegirte 724. 805. 829. und ihrer über Andere 724. über die Cameralbediente 799. über die Commißion 829.
Beſtimmung, der Competenz 739.
Beybehaltung der Subdelegirten 723.
Beylagen; ſ. Beyſchlüſſe.
Beyſchlüſſe, an die Commißion 838.
Billigkeit. Deren Colliſion in diſen Schuldſachen 637.
Böſe Rathgebere 738.
Brandenburg-Bayreuth. Schuldenſachen 30.

C.

Cameralbediente; deren Subordination unter die Debitcommißion 781. Beſchwerden über ſie 799.
Camerale. Enthaltung des Schuldners davon 735. deſſen Einrichtung 779.

Cameraleinkünffte, gehören zur Concurscaſſe 769.
Capitalien; active gehören zur Concurscaſſe 771.
Capitals Aufnahm zur Schuldencaß 795.
Caſſa; ſ. Schuldencaſſe.
Caſſa-Rechnung, 797.
Caſſa-Vorrath, 791. deſſen Austheilung 792
Caßiers, der Schuldencaſſe Pflichten 795. ſ. auch: *Curator.*
Cautelen, bey den Ausgaben der Schuldencaß 791.
Ceßionen, der Schulden 765.
Citirung der Creditoren 807.
Claßificirung, der Creditoren 861.
Commiſſarien, in Debitſachen; deren Eigenſchafften 690 u. f. ernennen ihre Subdelegirte 718. Streitigkeiten unter ihnen 802. Diäten 851.
Commißionen, Kayſerliche in R. Ständiſchen Schuldenſachen, deren Nothwendigkeit 662. Gattungen, ib. was vorhergehe 686. Ihre Erkennung 687. 691. Selbſterbietung darzu 702. Folgen der Erkennung 729. 730. Verfahren bey derſelben 799.
Commißionsacta; ſ. Acta.
Commißionsberichte, in Debitſachen 690. 825. Reſolution darauf 834. deren Communication 836. worüber ferner zu berichten 837.
Communication, der Commißionsberichte 836.
Competenz, des Schuldners 738.
Concurrenz der R. Gerichte 660.
Concurs. Wenn er movirt ſeye? 664. deſſen Folgen 665. deſſen ſuchende Vermeidung bey Reichsſtänden 726. deſſen Erkennung 731. Siſtirung 734. Dauer 855. Endigung 857.
Concurs-Commißion; 663. Ob es eine neue Commißion ſeye? 733. ſ. auch: Commißion.
Concurs-Maſſa; ſ. Debitmaſſa.
Concurſe (privat-). Der R. Stände Debitweſens Unterſchid davon 637. 864.
Condominialſachen, bey Concurſen 772.
Conſervatoren, zugleich Debitcommiſſarien 698.
Craysausſchreibämter, ob zu denen Debitcommißionen nothwendig zu nehmen? 695. Notification eines erkannten Concurs an ſie 733.

Creditoren; veranlaſſen eine Unterſuchung ꝛc. 685. ihre Verweiſung an die Concurscommiſſion 733. ihre Vernehmung wegen des Schuldners Competenz 738. Verfügungen in Anſehung ihrer bey Debitcommiſſionen 757. ihre Gattungen ib. Eintrung 807. Erſcheinen 811. Verfügungen an ſie 842. Claſſification 861.
Curator Bonorum 778.

D.

Dauer, der Debitcommiſſionen ꝛc. 855.
Debitcommiſſion; ſ. Commiſſion.
Debitmaſſa, was darzu gehöre? 768. u. f. was nicht? 774. zweyerley Debitmaſſen 785. deren Verwaltung 776.
Deputate, gehören zur Concursmaſſe 770.
Diäten, des Commiſſarii 851. der Subdelegirten ib.
Dritte. Kayſerliche Verfügungen an ſie 843.

E.

Eigene, Anſtalten zu Bezahlung der Schulden 639. Schulden 645.
Eigenſchafften, der Debitcommiſſarien 690 u. f. der Subdelegirten 719 u. f.
Einkünffte, ſo zur Concursmaſſe gehören 771.
Einlaſſen, in den Concurs, wer ſich müſſe oder nicht? 757 u. f.
Einnahm; deren Verbeſſerung 785.
Einſeitiges Verfahren bey Debitcommiſſionen 801.
Einſendung, der Concursacten 858.
Ende, des Debitweſens 856, beſonders eines Concurſes 857. 865.
Enthaltung, des Schuldners von den Cameralien 735.
Erbach. Erbach; Schuldenſachen 210. 632. Schönberg; desgleichen 219.
Erbſchafft; ſ. Verlaſſenſchafft.
Ererbte Schulden 645.
Erhöhung, der Competenz 744.
Erkennung, einer Kayſerl. Debitcommiſſion 687. 691. 728. nicht Erkennung derſelben 706. Folgen der Erkennung 729. 730. Erkennung eines Concurſes 731.

Erligengeblibene Debitcommißion 706.
Erlöſchung, einer Debitcommißion 716.
Ernennung der Subdelegirten 717 u. f.
Erneurung, einer Debitcommißion 715.
Eröffnung, der Debitcommißionen 806.
Erſcheinen, der Creditoren 809.
Exceſſe, der Commißion 829.
Excitatorien, an die Commißion 833.
Execution der Urtheile in Concursſachen 863.
Extenſion, einer Debitcommißion 710.
Eyd; ſ. Offenbahrungseyd.

F.

Fälle, in Schuldenſachen weltlicher Reichsſtände 636. abgeurtheilte in Concursſachen 862.
Familie, des Schuldners; ſ. Schuldner.
Fauſtpfande, der Creditoren 763. ſo zur Concursmaſſe gehören 771.
Fideicommißſtücke, welche zur Concursmaſſe gehören? 771.
Fond, zu des Schuldners Competenz 745. zu den Commißionskoſten 853. ſ. auch: Zahlung ꝛc.
Form; ſ. Proceß.
Forum; ſ. Gerichte. Univerſale; deſſen Eröffnung 665.
Fugger. Nordorff. Schuldenſachen 229. Wellenburg; desgleichen. Auda.
Fürſten, alte; ihre Concurſe 732.
Fürſtliches Haus, unbenahmstes. Deſſen Schuldenſachen 199.

G.

Geburtsſtand, der Commiſſarien 695.
Gefälle, des Schuldners; deren Sequeſtrirung 780. ſ. auch: Activa.
Geiſtliche, ſeynd Weltlicher Debitcommiſſarien 696.
Geld-Vorrath, gehört zur Concursmaſſe 768.
Gemahl, veranlaßt eine Unterſuchung ꝛc. 683.
Gemahlin, des Schuldners, 750. ihre Verlaſſenſchafft 751. 774.

Gemeinſchaffliches, Debitweſen 637. Verfah:en bey Debitcommiſſionen 801.
Genehmigung, der commiſſariſchen Verfügungen 838.
Gerichte, wo die Reichsſtändiſche Schulden anhängig gemacht werden, oder müſſen 659. Gerichtliches Verfahren, biß zu Erkennung einer Kayſerl. Adminiſtrations-Commißion 686. Verfügungen ohne Veranlaſſung eines Concurſes 726. Ausgang ſolcher gerichtlichen Verfügungen 855. ſ. auch: Reichsgerichte.
Glaubiger; ſ. Creditoren.
Gratis-Führung der Debit-Commißionen 849.
Grundſtücke, veräuſſerte; ob ſie zur Concursmaſſe gehören? 772.
Güte, deren Verſuch 812. 860.
Gutachten, commiſſariſche 827. deren Genehmigung 838. oder Mißbilligung 840. des R. Hofraths 845.

H.

Handelsweiſe; ſ. Verfahren.
Hauptgeſchäffte, der Debit-Commißionen 807. des R. Gerichts, wo die Sache anhängig iſt 833.
Haus; abgeſtorbenen drittens Schulden 639.
Haus (von) aus, Beſorgung der Debit-Commißionen 805.
Heſſen. Schuldenſachen von Darmſtatt 32. 886. Homburg 65. Rheinfels und Rotenburg 76. 626.
Hofcommißion, Kayſerliche in Schuldenſachen 694.
Hohenembs. Schuldenſachen 264. 632.
Hohenlohe-Pfedelbach. Schuldenſachen 275.
Holſtein-Rethwiſch. Schuldenſachen 81.

J.

Immittirte Glaubiger 752.
Incidentpuncten, bey Kayſerl. Debit-Commißionen 847.
Inſinuationen, der Commißion 825.
Inſtruction, eines Commiſſarii 704.
Interceßionen, bey Debit-Commißionen 756.
Intereßirte, veranlaſſen eine Unterſuchung ꝛc. 683. ſ. auch: Selbſt ꝛc.

Jura-

Juramentum ꝛc. ſ. Offenbahrungseyd.
Jurisdiction, deren Verwaltung 736.

K.

Kayſer; ernennt Subdelegirte 717.
Kayſerliche Commißionen in K. Ständiſchen Schuldenſachen. ſ. Commißion; Concurscommißion; Hofcommißion.
Kinder; ſ. auch: Familie. Veranlaſſen eine Unterſuchung 683. K. eines Schuldners 752.
Koſten; ſ. Unkoſten.

L.

Landesfolger, veranlaßt eine Unterſuchung ꝛc. 684.
Landesherrn, Forum in Schuldenſachen 676.
Landgericht; ſ. Schwäbiſches.
Landſchaffsgefälle; welche zur Concursmaſſe gehören? 769.
Legitimation, des Agentens 834.
Lehenherrn, Forum in Schuldenſachen 677.
Leiningen. Schuldenſachen von Bockenheim 275. Günthersblum 282. Hartenburg 283.
Leiningen-Weſterburg. Schuldenſachen von der Chriſtophoriſchen Linie, 286. von der Georgiſchen 295.
Leuchtenberg. Schuldenſachen 628.
Limburg-Styrum. Schuldenſachen von Gehmen, 308. von Wilhermsdorff 308.
Linie, abgeſtorbener, Schulden 642.
Liquidationen. 819.
Lob, der Commißion 839.
Localcommißionen. 694.
Locationsurthel; ſ. Urthel.
Löwenſtein. Fürſtliche Schuldenſachen 310.

M.

Maſſa; ſ. Debitmaſſa.
Mecklenburg. Schuldenſachen, von Güſtrau, 83. Schwerin, 111. Streliz 630. 865.
Meubles; ſ. Mobilien.

Mißbilligung, der Commißion Verfahren und Gutachten 840.
Mißtrauen, gegen die Commißion 829.
Mobilien; so zur Concursmasse gehören 773.
Modus procedendi; s. Verfahren.
Montfort. Schuldensachen 311.
Moratorien, während den Concurses 749.

N.

Nassau. Schuldensachen; von Dillenburg 115. 867. u. f. Saarbrücken 148. 630.
Naturalien; bey der Competenz 745. Naturalien-Vorrath, gehöret zur Concursmasse 768.
Nebensachen, bey Kayserl. Debitcommißionen 847.
Nebenunkosten 852.
Nicht-Annehmung ꝛc. s. Annehmung.
Nicht-Erkennung; s. Erkennung.
Nicht-regierende; s. regierende.
Norm, in Reichsständischen Debitsachen 638. der Verwaltung der Schuldencasse 779. des commissarischen Verfahrens 806.
Notification der erkannten Commißion 706. des erkannten Concurses 733.

O.

Oettingen. Schuldensachen. Fürstliche 358. von Baldern 358. von Spilberg 369. von Wallerstein 428.
Offenbahrungseyd, bey Concursen 774.
Officio (ex) s. Amts.
Ordentliche Ausgaben, der Schuldencaß 789.
Ort, der Debitcommißionen 805.
Ostfrießland. Schuldensachen 148.

P.

Paritionsanzeigen 845.
Passiva, eines verschuldeten Reichsstandes 765. 775.
Persönliche Verfehung der Commißion 800.
Person, des Schuldners 735.
Pfalz. Schuldensachen, von Neuburg, 153. von Zweybrücken 154.

Pflichten-Erlassung der Subdelegirten 721.
Plan, zu Bezahlung der Schulden 815.
Plettenberg. Schuldensachen 437.
Priorität. Verfahren darüber 824.
Privat-Concurse. Deren Unterschid von der Reichsstände ihren 637.
Proceß, in Reichsständischen Debitsachen; dessen Form 686. Dauer 855.
Protocolle, der Commißion 807.
Pückler. Schuldensachen 455.

R.

Rathgebere, böse 738.
Rechnungen, der Cameralbeamten 785. über die Schuldencaß 797. über die Commißionskosten 853.
Rechtsmittel, gegen das commissarische Verfahren 829. gegen der R. Gerichte Erkenntnisse 845. gegen die Claßifications-Urtheile 863.
Rectification, des Schuldners Vermögens-Zustandes 766.
Recusirung eines Commissarii 707.
Regierende und nicht regierende Herrn seynd Debitcommissarii 697.
Reichs-Erbtruchsessen. Schuldensachen. Von Fridberg 472. Waldsee 474.
Reichsgerichte. Deren Anstalten zu Bezahlung derer Reichsständischen Schulden 659. ihre Concurrenz darinn 660. Verfahren derselben währender Debitcommißionen 832. s. auch: Gerichte.
Reichs-Hofrath; s. auch: Reichsgerichte. Dessen Gutachten in Debitsachen 845.
Reichsritterschafft, veranlaßt eine Untersuchung ꝛc. 684.
Reichsstände, Dritte, ob sie etwas thun können? 677. Reichsstände, so nicht unter den R. Gerichten stehen 679.
Reichs-Vicariats-Hofgerichte 675.
Religion, der Commissarien 696.
Remedia Juris; s. Rechtsmittel.
Remißion, an das Forum universale; dessen Folgen 666.
Resolution, auf die Commißionsberichte 834.

Reſpect, der Debitcommißionen 802.
Rheingrafen, zu Grehweiler. Schuldenweſen 479.
Richter. In Debitſachen eines abgeſtorbenen Hauſes 640. oder Linie ꝛc. 644. ſ. auch: Gerichte.
Rothweiliſches Hofgericht 676.
Rückſtände, der Commißionskoſten 854.

S.

Sachſen. Schuldenſachen, von der Churlinie, z. von Coburg-Saalfeld, 156. von Hildburghauſen, 160. 631. von Meiningen, 188. von Weiſſenfels 191.
Schönborn. Schuldenweſen 517. 870.
Schrifften, von dem Schuldenweſen der Reichsſtände 635.
Schuldencaſſa; deren Errichtung 777. und Adminiſtration 777. ſ. auch: Debitcaſſe.
Schuldenweſen ꝛc. Ueberhaupt davon 635.
Schuldenzahlungsplan 815.
Schuldner und deſſen Familie. Veranlaßt eine Unterſuchung ꝛc. 680. Darff einen Commiſſarium vorſchlagen 703. Notification des wider ihn erkannten Concurſes 733. Vermögenszuſtand 765. Verfügungen in Anſehung ihrer, während ihres Debitweſens 734. Vorſchlag ſeiner Competenz 739. Verfügungen an ihn 841.
Schwäbiſches Landgericht 676.
Selbſtabfaſſung, einer Concursurthel 858.
Selbſterbietung zu einer Debitcommißion 702.
Selbſt-Intereßirte; werden Debitcommiſſarien 700.
Separatum (ad) Verweiſung 849.
Sequeſtrirung der Gefälle 780.
Siſtirung eines Concurſes 734.
Solms, Schuldenſachen. Braunfels 530. Hohenſolms 556. Rödelheim 587.
Stand, der Commiſſarien 696.
Status, activus & paſſivus; ſ. *activa*; *paſſiva*; Vermögenszuſtand.
Stillſtand einer Debitcommißion 710.
Stollberg. Fürſtens zu Gedern Schuldenweſen 588. 634. 857. 872. Grafens 633.

Streitigkeiten, unter den Commissarien 802.
Subalternen, der Subdelegirten 725. ihre Diäten 851.
Subdelegirte, bey Kayserl. Debitcommißionen 716. Beschwerden über sie 804. ihre Diäten 851.
Suspension einer Debitcommißion 709.

T.

Termine, zu Zahlung der Competenz 745. zu Beendigung des Liquidations- und Prioritäts-Geschäffts 825. der Commißion gegeben 840.
Transscription, einer Debitcommißion 712.

V.

Vater, veranlaßt eine Untersuchung ꝛc. 683.
Veräusserte Stücke, so zur Concursmasse gehören? 772. deren Wiederherbeybringung 788.
Veranlassung Reichsgerichtlicher Verfügungen in Reichsständischen Schuldensachen 680.
Verbesserung, der Einnahm 785.
Verfahren, in Debitsachen, bey der Debitcommißion 799. 804. bey dem Reichsgericht, wo die Sache anhängig ist 832. Mißbilligung des commissarischen Verfahrens 840.
Vergleiche aussergerichtliche in Schuldensachen 656.
Verlassenschaft, eines Schuldners Gemahlin 751. 774.
Vermeidung, möglichste der Concurse 726.
Verminderung, der Competenz 745. der Ausgaben bey der Schuldencasse 782.
Vermögens-Zustand, eines debitirenden Reichsstandes 765. dessen Anzeigung 727.
Vernehmung, der Creditoren; s. Creditoren.
Verordnungen, Kayserliche an die Commißion 837. an den Schuldner 841. an die Glaubigere 842. an Dritte 843.
Verpachtungen, bey Debitcommißionen 786.
Verpflichtung der Subdelegirten 721.
Verschickung, der Concursacten 859.
Versehung, der Commißion in Person 800.
Versuch der Güte 812. 860.
Verwaltung, der Jurisdiction 736. der Debitmasse 776.
Verwandte; s. Agnaten.
Ueberschuß, bey der Schuldencaß 791.

Vicariats-Hofgerichte; ſ. Reichsvicariats ꝛc.
Unkoſten, der Debitcommißionen 849. deren Spahrung 850. Nebenunkoſten 852.
Unterſuchungs-Commißionen 662.
Vollſtreckung; ſ. Execution.
Von Haus ꝛc. ſ. Haus.
Vorbereitungen, zu einer Kayſerl. Debitcommißion 686.
Vorbeſcheid, in Schuldenſachen 687.
Vorläuffige Verfügungen bey Errichtung einer Schuldencaſſe 780
Vorlegung, des Schuldners Vermögens-Zuſtands 766.
Vormundſchafften, bekommen Debitcommißionen 698.
Vorrath; Caſſa; ſ. Geld; Naturalien.
Vorſchlagung, eines Debitcommiſſarii 703. 704. der Competenz 739.
Urthel, in Concursſachen; deren Selbſtabfaſſung 857. Einholung 859. Publication 861. Execution 863.

W.

Waldeck. Schuldenſachen 602.
Waldungen; deren Beſorgung bey Debitcommißionen 787.
Wartenberg. Schuldenſachen 604.
Widerſetzlichkeit, gegen die Debitcommißionen 803.
Wiederaufhebung; ſ. Aufhebung.
Wittwe; veranlaßt eine Unterſuchung ꝛc. 683. Wittwen, eines Schuldners 751.
Wohnung, des Schuldners 746.
Würtemberg. Schuldenſachen 195.

Y.

Yſenburg. Schuldenſachen, von Büdingen 610. von Meerholz 612. von Wächtersbach 619.

Z.

Zahl, der Debitcommiſſarien 701. der Subdelegirten 719.
Zahlung, unrichtige der Competenz 755.
Zahlungsfonds 636. ſ. auch: Fonds.

Corrigendum.

S. 592. iſt der §. 7. nun auszulaſſen, nachdeme das §. 9. befindliche Concluſum noch zu Handen gebracht worden iſt.

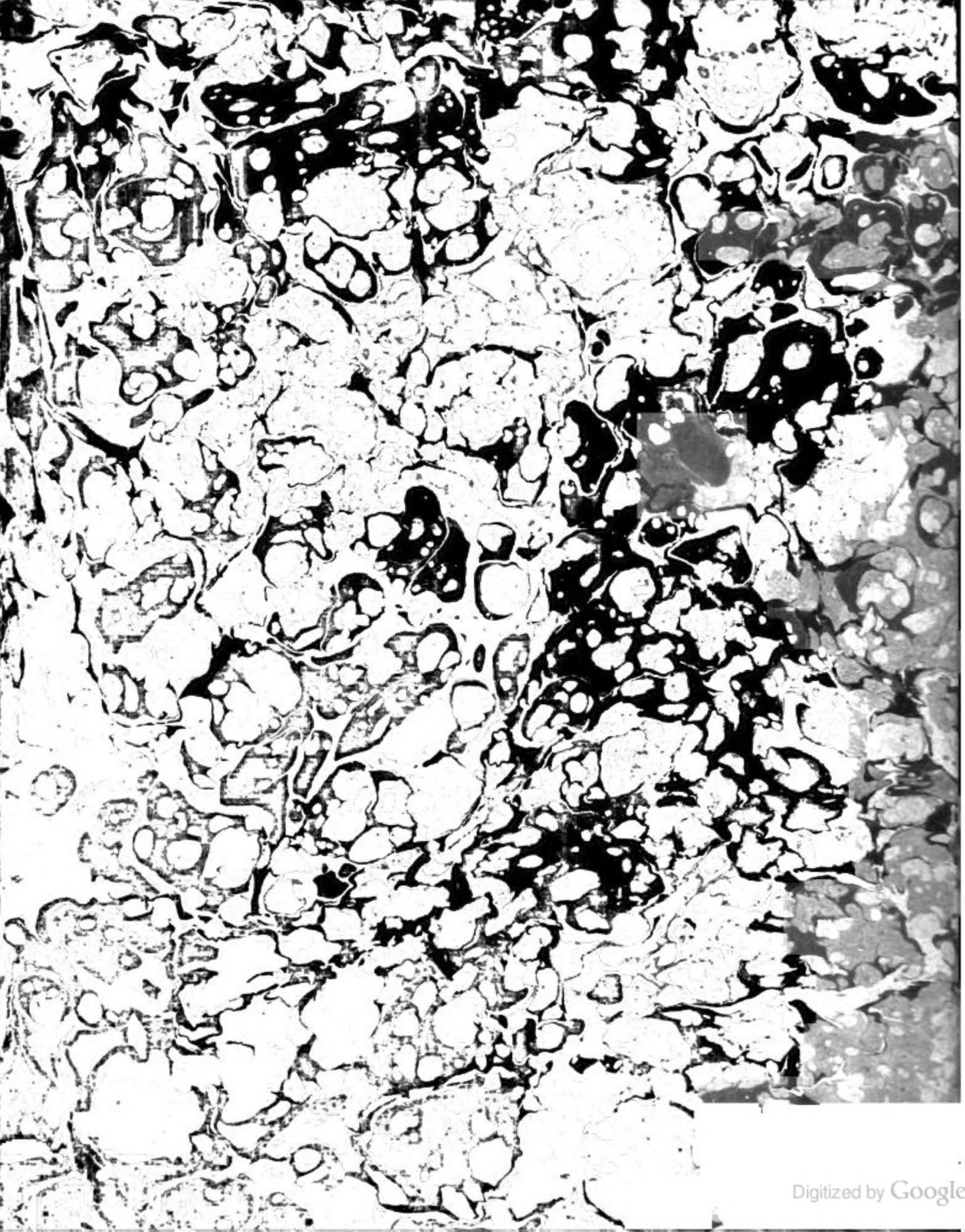
Digitized by Google

Digitized by Google

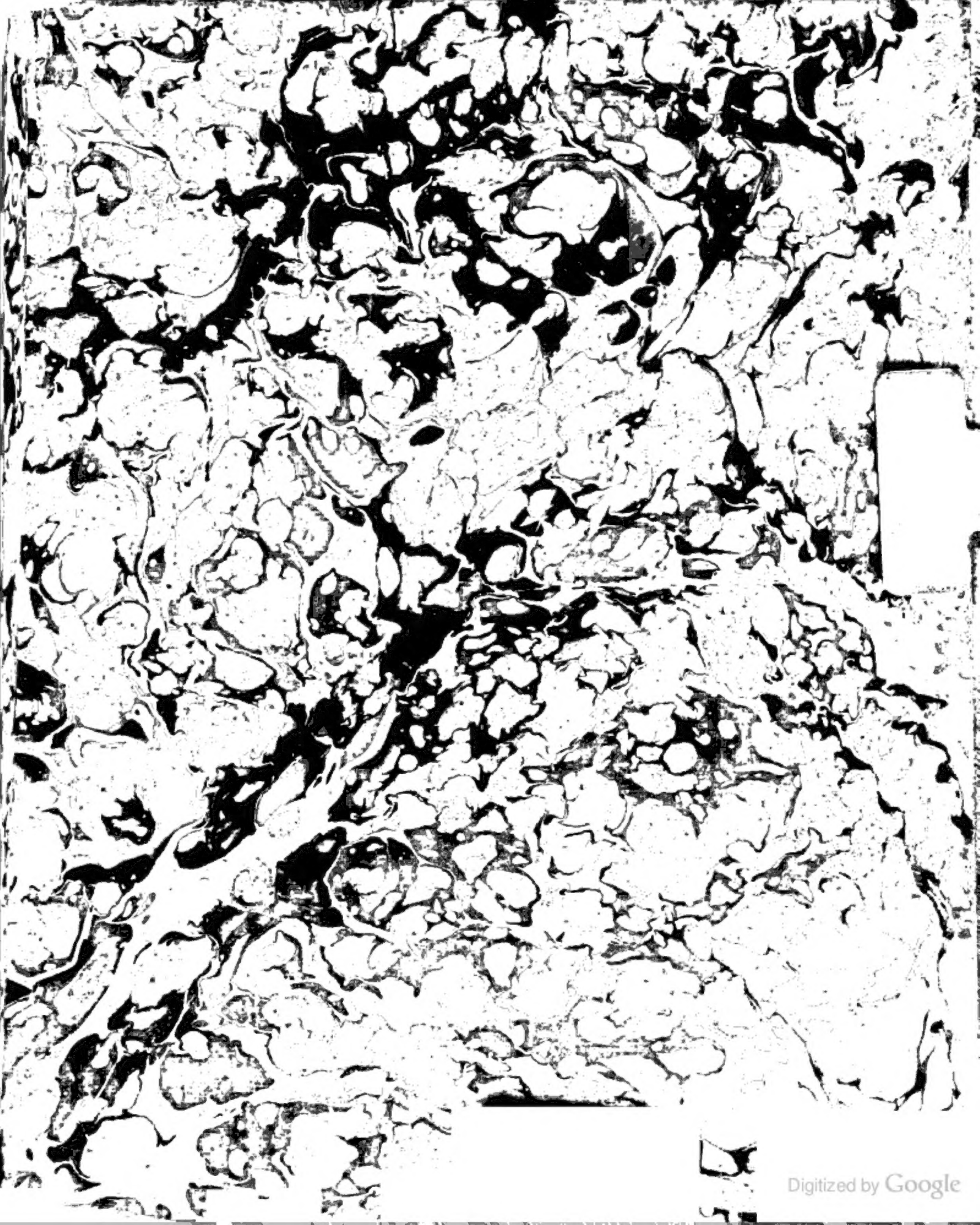
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google